This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

B 934,227

THE UNIVERSITY OF MICHIGAN
LIBRARIES
THE UNIVERSITY OF MICHIGAN
ARTES · SCIENTIA · VERITAS
1817

AUSGABEN UND ABHANDLUNGEN
AUS DEM GEBIETE DER
ROMANISCHEN PHILOLOGIE.
VERÖFFENTLICHT VON E. STENGEL.
IX.

91794

GEBETE UND ANRUFUNGEN

IN DEN

ALTFRANZÖSISCHEN

CHANSONS DE GESTE.

VON

JOHANNES ALTONA.

MARBURG.
N. G. ELWERT'SCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG.
1883.

805
A93
no.9-20

Herrn

Professor Dr. E. Stengel

in dankbarer Verehrung.

Zwei Strömungen sind es, die sich im altfranzösischen Epos in hohem Grade bemerkbar machen: eine nationale und eine christliche. National sind die Chansons de geste, dies zeigt uns der Patriotismus der Franken, welcher sich in der selbstlosen Aufopferung für das Vaterland und dem glühenden Hasse gegen die Feinde desselben kundgibt. Aber mit vielleicht noch grösserem Rechte dürfen dieselben als christlich bezeichnet werden, denn sie sind ja insgesammt eine Verherrlichung dieses Glaubens. Die nationalen Gegner der Franken sind jederzeit die Feinde des Christentums, werden sie doch unterschiedslos, mögen sie nun Spanier, Lombarden, Sachsen, Dänen, Perser, Araber u. s. w. sein, von allen Dichtern als »*Sarrazins*« oder »*paiens*« bezeichnet.

Es ist deshalb nur naturgemäss, dass auch die Lehre und die Riten des Christentums im altfranzösischen Epos einen breiten Raum einnehmen und dass uns vor allen Dingen Gebete und Anrufungen in reicher und mannigfacher Zahl darin entgegentreten. Sie sind es, welche ich in nachfolgender Arbeit nach Form, Anlass und dabei beobachteten Gebräuchen einer eingehenden Betrachtung unterziehen möchte. Gerade sie gewähren nämlich, bei ihrer notwendigen Formelhaftigkeit, einen Einblick in den typischen Charakter der allen altfranzösischen Epen eigentümlich ist und zeigen gleichzeitig, welcher Fülle von Variationen ein im Grunde so einfaches technisches Hülfsmittel fähig war, wie die schlichte Form, der einfache Inhalt erst allmählich sich complicirte und wie eng sich doch zumeist spätere Dichter dabei an die Schöpfungen ihrer Vorgänger hielten. Meine Untersuchung wird dabei auch

manches Streiflicht auf die noch so dunkle Genealogie der Chansons de geste fallen lassen. Eine derartige oder ähnliche Aufgabe hat sich, soviel ich weiss, bisher noch Niemand gestellt; es lag mir also keine Arbeit vor, welche der meinigen als Vorbild oder Ausgangspunkt hätte dienen können, und wird daher nachstehender Versuch um so mehr auf gütige Nachsicht rechnen dürfen.

Das von den Chansons de geste gebotene Material in kultur- oder kirchengeschichtlichem Sinne zu verarbeiten, lag zur Zeit nicht in meiner Absicht, wiewohl ich hoffe, für eine spätere derartige Arbeit mancherlei nützliches Material herbeigeschafft zu haben. Neben den christlichen Gebeten mussten schon des Gegensatzes halber auch die heidnischen mit zur Vergleichung herangezogen werden. Doch mag hier gleich bemerkt werden, dass dieselben nicht nur bedeutend seltener sind, sondern auch inhaltlich ersteren weit nachstehen. Selten werden sie im Wortlaut angegeben; die Dichter beschränken sich gewöhnlich darauf zu bemerken: Die Heiden rufen ihre Götter an. Viel häufiger sind dagegen die Schmähungen, welche die Heiden gegen ihre eignen Götter ausstossen. Vergl. Abschnitt III S. 19 Anm.

Als Quellen legte ich ausser der Handschrift *A* der Lothringer (*Arsen.* 180) folgende Texte zu Grunde:

1. Das altfranzösische Rolandslied, Abdruck von E. Stengel. Heilbronn 1878. (Rol.)[1]).
2. Guillaume d'Orange, p. p. Jonckbloet. La Haye 1854. Enthält:
   a) Li Coronemens Looys (Coron. L.)
   b) Li Charrois de Nymes (Ch. N.)
   c) La Prise d'Orange (Pr. d'O.)
   d) Li Covenans Vivien (Cov. Vi.)
   e) La Bataille d'Aleschans (Bat. d'A.)

1) Die Gedichte sind in der Arbeit nach den beigeschriebenen Abkürzungen citirt. Wo die laufende Versnummer angegeben ist, citire ich nach dieser, sonst (mit Ausnahme des Fierabras) nach der betr. Seitenzahl.

3. Renaud de Montauban, hsg. v. Michelant. Stuttgart, Litt. Verein 1862. (R. d. M.)
4. La Chanson des Saxons, p. p. Francisque Michel. 2 Bde. Paris 1839. (Saisn. I u. II.)
5. Aiol u. Elie de Saint Gille, hsg. v. W. Förster. Heilbronn 1876 ff. (Aiol u. El. St. G.)
6. Le Voyage de Charlemagne à Jérusalem et à Constantinople, hsg. v. Ed. Koschwitz. Heilbronn 1880. (Voy. Ch.)
7. La Chevalerie Ogier p. Raimbert de Paris p. p. Barrois. 2 Bde. Paris 1842. (Chev. O.)
8. La Destruction de Rome, p. p. G. Gröber. Romania II S. 1 ff. (Destr. d. R.)
9. Berte aus grans pies, p. p. Aug. Scheler. Bruxelles 1876. (B. a. gr. p.)
10. Li Romans de Raoul de Cambrai, p. p. Edward le Glay. Paris 1840. (R. d. C.)
11. Anciens poètes de la France publiés sous la direction de F. Guéssard. Paris, Vieweg 1859 ff.
    a) Fierabras (Fiebr.)
    b) Aye d'Avignon (Aye d'A.)
    c) Gui de Nanteuil (G. d. N.)
    d) Gui de Bourgogne (G. d. B.)
    e) Otinel (Ot.)
    f) Floovant (Fl.)
    g) Gaydon (Gayd.)
    h) Macaire (Mac.)
    i) Doon de Mayence (D. d. M.)
    k) Gauffrey (Gauffr.)
    l) Huon de Bordeaux (H. d. B.)
    m) Hugues Capet (H. C.)
12. Bruchstück von L'Entrée de Spagne, in: Nouvelles recherches sur l'E. de Sp. par Antoine Thomas. Bibliothèque des Ecoles d'Athènes et de Rome. fasc. 25. Paris 1882. (E. d'Esp.)
13. La reine Sebile, fragments uniques p. p. Auguste Scheler. Académie royale de Belgique, Bulletin avril 1875 (R. S.)

14. Le Roman d'Aubery le Bourgoing, publié par P. Tarbé. Reims 1849 (A. le B.)
15. Le Roman de Foulque de Candie par Herbert le duc de Dammartin p. p. P. Tarbé. Reims 1860. (F. d. C.)
16. La mort du roi Gormond, publié par Auguste Scheler im Bibliophile Belge X. Bruxelles 1876. (M. G.)
17. La prise de Pampelune, in: Altfranz. Gedichte, hsg. von Adolf Mussafia. Wien 1864. (Pr. de P.)
18. Gerard de Viane und Agolant (Aspremont), in: Der Roman von Fierabras, hsg. von Immanuel Bekker. Berlin 1829 (G. de V. und Ag.)
19. Auberon, in: I complementi della Ch. d'Huon de Bordeaux p. da A. Graf. Halle 1878 (Au.)
20. Li moniages Guillaume, hsg. von K. Hofmann in den Abh. der Münch. Ak. 1852. (M. G.)
21. Amis et Amiles und Jourdains de Blaives, hsg. von K. Hofmann. 2. Ausg. Erlangen 1882. (A et A. und J. d. B.)
22. Bueves de Commarchis, publié par Auguste Scheler. Bruxelles 1874. (B. d. C.)

Bei Ausführung meiner Arbeit suchte ich der Reihe nach folgende Fragen zu beantworten:

1. Wer betet und zu wem wird gebetet?
2. Wie betet man?
3. Bei welchem Anlass wird gebetet?
4. Welches sind die beim Gebet vorkommenden religiösen Ceremonien?

I. Abschnitt.

Wer betet und zu wem wird gebetet?

A. Wer betet?

Die Dichter legen direkte Gebete besonders hervorragenden Personen in den Mund. Das Volk, welches in den Chansons de geste als Staffage dient und durch Freudenbezeugungen, Schmerzensausrufe u. s. w. nur zuweilen seine Gefühle äussert, betet lediglich in der Gesammtzahl. Ich führe die Stellen, welche mir in den oben citirten Texten aufgestossen sind, hier an:

— E li Franceis curius et dolent.
N'i ad celoi n'i plurt et se dement.
E prient deu qu'il guarisset Rollant. *Rol.* 1835.
— Francs les cumandent a deu et a ses nuns. ib. 3694.
— Mult par fu Guenelon des barons esgardez;
Trestout prient a Diu que il soit escapes. *Fiebr.* 5518.
— Durement prient le pere tot poissant,
Qu'il le garisse contre le mescreant. *Ot.* 21.
— A vois s'escrient, ainc ni ot arestue:
Ahi, Ogier! Jhesu t'est en aiue *Chev. O.* 10226.
— Arrier se traient, si se vont escriant:
»Ahi, Ogier! Jhesus te soit aidant. ib. 10269.
— As uraisuns se jetent, s'unt lur culpes batut,
E prient Deu del ciel et la sue vertut,
Del rei Hugun le Fort k'il les guarrisset hui. *Voy. Ch.* 668.
— Crestien loent Deu qui fist et terre et nue. *R. d. M.* 417,5.
— Lors en aorent le glorioz dou ciel. *Gayd.* 9.
— Quant Francois l'ont oï, Jhesu en ont loe. *Fiebr.* 2246.
— Toutes lors mains en tendirent vers De:
»Peres de gloire, tu soies mercie. *Coron. L.* 58.
— Vrais deus celestres, tu soies aore,
Kant nos aveiz par mesaige mande,
Par le vostre aingle ki ait a nos parle. *G. d. V.* 3056.

Was von den Christen bemerkt wurde, gilt auch von den Sarazenen: Gebete Einzelner sind ein Privileg der Hauptpersonen. Ich führe auch hier die betreffenden Stellen an:

— Paien escrient: aie nos Mahum! *Rol.* 1906.
— Paien recleiment Mahomet et Cahu. *Gauffr* 7134.
— A Mahommet lor Dieu trestous le quemanderent. ib. 214.
— Sont l'ame quemandee Mahon et Appolins. ib. 285.
— Dont l'ame ont quemandee Mahommet et Cahu. ib 98.
— S'ame ont a Mahommet mainte fois quemande,
Moult maudient Garin, de Tervagant leur De. ib. 30.
— A vois s'escrient la gent de maint langage:
»Mahomet sire, soies li hui aidables. *Chev. O.* 1667.
— Mil Sarrasin s'escrient de tos sens:
»Mahomet, sire, soies lui or aidans. ib. 1682.
— Paien s'escrient tot ensanlle a un cri:
»Mahomes, sire tu le puisses garir. ib. 2759.
— Dient paien: »Mahom le nos otrit!« ib. 1012.
— Li paien le saluent en la loi dont lor menbre:
Mahomes soit o uous, seur douche, amie gente *Aiol* 5172.

Im Allgemeinen ist die Anzahl der Gebete ein ziemlich sichres Kriterium für die Bedeutung, welche der Dichter der betreffenden Person beizulegen wünscht. So betet im Rol. Karl 12mal (137. 339. 698. 2384. 2479. 2518. 2887. 2934. 2998. 3066. 3100), Roland 8mal (1854. 2252. 2261. 2303. 2337. 2364. 2368. 2384.), Turpin zweimal (2196. 2239), Olivier — und dies würde obige Behauptung allerdings nicht stützen — einmal (2013), die Franzosen zweimal (1837. 3694). In B. a. g. p. ergiebt sich ein noch bedeutenderer Unterschied. Die Hauptheldin gleichnamigen Gedichtes spricht hier nicht weniger als 33 direkte Gebete. Alle andren Personen treten in dieser Hinsicht neben ihr bedeutend in den Hintergrund. So betet die Königin von Ungarn nur dreimal (1780. 2126. 2354), ihr Gemal zweimal (1984. 3103) Symon, der Beschützer Bertas ebenfalls zweimal (2814. 3197), Aliste, die falsche Königin, viermal (353. 685. 1861. 2106). — Von heidnischer Seite betet im Rol. je einmal Baligant (3490), sein Bote (2711), der des Marsilie (416) und die Sarazenen (1906). In Gauffr. — ein Gedicht, welches uns den meisten Aufschluss über die Vorstellung der Jongleure von der heidnisch-sarazenischen Religion gibt —

betet der König Machabre dreimal (183. 255. 254), der heidnische Gesandte zweimal (251, 253), König Gloriant einmal (271). Bei den Heiden tritt also dieser Unterschied nicht so deutlich hervor. Doch ist daran zu erinnern, dass, wie schon in der Einleitung bemerkt wurde, heidnische direkte Gebete überhaupt selten vorkommen.

B. Zu wem wird gebetet?

Hier sind zu berücksichtigen: einmal die Namen der Gottheiten sowie das numerische Verhältniss ihres Vorkommens und dann die besondren Funktionen, welche einigen derselben beigelegt werden.

Von christlicher Seite werden angerufen: Gott (generell), Christus (speciell), der heil. Geist, die Dreieinigkeit, die Jungfrau Maria, sowie eine grosse Anzahl Heilige [1]). Die ersten beiden werden am häufigsten angerufen, der heil. Geist nur an zwei Stellen in Verbindung mit Gott und Christus oder mit Gott und der Jungfrau Maria.

— Damediex le vous mire et le preudome ermite;
Que dou Pere et dou Fill et dou saint Esperite
Soit vostre arme et la seue hui ce jour beneïte. B. a. g. p. 1350.
— »Dex! dist li rois, sire Sains Esperis,
Sainte Marie, salves moi mes deux fix. *Chev. O.* 2016.

Zwei Dichtungen stellen ihn als bekehrende Kraft dar, welche hervorragende heidnische Helden veranlasst das Christentum anzunehmen.

— Oies de Fierabras con fu de grant fierte:
Contremont vers le ciel a li rois resgarde;
De Damediu li membre, le roi de maïeste,
Et dou saint Esperit tous fu enlumines. *Fiebr.* 1490.

---

1) An einer Stelle wird auch das heilige Grab angerufen; doch steht dieser Fall vereinzelt da:

En haut s'escrie: »Sains sepulcres aidies. *Chev. O.* 8273.

— A ces paroles vint .i. colon volant;
Karles le vit et tote l'autre gent.
Saint Espirit sus Otinel descent,
Le cuer li mue par le Jhesu commant. *Ot.* 21.

Die Dreieinigkeit wird, soweit ich sehe, nur einmal angerufen:

Dix, sainte Trinites, s'il vous plaist, car m'aidiez. *Fiebr.* 4088.

Häufiger dagegen bei Beteuerungsformeln (Gauffr. 175. ib. 220; R. d. C. 249; Gayd. 298).

Die Jungfrau Maria, zu der im Rol. nur einmal gebetet wird (2303), wird von spätern Dichtern mit Vorliebe angerufen [1]). (z. B. H. d. B. 24. 158. 176. 212. 230. 241; Gayd. 11. 53. 201. 277. 319).

In einigen Gedichten wird sie ausdrücklich als Vermittlerin zwischen Gott und den Menschen bezeichnet.

— Sainte Marie, dame, priies ent Damede
Que li paiens creist sainte crestiente. *Fiebr.* 1408.
— He, Dex, dit-il dame de paradis,
Proie ton fil, roine genitrix. *Gayd.* 42.
— Sainte Marie, proies vo fil Jesu
Hui mete m'ame en paradis lasus. *Chev. O.* 6391.
— Sainte Marie, ce dist li duz Garin
Car priez hui cest ior vostre fil,
Que par moi soit destruiz cis arrabiz. *Lothr.* 5a.
— Mere dieu, car veuilles vostre douz fill priier,
K'a ce besoing me voeille, se lui plaist, conseillier. *B. a. g. p.* 969.
— Mere Deu, dame Isembart dist,
Depreez en vostre beau fiz,
Qu'il ait merci de cest chaitif. *M. G.* 652.

Die Heiligen kommen bei Beteuerungsformeln sehr häufig vor [2]); selten dagegen wird direkt zu ihnen gebetet.

---

1) Aus der zunehmenden Zahl dieser Ausrufungen würde sich vielleicht ein weiterer Anhaltspunkt für die Chronologie der verschiedenen Epen gewinnen lassen. Doch müssten dann ausser den Gebeten auch die Beteurungsformeln (eingeleitet mit par oder pour) hinzugezogen werden.

2) Im Rol. nicht. In reichhaltigster Weise dagegen z. B. in Gauffr.
36: par le cors saint Amant. (ib. 279).
86: par le cors saint Symon. (ib. 137. 223. 258).

Il reclama le baron Saint Martin,
Et Saint Andrui, Saint Pol et Saint Fermin,
Et Saint Quobert qui siet desor le Rin,
Et le cors saint Beneoit Florentin,
Et le haut angle qu'en claime Serafin,
Qu'il le maintiegnent vers la gent Apolin. *Bat. d'A.* 340.
— A haute voiz s'escrie: »Ber saint Denis, aidiez. *Sains I.* 244.
— Ferraus reclainme Deu, de bon cuer verai,
Et Amaufrois, le ber saint Nicolai. *Gayd.* 242.
— Sainte Barbe reclaime, qui fu vraie converte,
Et Sainte Katerine; chascune fu offerte
Pour Dieu a grant martire ..... *B. a. g. p.* 889.
— Lors se met a genous, la terre va baisier,
»Saint Juliens«, fait ele, »vueillies moi conseillier. *ib.* 973.
— Francois crient: »Mongoie! Dix, aidies! Saint Denis! *Fiebr.*52.
— Et Aiols reclama saint Nicolai:
»Si voirement, biaus sire, ma creance ai,
Les pucheles salvastes del vilain plait,
Les .iii. clers sussitastes por voir le sai,
Dones moi aventure, desire l'ai. *Aiol.* 3073.
— Et escrie: Monioie! dex, saint Denis aidies! *ib.* 6930.
— Dex, dist li quens, peires de maieste,
S. Morise biau sire, vostre home secoure. *G. d. V.* 570.

Auch als Vermittler werden die Heiligen angerufen.

— Enchue, baron Sant Jaques, soies en jenoillon
Devant Diex a proier de ma delivreson. *E. en E.* 232.

Eine bestimmte Funktion wird nur dem hl. Julian zugeschrieben. Derselbe gilt als Schutzpatron der Reisenden [1]).

— A Dieu s'est commandee et au baron Saint Pierre,
Et a la mere Dieu, la douce dame chiere,
Et a Saint Julien qui fu vrais herbergiere. *B. a. g. p.* 981.

139: par le cors saint Helye.
157: par le cors saint Omer. (ib. 223.)
160: par le cors saint Ligier. (ib. 213. 268.)
265: par le cors saint Fremin.
273: par le cors saint Marcel.

1) Vergl. Otto Klein, Der Mönch von Montaudon, Marburger Diss. Ausg. u. Abh. VII. 1882. S. 39 und 40.

— Saint Juliens de nos ames pensez!
Que de la vile sui je tot esgares! *F. d. C.* 45.

Von heidnischer Seite werden die verschiedensten Götter angerufen. Wir sagen »Götter«, denn die Sarazenen sind nach den Chansons de geste bekanntlich nichts Andres als Heiden[1]). Das Rolandslied nennt vier heidnische Gottheiten[2]): Mahom (8. 416. 1906); Apollin (8.); Jupiter (1392 nicht im Gebet); Tervagan[3]) (611. 2589. 2696. 3267 nicht im Gebet). Die Verfasser späterer Epen fügten diesen, auch bei ihnen häufig vorkommenden Namen noch verschiedene neue hinzu. So haben wir: Burgibuz (Gauffr. 261); Cahu (Bat. d'A. 6157; ib. 7134; Gauffr. 254; D. d. M. 285); Margos (Gauffr. 261; Aye d'A. 119); Pilatus (Gauffr. 87. 209 nicht im Gebet); Baratron (Chev. O. 9815. 11750 nicht im Gebet); Noiron (Gauffr. 261); Marmouzel (Gauffr. 243 nicht im Gebet); Fabur (Fl. 18). — Vergl. Index zu Ausg. und Abhandl. II.

Bei diesen Namen kann man die Beobachtung machen, dass die Jongleure zuweilen solche wählen, welche den Christen unangenehm und verhasst sein mussten (z. B. Burgibuz, Pilatus, Noiron). Es geschah dies wohl in der Absicht, den Grimm ihrer Zuhörer gegen die Sarazenen, die gefährlichsten Feinde des Christentums, noch mehr zu schüren und zu nähren.

---

1) Auch der Cultus ist heidnisch. Von ihren Göttern verfertigen die Sarazenen Bildnisse aus Gold. (Rol. 3492; Fiebr. 3159; Chev. O. 9898; Fl. 23.) Dieselben sind gewöhnlich hohl, so dass Menschen hineinkriechen können. Zu welchem Zwecke dies geschieht, ersieht man aus Aiol 9630; Fiebr. 5325 und Ausgaben und Abhandl. IV. S. 63. Anm. 18. Der Ort der Verehrung heisst »mahommerie« oder »sinagogue«. In demselben ist ein Altar angebracht, auf dem sich das geschriebene Gesetzbuch der heidnischen Gottheit befindet. (Rol. 610; ib. 3662; Gauffr. 8541; Fiebr. 3157; Aiol 3662; ib. 9656; Aye d'A. 1519.)

2) Nicht drei, wie Léon Gautier in seinem Glossar zum Rolandsliede unter Tervagan angibt.

3) Der Name Tervagan kommt noch in späteren Dichtungen des Mittelalters vor. Auch Shakespeare kennt ihn, allerdings nicht mehr als sarazenische Gottheit. Vergl. Hamlet, Act III Sc. 2.

II. Abschnitt.

Wie wird gebetet?

Bei der Anrufung der höhern Wesen kann man zunächst die Beobachtung machen, dass der Betende selten vergisst, dem Namen derselben irgend ein Epitheton hinzuzufügen. Es würde von keiner wesentlichen Bedeutung sein, dieselben hier alle aufzuzählen; ich beschränke mich darauf, eine allgemeine Charakteristik derselben zu geben.

Bei Gott und Christus bestehen diese Epitheta gewöhnlich in Zusätzen, welche sich beziehen auf die Passion (qui en crois fu penes, qui souffris passion), die Schöpfungskraft (qui tout le mont fesistes, qui formas tout le mont, Adan, Lazaron etc.), oder auf die Wahrheitsliebe der Gottheit (qui onques ne menti)[1]).

In den verschiedenen Bezeichnungen der Jungfrau Maria zeigt sich deutlich die hohe Verehrung, welche ihr die Dichter der Chansons de geste zollten. Wir nennen: Heilige Maria[2]) (Rol. 2303; Coron. L. 2549; Lothr. 55a. ib. 72c. 96a; H. d. B. 24. ib. 176; Gayd. 201. 277; Fiebr. 3366; R. d. C. 118; G. d. V. 2468). Jungfrau (H. d. B. 24; C. L. 2549; Bat. d'A, 6838; H. C. 144; Fiebr. 3186; A. le B. 88). Heilige Jungfrau Maria (E. en E. 235). Gottesgebärerin (H. d. B. 24; Lothr. 55a. ib. 96a; Ch. N. 1471; Bat. d'A. 5524; Fiebr. 3186; A. le B. 88). Mutter Gottes (B. a. g. p. 969; M. G. 635. 652). Königin (H. d. B. 24. ib. 176; Lothr. 96a). Königin der Schönheit (Gayd. 201). Gekrönte Königin (D. d. M. 210; Fiebr. 3366; R. d. C. 118; Bat. d'A. 6839; J. d. Bl. 3956). Jungfräuliche Königin (Ag. 331). Himmelskönigin (Gayd. 277). —

---

1) Für ähnliche und andre Epitheta vergl. man besonders den Anfang des biblischen Gebetes, des Grusses und der Fürbitte beim Abschied. S. auch Léon Gautier, Ep. fr., Tome I S. 19 Anm.

2) Das Epitheton »*sainte*« wird bei dem Namen »Maria« nie ausgelassen. (Vergl. die Heiligen.) Bei andren Bezeichnungen dagegen, z. B. »*virge*« fehlt es zuweilen (C. L. 2549; Fiebr. 990; Gauffr. 73). —

Die Zusätze zu den Heiligen sind mannigfacher Art. Ausser dem nie fehlenden Epitheton »*saint*« wird zuweilen ein »*cors*« oder »*baron*« ihrem Namen vorgesetzt. Vergl. S. 8 Abschn. I.

Bei der heidnischen Gottheit sind die Epitheta weniger reichhaltig. Am häufigsten treffen wir dieselben bei Beteuerungsformeln. Dieselben hier zu betrachten liegt ausserhalb des Kreises meiner Arbeit. Erwähnt mag noch werden, dass die heidnische Gottheit an zwei Stellen (Aye d'A. 45; Gauffr. 271) »*gentil deu*« genannt wird, eine Bezeichnung, welche mir bei der christlichen nicht aufgestossen ist. —

So viel über die Epitheta. Was nun die Form der Gebete anlangt, so sind dieselben entweder stumm, direkt oder indirekt. Unter ersteren verstehe ich solche, deren Wortlaut nicht näher angegeben wird. Zuweilen werden dieselben durch die bei den andren Gebeten üblichen Ceremonien angedeutet (vgl. S. 35) und zwar entweder durch Emporheben der Hände (gewöhnlich Zeichen des Dankes):

Li emperes tent ses mains vers deu. *Rol.* 137.
Quant Berte l'entendi, ses mains a Deu en tent. *B. a. g. p.* 12.
La dame l'ot: ses mains tent vers le ciel. *R. d. C.* 206.
La dame l'oit, ses mains vers deu en tent. *A. et. A.* 3147.

oder durch Bekreuzigen (vergl. Fürbitte beim Abschied Abschn. III):

Lors a saignie son chief a Diu s'est commandes. *Fiebr.* 253.
Lors a saignie son vis dou signe de la crois. *Saisn.* II 186.
Et quant Garins l'oï, si en ot joie grant;
De la chartre est issu, de Dieu se va seignant. *Gauffr.* 261.

Zu den direkten Gebeten rechne ich im Allgemeinen Bitt-, Dank- und Beichtgebete; zu den indirekten: Gruss, Fürbitte beim Abschied, für Todte und Fürbitte des Dichters selbst. Allen diesen Gebeten wird unter Abschnitt III eine besondere Betrachtung gewidmet werden.

Eine eigentümliche Form des Gebetes, welche ich hier nicht ausser Acht lassen darf, ist die biblische. Biblisch nenne ich dieselbe in so fern, als der Betende sich darin auf die verschiedensten von der Schrift erzählten Wundertaten Gottes

beruft. Eine kurze Analyse dieses Gebetes wird meine Bezeichnung noch mehr veranschaulichen.

Es beginnt mit einer Anrufung der Gottheit: *Veire paterne* (Rol. 2384. 3100). *Dex* (Bat. d'A. 580. 1044. 6772; H. de B. 46; Gayd. 42. 71. 301). *Damne dex* (R. d. M. 277$_{14}$; Par. la D. 65; Chev. Og. 11603; I. d. Bl. 2449). *Vrais Dex* (R. d. C. 46). *Glorius Peres* (Pr. d'O. 541. 805; R. d. C. 122; Aiol 2385; G. d. V. 2402). *Glorius Sire* (Aiol 3047; Chev. O. 226). *Glorious Sire Pere* (Fiebr. 920. ib. 4055; Saisn. II. 31; Aiol 6183. ib. 6219; R. d. M. 175$_{17}$; Par. la D. 42. ib. 25; G. d. B. 17. ib. 18. 42. 70. 80). Dann folgen verschiedene Stellen aus der Bibel, besonders solche, welche auf die Wunder, Güte und Allmacht Gottes Bezug nehmen [1]).

Indem nun der Betende auf diese Taten der Gottheit hinweist, bittet er sie gewissermassen indirekt, auch ihm seine Bitte zu gewähren. »Wie dieses alles wahr ist, und wir es glauben, errette Du (welcher so vielen geholfen) auch meinen Leib vor Tod und Bedrängniss!« Dies ist zugleich der Schluss des Gebetes. Mit geringen Modificationen hat dieser in fast allen Gedichten denselben Wortlaut Ein Beispiel, welches ich aus R. d. M. entnehme, wird als Erläuterung des oben Gesagten dienen.

Damne Dex, sire pere ki formastes le mont
Et alastes par terre com autres povres hom,
Et garistes Jonas el ventre del poisson;
Marie Magdalaine fesistes le pardon,
Et Daniel salvastes en la fosse au lion,

---

1) Apokryphische Stellen nur Bat. d'A. 6772, Gayd. 42, Chev. O. 11664 und A. et A. 1182. Zuweilen beruft sich der Betende auf Heilige, denen Gott seine Wohltaten hat zukommen lassen.

Biax sire Dex, qui dedenz Bethanie
Suscitas Lazaron qui la char ot porrie,
Li don donnastes, Sire, Sainte Sophie... *Gayd.* 235.
Dex, dist Amiles, par ton saintisme non,
Meïs saint Pierre au chief de Pre Noiron
Et convertis saint Pol et saint Simon... *A. et A.* 1178.

De mort resuscitates le cors saint Lazaron,
Et fesistes Adan de terre et de limon
Et d'un fruit li feistes, sire desfension,
Et il en manga, puis ne li fist se mal non
Issi com çou est voirs et nos bien le creon
Si garissies mon cors de mort et de prison. *R. d. M.* 277,5.

Die meisten dieser Gebete machen sich durch eine ungewöhnliche Länge nicht gerade zu ihrem Vortheil bemerklich[1]; doch kommen auch kürzere Gebete vor (z. B. G. d. N. 63; Rol. 2384; G. d. B. 42; Par. la D. 42. ib. 65; F. de C. 114; J. d. Bl. 2449). In andren fehlt der Hinweis auf biblische Stellen, aber Anfang und Schluss ist derselbe (Aiol 6891; R. d. C. 122; Fiebr. 4055; G. d. B. 16. ib. 17). Ein Gebet mit lateinischen Floskeln durchzogen habe ich nur an zwei Stellen (L'entrée en Espagne pag. 231 und Aye d'A. 85) gefunden.

Von den heidnischen Gebeten wurde bereits hervorgehoben, dass sie sich durch Armut der Form sowohl als auch des Inhalts auszeichnen. Charakteristisch ist, dass die Sarazenen oft, zuweilen auch die Christen, anstatt zu ihren Göttern zu beten, sie mit Schmähungen überhäufen (Vergl. Abschn. III b).

Im Rol. (3490) sucht der Admiral Balant die Unterstützung seiner Götter zu gewinnen, indem er ihnen verspricht, im Falle er siegen würde, alle ihre Bildnisse aus Gold fertigen zu lassen.

Li amiralz recleimet Apolin.
E Tervagan et Mahumet altresi.
Mi damnedeu io uos ai mult servit.
Tutes tes ymagenes ferai d'or fin.

---

1) Im Coron. L. sagt der heidnische König Corsolt zu Wilhelm von Orange, der, bevor er den Kampf mit dem Sarazenen aufnimmt, ein langes Gebet gesprochen:

»Di moi, Francois, garde ne soit cele,
A cui as-tu si longuement parle?« *Coron. L.* 790.

Eine ähnliche Aufforderung treffen wir in Fiebr. (968):

»Biaus amis Oliviers, ne me va pas celant,
Quele orison est ce que as devise tant?«

Die Fragen der Sarazenen sind nicht ganz unberechtigt. In ersterem Gedicht zählt das Gebet nicht weniger als 98 Zeilen, in Fiebr. 43. Das längste findet sich H. d. B. 58 (104 Zeilen).

Ein Analogon hierzu bieten die Dankspenden der Christen, die aber vor dem Gebete dargebracht werden. (Vergl. Abschn. IV. S. 39.)

Auch in andrer Weise suchen die Christen die Gunst der Gottheit durch ein Versprechen zu erlangen. So geloben sie wohl im Falle glücklicher Errettung eine Fahrt in das heilige Land anzutreten (Chev. O. 815; M. G. 4733). Der Franke Grifon (Gauffr. 93) verspricht in seiner Not zur Ehre Gottes ein Armenhospital zu gründen:

Et Grifon reclama le roi celestial,
Et si promet a Dieu, le pere esperital,
Que s'il puet escaper de chel estour mortal
Que pour l'amour de li fera .i. hospital.

Mit grosser Entrüstung fügt der Jongleur hier gleich hinzu (ib. 93), dass er dieses Gelübde nach glücklicher Errettung später nicht gehalten habe:

Mes il se parjura, le glouton desloial.

Wilhelm von Orange sucht den Schutz des heiligen Julian zu gewinnen, indem er verspricht, sein ganzes Leben hindurch an jedem Weihnachts- und Osterfeste drei Byzantiner auf seinen Altar zu legen:

.iii. besans d'or; au noel et a paske
Les vos rendrai a trestout mon eage. *M. G.* 93.

III. Abschnitt.

Bei welchem Anlass wird gebetet?

Ein Gebet kann der Ausfluss verschiedener Empfindungen und Gefühle sein. Entweder ist es eine unmittelbare Aeusserung der Frömmigkeit (Lob- und Dankgebet), oder eine Bitte für uns und Andre (Bittgebet, Fürbitte), oder endlich ein Mittel zur Erlangung der göttlichen Gnade für einen bestimmten Fall im Leben (Buss- und Beichtgebet).

Ausserdem lassen sich noch verschiedene Unterabteilungen dieser Hauptrubriken machen. Es mag hier übrigens bemerkt

werden, dass in den Chansons de geste selbst die Hauptarten nicht immer streng von einander geschieden werden: ein Bittgebet schliesst oft eine Fürbitte ein, ein Beichtgebet enthält ausser dem Sündenbekenntniss des Betenden gewöhnlich noch eine Bitte, nämlich um Vergebung der Sünden und Erlangung der göttlichen Gnade. So haben wir im Cov. Vi. ein Beicht-, Dank-, Bittgebet und schliesslich noch eine Fürbitte — alles in derselben Anrufung.

Il bat sa colpe, et rent graces a de:
»Dex! dist li enfes, et quar me secorez
Pensez des ames et si les recevez
Des cors sera einsi com vos vorrez. *Cov. V.* 455.

Dass sich einem Bittgebete eine Fürbitte anschliesst, kommt ziemlich häufig vor. Man vergl. hierüber besonders die biblischen Gebete.

Ich werde jetzt die einzelnen Gebete in folgender Ordnung betrachten: Bittgebet, Fürbitte, Beichtgebet, Dankgebet.

A. Bittgebet.

Der Inhalt des Bittgebetes kann selbstverständlich ein verschiedener sein; doch ist es in den meisten Fällen eine Bitte um Hülfe in grosser Not. Die Wirkung ist oft rasch erkennbar: entweder fühlt der Betende sich neu gestärkt und kämpft »mutiger als ein Leopard oder Löwe« —

Quant Viviens ot fini s'oroison
Lors fu plus fiers, que liepart ne lion. *Bat. d'A.* 340.
— Dist Renoars: Sainte Virge honnoree
Secorez-moi, roine coronnee.
. . . . . .
A icest mot est sa vertuz doublee. *ib.* 6838 —

oder die Gottheit hilft durch ein direktes Wunder. Diese direkte göttliche Intervention geschieht besonders bei hervorragenden Führern, vor allem bei Karl dem Grossen. Im Rol. lässt Gott auf seine Bitte die Sonne stillstehn, damit er die Feinde verfolgen kann:

Sur l'erbe verte descent li reis en un pred
Culchet sei a tere si priet damne deu
Que li soleilz facet pour lui arester. *Rol.* 2448.
— Pur Karlemagne fist deus vertuz mult granz
Car li soleilz est remes en estant. *ib.* 2458.

Eine Stadt, welche Zwist zwischen Roland und Gui von Burgund zu erregen droht, wird in Folge seines Gebetes von der Erde verschlungen:

Et karles se coucha desor l'erbe en la pree,
S'a faite .ı. orison bien faite et enparlee
Que cele vile soit a tel fuer atornee
Que de ceus ne d'autrui ne soit mes golosee.
Dont n'eussies vos mie demie liue alee
Que la citez est toute en abysme coulee. *G. d. B.* 130.

Nur einmal wird von ihm die göttliche Hülfe angerufen zur Ausführung höchst zweifelhafter Unternehmungen. Es ist dies die bekannte Stelle in der Voy. Ch. 668 ff. Gerade sie spricht wohl am meisten für den possenhaften Charakter dieses Gedichtes.

Aber nicht nur dem Kaiser, auch anderen Helden wird in Folge ihres Gebetes die direkte göttliche Hülfe zu Teil. Der Normanne Richard, von den Feinden hart bedrängt, wird durch einen Hirsch gerettet[1]):

Atant es vous .ı. cerf, que Diex i fist aler,
Et fu blans comme nois, biaus fu a resgarder.
Devant le ber Richart se prent a demostrer. *Fiebr.* 4370.

Auch Gui von Burgund wird durch ein göttliches Wunder auf sein Gebet hin der Verfolgung seiner Feinde entzogen:

»He, Diex! ce dist li enfes, qui en crois fu dreciez,
Si m'aïdes tu, Sire, com tu hons et Dieus ies

1) Der Hirsch dient in den chansons de geste häufig als Wegweiser, von der Gottheit zur Rettung gesandt. Charakteristisch ist, dass ihm in den meisten Fällen das Epitheton »*blanc*« zugefügt wird. Vergl. Gaston Paris, Hist. poétique de Charlemagne, S. 360 und Ausg. und Abhandl. IV. S. 63. Anm. 17.

C'ancor puissons Karlon dedens Luiserne aidier.
Or oez des vertus com Diex ot Guion chier:
Ainçois c'on fust ale le trait a .i. archer,
Fendi la tour de marbre parmi an .ii. moities
Ains la sus ne remest Sarrasin ne paien. *G. d. B.* 22.

Ein eigentümliches Bittgebet findet sich in Li moniages Guillaume (683 ff.). Wilhelm von Orange, von Räubern überfallen, hat seinem Saumtiere ein Bein ausgerissen, um sich damit zu verteidigen. Nachdem er die Angreifer erschlagen, fleht er zu Gott, dass er das Bein wieder anwachsen lasse. Sein Gebet wird erhört:

I fist dex grant miracle.
Quant li bons cuens ot s'orison fine,
Lors prist la quisse dou bon somier . . .
Se li remist, tantost fu resane.

B. Fürbitte.

Unter Fürbitte verstehn wir ein Gebet, welches Jemand für seinen Nächsten zu einem höhern Wesen emporsendet, sei es um die Hülfe oder den Segen und die Gnade des Himmels für ihn zu erbitten. Als Fürbitte unterscheiden wir in den Chansons de geste:

a. Fürbitte in Not.

Einzelkämpfe zwischen Christen und Sarazenen zum Zweck irgend einer Entscheidung sind nichts Seltenes im altfranzösischen Epos. Dieselben beruhen entweder auf einer persönlichen Herausforderung zweier Gegner oder sie gelten als Entscheidungskampf zwischen feindlichen Heeren. Die Dichter wissen einen solchen Streit, in dem die tüchtigsten Helden sich messen, oft höchst dramatisch darzustellen. Besonders lebhaft zeichnen sie uns die Teilname der Zuschauer, welche sich teils in Gebeten, teils in Verwünschungen äussert — je nachdem der Ausgang des Kampfes für die eine oder andre Partei günstig oder verhängnissvoll erscheint. Bei dieser Gelegenheit ist es auch, wo Angst und Aufregung bei Christen sowohl wie bei Heiden oft mitten im Gebet Schmähungen gegen die Gottheit hervorrufen.

Doch treten dieselben — wie es ja auch in der Natur der Sache liegen musste — bei den Sarazenen ungleich häufiger und kräftiger zu Tage[1]).

---

1) In ihrer Wut überhäufen sie ihre Götter mit den bittersten Worten, zerbrechen und insultiren deren Bildnisse und Statuen. S. Rol. 2580. ib. 2600; Fiebr. 5146; Cov. V. 1384; El. St. G. 450. ib. 976; F. d. C. 25. Gegenseitige Schmähungen ihrer Gottheit kommt bei Christen und Heiden vor. In der Regel geschieht dieses vor dem Zweikampfe, wo ein jeder den Gegner zu bekehren sucht, indem er die Gottheit und den Glauben desselben als lächerlich und verächtlich darstellt. Im Coron. L. (846) sagt Wilhelm von Orange zu einem Sarazenen, Muhamed sei zwar ein Prophet gewesen aber ein schlechter, da er zu viel getrunken und desshalb von den Schweinen gefressen worden sei. Derselbe Wilhelm nennt an einer andren Stelle (Ch. N. 1431) Muhamed einen Gott »*qui ne valt une alie*«. Aehnliche Ausdrücke finden sich auch in andren Gedichten. So bezeichnet ihn Olivier (Fiebr. 726) mit *mauvais Diu falli*. In zwei verschiedenen Gedichten wird mit fast denselben Worten eine Invektive gegen den heidnischen Gott geschleudert:

Ja ne kerrai Mahom ne vos dieux meserres.
Autresi les puet on ruer par ces fosses,
Com on feroit .i. kien, se il estoit tues. *Fiebr.* 1324.
— Si le puet l'en giter en ces fossez
Et com un chien se il estoit tuez. *Bat. d'A.* 6632.

Die Schmähungen der Sarazenen gegen den Christengott sind mehr allgemeiner Art. Werden sie aufgefordert sich zu bekehren, so rufen sie wohl aus: »Wie kann ich an einen Gott glauben, der sich erniedrigen und martern liess! Wie kann er mir helfen, da er sich selbst nicht helfen konnte!«

Ja ne querrai nul jor que soie vis
En vostre Deu que penerent Juis;
Il le tuerent, puis ne fu surrexis:
Ki en lui croit, il est plus faus que bris
Tos ses pooirs ne vaut' deus parisis. *Chev. O.* 11317.
— Vos estes del tut fini,
N'avez garant pur iceli
Qui fut par force en cruiz mis,
E ja l'unt fous Jueus occis;
Quidez vus dunc k'il surrexist
Ne qu'il vus puisse garantir?
Mal guarra, par Apollin,

Im Coron L. (1055 ff.) betet der Papst für Wilhelm von Orange, der die christliche Sache gegen den heidnischen König Corsuble verficht:

»Saint Pere, sire, secor ton champion
Se il i muert, male iert la retraiçon;
En ton mostier, por tant com nos vivon,
N'aura mes dit ne messe ne leçon.

Er sucht Gott also indirekt zu gewinnen, indem er hervorhebt, dass, wenn der christliche Streiter unterliegen würde, auch keine Messen mehr dargebracht werden könnten. (Vgl. Abschn. II. S. 15.) Als Wilhelm dennoch zu unterliegen droht, glaubt der Pabst seine Bitte durch einen Vorwurf verstärken zu müssen:

Dist l'apostoiles: »Que fez-tu or Saint Pere?
Se il i muert, c'iert male destinee. ib. 1078.

Die Person des Kaisers, welche uns besonders im Rol. so gross und erhaben entgegentritt, wird bekanntlich von spätern Dichtern als schwächlich und leicht verzagt dargestellt. Er ist es denn auch allein, der sich öfters mitten im Gebet in Zeiten grosser Not und Gefahr zu Schmähungen gegen die christliche Gottheit verleiten lässt. So bittet er im Fiebr. (S. 28) zunächst für Olivier, der sich mit Fierabras im Zweikampf misst:

»Sainte Marie dame, dist Kalles au fier vis,
Garisies Olivier qu'il n'i soit mors ne prins.

Sogleich fügt er aber schon eine Drohung hinzu, falls der Kampf für seinen Pair einen verhängnissvollen Ausgang nehmen sollte:

Qui sul sun cors ne pot guarir
Ke li n'estust de mort murir. *M. G.* 187.
— Ne crerroie en cheli qui en Jerusalem,
Fu batu a l'estage sans nisun vestement.
Et pendu en la crois si doulereusement.
. . . . . .
Comment m'aideroit il? Ne se pot estre aidant. *Gauffr.* 74.

Vergl. ib. 105. 108. An letzterer Stelle wird die Diminutivform »*Jhesuset*« offenbar in verächtlichem Sinne gebraucht.

Car par l'arme mon pere, se il estoit ochis,
Ja en moustier de France ni en tout les pais,
Ne seroit clers ne prestres a nul jour revestis.

Das ist also derselbe Gedanke, den im Coron. L. der Pabst ausspricht, nur dass derselbe hier mehr in die Form einer Drohung gefasst ist. Von seinem Vertrauten Naymes wird Carl denn auch auf das Unpassende einer solchen Handlungsweise aufmerksam gemacht: »Betet lieber für das Wohl unsres Streiters als dass Ihr Euch in so lästerlichen Reden ergeht!«

Mais pries pour le conte le roi de paradis
Qu'il li soit en aïe par ses saintes merchis.

Eine ähnliche Stelle wie die obige findet sich im Sachsenliede des Jean Bodel (II 156):

He, Diex, ce dit li rois, com ci a mal deport!
Quant mes nies est ocis, ci a mauvais confort:
Ma nes est perillie, qassez en est li bors;
C'est pechiez et dolors quant je an sui estorz.
He, Saint Denis de France! tu somoilles et dorz[1]).

Uebrigens flehen Christen sowohl wie Heiden bei dieser Gelegenheit ihre Gottheit an, ohne sich gerade in Schmähreden gegen dieselbe zu ergehen. Doch bieten diese Stellen weder formell noch inhaltlich ein besondres Interesse.

b. Fürbitte beim Abschied.

Bei ihr können wir uns kurz fassen. Von beiden Seiten beschränkt man sich darauf, sich beim Abschied mit einigen Worten dem Schutze irgend einer Gottheit anzuempfehlen. Von den Christen wird zuweilen gar kein Wortlaut angegeben, sondern nur das Zeichen des Kreuzes gemacht (Voy. Ch. 87.

1) Auch die Sarazenen werfen ihren Göttern Schlafsucht vor.
— Mahom, dist Fierabras, vous estes endormis. *Fiebr.* 906.
— »Mahom! dist Nasier, je croi que vous dormes. *Gauffr.* 108.
— Mahom, dist l'amirans, vous estes oublies
Trop estes endormis quant tel honte soufres. *Fiebr.* 5311.
— Lor Diex veille por aus, qui les tient en bonte;
Mes li nostre se dorment, qui tuit sont rasote. *G. d. B.* 16.

ib. 255; D. d. M. 207. Vgl. S. 12). Das Bekreuzigen dient auch als Segen für in den Kampf ziehende Krieger, am meisten von Seiten des Kaisers.

— Charles fu as fenestres, si les a regardes;
De Deu les a saignies, le roi de majestes. *R. d. M.* 26,9.
— Karles voit bien qu'il vient commencier estotie:
Lors a trestout sa gent saignie et beneïe. *Saisn.* II 60.
— Li ampereres a sa destre main levee
Sa compaignie soigne, a Dieu l'a commandee. *ib.* 131.
— Cil sunt par els en un val suz un tertre
Sis beneist Carles de sa main destre. *Rol.* 3065.
— Et respont karle: Jhesu te soit aidant
Leve sa main si a senie Rollant. *Ot.* 12.
— Son fil apele li rois qui France tient:
Biaus fix, dist-il, va-t'ent a Dieu du ciel;
Lieve sa main, si l'a de Deu signie. *Chev. O.* 1750.

c. Fürbitte beim Gruss.

War beim Abschied wenig zu bemerken, so müssen wir dem Grusse desto mehr Aufmerksamkeit zuwenden. Derselbe spielt bekanntlich bei der ganzen Anlage und poetischen Technik der Chansons de geste eine höchst wichtige Rolle. Vor allen Dingen sind es die indirekten Fürbitten im Beginn von feierlichen Gesandschaften, welche wir hier näher ins Auge zu fassen haben. Mit wenigen Ausnamen (Rol. 428; Bat. d'A. 2886; H. d. B. 75; Par. la D. 43) beginnen dieselben mit »*Cil Dex*« (*Dieu, Deu, Damne deu* etc.), dem in vielen Fällen noch ein »*de gloire*« folgt (Fiebr. 2571; Gauffr. 5. ib. 290; Lothr. 66d. ib. 64a. 104c; Destr. d. R. 1148; El. St. G. 843. ib. 2503. 2574; Gayd. 38. ib. 106. 179; Par. la D. 68. ib. 76. 79. 86; G. d. B. 26. ib. 29. 57. 58. 88; Fl. 31. 74; A. le B. 63; F. d. C. 4. 127; Pr. d. P. 2601; M. G. 120). Dem Namen der Gottheit wird in der Regel ein Zusatz beigefügt. (Vergl. S. 11.)

Hieran anknüpfend erfolgt die eigentliche Begrüssung. »Der Gott, welcher dies getan (erduldet), möge auch Euch schützen und bewahren!«

Cil Dex de gloire qui en la crois fu mis
Il saut et gart l'empereor Pepin. *Lothr.* 104c.

Dann kommt der Inhalt der Botschaft, der uns hier aber nicht weiter berührt. Bemerkt mag nur werden, dass der Gesandte sich gewöhnlich fast desselben Wortlautes bedient wie derjenige, welcher ihm den Gruss aufgetragen hat. In eigentümlichem Widerspruche zu dem am Anfang ausgesprochenen Segen steht die zuweilen am Schlusse ausgestossene Verwünschung oder Drohung[1]). Der Gruss wird gewöhnlich mit kurzen Worten wie »*Et Dex te saut*« erwiedert.

Cil Dame-Dex qui tos tans fu et iert
Il salt et gart Kallon le droiturier,
Ses dus, ses contes et ses barons proisies.
Et dist le rois: Dex te salt amis chiers! *Chev. O.* 9391.

Verworfene Menschen dagegen weisen eine solche, im Namen Gottes an sie gerichtete Anrede mit Hohn zurück. (Vgl. Aiol 5715 ff.; El. St. G. 1075; D. d. M. 81.) —

Der heidnische Gruss ist dem christlichen fast analog,

---

1) Hierbei lassen sich drei Fälle unterscheiden: entweder beziehen sich dieselben auf denjenigen, an welchen der Gruss gerichtet ist (Rol. 434; Fiebr. 2574; Bat. d'A. 2889; Par. la D. 68; H. d. B. 61; Gauffr. 262; Gayd. 107; G. d. B. 57. ib. 58; Ot. 3; R. d. M. 63$_4$) — oder auf die Feinde desselben (Gauffr. 150; R. d. C. 38) — oder endlich auf die Feinde dessen, von welchem die Botschaft ausgeht (Gayd. 38. ib. 117. 179; Chev. O. 4110). — Uebrigens wird trotz der starken Ausdrücke, deren sich die Gesandten zuweilen bedienen, ihre Unverletzbarkeit von Christen und Sarazenen in der Regel respektirt.

— Che n'en iert ja, se Deu plaist, esgardes
Que messagiers soit ferus n'adeses;
Mais ançois die totes ses volentes. *Chev. O.* 4521.

Ausnamen kommen vor. So im R. d. M. (7$_{27}$ u. 17$_1$), wo Herzog Bueves zwei Boten des Kaisers, darunter sogar einen Sohn des letzteren, mit eigner Hand tödtet. Der Herzog Godefroi (Chev. O. 12) tödtet Karls Gesandten zwar nicht, aber er entehrt sie auf sonderbare Weise, indem er ihnen Tonsuren und den Bart scheren lässt. (Vergl. auch Pr. de P. 2640 ff.) Versuche, die Gesandten zu schädigen, kommen häufiger vor.

sobald man nur dem Namen der sarazenischen Gottheit eine christliche substituirt.

— Cil nostre Mahommet qui nos feit les vertüs,
Et feit oïr les sours et bien parler les mus,
Il saut le roi Ganor et garisse Baudus. *Aye d'A.* 102.

Werfen wir jetzt noch einen kurzen Blick auf die Begrüssungen zwischen Christen und Sarazenen[1]). Im Rol. hat der heidnische wie der christliche Gruss an zwei Stellen anscheinend denselben Wortlaut. Blankandrin sagt zu Karl:

— Salvet seiez de deu
Le glorius que deves aurer. (*Rol.* 123.)

In ähnlicher Weise redet Ganelon den Marsilie an:

— Et dist al rei: salvez seiez de deu
Li glorius qui devum aurer. (*Rol.* 428.)

Eine genaue Prüfung zeigt uns aber, dass dennoch ein wesentlicher Unterschied vorhanden ist. Blankandrin gebraucht die zweite Person Pluralis (deves), er sagt also: Derjenige möge Euch bewahren, an den Ihr glauben müsst. Er empfiehlt ihn damit dem Schutze der christlichen Gottheit (vergl. S. 25). Ganelon hingegen wendet die erste Person Pluralis an, er sagt damit: »Derjenige beschütze Euch, an den wir glauben müssen«. —

Die Heiden benutzen den Gruss zuweilen, um ihren Gott zu verherrlichen.

— Cil vous saut sire, en cui creance aves. *R. d. C.* 298.
— Et dist Corsubles: cil te croisse bonte,
Qui fist negier et plovoir et vanter:
Ce fait Mahons et Mahomet no Dex. *ib.* 298.

Die Christen ihrerseits beten für die Sarazenen zu Gott,

1) Wir reden hier nur von feierlichen Begrüssungen. Treffen Christen und Heiden auf dem Schlachtfelde zusammen, so wird das Nichtgrüssen — wenigstens von Seiten der ersteren — vom Dichter ausdrücklich hervorgehoben.

— Quant il vint au paien, s'a sa regne tire,
Devant lui s'aresta, pas ne l'a salue. *Fiebr.* 367.
Vergl. *Gauffr.* 94.

dass er ihre Bekehrung bewirke, damit die Seelen derselben vor Verdamniss bewahrt bleiben möchten [1]).

— Baron, de Mahomet soyez vos beneïs!
Amis, Diex mete en toi creance et saint Espir,
Que il ne perde l'ame que dedens ton cors gist. *G. d. B.* 14.

Uebrigens scheuen die Christen sich nicht, auch im Namen der sarazenischen Gottheit zu grüssen (s. p. 24). Es geschieht dieses aus List, um ihre Gegner glauben zu machen, dass sie ihre Religionsgenossen seien.

— Chil Mahommet, dist il, en qui estes creant
Apolin et Noiron et Jupiter le grant,
Margot et Burgibuz, ou vous estes creant,
Chil gart et beneie le fort roi Gloriant. *Gauffr.* 261.
Vergl. *H. d. B.* 181; *Pr. d'O.* 476; *G. d. B.* 42; *Fl.* 38. —

d. Fürbitte für Verstorbene.

Gross ist die Sorge der Freunde und Verwandten für ihre verstorbenen Angehörigen. Nicht nur bemühen sie sich, dieselben würdig zur letzten Ruhe zu bestatten [2]), auch für das geistige Wohl derselben sind sie eifrig besorgt, indem sie Gebete zum Himmel senden, in welchen sie die Seelen ihrer Genossen der göttlichen Gnade empfehlen. Wir treffen diese Art der Fürbitte besonders häufig im Rol. Vor allen Dingen ist es der Hauptheld, welcher als der zuletzt Uebrigbleibende von den

---

1) Solche Bitten kommen auch in direkten Gebeten vor. Mit Vorliebe geschieht dieses da, wo es sich um vornehme Sarazenen handelt, welche sich nachher auch wirklich zum Christentum bekehren (vergl. Fiebr. 440. ib. 971; Ot. 21).

2) — Tuz lur amis qu'il i unt morz truvet
Ad un carner sempres les unt portet. *Rol.* 2953.
— Ben sunt lavez de piment et de vin. *ib.* 2969.
— Le cors li leve de froide eau et de vin. *R. d. C.* 329.
— De caillex et de terre moult bien le recouvri. *Gauffr.* 177.
— I firent un sarcui qui fu et bel et gent,
Et aromatis erent et bel et gentement. *R. d. M.* 45 s.
— Les mors qui el champ ierent, fist trestos enterrer. *ib.* 83 ss

bei Renceval überfallenen Christen der Reihe nach für seine erschlagenen Genossen zu Gott betet. Zunächst geschieht dieses für die Franken:

— Seignors barons de vos ait deus mercit.
Tutes vos anmes otreit il pareis [1])
En seintes flurs [2]) il les facet gesir. *Rol.* 1854.

dann betet er für den Erzbischof Turpin, kreuzt ihm die Hände (vergl. Saisn. II 135: *De ses bras a fait croiz et sor son piz posez*, und Destr. d. R 1096: *Li quiens esteint ses mains, en crois les a jette, Sur sa poitrine amont, sa vie a si fine)*, rühmt seine Vortrefflichkeit und empfiehlt ihn dann »*al Glorius celeste*«. Als er schliesslich den eignen Tod herannahen fühlt, betet er noch einmal für seine Pairs und empfiehlt sich dann selbst dem Engel Gabriel.

— De ses pers priet deu ques apelt
Et pois de lui al angle Gabriel. 2261.

Die Selbstlosigkeit Rolands, der zuerst an seine Gefährten und erst dann an sich selbst denkt, ist hier vom Dichter sehr schön dargestellt. Ausser Roland beten noch Turpin (2194), Carl (2518. 2887. 2933) und die Franken (3694).

1) Die Bitte um das Paradis für sich und andere ist eine häufig wiederkehrende beliebte Redewendung.

— Si priet deu que pareis li duinst. *Rol.* 2241.
— Amis Rollanz deus metet t'anme en flors
En pareis entre les glorius. *ib.* 2898.
— Amis Rolant de tei ait deus mercit
L'anme de tei seit mise en pareis. *ib.* 2934.
— Le guierdons m'en iert reguerdonez.
En Paradis en serai coronez. *C. Vi.* 1881.
— Sainte Marie, proies vo fil Jesu
Hui mete m'ame en paradis lasus. *Chev. O.* 6391.
— Diex la resoive en son saint Paradis. *R. d.* C. 327.
— Or prion le Segnor qui maint en Orient,
Que paradis aion par no deservement. *Gauffr.* 322.

2) Dieser Ausdruck findet sich ausser *Rol.* (1856. ib. 2197. 2898) mit einiger Modification nur noch *Gayd.* 327: Quant il mourut, s'arme en ala florie.

In den andren Epen treten diese Fürbitten dem Rolandslied gegenüber inhaltlich und numerisch bedeutend in den Hintergrund. Wir setzen dieselben zur Vergleichung hierher (vergl. Fürbitte des Dichters).

— He, Berart! dist li rois, Dex la toe arme gart. *Saisn.* II. 138.
— Cil ait vostre arme qui le mont doit jugier. *R. d. C.* 101.
— Mi bon ami a Jhesus vos comant
Qi les vos ames mete en sain Abraham. *Chev. O.* 8030.
— Dame Dex en ait l'ame par sa redemption. *R. d. M.* 191₁.
— Dieu eit merchi de s'alme, qui en crois fu penes. *Destr. d. R.* 1105.
— Dex ait merchi de s'arme par la soie dolçor. *R. d. M.* 190₃₁.
— Diex ait merchi de s'arme, qui tous nos jugera. *H. C.* 26.
— Damnedex ann ait l'arme, le fix sainte Marie. *Par. la D.* 6.

Auch die Heiden beten zu ihren Göttern für ihre verstorbenen Angehörigen.

— Ahi, nies Clarion, tant vous avoie chier
Mahonz et Apolins, qui tout a a jugier
Aient merci de vous, c'or en est grant mestier. *Fiebr.* 4233.
— Moult par ont dessus li et plaint et regrete
S'ame ont a Mahommet mainte fois quemande. *Gauffr.* 30.

e. Indirekte Fürbitte des Dichters.

Wie die antiken Epiker, so beginnen auch die Verfasser der Chansons de geste ihre Erzählung in der Regel mit Anrufungen an die Gottheit, indem sie den Segen derselben auf sich und ihre Zuhörer herabflehen [1]). Zuweilen haben wir diese Fürbitte erst am Schluss der ersten Tirade (Mac.); in andren Gedichten dagegen wird dieselbe auch im Laufe der Erzählung wiederholt (A. le B. 57; A. et A. 903; B. a. gr. p. 2; El. St. G. 490. ib. 1283; Fl. 2; R. d. M. 136; Chev. O. 27. ib. 3104. 5551. 5576. 5689. 7311. 8368. 10211). Dasselbe geschieht am

1) Der Jongleur stellt auch wohl die Bitte an die Zuhörer, sich ruhig zu verhalten (Aye d'A.; Gauffr.; H. d. B.; Destr. d. R.; Fiebr.).

Schlusse des Liedes: »Gott möge segnen Euch, die Ihr zugehört habt, und mich, der das Lied so gut vortrug!« [1]) Er wünscht ihnen langes Leben, das Paradis u. s. w. und schliesst zuweilen mit Amen (Gauffr.; Aiol; H. C.; A. le B.). In einigen Fällen ist die Fürbitte am Schlusse weggelassen, besonders in einem Cyklus, wo sich ein Gedicht unmittelbar an ein andres anschliesst (Guillaume d'Orange; El. St. G. und Aiol; Aye d'A. und G. d. N.).

Aber nicht nur für seine Zuhörer, auch für die in seinem Liede auftretenden Personen ruft der Jongleur den Segen und den Schutz der Gottheit an [2]). Besonders geschieht dieses für seinen Hauptheiden, den er mit seinen Anrufungen durch alle Phasen seines tatenreichen Lebens begleitet und so das Interesse der Zuhörer für ihn zu gewinnen sucht. Erscheint derselbe, so begrüsst er ihn wohl mit einem Ausruf der Bewundrung und des Segens:

Ez-vos Bertran, cui dex puist beneir! *Bat. d'A.* 115.
Vergl. *Lothr.* 61c; *B. a. g. p.* 2624; *Chev. O.* 6522.

Nimmt er Abschied oder geht er drohenden Gefahren entgegen, so haben wir die häufig wiederkehrende Redewendung: *Or le conduie (garisse, beneie* etc.) *Dex!* (Lothr. 68d; B. a. g. p. 2973; Aiol 2932; Pr. d'O. 1022; Fiebr. 1678; Gayd. 218; H. d. B. 141; G. d. B. 97; Bat. d'A. 1026; Mac. 188; Par. la D. 10; Chev. O. 5378; A. le B. 3). Ist der Held den Gefahren und

---

1) Bescheidenheit ist keine besonders hervorragende Tugend bei den Jongleuren.

Or commence chanchon de bien enluminee;
Puis que dieux fist Adam et Eve s'espousee,
Ne fu plus fiere dite, s'el soit bien escoutee. *Chev. O.*

2) D. h. natürlich nur für Christen. Auf Heiden und Verräter dagegen wünscht er den Zorn und die Rache des Himmels herab. Zahlreiche Belege dafür finden sich in fast allen Gedichten. Ein Beispiel, welches eine besonders heftige Verwünschung enthält und auch sonst sehr bezeichnend ist, möge hier Platz finden:

Or les puist governer Pylate et Antecris. *G. d. B.* 218.

Anstrengungen erlegen, so fleht der Jongleur zum Himmel für das Heil der Seele des Dahingeschiedenen:

— L'arme s'en torne: Diex, l'ait en paradis. *R. d. C.* 366.
— L'arme s'en part del gentil chevalier:
Dame Diex l'ait, se on l'en doit proier. *ib.* 123.
— Diex en ait l'arme par la soe pitie. *Ot.* 74.
— Dex en ait l'arme par son digne comant. *Chev. O.* 5685.
— Deus en ait l'arme qui onques ne menti. *Lothr.* 11 d.
— Deus face a l'arme et merci et pardon. *ib.* 95 a.
— Cil en ait l'arme, qui le mont estora. *A. le B.* 124.

C. Beichtgebet.

Dass das altfranzösische Epos von tiefchristlichem Hauche durchweht ist, zeigte sich uns bereits bei verschiedenen Gelegenheiten. Ein weiterer Beleg dafür, dessen wir noch nicht näher gedachten, ist der, dass die Franken die Sarazenen nicht wegen nationaler Unterschiede allein, sondern vielmehr aus religiösem Antriebe bekämpfen. Von den Jongleuren werden sie daher Gotteskämpfer genannt, deren Lohn das Paradis ist:

— Li home Deu, or ne vos dehetiez,
C'est tot por Deu, que vos vos traveilliez.
En paradis sera vostre loiers. *Cov. V.* 778.
— Pur nostre rei devum nus ben murir
Chrestientet aidez a sustenir. *Rol.* 1128.
— Si vos murez esterez seinz martirs
Sieges avrez el greignor pareis. *ib.* 1134.

In diesem Sinne betrachten die Christen das Leben auch nur als eine Uebergangsperiode; durch Kämpfe und Entbehrungen streben sie nach einem höheren, besseren Dasein. Sehen sie ihr Ende nahe, so suchen sie sich vor allen Dingen würdig auf den Tod vorzubereiten. Dies geschieht durch das Beichtgebet, zu dessen Betrachtung wir uns nunmehr wenden wollen.

Die Dichter legen bei diesem Gebet weniger Gewicht auf den Wortlaut, als auf die dabei beobachteten religiösen Ceremonien. Vielleicht wollen sie damit andeuten, dass der Sterbende nicht mehr im Stande ist, längere Gebete zu sprechen. Gewöhn-

lich beschränken sie sich darauf zu bemerken: *Il bat (cleimet) sa colpe* (Rol. 2014. ib. 2239. 2364; Cov. V. 455; R. d. C. 327; Bat. d'A. 408. ib. 921; H. d. B. 192; Aye d'A. 98; Chev. O. 5634; Pr. de P. 3821). Nur die Schilderungen der letzten Augenblicke Rolands und Viviens bilden hiervon Ausnahmen. Drei Mal lässt der Dichter den Ersteren sein Beichtgebet sprechen[1]). Für seine Sünden (2365) bietet er dem Himmel seinen Handschuh dar[2]). Nachdem derselbe vom Engel Gabriel in Empfang genommen ist, faltet er die Hände und stirbt.

Eine ähnliche Scene, wie sie uns das Rolandslied vorführt, treffen wir in Bat. d'A. (S. 238 ff.) Auch hier werden uns die letzten Augenblicke eines sterbenden Helden in ergreifender Weise vor die Augen geführt. Vivien, der jugendliche Neffe Wilhelms von Orange, liegt dem Tode nahe auf dem Schlachtfelde[3]). Sein Oheim kniet neben ihm und hört seine Beichte an.

---

1) Die Jongleure lieben es bekanntlich, besonders effectvolle Scenen mehrfach zu wiederholen. Vergl. O. Dietrich, Die Wiederholungen in den Chansons de geste, Romanische Forschg. Bd. I. S. 1 ff.

2) Was bezweckt Roland mit dem Emporstrecken des Handschuhs? Der Dichter sagt nur, dass er dieses für seine Sünden tut (2365), doch gibt er uns damit noch keine Erklärung, wesshalb Roland hierzu den Handschuh auserwählt. Ähnliche Fälle, bei denen dem Handschuh eine symbolische Bedeutung beigelegt wird, dürfen uns vielleicht darüber Aufschluss geben. Der Handschuh ist in den Chansons de geste:

a. ein Zeichen des Boten (Rol. 247. ib. 281. 331; Chev. O. 3613).

b. ein Zeichen der Herausforderung. Ausdrücklich wird dabei bemerkt, dass dies der rechte Handschuh sei. In zorniger Aufwallung wird er dem Gegner in das Gesicht geschlagen (Rol. 3845. ib. 3851; Fiebr. 171; R. d. M. 52₄).

c. ein Zeichen des Lehnverhältnisses (R. d. M. 272₂₈; Chev. O. 2489). Der Empfänger verpflichtet sich dadurch, demjenigen, welcher ihm den Handschuh übergeben hat, zur Treue und für ihn zu streiten. Vermag er letzteres nicht mehr, so gibt er den Handschuh seinem Lehnsherrn zurück (Rol. 2830). In dieser Weise haben wir auch wohl unsere Stelle aufzufassen. Roland überträgt das weltliche Lehnsverhältniss auch auf sein Verhältniss zur Gottheit.

3) Es mag hier bemerkt werden, dass in dem der Bat. d'A. (nach Jonckbloet) vorangehenden Gedichte »Li Covenans Vivien« die Darstellung der

— Vivien fist en son devant cliner,
Moult doucement le prist a acoler.
Lors se commence l'enfes a confesser:
Toz li gehist, n'i lessa que conter
De ce qu'il pot savoir et remembrer. S. 239.

Darauf gibt er ihm geweihtes Brod[1]) und erteilt ihm dann die Absolution:

— A icest mot li fist le pain user,
A l'anor Deu en son cors avaler.

Wir sehen also, dass unter gewissen Umständen auch Laien geistliche Handlungen vollziehen können. Aehnliche Belege finden sich auch in andren Gedichten (z. B. Saisn. II 135; R. d. C. 95. ib. 327; El. St. G. 244). An unsrer Stelle wird nicht gesagt, dass kein Priester zur Hand sei; Wilhelm von Orange motivirt seine Handlung mit folgenden Worten:

Persönlichkeit Rolands und Viviens viele Analogien bietet. Es ist deshalb nicht unwahrscheinlich, dass der Verfasser des Guillaume d'Orange den Neffen Karls als Vorbild für die Charakteristik seines Helden genommen hat. Einige besonders hervortretende Züge mögen hierfür als Beweismittel dienen:

a. Beide Helden weigern sich, trotz des Drängens ihrer Freunde, das Horn zu blasen, wodurch ihnen die ersehnte Hülfe gebracht werden soll (Rol. 1051; C. Vi. 291).

b. Der sterbende Olivier kennt Roland nicht mehr; er hält ihn für einen Sarazenen und versetzt ihm deshalb einen Schlag (Rol. 1995. C. Vi. 1430).

c. Als beide sich entschliessen, das Horn zu blasen, springt ihnen vom furchtbaren Drucke die Schläfe (Rol. 1762; Cov. Vi. 1490). Vergl. auch Léon Gautier, Ep. frçes. 2. Aufl., Tome IV.

1) Ist solches nicht vorhanden, so wird die Communion in symbolischer Weise vollzogen. Gewöhnlich nimmt man dazu drei Blätter:

— De .iii. pois d'erbe fresche au non de Trinitez
S'estoit commeniez, ni fu prestres mandez. *Saisn.* II. 135.

Vergl. *Lothr.* 89c; *R. d. C.* 95 ib. 327; *Gauffr.* 18; Ausg. und Abhandlg. IV. S. VI u 14 und Léon Gautier, La Chanson de Roland, S. 190 Anm

In *El. St. G.* (244) wird dem Sterbenden nur ein Blatt zu diesem Zwecke überreicht:

— Prist une feulle d'erbe, a le bouce li mist
Dieu li fait aconoistre et ses pecies jehir.

— »Nies«, dist li cuens, »or te ferai certain,
De tes pechiez verai confes remain.
Je sui tes oncles, ni as or plus prochain
Fors Damledeu le verai soverain
En leu de lui serai ton chapelain«.

Aber nicht nur unmittelbar vor dem Tode, auch in Stunden der Not und Gefahr spricht der Christ sein Beichtgebet:

— Chescon bat sa poitrine, si ont merchi clame:
Dieu eit merci de nous ki en crois fu penes. *Destr. d. R.* 1077.
— Sa cope bat li gentis chevalier:
Por ses mesfais si prent a pulier,
Confes se rent a Dieu le droiturier. *Chev. O.* 12427.

In der Regel ist ein Priester zugegen, der zum Beichten auffordert und dann die Absolution erteilt. Dies ist besonders der Fall vor dem Beginne einer Schlacht:

— Bataille avrez vos en estes tuz fiz.
. . . . . .
Claimez vos culpes si preiez deu mercit
Asoldrai vos por voz anmes guarir. *Rol.* 1130.
— Quant Turpin ot sa gent seignie et beneie
Et il les out assous de Dieu le fil Marie. *G. d. B.* 17.
— Et respont l'apostoille: bien le voil affier.
La main en a leve, les comence a seignier
De tous lour pechies fais depuis lour jour premier.
Destr. d. R. 803.
— .i. arcevesque apele; si li dit sa pansée
Et treztoz ses pechiez, n'i a fait recelee,
Sa penitence apres, tel con li a livree. *Saisn.* II. 56.

Im Rol. beten auch die Kämpfer vor dem Gottesgericht:

— Ben sunt cunfes et asols et seignez
Oent lur messes et sunt acuminiez. 3859.

In andren Gedichten wird bei dieser Gelegenheit nur erwähnt, dass die Beteiligten eine Messe anhören (Gayd. 36; Par. la D. 13). —

Auch Verräter sprechen Beichtgebete:

— Dist Machario: Ora me confese
Si mi asolvrai de tot li peçe. *Mac.* 96.

Nachdem er seine Sünden bekannt hat, erhält er die Absolution:

— Avanti que l'abe faist desevrament,
Si le segno si le dono penetant. *ib* 104.

Das heidnische Beichtgebet wird nur einmal in negativem Sinne erwähnt. Der Dichter bemerkt bei einem sterbenden Heiden:

— . . . ne demande confesse
Il reclaime diables, que il l'arme en portaissent[1]). *El. St. G.* 331.

D. Dankgebet.

Bei diesem können wir uns kurz fassen. Obwohl numerisch stark vertreten, bietet es sonst wenig Charakteristisches (vergl. S. 15). In den meisten Fällen zeichnet es sich durch grosse Knappheit aus.

a. Direkte: *Dex* dist (folgt die Person) *tu soies aoure (gracie).* H. d. B. 12. ib. 14. 193; Gayd. 83; Saisn. I. 172. ib. 174; C. L. 58; Fiebr. 2791; ib. 2817. 2833; Chev. O. 4865. ib. 9420; B. a. g. p. 3104; Gauffr. 3196; G. d. V. 2189. — *Dex en soit aoure (gracie)*: C. L. 1553. 1576. 2198; R. d. C. 24. ib. 87; Pr. d'O. 163; C. V. 670; Bat. d'A. 6965; G. d. B. 48; D. d. M. 277. — *Jhesus en soit loez* (Bat. d'A. 6968). — *Diex en soit graciez et sa mere aoree* (B. a. g. p. 2814). — *La mere dieu, dist ele, si en soit aoree* (Gauffr. 34). — Andere direkte:

— Dex, fait la bele, glorious peres sire
Vos en ren-je et graces et merite. *R. d. C.* 219.

---

1) Wie die Engel die Seelen der erschlagenen Christen mit sich in den Himmel nehmen, so befördern die Teufel diejenigen der Heiden in die Unterwelt (enfer, puafine, palu).

— L'anme de lui en portet Sathanas. *Rol.* 1268.
— L'anme de lui as vifs diables dunet. *ib.* 3647.
— L'ame enportent deables en la grant puafine. *Gauffr.* 111.
— Et deables d'enfer en vont l'ame emportant. *ib.* 57.
— .VCM. diable ann ont l'arme porté. *P. la D.* 19.

— La dame l'ot, ses mains tent vers le ciel:
Biaus sire Dex, vos en doi mercier., *ib.* 206.
— Andous ses mainz an tant vers damede:
Glorieus sires, vos soies aore. *G. d. V.* 3082.
— Sire pere de glore, tant m'aves hui ame
Et donne en cest siucle si tres grant poeste;
Moult par puis estre lies, quant trestout ce barne
Puis conduie a mon bon et a ma volente. *Fiebr.* 5123.
— Vrais deus celestres, tu soies aore,
Kant nos aveiz par mesaige mande,
Par le vostre aingle ki ait a nos parle. *G. d. V.* 3056.
— Ha, Diex, ce dist Pepins, qui fis ciel et rousee
Sire loez soiez de ceste destinee. *B. a. g. p.* 3103.
— Biau sire Dex, dist il, aore soies tu. *Gauffr.* 97.

b. Indirekte. Der Dichter flicht dieselben im Laufe seiner Erzählung ein, ohne eigentlichen Wortlaut des Gebetes anzugeben.

— Quant Ferraus l'oit, s'en a Deu mercie. *Gayd.* 122.
— Quant Doolin l'entent, a Dieu gracez en rent. *D. d. M.* 97.
— Quant Kallemaigne l'ot a Dieu gracez en rent. *ib.* 299.
— Quant François l'ont oï: Jhesu en ont loe. *Fiebr.* 2445.
— Quant ch'a fet Antequin, Damedieu en loa. *D. d. M.* 326.
— Quant sot que le bataille, estoit desbaretee,
Jhesu Crist en loa qui fist chiel et roussee. *H. H.* 168.
— Quant Berte l'entendi, ses mains a Dieu en tent. *B. a. g. p.* 1212.
— Et quant Hernaut l'oï, Damedieu en loa. *Gauffr.* 22.

Man sieht, die meisten dieser Gebete haben in ganz verschiedenen Gedichten fast denselben Wortlaut.

IV. Abschnitt.

Religiöse Ceremonien beim Gebet.

Auf die Beobachtung gewisser religiöser Ceremonien beim Gebete wird von den Dichtern der Chansons de geste grosses Gewicht gelegt. Wir unterscheiden Ceremonien:

a. Vor dem Gebete.

Ist der Betende zu Pferde, so steigt er ab:

— Descent a piet a l[a] tere se culchet
Durement en halt si recleimet sa culpe. *Rol.* 2013.
— Li gentilz reiz descendut est a piet
Culchet sei a tere sin ad deu graciet. *ib.* 2479.
— A pie descent del destrier sejorne,
Contre Orient avoit son vis torne,
Une proiere a dit de grant bonte. *C. L.* 683.
— Del cheval descendi, a terre se coucha,
Par grant humilite Jhesu Crist reclama. *G. d. B.* 127.
— Car descendons a terre et si nos confesson. *R. d. M.* 181 ••.

Dann kniet er nieder oder wirft sich zur Erde, deren Boden er zuweilen küsst:

— Culchet sei a tere si priet damne deu
Que li soleilz facet pur lui arester. *Rol.* 2449.
— Sur l'erbe verte se est culchet adenz
Recleimet deu mult escordusement. *ib.* 3097.
— A genoullons s'est mis droit encontre orient. *D. d. M.* 69.
— A nus genous sus terre souvent s'agenoilloit. *B. a. g. p.* 750.
— Lors se met a genous, la terre va baisier:
Saint Juliens, fait ele, vueillies moi conseillier. *ib.* 972.
— Vers oriant a jenoillons s'est mis. *Gayd.* 42.
— Puis s'agenoille li dus lez lui en pre. *ib.* 56.
— Les chies contre Oriant, les genous aclinez. *G. d. B.* 16.
— Ains s'agenoille li rois sans nul demor
Et tent ses mains vers deu le creator:
Deu, dist-il, pere, par la vostre douchour
Mort receustes por nous meitre a honor. *A. le B.* 34.

Die Hände faltet er und streckt sie zum Himmel empor. Letzteres lässt sich besonders beim Dankgebet beobachten. (Vergl. S. 12 u. 34.)

— Li empereres tent ses mains vers Deu. *Rol.* 137.
— Cuntre le ciel amdous ses mains ad iuinz. *ib.* 2240.
— Le roi l'entend, si fort s'en esjoi,
Ses jenolis nuz contre terre flati,
Ses capiaus oste, vers Diex ses mains tendi:
Glorios pere, a toi en rend merci:
Plus qe ne sui daigne, m'aves servi. *E. en E.* 240.
— Andeus ses mains vers le ciel estendi:
Biaus sire Dex qui en la crois fus mis.

Or te proi-je, par la toie merci
C'Ogier ne soit mors ne ses cors malbaillis. *Ch. O.* 2945.
— Ses II. mains estendi adez contre orient
Et prioit Damedieu le roy omnipotent
Que il la delivrast de chu felon tourment. *D. d. M.* 33.
— Ses .II. mains a tendues envers nostre seignor:
Glorieus sire pere, par vo saintisme non
Conseillies moi, biau sire par vo redemption. *R. d. M.* 198$_{24}$.
— Ses mains tendi contremont vers le ciel:
Glorieus Deus, tu soies aores. *Ch. O.* 9419.
— Andeus ses mains en tendi vers le ciel:
Hai, pere de gloire, tu soies grasies. *El. St. G.* 2047.
— Andous ses mainz an tant vers damede:
Glorious sires, vos soiez aore. *G. d. V.* 3082.
— Andeus ses mains en tendi vers le ciel:
Dame-Dex, sires, tu soies gracies. *Chev. O.* 675.
— Andeus ses mains torna vers oriant,
E prie Deu le pere roi amant
Ogier desfende du cuvert souduiant. *ib.* 2893.
— Ses .II. mains jointes anvers le ciel tandi. *Gayd.* 57.
— Quant Berte l'entendi, ses mains a Dieu en tent.
B. a. g. p. 1212.
— La dame l'ot: ses mains tent vers le ciel. *R. d. C.* 206.
— Toutes lors mains en tendirent vers De:
Peres de gloire, tu soies mercie. *Coron. L.* 58.

Wird das Gebet in einer Kapelle oder im Kloster *(moustier)* abgehalten, so treten noch besondre Ceremonien hinzu.

— De son mantel de soie a son cief couverte,
A sa capele vint, le cief tint encline
Puis a du crucifis les .ii. pies acoles.
Humelement de cuer a Jhesu reclame. *Fiebr.* 765.
— L'autel baisierent u Dix fu presentes. *H. d. B.* 85.
— En sa capele son cief acovertant;
Devant l'autel li rois en crois s'estant. *Chev. O.* 10953.
— Entre el moustier saint Julien le ber
Desscent a pie, si encline l'autel,
S'orison y a faite.
Lieve sa main si saine son visage. *M. G.* 78.

Das Gesicht ist beim Gebet gewöhnlich gegen Morgen gewandt [1]).

— Turnet sun vis vers le soleill levant,
Recleimet deu mult escordusement. *Rol.* 3098.
Contre orient avoit son vis torne,
Une proiere a dit de grant bonte. *Coron. L.* 684.
— Contre oriant a retorne son chief. *Lothr.* 89 c.
— Contre Orient turna sun vis,
A terre vait, culpe bati . . . *M. G.* 659.
— Vers Orient torna son vis et son menton.
De bon cuer et de vrai commence .i. orisson. *R. d. M.* 277s.
— Devers saint Orient a son chef trestorne:
Glorios Sire pere qui maint an trinite,
Secores moi, beauz Sire, par le vostre bonte. *Par. la D.* 18.
— Par devers Orient a sa face drecie,
Damedieu le poissant moult doucement deprie. *Aye d'A.* 15.
— Amont vers orient a torne son viaire. *Saisn.* II. 136.
— L'arcevesque se couche, le chef contre Oriant. *G. d. B.* 80.
— Puis s'agenoille tot droit vers oriant,
Une proiere comencha doucemant. *Chev. O.* 11601.
— A genoullons s'est mis droit encontre orient,
Damedieu depria mult ententivement. *D. d. M.* 69.
— En croi(e)z se jete Karle contre Oriant,
Une praïre a fet molt gentement. *Ot.* 18.
— François se jetent en croi(e)z contre Oriant...
Durement prient le pere tot poissant. *Ot.* 20.
— En crois se couchent tuit troi a orison. *Gayd.* 243.

b. Während des Gebetes.

Die hierbei stattfindenden Ceremonien kommen ausschliesslich beim Beichtgebet vor. Der Betende schlägt an seine Brust als Zeichen der Reue und Busse:

---

1) Beim heidnischen Gebet wird dieser Ceremonie nicht Erwähnung getan. Den Jongleuren scheint es daher unbekannt gewesen zu sein, dass die Sitte auch bei nichtchristlichen Völkern, besonders des Orients, sehr verbreitet ist.

— A une main si ad sun piz batud.
Deus meie culpe vers les tues vertuz. *Rol.* 2368.
— Vers Damede vet sa colpe clamant,
De sa main destre aloit son piz batant,
Dex! moie colpe quant je ai foui tant. *Bat. d'A.* 97.
— Chascuns se fist confes a cez de sa contree
Batent corpes et piz et genoz en la pree. *Saisn.* II. 57.

c. Nach dem Gebet.

Das Falten der Hände geschieht gewöhnlich vorher (S. 33). Nach dem Gebet wird, soweit mir bekannt, diese Ceremonie nur an einer Stelle erwähnt.

Juintes ses mains est alet a sa fin. *Rol.* 2392.

Auch das Küssen der Erde (S. 33) nach dem Gebet habe ich nur einmal hervorgehoben gefunden.

La terre baise si s'est leve atant. *Ot.* 18.

Die am meisten gebräuchliche Ceremonie nach Beendigung des Gebetes ist das Bekreuzigen. Wir müssen hier unterscheiden: 1. Wo? (Kopf, Brust); 2. In wessen Namen? (Gott, Christus, Maria)

— Lors a leve sa main, si a son chief saignie. *Fiebr.* 755.
— Puis a seignie son cief, s'a le ciel encline. *ib.* 5127.
— Dex! dist Ogiers, a ton cor me comant.
Son vis signa, et son destrier corant. *Chev. O.* 8083.
— Li dux se drece, signa son vis devant. *ib.* 11676.
— Dou signe de la croiz a sa face aornee. *Saisn.* II. 57.
— Il fist crois sur son front a Dieu s'est commandes. *D.d.M.*45.
— Son pis seigna de Dieu de paradis. *H. d. B.* 47.
— Lor a leve sa main de Diu se va saignant. *Fiebr.* 963.
— Lors a leve sa main, de Jhesu s'est signies. *ib.* 4092.
— Sa paternostre a dite, que n'i volt detriier,
De Dieu et de sa mere se commence a saignier. *B. a. g. p.* 974.

Im Rol. (3110) bekreuzt sich Karl der Grosse im Namen »der mächtigen Kraft:«

— Cum ad oret si se drecet en estant.
Seignat sun chef de la vertut poisant.

Wird das Gebet in einer Kapelle abgehalten, so spendet der Betende zuweilen eine Gabe, welche er auf dem Altar niederlegt[1]). In der Regel geschieht dieses vor dem Gottesgericht, nachdem der Priester die Messe gelesen hat. Auch Verräter unterziehen sich diesem Gebrauch.

— Oient lur messes e sunt acuminiez
Mult granz offrandes metent par ces musters. *Rol.* 3860.
— Al grant mostier saint Gile font la messe chanter;
Li dus Raimons offrit .iii. pailes roez. *Par. la D.* 13.
— Il dist la messe, et li dus l'escouta.
Grans fu l'offrande que li dus offert a. *Gayd.* 12.
— Messe li chante l'arcevesque Guimer;
. . . . . .
Il vait offrir, com chevaliers membrez,
.i. marc d'argent et .i. paile roe. *ib.* 36.
— Puis se leva li damoisiaus gentis
Baisa l'autel et s'ofrande sus mist. *H. d. B.* 47.
— Au moustier saint Nicol sunt por orer ale;
Mult fu grande l'ofrande qu'il ont mis sor l'autel
Quant la messe fu dite et li mestiers fines. *R. d. M.* 1791.
— E dieus, c'or me consele, vraie poissance,
Saint Denise en ferai mout bele offrande,
xiii. mars d'argent tout en balance. *Aiol.* 2198.
— Et li bons abes ne se vout atargier;
Le Deu servise velt par tens commenchier.
Sil escouta Gascelin au vis fier.
Le ber i offre i. riche paile chier;
Et apres offrent li baron cevalier. *A. le B.* 138.

Bei heidnischen Gebeten kommen religiöse Ceremonien fast gar nicht vor. Merkwürdiger Weise wird nur des Bekreuzigens Erwähnung getan.

— Et quant li Aubigant la parole escouta
Selonc la loi Mahom maintenant se seigna. *D. d. M.* 306.
— Lieve sa main de Mahomet se saigne. *Bat. d'A.* 5281.

1) Wahrscheinlich sind diese Stellen von den Jongleuren im Interesse der Kirche geschrieben worden. In ähnlicher Weise benutzen dieselben häufig die Gelegenheit, im Laufe ihrer Erzählung darauf hinzuweisen, dass bei grossen Festlichkeiten auch ihre Standesgenossen reichlich bedacht wurden.

AUSGABEN UND ABHANDLUNGEN
AUS DEM GEBIETE DER
ROMANISCHEN PHILOLOGIE.
VERÖFFENTLICHT VON E. STENGEL.
X.

SPRACHLICHE UNTERSUCHUNG
DER
REIME BERNART'S VON VENTADORN.

VON
RICHARD HOFMEISTER.

MARBURG.
N. G. ELWERT'SCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG.
1884.

Herrn

Professor Dr. Edmund Stengel

in dankbarer Verehrung

gewidmet.

Raymon Feraut, Verfasser der »Vida de St. Honorat« sagt:

»*Per que prec per l'Omnipotent Que per enveia nulla jent Non mi corrompa mos bels ditz C'am tan gran trabayll ay escritz*« (éd. Sardou S. 208)

und in ähnlicher Weise:

»*Non mo tengan a mal Car ma lenga non es Del drech proensales Si li play si o prengna Si non non men reprengna Ni corrompa mons ditz Cant los auray escritz* (éd. Sardou S. 3).

Dass die Werke der Dichter thatsächlich willkürlichen Aenderungen von Seiten der Copisten Preis gegeben waren, davon legt auch Bernart Amoros im Eingange der Liederhs. *a* Zeugnis ab, wenn er sagt: »*E si ai mout emendat d'aqo q'ieu trobei en l'issemple. Don ieu o tiein e bon e dreig segon lo dreig lengatge.*

Somit kann uns ein noch so vollständiger Handschriftenapparat bezüglich Feststellung der Sprachformen provenzalischer Dichter keine sichere Gewähr leisten. Wir sind daher genöthigt, bei sprachlichen Untersuchungen über provenzalische Literaturwerke uns nach Kriterien umzusehen, durch welche wir ihre Ueberlieferung genau controliren können. Glücklicher Weise bieten uns hierfür die Metra und besonders die Reime ein ausreichendes Mittel. In nachstehender Arbeit beabsichtige ich nun die Sprache des hervorragendsten Minnesängers, die Bernart's

von Ventadorn unter ausschliesslicher Berücksichtigung der von den Reimen gebotenen Thatsachen zu behandeln. Neben einem kleinen Beitrag zur provenzalischen Grammatik hoffe ich damit zugleich eine nicht unwillkommene Vorarbeit für eine kritische Herstellung der Werke unseres Dichters liefern zu können.

Bezüglich der Anlage der Arbeit bemerke ich, dass ich es für zweckwässig hielt, zuerst ein vollständiges, übersichtlich geordnetes Rimarium zu geben. Zu den in demselben alphabetisch geordneten provenzalischen Reimsilben führe ich die entsprechenden lateinischen Endungen an und füge den letzteren die zugehörigen provenzalischen Worte bei. Nur in einzelnen Fällen, in denen mir die Aufzählung der provenzalischen Worte unnöthig erschien, beschränke ich mich auf Angabe der bezüglichen Stellen.

Auf Grund des Rimariums verfolge ich dann die Schicksale der lateinischen Laute und zwar behandle ich die Vocale in alphabetischer Ordnung, die Consonanten in der Reihenfolge »Dentale, Labiale, Gutturale, Liquide und *s*.« Die dem Lateinischen am nächsten kommenden Laute stelle ich voran und lasse die übrigen je nach Massgabe ihrer Entfernung vom ursprünglichen Laute folgen. Innerhalb der einzelnen Lautgruppen ordne ich zunächst nach den Quantitätsverhältnissen (bei den Vocalen), sodann nach der jedesmaligen Stellung der einzelnen Laute (bei Vocalen und Consonanten). Bei den einzelnen Bindungen stelle ich die den angegebenen Wandel beweisendsten Fälle voran und führe zuletzt diejenigen an, in denen ein Laut mit sich selbst reimt. Die gleichartig beweisenden Fälle ordne ich nach den dem fraglichen Laute vorauf- gehenden oder folgenden Lauten und zwar folge ich hier der oben von mir angegebenen Reihenfolge.

Im letzten Theile gebe ich die Flexionslehre unseres Dichters, führe darin aber nur die Fälle auf, welche lautlich nicht zu erklären sind.

Ueber die Benutzung der Handschriften bemerke ich, dass ich im Allgemeinen Hs. I zu Grunde legte. Bei fehlerhafter Lesart derselben oder in Fällen, wo uns die Lesart von Hs. I nicht überkommen, folgte ich der nächst bessern Handschrift. Die Abweichungen von der zu Grunde gelegten Handschrift kennzeichnen sich genügend durch Beifügung des Siegels. Die Gedichte 3, 5, 11, 14, 18, 20, 24, 34, 37, 40 fehlen überhaupt in Hs. I; desshalb wurden für sie folgende Handschriften von mir zu Grunde gelegt. A: 37, C: 3, 11, 18, 24, 40, L: 14, V: 5, 20, 34. Hierbei unterblieb die besondere Angabe des Siegels.

Es bleibt mir nun noch die angenehme Pflicht zu erfüllen, Herrn Professor Stengel meinen tiefgefühlten Dank auszusprechen einmal für die Unterstützung, welche er mir bei Anfertigung der Arbeit stets gewährte, sodann auch für die bereitwillige Ueberlassung der Handschriften der Lieder unseres Dichters, sowie des von ihm zusammengestellten Rimariums der provenzalischen Lyrik.

-***alem**, *Eigenname* Bartal 21,56. *subst. m.* fenestral28,44. jornal 28,42. *adj. f.* coral 28,35. 41,39.
-**alet**, cal 28,36. 41,31. val 21,59. 28,41. 41,32.
-***ali**, *subst. m.* jornal 41,7. *adj. m.* leial 41,16.
-***al(i)um**, al 28,37. 41,8,52C.
-**alum**, mal 28,39. 41,48,49.
-**alvet**, sal 41,24(-**alet**, cal OU),51C.
-***alvum**, sal 28,34.

alha CR *(ailla* V; *ailha, alhia, agla, alla)* 35.

-**aleat**, vailla 35,18,44.
-***alia**, trebailha 35,46 a.
-***aliam**, batailha 35,6. devinailla 35,42. nuailla 35,12. trebailla 35,24.
-**aliat**, sailla 35,30.
-***alliat**, failla 35,36.

ama 3,12.

-***ama**, *adj.* grama 12,4(-**amat**, relama, *wohl für* reclama R).
-**amam**, *subst.* lama 12,9.
-***amam**, *subst.* rama 3,31.
-**amat**, ama 3,53. 12,2. clama 12,7. reclama 3,20.
-***amat**, enliama 3,42. liama 12,14.
-**amma**, flama 3,9.
-**ammam**, flama 3,64 (-***amat**, afama S). 12,11.

an 4.14.28.29.31.34.36.37.38.39.45.

-**abent**, volran 37,26.
-***acunt**, fan 28,24. 34,47. 37,22. 39,36.
-**amnum**, dan 14,25. 28,17. 29IV4A. 31,20. 34,7,38. 36,24 (-***annum**, afan C; ? massan M). 37,39. 39,28. 45,24.
-**andem**, *adj*: *m.* gran 28,18. *f.* 31,48. 34,31.
-***andet**, an 31,52.
-**andit**, espan 38,1.
-***and(i)o**, blan 28,26. reblan 39,10.
-**ando**, comman 14,10. 36,33. 45,43, deman 4,58. 14,4. 28,31. 31,49. 39,12,20. man 29,42. *Gerund.* 14,7. 28,23,27. 29,12,18,34,IV2A. 36,26. 38,4. 39II2C.
-**andum**, *Eigenname* Ferran 4,62A. *subst. m.* coman 29,20 (-***antum**, talanCMV). 31,4(-***antem**, scemblan [2. Lesart] L, -***antum**, talen *st.* talan O).
-**anni**, *adj.* truan 36,57 (-**ante**, *adv.* auan a).
-***anno** [*oder* -***ano**, *s. Ztschr. f. r. Ph. VI.* 111] soan 36,22.
-**annum**, an 4,54. 28,28. 34,38.
-***annum**, afan 14,28. 28,20. 29,44. 31,32. 36,20. 37,38(-**andem**, *adj. m.* gran OVa). 38,14. engan *(s. Ztschr. f. r. Ph.* III 102) 14,19. 28,22. 29,10. 31,17C. 37,28. 39II4C, soan [*s.* -***anno**, soan] 14,22. 34,14. 45,22.
-**ante**, denan 29,36. 31,36. desenan 34,39. enan 36,27.
antem, *Eigenname* Aziman 36,60. *subst. m.* aman 28,21. 36,29. enfan 31,45.
-***antem**, *subst. m.* destinan 38,11. semblan 4,55. 14,13. 28,30. 29,26. 31,29. 34,6. 36,35. 37,36. 39,18. 45,36. vertchan 29,2. 39,2.
-***anti**, *subst. m.* aman 37,24. devinan 34,46. enfan 28,25. 39,26. garan [*s.* -***entus**, guirenz] 38,21. *adj. m.* estan 39,44. trian 31,33(-***antem**, *subst.* semblan R).
-**anto**, chan 29,4. 31,1. 45,1.

-antum, *subst.* chan 14,1. 39,4. *adv.* aitan 45,15. atrestan37,29. can34,23. tan 4,52,59. 28,19. 31,13. 34,22. 36,31K. 37,32. 39,54.

-*antum, *Eigenname* Tristan 4,63A. *subst. m.* enan28,29. talan [*s.* **-entum**, talen] 4,50. 14,16. 28,32. 29,28 (**-antem**, *adj. m.* melestan V). 31,16. 34,15. 36,36,59(**-*andum**, coman a, **-*annum**, enjan S), 37,34. 38,24. 39,42. 45,8.

ana 22. 37.

-ana, crestiana 37,57. humana 22,30. 37,45. vana22,14(**-*anam**, vilanaA).

-*ana, *subst.* ufana [*ahd.* ubbâ *od.* uppâ] 22,22. *adj.* aurana 22,37. certana 37,61. sobrana 22,5. vilana 22,13,VIII1C. 37,41.

-anam, *subst.* setmana 22,38. 37,53. *adj.* crestiana 37,64. humana 22,45. plana22,57. 37,55.

-*anam, *Eigenname* Viana 22,58. *adj.* certana22,46. 37,43. *adv.* sotzmana 37,47.

-anat, sana 22,6.

-*anat, apana22,29. vana22,21. 37,60.

-*annat, afana 22,53. 37,50. engana [*s.* **-annum**, engan] 22,54. soana [*s.* **-*anno** soan] 22VIII2C. 37,51.

anda 26.

-*andam, *subst.* comanda26,31. ganda [*goth.* vandjan] 26,15. landa 26,1. provianda26,24. *adj.* normanda26,38. *adv.* a randa [*ahd.* rand] 26,36.

-andat, *i. prs.* demanda26,10. manda 26,29. *cj. prs.* espanda26,3.

-*andat, *i. prs.* garanda [*ahd.* warôn] 26,22. truanda 26,17.

-*and(i)am reblanda26,8.

anha CERR^{s} *(ainha* M, 19Va, *aigna* BLPS, 25A, *aingna* 25: IK, *agna* G; *aignha, angna, agnia)* 19.25.

-anea, estraingna19,20.

-aneam, romaingna19,32.

-*aneat, estraingna25,43.

-angam, plaingna25,37.

-angat, fraingna19,21. 25,45. plaingna 19,29. sofraigna19,24. 25,47.

-*angat, contraingna19,26.

-*aniam, compaigna19,18,51,54. 25,39.

-*aniat, gazaigna [*ahd.* weidanjan] 19,28. 25,41.

ans s. anz.

ansa CMR, 1: IKP, 25a, 44: IK (*anza* F, 25: DGV, 44: DSV, 45: DcG, *ança* 1: DcGQ, 44N, 45Q, *ance* WX, *ancha* L; *anssa, anzha*) 1. 25. 44. 45.

-ancea, lansa 1,46.

-anceam, lansa 45,28.

-*anceat, lansa25,65. 44,43.

-anciam, *Eigenname*Fransa44,36.45,41.

-antia, enfansa 1,37.

-*antia, alegransa 1,6. esperansa25,63. fiansa 45,48.

-*antiam, acordansa 45,49. alegransa 1,61C. 45,14. amansa 1,13. 25,67. balansa44,39. benanansa1,38. 44,30. 45,6. comenssansa 1,5. destinansa 45,7. doptansa 1,14,57. egansa 1,54. esperansa 1,62C. 44,37. 45,21,51,55. fermanza 45,20. fiansa 1,22. 25,61. 44,26. 45,35. ismansa1,53. membransa 1,21. pessansa 1,30. 25,69(**-*antiat**, desenansaM), 44,32. 45,13. semblansa 1.45. 25,71. 44,28. 45,34,54. veniansa 45,27.

-*antiat, auansa1,58. dezenansa44,41. enansa1,29. 45,42,52.

anz DS, 15: IK, 21: IKD^aG, 26: IKG, 30G, 33: IKG (*ans* ACEMPR, 30: IK, *anç* 26N, 33N; *ants*, *ansz*) 15.21.26.30.33.

-*amnus, dans15,16. 21,11. 26,20. 30,9. 33,39.

-andes, engrans [*s. Tobler*, Dis dou vrai aniel *Anmkg. zu S.* 1] 21,3 (-*antus, enans M).

-annos, ans26,6.30,2. 33V4R. normanz 33,45.

-*annos, afans33V7R.

-annus, *adj.* normanz 26,43,46.

-*annus, afans15,44. drogomans [*arab.* torg'omân]21,49. enganz [*s.*-*annum, engan] 15,23. 21,9.

-*antem+s, *Eigenname* Azimans 21 VII3E(-*annos, *subst.* forfans C)26, 41,47. *part. prs*: *m.* 21,25. 26,26,27, 33,34,40. 33,4,28,32C,42, *f.* 21,41,43. 33,21.

-antes, *subst. obl. m.* amanz15,30.

-*antes, *subst. obl. m.* semblanz15,37. 21,35. 26,13. 33,35.

-*antius, *adv.* abanz26,44. desabanz 33,18.

-antos, tans21,33. 30,11. 33,14.

-antus, chans15,2. 21,27. 26,5. 33,7.

-*antus, amirans [*arab.* amîr] 21,19. abanz33,25. enans26,19. talans [*s.* -entus, talens] 15,9.21,1. 26,12. 30,4.

ar 4. 19. 38. 39. 40.

-acere, *subst. inf. obl.* far40,62. *inf.* escalfar40,39. far [*s.* faire]4,39.

-are, *subst. inf. obl.* 38,17. 39,19,33. 40,23; *inf.* 4,34,38,42,46,47. 19,17, 19,22,27,30,49. 38,6,26,27. 39,25,35, 41,II3C. 40,6,7,10,15,19,26,35,42,46, 50,54,58,59,66,70, *adv.* clar39,3.

-*are, *inf.* 4,36,44. 19,23,25,31,52. 38,7,16. 39,11,17,27,II1C. 40,2,11,14, 18,27,31,34,38,43,47,55,67,71,75,76.

-arem, *adj. m.* ampar40,22. par40,63, *f.* par40,3.

-aret, ampar40,51. par39,1.

-*aro, esgar [*ahd.* warôn] 39,43.

-arum, *adj. m.* car19,53. *f.* car *st.* cara 39,9.

-arum, *Eigenname* Esgar19,50.

ara[1]) a (*èra*, *aira*):3.

-ara, *adj.* clara3,34 (clera R, claira S, sera M).

---

1) Diese Reimreihe ist nur in Hs. a durchgeführt, alle übrigen Hss. bieten daneben noch -èra. Die hierher gehörenden Verse sind nach Hs. C folgende:

Vers 1. Amors enqueraus preiera
12. Mout viu a gran mesquinera
23. Totz temps de lieys me lauzera
34. Tant es fresc e belh e clera (clara M.G. 208).
45. Doussa res cuinda e vera
56. Soven plor tan que la chera
(N'ei destreh e vergonhoza).

-***aram**, *subst.* aliscara [*ahd.* harmscara] 3,12 (asescara Sa, mesquinera C, alischera MR), cara [*griech.* κάρα] 3,56 (qara S, chera C, clera M).
-**ar(i)a**, *adj.* vara 3,45 (vera CM, veraya R).
-**averam**, lausara 3,23. preiara 3,1.

as (*ains* Q; *ans, anz*) 30.

-**anus**, *subst. obl. pl.* mas 30,53. *adj.* plas 30,51. sans 30,44.
-***anus**, *subst. n.* grans 30,46.

at 6. 30. 32.

-**atem**, meitat 6,29. pietat 30,39. vertat 6,5. 32,7. voluntat 30,37.
-***atem**, amistat 6,21. 32,28. foudat 6,30. 32,15.
-***ati**, *part. prt.* ajostat 6,46.
-**atum**, *subst.* comjat 6,54. 32,25 N, pecchat 30,32. *adj. obl.* deseretat 6,22. irat 30,30. privat 6,6. *part. prt.* 6,45,53(-***atem**, *subst.*) M: 57,58; 61 O(-***acius**, *adv.*), 62 O. 32,1,4,14, 22,35.
-***atum**, *subst.* grat 6,37. 32,8. [a grat *genehm*], pensat 6,13. *adj*: *obl.* doblat 6,14. forssat 6,38. *n. neutr.* acostumat 32,36. *part. prt.* 32,11,18,29,32,39, 42,45,48.
?, at [= *Vortheil*] 32,21.

atge BLP,19: ACVa, 20V, 23V, 25A, 42C (*atie* R^3, 19R, *aie* N, *age* FSX, 19: DMQ, 23G, 25: DG, 42: MDeQ; *agge, aitge, aige*) 19. 20. 23. 25. 42.

-***adium**, gatge [*goth.* vadi] 20,43. 42,39.
-***atici**, boscaie 23,16.
-**aticum**, viatge 20,16. 23,18.
-***aticum**, *subst.* badaie 19,12. 23,32. boscaie 42,2, corraie 19,10. 20,14,47. 23,56C. 25,73,VII7A, 42,3. damnaie 19,8. 23,8. 25VII1A, 42,44. estaie 19,2. 20,5. 23,10. 42,23. follage 19,4. 25 VII5 A. 42,45. lignatge 23,26. messatge 23,42C. 25VII9A. 42,24. ostatge 20,25. 25,75,VII11A. paratge 42,18. salvaie 19,5. sejnoratge 20,41. 23,50 C. 42,15. usaie 19,13. 20,23. 23,40 C. 25 VII 3 A. vassalatge 20,32. 42,14. vilanatge 23,24, C: 48,60. 42,35. volpillatge 20,34. *adj.* agradatge 20,7. salvatge 23,2. 42,36. volatge 19,16. 23,34C.

Die Reimworte »vera« (45)=*lat.* vēra oder varia, »clera« (34)=*lat.* clara, »chera« (56)=*griech.* κάρα sind aus lautlichen Gründen für die Reimreihe *-èra* unzulässig. Bartsch [Ztschr. f. r. Ph. I, 74] stützt das in d. Lais Markiol zwei Mal vorkommende cler nur mit unserem Beispiel (clera), das aber nicht beweiskräftig sein kann, da sich die Reimreihe *-èra* leicht in die von *-ara* umsetzen lässt. Für mesquinera (12) setze ich die Lesart der Hss. DaH »aliscara« ein, und vara (45) ist als Nebenform von vaire anzusehen, die ich sonst allerdings nur in der männlichen Form im Reime angetroffen habe, so bei:

Arn. d. Mar. 15: Pos am, e ses cor var
Raimb. d'Aur. 1: A lieis qu'am ses cor var
Raimb. d. Vaq. 6: E quar de re nous suy vars.

atz KEMV, 16: IC, 22: AC, 24C, 35I (*as* D, 16: GS, 35A, *aç* 16Q; *atç*, *as*) 16.22.24.35.

-acem, patz 22,39. 35,8.
-*acem, *Eigenname* Alvernatz 16,19.
-acet, platz [*s.* plai] 22,55. 24,37. 35,10.
-*achios, bratz 24,35E. 35,20.
-aciem, fatz 16,34.
-acio, fatz22,7. 35,4.
-*atem+s, amistatz 16,3. 22VIII3C, 24,29. 35,43. beutatz 16,35. 35,23. foudatz 22,23. 35,45a. voluntatz 24,13.
-ates, *obl. pl.* voluntatz 35,32.
-*ates, *obl. pl.* amistatz22,15. 35,14. enemistatz22,40.
-atis, pensatz 16,2.
-*atis, oblidatz16,11.
-atium, *obl. sg.* solatz22,31. 35,2.
-atos, *adj. obl pl.* chantatz 22,8.
-*atos, *subst.* datz 35,40. fulhatz 24,5. gratz16,18. 35,17. pratz24,3. *part.prt* mandatz 22,60(**-*atus**, enviatz C).
-atus, *subst.*: *n.* privatz 22VIII4C. *obl.* latz 22,47K. *adj.* iratz 16,42. 22,32. 35,16. privatz16,26,42. 22,24. 35,35. *part. prt.* 16,10,27. 22,59. 24,11,19, 21,43. 35,11,38,41.
-*atus, *subst.* enseignatz 22,16. *adj.* enseignatz 35,28. *part. prt.* 16,43. 22,48,56. 24,27,45. 35,5,22,26,29,34.

au (*al*; *s. al*) 13.21.

-abet, abau 13,30K. 21,28(**-audet**, esjau R, **-alem**, *adj. m.* cabau Ma), mentau 13,29.
-*aco, fau13,21. 21,21.
-ado, vau 13,11. 21VII4C.
-ale, *adv.* aitau 21,20K.
-*alem, *Eigenname* Peitau 21VII5C, *adj. m.* corau 21,41.
-alet, cau13,48. vau 13,38. 21,29.
-*ali, desliau 13,47.
-*al(i)um, au 21,13.
-alum, mau 21,45.
-*ao, estau 13,39.
-audem, *subst. obl.* lau 21,4.
-aud(e)o, esjau 21,37(**-*ao**, estau D^a, **-audo**, lau S).
-audet, *praes*: *ind.* esjau13,3. jau21,12. *cj.* lau 21VIII1G.
-aud(i)o, au 13,20. 21,5.
-audo, lau 13,12.
-ave, *adv.* suau 21,36.
-avem, *adj. m.* suau 13,2.

aus KACD^a (*als* a) 15.

-ales, *adj*: *obl. m.* esperitaus 15,47. *n. f.* venaus 15,25.
-alis, *subst. m.* nadaus 15,16. *adj*: *m.* cabaus 15,5. naturaus 15,33,50. *f.* aitaus 15,19. egaus 15,32.
-*alis, *adj. f.* comunaus 15,18K. coraus 15,4. leiaus 15,39.
-alsus, faus 15,26.
-*alus, *subst.* maus 15,11.
-avis, *adj. m.* saus 15,40.
-*els, *adv.* sivaus 15,12.

ausa IKAMNS (*auza* CD^{a}E) 4.

-ausa, clausa 4,43.
-ausam, causa 4,33,37. pausa 4,40.
-ausat, pausa 4,45.
-*ausat, ausa 4,35.
-aus(e)a, nausa 4,41.
-*av(i)sat, asuausa4,48.

é 2.3.4.16.17.25.32.36.41.43.

-ē, *pron.*: *m.* me [*s.* mey] 3,50(-**ēdem**, merceD^{a}H)4,2. 16,40. 17,10. 25,32. 32,13. 36,53. 41,44. te43,21. se32,40. 43,23. *f.* te36,47(-**ĕm**, reRa). se 36,42,51,58. 43,13(-**ĭdem**, fe K, -***innum**, senNOVWa).

-ēdem, merce [*s.* mercei] 2,31. 3,5. 4,4. 16,44. 17,12. 25,34. 32,19. 36,28. 41,34. 43,37.

-ēdit, cre [*s.* crei] 3,17. 36,44.

-ēdo, cre [*s.* crei] 32,44. mescre 43,31. recre 32,20. 36,19. 41,36. 43,53 (-**eneo**, 1 *sg. i. prs.* reteL),59(-**eneo**, 1 *sg. i. prs.* reteU).

-ĕm, re3,49. 4,10. 16,17. 17,26(-**ē**, *pron.* me)25,36. 32,41,46. 36,40. 41,26. 43,15.

-ĕne, be4,7. 16,1. 17,52. 32,5,43K. 41,20.

-ēnem, le 36,54(-**ēnum**, ple a).

-ĕnet, rete16,28. 41,12. 43,55. te4,14. 17,2,28. 32,27. 43,29.

-ēni, ple 3,39D^{a}(-**ēdit**, recre S).

-ĕnit, ave3,16. cove2,30. 3,38D^{a}(-**ĭdet**, veS), 4,6. 16,36. 17,50. 25,26. 32,34. 36,25. esdeve4,12. 16,25. 17,34. 36,23(-**ĕm**, reRS),34. 43,39. reve17,44. (-**ĕnet**, teR). 41,4. sove2,37A(-**endo**, defenE). 3,6,60. 16,9A. 36,38. 41,28. ve16,4. 17,18. 32,12. 36,48(-**ĕnet**, teMS). 41,18. 43,5(-**endit**, prenNOVWXa).

-ēnum, *subst.* fre17,4. *adj.* sere41,2.

-***ĕnum**, *subst.* be3,61. 25,28. 36,21. 43,47(-**ēdem**, merceK).

-ĭd, que3,27. 17,36(-**ē**,meCM). 32,6. perque2,38A.

-ĭdem, fe [*s.* fei] 4,15. 16,20. 17,20. 25,30. 32,33,47. 36,30. 41,10.

-ĭdet, ve16,33. 17,42K. 36,45. 37,42. 41,42. 43,45.

-***ĭn(at)um**, cle36,32 [*s.* Diez Et. W].

-?, *adv.* ancse3,28. dese16,12. 43,7. jase 32,26.

égra CHMa (*éra*) 3.

-ebu(e)ram, degra3,59.

-***ev(e)ram**, estegra3,15. queregra3,48.

-***ev(e)rat**, escazegra3,26. paregra3,4.

-igram, negra3,37.

ei IKABD^{a}GM, 7Q, 21E(*e*F, 21S, 24W; *ey*) 5.7.21.24.

-ē, mey [*s.* me] 24,31.

-ecit, fei24,21.

-ēctum, *subst.* drei21,34.

-ēdem, mercei [*s.* merce]7,47,49. 21,42 (-**ē**, meyC).

-ēdit, crei [*s.* cre] 7,23.

-ēdo, crei [*s.* cre] 24,22.

-ēgem, rei 5,28. 21,50.

-ĭcet, autrei 7,15. cabalei 24,47. folei 24,46.

-ĭcitum, *subst.* esplei5,14.

-ĭco, soplei 24,14.

-***ĭco**, esbaudei 24,6. guerrei 7,31. reverdei24,7. sejnhorej5,7. sordei7,7.

-ĭcum, dompnei 21,26.

-ĭdem, fei [*s.* fe] 21,10.

-ĭdeo, envei7V7A. 21,18. 24,13. vei 5,21,35 [1]). 7,39,51. 21,2. 24,38.

-?, 3 *sg. cj. prs.* estey 24,39.

---

1) In Ged 5, nur in Hs. V erhalten, lautet der letzte Vers (35):

»*Es la meillor que el mon sen*«

Der Reim verlangt für *sen* ein auf *-ei* endigendes Wort, ich setze dafür *vei* und lese:

Es la meillor que el mon vei, od. besser
Es la meillor quieu el mon vei.

eia (*eie* X, *eya* R[a], 7 C, 29 C, *ea* 7 F; *ee*) 7. 29. 42.

-**ebeat**, deia 29,27. 42,17.
-***ediam**, recreia 29,43. 42,8.
-***ediat**, creia 42,37. descreja 7,24 (-***adiat**, dechaia? ER).
-***eviat**, greia 29,41.
-**ïcat**, pleia 29,17.
-***ïcat**, desautreja 7,16. domneia 29,9. 42,16. esbaudeia 29,1. 42,7. felneia 29IV3A. folleia 42,29. guerreja 7,32. 29,19. merceja 7,48,50. 29,11. plaideia 29IV1A. 42,49. seingnoreia 42,11. sordeja 7,8.
-**ïdeam**, veia 7,52. 29,35. 42,28,52.
-**ïdeat**, veia 7,40. 29,25(-***ëdiat**, creia ABDRSV).
-**idia**, enveia 29,3. 42,32.
-**idiam**, enveia 7V8A.
? , *cj. prs*: 1 *sg.* esteia 42,38. 3 *sg.* esteia 29,33. 42,54.

èl 38.

-**aelum**, cel 38,22.
-**ellum**, chastel 38,12.
-***ellum**, auzel 38,3. morsel 38,13. ramel 38,2. tropel 38,23D[a].

élh IC (*eill* KABDEFGLS, *eilh* M; *ilh, el, il, ei*) 7.

-***ïc(u)li**, vermelh 7,9.
-***ic(u)lo**, aparelh 7,41.
-***ic(u)lum**, solelh 7,1.
-**ïg(i)lo**, velh 7V1A.
-***ïliet**, meravelh 7,33.
-***ilii**, conselh 7,17.
-***ilio**, corelh 7,25.

élha IC (*eilla* KBDFGLP, *eilha* M, *eilla* S, *eille* W; *ilha, illa*) 7.

-***ïc(u)la**, vermelha 7,12.
-***ïc(u)lat**, aparelha 7,44. solelha 7,4.
-**ïg(i)lat**, esvelha 7V4A.
-***ïliam**, meravelha 7,36.
-***ïliat**, conselha 7,20. corelha 7,28.

èlla I K A G L M Q a (*èla* R V; *èlha, eilla*) 25.

-**ellam**, bella 25,15.
-***ellam**, aissella 25,19. novella 25,13.
-**ellat**, apella 25,17. revella 25,23.
-***ellat**, cabdella 25,21.

én 2.3.6.10.13.15.16.17.20.27.30.31.34.

-**ende**, aten 15,54. enten 15,53.
-**endit**, aten 10,6(-**entum**, *subst.* talen V). 15,52. 34,26. defen 3,54. encen 17,48. enten 15,51. 17,53. 27,11. mespren 16,15(-**endo**, 1 *sg. prs.* sobrepren AGMOPQST a), pren 3,52. 10,12. 15,21. 16,7. 17,57. 30,21. 31,21. (-**ensum**, *part. prt.* pres? MNQRWa). repren 15,34.
-**endo**, apren 13,57. aten 3,19. 15,14. 16,53. 30,59. 31,8. conten 13,54. defen 6,34. enten 15,6. mespren 16,21. pren 6,26. *Gerund.* 3,32. 10VIII1C. 16,13,45. 27,21. 34,19.
-***endo**, rendo 31,56.
-**ente**, *adj. n. sg. neutr.* avinen 10,34. desavinen 2,29. plazen 3,22. *adv.* len 3,10; — cubertamen 10,27. doloirozamen 3,63. finamem 2,39A· 20,46. 31,40. lonjamen 6,4. 10,13. 16,29. 17,45. 31,59C(-**inde**, sovenG). 34,3,27. paubramen 10,33. solamen 3,21. vilanamen 15,27.

-*ente, *adv.* gen3,43. 6,42. 16,39. 17,32K(-ĕm, re R)31,25.
-entem, *subst. m*: *obl.* paren 17,29. 27,20. semen30,49C; benvolen13,45. escien 2,32. 6,28. espaven 20,15. noien15,42. 27,48. 31,24. parven3,65. 15,20. 27,12. presen 34,35. tenen 17,21. *n.* parven31,41. *subst. f.* gen 6,18. 13,9. 31,12. avinen6,52. *adj*: *m.* avinen3,44. 27,38. conoixen34,42. covenen 15,41. 16,37. dolen 2,36A, 10III5C. soffren6,20. valen34,18. *f.* covenen16,50. *adv.* neien30,56(-endo, pren A).
-ent(i)o, consen6,12. 27,29. sen10,20. 27,30.
-*ent(i)o, men15,28.
-entit, sen3,66. 31,9.
-ento, presen17,40. 20,33.
-entum, *subst.* argen31,37. talen [*s.* -antum, talan]3,30. 17,5K. 34,43. ven 3,33. 17,16. 27,3. 31,44. *num.* cen 6,50. 15,49. 30,42. 31,28. 34,10.
-*entum, *subst.* aten16,5. 34,11. presen 20,42; — acordamen30,14. acuilimen 10III6C. adiramen13,36. ardimen 16,31. 17,8. chaptenemen 17,37. chauzimen6,36. comandamen 31,53. comensamen 3,8. contenemen 27,2. esgardamen 13,18. faillimen 3,55. 6,44. gardamen27,56. jauzimen3,11. 10,5,19. 15,13. 30,7. meilluramen 30,28. parlamen 34,34. partimen 30,35. pensamem 6,10. 17,24. 27,57. salvamen17,56. *adj*: *obl. m.* gen10,41. 17,60(*subst.* parlamen)20,6. 27,47. *n. neutr.* gen15,35.
-inde, soven16,47.
-*innum, sen [*germ.* sin] 3,41. 6,2. 10,26,40. 13,27. 15,7. 16,23. 17,13. 20,24. 27,39(-entem, *adj. f.* rizen V). 31,5. 34,2,25.

éna (*éne* W)2.

-ēnam, arena2,33. cadena2,12.
-*ēnam, carentena2,40A.
-*ĕnat, abena2,19.
-*ĭnat, amena2,43. demena2,5.
-*innat, desena2,46.
-oenam, pena2,26.

énda 19.26.

-endam, aprenda19,34. contenda19,45.
-*endam, *subst.* calenda26,48. esmenda 19,48. 26,7.
-endat, atenda 26,14. defenda19,40. entenda19,44. prenda19,42. 26,21. sobreprenda26,45. tenda26,35. venda 19,36. 26,28.
-*entam, *subst.* atenda19,37.

éndre 4.

-endere, contendre4,17. entendre4,19, 32. defendre 4,24. deiscendre 4,25. prendre4,21. vendre4,29.
-*endere, rendre4,27.

énha C (*eigna* Da, *einha* M; *eignha, egna, enga, enna*)3.18.

-*endiam, prenha3,7. reprenha18,28.
-eneam, contenha18,7.
-eneat, captenha 3,62. retenha 3,29. 18,21.
-eniat, avenha3,40. covenha3,18.
-igna, *imp.* ensenha18,32.
-ingat, destrenha18,14. estenha3,51.

éns s. *énz*.

énsa IKCR(*énza* DGa, *énça* Q, *enssa* A) 30.

-*entiam, bistensa30,38. parvensa30,29. penedensa30,31.

-*inciat, vensa30,36.

énta 37.

-*entam, *subst* ententa37,7. genta37,5.

-entat, prezenta37,11.

-*entat, atalenta37,10. espaventa37,20. venta37,1.

-ent(i)am, senta37,3

-*ent(i)am, menta37,15.

-ent(i)at, cossenta37,13.

-óen(i)t(e)am, repenta37,17.

énz DD•DcPSU, 1: IK (*enç* GN, *entz* F, *eins* O, *ens* BW*a*, 1: ACRV,5V; *entç*, *engs*, *enhs*, *einhs*, *eins*) 1.5.39.

-*em(i)us, blastens [*griech. βλασφημεῖν*] 39,16.

-*entem+s, *subst.* essiens5,26. guirenz [*s.* -*anti, garan]1,44. niens[1])5,15. *adj*: *m.* jauzenz1,12. valens1,20. *f.* rizenz1,41. *part. prs. m.* conoissenz 1,28. sabens5,12. temens39,58A.

-entes, *subst. f.* valens5,33.

-entus, *adj.* lens39,48.

-*entus, *subst.* talens [*s.* -*antus, talanz]5,20. adiramens5,27. ardimenz 1,17. comensamenz1,4. 5,6. enseignamens1,36,52(-*entem+s, *adj*: *m.* plasenz M, *f.* rizens CLPQSUVa, plaisençG). faillimenz1,25 jauzimens 5,5. *adj. m.* genz1,49.

-ignes, denhs39II7C.

-*ignos, entrecens39,23.

-ignus, sengs39,32C(-entem+s, *n. sg.* dens IK,-entes, *n. plur.* densA).

-incit, venz1,9. 5,19,34. 39,8.

-inctus, cens39,7. estens39,40(-ĭnus, mejnsV).

-*inctus, atenhs39II8C. depeins39,47A (-*inctum, depeinsIKCMOVa).

-ĭnitio comens1,1.

-*innos, cenz[= *Seite, Richtung, s. Dies*, Et. W. senno]39,31.

-*innus, senz1,33. 39,24(-enius, geinhs CMNORV).

-ĭnus, mens39,15(-inctus, sufreinhsC), 57A.

-*inxit, destrens39,39.

ér 2.4.10.15.21.25.42.43.45.

-ēre, *Eigenname* Vezer42,33,50. *subst. inf.* 2.22. 4,26. 10,25, III4C, 15,45. 21,8,48. 42,27,40. 43,51. 45,3,23. *inf.* 2,15,17. 4,18,28,30,31. 10,2,11,16,37, 39, III2C. 15,1,3,10,24,31,38,43. 21, 16,32. 25,4,6,8. 42,5,6,19,20,26,41, 53,P. 43,1,11,19,27,33,43,49. 45,10,16. 17,30,31,44. *adv.* ser10,4. 45,9.

-*ēre, *subst. inf.* 4,22,23. 10,23,32. 15,8. 21VII8C. 25,10. 42,47. *st.*-ĕre 42,48(-ēreNQ),51. *inf.* 15,29. 42,12. 43,17,35. 45,24. *st.* ĕre10,9,18. 15,7, 15. 21VIII4G. 25,2. 42,13. 43,3,9. 45,38,45.

-ēre, desesper25,12. 43,25. esper4,20.

---

1) In Ged. 5, nur in Hs. V erhalten, lautet Vers 15.
»Que totz autres mals sons niens«
Ich setze des Reimwortes wegen *es* für *son* und lese:
»Que totz autres mals es niens«.

-**ērum**, *subst.* ver2,24. 10,30. 15,22. 43,41. 45,2. *adj. n. neutr.* ver21,24 (*subst. obl.* verC).
-***ĕrum**, *subst.* esper15,36. 21,40. 42,34. 45,37.

és 2.5.10.12.14.21.22.31.34.

-**ēdem+s**, merces10,15. 14,12. 31,23. 34,28.
-**ēnis**, *adj. m.* les12,17(-***ēnsis**, cortes MORV, -***iscus** [*ahd.* frisc] fres FGQS).
-***ĕnos**, bes12,22.
-**ē(n)sem**, mes5,1. 10,1. 31,14.
-***ē(n)sem**, *Eigenname* Frances10VIII2 C. *subst: m.* cortes22,20. *f.* necies34,41.
-**ē(n)set**, pes5,25. 14,23. 22,18. 31,58C.
-***ē(n)si**, 1. *sg. i. perf.* pres14,24.
-***ē(n)sis**, *Eigenname* Vianes5,29. *adj.* cortes2,16. 31,54.
-***ē(n)sit**, pres5,15.
-**ē(n)so**, pes22,26.
-**ē(n)sum**, *adj.* defes34,17. *part. prt.* mespres10III3C. pres10,10. 12,15. 22,52.
-***ē(n)sum**, *subst.* defes10,3(-**issum**, *adj.* espesCGMNQa), pes [1])34,25.
-**ē(n)sus**, entrespres31,46. mespres31,15.
-**ēnus**, ples14,17.
-***ēnus**, fres31,7.
-**ĕnus**, *negat.* ges2,25A. 10,38. 14,5. 22,36. 31,55. 34,20.
-***ĕnus**, bes2,18. 14,6(-**ēs**, resO). 22,42 (**est**, esC). 31,30.
-**ēs**, *subst. n.* res10,36. 14.12. 22,28. *num. obl.* tres2,23. 14,18.
-**est**, es5,32. 10,8. 12,19. 22,4,44. 31, 31,57C. 34.44.
-**ĭdes**, *subst: n. sg.* fes10III1C. 21,52. *obl. plur.* fes14,30.
-**issem**, agues10,29. 31,38. 34,9. pogues 5,11. 12,27. saubes12,20. 34,1 volgues12,26.
-**isset**, avengues5,4. ausies10,22. cognogues22,12. 31,39. conques5,22. 21,51. dixes5,8. fezes10,17,24. 22,34. plagues10,31. 22,50. 34,33. pogues 5,18. 22,10. 34,4,12.
-***issit**, *st.* -**isit**, promes14,29.
-**issum**, mes31,6,22. *st.* -***is[it]um**, conques22,2.
-***issus**, *st.* -***is[it]us**, conques31,47.

ès 20.

-**á(v)issem**, celes20,13. chantes20,1. mandes20,4. tornes20,28.
-**á(v)isset**, ames20,19.
-***á(v)isset** ?, nasques20,37.
-**ĕdes**, pes20,40.
-**essum**, *adv.* pres20,22.
-***esti**, engres20,10.
-**ipsum** ? [*s.* RomaniaVIII,156] ades 20,31.

ia 17.21.25.30.45.

-**ĕa**, *subst. pron.* mia17,22. 21,30. 45,18.
-***ia**, cortesia17,30.21,7. seingnoria21,31.

---

1) In Ged. 34, nur in Hs V erhalten, findet sich Vers 25 das Reimwort »sen«

»Qui en amor a son cor ni son sen«

Der Reim verlangt ein auf -*és* ausgehendes Wort, für welches mir *pes* (Gedanke) am besten zu passen scheint.

-*iam, *subst.* druderia17,5. 21,6. 25,25. feunia 17,23. 45,25. fuollia 30,20. vilania17,38. 45,50. *st.* -iam, *Eigenname*, Normandia21VII6C, *subst.* via21,47, VIII,2,3G. 45,5. *st.* -iem, dia45,19.

-*iat, *st.* -*iat, sia17,47K, 58. 21,46. 25,33. 30,27. 45,26.

-ibam, escria17,54.

-*ibam, *st.* -ebam, *impf.* dizia45,46. podia17,6. 45,40. remania21,38. solia 45,12. volia21,22. *cond.* II. aneria 45,47. juraria17,46. 25,29. perdria 45,32. poiria21,23.

-*ibat, *st.* -ebat, *impf.* avia17,59. plasia17,55. 25,27. *cond.* II. amaria 17,14. 21,14. covenria 21 VII 7 C. enqueria17,7. faria25,31. saubria 21,15. volria45,4. *st.* -iebat, fasia 21,39.

-icam, *subst.* amia45,53. 1. *sg. cj. prs.* dia30,26.

-idat, aucia17,31. 25,35.

-*idat, fia45,33.

-ideam, ria45,39.

-igat, castia30,19.

-*igat, entrelia17,39.

-*itat, cria45,11.

ic 24.

-*ichum, ric [*ahd.* rîchi]24,20.

-*ici, guarric24,1.

-ico, dic24,35.

-icum, amic 24,12,41 E (-iquum, *adj.* anticC).

-*icum, *adj.* mendic24,17.

-iget, castic24,28.

-*igum, castic24,33.

-*ihvo [*s. Ztschr. f. r. Ph. II*, 310 *ff.*] gic24,9.

-iqui, enic24,4.

? , pic *veränderlich*, *adj. obl. sg.* 24,25E.

? , bric24,44E (bic C) [*s. Böhm. rom. Stud.* 1V.328].

ida 23.30.38.

-ita, *adj.* cobida23,35C. encobida30,50.

-*ita, *subst.* deschauzida [*goth.* kausjan] 23,25. *adj.* aizida23,51C. colorida 30,52. soasida38,29. *st.* -ita, traida 23,27. *part. prt.* 23,3,49C, *st.* -ita, 30,45K.

-itam, *subst.* vida23,9. 30,43. 38,19. *part. prt.* 23,1,19,33C.

-*itam, *subst.* chausida38,9. escarida [*ahd.* scara]23,41C, *adj.* jauzida 23,43C.

-*itat, guida[*goth.* vitan]23,11. oblida 23,17.

ièr CR (èrG)23.

-aero, quier23,52C.

-arie, voluntier23,55C(-aerit, qierR, -erit, soferV).

-*arii, *subst.* derrier23,31. lauzengier 23,44C. messongier 23,47C. vergier 23,15.

-arium *subst.* escudier23,39C.

-*arium, *subst.* cossirier23,4. desirier 23,12. *adj.* destorbier23,20. leugier 23,23.

-egri, entier23,59C.

-erit, fier23,28.

-*er(i)um, mestier23,7.

-erv(i)o, sier23,36C(-aero, qierR).

ièrs IACR(èrsG)33.

-*arios, cavalliers33,41.

-arius, *adj.* premiers33,19.

-***arius**, *subst.* conseriers33,34. deriers 33,20. messagiers33,33,43. soudadiers 33V6R, *adj.* drei...ers33V5R. parliers33,12. presentiers33,40. sobriers 33,13. vertadiers33,27. *adv.* volentiers 33,6,44.
-***ĕgrus**, entiers33,26.
-***er(i)us**, mestiers33,5.

ina 18.

-**īna**, vezina18,19.
-***īna**, fina18,25.
-**inam**, dissiplina18,11.
-***inat**, fina18,4. tayna18,29.

ir (*s. ire*)1.2.9.13.14.25.34.38.

-**ibrem**, vir13,10.
-**ibret**, vir1,23.
-**ibro**, vir9,34.
-**icere**, dir1,59,64C. 2,10.
-***ī́der(i)i**, desir9,36.
-**ī́der(i)um**, conssir14,3. desir34,13.
-**idero**, cossir13,22. 38,25. desir38,15.
-**igere**, acuillir25,16.
-**ire**, *subst. inf.* 1,8. *inf.* 1,40,48. 2,9. 13,37. 14,2,8,9,14,27. 25,14,18,20. 34,2,16,35,45,48. 38,28.
-***ire**, *subst. inf.* 34,24. *inf.* 1,7,16,24, 31,32,47,60,63C. 2,2,3. 9,41,44. 13,1, 4,13,19,28,31,40,49. 14,20,21,26. 25, 22,24. 34,5,8,29,40. 38,8,18. *st.* -ĕre 1,15,39. *st.* -ere13,46. 38,5.
-***iret**, azir14,15.
-**iro**, sospir9,37.
-***iro**, remir1,56. 9,40.
-**itr(i)um**, albir1,55(-***ire**, *subst. inf.* chauzirCGLPQRSUVa*a*, -**iret**, 3 *sg. cj. prs.* mirM)34,32.

ira 9.18.

-**ībrat**, vira9,33. 18,1.
-**iderat**, desira9,35.
-**iram**, ira18,8.
-**īrat**, sospira9,38.
-***īrat**, mira9,39. tira18,22.
-***īveram**, jauzira18,15.

ire (*s. ir*)4.9.12.25.27.30.35.44.

-**ībere**, escrire12,28.
-**ībrat**, vire30,1.
-**ībrem**, vire44,64.
-**ībret**, vire35,15(-***īrem**, remireV).
-**ībro**, vire27,31.
-**īcere**, dire4,49,60,61A. 12,21. 25,49. 27,40,41. 30,3. 35,21,33. 44,66. escondire27,23. 35,39.
-**īdere**, ausire12,25. 25,53. 27,50. devire 35,37.
-***ī́dere**, *st.* -**idēre**, *subst. inf.* rire30,8. *inf.* aissire27,5. 30,10. 35,27. rire 4,57,64A. 27,14. 35,3. 44,68.
-***ī́der(i)i**, dezire4,56(-***irii**, martireR, sospireE,-**irium**, martireS).
-**ī́der(i)um**, consire27,4. 35,1. dezire 27,49.
-**īdero**, consire4,51. 25,55(**ītrium**, *subst. obl. sg.* albireR). 44,62. desire12,18. 25,51. 35,25.
-***īret**, mire12,16.
-***īrii**, sospire4,53(-***ī́der(i)i**, dezire R). 44,72.
-**īrium**, martire27,59. 35,7. 44,76.
-***īro**, aire27,22. 35,31. mire25,57. remire27,32. 35,19.
-***ītor**, jauzire9,42. 25,59. 27,13. servire 12,23. 27,58. 35,13. sofrire9,43. 35,9.

is 1.11.20.21.37.

-**gēnsem**, pais11,24. 20,11. 37,2.
-**īcem**, *subst. f.* amairis11,15.
-**īcus**, amis11,3.
-***īl(i)os**, lis11,9,12.
-**īnis**, *subst.* fis1,3. *adj.* aclis20,39. 21,57. 37,6.
-**īnos**, *subst.* vezis1,18. *adj.* esdevins 20,12.
-**īnus**, vesis21,59.
-***īnus**, fis20,21. 37,16.
-***īscit**, abelis20,1. afortis1,19. 37,19. aizis20,20. enfoletis11,27. fenis11,45. grazis20,3. reverdezis11,42.
-***īsco**, esbrois1,11. fenis1,2. sofris1,10.
-***īsem**, *Eigenname* Elis11,6.
-***īsit**, conquis11,39. enquis1,34. *st.* -**īdit**, aucis1,43.
-**īsos**, ris11,30.
-***īsos**, *subst.* servis11,21(-**issem**, *cj. plusq.* servis C² R, -***īscit**, *praes.* abellisSPc).
-**issem**, partis20,30. 37,9. vis20,38.
-***issem**, mentis1,35.
-***isset**, trais1,42.
-**īsum**, *subst.* devis1,27. paradis11,36. 20,29. 37,4. vis11,33.
-***īsum**, assis37,8. conquis1,50.
-**īsus**, ris21,53. vis1,26,51. 37,12.
-**ixit**, dis37,18.

it 27.

-**īdit**, vit27,33.
-**ītum**, *part. prt.* 27,6.
-***ītum**, *subst.* ardit [*goth.* hartjan] 27,42A. chauzit27,35,53. crit27,26. *adj*: *n. neutr.* escarit [*ahd.* skarjan] 27,15. *obl. m.* aizit27,44A. florit27,8. garit [*goth.* varjan]27,60. *st.*-**ītum**, trait27,24. *part. prt.* 27,17,51,62,65.

itz 40C(*iz*D, *iç* Q; *itç*, *igz*, *is*)33,40.

-**īcem**, razitz40,8.
-**īcit**, ditz40,45.
-***ictos**, *subst.* ditz33,24.
-***ītos**, critz40,4. *st.* -**ītos**, esperitz40,60.
-**ītus**, *part. prt.* 33,2,9,31,38. 40,20,57, 61,64,72,74.
-***ītus**, *subst.* oblitz40,5. *adj.* arditz 40,32. esbaitz33,3. jauzitz40,9. maritz33,37. 40,37,73. petitz33,10. *part. prt.*33,16,17,23,R:V2,3. 40,1,12,16,25, 28,33,36,40,41,44,48,49,52,53,56,65, 77, *st.* -**ītus**, *subst.* esperitz 33,30. *part. prt.* 40,13,17,24,68,69, *st.*-**ētus** *part. prt.* 40,21.
?, . . . fitz40,29.

iza D(*isa*S; *içа*, *issa*)44.

-***īciat**, esraiza44,25.
-**īsam**, viza44,31.
-***īsam**, *subst.* deviza44,29. guiza44,18. *part. prt.* conquiza 44,27. enquiza 44,21.
-***īs(i)am**, *Eigenname* Friza44,24(-**īsam**, PisaV). *subst.* chamiza44,14.
-***yss(e)am**, biza44,16.

ó[*n*]

D•Of, 6: IKa, 9N, 30: IKADGQ(6:E MSV,6A,30C,32:AN):6.9.20.30.32.

-**ŏc**, o32,38.
-**ōn**, non6,15. 20,35.
-***ōne**, *adv.* eviron6,48K.
-**ōnem**, *subst*: *m.* lairo20,17. leon32,31. *f.* ocaison 9,20. 32,16. preison 9,18. 20,45. rason6,56(-**ōn**, *Neg.* AEGOR af),60 M. 9,32. 20,27. 30,16. 32,3. sazo20,26.
-***ōnem**, *Eigenname* Eblon30,23. ***subst***: *m.* compaingnon6,7. reso 20,18. *f.*

chanson6,24. 32,2. faison6,55. tenson 32,10. *adj. m.* fellon6,31. 32,17.
-ōnet, don6,23,64O(**-ŏnum**, *adj.* bo R).
-*ōnet, ocaiso20,36.
-ŏni, *subst.* son30,25. *adj.* bon9,24.
-*ōno, perdon6,40. 9,21Da. 32,37. razo 20,48.
-ōnum, don9,26.
-*ōnum, guizardon [*ahd.* widarlôn] 6,39. 9,29. perdon30,18. 32,24. pron 6,16(**-ŏnum**, *adj. n. neutr.* bo GMO RSV f),32 (**-ōnum**, bo S),59 M. 20,9. 32,30.
-ŏnum, bon32,9.
-ŭit, fon6,8,63O, 20,44. 32,23.
-ŭm, son6,47. 20,49.
-ūnum, jaon9,28.

ŏia IKDS(*oya, ueia*)44.

-*audia, bloja [*altnord.* blaud]44,3.
-*audiam, joja44,1.
-ŏdiat, poja44,7.
-ŭviam, ploja44,5.

ŏl (*s. uoill*)27.

-ŏlet, dol27,54. sol27,63.
-*ŏlet, vol27,9.
-ollit, tol27,18.
-ollum, col27,45.
-*ŏlum, dol27,27.
-olvit, asol27,66. revol27,36.

ón (*ónt*)5,43.

-*ond(e)o, respon43,54.
-ondit, escon5,2.
-ondo, escon43,60.
-ontem, *subst*: *m.* mon43,40. pon43,38. *f.* fon5,3. 43,24. fron5,24.
-unde, on5,17. 43,56,58.
-undit, coffon5,23. 43,30. fon43,8.
-undo, aon43,48.
-undum, *subst.* mon5,30. 43,14. *adj.* jauzion5,16. 43,6. preon5,9. 43,22.
-*undum, *adj.* deziron 5,10. 43,46. volon43,16.
-unt, son5,31. 43,32.

óna (*óne*X)9.23.

-*ōna, *adj.* bretona23,38C.
-ŏna, bona23,54C.
-ōnam, *subst.* corona23,57C. *cj. praes.* repona23,21.
-*ōnam, *Eigenname* Narbona23,58C.
-ŏnam, bona9,23.
-ōnat, dona9,25. 23,5.
-*ōnat, abandona23,13. arrazona9,31. asasona23,6. desasona23,22. guizardona 9,30. 23,37C. ochaisona 9,19. 23,30. perdona9,22. 23,46C. preisona 9,17. rasona23,29,53C. tensona23,45C.
-ŏnat, sona23,14.
-ūnat, jeona9,27.

ónda 26.44.

-ondam, esconda44,42.
-*ondam, *subst.* esponda26,32. 44,44. *adj.* blonda44,48.
-ondat, esconda26,4.
-*ond(e)at, responda26,11.
-unda, jauzionda44,53.
-undam, *subst.* onda44,40. *adj.* preonda 26,39. 44,51.
-*undam, ironda44,49.
-undat, *praes*: *ind.* aonda26,25. 44,38. *cj.* cofonda26,18. fonda44,55.

ór 2.6.13.19.25.28.31.36.39.44.

-ōrem, *subst*: *obl. m.* amador6,33. 19,35. 41,46. servidor 31,50. autor 39II6C. meillor 39,22. senior6,1. 13,43. 28,9. 31,51. 36,1. 39,38(**-ursum**, socorCa). *obl. f.* amor 2,7,44,48. 6,3. 13,8,17, 26,35,44,53,56. 19,33. 25,60. 28,10. 31,3. 36,7. 39,21. 44,9,21,34,45,57,69. color 25,58. 28,2,4. 31,42. 39,30. 44,59. dolor2,20. 6,11. 28,13. 31,27. 36,16. 39,13. 44,47,75. doussor44,10. error6,9. 13,25. flor2,6. 28,3. 39,5. gensor 6,51. 28,15. 39,29. 44,74. onor2,27. 13,16. 19,41. 28,14. 36,10. 39,14. 44,22. paor6,35. 13,52 19,38. 31,43. 39,46. sabor 28,8. 31,10,26. 44,71. valor2,34,45. 13,34. 31,11. *n. f.* flor44,11. *adj*: *m.* major39,6. menor 6,27. pejor 25,56. *f.* loignor 2,41A meillor19,46. 31,18. pejor2,42A.

-°ōrem, *subst*: *m.* chantador13,55. 31,2. 36,5. desonor6,17. domneiador19,43. donador19,39 ensingnador2,35. folor 2,14. 6,25 25,50. mirador 25,54. pascor 28,1. ricor 44,23. vensedor 39,37 *f.* bellausor 25,52. 36,12.

-°ōri, *subst.* amador2,13. 28,5. 31,34. chantador28,6. traidor28,11. trichador31,35. plusor 6,19. *adj.* traidor 6,41.

-oro. ador44,58. plor6,19. 28,7. 31,19. 36,3. 44,70.

-orsum. aillor6,43. 36,14 39II5C 44,35.

-°orum, *subst.* plor2,21. *pron. m.* lor 13,7. 28,12A. *f.* lor2,28,47.

-urro, cor44,73.

-urrit. acor28,16. cor44,34. socor19,47.

-urro. cor39,45.

ȯr 41.

-aurum, tesor41,29.

-ŏr, *subst. obl.* cor 41,6,14,22,30,38,46.

-°ŏrit, muor41,13.

-°ŏro, demor41,37(**-ōrem**, *subst.* amor).

-orum. *subst.* for 41,5. or 41,21. *adv.* defor41,45.

óra 3.

-°ōrat, alugora3,36. assenhora 3,14. desadolora3,3. dezacolora3,56. enamora3,25.

-ŭorat, fora3,45.

órn *or* LW12 12.

-orno, torn 2,11(**-urro**, corL). 12,3 (**-urro**, corQ, **-urnum**, *subst* jornV).

-°ornum, *Eigenname* Ventedorn2,1. 12,1. *subst.* cadorn12,8. *adj.* morn [*ahd.* mornên]12,5.

-urno, sojorn12,6.

-urnum, forn 12,12 jorn2,4. 12,10. sojorn2,8.

-°urnum, dorn12,13.

órs 22.

-°orem-s, *subst*: *m.* dolors22,41. honors 22,1. paors22,25. *f.* amors22,9.

-ores, *subst. obl. pl.* amadors 22,17. *adj f.* meillors22,33.

-°ursus, socors22,19.

ȯrt 25.

-°orte, fort25,66

-ortem, sort25,62.

-°orto, deport25,72 desconort25,70

-°ortum, *subst.* tort25,68. *st.* **-ortuum**, *part prt.* mort25,64

ós 8 11.22.28.

-onem-s, *subst. m.* bastos 11,19. *f.*

chansos11,44. preisos22,51. sazos11,7. 28,49. traisos28,61.

-ōnes, *subst. obl. f.* messios 11,28. occaizos11,32.

-*ōnes, *subst*: *obl.m.* aigros[*ahd.*heigro] 11,8. boissos11,10. sablos11,11. *f.* chansos8,1,9. 28,67. faissos8,33. 28,57. tracios11,16.

-*ōnos, perdos11,17.

-*ōnus, *subst.* dos 28,56[1]). guizardos 8,28. 11,23. 28,52. *adj*: *m.* pros11,4. 22,27K. *f.* pros8,25. 28,50.

-ŏnus, bos 8,36. 11,43. 22,3. 28,62.

-ōs, *pron. f.* vos8,4,44. 11,1,5. 28,59,66.

-ōsi, *subst.* enveios8,41.

-ōsos, *subst.* enios 22,11. 28,68.

-*ōsos, *adj.* amoros8,20K. 28,58.

-ōsum, *subst.* glorios11,37.

-*ōsum, *subst.* erbos11,38. *adj. obl*: *m.* deleitos 11,40. doptos 22,35. *neutr.* genolhos 11,31. *st.* **-onsum**, *subst.* respos11,34(**-*ōsum**, *adj.* amorosC²P RS, **-*ōsus**, *adj.* amoros c). 28,60. *adv.* a rescos28,51.

-ōsus, *adj.* enveios22,19. 28,54.

-*ōsus, *adj.* angoissos11,29. aziros11,26. dezamoros 11,13. doloiros 11,2,22. frachuros11,14. gelos11,25. jojos8,17. orgoillos28,63. poderos28,64.

-ŭissem, fos8,12. 28,53.

-ŭisset, fos11,20,41. 22,43. 28,65.

-ŭos, dos28,55.

óza CR(*ósa* D▪MS; *ça*)3.

-*ōsa, amoroza 3,2,24. doptoza 3,35. ergulhoza3,46.

-*ōsam, angoissoza 3,13. vergonhoza 3,56.

uda 8.30.

-*ogitam, *subst.* cuda8,38.

-ūda, nuda8,39.

-ūta, *imper.* saluda8VII2C.

-*ūta *subst.* ajuda8,30. *part. prt.* 8,7, 14,31,47,VI2C. 30,13. *st.* **-ĭtam**,8,22, 46. 30,12.

-*ūtam, *part. prt.* 8,23,VI3C. 30,6. *st.* **-ĭtam**, 8,6,VII3C.

-ūtat, muda8,15. 30,5.

uí (*uy*) 29.

-*uchio, estui [*ahd.* stûchio] 29,45A (**-uo**, estruiIKCDN, **-ūco**, desduiQ. esduyR).

-ūcit, aidui [*s.* adutz] 29,29. desdui 29,37. esdui29VI5A. redui29,22.

-ūdit, conclui29,38(**-ūcit**, conduiBCD^{c} MNR^{a}Va. reduyR, **-ŭic**, *subst.* autruiS).

-ŭgit, fui29VI6A.

-*ŭgit, brui29,30.

-ŭi, *pron.* cui. *num.* amdui29,46. dui 29VIII2A.

-ŭic, *pron.* autrui29,6. celui29,13.

---

1) Die Hss. bieten in Ged. 28,56 drei Lesarten; In Hs. A(B) lautet die Stelle:

C'us bes val d'autres dos
56. Quan forsa es d'amdos;

Hs. M liest:

Quan per forças datz fos,

während die übrigen Hss. [IKCDGNORa] die Lesart bieten:

»Qan per fors' es faitz dos«.

ŭit, destrui29,21.
-*ŭjo ?, sui [*s.* so] 29,14,VIII 1 A.

uoill 25AB(*oill*DcFL, *uelh*CR*a*, *ueilh* M, *ueill*E, *oil*41a; *uell*, *ueil*, *uil*)9. 25. 41.

-ŏculi, oill 25,46. 41,41.
ŏleo, duoill 9,5. 41,43. suoill25,40. 41,33.
-*ŏleo, voill9,8. 25,44. 41,9.
-ŏlio, despuoill41,25.
-*ŏlio, orgoill 9,10.
-ŏlium, fuoill 9,4. 41,1.
-*ŏlium, bruoill 9,2. 41,3. orgoill 25,38. 41,17.
-olligit, acuoill 41,11.
-olligo, acuoill 9,12. 41,35 (**-*ollio**, tueilh M). cuoill 9,16. 25,42(**-*ollio**, toill D).
-olligum, *subst.* escuoill 41,19.
-*ollio *st.* **-ollo**, tuoill 9,13. 25,48. 41,27. (**-olligo**, cuell *f.* **-*oleo**, vuelh*a*).

uoilla 25AB, 42A(*oilla*Dc, 27L, 42F, *uelha*C, 25R, 42R, *ueilha*42M, *uelle*X; *uella*, *ueilla*, *olla*, *oilha*, *ogla*, *uilla*) 9. 25. 26. 27. 42.

-ŏleam, duoilla9,6. 42,31. suoilla42,9A.
-*ŏleam, voilla25,5. 27,64.
-ŏleat, duoilla25,3. 27,34(**-*ŏliat**, orgoilla LO),61.
-*ŏleat, cabduoilla42,21. descabduoilla 26,37. voilla9,7. 26,16. 27,52.
-*oliam, bruoilla9,1. fuoilla9,3. 25,1. 26,2. 27,7(**-*ŏleat**, vuelhaC). 42,1.
-ŏliat, despuoilla 26,30. 27,43. 42,42.
-*ŏliat, broilla42,4. orgoilla9,9. 26,9. 42,22.
-*olliam *st.* **-ollam**, tuoilla25,9. 42,10, 46. 27,25(**-*ŏleat**, vuelhaCGMVa).
-*olliat, moilla42,43. *st.* **-ollat**, tuoilla 9,14. 27,25(**-olligat**, acueilha MV).
-olligam, cuoilla9,15.
-olligat, acuoilla 9,10. 25,7 (**-*ŏliat**, orguoilla ABCDGLMPQRSTVa), 11 (**-*ŏleat**, vuellaV, **-*olliat**, tueilha a), 26,23. 27,16A. 42,25. cuoilla42,30.

ura (*ure*W)8. 13. 16. 24. 30. 44.

-īŏrat, mellura 8VII4C. 13,14. 16,51. 24,18,48. 30,34. 44,8.
-ūra, *subst.* escritura 30,40. mesura 13,41. natura 16,40. *adj.* dura 8,5. 30,33. escura8,40 pura13,33. segura 8,48.
-*ūra, aventura16,8. 44,6. freidura44,4. verdura24,2. 44,12.
-ūram, *subst.* cura 8,16. 13,5. 24,16. 44,19. mesura 8,24. 13,23. 16,24. natura13,51. 24,8. *adj.* dura 16,48. pura 24,42.
-ūram, *Eigenname* Mura? 8VII 1C, *subst.* aventura8VI1C. bonaventura 13,15. 16,54. 24,10. 30,41. faitura 24,40. folatura 24,34. forfaitura 8,8. 16,16. 24,26E. freidura 13,6. parladura13,50. rancura8,29,VI4C. vestitura8,37. 44,13. *adj.* tafura8,45.
-ūrat, augura24,32. desmezura 44,17. dura13,24. 24,24.
-*ūrat, adreichura8,32. asegura16,32. 44,15. atura 8,13. desasegura13,32. desnatura 44,2. faitura 8,21.

utz IKACMRR²Va(*uz*DG, 12S, *uç* Q, 19N)12. 19.

-ūcit, adutz [*s.* aidui] 12,40.
-ūtes, salutz 12,36. 19,15. vertutz 12,38,43.
-ūtus, *adj.* mutz19,7.
-*ūtus, *subst.* drutz [*ahd.* drût]12,41. 19,14. *st.* **-ïtus**, *adj.* esperdutz19,1; *part. prt.* 12,29,34,44. 19,3,11. *st.* **-ïtus**,12,31. 19,6,9.

Betonte Vocale.

Lat. *a*.

a = prov. *a*.

1. $a^c = a^{cc}$: *al*[1]), *ar*[2]), *ama*, *ana*, *atz*[3]), *ag*[4]), *ara*, $= \infty$: *ada*, *at*, *as*[5]).

---

1) Neben *-al* (=*-ale, -alem, -alet, -ali, -alum)* finden wir bei Bern. v. Vent. auch *-au*. Gleiches lässt sich constatiren für Aim. de Peg. und zwar gebraucht derselbe *-al* in Ged. 43 = *sal* (*-alvet*, 3. sg. cj. prs.), in d. Ged. 11, 23, 40, 52 nicht beweisend, *-als* in d. Ged. 17, 28, 38, 42, 45 nicht beweisend, *-au* in Ged. 31 = *lau* (*-audo*). Folgenden Worten begegnen wir in doppelter Gestalt: *aital-aitau, coral-corau, leial-liau, natural-naturau*. Bei nachstehenden Dichtern finden sich zwar beide Formen im Reime, doch kann immer nur die Form mit zu *u* aufgelöstem *l* gesichert werden, so bei B. d. B. *-al* 12, 21, *-au* 19=*lau* (*-audet*, 3. sg. cj. prs.), *-aus* 5=*enclaus* (*-ausus*, part. prt.) 35 = *paus* (*-*ausum*, subst.). Guill. Adem. *-al* 7, *-aus* 11=*laus* (*-audes*, subst. obl. pl.), Guir. de Born. *-al*3,74. *-als*71,72 *-aus*67=*laus*(*-audem+s*), P. Vidal *-al*4,27,32,36,49. *-als*7, *-au*24 = *lau*(*-audo*), Pons de la Garda *al*4, *au*3 = *lau*(*-audem*, subst.), Raimb. d'Aur. *-al* 9,14, *-als* 2, *-aus* 18 = *enclaus*(*-ausum*, part. prt.). — Als beweisend für Erhaltung von *l* (in *-al* . . .) dürfen Bindungen mit *ll* (in *-all* . . .) nicht berbeigezogen werden, da auch *ll* in *u* aufgelöst werden konnte. Dem Rimarium hinter dem Donatus provincialis (s. S. 111 ed. Stengel) nach schien diese Auflösung nicht eintreten zu können, doch mögen folgende Beispiele das Gegentheil beweisen: B. d. B. 35*cavaus(-allos)* = *paus*(*-*ausum*, subst.) Guill. IX. 7 *chevau*(*-allum*), *jau* (*-allum*, subst.) = *contraclau* (*-avem*, subst.), Gir. de Ross. 113 *vassau* (*-*allem*) = *frau*(*-audem*, subst.). — Einige Dichter scheinen Worte mit aufgelöstem *l* überhaupt nicht verwandt zu haben; obgleich wir bei denselben Reime auf *-au* finden, begegnen wir unter den einzelnen Worten keinem, das auf lat. *-al* zurückgeht. Dies lässt sich nachweisen bei P. Brem. (Ric. Nov.) *au*16, *al*14 P. Card. *au*13. *al*16,17, 37,63 *-als* § 32,3; 28,42,69, Sordels *au*28, *als*34. — Raim. Vidal hält die Formen auf *al* für correcter (Ras. s. S. 85,86 ed. Stengel).

2) Wie unser Dichter gleichzeitig (*far*) und [*faire*] im Reime verwendet, so auch Aim. de Peg. 30,46:2×,47,52 (2,19,44,50) 21,41,42,45[-], Alb. de Sest. 14(-)15:2×[-], Arn. de Mar. 8,15(12)5:2×,12:2×,19,23:2× [21], Bereng. de Palaz. 10(-) 4:2×[-], Bern. Marti 7(-)8[-], Bertol. Zorgi 5:2×, 8:2×, 17(13,15)7:2×[-], B. d. B. 21:2×, 35:3×, 39,43 (1,7,15, 33,45) 26:2×, 38[43], Caden. 10:3×, 23(-) 4:2×, 9,12,22:4×, 23[-], El. Cair. 10,13:2×, 14(3) 11:3×[9] Esperd. 3(-)2[-], Folq. de Lunel § 32,15; 1:2×, 5(-) § 32,15[-], Folq. de Mars. 8,20(13)24:4×[-], Folq. de Rom. 6,

Comj. (-)4:3×[-], Gauc. Faid. 4:2×, 5,19,37,41,42:5×,55(13,18,63)4:2×, 7,22:2×, 33:2×, 36:2×38:2×[-], Guigo 1(-)2.3×[-], Guill. Adem. 3:2×, 7(12) 2[-], Guill. de Berg. 3,11 (§ 29,7; 5,6) 1[6,17,22], Guill. Fig. 2,4(-)2:2× [-], Guill. de S. Leid. 4(6)2:2×, 8,9:2×[16] Guir. de Born. 1,7:2×, 11, 31,32,33,38:2×, 45,50,63,78 (3,24,55,60,61,74) 2:2×, 12,16,18:2×[36,61,64,67], Guir. Riq. 2,14:2×, 15,16,19,30,37,45:2×, 46:2×, 49,53,59,61:2×, 63,68, 76:2×, 79,87,88:2× (3,7,22,24,27,57,60,70) 15,32,38,40,49,51,66 [73,78], Joj. de Tol. 1(-)1[-], Mrcbr. 8,15,29 (1,19,20,23,32,40,43) 5:2×, 9:2×, 17,30:2×, 32:2×[24], P. d'Alv. 10,11(1,17)2,18,23[-], P. Card. 9,12,36,42:2×, 63,66 (42,67) § 32,3; 2,27:3×, 45,48:2×, 52,69[-], P. Raim. de Tol. 3(1,8,16) 9:2×,10[-], P. Vidal 22,30,37,43:2×(2,23,24,44)1,12[-], Pons de Capd. 16, 18.25,27 (22)8,22[-], Raimb. d'Aur. 19,39:2×(18,25)22,32:2×[-], Raim. Gauc. de Bez. 9:2×(1)4:2[-], Sordel 2,7,12,18,20,23,24 (1,3,31) 1,12[-]. Dagegen begegnen wir: nur *far* bei Dalf. d'Alv. 7(3)[9], Guir. de Cal. 11 (7)[6], Lamb. de Bon. 7:3×, 8(-)[6], Raimb. de Vaq. 20:2×,21,23 (3,4,11, 32)[7,32], nur *faire* bei Guill. Aug. 3:2×, 5[1](3), Peirol 3:2×, 11:2×, 15:2×, 17:2×, 30[-](12,33). — Hier möge gleich bemerkt sein, dass ich beim Vorkommen von Doppelformen die Belege in folgender Weise citirte: Die vor ( ) oder [ ] stehenden Zahlen bezeichnen die Gedichte, in denen das fragliche Wort enthalten ist, während die in den Klammern eingeschlossenen Zahlen die Gedichte angeben, in denen zwar die betreffende Reimreihe vorkommt, aber nicht das fragliche Wort. Bei Nennung der Doppelformen wird von mir jedesmal die Art der Klammer für jede Form angegeben.

3) Bern. v. Vent. verwendet im Reime (*plai*) und [*platz*] 3.sg.praes.; sonst finden sich beide Formen bei Aim. de Bel. 4,14(20)6[9,10,18], Aim. de Peg. 10,44(25) 16,19,28 [4,6,34,44,45,50,53], Arn. de Mar. 2(11,22) 18,21 [1,3,14,19.20,22] Bern. de Tot-lo-mon 1:4×, 2,3(-)2:2×[-], Bertr. d'Alam. 12,23 (20) 11:3×[4,8,13,17], Bonif. Calvo 13(14)4,6,7,11,13:2×[5,8,10], Caden. 3,17 (20,21) 12,21 [7,13,18,22,24,25], El. Cair. 10(1,3) 1,3,6,8,12:5× im Refrain, 13:2×[14], Folq. 1:3×(-)2[-], Folq. de Mars. 18(-)20,27:2× [9,16,26], Folq. de Rom: Comj. (-) 11,13, Comj. [4,10], Gauc. Estaca 1(-)1[-], Gauc. Faid. 11,44a, 51:2×(2,3,18,63) 7,18,32,47:2×, 56,61,62 [12, 15,63], Guill. Anel. de Tol. 1:2×(-)2[-], Guill. de Berg. § 29,7(-)14 [§ 29, 7; 3,6], Guiraudo lo Ros 1(-)6[-], Guir. de Born. 2:2×(3,18,19,26,29,34, 39,48,61,63,65,68,73,78,81) 5,6:2×, 9,12:2×, 15,25,33,36,39,40,46:2×, 47,48,52, 53,57,58,62,64,65,68:2×, 70,73,81 [3,20,23,30,31,35,42,51,56,69,71], Guir. de Cal. 1(5)5,10:2×[6,7], Guir. Riq. 5,26,40,43:3×, 51,59:2×, 64,82:2×(1,68) 9,15,20,23,28:2×, 39,43,47,65,67,72:3×, 83,89:2×[4,6,12,36,48,52,56,62,81,87], Guir. de Sal. 5(-)4[-], Jaufre Rud. de Blaja 2(-)2[-], Lanfr. Cigala 22,25 (3)9:6×, 15:3×, 17,18:2×, 20,22,25 [2,8,11,23]. Paul de Mars. 2(-)2[-], P. d'Alv. 6:2×(16,23) 10a[17,19,21], P. Card. 9,46,58 (§ 32,3; 10,36,42,50,52) 52,64 [§ 32,3; 3,7,26,32,33,34,43,51,62,69], P. Raim. de Tol. 1,20(13) 15[-], P. Vidal 38 (22,23) 3,10,16,30,31,44,45 [32,48], Peirol 8,17,22 (2,7,9,10,14,15,26) 1:2×, 2:2×, 18,26,30 [6,7], Pons de la Garda 6:2×(3)4:2×, 6:2×, 7[-], Raimb. d'Aur. 8,17:2×, 19,37(-)3:2×[9], Raimb. de Vaq. 7,32(16,29)22[7, 8,19,26,30,32], Ralm Bist. d'Arle 2(-)4[3], Serv. de Gir. 13:3×(2,14) 2,13, 14[9,10], Sordel 23(31,36) 12,25:2×, 26,29,31,35 [14,16,36], Uc de Matapl. 2(-)1[-], in dem anonym. Ged. 461,104:1×(-)1×[-]. — Nur *plai* findet sich bei Aug. Nov. 3(-)[3], El. de Barj. 8,11(12,15)[7], Gui d'Uis. 7:3× (17)[16], Guill. Aug. 5(-)[1], Guill. de S. Leid. 6(-)[1,10], Guill. de la Tor 1:2×(2,7,9)[2,9], Guir. d'Esp. 4,8:2×(14)[8], Uc de S. Circ 1,7,21 (28,40,41)[20,29]. — Nur *platz* bei Blacatz 6:2×[1,7](1,6), Daude de

2. $a^{cc} = \infty$: *an*[1]), *anda*, *ansa*, *anz*, *atge*, *alha*, *anha*.

Pradas8,18[15](9b), Guill. Fig. 6[2,5](6), Jsn. d'Entrev. 1[-](12), Mrcbr. 1[16,18,24,25,26,39,49] (16,20,25,29,31,32,43), Montan4[-](1), P. Rog. 4[2,7] (6,7,9), Pons de Capd. 4,11,13,23[8,15,20](18), Raim. Mir. 16[14,29,34,38] (33,41), in dem anonym. Ged. 461, 142a: 1×[-](1).

4) Bei P. Vidal begegnen wir *mai*(*-ajum*)22 und *mag*8, *plai* (obl. sg) 23 und *plag* (n. pl.)8.

5) Das Rimarium des Donatus provincialis unterscheidet *as larg* und *as estreit*. Letzteres (= lat. *anus*) lautet im heutigen limousinischen Dialect *o*; wir müssen also annehmen, dass *n* zunächst die Verdumpfung von *a* zu *à* bewirkte.

1) Hierher sind auch die Verbalformen *an* und *fan* zu rechnen. Gleich unserm Dichter brauchen sowohl *tal*(*an*), resp. *tal*(*anz*) als *tal*[*en*] resp. *tal*[*enz*] Aim. de Peg. 8,14,37,46,51(15,16,25,26,27,32,40,42,44,45,50)2, 12,39,41,47,50[3,6,7,14,17,21,22,23,25,26,27,37,40,42,44,45]. Aim. de Sarl. 1(2) 3[-], Alb. de Sest. 10(16)8:2×,18:2×[2,10,15], Arn. Cat. 6(-)3[-], Arn. de Mar. 3(-) -*z*(18)[3,4,19,25,26] -*z* 13,15,20[6,12,14,16], Bern. Marti 3(2) 4[-], Bertol. Zorgi 5,6,7(2,3,14,16,17)7,10,18,[2,8,12], B. Carb. 4(2,8,10,12,31, 32,36,39,48,60,69,87) -*z*(3,19,21,67,80,88)2,4,31,50,66.83[1,3,4,8,9,10,12,14,15, 17,18,19,22,25,32,34,35,41,43,53,54,57,63,67,68,70,75,80,81,82,88,89] -*z* [-], Caden. 1:2×,3,17,18:2×,21:2×,25(1,7,9,19,20,23) -*z* 8,16(3,10)18,19:2×[1, 2,12,14,20,22,25]-*z*[5,6,16], Cavaire 1(-)1[-], Daude de Pradas 3(-) -*z* 1,17(-) 10,12,13[3,9a,14,15] -*z*[-], El. Cair. 10(1,11,12,13,14)-*z*(3)[1,4,5,6,8,10] -*z*[14], Folq. de Mars. 9,17(3,7,13,24)-*z*(20)5,10,15,22,23[1,14,16,17]-*z*27[13,22,23], Folq. de Rom. 2 (Comj.) 6,9, Comj. [2,3,5,12], Gauc. Faid. 7,20,29,34,53, 55:2×,57,59(6,22,27,35,41,49,51,63)-*z*30,39,46(16)6,27,31,42,44,61,63:2×[1, 7,11,12,13,17,19,30a,32,35,36,51,56,60] -*z*5,28[57], Granet 5(1,2)1[4,5], Guill. IX 1(-) -*z*(-)3:2×,12[7]-*z*10[11], Guill. Adem. 1(4)-*z*12(11)[3]-*z*1[7], Guill. de Berg. § 29,7(3,21)15:2×[§ 29,7; 5,21], Guill. de S. Leid. 6,15(3,7,8) -*z*14(-)6,15[4,5,8,10]-*z*[1,6,13], Guir. de Born. 5,6,30,31,39,41,42,47,53,56 (16,17,29,34,40,46,68,72,74,79) -*z*15,29,37,49,55,62,71 (20,30,31,32,40,45,47,58, 59,66,74,76,78)2,3,77[13,18,19,22,28,31,34,39,40,41,42,48,56,61,63,68,78] -*z*8,12 [3,11,23,24,36,41,60,66,74,76], Guir. Riq. 42,48,51(3,4,11,15,22,26,34,49, 64) -*z*66(10,15,16,29,31,36,40,68,78,89)3,27,28,34[5,11,16,24,36,42,49,55,57,59, 69,71,75,78,80] -*z*[2,7,10,14,18,26,33,41,44,53,65,66,67,72,74,81], Lanfr. Cigala 8(4,7,9,12,16,17)6,15:2×,20[12,14,19,24,25], Mrcbr. 44(2,4,7,22,24,41) -*z*25 (20)10,24[11] -*z*[16,20,23,40,44], Mönch v. Foiss. 3(-)-*z*2(-)[2] -*z*1[-], P. Card. 2:2×,34,52,54(4,10,12,21,42,57,63,67a,68)62[§ 32,3; 10,13,15,16,21, 27,29,32,34,37,42,43,46,49,51,55,59,60,63,67,67a,69], P. Raim. de Tol. 1,7:2×, 9,10(15)-*z*(13)6,8,16[1,5,17,18]-*z*[15], P. Vidal 33:2×(5,25,34,49) -*z*(22,24) 17,29:5×,46,50[1,3,4,8,10,21,32,35,38,39,40] -*z*22,24:2×,43,49[26,41], Peirol 2,4,10,13,14:2×,18:6× im Refrain, 29,32,34[8,16)6,8,17,22[1,3,4,5,10,18, 19,21,28,29,30], Perd. 14(1) -*z*(-)7[4,5,13]-*z*9[-], Pistol. 2:2×,4(-)4[3,5,7] Pons de Capd. 5,17,27(1,4,7,8,23)11,18,19,25[1,2,5,6,7,9,20,21,22,24,26,27], Pons de la Garda 1(6)-*z*5(-)2:3×[-]-*z*[-], Raimb. d'Aur. 4,37(9,17,19,33) -*z*12(-)1,13,32[14]-*z*2,17,23,34[-], Raim. Gauc. 2,3(7)-*z*8,9(-)4[2,5,9]-*z*[1], Raim. Jord. 8(6,9)6,7,11[-], Raim. Mirav. 3,27:2×,41,46(21,38,40,43,45) -*z*37(2,6,13,16)24,44[5,11,16,37,38,39,42] -*z*25,36[14,28,29,34], Sordel 23(3, 5,6,7,10,17,29,34) -*z*35(-)18:2×,27[1,5,11,12,21,23,26,29,31] -*z*2[9,13,20a],

a = prov. *ai*.

3. *a*+*ë*^{c}=*a*^{c} (vor *r*)+attr. *j* (*jr*=*rj*; *j*=*ï*), *a*+compl. Gutt., *a*+compl. Dent. (*dr*, *tr*): *aire*.

4. *a*+Dent.=*a*+Gutt., *a*+compl. *c* (*ct*), *a*+*j*, *a*^{c} (vor *s*)+attr. *j* (*j*=*ï*) *a*+attr. *j* (*dj*, *bj*, *pj*, *gj*, *hj*; *j*=*ë*, *ï*), *au*+attr. *j* (*dj*; *j*=*ï*): *ai*.

5. *a*+Gutt. = *a*+*j*, *a*^{c} (vor *s*)+attr. *j* (*j*=*ï*), *a*+attr. *j* (*dj*, *bj*, *cj*, *hj*; *j*=*ë*, *ï*): *aja*.

6. *a*+compl. *c* (*cs*=*x*) = *a*+*c*, *a*+attr. *j* (*hj*; *j*=*ï*): *ais*.

a = prov. *au*.

7. *a*+*o* = *a*^{c}+*o*, *a*+zu *u* aufgelöst. Lab. (*b*, *v*), *a*+zu *u* aufgelöst. *l*, *au*^{c}: *au*.

8. *a*+zu *u* aufgelöst. *v*=*a*+zu *u* aufgelöst. *l*, *a*+zu *u* aufgelöst. compl. *l*, *e*+zu *u* aufgelöst. compl. *l*: *aus*.

9. *a*+zu *u* aufgelöst. compl. *v*=*au*^{c}: *ausa*.

a = prov. *è*.

10. *a*+attr. *i*=*ë*^{c} (vor *d*), *e*^{cc} (*ss*, *st*), *i*^{cc} (*ps*?): *ès*.

Trob. de Villa-Arn. 2(-)2[-], Uc de S. Sirc 1,3,9,12,26(1,28,31,38,41)-*z*(-)[3,7,15,17,18,29,31,34,39,40,41]-*z*20[1,12,20,20a,44], in dem anonym. Ged. 461,7:1×(-), 1×[-], im Gir. de Ross. 12,249,304:2×,476,645(86,148,238,404,450,610,661)-*z*229,588(9,24,117,200,353,512,665)16,31,64,131,186,247,250,299:2×,371,480,496,534:2×,570,572:2×,669[93,121,123,219,291,301,313,326,403,412,453,500,527,591,616,639,642]-*z*[32,151,266,337,369,444,628,652].— Nur *tal(an)* resp. *tal(anz)* bieten die Reime bei Alegret 1(-)[1], Arn. Dan. 4(1)[2], Bereng. de Palaz. 5,8,9(-)-*z*11(12)[6,9]-*z*[7,10], Bern. d'Auriac 2(-)[1,4], B. d. B. 12,17,28(4,21,22,26,34,40,42)-*z*20(3)[18,41,42]-*z*[21,29,38] B. del Poj. 1(-)[2], Castel. 2(-)[1], Gausb. de Poic. 3,15(6,9)-*z*8,11(13)[1,2,7,10,13]-*z*[6,14], Gen. lo Jogl. 1(-)[1], Gui d'Uis. 2,3,14,17,19(12)-*z*6(-)[3,6,15,18,19]-*z*[-], Guill. de Cabest. 4:2×(2)[5,6], Guill. Magret 1(-)[1,3], Guill. de la Tor 8(2,9)[2,6,9], Guir. de Cal. 6(1,5,11)-*z*(5)[4,5,10]-*z*[7], Jord. de l'isla de Ven. 1(-)[1], n'Jseus e n'Almac 2(-)[2], P. d'Alv. 16(-)[5,8,10,11,22], P. Rog. 2,4,6,9(-)[5], Preb. de Val. 1(-)[1], Uc de Pena 2(-)[1]. — Nur *tal(en)* resp. *tal(enz)* bei Aim. de Bel. 9,18[3,7,14](8,15), Bern. de Pradas 1[2](1,3), Bertran 2[-](-), B. d'Alam. 21[-](1,4,8,13,19), El. de Barj. 13[1,6,10,11](5), Guill. de Montaig. 10,11,12,14[2]-*z*13[-](4,11)-*z*(-), Guionet 1,2[-](1), Joan d'Alb. 1[-](2,3), Oste 1[-](1), Paul. de Mars. 3,6[4,7](6), P. de Val. 3[-](1), Raimb. de Vaq. 8,19[-](17,19,22), Ralm. Bist. d'Arle 1[2](1,2,4,5), Uc Brun. 2[5,7]-*z*4[-](3)-*z*(4). — Nach Raim. Vidal (Ras. s. S. 86 ed. Stengel) wäre *talen* die richtigere Form.

a = prov. *iè*.

11. a^{c} (vor *r*) + attr. *j* (*jr* = *rj*; *j* = *ï*) = ae^{c}, $ĕ^{c}$ (vor *r*): *ièr* = e^{cc} und zwar (vor *gr*): *ièr*, *ièrs* (vor *rv*): *ièr*.

Lat. *e*.

e = prov. *é*.

12. $ē^{a\,1)} = ē^{c\,2)}$ $ĕ^{c\,3)}$ $ɣ^{c}$: *é*.

---

1) *mi* für *me* ist im Reime zu belegen bei Aim. de Peg. 7,24,45,49,50, Alb. de Sest. 11, Bern. de Bond. 1, B. d. B. 17, Blacatz 5, El. de Barj. 12, Folq. de Mars. 3,17, Gavauda 4,6, Gui d'Uis. 15, Guill. IX. 2, Guill. Aug. 4,5, Guiraudo lo Ros 3, Guir. de Cal. 5, Guir. d'Esp. 2, Jaufre Rud. de Blaja 3, Joan Esteve 5,8, Mrcbr. 26, Ozil de Cad. 1, Paul. de Mars. 3, P. Brem. (Ric. Nov.) 20, P. de Buss. 1, P. Vidal 2,50, Perd. 14, Raim. Escriva 1, Raim. Jord. 2,4, Raim. Vidal 2, Ralm. Bist, d'Arle 2, Rich. de Tarascon 2, Serv. de Gir. 14, Sordel 10, Turc Malec 1, Uc de Matapl. 1 (*si*).

2) Die den Endungen *-ēdit* und *-ēdo* entsprechenden provenzalischen Endungen sind nach den Rasos de trobar (Ras. s. S. 84 ed. Stengel) *é* und *ei*. So finden wir bei Bern. v. Vent. *cre*(= *-ēdit*) in Ged. 3,17. 36,44. *crei*(= *-ēdo*) in Ged. 24,22. Doch scheint unser Dichter *cre* und *crei* mit Vorliebe gerade umgekehrt gebraucht zu haben. Zu den beiden bereits von Raimon Vidal aus unserm Dichter citirten Stellen (Ged. 43,31. 41,36) führe ich noch folgende an: *crei*(= *-ēdit*) Ged. 7,23. *cre*(= *-ēdo*) Ged. 32,44. *recre* 32,20. 36,19. 43,53,59. Bern. v. Vent. steht übrigens im Gebrauche dieser Formen, wir wir gleichfalls von Raimon Vidal erfahren, Guiraut de Borneill und Peirol zur Seite und auch sonst finden sich zahlreiche Belege. *cre* st. *crei*, so bei Aim. de Bel. 4, Aim. de Peg. 23,24,47,52, Bern. de Tot-lo-mon 2, B. de Paris de Roergue 1, Caden. 3,7, 9:×(*cre* und *recre*), Castel. 2, (*cre*, *recre*: 2×) 3 (*recre*), Daude de Pradas 16, Folq. de Mars. 2 (*recre*: 2×),8,26, Gauc. Faid. 4,18, 29 (*recre*), 51 (*cre*, *recre*), Guill. d'Autpol 1, Guill. de Cabest. 2, Guill. Fig. 2, Guill. P. de Caz. 7, Guill. P. de Caz. 7, Guill. de S. Leid. 4 (*recre*), Guill. de la Tor 2, Guiraudo lo Ros 1,5, Guiraut 1, Guir. de Born. 34,48,71, Guir. Riq. im Lehrgedicht »Qui conois et enten«, Guir. de Sal. 5, Lanfr. Cigala 4, Mrcbr. 1, Paul. de Mars. 6, P. Brem. (Ric. Nov.) 7, P. Card. 3:2×,42, 52, P. Rog. 5,8, P. Vidal 2,20, Peirol 23, Perd. 8 (*recre*), Pons de Capd. 10,16,19,20, Raimb. d'Aur. 11, Raimb. de Vaq. 12, Raim. de Casteln. 3(*recre*), Ralm. Bist. d'Arle 4, Rofin 1, Uc de S. Circ 34, in dem anonym. Ged. 461,79ª. — Weit seltener ist *crei* st. *cre*, so bei Gauc. Faid. 64 (*recrey*), Guill. IX. 4, Mrcbr. 24, P. de Buss. 2:2×.

merce und — *mercei* zugleich begegnen wir sonst bei Arn. de Mar. 19,21,–11, B. d. B. 21,–31, Guill. d. Berg. § 27,7;—2; *merci* st. *merce* bei Gauc. Faid. 50, Guiraudo lo Ros 3, Guir. d'Esp. 7, Rainaut de Tres-Sauz 2, in d. anonym. Ged. 461,148; *merces* und — *mercis* zugleich zeigen Gauc. Faid: n. sg. 4,6,11,22,43,59, — obl. pl. 57, Gir. d. Ross: obl. pl. 646,—521.

3) Für *re*(*-ēm*) finden wir *rei* bei B. d. B. 20, für *res*(*-ēs*): *rei* bei Mrcbr. 1.

13. $\bar{e}^{c} = \check{e}^{c}$: *éna*, *és* $= e^{cc}$: *és* $= oe^{c}$: *éna* $= \check{\imath}^{c}$, i^{cc}: *éna*, *és* $= \infty$: *ér*.

14. $e^{cc} = oe^{cc}$: *énta* $= \check{\imath}^{c}$: *énz* $= i^{cc}$: *én*, *énsa*, *énz*, *égra*, *énha* $= \infty$: *énda*, *éndre*.

e = prov. *ei*.

15. $\bar{e}^{a}$ [1]) $= \bar{e} + d$, $\bar{e}$ + Gutt., *e* + compl. *c*, $\check{\imath}$ + *e*, *i* + compl. *c*, $\check{\imath}$ + attr. *j* (*dj*; *j* = *ë*), $\check{\imath}$ + *d*: *ei*.

16. *e* + attr. *j* (*dj*, *bj*, *vj*; *j* = *ë*, *ï*) = $\check{\imath}$ + *c*, $\check{\imath}$ + attr. *j* (*dj*; *j* = *ë*, *ï*): *eia*.

e = prov. *è*.

17. $\check{e}^{c}$ (vor *d*) $= e^{ce}$ (vor *ss*, *st*), *a* + attr. *i*, i^{cc} (vor *ps*?): *ès*.

18. e^{cc} [2]) (vor *ll*) $= ae^{c}$ (vor *l*): *èl* $= \infty$: *èlla*.

e = prov. *iè*.

19. $\check{e}^{c}$ (vor *r*) $= e^{ce}$ (vor *gr*): *ièr*, *ièrs* (vor *rv*): *ièr* $= ae^{c}$: *ièr* $= a^{c}$ (vor *r*) + attr. *i*: *ièr*, *ièrs*.

e = prov. *i*.

20. $\bar{e}^{ce}$ [3]) (vor *ns*) mit voraufgehend. *g* $= \bar{\imath}^{c}$, $\bar{\imath}$ + compl. *c* (*cs* = *x*), $\bar{\imath}^{ce}$ (vor *ss*, *sc*): *is*.

21. $\check{e}^{v} = \bar{\imath}^{v}$, $\bar{\imath}^{c}$: *ia*.

---

1) In der franz. Form *mei*, *tei*, *sei* treffen wir die Pronomina *me*, *te*, *se* an bei Aim. de Bel. 7, Aim. de Sarl. 3, Bern. Sic. de Marv. 1, B. d. B. 31, Guill. de Cabest. 5, Joan Esteve 11, Jord. de Cof. 1, Mrcbr. 23, 24,25, P. Rog. 6, Ralm. Bist. d'Arle 2, Rich. I, 1 (*moi*), in d. anonym. Ged. 461,112; 461,190 (*moi soi*), im Gir. de Ross. 43,77,87.

2) *aissella* (Achselhöhle) kann nicht auf das classisch überlieferte *axilla* zurückgehen, da dies geschlossenen *e* Laut hätte ergeben müssen; es ist vielmehr auf **axella* zurückzuführen.

3) Das Provenzalische kennt neben (*païs*) auch [*païs*], doch wird letztere von unserm Dichter nicht gebraucht; dessgleichen findet sich nur *païs* bei Arn. de Mar. 11(7,8,9)[6,11,13,26], Folq. de Mars. 12(23)[14], Gauc. Faid. 2,9,20a (13,40,50,57)[4,6,11,22,40,43,46,59,63], Guill. de Cabest. 7,8(5)[5], Guir. de Born. 13,28(3,54,58,76)[3,4,7,16,19,24,27,31,33,34,40,50, 54,58,61,68,76], P. d'Alv. 3(7,10a,11,13,15)[11,16,21], Peirol 9,31 (-)[13,16, 20,26,32,34], Serv. de Gir. 6(14)[2,8,13,14], — während nur *païs* gebraucht wird von Aim. de Bel. 3[7](20), Gausb. de Poic 1(13), Guill. Adem. 3[7] (7,10), Guiraudo lo Ros 7[8](3), P. Card. 70[1,3,5,6,8,10,12,42,43,46,50,57, 59](§ 32,3; 10,20,41,43,44,63). — Beide Formen zugleich bieten die Reime bei B. d'Alam. 15(-)15[10,12,21] B. d. B. 19(8)45[22,32,34,41], P. Vidal

e = prov. *au*.

22. e[1]) + zu *u* aufgelöst. compl. $l = a$ + zu *u* aufgelöst. *v*, *a* + zu *u* aufgelöst. *l*, *a* + zu *u* aufgelöst. compl. *l*: *aus*.

Lat. *i*.

i = prov. *i*.

23. $\bar{\imath}^{v} = \bar{\imath}^{c}$, $\check{e}^{v}$: *ia*.

24. $\bar{\imath}^{c} = \bar{\imath}$ + compl. *c* (*ct*): *itz*, (*cs*): $is = \bar{\imath}^{c}$ (vor *r*) + attr. *j* (*jr* = *rj*; *j* = *ï*): *ire* = $\bar{\imath}^{cc}$: *ir*, *ira*, *ire*, *ic*, *iza*, *is* = $\check{\imath}$ + compl. *g* (*gr*) = ∞: *ida*, *it*, *ina*.

i = prov. *é*.

25. $\check{\imath}^{c}$[2]) = i^{cc}: *éna*, *énz*, *és* = e^{cc}: *énz*, *és* = *oe*^{c}: *éna* = $\bar{e}^{a}$: *é* = $\bar{e}^{c}$, $\check{e}^{c}$: *éna*, *és*, *é*.

26. $i^{cc} = e^{cc}$: *én*, *énsa*, *énha*, *égra* = ∞: *élh*, *élha*.

i = prov. *ei*.

27. $\check{\imath}$ + *d* = $\check{\imath}$ + *c*, $\check{\imath}$ + compl. *c* (*ct*), $\check{\imath}$ + attr. *j* (*dj*; *j* = *ë*), $\bar{e}$ + Gutt., $\bar{e}$ + compl. *c* (*ct*), $\bar{e}$ + *d*, $\bar{e}^{a}$: *ei*.

28. $\check{\imath}$ + *c* = $\check{\imath}$ + attr. *j* (*dj*; *j* = *ë*, *ï*), *e* + attr. *j* (*dj*, *bj*, *vj*; *j* = *ë*, *ï*): *eia*.

i(?) = prov. *è*.

29. i^{cc} (vor *ps*?) = *a* + attr. *i*, e^{cc} (vor *ss*, *st*), $\check{e}^{c}$ (vor *d*): *ès*.

27,33(-)8,35 [14,21,27,30,31,39,47], in d. Chans. de la Crois. 21,36 : 2×,38, 85 : 2×,129 : 2×(-)149 : 2×,171 : 2×, 202,210 : 2× [13,50,57,61,89,136], im Gir. de Ross. 27,165,220,292,432,521,537 : 2×, 599,608 (56,127,128,147,191,194,203, 279,282,310,396,437,543,546,581,647,647) 318 [115,118,232,309,311,323,341,392, 441,457,484,505,565,631,646]. Stimming [B. d. B. Anmkg. 19,19.] hält *paës* für correcter.

1) In dem Adv. *sivaus* (= lat. *vel*+*s*) ist vielleicht Angleichung an das Suffix *-alis* anzunehmen.

2) Für *fe*(*-ĭdem*) finden wir *fei* auch bei Bern. Sic. de Marv. 1, Guill. IX. 4, Guill. de Cabest. 5, Guill. P. de Caz. 4 (daneben *fe* 8), Guir. d'Esp. 14, Jord. de Cof. 1, P. Card. 40 (daneben *fe* 11,13,42,52,58), Rich. I. 1 (*foi*).

vei(*-ĭdet*) st. *ve* ist im Reime zu belegen bei Aim. de Sarl. 3 (Ras. s. S. 84 ed. Stengel), umgekehrt *ve*[*i*] (*-ĭdeo*) st. *vei* bei Guir. d'Esp. 16.

Das Adj. *cle* in der Redensart »*cap cle*« ist unserm Dichter eigenthümlich. Die übliche Form dafür ist *cli*, die häufig im Reime zu belegen ist.

Lat. *o*.

o = prov. *ó*.

30. $\bar{o}^{c}$[1]) = $\breve{o}^{c}$: *ó[n], óna, ós* = o^{cc}: *ór* = $\breve{u}^{c}$: *ó[n]* = u^{cc}: *ór, órs* = $\breve{u}^{v}$: *ó[n], óra, ós* = $\bar{u}^{c}$: *ó[n], óna* = ∞: *óza.*

31. o^{cc} = u^{cc}: *ón, ónda, órn.*

o = prov. *ò*.

32. $\breve{o}^{c}$ (vor *l*) = o^{cc} (vor *ll, lv*): *òl.*
o^{c} (vor *r*) = au^{c}: *òr.*

33. o^{cc} (vor *rt*) = ∞: *òrt.*

o = prov. *òl*.

34. *ŏ* + attr. *j (dj; j=ï)* = *ŭ* + attr. *j (vj; j=ï), au* + attr. *j (dj; j=ï)*: *òia.*

o = prov. *uoi*.

35. *ŏ* + compl. *c (cl)* = $\breve{o}^{c}$ (vor *l*) + attr. *j* (= *ë, ï*), o^{cc} (vor *ll*) + attr. *j* (=*ï, g*): *uoill.*

36. $\breve{o}^{c}$ (vor *l*) + attr. *j* (= *ë, ï*) = o^{cc} (vor *ll*) + attr. *j* (=*ï, g*): *uoilla.*

o = prov. *ü*.

37. $\bar{o}^{c}$[2]) mit voraufgehend. *i* = $\bar{u}^{c}$[3]): *ura.*

38. $\bar{o}$[4])+compl. *g (gt)* = $\bar{u}^{c}$: *uda.*

---

1) Raimon Vidal erkennt neben dem Nomen *melhor* auch *melhur*, neben *peior* auch *peiur* an (Ras. s S. 86 ed. Stengel) — sehr selten begegnen wir im Reime der zweiten Form; ich vermag dieselbe nur durch zwei Stellen zu belegen, so finden wir *peiurs*: obl. pl. bei Raimb. de Vaq. 5, n sg. bei Guir. de Born. 79.

2) Analog der Umwandlung des *ē* zu *i* in *païs*, finden wir hier den Uebergang von *o* zu *ü* in *melhura*; wie dort die Umbildung des *ē* zu *i* dem voraufgehendem *g* zuzuschreiben ist, so hat sich hier durch Einfluss des vorhergehenden *i* die Wandlung des *o* zu *ü* vollzogen.

3) Der Donatus provincialis unterscheidet »*ura larg*« und »*ura estreit*«, doch wird diese Scheidung durch die Reime nicht bestätigt, da die Worte unter »*ura larg*« mit solchen unter »*ura estreit*« gebunden werden.

4) Nach Verwandlung des *g* zu *j* in *cogitam* vereinigte sich dieses mit *o* (=*oi*) und ergab dann den *ü* Laut.

Lat. *u*.

u = prov. ***ü***.

39. $\bar{u}^{c}$ [1]) = *o* + compl. *g* (*gt*): *uda* = $\bar{o}^{c}$ mit voraufgehend. *i*: *ura* = ∞: *utz*.

u = prov. ***ui***.

40 $\bar{u}$ + *d* = $\bar{u}$ + *c*, dem Diphthongen $\widehat{\bar{u}i}$, $\breve{u}$ + nachtonig. erhalt. *i*, $\breve{u}$ + *g*, $\breve{u}$ + *j*,[2]) $\breve{u}$ + attr. *j* (*chj*; *j* = *ï*): *ui*.

u = prov. ***ó***.

41. $\bar{u}^{c}$ [3]) = $\breve{u}^{v}$, $\breve{u}^{c}$: *ó*[*n*] = $\bar{o}^{c}$: *ó*[*n*], *óna*, *óra*, *ós* = $\breve{o}^{c}$: *ó*[*n*], *óna*, *ós*.

42. $\breve{u}^{v}$ = $\bar{o}^{c}$: *óra*, *ós* = $\breve{o}^{c}$: *ós*.

43. u^{cc}=o^{cc}: *ón*, *ónda*, *ór*, *órn*, *órs*=$\bar{o}^{c}$, au^{c}, $\breve{o}^{c}$: *ór*.

u = prov. ***ói***.

44. $\breve{u}$ + attr. *j* (*vj*; *j* = *ï*) = *au* + attr. *j* (*dj*; *j* = *ï*), $\breve{o}$ + attr. *j* (*dj*; *j*=*ï*): *óia*.

Diphthonge.

Lat. *ae*.

ae = prov. ***è***.

45. ae^{c} (vor *l*) = e^{cc} (vor *ll*): *èl*.

ae = prov. ***iè***.

46. ae^{c} (vor *r*) = $\breve{e}^{c}$ (vor *r*), e^{cc} (vor *gr*, *rv*), a^{c} (vor *r*) + attr. *i*: *ièr*.

---

1) Neben *adutz* gebraucht unser Dichter auch *aidui*; beiden Formen begegnen wir auch bei Guir. de Born und zwar erstere in Ged. 12, letztere in d. Ged. 47,62,71,73.

2) Bern. v. Vent. verwendet im Reime *sui* und *so* und zwar jede Form 2 Mal; gleichfalls beide Formen sind anzutreffen bei Gauc. Faid. 50,—5, P. Raim. de Tol. 5:2×,—13.

3) *jaon* (= *jejūnum*), *jeona* (= *jejūnat*), ähnlich den franz. Eigennamen *Laon*(= *Laudūnum*), *Lyon*(= *Lugdūnum*), daneben findet sich *dejunas*, so bei P. Card. 27, *dejuna* im Roman de Flamenca s. Bartsch Chr. IV 294,13.

Lat. *au.*

au = prov. *au.*

47. $au^c = a +$ Lab. *(b, v)*: *au* = *a* + compl. *v (vs)*: *ausa*, *a* + zu *u* aufgelöst *l*, *a* + nachtonig. erhalt. *o*: *au.*

au = prov. *ó.*

48. au^s [1]) = $\bar{o}^c$, o^{cc}, u^{cc}, $\breve{o}^c$: *ór.*

au = prov. *ói.*

49. *au* + attr. *j (dj; j = ï)* = *ŭ* + attr. *j (vj; j = ï)*, *ŏ* + attr. *j (dj; j=ï)*: *óia.*

au = prov. *ai.*

50. *au* [2]) + attr. *j (dj; j=ï)* = *a* + Gutt., *a* + compl. *c*, *a*+*j*, a^c (vor *s*) + attr. *j (j = ï)*, *a* + attr. *j (dj, bj, pj, gj, hj; j=ë, ï)*, *a* + Dent.: *ai.*

Lat. *oe.*

oe = prov. *é.*

51. $\bar{œ}^c = \bar{e}^c$, $\breve{ɛ}^c$, i^{cc}, $\breve{e}^c$: *éna.*

52. $oe^{cc} = e^{cc}$: *énta.*

Lat. $\widehat{\breve{u}i}$.

$\widehat{\breve{u}i}$ = prov. *ui.*

53. $\widehat{\breve{u}i}^s = \widehat{\breve{u}i}^c$, *ū* + *c*, *ū* + *d*, *ŭ* + nachtonig. erhalt. *i*, *ŭ* + *g*, *ŭ* + *j*, *ŭ* + attr. *j (chj; j = ï)*: *ui*,

Nachtonige Vocale.

I. in letzter Silbe.

Lat. *a.*

a = prov. *a.*

54. *a* = ∞: *ia*, *uda*, *ada*, *aja*, *eia*, *óia*, *ira*, *égra*, *ausa*, *iza*, *élha*, *alha*, *uoilla*, *èlla*, *ama*, *ina*, *óna*, *ana*, *éna*, *anda*, *ónda*, *énda*, *énta*, *énha*, *énsa*, *ansa*, *anha*, *ara*, *óra*, *ura*, *óza.*

---

1) Mit Erhaltung von *au* finden wir *tesaur* bei P. Vidal 38 und in dem Ged. über die sieben Freuden Marias von Gui Folqueys § 20,3 (Chr. IV 291,7.)

2) In *jai*(=*gaudium*).

Lat. *o*.

o = prov. *u*,

verschmolz. mit dem vorhergehend. Tonvoc.,

55. ^{v}o [1]) und ^{c}o [2]), s. 7.

Lat. *e, i, o, u*.

e, i, o, u = prov. ○.

und zwar:

56. *e, i, u* = ○ u. ∞: *é, aus,* = ∞: *ès, at, utz, al, òl.*

57. *e, i, o, u* = ○ u. ∞: *ó[n], ai, au, ei, és, ós, ón,* = ∞: *aire, ir, ire, atz, itz, an, ic, is, élh, énz, én, ièr, òr.*

58. *e, o, u* = ∞: *anz, ar, ér, òrt.*

59. *e, u* = ∞: *ag, órs.*

60. *i, o* = ○ u. ∞: *ui.*

61. *i, o, u* = ∞: *ais, uoill.*

62. *i, u* = ∞: *atge, it.*

63. *o, u* = ∞: *ièrs, órn.*

64. *u* = ∞: *as.*

II. in vorletzter Silbe.

Lat. *e*.

e = prov. *i*,

verschmolz. mit dem vorhergehend. Tonvoc.

65. $^{v}\breve{e}^{c}$ [3]), s. 3.

e = prov. ○.

66. $^{v}e^{c}$ = ○: *óra.*

67. $^{c}e^{c}$ = ○: *ir, ire, ara, ira, égra, aire, ar* = ∞: *éndre.*

e im *Hiat* = prov. ○.

68. : *ia (-īdeam)*: *ónda (-ondeat)*: *enta (-oeniteam)*: *ausa (-ausea)*: *iza (-ysseam)*: *au (-audeo)*: *ón (-ondeo)* = ○.

---

1) In *estau(=*stao)*.

2) In *vau(=vado), fau(=*faco)*.

3) In *aire(=aërem)*.

Lat. *i*.

i = prov. *i*.

verschmolz. mit dem vorhergehend. Tonvoc.,

69. $^{c}i^{c}$[1]), s. 10.

i = prov. ○.

70. $^{v}i^{c}$ = ○: *ós*.

71. $^{c}i^{c}$ = ○: *ausa*, *uda*, *élh*, *élha*, *ag*, *ai*, *ei*, *uoill*, *uoilla*, *énta*.

i im Hiat = prov. ○.

72. :*anda* (-**andiam*) *énta* (-*entiam*, -**entiam*, -*entiat*): *ara* (-*aria*) : *aire* (-*atriem*, -**atrium*): *is* (-*īlios*) : *énz* (-**emius*) : *ièrs* (-**ĕrius*): *ir* (-**ī́derii*, -*ī́derium*, -*itrium*): *ire* (-**ī́derii*, -*ī́derium*): *au* (-*audio*): *an* (-**andio*): *én* (-*entio*) : *ièr* (-*ervio*): *al* (-**lium*): *au* (**alium*): *ièr* (-*erium*) = ○.

Lat. *u*.

u = prov. ○.

73. $^{c}u^{c}$ = ○: *élh*, *élha*, *uòill*.

Stützvocal *e*

findet sich in den Reimreihen *aire*, *atge*, *ire*, *éndre* und zwar ist derselbe gesichert durch Reimwechsel

74. *aire*: in Ged. 4 durch *ausa*, in Ged. 12 durch *ama*, in Ged. 30 durch *ia*, in Ged. 37 durch *énta*, in Ged. 44 durch *óia*, *ura*, – nicht gesichert in Ged. 29. —

75. *atge*: in Ged. 19 durch *énda*, in Ged. 25 durch *uòilla*,

76. *ire*: in d. Ged. 4, 12, 30, durch dieselben Reime wie *aire* in den gleichen Gedichten, in d. Ged. 9 u. 25 durch *uoilla*, in Ged. 44 durch *ura* – nicht gesichert in d. Ged. 27,35. —

77. *éndre*: in Ged. 4 durch *ausa*.

Consonanten.

Lat. *d*.

d = prov. *d*.

78. $^{v}d^{v}$ = $^{v}t^{v}$, $^{c}t^{v}$ (nach zu *i* aufgelöst. u. vom Tonvoc. attr. *g*): *uda*.

1) In den Endungen *-avissem*, *-avisset*, *-*avisset*.

79. $^{c}d^{v} = {}^{c}t^{v}$: *énda* = ∞: *anda*, *ónda*.

80. $^{c}d^{c} =$ ○: *éndre*.

d = prov. ***t***.

81. ^{v}d s.a. = ^{v}t s.a.: *it*.

d = prov. ***i***,

verschmolz. mit dem vorhergehend. Tonvoc.

82. ^{v}d s.a., s. 4, 15, 27, 40.

83. $^{v}d^{c}$ (vor *r*), s. 3.

d = prov. ○.

84. $^{v}d^{v} =$ ○, $^{v}c^{v}$: *ia au*, = *b*, *g*, *t* in gl. St.: *ia*.

85. $^{v}d^{c}$ (vor *r*) = ○, *b* in gl. St.: *ir*, *ira*, *ire* = *v* in gl. St. : *ira* = *c* in gl. St.: *ir*, *ire* = zu *i* aufgelöst. und mit dem Tonvoc. verschmolz. *g* in gl. St.: *ir* = *t* in gl. St.: *ir*, *ire*; (vor *s*) = ○: *és*, *ès* = *p* in gl. St.: *ès*, = *n* in gl. St.: *és*.

86. ^{c}d s.a. = ○, ^{c}t s.a.: *an*, *én*, *ón*, = $^{c}t^{s}$: *an*, *ón*.

87. $^{v}d^{s} = {}^{v}d$ s.a., ○, $^{v}m^{s}$, ^{v}n s.a.: *é*.

Lat. ***dj*** (***j*** = ***ë***, ***i***).

dj = prov. ***i***,

verschmolz. mit dem vorhergehend. Tonvoc.

88. ^{v}dj, s. 4, 5, 16, 27, 28, 34.

dj = prov. ***tg*** (palat. Laut).

89. $^{v}dj = {}^{v}tj$: *atge*.

Lat. ***d*** + ***s***.

d + ***s*** = prov. ***z*** (***s***).

90. ^{c}d (nach *n*) + $s^{s} = t$, *tj* (*j* = *i*) in gl. St., $^{c}s^{s}$ (nach ***mn***, ***nn***): *anz*.

Lat. ***t***.

t = prov. ***t***.

91. $^{c}t^{v} =$ ∞: *énta*.

92. ^{v}t s.a. = ^{v}d s.a.: *it* = ∞: *at*.

93. ^{c}t s.a. (nach *r*) = ∞: *òrt*.

t = prov. *d*.

94. $^{v}t^{v} = {}^{c}t^{v}$ (nach zu *i* aufgelöst. und vom Tonvoc. attr. *g*), $^{v}d^{v}$: *uda* = ∞: *ada*[1]).

95. $^{c}t^{v} = {}^{c}d^{v}$: *énda*.

---

1) *via* für *vida*(=*vītam*) ist im Reime zu belegen bei:
E ja al jorn de ma via: sia
No serai d'autra jauzire. Aug. Nov. 2.
— E se mais non ben ai amor servia
Eus servirai tot lo jorn de ma via: partria (1 sg. cond.). Guill. de Cabest. 7.
— Canc a nuill jorn de ma via: manentia (subst. obl.)
No voill far autre labor. Lamb 1.
— Offensio no us fis jorn de ma via: sia
Ni en ferai, comque m'en dega prendre. Lamb. de Bon. 9.
— Domna merces quar maves onrat tan
Vostre sui e serai a ma via: poiria (3. sg. cond.). Lanfr. Cigala. 4.
— Ni ai cor que m'en desapil
Si m dures mil ans ma via: sia. id. 5.
— En Bonifaz es clamatz falsamen
Car anc bon faig non sap far a sa via: sia. id. 6.
via und *vida* zugleich begegnen wir bei P. Card. 11
Donan me mis en sa merce
Me, mon cor e ma via: sia —.
Sel jorn lur salva la vida: marrida (adj. obl.),
in den anonym. Ged. 461, 92.
Donna pos vos ay chausida
Faz me bel semblan
Quieu suy a tota ma vida
A vostre coman,
A vostre coman seray
A totz los jors de ma via
E ja de vos non partray
Per degun autra que sia.
oblia für *oblida* finden wir bei:
B. Carb. 16: *sia*, P. d'Alv. 22: *Maria*, P. Card. 11: *sia*.
das part. praet. auf *-ia* st. *-ida* bei:
Beatritz de Dia 2. *trahia*: *sia*, Guill. de Cabest. s. oben »*via* für *vida*«, Rich. de Berb. 9. *servia*: *seignoria* (subst. n.).

Im Provenzalischen findet sich auch: [*guida*] und (*guia*); Bern. v. Vent. kennt nur die erstere, ebenso Arn Dan. 12[2,16](16), Arn. de Mar. 22[-](5,7,17,20,21), Cercam. 2[-](1), Daude de Pradas 4[-](1,4), Guill. Raim. de Gir. 3: 2×[-](3), Guir. de Born. 2[76](2,18,28,31,35,61,64,66,70), P. Vidal 6,44[42](7,13,43,46), Raimb. d'Aur. 35[-](11), Raimb. de Vaq. 7[9](9,11, 12,26.32), während nur *guia* anzutreffen ist bei Lanfr. Cigala 5,23(2,4,6,10,16, 17)[2]. — Beide Formen zugleich gebrauchen Bertol. Zorgi 3,6[-]5(7,9,17), Mrebr. 26: 2×. 36[42]32(10,24,25,27,30,42,44), P. Card. 27[10]38,45,70 (§ 32, 3; 1,4,6,8,10,11,12,19.25,26,27,31,41,46,52,66,67), Uc de S. Circ 18[-]40(4,7, 9,17,20,21,26,30,40). —

t = prov. *i*.

verschmolz. mit dem vorhergehend. Tonvoc.

96. $^{v}t^{c}$ (vor *r*), s. 3.

97. $^{v}t^{s}$, s. 4.

t = prov. ○.

98. $^{v}t^{v}$ [1]) = ○, *b*, Gutt., *d* in gl. St.: *ia*.

99. $^{v}t^{c}$ (vor *r*) = ○, *b*, *c*, *d* in gl. St.: *ir ire* = zu *i* aufgelöst. und mit dem Tonvocal verschmolz. *g* in gl. St.: *ir*.

100. ^{c}t s.a. = t^{s}: *ón*, *an*, *ès* = ○: *ag*, *ai*, *ei*, *an*, *én*, *ès* = m^{s}: *ès* = ^{c}d s.a.: *an*, *én*, *ón*.

101. $^{v}t^{s} = {}^{c}t^{s}$ (nach *s*): *és* = ○: *ada*, *aja*, *alha*, *ama*, *ana*, *anha*, *ansa*, *ausa*, *eia*, *élha*, *énha*, *ia*, *ida*, *ina*, *oia*, *óna*, *ónda*, *uda*, *ura*; *aire*, *al*, *ar*, *atz*, *au*, *élh*, *ic*, *ir*, *ire*, *ós*; *ai*, *an*, *é*, *ei*, *és*, *is*, *ó*[*n*], *òl*; *ais*, *én*, *énz*, *ièr*, *ón*, *ór*, *ui*, *uoil*, *utz* = m^{s}: *ada*, *aja*, *alha*, *ama*, *ana*, *anda*, *anha*, *ansa*, *ausa*, *égra*, *eia*, *élha*, *èlla*, *éna*, *énda*, *ênha*, *énsa*, *énta*, *ia*, *ida*, *ina*, *ira*, *iza*, *oia*, *óna*, *ónda*, *uda*, *uòilla*, *ura*; *aire*, *al*, *ar*, *atz*, *au*, *élh*, *ic*, *ir*, *ire*, *ós*; *ai*, *an*, *é*, *ei*, *és*, *is*, *ó*[*n*], *òl*; *én*, *ièr*, *it*, *itz*, *ón*, *ór*, *uoill* = ∞: *óra*.

Lat. *tj* (*j* = *i*).

tj = prov. *tz*.

102. ^{v}tj s.a. = $^{v}t + s^{s}$, *ç*, *cj*, *chj* (*j* = *i*) in gl. St.: *atz*.

tj = prov. *z*(*s*).

103. ^{c}tj (nach *n*) s. a. = ^{c}t (nach *n*, *nc*) + s^{s}, $^{c}ç$ (nach *n*) s.a., $^{c}s^{s}$ (nach *m*, *n*, *gn*, *nn*), ^{c}s (nach *nc*) s.a.: *énz*.

tj = prov. *tg* (palat. Laut).

104. $^{v}tj = {}^{v}dj$: *atge*.

---

1) Von den Doppelformen (*cria*) und [*crida*] kennt unser Dichter nur *cria*, desgleichen Raimb. d'Aur. 11(-)[35], dagegen ist nur *crida* zu belegen bei Bern. Marti 8[-](5,6), Gui d'Uis. 12[15](3,11,13,16,18), Gauc. Faid. 47[-](3,9,14,15,41,43,44,51,55,62), Mrcbr. 26,36[42](10,24,25,27,30,32, 42,44), P. Raim. de Tol. 12[-](5), Uc de S. Circ 18[-](4,7,9,17,20,21,26,30, 40). — *cria* und *crida* zugleich finden wir im Reime bei Cercam. 1(-) 2[-],Perd. 15(1)13[-], Raimb. de Vaq. 32(11,12,19,26)9[7].

tj = prov. *s*.

105. ᵛ*tj* (nach *n*) = *cj* (*j* = *ë*, *ï*) in gl. St.: *ansa*, *énsa*.

Lat. *tj* (*j* = *i*) + *s*.

tj + *s* = prov. *z*.

106. ᵉ*tj* (nach *n*) + s^a = *d*, *t* in gl. St., ᵉs^a (nach *mn*, *nn*): *anz*.

Lat. *t* + *s*.

t + *s* = prov. *tz*.

107. ᵛ*t* + s^a = ᵉ*t* (nach zu *i* aufgelöst. und mit dem Tonvoc. verschmolz. *c*) + s^a: *itz* = ᵛ*ç* s. a.: *itz*, *utz*.

Labiale.

Lat. *b*.

b = prov. *u*,

verschmolz. mit dem vorhergehend. Tonvoc.,

108. ᵛ*b* s.a., s. 7.

b = prov. ○.

109. ᵛb^v = ○, Dent., Gutt. in gl. St.: *ia*.

110. ᵛb^c = ○: *ir*, *ira*, *ire*, *an*[1]), *égra* = Dent. in gl. St.: *ir*, *ire* = ᵛd^c: *ira*, ᵛc^c: *ir*, *ire*, *an* = zu *i* aufgelöst. und mit dem Tonvoc. verschmolz. *g* in gl. St.: *ir* = ᵛv^e: *ira*.

Lat. *bj* (*j* = *ë*, *i*).

bj = prov. *i*,

verschmolz. mit dem vorhergehend. Tonvoc.

111. ᵛ*bj*, s. 4, 5, 16.

Lat. *p*.

p = prov. ○.

112. ᵛp^c (vor *s*) = ○, *s*, *d* in gl. St.: *ès*.

---

1) In *degra* (= *débueram*) nehme ich Consonantirung des nachtonigen *u* zu *v* an; aus *debveram* entstand durch weitere Assimilation von *b* »*deωram*« und weiter *degra*.

Lat. *pj* (*j* = *i*),
pj = prov. *i*.
verschmolz. mit dem vorhergehend. Tonvoc.,
113. ᵛ*pj*, s. 4.

Lat. *v*.
v = prov. *u*,
verschmolz. mit dem vorhergehend. Tonvoc.,
114. ᵛ*v* s.a., s. 7.
115. ᵛ*v*ᶜ, s. 9.

v = prov. *g*.
116. ᵛ*v*ᵉ [1]) = ᶜ*v*ᵛ, ᵛ*g*ᶜ: *égra*, s. Anmkg. zu 110.

v = prov. ○.
117. ᵛ*v*ᵛ = ○: *ès*.
118. ᵛ*v*ᶜ = ○, *d*, *b* in gl. St.: *ira*.
119. ᶜ*v* s.a. = ○: *ic*, *al*, *òl*, *ier*[2]).

Lat. *vj* (*j* = *i*)
vj = prov. *i*.
verschmolz. mit dem vorhergehend. Tonvoc.,
120. ᵛ*vj*, s. 16, 34.

Guturale.

Lat. *g*.
g = prov. *g*.
121. ᵛ*g* s.a. = ᵛ*c*ᵉ s.a., germ: *ht*, *jd* in gl. St.: *ag*.
122. ᵛ*g*ᶜ [3]) (vor *r*) = *v* in gl. St.: *égra*.

g = prov. *c*.
123. ᵛ*g* s.a. = *c* in gl. St., ᵛ*c*ᵉ (vor *v*) s.a., germ. *ch* in gl. St., germ. ᵛ*h*ᵉ (vor *v*) s.a.: *ic*.

---

1) Das Condit. auf *égra* habe ich bei andern Dichtern im Reime nicht constatiren können. Der Uebergang von *bv* zu *g* erinnert an die Verwandlung von germ. *w* in rom. *g*.
2) In *sier*(=*serv*(*i*)*o*).
3) *negra* (*nigram*).

g = prov. ***i***,

verschmolz. mit dem vorhergehend. Tonvoc.,

124. ˅*g*, s. 4, 5, 15, 40.

125. ˅*g*ᶜ, s. 3, 24, 38.

g = prov. ○.

126. ˅*g*ᵛ = ○, Dent., *b*, *c* in gl. St.: *ia*.

127. ˅*g*ᶜ (vor *r*) = ○ : *ièr*, *ièrs*.

Lat. ***gj***

gj = prov. ***i***,

verschmolz. mit dem vorhergehend. Tonvoc.,

128. ˅*gj* s.a., s. 4.

Lat. ***gl***, ***llg*** s. ***l***; ***gn***, ***ng*** s ***n***.

Lat. ***c*** (= ***k***)

c = prov. ***c***.

129. ˅*c* s.a. = ˅*c*ᶜ (vor *v*) s.a., *g*, germ. *ch* in gl. St., germ. ˅*h*ᶜ (vor *v*) s.a.: *ic*.

c = prov. ***g***.

130. ˅*c*ᶜ s.a. = ˅*g* s.a., germ: *ht*, *jd* in gl. St.: *ag*.

c = prov. ***i***,

verschmolz. mit dem vorhergehend. Tonvoc.,

131. ˅*c*ᵛ, s. 5, 16.

132. ˅*c*ᶜ, s. [1]) 24, 3, 6.

133. ˅*c*ᶜ s.a., s. 4, 27.

134. ˅*c* s.a., s. [2]) 4, 15, 40.

135. ˅*c*ˢ, s. 4.

---

1) In *ditz*(-**ictos*), in *dis*(-*ixit*; *x* = *cs*).

2) Die Formen *trai*, *retrai* entsprechend lat. -**aco* (für -*aho*) werden von Raim. Vidal als fehlerhaft bezeichnet (Ras., s. S. 82, 83 ed. Stengel). Er citirt hierfür 2 Beispiele aus unserm Dichter, nämlich Ged. 7AV3 und 43,34, denen ich als weitere hinzufüge: *trai* 25AVII2, *retrai*7,35. 37,44. Die correcten Formen sind nach ihm vielmehr *trac*, *retrac*, während die erst genannten der lat. Endung -**acit* (für -*ahit*) angehören. In gleicher Weise finden wir *trai* für *trac* bei Aim. de Peg. 25., El. Fons.

c = prov. ○.

136. $^{v}c^{v}$ = ○: *ia*, *au*, *atge* = $^{v}d^{v}$: *ia*, *au* = *t*, *b*, *g* in gl. St.: *ia*.

137. $^{v}c^{c}$ = ○: *an*, *ar*, *ir*, *ire*,[1]) *is* = Dent, *b* in gl. St.: *an*, *ir*, *ire*, *is* = *l*, *n* in gl. St.: *is* = zu *i* aufgelöst. und mit dem Tonvoc. verschmolz. *g*: *ir*.

138. $^{v}c^{s}$ = ○: *ui* = *m*, *n* in gl. St.: *ó*[*n*] = $^{v}t^{s}$: *ui* = ^{v}n s.a.: *ó*[*n*].

139. ^{c}c (nach *s*) s.a. = ○: *is*.

Lat. *cj* (*j* = *ë*)

cj = prov. *i*,

verschmolz. mit dem vorhergehend. Tonvoc.,

140. $^{v}cj^{v}$, s. 5.

Lat. *cl*, s. *l*.

Lat. *ç*.

$ç$ = prov. *z(s)*.

141. $^{c}ç$ (nach *n*) s.a. = ^{c}t (nach *n*, *nc*) + s^{s}, *tj* (*j* = *ï*) in gl. St., s^{s} (nach *nn*, *gn*, *m*, *n*): *énz*.

$ç$ = prov. *tz*.

142. $^{v}ç$ [2]) s.a. = ^{v}t + s^{s}: *atz*, *itz*, *utz* = *tj*, *chj* *çj* (*j* = *ï*) in gl. St.: *atz*.

1, Gauc. Faid. 2 *estrai* 44a, Guill. de S. Leid. 6, Guiraudo lo Ros 1, Guir. de Born. 68, Guir. d'Esp. 14, Lamb. de Bon. 1, Peirol 22, Raimb. d'Aur. 37, Raim. Jord. 7: 2×, Rich. de Berb. 8, Rost. de Merg. 1. Sordel 23, im Gir. de Ross. 4; *estrai* bei Daude de Pradas 9, El. de Barj. 11, *retrai* bei P. Vidal 38.

1) Nach Raim. Vidal (Ras, s. S. 87 ed. Stengel) ist *amics* die richtige Form, während *amis* als französische Form von ihm getadelt wird. Trotzdem wird *amis* resp. *enemis* häufig im Reime verwandt, so von Arn. Dan. 16, Bonif. Calvo 17, Gaucelm 5, Gauc. Faid. 50, Guill. de Cabest. 7, Lamb. de Bon. 6, Mönch v. Mont. 12, Palais 2, P. d'Alv. 10a, P. Milo 1, Pons de la Garda 4,5, Raim. Jord. 4, im Gir. de Ross. 165, 292,396,432,537,543,581,647, in d. Chans. d. l. Crois. 36,85,129. — Bisweilen verwenden die Dichter *amis* resp. *enemis* und *amics* resp. *enemics* im Reime, so Guir. de Born. 3,13,–72, P. d'Alv. 10a,–15, P. Vidal 27,–38, Raimb. de Vaq. 11,–21.

2) Wandlung von intervocalem lat. *c* zu prov. *s* zeigt sich in: *adus* (*-ūcit*) = *plus* bei B. d. B. 6, *nos* (*-ocet*) = *dos* bei Raimb. de Vaq. 32, *plas* (*-acet*) = *anaras* bei Gar. d' Apch. 2.

ç = prov. s.

143. ᵛç s.a. = *s*, *ss* in gl. St., ᵉs s.a. (nach zu *i* aufgelöst. und mit dem Tonvoc. verschmolz. *c*), s^a (nach *l*, *n*): *is*.

Lat. **çj (j = i)**

çj = prov. z(s).

144. ᵛçjᵛ = *s*, *ss* in gl. St.: *iza*.

çj = prov. s.

145. ᶜçjᵛ (nach *n*) = *tj* in gl. St.: *ansa*, *énsa*.

çj = prov. tz.

146. ᵛçj s.a. = ᵛ*t* + s^a; *tj*, *chj*, *ç* in gl. St.: *atz*.

Lat. **chj (j = i) + s**

chj + s = prov. tz.

147. ᵛchj + s^a = ᵛ*t* + s^a; *tj*, *ç*, *çj* in gl. St.: *atz*.

Lat. **j**

j = prov. i(j),

verschmolz. mit dem vorhergehend. Tonvoc.,

148. ᵛj, s. 4, 5.

149. ᶜj (= *i*) nach *r*, s. 3, 24, nach *s* s. 4, 5.

Germ. **jd**

jd = prov. g.

150. ᵛjd s.a. = *g* in gl. St., ᵛcᵉ (vor *t*), germ. *ht* in gl. St.: *ag*.

Germ. **h**

h = prov. c.

151. ᵛhᵉ (vor *v*) = ᵛc s.a., *c* in gl. St., germ. ᵛch s.a., ᵛg s.a.: *ic*.

Germ. **ht**

ht = prov. g.

152. ᵛht s.a. = *g* in gl. St., ᵛcᵉ (vor *t*), germ. *jd* in gl. St.: *ag*.

Germ. **hj (j = i)**

hj = prov. i,

verschmolz. mit dem vorhergehend. Tonvoc.,

153. ᵛhj, s. 4, 5, 6.

Germ. ***chj*** ***(j = i)***

chj = prov ***i***,

verschmolz. mit dem vorhergehend. Tonvoc.,

154. ᵛ*chj*, s. 40.

Liquide.

Lat. ***l***

l = prov. ***l***.

155. ᵛ*l* s.a. = ᵛ*l*ᶜ: *al*, *òl* = *ll* in gl. St.: *èl òl*.

l = prov. ***u***,

verschmolz. mit dem vorhergehend. Tonvoc.,

156. ᵛ*l* s.a., s. 7, 8.

157. ᵛ*l*ᶜ s. 8.

l. = prov. ○.

158. ᵛ*l*ᶜ (vor *s*) = ○, *c*, *n* in gl. St.: *is*.

Lat. ***ll***

ll = prov. ***ll***.

159. ᵛ*ll*ᵛ = ∞: *èlla*.

ll = prov ***l***.

160. ᵛ*ll* s.a. = ᵛ*l*ᶜ s.a.; *l* in gl. St.: *òl*.

Lat. ***lj(j = ë, i)***, ***gl***, ***cl***, ***llj(j = i)***, ***llg***.

lj, ***gl***, ***cl***, ***llj***, ***llg*** = prov. ***lj***.

161. ᵛ*lj* = ᵛ*llj*: *alha*, *uoilla*, *uoill* = *llg*: *uoilla*, *uoill* = *gl*: *élha*, *élh* = *cl*: *élha*, *élh*, *uoill*.

Lat. ***m***.

m = prov. ***m***.

162. ᵛ*m*ᵛ = ᵛ*mm*ᵛ: *ama*.

m = prov. ***n***.

163. ᵛ*m*ᶜ (vor *s*) = *n*, *nn*, *gn* in gl. St., ᵛ*nc*ᶜ (vor *s*, *t*+*s*): *éns*.

m = prov. ○.

164. *m*ᵃ = ○: *ada*, *aja*, *alha*, *ama*, *ana*, *anha*, *ansa*, *ara*, *ausa*, *eia*, *élha*, *énha*, *ia*, *idu*, *ina*, *óia*, *óna*, *ónda*, *óza*, *uda*, *ura*; *aire*, *al*, *an*, *ar*, *at*, *atz*, *é*, *ei*, *én*, *és*, *èz*, *ir*, *ire*, *is*, *ó*[*n*],

ón, ór, òr, òrt, ós; ag, ai, atge, élh, ér, ic, ièr, órn, uoill = t^s: *ada, aja, alha, ama, ana, anda, anha, ansa, ausa, égra, eia, élha, èlla, éna, énda, énha, énsa, énta, ia, ida, ina, ira, iza, òia, óna. ónda, uda, uóilla, ura; aire, al, an, ar, at, atz, é, ei, én, és, ès, ir, ire, is, ó(n), ón, ór, òr, ós; ai, élh, ic, ièr, it, òl, uoill* = ∞ : *èl.*

Lat. ***mm***

mm = prov. ***m***.

165. $^{v}mm^{v} = {}^{v}m^{v}$: *ama.*

Lat. ***mn***

mn = prov. ***n***.

166. $^{\backprime}mn^{c} = nn$, *n* in gl. St.: *anz.*

Lat. ***n***

n = prov. ***n***.

167. $^{v}n^{v} = {}^{v}nn^{v}$: *ana, éna* = ∞ : *ina, óna.*

168. $^{v}n^{c} = {}^{v}nn^{c}$: *anz, énz* = $^{v}mn^{c}$: *anz* = $^{v}gn^{c}$: *énz* = ∞ : *anda, énda, ónda, énta, ansa, énsa, éndre.*

169. $^{v}n^{c}$ s.a. = $^{c}n^{c}$ s.a., ^{v}nn s.a., ^{v}mn s.a.: *an* = ∞ : *ón.*

170. ^{c}n s.a. = ∞ : *órn.*

n = prov. ○.[1])

171. $^{v}n^{c}$ = ○ : *és, is, ós* = $^{v}d^{c}$: *és* = *c, l* in gl. St. : *is* = ∞ : *as.*

172. ^{v}n s.a. = $^{v}n^{s}$: *ó*[*n*] = ○ : *é, ó*[*n*] = *d* in gl. St., $^{v}d^{s}$: *é* = $^{v}m^{s}$: *ó*[*n*].

Lat. ***nn***

nn = prov. ***n***.

173. $^{v}nn^{v} = {}^{v}n^{v}$: *ana, éna.*

174. $^{v}nn^{c} = {}^{v}n^{c}$: *anz, énz* = $^{v}gn^{c}$, $^{v}nc^{c}$ (vor *s, t*+*s*) : *énz* = $^{\backprime}mn^{c}$: *anz* = $^{v}m^{c}$: *énz.*

175. ^{v}nn s.a. = ^{v}mn s.a., $^{v}n^{s}$ s.a.: *an, én,* = $^{c}n^{c}$ s. a.: *an.*

---

1) Schwund von *n* nach *r* lässt sich nachweisen in *jor*(*-urnum*) bei Folq. de Mars. 6, 20 = *dolor, amor*(*-ōrem*), Gauc. Faid. 50 = *error*(*-ōrem*), Raim. de Mir. 45 = *blancor*(* *ōrem*), in *jors*(*-urnos* bei Peirol 8 = *amors* (*-ōrem*+*s*), in *retor*(*-orno*) bei Gauc. Faid. 50 = *amor*(*-ōrem*).

Lat. ***nj*** (***j*** = ***ë***, ***ĭ***), ***ndj*** (***j*** = ***ĭ***), ***ng***, ***gn***.
nj, ***ndj***, ***ng***, ***gn*** = prov. ***nj***.

176. ᵛ*nj*ᵛ = ᵛ*ndj*ᵛ: *énha* = ᵛ*ng*ᵛ: *anha*, *énha* = ᵛ*gn*ᵛ: *énha*.

Lat. ***ng***.
ng = prov. ***n***.

177. ᵛ*gn*ᶜ (vor *s*) = *n*, *nn*, *m*: in gl. St., ᵛ*nc*ᶜ (vor *s*, *t*+*s*): *énz*.

Lat. ***nc***.
nc = prov. ***n***.

178. ᵛ*nc*ᶜ (vor *s* in *cs*=*x*; *t*+*s*) = ᵛ*n*ᶜ, ᵛ*nn*ᶜ, ᵛ*m*ᶜ, ᵛ*gn*ᶜ: *énz*.

Lat. ***r***.
r = prov. ***r***.

179. ᵛ*r*ᵛ = ᶜ*r*ᵛ: *ire*, *ira*, *ara* = ᶜ*r*ᵃ: *ire* = ∞: *óra*, *ura*.

180. ᵛ*r*ᶜ = ᶜ*r*ᵛ: *aire* = ᶜ*r*ᶜ: *ièrs* = ᶜ*r*ᵃ: *aire* = ∞: *òrt*, *órn*,[1]) *órs*.

181. ᶜ*r*ᵛ = ∞: *égra*, *éndre*.

182. ᵛ*r* s.a. = ᵛ*r*ᶜ s.a.: *ór*, *ièr* = ᶜ*r* s.a.: *ir*, *ièr*, *ar* = ᵛ*r*ᵃ: *òr* = ᵛ*rr* s.a.: *ór* = ∞: *ér*.

Lat. ***rr***.
rr = prov. ***r***.

183. ᵛ*rr* s.a. = ᵛ*r*ᶜ s.a., ᵛ*r* s.a.: *ór*.

Lat. ***s***.
s = prov. ***s***.

184. ᵛ*s*ᵛ = ᶜ*s*ᵛ: *ausa*.

---

1) Nach Diez (Gr. I^{IV} 400 Anmkg.) trat in der Endung *órs* zuweilen Verstummung des *r* ein; folgende Bindungen mögen dies zeigen, bei Blacatz 1: *aillos*(-*orsum*) = *messios*, Mrcbr. 7: *dompneiado*(*r*)*s*(-**ōres*) = *consiros*, P. Guill. de Tol. 2: *ricors*(-**ōrem*+*s*) = *messios*, in den anonymen Gedichten 461,114 *valido*(*r*)*s*(-**ōres*) = *amdos*, 461,193 *honors*(-*ōres*) = *compagnos*, 461,215 *flors*(-*orem*+*s*) = *bos*. — Sogar *rr* konnte vor *s* ausfallen; wir finden bei Bern. de Rov. 3 folgende Verse:

S'ar no vezem tendas e pabalhos
E murs fondre, e cazer autas to(r)s(-urres).

185. $^{v}s^{c}$ s.a. $= {}^{v}s$ s.a.: *és*, *is* $= {}^{v}s^{a}$: *és* $= {}^{c}s^{a}$ (nach *d*): *és*, *ès*, (nach *c*, *l*): *is*, (nach *n*): *és*, *is*, $= {}^{v}ss$ s.a.: *és*, *is*, *ès* $= {}^{v}ç$ s.a.: *is*.

186. ^{v}s s.a. $= {}^{v}s^{a}$, ^{v}ss s.a.: *ós*.

187. ^{c}s s.a. $= {}^{c}s^{a}$: *ais*, *aus*, *órs*.

188. $^{c}s^{a} = \infty$: *as*, *ièrs*.

s = prov. *z*.

189. $^{v}s^{v} = {}^{v}cj^{v}(j = ï)$, $^{v}ss^{v}$: *iza* $= \infty$: *óza*.

190. $^{c}s^{a}$ (nach *m*, *n*, *gn*, *mn*, *nn*) $= {}^{c}s$ (nach *nc*) s.a.: *énz* $= {}^{c}t$ (nach *n*) $+ s^{a}$: *anz*, *énz* $= {}^{c}t$ (nach *nc*) $+ s^{a}$: *énz* $= tj$ (nach *n*) s.a.: *anz*, *énz* $= {}^{c}ç$ (nach *n*) s.a.: *énz*.

s = prov. ○.

191. $^{v}s^{c}$ [1]) (vor $j = ï$) $=$ ○: *aia*.

192. $^{v}s^{c}$ (vor $j = ï$) s.a. $= s^{a}$ [2]), ○: *ai*.

---

1) In *baia* (=*basiat*), *bai* (=*basio*, *basiet*). — Bei gleichzeitigem Gebrauche von Reimen auf *ai* und *ais* finden wir nur *bai*: und zwar als subst. (obl. sg.) bei Guir d'Esp. 4, P. Raim. de Tol. 1, nur *bais* und zwar: 1) als subst. (obl. sg.) bei Caden. 4, Folq. de Rom. 8, Gauc. Faid. 7,54, Guill. Adem. 8; 2) als praes: (1. sg. ind.) im Gir. de Ross. 571, (1. sg. conj.) bei Guill. Adem. 2, (3 sg. conj.) bei Aim. de Peg. 3, Bern. Marti 1, Guir. de Born. 43. — Beiden Formen begegnen wir bei Raim. de Mir. und zwar *bais* (1. sg. ind. praes.) 42, *baia* (3. sg. ind. praes)19.

2) Das Adverb magis finden wir im Provenzalischen in den Formen (*mai*) und [*mais*]. Bern. v. Vent. verwendet im Reime nur die erstere, desgleichen Aim. de Bel. 14,20(4)[6], El. Cair. 3,10(1)[10], dagegen wird nur *mais* gebraucht von Arn. de Mar. 10,19[-](2,11,22), Guill de Berg. § 29,7; 16[5] (§ 29,7), Guill. de S. Seid. 7:4×[-](6), Jaufre Rud. de Blaja 1[-](2), Mrebr. 7[-](16,20,25,29,31,32,43), P. Card. 41:2×,48[-]§ 32,3; 9,10,36,42,46,50, 52,58) Perd. 2,10[-](15), Pons de Capd. 7,23[-](18), Rich. de Berb. 1:2×[-] (8), in d. anonym. Ged. 461,42:1×[-], im Gir. de Ross. 433, 547:2×, 567, 571:3×,573:2×,586:3×,605 [126](4,58,261,494, 538,641) — *mai* und *mais* zugleich begegnen wir bei Aim. de Peg. 10(25,44)3:2×,45,46[-], Bern. Marti 4(-)1[-], Daude de Pradas 9_b(-)1[-], Gauc. Faid. 3,11,18(2,44a,51, 63) 7,27:2×, 29,30a [49,54], Gui d' Uis. 7:3×,17(-)11[-], Guill. Adem. 4,5 (-)2,8:3×,10:2×[7], Guir. de Born. 2,26,34:2×(3,18,19,29,39,48,61,63,65,68, 73,78,81)1,4,8:2×,29,30,33,36,43,46,57,63,73,78[20,37], Guir. de Esp. 14:2× (4,8)11:2×[-], P. d'Alv. 6,16,23(-)3,12:2×,17[10,16,20], P. Raim. de Tol. 1,20(13)1[6], P. Rog. 6,7(9)2[1], P. Vidal 23(22,38)34[35], Raimb. de Vaq. 29(7,16,32)12,32[-], Raim. de Mir. 33(41)9,12,15,28,42,46,47[-], Serv. de Gir. 13(2,14)14[-], Uc de S. Circ 21,28(1,7,40,41)19,26a, 35[-], in d. Chans. de la Crois. 63:2×,71(-)22[-].

193. ^{c}s [1]) (nach *r*) s.a. = ○: *ór*.

Lat. *ss*.

ss = prov. *s*.

194. ^{v}ss s.a. = $^{v}s^{c}$ s.a.: *és*, *is*, *ès* = ^{v}s s.a.: *és*, *is*, *ós* = $^{v}s^{a}$: *és*, *ós* = ^{c} s.a.: *ès* = $^{c}s^{a}$ (nach *d*): *és*, *ès*, (nach *c*, *l*): *is*, (nach *n*): *és*, *is* = $^{v}ç$ s.a.: *is*.

ss = prov. *z*.

195. $^{v}ss^{v}$ = $^{v}cj^{v}$ (*j* = *ï*), $^{v}s^{v}$: *iza*.

Lat. *s*+*s*.

s + *s* = prov. *s*.

196. $^{v}s+s^{a}$ = ^{v}ss s.a.: *és*, *is*, *ós* = $^{v}s^{c}$ s.a.: *és*, *is* = ^{v}s s.a.: *és*, *is*, *ós* = $^{v}s^{a}$: *és*, *ós* = ^{c}s (nach *c*) s.a.: *is* = $^{c}s^{a}$ (nach *d*): *és*, (nach *c*, *l*): *is*, (nach *n*): *és*, *is*, *ós* = $^{v}ç$ s.a.: *is*.

197. $^{c}s+s^{a}$ = $^{c}s^{a}$ (nach *r*): *órs*.

---

1) Von den Doppelformen (*alhor*) und [*alhors*] (= lat. *aliorsum*) ist bei B. v. Vent. nur *alhor* zu belegen, ebenso bei Alb. de Sest. 13(2,7,8, 9,16)[11] B Carb. 7(1,2,12,20,31,47,51,54,59,64,68,70,76,81,93)[21,28,40,84, 90,92], Caden. 8(2,16,22)[13,15,24], Dalf. d' Alv. 8(-)[6,7], Guill. de Berg. 14(§ 29,7; 9,17,21)[9,17], Guill. de S. Leid. 13:2×(1,4)[10,12], Guir. de Cal. 1,7,9(5,10)[11], Guir. de Sal. 4(-)[3], Mönch v. Mont. 14(1,13)14[-], P. Card. 19(§ 32,3; 4,7,13,17,19,25,31,39,42,43,52,55)[2,10,26,38,42,44,46,59, 65,69], Perd. 8(2,3,5)[1,10], Pons de la Garda 1(-)[7], Raim Jord. 5(1,8) [6], nur *alhors* dagegen finden wir bei Blacass. 1,2[8](3), Bonif. Calvo 8,15[13,24](13), El. de Barj. 9[-](4,6), Gauc. Faid. 5:2×,15,18.27,30,59,61 [-](13,29,31,41,42,49,50,51,57,58,62,63), Guill. de Cabest. 4,8[5](1,2,3), Guill. de la Tor 4[2](2,4,9), Paul. de Mars. 5[2](3,4,6,8), P. d'Alv. 11[9](1,5,10, 14,21), P. Rog. 1[-](2), Peirol 8,12,19[6,18,28](30) — beide Formen finden sich bei Aim. de Bel. 9,15,21(1,10,13,18,20)7[-], Aim. de Peg. 4,7,12,38,47 (1,3,6,11,15,18,19,29,32,33,40,48,49,50) 16,27,39,45,53[17,30,52], Arn. Dan. 6,16(-)2,4,12[18], Arn. de Mar. 6,26(2,18)16,24[9,17,19,21,23], Daude de Pradas 12(5,9a,15,18)6[-], Folq. de Mars. 8,24(5,6,7,20,21)2,14:2×[-], Gui d'Uis. 13(2,8,17)6[11], Guill. de Montaig. 9(2,3,4,7)13[1], Guir. de Born. 8,52(3, 13,19,22,37,43,51,61,67,68,72)1,20,40,68,81[5,9,25,29,32,49,60,62,73], Guir. Riq. 24,47,82(4,7,13,17,20,29,31,45,49,53,63,68,79,80,86)74[6,13,26,39,65,67,70,87], Jaufre Rud. de Blaja 1(-)4[-], P. Vidal 12,21,46(5,13,16,25,29,31,35,37,46, 47)6,11,20[9], Raimb. de Vaq. 13(9,21,23)29[17,24,32], Raim. Mir. 7,15,24 (16,45)2,31[5,25,37].

Flexion.

I. Nominalflexion.

198. Das secundäre *s* des *nom. sg.* könnte als fehlend betrachtet werden in *flor* 44,11.

»*Que l'iverns me sembla flor* = *cor*(*currit*), da unser Dichter eine deutliche Nominativform verwandt hat in 15,46.

»*Caquel jornz me sembla nadaus*« = *esperitaus* (obl. pl.) Nichts dagegen beweist Bertran de Born 40,5, wo nach Stimming Textverderbniss vorliegt.

199. Nicht nur unserm Dichter, sondern der provenzalischen Sprache überhaupt ist die Vernachlässigung von *s* eigenthümlich in den Redensarten »*m'es parven, m'es semblan.*« Ich unterlasse Belege hierfür anzugeben und citire nur einige Gegenfälle. Wir finden *m'es parvens* bei Guir. Riq. 66, in dem Bittgesuche an *Alfons* X (M. W. 4, 178), *m'es semblans* bei Guir. Riq. 66, in dem Bittgesuche an *Alfons* X (M. W. 4, 169), P. de Buss. 1, P. Guill. de Tol. 1; bei Guir. de Born. lässt sich sowohl *m'es semblan* als *m'es semblans* nachweisen und zwar in d. Ged. 6, - 74.

200. Für *desir* (n. pl.), *conssir, desir,* (Obl. sg.) sollten wir wegen der schweren Consonantengruppe *dr, tr* »*desire* u. *conssire*« erwarten. (vgl. hierzu dieselben Worte in der Reimreihe *ire.*).

201. In Verbindung mit *esser* zeigt das Adj. in neutraler Geltung kein flexivisches *s*, vgl. *acostumat* 32,36. *avinen* 10,34. *desvinen* 2,29. *gen* 15,35. *plazen* 3,22. *escarit* 27,15. *ver* 21,24.

202. Neben dem Adv. *voluntier* begegnen wir bei Bern. v. Vent. auch *voluntiers*; ebenfalls beide Formen gebrauchen im Reime Bertol. Zorgi 17,—5, Daude de Pradas 5,—3, Peirol 27,—21; doch finden wir bei unserm Dichter nur auf *-en* ausgehende Adverbia, während solche auf *-en* und *-enz*(*ens*) sonst häufig anzutreffen sind, so finden wir bei Arn. de Mar. *finamen* 4,—z 12, Bonif. Calvo *breumen* 16,—z 9, Daude de Pradas *leialmen* 15,—z 2, Folq. de Mars. *eissamen* 1,—z 23, *finamen* 5,—z 23, Gauc. Faid. *doussamen* 12,—z 57, *humilmen* 56,—z 57, *leialmen* 32,—z 57,

Guill. de Berg. *eissamen* § 29,7; — z 9, Guill. de Montaig. *malamen* 12,— z 13, Guir. de Born. *humilmen* 56,— z 60, Guir. Riq. *breumen* 16,— z 14, *coralmen* 34, *decaralmenz* 67, Sordel *coralmen* 12,— z 2, *eissamen* 29,— z 13.

II. Verbalflexion.

Für die erste und dritte Person sing. praes. lassen sich durch die Reime einige Doppelformen constatiren.

203. Für die 1. pers. sing. ind. praes., welche im Provenzalischen kein flexivisches *e* zeigt, finden wir in der Reimreihe *ire* folgende Formen mit *e*: *aire* 27,22. 35,31. *mire* 25,57. *remire* 27,32. 35,19. vgl. hierzu als Gegenfall in der Reimreihe *ir* »*sospir*« 9,37; dagegen sollten wir nach den Regeln der Lautlehre in *cossir* und *desir* wegen der schweren Consonantengruppe *dr* ein *e* erwarten, vgl. zu *cossir* 13,22. 38,25 und *desir* 38,15 als Gegenfälle dieselben Worte in der Reimreihe *ire*.

204. Die 3. pers. sing. ind. praes. der a Conjug., welche den Lautgesetzen gemäss auf *a* endigen muss, lässt sich nachweisen mit auslautendem *e* in *vire* 30,1.

»Lo temps vai e ven e vire«.

205. Besondere Formen sind: *estau* 1 pers. sing. ind. praes. 13,39. *estai* 3 pers. sing. praes. 36,15.

206. Statt *vire*, 1. u. 3. pers. sing. conj. praes. finden wir: *vir* 13,10 und 1,23; die wegen der schweren Consonantengruppe *br* lautlich richtige Form *vire* vgl. in d. Reimreihe *ire*.

207. Für die 3. pers. sing. conj. praes. begegnen wir: *azir* st. *azire* in 14,15.

»*Nos taing qhom ab amor sazir*«, vgl. hierzu als Gegenfall *mire* 12,16.

208. Als Doppelformen für die 1. u. 3. pers. sing. conj. praes. zugleich sind zu nennen *(prenda)* und [*prenha*] mit ihren Compositis. Gleichfalls beide Formen sind im Reime nachzuweisen bei Alb. de Sest. 12(-)14[-], P. Card. 10,27,38,43,61(-) 26[-]2,15], dagegen gebrauchen nur die erstere B. d. B. 35(-) [26], Blacass. 10(-)[8], Bonif. Calvo 2(-)[2], Caden. 17(-)[13,24],

Guir. Riq. 6,32,65(15)[26,40,64,78,88], Peirol 12,18,27,31(-)[3,12, 26], Ralm. Bist d'Arle 2(-)[3], während nur *prenha* sich nachweisen lässt bei Uc Brun. 5[-](5), Raimb. de Vaq. 16[-](32). —

209. Besondere Formen sind: *estey* 3 pers. sing. conj. praes. 24,39 *esteia*: sing. conj. praes: 1. pers. 42,38, 3. pers. 29,33 42,54.

210. Für das part. praet. von *conquerre* gebraucht Bern. v. Vent. (*conquis*) und [*conques*]; *conquis* erklärt sich durch Uebertritt zur *i* Conjug., während *conques* als Analogiebildung zu *mes(=missum)* aufzufassen ist.

Beide Formen sind gleichfalls zu belegen bei Aim. de Peg. 45(18) 12,28,33,46[6,16,26,30,41,44,45,49,51] Arn. de Mar. 8,11 (7,9)6,13,26[11], Caden. 5:2×(-)23[10], Daude de Pradas 17(-) 2[4,9*,18] Gauc. Faid. 2,9:2×,20*,40,57(13,50)6,11,22,63[4,40,43, 46,59] Guir. de Born. 13,28 (3,54,58,76)27[3,4,7,16,19,24,31,33, 34,40,50,54,58,61,68,76], Palais 2(-)4[1], P. Milo 1,9(-)7[-], P. Rog. 3(6,9)4[9], P. Vidal 33:2×(27)8,21,30:2×,39:2×,47[14,27, 31.35], Raimb. d'Aur. 11(16)28[-], in d. Chons. d. l. Crois. 21, 36(38,85,129)50,57,149,171,202:2×,210[13,61,89,136], im Gir. de Ross. 128,191,432(27,56,127,147,165,194,203,220,279,282,292,310, 396,437,521,537,543,546,581,599,608,647)565[115,118,232,309,311, 318,323,341,392,441,457,484,505,631,646]; dagegen begegnen wir: nur *conquis* bei Folq. de Mars. 12,23(-)[14] Gaucelm 5(-)[1], Guill. de Cabest. 8(5,7)[5], Guiraudo lo Ros 3(-)[7,8] P. d'Alv. 3,10*,13,15(7,11)[11,16,21], Peirol 9(31)[13,16,20,26,32,34]; nur *conques* bei B. d'Alam. 12,21[10,15](15) B. d. B. 22,32[34,41, 45](8,19), Bonif. Calvo 6[7,11,12,16](2,17), Folq. de Rom. 6 [Comj., 5] (Comj.), Gausb. de Poic. 1[-](13) P. Card. 8:2×,59 [1,3,5,6,10,12,42,43,46,50,57,70](§ 23,3; 10,20,41,43,44,63), Raimb. de Vaq. 10,19,20,28[30,31,32](11).

Abkürzungen.

.°. im Auslaut.	= gebunden mit.
. s.a. im secundären Auslaut.	: in der Reimreihe.
.°. vor Vocal.	ahd. althochdeutsch.
. . vor einfacher Consonanz.	altnord. altnordisch.
''. vor complicirter Consonanz.	germ. germanisch.
° . nach Vocal.	goth. gothisch.
' . nach Consonanz.	s. siehe.
° °. zwischen Vocalen.	S. Seite.
° '. zwischen Vocal u. Consonanz.	
' °. zwischen Consonanz u. Vocal.	
. . zwischen Consonanten.	

Berichtigungen.

S. 7 Sp. 2 Z. 3 v. u. l. **M). 44** st. **M), 44** — ib. Z. 2 v. u. l. **1,45** st. **1 45** — S. 12 Sp. 2 Z. 5 v. u. l. **finamen** st. **finamem** — S. 13 Sp. 1 Z. 6 v. u. **pensamen** st. **pensamem** — S. 23 Anm. 2) Z. 5 l. **B. d. B. 21: 2 = 27. 35 3×** — S. 25 Anm. 1. Z. 12 v. u. füge ein: **67.** — S. 31 Nr. 44 l. **a = prov. oi . . . . : òia** — S. 32 Nr. 48 l. **au = prov. ò. au**[c] = ŏ[c] : **òr** — ib. Nr. 49 l. **oi . . òia** st. **ói . . . óia** — S. 33 Nr. 61 l. **i, o, u** = ⁓ : **òr** = ∞ : **aia, uoill** — S. 34 Nr. 72 l. **(°alium)** — ib. Nr. 75 l. **uoilla** — S. 37 Nr. 101 Z. 2 l. **oia** — ib. Z. 4. l. **ór, òr** — ib. Z. 7. l. **uoilla** — ib. Z. 8 l. **ór, or** — S. 38 Nr. 110 l. **an, egra**[1]) — S. 39 Nr. 119. l. **ièr.**

AUSGABEN UND ABHANDLUNGEN

AUS DEM GEBIETE DER

ROMANISCHEN PHILOLOGIE.

VERÖFFENTLICHT VON E. STENGEL.

XI.

DIE ÄLTESTEN FRANZÖSISCHEN

SPRACHDENKMÄLER.

GENAUER ABDRUCK
UND BIBLIOGRAPHIE

BESORGT VON

E. STENGEL.

INHALT:
1. DIE STRASSBURGER EIDE.
2. DAS EULALIALIED.
3. DAS BRUCHSTÜCK VON VALENCIENNES.
4. DIE CLERMONTER PASSION CHRISTI.
5. DAS LEBEN DES HEIL. LEODEGAR.
6. SPONSUS.

MARBURG.
N. G. ELWERT'SCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG.
1884.

Vorbemerkung.

Koschwitz's Monuments sind, wie ich eben erfahre, schon seit längerer Zeit vergriffen und werden künftig nur einen Theil des von W. Förster herauszugebenden Altfrz. Übungsbuches, in welchem auch die in Nr. I der A. u. A. enthaltenen Texte abgedruckt werden sollen, bilden. Somit bin ich genöthigt die in meinem Wörterbuch gleichmässig behandelten ältesten Texte nachträglich hinzuzufügen. Bei meiner Veröffentlichung führe ich selbstverständlich die von mir A. u. A. I im Vorwort schon theilweise angedeuteten Verbesserungen in der Wiedergabe der handschriftlichen Texte ein, die Lesevarianten behandele ich möglichst knapp und vermeide principiell die Angabe der gemachten Änderungsvorschläge, welche besser in einen Commentar gehören. Von der Beifügung eines Commentars sehe ich vorläufig ab.

Marburg im November 83. ***E. Stengel.***

Literatur: Lücking, G. Die ältesten frz. Mundarten, Berl. 77. — Paris, G. Les plus anc. monuments de la langue fr. (IXe Xe s.) avec un comment. philol. Album. Paris 75 (Publ. der Soc. des Anc. Textes fr.) — Koschwitz, E. Les plus anc. mon. de la l. fr. Heilbr. 79, 2. ed. 80. — Freund, H. Ueber die Verbalflexion der ältesten frz. Sprachdenkm. bis zum Rolandslied einschliessl. Diss. Heilbronn 79. — Schneider, B. Die Flexion des Subst. in den ältesten metr. Denkm. des Franz. u. in Charl. Diss. Marb. 83. — Koschwitz: Der Vocativ in den ältesten franz. Sprachd. Rom. Stud. III, 493—500. — Nissen, Peter. Der Nomin. der verbund. Personalpron. in den ältest. frz. Sprachd. Diss. Greifsw. 82. — Eichelmann, L. Ueber Flexion u. attribut. Stellung des Adjectivs in den ält. fr. Sprachd. bis zum Rol. einschl. Diss. Heilbronn 79. — Dickhuth, W. Form u. Gebr. d. Präp. i. d. ält. frz. Sprachd. Diss. Münster 83. — Wulf, F. A. L'emploi de l'infinitif dans les plus anc. mon. de la langue fr. Diss. Lund 75. — Quiehl, K. Der Gebrauch des Konjunktivs in den ältesten franz. Sprachd. bis zum Rol. einschl. Diss. Kiel 81. — Spohn: Der Conjunctiv im Afrz. bis zum Ende des XI. Jahrh. Progr. Schrimm 82. — Völcker, B. Die Wortstellung in den ältesten franz. Sprachd. Diss. Franz Stud. III 8 Heilbr. 82. — Stengel, E. Wörterbuch der ältesten franz. Sprache Sep. Abdruck aus Ausg. u. Abh. I. Marb. 82.

1. Die Strassburger Eide vom Jahre 842.

enth. in Nithardi Hist. libri IV l. 3 cap. 5 ed. Holder Freib. u. Tüb. 82 p. 35.

Hs.: Bibl. nat. F. L. 9768. — *Facs.*: Album der soc. des anc. textes franç., pl. 1. — Roquefort: Gloss. de l. langue Romane I. p. XX. — De Mourcin: Sermens prêtés à Strassbourg Paris 1815 S. XIV. — Pertz: Monumenta Germaniae Scriptores II. 777. — Chevallet, A. de: Orig. et form. de la l. fr. 2. éd. I p. 83.

Literatur: Bonaventura Vulcanius: De literis et lingua Getarum Leiden 1597 S. 67–8 (ältester Druck.) — Bonamy: Explication des Sermens en l. romane etc. in Mémoires de litt. . . de l'Acad. roy des Inscr. et Belles-Lettres, T. XXVI. Paris 1759 S. 638—59. — Pfarrer Niesert stellte nach Diez Altr. Spr. sämmtl. abweichende Textabdrücke der Eide zusammen und suchte auf Grund derselben einen verbesserten Text zu geben in v. Malinckrodts Magazin der Gesch. Geogr. u. Statist. Dortm. 1816 I. 4. — Raynouard gab einen sprachl. Commentar im Lexique Roman II, p. III–XXI. (Weitere ältere Lit. verzeichnet: Reiffenberg in seiner Ausgabe der Chr. rimée v. Phil. Mouskés I, p. CIV, II, p. IV und Massmann: Die deutsch. Abschwörungs-, Glaubens-, Beicht- u. Betformeln Leipz. 39 S 56 f.). — Diez. Altrom. Sprachd. Bonn 46 S. 3 – 14 (bester Commentar.) — Bartsch Chrest. de l'anc. fr. 4e éd. Leipz. 80 Sp. 3 u. 4. — Koschwitz: Les plus anc. mon. de la langue fr. 2. éd. Heilbr. 80 S. 1—3 vgl. Stengel: Ausg. u. Abh. I. Vorwort VII f. — Brakelmann, J. Die Nithardhs. u. die Eide v. Strassb. Z. f. d. Ph. III (1871) 85—95. — Gröber, G. Die Eide von Strassburg Jahrbuch XV, 12 (Umschrift in rein franz. Sprachformen). — Buchholtz, H. Zu den Eiden vom Jahre 842 Herrich's Arch. 60 S. 343 – 60 (sonderbare sprachliche Bemerkungen). — Suchier, Herm. Zur Lautlehre der Strassburger Eide. Jahrb. XIII, 381. — Storm, J. Remarques sur le vocalisme des Serments de Strassbourg Rom. III, 286. — Meyer, P. Sur les serments de 842. Rom. III, 371 (zu Storms Remarques über savir u. podir wie über dist.) — Cornu, J. dift = debet dans les serments. Rom. IV, 454. Cornu, J. Tanit = tenebat dans les serments. Rom. VI, 248 dazu Gröber Z. f. r. Ph. II. 184. — Lindner, F. Zu den Strassburger Eiden Z. f. r. Ph. VI, 107 (Erklärung von: nun los tanit). — Wegen des besonders durch falsche Worttrennung arg entstellten deutschen Textes vgl. man noch Müllenhoff und Scherers Denkm. deutscher Poesie u. Prosa aus d. VIII–XII. Jahrh. 2. Aufl. Berl. 73 S. 182 u. Braunes Althochdeutsches Lesebuch 2. Aufl. 81. S. 49 f.

Bl. 13b. Cūq; Karoluſ
haec eadō uerba romana lingua p*er*oraſſ&.
Lodhuuic⁹ qnī maior natu erat . prior
haec deinde ſeſeruaturū teſtatuſ.ē.
Pro dō amur & ꝓxp̄ian poblo & nr̄o cōmun
ſaluament diſt di in* auant*. inquantdſ
ſauir & podir medunat. ſiſaluaraieo.
ciſt meon fradre karlo. & in ad iudha.
& in cad huna coſa. ſicū om p*er* dreit ſon
fradra ſaluar diſt. Ino quid il mialtre
ſi faz&. Et abludher nul plaid nūquā
prindrai qui meon uol ciſt meon fradre
karle in damno ſit. Quod cū Lodhuuic⁹
expleſſ&. Karoluſ teudiſca lingua ſic^hec
eadō uerba teſtatuſ eſt.
Ingodeſ minna indintheſ xp̄aneſ ſolcheſ
indunſer bedherogeal^niſſi: fonthefe
moda ge frammordeſſo framſo mirgot
geuuizci indimadh ſurgibit ſohaldihteſ
an minan bruodher ſoſo manmit rehto
ſinan bruher ſcal inthi utha zermigſoſo
maduo. in dimit Luhereninno^hhein iut
hing nege gango. theminan uuillon imo
ceſ cadhen uuerhen.
Sacramītū aut. qð utrorūq; populuſ
quiq; propria lingua teſtatuſ eſt,
Romana lingua ſic ſehab&. Silodhu
uigſ ſagrament. que ſon fradre karlo
iurat conſeruat. Et karluſ meoſſendra
deſuo part n̄ loſtanit*. ſi ioreturnar non
lintpoiſ. neio neneulſ cui eo returnar
int poiſ. in nulla a iūha contra lodhu
uuig nun li iu er. Teudiſca aut lingua.
Bl. 13c. Oba Karl theneid. then er ſine mobruodher.
ludhuuige gesuor geleiſtit. indilud
huuuig min herro thenerimo geſuor forbrih
chit . obihinanef iruuen denne mag . noh
ih noh theronoh hein thenihef irwendenmag
uuidhar Karle imocc ſolluſ tine uuirdhit.

---

6 *in* aus *en* gebessert; cf. Brak. — *auant* Koschw.² — 30 *los tanit* sämtl. Ausg.

2. Canticum Eulaliae[1]).

Hs.: Bibl. Valenciennes n° 143 Bl. 141 — *Facs.*: Album der soc. des anc. Textes fr. ph. pl. 2. — Chevalet, A. de: Orig. et form. de la l. fr. 2 éd. I. p. 86.

Literatur. Elnonensia. Mon. des langues romane et tudesque dans le IXe s. p. p. Hoffmann de Fallersleben avec une trad. et des rem. p. J. F. Willems Gand. 37, 2. éd. 45 p. 5 f. — Diez: Altrom. Sprachdenk. Bonn 46 S. 15 ff. — Chevallet, A. de: Origine etc. s. o. — Meyer, P. Rec. d'anc. Textes 2. partie Paris 77 p. 193 s. — Koschwitz: Les plus anc. mon. de la l. fr. 2 éd. S. 4 - 6. — Bartsch, K. Chrest. de l'anc. fr. 4 éd. Leipz. 80. - Dinaux, Les trouvères de la Flandre 39 p. 6. Le Glay, E. Raoul de Cambrai. Paris 40 p. 52. — Wolf, F. Ueber die Lais etc. 41 S. 115. 117. — Ackermann, Traité de l'accent 43 p. 65. — Grimm, W. Zur Gesch. des Reims Berlin 51 S. 166 — Weigand, G. De la mesure des syllabes Bromberg 57, id. Traité de versif. fr. 2 éd. 71 p 224, 211. —

141 a.

1 Cantica uirginis eulalie. Concine suauissona cithara.
2 Est opere qu[oni]am precium. Clangere carmine martyrium.
3 Tuam ego uoce sequar melodiam. Atque laudem imitabor ambrosiam.
4 Fidibus cane melos eximium. Uocibus ministrabo suffragium.
5 Sic pietate sic humanum ingenium. Fudisse fletum conpellamus ingenitum.
6 Hanc puellam nam iuuente sub tempore. Nondum thoris maritalibus habilem.
7 Hostis equi flammis ignis inplicuit. Mox columbe euolatu obstipuit.
8 Spiritus hic erat eulaliae. Lacteolus celer innocuus.
9 Nullis actis regi regum displicuit. Ac idcirco stellis caeli se miscuit.
10 Famulos flagitemus ut protegat. Qui sibi laeti pangunt armoniam.
11 Deuoto corde modos demus innocuos. Ut nobis pia deum nostrum conciliet.
12 Eius nobis ac adquirat auxilium. Cuius sol et luna tremunt imperium.
13 Nos quoque mundet a criminibus. Inserat et bona sideribus.
14 Stemate luminis aureoli.
15 deo famulantibus.

1) Der lat. Text nach Elnonensia, ausser 2[a] qu[oni]am nach E. Duméril: Poés. pop. lat. ant. au XII s. Paris 43 Additions p. 427 f.

2. Eulalialied.

Simrock, K. Die Nibelungenstr. 58 S. 92. — Littré, E. Étude du chant d'Eulalie: Journ. des Savants 58 p. 725., id. Hist. de la l. fr. 62 II 287, 305. — Meyer, P. Notice sur la metrique du chant de S. Eulalie: Bibl. de l'Éc. des Chartes 61 V. 2. p. 237. — Paris, G. Étude sur le rôle de l'acc. 62 p. 107 f. 127. — id. Lettre à M. L. Gautier sur la versif. lat. rhytm. 66 p. 22, note. — id. Alexis. Paris 71 p. 31 n. 2 — ten Brink, B. Conjectanea in historiam rei metricae francogallicae. Diss. Bonn 65 — Bartsch, K. Die lat. Sequ. des Mittelalters 68 S. 166. — Suchier, Herm. Zur Metrik der Eulalia-Sequenz. Jahrb. XIII, 385. — id.: Jen. Lit. Z. 78 n° 21. — Lücking, G. Zum Eulalialiede Jahrb. XV 323. — Boehmer, E.: Rom. St. III 192, 608. — Tobler, A. Vom fr. Versbau Leip. 80 S. 6, 2 A. 83 S. 7. — Cornu, J. Valeur de ch dans la prose de S. Eul., la vie de S. Alexis, la ch. de Rol. et les psaut. d'Oxf. et de Cambr.: Romania X 401. — Stengel, E. Ausg. u. Abh. I S. VIII u. S. 202 Anm. = Wört. S. 122.

141b.

Buona pulcella fut eulalia. Bel auret corpſ bellezour anima
Uoldrent laueintre li dō Inimi. Uoldrent lafaire diaule ſeruir
Elle nont eſkoltet leſ malſ conſellierſ. Quelle dō ṛaneiet chi m aent
Ne por or ned ar gent ne paramenz. Por manatce regiel ne preiement
Ni ule coſe non la pouret omq, pleier. La polle ſempre n̄ amaſt lo dō
E poro fut p̄ſentede màximiien. Chi rex eret aceſſ diſſoure pa'gienſ
Illi en ortet dont lei nonq, chielt. Qued elle fuiet lo nom xp̄iien.
Ellent adunet lo ſuon element. Melz ſoſtendreiet leſ empedement[z
Quelle perdeſſe ſa uirginitet. Poroſ furet morte a grand honeſte[t
Enz enlſou lo getterent com arde toſt. Elle colpeſ n̄ auret poro
Aezo nof uoldret concreidre li rex pagienſ. Ad une ſpede li rouer[et
La domnizelle celle koſe n̄ contrediſt. Uolt lo ſeule lazſier ſi ruouet
In figure de colomb uolat aciel. Tuit oram que pornof degnet prei[er
Qued auuiſſet denof xp̄ſ mercit. Poſt la mort & alui nof laiſt uenir
Par ſouue clementia.

---

8 *preiemen* Koschw.[2], aber das *t* erkennbar — 10 ff. Die Bruchst. hinter [sind nur in Chev.'s Facs. zu lesen — 21 od. *A czo* wie Koschw.[2]

3. Bruchstück von Valenciennes

aus einem Homilieentwurf über den Propheten Jonas. Cap. 1—3.

Hs. Bibl. Valenciennes — *Facs.*: Génin: La chans. de Roland Paris 50 p. 466. — Album der Soc. des anc. Textes f. pl. X. — Koschwitz, E. Les plus anc. mon. de la l. fr. 2. éd. 80.

Literatur: Génin, F. Ch. de Rol. p. 465 ff. — Bartsch, K. Chrestom. de l'anc. fr. 4. éd. Sp. 5—8. — Suchier, H.: Lit. Centralbl. Leipz. 75 Sp. 1587. — Lücking, G. Die ält. fr. Mund. 77 S. 17 (vgl. dazu G. Paris: Rom. VII, 121 u. 133). — Varnhagen, H. Zum Frag. v. Val.: Z. f. r. Ph. 80 S. 97 — Schmitz, W. Das Verso des Frag. v. V. (mit 4 Tafeln); Rom. Stud. V 297; vgl. dazu Varnhagen in Z. f. r. Ph. 81 S. 454. — Koschwitz, E. Les pl. anc. mon. de la l. fr. 2 éd.

Recto.

(1) . . . . *dicit* . . . *me rogat* aler *in* niniuen . . . .(2). . . . . *est* uenu de cift *tres dies super* . . . *me et* . .(3). . . . eifi . . *dixit* ore *nos* . . . aire . . . .(4). . end . . *me sit* . . . *ut me* . . . *vivamus* . . . *licerent* reuenir al(5). . . niul moud *quia mare* ibat *et* . . . *bat super eos* . . *d* . . e *si* diftre[nt](6) . . . . *des super nos* . . . *innocentem* . . . cift n . . . ir . . . . . (7). . . . . *que* par l . or fau[ien]t . . . il . . . . . quant . . . (8). . . . . quant . . . . . oire e por . . . . . *mare ne* . . (9). . . . . maiffo . . . .(10). . . fint lat. le . . . . . *Et* . . . . . de(11). . cel pefcion . . . . . *ne* fait . . *et* . . . fu . . . . *et*(12). . . . . euf noiedf *co dixit* f . . . . (13). . . . . *et exaud* . . . .(14). . . . *de* ciofm . . el gent . . . *cum* . . . .(15). . . . er . . eg. car . . . . reu . . . . quant . . .(16). . . uerf . . . . ei la *mare* e *si* . . . . . chi . d .(17). . . *Jonas propheta* de . . . *et* . . . *Et precepit Dominus* . . . . *Jonam super* (18) . . cel [pesc]ion . . . . *Deus* . . . . . (19) *totam* niniuem *civitatem* . . . . *eis sub peccatorum* . . . . *Et* ferr . .(20) *clamavit et dixit adhuc* . . . .(21) *Postea* . . . . . *Deum ne* . .(22). . . . . *Et* . . . . . *usque ad* . *minores* . . *postea* (23) *peccator* . . que cil *ros* . . . *si* eri . . . .(24) ueftir*ent* . . . . . hairef a *maiore usque* . . . . (25). . . . . facco *et sedit in cinere* . . . .(26). . *de* . . . . . nt a . . . . . ef perilf . . . . (27) eu . reid e *si* tult *si* eft . . . .(28). . feit niulf *dixit* chi ef . . . . . e *si* ni . . . . . (29) . . ude en cift *tres dies dixit* . . . . . *quant* . . . (30) uit . . ad . . . *Dominum* . . . . . *magna* . . . *ril* . . . . . fis*ient* in (31). . . . . *nerd* . . . . . deu . . e fancel e *si* . . . . . (32) or . ent. e *si* fu co . . . . . *fructus vos deb* . . . . . (33) *Postea per* mersione*m* Ione *profete si debetis intelligere* . . *adversus Dominum* . . (34) . . . *cum* mersione*m* Ione cilg . . . . (35) . . . *magn* . . *Dominum* . . .

Verso.

(1). . . [*hab*]*uit* [*misericordiam*] *si cum* il *semper* ſolt haueir *de peccatore.* e *sic liberat de* cere . . . e *de* cel peril. [quet il habebat decretum] (2)q*ue super* elſ metreiet. *Et* afflict*us est Ionas* afflictione *magna. et iratus est et oravit ad dominum et dixit* [domine, tolle, quaeso animam meam a me] (3). *quia melior est mihi* morſ *quam vita.* dunc co *dixit si* ſut *Ionas profeta* mult correcioul e mult ireiſt. [quia Deus de Ninivitis] (4)*misericordiam habuit* e lor *peccatum* lor *dimisit.* ſaueiet co q*ue* li celor *sub* co aſtreiet *eis* ruina *Iudaeorum.* e ne doceiet (5)[l]or ſalut. *cum* il *faciebat de perditione Iudaeorum ne si cum legimus* e le *evangelio* q*ue dominus noster flevit super Hierusalem et noluit tollere* (6)[can]ibuſ. *Paulus apostolus etiam optabat esse* anathema *esse pro fratribus suis qui sunt Israelitae. Et* egreſſ*us est Ionas de civitate et sedit* [contra orientem civitatis] (7)[donec] *videret quid* accideret *civitati.* dunc co *dicit cum Ionas profeta* cel *populum habuit* pretiet e conuerſ. *et* en cele (8)iet. *si* eſcit foerſ *de* la *civitate* e *si* ſiſt *contra* orient*em civitatis* e *si* auard'uet *cum deus per* ſeren . . (9)[a]ſtreiet u *ne* fereiet. *Et pra*e*paravit dominus* ederam *super caput Ion*ae *ut faceret ei umbram. laboraverat* [enim] (10)*Ionas profeta habebat* mult laboret e mult penet a cel *populum* co *dicit* e *faciebat* grant iholt. *et* eret mult laſ . . . (11). . . un edre ſore ſen cheue q*uet* umbre li feſiſt. e *re*pauſer ſi podiſt. *Et laetatus est Ionas super* ederam (12)[m]ult *laetatus* co *dicit* porq*ue deus* cel edre li *donat* a ſun ſoueir *et* a ſun *re*pauſ*ement* li *donat. Et* p*recepit dominus* [vermi . . . qui percussit ederam] (13)*et* exaruit. *et paravit deus ventum calidum super caput Ionae et dixit. melius est mihi mori quam vivere* . . . (14). . . dunc co *dicit si rogat deus* ad un uerme. q*ue* p*er*cuſſiſt cel edre ſoſt q*ue* cil *sedebat* e c (15)cilg eedre fu ſeche. *si* uint grancef*mes* iholt *super caput Ionae et dixit. melius est mihi mori quam vivere. Et dixit dominus* [ad Ionam: Putasne bene] (16)[i]raſceris *tu super* ederam? *et dixit bene* iraſcor ego *usque ad mortem. Postea per* cel edre dunt cil tel (17)et. *si debetis intelligere per Iudaeos.* chi ſicci *et* aridi *permanent.* negant*es filium dei* . . . e e por elſ (18)c. eſ doliantſ. car co *videbant per spiritum profetae* q*ue cum gentes venirent ad fidem . . . si* aſtreient li *Iudaei* perdut *si cum* il ore ſunt *Et* [dixit dominus: Tu] (19)*doles super* ederam *in qua non laborasti neque fecisti ut cresceret. et ego non parcam* niniu*ae civitati magnae in qua sunt plus quam* [centum viginti milia hominum qui nesciunt quid] (20)*sit inter dexteram et sinistram?* dunc *si dicit deus ad Ionam profetam.* tu doulſ mult . . ad . . . . *si* por (21). ſt

dixit. in qua non *laborasti neque fecisti ut cresceret dixit.* e io *ne* dolreie *de tanta milia hominum si* perdut erent *dixit?*.. (22)alair *dixit. Postea* en ceſte *causa* ore *potestis videre quanta est misericordia et pietas dei super peccatores homines:* Cil *homines de* cele *civitate* (23)fendut. *que* toſt le *volebat* ... delir. e ro la *civitate volebat* comburir *et ad nihilum* redigere. *Postea* per cel *terriculum* (24) on fi*sient.* e *si communement* (?) fi*sient. si* ache*derent veniam et resolutionem peccatorum suorum. deus omnipotens qui pius et misericors et clemens et qui* (25) *mereantur et vivent. cum* co *vidit* quet il *se eren*t conuerſ *de via sua mala.* e ſiſ penteiet de cel mel q*ue* fait *habebant* (26)[sic] *liberi* de cel peril. quet il *habebat discretum* q*ue super* elſ mettreiet. *Cum postestis* ore *videre et* entelgir . . . (27)*sit* . . chi ſil fe*ent* cum faire lo deent. e *cum* cil lo fi*sien*t dunt ore aueiſt odit. e poro *si uos* auient (28)n facieſt ceſt *terriculum*.. quet oi comencieſt. ne aiet niulſ male *voluntatem contra* ſem peer. *ne habeatis* (29)aieſt cherte *inter vos. quia caritas* operit *multitudinem peccatorum.* ſeietſt unanimeſ *in dei servicio et* en tot (30)ſire *remunerati.* fai*tes* uoſt almoſ*nes. ne si cum* faire *debetis* e faiteſ uoſt *eleemosynas.* cert co *sapietis* (31)acheder co q*ue* li *pre*ireſt. preieſt li q*ue de* ceſt *periculo nos liberat* chi *tanta mala nos habeamus* fait (32)*de paganis* e *de* malſ *christianis. Poscite* li *que* ceſt *fructum que* moſtret *nos habet* qel *nos conservet et ad* maturi[tatem] (33)[cond]uire lo poſcio*mes* e celſ *eleemosynas* ent *possumus facere* que lui ent *possumus placere. Poscite* li q*ue resolutionem omnium peccatorum nostrorum nos* (34). . . *faciat nos ad gaudia acterna pervenire. Ibi valemus gaudere et exsultare sine fine cum omnibus sanctis per aeterna saecula saecalorum quod ipsi invisere dignemur qui vivit* (35)... *sanctis gloriosus deus per eterna saecula saeculorum* (36)*per Iudaeos* porq*uet* il en cele duretie. et in cele. encredulitet permeſ*sient. et etiam plorat* (?) *si cum* diſt e le *evangelio* [secundum Mat-] (37)heu*m de* auant diſt.

Die cursiv gedruckten Worte und Buchstaben sind in der Hs. durch Noten ausgedrückt, die in [ ] gesetzten zerstört.

Clermonter Passion Christi.

Hs.: Stadtbibl. Clermont-Ferrand 189 Lage 16, Seite 12—5. — *Facs.*: Album der Soc. des anc. Textes fr. pl. 3—6.

Literatur: Champollion-Figeac. Documents hist. inédits (in den Mélanges hist. der Collect. de doc. inéd. sur l'hist. de France p. p. ordre du gouvernement) Bd. IV. Paris 48 S. 424 ff. — Diez, F. Zwei altrom. Gedichte Bonn 52, neuer Abdr. 76. — id. Zur Kritik der altrom. Passion Christi: Jahrb. f. r. u. engl. Lit. VII S. 361. — Hofmann, C.: Gelehrte Anz. der Bayr. Ak. 55 Bd. 40 Bulletins S. 42 ff. — id. Zum altrom. Leiden Christi u. z. Leodegar: Sitzungsber. der Bayr. Akad. 67 II S. 199—204. — Bartsch, K. Chrestom. de l'anc. franc. Leipz. 66, 4 éd. 80, Sp. 7 ff. (Abdruck von Str. 30—89). — Paris, G. La Passion du Christ. texte rev. s. le ms.: Rom. II. 295 ff. — Boucherie, A. Une nouvelle révision des Poëmes de Clermont: Rev. d. l. rom. IX (76) S. 5 ff. — Lücking, G. Die ältesten franz. Mund. Berl. 77 S. 38 ff. (Umschr. in rein frz. Sprachformen) vgl. dazu Paris, G.: in Rom. VII). — Boehmer, E. Zur Clermonter Passion: R. St. IV 111. — Koschwitz, E. Les pl. anc. mon. de la l. fr. 2 éd.

S. 1a.

I 1

Hora* uof dic uera raizun.
de iefu xp̄i [16]paffiun.
loffof. affanz.* uol remembrar.
[17]per que ceft mund tot afaluad:,

1—4 sind in der Hs. mit musikal. Noten versehen. — 1 Das *o* von *Hora* steht im *H* — a drückt das merowingische *a* aus, welches fast wie *cc* aussieht. — 3 z drückt das geschwänzte *z* aus, welches oft einem ç ähnelt.

II 5

[18]Trenta. tref ant,.* et alques. pluf
def que [19]carn pref. interra. fu.
per tot obred [20]que ueruf deuf
per tot foſteg que [21]hom carnalf.,

5 anz Koschw.[2]

III 9

Peccad negun. unque [22]non fez
per epf lof noftref. fu aucif
[23]la fua mozz* uida nof rend.
fa paffi[24]unf toz nof redepnf

11 z ist das hier nur nach *o*, aber auch da nicht durchweg übliche *r*.

IV 13

Cum aproifmed [25]fapaffiunf
cho fu nr̄a (rede)* redemp[26]tionf.
a,pifmer uol [alaciutaz*
(mult granz)*
[27]afanzperno fufteg]* =

14 (*rede*) verwischt.
15 *ciutat* Koschw.[2] — 15—6 [ ] auf Rasur — (*mult granz*) kaum lesbar, Paris schwankt zw. *granz* u. *greus*.

V 17

Cum el p*er*[28]ueing abet fage
uilef defoz mont [29]oliuer
auant delf fof dof enueied
[30]unafnę adducere feroued.,

VI 21

Cum [31]cel afnez fu amenaz
deloz man[32]telz ben lant parad
deloz mantelz [33]deloz ueftit.
bēli apreftunt affaf[34]fif;

VII 25

Per fua grand humilitad!
[35]iefuf rex magnef fuf monted
ficum [36]prophetef anz mulz dif
canted [37]aueien de iefu crift.

VIII 29

Anz petiz dif [38]quę cho fuf fait
ihf. lo laçer* fufci[39]tet
chi quatre dif enmoniment
[40]iagud aueie toz pudenz.,

30 aus *laçez* geändert vgl. 107.

IX 33

Cum [41]co audid tota lagent.
quę [42]ihf ue loreif poden z
chi epf lomoz [43]fai fe reuiuere
agrand honoz eN [44]con traxirent

X 37

al quant delf palmef [45]prendent
ramf
delf oliuerf alaquaNt [46]laf bran-
chef
encontral rei qui fez **(1 b)** locel
iffid lodii lepoplef [2]lez,

XI 41

[3]Canten ligran elipetit
fili dauit [4]fili dauit
palif ueftit palif man[5]tenlf
dauant. extendent affos [6]pez.,

XII 45

Gran folcf aredre gran[7]dauaN.
gran epetit deu uan. [8]laudant
enfobre tot petiz [9]enfan
ofanna fem*per* uan cla[10]mant.

XIII 49

Ala ciptad cum aproif[11]met
et el lauid el lafgarded
[12]defoN piu coz greu fufpiret
[13]deffof fanz olz foit lagrimez

XIV 53

[14]Hhieruffalem. hieruffalem.
[15]gaitedif el per tof pechet
[16]penfar non uolf pensar nol
[17]poz
non to per met tof granz [18]ozgolz;

XV 57

Ve[a]rant lian uenraNT [19]lidi
quez tafal draN toi [20]inimic
il tot entozn tarber[21]iaran
et aterra crebantaraN.

XVI 61

[22]Lof tof en fanz qui inte funt
[23]amalef penaf aucidrant
entof [24]belz murf. entaf maifonf
pedraf [25]fub altre Non laiferaNt.

XVII 65

Litoi [26]caitiu per totaf genz
menad [27]eneren atozmenz
quar eu te [28]fiz num cognoguift
faluar te [29]ui[a]gnum receubift

XVIII 69

Cum cho [30]ag dit et percuidat
enteplū [31]deu ſemper intret
loſ marche[32]dant quae introbed
agrand [33]deſtreit forſ loſgiteȝ.

XIX 73

Loſſoſ [34]talant ta, foɪt monſtred
[35]que grant preſ pauorſ...:* alſ
[36]iudeuſ
dedobpla coɪdalȝuai firend
[37]tot loɪ marched uai deſ[38]fazend.

74 : ist Rest eines Grundstriches.

XX 77

Felo iudeu cum il cho [39]uidren
enz lor coɪſ grand an [40]enueie
per malſ conſelz uan [41]demandan
Nr̄e ſennior cum [42]tradiſſaNT.,

XXI 81

Lo fel iudeſ eſcarioth
[43]alſ iudeuſ ueng ra enreboſt.
[44]que men darez eluoſ tradran
[45]uoſ treſ talenȝ adeplirant

XXII 85

[46]Trenta denerſ dunc lien pro-
(1 c)meſdrent
ſon bon ſennioɪ [2]que lo tra diſſe
ſi chera [3]merz uen ſi petit
hanc Non fud [4]hom qui magiſ
laudiſ:,

XXIII 89

[5]Et *cel di que dizen paſcheſ
cum la [6]cęna ih̄ſ. oc faita
el ſuſ leued [7]del piu manier
aſſoſ. fedelſ [8]laued. liſ ped.

XXIV 93

[9]Et *per* lopan. et per louin.
foɪt ſac[10]cra ment loɪ commandeȝ
[11]per remembrar ſapaſſiun
que [12]ſaire roua atreſtot.,

XXV 97

Depan [13]et uin ſancti ficat.
tot ſoſ fidelſ [14]iſaciet
maiſ q; iudeſ eſcharioh
[15]cui una. ſopa enflet locoɪ.

XXVI 101

Iudaſ [16]cum og manied. laſopa
diable [17]ſen enz enſagola
sem*per* leued [18]del piu, manier
tot alſ iudeuſ [19]o uai nuncer.

XXVII 105

Ih̄ſ lobonNſ per [20]ſapietad
tan dulce ment preſ [21]apar ler.
ſobre ſo⁼ pe'z feȝ con[22]durmir*
ſant iohan lo ſon. cher amic

107 aus *condurmiz* geänd. vgl. 30'

XXVIII 109

[23]A cel ſopar un ſermon feȝ
chi cel Non [24]ſab tal non audid
contralſ afanȝ [25]que an apader
toz ſoſ fidelſ ben [26]engarnid.

XXIX 113

Alo ſanc pedre per cho [27]inded
quę cęla noit* luineiara
pedreſ [28]foɪt ment ſen ad uned
p*er* epſa [29]mort nol gurpira.,

114 *noit* aus od. in *nuit* geändert.

XXX 117

Xp̄ſ ih̄ſ [30]den ſen leued
geh ſeſmani uileſ na[31]nez
toz ſoſ fidelſ ſeder rouet
[32]euan oɪar ſolſ enanez.,

XXXI 121

Granz fu [33]li dolf foɔt marrimenz
ſicoNdoɔ[34]mirent tuit adeſ
ihſ cum ueg loſ [35]eſueled
treſ toz oɔar beinloſ [36]maNded.

XXXII 125

E dunc oɔar cum el anned
[37]ſi foɔt ſudoɔ dun. queſ ſuded
quę [38]cum loſagſ aterra curr
deſaſudoɔ [39]laſ ſanctaſ gutaſ.

XXXIII 129

Alſoſ fidelſ [40]cum repadred
tam benlement [41]loſ coN foɔted
li fel iudeuſ iaſ [42]aproiſ med
ab graN com* paNnie[43]delf iudeuſ.

132 *com* aus od. in *cum* geänd.

XXXIV 133

Ihſ cum uidra loſ [44]iudeuſ
zoloɔ..... demandeȝ [45]que querent
illi reſpoNdent [46]tuit adun
ihm̄ querem Nazarenū

XXXV 137

(2a)Eu ſoi aquel zodiſ ihſ
tuit li felun [2]cade greNT ioſ
terce ueȝ loɔ ode[3]manded
atotaſ treiſ chedent enuerſ

XXXVI 141

[4]Maiſ li felun tuit traſſudad
uerſ [5]noſtrę donſoN aproiſ mad
iudaſ li [6]uel enſenna fei
celui pren[7]det cui baſſærai.

XXXVII 145

Iudaſ cum ueg[8]gra ad ihm
ſemper litend [9]loſon mentoN
ihſ libonſ nol re[10]fuded
altradetur baiſair doned

XXXVIII 149

[11]Amicx zodiſ lobonſ ihſ
per quem [12]tradeſ into baiſol
melz ti fura nō [13]fuſſeſ Naz...
que me tradaſ [14]per cobetad.

XXXIX 153

Ar mand eſterent [15]euirum
detotaſ part preſdrent [16]ieſum
noſ defended ne noſ fuſ[17]ted
alar moɔt uai cum unſ anel.,

XL 157

[18]Sanct pedre ſolſ ueiiar lo uol
[19]eſtraiſ. lofer que allaȝ og
[20]ſicoN ſegued. uſeru felloN*
[21]ladeſtre aurelia liexcoſ.

159 *felloN* aus od. in *felluN* geänd.

XLI 161

Ihſ [22]libonſ ben red per mal
laurelia [23]ad ſer u ſemper ſaned
liadenſ [24]manſ cum eladron
ſilent meneN [25]apaſſiun.

XLII 165

Donc* lo͛gurpiſſen ſei [26]fedel
cum el deſanȝ diz loɔ [27]aueia
ſanz pedre ſolſ ſeguen. [28]lo uai
quae* ſuafin ueder uoldrat;

165 *Donc* aus od. in *Dunc* geänd.
168 *quae* scheint aus *quar* geänd.

XLIII 169

[29]AnNa nomnauent leiudeu.
acui ihſ [30]fur& menez
donc ſad unouent [31]lifelon
ueder annouent preſ ihm;

XLIV 173

32Dequant il querent lefoıſ fait
cum 33il ihm oiciſeſant
nonfud trouez ne 34enuenguz
quar el foıſfait no feiſt neul;

XLV 177

35Dauant leſted lepontifex
ſiconiur& 36peripſū deu
quel loıdiſſ&ſ perpurafied
37ſiuerſ.ihſ fils deueſt il;

XLVI 181

38Tuepſ laſ deit reſponihſ
tuit. lifellon 39crident adun
maioıfoıſ fait que 40iquerem
perloi* medepſ audit lauem;

184 *ioi* aus od. in *lui* geänd.

XLVII 185

41Loſoſ ſanſ olſ duncqueſ cubrirent
42acoleiar fellon lo preſdrent
enſo43bretot ſileſcarniſſent
dinoſ 44pphete chito fedre ;

XLVIII 189

45Foıſ en laſ eſtraſ eſt& p&re
alſog 46luſeire læſ uuardou&
deſa raiſon (2 b)ſi leſ fred
quelo deufil lifai neier;

XLIX 193

2Anz quæ* lanoit lo ialz canteſ
ter3ce uez petre lo neiez
ihſ libonſ. lo 4reſuuard&
lui recogNoſtr& ſēper fiz*;

193 *que* alle Ausg.
196 od. *fit* Koschw.²

L 197

5P&ruſ dalo foıſ ſen aled
amarament 6mult ſeploı&.
per cio laiſſed dſ ſe 7neier
que denoſ aiet pieted ;

LI 201

8Cū lematinſ fud eſclairez
dauant 9pilat len ant men&
foıt ment louaNT 10ilacuſand
laſoamoıt mult demandaNT;

LII 205

11Pilaz* erod len enuiet
cui deſ abanz 12uoliet mel
deihu xpi paſſion
13am ſe paierent aciel ioıN ;

205 *Pilas* aus *Pilat* geänd.

LIII 209

14Lo fel herodeſ cū louid
mult lez. 15ſemper eneſdeuint
delui long tempſ 16mult aaudit
ſemper penſed uertuz 17feiſiſ;

LIV 213

17Demulteſ uiſeſ lapeled
ihſ li 18bonſ mot nolſoned
iudeu lacuſeNT 19elſetaiſ
ad un reſpondre n̄ denat;

LV 217

20Dunc lo deſpeiſ elecarnit
lifel 21herodeſ enceldi
blanc ueſtiment 22ſi laueſtit
fellon pilad* loretrames;

220 *pilad* aus od. in *pilat* geänd.

LVI 221

23Pilaz que anz len uol laiſar
nolcon24ſentunt fellun iudeu
uida perdoneNT 25al ladrun
aucid audid crident ihm;

LVII 225

26Barrabant perdonent lauide
ihm 27inalta cruz claufrifdrnt.
cruci28fige crucifige
crident pilat tref29tuit enfemf·;

LVIII 229

Cũ aucidrai eu 30uoftre rei
zo dif pilaz foɔf faiz 31nonef
rũprel* farai & flagellar
32poiffef laifarailen annar;

231 *rumprel* aus *rumplel* geänd.

LIX 233

33Enfemf crident tuitlifellunt
34entro en cel eNuan laf uoz
35fitulaifef uiure ihm
nonef 36amicf lemperadoɔ;

LX 237

37Pilaz faf manf dunquef laued
38quedefamoɔt pofchef neger
39enfemf crident tuit liiudeu
40fobrenof fia toz li pechez;

LXI 241

41Pilaz cũaudid talf raifonf
ialoɔ 42gurpif nre fennioɔ
donc loɔe43cebent lifellun
foɔf lencon44ducent eN la coɔt;

LXII 245

45Depur pure donc loueftireNT
46& enfaman un rauf limef
(2c)drent
coɔona [pren[dent] delaf efpiNef]
2& en fon cab. fellun. lafifdrent

LXIII 249

3Dedauant lui tuit agenolz
fif excre4bantent lifellon
5dunc lo faludent cũ fenioɔ
6& adef carn emperadoɔ;

LXIV 253

7Etcũ afez. lont efcarnid
8dunc liueftent. fon ueftimeNT.
9& el medepf. fi pref. fa cruz
10auantoz uai. apafiuN.

LXV 257

11FemNef. lui uan detraf fegueN.
12ploran lo uan. & gaimeNtaN
13ihf li piuf. redre garder.
ab 14lef femnef. pref. aparler;

LXVI 261

15Audez fillief iherm
per me 16non uof eft obplorer
maif per 17uof. & per uoftref filz
plorez. 18affaz qui obf. uof ef;

LXVII 265

19Cũ el per ueng agolgota.
dauan 20lapoɔta. delaciptat.
dunc loɔ 21gurpit foe chamifæ.
chi feNf 22cufturæ. fo faitice;

LXVIII 269

23Il nol. aufer deramar.
maif24aura fort. angitad.
non fut 25partiz. fof uestimeNz
zo fu 26granz figna tot per uer;

LXIX 273.

27EN huna f&. huna uert&
88tuit foi fidel deueNT. efter
29lo fof regnaȝ Nonef deuif
30en caritad· toȝ ef uniȝ;

LXX 277

31E delf felunf que u uof dif 32anȝ
lai dei uenir oeu laifei

33quar illo ſel meſclen ab uiN
34nr̄æ. ſenioz. loteN den il;

LXXI 281

35Cū lan leuad. ſuſ eN la cruz
36(gran)* doſ aſoſ laz pendeN 37laſ runſ
entre celſ doſ peN38dent ih̄m.
il per eſcarn o fan 39treſ tot;

282 (*gran*) ausradiert vgl. 286.

LXXII 285

40Cū il lan meſ ſuſ eN lacruz
41gran faN eſcarn gran cridaizun*.
42.*enſobretoz unſ delſ ladrunſ
43el eſcarnie. rei ih̄m;

286 *a* in *cridaizun* aus *u* geänd.
287 ausradirter Buchstabe.

LXXIII 289

44ReſpoNd& lal tre mal idiz.
(3a)el moz atort reN non foz2fez
maiſ noſ a dreit per col3paſ granz
eſmeſ oidi enceſt 4ahanz;

LXXIV 293

En uerſ. ih̄m ſoſ 5olz toned.
ſi pia ment lui 6appelled.
dem& membreſ 7perta merc&
cū tu uendraſ 8criſt* enton. ren;

296 Über *r* von *crist* ein Punkt.

LXXV 297

9Reſpon. li boNſ. qui non meN-
10tid.
chi en epſa mozt ſc̄ per fu 11piuſ
euto prom& oi en ceſt 12di
ab me uenraſ in paradiſ;

LXXVI 301

13O deuſ uerſ. rex ih̄u criſt
14cital* don faiſ per ta merc&
15chi per hunua coN feſſioN
uide 16perdoneſ* al la druN;

302 od. *atal*.
304 *o* in *perdones* aus *e* geänd.

LXXVII 305

17Noſte laudam. & noit edi
18de noſ aieſ uera merc&
tu 19noſ per done celz pecaz
que 20noſ u&deſt tua pi&ad;

LXXVIII 309

21Juſ que noNa deſ lo meidi
22treſ tot ceſt mund granz 23noiz cubrid
fui lo ſolelz & 24fui la luna
poſt que deuſ filz 25ſuſ peNſuſ fu[r]e*;

312 [r] nahezu verwischt.

LXXIX 313

26Ad epſa nona cū perueng.
27dunc eſcrided. ih̄ſ granz 28criz
hebraice foz̄t ment 29lo diſ.
heli heli perquem g̃l30piſt;

LXXX 317

Vnſ del fellunſ chi ſta 31iki
ſuſ eN la cruz liteN laz&
32ih̄s foz̄t meN dunc re crid&
33le ſp̄ſ delui an&;

LXXXI 321

34Cū de ih̄u lanmaN an&
taN 35durameNT terra croll&
36r ocheſ fendient. chedeNT 37munt.
ſepul cra ſanz obri38reNT mult;

LXXXII 325

39Et mult corpſ ſanz en ſuN 40exit
& inter om̄ſ ſunt 41ue dud

qui intempl̄m dei 42cortine pend
iuſche la 43terra p*er* mei feNd;

LXXXIII 329

44De laz la croz eſt& mariæ
45de cui ih̄ſ uera carn preſdre
(3 b)cum cela carn uidra murir!
2qual agre dol nol ſab. om uiuſ;

LXXXIV 333

3Ela molt ben ſab. remem4brar
deſoa carn cū deuſ fu 5naz
ial ucdeſ ela ſi morir
6el reſurdra cho ſab p*er* uer;

LXXXV 337

7Maiſ nēp*er*ro granz fu li dolſ
8chi trauerſ& p*er* lo ſon cor
9nulz om mortalz nol pod 10penſer
ſanz ſymeoNz loi 11p*er* cogded;

LXXXVI 341

12Joſepſ pilat mult a preiar
13locorpſ ih̄u quelli doneſ
a 14grand honor ellen poɔt&
15eN ſoſ chamſilſ len uolop&

LXXXVII 345

16Nicodemuſ del laltra part
17mult unguement hiapoɔ18t&
eNter mirra & alo͂N
19quaſi ceNt liuraſ adonad;

LXXXVIII 349

20A grand honor deceſ pimeNc
21laromatizeN cuſche meNT
22dunc lo pauſeN el monumeNT
23o coɔſp⁹ non iag ancacel tempſ;

LXXXIX 353

24La ſoa madre uirge fu
& ſeN 25peched ſi poɔt& lui
ſoſ 26munument fure toz nouſ
27anz lui noi iag unque nulz om;

XC 357

28Non fud̄aſſaz anc alſ felluNſ
29dauant pilat treſtuit 30eN uan
noſte præiam p*er* 31ta merc&
gardeſ imet 32Non ſia emblez;

XCI 361

33Quar el zo diſ que reſurdra
34& al terz di uiuſ pareiſtra
35emblar lauraN li ſoi fidel
36atoz diraN que reuiſ qu&;

XCII 365

37Granz eN auem agud erroɔſ
38or en aurē pece maiorſ
39armaz uaſſalz dunc loɔ liu40r&
lo monument loɔ comand&

XCIII 369

41Xp̄ſ ih̄ſ qui deuſ eſ uerſ
qui ſēp*er* 42ſu & ſēp*er* eſ
ia ſoſ la chaNſ 43delui auciſe
regn& p*er*o cū 44anz ſe feira;

XCIV 373

45Qua* el eN fen̄ dunc aſalit
(3c)fort ſatanan alo uenqu&
2p*er* ſoamort fila uencut
quecoN3tra omne non uertud;

373 Das rätselhafte Zeichen 9 steht einem *J* am nächsten, ein *Q* ist darin nicht zu erkennen, vgl. z. B. 361, 381.

XCV 377

4Et qui era liom primerſ
elſoi 5enſſant p*er* ſon pecchiad
eli p&it 6eli gran
& qui eſteuent p*er*mulz anz;

XCVI 381

7Quar anc non ſo nul om carnalſ
8en cel enfern non ſoſ anaz
uſq; 9uenguef qui ſeNſ pecat
pertoz ſolſef 10comuna lei;

XCVII 385

11Argent ne aur nonidon&
maſq; 12ſon ſang & ſoa carn
deg cel enfern 13toz noſ liudr&
eN paradiſ loſ arbg&

XCVIII 389

14Et al terz di lomattiN clar
cū ſoleilz 15ſo eſclairaz
treſ femneſ uan al 16monument
molt carſ portaueNT 17ungue-
meNz;

XCIX 393

18Langeleſ deu decel deſſend
ſiſapro19iſm& almonument
tal a regard 20cū ſocſardenz
& cū laneuſ blanc 21ueſtimenz

C 397

22En paſ quel uidren leſcuſtodeſ
ſi ſeſ23paurireN de pauor
quequaiſſeſ 24morz aterra uengreN
degraN 25pauor que ſoblel uengre;

CI 401

26Suſ en la peddre. langel ſ&
ſi par27l& alaſ femneſ diſ
uoſ neieNt 28ci per que crement
que ihm xpiſ 29ben requer&

CII 405

30Anaz eneſ & non eſ ci
tot acō plit 31quim* que uoſ diſ

406 od. *quun*.

uenez ueder 32lo loc uoiant
oli ſoſ corpſ iac deſ 33abanz

CIII 409

34A ſoſ fidel tot annunciaz*
maſ uoſ 35p& druN noi oblidez
engalilea 36auant eNuai
allol·* u&ran o dit 37lor ad;

409 *i* von *annunciaz* unterpunktirt.
412 derselbe Punkt LE. 98.

CIV 413

38Elles dequi cū ſunt* toznadeſ
ihſ 39laſa ſenpreN contradaſ
dunc re40con noſ ſent loſenioz
ſi ladoreNT 41cū redēptoz;

413 *u* in *sunt* aus *o* geänd.

CV 417

42Lo nræ ſeiNdræ enepſ cel di
43ueduz furæ ueiadeſ cinc
pri44meral uit ſca mariæ
decui ſep 45diableſ forſ medre

CVI 421

46Em preſ lo uidreN celleſ duæſ
(4a)del munument cū ſe retoz
neNT
2p& dceſ lo uit enepſ cel di
ab lui 3parl& filcoN iau dit;

CVII 425

4EN uerſ lo ueſpræ enuerſ lo ſer
5dunc lo re uidreN ſoi fidel
caſtel 6emauſ ab el· entr&
abel eNſem7ble ſi ſopet;

CVIII 429

8JaſaduneNT li ſoi fidel
ia diceN 9tuit que uiuſ era
cū il menaueN 10tal raizoN
ihſ eſt& en m& treſtoz;

CIX 433

11Pax uobiſ ſit diſ atreſtoz
eu ſoi 12ih̄ſ qui paſſuſ ſoi
uedez maſ maNſ 13uedez moſ pedſ
uedez mo laz 14qui fui plagaſ;

CX 437

15Fort ment ſun il eſpauent&
illi 16non credent que aia carn
zo peN17ſent il q; ent̄ el
le ſp̄ſ apareguef;

CXI 441

18Mel* epeiſoNſ equi mang&
en ueri19tad loſ confirm&
ſa paſſioNſ 20peiſoNſ toſtaz
lo melſ ſigna deitat;

441 *e* in *Mel* aus *o* geänd.

CXII 445

21Alqueſ uoſ ai deit deraizoN
que 22ih̄ſ fez p⁹ paſſion
tot nol uoſ poſc 23eu beN comptar!
nol pod nul om 24de madre naz.

CXIII 449

25A ſoſ fidel quaranta diſ
per mulz 26ſem blanz
emſembla belz bec 27eman ied
deregnū deu ſōper parl&;

CXIV 453

28E per eſmund roal allar
toz babzi29zar intrinitad
qui lui credraN 30cil erent ſalu
qui nol cr&ran ſeraN 31damnat;

CXV 457

Signeſ ſaran li ſoi fi32del
qualſ el abanz faire ſoliæ
33linguef noueſ il palaran
& 34diableſ encal ceran;

CXVI 461

35Sialcunſ delſ beuen ueren
nonau36ramal zo ſab per uer
ſobræ malab37deſ manſ m&raN
& ſanitad atoz 38rendraN;

CXVII 465

39Suſ enumont donchef moNt&
40que holiuet numnat uoſai
leu& 41ſa man ſil benediſ
uengre lanuuolſ 42ſilcollit;

CXVIII 469

43E loz uedent mont& eN cel
ad dex44triſ deu ih̄ſ eſ ſ&
qui uenra toz 45iudicar
atoz rendra ebeN emal;

CXIX 473

46Li ſoi fidel eN ſontoznat
aldezeN (4b)iorn ia cū per ueng
ſp̄ſ ſc̄ſ ſobrelz* 2chad
deglo didicent pentecoſ3tem
ſilſ eN flam& cū fugſ 4ardenz;

475 Über *r* von *sobrelz* ein Punkt.

CXX 477

5Jldeſ ab anz ſunt aſerad
de 6criſt noN ſabent mot parlar
7en paſche ueng uertuz de 8cel
il non dobteN neguN iudeu;

CXXI 481

9Pertoz lengatgueſ uan par
10lan
laſ uirtuz criſt uan an11nuncian
no lor pod om uiuſ 12contraſtar
ſigneſ fazen per 13podeſtad;

CXXII 485

14Spandut ſunt p*er* tot ceſ mund
15regnum dei nuncent p*er* tot
16conuertent gent & popu*
17xp̄ſ p*er* tot abelz;

387 auf gleicher Zeile der leeren Spalte c einige ausradirte Worte.

CXXIII 489

18Lo ſatanaſ dol enagrand
19alſ deu fidelſ fai durſ afanz
20alcanz encruz fai loſ leuar
21alquanz deſ padeſ degollar;

CXXIV 493

22Elloſ alquanz faieſcorter
23alquanz en fog uiuſ trebu24cher
& engradilielſ fai toſ25ter
al quanz ap p&dreſ 26lapider;

CXXV 497

27Luique aiude nulſ uencera
28cū peiſ lor fai il creiſent 29maiſ
locap acriſt eſuegur30rad
p*er*tot eſmund eſ ad horaz;

CXXVI 501

31Noſ ceſteſ pugneſ non auē.
32contra noſ epſ pugnar deuē
33frainde deuē noſtræ uoluN34taz
que part aiam ab noſ 35deu fidelſ;

CXXVII 505

36Quar finimunz non eſ mult 37lon
& regnū deu fort ment 38eſ prob
drontre noſ lez fa39cā lo beN
gurpiſſē mund 40& ſom peccad;

CXXVIII 509

41Xp̄ſ ih̄ſ qui maN eN ſuſ
merc& 42aiaſ depechedoſſ
entalſ 43raizon ſiam meſpræſ
p*er* tapi44tad lō p*er* doneſ;

CXXIX 513

45Te poſ che r& dræ gr̄æ
dauaNT 46to paire gloriæ
ſanz ſpm̄ (4c)poſche laudar
& nunc p*er*tot 2in ſcl̄a AMHN

Man beachte, dass a nach Z. 241 gar nicht weiter verwandt wird, ȝ schon nach 166 (275—7 sind zu ändern) verschwindet und auch statt ꝛ gegen den Schluss hin viel häufiger *r* auftritt. Der Schreiber scheint sich also nach und nach vom Schreibgebrauch seiner Vorlage zu emancipiren. Koschw.[8], die von mir von Zeile 279 an noch nachträglich benutzt werden konnte, verwendet, wie ich, a (aber nicht : 76, 114, 127, 133, 201, 202, 208, 221(2×), 223, 226, 232, 234, 237(2×), 238, wo es die Hs. ebenfalls bietet), dagegen nur ein Zeichen für *r*, und *z*. Die Wiedergabe der Ligaturen war auch Koschw. nicht möglich, doch steht mein Nſ der Form des Schreibers näher als sein NS, während ihm für durchstrichne p (= *per*), *h* (in *ihs*), *l* (261) und *b* (388) eigene Typen zur Verfügung standen. Den in der Hs. nach oben gezogenen Abkürzungsstrich gebe ich durch —, Koschw.[8] durch ˜ wieder. (Irrig ist Koschw.[8] 419 »ſcä« statt »ſc̄a«, wiewohl der Strich fast über dem *a* steht). Die Wiedergabe der Abkürzung für *us* (') ist undeutlicher, als die von mir verwandte (9) ebenso ist die Nachbildung der Zeichen am Strophenschluss bei Koschw.[8] öfters missglückt, während die meine wenigstens annähernd den Zeichen der Hs. entspricht. Eine Nachbildung der verschiedenen Spatien zwischen den Wortgebilden hat Koschw.[8] nicht versucht. Irrthümlich ist ferner Koschw.[8]: 74 »grant'«, während der Haken richtiger, wie bei mir, unter *ta* 73 gehört, da Gröbers Erklärung (Z. f. r. Ph. VI 470) wonach ' und : die Umstellung von *pavor* vor *pres* andeuten sollen, wegen der dem : voraufgehenden Rasur unzutreffend erscheint. — 207 »passion« st. »paſſion«; — 418 »vedud« st. »uedud«.

5. Leben des heil. Leodegar.

nach der Vita von Ursinus (Acta Sanctorum Octob. 2).

Hs.: Stadtbl. Clermont-Ferrand 189 Lage 23 Seite 14—16. — *Facs.*: Album der Soc. des anc. Textes fr. pl. 7—9.

Literatur: Champollion-Figeac. Docum. hist. inédits Bd. IV S. 446. — Diez, F. Zwei altrom. Ged. Bonn 52, neuer Abdr. 76 S. 35 ff. — du Méril, E. Essai philos. sur la form. de la l. fr. Paris 52 S. 414 ff. — Hofmann, C. Gelehrte Anz. der Bayr. Akademie 55 Bd. 40 Bulletins S. 51. — id. Sitzungsberichte der Bayr. Akademie 67 II S. 204. — Bartsch, K. Chrest. de l'anc.fr. Leipz. 66, 4 éd 80 Sp. 13 ff. (Z. 1—150). — Paris, G. La vie de S. Léger revue s. le ms.: Rom. I (72) 273. — Boncherie, A. Une nouv. rév. des Poëmes de Clerm. R. d. l. r. IX (76) S. 18 ff. — Meyer, P. Rec. d'anc. textes bas-lat. prov. fr. 2e p. Paris 77 S. 194 ff. u. 1 f. — Lücking, G. Die ält. fr. Mundarten Berl. 77 S. 17 ff. (Kritik v. Paris Restitution des Textes vgl. dazu Paris: Rom. VII). Havet, L. L'v dans le S. Léger: Rom. VII, 416. — Suchier, H. Die Mundart des Leodegarliedes: Z. fr. r. Ph. II 255. — Koschwitz, E. Les pl. anc. mon. de la l. fr. 3. Aufl.

S. 1c.

I 1

Domine deu deuempſ 36lauder
et aſoſ* ſancz 37honoz poſter.
inſuamoz cantompſ 38delſanz.
quae poz lui augreNt 39granz aanz.
etozeſ tempſ 40etſieſt bienſ.
quaenoſ cantumpſ 41delant lethgier.

2 *o* in *ſoſ* aus *u* geänd.

II 7

42Primoſ didraiuoſ delſ honozſ
43quae il auuret abduoſ ſenioſſ.
44apreſ ditraiuoſ delſ áánz.
que 45li ſuoſ cozpſ ſuſting ſi graNz.
46& euuruinſ cil deu mentiz
47quelui a grand tozment occiſt;

III 13

(2a)Quant in fanſ fud donc a cielſ 2tempſ.
alrei lo dŏistrent ſoi 3parent.
quidonc regneuet aciel 4di.
cio fud lothierſ filſ baldequi.
5ille amat deu lo couit.
rouatq; 6litteraſ apreſiſt.

IV 19

7Didun lebiſq; depeitieuſ.
luil coman8dat ciel reiſ lothierſ.
illo reciut 9tamben enfiſt.
ab ŏ magiſ tre 10ſemprel miſt.
quil lo doiſt bien 11deciel ſauier
dondeu ſeruier 12por bona fied;

V 25

13Et cum illaut doit* deciel art.
14ren del quilui lo comandat.
il 15lo reciu bien lo non rit.
cio fud 16lonx tiempf obfe lofting.
deuf 17lexaltat cui el feruid
defanct 18MAXENZ abbaf diuint;

25 *o* statt angefangenem *u*.

VI 31

13Nefud nulf om delfoN iuuent.
quimeldrefuft donc acielf tiempf.
21*per*fectuf fud incaritet.
fid autil 22grand etueritiet.
et inraizoNf 23belf oth fermonf.
humilitiet oth *per* treftoz.

VII 37

25Cio fempre fud et iafier.
quifai 26lobien laudaz enner.
et fanz 27letgierf femprefudboNf.
fempre 28fift bien oque elpod
dauaNT* 29lorei en fud laudiez.
cum il30laudit fulin amet

41 nach *dauaNT* scheint *i* ausradirt.

VIII 43

31A fel mandat & cio lidift.
acurtfuSt 32fempre lui fer uift
illexaltat 33elonoiat.
fagratia liperdonat.
34ethunc tam bien que il en fift.
35dehoftcduN euefq; en fift

IX 49

36Quandiuf uifquet ciel reif
37lothier.
bieN honorez fud 38fancz lethgierf.
ilfefudmoiz damz 39ifud graNz.
cio controuerent 40baron franc.
poi cio quefud 41deboNa fiet.
dechiel perig 42feiffent rei.

X 55

43Vn compte ioth p̄fen lef trit
42ciel epf nūauret eurui.*
44Neuol reciuure chiel periN.
45maif lifeu fredre theoiri.
Nel 46condignet nulf defof pierf.
re 47uolunt fair eftre fogred*.

56 füllt den leeren Raum der Zeile 42 ist aber durch Strich und : an den Schluss von 43 verwiesen.
60 *d* in *gred* aus *t* geänd.

XI 61

(2b)Jllo prefdrent tuit aconfeil
2eftre fogret en fifdren rei.
3eteuuruinf otten* gran dol.
4porroq; uentrenolf en poth
5por ciel tiel duol rouaf clergier.
6fifen intrat inun monftier

63 *tt* durch Haken verbunden wie 109 *ct*.

XII 67

7Reif chielpericf tambien en 8fift
defanct .l. confilierfift.
9quandiuf alfuo confiel edrat
10in contradeu benfi garda.
lei 11confentit etobferuat
etfoN 12regnet bendominat.

XIII 73

13Ja fud telfom deu inimix.
14quil en cufat abchielpering.
15lira fudgranz cū defenioi.
16et fc̄ .l. ocfent* pauor.
ialo 17fot bien ille celat.
anuil 18omne nol demonftrat.

76 *fent* aus *font* geänd.

XIV 79

19Quant ciel irae telſ 20eſdeuent
paſchaſ furent 21inepſ celdi
et ſc̄ .l. fiſt ſon miſtier.
22miſſae cantat fiſt lo mulben.
23poblen lo rei com muniet.
24etſenſ cum giet ſiſenralet.

XV 85

25Reiſ chielpericſ [cum il (noɾſ)* 26laudit].
preſdraſoſ meiſ 27aluiſtramiſt
ciolimandat 28quereueniſt.
ſagratia poɾ 29tot ouiſt:
et ſc̄ .l. neſ ſoth 30meſſait
cumuit leſ meiſ 31alui ralat

85 [*cum il laudit*] auf Rasur (*norſ*) ausradirt vgl. 115.

XVI 91

32Jl cio lidiſt etadunat.
toſ 33conſilier ianon eſtrai
meu 34eueſquet nem lez tener.
35poɾte quiſempre uolſ auer.
36eN u monſtier melaiſſe in37trer.
poſci nonpoſc lai uol 38eſter

XVII 97

39Enuiz lo fiſt nonuoluntierſ.
40laiſſel· intrar inumonſtier
41ciofud liſoſ ut il intrat.
cleri 42euurui ille trouat.
cileuuruiNſ 43molt liuol miel
toth p*er* enueia 44non per el

XVIII 103

45Et ſc̄ .l. fiſt ſo miſtér
euurui 46priſt acaſtier.
ciel iragraNd 47etciel corropt
cio li preia (2c)laiſſaſ lototh
fuſ li poɾdeu nelfuſ* 2poɾ lui
cio li preia paiaſ ablui

106–107 Über *2c1* Notenzeichen, deren letztes Lücking *fust* st. *fus* lesen liess.

XIX 109

3Et euuruinſ fiſt fincta paiſ
4ciol demonſtrat queſipaiaſ
5quan diuſ inc'el monſtier inſtud.
6ciol demonſtrat amixlifuſt.
7maiſ enauant* uoſ cio aurez
8cum illedrat por malafid

113 Über dem zweiten *a* von *enauant* steht auch ein Notenzeichen vgl. 106.

XX 115

9Rex chielperingſ ilſefudmoɾſ
10poɾ lo regnet lo ſouurent toit
11uindrent parent eloɾ amic
12liſanct .l. lieuurui
cio confoɾ13tent adambeſ duoſ
que ſent 14ralgent inloɾ honoɾſ

XXI 121

15Et ſc̄ .l. den fiſtdra bien.
quae 16ſen ralat enſeueſquet.
et 17euuruinſ den fiſ dra miel
18quaedonc deueng anatemaz
19ſon queuque il acoɾonat
20toth lo laiſera recimer

XXII 127

21Dominedeu ilcio laiſſat.
22et'diable comandat.
quar 23doncſud mielſet alui uint
iluo24luntierſ ſemper reciut
cum 25fulc enaut grand adunat
26lo regnepreſt adeuaſtar 7

XXIII 133

27 A foc aflamma. uai ardant
28 & agladiel percutan.
poquaNt 29 [illegible] demiel
poideu 30 nemolt i [illegible]
ciel nefud 31 nez demedre* uiul
quital 32 exercite uidit

137 [illegible] geland

XXIV 139

35 A dofteum aciliacu
don [illegible] uai alaher
nepot [illegible] 36 enlaciutat
defuil [illegible] fift 37 gran. miel*
[illegible] nul en iuc 38 [illegible]
poiciel [illegible] mie. quae 39 defoil uid

142 [illegible]

XXV 145

39 Sol [illegible] prel [illegible]
40 et [illegible] croix [illegible] exit
41 porro nexit uoli [illegible]
42 quaetot [illegible] mie [illegible]
ciel euuruul qua hora [illegible]
peureirouat [illegible] 43 [illegible]

150 [illegible]

(2a) XXVI 151

[illegible] OR EN [illegible] POENAS
[illegible]

quaeil en [illegible]
liperfidel tan [illegible]
41 il ol [illegible]
cuil [illegible]
nefoth nul von [illegible]

XXVI 157

7 An [illegible] lauura [illegible]
hanc 8 [illegible] quae* [illegible]
[illegible] tolt [illegible]

dift 10 euuruinl quitanfud miell
hora 11 poidud domdeu parlier.
[illegible] 12 podra mail deu laudier

[illegible] gude ein Zeichen.

XXVII 163

13 A terra [illegible]
[illegible]
[illegible]
quit [illegible]
[illegible] perdud [illegible]
[illegible] mail deu 18 laudier.

[illegible] geland
[illegible] geland
[illegible] geland

XXIX 169

[illegible] nonadlingua [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

[illegible] geland

XXX 175

[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

XXXI 181

[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

XXXII 187

37Et euuruiſ: : cūillaudit
credren nelpot 38antro queluid.
cum illouid 39fudcorroptioſ.
donc oct ablui 40dureſ raizonſ.
elcoɪpſ exaſ41tra altirant.
peiſ li promeſt 42adenauant

XXXIII 193

43A grand furoɪ agraN flaiel.
44ſilrecomanda laudebert.
45cioli roua& noit et di.
miel 46li fez. iſt* dontrequel uiu
47ciel laudebert fura buonſ om.
(3b)&ſc̄ .l. duiſ aſondom;*

198 aus *feſ. iſt* geändert?
198 Über *duiſ* u. *dom* ein Notenzeichen.

XXXIV 199

2Jl liuol faire mult amet.
beuure 3liroua a poɪter.
garda ſi uid 4grand claritet.
decel uindre fud 5depardeu
et ſicum roozſ 6in cęl eſgranz
et ſicum flam7meſ clar ardaz

XXXV 205

8Cillaudeberz qual hoɪaluid.
9toɪneſalſ altreſ ſilloɪ diſt.
cieſt 10omnetiel mult a ma dſ.
poɪcui 11telſcauſa uindeciel.
poɪcielſ 12ſignoſ queuidrent telſ.
deu 13preſdrent mult aconlauder

XXXVI 211

14Tuit liomnedeciel paiſ.
15trestuit apreſdreNt a ue16nir.
etſc̄ .l. liſprediat.
dnō 17deuilleſ lucrat.
rendet ciel 18fruit ſpiritiel.
quaedeuſ 19liaur& perdonat.

XXXVII 217

20Et euuruinſ cū illaudit.
21credere nelpot antro22queluid.
cil bienſ quel fiſt 23cillipeſat.
occidere locom24mandat.
quatromneſ itra25miſt amez.
que lui aleſſunt 26decoller.

XXXVIII 223

27Litreſ uindrent aſc̄ .l.
28iuſ ſe giterent aſoſpez.
de loɪ 29pechietz que aurent faiz*
30illoſ* abſolſ etperdonet.
loquarz 31unſ fel nom auadart
abuN 32inſpieth lo decollat

225 *a* in *faiz* aus *l* geänd., — *de lor* bis 226 *illos* auf Rasur.

XXXIX 229

33Et cū illaud* tollut loqueu.
34locoɪpſ eſtera ſobreſ piez.
35cio fud lonxdiſ quenon cadit.
36lai ſaproſmat queluiſirid;
37entro litalia loſ pez de iuſ.
38locoɪpſ ſtera ſempreſuſ

229 *d* in *aud* aus *t* geänd.

XL 235

39Delcoɪpſ aſaz lauez audit.
40etdelſ flaielſ quegrand 41ſuſtint.
lanima reciunt 42dominedeuſ.
alſ altreſ 43ſanz enuai encel.
il noſ aiud* 44ob ciel ſenioɪ.
poɪcui ſuſtinc 45telſ paſſionſ;

239 *d* in *aiud* aus *t* geänd.

FINIT. FINIT FINIT LUDENDO DICIT;

Man beachte, dass ȝ im LE gar nicht auftritt, a dagegen häufig und ꝛ nach o regelrecht., Koschw.[3] giebt auch hier das a der Hs. nur zum Theil wieder (nicht: 34, 74, 91, 122, 125, 152, 158, 162, 190, 194(2×), 235). Ausser einigen irrigen Worttrennungen und Strophenschlusszeichen bessere noch 44 »fuſt« st. »fust«, 101 »cil« st. »cli«; »euuruiNſ« st. euuruiNs«.

---

6. Sponsus.

Bruchstück eines liturgischen Dramas von den klugen und thörichten Jungfrauen.

Hs.: Paris, Bibl. nat. F. L. 1139 Bl. 53*r*°—55*v*° (von mir 1882 eingesehen). — ***Facs.***: Coussemaker: Hist. de l'harmonie au moyen age Paris 52 vgl. id. Drames liturg. du m. age Rennes 60 od. Paris 61).

Literatur: Lebeuf, L'abbé. Dissert. sur l'hist. ecclés. et civ. de Paris 1741 II S. 65 — Hist. Littér. de la France VII (1746) S. 127. — Roquefort, F. De l'état de la poésie fr. au XIIe et XIIIe s. Paris 1815 S. 258 (Erste Erwähnungen) — Raynouard: Choix de poésies orig. des troub. II 139—143 (erster Druck) — Wright, Th. Early mysteries London 38. — Monmerqué, L. J. N. et Michel, F. Théatre fr. au moyen-age Paris 39 S. 1 ff. — Magnin, Ch.: Journ. des Savants 46 S. 84. ff. du Méril, E. Origines lat. du théatre moderne Paris 49 — Cousemaker. Drames liturg. du moyen age Paris 61 S. 1 ff. — Stengel, E. Zum Myst. v. d. klug. u. thör. Jungfr.: Z. f. r. Ph. III. 233 ff. — Boehmer, E. Sponsus: R. St. IV 99 ff. (vgl. dazu Meyer, P. Romania VIII, 465 u. Stengel: Z. f. r. Ph. III 467 f.). — Julleville, L. Petit de. Les mystères Paris 80 I S. 27. — Koschwitz, E. Les pl. anc. mon. d. l. langue fr. 3. Ausg. Heilbronn 84 S. 45—51.

Bl. 53*r*°, 5—9. **Ocō de mulierib⁹**

Vbi eſt-xp̄iſtuſ-meuſ dominuſ-7filius-excelſuſ-ea amus* —
ui dere-ſepulcrum-Quem queri tiſ-in ſepulcro-o xriſti* cole —
Non eſt-hic ſurrexit-ſicut-predixerat-ite-nunti ate-dis cipuliſ —
eiuſ-quia-prece det uoſ-ingalileam-Vere-ſurrexit-dominuſ-de —
ſepulcro-cum gloria-alelui-a

5 das erste *a* von *ea amus* durchstrichen Koschw. — 6 »xpisti« Koschw.

SPons⁹.

Ad-eſt-ſpōſuſ — (53v^0*)qui eſt-xpiſtuſ-uigilate-uirgineſ-
,p* aduentu-eiuſ*-gaudent-7gaude — (2)bunt-hominеſ-
Venit-enim-lib'are*-gentium-originеſ-
quaſ-p*er* pri — (3)mam-ſibi-matrem-ſub iugarunt-demones-
Hic eſt-adam-q^i ſedī* — (4)per ,ppheta-dicitur-
p*er* quem-ſceluſ-primi-ade-anobiſ-dilui tur —
(5)Hic pependit-utceleſti-patrie-noſ redderet-
ac departe-inimici — (6)liberoſ-noſtraheret-
Venit-ſponſuſ-qui noſtro^r'-ſcelerum-pia — (7)cula
mo^{r}te-lauit-at q;-crucif-ſuſtulit-patibula

1 Koschw. setzt fol. 53r^0 schon früher und giebt der Seite demgemäss 10 Zeilen. — 2 »p*er*« Koschw. — »cui⁹« Koschw. — 3 »lib'erare« Koschw. — 5 »ſcdſ« Koschw.

PRVdētes

(8)◐iet-uirgineſ-aiſo-queuoſ-dirum-
aiſ&*-preſen-queuoſ co — (9)mandarum-
atend&-uneſ poſ-ihū-ſaluaire-anom
Gaire noi — (54r^0)dormet-
Aiſel-eſpoſ-queuoſ-hora-tend&
uenit-enterra-p*er* loſ — (2)uoſtreſ-pechet
dela uirgine-enbetleem-ſo net-
eſlum-iorda — (3)lauet-elu-te et
Gaire
Eu ſo batut-gab let-elai deniet —
(4)ſuſ ela crot-batut-eclau figet
Deumonumen-de ſo entre-pau — (5)ſet
Gaire
E re ſo^{r}ſ-eſ-laſcriptura-odii-
gabrielſ-ſoi-en* tra(6)meſ aici-
atend&-lo-que ia uenra-praici
Gaire

12 »aiſex« Koschw. — 19 Böhmer, dessen Zähluug von mir und Koschwitz beibehalten ist, fasst den Refrain als 2zeilig = Z. 14–5. — 27 »eu« Koschw.

Fatve. —

(7)Nof* uirginef-que aduof-uenimuf-
negligenter-oleum — (8)fundimuf-
aduof-orare-fororef-cupimuf-
ut-7illaf-q^{i}buf nof — (9)credimuf-
dolentaf-chaitiuaf-tropi auem dormit-
Nof co — (54v^{0})mitef-huiuf-itinerif-
7fororef-ei^{9}dem-generif-
quam uif male — (2)contigit-miferif-
poteftif nof-reddere-fuperif
Do
Partimini lu — (3)men-lampadibuf-
pie fitif-infipientibuf-
pulfe nenof-fimuf-afo — (4)ribuf-
cum uof-fponfuf-uoc& in fedibuf
Dole-

31 »Hof« Koschw.

PRVdẽtef

(5)Nof precari-precamur-ampli uf-
definite-fororef-otiuf —
(6)uobif-enim-nil erit-meliuf-
dare-precef ꝓhoc-ulteriuf
Dolentaf —
(7)Ac ite nunc-ite-celeriter-
ac uendentef-rogate*-dulciter —
(8)ut oleum-ueftrif-lampadibuf-
dent-eq^{9}dem-uobif-inertib;
Do —
(9)Amifere-nof-hic-quid-facimuf
uigilare-numquid-po — (55r^{0})tuimuf
hunc laborem-que-nunc-perferimuf-
nobif-nof-med con — (2)tulimuf

60 Dol'
Et d&*- nobiſ- mercator - otiuſ-
quaſ- habeat - merceſ — (3)quaſ ſotiuſ-
63 oleum - nunc - querere - uenimuſ-
negligenter - quod — (4)noſm&* - fundimuſ
Dol'
66 De noſtr oli - queret - noſ - adoner-
nonau — (5)ret - pont - alet - en a chap ter-
deuſ - merchaanſ - quelai ue et eſter
69 Dol' —

46 »Hoſ« Koschw. — 52 »rogare« Koschw. —
61 »de« Cous., Koschw. — 64 »noſme« Cous., Koschw.

Mercatoreſ.

(6)Domnaſ gentilſ - no uoſ couent eſter
nilo iamen - aici ademo — (7)rer-
72 coſel - queret - nouuoſ - poem - doner-
queret - lo deu - chi uoſ — (8)pot - coſeler
Alet - areir - auoſtraſ - ſaie* ſeroſ-
75 epre iat laſ per deu — (9)lo glorioſ-
deoleo - faſen - ſocoſ - auoſ-
fai teſ - otoſt - q; ia uenra - leſpos —

74 »saic« Koschw. »sinc« Meyer.

fa*

78 (55v°)Amiſere - noſ ad quid - uenimuſ-
nil eſt - enim - illut - quod querim⁹ —
(2) fa tatum - eſt - 7noſ - uidebimuſ-
81 ad nuptiaſ - numquam - intrabim⁹
Dol' — ⁹ uesint ſpōſuſ
(3)Avdi - ſponſe - uo ceſ - plan gentium -
84 aperire - fac nobiſ oſtium-
cum — (4)ſotiiſ - prebe - remedi um

81 »nunquam« Koschw.

M̃ uenīat ſpōſuſ
XPS
Amen dico uoſ-ignoſ—(5)co-nam caretiſ-lumine
quod q' pergunt-,peul-pergunt-huiuſ au-- (6)le-lumine-
Al&-chaitiuaſ-al&-malaureaſ-
a tot ioſ-maiſ-uoſ—(7)ſo penaſ-liureaſ-
eneſern-ora ſer&-meneias-
;p̃cipiẽt- iferna
M̃ accipiant ⁹ⁿ⁹-demoneſ

Verbesserungen u. Nachträge.

S. 4. Literatur: Die ältesten Drucke der Eide sind, wie mir Suchier freundlich mittheilte enthalten in: Bodinus, Joh. De re publica 1580 V. 6, S. 825 und Fauchet, Claude. Recueil de l'origine de la langue et poésie françoises Paris 1581 Bl. 28— Gröbers Arbeit steht Jahrb. XV, 82 (nicht 12), Suchier's eb. XIII 383 (nicht 381).

S. 6. 12 l. »*auxilium*« st. »auxilum«.

S. 7. Koschw.[3] verweist noch auf Bartsch's Bemerkungen in Z. f. r. Ph. II, 122 — P. Rajna's Erklärung für die metrische Nachbildung der lat. Sequenz S. 507 seiner *Origini dell' epop. fr.* Firenze 84: »Calco di cui si capisce bene il perchè: le parole volgari dovevano servire al popolo per accompagnare cantando la melodia della sequenza medesima« stimmt nicht zu Suchier's und noch weniger zu den von mir geltend gemachten Ansichten. — Anm. 10 l. »Buchst.« st. »Bruchst«.

S. 11 füge zur Überschrift: 4. Diez hat in seinem Aufsatz S. 366 f. Besserungsvorschläge von N. Delius verzeichnet. — 5 Anm. l. »anz« st. »anꝛ«.

S. 12 l. »aſſoſ« st. »aſſos«.

S. 13. 75 ꝛ ist wohl nachträglich eingefügt — 115 *t* in *tuit* ist unterpunktirt.

S. 14. 160 l. »ladeſtre« st. »ladeſtre«.

S. 15. 176 l. »nō« st. »no« — 184 Anm. l. »loi« st. »ioi« 220 l. »retrameſ« st. »retrames«.

S. 16. 259 l. »ihſ« st. »ihſ« — 275—7 ersetze »ȝ« durch »z«

Nachschrift.

Als Ergänzung zur Vorbemerkung diene Folgendes:

Nach Fertigstellung des ersten Halbbogens dieses Heftes erhielt ich als Antwort auf eine Karte vom 8. Nov. 83 von den Herren Gebrüder Henninger am 13. die Nachricht, dass sie sich wegen unerwarteter Verzögerung des altfranzösischen Übungsbuches (welches übrigens von W. Förster und E. Koschwitz gemeinsam herausgegeben werden soll) und wegen zahlreicher weiterer Bestellungen rasch entschlossen hätten eine Separat-Ausgabe der Monuments als 3. Aufl. derselben im alten Format und zum bisherigen Preise (M. 1. 50) herstellen zu lassen. In einem gleichzeitig versandten Circular wurde versprochen, dass die neue Auflage bis Ende Nov. in den Händen der Besteller sein würde. Ich theilte hierauf alsbald den Herrn Verlegern wie dem Herausgeber mit, dass ich meinen in Folge ihrer früheren Mittheilungen in Angriff genommenen Abdruck derselben Texte nun nicht mehr zu inhibiren vermöchte. College Koschwitz räumte mir daraufhin bereitwilligst ein, dass ich unter den obwaltenden Umständen nicht wohl anders handeln konnte und ist im Schlussatz seines Vorwortes: »Ihre (d. h. der 3. Aufl. der Monuments) Ankündigung hat freilich nicht verhindern können, dass auch Stengel die Erbschaft der alten Monuments antrat« wohl nur durch Versehen des Setzers statt »nicht mehr« einfach »nicht« zu lesen.

Da die Neu-Ausgabe der Mon. so nahe bevorstand, hielt ich es für besser, statt derselben zuvorzukommen dieselbe abzuwarten, ehe ich an den Abschluss meines Abdruckes ging, zumal die nächsten Bedürfnisse meiner Zuhörer mit dem bis dahin Gedruckten befriedigt waren. Die Herren Verleger der Monum. erriethen meine Absicht und führten, um sie zu vereiteln, die von meinem Verleger gemachten Bestellungen auf die Monum. nicht aus. In Folge einer späteren directen Reclamation erklärten sie durch eine auf dem Buchhandelweg nach Marburg spedirte Notiz vom 10. Dez., dass sie vor Erscheinen meiner Concurrenz-Ausgabe die Monum. überhaupt nicht nach Marburg liefern würden. Ich bestellte daher alsbald von auswärts ein Exemplar und erhielt es in den Weihnachtstagen. Sonderbarer Weise erlitt auch die Versendung von Nr. 12 des Literaturblattes f. rom. u. germ. Phil., in welchem irrthümlich meine Ausgabe wie die Koschwitzsche als bereits erschienen angekündigt und für beide voreilig der gleiche Laden-Preis (75 Pfg.) angegeben war, für sämmtliche Besteller Marburgs eine bedeutende Verzögerung, indem es erst Freitag den 4. Januar eintraf. Das mir für einen Beitrag zustehende Exemplar, welches mir früher stets direkt per Post zuging, ist sogar erst heute an mich gelangt.

Marburg d. 10. Jan. 84.

E. Stengel.

AUSGABEN UND ABHANDLUNGEN
AUS DEM GEBIETE DER
ROMANISCHEN PHILOLOGIE.
VERÖFFENTLICHT VON E. STENGEL.
XII.

DIE
PROVENZALISCHE GESTALTUNG
DER MIT DEM
PERFECTSTAMM GEBILDETEN TEMPORA DES LATEINISCHEN.

(NACH DEN REIMEN DER TROBADORS).

VON

KARL FR. TH. MEYER.

MARBURG.
N. G. ELWERT'SCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG.
1884.

Herrn

Professor Dr. Edmund Stengel

in dankbarer Verehrung

gewidmet

vom Verfasser.

Die Grammatik der provenzalischen Sprache hat in starkem Gegensatz zu den meisten anderen Gebieten der romanischen Philologie bis jetzt nur eine kleine Zahl von Bearbeitern gefunden, für den Theil aber, dessen Darstellung im Folgenden versucht werden soll, ist noch besonders wenig geschehen. Ausser dem betreffenden Abschnitt in Diez' Grammatik der romanischen Sprachen und der Monographie des Conjunctivus Imperfecti, welche Paul Meyer *(Romania* VIII, 155*)* gegeben hat, dürfte hier nur noch Suchiers Abhandlung über die französischen Perfecta der *ui*-Klasse zu nennen sein, welche auch deren provenzalische Gestaltung berücksichtigt. (Zeitschrift für rom. Philologie II.)

Diez gründet seine Darstellung noch vollständig auf die unzuverlässigen Schreibweisen der späten und meist von Ausländern angefertigten Handschriften; er hat ferner noch keine Stellung zu den Ausdrücken *larc* und *estreit* genommen, sondern schwankt zwischen der falschen, von Raynouard vertretenen Ansicht und der richtigen, wie sie Milá und Meyer aufstellen (vgl. Die beiden ältesten provenzalischen Grammatiken, pag. XX); und doch ist grade diese Unterscheidung von der grössten Wichtigkeit für die Erkenntniss bislang unerklärt gebliebener Erscheinungen. Die Arbeit von Paul Meyer *(Romania* VIII, 155) ist als eine Zusammenstellung von Thatsachen zu bezeichnen, deren Constatierung die nothwendige Folge der richtigen Auffassung von *larc* und *estreit* bildet; das Gruppierungsprincip — Vorhandensein oder Fehlen der Endung *et* in der 3. Sg. Perfecti — ist aber nur ein äusserliches.

Suchiers scharfsinnige und für das Französische ergebnissreiche Untersuchung entbehrt für das Provenzalische der sicheren Basis einer umfangreichen Materialsammlung, ein Mangel, der sich dem Verfasser selbst fühlbar macht und ihn mehrfach nöthigt, sich für wichtige Punkte mit Annahmen zu begnügen. (Vgl. Zeitschrift II, 262).

Die vorliegende Arbeit nun stellt sich die Aufgabe die Reimreihen der meisten provenzalischen Literaturdenkmäler, welche einschlägliche Formen enthalten, zu untersuchen und neben der Gestalt der Reimsilbe in erster Linie die Aussprache des Tonvocals festzustellen falls derselbe ein *e* oder *o* ist. Auf diesem Wege, das heisst an der Hand der Scheidung von *e* und *o* *larc* und *estreit*, wird man den Antheil erkennen können, welchen Schrift- und Vulgärlatein einerseits und conformierende Analogien andererseits an den vorhandnen provenzalischen Bildungen haben; mit einem Wort, man wird einen Eintheilungsgrund finden, der jedem Postulate gerecht wird, welches die genannten Formen darstellen.

Was den Reim zu einem Kriterium ersten Ranges erhebt, das ist die Sorgfalt, die dem vocalischen Element der Reimsilbe nicht nur in guten, alten Texten sondern auch in denen der spätesten Zeit zugewendet wird. Erst seit den letzten Jahren aber würdigt man voll und ganz die Bedeutung der in der Schrift verwischten Vocalnüancen für die Erkenntniss des Organismus der romanischen Sprachen. Es ist in dieser Beziehung anzuführen, um von Leistungen auf verwandten Gebieten zu schweigen, die Arbeit von Paul Meyer (*Mémoires de la société de linguistique* I, 145): »Das *o* im Provenzalischen«; der Aufsatz von Thomas in den *Archives des missions scientifiques et littéraires* IIIième *série*, *tome* 1^ier^, sowie die Dissertation von Wichmann »Über die Aussprache des provenzalischen *E*« Halle 1881. Die letzgenannte Untersuchung namentlich weicht in ihrer Anlage schon ganz von der bisher üblichen Art der Feststellung ab, die, allein auf Notizen des Donat oder einigen zufällig herausgegriffenen Bindungen fussend, nur unzuverlässige

Resultate liefern konnte. Möglichste Vollständigkeit des Materials muss an erster Stelle und unbedingt gefordert werden, denn nur diese vermag Sicherheit in den Ergebnissen zu gewährleisten und eine solide Basis weiterer Arbeiten zu schaffen.

Für die vorliegende Untersuchung wurden die Reimreihen der provenzalischen Lyrik und, bis auf einige Ausnahmen, auch die der Epik und der Didaktik herangezogen; ausserdem fanden die Formen der ältesten Denkmäler bis auf Wilhelm von Poitiers sämmtlich Berücksichtigung und sind den spätern vergleichend gegenübergestellt. Es ist natürlich nicht die Absicht für landläufige Formen erschöpfende Belege beizubringen, dagegen aber sollen die für seltne und wichtige Bildungen womöglich *in extenso* aufgeführt werden.

Erklärung der vorkommenden Abkürzungen.

Á. D. Die ältesten provenzalischen Sprachdenkmale.

Agn. Sancta Agnes. Provenzalisches geistliches Schauspiel, herausgegeben von K. Bartsch. Berlin 1869.

A. G. d. Mars., Ens. Arn. Guill. de Marsan, Ensenhamen. Bartsch Leseb. 132 ff.

A. P. R. Anciennes poésies religieuses en langue d'oc p. p. Paul Meyer. Paris 1860.

Arn. d. Mar. Das didaktische Werk des Arnaut de Maruelh; Raynouard, Chx. IV, 405.

Boeth. Das Fragment von Boethius.

Brev. Le Breviari d'Amor de Matfre Ermengaud p. p. G. Azaïs.

Crois. Chanson de la croisade albigeoise p. p. Paul Meyer.

Diät. Diätetik; Such. D. I, 201.

D. Prad., Rom. The Romance of Daude de Pradas on the Four Cardinal Virtues, edited by Austin Stickney.

D. Serm. Deux Sermons. (Dieses Stück wird nach der Publikation in der provenzalischen Chrestomathie von Bartsch, 4. Auflage 1880, citiert (**B. Chr.**).

E. J. Evangelium Johannis, Kap. 13—16, nach der Londoner Handschrift.

Enim. Das Leben der heiligen Enimía; B. Denkm., p. 215 ff.

Ens. del guarso. Lunel de Monteg, Essenhamen del guarso. B. Denkm. 114.
Ens. d. l. donz. Amanieu des Escas, Essenhamen de la donzela. B. Leseb. 140 ff.
Ens. d. l'esc. Amanieu des Escas, Essenhamen de l'escudier. B. Denkm. 101 ff.
Fab. Fabel, Romania III, 291.
Flam. Le Roman de Flamenca p. p. Paul Meyer, Paris 1865.
F. Lun., Rom. Folquet de Lunel, Romans. Ausgabe von Eichelkraut.
FZeich. Übersetzung des altfranzösischen Gedichtes von den fünfzehn Zeichen des jüngsten Gerichtes. Such. D. I, 156.
G. d. Cabr., Ens. Guiraut de Cabreira, Ensenhamen. B. Denkm. 88 ff.
G. del Oliv. Die Sprüche des Guir. del Olivier d'Arle; B. Denkm. 26 ff.
G. Folq. Gui Folqueys, die sieben Freuden Marias; Such. D. I, 272.
Hon. La vida de sant Honorat p. p. Sardou.
Jauf. Der Roman von Jaufre; Raynouard, Lex. Rom. I (R) und K Hofmann, Sitzungsberichte der bairischen Academie. 1868. (H).
KJes. Das Evangelium der Kindheit Jesu. B. Denkm. 270 ff.
Nic. Das Evangelium Nicodemi; Such. D. I, 1 ff.
NPap. Arnaut de Carcasses: Las novas del papagai. B. Chr. 259 ff.
PCard., U. C. Paire Cardenal, Una ciutatz . . . B. Chr. 175.
Planch s. pl. Planch sobre planch. Arbaud, Chants populaires de la Provence; p. 229.
Ross. Girartz de Rossilho.
R. Vid. Die Novellen des Raimon Vidal.
I. Castia gilos; Rayn. Chx. III. 398.
II. M. G. 341.
III. Klage über den Verfall höfischen Lebens; B. Denkm. 144—192.
Sen. Seneca (Lo savi). B. Denkm. 192 ff.
SEst. Planch de sant Esteve, B. Chr. 21.
SFreund. Die sieben Freuden Marias, Such. D. I, 85 ff.
SReue. Des Sünders Reue; Such. D. I, 214 ff.

Die Citate sind in der Arbeit in einer dem Inhalt der betreffenden Werke entsprechenden Folge geordnet. Ich gebe hier eine Übersicht.
Á. D. Boeth. — E. J. — A. P. R. — D. Serm. —

Epik: Ross. — Jauf. — Crois. — SEst. — Hon. — Enim. — Nic. — KJes. — R. Vid. I, II, III. — NPap. — Flam. —
Didaktik: D. Prad., Rom. — F. Lun., Rom. — Planch s. pl. — SFreud. — G. Folq. — FZeich. — SReue. — Arn. d. Mar. — G. del Oliv. — Sen. — Diät. — P. Card., U. C. — Fab. — Ens. d. l. donz. —

Ens. d. l'esc. — Ens. d. guarso. — A. G. d. Mars., Ens. — G. d. Cabr., Ens. — Brev. — Agn. —

Um Raum zu gewinnen sollen bei der Zusammenstellung der Reimreihen die Dichter, welche die betreffenden Formen verwenden, nicht namentlich, sondern durch die Nummer bezeichnet werden, die sie bei Bartsch (Grundriss) führen. Jeder Reimsilbe geht ein Verzeichniss der Hss. etc. vorauf, aus denen geschöpft ist, wobei wieder an der von Bartsch eingeführten Bezeichnungsweise festgehalten werden wird.

I.

(Die Accente deuten den Tonvocal an, ein Acut auf provenzal. *e* oder *o* geschlossene und ein Gravis offne Aussprache. Der Ictus bei den aus den Ä. D. entnommnen Formen bestimmt allein die Lage des Tones).

Die Reimuntersuchung zeigt, dass für den Conj. Imperf. des Provenzalischen, von einigen später zu besprechenden Ausweichungen abgesehen, 3 Endungen: *és*, *is* und *ès* charakteristisch sind. Diese Dreitheilung, welche sich ebenso auch für die anderen Formen des Praeteritalstammes durchführen lässt, ist geeignet den Organismus der provenzalischen Conjugation klar zu legen. Vollziehen wir nämlich die Gruppierung der Perfecta nach den eben genannten Kriterien, nach der Gestaltung des Conj. Imperfecti, so wird sich zeigen, dass die *és* und *is* Klasse Formen aufweisst, welche einem lateinischen Vorbild entweder direct entsprechen, oder einem solchen doch analog gebildet sind, dass dagegen die Perfecta der *ès* Klasse Grundlagen haben, die zwar in den Elementen auch auf schriftlateinisch Gegebnes zurückgehen, als Ganzes aber lediglich in der vulgären Sprache vorhanden sind.

Die erste Gruppe, die *és*- und *is*-Klasse begreifend, sei mit *A*, die zweite, *ès*-Klasse, mit *B* bezeichnet. Treten wir zunächst *A*, 1 näher, so finden wir hier fast auschliesslich Verba der lat. Stamm- und *e*-Conjugation, daneben auch einige

der *i*-Conjugation, sie haben gemeinsam, dass in der 1., 3. und 6. Perfecti der Stammvocal den Ton trägt.

Wollte man nun einzig die Formen des Schriftlateins berücksichtigen, so würde fast ein jedes dieser Perfecta gesonderte Behandlung verlangen, da nur bei wenigen die gleiche Grundlage in durchaus entsprechender Weise behandelt erscheint und wir müssten, ohne übrigens die mächtige und weitgreifende Wirkung der Analogie verkennen zu wollen, ein geradezu regelloses Durcheinander von Einflüssen und Beziehungen annehmen. Es ist aber bekannt, dass im Vulgärlatein viele Formen der alten Sprache fortbestanden, welche der *sermo urbanus* der classischen Zeit unterdrückte, als Neubildungen infolge von Conjugationsmischung u. s. w. auftraten, obwohl diese Formen an die im Gebrauch bleibenden sich theilweise eng anschlossen. So tritt uns in dem provenzalischen *venc* eine Form des altlateinischen *vĕnĕre* (Perf. *vēnui*, unbelegt neben *vĕni*) wieder entgegen, nicht aber handelt es sich hier um einen unbegreifbaren angleichenden Einfluss von *tenc*, durch welchen *venc* gewöhnlich gedeutet werden soll, weil *vĕni* als Grundlage sich sich unbrauchbar erweist. Solcher Beispiele, die mit einem Schlage Verhältnisse klären, welche bei alleiniger Brrücksichtigung des classischen Lateins dunkel bleiben müssen, lassen sich noch mehrere beibringen — man vergleiche die folgenden Ausführungen —, doch aber ist ihre Zahl verhältnissmässig klein, da wir von den schriftlichen Denkmälern des alten Lateins leider nur wenige Bruchstücke besitzen und diese zum grössten Theil noch dazu in einem höchst dürftigen und verkümmerten Zustand.

Wir betrachten innerhalb der schon genannten Hauptabtheilungen die Perfecta hier in Gruppen, die auf der Gleichartigkeit der gegebnen oder erschlossnen Grundlagen beruhen.

a) Einfache Perfecta (ohne Tempuscharakter).

Es gehören hierher die Perfecta von *esser*, *faire* und *veser*, die in allen Personen Formen aufweisen, welche den Ton auf

dem Vocal des lateinischen Stammes tragen. (Auch die Perfecta von *dar* und *estar* haben keine endungsbetonten Formen, doch ist hier der Vocal der lateinischen Reduplicationssilbe betont, bei *eissir* endlich ist es bald der Vocal des lateinischen Praefixes, bald der des lateinischen Stammes, welcher den Ton trägt.)

1. Ohne Bindevocal.

esser. Die 1. Sg. Perfecti lautet *fúi* (fui A. P. R. 488; 125), das classische *fúi* kann nicht Grundlage sein, dagegen giebt *fúi*, bzw. *fúvi*, welches sich namentlich in der älteren Zeit, dann aber auch bei spätern Autoren findet eine zureichende Erklärung. Die 3. Sg. hingegen beruht auf *fúit*: *fó* oder *fón* (*fo* Boeth. 28. 30. 31. 34. 43. 58. 63. 92. 94. 160. B. Chr. 8;20 E. J. (Lo.) XIII,12,21,30 (*fó*). A. P. R. 485;32,39. 486;59,64, 68,71,74. D. Serm. B. Chr.[4] 25;7,32,33. 26;1,18,19,32,35). Das bewegliche unorganische *n* leitet sich aus dem Umstande her, dass bei fast allen Worten, welche auf *o* auslauten, ein bewegliches *n* etymologisch begründet ist, es handelt sich also um eine Übertragung. Die 1. Pl. lautet *fóm*=*fúimus*, (*fom* A. P. R. 497, v. 9), für die 2. Pl. ist in den Reimreihen nur *fós* belegt, obwohl *fúistis*, welches für *fúistis* anzusetzen ist, der Regel nach *fóts* ergab. Die 3. Pl. beruht auf **fúerunt* für *fŭérunt*; der Accent erscheint hier, wie fast durchgehends in der 3. Pl. Perfecti mindestens auf die Antepenultima zurückgezogen (Vgl. die entsprechenden Formen von *aver* etc.). Diese Tonverschiebung lässt sich bis in das Latein zurückverfolgen, gleichzeitig mit ihr tritt auch Kürzung des sonst langen *e* in *erunt* ein. Da der Vorgang der Sprache des Volkes angehört, so finden wir ihn zuerst bei den Komikern zum Ausdruck gebracht, später wenden auch andere Dichter das nämliche Verfahren nach Bedarf des Verses an. Vgl. *vóluĕrunt* Pers. 160. *méruĕrunt* Poen. 21. *ĕmĕrunt*, *pótuĕrunt* Lucret. 6,2. *dédĕrunt* Varro Anthol. 3. 83,2 (43. 2 ed. Meyer) *súmpsĕrunt* Hor. epod. 9,17 etc. (Vgl. Kühner 163,3). Die ältesten prov. Denkmäler zeigen

foren (Boeth. 20. 21. 63. 187. 245.) Hier scheint die lateinische Endung *unt* durch *ent* ersetzt (der Boeth. geht soweit, dass er auch für *an en* eintreten lässt: *parlen* für *parlan*, diese Bildung ist sonst ungebräuchlich). Das *fós* der 1. und 3. Sg. Imperf. Conj. (*fós* E. J. (Lo) XVII, 5. *fos* D. Serm. B. Chr.[4] 26;38. 3. Sg.) setzt *fŭ́issem* und *fŭ́isset* voraus. Die Endung der 2. Pl. *fossés* hat ein geschlossnes *e*, wie es die 2. Pl. des Imperf. Conj. regelrecht — sie beruht auf *êtis* — in allen 3 Gruppen aufweist. Wegen des *a* in *fossáz* E. J. (Lo) XV,19 siehe weiter unten. Für die 3. Pl. ist *fósson* (und *fóssan*) belegt: *fŭ́issent* (*fosso* D. Serm. B. Chr. 26;22).

Im Conditionale *fóra* für *fŭ́eram* und *fŭerat* (*fora* A. P. R. 497,8). Die 3. Pl. ist nur durch eine Form der Ä. D. vertreten: *foran* A. P. R. 497,8.

2. Mit Bindevocal

faire. In der 1. Sg. *féi* und *fi*, beide gehen auf *fêci* zurück. *fis* (Ä. P. R. 488; 128) steht wohl in Analogie zu ersten Personen des Perfects wie *dis*, *mis*, *pris*, *quis* etc. *fezíi* E. J. (Lo) XV,15 und XVII,26 zeigt die Perfectbildung der auf dem Kennlaut betonten Verben (Gruppe II).

Das *fezís* der 2. Sg. ist endungsbetont, *fêcí́sti* genau entsprechend, die Ä. D. (Boeth. 83. *fecist*) zeigen auch nur eine Form dieser Art, es kommt aber sonst noch ein stammbetontes *fist* vor. 3. Sg. *fétz*, *fés*, *féi (féy)*, *fé*, *fi* und *fís* sind durch die Reimreihen sicher gestellt, alle diese Formen, mit Ausnahme von *fis*, haben *fé́cit* zum Ausgangspunkt, das Gleiche gilt von *fez* Boeth. 52. 53. 59 (bis). 71. 188. D. Serm. B. Chr. 25;31. *fes* A. P. R. 489;144. *forfez* Boeth. 180. 2. Pl. *fezés (fesés)*: *fêcí́stis* Alle Verben der 1. Gruppe haben in der 2. Pl. Perfecti dieses geschlossene *e (é)* (die der 2. ein *i*, die der 3. ein *è*), welches auf das Kurze in Position stehende *i* des Lateinischen zurückgeht, dieses selbst ist durch Verdünnung aus *e* entstanden, das dem *e* von *esse* entspricht. Als 3. Pl. Perfecti findet sich bei R. Vid. III 168,16 ein *èron*(!).

Die 1. und 3. Sg. Imperfecti Conj. bieten *fés* und *fezés*: *fêcĭssem* (*-t*) und *fêcĭssem* (*-t*).

vezer. Die 1. Sg. Perfecti *ví* entspricht *vîdi*, *víc* zeigt Übertritt zu den mit dem Tempuscharacter *u* gebildeten Perfecten: **vîdui* für *vîdi*. Andere Verba gingen, wie wir sehen werden, in dieser Beziehung noch weiter, sie gaben das einfache Perfect ganz auf. (Diez[4] II, 212.) Die 2. Sg. *vist* (Boeth. 95. 178. 244) lässt wieder Accentverschiebung in der Grundlage voraussetzen: *vîdĭsti* für *vidĭ́sti*. In der 3. Sg. treffen wir dieselben Formen wie in der 1. *vi* und *vic* (*vi* auch D. Serm. B. Chr.[4] 25;21) und ferner *vít*, dessen *t* seine Erhaltung den gleichen Ursachen verdankt, wie das *t* in *det* (*dĕdit*). Die 2. Pl. lautet *vítz (vís)* aus *vîdĭstis*, die 3. *víron (viiren* E. J. (Lo) XV, 24) einem *vîderunt* entsprechend.

vís und *vezés* finden sich in den Reimreihen für die 1. Sg. Imperf. Conj. wie auch für die 3. =*vîdĭssem* und *vĭdĭ́ssem* (wegen *vîdeo)*; die 2. Pl. *visés* entspricht *vis*.

Im Conditional *víra* für die 3. Sg. = *vîderat*.

b) Zusammengesetzte Perfecta (mit Tempuscharacter).

1. *s-i*-Perfecta.

α) Der Verbalstamm geht auf eine Muta aus.

aa. Labial.

escrire. Dem *scripsi* des Lateinischen entspricht provenzalisch *escris* mit Ausfall des Labials, in den Ä. D. ist die gleichlautende 3. Sg. belegt (A. P. R. 488;130,132.). In der 3. Sg. Imp. Conj. findet sich die Form *escriussés*, welche das *p* in Gestalt von *u* festgehalten zu haben scheint.

bb. Guttural.

αα. Einfache Consonanz.

Schriftlateinische Formen.

dire. *dîc-si* und *dîcsit* ergaben mit Auflösung des Gutturals in *i* und Contraction: *dis*. Im E. J. (Lo) findet man Formen, die zwei *i* aufweisen, allerdings charakterisieren sich aber auch

eine Anzahl derselben als secundäre Bildungen, indem sie den Ton auf einer unorganischen Endung tragen, was für 5 Fälle wenigstens durch einen über diese Endung gesetzten Ictus sicher steht. *diisii* XIII,33. XIV,29. XV,15,20. XVI,4. *diisii* XIV,28. 1. Sg. neben der 3. Sg. *díis* E. J. (Lo) XIII,10,11,24. *diis* XIV,6. *díiss* XIII,6,7,8,9,12,25,27,28,36,37. XIV,1. XVI,19. *diis* XIV,8,9,22,23. Sonst hat die 1. Sg. in den Ä. D. noch folgende Gestalt *dissíi* E. J. (Lo) XVI,6,15. *dissii* XVI,6,19. *dis* A. P. R. 488,129; die 3. Sg. *dis* Boeth. 100. A. P. R. 497, v. 11. D. Serm. B. Chr. 25;23. 26;40. 28;5. *díss* E. J. (Lo) XIII,21. XVI,1. *disit* A. P. R. 491,232. *dis* D. Serm. B. Chr. 25,43. Für die 2. Pl. ist *disés* belegt *(dicsístis)*, *s* steht für das zu erwartende *ts*.

In der 1. Sg. Conj. Imperf. findet sich regelrecht *dissés*, ebenso in der 3. *dissés (dichés, dixés, disés)*; das E. J. (Lo) XIII,29 hat *diissés*.

duire. Nur die 3. Sg. Conj. Imp. ist belegt: *(a)dusés=dûcsísset*.

teiser. Von *teiser* liegt eine endungsbetonte 3. Sg. des Perfects, *teiset*, bereits im Boeth. (190) vor, doch lässt uns das in den Reimreihen belegte *teissés* (3. Sg. Conj. Imp.) eine stammbetonte Form *teis, texui* entsprechend, voraussetzen.

traire. Die Formen dieses Verbums treten oft für die entsprechenden von *trazir* ein (Diez[4] II, 219 Anm.), Beispiele solcher Vertauschung in den uns interessierenden Zeiten und Moden findet man bei den Reimreihen nachgewiesen. Die auffällige Endfremdung eines Compositums von *dare* von der in den romanischen Sprachen so einflussreichen Abwandelungsweise des Simplex, muss wohl durch eine Volksetymologie erklärt werden, man brachte *trad're* mit *dire* zusammen, es entstand *tradire (trazir)*, auch die Perfectformen bildeten sich nach *dire* und congruierten dann oberflächlich mit denen von *traire=trahere (trais, trai* von *trazir* und *tráis* von *traire)*, was den Anstoss zur Vertauschung gab; übrigens besteht neben *trazir, trair* auch *tradar* (Boeth). 1. Sg. Perf. *tráis*, 3. *tráis*

(und *a-*, *es-*, *re-*, *sostráis)* = *tracsi* und *trácsit.* Die 2. Pl. lautet *traissés* = *tracsĭstis*; der Conj. Imperf. hat in der 1. Sg. *traissés (re-)* und in der 3. *traissés* und *traichés.*

Die Nebenform *tragés* weist auf ein Perfect **trác* für *tráis (=*tracui)* zurück.

Angebildete oder alte Formen.

dozer. Man hat die Formen von *dozer (dŏcêre)* meist mit denen von *duire (dûcĕre)* zusammenbehandelt, wie es z. B. Bartsch in dem Glossar zu seiner provenzalischen Chrestomathie auch thut, doch ist dieses Verfahren nicht gerechtfertigt. *duòis* (3. Sg. Perf.), welches in den Reimreihen belegt wird, lässt sich allein auf *dŏcêre* zurückführen und zwar würde ihm ein **dŏ́c-si* für *dŏ́c-ui* entsprechen; es konnte dann allerdings der Triphtong *uoi*, *uei* zum Diphtongen sich wandeln (vgl. *nueit* und *nuit*, *puesca*, *puosca* und *pusca)* und so ein Zusammentreffen von *duis* für *duòis* mit dem *duis* von *dûcsi* in der That eintreten.

tanher. 3. Sg. Perf. *táis* = **tác-sit* für *tĕ́tĭgit. (taxis √tag* Varr. b. Non. p. 180. vgl. auch die altlat. reinen Wurzelformen *tagit* (für *tangit), tagam, tago, attigat, attigatis, attigas.* Kühner §. 177,2 *α* Anm.) Der Conj. Imperf. hat *taissés* für die 1. Sg., für die 3. *taissés tainssés* und *taignés* (wahrscheinlich vom Praesens aus durch Anfügung von *és* gebildet).

ββ. Complicierte Consonanz.

*Ohne Umstellung der Endcons.

Schriftlateinische Formen.

cenher. 3. Sg. Perf. *céis (séys)* = *cĭ́ncsit.* (E. J. (Lo) XIII,4 *preceis*). Das *c* wurde zu *i* erweicht und trat vor das *n*, welches nunmehr, unmittelbar vor *s* stehend, ausfiel; der eben geschilderte Vorgang ist für alle Perfecta dieser Klasse derselbe. Diez[4] II, 217 führt Formen mit erhaltnem *n* auf, durch die Reimreihen werden sie nicht gestützt.

destrenher. 3. Sg. Perf. *destréis (=destrĭ́nc-sit).* In der 3. Sg. des Conj. Imperfecti finden wir *destreisés* und *destrengués*,

diese letztere Form setzt ein *ui*-Perfect **destrincui* voraus (vgl. *tragés*).

estrenher. Nur die 3. Sg. Imp. Conj. ist belegt: *estreissés.*

fenher. 3. Sg. Perf. *féis (féys)* regelrecht nach *fînc-sit* gebildet.

penher. *péis (dc-)* 3. Sg. = *pînc-sit.*

planher. *planc-si* und *planc-sit* ergab *pláis*, die 3. Sg. Conj. Imp. weist wieder eine Doppelform auf: *plaissés* und *plangés. (*plancui).*

(es)tenher. 3. Sg. Perf. *(es)téis (estéys)* = *extinc-sit*, 3. Sg. Imperf. Conj. *esteissés.*

Angebildete oder alte Formen.

attenher. 3. Sg. Perf. *attéis* = **attînc-sit* für *áttĭgit.*

empenher. 3. Sg. Perf. *empéis*, **impînc-sit* für *impĕgit.*

franher. 3. Sg. Perf. *fráis*, **franc-sit* für *frĕgit*, doch sind auch Formen belegt, die Weiterbildungen von *frĕgi* darstellen: *fréc, enfréc* und *sofréc.* Im Imperf. 3. Sg. *afrainsés.*

**Umstellung der Endconsonanten. Sämmtliche Verba fügen noch das Perfectsuffix der Gruppe III an.

viure. Die 3. Sg. Perf. lautet *visquèt*, im Conj. Imperf. findet sich für die 1. Sg. nur *visquès* (mit offnem *e)*, für die 3. aber *visquès* und *visqués.*

elegir. *elesquèt* für die 3. Sg. Perfecti. Das E. J. (Lo) bietet *elesquéi* als 1. Sg. XIII,18. XV,16,19 und *elesquész* als 2. Pl. XV,16.

iraisser. *irasquèt* (3. Sg. Perfecti).

naisser. Die 1. Sg. Perfecti lautet *nasquèi* und *nasquièi*, die 3. *nasquèt* und *nasquèc* [*nasquet* A. P. R. 484;4. 496, v. 4 (bis)]. Die 1. Pl. *nasquem*, die 2. *nasqués* bei Guir. Riq. 46, (diese Form setzt eine stammbetonte 1., 3. und 6. voraus) und die 3. *nasquèron.* Der Conj. Imperfecti weist in der 3. Sg. die 1. Pers. ist nicht belegt, sowohl *nasquès* als auch *nasqués* auf.

cc. Dental.

*Das lat. Perf. liegt zu Grund.

Schriftlat. Formen.

raire. Nur die 3. Sg. Perf. ist belegt: *rás=râsi.*

rire. *rís=rîsi.* 3. Sg. Perfecti.

***secódre.** 3. Sg. Perf. *secós* (mit geschlossnem *o*), *succŭ́ssit* genau entsprechend.

Angebildete oder der alten Sprache angehörige Formen.

aucire. *aucís.* 3. Sg. Perfecti setzt ein **occî́si* statt *occî́di* voraus; *occisit* für *occiderit* l. Numae bei Fest. p. 178b, 21. l. XII tab. bei Macrob. 1. 4,19; für mittellatein. Beispiele vergl. Diez[4] II, 140. *aucís* findet sich auch A. P. R. 497, v. 12 belegt. Im Conj. Imperfecti bieten die Reimreihen für die 1. Sg. *auciés*, welches nach Diez *occîdissem* zur Grundlage haben mag, für die 3. ebenfalls *auciés* und die regelrechten Formen *aucisés* (und *aussisés, aucizés).* Die Form *ausis*, die sich sonst auch für die 1. und 3. Sg. des Imp. Conj. findet, ist in den Reimreihen nicht belegt, sie geht aus einer anderen Betonung der lateinischen Grundlage hervor: **occî́sĭssem* neben dem gewöhnlichen *occîsĭ́ssem.* Die 2. Pl. lautet *aucissés*, dem *occîs(i)ssé́tis* entsprechen würde, während auch eine Entwickelung zu *aucisesséte* denkbar wäre. Für die 3. Pl. haben wir *aucisésson (*occîsĭ́ssent).*

seser. Das lateinische *sêdi* zeigt sich theils durch *sé́dui*, theils durch *sé́si* ersetzt, dieser Übergang vom einfachen Perfectum zum zusammengesetzten wurde schon des öfteren beobachtet. *sêdui* entwickelt sich zu *séc, sêsi* zu *sís* (*a-*).

**Das lat. Praes. liegt zu Grund.

metre. Das *mís* der 1. Sg. Perf. könnte regelrecht aus *mîsi* hervorgegangen sein, während *més* der 3. *ĭ* oder *ê* voraussetzt. Ein solches *ĭ* finden wir nun im Praesens, wir werden daher dieses Tempus zur Grundlage machen und auch

die 1. Sg. nicht aus *mîsi*, sondern aus **mĭsi* erklären; das nachtonige *i* bewirkte hier die Erhaltung des betonten *ĭ*. Die Ä. D. zeigen die 1. Sg. nur in endungsbetonter Form, *tramesii*. E. J. (Lo) XVII 18; dagegen ist die 3. mehrfach zu belegen: *mes* Boeth. 26. E. J. (Lo) XIII,5. XV,6. A. P. R. 496, v. 5. D. Serm. B. Chr.[4] 27;24. *trames* E. J. (Lo) XIII,16. XIV,24. XV,21. XVI,5. Die 2. Sg. des Perfects lautet *mesist (misĭ́sti)*, *tramesist* E. J. (Lo) XVII,3,8,18,21,23,25. Die 2. Pl. *mesés (misĭ́stis)*, die 3. Pl. ist durch *mesdren* (Boeth. 27.) vertreten = *mĭ́serunt*, die Consonanantenverbindung *sr* erscheint hier durch den Einschub von *d* gemildert, sonst schwindet auch wohl *s* (*meiron*), oder die Flexionsweise von Gruppe III kommt zur Anwendung *mesèron*. Hier in der 3. Pl. Perfecti zeigen sich zuerst die endungsbetonten Analogiebildungen, welche später alle anderen Verbalformen überwuchern. Die 1. und 3. Sg. Imp. Conj. hat die zu erwartende Form *mesés*, die 3. Pl. ist durch *(entra)-mesèson* vertreten *(= mîsĭ́ssent)*.

querre. Das *quis* der 1. Sg. Perfecti könnte aus lat. *quaesii* entstanden sein. Die der 3. Sg. eigenthümliche Form ist *qués*, dessen geschlossenes *e* *quaesit* als Grundlage ausschliesst. Man kann an eine Einwirkung von *mis*: *mes*, *pris*: *pres* denken und demzufolge *quĭ́sit* ansetzen. Neben diesen stammbetonten Formen stehen auch oft endungsbetonte, so *queri* und *queric*, die beide einen Infinitiv *querir* voraussetzen. Das Conditionale *enquesira* (*Cercalmon* 3) enspricht degegen einem Perfect *quisi*. Formen dieser Art finden sich niemals im Reim aber mehrfach ausserhalb desselben, so z. B. bei Bertr. de Born (38). Das Condit. ist weiterhin noch durch *queregra* vertreten, dieses *queregra* weist auf ein Perfect *querec*, von *querer*. Ich sehe *querec* ebenso wie *correc* und *cazec* lediglich als eine Bildung nach Analogie der III. Gruppe an, da das *e* der in Betracht kommenden Formen (Perf.; Conj. Imp. und Condit.) meist ein offnes ist; (vgl. auch Henschke, Verbalflex. in G. d. Ross. pag. 47, Anmerk.) Nur in Bezug auf *parec*, welches immer geschlossenes *e* hat, vermag ich Suchiers Anschauung über die

Entstehung dieser Formen zu theilen. (Suchier geht wohl auch fehl, wenn er ein **stetui* für *stetti* ansetzt, *st-dé́dui* würde die Schwierigkeit, welche die Annahme von *sté́tui* erzeugt und die Suchier a. a. O. pag. 216 unten selbst erwägt in einfachster Weise umgehen). Das *quesísz* des E. J. (Lo) XVI, 24 dürfte durch *querir* beeinflusst sein. Der Conj. Imp. hat in der 1. und 3. Sg. *quesés*.

β. Der Verbalstamm geht auf eine Liquida aus.

aa. *l*.

solvre. 2 Formen dieses Verbs sind belegt, die 3. Sg. Perfecti *(as)sòls*=**sǒ́lsit* für *solvit*, also Uebergang zur sigmatischen Perfectbildung und *solsés* (1. Sg. Imp. Conj.) =**sǒlsí́ssem*.

bb. *m*.

temer. Die 3. Sg. Conj. Imperf. *tenssés*, für welche wir *timsí́sset* statt **timuí́sset* ansetzen müssen, entspricht einem Perfect *tems*, das sich ausserhalb des Reimes auch findet. Donat 23,11: in *eus teus .i. timuit, preus .i. pressit*. Vgl. dazu die Anmerkung pag. 98. Man wird aber trotz der Congruenz von Hs. A C und D *tens* und *prens* für *teus* und *preus* lesen müssen, da das *u* der erstgenannten Formen absolut unerklärlich erscheint. Vgl. *temsutz* P. Vidal 3,19.

rezemer. Auch dieses gehört zu den Verben, welche der sigmatischen Perfectbildung folgen, vgl. *empsim* Pl. Mil 316 und die lat. Composita *demo dempsi, promo promsi, sumo sumpsi*. Das *m* des Stammes erhielt sich der Regel noch vor *s* (so in *rempsit*=*redempsisti)*, doch sehen wir es in der 3. Sg. *rezéis* geschwunden, aber Boeth. 153. *redems* und A. P. R. 484;16 *reems*.

cc. *n*.

Schriftlateinische Formen.

remaner. Von den hierherzustellenden Perfecten entspricht *remas* genau der schriftlateinischen Form, die 2. Sg. lautet *remasíst*

=remansísti, die 3. *remas=remansit.* Conj. Imperf. 3. Sg. *remazés*, 2. Pl. *remansesés.*

esponre. Die 3. Sg. Perfecti *espòs* geht auf *expósuit* zurück, welches dem Sprachsinn des Romanen zur sigmatischen Perfectbildung *(pósit)* zu gehören schien. Flam. 5462/3, die einzige Belegstelle, reimt *espòs* mit *respós*, es wird dies aber als ein Fehler anzusehen sein, da latein. ein kurzes *o* die Grundlage bildet und der Donat pag. 23,3 die Form unter *os larg* stellt: *In os larg 'fos .i. fodit, apos .i. apposuit, despos .i. deposuit'.* Doch ist immerhin zu bemerken, dass im Lateinischen auch Formen bestanden, die ein *ô* aufwiesen (Contractionen aus *pŏsîvi* etc.), so *pôsit, pôsi, depôsisse.* Vgl. Kühner, §. 207 unter *sino.*

Angebildete Formen.

defendre. *defendit* zu *defen(d)sit* umgebildet, ergab *defés.*

prendre. Für die 1. Sg. Perf. ist *prís* und *prés* belegt *(prensi* für *prehendi)*, dieselben Formen finden sich auch in der 3. Sg. *prís (i=ê+i)* gehört eigentlich allein der 1. und *prés* allein der 3. Sg. zu. In den Ă. D. ist nur die 3. Sg. und zwar an zwei Stellen vertreten, beide Male durch *pres*, Boeth. 64 und D. Serm. B. Chr.[4] 26,7. **prensísti* ergab *preist*, **prensím[us] prezém.* Der Accent zeigt sich hier, wie stets in der 1. Pl. Perfecti des Provenzalischen, wahrscheinlich unter dem Einfluss der 2. Pl. von der Antepenultima auf die Penultima zurückgeschoben.

1. und 3. Sg. Conj. Imperf. *presés* und 3. Pl. *presésson (=*prensíssent).*

respondre. Die Doppelformen *resposés* und *respondès (respondés* Flam. ist in *resposés* zu ändern), welche sich im Conj. Imperf. 3. Sg. finden, setzen eine doppelte Perfectbildung voraus. Die Reimreihen weisen denn auch neben *respós (=*respónsit)* ein *respondèt* auf. Für die 1. Sg. Perfecti ist *respozi*, eine Weiterbildung von *respos* belegt, an die stammbetonte

Form ist das Perfectsuffix gefügt worden, welches dem lat. *ivi* entspricht.

semonre. **submŏnsit* für *submŏnuit* ergab *somós*, das *o* ist durch Einwirkung des Nasals geschlossen. *somosés*, Conj. Imp. 3. Sg., entspricht *somós*.

dd. *r*.

Bildungen vom lat. Perfect.

terser. Die 3. Sg. Perf. *tèrs* (=*tersit*) hat offnes *e*, dies wird ausser von den Reimreihen auch durch den Donat bewiesen: 22,37. *In ers larg ‚ters .i. tersit, esters .i. extersit'*.

Bildungen vom lat. Praesens.

sorger. *sorger* bildet, ebenso wie das gleich zu besprechende *derger* sein Perfect vom lateinischen Praesens durch Anfügung von *si*. *sórs* 3. Sg. ist **sŭ́r(g)sit* für *surrexit (risor* in den A. P. R. 486,75 neben *resors* 497,15).

derger. *derger* beruht auf *de-é́rigere*; *dé́r(i)gsit* ergab mit Ausfall des *i* der postonischen Silbe *dérs (a-)*. Auch für diese Form besitzen wir eine Notiz des Donat, welche die geschlossne Aussprache des *e* stützt, die der etymologischen Grundlage und den Bindungen entspricht: 22,38 *In ers estreit ‚ders .i. erexit, aders* [*.i. necessaria dedit*], *aers* [*.i. hesit*]'.

2. *u-i* oder *v-i* Perfecta.

a. Der Endconsonant des Verbalstammes erhält sich.

aa. *p*.

Sämmtliche hierhergehörige Formen wurden vom Praesens aus gebildet.

caber. Nur die 1. und 3. Sg. Imperf. Conj. ist belegt *caupés (caubés)* =**capŭ́ssem(t)*. Durch diese beiden Formen wird ein Perfect *caup (=*capui)* erschlossen.

saber. Auch für dieses Verb finden sich nur Formen des Conj. Imperfecti in den Reimreihen. 1. Sg. *saubés (saupés)*, 3. Sg. *saubés, sabéssa*, 3. Pl. *saupésson (=sapŭ́ssent)*.

perceбre. Die 1. und 3. Sg. Imp. Conj. lautet *perceubés*; **percĭpuĭ́ssem(t)* mit dem ĭ des Praesens ist nach Analogie von *caubés*, *saubés* anzusetzen, nicht *percêpuissem(t)*. Hierher gehört auch *apercebés* 3. Sg. und *receupés* 1. Sg. Die entsprechenden, aber nicht belegten Perfecta würden *perceup*, *aperceup* und *receup* lauteten. Brev. 21478 reimt *coceup* mit *receup* (3. Sg. Pf.). *coseub* A. P. R. 484;5, *receub* A. P. R. 484;29 *receubt* 497, v. 10. *recéuben* E. J. (Lo) XVII, 7.

bb. *l.*

Ursprüngliche Formen.

caler. *cálueram* des Lateinischen entwickelte sich zu *cálgra*, das Perfect lautet *cálc.* (3. Sg.).

doler. Die 3. Sg. des Perfects *dòlc* (mit offnem *o*) entspricht genau *dŏ́luit*. *dŏ́luerunt* ergab *dòlgron*, welches die Reimreihen aufweisen, sie bieten ferner noch die durchaus regelmässigen Bildungen *dolgués* und *dòlgra* (*dŏluĭ́sset* und **dŏ́luerat*).

valer. Nur die 3. Sg. des Perfects, des Imperf. Conj. und des Condit. sind belegt: *válc*, *valgués* und *válgra*.

voler. *vòlc* entspricht *vŏ́luit* (*volg* Boeth. 22. 45. 47. 48. 51. *volc* A. P. R. 486;60. D. Serm. B. Chr. 26;31); für die 2. Sg. findet sich *volguíst*: *vŏluĭ́sti* (*volguist* Boeth. 87); *vŏ́luerunt* ergab *vòlgron*. Im Imperfect Conj. haben wir *volgués* für die 1. und 3. Sg. und die contrahierten Formen *volcsés* und *volsés* für die 2. Pl. Ferner ist die 3. Sg. Condit. belegt: *vòlgra*.

volver. Die 3. Sg. Imp. Conj. ist in den Reimreihen nachgewiesen, sie fällt, der provenzalischen Gestaltung und auch der Grundlage nach, vollständig mit der entprechenden Form von *voler* zusammen: *volgués* von *volvĭ́sset*.

Anbildungen.

tolre. Dieses Verbum hat die Abwandlungsweise des Lateinischen aufgegeben, indem es sein Perf. durch Anfügung

von *ui* statt *i* bildet. Die alte Form *tŏ́li* (für *tŭ́li*) erscheint zuweilen in Inschriften (Kühner, § 197, Anm. 4.). **tŏ́lui* ergab *tòlc*, *tŏlúistis tolgués* und *tŏ́luerunt tòlgron. tolgués* in der 3. Sg. Imp. Conj.

cc. *r*.

Bildungen vom Perfect.

Die hierhergehörigen Verba weisen sämmtlich im Lateinischen als Tonvocal des Perfects ein *ĕ* auf, trotzdem sind die in den Reimreihen belegten Formen mit geschlossenem *e* gebunden, allerdings handelt es sich nur um ein Gedicht.

merer. 3. Sg. Perf. *mérc* verlangt **mé́ruit* für *mĕ́ruit*.

ubrir. Von *ubrir* sind meist endungsbetonte Formen belegt. *ubrí* und *ubríc* für die 3. Sg. Perfecti, doch auch *ubérc* (*coopé́ruit* für *coopĕ́ruit*). *ubrís* für die 3. Sg. Imperf. Conjunctivi.

Bildungen vom Praesens.

soffrir. 3. Sg. Perf. *sufférc* =**suffé́ruit*. Neben diese stammbetonte Form stellen sich die endungsbetonten *soffri* und *soffric*, sie verdanken dem Infinitiv *soffrir* ihr Entstehen. Die 1. Pl. lautet *sufrém*, die von *sofrir* aus gebildete 3. Sg. Imperf. Conj. *sufrís*; auch *sofrira* (Condit., 1. und 3. Sg.) zeigt die der *is*-Klasse eigenthümliche Gestaltung.

dd. *n*.

Schriftlateinische Formen.

tener. Die der 1. Sg. Perfecti eigene Form ist *tínc*, *tĕ́nui* genau entsprechend gebildet (*i*=*é*+*i*, cf. *pris*), dieses *tínc* ist in den Reimreihen noch durch die Composita *man-*, *re-* und *sostínc* belegt. Ein daneben erscheinendes *tenc* geht von der 3. Sg. aus, wo es lautgesetzlich berechtigt ist (*i* stand dort nicht mehr im Auslaut). In dem *téc (re-)* der 3. Sg. ist das *n* gefallen (vgl. die betreffende Reimreihe, Anmerk.). Die 2. Sg. findet sich nur in den Ä. D. *tenguist* A. P. R. 491;234. *retenc*

(3. Sg.) Boeth. 31. Die 1. Pl. ist durch *tenguém*, die 2. durch *tengués*, die 3. durch *téngron* (*a-*, *manténgron*) belegt. Der Conj. Imperf. weist neben dem regelrechten *tengués* (1. und 3. Sg.) auch ein *tenguís* auf (3. Sg.); *retegues* (Boeth. 95) steht mit dem Perf. *téc* für *tenc* in Zusammenhang. In der 3. Pl. *tenguésson. téngra* (Condit. 3. Sg.) ist gleich *ténuerat.*

Alt- und vulgärlateinische Formen.

venir. Es wurde schon erwähnt, dass die Perfectformen von *venir* auf ein durch die vulgäre Sprache erhaltenes *vĕ́nĕre* (altlat.) zurückgehen, **vè́nui* für *vé́ni* ergab *vinc* (*re-*, *sovinc*), (*i*=*é*+*i*), daneben steht *venc* (*con-*, *sovenc*). *veng* D. Serm. B. Chr. 26;28. *venguíi* E. J. (Lo) XVI,28. Für die 3. Sg. ist nur *venc* belegt (auch in *a-*, *con-*, *de-*, *re-*, *sovenc*), *veng* Boeth. 40. 62. A. P. R. 484;28. D. Serm. B. Chr. 25;41. 26;38. *vénc* E. J. (Lo) XIII, 6. *venc* Boeth. 41. 67. Die 2. Sg. ist durch *venguís* vertreten, der sich hier öfter zeigende Schwund des *t* wird durch die Bindungen gesichert (vgl. Klein, Mönch von Montaudon, pag. 32). *vengués* gilt für die 2. Pl. und *véngron* für die 3.; der Conj. Imperf. zeigt die bekannten Formen, 1. Sg. *vengués* (*sovengués*), *vengués* auch E. J. (Lo) XV,23, und 3. Sg. *vengués* (*a-*, *de-*, *revengués*). Für die 2. Pl. ist wieder eine contrahierte Form belegt *vencsés* (statt *venguesséts*). Condit. 3. Sg. *véngra.*

β. Der Endconsonant des Verbalstammes fällt ab.

aa. *c.*

jazer. *jácuit* ergab *jác*, daneben steht vereinzelt die endungsbetonte Form *jaquí.* Zu *jác* gehört die 3. Sg. Imperf. Conj. *jagués* und des Condit. *jágra* (*jácuerum*). *jaguéssa* E. J. (Lo) XIII,25 zeigt ein *a*, welches von den Leys getadelt wird (siehe unten).

lezer. *léc* und *líc* in der 3. Sg. Perfecti sind gleich *lĭ́cuit*; das im Auslaut und Hiat stehende *i* der 1. Sg. wird zunächst die Erhaltung des kurzen *i* der Tonsilbe bewirkt haben, das

so entstandene *líc* übertrug sich dann auf die 3. Sg. Perfecti. Der Conj. Imperf. lautet *legués (lĭcuĭsset)*.

plazer. *playc* ist gleich *placui*, *plac* ging regelrecht aus *placuit* hervor, ebenso *plagués* aus *placuĭssem(t)*. **plácueram*, mit Zurückziehung des Accentes auf den Stamm, ergab *plágra*.

bb. *v*.

Bildungen vom Perfect.

conoiser. Die 1. Sg. Perfecti findet sich nur im E. J. (Lo) XVII,25 und zwar in endungsbetonter Form: *conoguí*. Die 3., *conóc*, hat geschlossenes *o*, nach der lat. Grundlage **cognôvui* (für *cognôvi*) und dem Donat zu schliessen, die Reimreihen geben keine Entscheidung, da *conoc* an der einzigen Stelle, wo es belegt ist, mit einem Compositum (*reconoc*) reimt. *conóg* E. J. (Lo) XVI,19. XVII,25. In den Ä. D. findet sich auch die 3. Pl. mehrfach *conóguen* E. J. (Lo) XVI,3. XVII,7,8. *conoguen* XVII,25. **cognóvuĭssem (t)* ergab *conogués*, **cognóvuerátis conográtz*.

creiser. Auch hier wird die 1. und 3. Sg. Perfecti geschieden: *cric* =**crévui* (für *crévi*), *crec*=*crévuit*. *cregués* in der 3. Sg. Imperf. Conj.

paiser. 3. Sg. Perf. *pac (pâvuit* für *pâvit)* und dementsprechend *pagués* und *págra*.

plevir. Dieses Verb, über dessen Grundlage man noch im Zweifel ist, folgt in seiner Flexion meist der *is*-Klasse (*plevic* 1. Sg. Perf., *plevi* 3. Sg., *plevitz* 2. Pl., *pleviru* 3. Sg. Condit.), die Reimreihen bieten aber auch ein Perfect *plét* mit geschlossenem *e*, durch welches *praebere*, das man zur Erklärung heranzog, ausgeschlossen wird.

Bildungen vom Praesens.

moure. Das offne *o* des Perfects *mòc* (1. und 3. Sg.) zeigt, dass das lateinische *móvi* (bezw. **móvui*) der Ausgangspunkt nicht gewesen sein kann, sondern dass eine Neubildung vom

Praesens (*mŏvo*) aus stattgefunden haben muss: *mŏ́vui*; dasselbe gilt von *plòc (ploure)*. *moure* ist ferner noch durch die 2. Pl. des Perfectums *mogués* und durch die 3. Sg. und 3. Pl. des Conj. Imperfecti — *mogués* und *moguèsson* — vertreten.

ploure. *plòc* 3. Sg. Perf. gleich **plŏ́vuit* für *pluit*.

cc. *b*.

Schriftlateinische Formen.

aver. *habui* hat sich als *aig* und *aic* erhalten, beide Formen fallen vollständig zusammen. Endungsbetonte Bildungen treten hier in der 1. Sg. Perf. besonders frühzeitig ein, obwohl eine scharfe Scheidung von der 3. Sg. auch ohne sie möglich war: *aigui (mentaugi)*. Die Ä. D. bieten *aig* Boeth. 84. 86. *aguíi* E. J. (Lo) XVII,5. Sonst kommt in den Reimreihen noch *ag* als 1. Sg. vor. *habuĭ́sti* ergab *aguíst*. Für die 3. Sg. ist *ag* und *ac* belegt (*ag* Boeth. 28. *ac* Boeth. 34. 152. E. J. (Lo) XIII,4.12 (bis), 21,26 *(ác)*, 30. XV,18 *(ác)*, XVII,14. D. Serm. B. Chr.[4] 25;12,22,29. 26;2,16. A. P. R. 484;6. 485;56. 489;145. Die 2. Pl. lautet *agués (habuĭ́stis)*, die 3. Pl. ist nur aus den Ä. D. beizubringen *águen* E. J. (Lo) XV,25. Der Accent erscheint hier sogar auf die viertletzte Silbe zurückgezogen =**hábuerunt;* der Ictus der Handschrift sichert diese Betonung. *aguèron* KJs 272,13 ist dem schon erwähnten *mesèron* zur Seite zu stellen (s. oben). Im Conj. Imperfecti finden sich die gewöhnlichen Formen: *agués* für die 1. und 3. Sg. daneben *aguéssa (agués* Boeth. 92. 178. E. J. (Lo) XIII,2). Die 2. Pl. *accés* ist aus *aguessétz* contrahiert, das vor der Tonsilbe stehende *e* konnte, ebenso wie in der 1. Pl., ausfallen. Analoge Formen finden sich öfter, namentlich zahlreich sind sie in der Flamenca. (P. Vidal 21,3 hat *acsetz*, Bertr. de Born 26,16. ebenfalls). Diez[4] II,200. *aguessáz* E. J. (Lo) XIV,7 (bis). *ágra*, 3. Sg. Cond., entspricht *hábuerat* (*agra* 1. Sg. E. J. (Lo) XIV,2; *ágren* E. J. (Lo) XV,22).

dever. *déc* tritt in der 1. und 3. Sg. Perfecti auf [=*dêbui(t)*]. Der Conj. Imperfecti und das Condit. sind vollkommen regel-

mässig von *dêbuḯssem* und **dé́bueram* gebildet, sie lauten *degués* und *dégra*.

Alt- und vulgärlateinische Formen.

beure. Aus *bḯbi* lässt sich das provenzalische *béc* (*béc* A. P. R. 486,78) nicht erklären, wir müssen wieder einen Abfall von der einfachen Perfectbildung constatieren und *ui* zur Erklärung heranziehen, **bḯbui* ist eine durchaus befriedigende Grundlage; vgl. auch *imbuo imbui*, welches ebenso wie *bibo, bibi* auf die √*bu* zurückgeht. **bibuḯssem* ergab *begués* (3. Sg. Imp. Conj.).

dd. *t*.

poder. Die 1. und 3. Sg. Perfecti lauten übereinstimmend *pòc* (=*pó́tui(t)*), die 1. und 3. Sg. Conj. Imperfecti *pogués* (*pogues* 3. Sg. Boeth. 93). Die 2. Pl. liegt in contrahierter Form vor *pogsés* (für *pogessétz*); *pògra* ist Condit. (1. und 3. Sg.).

ee. *d*.

sezer. Wie schon erwähnt wurde besteht neben dem Perfect *sis* auch *séc*. Grundlage ist wieder eine Bildung der *ui*-Klasse **sé́duit* für *sé́dit*. Weitere entsprechende Formen von *sezer* sind in den Reimreihen nicht belegt.

A, 2. *is*-Klasse.

II. Der lateinische Kennlaut trägt den Ton.

Die hier zu betrachtenden Verben sind nach dem Vorgang von Chabaneau (*Histoire et théorie de la conjugaison française*. 1868. II. Aufl. 1878) in zwei Unterabtheilungen zu trennen, in Formen mit lebender und mit archaischer, oder, wie Tobler besserte, erstarrter Flexion. Die erste Klasse umfasst die inchoativ flectierenden, die zweite die einfach flectierenden Verben auf *-ir*. Eine

Scheidung besteht nur für das Praesens und den Sg. Imperativi, für 11 Formen im Ganzen; die Perfectbildung dagegen ist für alle Angehörige dieser Gruppe vollständig gleich.

Als Beispiel möge *servir* dienen. Aus *servi ri* entwickelte sich regelrecht unter Ausfall des *r* und Contraction der beiden *i* (die in den Ä. D. belegten Formen scheinen ein nachklingendes *i* andeuten zu wollen *auvii* E. J. (Lo) XV,15 *eissii* XVI,27,28 *isii* XVII,8 *servii* Boeth. 87) *servi*, die gewöhnliche Form der 1. Sg. Perf. Daneben zeigt sich ein *servic*, welches, zahlreichen Verben der *ui*-Klasse analog, **servivui* voraussetzen würde, ferner tritt *servis* als 1. Sg. auf, auch in ihm haben wir eine Analogiebildung zu sehen (*dis, mis, pris, quis, ris, sis* etc.). *queris* 3. Sg. A. P. R. 490,20. Die 2. Sg. Perfecti ist durch Reim nicht gesichert, im E. J. (Lo) XVI,31 finden wir jedoch *eissist*. Die Formen der 3. Sg. fallen mit denen der 1. zusammen: *servi*, *servic*, *servis*; eigenthümlich ist ihr aber *servit*, *servivit* entsprechend, aber nicht aus ihm zu erklären, es handelt sich vielmehr um eine Bildung, zu der die 3. Sg. Perf. der *ès*-Klasse den Anstoss gegeben hat, bei dieser ist *èt* die regelrechte und weitaus überwiegende Endung. Die Gründe, welche das *t* hier lautgesetzlich berechtigt erscheinen lassen, werden an der betreffenden Stelle erörtert werden. Bemerkenswerth ist, dass das doppelte *i*, welche die Ä. D. für die 1. Sg. aufwiesen in der 3. sich in keinem einzigen Falle findet. *audi* D. Serm. B. Chr.[4] 25,19. *fugi* 25,13. *auvit* A. P. R. 495, v. 14. *eissit* E. J. (Lo) XIII,3 *eissit* XIII,30. *isit* A. P. R. 486,66. *jauvit* A. P. R. 495, v. 14. *ferit* 486,65. *perith* E. J. (Lo) XVII,12. *umplith* E. J. (Lo) XVI,6. — *servívimus* ergab *servím*, **servi(vĭ)stis servítz*, **servíverunt serviron*. *faliren* Boeth. 70. *giquiro* D. Serm. B. Chr.[4] 25,34. Ebenso regelmässig ist der Conj. Imperfecti gebildet. *servi(vĭ)ssem(t)*, schon lateinisch contrahiert, musste sich zu *servis* entwicklen. (*trais* E. J. (Lo) XIII,2). Die 2. Pl. lautet *servissés* (=*servi-(vĭ)ssétis*), die 3. *servísson*. Das Conditionale *servira* (1. und 3. Sg.) entspricht *servíveram(t)*. *murira* A. P. R. 496,7. Die

1. Pl. *servirám* ist *servîvĕrámus*, als Beleg der 2. Pl. finden wir *esjauviráz* E. J. (Lo) XIV,28.

Für die beiden Verben, bei welchen der Vocal der lateinischen Reduplicationssilbe den Ton trägt, *dar* und *estar*, wolle man das von den Angehörigen der Gruppe B Gesagte vergleichen.

Ein Verbum, *eissir*, weist Formen auf, in denen der Vocal des lateinischen Praefixes betont erscheint: *èis* (und *èys*); gewöhnlich wird es jedoch ganz wie ein Verbum der *is*-Klasse behandelt.

B. *ès*-Klasse.

III. Perfecta, die als Ganzes nicht auf einer schriftlat. Form beruhen, auch keine Anbildung an eine solche darstellen.

Cantavi hätte mit Ausfall des *v chantái* ergeben müssen, aber nicht dieses sondern *chantèi (chantièi)*, im Conj. Imperfecti *chantès* und im Condit. *chantèra* liegen uns vor; es sind dieselben Endungen, die wir auch bei Verben antreffen, welche der latein. Stamm- oder *e*- Conjugation angehörten und die gewissen, noch näher zu bestimmenden Vorausetzungon entsprechen. *(améi* E. J. (Lo) XIII,34. XV,9,12. *clarifigéi* XVII,4. *comensei* A. P. R. 488,126. *cosméi* E. J. (Lo) XVII,4. *donéi* XVII,14,22. *donei* XVII,8. *gardéi* XV,10. XVII,12. *manifestéi* E. J. (Lo) XVII,6. *parléi* XVI,1. *pausei* XV,16. *santifige* XVII,19. *venquéi* XVII,32). Eine analogische Bildung nach dem *evi* des Lateinischen, an welches man gedacht hat, kann nicht angenommen werden, da die wenigen Verben, welche *evi* aufwiesen, romanisch untergingen und das *e* in *evi* überdies ein langes war, für das offne *e* in *chantèi* etc. also die Grundlage nicht liefern konnte. (Diez[4] II, 204 nimmt eine Ersetzung von *ai* durch *ei* zum Zweck der Scheidung von Praesens und Perfect an). Auch das *t* der 3. Sg. würde sich durch *evit* lautgesetzlich nicht rechtfertigen lassen und doch finden wir *t* überall, nur späte Denkmäler

erst, wie der St. Honorat (142,17), der Albigenserkrieg, das Miracle de Notredame zeigen Formen ohne *t*, *chante* für *chantet* etc.

Folgende Erklärung nun scheint nach allen Seiten zureichend zu sein. Bei einer Anzahl von Verben des Lateinischen geht ein *do* der Endung auf die indoeuropäischen Wurzeln *da* und *dha* zurück (hat mit *do* von *dare* gleiche Grundlage), so, um Verben zu nennen, die romanisch erhalten sind, beispielsweise bei *crê-do* (√*dha*), *per-do* (√*da*), *reddo* (√*da*), *vendo* (√*dha* nach Bopp und Schleicher, √*da* nach Pott), *rescondo*, *mando*. Im Schriftlatein giebt sich nun das Bestreben kund, den Zusammenhang mit *dare* zu verwischen, neben *abscondi* findet sich nur sehr selten *abscondidi* und neben *absconditus* später *absconsus*, *mando* wird ganz zur *a*-Conjug. geschlagen etc. Das vulgäre Latein aber hat mit grosser Zähigkeit diese Formen stets als Composita von *dare* aufgefasst und, wie sonst oft so auch hier, dem Gebrauch des Schriftlateins entgegen, meist keine Modification des Simplex bei der Abwandlung vorgenommen. Für die genannten Verben, neben denen noch andere und auch solche standen, die nicht in die romanischen Sprachen übergingen (*abdo*, *addo*, *condo*, *edo*, *indo*, *obdo*, *prodo*, *subdo*: √*dha*; *dedo*, *trado*, *dido* √*da* und √*dha* cf. *James Darmsteter ‚de conjugatione latini verbi dare' Receuil de travaux originaux ou traduits relatifs à la philologie et à l'histoire littéraire.* 8. *Fascicule. Paris* 1877) haben wir demnach ein *crê-do*, **crê-dĕdi*; *per-do*, **per-dĕdi*; *red-do*, **red-dĕdi*; *ab-*, *rescondo*, **ab-*, **rescondĕdi*; *man-do*, **man-dĕdi* anzusetzen. Da diese Formen, wie man sieht, bei Verben vom allergewöhnlichsten Gebrauch auftreten und zugleich eine praegnante Perfectbildung ermöglichen (ein Moment, welches wohl zu berücksichtigen ist, man denke nur an die Einführung des componierten Futurums im Französischen), so beeinflussten sie auch diejenigen Verbalformen des Schriftlateins, bei denen ein *do* nicht auf die genannte Quelle zurückgeht. Schriftlatein und Vulgärlatein zeigen hier eine gradezu entgegengesetzte Tendenz, das erstere beschränkt den Gebrauch einer Form, die in letzterem zu immer

grösseren Einfluss gelangt; es bilden sich ihr im weiteren Verlauf die Mehrzahl der Verben an, welche in der 1. Sg. Praesentis auf *o* und einen Dental ausgehen und schliesslich fast alle Verben der *a*- (und *e*-) Conjugation, ohne Rücksicht auf den Ausgang. Der Praesensstamm mit angehängtem *dĕ́di* ersetzte das Perfect des Lateinischen, statt *cantavi* haben wir ein **can-dĕ́di* (von **can-do*), statt *pependi* ein **pen-dĕ́di* (von **pen-do*). Wenn wir bedenken, dass *dare* soweit es auf die √*dha* zurückgeht auch die Bedeutung »setzen, stellen, legen, machen, thun« hat, so möchte ein theilweises Zusammenfallen der deutschen und der romanischen Praeteritalbildung zu erkennen sein.

Die neuste von den Arbeiten, welche diesen Gegenstand behandeln ist die Dissertation Wolterstorffs (Das Perfect der zweiten schwachen Conjugation im Altfranzösischen. Halle 1882). Das dort Gesagte findet sich aber bereits bei Schuchhardt, Vocalismus I,35, II,9, III,18 und Romania IV,122 (wo übrigens mit Unrecht ein *dídit* als Grundlage angesetzt ist, nur *dĕ́dit* ist für das Provenzalische und auch für das Französische möglich), ferner in dem gleichzeitigen Aufsatz von Cornu, Romania X,216. Ueberall jedoch ist nicht betont worden, dass grade die Composita von *do* es sind, welche den Anstoss zu der fraglichen Bildungsweise geben; Mussafia allein, in seiner Besprechung von Wolterstorffs Arbeit, Literaturblatt III,231, stellt die Composita von *dare* als besondere und erste Klasse der in Frage kommenden Verben auf. W. (p. 30) meint noch »das überaus häufig gebrauchte Perfect *dĕ́dit*« sei die Ursache dieser Umbildung gewesen, als ob ohne eine bestimmte thatsächliche Grundlage eine solche überhaupt hätte stattfinden können. Die Verben der lateinischen *i*-Conjugation behielten eben darum ihre eigenthümliche Perfectbildung, weil sie des Anlasses zu der geschilderten Modification entbehrten.

Das Participium der *e*-Conjug. auf *ut*, dem ein lateinisches *ûtum* zu Grunde liegt, bildet eine fernerweite Stütze der eben entwickelten Ansicht. Ein neben den Formen von *do* belegtes

duo — *du-i-m* Pl. Aul. 4. 6,6; *interduim* Rud. 580; *duis* Liv. 10. 19,17 in einem Gebülde des Appius 296 v. Chr. Pl. Aul. 2. 2,61. Capt. 331. 947. Rud. 1368. Cat. R. R. 141; *duit* etc. vgl. Kühner §. 166,2,3 — von der √*du* statt √*da*, setzt ein Participium Perfecti *dûtum* voraus, ebenso wie *spuo spûtum*, *exuo exûtum*, *solvo solûtum*, *volvo volûtum* aufweist. Mochte das Schriftlatein dafür auch ein *datum* einführen, das Vulgärlatein hielt, wenigstens für die *e*-Conjugation an diesem historischen *dûtum* fest. Dass für die *a*-Conjugation durchweg die schriftlateinische Gestaltung *do*, *dĕdi*, *datum* sich Geltung verschafte, ist leicht erklärlich, sie beeinflusste auch die für die *e*-Conjugation vorauszusetzende Abwandlung *duo dui dûtum* insofern als *dui* durch *dĕdi* verdrängt wurde. Man darf nicht wie Diez[4] II,133 und Ulrich (die formelle Entwickelung des Participium Praeteriti in den romanischen Sprachen, p. 21) einen angleichenden Einfluss der vorhin genannten Participien auf *ûtum* annehmen, dazu ist die Zahl derselben zu klein und ihr Gebrauch ein zu beschränkter, nur *duo* allein vermochte diese Gestaltung herbeizuführen (vgl. französ. *suivi* trotz *secutum*), wir sehen, wie später der Vocal des Perfectums, bei Spaniern und Portugiesen wenigstens, im Particip wieder die Oberhand gewinnt, wie *udo* durch *ido* ersetzt wird.

Es ergiebt sich also für die zu Gruppe B gehörigen Verba folgendes Schema:

**can-do*: *chánt.*	**per-duo*: *pért*
**can-dĕdi*: *chantèi.*	**per-dĕdi*: *perdèi*
**can-datum*: *chantát.*	**per-dûtum*: *perdút.*

Vulgärlateinische Belege finden sich bei Diez[4] II,123; Schuchhardt, Vocalismus 1,35 II,9; Arbois de Jubainville, Romania [1]I,477; Stünkel, Sprache der Lex romana Utinensis, Zeitschrift V,48 (dort sind noch weitere Zusammenstellungen nachgewiesen) und bei Wolterstorff a. a. O.

Die 2. P. Singularis und Pluralis des Perfects *chantèst*, *chantièst*, *vendèst*, *vendièst* und *chantès*, *chantètz* (*abelest* A. P. R. 491,33.

amést E. J. (Lo) XVII,26. *amest* XVII,23 (bis), 24 (*amést*). *donest* XVII,2,4. St. Est. B. Chr.[4] 24,17 *donést* E. J. (Lo) XVII,6 (bis), 7,8,9,11,12 *donist* XVII, 22,24 (bis). *donez* XVII,2), wird von Cornu und Wolterstorff aus einem *dĕdĭ́sti* bezw. *dĕdĭ́stis* erklärt, auch Mussafia, Literaturblatt III, 232, behält dieselbe Grundlage bei. Es sind jedoch nicht diese Formen sondern *dĕ́dĭsti* und *dĕ́dĭstis* zur Deutung der vorliegenden Thatsachen heranzuziehen. Die Reimuntersuchung (Vgl. auch Chabaneau: *Revue des langues rom.* Serie 2, Bd. 2, p. 184.) zeigt, dass die mit *dĕdi* gebildeten Perfecta (*ès*-Klasse) in der 2. Sing. und Plur. ein *è* haben (vgl. *èst* und *ètz*), sonst gilt entweder *i* für beide Fälle: A, 2. *is*-Klasse, oder *i* für die 2. Sg. (die Endung *est* die der 2. Sg. auch in dieserGruppe oft zugeschrieben wird, vgl. Diez, Aymeric etc. findet sich keinmal im Reim) und *é* für die 2. Pl.: A, 1. *és*-Klasse. Dieses *è* nun lässt sich aus *dĕdĭ́sti* unter keinen Umständen erklären, *dĕdĭ́sti* würde nur zu einer Form mit *é* oder *i* führen können. (Wenn wir im Französischen *i* statt des *e* bezw. *ie* antreffen, so werden wir dies dem Einfluss des folgenden Sibilanten und des postonischen *i* zuschreiben. Es ist darum eine vollständige Verkennung des Sachverhaltes wenn Wolterstorff pag. 33 und 34 sagt, das *ies* der 2. Sg. im Oxforder und Cambridger Psalter — *rumpiés*, *confundiés* — sei eine Neubildung nach dem Muster der 3. Sg. Von diesen Formen gerade muss man ausgehen, sie sind keineswegs Neubildungen, sondern Uberreste einer streng lautgesetzlichen Entwicklung, hier entstand zuerst da *i*, welches dann zunächst auf die 1. Sg. und im weiteren Verlauf auf die übrigen Personen des Perfects überging.)

Die 3. Sg. Perfecti zeigt meist die Endung *èt* (*chantèt*, *vendèt*). *acaptet* A. P. R. 484,18. *amét* E. J. (Lo) XIII,1. XV,9. *amet* Boeth. 29. A. P. R. 495, v. 14. *anet* D. Serm. B. Chr.[4] 25,14. *aspiret* A. P. R. 484,15 *baiset* A. P. R. 484,27. *compret* A. P. R. 484,17. *credet* Boeth. 46. *conortet* A. P. R. 486,79. *creet* A. P. R. 484,2. 496, v. 6. *cuidet* Boeth. 68. *cumtet* A. P. R. 497, v. 11. *deffiet* A. P. R. 484,26. *devedet* A P. R. 496,6.

donét E. J. (Lo) XIV, 31. *donet* E. J. (Lo) XIII,26. A. P. R. 484,20. 497, v. 12. D. Serm. B. Chr.[4] 25,31. *perdonet* A. P. R. 485,48. *esposet* D. Serm. B. Chr.[4] 25,6. *estet* 25,15. 26,5. *eviet* 25,29. *afermét* E. J. (Lo) XIII,21. *foleet* A. P. R. 496, v. 6. *jetet* D. Serm. 25,28. *intrét* E. J. (Lo) XIII,27. *laiset* Boeth. 32. 69. D. Serm. B. Chr.[4] 25,15. *manget* A. P. R. 486,78. 496, v. 6. *menjet* A. P. R. 497, v. 8. *parlet* Boeth. 194. A. P. R. 497, v. 11. *parlét* E. J. (Lo) XVI,1. *penet* Boeth. 26. *plasmet* A. P. R. 484,14. *poiet* A. P. R. 486,80. *pojet* D. Serm. B. Chr.[4] 25,41. *aportet* D. Serm. 26,39. *rancuret* A. P. R. 485,47. *salvet* A. P. R. 496, v. 4. *cennét* E. J. (Lo) XIII,24. *soanet* D. Serm. B. Chr.[4] 25,11. *donéth* E. J. (Lo) XIII,3. *enquéth* E. J. (Lo) XIII,5 — *respondet* E. J. XIII,7,8,36 *(respondét)*. XIV,23 *(respondét)*. XVI,31 *(respondét)*. *creet* A. P. R. 496, v. 3, v. 5. 497, v. 9.

Die Erhaltung des *t* scheint durch *dĕdit*, dem *stĕttit* noch kräftigend zur Seite treten mochte (vgl. die ital. Formen), hinreichend begründet. Eine zweite der 3. Sg. Perfecti eigenthümliche Endung ist *èc (chantèc, vendèc)*; sie weist sich als secundäre Bildung schon dadurch aus, dass wir sie in den Ā. D. auch nicht einmal belegt finden. Wir werden als Grundlage ein **ĕduit* (neben *ĕdit*) annehmen und so hier dieselbe Tendenz constatieren, welche wir bereits in der *és*-Klasse beobachteten, es ist **ĕduit* seiner Entstehung nach dem früher aufgeführten **ívuit* genau entsprechend. Für die 1. Sg. nahm man eine gleiche Umbildung nicht vor, da sonst eine so praegnante Form wie *-èi* hätte aufgegeben werden müssen. Die Erhärtung des *v*, durch welche bisher meist *èc* und ebenso *ic* erklärt wurde, ist, von der Unzulässigkeit von *êvi* selbst abgesehen, ein lautgesetzlich durchaus unmöglicher Vorgang. Försters Deutungsversuch (Romanische Studien IV,60 Anmerkung) ist wohl kaum annehmbar; *coc* darf man, wie von Suchier (Zeitschrift II) gezeigt wurde, keineswegs aus *coc-si* herleiten.

Die 1. Pl. hat die Endung *ém (chantém, vendém)* = *ĕdim[us]*; die 3. *èron* und *èro* = **dĕderunt*. *clavellero* A. P. R. 485,44. *mesquero* A. P. R. 485,58. *pasero* D. Serm. B. Chr.[4] 25,40.

portero D. Serm. B. Chr.[4] 25,33. *airéren* E. J. (Lo) XV,24. *gardéren* E. J. (Lo) XV,20. XVII,6. *creéren* E. J. (Lo) XVI,9. XVII,9. *perseguéren* XV,20.

Für das Conditionale werden wir ein *dĕ́dĕram(t)* zu Grunde zu legen haben, provenzalisch *èra* in *chantèra*, *vendèra* (*anera* A. P. R. 497,8) wegen der offnen Aussprache des *e* vergleiche man auch Donat 61,12; die vereinzelt daneben vorkommenden Formen auf *a* (*chantara* etc.) (*amaras* E. J. (Lo) VIII,42), sind nachträgliche Anbildungen (Romania I, 268).

Das *ès* des Conj. Imperfecti geht auf *dĕ́dĭssem(t)* zurück (*ames* A. P. R. 496,7. *manjes* (R) A. P. R. 496,7. *rangures* Boeth. 179. *tornes* D. Serm. B. Chr.[4] 25,30. — *crees* (R) A. P. R. 496,7). In der 2. Sg. wird *e* gegen die Regel erhalten (vgl. darüber Romania VII,623): *chantèsses*, *vendèsses*. Auch hier findet man in allen 3 Klassen seltne Formen, die ein *a* statt des *e* aufweisen (vgl. das Paradigma bei Diez[4] II,204 und bei Bartsch) und Formen, die durch ein *a* verlängert sind (vgl. *essa*). Die Leys II,396 sehen diese Formen zwar für falsch an, sie finden sich aber schon im Johannisevangelium. *amassáz* XIV,28, vgl. auch *aguessáz* XIV,7 (bei Diez II,200 steht irrthümlich *amássaz* und *aguessaz*).

Für die 2. und 3. Pl. sind noch die regelrechten Formen *chantassés* (*dĕdissé́tis*) und *chantèsson*, *vendèsson* (*dĕ́dĭssent*) zu verzeichnen. *creessen* Boeth. 24.

Auch hier in der *ès*-Klasse werden wir lebende und erstarrte Flexion scheiden können; jener gehören die Verben auf *-ar* an, unter denen Neuschöpfungen so ausserordentlich zahlreich sind, dieser Verben der lateinischen Stamm- und *e*-Conjugation. Bisweilen sind Unterschiede in der Behandlung des Infinitivs zu bemerken, sie entsprechen jedoch meist nicht der lateinischen Scheidung, häufig stehen auch beide Formen nebeneinander.

II.

Paradigmen.

A. Perfecta, welche auf schriftlateinische Formen zurückgehen, oder an solche angebildet sind.

I. Der lateinische Stammvocal trägt den Ton. (I. (*és*-)Klasse).

a. Einfache Perfecta (ohne Tempuscharakter).

1. Ohne Bindevocal.

esser. (7)[1]) Perf. 1. *fúi.* 3. *fó, fón.* 4. *fóm.* 5. *fós.* 6. *fóron.* C. Imp. 1. *fós.* 3. *fós.* 5. *fossés.* 6. *fósson, fóssan.* Cond. 1. *fóra.* 3. *fóra.*

2. Mit Bindevocal.

faire. (8). Perf. 1. *féi, fi.* 2. *fezís.* 3. *fétz, fés, féi (féy), fé, fi, fís.* 4. *fím.* 5. *fezés.* 6. *(fèron).* Conj. Imp. 1. *fés, fezés.* 3. *fés, fezés.* 5. *fessés.* 6. *fésson.*

vezer. (9). Perf. 1. *ví, víc.* 2. *víst.* 3. *ví, víc, vít.* 4. *vím.* 5. *vítz, vís.* 6. *víron.* C. Imp. *vís, vezés.* 3. *vís.* 5. *visés.* Cond. 3. *víra.*

b. Zusammengesetzte Perfecta. (Mit Tempuscharakter).

1. *s-î* Perfecta.

a. Der Verbalstamm geht auf eine Muta aus.

aa. Labial.

escriure. (9). Perf. 1. *escrys.* Imp. Conj. 3. *escriussés.*

bb. Guttural.

aa. Einfache Consonanz.

Schriftlatein. Formen.

dire. (9). Perf. 1. *dís.* 3. *dís.* 5. *disés.* C. Imp. 1. *dissés.* 3. *dissés (disés, dichés, dixés).*

duire. (10). Imp. C. 3. *(a)dusés.*

teisser. (10). Imp. C. 3. *taissés.*

traire. (10). Perf. 1. *tráis.* 3. *tráis(a-, es-, re-, sos-).* 5. *traissés.* Imp. C. 1. *traissés (re-).* 3. *traissés (tragés, traichés).*

Angebildete oder alte Formen.

dozer. (11). Perf. 3. *duòis.*

tanher. (11). Perf. 3. *táis.* Conj. Imp. 1. *taissés.* 3. *taissés (tainsés, taignés).*

ββ. Complicierte Consonanz.

*Ohne Umstellung der Endconsonanten.

Schriftlateinische Formen.

cenher. (11). Perf. 3. *céis (séys).*

destrenher. (11). Perf. 3. *destréis.* C. Imp. 3. *destreisés (es-), destrengués.*

fenher. (12). Perf. 3. *féis (féys).*

penher. (12). Perf. 3. *péys (de-).*

planher. (12). Perf. 1. *pláis.* 3. *pláis.* C. Imp. 3. *plaissés, plangués.*

estenher. (12). Perf. 3. *estéis (éys).* C. Imp. *esteissés.*

Angebildete oder alte Formen.

attenher. (12). Perf. 3. *attéis.*

empenher. (12). Perf. 3. *empéis.*

franher. (12). Perf. 3. *fráis (so-), fréc (en-, so-).* C. Imp. *frainsés (a-).*

**Umstellung der Endconsonannten.

(Sämmtliche Verba fügen noch das Perfectsuffix der *ès*-Klasse an).

viure. (12). Perf. 3. *visquèt.* C. Imp. 1. *visquès.* 3. *visquès, visqués, vesquís.*

elegir. (12). Perf. 3. *elesquèt.*

1) Seitenzahl der Abhandlung.

iraisser. (12). Perf. 3. *irasquèt.*
naisser. (12). Perf. 1. *nasquèi(ièi)* 3. *nasquèt, nasquèc.* 4. *nasquém.* 5. *nasqués.* 6. *nasquèron.* C. Imp. 1. *nasqués.* 3. *nasquès, nasqués.*

cc. Dental.

*Das latein. Perfect liegt zu Grund.

Schriftlateinische Formen.

raire. (13). Perf. 3. *rás.*
rire. (13). Perf. 3. *ris.*
***secodre.** (13). Perf. 3. *secós.*

Angebildete oder der alten Sprache angehörige Formen.

aucire. (12). Perf. 3. *aucís.* C. Imp. *auciés.* 3. *aucisés (aussisés, auzicés), auciés.* 5. *aucissés.* 6. *aucisésson.*
sezer. (13). Perf. 3. *sis (a-).*

**Das latein. Praesens liegt zu Grunde.

metre. (13). Perf. 1. *mis, més.* 2. *mesist.* 3. *més (co-, entre-, per-, pro-, re-, tramés).* 5. *(tra-) mesés.* 6. *(mezèron).* C. Imp. *mesés (entre-, tra-).* 3. *mesés (antre-, re-, tra-).* 6. *(entra) mezéson.*
querre. (14). Perf. 1. *quis.* 3. *qués (con-, en-), quis (con-, en-), querí, queric.* C. Imp. 1. *quesés (con-).* 3. *quezés (con-).* Cond. 1. *queregra, (enquesira).*

β. Der Verbalstamm geht auf eine Liquida aus.

aa. *l.*

(as)solvre. (15). Perf. 3. *(as)sòls.* C. Imp. *solsés.*

bb. *m.*

temer. (15). C. Imp. 3. *tenssés.*
rezemer. (15). Perf. 2. *rempsist.* 3. *rezéis.*

cc. *n.*

Schriftlateinische Formen.

(re)maner. (15). Perf. 2. *(re) mazist.* 3. *(re)más.* C. Imp. 3. *(re)mazés.* 5. *(re)-mansesés.*
esponre. (16). Perf. 3. *espòs.*

Angebildete Formen.

defendre. (16). Perf. 3. *defés.*
prendre. (16). Perf. 1. *pris, prés (a-).* 2. *preist.* 3. *prés (a-, em-, es-, mes-, repres), pris.* 4. *prezém.* C. Imp. 1. *presés.* 3. *presés (a-, es-).* 6. *presésson.*
respondre. (16). Perf. 1. *respozí.* 3. *respós, respondèt.* C. Imp. *respondès, resposés.*
somonre. (17). Perf. 3. *somós.* Conj. Imp. 3. *somosés.*

dd. *r.*

Vom latein. Perfect aus gebildet.

terser. (17). Perf. 3. *tèrs.*
torser. (17). Perf. 3. *tòrs.*

Vom latein. Praesens aus gebildet.

sorger. (17). Perf. 3. *sórs.*
derger. (17). Perf. 3. *dérs (a-).*

2. *u-î* oder *v-î* Perfecta.

α. Der Endconsonant des Verbalstammes erhält sich.

aa. *p.*

Bildungen vom Praesens.

caber. (17). Conj. Imp. 1. *caupés.* 3. *caubés.*
saber. (17). Conj. Imp. 1. *saubés.* 3. *saubés, sabéssa.* 6. *saupésson.*
percebre. (18) Conj. Imp. 1. *perceubés. (re-).* 3. *perceubés (apercebés).*

bb. *l.*

Ursprüngliche Formen.

caler. (18). Perf. 3. *cálc.* Cond. 3. *cálgra.*

doler. (18) Perf. 3. *dòlc.* 6. *dòlgron.* C. Imp. 3. *dolgués.* Cond. 3. *dòlgra.*

valer. (18). Perf. 3. *válc.* C. Imp. 3. *valgués.* Condit. 3. *válgra.*

voler. (18). Perf. 2. *volguíst.* 3. *vòlc.* 6. *vòlgron.* C. Imp. 1. *volgués.* 3. *volgués.* 5. *volcsés, volsés.* Cond. 3. *vòlgra.*

volvre. (18). C. Imp. 3. *volgés.*

Anbildungen.

tolre. (18). Perf. 3. *tòlc.* 5. *tolgués.* 6. *tòlgron.* C. Imp. 3. *tolgués.*

cc. *r.*

Bildungen vom Perfect.

merir. (19). Perf 3. *mérc(?), meric.*

ubrir. (19). Perf. *ubérc(?), ubric, ubrí.* C. Imp. *ubris.*

Anbildungen an die endungsbetonten Formen zeigen sich bei

parer. (14). Perf. 3. *paréc(es-),* C. Imp. 3. *paregés (a-).* Cond. 3. *paregra.*

Bildungen vom Praesens.

soffrir. (19). Perf. 3. *sufércl?), sofrí, soffric.* 4. *sufrém.* C. Imp. 1. 3. *sufris.* Cond. 1. 3. *sofríra.*

dd. *n.*

Schriftlateinische Formen.

tener. (19). Perf. 1. *tínc (man-, re-, sos-), ténc (sos-).* 3. *ténc (cap-, re-, sos-), téc (re-).* 4. *tenguém.* 5. *tengués.* 6. *téngron (a-, man-)* C. Imp. 1. *tengués.* 3. *tengués (cap-, man-, re-), tenguís.* 6. *tenguésson.* Cond. 3. *téngra.*

Alt- und vulgärlateinische Formen.

venir. (20). Perf. 1. *vínc (re-, so-); convénc, so-.* 2. *venguís.* 3. *vénc (a-, con-, de-, re-, so-).* 5. *vengués (so-).* 6. *véngron.* C. Imp. 1. *vengués (so-).* 3. *vengués (a-, de-, re-).* 5. *vencsés* Cond. 3. *véngra.*

β. Der Endconsonant des Verbalstammes fällt ab.

aa. *c.*

jazer. (20). Perf. 3. *jác, jaquí.* C. Imp. *jagués.* Cond. *jágra.*

lezer. (20). Perf. 3. *léc, líc.* C. Imp. 3. *legués.*

plazer. (21). Perf. (1. *pláyc.)* 3. *plác.* C. Imp. 1. *plagués.* 3. *plagués (des-).* Cond. 3. *plágra.*

bb. *v.*

Bildungen vom Perfect.

conoisser. (21). Perf. 3. *conóc (re-).* 4. *conoguém.* C. Imp. 1. *conogués.* 3. *conogués.* Cond. 5. *conográtz.*

creisser. (21). Perf. 1. *críc.* 3. *créc.* C. Imp. 3. *cregués.*

paisser. (21). Perf. 3. *pác.* C. Imp. 3. *pagués.* Cond. 3. *págra.*

plevir. (21). Perf. 1. *plevíc.* 3. *pléc, plevi.* 5. *plevítz.* Cond. 3. *plevíra.*

Bildungen vom Praesens.

moure. (21). Perf. 1. *mòc.* 3. *mòc.* 5. *mogués.* C. Imp. 3. *mogués.* 6. *moguésson.*

ploure. (22). Perf. 3. *plòc.*

cc. *b.*

Schriftlateinische Formen.

aver. (22). Perf. 1. *aig, ag, áic, aigui (mentaugi).* 2. *aguist.* 3. *ág, ác.* 5. *agués.* (6. *aguèron.)* C. Imp. 1. *agués.* 3. *agués, aguéssa.* 5. *accés.* Cond. 3. *ágra.*

dever. (22). Perf. 1. *déc.* 3. *déc.* C. Imp. 1. *degués.* 3. *degués.* Cond. 1. *dégra.*

Alt und vulgärlateinische Formen.

beure. (23). Perf. 3. *béc.* C. Imp. 3. *begués.*

dd. *t.*

poder. (23). Perf. 1. *pòc.* 3. *pòc.* C. Imp. 1. *pogués.* 3. *pogués.* 5. *pogsés.* Cond. 1. 3. *pògra.*

ee. *d.*

seser. (23). Perf. 3. *séc.*

II. Der lateinische Kennlaut trägt den Ton. (II. *(is-)* Klasse.) p. 23 ff.

Perf. 1. *partí, partíc, partís.* 3. *partí, partíc, partís, partít.* 4. *partím.* 5. *partítz.* 6. *partíron.*

Conj. Imp. 1. *partís.* 3. *partís.* 5. *partissés.* 6. *partísson.* Cond. 1. *partíra.* 3. *partíra.* 4. *partirám.*

Nach diesem Muster flectiert auch das gewöhnlich auf dem Vocal des lateinischen Stammes betonte *eissir.*

B. Perfecta, die als Ganzes nicht auf einer schriftlateinischen Form beruhen, auch keine Anbildung an eine solche darstellen. (III. *(ès-)* Klasse.) p. 25.

Perf. 1. *chantèi, (chantái), rendèi.* 2. *chantèst, chantièst; vendèst, vendièst.* 3. *chantèt, vendèt; chantèc, vendèc.* 4. *chantém.* 5. *chantès, chantètz.* 6. *chantèron, vendèron; (chantèro, vendèro).*

C. Imp. 1. *chantès, vendès.* 3. *chantès, vendès.* 5. *chantassés.* 6. *chantèsson, vendèsson.*

Cond. 1. *chantèra, vendèra.* 3. *chantèra, vendèra.*

Hierher gehören auch die auf dem Vocal der lateinischen Reduplicationssilbe betonten Verben *dar* und *estar.*

II.

Die Reimreihen.

ac (ag, aig).

Ross. — Crois. — Enim. — Nic. — Flam. — Dalf. d'Alv. (119) 7. A. Arch. 34, 193. — P. d'Alv. (323) 11, B. Chr.[8] 77. 16, D. Chx. 4, 423. — P. Vid. (364) 27, Bartsch 22 — Raimb. d'Aur. (389) 9, a p. 202.

-accum, *s. o. sg.* sac Ross. 658. *Adj. o. sg.* flac Ross. 529. 389,9.

-aco, 1. *sg. prs. i.* esmac 389,9 (bis). estac 119,7. estrac 389,9 (quater). pac Ross. 658. 119,7. 364,27.

-actum, *s. o. sg.* agac Ross. 658.

-acum, *s. o. sg.* bac Enim. 227,1. brac Ross. 529. 658. 323,11. esmac Ross. 658. Crois. 86. lac Ross. 529. 119,17. pag Crois. 86. *n. p. o. sg.* Bragairag Crois. 86 (ac). 119,7. Cardaillac 119,7. 323,11. Galhac Crois. 86. 364,27. Laurac Crois. 86. 364,27. Moysag Crois. 86. Saidarg Crois. 86. Saissac 323,11. 364,27.

Perfecta.

1. *sg.* aig 389,9.
3. *sg.* ac Ross. 529 (bis), 658. Enim 237,11. Nic. 2127. Flam. 278. 6624. 7243. 8063. 323,11. Donat. 22,22. ag Crois. 86. jac Ross. 529. Crois. 86. 119,7. pag Donat. 22,22. plac Ross. 529. 658. Enim. 227,1. 237,11. Nic. 2127. Flam. 278. 6624. 7243. 364,27. 389,9. Donat. 22,22.

agra.

Flam. — El. Cair. (133)4, A. Arch. 33,444. — G. d. Born. (242) 54, B. Chr. 105.

-acra, agra(men) 242,54. sagra(men) 242,54.

-acram, *adj. r. sg. f.* agra Flam. 2757. 133,4.

-agra, *s. r. sg.* prodagra 242,54.

-agram, *adj. o. sg. f.* magra 242,54.

Conditionale I.

1. *sg.* jagra 133,4. 242,54.
3. *sg.* agra Flam. 2757. 7247. 133,4. 242,54. pagra 242,54. plagra Flam. 7247. 133,4. (und des-) 242,54.

Bemerkungen.

magra, adj. o. sg. f. (Chr. 105). Bartsch liest an dieser Stelle unrichtig *agra*: *Ges m'agra forsa lautrui vis; no m'a, s'eu m'oblit*.. (vgl. das Glossar); es ist zu bessern: *Ges magra forsa l'autrui vis no m'a, s'eu m'oblit ni*.. und zu übersetzen: »Nicht hat für mich magere (geringe, schwache) Kraft der Wein anderer Leute, wenn ich vergesse. . .«

ai.

Ross. 538.

-abeo, 1. *sg. prs. i.* ai.

1. *sg. ft.* dirai, irai.

-ac, *adv.* lai.

-acit, 3. *sg. prs. i.* fai.

-acum, *s. o. sg.* esmai. *n. p. o. sg.* Gervai. *adj. o. sg.* verai.

-adit, 3. *sg. prs. i.* vai.

Perfecta.

1. *sg.* gardai. laisai.

aic.

Nic. — Flam.

-aici, *s. r. pl.* laic Flam. 2160.

Perfecta.

1. *sg.* aic Nic. 915. Flam. 2160.
3. *sg.* playc Nic. 915.

ais.

Ross. — Jauf. — Hon. — Enim. — Nic. — Flam. — S Freud. — Agn. — Lai Markiol, Z. F. R. P. I, 61. — Arn. Dan. (29) 15. Can. 1. — B d. Born (80). Stim. 2. — B. Carb. d. Mars., Dern. Troub. VIII, 1. — G. Faid. (167) 8, Such. D. I, 331. — Gui (191) 1, Arch. 35, 101. — J. Rud. (262). 1, Stim. — P. R. d. Tol. (355) 6, Arch. 32,400. — P. Rog. (356) 1, Appel. — P. Vid. (364) 34, Bartsch 10; 35, Bartsch 22. — R. d'Aur. (389) 27, A Arch. 51,134. — R. d. Berbez. (421) 1, B. Chr. 170.

-acem, *s. o. sg.* pais Ross. 126. 80,2.

-aceo, *s. sg. prs. i.* tais 389,27.

-acet, 3. *sg. prs. i.* plais Ross. 586. tais Ross. 586.

-acidum, *s. o. sg.* esglais 364,35.

-acidus, *s. r. sg.* esglais Lai Mark. 29,15. 80,2. 389,27.

-aciem, *s. o. sg.* biais 80;9,12. 82, D. Tr. VIII, 1. 364,35. 389,27.

-aciet, 3. *sg. prs. c.* biais 262,1.

-acio, 1. *sg. prs. i.* biais 80,12. 167,8. 355,6.

-acis, 2. *sg. prs. i.* fais Ross. 126 (bis), 547, 586. desfais Ross. 547.

-acos, *adj. o. pl.* verais 80,9.

-acum, *n. p. o. sg.* Cambrais 82, D. Tr. VIII, 1.

-acus, *s. r. sg.* esmais Ross. 586. 356,1. *N. P. Cambrais* Ross. 126. 80,2. *adj. r. sg.* lechais 80,12. 364,34. savais 29,15. 80;2,32. 82, D. Tr. VIII, 1. 167,8. 389,27. verais 80;2,9,12. 82, D. Tr. VIII, 1. 364;34,35. 389,27. 421,1.

-ac(-)s, *s. r. sg.* pais Ross. 586.

-adios, *s. o. pl.* bais 364,35. brais 389,27.

-adius, *s. r. sg.* rais 29,15.

-agios, *s. o. pl.* essais Flam. 7040. 29,15. 167,8. 389,27.

-agis, *adv.* jamais 262, 1. mais Ross. 547 (bis). 586. Flam. 5208. S Freud. 86,43. Agn. 599. Lai Mark. 29,15. 80;2,9,12,32 etc. oimais 80,9. 421,1.

-aicus, *s. r. sg.* lais Hon. 16, 15. Nic. 1925. Flam. 590. Lai Mark.

-aius, *adj. r. sg.* gais Ross. 126. Lai Mark. 80;2,12,32. 167,8. 191,1. 82, D. Tr. VIII, 1. 262,1. 364,34. 389,27 (bis). *s.* mais 421,1.

-apsi, *s. r. pl.* cais 82, D. Tr. VIII, 1.

-apsum, *s. r. sg.* cais Ross. 586. *o. sg.* Ross. 126. Lai Mark. 29,15. 364,34. 389,27. carcais 82, D. Tr. VIII, 1.

-aptio, 1. *sg. prs. i.* enais Lai Mark.

-aquis, *n. p. o. sg.* Ais Ross. 126. 547. 586.

-ascem, *s. o. sg.* fais Ross. 126. Hon. 3,12. Lai Mark. 80,9. 191,1. 262,1. 364;34,35. 389,27.

-asces, *s. r. pl.* fais 355, 6. *c. o. pl.* fais Ross. 586. 80,32. 82, D. Tr. VIII, 1.

-ascit, 3. *sg. prs. i.* irais Ross. 126. 547. 586. 82, D. Tr. VIII, 1. 262,1. 356,1 etc. nais Ross. 547. 80,12. 191,1. 355,6. 364,35 (bis) etc. pais Ross. 126. 80,2. 82, D. Tr. VIII, 1. 389,27.

-ascitus, *p. p. r. sg.* pucnais 82, D. Tr. VIII, 1 (bis). pusnais Ross. 587. putnais 29,15.

-asco, 1. *sg. prs. i.* irais 421, 1.

-asi(a), *n. p. r. sg.* Alazais 82, D. Tr. VIII, 1.

-asiet, 3. *sg. prs. c.* bais. 29,15. 167,8.

-asios, *s. o. pl.* bais Ross. 126. pantais 389,27.

-asium, *s. o. sg.* ais 80,12. 82, D. Tr. VIII, 1. 389,27. bais Lai Mark. 80,9.

[illegible] Jauf. 135ᵇ.
[illegible] N. D. Tr.
[illegible] 389,27.
[illegible] Ross. 547.
[illegible] Lai Mark.

[illegible] abays Ross. 126.
[illegible] 364,34. grais 389,27.
[illegible] 126. 547. 80;2,32.

[illegible] *sg.* abays 82, D. Tr.

[illegible] *adj. o. sg.* grais 82, D. Tr.

[illegible] 1.

-atios, *s. o. pl.* palays Enim. 220,12.

-atium, *s. o. sg.* palais Ross. 547. Jauf. 136ᵇ. Hon. 142,55. 146,12. Nic. 663. Flam. 922. 80,32. 82, D. Tr. VIII, 1. *adj. o. sg.* malvais 82, D. Tr. VIII, 1.

-atius, *adj. r. sg.* malvais Ross. 126. 547. 586.

-audius, *s. r. sg.* jais 80;2,12. 364,34. 389,27 (bis).

-axem, 1. *sg. prs. c.* lais 82, D. Tr. VIII, 1.

-axet, 3. *sg. prs. c.* lais Ross. 126. 547. 80,12. 356, 1. 389,1. 167,8. pais 364,35.

-axo, 1. *s. prs. i.* lais Ross. 586. 80;12,32. 167,8 etc. apais Lai Mark. 80,32. 356,1. 262,1.

-axos, *s. o. pl.* eslais 80,32. 389,27.

-axum, *s. o. sg.* eslais Ross. 547. plais Lai Mark. relais Hon. 91,35.

Perfecta.

1. *sg.* plais Lai Mark. 82, D. Tr. VIII,1. trais Flam. 5762.

3. *sg.* frais Ross. 126. 547. 80;2,12. 364,35. sofrais Flam. 463. 80;2,32. 421,1. plais Jauf. 135ᵇ. Hon. 16,15. 142,55. tais Jauf. 136ᵇ. Hon. 91,35. 146,12. Flam. 463. 167,8. 191,1 etc. atais Enim. 220,12. trais Ross. 126. 547. 586. Hon. 3,12. Nic. 663. 1925. Flam. 590. 922. Lai Mark. Agn. 599. (für trai): S Freud. 86,43. 80,32. 262,1. 364,35. 356,1 etc. atrais 80,9. 355,6. es- 25,19. 80,32. 167,8 etc. re- Flam. 5208. 7040. 80,2. 389,27. sos- 356,1.

Bemerkungen.

esglais (=**exglacidus*). Vgl. die beiden ältesten provenzal. Grammatiken, pag. 114. Diez, E. W. nimmt *gladius* zur Grundlage.

alc.

R. Vid III. 166,3.

Perfecta.

3. *sg.* valc. calc.

algra.

Flam.

Conditionale I.

3. *sg.* calgra Flam. 395. 6966. valgra Flam. 395. 6966.

am.

Uc Catola (451) 1, Dª 760.

-amum, *s. o. sg.* ram.

-amo, 1. *sg. prs. i.* clam.

-amus 1. *pl. prs. c.* percoram. digam, fazam.

Conditionale I.

1. *pl.* partiram.

as.

Ross. — Flam. — Fortunier (158)1, H. Arch. 34, 415.

-abes, 2. *sg. prs. i.* as Ross. 465. 659. 2. *sg. ft.* auziras Ross. 327. criaras Ross. 378. faras Ross. 466. sabras Ross. 659. trametras Ross. 466. veiras Ross. 378.

-abos, *s. o. pl.* dras Ross. 659.

-accus, *s. r. sg.* sas Ross. 659.

-achium, *s. o. sg.* bras Ross. 378.

-adis, 2. *sg. prs i.* vas Ross. 378. 659.

-andos, *s. o. pl.* demas 158,1.

-ans, *adv.* detras Ross 327. 378. 466. 659. tras Ross. 466.

-ansum, *s. o. sg.* mas Ross. 378.

-anus, *s. o. pl.* mas 158,1. *adj. r. sg.* vilas Ross. 659.

-as, 2. *sg. prs. i.* amenas Ross. 378. *s. o. pl.* armas Ross. 327. seculas Ross. 378. *adv.* certas 158,1.

-ascum, *n. p. o. sg.* Domas Flam. 214.

-asi, *s. r. pl.* nas Flam. 7431.

-asies, 3. *sg. prs. c.* abras Ross. 378.

-asos, *s. o. pl.* nas Ross. 327.

-asse, *adv.* bas Ross. 466.

-assicum, *s. o. sg.* clas Ross. 327. 466.

-assum, *s. o. sg.* pas Ross. 327 (bis). 378. 466 (bis). 659. *adj. o. sg.* gras Ross. 466. las Ross. 378.

-assus, *adj. r. sg.* las Ross. 466.

-atos, *s. o. pl.* pratz Ross. 378.

Perfecta.

3. *sg.* ras Ross. 378. 465. remas Ross. 327. 378. 465. 659. Flam. 214. 619. 7431. B. G. 158,1.

atz.

Flam.

-achium, *s. o. sg.* bratz Flam. 7993.

Conditionale I.

2. *pl.* conogratz Flam. 7993.

é.

Hon. — F. Lun., Rom. — Brev. — Bern. Marti (63) 4, E. E^{s}: M. G. 509, 510. — B. d. Paris (85) 1. B. D. p. 85. — Gui (191) 2, R. — G. Adem. (202)9, D. Chx. 3,196. — G. d. Cabest (213)2, M. W. 1,110. — G. Fig. (217)8, C. — Joan Est. (266)6, Azaïs, p. 75. — R. de Vaq. (392)26, B. M. G. 76.

-ê, *pron.* me F. Lun., Rom. 63,4. 191,2 etc. se F. Lun., Rom. Brev. 1489. 191,2 etc.

-êdem, *s. o. sg.* merce F. Lun., Rom. 63,4. 191,2. 202,9 etc.

-êdit, 3. *sg. prs. i.* cre F Lun., Rom. re- F. Lun., Rom. 63,4. etc.

-êdo, 1. *sg. prs. i.* cre 63,4. 85,1 (bis). 191,2. 213,2.

-êdum, *s. o. sg.* palafre 191,2.

-êm, *s. o. sg.* re F. Lun., Rom. 63,4. 85,1 (5×). 191,2 (bis). etc.

-émper, *adv.* ancse 63,4. 191,2. 266,6. dese 213,2. 266,6. jasse F. Lun., Rom. 202,9 etc.

-ênem, *adj. o. sg.* le 202,9.

-ĕnĕ, *adv.* be 85,1. 191,2. 217,8 etc.

-ĕnit, 3. *sg. prs. i.* te F. Lun., Rom. 217,8 etc. cap- F. Lun., Rom. 217,8. man- 191,2. 217,8. re- F. Lun., Rom. 202,9. 392,26. sos- 217,8. ve 63,4. 202,9. 213,2. a- 213,2. 217,8 392,26. co- 63,4. F. Lun., Rom. 202,9. 217,8 etc. es- 202,9. mesa- 392,26. re- 217,8. so- F. Lun., Rom. 63,4. 191,2 etc.

-ênum, *s. o. sg.* ale 392,26. fre F. Lun., Rom. 191,2 etc. *adj. o. sg.* ple 217,8.

-ĕnum *s. u. adj. c. o. sg.* be F. Lun., Rom. 63,4. 202,9. 217,8 (bis) etc.

-ĭd, *pron.* que F. Lun., Rom. Brev. 17210. 191,2 (bis). 202,9 etc.

-ĭdem, *s. o. sg.* fe F. Lun., Rom. 63,4. 191,2 etc.

-ĭdeo, 1. *sg. prs. i.* ve F. Lun., Rom.

-ĭdet, 3. *sg. prs. i.* ve 63,4. 191,2.

-inde, *part.* ne 266,6.

-ingit, 3. *sg. prs. i.* estre 202,9.

Perfectum.

3. *sg.* ame (für amet) Hon. 142,17. fé.

Bemerkungen.

comté s. o. sg. 191,2. In einzelnen Fällen findet man auch sonst bei den Trobadors einen unbetonten Vocal mit einem betonten gereimt. Bartsch hat (Z. F. R. P. II, 131) von dieser Erscheinung gehandelt, ebenso thut ihrer Paul Meyer (Rom. VIII, 209) Erwähnung; ich füge den hier bereits beobachteten Vorkommnissen noch einige weitere hinzu. Bert. Zorgi 6. M. G. 570 reimt *nóstre* mit

re, móstre mit *mercé*, die Reimchronik vom Navarrakrieg bindet *sazó, orazó* mit *escritóro fóro*. Auch in der Legende vom heiligen Trophimus finden sich ähnliche Fälle. (Betreffs eines Versehens in den Ausführungen von Bartsch vergleiche die Anmerkung zu *vergés*, Reimreihen auf *és*).

ame (3. sg perf. von *amar*) steht Hon. 142,17 im Reime mit dem Namen *Diodé*, welcher 142,43 mit *bén* (*s. o. sg. bénum*) gebunden ist.

éc.

Ross. -- Hon. — Enim. – Nic. — Jauf. — Flam. — Alegr. (17)2, P.O. 351. — B. d'Alam. (76) 16, H. Arch. 34,392 — G. d. Born. (242)17, A. Arch. 51,5. coll. D. — P. d'Alv. (323) 9, M. G. 223 (C). — P. R. d. Tol. (355) 14. M. G. 942. — R. d'Aur. (389) 36, A. Chr. 67.

-aequet, 3. *sg. prs. c.* ec 76,16. 355,14.

-aequo, 1. *sg. prs. i.* ec 242,17. az- 389,36. desaz- 389,36.

-êccum, *adj. o. sg.* lec 355,14.

-êccus, *adj. r. sg.* lec 323,9.

-êdĕcum, *s. o. sg.* dec Enim. 230,26, 17,2. 389,36. 410,2. en- 323,9.

-ĭccet, 3. *sg. prs. c.* sec 245,14.

-ĭcci, *adj. r. pl.* sec 17,2 (bis). 389,36.

-ĭcco, 1. *sg. prs. i.* sec 17,2. 242,17 (bis).

-ĭccum, *adj. o. sg.* sec Ross. 94. 360. Hon. 30,14. 17,2 (quinquies). 323,6.

-ĭcem, 1. *sg. prs. c.* fabrec 355,14. desplec 855,14.

-ĭcet, 3. *sg. prs. c.* abrec 389,36. plec 76,16; es- 380,36. 17,2.

-ĭco, 1. *sg. prs. i.* embrec 355,14.

-ĭiem, 1. *sg. prs. c.* estec 389,36.

-ĭiet, 3. *sg. prs. c.* estec 76,16.

-ercum, *s. o. sg.* alberc Nic. 1307.

-isque, *pron.* quec 355,14.

Eigename: Josep Nic. 1333.

Perfecta.

1. *sg.* déc 242,17.
3. *sg.* béc Ross. 94 17,2. créc. Ross. 94. 360. 17,2. 76,16. 242,17. 355,14. déc Nic. 795. 1307. 1333. Flam. 100. 5758. 17,2. 76,16. 323,9. 355,14. falhéc Ross. 94. fréc Ross. 360. en- Ross. 94. so- Ross. 94. léc Ross. 360. Hon. 30,14. 161,11. 17,2. 242,17. paréc Flam. 5758. 17,2. 242,17. 355,14. 389,36. a- Hon. 161,11. Nic. 975. es- 242,17. plaidéc Ross. 91. pléc Flam. 100. téc Ross. 94. re- Ross. 94. 360. séc Enim. 230,26.

Anmerkungen.

Für einzelne der aufgeführten Reimworte und Perfectformen kommen folgende Stellen des Donat in Betracht, die dem betonten *e* ebenfalls geschlossene Aussprache sichern: 45,28 *Decs. i. vitium*; 45,29 *Lecs .i. leccator*; 45,34 *Plecs .i. plices*; 45,30 *Quecs .i. quisque*; 45,25 *Secs. i. seces*; alle unter der Rubrik »*In ecs estreit*«. Ferner 21,30: *In ec estreit »bec .i. bibit, lec .i. licuit, sec. .i. sedit, tec .i. tenuit, dec i. debuit*«. Die nur im Girart belegten Formen *falhec* und *plaidec* sind aus der gegebnen Zusammenstellung natürlich auszuscheiden.

Für *Bec* (Ross. 360), *bofec* (Ross. 94), *mec* (355,14), *Ramec* (Ross. 94) und *Romec* (Ross. 360) vermag ich eine einigermassen sichere Grundlage nicht beizubringen, doch dürfen wir das *e* in *Bec* als geschlossen ansehen, da auch der Donat 45,27 *Becs.i.proprium nomen viri* unter *ecs estreit* stellt.

déc. Diez, E. W. II. schlägt für *déc* und *dèc* als Grundlage *indictum* vor, der Vocal (*ĭ*) würde aber nur zu *déc* passen, wie schon in der Ausgabe der beid. ältest. prov. Gram. pag. 115 bemerkt wurde. Ich setze für *décs* (*.i. vitium*) *dĕdĕcus* und für *dècs* (*.i. terminus*) *dĕcus* an. Die Bedeutung dieser Worte im Lateinischen, ist für das provenzal. *décs* geblieben, für *dècs* leicht zu vermittlen.

Die Ausführungen von Canello, der ein Schwanken im Gebrauch von *déc* und *dèc* feststellen will (Arn. Dan., p. 187), sind gegenstandslos, da *dècs* am betreff. Orte nicht die Bedeutung ‚*vitium*' hat, die ihm C. geben zu

müssen glaubt, sondern durch ‚Gebot' zu übersetzen ist und sich so vermittelst des Zwischengliedes ‚Richtschnur' eng an *‚terminus'* anschliesst, also regelrecht offnes *e* zeigt.

éc von *egar* entspricht einem lateinischen *aequo*, auf welches auch *asec* und *desasec* zurückgehen. Lateinisches *ae* sollte *è* ergeben, doch scheint hier eine Ausnahme zu bestehen, wofür auch das italienische *adéquo* spricht (altfrz. *aïver* und *desaïver*). Die Worte finden sich im Ganzen nur selten.

estec ist eine Nebenform von *estei*, weitere Belege kenne ich nicht. *estei* selbst hat man als aus *esteja* entstanden anzusehen und nicht, wie Diez II, 205 meint, lateinisch *stem* als Grundlage zu nehmen; [*esteja* ist nach ihm (II, 153) Anbildung an den Conjuctiv von *esser* (*sia*), das ital. *stia* ist zu vergleichen]. *estegon* findet sich im Honorat, Kap. 52, *estegont* B. Chr. 235, 30. Diez bringt II, 205 Anm. auch noch als 3. Sg. Prs. Conj. *estón* und *esto*, welches, wie er glaubt, nach *do* gebildet ist, ausser an den von ihm citierten Stellen findet sich die Form noch bei B. d. Born 21, 55. Man vergleiche Stimmings Anmerkung und namentlich auch das in der Flamenca sich findende *estuja*.

plec von *plevir*; *praebere*, welches Diez (E. W. 658) und nach seinem Vorgang Förster (im Gloss. zu Aiol) als Grundlage aufstellt, scheint wegen des *é* ausgeschlossen zu sein.

téc. Wegen *téc* für *tenc* ist zu vergleichen Hentschke: Die Verbalflex. des Gir. d. Ross. pag. 41, Anmerk.

èc.

Ens. d. guarso. — Guir. d. Cabr., Ens. — Gav. (174) 8, C. M. G. 1069. — P. d'Alv. (323). 1, M. G. 1. 812. 813. 1319; 6, M. G. 280 (N). Arch. 51,3 (A). — P. d. Prinhac. Joyas, p. 10—12.

-ĕcum, *adj. o. sg.* grec 174,8. sec 323,1.

-ĕcoet, 3. *sg. prs. c.* pec 323,6.

-ĕcco, 1. *sg. prs. i.* pec 323,6.

-ĕccum, *s. o. sg.* bec 323,6.

-ĕcum, *adj. o. sg.* pec 171,8. senec 174,8.

-ĕquit, 3. *sg. prs. i.* sec 323,6. con- 323,1.

Eigennamen: Erec Guir. d. Cabr., Ens. 90,14.

Perfecta.

3. *sg.* abrasèc 323,1. amèc 174,8. 323,1. anèc. Ens. d. guarso. 124,4. aüzèc 323,1. conquistèc Guir. d. Cabr., Ens. 90,14. engendrèc P. d. Prinhac. entalèc 174,8. essenhèc Ens. d. guarso 116,1. estèc 323,6. formèc 323,1. ostèc. Ens. d. guarso 114,18. saludèc Ens. d. guarso 114,18. rendèc Ens. d. guarso 124,4. siguèc Ens. d. guarso 116,1. cazèc 323,6. nasquèc P. d. Prinh. parèc Jauf. 65a. 323, 6.

Bemerkungen.

Für *bavec*, *cavec*, *Erec* und *nec* vermag ich Grundlagen nicht zu finden. *bavec* steht im Donat 45,17 unter *hecs larg*: *Bauecs .i. baueca quod de facili mouetur* (vgl. auch Wichmann, pag. 9); für *Erec* lässt sich aus anderweiten Bindungen ein offenes *e* nachweisen (Wichmann, pag. 10); *nec* versucht Diez, E. W. 646, zu erklären, doch ist sein Vorschlag unannehmbar. (Vgl. Die beid. ältest. provenzal. Grammatiken, pag. 115,4).

égra.

B. d. Vent. (70) 3, M. G. 208 C. 259 S. 701 M. 702 R. Del. 24 S.

-ĭgra, *adj. r. sg. f.* negra.

Conditionale I.

1. *sg.* degra. queregra. estegra.
3. *sg.* escazegra. paregra.

Anmerkungen.

Die Aussprache von *ner* scheint schwankend gewesen zu sein, dagegen lässt sich für *negre* nur geschlossenes

e nachweisen (vgl. Wichmann, pag. 19,20).

W. (a. a. O.) bringt *estegra* mit *estener* (= *abstinere*) zusammen, sicherlich nicht mit Recht, *estegra* muss von *estar* hergeleitet werden, freilich ist die Form ungewöhnlich ebenso wie die Aussprache des *e*; auch in *escazegra* und *queregra* fällt das *é* auf.

éi.

Hon. — Guir. d. Cabr., Ens. — Folq. Rom. (156) 6, B. Chr. 196. — Marcabr. (293) 25, L. B. 55 (EC). — P. Card. (335) 48, Meyer, Rec. p. 91. — P. Rog. (356) 6, Appel, Nro. 3.

-ê, *pron.* mei 293,25. 356,6.

-êbeo, 1. *sg. prs. i.* dei 335,48. 356,6.

-êctum, *s. o. sg.* drei 293,25.

-êdeo, 1. *sg. prs. i.* crei 356,6.

-êgem, *s. o. sg.* lei Hon. 7,25; 16,28; 29,35; 78,13 etc. 335,48. des- 293,25. rey Hon. 2,39; 7,25; 15,14; 19,26 etc. Guir. d. Cabr., Ens. 92,11.

-ĕget, 3. *sg. prs. c.* renei 335,48.

-êgi, *s. r. pl.* rey Hon. 192,4.

-êsum, *s. o. sg.* arnei Hon. 199,17. 335,48.

-ĭcem, 1. *sg. prs. c.* barrei 335,48. desplei 335,48. 356,6. esbaudei 335,48.

-ĭcet, 3. *sg. prs. c.* esbaudei 356,6.

-ĭco, 1. *sg. prs. i.* autrey 156,6. 293,25. 356,6. domney 356,6.

-ĭdeo, 1. *sg. prs. i.* vei Hon. 188,7. 335,48. 356,6.

-ĭgium, *s. o. sg.* navey Hon. 173,34.

-ĭiet, 3. *sg. prs. c.* estei 256,6.

Perfecta.

1. *sg.* féi Hon. 188,7. 335,48.

3. *sg.* fei Hon. 2,39; 7,25; 15,14; 16,28; 19,26 etc.; Guir. d. Cabr. Ens 92,11. 293,25. 156,6. 356,6.

Anmerkungen.

renéi (=**nêget*). Altfranzösisch besteht ein auf **nêgare* zurückgehendes *noier* neben *nier* (*nĕgare*), ein *proier* (**prĕcare*) neben *prier* (*prĕcare*); wir dürfen wohl für das Provenzalische ein ähnliches Verhältniss annehmen.

èi.

Jauf. — Nic. — K Jes. — Flam. — Brev. — Agn. — Arn. Dan. (29) 13. Can. IX. — Gui d. Cav. (192) 3, H. Arch. 34,416. — G. P. de Caz. (227) 11. — P. Brem. (330) 10, A. Arch. 34,178. — P. Card. (335) 50, I. M. G. 1248. — Raim. d'Av. (394) 1, B. Chr. 209.

-abeo, 1. *sg. prs. i.* ei 192,3. 335,50. (iey) 227,11.

1. *sg. ft.* amerei 335,50. aurei 192,3. 335,50. chanterei 335,50. creirei 192,3. direi 192,3 (bis). durei 330,10. farei 192,3. iriei 330,10. pensarei 330,10. portarei 192,3. veirei 330,10. viurai 330,10. volrai 335,50.

-avium, *s. o. sg.* grei 29,13.

-aec, *pron.* liei 29,13. 192,3. 227,11. 330,10.

-apio, 1. *sg. prs. i.* siey 227,11.

-ĕcet, 3. *sg. prs. c.* prei 335,50.

-ĕdium, *adj.* demei 335,50.

-ĕgum, *s. o. sg.* nei 29,13.

-ĕviet, 3. *sg. prs. c.* brei 29,13.

-ĭco, 1. *sg. prs. i.* domnei 29,13.

-ĭcum, *s. o. sg.* domnei 335,50.

Perfecta.

1. *sg.* amèi 29,13. 335,50. anèi Flam. 262. (aniey) 227,11. bategiey Nic. 1897. botiey K Jes. 290,19. comensiey 227,11. compriey Brev. 16282. cugiey 227,11. comprèi 192,3. demandèi Jauf. 141a. 330,10. demostriey Nic. 1897 etc.
perdèi 192,3. rendèi Jauf. 168a. vendèi 394,1.
nasquièi Agn. 597. 330,10. (èi) Flam. 262. venquèi Jauf. 168.

éis.

Hon. — Enim. — Flam. — D. Prad., Rom. — Arn. d. Mar. — Brev. —

B. d. Born (80) 1, 30, 38 (Stim.). — Folq. Lun. (154) 6. (Eichelkr. 5). — G. d. Born. (242) 22, D. Milá 340; 30, A. Arch. 51,17. — P. d'Alv. (323) 21, M. G. 1022. — P. Vid. (364) 7, Bartsch 45. — R. d'Aur. (389) 36, Arch. 51,133. — R. d. Vaq. (392) 24, P. O. 81. — Raim. Mir. (406) 8, A. Arch. 51,151.

-aecce, *pron. prs.* lais 389,36.

-ĉctus, *adj. r. sg.* adreys 154,6. 389,36.

-ĉges, *s. o. pl.* leis 80,30. 154,6. 242,30 etc. reis Hon. 120,35.

ĕgium(?), *s. o. sg.* neis 364,7.

-ĉg(—)s, *s. r. sg.* leis 392,24.

-ensus, *p. p.* enceis 80,1.

-ĉscs, *s. o. pl.* arneis 392,24.

-ĉscit, 3. *sg. prs. i.* creis Hon. 77,39. Flam. 545. 80;1,38 (bis). 154,6. 242,30 etc. pareis 80;1,30. 364,7 etc.

-éx, *s. r. sg.* reis Hon. 14,9. 80;30 (ter), 38 (bis). 154,6. 242,30 etc.

-ĭcium, *s. o. sg.* pleideis 389,36.

-ĭcos, *s. o. pl.* torneis 80,38. 364,7. 392,24.

-ĭcus, *s. r. sg.* domneis 80;1,22,30. 364,7 etc. torneis 80,1.

-ĭdius, *s. r. sg.* esfreis 392,24. sordeis 406,8.

-ĭdios, *s. o. pl.* esfreis 406,8. freis 389,36. 406,8.

-ipse, *part.* eis Enim. 269,32. 80,38. meteis Flam. 1852. 7289. D. d. Prad., Rom. 1097. Brev. 28654. 80;30,38. 242;22,30 etc.

-ipsos, *part.* eis 154,6.

-iscem, *s. o. sg.* peis 392,24.

-iscos, *s. o. pl.* peis 80,1.

-iscis, *s. r. sg.* peis 80,38. 364,7.

-iscos, *s. o. pl.* Grezeis 392,24.

-ĭticus (ĭcus), *s. r. sg.* malaveis 364,7. 389,36.

-ius, *part.* ancseis 242,30. 364,7. *adj. c. r. sg.* genseis 242,22.

Perfecta.

3. *sg.* atéis Brev. 28654. 80,38. 154,6. 242,30. 392,34. céis Hon. 91,37; 150,5; 189,9. Flam. 7289. 154,6. 392,24. destréis Hon. 189,9. 80,30. 389,36. 406,8. es- Hon. 77,39. empéis Hon. 91,37; 120,35; 150,5. 80,30. 154,6. 242,30. estéis Hon. 14,9. Enim. 269,32. B. Chr. 95. 323,21 etc. féis Flam. 545. D. Prad., Rom. 1097. 154,6. 242,30. 364,7. 389,36. péis 154,6. de- 80,1. 242,30. rezéys 389,36.

Anmerkungen.

Folgende von den vorgenannten Reimworten stellt der Donat unter unter *eis estreit*: 46,15 *Creis .i. crescit.* 46,13. *Eis .i. ipse.* 46,3. *Leis .i. lex.* 46,4 *Peis .i. piscis.* 46,11 *Reis .i. rex* 46,14. *El meteis .i. ille ipse.*

Wegen *fleys* 3. *sg. prs. c.* (154,6.) vgl. Donat 115,43.

feys. Anc de nulha ren non si feis
Deus cant el la formet tangenta.

»Gott war in Nichts träge, als er sie so schön schuf.« Es liegt hier das lateinische *fingĕre* zu Grunde, doch ist die Bedeutung nur durch Zwischenglieder zu vermitteln.

malaveis. Wegen der Grundlage vergleiche man die Ausführungen von Tobler Z F R P. II, 573.

rezeys, welches die Handschriften C M u. N bieten (R. d'Aur. 36. B. Chr. 68), muss für das ungewöhnliche Participium *conqueis* eingesetzt werden; *rezeys* ist Praeteritum, eine Nebenform von *redems*, *reems* (man vergleiche *rezeiso* und *redempso*).

Die betreffende Stelle würde dann folgendermassen wiederzugeben sein: »eine solche Freude hat mich ergriffen und mich erlöst, die niemals thörichten Worten glaubte.«

èis.

Brev.

-aecce, *pron.* lieis Brev. 31634.

Perfect.

3. *sg.* ièis Brev. 31634.

ém.

Jauf. — Nic. — KJes. — R. Vid., III. — Flam. — G. Folq. — A. G. d. Mars., Ens. — Arn. Dan. (29) 8. Can. XII. — Pastorelles. Joyas, 89—92. — P. de Prinh. Joyas, 10—12. B. Chr. 373.

-ĭm(us), 1. *pl. prs. i.* crezem G. Folq. 280,261. entendem 29,8. sabem 29,8. sufrem Joyas 10—12.

-elmum, *n. p. o. sg.* Guillem 29,8.

-êm(us), 1. *pl. ft.* anarem Flam. 3071. serem KJes. 296,36.

Perfecta.

1. *pl.* fezém. Nic. 731. 1347. Flam. 3071. decssém Nic. 731. mezém Nic. 1347. prezém Jauf. 59ᵃ. nasquém Joyas 10—12. conoguém Jauf. 59ᵃ. deguém Nic. 1057. venguém Nic. 1057. R. Vid. III, 192,12. tenguém Flam. 4030. — aném KJes. 295,38. auzém Nic. 1258. baissém Flam. 1545. 29,8. convidém KJes. 283,5. costém G. Folq. 230,26. dém KJes. 283,5 etc.

Conj. Imperf.

1. *pl.* acssém Flam. 4020. — anásem Jauf. 134ᵇ. anessém KJes. 289,5. 296,36. amenassém Jauf. 134ᵇ. comtessém KJes. 289,5. portassém Nic. 1569.

enc.

Jauf. — Enim. — Nic. — KJes. — R. Vid., I, II. — Flam. — G. Folq. — G. d. Cabr., Ens. — Brev. — Arn. Dan. (29) 5, Can. VIII. — Gav. (174) 4, P. O. 43. — G. Adem. (202) 3, C. — G. Riq. (248) 65, M. W. 4,80. — R. d'Aur. (389) 3, A. Arch. 51,134.

-antum, *s. o. sg.* brenc 174,4.

-endeo, 1. *sg. prs. i.* attenc 174,4. prenc 29,5. 174,4. 202,3. 248,65. a- 248,65.

-ĕneo, 1. *sg. prs. i.* tenc Flam. 6385. 29,5. 174,4. 202,3 (bis) etc.

-eniit, 3. *sg. prs. i.* venc 389,3. so- 389,3.

-entem, *adv.* mantenent KJes. 272,3.

-ente, *adv.* issamen KJes. 294,27.

-inci, *s. r. pl.* renc 29,5.

-inco, 1. *sg. prs. i.* derrenc 389,3.

-incum, *s. o. sg.* arenc 174,4. renc Flam. 950. 389,3. — *n. p. o. sg.* Castenc 174,4. Deuisenc 174,4.

-ingo, 1. *sg. prs. i.* destrenc 174,4. espenc 174,4. estrenc 174,4. (3. *sg.*) 202,3.

-inguo, 1. *sg. prs. i.* estenc 202,3.

-inquum, *s. o. sg.* fadenc 29,5. palenc 174,4. velhenc 202,3. — *adj. o. sg.* foguienc Nic. 1511. ramenc 202,3. *n. p. o. sg.* Loerenc. Guir. d. Cabr., Ens. 90,11.

Perfecta.

1. *sg.* tenc 389,3 (bis). sos- 248,65. convenc Jauf. 137ᵇ. so- 389,3 (ter).
3. *sg.* tenc Jauf. 49ᵃ. 53ᵃ. 62ᵃ. 108ᵃ. Enim. 221,6. 244,19. Nic. 1511. Flam. 3189. 4134. 4322 etc. Brev. 21885. cap- R. Vid. Nov. II; 221,29. Flam. 5932. re- Flam. 150. 29,5. 174,4. sos- 389,3. venc Jauf. 62ᵃ. 108ᵃ. 122ᵃ. 137ᵃ. Enim. 221,6; 240,29; 244,19. KJes. 272,3; 294,27. R. Vid. I, 399. II; 221,29. Flam. 150. 4322. 4886 etc. Brev. 21885. 29,5. a- R. Vid. I, 399. 174,4. 202,3. con- Jauf. 122ᵃ. Flam. 6493. de- Jauf. 53ᵃ. es- Enim. 240,29. re- G. Folq. 279,227. Flam. 3189. so- 174,4.

engra.

Flam.

Conditionale I.

1. *sg.* tengra Flam. 1089.
3. *sg.* vengra Flam. 1089.

engron.

Jauf. — Flam.

Perfecta.

3. *pl.* tengron Flam. 4734. a- 7221. man- Jauf. 48ᵃ. vengron Flam. 4734. 7221. Jauf. 48ᵃ.

èra.

Enim. — Flam. — Diät. — G. P. d. Caz. (227). — P. Vid. (364) 3, (Bartsch 21).

-aera, *s. r. sg. f.* enquera 227,11.

ara, *part.* era 227,11.

-ĕra, *adj. r. sg. f.* fera Flam. 7838. 227,11. 364,31.

-ĕram, *s. o. sg. f.* bera 364,21. fera. Flam. 2901.

-ĕrat, 3. *sg. prs. i.* era Enim. 266,11. Flam. 310. 3157. Diät. 201,17. 364,21. esmera Flam. 5542. 227,11.

Conditionale I.

1. *sg.* amèra 364,3. blasmèra 364,3. donèra Flam. 2901. estèra 364,3 etc. crezèra Enim. 266,11. respondèra Flam. 4312.

3. *sg.* amèra Flam. 1417. ausèra Flam. 5093. caussèra Flam. 2210. costèra Flam. 3157. cujèra Flam. 4512 etc. entendèra Flam. 4512. escondèra Flam. 4004.

Anmerkungen.

Das Verbalsubstantiv *enquera* setzt ein *querir* mit inchoativer Erweiterung voraus; von *querer* und von *querir* (nicht inchoativ) ist abzusehen.

érc.

Enim. — Gav. (174) 7; M. G. 1067.

-érdeo, 1. *sg. prs. i.* perc.

-éricum, *s. o. sg.* clerc.

-êrigit, 3. *sg. prs. i.* erc. derc.

-êrigo, 1. *sg. prs. i.* conderc. derc.

-ĭn̦icum, *n. p. o. sg.* Domerc.

-ircet, 3. *sg. prs. c.* serc.

-irco, 1. *sg. prs. i.* serc.

-ĭrĭdeo, 1. *sg. prs. i.* reverc.

-i̦rĭdii, *s. r. pl.* verc.

Perfecta.

3. *sg.* mérc 174,7. suférc Enim. 230,22. 174,7. uberc Enim. 230,22.

èron (èro).

Jauf. — Hon. — Enim. — Nic. — KJes. -- R. Vid., III. — Flam. — SFreud. — A. G. d. Mars., Ens. — Brev.

-aerunt, 3. *pl. prs. i.* queron KJes. 297,21.

-ĕrant, 3. *pl. imperf.* eron Jauf. 161ᵇ. Enim. 269,26. Nic. 1651. KJes. 274,9; 279,30; 281,16; 292,18; 299,25. Flam. 7495. Brev. 22403.

Perfecta.

3. *pl.* alegrèron Flam. 6719. anèron Flam. 4498. cantèron Flam. 3241. caussèron Flam. 5826. crebèron Flam. 7954 etc.
perdèron Jauf. 167ᵃ. Brev. 8229. seguèron Flam. 924. nasquèron Flam. 5836. aguèron KJes. 272,13. fèron R. Vid. III; 168,16.

érs.

Arn. Dan. (29) 13. Can. IX. — G. d. Born. (242) 74. A. Arch. 33,317. — P. Card. (355) 33, C. M. G. 974.

-éricos, *s. o. pl.* clers 335,33.

-éros, *s. o. pl.* plazers 29,13. sers 29,13. vers 29,13. volers 29,13.

-êrus, *s. r. sg.* avers 29,13. 242,74. 335,33. devers 335,33. espers 29,13. 242,47. 335,33. plazers 242,47 (bis). 335,33. poders 242,47. 335,33. remaners 242,47. sabers 242,47. 335,33. temers 242,47. valers 242,47. volers 335,33. — *adj. c. r. sg.* sers 242,47. vers 242,47. 335,33.

Perfecta.

3. *sg.* dérs 29,13. 242,74. a- 335,33.

Anmerkungen.

Unter der Rubrik »*ers estreit*« finden sich im Donat folgende von den oben aufgeführten Wörtern: 48,34 *Auers .i. habere.* 48,35 *Deuers .i.*

debere nominaliter. 48,36 *Espers .i. spes vel speres.* 48,34 *Poders .i. posse, nominaliter possum.* 48,31 *Sabers .i. sabere.* — 48,41 *Sers .i. sero.* 48,42 *Uers .i. uerum.* 48,38 *Ders .i. erexit.*

èrs.

Ross. (Hof. 6728).

-ĕbricus, *adj. r. sg.* teners.

-ĕrdis, 2. *sg. prs. i.* pers.

-ĕres, 2. *sg. prs. i.* mers.

-ĕrsos. *s. o. pl.* vers.

-ĕrsum, *p. p.* apers.

-érsus, *praep.* convers. evers.

-ĕrtus, *adj. r. sg.* culvers. desers.

-ĕrus, *adj. r. sg.* fers.

-ĕrvis, 2. *sg. prs. i.* desers.

-érvos, *s. o. pl.* ners.

-érvus, *s. r. sg.* sers.

Perfectum.

3. *sg.* tèrs.

Anmerkungen.

Die 3. Sg. Perfecti *ters* muss für *ders*, welches Hofmann und Bartsch (Chr. 41,10) bieten, eingesetzt werden, da es sich um eine *è* Tirade handelt, *ders* aber *é* hat. Für offnes *e* in *ters* spricht der Donat 22,37: *In ers larg ‚ters .i. tersit, esters .i. extersit'.* Diese Aenderung hat schon Wichmann (pag. 19) vorgeschlagen.

Folgende von den oben genannten Worten bezeichnet der Donat als auf *ers larg* ausgehend: 48,18 *Conuers .i. conuersus.* 48,12 *Sers. .i. servis.* 48,16 *Enuers .i. inversus.* 48,20 *Fers .i. ferus.* 48,11 *Sers .i. seruus.* 48,14 *Uers .i. uersus.*

és.

Jauf. — Crois. — Hon. — Enim. — Nic. — K Jes. — R. Vid. II, III. — Flam. — D. d. Prad., Rom. — G. Folq. — Ens. d. l. donz. — Ens. d. guarso. — G. d. Cabr., Ens. — Brev. — Aim. d. Bel. (9) 3, D. 192; 7, D. 188. — Aim. d. Peg. (10) 6, Chx. 4,36; 26, D. 236; 30, D. 251; 33, D. 227; 45, C. M. G. 1171; 46, N. M. G. 1175; 51, C. M. G. 1217. — N'Alam. d. Casteln. e n'Iseus (29) 7, H. P. O. 357. — Arn. Dan. (29) 7. Can. VI. — Arn. Donat Joyas, p. 22. — Arn. d. Mar. (30) 6, M. W. 1,171; 11, M. G. 233; 13, M. W. 1,159. — Arn. Plag. (32) 1, P. O. 357. — Arn. P. d'Az. (31) 1, M. G. 1082. Aust. d'Orl. (40) 1, C. M. G. 9. — B. Trobel (50) D. Troub. XIV, II. — Bern. Arn. d. Moncuc (55) 1, P. O. 23. — Bern. d. Rov. (66) 2, Chx. 4,205. — B. d. Vent. (70) 5, M. G. 795; 10, M. W. 1,41; 12, M. W. 1,20; 22, M. W. 1,28; 31, M. W. 1,36; 34, M. G. 794. — Bert. Zorgi (74) 1, A. Arch. 34,182; 8, M. G. 574; 10, Chx. 4,232; 16, M. G. 571; 17, A. Arch. 34,181. — Bertr. d'Alam. (76) 15, M. M. G. 1060. — B. de Born (80) 32, 34, 45, Stim. — B. d. Paris (85) 1, R. B. Denkm., p. 85. — Bisch. v. Clerm. (95) 1, H. Arch. 34,414; 3, Chx. 5,125. — Blacass. (96) 6, M. Chx. 4,215. — Bon. Calvo (101) 6, I. M. G. 553; 7, Chx. 4,226; 11, P. O. 208; 16, I. M. G. 617. — Cadenet (106) 10, Chx. 4,418. — Cercalm. (112) 4, P. O. 250. — D. d. Prad. (124) 9a, M. G. 596; 18, P. O. 390. — El. d. Barj. (132) 6, L. R. 420; 13, Da. 618. — El. Cair. (131) 3, A; 10, A. Arch. 51,249. .1, A. Arch. 33,442. — Gauc. Faid. (167) 4, B. Chr. 147; 6, M. G. 30 E.; 11, U. Arch. 35,402; 22, U. Arch. 35,403; 43, A. Arch. 33,451; 46, C. R. M. G. 491. 492; 59, U. Arch 35,398. — Gausb. d. Poicib. (173) 1, M. G. 350. — Graf. v. Poit. (183) 12, Chx. 5,118. — Gui d'Uis. (194) 12, J. M. G. 569. — G. Augier (205) 2. Azaïs 122. — G. d. Berg. (210) 1, I. (Kell. 3); 8, I. (Kell. 9); 9, T. (Kell. 10); 18, I. (Kell. 17). — G. d. S. Leid. (234) 3, M. W. II, 39; 15, D. Tr. pag. 28. — G. d. l. Tor. (236) 7, Da. L. R. 484. — G. d. Cabest (213) 5, M. W. 1,113. — Guir. lo Ros (240) 8, S. M. G. 575. — G. d. Born. (242) 3, M. M. W. II, 51; 4, C; 16, A. Arch.

51,21; 19, D. 543; 24, L. R. 39; 27, D. M. G. 230; 31, A. M. G. 240; 33, H. Arch. 34,397; 34, A. M. G. 834; 40, A. M. G. 1366; 50, P. M. G. 869; 54, B. Chr.[a] 103; 58, A. M. G. 1374; 61, R. M. G. 863; 68; 76, H. Arch. 34,400. — Guir. Riq. (248) 7, M. W. 4,15; 27, M. W. 4,58; 48, M. W. 4, 36; 55, M. W. 4,54; 67, M. W. 4,25; 69, M. W. 4,56; 79, M. W. 4,50; B. Chr. 285. — J. Mote (259) 1, Dern. Troub. VII. — Joan Est. (266) 8, Azaïs 110. — Joyas, p. 148—151. — Marcabr. (293) 25, L. B. 55; 35, Meyer, Rec. 74; 39, L. R. 425. — Mönch v. Mont. (305) 1; 3, Ph. 5; 6, Ph. 4; 8, Ph. 8; 14, Ph. 6; 16, Ph. 10. — P. d. Mars. (319) 6, E. M. G. 514. — P. d'Arago, P. Salv., Gr. v. Foix (325) 1, P. O. 290. — P. Brem. 4, C. D. Milá 349; 21, A. D. Arch. 34,169. — P. Card. (335) 1, I. M. G. 6; 3, M. W. 2,213; 5, C. M. G. 214; 8, M. M. G. 327; 12, M. W. 2,239; 50, I. M. G. 1248; 57, M. W. 2,195, 59, T. M. G. 1253; 70, M. W. 2,199. — P. R. d. Tol. (355) 1, L. R. 513; 3, Chx. 5,325. — P. Rog. (356) 4, M. W. 1,123. — P. Vid. (364) 8, Bartsch 25; 21, B. 2; 30, B. 27; 31, B. 24; 35, B. 22; 39, B. 23; 47, B. 12. — P. d. Vil. (365) 1, P. O. 377. — Peirol (366) 13, M. W. 2,20; 16, M. W. 2,36; 20, M. W. 2,11; 22, M. W. 2,28; 34, V. Arch. 36,452. S. Del. 12. — Perdigo (370) 9, U. Arch. 35,436. B. M. G. 346. — R. d'Aur. (389) 28, B. Chr. 69. — R. d. Vaq. (392) 10, M. W. 1,228; 20, D. 303; 28, D. 364; 30, G. Arch. 35,109. — Raim. Gauc. (401) 8, Azaïs, p. 31. — Raim. Mir. (406) 15, A. Arch. 51,150; 40, B. Chr. 151; 20, A. Arch. 51,149. — R. d. l. Solas (409) 4, D. Muss. 440. — R. d. Tors (410) 5, M. M. G. 1059. — Sav. d. Mal. (432) 2, C. E. I. B. Chr. 155. — Serv. (434) 2, Milá 384. — Sord. (437) 17, C. M. G. 1271; 19, F. 9. — Na Tib. (440) 1, H. M. G. 647. — Uc de Pena. C. R. (Copie Bartsch). — Uc d. S. Circ (457) B. Chr. 160; 3, N. M. G. 1146; 4, A. M. G. 1147. — N. M. G. 278. — G.[11] (Arch. 35,110). — I. M. G, 1165[b]. — R. Z., B. Denkm. p. 69.

-anes, *s. o. pl.* ches Crois. 171. 210. 293,39.

-anos, *adj. o. pl.* ples Crois. 171.

-atis, *adv.* ases Crois. 149.

-êdem, *s. o. sg.* merces 10,45. 167,43. Joyas p. 148—151.

-êdes, *s. o. pl.* merces Jauf. 121[b]. Crois. 61. Hon. 151,33 etc. Flam. 461. 30,11. 80,34. 132,6 etc.

-ĕdes, *s. o. pl.* pes Crois. 13.

-êdis, 2. *sg. prs. i.* cres 242;3,40,58. 356,4.

-êdos, *s. o. pl.* palafres Crois. 171. 210.

-êdus, *s. r. sg.* palafres Crois. 50. 406,15.

-êd-s, *n. p. r. sg.* Merces Flam. 2711. *s. r. sg.* merces Jauf. 162[a]. Crois. 149. 171. 210. Flam. 3294. 9;3,7. 10,46. 29,7. 30;6,13. 32,1 etc.

-ênis, *adj. r. sg.* les 70,12. 2. *sg. prs. i.* ves 30, 6.

-ĕnis, *adj. r. sg.* joves Crois. 210.

-ênos, *s. o. pl.* fres Crois. 202. 101,7. *Adj. o. pl.* ples Crois. 210.

-ĕnos, *s. o. pl.* bes Crois. 149 (ter). 202. 210. D. Prad., Rom. 1527. Brev. 19582. 9,7. 10;26,30,33,45,46. 31,1. 32,1 etc.

-ênsem, *n. p. o. sg.* Agenes Crois. 13. 61. 202. 210. 55,1. 325,1. Aquades Crois. 13. Albiges Crois. 13. 61. 149. 210. Aragones 66,2. 364,30. Armanhagues Crois. 210. Artes 319,6. Aspes Crois. 89. Barsalones 210,1. Bazades Crois. 13. 210. Bederres Crois. 89. 149. Benaugues 432,2. Besaudunes 80,32. Bordales Crois. 13. 61 etc. *S. o. sg.* borzes 335,8. foles 389,28. malgoires Crois. 171. marques Crois. 149. Hon. 134,42; 146,5. Enim. 218,5. 10,30. 167,16 etc. mes Crois. 13. 149. 171. 10,30. 70;5,10 etc. nescies 70,24. 74,8. 132,6. pages 66,2. 85,1. 364,39. paes Crois. 149 (bis). 171 (bis). 202. 210 (bis). 80,45. 74,8. 76,15

etc. parentes Crois. 171. 210. poges 335,8. 389,28. tornes Crois. 50. 335,57. *Adj. o. sg.* Aragones 66,2. Cabares Crois. 210. Campanes Crois. 202. cortes Ens. d. guarso; 116,5. 9,3. 30,6. 55,1 etc. Cumenges Crois. 61. Engles Crois. 202. 210. 55,1. mortales Crois. 171. 202. Pabies Crois. 171. Saishes Crois. 210.

-énses, *n. p. r. pl.* Franses Crois. 61. 171. 259,1 etc. Genoes 74,10. Marseilhes 76,15. 335,1. Montfortes Crois. 210. Pampalones Crois. 210. Ties Crois. 202. 210. Vandales Hon. 192,27. *S. r. pl.* borzes Crois. 61. 202. 210. 66,2. clergues Crois. 210. marques 80,45. 133,11. mes Crois. 57. pages Crois. 202. plaides 234,15. *Adj. r. pl.* cortes Crois. 202 (bis). 30,13. 50, D. Tr. p. 105 etc. plaides Crois. 171. *N. p. o. pl.* Agenes Crois. 89. Alanes 80,32. Arabies Crois. 171. Barsalones 80,32. Centonges Crois. 13 etc. *S. o. pl.* borzes Crois. 13. 121. marques 248,48. mes 133,3. 366,13. 389,28. pages Crois. 13. 202. poges 335,57. *Adj. o. pl.* cortes 10,51. 70,22. 101,6 etc. leones Crois. 210. masclez 335,3. mores Crois. 210. mortales Crois. 202. Pabies Crois. 202. Tolzanes Crois. 210. turques Crois. 202. 210.

-énset, 3. *sg. prs. c.* ades 242,27. 293,39. pes Jauf. 113ᵃ. Crois. 61. 149 (bis). 171. 202. 9,3. 10;6,30,51. 30,13 etc.

-énsi, *s. r. pl.* defes Crois. 171. mespres 359,1. *P. p.* defes Crois. 202. estes Crois. 202. pres Crois. 61. 171. 210. a- 80,34. 133,11 etc. entre- 133,11. em- Crois. 210. Flam. 4510 etc. mes- 359,1. re- Crois. 210. sobre- 133,3.

-énsis, *n. p. r. sg.* Aragones 248,79. Danes 80,45. Engles 248,79. 364,35. Flames Crois. 202. Franses 248,79. 364,35 etc. *S. r. sg.* borzes Hon. 127,20. 364,35. chaples Crois. 202. 210. marques Crois. 149. 202. 210. 30,13. 76,15 etc. mes Crois. 202. 242;40,58. nescies 80,45. 305,3 etc. pages Crois. 171. 364,8. parentes Crois. 149. pobles Crois 210. *Adj. r. sg.* Aragones 364,47. cobes 335,3. cortes Crois. 13. 57. 149. 171. 210. 10;26,30. 33,45 etc. des- 194,12. Joyas p. 148—151. Cumenges Crois. 202. 210. Jordanes Crois. 202. Lomanhes Crois. 210. mortales Crois. 210. pales 74,10. plages 364,35. verges R. Z., B. Denkm. p. 69.

-énso, 1. *sg. prs. i.* pes 10,33. 31,1. 70,22. 74,1 etc.

-énsos, *s. o. pl.* ces Crois. 171. 242,27. 364,39. defes Crois. 210. 242,58. pes 335,70. *P. p.* estes Crois. 210. pres Crois. 149. 171 (bis). 202 (bis). 210 (ter). 80,45. 96,6 etc. a- 210,9. em- Crois. 171. mes- 242,19. re- Crois. 202 (bis). 248,69. sobre- Crois. 202.

-énsum, *s. o. sg.* ces Crois. 149. 80,45. 124,18 etc. defes Crois. 13. 29,7. 55,1 etc. pes 293,35. pes Flam. 1557. 2767. 234,15 etc. *P. p.* defes Crois. 13. 70,34. entes Crois. 149. entes für ences Crois. 210. estes 210,8. pres Jauf. 68ᵃ. 68ᵇ etc. Crois. 57. 149. (bis). 171. 210 (bis). Hon. 112,37; 174,53. Nic. 705. Ens d. l. donz; 145,53. 9,7. 10;30,33,46,51. 30;6,13 etc. a- Flam. 4832. 10,26. 74,8 etc. com- 242,50. em- Crois. 149. 202. 210. 242,33. mes- 106,10. 364,39. per- 248;48,79. 293,39. re- 9,3. 30,13. sobre- Crois. 171. 74,1 etc.

-énsus, *s. r. sg.* ces Crois. 202. defes 305,3. pes 335,5. *P. p.* defes 234,18. deches (deiches) Crois. 171. 202. eces Crois. 149. entes Crois. 210. 248,69. pres Jauf. 69ᵇ. 77ᵇ. 125ᵇ etc. Crois. 50. 149. Flam. 1563. 10,46. 50, D. Tr. XIV,II. 133,3 etc. a- Flam. 4210. 10,30. 30,13 etc. entre- 70,31 etc. em- 40,1. 74,10 etc. mes- Crois. 149 (bis). 70,31 etc. per- 248,69. re- Crois. 202. 101,7 etc. sobre- Crois. 149. 133,11 etc.

-énus, *s. r. sg.* alenz 242,27. fres Crois. 171. 202. 167;11,59 etc. seres Crois. 171. 31,1. *Adj. r. sg.* ceres Crois. 210. ples Crois. 171. 202. 10,30. 30,11 etc.

Num. r. sg. quinçes 305,16. seizes G. Folq. 178,185.

-ĕnus, *s. r. sg.* bes Crois. 149 (bis). 202. 210. Flam. 1033. 3047. 6429. 9,3. 10,51. 30;6,13 etc. ges Jauf. 75ᵇ. 87ᵃ. 168 (H) Crois. 13. 89. 149. Hon. 130,1. Flam. 3061. 9,7. 10;6, 30,45,46. 30;6,11 etc.

-êros, *v. subst. o. pl.* avers Crois. 171.

-ês, *s. r. sg.* res Jauf. 78ᵃ. 143ᵃ. 364 (H). Crois. 57. 149 (bis). 171. 202. Hon. 144,65. Flam. 3340. 5636. G. Folq. 277,133. Brev. 20806. 9,2. 10;6,45. 30;6,11 (bis) etc. conres 335,57. *Adv.* ganres Hon. 151,5; 164,9. *o. pl.* res Crois. 13. 202. Hon. 133,25. K Jes. 295,20; 297,5. R. Vid. II, 224,18. Flam. 4430. Brev. 14901. 10,30,51. 30,3 etc. conres Crois. 57. 149. 242;27,54. *Num.* tres Crois. 13. 57 etc. Flam. 2284. Ens. d. guarso; 117,5. 29,7. 31,1. 50, D. Tr. XIV, 11 etc.

ĕs, 2. *sg. prs. i.* es R. Vid. III; 151,7.

-êsos, *s. o. pl.* arnes Crois. 13. 171. 210. 80,45. aurfres Crois. 202. 210.

-ĕssi, *s. r. pl.* descofes Crois. 57.

-êssum, *p. p.* asses Crois. 202. 210.

-ĕssum, *praep.* pres Crois 13. 50. 57. 89. 149. 74;1,10. 124,9ᵃ.

-ĕssus, *s. r. sg.* descofes Crois. 50.

èst, 3. *sg. prs. i.* es Jauf. 75ᵃ. 75ᵇ etc. Crois. 13 (bis). 50 (bis). 57 (ter) etc. Hon. 70,1; 130,63; 141,25 etc. Nic. 929; 2062. R. Vid. III, 167,36. Flam. 57. 4188. 5414 etc. Brev. 255. 975. 1387 etc. D. Prad., Rom. 318. Ens. d. guarso; 122,11. 9;3 (bis), 7. 10;6 (ter), 26,30,33,45,46,51. 29,7 etc.

-ĕstem, *s. o. sg.* ves 210,8. *Adj. o. sg.* engres Joyas, p. 148–151.

-êsum, *s. o. sg.* arnes Crois. 57. 202. 40,1. 80;32,34 etc. aurfres Crois. 171. 202. 335,70.

-êsus, *s. r. sg.* arnes Crois. 50. 202. 10,30 etc.

-êtis, 2. *pl. prs. c.* escoutes Jauf. 105ᵃ. resembles 259,1. tornes Jauf. 114ᵃ. 2. *pl. ft.* anares Nic. 2155. aures K Jes. 285,24. 246,5. ires Brev. 9845. respondretz 10,6. veires Jauf. 140ᵃ. volres Hon. 151,52.

-ĭcem, *s. o. sg.* ves Jauf. 107ᵃ. Flam. 1343. 3127. Enim. 233,34. 183,12. 335,70.

-ĭces, *s. o. pl.* ves Jauf. 100ᵇ. Flam. 7034. 30,11. 50, D. Tr. XIV,2 etc.

ĭdes, *s. r. sg.* fes Jauf. 77ᵃ. 166ᵃ. Crois. 13. 50 etc. G. d. Cabr., Ens. 91,22. Brev. 21390. 9,7. Joyas, p. 22. 31,1. 40,1. 55,1 etc.

-ĭdes, 2. *sg. prs. i.* ves 356,4.

-ĭdus, *n. p. r. sg.* Azamfres Crois. 210. Jaufres Jauf. 130ᵃ. 166ᵃ. 353 (H). Marfres 319,6.

-ipsum, *adv.* demanes Brev. 8051. Crois. 171. 202 (bis). Flam. 5498. 74,16. 242,27 etc. manes Crois. 202. 242,24 etc.

-ĭsci, *s. r. pl.* sirventes 392,10.

-ĭscos, *s. o. pl.* sirventes 85,1. 74,8.

-iscum, *s. o. sg.* sirventes 55,1. 80;32, 45. 85,1 etc. *Adj. o. sg.* grezes Crois. 202. 133,11.

-iscus, *s. r. sg.* sirventes 66,1. 389,28. *Adj. r. sg.* fres 335,5.

-ĭsi, *p. p.* comques Crois. 202. 248,48. 335,8.

-ĭsos, *p. p.* comques Crois. 171. 30;6, 13. 66,2 etc.

-ĭsse, *adv.* espes Crois. 13. 171. 202 (bis). 210. 183,12. 325,1 etc.

-ĭssi, *adj. r. pl.* espes 293,39. *P. p.* mes Hon. 153,17. 167,22 etc. compro- Hon. 51,15. entre- Crois. 202. 80,34. esco- 242,24. re- Arn. Donat; Joyas, p. 22. sos- 219,6.

-ĭssos, *adj. o. pl.* espes 31,1. 248,69. *P. p.* mes Crois. 171. 74,10. co- Crois. 202. 210. Joyas, 148–151. mal- Crois. 202 (bis). pro- 457,4. tra- Crois. 61. Hon. 78,73; 112,48; 207,1. 167,11.

-ĭssum, *s. o. sg.* mes 80,45. pro- Crois. 171. *Adj. o. sg.* espes Jauf. 164ᵃ.

Hon. 139,18. 95,1 etc. *P. p.* mes Jauf. 93b. 128b. 152b. Crois. 50. 57. 171. Hon. 59,29; 135,55. 9,3. 10;6, 30,51. 30,11. 32,1 etc. co- Crois. 149. 240,8. 248,27. 365,1. entre- Crois. 13. 149. Flam. 4840. 50, D. Tr. XIV,2. 167,4 etc. esco- 10,6. mal- Crois. 202. 10,33. pro- Crois. 61. 149. 242;40,50. 335,70 etc. pro- Hon. 24,21; 39,9. tram- Crois. 171. 10,26. 167,46 etc.

-ïssus, *adj. r. sg.* espes Crois 210. 364,47. *P. p.* mes Crois. 171. Flam. 3139. 10,6. 55,1. 74;1,10 etc. co- 96,6. 242,24. entre- Crois. 210 (bis). 133,11. 242,27. es- Crois. 171. 202. mal- 10,26. pro- Crois. 13. 50. 55,1 etc. sos- 50, D. Tr. XIV,11. tra- Crois. 50. 89. Brev. 761. 356,4. 364,21.

-ïsum, *p. p* comques Crois. 149. 9;3 (bis), 7. 10,33. 70;5,22. 74,1. 82,32 etc. en- Crois. 149. 171.

-ïsus, *p. p.* comques Jauf. 115b. Crois. 50. 202. 210. 10,46. 55,1. 70,31 etc.

Perfecta.

1. *sg.* promés 74,8. prés 173,1. 210,18. aprés 133,14. conqués Hon. 24,21.

2. *sg.* saubés G. d. Cabr., Ens. 91,22.

3. *sg.* defés Crois. 149. — més Jauf. 75b. 352 (H). Crois. 149. 210. Hon. 133,25; 151,5; 153,7 etc. Nic. 169; 1017; 1395; 2109. K Jes 300,4. D. Prad, Rom. 1527. 9,7. 10,45. 30,13. 74,1 etc. co- 364,21. Joyas 148—151. entre- Jauf. 130a. Flam. 1769. per- Arn. Don., Joyas 22. pro- Brev. 11791. 14479 etc. Arn. Don., Joyas 22. 30,11. 133,11 etc. re- Joyas, 148—151. tra- Jauf. 105a. 113a. 118a etc. Crois. 57. Hon. 130,63; 139,8; 144,65; 185,40. Nic. 571. Flam. 461. Brev. 9845. 10,33. 80,32 etc. — prés Jauf. 128b. 162a. 161a. Crois. 1202. Hon. 13,16. 127,20; 153,7 etc. Nic. 169; 367; 1395. K Jes. 300,4. Flam. 1557. G. Folq. 277,153. Brev. 761. 3770. 10211 etc. 70,5. 76,15. 205,2 etc. a- 74,8. em- Crois. 171. 364,21. es- 364,30. mes- 74,16. 305,5. 406,40. 457,4. per- Nic. 929. re- 74,8. — qués Jauf. 188 (H). Hon. 164,9. 10,26. con- Hon. 192,27. 76,15. 85,1. 240,8. 248,69. en- Crois. 202. 210. 80,34. re- Hon. 120,79; 146,5; 174,25. — fés Jauf. 68a. 75a. 75b. 77a etc. Hon. 52,7; 59,29; 70,1 etc. Nic. 367; 571; 705 etc. Flam. 334. 1343 etc. Brev. 2702. 2746. 8579. 8585 10,6. 66,2. 183,12 etc.

Conjunct. Imperfecti.

agués 1. *sg.* Jauf. 68b. 93b. 166a. Flam. 7151. Ens. d. guarso 116,5. 10,51. 29,7. 70;10,31,34. 106,10 etc. — 3. *sg.* Jauf. 64b. 78a. 119b. Hon. 112,48. 134,42. Enim. 216,9; 233,34. K Jes. 285,24; 295,20. Flam. 1416. 4510 etc. Brev. 1299 1309 etc. 10;45,46. 30;6,13. 55,1 etc. — begués 3. *sg.* 335,1. — calgés 3. *sg.* Hon. 13,16. — conogés 1. *sg.* Flam. 2711. 4188. 7602. 9,3. 70,31. — 3. *sg.* Flam. 2422. 4902. Ens. d. l. donz; 145,53. Brev. 255. 8051. 70,22. 74;10,16 etc. — cregués 3. *sg.* Crois. 171. 210. 406,15. — destrengués 3. *sg.* Jauf. 92a. — degués 1. *sg.* Jauf. 119b. 167,4. — 3. *sg.* Jauf. 143a. Crois. 149. Flam. 2767. Brev. 19012. 74,1. 173,1 etc. — dolgés 3. *sg.* Flam. 5116. — jagués 1. *sg.* 392,38. — legués 3. *sg.* 242,19. — mogués 3. *sg.* Jauf. 87a. Flam. 737. 2771 etc. 432,2. — pagués 3. *sg.* 335,57. — perceubés 1. *sg.* 167,59. — 3. *sg* Flam. 5658. — apercebés 3. *sg.* 305,1. — plagués 1. *sg.* Crois. 210. 133,3. — 3. *sg.* Jauf. 92a. 140a. 364 (H). Crois. 61. 171. 202. Hon. 51,15; 75,31. K Jes. 277,37. Flam. 1633. 5414 etc. 10,33. 30;11,13. 31,1. 32,1. 70;10,22,34. 74,1 etc. des- Flam. 3533. Ens. d. guarso; 115,17. 242,76. 305,1 etc. — plangés 3. *sg.* 10,30. — pogés 1. *sg.* Flam. 4634. 7151. 9,3. 70;5,12. 101,6. etc. — 3. *sg.* Jauf. 67a. 115b. 166a etc. Crois. 57. 159. Hon. 75,31; 112,37; 135,55. Nic. 1017. 2155. Flam. 1416. 1730. 2166 etc. Brev. 975. 1309. 2460 etc. 10;30,33,46. 30,11. 40,1. 70;5,22,34 (bis) etc. — receupés. 1. *sg.* Jauf. 125b. R. Z, B. D. p. 69. — saubés 1. *sg.* Brev. 19012. 70,12. 74,8. 167;4,11 etc. — 3. *sg.* Brev. 3122.

Flam. 1769. 4634 etc. 10,51. 32,1. 70,34. 101,11 etc. — tengués 1. *sg.* Crois. 202. 74,8. 167,4. 392,20. — 3. *sg.* Jauf. 167ᵃ. Crois. 149. Flam. 2422. 4458. 6664. Ens. d. l. donz. 140,21. 173,1. 248,69 etc. cap- Enim. 239,10. man- 330,4. re- Crois. 171. 132,6. 242,58. — traichés 3. *sg.* Crois. 57. Jauf. 67ᵃ (tragués). — tolgués 3. *sg.* Jauf. 64ᵇ. Crois. 149. 124,18. 167,43 etc. — valgués 3. *sg.* Crois. 61. Flam. 2284. 3340. 124,9ᵃ. 167;22,43 etc. — vengués 1. *sg.* 106,10. 167,11. 355,3. — 3. *sg.* Jauf. 48ᵇ. 166ᵃ. Crois. 50. 89 etc. Hon. 82,35. R. Vid. III;167,36. Flam. 2947. 6664 etc. Brev. 2296. 17922. 50, D. Tr. p. 105. 80,45. 132,13 (bis) etc. a- Flam. 5092. D. Prad., Rom. 318. 70,5. 124,18 etc. co- Ens. d. guarso, 117,5. de- 406,20. esdevengues Hon. 161,65. re- Flam. 2166. so- (1. *sg.*) 213,5. 167,6. — volgés 1. *sg.* Ens. d. guarso; 115,17. 70,12. 133,3 etc. — 3. *sg.* Jauf. 48ᵇ. Crois. 61. 202. Hon. 151,52; 187,44. Enim. 218,5. K Jes. 297,5. Flam. 1633. 4654 etc. Ens. d. guarso; 122,11. Brev. 2296. 2692 etc. 31,1. 32,1. 66,2. 74,1 etc.

auciés 1. *sg.* Jauf. 76ᵃ. 70,10. — 3. *sg.* Jauf. 125ᵃ. Crois. 57. 74,16 etc. — dissés 1. *sg.* Jauf. 125ᵃ. 348 (H). 10,51 66,2 etc. — 3. *sg.* Hon. 120,79. R. Vid. II,224,18. Flam. 737. 1563. Brev. 1299. 16722. 70,5 etc. contra- Crois. 171. — adusés 3. *sg.* 173,1. — escriussés 3. *sg.* Flam. 7064. — esteissés 3. *sg.* Flam. 2771. — afrainsés 3. *sg.* 173,1. — remazés 3. *sg.* 40,1. — mesés 1. *sg.* 173,1. — 3. *sg.* Crois. 13. Flam. 7557. D. Prad., Rom. 1773. 95,3. 167,22 etc. entre- (1. *sg.*) Flam. 5105. 194,12 (3. *sg*) 242,19. 406,15. re- Brev. 15334. tra- (1. *sg.*) Flam. 57. 457,33. (3. *sg.*) Flam. 11. 3139. — plaissés 3. *sg.* Flam. 4902 5116. — presés 1. *sg.* Flam. 1033. 3294. 194,12. 437,17. — 3. *sg.* Crois. 149. Hon. 147,43. Flam. 280. Brev. 2293. 2692 etc. 242,16,58. 432,2. a- Brev. 14795. 95,1. es- 364,30. — quesés 1. *sg.* Jauf. 144ᵃ. 3. *sg.* Hon. 39,9. con- 1. *sg.* 30,13. 242;40,24 (3. *sg.*). — resposés 3. *sg.* Flam. 2947. 4458 (für respondés einzusetzen). — solsés 1. *sg.* 213,5. — somosés 3. *sg.* Flam. 7197. — taissés 1. *sg.* 406,15. 3. *sg.* 173,1. — taissés 3. *sg.* Hon. 130,1. R. Vid., III; 151,7. 248, B. Chr. 285. — tanhés 3. *sg.* 305,4. — tenssés 3. *sg.* Brev. 12279. — traichés 3. *sg.* Crois. 57. Flam. 3047. 5636. D. Prad., Rom. 1773. 30,11. 242,4 (traisses). 248,69 etc. re- (1. *sg.*) 242,50. destreissés 1. *sg.* 392,20. 3. *sg.* Jauf. 144ᵃ. Ens. d. l. donz. 140,21. es- 1. *sg.* Flam. 280.

fezés 1. *sg.* Jauf. 166ᵃ. 174 (H). 74,8. 173,1. 194,12 etc. — fés Crois. 171. — fezés 3. *sg.* Jauf. 87ᵃ (bis). 107ᵃ. 124ᵇ. Hon. 153,17; 207,1. Enim. 216,9. 239,10. Flam. 5092. Brev. 14143. 19582. 21554. 40,1. 70;10,22. 74;10,16. 85,1 etc. for- Jauf. 77ᵇ. — fés 3. *sg.* 85,1. — fuissés 3. *sg.* Crois. 57. — vezés 1. *sg.* 95,1. 440,1. 3. *sg.* Nic. 791.

cazés 3. *sg.* 30,11. — paregés 3. *sg.* 173,1. 242,4. — a- Brev. 1165. — corregués 3. *sg.* Flam. 1730. — nasqués 1. *sg.* Crois. 202. 3. *sg.* Crois. 149. Jauf. 69ᵇ. 31,1. 330,21. — visqués 3. *sg.* Joyas, p. 148—151. 434,2.

Anmerkungen.

Die Worte *ades*, *confes*, *engres*, *es*, *pes*, *pres*, *ves* mit offnem *e* (vgl. die Reihmreihen auf *ès*) sind von den andern oben genannten zu trennen, wenn sie sich auch in einigen sehr späten Denkmalen: Croisade, Joyas; bei Daude de Pradas, Raimon Vidal und dem Ital. Bertolomeo Zorgi fehlerhafter Weise mit *é* gebunden finden. Auch G. d. Berg. 8 gebraucht einmal *ves* = *vestem* mit *é* und ebenso *estendes* 3. *sg. imp. c.* Bei Bertol. Zorgi stehen fälschlich folgende *imp. conj.* im Reime mit *és* 1. *sg. agrades* (1), *restaures* (8). 3. *sg. acordes* (1), *albergues* (16), *deignes* (1), *remembrés* (16), *restaures* (1), *soprandes* (16). *Ases* und *ples* (= *adsatis* u. *planus*), beide in der Croisade vorkommend, sind unprovenzalisch.

Eine Anzahl der zusammengestellten Reimwörter findet sich im Donat (pag. 49 II f.) unter *es estreit.*

agués und *rangurès* stehen Boethius 178,9 in derselben Tirade; hier würde also noch nicht einmal Assonanz erzielt sein. Böhmer (Rom. Stud. III, 137) sucht die Schwierigkeit zu heben, indem er *aguis* und *ranguris* einführt, beide Formen sind sonst aber provenzalisch nicht belegt. *ranguris* soll Praesens von *rangurezir* sein, doch könnte dies nur *rangurezis* lauten.

Das Wort *verges*, welches sich B. Denkmäler, p. 69 findet, ist dort Adjectivum, nicht Substantiv wie Bartsch (Zeitschr. II, 131) meint, und es liegt in diesem Falle der Ton keineswegs auf einem sonst unbetonten Vocal. *Donc mayre vergés* (jungfräuliche Mutter) hat man zu lesen, nicht *Donc mayr'e vérges* wie Bartsch schreibt.

ès.

Ross. — Jauf. — Hon. — Enim. — Nic. — K Jes. — R. Vid; I, II. — N. Pap. — Flam. — D. Prad., Rom. — S. Freud. — G. Folq. — Sen. — Ens. d. l. donz. — Ens. d. guarso. — A. G. d. Mars., Ens. — Brev. — Aim. d. Peg. (10) 41, D. 225; 44, D. (Galv. 230); 45, D. 239; 46, N. M. G. 1175; 49, Arch. 34,164. — Arn. Don.; Joyas, p. 23. — Arn. d. Mar. (30) 21, Chx. 3,221; 25, L. R. 348. — Bern. Marti (63) 2, E. C. M. G. 754. 755. — Bern. d. Vent. (70) 20, M. G. 793. — B d. Born (80) 33, Stim. — El. Cair. (133) 14, A. D. Arch. 33,441. — Folq. d. Mars. (155) 17, A. — Gauc. Faid. (167) 43, A. Arch. 33,451. — G. d. Cabest. (213) 3, M. W. 1,111. — Guir. d. Born. (242) 1, A; 4, C; 5, A. Arch. 51,15; 16, A. Arch. 51,21; 19, D. 543; 42, A. Arch. 33,316. — G. d'Espanha (244) 13, P. O. 369. — Guir. Riq. (248) 52, M. W. 4,40. — Guir. d. Sal. (249) 4, B. Chr^{s}. 205. — Joan Est. (266) 8, Azaïs 110. — Lamb. d. Bonan. (281) 7, A. Arch. 33,451. — Lanfr. Cig. (282) 17, Chx. 4,438. — Marcabr. (293) 27, A. Arch. 33,338. — Mönch. v. Mont. (305) 11, Ph. 14^{b}; 14, Ph. 6. — Paul. d. Mars. (319) 6, E. M. G. 514. — P. d'Alv. (323) 12, C. M. G. 231. — P. Card. (335) 10, C. M. G. 760; 50, J. M. G. 1248. — P. Rog. (389) 34, Appel 8$_{8}$. — R. d. Vaq. (392) 16. — Rodrigo (424) 1, M. M. G. 322. — R. Z; B. Denkm., pag. 67.

-ácet, 3. *sg. prs. i.* desples Ross. 4725.

-ědes, *s. o. pl.* pes Jauf. 171$_{1}$. 177 (H). Hon. 70,13; 144,45, 158,15; 166,25. Flam. 787. 7485. 8065. Brev. 10951. 11088. 10;44,49. 70,20. 80,33. 133,14. 167,43 etc.

-*ědus, *s. r. sg.* ses 63,2.

-ĕrsum, *praep.* envers 63,2. 293,27.

ĕs, 2. *sg. prs. i.* es Ens. d. guarso 123,32.

-ĕsso, 1. *sg. prs. i.* cofes 266,8. 282,17.

-ĕssos, *s. o. pl.* cofes Brev. 3444. Arn. Don.

-ĕssum, *pr.* apres Jauf. 59^{a}. 169^{b}. 170^{b}. Nic. 2360. Flam. 4492. Ens. d. l. donz. 141,71. A. G. d. Mars., Ens. 133,57. Brev. 10759. 15842. 19442. 21953. 167,43. 242;5,16,19. 244,13. 293,27 (bis). R. Z., B. Denkm. p. 67. pres. Ross. 4725. Jauf. 58^{b}. 363 (H). 365 (H). Hon. 49,15; 145,33. Enim. 256,29. Flam. 1441. 10;41, 45,46,49. 30;21,25. 70,20. 133,14. 155,17 etc. *S. o. sg.* cofes 10,49. 63,2. 293,27. proces. R. Z; B. Denkm. 67. *Adj. o. sg.* espres Hon. 81,29; 125,17.

-ĕssus, *s. r. sg.* cofes 10,46. 133,14. 167,43 etc.

-ĕstem, *adj. o. sg.* engres Ross. 4725. Jauf. 131^{a}. Enim. 222,3; 231,25. 10,46. 155,17. 293,27. 323,12.

-ĕstes, *adj. r. pl.* engres 63,2. 70,20. *o. pl.* engres 213,3. 249,4.

-ĕstis, *adj. r. sg.* engres 10,49. 242;16, 19,42. 282,17. 2. *pl. prs. i.* disses

Jauf. 132a. es 133,14. perdes 424,1. podes 424,1. prendes 424,1. queres Jauf. 142a. voles 424,1.

-ĕtium, *s. o. sg.* pres Jauf. 193 (H). 335,10. 424,1.

-ĕx, *praefix* des- 366,8.

Conjunctivus Imperfecti.

1. *sg.* agradès 242,5. — alegrès 10,41. 242,5. 281,7. — amès 10,49. 244,13. 323,12. 335,50. 392,16. 424,1. — anès Jauf. 142a. 392,16 etc.

3. *sg.* adorès Brev. 10759. — afranquès 10,41. 244,42. — agradès 242,1. ajostès Flam. 1583. — ajudès 80,33. 242,5 etc.

1. *sg.* crezès 242,4 — defendès 461,123 etc.

3. *sg.* atendès Flam. 2939. 7979. Jauf. 193 (H). 242,1. — batès Flam. 1015. com- Brev. 9583. Jauf. 64b. 10,44.

1. *sg.* visquès 242,4. 389,34.

3. *sg.* nasquès Brev. 11763/4. 10,40. 30,21. 70,20. 133,14. 167,43. 293,27. 323,12. 335,50. — venquès Brev. 9583. — visquès Brev. 19560.

ausisès Jauf. 164a.

Anmerkungen.

Dass *ad ipsum* die Grundlage für *ades* nicht bilden kann, wurde schon mehrfach gesagt; das Wort hat unzweifelhaft *è* wie die Bindungen — Jauf. 114b. R. Vid. II, 220,36. Flam. 3758. 3938 etc. Brev. 10055. 10;41, 46,49. 30;21. 63,2. 70,20. 133,14. 167,43 etc. und der Donat 49,41 — es fordern; auch *Aynes* (Hon. 167,61), *Moyzes* (Gui Folq. 275,87) und *Ulixes* (Flam. 1583) werden mit offnem *e* gebraucht.

dès. Azaïs fasst dieses *des* als die Contraction von *de les* indem er die betreffende Stelle übersetzt: »*je me repens De Mes torts.*« Man darf jedoch nicht lesen, wie er es thut: »*Qu'anc no saup tener | Ver, | Pus nasquet, em pes | Des | Tort, com'es dever. | Per | Sert ieu lim cofes*« sondern es ist zu ändern: *Qu'anc no saup tener | Ver, | Pus nasquet, em pes* (aufrecht); *Des- | Tort, com'es dever, | Per Sert ieu lim cofes. destort* ist Particip (= **de-ex-tortus*), *pes* hat mit *pesar*, womit es Azaïs zusammen bringt, nichts zu thun, es gehört zum lat. *pes*: *tener em pes* = aufrecht erhalten.

Romania VIII, 160 schreibt Paul Meyer: »*Ainsi l'auteur de la seconde partie du poème de la croisade contre les Albigeois (où ne se rencontre ancune tirade en ès) fait entrer »nasques« dans une tirade en és aux vers* 3543 *et* 8040; *mais c'est la seule erreur de ce genre que j'aie relevée dans ces cinq tirades en és qui renferment un total de près de* 400 *vers.*« Dagegen ist einmal zu sagen, dass Tirade 149 sich *plaides* und *pergues* und Tirade 171 *pergues* finden, beiden kommt *è* zu, da *plaidar* bzw. *perdre (pergues* wegen *perc* = **perdeo*) zu Grunde liegen; ferner aber auch, dass *nasques* nicht immer offnes *e* aufweist, man vergleiche die Beispiele mit geschlossenem *e* in den Reimreihen auf *és*.

sès (= **sĕdus*). Das lateinisch *sêdes* kann für *sès* nicht Grundlage sein. Italienisch liegt ebenfalls offnes *e* vor (*sèdano*, *sèdia* etc.), vgl. auch franz. *siège*. Weitere Belege für offne Aussprache hat Wichmann pag. 24.

ĕssa.

Hon. — F. Zeich. — P. d. Vilam., Joyas 214—216.

-ĕctia, *s. o. sg.* endressa P. d. Vilam.

-ictia, *s. o. sg.* destressa P. d. Vilam.

-ĕtia, *s. o sg.* pessa P. d. Vilam.

-issa, *s. r. sg.* mestressa P. d. Vilam. princessa P. d. Vilam.

-issam, *s. o. sg.* messa Hon. 164,3.

-ĭtia, *s. r. sg.* noblessa P. d. Vilam.

-ĭtiam, *o. pl.* gentilessa P. d. Vilam. tristessa P. d. Vilam.

Conjunctivus Imperfecti.

1. *sg.* dissesa F. Zeich. 156,3. volguessa F. Zeich. 156,3.

3. *sg.* aguessa. P. d. Vilam. sabessa. P. d. Vilam. volguessa Hon. 164,3.

èsses.

Nic. — G. Folq.

2. *sg. imp. c.* apoderesses Nic. 2047. — desesperesses G. Folq. 277,147. — desliuresses Nic. 293. — doptesses G. Folq. 277,147. — gitesses Nic. 293. — venquesses Nic. 2047.

ésson.

Jauf. — Enim. — Flam. — Ens. d. guarso.

Imperfectum Conjunctivi.

3. *pl.* fesso Ens. d. guarso 119,17. — moguesson Flam. 7297. saupesson Flam. 2516. tenguesson Flam. 7297. cap- Enim. 251,24. — aucisesson Jauf. 112b. dicesson Enim. 251,24. entramezeson Flam. 2516. presesson Jauf. 112b. — percacesso Ens. d. guarso 119,17.

èsson.

Enim. — Flam.

Imperfectum Conjunctivi.

3. *pl.* acaptesson Enim. 252,16. acordesson Flam. 553. anesson Flam. 3734. deportesson Flam. 6425. entramesson Flam. 6435. laissesson Flam. 573. lauzesson Flam. 553. trobesson Flam. 573. — crezesson Flam. 3734. redesson Enim. 252,16.

èst.

Jauf. — Nic. — G. Folq — Sen. — Brev. — Agn. — Folco (151) 1, H. Arch. 50,264.

ĕs, 2. *sg. prs.* iest Sen. 211,14. (est) 151,1.

-ĕstem, *s. o. sg.* revest 151,1.

-ĕstit, 3. *sg. prs. i.* vest 151,1. re- 151,1.

Est. *n. p. o. sg.*

Perfecta.

2. *sg.* amièst Nic. 1385. asorèst Agn. 285. cofondièst Nic. 1833. creèst Agn. 285. discendièst Brev. 14235. effantièst G. Folq. 279,231. enganièst Nic. 1833. espolièst Brev. 14235. Jaut. 73a. esquapièst Brev. 2373. intrèst Jauf. 73a. levèst Jauf. 73a.

percassièst Sen. 211,14. perdèst 151,1. perdièst Brev. 2373/4. portièst G. Folq. 279,231. volopièst Nic. 1385.

Anmerkungen.

vest hat *è*, es reimt bei B. d. Born 3 mit *enquèst* (p. p.), *rest* (3. s. prs. c. von *restar*), *forèst, conquèst*, [*Suest*]; bei B. Chr. 172,28 *vèsta* mit *fèsta, quèsta* (**quaesita*), *entesta* (3. sg. prs. i.), *rèsta* (3. sg. prs. i.), *tempèsta, honèsta, gèsta.* Vgl. auch Wichmann p. 28.

èt.

Ross. — Jauf. — St. Est. Hon. — Enim. — Nic. — K Jes. — R. Vid., I, II, III. — Flam. — D. Prad., Rom. — Planch s. pl. — S Freud. — G. Folq. — Diät. — Fab. — A. G. d. Mars, Ens. — G. d. Cabr., Ens. — Brev. — Agn. — Lo Bort del rei d'Arago 3. Dern. Tr. X, IIa. — D. d. Prad. (124) 3, A. Arch. 33,461. — Folq. Rom. (156) 2, L. Arch. 34,426. — Gav. (174) 6, P. O. 45. — Guir. Riq. (248) 1, M. W. 4,12 — Marcabr. (293) 26, L. B. 56. — M. v. Mont. (305) 10. — P. d'Alv. (323) 11, B. Chr. 80.

-aeti, *adj. r. pl.* let (leth) 156,2. 248,1.

-aetum, *adj. o. sg.* let 156,2.

-ècco, 1. *sg. prs. i.* prec. K Jes. 297,17.

-ecto, 1. *sg. prs. i.* get 124,3.

-eddit, 3. *sg. prs. i.* reth 248,1.

-ĕphum, *n. p. o. sg.* Josep K Jes. 277, 13,23. 281,22. 283,37. 290,7. 297,33.

-**ĕptem**, *num.* set Flam. 423. 785. 6741. 7700. D. Tr. X, II[a]. 124,3. 248,1. 305,10.

-**ĕrte**, *adv.* apert Nic. 751.

-**értum**, *adj. o. sg.* cert Planch. s. pl.

ĕs, 2. *sg. prs. i.* est K Jes. 304,11.

-**ĕtet**, 3. *sg. prs. c.* devet Ross. 650.

-**êtum**, *s. o. sg.* decret Brev. 17245. secreth Brev. 22636. 248,1. *Adj. o. sg.* secret Weissag. Such. D. I, 466. quet 124,3.

-**ĕtum**, *s. o. sg.* vet (veth) 124,3. 248,1. devet R. Vid. II; 228,4. 293,26.

-**ictum**, *p. p.* destret 156,2.

Helizabet *n. p. o. sg.* Brev. 12575. 20548. 21170 etc. Nazaret *n. p. o. sg.* Hon. 2,11. G. Folq. 276,14. Brev. 11543 12033. 21226 etc. Nohe *n. p. o. sg.* Nic. 2349. Olivet *n. p. o. sg.* Brev. 16177. Set *n. p. o. sg.* Nic. 1855.

Perfecta.

3. *sg.* abrasèt Jauf. 167[a]. — acabèt Jauf. 173[a]. Enim. 1030. — adobèt Flam. 1649. — agenollèt Flam. 2476. 5846 etc.

attendèt Flam. 3187. 5040. 156,2 — corrompèt Brev. 8515. 12095. 14161. — cresèt Flam. 3093. 5300. 5470 etc.

irasquèt Ross. 2973. 8596. — elesquèt Enim. 219,21. — nasquèt Hon. 120,15. G. Folq. 278,183. Agn. 593. 156,2. — venquèt Jauf. 366 (H). — visquèt Hon. 114,65. 133,35. 175,25. Enim. 236,35. Brev. 16160.

Anmerkungen.

Der lateinischen Grundlage nach würden folgende Worte auszuscheiden sein: *decret, destret (destrĭctum), Josep (Josêphum), quet (quiêtum)* und *secret (secrêtum);* auch bringt der Donat *Destretz .i. destrictus* und *quetz .i. parum loquens* 51,14 und 50,23 unter *etz estreit.* Dagegen scheint *secreth* und *quet,* in manchen Fällen wenigstens, auch mit *è* gebraucht worden zu sein (vgl. Wichmann, p. 37 und Canello, Arn. Dan., pag. 280); ebenso findet sich *Josep* in Bindung mit *è* (Wichmann, pag. 35).

gèt lässt sich nur durch ein für *jacto* angesetztes *jĕcto* erklären, das von den übrigen romanischen Sprachen ebenfalls gefordert wird: altfrz. *giet,* ital. *gètto.*

étz.

Jauf. — Hon. — Nic. — K Jes. — R. Vid., I, II, III. — Sen. — Brev. — Gar. d'Apch. (162) 2, D. 479. Chx. 4,249. — G. d. Born. (242) 18, A. — Guir. Riq. (248) 46, M. W. 4,35. — J. Mote (259) 1, D. Tr. VII. p. 55. — M. v. Mont. (305) 10.

-**êd**(—)**s**, *s. r. sg.* merces 248,46.

-**ĕnos**, *s. o. pl.* bes 248,46. 259, D. Tr. p. 55.

-**ĕnus**, *s. r. sg.* bes Desc. Such. D. I, 317. *Part.* ges 248,46.

-**énsem**, *s. o. sg.* pages Jauf. 153[b].

-**énsi**, *n. p. r. pl.* franses 259, D. Tr. VII, 55. *P. p.* pres 248,46. *S. r. pl.* mespres 259, D. Tr. VII. 55.

-**énsis**, *adj. r. sg.* cortes 259, D. Tr. VII, 55.

-**énsum**, *p. p.* pres Jauf. 124[a].

-**énsus**, *p. p.* repres 248,46.

ést, 3. *sg. prs. i.* est K Jes 298,32. 248,46. 259, D. Tr. p. 55. Liebesbr. Such. D. I, 313.

-**êtis**, 2. *pl. prs. c.* parles Jauf. 100[a]. Flam 6359. resembles 259. D. Tr. p. 55. 2. *pl. ft.* agaretz R. Vid. III; 181,5. atrobares Jauf. 107[a]. auzires Nic. 1353. K Jes. 281,36. trobaretz Brev. 22215.

-**ĕstis**, 2. *pl. prs. i.* deves Nic. 215.

-**ĭcem**, *s. o. sg.* vetz Flam. 3529. 4476. 242,18.

-**ĭces**, *s. r. pl.* vetz. 305,10. *o. pl.* vetz Hon. 181,63. Flam. 5888. 6862. Sen. 203,25. 259, D. Tr. VII, p. 55.

-**ĭcet**, 3. *sg. prs. i.* letz 242,18.

-**ĭc**(—)**s**, *s. r. sg.* mercadeiretz 305,10.

-**idus**, *s. p. r. sg.* Jaufres Jauf. 135ᵃ. 157ᵇ. 159ᵇ.

-**ides**, *s. r. sg.* tes Jauf. 131ᵇ. 160ᵃ. 248,16.

-**ides**, *s o. pl.* fretz 242,18.

-**ipse**, *adv.* demanes R. Vid. I, 406.

-**iscum**, *s. o. sg.* sirventes 259, D. Tr. VII, 55.

-**isum**, *p. p.* conques 248,46.

-**isset**, 3. *s. imp. c.* pleges (für plagues) K Jes. 277,37.

-**issum**, *p. p* sosmes 248,46.

-**issus**, *p. p.* promes 248,46.

-**itis**, *s. r. sg.* setz Brev. 16006.

-**ittos**, *s. o. pl.* senetz 242,18.

-**ittus**, *s. r. sg.* tosetz 242,18. *Adj. r. sg.* soletz 242,18.

Perfecta.

1. *sg.* fés Jauf. 116ᵃ.

3. *sg.* fés Hon. 181,63. K Jes. 281,36. R. Vid. II; 218,28. III; 181,6 Flam. 5848. 6677. Sen. 203,25. Brev. 16006. 22215. 305,10 (fétz).

2. *pl.* agués Flam. 6677. — mogués Jauf. 107ᵃ. — tengués 162,2. — tolgués 162,2. — vengués Jauf. 116ᵃ. 153ᵇ. 157ᵇ. 160ᵃ. 248,46.
disés R. Vid. II; 218,28. Flam. 4476. 162,2. — prezés Nic. 1353. — traissés Hon 43,23. 248,46. — tramesés Jauf. 159ᵇ.
fezés Jauf. 135ᵃ. Hon. 43,23. Nic. 215. R. Vid. I, 406. 162,2. Desc. Such. D I, 317.
nasqués 248,46.

Conjunct. Imperfecti.

2. *pl.* fossés 259, D. Tr. VII, 55. — visés Jauf. 124ᵃ. — aucissés Flam. 6846. — dissesés Liebesbr. Such. D. I, 313 — remansesés Jauf. 100ᵃ. — volsés Flam. 4992. — accés Flam. 5818. — pogsés Flam. 3529. — venesés 259. D. Tr. VII, 55. — volguessés K Jes. 277,37. — volcsés Flam. 5888.
anassés Flam. 6359. — donassés Flam. 6862. — menassés Jauf. 131ᵇ. — mostrassés K Jes. 298,32. Flam. 4992. - consentisséz 242,18. — partissés Flam. 6846.

Anmerkungen.

Uetz .i. uicis, *Soletz .i. solus*, *Tosetz .i. puerus* werden vom Donat pag. 50;32,35,36 unter *etz estreit* aufgeführt; für *Folquetz* (305,10) darf wohl auch geschlossene Aussprache des *e* angenommen werden, es würde dann *ittus* zur Grundlage der Reimsilbe haben.

crietz, welches sich bei Bartsch, Chr. 262,40 findet und vom Herausgeber als 3. sg. perf. von *criar* (= *creare*) aufgefasst wird, ist 2. pl. prs. indic. von *creer*, *crezer*; das *i* verdankt dem Differenzierungstrieb sein Entstehen: *crietz* für *creetz*.

deves 2. pl. prs. i.: *fezetz* 2. pl. prt. (Nic. 215) ist ein falscher Reim.

ètz.

Ross. – Nic. — Flam. — Brev. — Arn. Dan. (29). 13, Can. IX.

-**ácet**, 3. *sg. prs. i.* desples Ross. 2725.

-**aetos**, *adj. o. pl.* letz 29,13.

-**ĕdisset**, 3. *sg. imp. c.* jutges Ross. 2725. mandes Ross. 2725. razones Ross. 2725. trobes Ross. 2725.

-**ĕstis**, *adj. r. sg.* engres Ross. 2725. 2. *pl. prs. i.* dizes Nic. 1077. etz Brev. 23558. 29,13. rendes Nic. 1093. 2. *pl. imp.* adormes Flam. 2979.

-**ĕtio**, 1. *sg. prs. i.* pretz 29,13.

-**ĕtium**, *s. o. sg.* pretz 29,13.

-**ĕtos**, *adj. o. pl.* quetz 29,13.

Perfecta.

2. *pl.* adorès Nic· 749. amenès Nic. 1077. clavellès Nic. 2731. creès Ross. 2725. dètz 29,13. doptès Flam. 3531. effantètz Brev. 23558. enclauzès Nic. 1093. laysses Nic. 749. parlèz Flam. 3531. pendès Nic. 2731. reveillès Flam. 2979. semenès Nic. 741. sufertès Nic. 741.

eup.

Brev. 21478.

Perfecta.

3. *sg.* coceup. receup.

i.

Ross. — Jauf. — Hon. — Enim. — Nic. — KJes. — R. Vid. I, II, III. — Flam. — G. Folq. — Ens. d. l'esc. — Ens. d. l. donz. — A. G. d. Mars., Ens. — Brev. — Ad. d. Rocaf. (5) 2, C. (Cop. Bartsch). — Aim. d. Bel. (9) 20, C. (Cop. Bartsch). — Aim. d. Peg. (10) 7, A. Arch. 34,162; 24, D 232; 45, C. M. G. 1171; 49, A. M. G. 1215. — Bern. d. Bond. (59) 1, M. (Cop. Bartsch). — Bern. d. Prad. (65) 1, B. D. 142. — El. d. Barj. (132) 12, E. M. G. 989. — Folq. d. Mars. (155) 3, A; 17, A. — Gav. (174) 4, P. O. 43; 6, P. O. 45. — Graf v. Poit. (183) 2, B. Chr.[a] 25; 12, M. W. 1,5. — Gui d' Uis. (194) 15, D[a]. — G. d. Berg. (210) 5, J. (Kell. 6). — Guir. d. Cal. (243) 1, N. M. G. 284. — Guir. d'Esp. (244) 7, B. D. 4. — Jauf. Rud. (262) 3, (Stim. p. 54). — Joan. Est. (266) 6, Azaïs, p. 75; 7, Azaïs, p. 92; 8, Azaïs, p. 110; 9, Azaïs, p. 101. — Marcabr. (293) 17, B. Chr. 53. — M. v. Mont. (305) 16, Ph. 10. — Paul. d. Mars. (319) 3, C (Cop. Bartsch). — P. Vid. (364) 2, Bartsch 7; 50, Bartsch 40. — Perdigo (370) 14, U. Arch. 35,436. V. Arch. 36,446. — R. d. Vaq. (392) 8, M. W. 1,384. — Raim. Jord. (404) 2, A. Arch. 33,465. — Raim. Mir. (406) 14, C. R. M. G. 1098/9. — Ralmenz (416) 2, F. 140. — Ric. Nov. (430) 20. G. d. Cavaillo (192) 1, H. Arch. 34,410. — Serveri (434) 2, Milá 384; 14, Milá 378. — Uc d. Matapl. (454) 1; Raim. d. Mir. (406) 30. A. Arch. 34,195. — Alba. B. Chr. 101. — W 201[a]. (Cop. Bartsch).

-êdem, *s. o. sg.* merci Nic. 649. 244,7.

-î, *pron.* li Jauf. 169[a]. Flam. 2482. Brev. 21232. mi. Nic. 910. Brev. 20816. 9,20. 10;7,24 (bis), 45,49. 59,1. 132,12 etc. ni 10,45. 266,8. qui 266,6. 319,3 etc. si 266,6. si Hon. 124,49. Nic. 1849. KJes 295,32. G. Folq. 279,219. Ens. d. l. donz. 143,19. Flam. 2525. 4082. 4316. Brev. 22381. 10,45. 132,12. 174,6 etc.

-îbi, *part.* hi 5,2. 262,3.

-îc, *part.* aissi Ross. B. Chr. 38,8. Jauf. 105[b]. 116[a]. 124[b] etc. Enim. 225,4. Nic. 1045. R. Vid.; I, 405. III; 146,27. Flam. 2852. 4612 etc. 59,1. 155,3. 174,6 etc. en- Nic. 203. Ens. d. l. donz. 146,68. 10;7,24. 243,1 etc. aqui Jauf. 51[b]. 63[b]. 83[b] etc. Hon. 77,63. R. Vid. I, 404. 405. III; 149,7. Flam. 1391. 2500. 7283. 293,17 etc. atressi Jauf. 52[b]. 135[a]. 154[a] etc. Hon. 106,22. 123,35. Enim. 245,32. G. Folq. 276,137. Flam. 67. 985. 6642. Brev. 9541. 12127. 12135 etc. 10;7,24,49 (bis). 155,3. 183,2. etc. cosi Flam. 5804. 10,24. 59,1 etc. si Jauf. 148[a]. A. G. d. Mars., Ens. 134,56.

-ĭcet, 3. *sg. prs. c.* pessi 262,3.

-îcit, 3. *sg. prs. i.* di Brev. 11677. 59,1. 183,2. 262,3 etc.

-îco, 1. *sg. prs. i.* di 451,1. 406,30.

-îcum, *s. o. sg.* ami 244,7.

-îdem, *n. p. o. sg.* Davi Brev. 12043. 364,2.

-ĭdem, *s. o. sg.* fi 404,2.

-îdeo 1. *sg. prs. i.* vi 406,14.

-îdet, 3. *sg. prs. i.* ri 5,2.10;21,45. 183,2 etc.

-îdit, 3. *sg. prs. i.* ausi Flam. 7411. 10;7,24,45,49. 59,1. 132,12 etc. fi 406,30. 454,1.

-îem, *s. o. sg.* di 330,20. 192,1.

-îet, 3. *sg. prs. c.* cambi 10;24,49.

-îget, 3. *sg. prs. c.* chasti 454,1; 406,30.

-ĭget, 3. *sg. prs. c.* desli 155,3. 293,17.

-înem, *s. o. sg.* cri. 393,17. fi R. Vid. III; 192,16. G. Folq. 280,251. Brev. 6849. 12623. 155;3,17 etc.

-îno, 1. *sg. prs. i.* acli. 174,7. 319,3.

-ini. *n. p. r. pl.* Angevi Ross. B. Chr. 38. 266,6. *S. r. pl.* mesqui Hon. 19,39. vezi Brev. 21564. 192,1. 330,20 etc.

-inum. *n. p. o. sg.* Costanti Hon. 208,25 Flam. 645. 7981 Dalfi R. Vid. III 167,30 Lemozi 183,12 Justi Flam. 3380. Marti 406,14. 320,20; 192,1. Pipi Flam. 687. *S. o. sg.* albrespi 174,6 461,113. bassi Flam. 2225. 3579. 174,4. bosci 5,2 cami Hon. 160,23. Brev 19356. 10,7,49 155,17 etc. coissi Flam. 5908 183,2. 293,17. cosi 330,20. 192,1 decli 293,17. 406,14 desti 174,6. 406,14. devi Ross. B Chr. 38. Flam 1842. 5,2 jardi Flam. 2340 266,7 293,17 lati Flam 4496 marbri Ross. B Chr 38. masti. Ross B Chr. 38 mati Ross. B Chr 38. R. Vid II; 228 Flam. 248 7781 59,1. 174,6 etc. moli 293,17 392,8 330,20 pargami Nic 55 pelegri 262,3 330,20 etc. pi Ross B. Chr 38 266,7 polpri Ross B. Chr. 38. rossi 174,6 293,17 etc. vezi 183,2. 293,17 vi 293,17 392,8 *Adj. c. o. sg.* aseni 293,17. cabri 293,17. cli 9,20. 10,45 330,20. 192,1 fi Flam. 7610. Ens. d l'esc 106,38 Ens d l. donz 140,15. 9,20 10,7,24,45 etc tresni Ross B Chr. 38. lati 174,6. 183,12 etc. mesqui 5,2. 10,24 266,6. tapi 183,12 293,17. 364,2.

-ini. *adj r pl.* acli Ross. B. Chr 38.

-io. 1. *sg prs* i. aizi 406,14 cambi 364,2 desvi 10,49. 174,6 364,2

-isum. *adj. o sg* gri Ross B Chr 38. *P p.* asi 370,14

-iti. *adj r pl.* taiti 364,2.

-itum. *s. o sg* obli 244,7 trai 293,8 406,14.

-ium. *s. o. sg* aizi 392,8 *Adj r. sg* aceiri Ross B. Chr. 38 palaizi 10,7

-ium. *n p o sg* Antoni 305,16

Perfecta

ii. 1. *sg* 406,14 dess 451,1 406,30

3 *sg.* Ross B. Chr 38

vi. 1. *sg.* Jauf. 116a. 141a. Brev. 11677. 5,2. 10,7,24,45. 132,12. 155,17 etc.

3. *sg.* Jauf. 48a. 57a. 93a etc. Hon. 77,63. Enim. 244,35. 245,32. Nic. 55; 883; 1225 etc. K Jes. 295,32. R. Vid. III. 146,27. 149,7 etc. G. Folq. 276,119. Flam 1842. 1896. 2525 etc. Ens d l'esc. 106,38. Brev. 12117. 16292. 19356 etc. 10,49. 65,1. 226,3 etc.

1 *sg.* abeli 392,8. - ausi Flam. 2852. Jauf. 124a 144a. 194,15. — chausi 10,49. - dormi Flam. 3380 etc.

3 *sg.* abelli 10,7. 364,50. 461,152. - aorri Brev. 12623. -- auzi Jauf. 48a. 52a. 105a 127a. 145a. 169 (H). 357 (H) Flam. 3806 4082. 4338. 4496. Brev 8031. 194,15. 406. 14 etc.

aigui (1 *sg* 364,2. - mentaugui (1. *sg.*) 183,12. jaqui (3 *sg.*) Jauf. 171a. - respozi (1 *sg.*) 183,12.

ic.

Nic. R. Vid.; II. III. - N. Pap. Guir. d Cabr., Ens. — Brev. -- Aim d Bel (9) 8, D. 191. Arn d Mar (30) 7. M G. 212. -- Castell. (109) 1. P. O 245. - Gav. (174) 9. R. 4,402. — G. d. Berg. (210) 7. J. Keli. 8. G. d. S. Leid. (234 11. M W. 2. 48. - Guir. Riq (248) 31. M W. 4,77. — Marcabr (293) 26. L B. 56, 32. Arch. 51,26. — P. Card. 335 28. C. R M. G 1226-7. 31 M. W. 2. 180 - P. Vid (364) 13. Bartsch 4. - Perdigo (370 10. V Arch 36,447 — R. d Vaq (389) 36. A Chr. 67. - R d Vaq. (392) 18. G. Arch. 32,401 - Raim. Mir (406) 44. V. Arch 36, 392. Huc del Val, Joyas p. 20.

-iccet. 3. *sg prs c* fic 335,28.

-iccum. *s o sg* afic 234,11 293,32 pic 335,28

-icet. 3 *sg. prs. c.* desrazic 389,36. prezic 174,9. tric 30,7 335,31 364,13. 389,36.

-ici. *adj r. pl* pic 30,7.

-iciet. 3 *sg. prs.* i. gic 335,31.

-**ício**, 1. *sg. prs. i.* gic 335,28. 370,10 etc.

-**îco**, 1. *sg. prs. i.* abric 406,44. dic Nic. 1907. R. Vid. II;221,17. Brev. 20422. 9,8. 30,7. 109,1 etc. es- 335,31. mes- 406,44.

-**îcos**, *s. o. pl.* enemic 174,9.

-**îcum**, *n. p. o. sg.* Aymeric 248,31. 364,13. Amalric 248,31. Amic G.d. Cabr., Ens. 90,17. Enric 364,13. Frederic 335,31. Lodoic 364,13. 392,18. Vic 364,13. *S. o. sg.* abric 30,7. 293;26,32. 355,28 etc. amic N. Pap. 261,39. Brev. 363. 9,8. 30,7 (bis). 248,31 etc. destric 30,7. 109,1. 406,44. enemic Brev. 1557. 210,7 (bis). 288,11 etc. espic 210,7. 364,13. mendic 210,7. 335;28,31 etc. prezic 109,1. 210,7 etc. tric 293,32. 389,36. vic 310,7. *Adj. o. sg.* pic 210,7. 406,44. ric 234,11. 248,31 etc. tric 109,1. 364,13. 392,18.

-**îdium**, *s. o. sg.* fastic 335,31.

-**îgo**, 1. *sg. prs. i.* chastic 370,10. 406,44.

-**îgum** *s. o. sg.* chastic 389,36.

-**îqui**, *adj. r. pl.* antic 174, 9.

-**îquum**, *adj. o. sg.* antic 210,7. 248,31 etc. enic 109,1. 335,31 etc.

Perfecta.

cric 1. *sg.* 389,36. — lic 3. *sg.* 406,7. — vic 1. *sg.* Nic. 1097. Brev. 363. 1557. 109,1. 234,11. 293,32. 335,31 3. *sg.* R. Vid. III; 153,5. Brev. 20422. 293,32. 364,13.

1. *sg.* auzic 234,11. — 335,31. 364,13. — faidic 392,18. — faillic 389,30. — jauzic 293,32 etc.

3. *sg.* abellic 234,11. 335,31. 364,4. — aramic 335,31. — cosic 210,7. — enriquic 364,13 etc.

ím.

Nic. — Arn. Dan. (29) 6, Can. II. — Arn. d. Mar., B. Chr. 96. — G. Rain. d'At (231) 3, D[a] 502. — Marcabr. (293) 13, A. Arch. 33,340. — R. d'Aur. (389) 3, A.

-**ĕmitus**, *s. o. sg.* refrim 293,13.

-**êmum**, *n. p. o. sg.* Razim 231,3. *S. o. sg.* razim 293,13.

-**îmen**, *s. o. sg.* crim 293,13. noirim 29,6. 231,3. 293,13.

-**îmet**, 3. *sg. prs. c.* relim 298,13. rim 29,6.

-**ĭmet**, 3. *sg. prs. c.* lagrim 29,6.

-**îmi**, *s. r. pl.* vim 231,3.

-**îmo**, 1. *sg. prs. i.* lim 231,3. rim 389,3 (bis).

-**îmum**, *s. o. sg.* cim 231,3. 389,3. rim 231,3. *Adj. o. sg.* prim 231,3. 389,3 (bis). *neutr.* B. Chr. 96. 393,12 (bis).

-**îrmo**, 1. *sg. prs. i.* escrim 231,3.

blastim *s.* 293,13. caym *n. p. o. sg.* 29,6. 231,3. 293,13. gaim *s. r. pl.* 293,13 (Etymon?).

Perfecta.

1. *pl.* auzim Nic. 1749. 29,6. 231,3. 293,13. enjoglarim 231,3. estrementim Nic. 1749. gauzím 29,6. partím 29.6 — fim 29,6. vím B. Chr. 96. 231,3. 389,3 (bis).

ínc.

Guill. d. Berg. (210) 13, C. Kell. 13.

-**íncum**, *s. o. sg.* guazardinc.

-**ínque**, *num.* sinc.

Perfecta.

vinc; re-, so-. tinc; man-, re- (bis), sos-.

íra.

Flam. — Cad. (160) 20, A. Arch. 341,171. — Cercalm. (112) 3, B. Chr. 47. — D. d. Prad. (124) 7, A. Arch. 33,463. — Guill. Raim. (229) 1, E (Cop. Bartsch). — G. d. Born. (242) 16, A. Arch. 51,21; 39, A. M. W. I, 192; 48, A. Arch. 33,324. — R. d'Aur. (389) 25, E. V. — R. d. Vaq. (292) 9, M. M. G. 971. — Raim. Mir. (406) 35, B. C. M. G. 1112.

-îderat, 3. *sg. prs. i.* cossira Flam. 3147. 106,20. 112,3. 124,7 etc. dezira 112,3. 124,7 etc.

-îram, *s. o. sg.* ira 106,20. 112,3. 132,12 etc.

-îrat, 3. *sg. prs. i.* azira 106,20. 242,16 etc. mira 106,20. 112,3 etc. spira 112,3. es- 406,35. sos- 124,7. 132,12 etc. tira 112,3. 124,7 etc. vira 112,3. 124,7 etc.

-îtrat, 3. *sg. prs. i.* albira 229,1. 242;39,48. 406,35.

Conditionale 1.

3. *sg.* vira Flam. 2324.

1. *sg.* eschauzira 392,9. — cobrira 106,20. des- 106,20. — acuilira 124,7 etc.

3. *sg.* abellira 242,48. 392,9. — chauzira 229,1. — acullira Flam. 2324. — ademplira 112,47 etc. enquesira 112,47.

iron.

Nic. — Flam. — S Freud. — Brev. —

-ir(a)nt, 3. *pl. prs. i.* remiron Flam. 723. viron Flam. 308.

Perfecta.

3. *pl.* viron (vezer) Nic. 1537. Flam. 7281. S Freud. 85,19. Brev. 20804. 21829. acculhiron Flam. 7281. auziron Nic. 217. Flam. 2675. Brev. 23761. espandiro Brev. 25451. failliron Flam. 723. fremiro Brev. 20804 etc.

is.

Ross. — Jauf. — Hon. — Enim. — Nic. — R. Vid; I, II, III. — Flam. — G. Folq. — F. Zeich. — Sen. — P. Card., u. c. — Ens. d. l'esc. — Ens. d. l. donz. — A. G. d. Mars., Ens. — Brev. — Alba. B. Chr. 10. — Aim. e Sord. P⁴, Arch. 50,263. — Aim. d. Bel. (9) 20, C. Cop. Bartsch. — Aim. d. Peg. (10) 45, C. M. G. 1171. — Arn. d. Mar. (30) 7, M. G. 212. — Auz. Fig. (43) 1, Aim. d. Peg. (10) 9. H. — Bern d' Aur. (57) 1, Azaïs, p. 52. — Bern. d. Vent. (70) 11, Appel P. R. 92;37, B. Chr. 60. — B. d. Born (80) 8, Stim. — Folq. d. Mars. (155) 23, A. — Form. d. Perp. (157) 1, F. 179. — G. d. Berg. (210) 14, C. Kell. 14. — G. d. Cabest (211) 5, B. Chr. 75. — G. d. l. Tor (236) 12, D. 514. — Guir. d. Born. (242) 28, A. Arch. 33,330; 54, B. Chr. 104. — M. v. Mont. (305) 12, B. Chr. 12. — P. d'Alv. (323) 23, B. Chr. 78. — P. Card. (335) 63, M. W. 2,198. — P. Rog. (356) 4, Appel 7; 9, Appel 5.

-énsem, *s. o. sg.* pais Ross. B. Chr. 45. 70;11,37. 242,28.

-éscit, 3. *sg. prs. i.* acuillis 242,54. abellis 210,14. 213,5. 236,12. afortis 70,37. aisis 236,12. chauzis 210,14. dormis 323,23. enantis 242,54. enfoletis 70,11. escarnis 256,9. falhis Ens. d. l. donz. 144,81. fenis 70,11. fremis Brev. 16166. grazis 236,12. jauzis 236,12. languis Flam. 2438. 236,12. mentis 305,12. noyris 210,14. obezis 305,12. plevis 242,54. reverdezis 70,11. servis 9,20. 323,23. sofris R. Vid. III; 185,21. 356,9. vestis 335,63.

-ésco, 1. *sg. prs. i.* defenis Nic. 1527. falhis 305,12. grazis 305,12. languis 155,23. obezis 155,23. 323,23 servis 305,12.

-îcem, *s. o. sg.* amayris 70,11. perdiz Flam. 3121.

-îcit, 3. *s. prs. i.* dis. Nic. 1517.

-icus, *n. p. r. sg.* Enris 80,8. Frederis 80,8.

-îcus, *s. r. sg.* amis Ross. B. Chr. 45. Nic. 1373. A. G. d. Mars., Ens. 134,15. 70,11 etc.

-îc(—)s, *s. r. sg.* razitz 155,23.

-înes, *s. o. pl.* crins Enim. 235,5. 8,2; 437,3.

-înos, *n. p. o. pl.* sarrazis. 242,28. 305,12. *S. o. pl.* ansessis 80,8. barbaris 80,8. esterlis 80,8. 305,12. jardis 80,8. matis Ens. d. l. donz. 141,55. 242,54. vezis Brev. 21977. 242,54. 305,12. *Adj. o. pl.* fis R. Vid. III; 161,3.

-înum, *adj. o. sg.* meschis 80,8.

înus, *n. p. r. sg.* Augustis. Brev. 8503. 10632. Justis Flam. 3272 etc. Lemozis 80,8. *S. r. sg.* devis 9,20. 80,8. 210,14. entramaris 242,28. matis 323,23. pellegris Brev. 26333. 9,20. vezis 356,4. vis 242,54. *Adj. r. sg.* clis Flam. 3956. 80,8. a- R. Vid. III, 250. 9,20. 57,1. 70,37 etc. fis R. Vid. III; 147,15. Ens. d. l'esc. 108,15. 10,45. 30,7 (bis). 57,1. 70,27 etc. meschis 80,8. 8,2; 437,3.

-ipse *adv.* metis A. G. d. Mars. 132,75; 137,17.

îquus, *adj. r. sg.* antis Ross. B. Chr. 45.

-isce, *imperat. 2. sg.* complis Hon. 120,15.

-îsi, *s. r. pl.* ris 70,11.

-îsii, *n. p. r. sg.* Paris R. Vid. II, 221,3. 305,12. 80,8.

-îsios, *n. p. o. sg.* Paris Ross. B. Chr.[4] 45. Hon. 106,39. A. G. d. Mars., Ens. 134,65. 242,28.

-îsos, *p. p.* assis 242,54.

-isum, *s. o. sg.* gis Ross. B. Chr. 45. paradis Hon. 2,2; 10,15 etc. Nic. 1859 etc. G. Folq. 274,55. Sen. 215,9. A. G. d. Mars., Ens. 139,20. Brev. 3158. 8083 etc. 9,20. 57,1. 70;11,37 etc. ris Ross. B. Chr. 45. 80,8. 213,5. 236,12 etc. vis Hon. 114,67. 42,1; 10,9 etc. *Adj. o. sg.* gris Ross. B. Chr. 45. lis 9,20. 213,5. pervis Ross. B. Chr. 45. *P. p.* assis 70,37. 256,9. aucis 242,11. devis R. Vid. I, 399. A. G. d. Mars. Ens. 135,7. 155,23. 256;4,9. vis 305,12.

-îsus, *s. r. sg.* paradis Brev. 14967. vis 70,37. 155,23 etc. *P. p.* assis 30,7. 155,23. 242,28.

-issos, *p. p.* quis Hon 120,65.

-issum, *p. p.* mis 210,14. conquis Hon. 125,34.

-îssus, *p. p.* mis Nic. 833. esmis Ross. B. Chr. 45. apris Ross. B. Chr. 45. quis 155,23. con- Hon. 133,50. 10,45. 57,1. 70,37 etc.

-îvus, *adj. r. sg.* vis Ross. B. Chr. 45.

-îtus, envis Ross. B. Chr. 45. *N. p. o. sg.* Leris Hon. 92,41; 144,71.

Perfecta.

1. *sg.* dis 242,28. 356,9. — escrys Nic. 59. — entremis A. G. d. Mars., Ens. 134,45. tra- 323,23. — prís Flam. 272. — quís Hon. 144,71. Nic. 833. 9,20. 242,28.

2. *sg.* venguís 305,12. — quezís B. Chr. 45. — fezís 305,12.

2. *pl.* vís Nic. 2767. B. Chr. 270. Ens. d. l'esc. 108,15. A. G. d. Mars., Ens. 137,17. Brev. 16288.

3. *sg.* aucís Sen. 215,9. Brev. 10632. 57,1. 236,12. — assís B. Chr. 45. 57,1. — dís Jauf. 121[b]. 182 (H). Hon. 78,29; 92,41; 120,15, 65;125,34. Nic. 1373. 1859. 2057. R. Vid. II, 221,3. III, 250; 147,15; 161,3. Flam. 3121. F Zeich. 160,110. Brev. 16166. 16230. 23600. 30,7. 70,27. 155,23. 355,63. mal- 335. § 32,2. — escris Nic. 1517. F Zeich. 160,116. — prís B. Chr. 45. A. G. d. Mars., Ens. 132,75. — quís G. Folq. 274,55. con- Hon. 2,2; 10,15; 76,59; 106,39; 198,7. 70,11. en- Flam. 4736. — rís R. Vid. II, 225,11. Flam. 2180. 4488. 7050. 242,28. 335. § 32,3. som- Flam. 272. — sís Flam. 2306. 2593. a- Hon. 114,67. R. Vid. I, 399. — fis Jauf. 174 (H).

1. *sg.* feris A. G. d. Mars., Ens. 139,20. — partís 70,37. de- Nic. 59.

3. *sg.* afortís Jauf. 182 (H). — partís B. Chr. 45. — fenis Hon. 78,29. — gauzis Brev. 28046. — gurpís B. Chr. 45. — departys B. Chr. 381. trays Brev. 28046.

2. *pl.* recullis Nic. 2767. — vestis Brev. 16288.

Conjunct. Imperfecti.

1. *sg.* vis 157,1. 210,14. 213,5. 323,23.

3. *sg.* conoguis B. Chr. 45. — sufris 10,45. 155,23. — tenguis 30,7. — auzis 9,20. — vesquis B. Chr. 45. — vis Jauf. 51[a]. 171[b]. 188 (H). Enim. 235,5. Nic. 1527. R. Vid. III; 185,21. Flam. 1401. 2140 etc. Ens. d. l. donz. 141,556. 141,81. M. G. 132. 8,2; 437,3 (bis). 42,1; 10,9 (bis). 57,1. 236,12. 256,4.

[illegible] 242,54. — [illegible] ahis 305,12. — [illegible] Nic. 174 (H). Flam. 477. [illegible]

issa.

Flam.

Conjunct. Imperfecti.

[illegible] fugissa Flam. 7545. — gandissa Flam. 7535.

isson.

Flam.

Conjunct. Imperfecti.

3. *pl.* ausisson Flam. 6876. — garnisson Flam. 6876. — grasisson Flam. 6636. — partisson Flam. 6636.

ist.

Jauf. — Hon. — Nic. — Flam. — G. Folq. — FZeich. — Brev. — G. d. Born. (242) 49, A. — P. Card. (335) 69, M. W. II, 237. — R. d'Aur. (389) 10. — M. v. Mont. (305) 12, B. Chr. 131.

-**aesitum**, *s. o. sg.* vist Hon. 120,12. *P. p.* quist Jauf. 61ᵃ. 242,49. 389,10. con- Jauf. 65ᵃ. 389,10. vist 242,49. 389,10.

-**icem**, *s. r. sg.* trobairis Flam. 4580.

-**iste**, *pron. dem.* cist 242,49.

-**istem**, *adj. o. sg.* trist 242,49. 335,69. 389,10.

-**istum**, *n. p. o. sg.* Crist Jauf. 123ᵃ. 176 (H). Hon. 143,23. Nic. 1383. Gui Folq. 275,109. Brev. 14149. 14205. 26167. 242,49. 335,69. 389,10. Ante- 335,69.

Perfecta.

2. *sg.* fezist FZeich. 161,154. — aguist Jauf. 65ᵃ. G. Folq. 282,335. 389,10. — deceupist Nic. 1823. — receubist Brev. 26167. — tolguist Nic. 1823. FZeich. 161,154. — venguist Brev. 14205 Jauf. 61ᵃ. 64ᵃ. — volguist Hon. 120,12; 126,30. 242,49. — mesist Hon. 126,30. Nic. 1383. tra- Brev. 14149. — preist Jauf. 64ᵃ. 242,49. — remazist G. Folq. 275,109. 282,335. — rempsist 335,69. — traysist Hon. 143,23. — vist Jauf. 123ᵃ. 176 (H). Flam. 4580.

305,2. finden sich die zweiten Pers. Sg. des Perfects *fezis* und *venquis* (Brev. 23630 *fezis* : *dis.*) der Abfall des *t* ist durch die folgenden Reimworte sicher gestellt.

-**éscit**, 3. *sg. prs. i.* mentis. obezis.

-**ésco**, 1. *sg. prs. i.* falhis. grazis. servis.

-**îcus**, *s. r. sg.* amis.

-**inos**, *n. p. o. pl.* Sarrazis. *S. o. pl.* esterlis. vezis.

-**inus**, *adj. r. sg.* aclis.

-**isii**, *n. p. r. sg.* Paris.

-**isset**, 3. *sg. imp. s.* ahis. colhis.

-**isum**, *s. o. sg.* paradis. ris. *P. p.* vis.

it.

Enim. — A. G. d. Mars., Ens. — B. d. Ven. (70) 27, M. W. I, 45. — Cav. (111) 1, C. Cop. Bartsch. — P. Vid. (364) 7, Bartsch 43. — Peirol (366). 29, M. W. II, 6. — Raimb. (388) 4, Cop. Such.

-**idem**, *n. p. o. sg.* David. 366,29.

-**îtet**, 3. *sg. prs. c.* crit 364,7.

-**îti**, *n. p. r. pl.* Arabit 366,29. *P. p.* complit 364,7.

-**îto**, 1. *sg. prs. i.* covit 364,7. envit 111,1.

-**itum**, *n. p. voc.* Faidit 388,4.

-**itum**, *s. o. sg.* ardit 70,27. chauzit 70,27. 388,4. convit 388,4. crit 70,27. marit 388,4. oblit 111,1. 366,29. *Adj. o. sg.* aizit 70,27. deschauzit 111,1. complit 111,1. 388,4. partit 388,4. *P. p.* alegrezit 364,7. apedit 70,27. aunit 388,4. auzit 364,7. 388,4. chauzit 70,27. enriquit 364,7. escarit 70,27. establit 388,4. faillit 70,27. 364,7. 388,4. garit 70,27. grazit 364,7. issernit Arn. G. d. Mars., Ens. 132,25. partit 364,7. 366,29. requit 70,27.

saizit 70,27. servit 366,29. trait 70,27. 388,4.

-îtum, *s. o sg.* esperit Enim. 263,30.

-îtus, *s. r. sg.* deschauzit 111,1. *P. p.* chauzit 111,1 364,7.

Perfecta.

3. *sg.* abelit 364,45. 366,29. 388,4. — aculhit 366,29. — asalhit 366,29. — bastic Enim. 263,30. — falhit 111,1. — ferit 111,1. — meschauzit 111,1. — noirit 364,45.

vit A. G. d. Mars., Ens. 132,25. 70,27. 366,29.

Anmerkungen.

Nach der Lesart von Bartsch und Meyer müsste *vestit* (Boeth. 199) als Perfectum angesehen werden. Es erscheint jedoch unzulässig, das Wort in der Verbindung in welcher es hier steht als solches aufzufassen: *vestit* ist vielmehr Participium Praeteriti. Man hat zu lesen: *Bel sun li drap que la domn'a vestit* und nicht *que la domna vestit.* Eine weitergehende Änderung ist nicht nöthig, man braucht nicht *vestitz* einzusetzen, denn im Boethius wird *tz* des öfteren durch *t* vertreten, vgl. 17 *mort* für *mortz*, 95 *vist* für *vistz*, 141 *tot* für *totz.* Dass der Sprachgebrauch uns die vorgeschlagne Lesart aufzwingt sei hier an einer Reihe von Beispielen dargethan. *E mandet de ses homes en avant de cent milie Il lur at cumandet k'aient bruignes vesties. Voyage de Charlemagne* 634. *Blanc vestiment si l'a vestit B. Chr. fr.*[4] 11,10. *Bernart fort deu esser grazit Lo bel cors de domna ioios, Car lonc son amic a rescos Se met, que ren non a vestit Si quel ten . . . . Arman D*[a] 207. *Tals ha uestit drap de samit e pot ben gran auer mandar P. Card.* 42. *J. M. G.* 941.

ítz (íz).

Castelloza (109) 3, P. O. 248. — Gauc. Faid. (167) 45, A. Arch. 51,279. — Guir. d. Born. (242) 6, L. R. 388; 24, L. R. 393; 55, A. M. W. 1,201; 59, B. Chr. 106. — P. Guill. B. Chr. 270. — Uc de la Bac. (449) 1, D. 500.

-îcem *n. p. o. sg.* Feliz 449,1. *S. o. sg.* razitz 242,24.

-îces, *s. o. pl.* amairitz 109,3. berbitz 242,55.

-îcio, 1. *sg. prs. i.* escondiz 449,1.

-ícios, *s. o. pl.* plaissaditz 167,45.

-îcit, 3. *sg. prs. i.* ditz 167,45. 242;6,24.

-îc(—)s, *s. r. sg.* camiairitz 109,3. razitz 242,6.

-iptos, *s. o. pl.* escritz 242,6.

-isset, 3. *sg. imp. c.* abelis B. Chr. 270.

-istis, *adj. r. sg.* tristz 167,45.

-îtos, *n p. o. pl.* Arabitz 242,6. *S. o. pl.* critz 109,3. 242,55. noiritz 242,24. ublitz 242,6. *P. p.* aculhitz 242,55. aizitz 242,6. arditz 242,55. chauzitz 109,3. envilanitz. frunitz 242,24. garnitz 242,55. issernitz 242,55. partitz 449,1. vestitz 242,55.

-îtus, *s. r. sg.* critz 242;6,24. guitz 167,45. 242;6,24,55. maritz 109,3. oblitz 242,59. *Adj. r. sg.* aizitz 167,45. arditz 242,6. chauzitz 242,55. *P. p.* afortitz 242,6. aizitz 167,45. aunitz 242;6,24,55,59. auzitz 242,24. bailitz 242,6 etc.

Perfecta.

2. *pl.* vítz 167,45 (bis), 242;6,24,55,59. (vís) B. Chr. 270,34. — abelitz 109,3. 167,45. — ausitz 242;6,55. — chauziz 449,1. — feritz 167,45. — partitz 109,3. — plevitz 109,3. 242,59. — sazitz 167,45.

ó.

Hon. — Enim. — Nic. — KJes. — R. Vid. 1, III. — Flam. — F. Lun., Rom. — G. Folq. — Ens. d. l'esc. — Ens. d. guarso. — Brev. — Agn. — Alb. d. Sest. (16) 15, L. R. 505. — Bern. d'Aur. (57) 2, Azais 44. —

Bern. d. Rov. (66) 1, Chx. 4,305. — B. d. Born (80) 45, Stim. — Bertr. Carb. (82) 9, R. Cop. Bartsch; 15, Chx. 5,100. — Caden. (106) 4, K. M. G. 339. — D. d. Prad. (124) 9b, A. Arch. 33,462; 13, A. Arch. 33,462. — El. d. Barj. (132) 8, R. M. G. 1072. — Faure (149) 1, R. Cop. Bartsch. — Folq. d. Mars. (155) 7,A; 23, A. — Folq. Rom., Comj. G. d. Poicib. (173) 9, C. Cop. Bartsch; 15, C. Cop. Bartsch. — Gav. (174) 4, P. O. 43. — Na Gorm. d. Monp. (177) 1, Chx. 4,319. — G. d. Cabest. (213) 4, Hüffer 7. — Guir. lo Ros (240) 5, Chx. 3,12. — G. d. Born. (242) 80. A. — Guir. Riq. (248) 12, M. W. 4,61; 13, M. W. 4,21; 38, M. W. 4,253. — Marcabr. (293) 31, A. Arch. 33,335; 35, C. M. G. 720. — Paul. d. Mars. (319) 5, C. Cop. Bartsch; 6, Levy 8. — P. d'Alv. (323) 16, M. W. 1,100; 24, V. M. G. 1023. — P. Card. (335) 9, C. M. G. 758; 28, C. M. G. 1236; § 32,3. — P. R. d. Tol. (355) 13, M. W. 1,143. — P. Vid. (364) 2, Bartsch 7; 34, Bartsch 10. — R. d'Aur. (389) 7, A. Arch. 33,434. — R. d. Casteln. (369) 1, C. Cop. Bartsch. — Sav. d. Malleo (432) 2, C. E. J. B. Chr. 155. — Serv. (434) 14, Milá 378. — Sord. (437) 7, Chx. 3,443. — Uc d. S. Circ (457) 4, A. M. G. 1147; 18, D. 280; 35, A. Arch. 34,175. — G. (461) 13. Arch. 35,109.

-óc, *part.* o Agn. 489. 82,9. 106,4.

-ôdum, *s. o. sg.* pro Brev. 11755. 16,5. 82;9,15 (bis). 124;9b, 13. 132,8 etc.

-ôn, *part.* no Enim. 259,25. Brev. 12831. 16,15. 57,2. 82,9. 106,4 etc.

-ônem, *n. p. o. sg.* Arago R Vid. 1, 400. Avinho 177,1. 364,2. Berguonho 149,1. Borbo Flam. 1982. 5934. Breto 364,2. Cato 82,9. 242,80. Farao Brev. 6813. 323,16. Guaynelo 335,9. 396,1. Guio 335,28. Lodaro 364,2. Malleo 432,2. Raino 149,1. Salomo 174,4. 293,35. 364,2. Ugo 432,2. *S. o. sg.* acuzacio 248,12. bailo 335,9. bando 16,15. F. Lun., Rom. 292—327. 177,1 etc. baro R. Vid. I, 398. 66,1. 149,1. bastizo F. Lun., Rom. 292—327. boffatizo 293,35. brico F. Lun., Rom. 292—327. cambo, carbo, chanso etc.

-ŏneo, 1. *sg. prs. i.* somo 457,4.

-ônet, 3. *sg. prs. c.* abando 124,9b. do 66,1. 242,80 etc. perdo 132,8. 155,23 etc. razo 389,7. 457,4. sermo 389,7.

-ŏnet, 3. *sg. prs. c.* so 242,80. somo (3. *sg. prs. i.*) 155;7,23. 173;9,15 etc.

-ônit, 3. *sg. prs. i.* despo 242,80. 335,9 etc.

-ôni, *s. r. pl.* auzello 293,31. baro 213,4. 364,2. boisson 293,35. capairo 323,24. 335,28. gloto 355,9. 264,2. lairo 437,7. pairo Brev. 11467. 12037.

-ôno, 1. *sg. prs. i.* abando 155,23. 173,15. do Flam. 2808. 173,9. 174,4 etc. ocayzo 396,1. 457,35.

-ŏni, *adj. r. pl.* bo 319,5, 457,35.

-ônum, *n. p. o. sg.* Samso 364,2. *S. o. sg.* do Brev. 21558. 106,4. 132,8. 173,15 etc. gazardo 16,15. 124,13. 173,9 etc. perdo Flam. 2765. 3125. 82,15. 106,4 etc.

-ŏnum, *s. o. sg.* resso 173,9. 364,2. 434,14. so Enim. 266,37. 124,13. 132,8. 155,7 etc. tro 82,15. 323,16. 389,7. *Adj. neutr. u. c. o. sg.* bo Nic. 962. Brev. 18656. 21484. 57,2. 82;9,15. 106,4. 124,13 etc.

-ŭi, 1. *sg. prs. i.* soi 82,9. 106,4.

-ŭm, *part.* co 16,15. 82,9 etc. 1. *sg. prs. i.* so 124,9b. 132,8. 174,4 etc.

-únt, 3. *pl. prs. i.* so 80,45. 82,9. F. Lun., Rom. 292—327 etc.

-ŭum, *s. o. sg.* so 173,15. *N. p. o. sg.* Chalon Hon. 184,77. Sischanto R. Vid. I, 398.

Perfectum.

3. *sg.* fós.

óc.

G. d. Cabr., Ens. — Brev.

S. o. sg. boc G. d. Cabr., Ens. 94,2.

Perfectum.

3. *sg.* conóc: G. d. Cabr., Ens. 94,2. Brev. 8115. reconoc Brev. 8115.

Vgl. Donat 22,42: *In oc estreit 'connoc .i. cognouit, desconoc .i. ignoravit, reconoc .i. recognouit* und 54,13: *in oc estreit: Locs, bocs .i. ircus.*

ŏc.

Jauf. — Enim. — R. Vid. II. — Flam. — Sen. — Brev. — Chastel d'amors B. Chr[4]. 274. — Gav. (174) 10, Chx. 4,85. — G. R. d'At (231) 3, D. 502. — Marcabr. (293). 2, M. G. 199. — P. R. d. Tol. (355) 6, J. M. G. 611. — P. Vid. (364) 7, Bartsch 45. — Peirol (366) 7, M. W. II, 35.

-ŏc, *part.* oc Flam. 2639. 4478 etc. 293,2. 364,7.

-ŏccem, 1. *sg. prs. c.* toc 231,3 (bis).

-ŏccet, 3. *sg. prs. c.* toc Flam. 331. 174,10.

-ŏcci, *s. r. pl.* broc 231,3.

-ŏcco, 1. *sg. prs. i.* desroc 364,7.

-ŏccum, *s. o. sg.* broc 231,3. floc 174,10. 231,3. froc 231,3. roc 231,3. deroc 231,3. *Adj. o. sg.* badoc 231,3.

-ŏcet, 3. *sg. prs. c.* loc 231,3.

-ŏco, 1. *sg. prs. i.* joc 355,6.

-ŏcum, *s. r. sg.* foc B. Chr. 274. 231,3. 293,3. loc Enim. 230,24. 234,4. 269,34. R. Vid. II,341. Sen. 192,34. Brev. 1569. 3602. 174,10. 231,3. 293,2. 355,6. 364,7. 366,7. *Adj. r. sg.* groc 293,2.

-ŏdium, *s. o. sg.* enoc B. Chr. 274.

-ŏqui, *s. r. pl.* coc B. Chr. 274.

Perfecta.

1. *sg.* mòc Enim. 234,4. 231,3. — pòc 366,7.

3. *sg.* mòc Jauf. 151[a]. Flam. 2462. 6735. 7567. R. Vid. II, M. G. 341. Sen. 192,34. Brev. 1569. 3602. B. Chr. 274. 174,10. 231,3. 364,7. 366,7. — plòc 174,10. 231,3. — pòc Jauf. 151[a]. Enim. 230,24. 269,34. Flam. 331. 2462. 2639. 4478. 5724. 6735. 7000. 7569. 174,10. 231,3. 293,2. 355,6. 364,7.

Anmerkungen.

Von den aufgeführten Reimworten finden sich folgende im Donat unter *ocs larg*: 53,34 *Jocs*, 35 *Brocs*, 38 *Ocs*, 39 *Foes*, 40 *Floxs, flocs*, 42 *Cocs*, 43 *Crocs*, 46 *Deirocs*. 54,1 *Badocs*, 3 *Locs*, 6 *Rocs*, 7 *Enocs*. Auch *Maroc* (174,10. 231,3), dessen Etymon mir unbekannt ist, hat *ò:* 53,45: *Marrocs, mairocs .i. quedam ciuitas. toc* ist vom Donat (54,17) unter *oc estreit* geordnet, doch scheint dies nicht für alle Fälle zu gelten. Bei Simon Doria 2. (T Blatt 72[b].) findet sich die 1. sg. prs. dieses Verbums mit folgenden Formen gebunden: *lìòc (lŏcum), iòc (jŏcum), òc (hŏc), fòc (fŏcum), còc (còquum), maròc, bròc;* Lex. Rom. 368 I, 2 *toc* mit *loc*; bei B. Chr. fr.[4] 178,32 *toiche* mit *approiche* (= adprŏpiat). *oc* wurde im Provenzalischen ohne Zweifel ebenfalls bald offen, bald geschlossen ausgesprochen. Schon im Schriftlatein findet *hoc* sich lang gebraucht, namentlich bei den daktylischen Dichtern, die stets *hôc* messen (Vgl. Kühner § 136,2).

ògra.

Flam.

-ŏcra, *s. o. sg.* sogra Flam. 4178.

Conditionale I.

1. *sg* pògra Flam. 4178.

òlc.

Nic. — Flam. — G. Folq.

Perfecta.

3. *sg.* dòlc Flam. 2555. G. Folq. 279,229. — tòlc Nic. 1779. Flam. 1327. 2555. 4792. 7632. — vòlc Nic. 1779. Flam. 611. 1327. 4792. 7632. G. Folq. 279,229.

ŏis.

Arn. Dan. (29) 18, Can. 15.

-**audius**, *s. r. sg.* jois.

-**ŏdius** *s. r. sg.* enois. puois.

-**ŏs**[**t**], *part.* puois

-**ŏssiet**, 3. *sg. prs. i.* engrois.

Perfectum.

3. *sg.* duòis.

Anmerkungen.

Vgl. wegen *enòis* (= *inŏdius* für *inŏdium* lat.) das französische *anòi, anui*; ital. *nòia*; spanisch *enòjo*; portugiesisch *nòjo*.

olgra.

Flam.

Conditionale I.

3. *sg.* dòlgra Flam. 6120. vòlgra ibid.

òlgron.

Flam.

Perfecta.

3. *pl.* dòlgron Flam. 447. — tòlgron Flam. 6721. — vòlgron Flam. 447. 6721.

ŏls.

B. d. Born (80) 3, Stim.

-**ŏles**, 3. *sg. prs. i.* sols.

-**ŏlis**, 2. *sg. prs. i.* vols (bis).

-**ŏlligis**, 2. *sg. prs. i.* cols.

-**ŏllis**, *s. r. sg.* fols. *Adj. r. sg.* mols.

-**ŏlos**, *s. o. pl.* bressols. dols (bis). filhols. orzols. pairols. tersols.

-**ŏlus**, *n. p. r. sg.* Auriols. *S. r. sg.* tribols.

Bristols, Murols. (Etymon?)

Perfectum.

3. *sg.* assòls 80,3.

Anmerkungen.

Das betonte *o* in *Auriols*, *fols*, *Peirols* wird auch vom Donat (54,28; 54,10; 54,32) als offen bezeichnet.

ŏm.

Hon. — G. Folq. — Guil. d. Durf. (214) 1; R. d'Aur. (389) 15, C. M. G. 362: P. Mula (352) 1, Jahrbuch 14,151. — Serv. (434) 6, Mila 380.

-**ômen**, *s. o. sg.* nom Hon. 91,13. 214,1. 434,6.

-**ômum**, *s. o. sg.* pom G. Folq. 282,319. 389,15; 352,1. 434,6 (bis).

-**ŭm**, *part.* com 389,15. 352,1.

-**ŭmbum**, *s. r. sg.* plom 389,15; 352,1. *o. sg.* 214,1. 434,6. tom 214,1. 389,15; 352,1. 434,6.

-**ŭmmum**, som 389,15. 352,1.

-**ŭmpit**, 3. *sg. prs. i.* rom 214,1. 389,15; 352,1. cor- 214,1.

-**undum**, *s. o. sg.* mon 434,6.

Perfectum.

1. *pl.* fŏm Hon. 91,13. G. Folq. 282,319. 214,1. 389,15. 252,1. 434,6.

ŏn.

Jauf. — S Est. — Flam. — Bern. d. Vent. (70) 32, B. Chr. 141. — Blacass. (96) 9, H. Arch. 34,404. — Gaucelm (165) 5, N. 434. Cop. Such. — Moter (308); D. Tr. XIII, p. 101. — P. d. Capdolh (375) 9, M. W. 1,351. — Raim. d. l. Salas (409) 1, D. 312. — Uc d. S. Circ (457) 1, J. M. G. 1137.

-**óc**, *part.* o 70,32.

-**ôdum**, *s. o. sg.* pron 70,32. 457,1.

-**ôn**, *part.* non 165,5. 409,1. 457,1.

-**ônem**, *n. p. r. sg.* Fellon Jauf. 154$_2$. *s. o. sg.* chanson Jauf. 350(H). 70,32. 457,1 (bis). compainhon 308, D. Tr. XIII, p. 101. cordon 457,1. faillizun 165,5. faisson 375,9. 457,1.

laron 165,5. leon 70,32 etc. *Adj. o. sg.* fellon 70,32.

-ônet, 3. *sg. prs. c.* perdon 70,32. 308, D. Tr. XIII, p. 101.

-ôni, *s. r. pl.* baron Flam. 7305.

-ŏni, *Adj. r. pl.* bon 165,5.

-ôno, 1. *sg. prs. i.* don 308, D. Tr. XIII,101. tenzon 409,1.

-ônum, *s. r. sg.* don S Est. 23,8. 165,5. guizardon 308, D. Tr. XIII,101. 375,9. 409,1. perdon 70,32. 375,9. 409,1.

-ŏnum, *s. o. sg* son 457,1. *Adj. o. sg.* bon 70,23. 457,1.

-ŭm, 1. *sg. prs. i.* son 457,1.

-ŭnt, 3. *pl. prs. i.* son 457,1.

Perfectum.

3. *sg.* fón.

óra.

Flam. — Brev. — B. d. Vent. (70) 3, M. G. 208. — Gav. (174) 9, Chx. 4,402. — Guir. d. Born. (242) 57, A. Arch. 33,329. — P. d'Alv. (323) 9, M. G. 223. — Peirol (366) 15, M. W. II,14. — Perdigo (370) 15, Chx. 4,420. — Raim. Jord. (404) 3, A. Arch. 33,466. — Rostaing d. Merg. (428) 1, C. Cop. Bartsch. — Torcaf. (443) 2, D 480.

-ôra, *s. r. sg.* mora 242,57. 323,9. *Adv.* ora 404,3. 366,15. *Part.* aora 174,9. 242,57. 323,9 etc.

-ôram, *s. o. sg.* *ancora (f. áncŏram) 404,3. demora 428,1. hora Flam. 7339. Brev. 4088. 7973. 8583. 174,9. 242,57. 404,3 (ter). 370,15. 428,1. 443,2.

-ôrat, 3. *sg. prs. i.* adora 404,3. 428,1. alugora 70,3. assenhora 70,3. mora 428,1. demora 404,3. 366,15. desacolora 70,3. desadolora 70,3. enamora 242,57. laora 323,9. onora 366,15. 370,15. 428,1. ora 443,2. plora Flam. 4084. 174,9. 404,3.

-órmat, 3. *sg. prs. i.* trasfora 428,1.

-ŭrrat, 3. *sg. prs. c.* corra 174,9. se- 174,9. 428,1. a- 442,57.

Conditionale I.

1. u. 3. *sg.* fóra.

Anmerkungen.

Der Donat führt p. 61,40 *demora (.i. moratur uel ludit)* unter *o larc* auf; es gilt diese Rubricierung jedoch nicht für alle Fälle, das Wort wird auch mit geschlossenem *o* gebraucht. Vgl. die Bemerkung von Tobler (Gött. gel. Anzeigen 1872, p. 887) und von Mall (Einleitung zum Computus, p. 43). Alexius 92 steht *demoret* in Asson. mit *desiruse, angussuse, goiuse, doleruse.* Roland 2021 mit *anguisset, turnent, tute, culchet, culpe, juintes, dunget, dulce, humes, embrunchet, justet, duluset.* Elie de Saint Gille: *demor* in Asson. mit *dolor, amor, creator, iors, aour, ior.* Chev. au lyon 159 reimt *demore: ore*, 247 id., 649 id. etc. B. Chr. fr.[4] 93,44 *demore: ore.* 94,29 *demure: sucure.* 153,13 *akeurent: demeurent.* B. Chr. prov. 261,45 *Antiphanor: demor.*

óron.

Jauf. — Nic. — Flam.

-ôrant, 3. *pl. prs. i.* onoron Flam. 7310. Jauf. 49ᵃ.

-úrrunt, 3. *pl. prs. i.* corro Nic. 1597.

Perfectum.

3. *pl.* fóron Jauf. 49ᵃ. Nic. 1597. Flam. 7310.

órs.

G. Folq. — Gauc. Faid. (167) 27, D 152; 30, A. Arch. 51,277. — Lantelm (283) 2, T. Cop. Bartsch.

-ôres, *s. o. pl.* amadors 167,27. 283,2. clamors 167,27. dolors 283,2. flors 167,27. 283,2. honors 167,27. maiors

G. Folq. 278,179. 167,37. meillors 167;27,30. ualors 167.27.

-ôrsum, *adv.* aillors 167,27,30.

-ôrtes, *s. o. pl.* cors 283,2.

-ôr(—)s, *s. r. sg.* amors 167;27,30. 283,2. calors 167,30. colors 167,27. dolors 167,27. dousors 167,27. errors 167,27. folors 167,27. langors 283,2. paors 167;27,30 (bis). 283,2. ricors 167,30. sabors 167;27,30. 283,2. ualors 167;27,30.

-ŭrsum, *s. o. sg.* secors 167,30. 283,2.

-ŭrsus, *s. r. sg.* secors 167,27.

Perfectum.

3. *sg.* sórs 167;27,30. 283,2. re- G. Folq. 278,179.

Anmerkungen.

Bei *colors*, *socors*, *flors*, *amors*, *calors*, *sabors*, *ualors*, *honors*, *paors*, *dousors* und der 3. Sg. Perfecti *sors* wird die geschlossene Aussprache des *o* vom Donat bestätigt, vgl. p. 56 unter *ors estreit*.

aillórs. Förster setzt für *ailleurs* (Glossar zu Aiol) **aliŏrsum* an, das Provenzalische aber verlangt *ôrsum* als Grundlage. Bei B. d. Ventad. B. Chr. 62, P. d'Alv. B. Chr. 79, P. Vid. B. Chr. 107 ist *aillors* mit *ó* gebunden, im Alexius findet sich ailurs.

cors 283,2 ist als *córtes* zu fassen: *qu'entre ls amantz es aital as els cors*.

ôrs.

Brev. — Arn. Dan. (29), 18. Can. XV.

-aurus, *s. r. sg.* tresors 29,18.

-ŏrd—s, *s. r. sg.* cors 29,18.

-ŏris, *adv.* fors 29,18.

-ŏros, *s. o. pl.* demors 29,18.

-orpus, *s. r. sg.* cors Brev. 19801. *o. sg.* cors Brev. 21490.

-órsum, *p. p.* comors 29,14.

Perfectum.

3. *sg.* estòrs Brev. 19801. 21490. 29,18.

ós.

Jauf. — Enim. — Nic. — R. Vid. I, II, III. — N Pap. — Flam. — S Freund. — S Reue. — Arn. d. Mar. — Sen. — Diät. — G. Cerv. — Brev. — Ad. l. Negre (3) 3, D. 656. — Aim. d. Peg. (10) 7, A. Arch. 34,162. — Aim. d. Sarl. (11) 1, E. M. G. 20. — Alb. d. Sest. (16) 7, J. M. G. 781. C. M. G. 780; 9, A. Arch. 33,446; 11, C. M. G. 782; 12, A. Arch. 33,445; 16, P. O. 299. — Arn. Dan. (29) 16, Can. III. — Arn. d. Mar. (30) 9, M. W. 1,162; 13, M. W. 1,159. — B. d. Palaz. (47) 3, L. R. 359. — B. d Vent. (70) 8, M. G. 33; 11, M. W. 1,18; 22, M. W. 1,28; 28, M. W. 1,13. — B. d. Born (80) 8; 24; 41. Stim. — Blacatz (197) 6, Chx. 3,337. — Dasp. (122) 1, D. Tr. p. 41. — El. d. Barj. (132) 5, P. O. 98. — El. Cair. (133) 12, A. Chx. 3,433. — Folq. d. Mars. (155) 9, E. M. G. 59; 12, Chx. 3,155; 18, A. M. W. 1,319. — Folq. Rom. (156) 7, L. R. 3, 170. — Gauc. Faid. (167) 16, M. G. 455 C; 20ª, J 165. Cop. Bartsch; 35, U, Arch. 35,441; 37, A. Arch. 51,279. — G. d. Poicib. (173) 1, M. G. 350. — Gav. (174) 4, P. O. 43. — Granet (189) 1, Chx. 4,237. — G. d'Uis. (194) 8, Chx. 3,379; G. d'Uis. 19. U; P. d'Uis. 1; Sav. d. Malleon H. — G. Adem. (202) 12, Chx. 3,193. — G. d. Berg. (210) 5, J. Kell. 6. — G. d. S. Leid. (234) 2, C. M. G. 196; 11, M. W. II, 48. — G. d. Mur. (226) 1, M. W. 4, 246. — G. Raim. (229) 4, H. Arch. 44,412. — Guir. l. Ros. (240) 8, J. M. G. 575. — G. d. Born. (242) 1, A; 7, D; 9, V; 40, A; 41, A; 73, L. R. 379. — G. Riq. (248) 25, M. W. 4,246; 44, M. W. 4,31; 47, M. W. 4,72; 63, M. W. 4,27; 77, M. W. 4,233; 79, M. W. 4,50. — J. Rud. (262) 6, (Stim. p. 42). — M. v. Mont. (305) 2, Ph. 2; 4, Ph. 3; 12. — P. Card. (335) 39, M. W. 2,227; 54, J. M. G. 1230. — P. R. d. Tol. (355) 18, Arch. 35,421. — P. Rog. (356) 4, M. W. 1,123. —

P. Vid. (364) 14, Bartsch 41; 17, B. 3; 21, B. 2; 22, B. 28; 34, B. 10; 39, B. 23. — Peirol (366) 4, M. W. 2,10; 11, M. W. 2,23. — Perdigo (370) 3, U. Arch. 35,437. V. Arch. 36,444. — R. d'Aur. (389) 8, A. — R. d. Vaq. (392) 4, M. W. 1.371; 6, C; 20, M. W. 1,372; 23, U. Arch. 35,413; 28, D 364. — R. Jord. (404) 4, P. O. 200. - - Ralmenz (416) 4. F 144. — Uc d. S. Circ (457) 33, A. B. Chr. 160. — N. M. G. 282. (461,5) — N. M. G. 278. (461,7). — P 134. Arch. 50,280. (461,45). — R. Z. B. Denkm. p. 68. (461,123).

-ôdes, *adj. o. pl.* pros 80;8,41. 189,1. 242;1,41 etc.

-ôdis, *adj. r. sg.* pros Flam. 7886. Arn. d. Mar. 412. Sen. 202,27. Diät. 201,9. 3,3. 11,1. 16;7,9,16. 29,16. 30;9,13 etc.

-ônes, *s. r. pl.* faissos 10,7. 16,7. 97,6 etc. papallos 189,1. *S. o. pl.* auzellos 97,6. 155,12. basclos 80,24. bailos S Reue 235, XV. 189,1. boissos 70,11. 80,8. bordos 80,8. chanzos 3,3. 16;12,16. 47,3 etc. companhos R. Vid. II;218,32. 80,41. 122, D. Tr., p. 41. 133,12 etc. complectios S Reue 223, VIII. devotios S Reue 223, VIII. escalos S Reue 223, VIII. esperos 242,1. entensios 226,1. escalos 80,8. faissos S Reue 235,XV. 3,3. 29,16. 30,13. 47,3 etc. garços 80,24. 364;17,14. gazardos S Reue 235,XV. horazos Nic. 1376. layros S Reue 235, XV. Brev. 19376. 122, D. Tr. p. 41. maisons 335,54. melos 80,24. meillurazos S Reue 235, XV. 370,3. messios 16,16. 80,8. 364,17. moutos 80,24. ochaizos 70,11. 194,8 etc. orazos S Reue 233,VIII. 234, 2 (bis). pairos S Reue 223, VIII. partizos 80,8. peissos S Reue 235,XV. 335,54. possessios S Reue 235, XV. 189,1. preisos 80,8. 305,12. 461,5. razos S Reue 223, VIII. 235, XV. Arn. d. Mar. 409. 16,12. 173,1. 210,5 etc. sazos S Reue 223, VIII (bis). 70,8. 107,37. 194,8 etc. sermos 234,2. 242,41. 335,54. sospeizos 16,11. 248.79. tensos 305,12. tracios 70,11. tribulatios S Reue 223,VIII. 235,XV.

-ônos, *s. o. pl.* aigros 70,11. baros 80,8 (bis). 202,12 etc. dos Flam. 216. 80,24 (bis). 155,18. 167,16 etc. guizerdos 70,11. perdos 70,11. 335,54. tros S Reue 235, XV.

-ŏnos, *s. o. pl.* sos 80,24. 173,1 etc. *Adj. o. pl.* bos Brev. 2100. 47,3. 122, D. Tr. p. 41 etc.

-ónset, 3. *sg. prs. c.* espos 174,4.

-ónsi, *p. p.* respos Enim. 262,28.

-ónsos, *s. o. pl.* espos 335,39. respos 97,6. 132,5.

-ónsuit, 3. *sg. prs. i.* descos 155,9.

-ónsum, *n. p. o. sg.* Anfos 248,44. 248,79. 364,39. *S. r. sg.* rospos 167,35. 194,19 etc. *o. sg.* espos SReue 223,VIII. rescos 70,28. 80,8. 155,18. etc. respos 11,1. 16,9. 70,28 etc. somos Jauf. 99ₐ. 356 (H).

-ónsus, *n. p. r. sg.* Anfos R. Vid. III;164,28. Flam. 7870. 248,77. 364;14,17. *S. r. sg.* tos 80,24.174,4. *Adj. r. sg.* rescos S Reue 235,XV.

-ônum, *s. o. sg.* guizerdos 155,18. perdos 16,12. 155,13 etc.

-ônus, *s. r. sg.* dos 16,12. 70,28 etc. guizerdos 16,12. 47,3. 70;8,28 etc. perdos 80,41. 194,8 etc. ronhos 80,24.

-ŏnus, *s. r. sg.* ressos 242,40. 248,79. 335,39. sos 202,12. *Adj. r. sg.* bos Flam. 1725. S Reue 223,VIII. Brev. 8595.19014. 3,3 11,1. 16;7,12,16. 30;9,13 etc.

-ôn-s, *n. p. r. sg.* Catos S Reue 235,XV. Leos 248,77. 364,17. Monleos 132,5. Montaldos 305,12. Salamos S Reue 223,VIII. 235,XV. Trencaleos 132,5. *S. r. sg.* chanzos 11,1. 29,16. 155,12 etc. entensios SReue 235,XV. 234,2. faissos 240,8. 242,73. generatios S Reue 235,XV. leos 80,24. messios 242,1. 364,39. moutos 80,24. ochaizos 3,3. 30,13. 133,12 etc. paos 80,24. polmos 80,24. possessios 242,41. preisos 70,22. razos S Freud. 95,315. S Reue 223,VIII (bis). 235,XV. 11,1. 16,16. 29,16. 80,41 etc. rezemsos

[illegible]

[illegible] S Reue [illegible]

[illegible] III (bis). [illegible] 80,8. [illegible] 174,4.

[illegible] S Reue 223,VIII. [illegible] Num. dos 10,7. [illegible] (bis) etc. amdos [illegible] S Reue 223,VIII. [illegible] Brev. 1321. 11,1. 16,12. [illegible] Pron. los 189,1. nos [illegible] S Reue 223,VIII (bis). [illegible] 80,8 (bis). 122, D. [illegible] etc vos (c. r.) 10,7. [illegible] etc. (c. o.) Jauf. 84ª. [illegible] etc. R. Vid. I. Flam. 4208. [illegible] 223,VIII. (ter). 235,XV. 10,7 [illegible] 30,13. 70;8,28 (bis) etc.

[illegible] cochos Jauf. 59ª. 305,12. [illegible] misericordios 122, D. Tr., [illegible]

[illegible] *r. pl.* enuyos 70,8 *Adj. r. pl.* amoros 97,6. 155,12 etc. angoissos 70,11. cabalos 133,12. cobeitos 80,41. contrarios R. Vid. III;189,25. 364,22. 370,3. coragos 189,1. deziros 248,44. enveios 133,12. 191,8 etc. enginos 335,54. lebros Enim. 240,9. orgoillos. 122, D. Tr., p. 41 364,39. paoros 335,54. poderos 133,12.

-ôsos, *s. o. pl.* amoros Flam. 5230. iros 389,8. *Adj. o. pl.* amoros 16,9. 70,28. 226,1 etc. angoissos 248,63. cabalos 226,1 (bis). 248,47. 392,23. enuyos 364,14. enveios 30,9. 70,28. gelos 356,1. malicios S Reue 223,VIII (bis). orgoillos 242,1. 364;17,14. 248,44. saboros 335,54. vergoignos 248,41.

-ôsum, *n. p. o. sg.* Livernos 248,77. *S. o. sg.* folhos 262,6. *Adj. o. sg.* amoros 30,13. 70,11. 132,5 etc. angoissos 366,11. aventuros 44,3. 47,5 cabalos 248,77. 370,3. cobeitos 335,54. cossiros 248,47. 416,4. 461,7. doloros 392,23. doptos 70,22. enuyos 70,22. enveios Flam. 2472. 47,3 etc. gelos 364,39. ginhos 47,3. 174,4. 226,1. glorios 122, D. Tr. p. 41. 248,44. 461,123. joios 16,9. 29,16. 132,5 etc. lebros Enim. 218,23. meravilhos Nic. 1521. 262,6. nualhos S Reue 223,VIII. orgoillos 167,35. 173,1 etc. paratjos R. Vid. III;160,14. perilhos S Reue 235,XV (bis). pietados 234,2. poderos S Reue 223,VIII. 248,44 (bis). precios 234,2. 461,123. rovilhos 226,1. sufraitos S Reue 223,VIII. vermenos 364,39.

-ôsus, *n. p. r. sg.* Livernos 248,77. *S. r. sg.* cavilhos 226,1. enuyos 226,1. fugairos Flam. 3004. ricos 335,39. *Adj. r. sg.* aissos 356,4. amoros 16;7,16. 30,9. 70,11 etc. angoissos Flam. 6116. 16,16. 167,35 etc. aondos 234,2. auctos 389,8. autoros 248,63. aventuros S Reue 235,XV. 11,1. 155,12 etc. cabalos S Reue 223,VIII. 16,11. 47,3. 132,5 etc. clamos 3,3. cobeitos 132,5. 155,12 etc. cochos S Reue 223,VIII. 80,24. 167,35 etc. contrarios 167,20ª. 226,1 etc. coragos 122 D. Tr., p. 41. cossiros Flam. 4204. 4434. 155,18. 156,7. 167,16 etc. delechos 202,12. 262,6. 364;17, 21,34. desaventuros 242,7. doloros 80,41. 248,63. doptos 226,1. 234,2 etc. enuyos S Reue 223,VIII. 80,24. 133,12 etc. enveios Flam. 7223. 3,3. 16;9,11. 70;11,22,28 etc. forfaichos S Reue 223,VIII. frachuros Brev. 1277. gelos Flam. 874. 1117. 70,11. 167,20ª etc. ginhos 155,12. 202,12. 248,25 etc. glorios S Reue 223,VIII. 234,2. gracios 248,47. janglos 392,6. joios N Pap. 259,11. S Reue 223,VIII. 3,3. 16;7,12,16. 47,3 etc. lezeros 80,8. limos 234,2. malicios S Reue 223,VIII. meravilhos Flam. 3056. S Reue 235,XV. 226,1. 234,2. 248,25. misericordios S Reue 223,VIII. Brev. 13175. nelechos S Reue 223,VIII. 226,1. 248,25.

nualhos 80,24. 202,12. 364,39. oblidos 30,9. orgoillos S Reue 223,VIII. 30,13. 70,28 etc. paoros 155,18. perezos Brev. 14060. perillos S Reue 223,VIII. 155,18. 202,12. picos 226,1. ploros 248,63. 389,8. poderos S Reue 235,XV (bis). Brev. 1087. 2710. 70,28. 155,9 etc. precios S Reue 223,VIII. rancuros 189,1. 461,25. religios 389,8. saboros S Reue 223, VIII. 235,XV. 16,12. 248,47,63 etc. sofreitos 70,11. 335;39,54. 457,33. somelhos 80,24. talentos 364,34. temeros Jauf. 74b. Brev. 19021. 16,7. 155,18 etc. tenebros 80,41. vergoignos 194,8. vertuos 234,2. voluntos 97,6. 167,35. 202,12 etc.

-ŭcem, *s. o. sg.* cros Nic. 1533. S Reue 235,XV.

-ŭssit, 3. *sg. prs. i.* tos Flam. 6874.

-ŭssus, *n. p. r. sg.* Ros 248,77. *P. p.* socos S Reue 223,VIII.

-ŭssos, *adj. o. pl.* ros 30,13.

-ŭssum, *n. p. o. sg.* Ros Jauf. 83b. *Adj. o. sg.* ros 364,21.

-ŭisset, *n. p. r. sg.* Malafos 174,4.

Perfecta.

2. *pl.* fós 248,44. 457,33.

3. *sg.* respós Jauf. 70b. 83b. 84a. Nic. 601. Flam. 4208. 4474. 5462. 7287. 7517. — secós Flam. 874. S Reue 235,XV. — somós Flam. 7022.

Conjunct. Imperfecti.

1. *sg.* fós Flam. 4174. Brev. 19014. 11,1. 30,9. 70,8. 156,7. 167,37. 356,4. 364,17. 366,11. 389,8. 392.23.

3. *sg.* Enim. 218,23. 240,9. 249,7. 262,1. 267,36. Nic. 1376,1521,1533. R. Vid. I,410. II,218,32. 228,22. III;160,14. 164,28. 189,25. N Pap. Flam. 216. 1117. 1725. 2004 etc. S Freud. 95,315. S Reue 223,VIII. 235,XV. Arn. d. Mar. 409,412. Sen. 202,27. Diät. 201,9. G. Cerv. Brev. 1087. 1277. 1321. 2100 etc. 3.3. 10,7. 16;7,9, 11,12,16. 29,16. 30,13. 47,3. 70;11, 22,28 etc.

Anmerkungen.

Jaufre Rudel 6 liest Stimming mit Unrecht *a reversos* für das *a reüsos* der Handschriften A. B. D. J. R. Das Wort, welches »zurück« bedeutet findet sich auch noch an einigen anderen Stellen: Boethius 212 steht es in einer *ó* Tirade; Dern. Troubadours p. 31 ist *rebuzan* durch *rehuzan* zu ersetzen, ferner vergleiche man M. I, 53 und G. d. Ross. 5180.

Flamenca 5462/3 findet sich *espos* im Reime mit *respos*, dieses hat regelrechter Weise ein geschloss. *o*, jenes aber muss der Grundlage und dem Zeugniss des Donat nach (23,2 *In os larg ,apos .i. apposuit, despos .i. deposuit*') ein offnes *o* besessen haben, es liegt also ein ungenauer Reim vor.

ŏssan.

Flam.

-ŭssando, *ger.* tóssan *(für* tossán) Flam. 1193.

Imperfect. Conj.

3. *pl.* fóssan Flam. 1194.

ŏsson.

Flam.

-ŭssiunt, 3. *pl. prs. i.* tosson Flam. 7171.

Imperfect. Conj.

3. *pl.* fósson. Flam. 7171.

ŭi.

Flam. — Gauc. Faid. (167) 50, C. M. G. 493. — Graf. v Poit. (183) 10. — Guill. d. S. Leid. (234) 7, P. O. 283. — Joan Est. (266) 5, Azaïs p. 97. — P. Reim. d. Tol. (355) 5, B. Chr. 87. — 461,226. C. M. G. 98.

-[illegible], 3. *sg. prs. c.* enui 234,7.

-[illegible]it, 3. *sg. prs. i.* adui 234,7. con-[illegible]dui 234,7. desdui 234,7. esdus 234,7. [illegible]elui 234,7.

-[illegible]cum, *adj. o. sg.* 234,7. astrui 234,7.

-ügit, 3. *sg. prs. i.* brui 234,7.

-ügit, 3. *sg. prs. i.* defui 234,7.

-ûgium, *s. o. sg.* brui. 266,5. 355,5.

-ûi, *num.* abdui 183,10. amdui 266,5.

Pron. autrui Flam. 4649. 234,7. 355,5. 461,226. celui 183,10. 234,7. cui 234,7. 355,5. lui Flam. 7342. 234,7 (bis). 1. *sg. prs. i.* sui 355,5 (bis). 461,236.

-*ûit (*alt*-ûvit), 3. *sg. prs. i.* destrui 234,7. 355,5.

Perfecta.

1. *sg.* fúi.

S. 1, Z. 1 v. u. st.: »ist aber nur ein äusserliches.« l. »deutet den Weg zur Erklärung nur an.« — S. 4, Z. 10 v. u. st.: »**S Freund.**« l. »**S Freud.**«.— S. 8, Z. 7 v. u. nach: »Boeth. 180« füge ein: »1. Pl. *fím=fé́cim(us); fezém =fécím(us)*«. — S. 9, Z. 10 v. u. tige »mit Ausfall des Labials«. — S. 12, Z. 3 u. 2 v. u. l. »weist in der 1. Sg. *nasqués*, in der 3. sowohl etc.« — S. 14, Z 8 nach »Die« füge ein »1. Pl. *mezém (misí́mus)*, die«. — **querre** Z. 5 nach »ansetzen« füge ein »; vgl. Z. f. r. P. V,50 (Stünkel). — Z. 3 v. u. l. »Hentschke«. — S. 15 Z. 5 v. u. nach »*reems*« füge ein: »Neben diesen stammbetonten Formen besteht *rezemèt* (Brev. 21085), im Imp. C. *rezemès* (Brev. 24491). — S. 18 Z. 1 füge ein »*(receubist* Brev. 26167). — S. 20 Z. 18 st. »*vengués* gilt für die 2. Pl.« l. »*venguém* gilt für die 1. Pl., *vengués* für die 2. — S. 22 Z. 16 v. u. füge vor »*águen*« ein : ein. — Z. 9 v. u. st. »Die 2. Pl. *accés* ist aus« l. »*acssém* und accés (1. u. 2. Pl.) sind aus *aguessém* und«. — Z. 8 v. u. tilge »ebenso — Pl.« — Z. 5 v u. nach »200« füge ein »Z. f. r. P. VII,403« — Z. 1 v.u. setze vor »Für die 1. Pl. ist *degém* belegt« — S. 29, Z. 11 v. u. l. »Überreste«. — Z. 10 v. u. l. »das *i*« st. »da *i*«. — S. 32, 1 **faire** Z. 2 nach »*fim*« füge ein »*fezém*«. — S. 33, 1 **metre** Z. 1 st. »*mezist*« l. »*mezist(tra-)*.« — Z. 3 füge ein: »4. *mezém*« — **rezemer** füge an: »*rezemèt*. C. Imp. *rezemès*« — S. 33, 2. **percebre** füge ein: »Perf. 2. *receubist*« — S. 34, 1 Z. 1 v. u. füge ein: »4. *venguém*.« — S. 34, 2 Z. 4 v. u. füge ein: »4. *acsém*« — ib. Z. 2 v. u. f. ein: »4. *deguém*« — S. 35, 2 Z 1—4 l. »B. Mit *dědi* etc. gebildete Perfecta.« — S. 36 st. »II« l. »III« — ib. -**ac**, -acum Z. 8 l. »Saidrag« — S. 38, 1 Z. 3 l. »364;34,35.« — ib. axet Z. 2 l. »80,12 etc. es-167,8.« — S. 40,1 Z. 5 füge nach »Fälle.« ein: »Vgl. auch Z. f. r. Ph. VII, 391« — S. 41, 2 füge am Schluss der Bemerkungen an »W. Meyer (Literaturbl. 84 Sp. 186 schlägt *nequus* als Etymon vor« — S. 44, 1 Conj. Imperf. Z. 3 l. »amenássem« — S. 45, 1 **èra** Z. 2 l. »(227) 11.« st. »(227)« — S. 46, 2 Z. 18 v. u. l. »(133)3« st. »(131)3« — Z. 2. v. u. l. »I.« st. »S.« — S. 50, 1 Z. 8 v. u. l. »Crois. 202« — S. 50, 2 Z. 8 füge zu: »28435.« — S. 51, 1 Z. 8 v. u. tilge »11.« — S. 51, 2 cazés Z. 6 nach »*risqués* 3. *sg.*« füge ein »Brev. 15026 — ib. Anm. Z. 7 füge zu: »Brev.« — S. 53, 2 Z. 5 l. » | *Des-*« — S. 55, 1 Z. 1 v. u. nach »280« füge ein: »u. Z. f. r. Ph. VII, 394 — S. 56, 1 Perfecta Z. 5 l. »22215,28306. (fetz) Brev. 25745. 305,10« — S. 64, 2 Z. 4 v. u. l. »3. *sg.* fó«.

AUSGABEN UND ABHANDLUNGEN
AUS DEM GEBIETE DER
ROMANISCHEN PHILOLOGIE.
VERÖFFENTLICHT VON E. STENGEL.
XIII.

DIE
SYNTAKTISCHE BEHANDLUNG
DES ZEHNSILBIGEN VERSES
IM ALEXIUS- UND ROLANDSLIEDE.

VON

OSWALD REISSERT.

MARBURG.
N. G. ELWERT'SCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG.
1884.

Herrn

Professor Dr. Edmund Stengel

in dankbarer Verehrung

gewidmet.

Vorwort.

Nachstehende Arbeit ist aus dem Bedürfnisse entsprungen, welches sich bei den textkritischen Übungen des romanisch-englischen Seminars zu Marburg im Wintersemester 1882—83 bei Durchnahme des Alexius-Liedes herausstellte, aus dem ausgesprochenen Bedürfnisse, eine Zusammenstellung aller in Bezug auf die syntaktische Behandlung des zehnsilbigen Verses in den ältesten französischen Denkmälern vorkommenden Fälle zu haben, um dieselbe als einen weiteren Massstab für die Beurtheilung von Besserungsvorschlägen benutzen zu können. Ein Theil (§§. 1—328 und der Anhang) ist bereits als Marburger Dissertation gedruckt.

Als ich die Veröffentlichung meiner Arbeit in Angriff nahm, trat an mich die Frage heran, ob ich etwa in der Art wie Groebedinckel (s. §. 4) ausser einigen erläuternden Beispielen nur die endlichen Resultate meiner Untersuchungen oder auch diese selbst drucken lassen sollte. Ich entschied mich für das Letztere, obgleich ich weiss, auf wie wenig Interesse Einzelbeobachtungen wie die meinigen zu rechnen haben, welche noch dazu auf Grund von nur zwei kleinen Schriftwerken gesammelt sind. Abgesehen von dem Nutzen für die Textkritik

glaubte ich nämlich, dass meine Arbeit vielleicht als Ausgangspunkt für weitere Forschungen benutzt werden könne. Und da würde auf Grund von viel ausgedehnteren Untersuchungen etwa das als Glied einer Kette von gesetzmässigen Thatsachen erkannt werden, was vorläufig bei der Beschränkung auf ein kleines Forschungsgebiet als ganz vereinzelt erscheinen muss.

Die weiteren Forschungen aber, auf deren Notwendigkeit ich mir erlauben möchte besonders hinzuweisen, sind folgende. Zunächst wäre zu untersuchen, wie weit die im Alexius- und Rolands-Liede beobachteten Gesetze der Verssyntax in den späteren Zehnsilber-Gedichten französischer Sprache bis heute beibehalten resp. modificirt sind. Eine gleiche Behandlung hätten die anderen Versarten, also besonders Zwölf- und Achtsilber, zu erfahren. Dann würde es endlich möglich sein, als ein gewiss nicht unwichtiges Kapitel zur Geschichte der französischen Metrik eine »Geschichte der französischen Verssyntax« zusammenzustellen.

Durch das Erscheinen eines solchen Werkes mein Schriftchen überflüssig gemacht zu sehen, würde mir die grösste Befriedigung gewähren.

Rinteln, den 6. December 1883.

Oswald Reissert.

Inhaltsübersicht.

Seite

Allgemeines (1—19) 1

A. Das erste Versglied:

Es enthält: I. zwei versch. Satzganze oder deren Theile: 1) selbst. neben einander stehend (—25), 2) Parenthese u. Theil des sie umschliess. Satzes (—27) 6

II. von einander unabhängige und nicht koordinirte Theile eines Satzganzen: 1) Nebensatz und Theil des Hauptsatzes (—30), 2) einzelne Satztheile: a. Subjekt u. Objekt (—33), etc. (—69) 7

III. koordinirte Theile eines Satzganzen: 1) Nebensätze (70), 2) einzelne Satztheile (—78) 12

IV. von einander abhäng. Theile eines Satzganzen: 1) zwei Hauptsätze, deren einer im Verhältnis des Objekts zu dem anderen steht (—80), 2) Haupt- und Nebensatz (—88), 3) einzelne Satztheile (89) 12

B. Das zweite Versglied:

Es enthält: I. zwei versch. Satzganze oder deren Theile: 1) selbst. neben einander stehend (—96), 2) Parenthese u. Theil des sie umschliess. Satzes (—99) 14

II. von einander unabhäng. und nicht koordinirte Theile eines Satzganzen: 1) Nebensatz und Theil des Hauptsatzes (—104), 2) einzelne Satztheile (—152) 15

III. koordinirte Theile eines Satzganzen: 1) Nebensätze (—155), 2) einzelne Satztheile (—165) 20

IV. von einander abhäng. Theile eines Satzganzen: 1) zwei Hauptsätze, deren einer im Verhältnis des Objekts zu dem anderen steht (—170), 2) Haupt- u. Nebensatz (—188), 3) einzelne Satztheile (189) 22

C. Die Cäsur:

Sie trennt: I. zwei versch. Satz-Ganze: 1) neben einander stehend (—220), 2) Parenthese und den sie umschl. Satz (—223) . . . 26
II. von einander unabhäng. und nicht koordinirte Theile eines Satzganzen: 1) Haupt- und nicht direkt davon abhäng. Nebensatz (—226) 2) Neben- und Theil des Hauptsatzes (—233), 3) einzelne Satztheile (—247) 30
III. koordinirte Theile eines Satzganzen: 1) Nebensätze (—250), 2) einzelne Satztheile (—279) 32
IV. von einander abhäng. Theile eines Satzganzen: 1) zwei Hauptsätze, deren einer im Verhältnis des Objektes zu dem anderen steht (—289), 2) Haupt- und Nebensatz (—328) 35
3) einzelne Satztheile: a. Subjekt u. Prädikat (—355), b. Verbum u. Objekt (—417), c. Verbum u. adv. Bestimmung (—474), d. Verbum u. präd. Ergänzung (—500), e. Substantiv u. Attribut (—520), f. Substantiv u. Apposition (—535), g. Adjektiv und adv. Bestimmung (—540), h. Konjunktion u. Verb (541), i. Präposition und Infinitiv (542) 42

D. Der Versschluss:

Er trennt: I. zwei versch. Satzganze: 1) selbst. neben einander stehend (543), 2) Parenthese und umschliess. Satz (—548) . . 66
II. von einander unabhäng. und nicht koordinirte Theile eines Satzganzen (549) 67
III. koordinirte Theile eines Satzganzen: 1) Nebensätze (—554), 2) einzelne Satztheile (—615) 68
IV. von einander abhäng. Theile eines Satzganzen: 1) zwei Hauptsätze, deren einer im Verhältnis des Objektes zu dem anderen steht (—617), 2) Haupt- und Nebensatz (—651) 77
3) einzelne Satztheile: a. Subjekt u. Prädikat (—672), b. Verbum u. Objekt (—679), c. Verbum u. adv. Bestimmung (—706), d. Substantiv u. Attribut (—714), e. Substantiv u. Apposition (—725), f. Adjektiv und adv. Bestimmung (—728) 83

Zusammenfassung der Resultate 92

Anhang (Textkritisches zum Alexius) 97

1] Während jede Rede, welche logisch richtige Gedanken wiedergibt, eine Gliederung in grössere und kleinere, enger oder loser verknüpfte Theile aufweist, je nach der engeren oder loseren Verknüpfung der auszudrückenden Gedanken (die syntaktische Gliederung), so zeigt die gebundene Rede noch eine andere Art von Gliederung, welche durch Gesetze des Wohllauts bedingt ist und darin besteht, dass gewisse, in bestimmtem Grössenverhältnis stehende Stücke der Rede als relativ selbständige Einheiten aufgefasst werden (die metrische Gliederung).

2] Sollen aber die Gesetze sowol der syntaktischen als auch der metrischen Gliederung zugleich befolgt werden, so darf die feststehende poetische Form nicht logisch eng Verknüpftes durch einen starken metrischen Einschnitt von einander trennen oder logisch Unzusammengehöriges zu einer metrischen Einheit verschmelzen.

3] Für verschiedene Sprachen und Zeiten hat in dieser Beziehung das Sprach- und Formgefühl verschiedene Gesetze ausgebildet, die bald bewusst, bald unbewusst, bald mehr, bald weniger streng allgemein befolgt werden, Gesetze, die man am kürzesten unter dem Namen »Syntax des Verses« zusammenfassen kann.

4] Die Syntax des nfz. Verses ist häufig formulirt worden: ihren allgemeinen Gesetzen nach in den bekannten Handbüchern französischer Metrik von Quicherat, Weigand, Becq de Fouquières, Foth, Lubarsch u. A., auf Grund wissenschaftlicher Forschung von Tobler, ausserdem aber in der eingehenden Specialuntersuchung von Grœbedinckel (der Versbau bei Ph. Desportes und

[illegible]. Altenburg 1880. Strassb. Diss., abgedruckt [illegible] (hersg. von Körting und Koschwitz, Bd. I. S. 67—88). Über die Syntax des altfranzösischen Verses aber haben [illegible] Toblers Darstellung (Vom franz. Versbau. Berlin 1880, S. [illegible] 69. 81—87. 103—105) meines Wissens keinerlei Untersuchungen. Lubarsch (Franz. Verslehre. Berlin 1879. S. 123 u. 432) [illegible], dass er in alter Zeit dieselben Gesetze beobachtet [illegible], wie im 16. Jahrhundert.

6] Eine Specialuntersuchung dürfte daher wol nicht überflüssig sein. Denn eine genaue Kenntnis der Syntax des afz. Verses ist nicht nur für die Kenntnis der alten Poetik und somit der alten Sprache Frankreichs überhaupt wichtig, sondern sie kann auch für die Textkritik von Nutzen sein.

7] Nur zu einem kleinen Theile ist in vorliegender Arbeit die Lösung der Aufgabe versucht, die Syntax des afz. Verses im Einzelnen darzustellen. Die Untersuchung beschränkt sich nämlich auf den zehnsilbigen Vers und betrachtet die Syntax desselben auch nur in den ältesten zwei Denkmälern, die ihn aufweisen.

8] Dies sind

1) das Alexiuslied (= ALS) nach Stengels Ausgabe: »La Cançun de Saint Alexis« etc. in »Ausgaben und Abhandlungen« Bd. I. Marburg 1882.
2) das Rolandslied (= ROL) nach Stengels Ausgabe: »Das afz. Rolandslied«, Heilbronn 1878, und unter theilweiser Benutzung von Kölbings Abdruck der Venetianer Handschrift IV »La chanson de Roland«, Heilbronn 1877, und von Copien resp. Kollationen anderer Handschriften, die mir durch Güte des Herrn Prof. Stengel zugänglich waren.

9] Für ALS wurde die Lesart überall, wo die Syntax des Verses in Frage kommt, einer kritischen Prüfung unterzogen, ebenso da, wo die metrische Form verdorben ist. Im Übrigen wurde an der Schreibung der Handschrift L, repräsentirt durch Stengels Druck, festgehalten. Bei Citaten ist ein * der Vers-

nummer nachgesetzt, wo ich früheren Besserungsvorschlägen, denen nicht widersprochen ist, ein †, wo ich älteren, nicht allgemein acceptirten Lesungen zustimme, ein † der Versnummer vorgesetzt, wo ich selbst geändert habe, ** jedoch und †† jedesmal da, wo die betreffende Änderung Veranlassung gegeben hat, den Vers an der betreffenden Stelle zu citiren. Ein ! verweist auf eine begründende Note im Anhang. Dort finden sich auch alle mit † bezeichneten Lesungen.

10] Eine gleiche Sorgfalt, wie ich dem Texte des ALS zu Theil werden lasse, schien mir für ROL bei dem grösseren Umfange des Denkmals und der Reichlichkeit der Belege nicht nötig. Ich habe mich begnügt, die Lesart von O nach Stengel zu citiren, wo sie genügt, und nur naheliegende Besserungen eingeführt. Wo nur die Nummer des Verses citirt ist, wird auf solche Änderungen mit * aufmerksam gemacht. Nur wo es sich um seltene Erscheinungen handelt, ist dem Citat ein Vermerk beigefügt, ob andre Handschriften die Lesung von O bestätigen oder nicht.

11] [....] bedeutet Zusätze, (....) zu tilgende Stellen des handschriftlichen Textes.

12] Die metrische Gliederung unserer Texte ist folgende. ROL zerfällt in Tiraden von unbestimmter Länge, ALS in Strophen von je 5 Versen.

13] Jede Strophe oder Tirade besteht aus zehnsilbigen, durch Assonanz verbundenen Versen (= Vs., Vss.).

14] Jeder Zehnsilber setzt sich aus zwei ungleichen Theilen, Versgliedern (= Vsgl.) zusammen, getrennt durch eine Cäsur nach der vierten betonten oder fünften (nicht zählenden) unbetonten Silbe.

15] Während nun jede Art metrischer Glieder in Bezug auf ihre Syntax im Folgenden einzeln näher besprochen werden soll, möge über das naturgemäss kleinste metrische Glied, die Silbe, über deren Syntax nur wenig zu sagen ist, das Nötige gleich vorausgeschickt werden. Die letzte Silbe eines weiblich ausgehenden Vsgl. kann weder aus einem einsilbigen Wort bestehen (also z. B. nicht *lo ge*, vgl. Tobler a. a. O. S. 104), noch kann

an dieselbe ein tonloses Pronomen inklinirt sein (wie: *de tot l'emperil* Boeci, 37).

16] Die vierte und zehnte der gezählten Silben müssen, als Träger der festen Accente des Verses, Tonsilben eines begrifflich bedeutsamen Wortes sein. Wie stark sich die einzelnen Wortklassen an dem Cäsur- und Versschlussaccent betheiligen, möge folgende Tabelle zeigen, die für ROL auf Grund der ersten 1000 Verse aufgestellt ist.

	Cäsur.		Versschluss.	
	ALS.	ROL.	ALS.	ROL.
	%	%	%	%
Substantivum	52,8	56,4	42,9	48,3
Adjektivum	5,9	4,7	6,9	8,9
Verbum finitum	27,8	27,2	13,8	15,7
Infinitivus	3,0	1,5	17,1	8,2
Participia	3,7	4,1	16,6	12,5
Gerundivum	—	0,2	0,2	0,5
Adverbium	2,9	2,3	2,7	4,2
Numerale	—	0,5	—	0,6
Pronomen personale	3,4	2,3	—	0,6
Pronomen demonstrativum . . .	0,5	0,8	—	—
Pronomen possessivum absolutum .	—	—	—	0,5

17] Im Folgenden wird nun näher besprochen erstlich die Syntax des 1. Vsgl., dann die des 2., darauf die der Cäsur und endlich die des Versschlusses. In jedem Kapitel gliedert sich der Stoff nach dem Gesichtspunkte, ob verschiedene Satzganze, ob Theile eines Satzganzen, die weder koordinirt noch von einander abhängig sind, ob koordinirte oder ob von einander abhängige Satztheile in einem metrischen Gliede vereinigt, resp. durch einen metrischen Einschnitt getrennt sind. Daher ergibt sich folgende Eintheilung:

A. Das 1. Vsgl.:
   I. Verschiedene Satzganze (§§. 20—27),
   II. Theile eines Satzganzen, die weder koordinirt noch von einander abhängig sind (§§. 28—69),
   III. Koordinirte Theile eines Satzganzen (§§. 70—78),
   IV. Von einander abhängige Theile eines Satzganzen (§§. 79—89).

B. Das 2. Vsgl.:
   I. (§§. 90—99), II. (§§. 100—152), III. (§§. 153—165) IV. (§§. 166—189).

C. Die Cäsur:
   I. (§§. 190—223), II. (§§. 224—247), III. (§§. 248—279), IV. (§§. 280—542).

D. Der Versschluss:
   I. (§§. 543—548), II. (§. 549), III. (§§. 550—615), IV. (§§. 616—727).

18] Bei der folgenden Untersuchung glaubte ich um so unbefangener den Thatbestand konstatiren und die Erscheinungen um so vollständiger zur Sprache bringen zu können, wenn ich auf die Abfassung von »Regeln« und »Ausnahmen« vorläufig verzichtete und vielmehr neben einander Alles, häufig Vorkommendes und Seltenes, aufführte. Hierbei war ich bemüht, die Beispiele aus ALS und ROL 1—1000 vollständig zu geben, aber auch das in dem übrigen Theile des ROL enthaltene Beweismaterial, besonders in seltenen Fällen, auszunutzen.

19] Um über die Resultate, so weit sie bis jetzt als feststehend angesehen werden können, auch eine Übersicht zu ermöglichen, habe ich zum Schlusse (in den §§. 728—754) die gewöhnlichsten Erscheinungen, ohne seltene Fälle zu berücksichtigen, in einige Sätze zusammengefasst und in Klammern die Paragraphen angegeben, in denen specieller über das Einzelne gehandelt ist.

A.

20] # Das erste Versglied.

In dem ersten Versgliede können sich vereinigt finden:

I. zwei verschiedene Satzganze*) resp. deren Theile,

1) selbständig nebeneinander stehend:

Es stehen im 1. Vsgl. nie zwei vollständige Sätze, sondern nur:

a. ein elliptischer Satz und ein vollständiger:

α. elliptischer Satz — vollständiger:

Der letztere kann mit der Cäsur schliessen:

Seignors, que faites? ALS 101a. Sire, a pied estes! ROL 2138.

21] Meist setzt er sich im 2. Vsgl. fort:

Filz! la tue aname | [seit] el ciel (seit) absoluthe! ALS 82e*. O filz! Cui erent | mes granz ereditez? 81a. E! d'icel bien | ki [tuz] (toen) doust [toen] estra 84c*. 88c! 91d. Deus! Se jol pert, | ja n'en aurai escange ROL 840. 1849*. 3386. (E) Lasse! Que n'(en) ai | un hume ki m'ociet! 2723.

22] *β.* vollständiger Satz – elliptischer:

Oz mei, pucele! ALS 14a. Ma grant honur | (t')aveie retenude! (et) anpur tei, [filz!] 82c**. Ferez i, Francs! ROL 1233. 1211. 1619. 1937. 2844. 3344. Tenez, bel sire! 387. Tais, Oliver! 1026.

---

*) Wo für das alte Sprachgefühl ein neues Satzganzes (Periode, Reihe) anhebt, ist oft nicht zu entscheiden, besonders da das Subjekt häufig unausgedrückt bleibt. Da wir aber für unsere Aufstellungen eine feste, wenn auch bewussternassen willkürliche Norm nicht entbehren können, so werden wir stets nach folgender Regel unsere Anordnung einrichten: Zwei einander beigeordnete Sätze werden als selbständige Satzganze von uns dann aufgefasst, wenn ihre Prädikate verschiedenen Modus haben, wenn das Subjekt verschieden ist, wenn das gleiche Subjekt wiederholt ist, wenn sie nicht durch kopulative oder disjunktive Conjunktionen verbunden sind, es sei denn, dass beide Sätze einen Bestandtheil gemeinsam haben.

23] b. mehrere elliptische Sätze:

Mercit! Mercit! | Mercit! saintismes hom! ALS 72d. Mercit, seniurs! 105b. E, reis celeste! 67e. 22d*. 97a. Las! Malfeuz! 124a. 79d. 87d. 89a. Deus! Meie culpe! ROL 2369 (= V⁴, *fehlt* V¹VLC). Ahi, culvert! 763. 1207. E, gentilz hom! 2177. 2304. E, reis, amis! 1697. Oliver! frere! 1866.

24] Der folgende Vers zeigt ein Übergreifen des zweiten Satzes:

Deus! Quel baron, | s'oust christientet! ROL 3164 (= V⁴V), *ähnl.* 716.

25] Die beiden elliptischen Sätze brauchen das Vsgl. nicht zu füllen:

ALS 81a *s.* §. 21. »E, deus!« dist il. 12d. 41a. 46a. 78c.

26] 2) eine Parenthese und ein Theil des sie umschliessenden Satzes:

Die Parenthese ist immer ein elliptischer Satz. Derselbe steht:

a. regelmässig am Ende des 1. Vsgl.:

Quer mei, bel frere, | et enca e parcamin ALS 57a. Aiuns, seignors, | cel saint home en memorie 125a. Oez, seignurs, | quel pecchet nus encumbret ROL 15. 268. 3537. Ne li chalt, sire, | de quel mort nus muriuns 227. E vos, compainz, | ferez 1463. Ferez, paien, | pur la presse derumpre 1500. 1925. Venez i, reis, | sil verrez 953.

27] b. in einem vereinzelten Falle am Anfang des 1. Vsgl.:

A tel dolur et a si grant poverte, | filz, t'ies deduit | par alienes terres ALS 84b.

28] **II. Theile eines Satzganzen, von denen weder einer vom anderen abhängig noch einer dem anderen koordinirt ist:**

Ist dasjenige Glied der Periode, auf welches sich die beiden in dem Vsgl. verknüpften beziehen (das logische Bindeglied) dem Sinne nach aus einem anderen Satze zu ergänzen, so ist die syntaktische Einheit des Vsgl. eine grössere, als wenn das betreffende Glied der Rede in demselben Satze, aber in einem anderen Vsgl. steht. Die Beispiele sind nach diesem Gesichtspunkte bei allen hier zu besprechenden Fällen gesondert (sub *A* und sub *B*) aufgeführt.

29] 1) ein Nebensatz und vom Hauptsatze ein Theil, auf den jener sich nicht unmittelbar bezieht:

Ad A: E co lur dist cum s'en fuit par mer | e cum il fut | en Alsis la citet ALS 77b. c.

30] *Ad B*: e, se il poet, | murrat i veirement ROL 615 (*nur in* O). 2618 (=V¹V). Deus, se lui plaist, | a bien le vos mercie ROL 519 (*nur in* O).

31] **2) einzelne Satztheile:**

a. Subjekt und Objekt:

α. Subjekt — Objekt:

Ad A: De cels d'Espaigne en ad get[et] mort vint ‖ e Gualter sis e l'arcevesque cinc ROL 2059 (= V^4V^1V). 3565 (= V^1V).

32] *Ad B*: Deus sun servise | li volt guereduner ALS 56b. ki ses fedeilz | li ad tuz amviet 59d. ki tute gent | voelt faire recreant ROL 393 (= V^1V).

33] **β. Objekt — Subjekt:**

Ad B: Queque Rollanz | a Guenelun forsf(es)ist ROL 3827 (*nur* O). les noz ‖ que cil d'Espaigne | en la bataille unt mort 2948 (= V^4P).

34] **b. Subjekt und eine andere adverbiale Bestimmung:**

α. Subjekt — adverbiale Bestimmung:

Ad A: E vunt ferir | un paien Timozel, ‖ l'un en l'escut | e li altre en l'osberc ROL 1383 (= V). »Jo irai par mun chef«. ‖ — »E ijo od vos«. 800 (= $V^4 > V^1V$).

35] *Ad B*: qui pur Rollant | de Tierri unt pitiet ROL 3871. 2990*. ki de bataille | s'arguent e hasteient 992. 1564. ki cascun jur | muet trente clartez 2502. 3271. que l'un a l'altre | la sue feit plevit 403 (= V^4V^1V). L'anme del cors | me seit oi departie 2940 (*nur* O).

36] **β. adverbiale Bestimmung — Subjekt:**

Ad B: Puis li bons pedre | ad escole (*Hds.* Puis ad e. li b. p.) le mist ALS 7c††. Ne ja ledece | n'ert an tei demenede 29b. 98c†! Unc mais nuls hom | en tere ne vit plus ROL 1040. 1461. 1638. Ja cil d'Espaigne | ... 1081. 1745. 1727* (*zu lesen*: Ja mais reis Karles V^4?). dunt nostre sire ‖ fut en la cruiz naffret 2504.

37] **c. Subjekt und Prädikativ auf dasselbe:**

Subjekt — Prädikativ:

Ad A: Halt sunt li pui | e li val tenebrus, ‖ les roches bises | ... ROL 815 (= V^4V^1VC).

38] **d. Subjekt und Prädikativ auf das Objekt:**

Subjekt — Prädikativ:

Ad B: Li uns Acharie(s), | li altre Anorie(s) out num ALS 62b**.

39] **e. Subjekt und Attribut zum Objekt:**

Subjekt — Attribut:

Ad B: ki de murir | nen ourent esperance ROL 1411 (*nur in* O).

40] **f. Konjunktion und Subjekt:**

unterordnende Konjunktion:

Ad A: cumencet a parler ‖ cume celui | ... ROL 427 (= V^4).

41] *Ad B*: que cele imagine | parlat ... ALS 37c. que l'emperere | nisun des soens n'i perdet ROL 806. 1063. 1147*. 2319. 3441, *fälschlich* 1014. Se Mahumet | me voelt estre guarant 868. que Charle[magne]s (li mandet), | li reis poesteifs, ‖ par mei li mandet 460. que l'un a l'altre|

la sue feit plevit 403. Ainz que Rollanz | se seit aperceut 2035. 3588. Si cum li cerfs | s'en vait 1874.

42] beiordnende Konjunktion:

Ad A: Sovent le virent e le pedre e le medra ‖ e la pulcele ALS 48a. 100b. Ensembl' od els li quens Rollant i vint ‖ e Oliver ROL 176. 504. 505. 586. 903. »Jo irai par mun chef« ‖ — »E jo od vos« 800. De cels d'Espaigne en ad getet mort vint, ‖ e Gualter sis 2059.

43] *Ad B*: *Vergl. auch* §. 71. e tut le pople | ... ‖ depreient deu ALS 62d. ne n[e]uls hom ‖ ne sout les sons ahanz 55c†! E Blancandrins | i vint ROL 503. 120. 301. 1036. 1137. 2707. 2802. Ne Oliver | n'en porterat la vie 964. 1064. Mais li quens Guenes | iloec ne volsist estre 332. 315. 368*. 425. Kar vasselage | par sens nen est folie 1724. 2459.

44] g. Konjunktion und Objekt:

unterordnende Konjunktion:

Ad B: Quant sun aver | lur ad tot departit ALS 20a. 15a. 34a. que l'ume deu | quergent 60b. e [cum] (que) l'imagine | deus fist pur lui parler 77c*. Se cest acorde | ne vulez otrier ROL 433. 475. que li Franceis | asmastes 454. 2450*. 3800. que rec[on]oistre | poisset 1993.

45] beiordnende Konjunktion:

Ad A: Pois li cumandet les renges de s'espethe ‖ et un anel ALS 15c. 57b. N[e un ne] (altra pur) altre | mais sun pedre i ancuntret ††13c! Si 'n apelat | Clarin de Balaguet ‖ ... ‖ e Priamun | ... ROL 65—68. 200. 362. 363. 666. Nel amerai ... ‖ ne Oliver 285. 1403. Pur sun seignor deit hom suffrir destreiz ‖ e endurer | e granz chalz e granz freiz 1011. 1118.

46] *Ad B*: *Vergl. auch* §. 73. ne [carnel] (ja mais) hume | n'aurai ALS 99c†. 103e. e sun ker filz | suvent a regreter 26e. 80cd. 83c. Mais la dolur | ne potent ublier 32b. e tute Espaigne | tendrat par vostre dun ROL 224. 394. Mais sun espiet | vait li bers palmeiant 1155. 2160. 3760. 3895.

47] h. Konjunktion und eine andre adverbiale Bestimmung:

unterordnende Konjunktion:

Ad B: Set a mei sole | vels une feiz parlasses ALS 90c. (c'est) [que] avisunches | hom n'i poet habiter 115e**. 6b. 34b. 98d*. 110e*. Quant an la cambra | furent tut sul remes 13a. qu'a Marsiliun | me portast mun message ROL 276. 406. 452. 624. 723. 759. 837. Se en rereguarde | troevet 613. Quant en cest camp | vendrat 1928. Cum en Espaigne | venis [a] mal, seignur 2900 (*Korrektur nach* V⁴).

48] beiordnende Konjunktion:

Ad A: Or revendrai al pedra et a la medra ‖ e a la spuse ALS 21b. En icest siecle nus acat pais e g(l)o(r)ie, ‖ et en cel altra : la plus durable glorie 125d. As tables juent ... ‖ e as eschecs ROL 112. 417. 821. Jo ne lerreie por tut l'or que deus fist ‖ ne por (tut) l'aveir | ki seit en cest pais 458.

49] *Ad B*: *Vergl. auch* §. 76. e de lur oilz | mult tendrement plurer ALS 49b. 2b. 40e. 77d. 95c. et attement | le posent a la terre 114d. ne pur honurs | ki l'en fussent tramise ‖ ne volt turner 33e. Mais ne pur huec | mun pedre me desirret 42a. 51e**. Quar par cestui , aurum boen adjutorie 101d. e de bataille | sunt tuit apareillez ROL 1144. 48. 1374

ne de Carlun | mie vos n'en avez 1172. u par ostage | vos (en) voelt faire sours 241. 1880. Kar chascun jur | de mort [si] s'abandunet 390. 494*. 682. 1131. 1951. Mais de s'espee | ne volt mie guerpir 465. 1151. 1997.

50] i. Konjunktion und attributive Bestimmung zu einem folgenden Substantiv:

unterordnende Konjunktion:

Ad B: Quant de paiens | li surdent les enguardes ROL 2975. Quant por ferir | vus demustrai grant ire 514. Se de mun cors | voeil aquiter la vie 492. 3533. que mun nevold | pois[se] venger Rollant 3109.

51] beiordnende Konjunktion:

Ad A: e de Guascuigne | li proz quens Acelin ROL 172 (> V^{7}V *fehlt* V^{4}). 843 (=V^{4}V). Li quens Gerins set el ceval Sorel ‖ e sis cumpainz | Gerers en Passecerf 1380 (=V^{4}V^{7}V^{8}CPL).

52] *Ad B*: *Vergl. auch* §§. 77. 78. E de Rollant | sunt en [mult] grant pour ROL 1815. E sis cumpainz | Gerers fiert l'amurafle 1269. kar de Franceis | i ad asez petit 1239. kar de ferir | (oi) [ai] jo si grant bosoign 1366.

53] k. Konjunktion und Prädikativ:

beiordnende Konjunktion:

Ad A: co fut granz dols ... ‖ e granz deplainz ALS 21e. Margariz est mult vaillant chevalers ‖ e bels e forz | .. ROL 1312. 1594.

54] *Ad B*: *Vergl. auch* §. 75. e a cheval | sunt quarante millers ROL 2072 (=V^{4}). e esclargiez | est la sue grant ire 3989 (*fehlt* V^{4}).

55] l. Objekt und Prädikativ auf dasselbe:

α. Objekt — Prädikativ:

Ad A: Od voz caables avez fruiset ses murs, ‖ ses citez arses ROL 238. 704. 3088. Cors unt gaillarz e fieres cuntenances, ‖ les chefs fluriz 3087. Tels quatre cenz i troevet entur lui: ‖ alquanz nafrez 2093. 2477.

56] *β*. Prädikativ — Objekt:

Ad A: Si 'n ai out | e peines e ahans, ‖ faites batailles | e vencues en champ ROL 865. 3089. Piez ad copiez e les gambes ad plates, ‖ curte la quisse 1653—1656*. 3116.

57] m. Objekt und Prädikativ auf das Subjekt:

Prädikativ — Objekt:

Ad B: Sul les escheles | ne poet il acunter ROL 1034 (> V^{4}V^{7}VC, *fehlt* PL).

58] n. Objekt und eine andere adverbiale Bestimmung:

α. Objekt — adverbiale Bestimmung:

Ad B: L'escut del col | li freint e escantelet ROL 1292 (= V). 1971* (= *den übrigen*).

59] *β*. adverbiale Bestimmung — Objekt:

Ad B: Ja mais ledece | n'aurai ALS 99b. Unches meillurs | n'en out reis ne c[a]aignes ROL 1850 (*nur in* O).

60] o. Objekt und Apposition zum Subjekt:

Objekt — Apposition:

Ad B: sa bone espee ‖ que ses cumpainz | Rollanz (li) ad (tant) demandee ROL 1386 (*so corrigirt nach* P, *allein unwahrscheinlich, weil gegen* V^4VV^1).

61] p. Verb und attributive Bestimmung:

α. Verb — Attribut:

Ad B: Vit del sain home | le vis e cler e bel ALS 70b. Guar[de]s de mei | l'anme de tuz perilz ROL 2387 (> V^4CV^1VPL, *die stimmen*).

62] Dahin würde folgender Vers aus ALS nach der Hds. L gehören:

Co preiums deu | la sainte trinitet 110d,

der aber zu emendiren ist, s. u.

63] *β*. Attribut — Verb:

Ad B: De vos seit hoi | male confusiun ROL 3276 (= V^4).

64] q. Hilfsverb und Objekt des abhängigen Infinitivs:

Objekt — Hilfsverb:

Ad B: la christientet ‖ que il ne voelent | ne tenir ne guarder ROL 687. Joes voell aler | querre et entercer 2180. Tant nel vus sai | ne preiser ne loer 532. 1864. 2511.

65] r. Hilfsverb und eine andere adverbiale Bestimmung (d. h. nicht Objekt) zu dem abhängigen Infinitiv oder Participp:

α. Hilfsverb — adverbiale Bestimmung:

Ad B: Ne pois a vos | tenir lung parlement ROL 2836 (= V^4).

66] *β*. Adverb — Hilfsverb:

Ad B: Par ico quident | aver discumbrement ALS 106c. Entr'els an prennent | cil seinor a parler 104a. 9d! 88d*. Ben en purrat | luer ses soldeiers ROL 34. 133. 455* (V^1V). 532. 1864. 2511. 2904. Tant vus aurai | en curt a rei portee 446. 236. 722. 2028. D'Affrike i ad | un African venut 1550. El cors vos est | entree mortel rage 747.

67] s. Hilfsverb und Prädikativ:

Hilfsverb — Prädikativ:

Ben devuns ci | estre pur nostre rei ROL 1009 (*fehlt* V^4V^1VC).

68] t. Präposition und adverbiale Bestimmung zu einem von jener regirten Infinitiv:

Ad B: Pur orgoillos | veintre e esmaier ‖ e pur prozdomes | tenir e cunseiller ‖ e pur glutun | veintre e esmaier ROL 2211—2213 (= V^4). 2889 (= V^4).

69] u. verschiedenartige adverbiale Bestimmungen (nicht Objekte):

Ad B: Unches en Rome | nen out si grant ledece ALS 108a. Ja le lur voil 117e. *So auch* Puis ad escole 7c *nach* L, *aber zu emendiren*. Ja mais en terre | ne porterat curone ROL 930. Ja pur murir 1048. 1096. 1241*. Iloec endreit 3607. El plait ad Ais 1409.

70] **III. koordinirte Theile eines Satzganzen:**

1) Nebensätze:

Voillent o nun ALS 116d. 120b. ROL 1419. 1626. 2043. 2168. 2220. 3170.

71] 2) einzelne Satztheile:

a. Subjekte:

Ne reis ne quons | n'i poet faire entrarote ALS 103d. 111a†! b†! Mur ne citet | n'i est remes a fraindre ROL 5. 260. 3293. Fers e acers | i deit aveir valor 1362. 1397. 1809. 2535. U est Otes ..., | Ive e Ivorie 2406 (= V⁴).

72] b. Prädikate:

Cil vait sil quert ALS 35d. 37a. Puis serf e crei ROL 3599. Va sis pent tuz 3953. sa muiller Bramimunde | pluret e criet 2577. 2695.

73] c. Objekte:

[Ne un ne] (N'altra pur) altre, | mais sun pedre i ancuntret ALS ††43c! lui e altrui | travaillent e cunfundent ROL 380. 164. 398. 670. 1955. Jo vos durrai or e argent asez, | teres e fiez 76. 399. 1425. Vus n'i aurez palefreid ne destrer | ne mul ne mule 480. 221. 757. e vos l'en enveiez | u dis u vint 41. Marsilies mandet d'Espaigne les baruns, | cuntes, vezcuntes | e dux 849. 2956.

74] Vergleichungsweise gehört hierher:

Francs e paiens | as les vus ajustez 1187.

75] d. Prädikative, und zwar auf das Subjekt:

Pris e liez | serez ROL 434. Margariz est mult vaillant chevalers | e bels e forz 1312. U pris u mort | i fust 1730.

76] e. adverbiale Bestimmungen (nicht Objekte):

d'or e d'argent | quatre cenz muls cargez ROL 32. 130. Ne ben ne mal | ne respunt 216. 1992. En France, ad Ais | s'en deit ben repairer 36. 135. 435. Cler, en riant | l'ad dit 619. 628. Franceis descendent si adubent lor cors | d'osbercs e de helmes 1798. Par main, en l'albe | ... | Guenes li quens est venuz 667.

77] f. Attribute:

Mult grant eschech en unt si chevaler | d'or e d'argent | e de guarnemenz chers ROL 100.

78] g. Appositionen:

Tut te durai, boens hom, quanque m'as quis: | lit e ostel ALS 45e. De sun aveir vos voelt asez duner: | urs e leuns ROL 128. 183. 846. 847. 3518. 3700.

79] **IV. Theile eines Satzganzen, die von einander abhängig sind:**

1) Zwei Hauptsätze, deren einer im Verhältnis des Objekts zu dem anderen steht:

Der erstere enthält direkte Rede, der zweite gibt die sprechende Person an. Der letztere steht:

a. bisweilen nach beendeter direkter Rede am Ende des Vsgl.:

»Munjoie!« escriet ROL 1234. 1350. 1974. 3092. 3620.

So ist nur das Feldgeschrei behandelt. Vergl. darüber §. 169.

80] b. meist eingeschoben in die direkte Rede, ebenfalls am Ende des Vsgl.:

»E deus!« dist il. | »Cum fort pecet m'apresset!« ALS 12d. 41a. 46a. 68d. 78c. 87c. »As me«, dist il, | »kil guard pur ton cumand«. 46d. »Certes«, dist il, | ne sai ..« 36b. 38b. »Dama!« dist ele, | »jo i ai ...« 29a. 30c. 94c! »Sire«, dist Guenes, | »co ad tut fait Rollanz«. ROL 283. 336. 337. 456. »Deus!« dist li quens. | »Or ne sai ...« 1982. 2412. »Co n'iert«, dist Guenes, | »tant cum vivet sis nies«. 544. 557.

81] 2) Hauptsatz und Nebensatz:

Der Nebensatz kann sein:

a. ein Subjektssatz:

Er beginnt innerhalb des 1. Vsgl. und füllt das 2.:

Mielz est (que) sul moerge | que tant bon chevaler ROL 359 (= V^4V^1V).

82] Andere Beispiele zeigen substantivirte Adjektivsätze, die nicht in's 2. Vsgl. übergreifen:

Seit kil ociet ROL 391 (= V^1V, *fehlt* V^4). S'est kil demandet 119 (= V^1, *fehlt* V^4, > V).

83] b. ein Objektssatz:

Er beginnt im 1. und füllt meist auch das 2. Vsgl.:

Or volt que prenget | moyler a sun vivant ALS 8d. Sunjat qu'il eret | as greignurs porz de Sizer ROL 719 (> V^4, *weicht ab in* V^1V, *fehlt* LPC). Quias le guant | me caist en la place 764 (*fehlt* V^4V^1V).

84] c. ein Adverbialsatz:

Er beginnt im 1. Vsgl. und füllt oft auch das 2.:

Enceis qu'en seient | set cenz espees traites ROL 811. 688. 2230. Plus qu'en ne poet | un bastuncel jeter 2868. Puis que il sunt | as chevals e as armes 1095. 896. Si cum li cerfs | s'en vait 1874. Si cume fel ſ ki felonie fist 3833.

85] Mitunter schliesst er auch mit dem 1. Vsgl. ab:

Ainz que t'(ei vedisse) [ousse] ALS 92a*. b. La u cist furent ROL 108 Puis quel comant 300. Einz que il moergent 1690. Ne mes que dous 1309.

Alle aufgeführten Adverbialsätze lehnen sich an ein Adverb an, welches den Anfang des 1. Vsgl. einnimmt.

86] In dem folgenden Beispiel dagegen steht der Adverbialsatz neben dem Verbum und schliesst im 1. Vsgl.:

Il fist que pruz ROL 1209 (= V^4).

87] d. ein attributiver Nebensatz:

Er kann ins 2. Vsgl. übergreifen:

N'est hom kil veit | e conuistre le set ROL 530 (= V⁴). Hom(e) ki co set | que ja n'aurat prisun 1886 (= V⁴).

88] Öfters schliesst er mit dem 1. Vsgl.:

Co ad ques volt ALS 123d. [N'at soin que veiet] (Ne len est rien) 49e**. Hom ki la vait ROL 293. Del corn qu'il tient 1765. 2575. 2839. Cil ki la sunt 1174. 1240. 1683. 1718. 3519.

89] 3) einzelne Satztheile:

Es ist das Gewöhnlichste, dass alle Satztheile, die im 1. Vsgl. vereinigt sind, syntaktisch direkt auf einander sich beziehen, mögen sie nun zusammen einen Satz oder einen Theil eines solchen ausmachen. Daher kann von Beispielen abgesehen werden.

B.

90] Das zweite Versglied.

Im zweiten Vsgl. können sich vereinigt finden:

I. zwei verschiedene Satzganze, resp. deren Theile:

1) selbständig nebeneinander stehend:

a. vollständige Sätze:

Entweder stehen beide ihrer ganzen Ausdehnung nach im 2. Vsgl.:

Ferez. Nes espar(i)gnez. ROL 1883 (= V¹> V⁴PLC, *fehlt* V). Or diet. Nus l'orrum. 424 (*fehlt* V⁴).

91] oder der erste Satz nimmt zugleich das 1. Vsgl. ein:

Le destre poign | ad perdut. N'en ad mie ROL 2719 (= V⁴). Cuntes e dux | i ad ben. Ne sai quanz 2650 (= V⁴).

92] b. ein elliptischer Satz und ein vollständiger:

α. elliptischer — vollständiger:

Der letztere schliesst entweder mit dem Verse ab (*A*) oder er enjambirt (*B*):

Ad A: Cher filz! cum t'ai perdut? ALS 22a. Lasse! qu'(ed) est devenut? 22b*. Seignurs! vos en ireiz ROL 79. 357. 943. 1006. 1335. 2441. Tut fol! purquei t'esrages? 307. 1360. 2045. Deus! que purrat co estre? 334. E, Durendal, | bone! si mare fustes 2304. Rollanz, veez en alques 1099. Paien, mal aies tu 1958.

93] *Ad B*: Filz! quar t'en vas colcer | avoc ta spuse ALS 11b. Guenes, venez avant (= $V^1V > V^4$) | si recevez (= $V^4 > V^1V$) ROL 280 (*fehlt* PLC). 520 (= V^4V^1V).

94] *β*. vollständiger — elliptischer:

Mar te portai, bels filz! ALS 88b. Tant mare fustes ber! ROL 350. Ferez i, chevaler! 1518. 1906.

95] Der erste Satz kann auch mit dem 1. Vsgl. anfangen:

Por amor deu | car m'entendez, barons! ROL 3768 (*fehlt* V^4).

96] c. mehrere elliptische Sätze:

Eufemien, | bel sire, riches hom! ALS 44a. O, bele buce, | bel vis, bele faiture! 97a. Purquei portai? | dolente! malfeude! 89d. Mercit, mercit, | mercit! saintismes hom! 72d. Ami Rollanz, prozdoem, juvente bele! ROL 2916. 1456. Sire cumpainz, | amis! Nel dire ja! 1113. Sire, a vostre coman(demen)t 946. Deus! quel doel de prodome! 1501. 1536. Oliver, compaign, frere! 1456.

97] 2) eine Parenthese und ein Theil des sie umschliessenden Satzes:

a. Die Parenthese ist ein vollständiger Satz:

In dem einzigen Beispiel steht sie am Ende des 2. Vsgl.:

Ja mais ledece | n'aurai — quar ne pot estra — | ne [carnel] (ja mais) hume n'aurai ALS 99b.

96] b. Die Parenthese ist ein elliptischer Satz:

α. Sie steht zu Anfang des Vsgl.:

Ja mais n'ierc lede, | kers filz, [ne n'] (nul) ert tun pedre ALS 27e*. 45d. 90e. Melz me venist, | amis, que morte fusse 97e. Cum bone peine, | deus! e si boen servise | fist cel saint hom(o) 123a. Desfi les en, | sire, vostre veiant. ROL 287. 360. 622. 692. 1232. 1731*. Puis si chevalchent, | deus! par si grant fiertet 1182. 1196.

99] *β*. innerhalb des Vsgl.:

d'ico, seignurs, qui calt? ROL 3839 (> V^4V^1V, *fehlt* PLC).

100] **II. Theile eines Satzganzen, die weder von einander abhängig noch einander koordinirt sind:**

Wir scheiden in diesem Abschnitt die Beispiele wieder in der §. 28 angegebenen Weise (sub *A* und sub *B*):

101] 1) ein Nebensatz und ein Theil des Hauptsatzes, auf den jener sich nicht unmittelbar bezieht:

Der Nebensatz kann sein:

a. ein Objektssatz (am Ende des Vsgl.):

Ad B: Apres escriet | Rollant qu'il li ajut ROL 1964 (=V⁴V> V¹PLC). 2044* (= V⁴V > V¹PL). 2044* (=V⁴V).

102] b. ein Adverbialsatz:

α. am Ende des Vsgl.:

Ad B: Vait le ferir, | li quens, quanque il pout 1198. 1541. Se veissum | Rollant einz qu'il fust mort 1804. Greignor fais portet | par giu, quant il s'enveiset 977. Or irez vos | certes, quant jol cumant 289.

103] *β*. am Anfang des Vsgl.:

Ad B: Par lui aurum, | se deu plaist, bone aiude ALS 107e, *aber nur in* L *und daher zu ändern.*

104] c. ein attributiver Nebensatz (am Ende):

Ad B: que l'ume deu | quergent ki est an Rome ALS 60b. Li reis Marsilie | la tient, ki deu nen aimet ROL 7. 3443. 3687. 3882. Enz en la fosse | des leons o fut enz 3105.

105] 2) einzelne Satztheile:

a. Subjekt und Objekt:

α. Subjekt — Objekt:

Ad A: L'un port le guant, | li alt[r]e le bastun ROL 2687 (=V⁴).

106] *Ad B*: N'asemblereit | (ja mais) Carles si grant esforz ROL 599. 1194. 1210. 1223. 1903. *Der Vers* 599 *steht nur in* O; *auch die* §. 137 *gegebene Lesart ist möglich.* Pur co nes poet | nule gent contrester 2511 (= V⁴).

107] *β*. Objekt — Subjekt:

Ad B: En sum puing tint | le cartre le deu serf ALS 70c. Ja n'en aurunt | reproece mi parent ROL 1076 (= V¹V, *fehlt* V⁴). *Vergl.*: Vers lui ne pued | tenir nulle clartez *Hohes Lied* 17.

108] b. Subjekt und eine andere adverbiale Bestimmung:

α. Subjekt — adverbiale Bestimmung:

Ad A: E vunt ferir un paien Timozel, | l'un en l'escut | e li altre en l'osberc ROL 1383. Li quens Gerins set el ceval Sorel, | e sis cumpainz | Gerers en Passecerf 1380. Fier de[ta] lance, | e jo de Durendal 1120. Ne vus a ceste feiz! 567.

109] *Ad B*: (E) Deu [en] apelent | andui parfitement ALS 5c†. Dunc an eisit | danz Alexis acertes 17c. Del duel s'asist | la medre jusqu'a terre 30a. Ansemble an vunt | li dui pedre parler 9d! Tei cuvenist | helme e brunie a porter 83a. 104a. Er ma(t)in sedeit | l'(i) emperere suz l'umbre ROL 383. 495. 765. 816. 907*. 1056. 1061. 3066.

110] *β*. adverbiale Bestimmung — Subjekt:

Ad A: El plait ad Ais | en fut juget a pendre, | de ses parenz | ensembl' od lui tels trente ROL 1410 (= V⁴).

111] *Ad B*: Iloec arivet | sainement la nacele ALS 17b. Ne s'en corucet | giens cil saintismes hom 54c, *so nur in* L *und zu emendiren.* Puis si chevalchet | od sa grant ost li ber ROL 2444. 2850. Puis si cumencet | a venir ses tresors 602.

112] c. Subjekt und Prädikativ auf dasselbe:

α. Subjekt — Prädikativ:

Ad A: L'un fut Basan | e li altres Basilies ROL 208. Li reis est fiers | e sis curages pesmes 56. 91. 814. 815. 1831.

113] *Ad B*: Tut sul s'en est | Eufemien turnet ALS 69d. Enceis qu'en seient | set cenz espees traites ROL 811. 1332.

114] β. Prädikativ – Subjekt:

Ad A: D'or est li helz | e de cristal li punz ROL 2364 (= V⁴).

115] *Ad B*: El cors vos est | entree mortel rage ROL 747 (> V⁴, *fehlt* V⁷VPLC). 1736* (> V⁴, *fehlt* V⁷VPL).

116] d. Subjekt und Prädikativ auf das Objekt:

Subjekt — Prädikativ:

Ad A: Einz vos aurunt | li meillor cumperee ROL 449 (> V⁴, *fehlt* V⁷VPLC).

117] e. Konjunktion und Subjekt:

unterordnende Konjunktion:

Ad A: *in verkürzten Adverbialsätzen (Vergleichungssätzen) siehe* §§. 298. 303.

118] beiordnende Konjunktion (vergl. §§. 156. 157):

Ad A: Li apostolie | e li empereor | ... | e tut le pople ... | depreient deu ALS 62a. Cum fist tis pedre | e li tons parentez 83d. Surz ne avogles | ne contraiz ne leprus 111a.b. Rollanz i fut | e Oliver li ber ROL 672. 105. 673. 796. 1085. 1310. Fier de [ta] lance, | e jo de Durendal 1120. Bon sunt li cunte, | e lur paroles haltes 1097. Nul out Basilies | ne sis freres Basant 291.

119] *Ad B*: Li apostolie | e li empereur | sedent es bans ALS 66a. 72a.

120] f. Konjunktion und Objekt:

unterordnende Konjunktion:

Ad A s. §. 370.

121] beiordnende Konjunktion (s. auch §§. 159. 160):

Ad A: Tantes dolurs ad pur tei andurede | e tantes fains | e tantes [seiz passedes] (consireres) ALS 80c*. 82a**. N'i [laissa] (remest) palie | ne (nelil) [nul ad]ornement 28c**. Chi dunt li vit sun grant dol demener, | sum piz debatre, | e sun cors dejeter 86b.c. Si 'n apelat Clarin de Balaguet, | Estamarin | e Eudropin, sun per ROL 64—67. 170. 171. 173. 199. 200. 371. 741. 903. Vairs out [les oilz] | e mult fier lu visage 304. N'en unt pour | ne de murir dutance 828.

122] *Ad B*: Si 'n ai out | e peines e ahans ROL 864 *etc.*

123] g. Konjunktion und eine andere adverbiale Bestimmung:

beiordnende Konjunktion (s. auch §. 163):

Ad A: Pres est de deu | e des regnes del ciel ALS 36d. Dunc le remembret des fius e des honurs | e des pulcele[s] | e des gentilz oixurs ROL 821.

124] *Ad B*: Al tens Noe | et al tens Abraham |... | bons fut li secles ALS 2a. 84a. Par ceste barbe | e par cest men gernun | vos n'irez pas ROL 249.

125] h. Konjunktion und Prädikativ:

beiordnende Konjunktion (s. auch §§. 161—162)

und Prädikativ auf das Subjekt:

Ad A: Grandonie fut | e prozdom e vaillant | e vertuus | e vassal cumbatant ROL 1594.

126] *Ad B*: *s. den* 1. *Vers des letzten Beispiels.*

127] und Prädikativ auf das Objekt:

Ad A: e tantes fains | e tantes [seiz passedes] (consireres) ALS 80c**. 82a**. Si 'n ai out e peines e ahans, | faites batailles | e vencues en champ ROL 865. Vairs out [les oilz] | e mult fier lu visage 304.

128] i. Konjunktion und attributive Bestimmung

zu einem vorangehenden Nomen:

Ad A: *Vergl.* §§. 161 *und* 165. De sun aveir vos voelt asez duner: | urs e leuns | e veltres enchaignez ROL 128. 129. 183. 184.

129] k. Objekt und Prädikativ auf dasselbe:

α. Objekt — Prädikativ:

Ad A: Blanc ai le chef | e le barbe (ai) canuthe ALS 82a**. 80c**. kar a mes oilz vi (quatre) [treiz] cenz milie armez, | halbers vestuz, | alquanz healmes fermez ROL 683. Gent ad le cors | e le cuntenant (*Hds.* la cuntenance) fier 118. 895. 998. 1159. 1799. Cordres ad prise | e les murs peceiez 97. 238. 704. L'oie pert | e la veue tute 2012.

130] *Ad B*: (Des) [Si] ad li emfes | sa tendra carn mudede ALS 24a*. 119c. Cel jurn i out | cent mil lairmes pluredes 119e. Iloc truverent | danz Alexis sedant 23d. Vos li avez | tuz ses castels toluz ROL 236. Ja avez vos | ambsdous les braz sanglanz 1711. Ja ne verrez | cest premer meis passet 693. 1067.

131] *β*. Prädikativ — Objekt:

Ad A: Blanche ad la barbe | e tut flurit le chef ROL 117. 304*. 1918.

132] *Ad B*: Sur mei avez | turnet fals jugement 328 (=V^{1}V, *fehlt* V^4). 3934 (*fehlt* V^4).

133] l. Objekt und Prädikativ auf das Subjekt:

Objekt — Prädikativ:

Ad B: A grant duel met | la sue carn medisme ALS 87b.

134] m. Objekt und Prädikativ zu einem anderen Objekt:

Prädikativ — Objekt:

Ad A: Tant gunfanun | rumpu e tant enseigne ROL 1400.

135] n. Objekt und eine andere adverbiale Bestimmung:

α. Objekt — adverbiale Bestimmung:

Ad A: e beneist Karlun e France dulce, | sun cumpaignun | Rollant sur tuz ses humes ROL 2018. 1195. 1606.

136] *Ad B*: Iloec anportent | danz Alexis acertes ALS 114c. Or volt que prenget | moyler a sun vivant 8d. Aiuns, seignors, | cel saint home en memorie 125a. Dunc perdreit Carles | le destre braz del cors ROL 597. 647. 656. 791. 892. 924. 988. 1575. Guar[de]s de mei | l'anme de tuz perilz 3287. Unkes n'en (oi) [ai] | pour la u tu fus 2046. 1804.

137] *β*. adverbiale Bestimmung — Objekt:

Ad B: iloc deduit | ledement sa poverte ALS 53b. Icist ferunt | nos Franceis grant irur RoL 1023. Sempres ferrai | de Durendal granz colps 1055. 1065. 2142. 3236. e si li metent | el col un caeignun 1826. N'asemblereit | ja mais (Carles) si grant esforz 599 (*nur in* O, *vgl.* §. 106).

138] o. Prädikativ und adverbiale Bestimmung (nicht Objekt):

Adverb — Prädikativ:

Ad B: qu'il devendrat | jointes ses mains tis hom ROL 223 (*fehlt* V⁴).

139] Der Vers:

Cist camp est vostre | [la] mercit deu [e] mien ROL 2183(> V⁴V¹VC, *fehlt* PC)

zeigt ein Adverb zu einem im 1. Vsgl. stehenden Prädikativ und ein weiteres Prädikativ im 2. Vsgl.

140] p. Prädikativ und attributive Bestimmung zum Objekt:

attributive Bestimmung — Prädikativ:

Ad B: Trait Durendal, | sa bone espee, nue ROL 1324 (> *alle*). Tantes batailles en camp en ai vencues | e tantes teres | larges escumbatues 2307 (> V⁴V¹VP, *die stimmen*).

141] q. adverbiale und attributive Bestimmung:

α. adverbiale — attributive Bestimmung:

Ad B: Carles repeiret | od sa grant ost, li ber ROL 2249 (= V⁴).

142] *β*. attributive — adverbiale Bestimmung:

Si fist la spuse | danz Alexis acertes ALS 30b. De seint Michel | de Paris josqu'as Seinz ROL 1428. ceint[e] Murglies, | s'espee, | a sun costed 346. 2264. Se trois Rollant, | li pruz, en mi ma veie 986.

143] r. verschiedene adverbiale Bestimmungen (nicht Objekte):

Ad B: vint une voiz | treis feiz en la citet ALS 59b. Alques par pri | e le plus par podeste | vunt en avant 113d. Seat jurz le tenent | sor terre a podestet 115b. pur deu an ta (*Hds.* tue) maison 44b*. ansemble longament 5a. eisi dis e set anz 55a. Vos n'irez pas | uan de mei si luign ROL 250. el camp pleine sa hanste 1273. ja mais entre sa brace 1721. el camp cumunement 1838. tuz jurs por noz peccez 1882. Leverunt nos | en bieres sur sumers 1748.

144] In dem folgenden Beispiel

Tant jurz t'ai desirret | ... | e tantes feiz pur tei an luinz guardet | ... | pur felunie | nient ne pur lastet ALS 95c

gehört im 2. Vsgl. das erste Adverbium zu der adverbialen Bestimmung, die das 1. Vsgl. füllt und der sich die am Ende des 2. Vsgl. anreiht.

145] s. Verbum und attributive Bestimmung zu einem Nomen:

α. Verbum — attributive Bestimmung:

Ad B: Un faldestoed ; i unt fait tut d'or mer ROL 115. 789. La traisun | me jurrez de Rollant 605. 609. 894. 909. 1679. (605 *mit falscher Assonanz.*) E Blancandrins : i vint al canud peil 503. E Bramimunde | le pluret, la reine 2595. 941 2775. 2778.

146] β. attributive Bestimmung — Verbum:

Ad A: Vostre emperere | si bones ne vit unches ROL 640.

147] *Ad B*: An la maisun | Eufemien quereiz ALS 63 d.

Im Verse

le gunfanun | l'emperedur porter ALS 83 e

ist aber *l'emperedur* wol Dativ, adverbial zu *porter*, nicht Genitiv.

Les [dis] escheles | Charlun li ad mustrees ROL 3314. 3552. Sur un perrun | de marbre bloi se culchet 12. 2819. 2966. 2967. En Tachebrun, | sun destrer, est munted 347. 2993.

148] t. Verbum und adverbiale Bestimmung zu einem ausserhalb des Vsgl. stehenden Adjektiv:

α. Verbum — adverbiale Bestimmung:

Ad B: Meillor vassal | n'out en la cort de lui ROL 775 (= V^4).

149] β. adverbiale Bestimmung — Verbum:

Ad B: Meillors vassals | de vos unkes ne vi ROL 1857 (> V^4). 3532 (= V^4).

150] u. Hilfsverbum und adverbiale Bestimmung zu dem abhängigen Particip:

Hilfsverbum — Particip:

Ad B: Pris e liez ; serez par poested ROL 434 (= $V^1V > V^4$).

151] v. Attribut und Apposition zu demselben Nomen:

α. Attribut — Apposition:

Ad B: Vint i Gerart | de Rossilon, li fiers ROL 797 (> V^4V^1VC, *die stimmen*). 2409 (= V^4).

152] β. Apposition — Attribut:

Ad B: Truvat Gerard, | le veill de Russillun ROL 2189 (> V^4V^1VPL, *die stimmen*). 2615 (> V^4C, *die stimmen, fehlt* V^1VPL).

153] **III. koordinirte Theile eines Satzganzen:**

1) Nebensätze:

si aurez pais u nun ROL 423.

154] qui qu'en peist u qui nun ROL 1279.

155] N'i ad paien | nel prit e nel aort ROL 854. 1836.

2) einzelne Satztheile:

a. Subjekte:

156] [E] le pere e la medra | e la pulcela | unches ne desevrerent ALS 121a*. 100a. Sovent le virent | e le pedre e le medra 48a. 61b. Quer feit i ert | e justise et amur 1b. Surz ne avogles | ne contraiz ne leprus | ... 111a. Que valt cist crit, | cist dols ne cesta noise? 101b. Tant chevalcherent | Guenes e Blancandrins ROL 402. 104. 112. 636. 1084. e si i furent | e Gerin e Gerers 107. 174. 378*. 689. 1109. N'en mangerunt | ne lu ne porc ne chen 1751. Plus est isnels | que esprever ne arunde 1492.

157] Vergleichungsweise gehört hierher:

Atant as vos | Guenes e Blanchandrins! 413.

158] b. Prädikate:

Trestut le pople | lodet deu e graciet ALS 108e. il le receivent | sil plorent e sil servent 113c. lui e altrui | travaillent e cunfundent ROL 380. 992. 1292. i fierent e si caplent 1347. en pluret sis(e) desmente 1404. La traisun | jurat (e) si s'(en) est forsfait 608 (*fragliche Lesart*). L'escut vermeil | li freint, de col li portet 1576.

159] c. Objekte:

Quer mei, bel frere, | et enca e parcamin ALS 57a. Mais n'aconurent | sum vis ne sum semblant 23e. Co senefiet | pais e humilitet ROL 73. 75. 247. 268. 281. 297. 341. 399. 805. 947. [V]os li durrez | urs e leons e chens 30. 200. 638. Pris en ad or | e aveir e deners 1148. 1543. que nus perduns | l'onur ne la deintet 45. 55. 60. 479. 756. 758. dunt vos aurez | u dis u quinze u vint 148. Tr[ench]ent cez poinz, | cez costez, cez eschines 1612.

160] Objektsinfinitive:

Chi dunt li vit ... | ... | ... | sun mort amfant | detraire et acoler ALS 86d. Vos doussez | esculter e oir ROL 455 (*s.* §. 161). Tant nel vos sai | ne preiser ne loer 532. 687. 1681. 1864.

161] d. Prädikative:

α. auf das Subjekt:

sedent es bans | [e] pensif e plurus ALS 66b*. La vint curant(e) cum femme forsenede, | batant ses palmes, | criant, eschevelede 85d. La bataille est | merveilluse e cumune ROL 1320. 1312. 1412. 1651. 1979. (Vos) [Ben] dous[t](sez) [estre] | esculte(r)[z] e oi(r)[z] 455 (*nach* V⁷V, *vergl.* §. 160). Puis que il sunt | as chevals e as armes 1095. Cil sunt felun, | traitur, suduiant 942. qu'il en France ert | a sa capele, ad Ais 726.

162] *β.* auf das Objekt:

ou tun laisas | dolente et eguarede ALS 94e. Mais or(e) les vei | si dures e si posmes 96*e. Gent ad le cors, | gaillart e benseant ROL 3115. 999. 1399. 1460. 1800. 2100. e sun osberc, rumput e desmailet 2079. 555. 722*.

163] e. adverbiale Bestimmungen (Objekt ausgenommen):

Or revendrai | al pedra et a la medra ALS 21a. 41d. 108b. 119a. Ja mais n'erc lede | pur home ne pur femme 91e. Revint li costre | a l'imagine, el muster 36a. Serez ses hom | par honur e par ben ROL 39. 86. 121. 437. 489*. 566. 633. 904. Al Jhesu e al mien! 339. 2986. Ben

seiez purpensez | de colps ferir, | de receivre e (de) duner 1178. humeles e dulcement 1163. fierement e a ire 1920. e menut e suvent 1426. Sim(e) guarisez | e de mort e de hunte 21. 626. Puis si chevalchent ... | (la) terre Certeine, e les vals e les munz 856. 405. 731. 809. Sel pois trover | a port ne a passage 657. Alez en est | en un verger, suz l'umbre 11. 209. 509. 748. 1108. 1334. ca en la nostre marche 374. d'ici qu'en orient 401. 558. 1667. 1996.

164] f. Attribute:

Dunc prist muiler | vailante et honurede ALS 4d. Entre le dol | del pedra e de la medra 94a. 33c. 76c†! (= L) La lei i fut | Mahum e Tervagan ROL 611. 1215. que plus n'i ad | d'onur e de bontet 533 541. 1424. Vint milie (sunt) | ad escuz e a lances 913. ceintes espees | franceises e d'Espaigne 3089. Ne fait damage | ne de mei ne d'altrui 1963. Cunquerrat li les teres | d'ici qu'en orient 401 (*corrupter Vers, nur in* O).

165] g. Appositionen:

tut te durai, | boens hom, quanque m'as quis, | lit et ostel | e pain e carn e vin ALS 45e. Del rei paien en ad oud granz duns: | or e argent, | palies e ciclatuns ROL 846. 847. 849. e Pinabel, | mun ami e mun per 362. 505. e Oliver, | li proz e li gentilz 176. 576. Guenes i vint, | li fels, li parjurez 674. Mandez Carlun, | al orguillus, (e) al fier 28.

166] **IV. Theile eines Satzganzen, die von einander abhängig sind:**

1) zwei Hauptsätze, deren einer im Verhältnis des Objekts zu dem anderen steht:

Der eine enthält direkte Rede, der andere die Angabe der sprechenden Person. Dieser kann stehen:

a. eingeschoben am Anfang des Vsgl.:

»Co est Baldewin«, | co dit, »ki ert prozdoem ROL 296 (Si 'n o un fij que Baldoyn oit non, | se el vive, sera molt prodon V⁴=V⁷V). 979 (> V⁴V⁷, *die stimmen*).

167] b. eingeschoben am Ende des Vsgl.:

»Or(e) sui jo vedve, | sire«, dist la pulcela. | »Ja mais ledece n'aurai ALS 99a. »Jo vos aim mult, | sire«, dist ele al cunte. | »Car mult vos priset ...« ROL 635 (> V⁴V⁷V, *fehlt* PLC).

168] c. vor der direkten Rede am Anfang des Vsgl.:

En ipse verbe | si 'n dimes: »Pater noster!« ALS 125e. Cel n'en i ad | ki ne criet: »Marsilie! | Cevalche, rei, ...« ROL 1618 (*nur in* O).

169] Das Feldgeschrei ist nicht als direkte Rede behandelt, sondern als einfaches nominales Objekt zu dem Verbum dicendi, wie die Konkordanz mit dem Prädikativ (Participium) zeigt. (Vergl. auch §. 79.) Daher die verschiedenartige Stellung im Verse:

Li amiraz | »Preciuse!« ad [es]criee ROL 3564. Ki dunc oist | »Munioie!« demander 1181. Grant est la noise | de »Munjoie!« escrier 2151. 2510.

170] Einmal ist auch das Feldgeschrei Subjekt des passivischen Verbums dicendi:

De tutes parz | est »Munjoe!« escriee ROL 1378 (= V⁴V⁷V⁸CPL).

171] 2) Hauptsatz und Nebensatz:

Der Nebensatz kann sein:

a. ein Subjektssatz:

α. Hauptsatz — Nebensatz:

Der Subjektssatz folgt unmittelbar auf das Prädikat des Hauptsatzes, der erst im 2. Vsgl. beginnt:

Nen est dreiz que plus vivet ROL 497 (>V⁴V⁷V, *die stimmen*). Mei est vis que trop targe 659 (= V⁴).

172] Ebenso ist ein substantivirter Adjektivsatz behandelt:

Tort fait kil me demandet ROL 833. 1047. 1122. Fel seit ki [vus faldrat] (ben ni ferrat) 2144 (*nach* V⁴P) se est ki mei en creit 577.

173] Eingeschoben ist der Hauptsatz im Verse:

Cunseill d'orguill | n'est dreiz que a plus munt 228 (>V⁴V⁷V, *fehlt* PLC).

174] β. Nebensatz — Hauptsatz:

Der Hauptsatz steht am Ende des 2. Vsgl. hinter dem uneingeleiteten Subjektssatz, der auch das 1. Vsgl. einnimmt*):

Li empereres | en est luns, co m'est vis ROL 3501 (= V⁴).

175] b. ein Objektssatz:

α. Der Hauptsatz, resp. dessen letzter Theil steht am Anfang des 2. Vsgl. Meist unmittelbar nach dem Prädikate desselben beginnt der Objektssatz, der den Rest des Vsgl. einnimmt.

Meist beginnt der Hauptsatz erst mit dem 2. Vsgl.:

quer ne sevent que funt ALS 54e. s'il veit que jo lui serve 99e. ne puis muer nel pleigne ROL 834. 825. 959. ne lerrai que nel mat 893. Ne voeill que mot en suns 1027. Or ne sai jo que face 1982. ne quit que anme i remaigne 1848. dunc ne faz jo que creire 987. Jo nel sai cument quere 1700.

---

*) Wenn ich Sätze wie den angeführten abweichend von Tobler (Gött. G. Anz. 1872 I S. 902) als Nebensätze auffasse und, wie es für meine Zwecke passender scheint, danach disponire, so brauche ich mich nur auf Diez' Gram. III³ S. 340 ff. zu berufen. Verschiedene Auffassungen von einem und demselben syntaktischen Verhältnis kann ich überhaupt nicht berücksichtigen.

176] Bisweilen nimmt der Hauptsatz auch das 1. Vsgl. ein:

Eufemien | volt saveir quet espelt ALS 70e. Carles li Magnes | ne poet muer n'en plurt 841 (= V⁴V).

177] *β*. Der Hauptsatz steht, das Prädikat am Ende, in den abhängigen Satz eingeschoben, am Anfang des 2. Vsgl.:

Se or ne m'enfui, | mult criem que ne t'em perde ALS 12e. En Saraguce | sai ben qu'aler m'estoet ROL 292 (*fehlt* V⁴). Enpres sun colp | ne quid que un dener vaillet 1666 (*so nur in* O).

178] So namentlich bei uneingeleiteten Objektssätzen, auf welche im Hauptsatze durch ein Pronomen verwiesen wird:

E si 'n aurez, | co quid, de plus gentilz ROL 150. La vos sivrat, | co dit, mis avoez 136. Tere major, | co dit, metrat a hunte 1489. 2726. Ne leserat, | co dit, que n'i parolt 1206. Vint milie sunt, | co dient, tuit li altre 3039. Icele tere, | co dit, dun il (esteit) [se seivret], | soleill n'i luist ... 979.

179] *γ*. Nach dem uneingeleiteten Objektssatz steht der ganze Hauptsatz am Ende des 2. Vsgl. Auf jenen wird mit einem Pronomen demonstrativum verwiesen.

In einem Falle beginnt der Objektssatz nach der Cäsur:

Veir dites, jol sai bien ROL 760 (*fehlt* V⁴).

180] in einem anderen am Versanfang:

La flur de France | as perdut, co set deus ROL 2455 (*fehlt* V⁴).

181] *δ*. In den uneingeleiteten Objektssatz ist der Hauptsatz eingeschoben, am Ende des 2. Vsgl. stehend:

Mis avoez | la vos sivrat, co dit, | enz en voz bainz ROL 153. Ne laisserat | que n'i parolt, co dit: | »Culvert paien! ...« 1252. Iert i sis nies, | li quens Rollanz, co crei, | e Oliver ... 575.

182] c. ein Adverbialsatz:

α. Er steht am Ende des 2. Vsgl.:

Selten steht das Prädikat des Hauptsatzes, an das dann der Adverbialsatz sich unmittelbar anschliesst, vor diesem im 2. Vsgl. Ist das der Fall, so kann der Hauptsatz sowohl mit dem 2. Vsgl. (*A*) als auch am Anfang des Vs. beginnen (*B*):

Ad A: prez sui por vus le face ROL 316. or i fiert cume ber 1967. quis cleim(e)t se par loi nun 1522. Issi seit cum vos plaist 606.

183] *Ad B*: que quatre mul(e)z | ne funt, quant il sumeient ROL 978. Li reis Marsilie | i fist mult que traitre 201. Pur co sunt Francs | si fiers cume leuns 1888.

184] Vielmehr bezieht sich meist der Adverbialsatz auf ein Adverb, gleichsam das Determinativ desselben, und, mit diesem

zur Toneinheit verschmolzen, füllt es mit ihm zusammen meist das 2. Vsgl. aus (*A*); selten stehen davor noch andere Worte (*B*):

Ad A: tant cum il ad a vivre ALS 33e. Nel cunuisseie | plus que unches nel vedisse 87e. Si fait ma medra | plus que femme ki vivet 42b. en Rencesvals | la o fut la bataille ROL 2854. tant cum durent li port 1802. 544. 557. 1322. 2126. einz que nos departum 1900. enceis qu'ele departed 3480. Par main en l'albe | si cum li jurz esclairet 667. Franceis se taisent | ne mais que Guenelun 217. 1934. Sunez voz grasles | tant que en cest ost ad 2110. 76. si cum pecchet l'encumbret 3646. 2435*. Ben le me guarde | si cume tel felon 1819. 1827. 2559. 3173. 3223. 3249. por co que plus bel seit 1004. 285*. 286*. por poi qu'il n'est desvet 2789. 3608. pur poi d'ire ne fent 325. d'ico qu'il le trait 3829. Saveir i ad | mais qu'il seit entendud 234.

185] *Ad B*: Unkes n'en (oi) [ai] pour la u tu fus 2046. 2854. n'i ai plus que targer 338. Se veissum | Rollant einz qu'il fust mort 1804.

186] *β*. Der Adverbialsatz steht vor dem Verb, zu dem er gehört, am Anfang des 2. Vsgl.:

Par ta mercit, | se tei plaist, me cunsent 3108 (= V⁴). E il li ad | cum chevaler mustree 1369 (= V⁴).

187] d. ein attributiver Nebensatz:

Derselbe steht seinem ganzen Umfange nach immer am Ende des 2. Vsgl. und unmittelbar nach seinem Determinativ, mag dies nun ein Pronomen demonstrativum sein (*A*) oder ein Substantiv (*B*):

Ad A: co que dit ad la cartre ALS 78a. 71c. icels ki l'unt oit 102d. Co est cil qui tres l'us set 36c.

188] *Ad B*: la gent ki enz fregundent ALS 60d. 41a. 65a†. 99d. Cons fut de Rome | de[l](s) melz ki dunc i eret 4b. Carles ki France tient ROL 470. 755. 1635. 1662. le cunseill que mal prist 179. mun filz que vos savez 363. 225. 695. 1597. 2485. por tut l'or que deus fist 457. el regne dunt tu fus 1961. Or ad li quens | endreit sei (asez) [mult] que faire 2123.

189] 3) einzelne Satztheile:

Das ist das Gewöhnlichste; Beispiele daher nicht nötig.

C.

190] # Die Cäsur.

Durch die Cäsur können getrennt werden:

I. zwei verschiedene Satzganze,

1) selbständig nebeneinander stehend:

a. vollständige Sätze, deren jeder in seinem Umfange sich auf ein Vsgl. beschränkt:

α. mit verschiedenem Subjekt:

Die Sätze können ohne Beiordnungspartikeln neben einander stehen:

Purquem fuis? | Jat(e) portai en mon ventre ALS 91c*. Ne poet estra altra. | Turnent el consirrer 32a. 42e. 93e†. Mais ne puet estra. | Ailurs l'estot aler 39d. 106d. Tuit i acorent. | Nuls ne s'en volt turner 104e. 112c. 117d. Cil li aportet. | Receit le Aleis 57c. 58d. 71a. 76b. Or l'at od sei. | Ansemble sunt lur anames 122d. Quer iloec est. | (et) Iloc le trovereiz 63e††! La vithe est fraisle. | N'i ad durable honur 14d. 27b. 104b. Bries est cist secles. | Plus durable atendeiz 110c. Tresvait le jur. | La noit est aserie ROL 717. 981. Car chevalcez! | Purqu'alez arestant? 1783. De co qui calt? | Nen aurunt sucurance 1405. Ferez i, Francs! | Nostre est li premers colps 1211. Pitet l'en prent. | Ne poet muer n'en plurt 825. 951. Drodmunz i ad. | Ne vos sai dire quanz 2730. Gua[r]dez le ben. | Ja nel verrai des oilz 298. 498. 690. Retenez les: | co est vostre salvement 786. 866. 1234. Tenez m'espee. | Meillur n'en at nuls hom 620. 629.

191] Der zweite Satz kann mit Beiordnungspartikeln angereiht sein:

mais: Tent une cartre; | mais na li puis tolir ALS 71e. 116e. Cist nus sunt pres. | Mais trop nus est loinz Carles ROL 1100. 1212.

192] *kar*: Ferez i, Francs; | kar tres ben les veintrum ROL 1233. 1535.

193] *si*: Tut soi amferm. | Sim pais pur sue amur ALS 44e. Un filz lur dunet. | Si l'en sourent bont gret 6c. 85b. 116c. Vendrat li jurz. | Si passerat li termes ROL 54. 464. 795. 871. 917. 932.

194] *ne*: (N)il ne lur dist; | ne(lf) [il] nel demanderent ALS †48d! Ja mais n'ierc lede, | kers filz, (nul) [ne n']ert tun pedre 27e*. Tu n'ies mes hom; | ne jo ne sui tis sire ROL 318. 980. 2019.

195] *et*: Bels fut li vespres, | e li soleilz fut cler ROL 157. 737. 782. 938. 969. 989. 1509. 1678. 1755.

196] Zwischen zwei derartig an einander gereihte Sätze kann, wie in einigen der angeführten Beispiele, eine Anrede eingeschoben sein, gewöhnlich am Ende des 2. Vsgl.

Beispiele s. §. 190: »Ferez, Franceis« *etc.*, §. 192.

197] einmal am Anfange des 2. Vsgl. (s. §. 194).

198] *β.* mit gleichem Subjekt:

Bisweilen wird das Subjekt wiederholt:

Il ne la list. | Ne il dedenz ne guardet ALS 75d. Hom sui Rollant. | Jo ne li dei faillir ROL 801 (*falsche Assonanz*). 1130. 1173. 1386. Puis saillent enz; | mais il n'i unt guarant 2469.

199] Auch wenn das Subjekt nicht wiederholt wird, ist bisweilen, wie in einigen der oben genannten Fälle, der zweite Satz mit einer Beiordnungspartikel eingeleitet (vergl. übrigens Anmkg. zu §. 20):

Jo (i) puis aler; | mais n'i aurai guarant ROL 290.

200] Venez i, reis! | sil verrez veirement 953.

201] Man empfindet die ohne Konjunktion angereihten Sätze mehr als gesonderte Satzganze, wenn der zweite mit einer prädikativen (*A*) oder adverbialen Bestimmung anfängt, die einen eigenen Accent hat (*B*), als wenn vor dem Verbum nur proklitische Wörter stehen (*C*), oder wenn dasselbe das 2. Vsgl. beginnt (*D*):

Ad A: Velz est e frailes. | Tut s'en vat remanant ALS 2d. 92d. Tut est muez. | Perdut ad sa colur 1d. Freint le seel. | Getet en ad la cire ROL 486.

202] *Ad B*: Vit mort sum filz. | A terre chet pasmede 85e. 65b. Il fut lur sire. | Or est lur almosners 25d. 2c. 24e. 64e. Christiens ert. | De mei tendrat ses marches ROL 160. 641. 961. Laissum les fols! | As sages nus tenuns! 229. Carles se dort. | Mie ne s'esveillat 736. 690*. Ben l'avez fait. | Mult grant prud i aurez 699. 1112. 1126.

203] *Ad C*: N'at mais amfant. | Lui volt mult honurer ALS 9c. Tres sei la tint. | Ne la volt demustrer 58a. Plure(nt si) [des] oil[z]. | Ne s'en puet astenir ††45b. Loat sun deu. | Ne fist altre respuns ROL 420. 562*. 650.

204] *Ad D*: Drecent lur sigle. | Laisent curre par mer ALS 16d. 37a. 39b. 72b. Guardet al bref. | Vit la raisun escrite ROL 487. 701. 884. Lessez (la) folie. | Tenez vos al saveir 569. 2806.

205] b. vollständige Sätze, von denen der Schluss des einen das 1. Vsgl., der zweite seiner ganzen Ausdehnung nach das 2. Vsgl. einnimmt:

α. mit verschiedenem Subjekt:

Plainums ansemble le doel de nostre ami, ‖ tu de[l] (tun) seinur; | jol f[e]rai pur mun filz ALS 31e*. 46b. Quer mei, bel frere, et enca e parcamin ‖ et une penne. | Co pri tue mercit 57b. Ainz priet deu, quet il le lur parduinst ‖ par sa mercit; | quer ne sevent que funt 54e. 35b††. 107d**. Ma grant honur (t')aveie retenude ‖ (et) anpur tei, [filz]; | mais n'en aveies cure 82c*. Ensurquetut si ai jo vostre soer ; si 'n ai un filz; ; ja plus bels nen estot ROL 295. 3450. Mult grant aveir vos en faz amener ‖ e vint hostages. | Faites les ben guarder 679. Li quens Oger ... ‖ les guierat. | Kar la cumpaigne est fiere 3034. Receif la lei que deus nus apresentet, ‖ christientet; | e pui te amerai sempres 3598.

206] Eine Anrede ist am Schlusse des ersten Satzes eingeschoben: ALS 82c** (*s. o.*).

207] β. mit gleichem Subjekt:

ne n'en sai la contrede ‖ u t'alge querre. | Tute en sui esguarethe ALS 27d. 46b. sun pedre i ancuntret ‖ ... ‖ sil reconut; | par sun dreit num le numet 43e. Puis sunt muntez es chevals e es muls ‖ si chevalcherent. | Que fereient il plus? ROL 2812. 2961. Cest nostre rei porquei lessas cunfundre ‖ ki mult te sert? | Malvais luer l'en dunes 2584. Li empere[re] en tint sun chef enbrunc ‖ si duist sa barbe; | afaitad sun gernun 215.

208] c. zwei vollständige Sätze,

von denen der eine im 1. Vsgl. enthalten ist, der zweite mit der Cäsur beginnt und enjambirt:

Vait s'en li pople. | [E] le pere e la medra ‖ e la pulcela unches ne desevrerent ALS 121a. Cil vait sil quert. | Mais il nel set coisir, ‖ icel saint home de cui l'imagene dist 35c.

209] Im folgenden Beispiel ist an das Ende des ersten Satzes eine Anrede angefügt:

Oz mei, pulcele. | Celui tien ad espus ‖ ki nus raens ALS 14a.

210] Dass die Cäsur zwei Sätze trennt, die beide über den Vs. hinausgreifen, kommt nicht vor.

211] d. ein oder mehrere elliptische Sätze und ein vollständiger:

α. elliptischer Satz — vollständiger:

Meist füllen die elliptischen Sätze das 1. Vsgl., und es folgt im 2. mit diesem abschliessend der vollständige Satz:

E, chers amis! | Si pou vus ai out ALS 22d. 79d. 87d. 89a*. 96c. 124a. Filz Alexis! | Mult ous dur curage 90a. 27a. 79b*. Mercit, seniurs! | Nus an querr(e)uns mecine 105b*. E, reis celeste! ; Tu nus i fai venir 67e. Seignurs baruns! | A Carlemagne(s) irez ROL 70. 329. Sire parastre! | Mult vos dei aveir cher 753. 876. 881*. E, gentilz hom! | Car me dunez cunget 2177. Ultre! culvert! | Carles n'est mie fol 1207.

212] Doch kann auch Enjambement vorkommen:

Sire Alexis! | Tanz jurz t'ai desirret ‖ [e tantes lermes ...] ALS 95a *(so die Hdss., s. aber Stengel)*. 5d. Seignurs baruns! | Qui i enveieruns ‖ en Sarraguce ...? ROL 244. 252. 784. 863.

213] Häufig steht der elliptische Satz am Anfang des 1. Vsgl., worauf den Rest desselben ein eingeschobener Satz ausfüllt, welcher die direkte Rede einführt. Der vollständige Satz im 2. Vsgl. kann mit diesem abschliessen (*A*), aber auch enjambiren (*B*), was seltener ist:

Ad A: »E deus!« dist il, | »Cum fort pecet m'apresset!« ALS 12d. 29a. 30c. 68d. »Sire!« dist Guenes. | »Dunez mei le cungied« ROL 337. 283. 336. 456. »Deus!« dist li quenz, | »Or ne sai jo que face ‖ ...« 1982. 3891. 4000.

214] *Ad B*: »E deus!« dist il. | »Quer ousse un sergant ‖ kil me guardrat ALS 46a. »Sire!«, dist ela. | »Cum longa demurede (*Hds.* demurere) ‖ ai atendude ...« 94c*! »Deus!« dist li reis. | »Tant me pois esmaer ‖ que jo ne fui ...« ROL 2412.

215] Die Fälle, in denen nach einem vollständigen Satze am Ende des 1.Vsgl. ein elliptischer (Anrede) steht und im 2.Vsgl. ein neuer Satz, sind oben gelegentlich erwähnt. S. §§. 194. 206. 209.

216] *β*. vollständiger Satz – elliptischer:

Die Fälle sind selten. Beide Vsgl. werden durch den betreffenden Satz ausgefüllt in den Vss.:

Purquei portai? | Dolente, malfeude! ALS 89d. Franceis se taisent.| As les vus aquisez! ROL 263. [Ore m'] oiez (ore), | franc chevaler vaillant! 2657.

217] Nur den Anfang des 2. Vsgl. nimmt der elliptische Satz in den folgenden Beispielen ein, in denen ein Satz zur Einführung der direkten Rede den Rest des Verses füllt:

»Or(e) sui jo vedve, | sire!« dist la pulcela ALS 99a*. »Jo vos aim mult, | sire!« dist ele al cunte ROL 635 (> V'V'V, *fehlt* PCL).

218] e. verschiedene elliptische Sätze:

Meist füllt jeder derselben oder mehrere zusammen ein Vsgl.:

O bele buce! | bel vis! bele faiture! ALS 97a. Seinurs de Rome! | Pur amur deu mercit! 93a. Filz Alexis! | De ta dolenta medra! 80a. 91a. 96a. Mercit! Mercit! | Mercit! Saintismes hom! 72d. Ahi! culvert! | Malvais hom de put aire! ROL 763. Deus, meie culpe! | Vers les tues vertuz! 2369. Ami Rollanz! | Prozdoem! Juvente bele! 2916. Barons franceis! | As chevals e as armes! 2986. Sire Rollanz, | e vos, sire Oliver! 1740.

219] Am Ende des 1. Vsgl. ist ein Satz zur Einführung direkter Rede eingeschoben:

»E filz!« dist il. | »Cum dolerus message!« ALS 78c.

220] Vereinzelt steht im ROL noch im 2. Vsgl. hinter dem elliptischen Satz ein vollständiger, der mit dem Verse abschliesst:

E gentilz quens, | vaillanz hom! U ies tu? ROL 2045. Dreiz emperere, | cher sire! Si ferum 2441. 2304.

221] 2) eine Parenthese und der sie umschliessende Satz, resp. ein Theil desselben:

a. Die Parenthese ist ein vollständiger Satz:

Sie füllt das zweite Vsgl.:

Dis e seat anz | — nen fut aient a dire — ‖ penat sun cors .... ALS 33a. 123d*. Dreit a Lalice | —co fut citet mult bele — ‖ iloec arivet 17a† (=L). 4a. Si ad .... ‖ ... ‖ ceinte Joiuse | — unches ne fut sa per — ‖ ki cascun jur ... ROL 2501. 1188. 3431. *Vergl.* 603 (*corrupten Vers*).

222] b. Die Parenthese ist ein elliptischer Satz:

α. sie steht am Ende des 1. Vsgl.):

Beispiele s. §. 26.

223] *β.* Sie steht am Anfange des 2. Vsgl.:

Beispiele s. §. 98.

224] **II. Theile eines Satzganzen, welche weder koordinirt noch von einander abhängig sind:**

Wir scheiden die Beispiele (sub *A* und sub *B*) in der §. 28 angedeuteten Weise.

225] 1) Hauptsatz und nicht direkt davon abhängiger Nebensatz:

Ad B: N'i ad franceis, | si a lui v[i]ent juster, ‖ voeillet o nun, n'i perdet sun edet ROL 3169 (= V⁴).

226] in umgekehrter Ordnung:

ta lasse medre si la [re]confortasses, ‖ ki si 'st dolente, | cher fiz, bor i alasses ALS 90d.

227] 2) Nebensatz und ein Theil des Hauptsatzes, auf den er sich nicht unmittelbar bezieht:

a. Subjekt und Adverbialsatz:

Ad A: Tant i plurat e le pedra e la medra ‖ e la pulcela | que tuz s'en alasserent ALS 100b. Li quens Rollanz, | quant il s'oit juger, ‖ dunc ad parled ROL 751. 1537. 2083. 2124. 2215. 2222 2827. 3288.

228] b. Objekt und Adverbialsatz:

Ad A: Li quens Rollanz unkes n'amat cuard ‖ ... ‖ ne chevaler | se il ne fust bon vassal 2136 (= V⁴).

229] *Ad B*: Suvent regretent Oliver e Rollant ‖ les duze pers | qu'il lor seient guarant ROL 1470 (= V⁴). Sun cumpaignun, | cum il l'at encuntret, ‖ sil fiert 1994 (> V⁴; O = V; V⁴ = V¹, *weicht ab in* L, *fehlt* PC).

230] c. eine andere adverbiale Bestimmung und ein Adverbialsatz:

Ad B: durement s'en redutet ‖ de ses parenz | qued il nel recunuissent ALS 40d.

231] d. eine adverbiale Bestimmung und ein Objektssatz:

Ad B: Or n'estot dire del pedra e de la medra ‖ e de la spuse | cum il [le regreterent] 119b*.

232] e. Prädikativ und Subjektssatz:

Ad A: Tut par seit fel ki nes vait envair ‖ e recreant, | ki les lerrat guar[ir] ROL 2063 (> V⁴V¹VL, *fehlt* PC).

233] f. adverbialer Ausdruck und Attributivsatz zum Subjekt:

Ad B: Mult grant mal funt e [cil] duc e cil cunte ‖ a lur seignur | ki tel cunseill li dunent 379 (*fehlt* V⁴).

234] 3) einzelne Satztheile:

a. Subjekt und eine adverbiale Bestimmung (nicht Objekt):

α. Subjekt — adverbiale Bestimmung:

Ad A: co fut granz dols ... ‖ e granz deplainz | par tuta la [contrede] (citiet) ALS 21e.

235] *Ad B*: Danz Alexis | en Alsis, la citet, ‖ sert sun seinur ALS 32c. e tut le pople | par commune oraisun ‖ depreient deu 62d. Li quens Rollanz | par peine e par ahans, ‖ par grant dulor sunet sun Olifan ROL 1761. 2609.

236] β. adverbiale Bestimmung — Subjekt:

Ad A: As tables juent pur els esbaneier ‖ e as eschecs | li plus saive e li veill ROL 112. mult forment se doluset, ‖ ensembl' od lli | plus de (vint) [trente] mil humes 2578. 13. 104. 410. 2576. 3461. 3936.

237] b. Subjekt und Objekt:

Subjekt — Objekt:

Ad A: Enquoi perdrat France dulce sun los, ‖ Charles li Magnes | le destre braz del cors ROL 1195. 1344.

238] c. Subjekt und Prädikativ auf dasselbe:

Subjekt — Prädikativ:

Ad A: Ma hanste est fraite e percet mun escut, ‖ e mis osbercs | desmailet e rumput ROL 2051. 2068. 3643. 3971.

239] d. Objekt und Prädikativ auf dasselbe:

Objekt — Prädikativ:

Ad A: Tantes dolurs ad pur tei andurede ‖ ... ‖ e tantes lermes | pur le ton cors pluredes ALS 80d. Tanz [colps] ad pris sur sun escut bucler, ‖ tanz riches reis | cunduit a mendisted ROL 527. 542. 555. 1400. 2079. 2158. Escuz unt genz, espiez valentineis ‖ e gunfanuns | blancs e blois e vermeilz 999. 1800.

240] Einmal steht eine attributive Bestimmung zum Objekt zu Anfang des 2. Vsgl.:

e tantes teres | larges escumbatues ROL 2307 (> V^4V^1VP, *die stimmen*).

241] e. Objekt und eine andere adverbiale Bestimmung:

α. Objekt — adverbiale Bestimmung:

Ad A: Si li trenchat les oilz e la faiture ‖ ... ‖ e tut le cors | tresqu'en la furcheure ROL 1330. 1613. 2538. 3104. Orez i ad de tuneire e de vent, ‖ pluies e gresilz ¦ desmesureement 1425. Si'n apelat Clarin de Balaguet ‖ ... ‖ ... ‖ ... ‖ ... ‖ e Blancandrins | por la raisun cunter 68. 285.

242] Eine attributive Bestimmung zum Objekt steht am Anfang des 2. Vsgl.:

Prist l'Olifan que reproce n'en ait ‖ e Durendal, | s'espee, en l'altre main 2264 (= V^4).

243] *Ad B*: e vos l'en enveiez ‖ u dis u vint ¦ pur lui afiancer ROL 41 (= V^4).

244] *β*. adverbiale Bestimmung — Objekt:

Ad A: En icest siecle nus acat pais e glorie ‖ e en cel altra | la plus durable glorie ALS 125e. sun pedre i ancuntret ‖ ansembl' ot lui | grant masse de ses humes 43d. Sa barbe blanche cumencet a detraire, ‖ ad ambes mains | les chevels de sa teste ROL 2931 (= V^4). avoec ico | plus de cinquante care 186 (*fehlt* V^4).

245] *Ad B*: ensur[e]tut | ne[n]ulz[palazinus](languerus) — ‖ n[e]uls n'(en) i ad ALS †111c. N'i perdrat Carles, li reis ki France tient, ‖ men escientre ¦ palefreid ne destrier ROL 756 (> V^4, *fehlt den anderen*).

246] f. verschiedenartige adverbiale Bestimmungen (nicht Objekte):

Ad A: Vers Sarrazins reguardet fierement, ‖ e vers Franceis | humeles e dulcement ROL 1163. 1447. 1545. 2262.

247] *Ad B*: auoc ta spuse | al cumand deu del ciel ALS 11c. 59c. sur un mulet | od un bastun tuchant ROL 861. 1822.

248] **III. koordinirte Theile eines Satzganzen:**

Hier sind zwei Hauptfälle zu unterscheiden. Entweder sind beide Vsgl. ganz gleichwertig, enthalten nur koordinirte Satztheile, während der, auf welchen sie sich gemeinsam beziehen,

ausserhalb des Vs. steht, oder es kann letzterer Satztheil mit in einem der Vsgl. stehen, und alsdann sind die beiden Theile des Verses nicht koordinirt. Wir scheiden nach diesem Gesichtspunkte (sub *A* und sub *B*):

249] 1) Nebensätze:

a. Objektssätze:

Ad A: demanderent ‖ quels hom esteit, | ne de quel terre il eret ALS 48e. Escrit la cartra tute de sei medisme ‖ cum s'en alat, | e cum il s'en revint 57e.

250] b. Attributive Nebensätze:

Ad A: d'icele cose ‖ qu'il unt oi[de](t), | ki mult les desconfortet ALS 61d*. En la citet nen ad remes paien ‖ ne seit ocis | u devient christien ROL 102. 2798.

251] 2) einzelne Satztheile:

a. Subjekte und Prädikate:

Ad B: que tuit le plainstrent | e tuit le doloserent ALS 119d.

252] b. Subjekte und Prädikative auf dieselben:

Ad A: Halt sunt li pui, e li val tenebrus, ‖ les roches bises, | les destreiz merveillus ROL 815. 1831.

253] *Ad B*: Li reis est fiers | e sis curages pesmes ROL 56. 814. 1364. 1830. L'un fut Basan | e li altres Basilies 208.

254] c. Subjekte und Prädikative auf das Objekt:

Ad B: Li uns Acharie(s), | li altre Anorie(s) out num ALS 62b**.

255] d. Subjekte und Objekte:

Ad A: De cels d'Espaigne en ad get[et] mort vint, ‖ e Gualter ais | e l'arcevesque cinc ROL 2059.

256] *Ad B*: L'un port le guant, | li alt[r]e le bastun ROL 2687. 3017. que il ad tort | e Carlemagnes dreit 3554.

257] e. Subjekte und andere adverbiale Bestimmungen:

Ad A: e vunt ferir un paien Timozel, ‖ l'un en l'escut, | li altre en l'osberc ROL 1383.

258] *Ad B*: Li frein sunt d'or, | les seles d'argent mises ROL 91. Fier de [ta] lance | e jo de Durendal 1120.

259] f. Objekte und Prädikative auf dieselben:

Ad A: Od voz caables avez fruiset ses murs, ‖ ses citez arses, | e ses humes vencuz ROL 238. 704. Piez ad copiez ..., ‖ curte la quisse | e la crupe bien large 1653. 2093. 2477. 3088.

260] *Ad B*: Blanc ai le chef, | e la barbe (ai) canuthe ALS 82a**. Blanche ad la barbe | et tut flurit le chef ROL 117. 118*. 304*. 895. 998. 1159. 3064. 3086. 3158. Cordres ad prise, | e les murs peceiez 97. 2756.

261] g. Subjekte:

Ad A: Li apostolie ' e li empereor ‖ ... ‖ ... ‖ depreient ALS 62a. 66a. 72a. Rollanz i fut e Oliver li ber, ‖ Neimes li dux | e des altres asez ROL 673. 105. 903. 1757. Osbercs e helmes i getent grant fla[m]bur ‖ ... ‖ e cil espiezz, | cil oret gunfanun 1811.

262] *Ad B*: quer feit i ert | e justise et amur ALS 1b. Que valt cist crit, | cist dols ne cesta noise? 101b. Vint i Gerins | e li pruz quens Gerers ROL 794. 672. 796. que Carles diet | e trestute sa gent 2362. Nu l'out Basilies | ne sis freres Basant 291.

263] h. Prädikate:

Ad A: [N'at soin que veiet|] (Ne l'en est rien | is-) si est a [deu] turnet ALS 49e**. 7a. 54b. 68c. 79e. 113e. Plure(nt si) [des] oil[z] | e s[i] jetet granz criz 88d*. Nel reconurent | ne nel unt anterciet 25a. 27c. 53e. 72e†! Dunet sum pris | et enz est aloet 16c. 43a. 87a. Baisset sun chef | si cumencet a penser ROL 138. 195. 218. 365. 660*. 3726. Rollant esguardet, | puis si li est curut 2086. Mahumet sert | e Apollin recleimet 8. 305. 772. 1652.

264] *Ad B*: Cum veit le lit, | esguardat la pulcela ALS 12a. Tuz l'escarnissent | sil tenent pur bricun 54a. 113c. quant li jurz passet | e (il) [tut] fut anuitet 11a**. Un duc i est | si ad num Falsaron ROL 1213. 422. 523. 1235. Il ne l[e] sevent | ne dient veir nient 1436. e lui aidez | e pur seignnr (le) tenez 364. N'est hom kil veit | e conuistre le set 530.

265] i. Prädikative:

α. auf das Subjekt:

Ad A: La vint curant(e) ... ‖ batant ses palmes, | criant, eschevelede ALS 85d. Ben sunt asols, | (e) quites de lur pecchez ROL 1140. Margariz est mult vaillant chevalers ‖ e bels e forz | e isnels e legers 1312.

266] *Ad B*: Cil sunt felun, | traitur, suduiant ROL 942. 1979. josqu'il seit mort | u tut vif recreant 2663. Barbarins est | e mult de males arz 886. 3069*. Co est Chernubles | e li quenz Margariz 1310. Qu'il en France ert, | a sa capele, ad Ais 726. 71. 2556·

267] Eine adverbiale Bestimmung zu dem ersten Prädikativ steht vor dem zweiten im 2. Vsgl.:

Cist camp est vostre | [la] mercit deu [e] mien ROL 2183.

268] β. auf das Objekt:

Ad B: Si 'n ai out e peines e ahans, ‖ faites batailles | e vencues en champ ROL 865. 1623. Gent ad le cors, gaillart e ben seant, ‖ cler le visage | e de bon cuntenant 3115—16.

269] k. Objekte:

Ad A: Si 'n apelat Clarin de Balaguet, ‖ Estamarin | e Eudropin sun per ROL 64—67. 29. 31. 128. 129. 170. 171. 173. 183. 184. 200. 399. 849. 850.

270] Objektsinfinitive:

Ad A: Chi dunt li vit sun grant dol demener, ‖ sum piz debatre | e sun cors dejeter ALS 86b.c. la nuit targer | e le jur demurer ROL 2451.

271] *Ad B*: N[e un ne] (altra pur) altre, | mais sun pedre i ancuntret

ALS ††43c! N'i (remest) [laissat] palie | ne(lil) [nul ad]ornement 28c**. Sas i fait prendre | [e cinces] (curtines) deramedes 29d**. e tantes fains | e tantes [seiz passedes] (consireres) 80c**. Tolez (lur) les seles, | les freins qu'il unt es chefs ROL 2485. Nen unt pour | ne de murir dutance 828. Pris ai Valterne | e la tee de Pine 199. 371. 638. 741. 1000.

272] Objektsinfinitive:

Cez chevalers ki dunc veist cair, ‖ e humes braire, | contre tere murir ROL 3487.

273] l. andere adverbiale Bestimmungen:

Ad A: Ad ancensers, | ad ories candelabres ALS 117a. Al tens Noe | et al tens Abraham 2a. 45c. 84a. 122b. Des porz d'Espaigne | entresqu' a Durestant ROL 870. 1429. sur sun escut | en la pene devant 1298. 114. 245. 667. 2626. 2854. 2899. Par ceste barbe | e par cest men gernun 249. 712. 713. 821. 856. 1798. 2039.

274] Vereinzelt greift die erste adverbiale Bestimmung ins 2. Vsgl. über:

pur felunie | nient ne pur lastet ALS 95e, *s.* §. 144. De Seint Michel | de Paris josque'as Seinz ROL 1428.

275] *Ad B*: Vint en la cambra | [a sa gentil] (ou ert sa) muiler ALS ††11e. D'iloc alat | an Alsis la ciptet 18a. 26a. Pres est de deu | e des regnes del ciel 36d. [Par mi] (en) un bruill | parsum les puis remestrent ROL 714. 510. 671. La destre joe en ad tute sanglente, ‖ l'osberc del dos | josque par sum le ventre 3922. Sil fiert el piz | entre les dous furceles 1294. 1103.

276] Infinitivkonstruktionen:

ben seiez purpensez ‖ de colps ferir, | de receivre e (de) duner ROL 1176.

277] m. Attribute:

Ad A: Mult grant eschech en unt si chevaler ‖ d'or e d'argent | e de guarnemenz chers ROL 100.

278] *Ad B*: Rices hom fud | de grant nobilitet ALS 3d. Cons fut de Rome | de[l](s) melz qui dunc i eret 4b.

279] n. Appositionen:

Ad A: Tut te durai, boens hom, quanque m'as quis: ‖ lit et ostel | e pain e carn e vin ALS 45e. Del rei paien en ad oud granz duns: ‖ or e argent, | palies e ciclatuns ‖ muls e chevals | e cameilz e leuns ROL 846. 847.

280] IV. Theile eines Satzganzen, die von einander abhängig sind:

1) zwei Hauptsätze, deren einer im Verhältnis des Objekts zu dem anderen steht:

281] Der eine enthält direkte Rede, der andere die Angabe der sprechenden Person.

282] a. Die direkte Rede steht im 2. Vsgl.:

Häufig füllt der einführende Satz das 1. Vsgl., indem er der direkten Rede vorausgeht. Diese füllt dann das 2. Vsgl. und kann mit demselben abschliessen (*A*), aber auch im folgenden Vs. fortgesetzt werden, und zwar kann mit demselben ein neuer Satz beginnen (*B*) oder auch der begonnene weitergeführt werden (*C*):

Ad A: Co dist li pedres: | »Cher filz, cum t'ai perdut!« ALS 22a.b. 34e. Dient paien: | »Issi poet il bien estre« ROL 61. 77. 88. 156. 192. 243. 277. 339. 357. 424. 450. 467. 508. 554. 606. 616. 659. 760. 799. Dejuste lui li dux Neimes chevalchet | e dit al rei: | »De quei avez pesance?« 832.

283] *Ad B*: Co dist la spuse: | »Pechet le m'at tolut. | E chers amis! ....« ALS 22c. 88b. Co respunt Guenes: | »Ne placet damnedeu. | Mielz est ....« ROL 358. 79. 143. 196. 246. 248. 259. 278. 307. 313. 317. 299. 288. 334. 375. 377. 396. 506. 518. 520. 529. 567. 582. 644. 698. 743. 749. 787. 833. 920. 943. 946*. 984. Prozdom i out pur sun seignur aider, | e dist al rei: | »Or(e) ne vus esmaiez. | Mandez Carlun ....« ROL 27. 232. 265. 327. 350. 445. 469. 496. 648. 676. 746. 776. 962. 2281.

284] *Ad C*: Co dist l'imagena: | »Fai lume deu venir | [en cest muster ...]« ALS 35a. Co di la medre: | »Se a mei te vols tenir, | sit guardarai ...« 31a. Quant li jurz passet e [tut] (il) fut anuitet, | co dist li pedres: | »Filz, quar t'en vas colcer | avoc ta spuse ...« 11b. Dist Blancandrins: | »Pa[r] ceste meie destre | e par la barbe ...« ROL 47. 280. 370. 381. 392. 453. 537. 550*. 807. Blancandrins ad tut premereins parled | e dist al rei: | »Saluez seiez de deu, | le glorios ...« 123. 220. 416*. 428.

285] Häufig ist der einführende Satz am Ende des 1. Vsgl. in die direkte Rede eingeschoben.

Beispiele s. §. 80.

286] Über die Anführung des Feldgeschreies s. §. 169.

287] b. Die direkte Rede steht im 1. Vsgl.:

Selten steht der einführende Satz nach beendeter direkter Rede im 2. Vsgl., so dass jeder Satz einem Vsgl. entspricht:

»Ben serat fait,« | Guenes [li] respundit ROL 632. 625.

288] Meist ist er vielmehr eingeschoben in die direkte Rede und füllt das 2. Vsgl.:

»Seignors, que faites?« | co dist li apostolie. | »Que valt cist crit ...?« ALS 101a. »Voet par hostages,« | co dist li sarrazins, | »dunt vos aurez ...« ROL 147. 180. 255. 274. 387. 512. 563. 740. 766. 800.

289] Nur ausnahmsweise nimmt der eingeschobene Satz nur den Anfang des 2. Vsgl. ein.

Beispiele s. §. 166.

290] 2) Hauptsatz und Nebensatz (d. h. der zu diesem gehörige Theil des ersteren):

Der Nebensatz kann sein:

a. ein Subjektssatz:

α. Hauptsatz — Subjektssatz:

Ein eigentlicher Substantivsatz füllt meist das 2. Vsgl.:

Co peiset mei | que ma fins tant domoret ALS 92e. 96b. E co m'est vis | que co est l[i] um(e) deu 69c. 13e. 88e. 89e. 108d. Asez est melz | qu'il i perdent le chefs ROL 44. 58. 141. 884.

291] Ebenso ein substantivirter Adjektivsatz:

plus tost i vint | ki plus tost i pout curre ALS 103b. 109e. Pecchet fereit | ki dunc li fesist plus ROL 240. 1192. 2524.

292] Einmal ist am Anfang des 2. Vsgl. vor den Substantivsatz eine Anrede geschoben:

melz me venist, | amis, que morte fusse ALS 97e.

293] β. Subjektssatz — Hauptsatz:

Mitunter füllt ein substantivirter Adjektivsatz das 1. Vsgl., während der Hauptsatz folgt:

Ki lui portat, | suef le fist nurrir ALS 7b. 60e. 110a. Ki ne s'enfuit, | de mort n'i ad guarent ROL 1418. 2109. 2935. 3840.

294] b. Objektssatz:

α. Hauptsatz — Objektssatz:

Meist füllt der Substantivsatz das 2. Vsgl.:

Nuncent al pedre | que nel pourent truver ALS 26b. 65e. E co sai dire | qu'il fut bons chrestiens 68e. 56d. 91d. 124b. e co lur dist | de quels parenz il eret 76d. 17d. 25e. 77a. [Ne pot muder | ne seit aparissant] 55e. 42d. Co ne volt il | que sa mere le sacet 50d. 74e. E tuit li preient | que d'els aiet mercit 102c. 37e. 54d. 60c*. 62d. 66d. 101e. 120d. 125b. Jo atend[e]i[e] | quet a mei repairasses | par deu merci 78d. Quant veit li pedre | que mais n'aurat amfant | mais que ... 8a. Quant il co veit | qu'il volent onurer, | »Certes!« dist il ... 38a. 21c*. 63b. Ico ne di | que Karles n'(i) ait perdut ROL 1959. 257. 308. 705. 734. 968. 983. Jo vus plevis | tuz sunt jugez a mort 1058. 282. 314. 1069. 1072. 1704. 1923. 2297. 2366. 2759. 3413. Demanderunt | u est li quens cataignes 2912. 742*. Par lui orrez | si aurez pais u nun 423. 927. Mais jo ne sai | quels en est sis curages 191. 735*. 2553*. 2567. Il fist que pruz | qu'il nus laisad as porz 1209. Ne poet muer | que de s[es] oilz ne plurt 773. Ne lesserat | bataille ne lur dunt 859. En talant ai | que mult vos voeill amer 521. 187. 309. 319. 353. Co voelt li reis | par amur cunvertisset 3674. Pur deu vos pri | ben seiez purpensez 1177. 1741. que co ne diet | que l'emperere est ber 531. 404. Chi purreit faire | que Rollanz i fust mort 596. 226. 239. 310. Quant ot Rollanz | qu'il ert en (la) rereguarde 761. 324.

295] Am Ende des Hauptsatzes ist eine Anrede eingeschoben:

Oez, seignurs, | quel pecchet nus encumbret ROL 15 (= V⁴).

296] Auch durch einen substantivirten Adjektivsatz kann das 2. Vsgl. ausgefüllt werden:

si li truvez | ki tresbien li ajut ROL 781 (*fehlt* V⁴).

297] Nicht ausgefüllt wird das 2. Vsgl. durch den Objektssatz, wenn ein Satz ein- oder angeschoben ist, zu dem die ganze Periode im Verhältnis des Objektssatzes steht:

Ne leserat, | co dit, que n'i parolt ROL 1206 (*fehlt* V⁴),

298] oder:

Ne laisserat | que n'i parolt, co dit ROL 1252 (*fehlt* V⁴).

299] *β.* Objektssatz — Hauptsatz:

Dass ein eingeleiteter, eigentlicher Substantivsatz (Objektssatz) dem Hauptsatze vorausgeht, finden wir nur einmal:

Set il fut graim, | ne l'estot demander ALS 26c.

300] Niemals findet sich so ein substantivirter Adjektivsatz,

301] und auch nur einmal ein uneingeleiteter Substantivsatz:

Grant est la presse, | ne l'estuet demander ALS 115c.

302] Doch ist bisweilen in einen uneingeleiteten Objektssatz der Hauptsatz so eingeschoben, dass er am Anfang des 2. Vsgl. steht.

Beispiele s. §. 178.

303] c. ein Adverbialsatz:

α. Hauptsatz — Adverbialsatz:

Der Adverbialsatz füllt meist das 2. Vsgl. aus:

Vint a sun filz, | ou gist suz lu degret ALS 69e. dunet as poures, | u qu'il les pout trover 19d. Recut l'almosne, | quant deus la li tramist 20c. 58b. 121c. Il nel faldrat, | sil veit que jo lui serve 99e. Ja mais n'iert tel, | cum fut as anceisurs 1e. Il la recut, | cume li altre frere 24d. 65a. 83b. 85c. Alez sedeir, | quant nuls ne vos sumunt ROL 251. 162. N'en parlez mais, | se jo nel vos cumant 273. 459*. 577. 788. 928. Ferir l'en voelt, | se n'en fust desturnet 440. Deus! quel barun, | s'oust christientet 3164. Baptizez la, | purquei deus en ait l'anme 3981. 1046. Nes poet guarder | que mals ne li ateignet 9. 95. 1316. Carles se dort | qu'il ne s'esveillet mie 724. 549. 564. 2021. Ambure ocit, | ki quel blasm(e)[t] ne quil lot 1546. 1297*. 3364. Faites la guer[re], | cum vos l'avez enprise 210. 769. Cunseilez mei | cume mi saive hume 20. Mielz est (que) sul moerge | que tant bon chevaler 359. Kar chevalchez ! a quanque vos puez 1175.

304] Am Ende des 1. Vsgl. ist eine Anrede eingeschoben:

Ne li chalt, sire, | de quel mort nus muriuns ROL 227 (>V⁴V⁷V, *die stimmen*).

305] Ist im 1. Vsgl. auf den folgenden Adverbialsatz mit einem adverbialen Ausdruck hingewiesen, der gleichsam sein Determinativ ist, so steht dieses nicht am Ende des 1. Vsgl.:

La pristrent terre, | o deus les volt mener ALS 16e. [si] (tut) le depart | [que gens ne l'en remest] ††19b. 28b. Tant aprist letres | que bien en fut guarnit 7d. 51b**. 93c. Pur hoc vus di, | d'un son filz voil parler 3e. 2e. Si l'at destruite, | cum (dis l'ait host) [hom l'oust] (de)-(de)predethe 29c*. Plus aimet deu | que [tres]tut sun linage 50e*. 12c. 97c. Pur ce(l) le fist, | ne fust [apa]rissant ROL 1779. Tant en i ad | que mesure n'en set 1035. 306. 497. 834. Melz en valt l'or | que ne funt cinc cenz livres 516. 536. 890. 921. 1701. 2336.

306] Am Ende des 1. Vsgl. steht ein solcher adverbialer Ausdruck, wenn er dasselbe füllt:

Antantdementres | cum il iloec unt sis ALS 67a. a ben petit | que il ne pert le sens ROL 327.

307] ferner in folgenden Beispielen:

Ne di por co, | des voz iert la martirie ROL 591 (=V'>V^4, *fehlt* PLC). El(e)s valent mielz | que tut l'aveir de Rume 639 (*fehlt* V^4). Il l'aiment tant | ne li faldrunt nient 397 (*fehlt* V^4).

308] Der Vers

Arguille si cume chen i glatissent ROL 3527

dagegen ist zu emendiren:

Icil d'Arguille | si cume chen glatissent (*nach* PV'V).

309] Meist aber steht ein derartiges Adverb, wie oben beschrieben (§. 305), am Anfang des 2. Vsgl., mit dem Adverbialsatz zur Toneinheit verschmolzen. S. §§. 184. 418; vergl. auch §. 185.

310] Dass ein Adverbialsatz, der mit dem 2. Vsgl. anhebt, dies nicht fülle, zeigt nur:

Par lui aurum, | se deu plaist, bone aiude ALS 107e! (*nach Hds.* L)

311] Erst innerhalb des 2. Vsgl. beginnt abgesehen von den §. 309 angedeuteten Fällen ein Adverbialsatz in den §. 102 aufgeführten Versen.

312] *β.* Adverbialsatz — Hauptsatz:

Der Averbialsatz füllt das 1. Vsgl., der Hauptsatz das 2.:

Quant vit sun regne, | durement s'en redutet | ... ALS 40c. 10b. 30e. 92c. 112b. Se lui 'n remaint, | sil rent as proverins 20e. 12e. 41b†. 41e. 51e††. 84e. 98e*. 105e†. Ou que il seit, | de deu servir ne cesset 47e. 101c*. Voillent o nun, | sil laissent metra an terre 116d. 120b. Quant se redrecet, | mult par out fier lu vis ROL 142. 323. 338. 338. 443. 199. 601. 745. 959. S'il voelt ostages, | il en aurat par veir 87. 40. 119.

258. 279. 316. 691. 893. 902. 914. 922. 935. 987. Fust Christiens, | asez oust barnet 899. Voillet o nun, | tut i laisset sun tens 1419. De quel que seit, | Rollanz n'estoerrat mie 593. 1912. Seit ki l'ociet, | tute pais puis auriumes 391.

313] Eine Anrede oder ein Ausruf ist bisweilen am Anfang des 2. Vsgl. eingeschoben:

Quant jel vus dis, | cumpainz, vos ne deignastes ROL 1716 (> V^4V^1, *fehlt* PLC). Quant l'ot Rollanz, | deus! si grant doel en out 1196 (O *gegen alle Hdss.*).

314] Die Fälle, in denen der Adverbialsatz sich an ein Adverb anlehnt und mit diesem das 1. Vsgl. füllt, s. §. 85.

315] Sehr selten nimmt sonst ein Adverbialsatz nur den Schluss des 1. Vsgl. ein:

Deus! se jol pert, | ja n'en aurai escange ROL 840 (= V^4). *Weitere Beispiele s.* §. 29.

316] d. ein attributiver Nebensatz:

Hierunter verstehe ich jeden Nebensatz, der zu näherer Bestimmung eines Substantivs dient, mag er nun durch ein Relativpronomen, durch eine Konjunktion *(dunt, u, que)* oder gar nicht eingeleitet sein.

317] *α.* Determinativ — Attributivsatz:

Der Attributivsatz füllt fast immer das 2. Vsgl. und schliesst mit diesem ab.

318] In einer Anzahl von Fällen steht das Determinativum nicht am Ende des 1. Vsgl., noch nimmt diese Stelle eine attributive Bestimmung zu demselben ein. Es kann Determinativum sein ein Pronomen (*A*) oder ein Substantiv (*B*):

Ad A: Cil an respondent | ki l'ampirie bailissent ALS 105a. Trestuz li preient | ki pourent avenir 102a. Cel n'en (n')i at | ki 'n report sa dolur 111e. 46c. 111d. Tut li amanuet | quanque bosuinz li ert 47c. »As me«, dist il, | »kil guard pur ton cumand« 46d. Lui le consent | ki de Rome esteit pape 75c. Tant an retint | dunt ses cors puet guarir 20d. Cil sunt muntez | ki le message firent ROL 92. Cele nel veit | vers lui ne s'esclargisset 958. 822. 1482. Mais tut seit fel | cher ne se vende primes 1924.

319] *Ad B*: Amfant nus done | ki seit a tun talent ALS 5e. Les dras (f)[s]uzlevet | dum il esteit cuvert 70a*. La nef est preste | ou il deveit entrer 16b. Carle me mandet | ki France ad en baillie ROL 488. 178. 439. 1276. Piere n'i ad | que tute ne seit neire 982. *Vergl. den corrupten Vers* ROL 604.

320] Für gewöhnlich aber steht das Determinativum oder seine ihm unmittelbar folgenden attributiven Bestimmungen am Ende des 1. Vsgl.:

La gent de Rome | ki tant l'unt desirret ALS 115a. 53c. 68a. 113a. Granz est li dols | ki sor mai est vertiz 93d. 18d.e. 33d. 34d. 51a. 63c. 64d. 84c*. 86e†. 104d. 118e. Sainz Boneface | que l'um martir apelet 114a. 8b. 19a. 21b.d. 42c. 48b**. 59e. 67d. 76e. 85a. 94b. 104c**. 108c. 118b. Li cancelers | cui li mesters an eret 76a. 25c. icel saint home | de cui l'imagene dist 35e. d'icel saint hume | par qui il guarirunt 62e. 66e. si ert creance | dunt or(e) n'i at nul prut 1c*. 15c**. 18b. 31c. 43b. 44d. 74b. 77d. 81b. 122c*. Felix le liu | u sun saint cors herberget! 114e. 47b. 50a. 53a. 55d**. Ne guardent l'ure | que terre nes anglutet 61e. Puis icel tens | que deus nus vint salver 3a. 59a. La siet li reis | ki dulce France tient ROL 116. 4. 6. 18. 19. 22. 48. 94. 124*. 194. 253. 368. 376. 382. 409. 429. 458. 504. 538. 551. 571. 750. 779. 925.936. 966. N'i ad paien | nel prit e nel aort 854. 1873. Les duze pers | que Carles ad tant chers 547. 33. 131. 145. 154. 261*. 344. 412. 480. 547. 560. 572. 649. 716. 757. 767. 780. e d'Apollin | qui seintes leis tenuns 417. e Oliver | en qui il tant se fiet 586. le blanc osberc | dunt la maile est menue 1329. 1430. Jamais n'ert jor | que Carles ne se pleignet 915. 971. 1003. 1242. N'aurat talent | que ja mais vus guerreit 579. Ja mais n'iert an | altretel ne vos face 653. 197*. 1442. 3681*.

321] Dass ein Pronomen demonstrativum als Korrelat des Adjektivsatzes am Ende des 1. Vsgl. steht, ist nicht häufig:

Com felix cels | ki par feit l'enorerent! ALS 100e. Si venguez cels | que li fels fist ocire ROL 213. cume celui | ki ben faire le set 427. 411. N'i ad celoi (ad celoi) | al altre ne parolt 1803. 1836*.

322] In vereinzelten Fällen beginnt der Relativsatz erst innerhalb des 2. Vsgl. Vor demselben steht das Prädikat des Hauptsatzes in den §. 104 zuerst citirten Versen,

323] eine eingeschobene Anrede im Verse:

Tut le durai, | boens hom, quanque m'as quis ALS 45d.

324] ein eingeschobener Satz zur Einführung der direkten Rede in folgenden:

»Co est Baldewin,« | co dit, »ki ert prozdom ROL 296 (> V⁴V⁷, *die stimmen*). »Icele tere«, | co dit, »dunt il (esteit) [se seivret] 979 (> V⁴V, *die stimmen*).

325] Im Verse

enz en la fosse | des leons o fut enz ROL 3105 (*fehlt* V⁴)

endlich greift das Determinativ mit seinem Attribut in das 2. Vsgl. über.

326] *β.* Attributivsatz — Determinativ:

Der Attributivsatz füllt das 1. Vsgl.:

ki vint plurant | cantant l'en fait raler ALS 112e. Ki mult est lae |

il se dort cuntre tere ROL 2194. 2523. (Hom) ki traist altre , nen est dreiz qu'il s'en vaut 3974.

327] Substantivirte Adjektivsätze, d. i. solche, deren Korrelat unterdrückt ist, in dieser Stellung s. §. 293.

328] Formell genommen wären auch diejenigen Substantivsätze hier aufzuführen, welche im Hauptsatze durch ein Pronomen demonstrativum *(co, ico, il)* aufgenommen werden, gewissermassen also im Verhältnis der Apposition zu jenem Pronomen stehen. Dieselben sind aber ihrem logischen Werte nach unter den Subjekts- und Objektssätzen ohne Unterschied mit aufgeführt.

329] 3) einzelne Satztheile:

a. Subjekt und Prädikat:

α. Subjekt — Prädikat:

Steht das Subjekt, das in diesem Falle nie ein Pronomen ist, am Ende des 1. Vsgl., so füllt fast immer das Prädikat mit seinen näheren adverbialen und prädikativen Bestimmungen das 2. Vsgl. aus. Es können dem Verbum andere Wörter vorhergehen, die einen eigenen Accent tragen (*A*), oder solche, die proklitisch an das Verb angelehnt sind (*B*), oder es kann auch das Verb am Anfang stehen (*C*):

Ad A: Si grant dolur | or m'est apar[e]ude ALS 82d*. 97d*. Ma lunga atente | a grant duel est venude 89c. Sainz Alexis | la sue li alascet 75b. [E] le pere e la medra | e la pulcela | unches ne desevrerent 121b. Li empereres | mult fierement chevalchet ROL 738. 262. 332. 908. Cenz milie Francs | pur lui unt grant tendrur 842. 368*. Li quens Rollanz | Gualter del Hum apelet 803. 640. 806. Li duze per | tuit sunt jugez a perdre 937. Guenes li quens | co vus ad respondud 233.

330] *Ad B*: Ses enemis | ne l'[en] poet anganer ALS 32e*. 103d. La bone medre | s'em prist a dementer 26d. Si grant ledece | nus est apar[e]ude 107c*. 10c. 13b. 25b. 49c† (= L). Ne n[e]uls hom | ne sout les sons ahanz 55c†! 29b. Li quens Rollanz | nel se doust penser ROL 355. Mur ne citet | n'i est remes a fraindre 5. 260. 964. Li reis Marsilie | l'en ad dunet le guant 873. 168. 342. 829. Li soens orgoilz | le devreit ben cunfundre 389. 96. 161. 181. 331. 425. 483. 764. 868. Li reis Marsilie | i fist mult que traitre 201. Li empereres | en tint sun chef enclin 139. 137*. 214. 264. 301. 438. 771. 844. 995*. Ceste grant guerre | ne deit munter a plus 242. 948. que quatre mule[s](z) | ne funt, quant il sumeient 978.

331] *Ad C*: nostra anceisur | ourent cristientet ALS 3b. 14e. 39a. 70e. 74a. 75a. 108e. 109a. que cele imagine | parlat pur Alexis 37c. Sainz Innocenz | ert idunc apostolie 61a. 82e††. 121d. 122a. Li empereres | respunt

par maltalant ROL 271. 120. 400*. 600. 661. 715. 874. Li reis Marsilie | ert finet sun conseill 75. 62. 193. 441. 703. 707. 783*. Li duze per | sunt remes en Espaigne 826. 163. 235. 590. 669. 778. 792. 965. Li reis Marsilie | esteit en Sarraguce 10. 103. 144. 256. 949.

332] Ebenso sind die Verse behandelt, in denen eine attributive Bestimmung zum Subjekt nach diesem am Ende des 1. Vsgl. steht:

Ad A: Li reis paiens | parfundement l'enclinet ROL 974. Rollanz, mis niez, | hoi cest jur mun defalt 2107. Hom ki la vait | repairer ne s'en poet 283. Carles li magnes | velz est e redotez 905.

333] *Ad B*: Cil ki la sunt | n'en deivent aveir blasme ROL 1718. Carles li magnes ne poet muer n'en plurt 841. 228. 1080. 1168. Guenes li quens l'ad [de]sur lui saisie 721.

334] *Ad C*: Sansum, li dux, | il) vait ferir l'almacur ROL 1275. Carles, li velz, | aurat e deol e hunte 929. Cels ki ci sunt | devrum aveir malt vil 1240. Guenes, li quens, | est venuz as herberges 668.

335] Dass das Prädikat mit seinen näheren Bestimmungen das 2. Vsgl. nicht füllt, kommt selten vor.

Es kann ihm bisweilen eine attributive Bestimmung zum Subjekt folgen, während dem Verbum ein proklitisches Wort vorhergeht:

Li reis Marsilie | la tient ki den nen aimet ROL 7. 3857. 3882. Carles de France | i vint kil socurrat 3445. *Weitere Beispiele sind* ROL 506 *und die darauf folgenden im* § 145.

336] Ein anderes Mal folgt dem Prädikat eines uneingeleiteten Substantivsatzes der Hauptsatz, während dem Verbum des ersteren einmal Wörter mit eignem Accent vorhergehen, einmal ein proklitisches Wort:

Mis avoez, la vos sivrat, co dit ROL 155 (*fehlt* V⁴).

337] Li empereres | en est luns, co m'est vis ROL 3501 (= V⁴).

338] Vor dem Prädikat steht einmal eine adverbiale Ergänzung zu einem dem Subjekt beigefügten Adjektiv:

Meillor vassal | de lui ne vestit hermie ROL 3552 (= V⁴).

339] Das Subjekt wird bisweilen im 2. Vsgl. durch ein Pronomen wieder aufgenommen:

Sainte escriture | co ert ses comandiers ALS 52c. Mai[s] saives hom il deit faire messadge R. L. 313. 661. 777. 959. 985. 1275. 1404. 2365. L'ewe del Seine el[e] ber est ide devant 2455. L'aveir Carlun est il apareilliez? 643.

340] Nicht immer steht das Subjekt oder eine attributive Bestimmung desselben am Ende des 1. Vsgl. Es kann ihm folgen:

ein Objekt (s. §. 32),

341] eine andere adverbiale Bestimmung:

s. §. 35.

342] einmal ein Adverbialsatz:

Deus, se lui plaist, | a bon le vus mercie ROL 519 (*nur in* O),

343] einmal ein Attribut zum Objekt:

s. §. 39.

344] *β.* Prädikat — Subjekt:

Meist steht das Verbum am Ende des 1. Vsgl.

345] Ist dies der Fall, so füllt das Subjekt mit seinen attributiven Bestimmungen in der Regel das 2. Vsgl.:

Ne s'en corucet | (giens) [i]cil saintismes hom ALS 54c††. 24b. 40b. 55b. 56c. 66c. 103a. O filz! cui erent | mes granz ereditez? 81a. S'or me conuissent | mi parent d'[ic]esta terre 41c. ne ne perissent | la gent ki enz fregundent 60d. A lui repairent | e li rice e li povre 61b. 48a. 100a. Ico vus mandet | reis Marsilies li bers ROL 125. 113. 348. 430. 447*. 451. 598. 617. 627. 634. 680. 793. 798. 836. 916. 931*. 940. 955. 967. 975*. Desor(e) cumencet | le cunseill que mal prist 179. 470. 3104. que li tramist | li reis de Suatilie 90. 222. Cuverz en sunt | li val e les muntaignes 1084. 107. 174. 378. 402. 636. 689.

346] Bisweilen folgt jedoch dem Subjekt im 2. Vsgl. noch eine adverbiale Bestimmung:

Beispiele s. §§. 106 *und* 109 *(ausgenommen* ROL 765. 1061*).*

347] bisweilen auch eine prädikative Bestimmung:

s. §§. 113. 116.

348] Dass dem Subjekt am Anfang des 2. Vsgl. eine adverbiale Bestimmung zum Prädikat vorhergeht, ist nicht häufig:

s. §§. 107. 111.

349] Ebenso selten tritt ein Prädikativ an die Spitze des 2. Vsgl. vor das Subjekt:

s. §. 115.

350] Vor das Subjekt eines uneingeleiteten Substantivsatzes ist der übergeordnete Satz eingeschoben am Anfang des 2. Vsgl.:

La vos sivrat, | co dit, mis avoez ROL 136 (> V⁴, *weicht ab in* V⁷V, *fehlt* PLC),

351] Nicht immer steht das Prädikatsverbum am Ende des 1. Vsgl. Bisweilen folgt ihm eine prädikative Ergänzung. Dann füllt das Subjekt mit seinen attributiven Bestimmungen das 2. Vsgl.:

Cum est mudede | vostra bela figure ALS 97b. Mult par est proz |

sis cumpainz Oliver ROL 546. 559. Tuz sunt ocis | cist franceis chevalers 1688. Co ad juret | li sarrazins espans 612.

352] Vergleichungsweise gehört hierher:

As vos poignant | Malprimis de Brigant ROL 889.

353] Bisweilen folgt dem Verbum eine adverbiale Bestimmung. Wir haben Beispiele für Ausfüllung und für Nichtausfüllung des 2. Vsgl. von dem Subjekt:

De vos seit hoi | male confusiun ROL 3276 (= V⁴).

354] anderseits:

Succurrat nos | li reis od (tut) sun barnet ROL 1061 (*fehlt* V⁴). Cum(e) fist a tei | le bastun devant Carle ROL 765 (*fehlt* V⁴).

355] Nicht eigentlich gehört hierher:

Atant as vos | Guenes e Blanchandrins ROL 413 (*fehlt* V⁴).

356] b. Verbum und Objekt:

α. Verbum — Objekt:

Steht das Verbum am Ende des 1. Vsgl., so füllt das Objekt mit seinen näheren Bestimmungen gewöhnlich das 2.:

Pois li cumandet | les renges de s'espethe ALS 15b. 8e. 61c. 90b. Cantant enportent | le cors saint Alexis 102b. Mais n'aconurent | sum vis ne sum semblant 23e. N'estot somondre | icels ki l'unt oit 102d. Aidiez m(ei)' a plaindra | le duel de mun ami 93b*. Jo atendeie | de te bones noveles 96d. Si recevrez | la lei de Chrestiens ROL 38. 63. 203. 275. 302. 471. 511. que nus perduns | clere Espaigne la bele 59. 493. 642. 697. Si recevrai | la chrestiene lei 85. 189. 322. 386. 421. 431. 802. Puis recevrat | la lei que nus tenum 225. 695. 3361. Si' n vois vedeir | alques de sun semblant 270. 321. Il en apelet | e ses dux e ses cuntes 14. 30*. 45. 60. 73. 75. 148. 198. 311*. 281. 341. 479. 758. 805. 947. Par le puig tint | le cunte Guenelun 415. Marsilies mandet | d'Espaigne les baruns 848. Puis serf e crei | le rei omnipotente 3599.

357] Doch können dem Objekt im 2. Vsgl. noch andere Satztheile folgen,

so ein Prädikativ dazu:

Beispiele s. §. 130 (*ausgenommen* ALS 24a*. ROL 1711).

358] eine adverbiale Bestimmung (resp. Adverbialsatz):

ALS 8d. 114c. ROL 597. 647. 656. 791. 892. 924. 988. 1575. 2505. 3939. — 1804. 2046. *Citate s.* §. 136. [E] si reclaimet | Rollant qu'il li aiut ROL 2044. 1964.

359] so auch ein Infinitiv:

La veisez | tant chevaler plorer ROL 349. Carlles verrat | sun grant orguill cadeir 578.

360] ein Prädikativ auf das Subjekt:

s. §. 133.

361] das Subjekt des Satzes:

s. §. 107.

362] Auch vorangehen können dem Objekt unter den oben erwähnten Umständen im 2. Vsgl. noch andere Satztheile:

so ein Prädikativ auf dasselbe:

s. §. 132.

363] eine adverbiale Bestimmung (resp. adverbialer Nebensatz):

s. §. 137, *vrgl. auch* §. 103.

364] so auch ein Infinitiv:

(ja) Einz ne verrat | passer cest premer meis ROL 83 (>V⁴V¹, *die stimmen*).

365] das Subjekt des Satzes:

s. §. 106.

366] Nicht immer aber steht das Verbum am Ende des 1. Vsgl.; hinter demselben kann Platz finden: eine eingeschobene Anrede (*A*), das Subjekt (*B*), eine prädikative (*C*), eine adverbiale Bestimmung (*D*), wenn das Objekt von einem Infinitiv abhängt, auch das Hilfsverbum zu diesem (*E*), und in einigen Fällen auch eine attributive Bestimmung zum Subjekt (*F*). In allen diesen Fällen ist Ausfüllung des 2. Vsgl. durch das Objekt Regel:

Ad A: Quer mei, bel frere, | et enca e parcamin ALS 57a. Dunez m'en, sire, | le bastun e le guant ROL 268 (>V⁴V¹V, *fehlt* PLC).

367] *Ad B*: Quant ot li pedre | le clamor de sun filz ALS 45a. Quant ot li pedre | co que dit ad la cartre 78a. A lui lais jo | mes honurs e mes fieus ROL 297. Plus aimet il | traisun e murdrie 1636. La vit li reis | si merveillus estur 2566.

368] *Ad C*: [ou ad escrit | trestut le son convers] ALS 70d**. Ore ai trovet | co que tant avums quis 71c. Or vei jo morte | tute ma porteure 89b. Mult unt oud | e peines e ahans ROL 267. 864. 1511. Dunc aurez faite | gente chevalerie 594. 513. que clamez quite | le cunte Guenelun 3809.

369] *Ad D*: Plainums ansemble | le doel de nostre ami ALS 31d. aveit an Rome | un eglise mult bele 114b Livrez m'en ore | le guant e le bastun ROL 247. 126. 1029. Eslisez mei | duze de voz baruns 877. 204. 206. 658. Enveiu[n]s i | les filz de noz muillers 42. Laciet en su | un gunfanun tut blanc 1157. 3845. si veit venir | cele gent paienur 1019.

370] *Ad E*: Ademplir voeill | vostre comandement ROL 330. Veeir poez | dolente (est la) rereguarde 1104. Pleindre poums | France dulce la bele 1695.

371] *Ad F*: Pleignent lur deus | Tervagan e Mahum ROL 2696. N'orrat de nos | paroles ne nuveles 55.

372] Dass unter den §. 366 angegebenen Voraussetzungen im 2. Vsgl. dem Objekt ein anderer Satztheil, hier ein adverbialer Ausdruck, vorhergehe, zeigt der Vers, der sub *B* von den eben besprochenen Fällen gehört:

Or ad li quens | endreit sei (asez) [mult] que faire ROL 2123 (= PC> V^4, *fehlt* V^1VL).

373] Dass ein anderer Satztheil nachfolgt, kommt etwas öfter vor. Ich sondere die Beispiele nach der §. 366 angegebenen Eintheilung.

Ein adverbialer Ausdruck folgt dem Objekt vereinzelt:

Ad A: Aiuns, seignors, | cel saint home en memorie ALS 125a.

374] *Ad B*: Dunc perdreit Carles | le destre braz del cors ROL 597. Quant veit li reis | le vespres decliner 2447.

375] *Ad C*: Rollanz ad mis | l'Olifan a sa buche ROL 1753 (= V^4).

376] ein Prädikativ:

Ad B: Ja avez vos | ambsdous les braz sanglanz ROL 1711 (> V^4 PLC, *fehlt* V^1V).

377] *Ad E*: Ve[d]e[i]r puez | les granz chemins puldrus ROL 2426 (= V^4).

378] *Ad F*: Guar[de]s de mei | l'anme de tuz perilz ROL 2387.

379] Eine besondere Besprechung mögen die Fälle finden, in denen ein Objektsinfinitiv von dem vorhergehenden Hilfsverb durch die Cäsur getrennt ist.

Steht das Hilfsverb am Ende des 1. Vsgl., so kann am Anfang des 2. Vsgl. erstens stehen der Infinitiv, welcher mit seinem Objekt das 2. Vsgl. zu füllen pflegt:

Par ico quident | aver discumbrement ALS 106c. Vos doussez | esculter e oir ROL 455 (> V^1V, *fehlt den übrigen*). Tant nel vos sai ; ne preiser ne loer 532. que il ne voelent | ne tenir ne guarder 687. 1864. Ben en purrat | luer ses soldeiers 34. Marsilies fait | porter un livre avant 610. Suz ciel ne quid | aver ami un sul 2904.

380] Einmal allerdings folgt dem Infinitiv ein zugehöriger Subjektsakkusativ:

(ja) Einz ne verrat | passer cest premer meis ROL 83 (> V^4V^1, *die stimmen*).

381] Ferner kann am Anfang des 2. Vsgl. stehen ein Objekt zu dem Infinitiv, mit dem zusammen es nebst sonstigen etwaigen adverbialen Bestimmungen den Rest des Verses füllt:

Chí dunt li vit | sun grant dol demener ALS 86a. dunt bien purrez | voz soldeiers luer ROL 133. 2868. Ki lui veist | l'un geter mort sul altre 1341. 3640 Ki dunc oist | »Munjoie!« demander 1181. 1970. Li uns ne volt | l'altre nient laisser 2069.

382] vereinzelt sodann auch ein Subjektsakkusativ zum Infinitiv:

La veisez | tant chevaler plorer ROL 349 (*fehlt* V⁴). Carlles verrat | sun grant orguill cadeir 578 (> V⁴V⁷V, *fehlt* PLC).

383] einmal auch das Subjekt zu dem Hilfsverbum:

Pur co nes poet | nule gent cuntrester ROL 2511 (= V⁴).

384] Nicht immer aber steht das Hilfsverb am Ende des 1. Vsgl. Es folgt ihm bald das Subjekt (*A*), bald der Subjektsakkusativ zu dem Infinitiv (*B*), bald eine adverbiale Bestimmung zu demselben (*C*), bald eine prädikative (*D*). Gefüllt wird das 2. Vsgl. stets vom Infinitiv und seinen näheren Bestimmungen:

Ad A: Ne volt li emfes | sum pedre corocier ALS 11d. La vuldrat il | Chrestiens devenir ROL 155 (*fehlt* V⁴).

385] *Ad B*: Deus fist l'imagine | pur sue amur parler ALS 34c.

386] *Ad C*: Ne pois a vos | tenir lung parlement ROL 2836 (= V⁴).

387] *Ad D*: Ben devuns ci | estre pur nostre rei ROL 1009 (*fehlt* V⁴).

388] *β*. Objekt — Verb:

Wenn wie gewöhnlich das Objekt mit seinen etwaigen attributiven Bestimmungen am Ende des 1. Vsgl. steht (nie ein Pronomen!), so füllt das Verbum, von dem jenes abhängt, mit seinen näheren Bestimmungen in der Regel des 2. Vsgl.

Es können dem Verbum nun Wörter vorhergehen, die einen eigenen Accent haben (*A*), oder solche, die proklitisch angelehnt sind (*B*), oder es kann auch das Verbum am Anfang stehen (*C*):

Ad A: Sa grant honur | a grant dol ad (a)turnede ALS 29e*. le gunfanun | l'emperedur porter 83e. Branches d'olives | en voz mains porterez ROL 72. 80. 207. 732. Sun cors demenie | mult fierement asalt 729.

389] *Ad B*: Ma grant honur | t'aveie retenude ALS 82b. 79c*. lur lavadures | li getent sur la teste 53c. 13c. 15a. 20a. 59d. Quant tut sun quor | en ad si afermet 34a. Ne (ja mais) [carnel] hume | n'aurai [ja mais] an (tute) terre 99c†. Or e argent | lur met tant en present ROL 398. 592. 785. 813. 952. 954. Ambes ses mains | en levat cuntre munt 419. 99. 502. 851. Meillor vassal | n'aveit en la curt nul 231. L'escut vermeill | li freint, de col li portet 1576.

390] *Ad C*: Tantes dolurs | ad pur tei andurede ALS 80b. 56c. sun mort amfant | detruire et acoler 86d. e tute Espaigne | tendrat par vostre dun ROL 224. 394. 407. 418. 574. 587. 655*. 827*. Esperuns d'or | ad en ses piez fermez 345. 584. 670. 754. que li Franceis | asmastes a ferir 454. l'ost des Franceis | verrez sempres desfere 49. lui e altrui | travaillent e cunfundent 380. por granz batailles | juster e defenir 2889.

391] Vergleichungsweise gehört hierher:

Francs e paiens, | as les vus ajustez ROL 1187.

392] Ist das Prädikat eines Satzes eine unbestimmte Verbalform, von der das Objekt abhängt, mit einem Hilfsverbum, so steht dieses häufig mit im 2. Vsgl. Die Stellungen des Hilfsverbums können dieselben sein, wie die oben (§. 388) genannten des das Objekt regirenden Verbums.

Ad A: Cest nostre rei | porquei lessas cunfundre ROL 2583 (= V⁴).

393] *Ad B*: La dreite vide | nus funt tresoblier ALS 124d. 56b. Iceste cose | nus douses nuncier 64c. Mais la dolur | ne pothent ublier 32b. 103e. Vostre Olifan | ne deignastes suner ROL 1171. 475. Mult grant aveir | vos en faz amener 678. Demi Espaigne | vos voelt en fiu duner 432.

394] *Ad C*: Lur dous amfans | volent faire asembler ALS 9e. e grant maisnede | douses guverner 83c. ki tute gent | voelt faire recreant ROL 393. 433. Les dis messages | ad fait enz hosteler 160. Cels ki ci sunt | devum aveir mult vil 1240.

395] Auch das Subjekt ist im 2. Vsgl. verschiedentlich genannt. Seine Stellung ist mannigfaltig. So steht es am Anfange:

e que l'imagine | deus fist pur lui parler ALS 77c. [Ses granz] (sa grant) valor[s] | ki[s](l) purreit acunter ROL 534 (*fehlt* V⁴). cez blancs osbercs | ki dunc oist fremir 3483. 3486.

In diesen Beispielen war das Prädikat stets ein Hilfsverb mit Infinitiv, das Subjekt ein Pronomen interrogativum.

396] Häufiger steht das Subjekt innerhalb des 2. Vsgl. oder am Schlusse. Ist das Prädikat ein einfaches Verbum, von dem direkt das betreffende Objekt abhängt, so ergeben sich die drei im §. 388 erwähnten Fälle:

Ad A: Malvais servis[e] | le jur li rendit Guenes ROL 1406 (> V⁴, *weicht ab in* V⁷VPLC).

397] *Ad B*: Si veirs miracles | lur [i] ad deus mustret ALS 112d. Demi Espaigne | vus durat il en fiet ROL 472. Une bataille | lur i rendent cil primes 589. Seint Gabriel | li ad deus enveiet 2526. Unches meillurs | n'en out reis ne c[a]aignes 1850.

398] *Ad C*: L'altre meitet | aurat Rollanz, sis nies ROL 473. 2196. L'anme de lui | enportet Sathanas 1268. Sun grant espiet | met a sun chef li ber 2497. Messe e matines | ad li reis escultet 164.

399] Ist aber das Prädikat ein Hilfsverb mit einer unbestimmten Verbalform, von welcher erst das Objekt abhängt, so ist von den drei in den §§. 392—394 besprochenen Fällen nur *B* und *C* zu konstatiren:

Ad B: Cinquante pez | i poet hom mesurer ROL 3167. Sul les escheles | ne poet il acunter 1034.

400] *Ad C*: Dis blanches mules | fist amener Marsilies ROL 89. Les dis mules | fait Char[l]es establer 158. Mais sun espiet | vait li bers palmoiant 1155.

401] Öfters wird das vorangeschickte Objekt durch ein Pronomen im 2. Vsgl. wieder aufgenommen und so diesem grössere syntaktische Selbständigkeit — weil Vollständigkeit — gegeben. Das Pronomen steht vor dem Verbum, aber fast nie zu Anfang des Vsgl.:

ta lasse medre | si la [re]confortasses ALS 90d*. Ceste bataille | car la laisses ester ROL 3902. [Ses granz] (sa grant) valor[s] | ki(l)[s] purreit acunter 534. Ceste bataille | veirement la ferum 882. 1238. Vostre Olifan | suner vos nel deignastes 1101. Cels qu'il unt mort | ben les poet hom preiser 1683. Icez eschieles | ben les vunt ajustant 3024. Vostre proecce, | Rollanz, mar la ve[is]mes 1731 (*s.* §. 408).

402] Vergleichungsweise gehört hierher:

Francs e paiens | as les vus ajustez! ROL 1187.

403] Am Anfang des 2. Vsgl. steht das Pronomen:

E teremoete | co i ad veirement ROL 1427 (> V⁴V¹VP, *fehlt* LC).

404] In den zwei ersten Beispielen des §. 401 steht am Anfang des 2. Vsgl. eine Konjunktion. Ohne Wiederaufnahme des Objekts ist dies der Fall im Verse:

Le grant orgoill | se ja puez matir ROL 3206 (= V⁴).

405] Es können gelegentlich noch andere Wörter als die bisher genannten Satztheile (adverbiale Bestimmungen, Prädikative, Hilfsverba, Subjekt, wiederaufgenommenes Objekt, Konjunktion), welche ja mit dem Verbum in engem Zusammenhange stehen, neben demselben im 2. Vsgl. Platz finden.

406] Vor dem Verbum steht vereinzelt eine attributive Bestimmung zum Objekt:

Les [dis] escheles | Charlun li ad mustrees ROL 3314 (= V⁴). 3552 (= V⁴).

So könnte man auch etwa auffassen den Vers:

le gunfanun | l'emperedur porter ALS 83e (*vergl.* §. 388).

Doch ist wohl richtiger *l'emperedur* als Dativ, adverbial zu *porter* zu nehmen.

407] So eine adverbiale Bestimmung zu einem dem Objekt beigefügten Adjektiv:

Meillors vassals | de vos unkes ne vi ROL 1857 (> V⁴PC, *fehlt* V¹VL).

408] eine eingeschobene Anrede:

Vostre proece, | Rollanz, mar la ve[is]mes ROL 1731 (= V⁴).

409] ein eingeschobener übergeordneter Satz:

Tere major, | co dit, metrat a hunte ROL 1489 (= V⁴).

410] Folgen kann dem Verbum eine attributive Bestimmung, resp. ein Attributivsatz zum Objekt:

Que l'ume deu | quergent, ki est an Rome ALS 60b. un faldestoed | i unt fait tut d'or mer ROL 115. Un faldestoed | i out d'un olifant ROL 609. 1679. Vint milie francs | retendrai ben vaillanz 789. Uns amurafles | i ad de Balaguez 894. 909. 1483. *Vgl.* ROL 605 (*nur in* O, *falsche Assonanz).*

411] eine Parenthese:

Ja mais ledece | n'aurai — quar ne pot estra — | ne [carnel] (ja mais) hume n'aurai ALS 99b.

412] ein übergeordneter Satz:

La flur de France | as perdut, co set deus ROL 2455 (> V⁴V⁷VPC, *fehlt* L).

413] ein zweites Verbum (sehr fraglich!):

La traisun | jurat (e) si s'(en) est forsfait ROL 608 (> V⁴, *fehlt den übrigen).*

414] Nicht immer steht das Objekt wie in den bisher besprochenen Fällen allen am Ende des 1. Vsgl. Ist es ein Substantiv, dann allerdings fast immer. Ausnahme:

L'escut del col | li freint e escantelet ROL 1292 (= V⁴).

415] Pronomina stehen nie am Ende. Häufig sind sie den Hilfsverben angelehnt:

Joes voell aler | querre e entercer ROL 2180. Tant nel vos sai | ne preiser ne loer 532. 1864. la christientet | que il ne voelent | ne tenir ne guarder 687. Pur co nes poet | nule gent contrester 2511.

416] Auch sonst stehen Pronomina im 1. Vsgl.:

Queque Rollanz | a Guenelun forsf(es)ist ROL 3827. les noz | que cil d'Espaigne | en la bataille unt mort 2948. sa bone espee | que ses cumpainz | (Rollanz) li ad tant demandee 1368.

417] Einen Infinitiv von dem folgenden Hilfsverbum getrennt zeigt nur der Vers:

que rec[on]oistre | poisset nuls hom mortel ROL 1993 (> V⁴V⁷VPC, *die stimmen*).

418] c. Verbum und eine andere adverbiale Bestimmung:

α. Verbum — adverbiale Bestimmung:

Wenn das Verbum am Ende des 1. Vsgl. steht, so füllt in der Regel die adverbiale Bestimmung mit ihren eigenen weiteren

Ergänzungen (oder auch mehrere gleichartige Adverbia zusammen) das 2.:

quer am perneies | en ta povre herberge ALS 84d. 94d. filz, t'ies deduit | par alienes terres 84b. 36a.

Derartige präpositionelle Ausdrücke aus ALS sind:

mit an: 18a. 77e; *mit* a: 26a. 65d; *mit* sur: 6e. 64a; *mit* de: 8b. 12b. 14b. 15d. 98b; *mit* devant: 106b; *mit* pur: 31b; *mit* par: 6a. 18c. 118c. *Ferner*: Clers revestuz | an albes et an capes 117b. 21a. 41d. 119a. Avant la tent | ad un boen clerc e savie 75c. Dunc le menat | andreit suz le degret 47a.

Andere adverbiale Bestimmungen:

Il le nuncat | sum pedre Eufemien ALS 68b. Co li deprient | la sue pietet 63a. si revenisses | ta spuse conforter 95d. Alquanz li prennent | forment a blastenger 64b. Nel cunuisseie | plus qu'unches nel vedisse 87e (*vergl.* §. 184).

Beispiele aus ROL:

Francs s'en irunt | en France, la lur tere 50. que jel sivrai | od mil de mes fedeilz 84. *Ferner mit* a: 37*. 269*. 312. 284. 618. 752. 818. 867. 878. 887; *mit* de: 408*. 463. 554. 623. 630. 652. 875. 994; *mit* dejuste: 385; *mit* desur: 272; *mit* desuz: 993; *mit* devant: 414; *mit* en: 303. 448. 694. 839. 853. 872*. 973; *mit* [en]tresque: 685*; *mit* par: 457. 709. 710. 855; *mit* por: 686. 810; *mit* sur: 685; *mit* suz: 366. *Ferner*: Il me sivrat | ad Ais, a mun estage 188. Les chefs en prist | es puis, desuz Haltilie 209. vait s'apuier | suz le pin, a la tige 500. (E) Guene[lun](s l'ad) pris[t] | par la main destre, ad deiz 509. Sim(e) guarisez | e de mort e de hunte 21. 489*. 541. 820. *Ebenso mit* a: 566. 657. 904; *mit* en: 626. 633; *mit* par: 121. *Ausserdem*: Si me direz | (a) Carlemagne, le rei 81. si aiderez | a cunduire ma gent 945. que nus requert | ca en la nostre marche 374. Joes voell aler | querre e entercer 2180. Tant chevalcherent | e veies e chemins 405. 809. Franceis se taisent | ne mais que Guenelun 217. 234. 1819. 1827. 1900. 2126. 2559. 3223. (*Vergl.* §. 184.)

419] Verschiedenartige Adverbia füllen zuweilen das 2. Vsgl.:

Puis converserent | ansemble longuement ALS 5a. Iloc converset | eisi dis e set anz 55a. Quar me herberges | pur deu an (tue) [ta] maison 44b*. set jurz le tenent | sor terre a podestet 115b.

420] Es können einem adverbialen Ausdruck unter den gegebenen Bedingungen (§. 418) andere Satztheile folgen, wenn auch selten:

so das Subjekt:

iloec arivet | sainement la nacela ALS 17b. *Nach Hds.* L: Ne s'en corucet | giens cil saintismes hom ALS 54c, *ist aber zu emendiren.* Si se desarment | par tute l'ost li altre ROL 2850. 2444. Puis si cumencet | a venir ses tresors 602.

421] ein Objekt:

iloc deduit | ledement sa poverte ALS 53b. Icist ferunt | nos

franceis grant irur ROL 1023. Encui rendruns | a paiens cest asalt 2142. 1055. 1065. 3236. N'asemblerait | ja mais (Carles) si grant esforz 599 *(nur in* O, *fragliche Lesart, vergl.* §. 106).

422] ein Prädikativ:

qu'il devendrat | jointes ses mains tis hum ROL 223 (*fehlt* V⁴).

423] eine Apposition zum Subjekt:

Carles repeiret | od sa grant ost li ber ROL 2149 (*fehlt* V⁴).

424] ein Adverbialsatz:

Greignor fais portet | par giu, quant il s'enveiset ROL 977 (= V⁴).

425] Häufiger gehen unter den betreffenden Umständen dem adverbialen Ausdruck andere Satztheile vorher:

so das Subjekt:

Beispiele s. §. 109 (*ausgenommen* ROL 765. 1061).

426] ein Objekt:

Iloec anportent | danz Alexis acertes ALS 114c. Marsilies tint | Gue-n[elun] par l'espalle ROL 647. 3939. Ja mar crendrez | nul hume a mun vivant 791. Jo conduirai | mun cors en Rencesvals 892. De mort n'aurat | guarantisun pur hume 924. Pois me jugez | Rollant a rereguarde 656. 838(?). Si cunquerrai | ·Durendal od la meie 988. Carles en ad | l'amure mercit deu 2505.

427] ein Hilfsverbum:

Pris e liez | serez par poested ROL 434 (*fehlt* V⁴).

428] ein eingeschobener Ausruf:

Puis si chevalchent, | deus! par si grant fiertet ROL 1183 (>V⁴, *fehlt den übrigen*).

429] ein eingeschobener übergeordneter Satz:

e si 'n aurez, | co quid, de plus gentilz ROL 150 (*fehlt* V⁴).

430] Nicht immer aber steht, wie in den bisher besprochenen Fällen, das Verbum am Ende des 1. Vsgl. Es kann diese Stelle auch einnehmen eine eingeschobene Anrede *(A)*, ein eingeschobener Satz zur Einführung direkter Rede *(B)*, das Subjekt *(C)*, ein Objekt *(D)*, eine andere adverbiale Bestimmung *(E)*, ein Prädikativ *(F)*, ein Hilfsverbum *(G)*.

Ausfüllung des 2. Vsgl. durch den adverbialen Ausdruck ist Regel:

Ad A: Ferez, paien, | pur la presse derumpre ROL 1500 (*fehlt* V⁴). Ferez, seignurs, | des espees furbies 1925 (= V⁴).

431] *Ad B*: »Co n'iert«, dist Guenes, | »tant cum vivet Rollant« ROL 557. 544. (*Vergl.* §. 184).

432] *Ad C*: Bons fut li secles | al tens ancienur ALS 1a. 123b*. iluec paist l'um | del relef de la tabla 50b. 23a**. 67b. Revint li costre | a l'imagine el muster 36a. Puis vait li emfes | l'emperethur servir 7e. Si fait ma medra | plus que femme qui vivet 42b. Meinent paien | ent[r]es-qu' al baptisterie ROL 3665. La m(ur)urrez vus | a hunte e a viltet 437. Sunent cil graisle | e derere e devant 1832. 1426. Sunent mil grai[s](l)les | por co que plus bel seit 1004.

433] Vergleichungsweise gehört hierher:

Est vus l'esample | par trestut le pais ALS 37b.

434] Zwei verschiedene adverbiale Bestimmungen enthält das 2. Vsgl.:

vint une voiz | treis feiz en la citet ALS 59b.

435] *Ad D*: Metent lur cors | en granz afflictiuns 72c. 117c. penat sun cors | el damne deu servise 33b. 120c. sert sun seinur | par bone volentet 32d. 74c*. N'en fait musgode | pur sun cors engraisser 51d. dunt pris les chefs | as puis de Haltoíe ROL 491. 212. 545. 595. 872*. 910. funt les enguardes | a vint milie de Francs 561. 548*. Cumbatrat sei | a trestute sa gent 614. [Fuz] (guaz) vos en dreit | par cez pels sabelins 515. Sunet sun gresle | pur les soens ralier 1319.1133. Lessez (gesir) les morz | tut issi cun il sunt 2435. Dunc ad tel doel | pur poi d'ire ne fent 325.

436] Der Vers:

Ne volt turner | tant cum il ad a vivre ALS 33e.

unterscheidet sich von den anderen dadurch, dass das Objekt ein Infinitiv ist.

437] *Ad E*: Vint en la cambra | (ou ert) [a] sa [gentil] muiler ALS ††11e. cun out le jurn | as povres et as riches 108b. Il vat avant | la maisun aprester 65c. Guardez a munt | devers les porz d'Espaigne ROL 1103. 1294. Plurent des oilz | de doel e de tendrur 1446. que vint a Carles | le[s] galops e les salz 731. Brochent ad ait | pur le plus tost aler 1184. Dist a sun uncle | belement en riant 862. Morz est de doel | si cum pecchet l'encumbret 3646. 1322. 1802.

438] Verschiedene adverbiale Ausdrücke vereinigt das 2. Glied des Vs.:

Vos n'irez pas | uan de mei si luign ROL 250 (> V^{4}V^{7}V, *fehlt* PLC).

439] *Ad F*: Dunc vint errant | dreitement a la mer ALS 16a. Serez ses hom | par honur e par ben ROL 39. 86. Tut [l']abat mort | el pred sur l'erbe drue 1334. 1375. Va sis pent tuz | al arbre de mal fust 3953.

440] *Ad G:* Venuz en est | a la citet de Galne ROL 662. Afublez est | d'un mantel sabelin 462. Menet serez | [tut] dreit ad Ais le siet 478. 481. Asemblet s'est | as sarrazins messag[es] 367. alez en est | en un verger suz l'umbre 11. Venger te poez | de la gent criminel 2456.

441] Es kommt jedoch auch vor, dass unter den gegebenen Umständen (§. 430) das adverbiale Satzglied das 2. Vsgl. nicht füllt. Ich reihe die anzuführenden Fälle den im §. 430 angegebenen Rubriken unter.

Es kann folgen ein Objekt:

Ad C: Or ad li quens | endreit sei (asez) [mult] que faire ROL 2123 (= PC> V^4, *fehlt* V^7VL).

442] ein Adverbialsatz:

Ad C: Or irez vos | certes, quant jol cumant ROL 289 (*fehlt* V^4).

443] Vor dem adverbialen Ausdruck kann stehen eine eingeschobene Anrede:

Ad C: Desfi les en, | sire, vostre veiant ROL 287 (= V^7> V^4).

444] das Subjekt:

Ad E: cum(e) fist a tei | le bastun devant Carle ROL 765 (*fehlt* V^4).

445] *Ad G:* Fenduz en est | mis Olifans el gros ROL 2295 (> V^4PLC, *fehlt* V^7V).

446] ebenfalls ein Objekt, zu dem eine attributive Bestimmung am Schlusse des 1. Vsgl. steht:

Guar[de](s) de mei | l'anme de tuz perils ROL 2387 (> V^4, *zu dem die anderen stimmen*).

447] ein Prädikativ:

Ad D: Passez les porz | trestut sourement ROL 790 (= C> V^4V^7, *fehlt* PL).

448] eine attributive Bestimmung zu einem am Ende des 1. Vsgl. stehenden Substantiv:

Ad C: Si fist la spuse | danz Alexis acertes ALS 30b.

449] *Ad D*: Ceint(e) Murglies, | s'espee, a sun costed ROL 346 (> V^4V^7, *die stimmen*). Se trois Rollant, | li proz, en mi ma veie 986 (> V^4V^7VC, *fehlt* PC).

450] *β*. adverbiale Bestimmung — Verbum:

Steht, wie fast immer, die adverbiale Bestimmung am Ende des 1. Vsgl., so füllt das Verbum, zu dem sie gehört, mit etwaigen weiteren Bestimmungen oft das 2. Vsgl. Es können ihm alsdann Wörter vorhergehen, die einen eigenen Accent tragen *(A)*, oder solche, die proklitisch angelehnt sind *(B)*, oder es kann auch selbst am Anfang des 2. Vsgl. stehen *(C)*:

Ad A: Entantdementres | le saint cors conreierent, ALS 100c. 57d††. De tut an tut | (ad) a deu [ad] sun talent 10e**. Par nule guise | unces ne l'aviserent 48c. e de lur oilz | mult tendrement plurer 49b. e tantes feiz | pur tei an luinz guardet 95c. Ja le lur voil | de lui ne desevrassent 117e. Ainz que t'(ei vedisse) [ousse], | [si 'n] fui mult desirruse 92a**. b. Od ses cadables | les turs en abatied ROL 98. 205. 361. 725. L'empereur | tant li dunez aveir 570. En sum un tertre | cuntre le ciel levee 708. 466. 919. En Rencesvals | a Rollant irai juindre 923. Par jugement | iloec perdrez le chef 482. 517*. 739 (?). cler en riant | a Guenelun l'ad dit 628.

que l'un a l'altre | la sue feit plevit 403. 390*. Mien escientre | plus ad de dous cenz anz 552. 539. La u cist furent | des altres i out bien 108. 300. 1690.

451] *Ad B*: (unches) puis [i]cel di | nes(e) contint ledement ALS †28e! Ensur[e] nuit | s'enfuit de la [contrethe 15e†! 38d†! En l'altra voiz | lur dist altra summunse 60a. 125c. Soventes feiz | lur veit grant duel mener 49a. Unches en Rome | n'en out si grant ledece 108a. 14c. Tut dreitement | en vait en paradis 67c. Pur tue amur | an soferai l'ahan 46e. Suz tun degret | me fai un grabatun 44c. Cascune feste | se fait acomunier 52b. et attement | le posent a la terre 114d. [Mais as plus povres | le donet a mangier] 51e**. que ja sum voil | n'istrat de la citied 34b. Devant Marsilie | s'escriet en la presse ROL 933. 501. 510. Ireement | se cumbat al lepart 733. Men escientre | nel me reproverunt 768. Suz sun mantel | en fait la cuntenance 830. 109. 149. 165. 320. 373. Ja mais en tere | ne porterat curone 930. 216. qu'a Marsiliun | me portast mun message 276. [u] altrement | ne m'amerat il mie 494. 759. ki de bataille | s'arguent e hasteient 992. L'escut del col | li freint e escantelet 1292.

452] *Ad C*: En sainte eglise | converset volenters ALS 52a. A l'apostolie | revint tuz esmeriz 71b. 73b. A tel tristur | aturnat sun talent 28d. 50c. 78b*. 105c*. 106a. De tut an tut | recesset del parler 58e. que la muiler | dunat fecunditet 6b. Quar par cestui | aurum bon adjutorie 101d. Tresqu'en la mer | cunquist la tere altaigne ROL 3. 53. 93. 211. 219. 637. 720*. 722*. 824. 912. Entre les helz | ad plus de mil manguns 621. Sur l'erbe verte | estut devant sun tref 671. ireement | parlat a sun parastre 762. Jointes ses mains | iert vostre comandet 696. En Rencesvals | irai mun cors juer 901. 934. 963. En Rencesvals | irez as porz passant 944. Se en rereguarde | troevet le cors Rollant 613. Que en Sarraguce | descendent suz un if 406. Kar a mes oilz | vi [treiz] (quatre) cenz milie armez 682. Ne pois a vos | tenir lung parlement 2836.

453] Gehört das adverbiale Satzglied zu einer unbestimmten Verbalform, deren Hilfsverb auch im 2. Vsgl. steht, so hat dasselbe meist vor jener seinen Platz. In Bezug auf das Hilfsverb sind die drei im §. 450 beschriebenen Stellungen ebenfalls möglich:

Ad A: [De tantes lermes | le ton cors ai ploret] ALS 95b**. De nule cose | certes nel sai blasmer 69b. El destre poign | al paien l'ad liv(e)ret ROL 484. 351*. Men escientre | dous cenz ans ad passet 524. 539.

454] *Ad B*: Contra seinur | ne s'en volt mesaler ALS 47d. 36e. 52e. 110b. Desur[e] terre | nel pourent mais tenir 120a†. 19e. 38c. 52d. Puis mun deces | en fusses enoret 81d*. De sain batesma | l'unt fait regenerer 6d. Parfitement | se ad a deu cumandet 58c. qu'(a tei) ansemble [od tei] | n'ouse converset 98d*. En France ad Ais | s'en deit ben repairer ROL 36. 681. En quel mesure | en purrai estre fiz 146. 631. De guarnemenz | se prent a cunreer 343. En Sarraguce | vus vendrat aseger 476. Pur tut l'or deu | ne volt estre cuard 888. 522*. Par Charlemagne | n'erc(s) guariz ne tensez 354. En cest pais | nos est venuz [cu]nfundre 17. Al siege ad Ais | en serez amenet 435. 664. En la citet | n'en ad remes paien 101. 845. De sa main destre | l'ad asols e seignet 340. 444*. 507. Cler en riant | l'ad dit a Guenelun 619.

455] *Ad C*: Andreit Tarson | espeiret ariver ALS 39c. 23b. 124e.

A lui medisme | unt l'almosne dunethe 24c. 56a. 69a. De noz pechez | sumes si ancumbrez 124c. Quant an la cambra | furent tut sul remes 13a. que deu ansemble | poissum el ciel regner 110e. En France ad Ais | devez ben repairer ROL 135. 426. 675. 700. 728. 852. Par quele gent | quiet il espleiter tant? 395. 581*. Par tantes teres | est alet cunquerant 553. 436. 447. Set anz tuz pleins | ad ested en Espaigne 2. En ceste terre | ad asez osteiet 35. 134. 237. 266. 525. 540. 911. 972. De vasselage | est il ben alosez 898. e de bataille | sunt tuit apareillez 1142. e al ceval | a l'eschine trenchee 1374.

456] Vergleichungsweise gehört hierher:

Par tel amur | as les vos desevret ROL 2009.

457] Nach der betreffenden unbestimmten Verbalform steht das Hilfsverbum in folgenden Versen:

A quel dolur | deduit as ta juventa ALS 91b. qu'en rereguarde | trover les pousum ROL 624 (=V⁴). Mult dulcement | a regreter le prist 2026 (= V⁴).

458] Auch das Subjekt ist häufig im 2. Vsgl. namhaft gemacht. Es kann am Anfang stehen:

Mais ne pur huec | mun pedre me desirret ALS 42a. (Cest) [que] avisunches | hom (n') i poet habiter 115e*. Ensembl' od els | li quens Rollant i vint ROL 175. 702. 730*. 891. 900. 926. 957. 976. 985. 990*. Pur ben ferir | l'emperere (plus) nos aimet 1092. De sun cervel | le temple en est rumpant 1764.

459] Steht es innerhalb oder am Schlusse des 2. Vsgl., so können von den im §. 450 erwähnten Stellungen des Verbums eintreten *B* und *C*:

Ad B: Andreit a Rome | les portet li orez ALS 39e. 4c. Jusque en Alsis | en vindrent dui errant 23c. 103c. Entra les povres | se sist danz Alexis 20b. El destre braz | li morst uns vers si mals ROL 727. 335. En dulce France | s'en repair(e)rat li reis 573. Granz trente liwes | l'oirent il respundre 1756. qu'envers le cel | en volent les esclices 723. qu'entre mes puinz | me depecout ma hanste 837.

460] *Ad C:* Ad une voiz | crient la gent menude ALS 107a. 38e. 71d. 73a. Sur palies blancs | siedent cil cevaler ROL 110. 369. 372. 706.

461] Ebenso ist es mit den Stellungen des Hilfsverbums der Fall:

Ad B: Par nule guise | ne l'em puet hom blasmer ALS 47e. Apres ico | i est Neimes venud ROL 230. 774. Envers le rei | s'est Guenes approismet 468. De tel barnage | l'ad deus enluminet 535. Mais de s'espee | ne volt mie guerpir 465. qu'el faldestoed | s'es[t] Marsilies asis 452.

462] *Ad C:* Al sedme jurn | fut faite la herberge ALS 116a. 118a. 121e. A halte voiz | prist li pedra a crier 79a. El grant verger | fait li reis tendre un tref ROL 159. 167. Par Guenelun | serat destruite France 835. En Rencesvals | est tart del repairer 2483.

463] Zu Beginn des 2. Vsgl. kann eine Konjunktion stehen:

par deu merci | que tun reconfortasses ALS 78e. Encor[e] tut | e si veit deu medisme 123e†! Ensurquetut | si ai jo vostre soer ROL 294. Par voz saveirs | sem puez acorder 74. Pur le soen deu | qu'il ait mercit de mei 82. 1075. 3791. De tels barons | cum or remeint deserte 1696. 770*.

464] In vereinzelten Beispielen steht im 2. Vsgl. ein Substantiv, dann ein attributives Partizip dazu, und zu diesem eine adverbiale Ergänzung im 1. Vsgl.:

D'or e d'argent | quatre cenz muls cargez ROL 32. 130. Cuntre le ciel | ambes dous ses mains juintes 2015.

465] Eine Anrede ist zu Anfang des 2. Vsgl. eingeschoben:

En dulce France, | seignur, vos en irez ROL 360. Par amistiez, | bel sire, la vos duins 622.

466] Am Anfang des 2. Vsgl. kann ein Hauptsatz stehen, von dem ein unmittelbar folgender Objektssatz abhängt; und auf das Prädikat dieses letzteren bezieht sich die adverbiale Bestimmung im 1. Vsgl.:

En Sarraguce | sai ben qu'aler m'estoet ROL 292 (*fehlt* V⁴). Enpres sun colp | ne quid que un dener vaillet 1666.

467] Ein Zwischensatz steht am Anfang des 2. Vsgl. im Vs.:

Par ta mercit, | se te plaist, me cunsent ROL 3108 (= V⁴).

468] Es kann ein längerer adverbialer Ausdruck, der im 1. Vsgl. steht, im 2. wieder aufgenommen werden durch ein Adverb oder Pronomen:

De sun cervel | rumput en est li temples ROL 1786. De sun cervel le temple en est rumpant 1764. El val Tenebr[e](u)s | la les vunt ateignant 2461. L'empereur | tant li dunez aveir 570.

469[Ein komplicirter adverbialer Ausdruck greift vereinzelt in das 2. Vsgl. über:

e del honur | del secle ne l'encumbrent ALS 40e. Sur un perrun | de marbre bloi se culchet ROL 12. 2819. 2966*. En Tachebrun, | sun destrer, est munted 347. A l'arcevesque | Turpin alat aider 2169.

470] Nicht immer steht der adverbiale Ausdruck am Ende des 1. Vsgl.; sondern er lehnt sich öfters an ein Hilfsverb an, das im 1. Vsgl. steht, während er logisch zu der im 2. Vsgl. stehenden unbestimmten Verbalform gehört:

Ansemble an vunt | li dui pedre parler ALS 9d. 104a. Par ico quident | aver discumbrement 106c. 88d*. Quer or est s'aname | de glorie replenithe 123c. Ben en purrat | luer ses soldeiers ROL 34. 133. 2904.

La vuldrat il | christiens devenir 155. Vos li avez | tuz ses castels toluz 236. 1550. [E]l cheval est | l'espee aresteue 1332.

471] Wie in einem Theile dieser Beispiele steht auch sonst das Subjekt am Ende des 1. Vsgl.:

Puis li bons pedre | ad escole (*Hds.*: P. ad e. li b. p.) le mist ALS 7c††. Ne ja ledece | n'ert an tei demenede 29b. 98c†. Unc mais nuls hom | en tere ne vit plus 1040. 1461.

472] Seltener steht das Objekt:

Ja mais ledece | n'aurai — kar ne pot estra — ne ... ALS 99b.c†. Unches meillurs | n'en out reis ne c[a]aignes ROL 1850 (*fehlt* V⁴).

473] oder eine eingeschobene Anrede:

(Et) enpur tei, [filz,] | m'en esteie penet ALS 81e††.

474] ein eingeschobener Satz zur Einführung direkter Rede:

»Certes«, dist il, | »n'i as mais ad ester ALS 38b. 36b.

475] d. Verbum und prädikative Ergänzung dazu:

α. Verbum — Prädikativ:

Steht das Verbum substantivum am Ende des 1. Vsgl., was im ALS selten ist, so füllt meist das Prädikat mit etwaigen näheren Bestimmungen das 2. Vsgl., mag es nun mit dem Verbum substantivum eine zusammengesetzte Verbalform ausmachen *(A)* oder nicht *(B)*:

Ad A: La bataille est | aduree endementres ROL 1396. 485. Ne nus seiuns | cunduiz a mendeier 46. Vers vos s'en est | parjurez e mal mis 3830.

476] *Ad B*: Le cors an est | an Rome la citet ALS 109c.d. 77b. Margariz est | mult vaillant chevalers ROL 1311. 1041. La bataille est | merveilluse e cumune 1320. 1311. 1412. 1651. 1593. 1620. 1610*. Carles serat | ad Ais a sa capele 52. 24. 51. 151. 583. 719. 748. 1077. 1095. 1846. 2413. 3220. 3224. 3228. 3230. 3238. Que jo ne fui | al estur cumencer 2413. La hanste [fut] | grosse cume uns tinels 3153. La guige en est | d'un bon palie roet 3151.

477] Ist das Prädikativ ein Particip, so steht zuweilen nicht dieses, sondern eine zugehörige adverbiale Bestimmung an der Spitze des 2. Vsgl.:

Pur oec en est | oi cest jurn eneuret ALS 109b!! Puis que il est | sur sun cheval muntet ROL 896 (= V⁴). 3858 (*fehlt* V⁴).

478] So auch das Subjekt:

Tut sul s'en est | Eufemien turnet ALS 69d. enceis qu'en seient | set cenz espees traites ROL 811 (= V⁴). [E]l cheval est | l'espee aresteue 1332 (*fehlt* V⁴).

479] Dem Prädikativ folgt das Subjekt:

El cors vos est | entree mortel rage ROL 747 (>V⁴, *fehlt den übrigen*).

480] Ebenso in einem Beispiel, in dem das Prädikativ kein Particip ist:

Einz le vespre (mult) ert | [mult]gref la departie ROL 1736 (>V⁴, *fehlt den übrigen).*

481] Nicht immer steht das Verbum substantivum am Ende des 1. Vsgl. Beispiele gesondert, wie §. 475:

Ad A: Quer or est s'aname | de glorie replenithe ALS 123c.

482] *Ad B*: Fud la pulcela | (nethe) de [mult] halt parentet ALS 9a**. Pur co sunt Francs | si fiers cume leuns ROL 1888. e sunt ansemble | plus de cinquante milie 1919. Quant ert il mais | recreanz d'osteier 528. 543. Quant ier il mais | d'osteier recreant 556.

483] Andere Verba, die ein Prädikativ auf das Subjekt zu sich nehmen, stehen am Ende des 1. Vsgl., während jenes das 2. füllt:

Vint en la cambre | pleine de marrement ALS 28a. 66b. Cist paien vont | grant martirie querant ROL 1166 (= V⁴). 2472* (=V⁷V>V⁴PC, *fehlt* L).

484] Eine adverbiale Bestimmung zum regirenden Verbum geht dem Prädikativ vorher:

A grant duel met | la sue carn medisme ALS 87b. qu'il devendrat jointes ses mains tis hom ROL 223 (*fehlt* V⁴).

485] Bei den mit *aveir* zusammengesetzten Verbalformen steht oft das Hilfsverb in der Cäsur, während das Prädikativ das 2. Vsgl. füllt:

Cist dols l'aurat | enquor paracurede ALS 80c. Blancandrins ad | tut premereins parled ROL 122. Tant vus aurai | en curt a rei portee 446. 688. e il li ad | cum chevaler mustree 1369.

486] In den letzten Beispielen stand vor dem Prädikativ noch ein anderes Wort; nicht so in folgenden:

Ensemble avum | estet e ans e dis ROL 2028 (= V⁴).

487] Andere Satztheile stehen nur ausnahmsweise vor dem Prädikativ:

z. B. das Subjekt:

s. §. 116.

488] oder das Objekt:

Quer tuit en unt | lur voiz si atempredes ALS 119c. Vos li avez | tuz ses castels toluz ROL 236. 3324*. 3362. 3649.

489] Vereinzelt folgt dem Prädikativ das Objekt:

Sur mei avez | turnet fals jugement ROL 328 (*fehlt* V⁴). Quant Tierris ad | vencue sa bataille 3934 (*fehlt* V⁴).

490] *Aveir* nicht am Ende des 1. Vsgl. zeigt nur der Vs.:

[Si] (Des) at li emfes | sa tendra carn mudede ALS 24a.

491] Auch sonst kann am Schluss des 1. Vsgl. ein Verbum stehn, das ein Prädikativ auf das Objekt bei sich hat. Das 2. Vsgl. wird von dem Prädikativ meist gefüllt:

Mais or(e) les vei | si dures e si posmes ALS 96e. Se jo[t] ousse | la jus suz lu degret 98c. Nus les ferums | vermeilles de chald sanc ROL 950. Mais le cors ad | tressuet e mult chalt 2100. 1399. 1460. 3070.

492] Selten geht das Objekt dem Prädikat vorher:

Iloc truverent | danz Alexis sedant ALS 23d. Ja ne verrez | cest premer meis passet ROL 693. 1067. Ja avez vos | ambs dous les braz sanglanz 1711. D'Affrike i ad | un African venud 1550.

493] Beispiele, in denen das Verbum nicht in der Cäsur steht:

Truverent nos | e morz e detrenchez ROL 1747. Rendre le quidet | u mort o recreant 2733. Trait Durendal, | sa bone espee, nue 1324 (*s.* §. 140). Ve[d]e[i]r puez | les granz chemins puldrus 2426.

494] *β.* Prädikativ — Verbum:

Steht ein Particip am Ende des 1. Vsgl., so kann das Verbum substantivum, mit dem es eine zusammengesetzte Verbalform bildet, unmittelbar folgen:

e esclargiz | est la sue grant ire ROL 3989 (*fehlt* V⁴). Pris e liez | serez par poestet 434 (*fehlt* V⁴).

495] Einmal geht ihm ein proklitisches Wort vorher:

U pris u mort | i fust li reis Marsilie ROL 1730 (= V⁴).

496] Auch sonst kann das Verbum substantivum von seiner prädikativen Ergänzung getrennt sein, indem diese in der Cäsur, jenes am Anfang des 2. Vsgl. steht:

Sur tute gent | est la tue hardie ROL 1617 (= V⁴). Ben devums ci | estre pur nostre rei 1009 (*fehlt* V⁴.

497] Wörter mit eigenem Accent gehen dem Verbum substantivum stellenweise vorher:

A cel saint hume | trestut est lur talent ALS 106e. Les colps des mielz | cels sunt de Durendal ROL 2143.

498] Auch von anderen Verben kann ein Prädikativ, das im 1. Vsgl. steht, durch die Cäsur getrennt werden bei übrigens verschiedener Wortstellung:

Tut sul s'en est | Eufemien turnet ALS 69d. Sul les escheles | ne poet il acunter ROL 1034.

499] Tut premerein | l'en respunt Falsaron ROL 879. 1189. 3373. E lui meisme | en est mult esguaret 1036.

500] Eine prädikative Bestimmung zum Objekt steht selten im 1. Vsgl. getrennt vom Verbum:

Noble vassal | vos i solt hom clamer ROL 352 *(fehlt* V⁴).

501] e. Substantivum und Attribut:

α. Substantivum — Attribut:

Steht das Substantiv in der Cäsur, so füllt das Attribut in der Regel das 2. Vsgl., mag es nun ein präpositioneller Ausdruck sein *(A)*, ein Genitiv *(B)*, Adjektive oder Participien *(C)* oder ein Adverb *(D)* oder verschiedene attributive Bestimmungen zusammen *(E)*.

Ad A: Si fut un sire | de Rome la citet ALS 3c. 4e. 9b. 10a*. 33c. 81c. 118d. Entre le dol | del pedra e de la medre 94a. Fors Blancandrins | del castel de Valfunde ROL 23. 607. 646*. 666. 808. 812. 858. 883. 960. Tenez les clefs | de ceste citet large 654. 744. 804. 997. Icil ert frere | al rei Marsilïun 880. 1214. ceintes espees | as punz d'or neielez 684. 913*. Li emperere | od la barbe flurie 2605. Co est li granz (dulors) [dols] | por la mort de Rollant 1437. Cil tient la tere | entre[squ'a la] (quascaz) marine 956. Cunquerrat li les teres | d'ici qu'en orient 401 *(corrupter Vers, nur in* O).

502] *Ad B*: a la grant feste | seint Michel del Peril ROL 152. Seiez es lius | Oliver e Rollant 3016.

503] *Ad C*: Dunc prist muiler | vailante et honurede ALS 4d. quatre cenz muls | cargez del or d'Arabe ROL 185. 645.

504] *Ad D*: Teres e fiez | tant cum vos en vuldrez ROL 76 (= V⁴). 2110 (= V⁴).

505] *Ad E*: ceintes espees | franceises e d'Espaigne ROL 3089 (> *alle Hdss.*).

506] Zuweilen folgen dem Attribut im 2. Vsgl. noch andere Satztheile:

so eine Apposition zu demselben Nomen:

s. §. 151.

507] ein Attributivsatz zu demselben Nomen:

Enz en la fosse | des leons o fut enz ROL 3105 *(fehlt* V⁴).

508] eine prädikative Bestimmung:

e tantes teres | larges escumbatues ROL 2307 (> V⁴V¹VP, *die stimmen)*.

509] ein Verbum:

e de l'honur | del secle ne l'encumbrent ALS 40e. Sur un perrun | de marbre bloi se culchet ROL 12. 2819. 2966*. 2967.

510] ferner:

An la maisun | Eufemien quereiz ALS 63d. *Wegen* ALS 83e *vergl.*

§. 406. Les [dis] escheles Charlun li ad mustrees ROL 3314 (=V⁴). 3552 (= V⁴).

511] eine adverbiale Bestimmung:

s. die ersten Beispiele im §. 142.

512] Vorangehen kann dem Attribut vereinzelt:

eine Apposition zu demselben Subjekt:

s. §. 152.

513] ein Verbum:

s. §. 145 *(ausser den vier letzten Beispielen).*

514] Steht das Substantiv, zu dem das Attribut gehört, nicht am Ende des 1. Vsgl., so füllt das Attribut immer das 2. Vsgl. Hinter dem Substantiv kann stehen:

eine andere attributive Bestimmung (präpositionaler Ausdruck):

cons fut de Rome | de[l](s) melz ki dunc i eret ALS 4b. Sire est par mer | de quatre cenz drodmunz ROL 1521. Carles li velz | a la barbe flurie 970.

515] ein Verbum:

Rices hom fud | de grant nobilitet ALS 3d. Le num lur dist | del pedre e de la medre 76c! (= L). Tant i aurat | de besanz esmerez ROL 132. 533. Vint milie [sunt] | ad escuz e as lances 913. Orez i ad | de tuneire e de vent 1424. 541. Barbarins est | d'un estrange pais 1236.

516] ferner auch:

La lei i fut | Mahum i Tervagan ROL 611 (>V⁴V⁷, *die stimmen).*

517] und endlich:

Grifuns i ad | plus de trente millers ROL 2544 *(bestätigt durch* V⁷V>V⁴, *fehlt den übrigen).*

518] *β.* Attribut — Substantiv:

Präpositionale Ausdrücke werden oft von dem Nomen, zu dem sie im Verhältniss eines Attributes stehen, durch die Cäsur getrennt, wenn sie am Ende des 1. Vsgl. stehen, mag nun das betreffende Nomen das 2. Vsgl. beginnen *(A)* oder nicht *(B)*:

Ad A: Vit del sain home | le vis e cler e bel ALS 70b. Guar[dez](s) de mei | l'anme de tuz perils ROL 2387. N'orrat de nos | paroles ne nuveles 55. Des plus feluns | dis en ad apelez 69. 2614.

519] *Ad B:* De la celeste | li mostret veritet ALS 13d. 10d††. 73d*. 88c! 107b. al sun seignor | il lur seit boens plaidiz 121e. De vasselage | fut asez chevaler ROL 25. De noz ostages | ferat tre[n]cher les testes 57. 388. 442. De dulce France | i ad quinze milliers 109. 127. 177. 182. 202*. 239. 588. 651. 1239. De voz paiens | mult grant perte i aurez 568. 507. 665. 843. 918. 939. 1815. 1820. 3276. e de Gascuigne | li proz quens Acelin 172. De cels de France | virent les gunfanuns 857. 677. 869. 2975.

Se de mun cors | voeil aquiter la vie 492. Cuntre paiens | fut tuz tens campiuns 2244. Kar de ferir | oi jo si grant bosoign 1366. 1411. Quant por ferir | vus demustrai grant ire 514. De voz manaces, | culvert, jo n'ai essoign 1232.

520] Dass ein Adjektiv oder Numerale von dem noch dazu unmittelbar folgenden Substantiv durch die Cäsur getrennt wird, kommt im ROL vor:

Mult orguillos | parcuner i aurez ROL 474. Quatre cenz milie | chevalers puis aveir 565. 991. 3053*. 3063. 3402.

521] f. Substantiv und Apposition:

α. Substantiv — Apposition:

Steht das Nomen am Ende des 1. Vsgl., so pflegt die Apposition das 2. zu füllen:

a cel saint cors, | a la gemme celeste ALS 116b. que Charle[magne]s (li mandet), | li reis poesteifs ROL 460. 819. N'i perdrat Carles, li reis ki France tient 755. 363. e Pinabel, | mun ami e mun per 362. 176. 505. 576. De mes pecchez, | des granz e des menuz 2370. Li nies Droun, | al vieill e al canut 2048. 28.

522] Gelegentlich folgt aber auch der Apposition ein anderer Satztheil noch im 2. Vsgl.:

ein Attribut zu demselben Substantiv:

s. §. 152.

523] ein Prädikativ:

Trait Durendal, | sa bone espee, nue ROL 1324 (> *alle).*

524] ein Verbum:

En Tachebrun, | sun destrer, est munted ROL 347 (= V⁴). 2993 (= V⁴).

525] eine adverbiale Bestimmung:

s. §. 142, *zweite Hälfte.*

526] Vor der Apposition steht vereinzelt ein anderer Satztheil: ein Attribut zu demselben Substantiv:

s. §. 151.

527] ein Verbum:

Estramariz | i est, un soens cumpainz ROL 941. 2595. 2775. 2778.

528] Nicht immer steht das betreffende Substantiv, zu dem die Apposition gehört, am Ende des 1. Vsgl. Es kann ihm folgen: eine andere Apposition:

Carles, li reis, | nostre empere[re] magnes ROL 1 (= V⁴).

529] ein Attribut:

Gefreid d'Anjou, | le rei gunfanuner ROL 106 (= V^4).

530] ein Verbum:

Deu servirei, | le rei ki tut guvernet ALS 99d. Carles se dort, | li emperere riches ROL 718. Par mei li mandet, | sun mortel enemi 461. Guenes i vint, | li fels, li parjurez 674. 1024.

531] Nur einmal steht in diesem Falle noch vor der Apposition ein adverbialer Ausdruck:

Carles repeiret | od sa grant ost, li ber ROL 2149 (= V^4).

532] Vereinzelt bleibt das Substantiv, auf das sich die Apposition bezieht, zu ergänzen. Letzterer folgt ein Adverbialsatz in den Vers:

Vait le ferir, | li bers, quanque il pout ROL 1541 (= V^4). 1198 (> *die übrigen*). 2444 (= V^4).

533] β. Apposition — Substantiv:

Häufig sind im ROL die den Personennamen meist unmittelbar vorgesetzten Substantiva, welche den Rang u. s. w. der Person bezeichnen, von dem Namen durch die Cäsur getrennt:

Li emper[er]es | Carles de France dulce ROL 16. Sun cumpaignun | Gerers ocit uncore 1580. 1269. 1692. Sun cumpaignun | Rollant sur tuz ses humes 2018. Li arcevesques | Turpin en apelat 2137. 2169. Pleignent lur deus, | Tervagan et Mahum 2696.

534] Mitunter sind die betreffenden Wörter schon durch andere geschieden, die am Anfang des 2. Vsgl. stehen:

Iert i sis nies, | li quens Rollanz, co crei ROL 575. 585. Sun cumpaignun | ad truvet Oliver 2201. que mun nevold | pois[se] venger, Rollant 3109.

535] Substantiva, die im 1. Vsgl. genannt sind, werden im 2. mitunter durch ein Pronomen wieder aufgenommen. Die ersteren haben daher formell die Stellung einer Apposition zu dem Pronomen bekommen, was jedoch für meine Aufstellungen nicht massgebend gewesen ist.

Beispiele s. §§. 339 *und* 401. *Ferner:* L'empereur | tant li dunez aveir ROL 570 (= V^4).

536] g. Adjektiv und eine adverbiale Bestimmung dazu:

α. Adjektiv — adverbiale Bestimmung:

Steht das Adjektiv am Ende des 1. Vsgl., so füllt die adverbiale Bestimmung das 2.:

Ja mais n'erc lede | pur home ne pur femme ALS 91e. N'i vint amferm | de nul amfermetet 112a. et il est dignes | d'entrer en paradis

35c. Mult se fait fiers | de ses armes porter ROL 897. Guenes est fels | d'ico qu'il le trait 3829.

537] Steht das Adjektiv nicht am Ende des 1. Vsgl., so wird meist auch das 2. Vsgl. durch die adverbiale Bestimmung gefüllt:

Recreanz ert | de sa guerre mener ROL 906. que estrait estes | de mult grant parented 356. Durs unt les quirs | ensement cume fer 3249. 3173.

538] Bisweilen steht davor noch ein Verbum:

s. §. 148.

539] bisweilen danach:

s. §. 149.

540] *β.* adverbiale Bestimmung — Adjektiv:

Der adverbiale Ausdruck füllt das 1. Vsgl., das Adjektiv steht am Schlusse des Verses:

Del tons conseil | sumes tut busuinus ALS 78e. De sa parole | ne fut mie hastifs ROL 140. Sur tuz les altres | est Carles anguissus 823. Envers Franceis | est mult contrarius 1222.

541] h. Konjunktion und Verbum:

Die Konjunktion steht nie in der Cäsur.

Beispiele s. §§. 41. 43. 44. 46. 47. 49. 50. 52. 54.

542] i. Präposition und zugehöriger Infinitiv:

Auch die Präposition steht nicht in der Cäsur.

Beipiele s. §. 68.

D.

543] Der Versschluss.

Durch den Versschluss können von einander getrennt werden:

I. zwei verschiedene Satzganze:

1) selbständig nebeneinander stehend:

Diese Erscheinung ist so häufig, dass alle weiter zu besprechenden Fälle gleichsam nur als Ausnahmen von obiger

Regel gelten können. Als Beispiele einer Strophe resp. einer Tirade, in der jeder Vs. mit einem Satzganzen abschliesst, sollen folgende beiden Stücke dienen:

Bons fut li secles al tens ancienur. | Quer feit i ert e justise et amur; | si ert creance dunt or(e) n'i at nul prut. | Tut est muez. Perdut ad sa colur. | Ja mais n'iert tel cum fut as anceisurs ALS 1*. De desuz Ais est la pree mult large. | Des dous baruns justee est la bataille. | Cil sunt produme e de grant vasselage; | e lur chevals sunt curanz e aates. | Brochent les bien. Tutes les resnes lasquent. | Par grant vertut vait ferir l'uns li altre. | Tuz lur escuz i fruissent e esquassent. | Lur osberrcs rumpent e lur cengles de[partent](piecent). | Les alves turnent. Les seles [en sunt guastes] (cheent a tere). | Cent mil[ie] humes i plurent kis esguardent ROL 3873—3882.

544] 2) eine Parenthese und der sie umschliessende Satz, resp. ein Theil desselben:

a. Die Parenthese ist ein vollständiger Satz:

Dieselbe kann einen ganzen Vs. *(A)*, auch mehrere einnehmen *(B)*:

Ad A: Li apostolie e li empereor | — li uns Acharie(s), li altre Anorie(s) out num — | e tut le pople ALS 62b. Tut premerein l'en respunt Falsaron | — icil ert frere al rei Marsiliun — : | »Bel sire ....« ROL 880.

545] *Ad B*: Devant lu rei est venuz Pinabel | — granz est e forz e vassals e isnel; | qu' il fiert a colp de sun tens n'i ad mais — | e dist al rei ROL 3839. Carles li magnes, cum il vit l'amiraill | e le dragon, l'enseigne e l'estandart | — de cels d'Arabe si grant force i p(ar)ar ad; | de la contree unt purprises les parz | ne mes que tant (s)cu[m](e) l'emperere(s) en ad — | li reis de France s'en escriet mult halt 3331.

546] Selten nimmt die Parathese nur das Ende des Vs. ein, und zwar das ganze 2. Vsgl.,

s. §. 221.

547] oder nur den letzten Theil desselben,

s. §. 97.

548] b. Die Parenthese ist ein elliptischer Satz:

s. §. 27 *ein einziges Beispiel.*

549] **II. Theile eines Satzganzen, welche weder koordinirt noch von einander abhängig sind:**

Der Fall, dass zwei benachbarte Vss. syntaktisch nicht direkt auf einander zu beziehen sind, ist nicht häufig und hat auch nicht das Interesse, wie wenn die beiden Glieder eines Vs. in dem gedachten Verhältnis stehen, da zwei benachbarte Vss.

nicht in dem Masse eine Einheit gegenüber anderen Versgruppen ausmachen, wie die zwei Vsgl. gegenüber anderen Vss. Die einzelnen Fälle werden bei Gelegenheit anderer in Frage kommender Erscheinungen und unter anderem Gesichtspunkte besprochen werden. Hier können wir von einer Klassifikation und besonderen Erörterung wol absehen. In Betracht kommen folgende Stellen:

ALS 8b. 43d. 95d. 113a. 117a. ROL 225. 363. 612. 684. 757. 1719. 1934. 2477. 2938. 3102. 3104. 3105. 3834.

550] **III. koordinirte Theile eines Satzganzen:**

1) Nebensätze:

a. Objektssätze:

In einem Beispiele nehmen die Nebensätze je einen ganzen Vs. ein:

Co duinset deus, le filz sancte Marie, | einz que jo vienge as maistres porz de Sirie, | l'anme del cors me seit oi departie, | entre les lur [fust] aluee e mise, | e ma car fust de lez els enfuie ROL 2940.

551] In den übrigen steht der Hauptsatz im 1. Vsgl., im 2. der erste Objektssatz, im folgenden Vs. ein weiterer, oder es schliessen sich noch fernere Objektssätze an, die je einen oder mehrere ganze Vss. füllen:

Jo atend[e]i[e] | quet a mei repairasses, | par deu merci que tun reconfortasses ALS 78d*. e co lur dist, | cum il s'en fuit par mer, | e cum il fut en Alsis la citet, | e que l'imagine deus fist pur lui parler. | e pur l'onor dunt nes volt ancumbrer | s'en refuit en Rome, la citet. 77a.

552] b. Adverbialsätze:

In den folgenden Beispielen nehmen die Adverbialsätze (im zweiten substantivirte Adjektivsätze in adverbialer Stellung) nur ganze Vss. ein:

Par mi les rues an venent si granz turbes, | ne reis ne quons n'i poet faire entrarote, | ne le saint cors ne pourent passer ultra ALS 103d. Ki dunc veist cez escuz si mal mis, | cez blancs osbercs ki dunc oist fremir | e cez escuz sur cez helmes cruisir, | cez chevaler ki dunc veist cair | e humes braire, contre tere murir, | de grant dulor li poust suvenir ROL 3483.

553] In einem anderen Beispiel nehmen die adverbialen Vordersätze $1+1\frac{1}{2}$, in einem weiteren $1+\frac{1}{2}$ Vs. ein:

Set a mei sole vels une feiz parlasses, | ta lasse medre si la [re]conortasses | ki si 'st dolente, | cher filz, bor i alasses ALS 90c.

554] Se trois Rollant, li pruz, en mi ma veie, ‖ se nel assail, | dunc ne faz jo que creire ROL 986.

555] 2) einzelne Satztheile:

a. Subjekte und Prädikate:

Einem konjunktionalen Nebensatze wird ein zweiter, der meist einen *(A)*, einmal zwei Vss. lang ist *(B)*, angefügt, ohne Wiederholung der Konjunktion:

Ad A: si [li] depreient | que la citet ne fundet, ‖ ne ne perissent la gent ki enz fregundent ALS 60c*. 120d*. que nus perduns l'onur ne la deintet ‖ ne nus seiuns cunduiz a mendeier ROL 45. 59. 1063. Quant l'emperere ad faite sa justise ‖ e esclargiez est la sue grant ire 3988.

556] *Ad B*: e que l'imagine deus fist pur lui parler, ‖ e pur l'onor dunt nes volt ancumbrer ‖ s'en refuit en Rome la citet ALS 77c.

557] b. Subjekte und Prädikative dazu:

An einen vollständigen Satz werden neue Subjekte und zugehörige Prädikative ohne Wiederholung des Verbums in der Weise angereiht, dass die unvollständigen Sätze entweder je einen Vs. *(A)* einnehmen, oder je ein Vsgl., aber zusammen einen ganzen Vs. *(B)*:

Ad A: Tut par seit fel ki nes vait envair, ‖ e recreant ki les lerrat guar[ir] ROL 2062. Gualter de Hums est bien bon chevaler, ‖ li arcevesque prozdom e essaiet 2067. 3220.

558] *Ad B*: Halt sunt li pui, e li val tenebrus, ‖ les roches bises, | les destreiz merveillus ROL 814. 1830.

559] c. Subjekte und Objekte:

Alles wie §. 557:

Ad A: Enquoi perdrat France dulce sun los, ‖ Charles li magnes le destre braz del cors ROL 1194. Sanglant en ad e l'osberc e [la] brace ‖ sun bon cheval le col e les [es]palles 1343. 3564.

560] *Ad B*: De cels d'Espaigne en ad getet mort vint ‖ e Gualter sis, | e l'arcevesque cinc ROL 2058.

561] d. Subjekte und Adverbia:

wie §. 557 *A*:

Li quens Gerins set el ceval Sorel, ‖ e sis cumpainz Gerers en Passecerf ROL 1379. Li empereres chevalchet ireement ‖ e li Franceis cur[uc]us e dolent 1834.

562] e. Objekte und Prädikative dazu:

wie §. 557. Nur füllen die unvollständigen Sätze sub *B* auch mehrere Vss.:

Ad A: Tantes dolurs ad pur tei andurede ‖ e tantes fains e tantes [seiz passedes] (consireres) ‖ e tantes lermes pur le ton cors pluredes

[illegible] Tant hanste i ad e fraite e sanglente, | tant gun- [illegible] tant enseigne ROL 1399. 3386. L'escut Rollant unt frait [illegible] | [illegible] un osberc rumput e desmailet 2157. 237. 526. 541. 554. [illegible] 2896. 3087. Escuz unt genz, espiez valentineis | e gun- [illegible] blancs e blois e vermeilz 998. 1799. 3115.

[illegible] *ad B*: Deus! tantes hanstes i ad par mi brisees, | escuz fruisez | e [illegible] desmailees ROL 3386. 3001. 3820–21*. e l'eschine ad ben halte, | blanche la cue | e la crignete jalne, | petites les oreilles *(corrupt!)*, | la teste tute falve 1654.

564] Beide Fälle gemischt zeigt folgende Stelle:

e les barbes unt blanches, | osbercs vestuz, | e lur brunies dubleines, | ceintes espees franceises e d'Espaigne ROL 3087.

565] Bisweilen wird mitten zwischen derartig angereihte unvollständige Sätze ein vollständiger untergemischt, der im 2.Vsgl. zu stehen pflegt:

Piez ad copiez e les gambes ad plates, | curte la quiffe | e la crupe bien large, | lungs les costez, | e l'eschine ad ben halte ROL 1652. 2076. 3086.

567] f. Objekte und andere adverbiale Bestimmungen:

en icest siecle nus acat pais e glorie | e en cel altra la plus durable glorie ALS 125c. Trenchet le nes ... | ... | de l'oree sele (se) [les] dous alves d'argent | e al ceval le dos parfundement ROL 1605.

568] g. verschiedene adverbiale Bestimmungen (nicht Objekte):

Vers sarrazins reguardet fierement | e vers Franceis humeles e dulcement ROL 1162.

569] h. Subjekte:

Subjekte sind oft in der Weise an einander gereiht, dass zwei oder mehr Verse von ihnen gefüllt werden und keins aus dem einen in den andern übergreift:

O filz, cui erent mes granz ereditez, | mes larges terres dunt jo aveie asez, | mes granz paleis de Rome la citet ALS 81b. E Blancandrins i vint al canud peil | e Jurfaret ki est ses filz e ses heirs | e l'algalifes, sun uncle e sis fedeilz ROL 504. 104. 1032. 1810. 2776. 2922 *sqq.* 3307 *sqq.* 3544. 3936 *sqq.*

570] Während in den vorhergehenden Beispielen die Subjekte sich auf ein vorhergehendes Prädikat bezogen, gehören sie in den nächsten Vss. zu einem folgenden Verbum:

Cil Mahumet ki nus ad en baillie | e Tervagan, | (e) Apollin nostre sire | salvent le rei ROL 2711. 2882.

571] Ähnlich anakoluthische Subjekte:

Surz ne avogles ne contraiz ne leprus | ne muz ne orbs ne neuls [languerus] (palazinus) | ensur[e] tut (ne) n[e]uls [palazinus] (languerus) — | nul(s) n'en i ad ki 'n alget malendus ALS †111a *sqq.*;

572] so auch im elliptischen Satze:

Set cenz cameilz d'or e d'argent cargiez ‖ e vint hostages des plus gentilz (de)suz cel ROL 645.

573] An einen Satz schliesst sich im folgenden Vs. ein auf dasselbe Prädikat zu beziehendes Subjekt an, oder auch deren mehrere; damit wird der folgende Vs. in der Regel ganz gefüllt. Schliessen sich weitere Subjekte in weiteren Vss. an, so tritt der im §. 569 besprochene Fall ein:

Sovent le virent e le pedre e la medra ‖ e la pulcela quet li ert espusede ALS 48a. Cui erent mes granz ereditez, ‖ mes larges terres dunt jo aveie asez 81a. Tei cuvenist helme e brunie a porter, ‖ espede ceindra cume tui altre per 83a. Iert i sis nies, li quens Rollant li riches ‖ e Oliver en qui il tant se fiet ROL 585. 175. 503. 902. 935. 1031. 1809. 3185. 3306. 3932. Li quens Rollanz i fut remes, sis nies, ‖ e Oliver | e tuit li duze per 2775. 672. 2405*. 2921. 3960. U est Gerard de Russillun, li veilz, ‖ li duze per que jo aveie laiset? 2409. Que est devenuz li guascuinz Engeler, ‖ Sansun, li dux, e Anseis, li bers? 2407. 2542. 3022. 3543. 3793.

574] Ein übergeordneter Satz ist am Ende des 1. Vs. einmal eingeschoben:

Iert i sis nies, li quens Rollanz, co crei, ‖ e Oliver, li proz e li curteis ROL 575.

575] Mitunter ist das zweite Subjekt mit einem adverbialen Ausdruck angeknüpft, der dazu bestimmt ist, die in dem Verbum vorher ausgesprochene Handlung, so weit sie von dem neuen Subjekt prädicirt wird, als in bestimmter Weise modificirt zu bezeichnen:

Sur un perrun de marbre bloi se culchet, ‖ envirun lui plus de vint milie humes ROL 12. 103. 409. 3018. 3195. 3935. El plait ad Ais en fut juget a pendre, ‖ de ses parenz ensembl' od lui tels trente 1409. Ardent cez hanstes de fraisne e de pumer ‖ e cez escuz jesqu'as bucles d'or mier 2537.

576] Ein in der Weise, wie im §. 573 beschrieben, angereihtes Subjekt füllt einmal den betreffenden Vs. nur bis zur Cäsur:

Ad B: Tant i plurat e le pedra e la medra ‖ e la pulcela | que tuz s'en alasserent ALS 100a.

577] Dass in verschiedenen Vss. verschiedene Subjekte dem Prädikat vorhergehen, zeigt sich ausser den im §. 579 genannten Fällen in den folgenden:

1) Li apostolie e li empereor ‖ — li uns Acharie(s), li altre Anorie(s) out num — ‖ e tut le pople | par commune oraisun ‖ depreient deu ... ALS 62a.

578] 2) Vait s'en li pople. | [E] le pere e la medra ‖ e la pulcela | unches ne desevrerent ALS 121a.

579] i. Prädikate:

Prädikate, deren Subjekt zu suppliren ist, können in verschiedenen Vss. stehen, ohne dass eins in einen andern Vs. übergreift, und füllen die betreffenden Vss. auch aus:

Quar par cestui aurum boen adjutorie ‖ si li preiuns que de tuz mals nos tolget ALS 101d. 106a. 125a. Iloec anportent danz Alexis acertes ‖ et attement le posent a la terre 114c. 120c. Cunseilez mei cume mi saive hume ‖ sim(e) guarisez e de mort e de hunte ROL 20. 62. 80*. Voeillet o nun, desuz ces vals s'en fut ‖ [e] si recleimet Rollant qu'il li aiut 2043. 780. 2186*. 3194. Ne poet muer n'en plurt e nes dement ‖ e priet deu qu'as anmes seit guarent 2517. 614. 3173. 3353.

580] Vereinzelt steht im zweiten Gliede des 1. Vs. eine Parenthese:

Co ad ques volt | — nient n'[en] est a dire — ‖ ensor[e] tut e si veit deu medisme ALS 123d*—†e. Trait ad l'espee | — le punt est de cristal — | si fiert Naimun en l'elme principal ROL 3431. 629.

581] oder auch am Ende des ersten Gliedes des 1. Vs.:

Ferez, seignurs, | des espees furbies ‖ si calengez e [voz] (vos e) morz e voz vies ROL 1925.

582] Nur das Ende des 1. Vs. nimmt das erste Prädikat ein in folgenden Beispielen:

Guenes, venez avant ‖ si recevez le bastun e lu guant ROL 280. 3589—90*. Brochent a eit; | dunc laisent curre francs ‖ si vunt ferir de lur espiez trenchanz 3350. 384. 3547—48*. Marsiliun, co dit, serat guarant ‖ si l'en enveiet sun bastun e sun guant 2726.

583] Wenn das erste Prädikat den 1. Vs. füllt, so nimmt das zweite häufig nur das folgende 1. Vsgl. ein; so meist, wenn dasselbe ein Verbum dicendi ist und nach der Cäsur direkte Rede beginnt *(A)*, aber auch sonst vereinzelt *(B)*:

Ad A: Mult fierement cumencet sa raisun ‖ e dist al rei: | »Ja mar crerez bricun ‖ ...« ROL 219. 415. 2086. 2280.

584] *Ad B*: Brochent ad ait pur le plus tost aler ‖ si vunt ferir. | Que fereient il el? ROL 1184. 2811. 2960.

585] In einem Falle umfasst das erste Prädikat zwei, das zweite einen halben Vs.:

N[e un ne] altra (pur altre), mais sun pedre i ancuntret, ‖ ansembl' ot lui grant masse de ses humes ‖ sil reconut; | par sun dreit num le numet ALS 43c.

586] Wenn in verschiedenen Vss. koordinirte Prädikate stehen, so ist oft mit dem ersten derselben ein Satztheil verbunden, der zum zweiten zu suppliren ist (Subjekt, Konjunktion). Der

2. Vs. wird für gewöhnlich durch das zweite Prädikat ausgefüllt *(A)*, bisweilen mehrere Verse *(B)*, auch wohl nur das folgende 1. Vsgl. *(C)*, besonders wenn das zweite Prädikat ein Verbum dicendi ist und mit dem 2. Vsgl. direkte Rede beginnt *(D)*:

Ad A: qued il nel recunuissent ‖ e de l'honur del secle ne l'encumbrent ALS 40d. ki plus sunt neirs que nen est arrement ‖ ne n'unt de blanc ne mais que sul les denz ROL 1933. Li amiralz en ad le helme enclin ‖ e en apres si 'n enbrunket sun vis 3504. ki deu nen aimet, ‖ Mahumet sert e Apollin recleimet 7. qu'il devendrat jointes ses maine tis hum ‖ e tute Espaigne tendrat par vostre dun 223. 393. 2682.

587] *Ad B*: A lui repairent e li rice e li povre ‖ si li requerent conseil d'icele cose ‖ qu'il unt oit, ki mult les desconfortet ALS 67b. ki unkes ne mentis ‖ seint Lazaron de mort resurrexis ‖ e Daniel des leons guaresis ROL 2385. 863.

588] *Ad C*: Li empere[re] en tint sun chef enbrunc ‖ si duist sa barbe; | afaitad sun gernun ROL 214. ki se cumbat as sarrazins d'Espaigne ‖ si est blecet 1847.

589] *Ad D*: Seint Gabriel est repairet a lui ‖ si li demandet: | »Reis magnes, que fais tu?« ROL 3610. Envers le rei s'est Guenes aproismet ‖ si li ad dit: | »A tort vus curuciez ‖...« 468. 122. 264. 647*. 961. Dejuste lui li dux Neimes chevalchet ‖ e dit al rei: | »De quei avez pesance?« 831.

590] Vereinzelt füllt auch der erste Satz, an den nachher die weiteren Prädikate angereiht sind, mehrere Vss.:

e s'il nel fait, il guerpirat ses deus ‖ e tuz ses ydeles que il soelt adorer ‖ si recevrat sancte christientet ROL 2618. ki guaresis Jonas tut veirement ‖ de la baleine ki en sun cors l'aveit ‖ e esparignas le rei de Niniven ‖ e Daniel del merveillus turment ‖ enz en la fosse des leons o fut enz, ‖ les treis enfanz tut en un fou ardant 3101.

591] Einmal steht das Subjekt zu den zwei Prädikaten, syntaktisch mit dem ersten verbunden, im ersten Gliede des 2. Vs.:

Entantdementres le saint cors conreierent ‖ tuit cil seinur | e bel l'acustumerent ALS 100c.

592] Einmal ist zwischen den beiden Prädikaten eine Parenthese von zwei Vss. eingeschoben:

Devant lu rei est venuz Pinabel ‖ — granz est e forz e vassals e isnel; ‖ qu'il fiert a colp de sun tens n'i ad mais — ‖ e dist al rei: | »Sire vostre est li plaiz. ‖ ...« ROL 3838.

593] k. Prädikative:

α. zum Subjekt:

Einem vollständigen Satze wird ein auf dasselbe Subjekt zu beziehendes Prädikativ oder auch mehrere angereiht im folgenden Verse, der dadurch ausgefüllt wird:

Fud la pulcela (nethe) de [mult] halt parentet, ‖ fille ad un conpta

de Rome la ciptet ALS 9a*. La vint curant(e), cum femme forsenede, ‖ batant ses palmes, criant, eschevelede 85c. Ainz que Rollanz se seit aperceut, ‖ de pasmeisuns guariz ne revenuz ROL 2035. Margariz est mult vaillant chevalers ‖ e bels e forz e isnels e legers 1311. 1593. quant se sent abatut, ‖ de quatre espiez par mi le cors ferut 2083.

594] In einem Beispiel füllen mehrere Prädikative mehrere Vss.:

Sainz Alexis est el ciel senz dutance, ‖ ensembl' ot deu e la compaignie as angeles, ‖ od la pulcela dunt il se fist si estranges ALS 122a.

595] An einer anderen Stelle greift das erste Prädikativ mit einer adverbialen Ergänzung bis zur Cäsur des folgenden Verses über und lässt den weiteren Prädikativen nur das 2. Vsgl.:

cun hoi remendras guaste ‖ de bons vassals, | cunfundue e chaiete! ROL 1985.

596] *β*. zum Objekt:

wie §. 593.

Li quens Rollanz ad l'enseigne fermee, ‖ en sum un tertre cuntre le ciel levee ROL 708.

597] 1. Objekte:

Objekte können an einander gereiht werden, indem mehrere ganze Vss. damit gefüllt werden und keins aus einem Vs. in den anderen übergreift. Das regirende Verbum geht mit anderen Objekten voran:

Chi dunt li vit sun grant dol demener, ‖ sum piz debatre | e sun cors dejeter ALS 86b. [V]os li durrez urs e leuns e chens, ‖ set cenz camelz | e mil hosturs muers, ‖ d'or e d'argent quatre cenz muls cargez, ‖ cinquante carre qu'en ferat carier ROL 31. 64–67. 362. 849. 3267. 3690. 3754.

598] Ohne die betreffenden Vss. ganz zu füllen, werden ebenfalls Objekte zu einem vorhergehenden Verbum gelegentlich angereiht und zwar in folgenden verschiedenen Fällen:

1) Ne l'amerai a trestut mun vivant ‖ ne Oliver | por co qu'(il) est si cumpainz ‖ li duze per | por [co] qu'il l'aiment tant ROL 284.

599] 2) e esparignas le rei de Niviven ‖ e Daniel | del merveillus ahan ‖ enz en la fosse des leons o fut enz ‖ les treis enfanz | tut en un fou ardant ROL 3103.

600] 3) Li quens Rollanz unkes n'amat cuard ‖ ne orguillos (ne malvais) hume de male part ‖ ne chevaler, | se il ne fust bon vassal ROL 2134. Si 'n apelat Clarin de Balaguet, ‖ Estamarin e Eudropin, sun per, ‖ e Priamun e Guarlan, le barbet, ‖ e Machiner e sun uncle Maheu ‖ e Jouner e Malbien d'Ultremer ‖ e Blancandrins | por la raisun cunter 63.

601] 4) N'i perdrat Carles, li reis ki France tient, ‖ men escientre | palefreid ne destrer ‖ ne mul ne mule que deiet chevalcher ROL 756.

602] Steht in einem Vs. ein Verbum mit Objekt und wird im folgenden Vs. ein neues Objekt oder eine grössere Anzahl derselben angefügt, so füllen dieselben meist einen Vs.:

Pois li cumandet les renges de s'espethe ‖ et un anel [dunt il l'out espusethe] ALS 15b**. Soventes feiz lur veit grant duel mener ‖ e de lur oilz mult tendrement plurer 49a. 83c**. Puis ad ocis Gebuin e Lorain, ‖ Richart, le veill, li sire des Normans ROL 3469. Ses granz drodmunz en ad fait aprester, ‖ eschiez e barges e galies e nefs 2624. 398. 665. 2155*. 2728. 2955. 3473. 3534. 3661. 3976. [V]os li durrez | urs e leons e chens ‖ set cenz camelz e mil hosturs muers 30. 75. 199. 842. 2074. 3007. Vus n'i aurez palefreid ne destrer ‖ ne mul ne mule que puissez chevalcher 479. 1421. Si l'en cunquis Provence e Equitaigne ‖ e Lumbardie e trestute Romaigne 2325. 2331*. 2420. 2618. 2696. 2782. 2962. 3204. 3329. 3617. 3701. Li emperere i fait suner ses greisles ‖ e l'Olifan ki trestu(tu)z les esclairet 3301. Tute la teste li a par mi sevree, trenchet le cors e [la] bronie safree, ‖ la bone sele ki a or est gemee 1372. Ki lui veist l'un geter mort sul altre, ‖ li sancs tuz clers gesir par cele place |1341. 1970—71*. 2450*. 2964*. 3452*. 3483. 3486. 3551. Pur sun seignor deit hom suffrir destreiz ‖ e endurer e granz chalz e granz freiz 1010. 1117. 2180.

603] Vergleichungsweise gehört hierher:

As vus Rollant sur sun cheval pasmet ‖ e Oliver ki est a mort naffret ROL 1989.

604] Mit einem adverbialen Ausdruck, wie im §. 575 dargelegt worden, ist ein neues Objekt angereiht in folgenden Stellen:

mais sun pedre i ancuntret, ‖ ansembl' ot lui | grant masse de ses humes ALS 43c. Sa blanche barbe cumencet a detraire, ‖ ad ambes mains | les chevels de sa teste ROL 2930. Orez i ad de tuneire e de vent, ‖ pluies e gresilz desmesureement 1424. 1612*. e beneist Karlun e France dulce, ‖ sun cumpaignun Rollant sur tuz ses humes 2017. La destre joe en ad tute sanglente, ‖ l'osberc del dos | josque par sum le ventre 3921.

605] Modifikation von §. 602. Die angereihten Objekte füllen mehrere Vss.:

Il n'en i ad ne veie ne senter ‖ ne voide tere ne al[ne ne p]lein pied ‖ que il n'i ait o franceis o paien ROL 2399. *Weitere Beispiele s.* 597. *Vergl. dazu die in* §§. 598—601 *besprochenen Modifikationen.*

606] Weitere Modifikation von §. 602: Ein angefügtes Objekt füllt nur ein Vsgl.:

Quer mei, bel frere, jet enca e parcamin ‖ et une penne ALS 57a. Mult grant aveir vos en faz amener ‖ e vint hostages ROL 678.

607] m. andere adverbiale Bestimmungen:

Es können Verse neben einander stehen, die ganz gefüllt sind mit adverbialen Ausdrücken zu einem folgenden Verbum resp. Adjektivum:

Al tens Noe et al tens Abraham ‖ et al David qui deus par amat tant, ‖ bons fut li secles ALS 2a. Pur amistiet ne d'ami ne d'amie ‖

ne pur honurs ki l'en fussent tramise ‖ ne volt turner 33c. De seint Michel de Paris josqu'as Seinz, ‖ des Besencun tresqu'as [portz] de Guitsand ‖ n'en ad recet ROL 1425. Pur hanste freindre e (pur) escuz peecier, ‖ pur orgoillos veintre e esmaier ‖ e pur prozdomes tenir e cunseiller ‖ e pur glutun veintre e esmaier ‖ en nule tere n'ad meillor chevaler 2210.

608] Nur das 2. Vsgl. ist von dem ersten adverbialen Ausdruck gefüllt im Vs.:

Dist Blancandrins: ‚ »Pa[r] ceste meie destre ‖ e par la barbe ki al piz me ventelet ‖ l'ost des Franceis verrez sempres desfere« ROL 47.

609] Mehrere neben einander stehende Vss. sind gefüllt durch adverbiale Ausdrücke zu einem vorhergehenden Verbum:

Enceis nel vit sil (re)cunut veirement ‖ al fier visage e al cors qu'il out gent ‖ e al reguart e al contenement ROL 1597. Paien cevalchent par cez greignurs valees, ‖ halbercs vestuz e (tres bien) [bru-nies endos-sees], ‖ healmes lacez e ceintes lur espees, ‖ escuz as cols elances adubees 711. 2378.

610] Im folgenden Beispiel füllt eine adverbiale Bestimmung den 1. Vs., eine weitere das folgende 1. Vsgl., während das Verbum, zu dem sie gehören, das 2. Vsgl, einnimmt:

Suz un lorer ki est enmi un camp, ‖ sur l'erbe verte ‖ getent un palie blanc ROL 2651.

611] Ähnliches zeigt folgender Satz, in welchem jedoch der erste adverbiale Ausdruck nur das zweite Glied des 1. Vs. füllt, während im ersten das Subjekt des Satzes steht:

Li quens Rollanz ‖ par peine e par ahanz ‖ par grant dulor sunet sun Olifan ROL 1761.

612] Steht im 1. Vs. ein Verbum mit adverbialer Bestimmung, so wird häufig eine zweite im folgenden Vs. daran angereiht und zwar so, dass sie den Vs. füllt *(A)*; seltener reicht sie nur bis zur Cäsur *(B)*. Auch füllen bisweilen mehrere angereihte adverbiale Bestimmungen mehrere Verse *(C)*:

Ad A: Or revendrai ‖ al pedra et a la medra ‖ et a la spuse qued il out espusethe ALS 21a. Tut dreitement en vait en paradis ‖ a sun seinor qu'il aveit tant servit 67c. La bone medre s'em prist a dementer ‖ e sun ker filz suvent a regreter 26d. [Saus] (salvez) seiez de Mahum ‖ e d'Apollin qui seintes leis tenuns ROL 416. E de Oliver li peiset mult forment, ‖ des duze pers e (de) la franceise gent 2514. 820. Jo ne lerreie pur tut l'or que deus fist ‖ ne por (tut) l'aveir ki seit en cest pais 457. Guardet a val e si guardet a munt ‖ sur l'erbe verte ultre ses cumpaignuns 2235. 2898. que jo ai fait des l'ure que nez fui ‖ tresqu' a cest jur que ci sui consout 2371. Ieil cumandet le cunte Nevelun, ‖ Tedbald de Reins e le marchis Otun 3057. 2432. Dunc ad tel doel pur poi d'ire ne fent ‖ a ben petit que il ne pert le sens 326.

613] *Ad B*: Or n'estot dire del pedra e de la medra ‖ e de la spuse,| cum il s'en doloserent ALS 119a. As tables juent pur els esbaneier ‖ e as eschecs | li plus saive e li vell ROL 112.

614] *Ad C:* ROL 1597 *s.* §. 609.

615] n. Appositionen:

Zu einem Substantiv folgen in den nächsten Vss. Appositionen, die zusammen nur ganze Vss. füllen und nie aus einem in den anderen übergreifen:

De sun aveir vos voelt assez duner: ‖ urs e leuns e veltres enchaignez,‖ set cenz cameilz et mil hosturs muez, ‖ d'or e d'argent quatre cenz muls trussez, ‖ cinquante care que carier en ferez ROL 128—131. 170—173. 183—186. 846. 2346–48. 2378—80. 3937.

616] **IV. Subordinirte Theile eines Satzganzen:**

1) zwei Hauptsätze, deren einer im Verhältnis des Objekts zu dem anderen steht:

In einem Vs. wird direkte Rede angekündigt, im anderen folgt dieselbe:

e deu apelent andui parfitement: ‖ »E reis celeste, par ton cumandement ‖ amfant nus done ...« ALS 5c. 63c. 64b. 79a. 104a. 105a. 107a. Il en apelet e ses dux e ses cuntes: ‖ »Oez, seignurs, quel pecchet nus encumbret.‖ Li empere[re]s ...« ROL 14. 69. 271. 619. 642. 752. 783. 803. 862. 875. 891. 900. 911. Icil cumandet le cunte Nevelun, ‖ Tedbald de Reins e le marchis Otun: ‖ »Guiez ma gent; jo vos en faz le dun« 3057.

617] Einmal ist eine verslange Parenthese dazwischengeschoben:

Tut premerein l'en respunt Falsaron ‖ — icil ert frere al rei Marsiliun —: ‖ »Bel sire nies, e jo e vos irum. ‖ Ceste bataille ...« ROL 879.

618] 2) Hauptsatz und Nebensatz (resp. der zu diesem gehörige Theil des ersteren):

Der Nebensatz kann sein:

a. ein Subjektssatz:

α. Hauptsatz — Subjektssatz:

Der Subjektssatz nimmt einen ganzen Vs. ein:

Mais ne pur quant si est il asez melz ‖ venget li reis si nus purrat venger ROL 1743. Il est escrit en l'anciene geste ‖ que Carles mandet humes de plusurs teres 3742. Ne placet (damne) deu ne ses [seinz ne ses] angles ‖ que ja pur mei perdet sa valur France 1089. 3718. Ne placet damnedeu ‖ que mi parent pur mei seient blasmet 1062.

619] Ebenso ein substantivirter Adjektivsatz:

qu'entre mes puinz me depecout ma hanste ‖ chi (ad juget mis nes) [mun nevuld jugat] a rereguarde ROL 837.

620] Ein Satz zur Einführung der direkten Rede ist eingeschoben zwischen Hauptsatz und Subjektssatz im 2. Vsgl. des 1. Vs. in dem Satze:

»Ne placet deu«, | co li respunt Rollant, ‖ »que co seit dit de nul hume vivant ROL 1073.

621] *β.* Subjektssatz — Hauptsatz:

Ein substantivirter Adjektivsatz von der Länge eines Vs. geht dem Hauptsatze voraus:

Ki co jugat que dousez aler ‖ par Charlemagne n'er[t](c s.) guariz ne tensez ROL 353. 3271.

622] b. ein Objektssatz:

α. Hauptsatz — Objektssatz:

Der Objektssatz füllt einen Vs. in den meisten Fällen *(A)*, vereinzelt nur ein Vsgl. *(B)*, oft auch mehrere Vss. *(C)*:

Ad A: (N)il ne lur dist ne(lf) [il] nel demanderent ‖ quels hom esteit ne de quel terre il eret ALS †48d. Escrit la cartra tute de sei medisme,‖ cum s'en alat e cum il s'en revint 57d. Est vus l'esample par trestut le pais ‖ que cele imagine parlat pur Alexis 37b. Co li deprient la sue pietet ‖ que lur anseinet ol poissent recovrer 63a. 110d. Ce crei ‖ de sarrazins purum bataille aveir ROL 1006. Nel oi dire ne jo mie nel sai‖ li quels dels dous en fut li plus isnels 1386. 355. 2362. si me direz a Carlemagne, [a]l(e) rei, ‖ pur le soen deu qu'il ait mercit de mei 81. si priet damnedeu ‖ que li soleilz (facet) pur lui [face] arester 2449. 403. 430. 451. 470. 488*. 2319. 3108—9*. 3799. 3962. que ne lairat pur tut l'or desuz ciel ‖ que il (ainz) [alt] ad Ais o Carles soelt plaider 2666.

623] *Ad B:* Puis converserent ansemble longament ‖ [que amfant] n'ourent (amfant). | Peiset lur en forment ALS 5a—b**.

624] *Ad C*: D'une raisun oi Rollant parler ‖ ja ne (ne) murreit en estrange regnet ‖ ne trespassast ses hume[s] e ses pers ROL 2863. 447*. 692. Men escientre nel me reproverunt ‖ que il me chedet, cum fist a Guenelun, ‖ de sa main destre quant recut le bastun 768. Pur co l'at fait que il voelt veirement ‖ que Carles diet e trestute sa gent, ‖ li gentilz quens qu'il fut mort cunquerant 2361. Quant co vos mandet li reis Marsiliun‖ qu'il devendrat jointes ses mains tis hom, ‖ e tute Espaigne tendrat par vostre dun, ‖ puis recevrat la lei que nus tenum 222. 3808. Co duinset deus, le filz sancte Marie, ‖ einz que jo vienge as maistres porz de Sirie,‖ l'anme del cors me seit oi departie 2938.

625] Jo ne lerreie por tut l'or que deus fist ‖ ne por (tut) l'aveir ki seit en cest pais ‖ que jo nel(i) die, se tant ai de leisir, ‖ que Charle-[magne]s (li mandet), li reis poesteifs, ‖ par mei li mandet sun mortel enemi 457.

Von dem Objektssatz im letzten Beispiel *que jo* etc. ist ein substantivirter Adjektivsatz in der Stellung des Objekts *que Carlemagnes* etc. abhängig, der zwei Verse füllt.

626] *β.* Objektssatz — Hauptsatz:

In dem einzigen Beispiel ist der Objektssatz, ein substantivirter Adjektivsatz, vier Vss. lang:

Chi dunt li vit sun grant dol demener, ‖ sum piz debatre e sun cors dejeter, ‖ ses crins derumpre e sen vis maiseler, ‖ sun mort amfant detraire et acoler ‖ [n'i out si] (mult fust il) dur ki n'estoust plurer ALS 86**.

627] c. ein Adverbialsatz:

α. Hauptsatz — Adverbialsatz:

Der Adverbialsatz füllt meist einen Vs.:

le gunfanun l'emperedur porter, ‖ cum fist tis pedre e li tons parentez ALS 83e**. Ja tute gent nem (en) sousent turner ‖ qu'a tei ansemble n'ousse converset 98c*. e tantes feiz pur tei an luinz guardet ‖ si revenisses ta spuse conforter 95c. Jo vos ai fait alques de legerie, ‖ quant por ferir vus desmustrai grant ire ROL 513. 769. 2438. 2926—27*. 2974. N'en i perdrat ne runcin ne sumer ‖ que as espees ne seit einz eslegiet 758. 2864. Pleindre poums France dulce la bele, ‖ de tels barons cum or remeint deserte 1695. Tant me pois esmaer ‖ que jo ne fui al estur cumencer 2412. Mal nos avez baillit ‖ que li franceis asmastes a ferir 453. Li amiralz alques s'en aperceit ‖ que il ad tort e Carlemagnes dreit 3553. Si nos aidez de Rollant, li marchis, ‖ par quel mesure le poussum hunir 630. Par mi le cors li passet ‖ que mort l'abat el camp pleine sa hanste 1272. 1306. 3356. 3363. 3467. Car m'eslisez un barun de ma marche ‖ qu'a Marsiliun me portast mun message 275. 805. 1013. 3758. Quias le guant me caist en la place, ‖ cum(e) fist a tei le bastun devant Carle 764. Greignor fais portet par giu, quant il s'enveiset ‖ que quatre mul(e)z ne funt, quant il sumeient 977.

628] Bisweilen füllt er auch zwei Vss.:

Carles esteit es vals de Moriane, ‖ quan deus del cel li mandat par sun a[n]gle ‖ qu'il te dunat a un cunte cataigne ROL 2318. Par amistiez, bel sire, la vos duins ‖ que (vos) [nos] aidez de Rollant le barun ‖ qu'en rereguarde trover le poussum 622. 1845. 2665. Li amiralz i ferat cuardie, ‖ s'il ne cumbat a cele gent hardie ‖ ki si sunt fiers n'unt cure de lur vies 2602. Asez est melz qu'il i perdent les chefs ‖ que nus perduns l'onur ne la deintet ne nus seiuns cunduiz a mendeier ‖ que 44. 58.

629] Wird vorher durch ein Adverb auf den folgenden Nebensatz hingewiesen, so dass dieser gleichsam nur zur näheren Ausführung desselben dient, so steht jenes Adverb nie am Ende des Vs., mag nun der Adverbialsatz einen *(A)* oder mehrere *(B)* Vss. einnehmen.

Ad A: Tant li prierrent par grant humilitet ‖ que la muiler dunat fecunditet ALS 6a. 34a. 119c. Si grant dolur or m'est apar[e]ude ‖ melz me venist, amis, que morte fusse 97d*. 103a. 115d. 124c. L'empereur tant li dunez aveir ‖ n'i ait Franceis ki tot ne s'en merveilt ROL 570. 3979. Tant chevalcherent Guenes e Blancandrins ‖ que l'un a l'altre la sue feit plevit 402. 405. 532. 1601. par tel air (l'at) estrussee e brandie ‖ qu'envers le cel en volent les escicles 722. 535. Plus aimet il traisun e

murdrie ‖ que il ne fesist trestut l'or de Galice 1636. (Ja) Einz ne verrat passer cest premer meis ‖ que jel sivrai od mil de mes fedeilz 83. 321. 693.

630] *Ad B*: Cnches en Rome n'en out si grant ledece. ‖ cun out le jurn as povres et as riches ‖ pur cel saint cors qu'il unt en lur bailie ALS 108a. Par mi les rues an venent si granz turbes‖ ne reis ne quons n'i poet faire entrarote ‖ ne le saint cors ne pourent passer ultra 103e. A si grant tort m'ociz mes cumpaigunns ‖ coip en auras einz que nos departum ‖ e de m'espee enquoi sauras le nom ROL 1899.

631] Ganz isolirt sind zwei Fälle aus ALS, in denen der Hauptsatz, das eine Mal mit einem adverbialen Ausdruck, das andere Mal mit einem angereihten Subjekt in den 2. Vs. übergreift und nur das 2. Vsgl. für den Adverbialsatz übriglässt:

Durement s'en redutet ‖ de ses parenz | qued il nel recunuissent ALS 40c.

632] Tant i plurat e le pedra e la medra ‖ e la pulcela | que tuz s'en alasserent ALS 100a.

632] β. Adverbialsatz — Hauptsatz:

Der adverbiale Vordersatz umfasst meist einen Vs. *(A)*, oder auch mehrere (*B*), vereinzelt nur ein 2. Vsgl. (*C*), einmal einen ganzen Vs. und das folgende 1. Vsgl. (*D*):

Ad A: Quant li jurz passet et (il) [tut] fut anuitet, ‖ co dist li pedres: »Filz quar t'en vas colcer ALS 11a*. 12a. 13a. 15a. 20a. 21c. 38a. 45a. 78a. S'or me conuissent mi parent d'(ic)esta terre, ‖ il me prendrunt par pri ou par podeste 41c. Quant cascuns ert a sun meillor repaire, ‖ Carles serat ad Ais a sa capele ROL 51. 239. 324. 2314. 2447. 2636. 2692. 2870. 2917. 3006. 3553. 3640. 3728. 3815. 3934. 3975. S'or ne s'en fuit Karlemagne li veilz, ‖ li reis Marsilie enqui serat venget 2807. 74. 310. 433. 475. 492. 613. 657. 868. 3206. 3441. 3834. Queque Rollanz a Guenelun forsf(es)ist, ‖ vostre servise l'en doust bien guarir 3827.

634] *Ad B*: Quant veit li pedre que mais n'aurat amfant ‖ mais que cel sul que il par amat tant, ‖ dunc se purpenset del secle an avant ALS 8a. 34a. Se jo[t] sousse la jus suz lu degret ‖ ou as geud de lung amfermetet, ‖ ja tute gent nem(en) sousent turner 98a. Quant vus serez el palais seignorill ‖ a la grant feste seint Michel del Peril, ‖ mis avoez la vos sivrat, co dit ROL 151. 2476. 3988. Quan Rollanz veit la contredite gent ‖ ki plus sunt neirs que nen est arrement ‖ ne n'unt de blanc ne mais que sul les denz, ‖ co dist li quens: »Or sai jo ...« 1932. S'en ma mercit ne se culzt a mes piez ‖ e ne guerpisset la lei de Christiens, ‖ jo li toldrai la corune del chef 2682.

635] *Ad C*: Co di la medre: | »Se a mei te vols tenir, ‖ sit guardarai ...« ALS 31a. Sire cumpaign, | sel volez otrier, ‖ li arcevesque est mult bon chevaler ROL 1672. Ni ad franceis, | si a lui v[i]ent juster, ‖ voeillet o nun, n'i perdet sun edet 3170.

636] *Ad D*: ta lasse medre si la [re]confortasses ‖ ki si 'st dolente, | cher filz, bor i alasses ALS 90d.

637] Bisweilen ist der Adverbialsatz in den Hauptsatz eingeschoben; er nimmt ein 2. Vsgl. ein, während im 1. das gemeinsame Subjekt (*A*) oder Objekt (*B*) des Haupt- und Nebensatzes steht:

Ad A: Li quens Rollanz, | quant il s'oit juger, ‖ dunc ad parled a lei de chevaler ROL 751. 2124. 2222. Li quens Rollanz, | quant il veit Sansun mort, ‖ poez saveir que mult grant doel en out 1537.

638] *Ad B*: Sun cumpaignun, | cum il l'at encuntret, ‖ sil fiert a munt sur l'elme a or gemet ROL 1994.

639] Einmal nimmt der eingeschobene Satz, nach dem gemeinsamen Subjekt stehend, einen ganzen Vs. ein, einmal ein 2. Vsgl. und den folgenden Vs.:

1) Cil dui seniur ki l'empirie guvernent, | quant il i veient les vertuz si apertes, ‖ il le receivent sil plorent e sil servent ALS 113a.

640] 2) Turpins de Reins, | quant se sent abatut, ‖ de quatre espiez par mi le cors ferut, ‖ isnelement li ber resailit sus ROL 2083.

641] d. ein Attributivsatz:

α. Determinativ — Attributivsatz:

In einer Anzahl von Fällen steht weder das Determinativum noch eine unmittelbar demselben folgende zugehörige attributive Bestimmung am Ende des 1. Vs. Der Attributivsatz nimmt einen Vs. ein *(A)*, einmal auch mehrere *(B)*, vereinzelt nur ein 1. Vsgl. *(C)*:

Ad A: Celui tien ad espus ‖ ki nus raens de sun sanc precius ALS 14a. En sum puing tint le cartre le deu serf ‖ [u ad escrit trestut le soen convers] 70c Li nostre deu i unt fait felonie ‖ ki en bataille oi matin le faillirent ROL 2600. 730*. 991. ceinte Joiuse — unches ne fut sa per — ‖ ki cascun jur muet trente clartez 2501. e tantes teres larges escumbatues ‖ que Carles tient ki la barbe ad canue 2307. 2352. Dis blanches mules fist amener Marsilies ‖ que li tramist li reis de Suatilie 89. Asez savum de la lance parler ‖ dunt nostre sire fut en la cruiz naffret 2503. »Voet par hostages«, co dist li sarrazins, ‖ »dunt vos aurez u dis u quinze u vint« 147. N'est hom kil veit e conuistre le set ‖ que co ne diet que l'emperere est ber 530. Apres iceste altre avisiun sunjat ‖ qu'il en France ert a sa capele ad Ais 725.

642] *Ad B*: Veire paterne, hoi cest jor me defend, ‖ ki guaresis Jonas tut veirement ‖ de la baleine ki en sun cors l'aveit *(falsch!)* ‖ e esparignas le rei de Niniven ‖ e Daniel del merveillus turment ‖ enz en la fosse des leons o fut enz, ‖ les treis enfanz tut en un fou ardant ROL 3100.

643] *Ad C*: ta lasse medre si la [re]confortasses, ‖ ki si 'st dolente, | cher fiz, bor i alasses ALS 90d. Cest nostre rei porquei lessas cunfundre ‖ ki mult te sert? | Malvais luer l'en dunes ROL 2583.

644] Direkte Rede beginnt im 2. Vsgl.:

La veisez tant chevaler plorer ‖ ki tuit li dient: | »Tant mare fustes ber ‖ ...« ROL 349.

645] Meist aber steht das Determinativum oder seine unmittelbar folgende attributive Bestimmung am Ende des einen Vs., (nie jedoch ein Pronomen!), während der Attributivsatz entweder den ersten folgenden *(A)* oder mehrere Vss. füllt *(B)*, selten nur das nächste Vsgl. *(C)*:

Ad A: hors del sacrarie par cumandement deu ‖ ki ses fedeilz li ad tuz amviet ALS 59c. Dunc li remembret de sun seinor celeste ‖ que plus ad cher que tut aveir terrestre 12b. an la maisun tun pedra ‖ ou tun laisas dolente et eguarede 94d. 98a. N'i vint amferm de nul amfermetet, ‖ quant il l'apelet, sempres n'en ait sanctet 112a. En l'altra voiz lur dist altra summunse ‖ que l'ume deu quergent ki est an Rome 60a. Jo t'en muvra un si grant [en]cuntr[a]ire ‖ ki durerat a trestut tun edage ROL 312. 370. 421. 462. 1410. 2208*. 2603. 2671—72*. 2871. 2989—90*. 3411. 3709. 3870. por la christientet ‖ que il ne voelent ne tenir ne guarder 686. 1367—68*. 2333. 2947. Co est de Basan e (de) sun frere Basilie ‖ dunt pris les chefs as puis de Haltoie 490. 132. Il n'en i ad chevaler ne barun ‖ que de pitet mult durement ne plurt 2118. En la citet n'en ad remes paien ‖ ne seit ocis u devient christien 101. 2797. En [n]oit m'avint un avisiun d'angle ‖ que entre mes puinz me depecout ma hanste 836. 2555.

646] *Ad B*: pur une imagine dunt il oit parler ‖ qued angeles firent par cumandement deu ‖ el num la virgine ki portat salvetet, ‖ sainta Marie ki portat damnedeu ALS 18b. de mes pecchez des granz e des menuz ‖ que jo ai fait des l'ure que nez fui ‖ tresqu'a cest jur que ci sui consout ROL 2370.

647] *Ad C*: quer ousse un sergant ‖ kil me guardrat. | ALS 46a. Ne sai le leu ne n'en sai la contrede ‖ u t'alge querre. | 27c.

648] Vereinzelt greift der Hauptsatz, zweimal mit einer Apposition zu dem Determinativum, in anderen Fällen mit einer adverbialen Bestimmung bis zur Cäsur in den 2. Vs. über, so dass für den Attributivsatz nur das 2. Vsgl. übrig ist:

1) Salvet seiez de deu, ‖ le glorius, | que [devum aurer] (deus aurez) ROL 123. 428.

649] 2) Mult grant mal funt e [cil] duc e cil cunte ‖ a lur seignur | ki tel cunseill li dunent ROL 378. 381.

650] *β*. Attributivsatz — Determinativum:

Der Attributivsatz, der zu einem folgenden Pronomen gehört, füllt einen Vs. *(A)* oder mehrere Sätze mehrere Vss. *(B)*:

Ad A: Ki co vos lodet que cest plait degetuns, ‖ ne li chalt, sire, de quel mort nus muriuns ROL 226. 1181.

651] *Ad B*: Ki dunc veist cez escuz si mal mis, ‖ cez blancs osbercs ki dunc oist fremir ‖ e cez escuz sur cez helmes cruisir, ‖ cez chevalers ki dunc veist cair ‖ e humes braire, contre tere murir, ‖ de grant dulor li poust suvenir ROL 3487.

652] 3) einzelne Satztheile:

a. Subjekt und Prädikat:

α. Subjekt — Prädikat:

Steht das Subjekt (nie ein Pronomen) am Ende des einen Vs., was selten ist, so füllt das Prädikat den folgenden, mögen dem Verbum nun Wörter mit eigenem Accent vorhergehen *(A)*, oder mag das Verbum am Anfang stehen *(B)*:

Ad A: Naimes li dux e li quens Jozeranz ‖ la quinte eschele unt faite de Normans ROL 3044. 3216.

653] *Ad B*: Li apostolie e li empereur ‖ sedent es bans pensif e plurus ALS 66a. 72a. Dedevant lui sa muiller Bramimunde ‖ pluret e criet, mult forment se duluset ROL 2576. Naimes li dux e li quens Acelin, ‖ Gefrei d'Anjou e sun frere Henri ‖ prenent le rei sil drecent suz un pin 2882.

654] Wenn am Ende des ersten Vs. eine attributive Bestimmung (resp. Nebensatz) zu dem Subjekt steht, so treten dieselben Fälle ein *(A, B)*. Auch kann dem Verbum ein proklitisches Wort vorhergehen *(C)*:

Ad A: La gent de Rome ki tant l'unt desirret ‖ seat jurz le tenent sor terre a podestet ALS 115a. Li emperere od la barbe flurie ‖ vasselage ad e mult grant estultie ROL 2605. Carles, li reis, nostre empere[re] magnes ‖ set anz tuz pleins ad ested en Espaigne l. 16. 460*. 812. Carles, l[i] emperere ‖ mort m'ad mes homes, ma tere deguastee 2755. Li quens Rollanz, ki ne l'otriet mie, ‖ en piez se drecet si li vint cuntredire 194. Li amiralz ki trestuz les esmut ‖ si 'n apel(e)[a]t Gemalfin, un sun drut 2813.

655] *Ad B*: Sainz Boneface que l'um martir apelet ‖ aveit an Rome un eglise mult bele ALS 114a. 117b. Les duze pers que Carles ad tant chers ‖ funt les enguardes a vint mil(ie) chevalers ROL 547. Cil Mahumet ki nus ad en baillie ‖ e Tervagan, (e) Apollin, nostre sire, ‖ salvent le rei e guardent la reine 2711.

656] *Ad C*: Carles, li reis, l'emperere des Francs, ‖ ne deit manger, se jo ne li cumant ROL 2658.

657] Ein Pronomen zur Wiederaufnahme des Subjekts steht am Anfang des 2. Vsgl.:

Li boens serganz kil serveit volentiers, ‖ il le nuncat sum pedre Eufemien ALS 68a. 76a.

658] ein Adverbialsatz in einem anderen Beispiel:

La main menude ki l'almosne desiret, ‖ s'il nus funt presse, | uncore (an) ermes delivres ALS 105d.

659] in einem anderen ein eingeschobener übergeordneter Satz:

Carles, li velz, a la barbe flurie, ‖ jamais n'ert jurn | qu'il n'en ait doel e ire ROL 970.

660] Dass der 2. Vs. unter den im §. 654 bezeichneten Umständen durch das Prädikat nur bis zur Cäsur gefüllt wird, kommt selten vor. Beispiele geordnet wie in §. 654:

Ad A: Noz compaignuns que oumes tanz chers ‖ or sunt il morz; | nes i devuns laiser ROL 2178.

661] *Ad B*: Sein Gabriel ki de part deu le guarde ‖ levet sa main; | sur lui fait sun signacle ROL 2847.

662] *Ad C*: Li quens Oger, li daneis, li puineres ‖ les guierat; | kar la cumpaigne est fiere ROL 3033.

663] Am Ende des 1. Vs., im 2. Vsgl., kann übrigens auch ein anderer Satztheil stehen als das Subjekt oder eine attributive Bestimmung zu demselben. So ein adverbialer Ausdruck:

Ad A: Li emperere | par sa grant poestet ‖ set anz tuz plens ad en Espaigne estet ROL 2609.

664] *Ad B*: Danz Alexis | en Alsis la citet ‖ sert sun seinur par bone volentet ALS 32c. 62c.

665] oder ein Adverbialsatz:

Ad A: Li quens Rollanz, | quant il s'oit juger, ‖ dunc ad parled alei de chevaler ROL 751.

666] eine Parenthese:

Ad A: Eufemien | — si out annum li pedre — ‖ cons fut de Rome des melz ki dunc i eret ALS 4a.

667] Vereinzelt steht im 2. Gliede des 1. Vs. ein Adverbialsatz, der auch den ganzen folgenden Vs. einnimmt; das Prädikat füllt den 3. Vs.:

Turpins de Reins, | quant se sent abatut, ‖ de quatre espiez par mi le cors ferut, ‖ isnelement li ber resailit sus ROL 2083. 2215.

668] ebenso, nur dass noch zwischen Neben- und Hauptsatz eine Parenthese von zwei Vss. eingeschoben ist:

ROL 3329. *s.* §. 545.

669] Anakolutische Subjekte, einen *(A)* oder mehrere Vss. einnehmend *(B)* gehen den Sätzen voraus, in welchen sie durch Pronomina in anderen Casus wieder aufgenommen werden:

Ad A: La rereguarde de la grant host Carlun, ‖ il est juget que nus les ocirum ROL 883.

670] Icele tere, co dit, dunt il [se seivret] (esteit) ‖ soleill n'i luist ne blet n'i poet pas creistre ROL 979.

NB. In dem letzten Beispiel ist das Subjekt durch einen eingeschobenen übergeordneten Satz unterbrochen.

671] *Ad B: s.* §. 571.

672] β. Prädikat — Subjekt:

Entantdementres le saint cors conreierent ‖ tuit cil seinur | e bel l'acustumerent ALS 100c.

673] b. Verbum und Objekt:

α. Verbum — Objekt:

Die Beispiele sind selten. In zwei derselben steht das Verbum nicht am Ende des 1. Vs., während der 2. Vs. einmal ganz und einmal nur in seinem zweiten Gliede durch das Objekt eingenommen wird:

1) Mandez Carlun, al orguillus, al fier, ‖ [fe]deilz servises e mult granz amistez ROL 28.

674] 2) N'i perdrat Carles, li reis ki France tient, ‖ men escientre | palefreid ne destrer ROL 755.

675] In einem dritten Beispiel, in dem das Verb im Versschlusse steht, folgt im 2. Vs. auf das Objekt noch eine adverbiale Bestimmung:

S'en volt ostages, e vos l'en enveiez ‖ u dis u vint | pur lui afiancer ROL 40.

676] Auch ein Objektsinfinitiv ist einmal durch den Versschluss von dem Hilfsverbum getrennt. Doch steht mit diesem der sogenannte Subjektsakkusativ zum Infinitiv im 1. Vs.:

ki puis veist | Rollant e Oliver ‖ de lur espees e ferir e capler ROL 1680.

677] β. Objekt — Verbum:

Das Objekt füllt einen Vs.:

Tut sun aver qu'od sei en ad portet | [si] (tut) le depart [que gens ne l'en remest] ALS 19a—†b†. Tuz lur amis qu'il i unt morz truvet ‖ ad un carner sempres les unt portet ROL 2953.

678] Einmal wird es durch eine Interjektion unterbrochen:

Cum bone peine, deus! e si boen servise ‖ fist cel saint hom(o) en cesta mortel vide ALS 123a.

679] Oder das Objekt füllt nur ein 1. Vsgl., während das 2. von einer adverbialen Bestimmung (resp. Nebensatz) eingenommen wird:

Larges almosnes | [par Alsis la citet] ‖ dunet as poures u qu'il les pout trover ALS 19c. Sun cumpaignun | cum il l'at encuntret ‖ sil fiert a munt sur l'elme a or gemet ROL 1994.

680] c. Verbum und eine andere adverbiale Bestimmung:

α. Verbum — adverbiale Bestimmung:

Steht das Verbum am Ende des 1. Vs., so füllt die adverbiale Bestimmung meist den folgenden Vs.:

Nus n'i poduns passer ‖ [por] cest saint cors que deus nus ad donet ALS 104b. 34c. 118a. Qui (i) purruns enveier ‖ al sarrazin ki Sarraguce tient? ROL 252; *ebenso mit* de 537. 2529. 2598; *mit* pur 2858; *ferner*: Par grant vertut chevalchent ‖ cez veie[s](z) lunges e cez chemins mult larges 2851.

681] So auch mehrere adverbiale Bestimmungen koordinirt:

e de lur oilz mult tendrement plurer ‖ (e) [tres]tut pur lui | unces nient pur eil ALS 49b–c**. Qui i enveieruns ‖ en Sarraguce | al rei Marsiliuns ROL 244. Ben seiez purpensez ‖ de colps ferir, de receivre e (de) duner 1177.

682] ein adverbialer Ausdruck und ein Adverbialsatz:

Quant vit sun regne, durement s'en redutet ‖ de ses parenz, | qued il nel recunuissent ALS 40c.

683] zwei nicht koordinirte adverbiale Ausdrücke:

Filz, quar t'en vas colcer ⁘ avoc ta spuse | al cumand deu del ciel ALS 11a.

684] Nur das folgende 1. Vsgl. nimmt die adverbiale Bestimmung ein in Vss. wie diese:

Fai l'ume deu venir ‖ [en cest mustier]; quar il [l']ad (deu bien) [de]servit (et a gret) ALS 35a—b††. Ainz priet deu quet il le lur parduinst ‖ par sa mercit. | Quer ne sevent que funt 54d. 107c—d**;

685] nur den Anfang des 1. Vsgl. in folgender Stelle:

Ma grant honur (t')aveie retenude ‖ (et) anpur tei [, filz]. | Mais n'en aveies cure ALS 82c—d**.

686] Häufig steht ein anderer Satztheil als das Verbum am Ende des 1. Vs. Diese Stelle kann einnehmen ein eingeschobener übergeordneter Satz *(A)*, das Subjekt *(B)*, ein Objekt *(C)*, oder eine andere adverbiale Bestimmung *(D)*. Ausfüllung des 2. Vs. durch den folgenden adverbialen Ausdruck ist Regel:

Ad A: Mis avoez la vos sivrat, co dit, ‖ enz en voz bainz que deus pur vos i fist ROL 153.

687] *Ad B*: Al sedme jurn fut faite la herberge ‖ a cel saint cors, a la gemme celeste ALS 116a.

688] Zwei koordinirte adverbiale Ausdrücke füllen den 2. Vs.:

Ad B: Si se vante[r]ent mi vaillant chevaler ‖ de granz batailles, de forz esturs pleners ROL 2861.

689] *Ad C*: Dunc prist muiler vailante et horurede ‖ des melz gentils de tuta la cuntretha ALS 4d. Suz tun degret me fai un grabatum ‖

empur tun filz dunt tu as tel dolur 44c. Quant veit li pedre que mais n'aurat amfant ‖ mais que cel sul que il par amat tant 8a. 55c*—d**. Si vunt veeir le merveillus damage ‖ en Rencesvals, la o fut la bataille ROL 2853. Naimes li dux puis establist la quarte ‖ de tels barons qu'asez unt vasselage 3036. N'i ad paien ki un sul mot respundet ‖ fors Blancandrins de castel de Valfunde 22. 411. 3805.

690] Zwei koordinirte adverbiale Ausdrücke füllen den 2. Vs.:

Ad C: E Gualter fie[r]t un paien Estorgans ‖ sur sun escut en la pene devant ROL 1297. Naimes li dux puis establist la sedme ‖ de Peitevins e des barons d'Alverne 3061.

691] *Ad D*: D'iloc alat an Alsis la ciptet ‖ pur une imagine dunt il oit parler ALS 18a.c. 108b. Si fait ma medre plus que femme qui vivet ‖ avoc ma spuse que jo lur ai guerpide 42b. 122a. Guar[de]s de mei l'anme de tuz perilz ‖ pur les pecchez que en ma vie fis ROL 2387. Mur ne citet n'i est remes a fraindre ‖ fors Sarraguce kiest en une muntaigne 5. Puis si chevalchent par mult grant contencun ‖ (la) tere Certeine e les vals e les munz 855. N'en descendrat por malvaises nuveles ‖ enceis qu'en seient set cenz espees traites 810. 448. e sun cors metre [el camp pur les mastins] ‖ si cume fel ki felonie fist 3832.

692] Zwei koordinirte adverbiale Ausdrücke füllen zusammen den 2. Vs.:

Ad D: Icil chevalchent en guise de baron ‖ peintes lur hanstes, fermez lur gunfanun ROL 3054. 710*. 860.

693] zwei nicht koordinirte:

Ad D: Vint une voiz treis feiz en la citet ‖ hors del sacrarie | par cumandement deu ALS 59b.

694] In vereinzelten Fällen füllt, während das Verbum nicht am Ende des 1. Vs. steht, die adverbiale Bestimmung nur das folgende 1. Vsgl. Beispiele geordnet nach §. 686:

Ad B: Mult grant mal funt e [cil] duc e cil cunte ‖ a lur seignur | ki tel cunseill li dunent ROL 378. 381. N'i perdrat Carles, li reis ki France tient ‖ men escientre palefreid ne destrer 755.

695] *Ad D*: Li nies Marsilie il est venuz avant ‖ sur un mulet, od un bastun tuchant ROL 860.

696] Die folgende Stelle zeigt am Ende des 1. Vs. ein Verbum, und zu diesem im 2. Vs. einen Adverbialsatz, im 3. zwei koordinirte adverbiale Bestimmungen:

e tantes feiz pur tei an luinz guardet ‖ si revenisses ta spuse conforter — ‖ pur felunie nient ne pur lastet ALS 95c.

697] *β.* adverbiale Bestimmung — Verbum:

Steht, wie gewöhnlich, die adverbiale Bestimmung am Ende des 1. Vs., so füllt das Verbum mit seinem Subjekt und näheren Bestimmungen den folgenden Vs. ganz. Es kann dann

am Anfang desselben stehen das Subjekt *(A)*, eine nähere Bestimmung zum Verbum, die einen eigenen Accent hat *(B)* oder eine, die proklitisch an das Verbum angelehnt ist *(C)* oder das Verbum selbst *(D)*:

Ad A: Puis icel tens que deus nus vint salver ‖ nostra anceisur ourent cristientet ALS 3a. Par ceste barbe e par cest men gernun ‖ vos n'irez pas uan de mei si luign ROL 249. 261. Par main en l'albe si cum li jurz esclairet ‖ Guenes li quens est venuz as herberges 667. 808. Pur ceste honur e pur ceste bontet ‖ li nums Joiuse l'espee fut dunet 2507. Plus qu'om ne lancet une verge pelee ‖ Baligant ad ses cumpaignes (tres)passes 3323.

698] *Ad B*: Par ton cumandement ‖ amfant nus done qui seit a tun talent ALS 5d. e d'icel bien ki [toz] toen doust estra ‖ quer am perneies en ta povre herberge 84c. A un des porz ki plus est pres de Rome ‖ iloec arivet la nef a (i)cel saint home 40a. 50a. 53a. A ceste espee que jo ai ceinte ici ‖ mun jugement voel sempres guarantir ROL 3835. 572. Desuz un pin, delez un eglenter ‖ un faldestoed i unt fait tut d'or mer 114. 2632*. Cuntre le ciel ambes dous ses mains juintes ‖ si priet deu que pareis li dunget 2015. Li emperere par sa grant poestet ‖ set anz tuz pleins ad en Espagne estet 2609. Puis que il est sur sun cheval muntet ‖ mult se fait fiers de ses armes porter 896. 688. 1095. 1874. 2035. 3858. Pa[r] ceste meie destre ‖ e par la barbe ki al piz me ventelet ‖ l'ost des Franceis verrez sempres desfére 47.

699] *Ad C*: e pur l'onor dunt nes volt ancumbrer ‖ s'en refuit en Rome la citet ALS 77d. ne pur honurs ki l'en fussent tramise ‖ n'en volt turner tant cum il ad a vivre 33d. Ne a muiler ne (a) dame qu'a(ie)s veud ‖ n'en vanteras el regne dunt tu fus ‖ ... ROL 1960.

700] *Ad D*: An la sameine qued il s'en dut aler ‖ vint une voiz treis feiz en la citet ALS 59a. 67a. 94a. Alques par pri e le plus par podeste ‖ vunt en avant si derumpent la presse 113d. Danz Alexis en Alsis la citet ‖ sert sun seinur par bone volentet 32c. 62c. Par cele lei que vos tenez plus salve ‖ guardez de nos ne turnez le curage ROL 649. 2032. 2249. 3685. 3887. Puis que il venent a la tere majur ‖ virent Guascuigne, la tere lur seignur 818. A mailz de fer e (a) cuignees qu'il tindrent ‖ fruissent (les) ymagenes e trestutes les ydeles 3663.

701] Den 2. Vs. durch eine Anrede unterbrochen, zeigt folgendes sub *B* gehörige Beispiel:

Por amor deu e pur mun cher ami ‖ tut te durai, | boens hom, quanque m'as quis ALS 45c.

702] Am Anfang des 2. Vs. steht eine Anrede:

A tel dolur et a si grant poverte, ‖ filz, t'ies deduit par alienes terres ALS 84a.

703] In einigen Beispielen nimmt das Verbum mit seinem Subjekt etc. nur das erste Glied des 2. Vs. ein:

Ad B: Al tens Noe et al tens Abraham ‖ et al David qui deus par amat tant ‖ bons fut li siecles; | jamais n'ert si vaillant ALS 2a. Sur

les reliques de s'espee Murgleis ‖ la traisun jurat ROL 607. En Rencesvals ad un ewe curant ‖ aler i volt si 'n durrat a Rollant 2225.

704] *Ad D*: Einz que om alast un sul arpent de camp ‖ falt li le coer, si est chaeit avant 2230.

705] Dass der adverbiale Ausdruck nicht am Ende des 1. Vs. steht ist selten. Es folgt in zwei Fällen eine Parenthese:

Ad D: Dreit a Lalice | — co fu citet mult bele — ‖ iloec arivet sainement la nacele ALS 17a. Dis e seat anz | — n'en fut nient a dire — ‖ penat sun cors el damnedeu servise 33a.

706] in einem anderen das Subjekt:

De devant lui | sa muiller Bramimunde ‖ pluret e criet, mult forment se doluset ROL 2576.

707] d. Substantivum und Attribut:

α. Substantivum — Attribut:

Das Attribut füllt fast immer einen Vs. Selten steht das Wort, zu dem es gehört, am Versschluss:

Ci devant tei estunt dui pechethuor, ‖ par la deu grace vocet amperedor ALS 73a. De tute Espaigne aquiterai les pans ‖ des porz d'Espaigne entresqu'a Durestant ROL 869. Des les apostles ne fut hom tel prophete ‖ pur lei tenir e pur humes atraire 2255.

708] Bisweilen bildet den Schluss des 1. Vs. eine andere attributive Bestimmung zu demselben Substantiv:

Merveille en ai grant ‖ de Carlemagne ki est canuz e blancs ROL 550. Jo vos durrai un pan de mun pais ‖ des Cheriant entresqu'en Valmarchis 3207. Tels quatre cenz s'en asemble[nt] a helmes ‖ e des meillors ki el camp quient estre 2120. Si grant dol ai que ne voldreie vivre ‖ de ma maisnee ki pur mei est ocise 2936.

709] einmal das Subjekt des Satzes:

Mult grant eschech en unt si chevaler ‖ d'or e d'argent e de guarnemenz chers ROL 99.

710] oder ein Verbum:

Depreient deu que conseil lur an duius ‖ d'icel saint hume par qui il guarirunt ALS 62d. 66d. Desur lur bronies lur barbes unt getees ‖ altresi blanches cume neif sur gelee ROL 3318. 3520. Unques nuls hom tel chevaler ne vit ‖ por granz batailles juster e defenir 2888.

711] eine adverbiale Bestimmung:

Un faldestoet out suz l'umbre d'un pin, ‖ envolupet (fut) d'un palie alexandrin ROL 407.

712] Einmal nimmt ein Attribut nur ein 1. Vsgl. ein, in einem anderen Falle einen ganzen Vs. und ein Vsgl. Im ersten Beispiel steht das Nomen, zu dem das Attribut gehört, im 2., ein Attribut am Ende des 1. Vs.:

Kar a mes oilz vi (quatre) [treis] cenz milie armez ‖ halbers vestuz, | alquanz healmes armez ‖ .. ROL 682.

713] 2) Cil devant sunt [treis] cenz milie ad escuz ‖ helmes laciez e blancs osbercs vestuz, ‖ dreites cez hanstes. ‖ Luisent cil espiet brun ROL 1041.

714] *β.* Attribut — Substantiv:

Das Attribut füllt einen Vs.:

D'icez sons sers qui il est provenders, ‖ il fut lur sire, or est lur almosners ALS 25c. 76e††. 85a. De la viande ki del herberc li vint ‖ tant an retint dunt sun cors an sustint 51a.

715] c. Substantiv und Apposition:

α. Substantiv — Apposition:

Die Apposition füllt einen Vs. *(A)* oder mehrere *(B)*. In den nächsten Beispielen steht das Substantiv, zu dem sie gehört, am Ende des 1. Vs.:

Ad A: Salvet seiez de deu, ‖ le glorius que [devums aurer] (deus aurez) ROL 123. 428. En Rencesvals guierai ma cumpaigne, ‖ vint milie [humes] ad escuz e a lances 912. e l'arcevesque lor ocist Siglorel, ‖ l'encanteur ki ja fut en enfer 1390. 3818. De cels de France virent les gunfanuns, ‖ la rereguarde des duze cumpaignuns 857. La noefme eschele unt faite de prozdomes, ‖ de Loherengs e de cels de Borgoigne 3076. Reis Vivien si succuras en Imphe, ‖ a la citet que paien unt assise 3996. 3019.

716] *Ad B*: De sun aveir me voelt duner grant masse: ‖ urs e leuns e veltres caeignables, ‖ set cenz cameilz e mil hosturs muables, ‖ quatre cenz muls cargez del or d'Arabe, ‖ avoec ico plus de cinquante care ROL 182. 651. 845. 2345. 3699. 3936.

717] Sonst steht am Schlusse des 1. Vs. einmal ein Attribut zu demselben Nomen, zu dem die Apposition gehört:

Ad A: Mais reclamez les barons d'occiant, ‖ Turcs e Enfruns, Arabiz e Jajanz ROL 3517.

718] oder ein Attributivsatz:

Ad A: el num la virgine ki portat salvetet, ‖ sainta Marie ki portat damnedeu ALS 18d. Tut te durai, boens hom, quanque m'as quis, ‖ lit et ostel e pain e carn e vin 45d. Co est Gualter ki cunquist Maelgut, ‖ li nies Droun, al vieill et al canut ROL 2047. 2095.

719] oder ein Verbum:

Ad B: De sun aveir vos voelt asez duner: ‖ urs e leuns e veltres enchaignez, ‖ set cenz cameilz e mil hosturs muez, ‖ d'or e d'argent quatre cenz muls trussez, ‖ cinquante care que carier en ferez ROL 127. 2377.

720] oder eine adverbiale Bestimmung:

Ad A: De guarnemenz se prent a cunreer, ‖ de ses meillors que il pout recuvrer ROL 343.

721] *Ad B*: Ses baruns mandet pur sun cunseill fenir: ‖ le duc Oger, (e) l'arcevesque Turpin, ‖ Richard li velz e sun ne[vuld] Henri ‖ e de Gascuigne li proz quens Acelin, ‖ Tedbald de Reins e Milun sun cusin ROL 169.

722] Eine nicht streng hierher gehörige Erscheinung möge an dieser Stelle zur Sprache kommen. Mitunter folgt einer Aussage im folgenden Verse eine nähere Erklärung in der Weise, dass das Subjekt oder Objekt der Handlung in zwei Theile zerlegt wird (in Form der Apposition) und in Bezug auf einen Theil die betreffende Handlung als eine modificirte bezeichnet wird:

Baptizet sunt ascz plus de cent milie, ‖ veir christien ne mais sul la reine ROL 3672.

723] In folgendem Beispiel nimmt der erklärende Zusatz nur das 1. Vsgl. ein:

Plainums ansemble le doel de nostre ami, ‖ tu (de) tun seinur; | jol f[e]rai pur mun filz ALS 31d–e**.

724] Im folgenden geht der erste Satz bis zur Mitte des 2. Vs., der Zusatz umfasst den Rest des 2. und den 3. Vs.:

Kar a mes oilz vi [treis] (quatre) cenz milie armez ‖ halbers vestuz, | alquanz healmes fermez, ‖ ceintes espees as punz d'or neielez ROL 682.

725] Auch in Bezug auf beide Theile des Subjekts oder Objekts kann in der angedeuteten Weise die betreffende Handlung als eine modificirte bezeichnet werden:

e vunt ferir un paien Timozel, ‖ l'un en l'escut e li altre en l'osberc ROL 1382. Tels quatre cenz i troevet entur lui, ‖ alquanz nafrez, | alquanz par mi ferut 2092. 2476. 2669.

726] f. Adjektiv und adverbiale Bestimmung:

α. Adjektiv — adverbiale Bestimmung:

Die adverbiale Bestimmung füllt nur das 1. Vsgl., während das Adjektiv am Ende des 1. Vs. steht:

Cun hoi remeindras guaste ‖ de bons vassals, | cunfundue e chaiete ROL 1985.

727] β. adverbiale Bestimmung — Adjektiv:

In einem Beispiel füllt die adverbiale Bestimmung einen Vs.:

De cez paroles que vos avez ci dit ‖ en quel mesure en purrai estre fiz? ROL 145.

728] in einem anderen vier Vss.:

Pur hanste freindre e (pur) escuz peceier, ‖ pur orgoillos veintre e esmaier, ‖ e pur prozdomes tenir e cunseiller ‖ e pur glutun veintre e esmaier ‖ en nule tere n'ad meillor chevaler ROL 2210.

Zusammenfassung der Resultate.

I. Zwei verschiedene Satzganze:

1) Zwei verschiedene Satzganze, die selbständig neben einander stehen, können nicht zusammen in demselben Vsgl. vereinigt sein, wenn nicht wenigstens das eine von ihnen ein elliptischer Satz ist. Folgt auf einen elliptischen am Anfang des 1. Vsgl. ein vollständiger, so kann dieser ins 2. Vsgl. übergreifen und dasselbe füllen; steht aber am Anfang des 2. Vsgl. ein elliptischer Satz, so greift der folgende vollständige Satz nie in den nächsten Vs. über (§§. 20—25. 90—96). Durch die Cäsur sind Satzganze häufig geschieden, und zwar sowol vollständige mit gleichem oder ungleichem Subjekt, von denen der erste auch den ganzen vorhergehenden Vs. einnehmen kann, während der zweite nicht zu enjambiren pflegt, sowie auch ein elliptischer Satz im 1., ein vollständiger, der nicht zu enjambiren pflegt, im 2. Vsgl., seltener umgekehrt, oder endlich auch mehrere elliptische Sätze (§§. 190—220). Der Versschluss scheidet in der Regel Satzganze (§. 543).

2) a. Eine Parenthese, die aus einem vollständigen Satze besteht, muss mindestens die Länge eines Vsgl. haben; sie nimmt bisweilen ein 2. Vsgl., öfter aber einen oder mehrere Vss. ein (§§. 97. 221. 544—551).

b. Ein elliptischer Satz dagegen ist nicht selten am Ende des 1. Vsgl., häufig zu Anfang des 2. eingeschoben, während elliptische Parenthesen von der Länge eines Vsgl. oder mehr nicht vorkommen (§§. 26. 27. 98. 99).

II. Theile eines Satzganzen, die weder koordinirt, noch von einander abhängig sind:

Solche Theile eines Satzganzen stehen häufig in einem metrischen Gliede neben einander, ohne dass in demselben der Satztheil, auf den sie gemeinschaftlich sich beziehen, genannt ist.

1) Dieser ist entweder aus einem vorhergehenden Satze zu ergänzen: In diesem Falle stehen sehr oft derartige nicht direkt auf einander zu beziehende Satztheile in einem der Vsgl. zusammen oder auch je einer in einem Vsgl. (§§. 28. 29. 31. 34. 37. 38. 40. 42. 45. 48. 51. 53. 55. 56. 64. 100. 105. 108.110. 112. 114. 116—118. 120. 121. 123. 125. 127—129. 131. 134. 135. 146. 224. 227. 228. 232. 234. 236—242. 244. 246).

2) Oder er steht in demselben Satze, nur ausserhalb des betreffenden metrischen Gliedes: Dann stehen auch nicht selten die sich darauf beziehenden Satztheile in einem der beiden Vsgl. zusammen, seltener in jedem Vsgl. eins, ganz vereinzelt in zwei verschiedenen Vss. je eins (§§. 28. 30. 32. 33. 35. 36. 39. 41. 43. 44. 46. 47. 49. 50. 52. 54. 57—63. 65—69. 100—104. 106. 107. 109. 111. 113. 115. 119. 122. 124. 126. 130. 132. 133. 136—145. 147—152. 224—226. 229—231. 233. 235. 243. 245. 247. 549).

III. Koordinirte Theile eines Satzganzen:

1) Koordinirte Nebensätze können zusammen nicht in einem 1. Vsgl. Platz finden (ausser *voillet o nun*), fast nie in einem 2., selten auch in einem Vs., so dass jeder ein Vsgl. einnimmt, sowie in zwei auf einander folgenden Vss. (§§. 70. 153—155. 249. 250. 550. 554).

2) Einzelne Satztheile finden sich koordinirt zuweilen im 1. Vsgl., öfter im 2. vereinigt; am häufigsten aber ist ein ganzer Vs. mit koordinirten Satztheilen angefüllt, von denen jedoch keiner aus einem Vsgl. in das andere übergreift, oder selbst mehrere Vss. hinter einander, wobei auch das Übergreifen eines Satztheils über den Versschluss ausgeschlossen ist. Zwei Vsgl. oder mehrere auf einander folgende Vss. können auch je zwei Satztheile, die beziehungsweise koordinirt sind, umfassen, (z. B. je ein Subjekt und eine adverbiale Bestimmung zu demselben Verbum). Enthalten auf einander folgende metrische Glieder koordinirte Satztheile, so kann der Theil, auf den sie

sich gemeinschaftlich beziehen, sowol in einem der betreffenden Glieder stehen als auch ausserhalb (§§. 71—78. 156—165. 251. 279. 555—615).

IV. Theile eines Satzganzen, die von einander abhängig sind:

1) Direkte Rede beginnt:

a. am Anfang des Vs., während die Worte, welche dieselbe ankündigen und einführen:

α. im vorhergehenden Vs. stehen (§. 616),

β. am Ende des 1. Vsgl. eingeschoben sind (§. 80),

γ. was seltener ist, eingeschoben das 2. Vsgl. füllen (§. 288),

b. sehr oft mit dem 2. Vsgl., nachdem sie im 1. angekündigt ist (§§. 280—284).

(Ausserdem s. §§. 79. 166—170. 287. 617.)

2) a. Ein Nebensatz, der dem Hauptsatze folgt, pflegt nicht innerhalb des 1., selten innerhalb des 2. Vsgl. zu beginnen, und das nur, wenn er mit dem Vs. abschliesst, sehr häufig aber nach der Cäsur, jedoch unter derselben Bedingung, und ferner am Anfang des Vs., vorausgesetzt, dass er selbst mindestens Verseslänge hat.

Regelmässig innerhalb eines Vsgl. beginnen Adverbialsätze, die sich unmittalbar an ein Adverb anlehnen (wie *enceis que ...*, *puis que ...*, *si cum ...*, *plus que ...*). Wenn ein solcher Adverbialsatz im 1. Vsgl. anfängt, füllt er bisweilen auch das 2., fängt er aber im 2. an, so schliesst er mit demselben ab. Dass das Adverb am Ende eines Vsgl. oder Vs. stände und der Adverbialsatz im folgenden, kommt nicht vor.

Ferner können Attributivsätze, die ihrem Determinativum unmittelbar folgen, innerhalb eines Vsgl. beginnen, wenn sie noch mit demselben abschliessen. Am Anfang eines Vsgl. oder Vs. können solche Attributivsätze, die zum Determinativum ein Pronomen haben und diesem unmittelbar folgen, nicht beginnen (§§. 81—88. 171—173. 175. 176. 182—185. 187. 188. 290—292.

294—298. 303—311. 316—328. 618—620. 622—625. 627—632. 641—649).

b. Nebensätze, die dem Hauptsatze vorhergehen, können das 1. Vsgl. füllen, während der Nachsatz nach der Cäsur beginnt; so besonders die Adverbialsätze, andere Arten von Nebensätzen selten. Auch kann ein Vordersatz einen oder mehrere Vss. einnehmen, während der Nachsatz in einem späteren Vs. folgt (§§. 186. 293. 299—301. 312—315. 326—329. 621. 626. 633—638. 650. 651). Sätzchen wie »*co dit*« etc., die den Satz, welchem sie beigegeben werden, in das Abhängigkeitsverhältnis eines Objektssatzes hinunterdrücken, stehen eingeschoben meist am Anfang des 2. Vsgl., seltener am Ende desselben, vereinzelt angeschoben am Versschluss (§§. 177—181).

3) Einzelne Satztheile, die von einander abhängen, stehen regelmässig in einem Vsgl. zusammen (§§. 89. 189). Sie können aber auch durch die Cäsur oder den Versschluss getrennt werden, wenn nur der der Stellung nach zweite Theil nicht aus einem Vs. in den anderen übergreift. Es scheinen hierbei ungefähr die folgenden Regeln beobachtet zu sein, die jedoch alle, was die Behandlung der Cäsur angeht, ziemlich viele, bezüglich des Versschlusses stets einige Ausnahmen zulassen:

a. *α*. Subjekt und nachfolgendes Prädikat werden sehr oft durch die Cäsur, nicht selten auch durch den Versschluss getrennt, vorausgesetzt, dass das Prädikat das folgende Vsgl., resp. den folgenden Vs. ganz füllt. Es ist hierbei gleichgiltig, ob das Subjekt in der Cäsur bezw. am Versschlusse steht oder nicht, und ob das Prädikatsverbum an den Anfang des betreffenden metrischen Gliedes gesetzt ist. Nur ein Pronomen steht nie am Ende eines Vsgl. (§§. 329—343. 652—671).

β. Prädikat und folgendes Subjekt werden nicht durch den Versschluss, wohl aber durch die Cäsur getrennt. Doch pflegt das Subjekt das 2. Vsgl. zu füllen, indes das Verbum meist am Ende des 1. steht (§§. 344—355. 672).

b. *α*. Verbum und folgendes Objekt oder andere adverbiale Bestimmung oder Prädikativ werden durch die Cäsur oft ge-

schieden; das Verbum und eine adverbiale Bestimmung, die nicht Objekt ist, nicht selten auch durch den Versschluss. Doch pflegt das folgende Vsgl. resp. der folgende Vs. durch das abgetrennte Satzglied ausgefüllt zu werden. Ob das Verbum am Ende des 1. Vsgl. steht, ist einerlei; am Ende des 1. Vs. kommt es seltener vor. Die Stellung der Formen von *aveir* und *estre* bei sogenannten zusammengesetzten Verbalformen und sonstigen Verbindungen mit einem Prädikativ in der Cäsur ist durchaus nicht vermieden. Ebenso kann in der Cäsur ein Hilfsverb stehen, auf welches im 2. Vsgl. mittelbar oder unmittelbar der Objektsinfinitiv folgt. (Verbum und Objekt §§. 356--386. 673—676; Verb und andere adverbiale Bestimmung §§. 418-449. 680—696; Verbum und Prädikativ §§. 475—496.)

β. Umgekehrt kann auch ein Objekt, eine andere adverbiale Bestimmung oder ein Prädikativ (letzteres selten) durch die Cäsur von dem darauf folgenden Verbum getrennt werden; durch den Versschluss nie ein Prädikativ und selten ein Objekt, häufig aber eine andere adverbiale Bestimmung. Bedingung ist, dass das Verbum mit seinen näheren Bestimmungen und dem Subjekte das 2. Vsgl. resp. den nächsten Vs. ausfüllt. Meist steht die abgetrennte nähere Bestimmung zum Verbum am Ende des 1. Vsgl. bzw. des 1. Vs. Ob das Verbum am Anfang des folgenden steht, ist einerlei. (Objekt und Verbum §§. 387—417. 677—679; andere adverbiale Bestimmung und Verbum §§. 450—474. 697—706, Prädikativ und Verbum §§. 494—500).

c. *α.* Von einem Substantivum kann das folgende Attribut oder die folgende Apposition durch die Cäsur nur dann getrennt werden, wenn das 2. Vsgl., durch den Versschluss nur, wenn der nächste Vs. davon gefüllt wird. Ob das Substantiv, zu dem die folgende Apposition gehört, in der Cäsur bzw. am Versende steht oder nicht, ist einerlei; wenn aber ein Attribut folgt, scheint die Stellung am Versschluss vermieden zu sein. Die einzige Art von Attribut, die häufig in der oben angedeuteten Weise abgetrennt wird, ist ein präpositionaler Ausdruck. (Attribut §§. 501—517. 707—713; Apposition §§. 521—532. 715—725.)

β. Ein präpositionaler Ausdruck, der als Attribut einem Substantivum vorangeht, ist bisweilen durch die Cäsur, fast nie durch den Versschluss davon getrennt; andere Arten von Attributen sehr selten durch die Cäsur, nie durch den Versschluss (§§. 518—520. 714). Ein Titel wird im ROL bisweilen von dem meist unmittelbar folgenden Eigennamen durch die Cäsur geschieden (§§. 533—535).

d. Trennung eines Adjektivs von einer folgenden adverbialen Bestimmung durch die Cäsur oder den Versschluss ist selten. Die adverbiale Bestimmung, wenn sie dem Adjektiv folgt, füllt das 2. Vsgl., während jenes am Ende des 1. stehen kann (§§. 536—539. 726. 727).

e. Eine Konjunktion wird häufig von dem folgenden Verbum, eine Präposition selten von dem folgenden zugehörigen Infinitiv durch die Cäsur getrennt. Doch steht weder die Konjunktion noch die Präposition je am Ende des 1. Vsgl. (§§. 540—543).

Anhang.

Textkritisches zum ALS.

(Vgl. §. 9.)

Ausser dem kritischen Apparat in Stengels Ausgabe ist bisweilen die Interpunktion in den anderen Ausgaben nachgesehen, und ferner berücksichtigt Gröbers Kritik von Stengels Buch, Zeitschr. f. r. Ph. VI (1882), S. 474 ff. — 5b *longament* ‖ *que amfant n'ourent. Peiset* ... Ein Substantivsatz mit *que* geht in den ältesten Texten nie dem regirenden Verbum vorher. Vergl. Stengels Wörterbuch s. v. *que*. — 5c *Deu en apelent* - 7c *Puis li bons pedre* | *ad escole* — 9d In *an vunt* | *li dui pedre parler* gehört *an* zu *parler*, wie in 104a *Entr'els an prennent* | *cil seinor a parler*. Denn *en aler* hat im ALS keinen Infinitiv bei sich, ausser 11b *quar t'en vas colcer*, wo Stengel nach AP *te vas* vorschlägt. Jedoch Passion 120 [*a*]*van orar sols en anez*. — 10d *Mais de cel plait* | *ne volsist il* — 11e *a sa gentil muiler* — 15e *Ensure nuit* = 38d; *ensur tut* 111c, 123d, *desur terre* zu bessern *ensure* etc. Vergl. *ensobre tot* in der Passion, *desur un* ROL 1017 (corrupte Stelle). — 19b *Si le depart* | *que giens ne l'en remest* — 28e *Puis icel* (= ROL 664). Im ALS kommt *unc* einsilbig nicht vor, vgl. Wörterb. s. v. *omque*. — 35b *en cest muster;* | *quar il l'at deservit* — 38d *ensure* s. Note zu 15e. — 41b *ici* — [41c Ich benutze die Gelegenheit, um eine Besserung zu dieser Zeile vorzuschlagen, welche zugleich der sonderbaren Ausdrucksweise *mi parent d'iceste terre* (als wenn Alexis auch anderwärts Verwandte gehabt hätte!), wie auch dem metrischen Fehler abhilft: *mi per d'iceste terre*. Stengel.] — 43c Gessner behält *n'altra pur altra* bei und übersetzt in Bezug auf *vait par les rues*: »eine Strasse um die andere«. Doch *n'* bleibt unerklärt, weshalb Bartsch es tilgt. Paris liest mit S *altre pois altre*, was sich auf *rues* beziehen müsste. Dann ist *mais* aber nicht zu verstehen, das Paris nicht gegen LP durch *et*, S, ersetzen wollte. Ich lese mit P *Ne un ne altra,* | *mais sum pedre*. Dass *altra* sich nicht auf Strassen, sondern auf Menschen bezieht, beweist *mais*. — 45b *Plure des oilz* — 48d *ne il nel* — 51a *vient* — 51b *sustient* — 51c *almosniers* — 54c *corucet*| *icil* — 55c *ne neuls hom*. Adjektiv ist *neuls* auch 111b,c nach meiner Lesung (s. d.), auch in Eulalia, Passion und Hohem Liede. — 57d *De sei medisme* | *taste la cartra escrit* — 63e *iloec est,* | *iloc*. Vergl. Stengel S. 253[1] zu 88a; gegen diese Bemerkung könnte Gröber ausser unserer Stelle nur 17c anführen.

— 65a *cum li hom ki* — 66d *depreient* — 72e *ne 'ncor.* In den ältesten Texten ist *uncore* dreisilbig nicht zu belegen. — 76c *le num lur dist* haben Hofmann und Paris umgestellt zu *lur dist le num*, P>LAS. Dann gehört zu *le num* als Attribut *del pedre e de la medre* und hierzu wieder *d'icele gemme.* Dann fehlt aber die Hauptsache: der Name des Heiligen selber wäre verschwiegen. Ich bleibe bei L und übersetze: »Jenes Edelsteines .... Namen sagte er ihnen [und] den des Vaters und den der Mutter«. — 81e *enpur tei, filz* — 82e *seit el ciel* — 88a *Plure des oilz* — 88c Nach Wehrmann, Rom. Stud. V. S. 393, ist *e* hier = *et*, welches diene zur Einführung von Fragen von schwach adversativer Bedeutung, vgl. ROL 748. Dieselbe Auffassung wäre auch 84c möglich, nicht aber 91d. Denn da steht *e*, auch am Anfang des Verses, vor einem' behauptenden Satze, dessen Anreihung mit *et* an den vorhergehenden Fragesatz ausgeschlossen ist. Also kann doch die Interjektion *e* einem vollständigen Satze vorhergehen, und wir sind berechtigt, *e* auch 84b, 88c als Interjektion zu fassen. — 93e *n'en est* — 94d Dass der Schreiber von L *demurede* resp. *demurere* als Objekt zu *ai atendude* fasste, beweist das Femininum *atendude.* Dies war den anderen Kopisten eine ungeläufige Konstruktion, und sie änderten verschieden. Man braucht also *Cum longa demurede* nicht als elliptischen Satz zu fassen, wie Stengel im Wörterbuch s. v. *demurere* und Meyer, der im folgenden Verse eine zweite Ellipse gegen alle Hss. einführt. — 96e *or* ist die einzig authentische Form des Wortes im ALS, — 98c *nem sousent. Gent* erfordert das Prädikat im Plural. Bei Stengels Umstellung ist die Syntax des Verses weniger gewöhnlich. — 99c *Ne carnel hume | n'aurai ja mais en terre* — 105e *dunc en* — 106e *saint cors.* Paris' Umstellung ist nicht nötig. Vgl. Völcker »Die Wortstellung in den ältesten frz. Sprachdenkm.« Franz. Stud. III. Heft 7. S. 28 ff. — 107e *Car par cestui | aurum nos bone* — 109b *Pur oec en est | oi cest jurn* behalte ich bei. Vgl. *Rollanz mis nies | hoi cest jur nus defalt* ROL 2107. *Veire paterne! | hoi cest jor me defend* ROL 3100. Es scheint dass *oi cest jurn* völlig zur Toneinheit verschmolzen war, wie am besten aus dem Verse *Cunquis l'aurat | d'oi cest jur en un meis* ROL 2751 ersehen werden kann. Eine Cäsur, wie Meyer sie vorschlägt, dürfte wol ohne Analogie sein. — 111bc *ne muz ne orbs | ne neuls languerus, | ensure tut | neuls palazinus.* Vergl. Noten zu 15e und 55c. Stengel schlägt zu 111c vor *neuls ki'st languerus* (im Wörterb. s. v. *nuls*). Doch wäre wol der Konjunktiv im Relativsatz nötig (so in S); vergl. 111d *alget.* Ferner schlägt Stengel vor *nuls ki seit languerus* (im Wörterbuch s. v. *ensobretot*). Allein *nuls* wird sonst nicht substantivisch gebraucht. Vergl. Wörterbuch S. 178, Anmerkung. — 120a *desure* s. Note zu 15e. — *ensore* s. Note zu 15e.

Berichtigungen.

(Die beiden Zahlen, welche jeder Verbesserung vorgesetzt sind, bezeichnen Paragraph und Zeile.)

17, 1 *von unten:* 728 *statt* 727. — 19, 3 *tilge die ganze Parenthese.* — 50, 2 *tilge* folgenden — 61, 3: Guar[dez](s) — 66, 5 *tilge:* 722 — 74, 2: ROL 1187 — 82, 3: ki l'ociet — 98 *bessere die Nummer.* — 117, 4: §§. 303. 307. — 120, 3: §. 305. — 136, 4: Guar[dez](s) — 141, 3: 2149 *statt* 2249. — 142, 3 *tilge den Cäsurstrich hinter* s'espee, — 164, 5: [sunt] — 196, 4: Ferez i, Francs! ... *s.* §. 190, *ferner* §. 192. — 202, 1: ALS 85e — 215, 3: 196 *statt* 194 — 217 *füge an:* Zwischen zwei vollständigen Sätzen ist einmal ein elliptischer zu Anfang des 2. Vsgl. eingeschoben; s. §. 194. — 245, 2: †111c! — 257, 2: [e] li altre — 264, 5: seignur — 266, 3: quens — 305, 7 *tilge* (de)- — 356, 12: Si 'n — 446, 3: Guar[dez](s) — 463, 2: Ensor[e] — 472, 1: steht da das — 490, 2: 24a* — 553, 3: [re]confortasses — 566 *ist bei der Zählung der §§. übersprungen.* — 577, 2: §. 569 — 602, 15 *nach* sevree *Versschluss.* — 609, 5: brunies — 609, 6: e lances — 610, 4: en mi — 627, 8: demustrai — 628, 8 *nach* deintet *Versschluss. Hinter* mendeier *tilge* | que. — 633 *bessere die Nummer.* — 643, 1: [re]confortasses — 689, 1: honurede — 691, 3: Guar[dez](s) — 691, 5: ki est — 712, 6: fermes *statt* armes.

Marburg. Universitäts-Buchdruckerei (R. Friedrich.)

AUSGABEN UND ABHANDLUNGEN
AUS DEM GEBIETE DER
ROMANISCHEN PHILOLOGIE.
VERÖFFENTLICHT VON E. STENGEL.
XIV.

ÜBER DEN
REGELMÄSSIGEN WECHSEL
MÄNNLICHER UND WEIBLICHER REIME
IN DER FRANZÖSISCHEN DICHTUNG.

VON

MAX BANNER.

MARBURG.
N. G. ELWERT'SCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG.
1884.

Meinem

hochverehrten Freund und Gönner

Herrn Moritz Cahn-Lion

zu

Frankfurt a. M.

voll Dankbarkeit gewidmet.

In der modernen französischen Verskunst ist ein Gesetz in Geltung, nach welchem im Gedichte mit der Veränderung des Reimlautes stets auch das Reimgeschlecht sich ändern soll, also dass männliche und weibliche Reime um und um wechseln müssen. Der männliche Reim aber besteht in dem Uebereinklang der betonten Endsilbe, der weibliche in dem der betonten vorletzten und der minderbetonten letzten Silbe in zwei oder mehr nahe auf einander folgenden Versen. Dass wir nun dieses seit Jahrhunderten herrschende, in die französische Verskunst tief eingreifende Gesetz zum Gegenstand einer besonderen Abhandlung machen, dürfte um so begründeter erscheinen, als ihm selbst in den ausführlichsten und gründlichsten der einschlägigen Werke noch keine auch nur einigermassen erschöpfende Betrachtung zuteil geworden ist. Im Auge haben wir dabei namentlich Quicherat, Traité de versification française, 2. Aufl. Paris 1850, Foth, Französische Metrik für Lehrer und Studierende, Berlin 1879 und Becq de Fouquières, Traité général de versification française, Paris 1879. Aber selbst dasjenige Werk, von dem man zu allererst eine genaue Auskunft erwarten sollte, Bellangers Etudes historiques et philologiques sur la rime française, Paris et Angers 1876, gewährt der Besprechung unsres Gesetzes nur wenig Raum. Mehr vermochten wir der Gramont'schen Schrift: Les vers français et leur prosodie, 2. Aufl. Paris 1879 zu entnehmen, und noch viel mehr bot uns Lubarschs Französische Verslehre, Berlin 1879. Keiner aber von den genannten Autoren unternimmt es, die Spuren des Gesetzes

bis in die ältere Zeit zurückzuverfolgen, ja selbst für die erste konsequente Beobachtung der Regel in der modernen Dichtung ist man noch zu keinem sicheren Datum gelangt; und eine Aufklärung hierüber konnten wir auch aus dem so bedacht historisch vorgehenden Werke Toblers: Vom französischen Versbau alter und neuer Zeit, Leipzig 1880 nicht erlangen, da der Verfasser alles die Reimpaarung und den Strophenbau Betreffende grundsätzlich ausschloss.

Was nun aber die vorliegende Arbeit anbetrifft, so kann auch sie keinen Anspruch darauf erheben, als absolut vollständig zu gelten. Dem Verfasser war es darum zu thun, zunächst einmal im Grossen und Ganzen die Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte der regle d'alternance vorzuführen und möglichst alle dabei in Betracht kommenden Fragen zu erörtern; so konnte er sich auch damit begnügen, in dem Zeitraum von nahezu tausend Jahren, den er zu untersuchen hatte, stellenweise nur die gebräuchlichsten und Jedermann leicht zugänglichen Quellen anzuziehen. Späteren Arbeiten muss es vorbehalten bleiben, nun innerhalb einzelner Epochen, bei einzelnen Dichtern, in einzelnen Dichtungsformen das Verhalten zu unsrem Gesetze zu beobachten und dann etwa jeder einzelnen der hier berührten Fragen eine besondre Betrachtung zu widmen.

— —

Wiewohl das Gesetz vom regelmässigen Geschlechtswechsel der Reime nur in dem unstrophischen Gedichte in seiner ganzen Starrheit Fuss gefasst hat, so weist uns doch auch schon der Umstand, dass fast alle Theoretiker der Verskunst — wie wir später des Genaueren erörtern werden — die Entstehung des Gesetzes mit der Musik in Zusammenhang bringen, darauf hin, den Ursprung und die früheste Entwicklung desselben in der Lyrik zu suchen. Und wenn wir nun selbst an die

Untersuchung der ältesten uns erhaltenen Denkmäler französischer und provenzalischer Poesie herangehen, so finden wir, dass der ältere epische Dichter, der seinen Gesang in umfangreichen Tiraden von durchgängig gleicher Assonanz oder in solchen von gleichem Reim abfasste und dem doch immer sein Stoff die Hauptsache blieb, kaum in die Versuchung kam, eine derartige Abwechslung herbeizuführen. Der lyrische Dichter aber, der durch die Einteilung in Strophen sowie durch den Wechsel von längeren und kürzeren Versen und auf jede mögliche Weise Abwechslung in sein Werk zu bringen suchte, sah auch in der Anwendung verschiedenartiger Reime innerhalb derselben Strophe ein Mittel anmutender Variierung, dem er gern die sorgsamste Pflege angedeihen liess.

Von den beiden auf Frankreichs Boden erwachsenen Lyriken muss aber in erster Linie naturgemäss die provenzalische für unsre Untersuchung in Betracht kommen.

Um uns nun in Betreff dieser ein Urteil über einen etwaigen Fort- oder Rückschritt in der Zeit zu ermöglichen, werden wir gut daran thun, zunächst für die älteste Periode im Anschluss an Diez[1], Leben und Werke der Troubadours, 2. Aufl. von Bartsch, Leipzig 1882 aus der Zahl der den einzelnen Dichtern als echt zugesprochenen Lieder diejenigen zusammenzustellen, welche einen bemerkenswerten Wechsel von männlichen und weiblichen Reimen aufweisen, und denselben in jedem einzelnen Falle durch ein Schema zu veranschaulichen, wobei dann auch zugleich die grössere oder geringere Kunstmässigkeit des Strophenbaues berücksichtigt werden soll, da dies ein nicht zu unterschätzendes Kriterium für die Absichtlichkeit oder Zufälligkeit in der Anwendung des Geschlechtswechsels abgiebt. Wir halten es ferner für angemessen, unsre Untersuchung auf die bei Diez

1) Nur müssen wir nach Paul Meyers Ausführungen in der Romania VI. 119—129 Marcabrun früher, also jedenfalls vor Bernart de Ventadorn, setzen.

(p. 3—422) ausführlicher besprochenen Trobadors zu beschränken, denn es sind dies die bedeutenderen, die der Zeit nach genauer bestimmbaren und namentlich die nach einer grösseren Menge uns erhaltener Produkte beurteilbaren Dichter der Provenzalen. Und vornehmlich in Rücksicht auf das letztere Moment haben wir uns bewogen gefühlt, aus der Zahl der eben charakterisierten Dichter fünf auszusondern, von denen uns nur wenige Lieder überliefert sind, nämlich Alfons II. von Aragon (regiert 1162—1196), Richard I. von England (regiert 1169—1199), Robert I. von Auvergne (regiert 1169—1234), Blacatz (1200—1236) und Savaric von Mauleon (1200—1230). Immerhin bleiben uns noch neunundzwanzig Trobadors, die eine ununterbrochene Reihe vom Ende des 11. bis zum Schluss des 13. Jahrhunderts darstellen.

Für die Untersuchung der Gedichte standen uns zur Verfügung:

Mahn, Gedichte der Troubadours, Berlin 1856—73.

Mahn, Die Werke der Troubadours, Berlin 1846—55.

Raynouard, Choix des poésies originales des troubadours, Paris 1816—21.

Bartsch, Chrestomathie provençale, 3. Aufl. Elberfeld 1875.

Herrig, Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Litteraturen

und ausserdem Specialausgaben für Guillem IX, Jaufre Rudel, Guillem de Cabestanh, Peire Rogier, Peire Vidal, Bertran de Born, Ponz de Capduoill, den Mönch von Montaudon und Arnaut Daniel[1]).

Und nun ergiebt sich uns folgende Uebersicht:

Guillem IX. von Poitiers (regiert 1087—1127), Ausgabe von Holland und Keller, 2. Aufl. Tübingen 1850, 10 Gedichte,

---

1) Die Gedichte dieser Trobadors citieren wir nach den Sonderausgaben, diejenigen der andren nach Bartsch, Grundriss der provenzalischen Litteratur.

von denen nur Nr. VI mit dem Reimschema *a'a'a'ba'b*[1]) und mit veränderter weiblicher Reimsilbe in den einzelnen Strophen in Betracht käme, wenn es nicht aus gewichtigen Gründen dem Dichter abgesprochen wäre (cf. Maus, Peire Cardenals Strophenbau, in Ausgaben und Abhandlungen V).

Marcabrun (nach P. Meyer bis c. 1150), 45 Gedichte.

XVII. *aab'ab'a.*

XVIII. *a'a'a'ba'b* weibl. Reime in jeder Cobla verändert.

XXV. *a'a'a' b'ccccccb'* männl. Reime verändert.

XXXI. *a'ba'b cca'.*

XXXII. *a'ba'ba'bba'c.*

XXXVI. *a'ba'ba'c'.*

XLIV. *aaaab'cb'c* Reime nach je 2 Coblen verändert.

Bernart de Ventadorn (c. 1148—1195), 45 Gedichte.

IV. *a'ba'ba'bba'* Reime nach je 2 Coblen verändert.

IX. *a'aa'aaa'a'a* Reime nach je 2 C. verändert.

XII. *ab'ab'aab'* Reime nach je 2 C. verändert.

XVIII. *a'bb c'bbd'.*

XIX. *ab'ab'b'aab'* Reime nach je 2 C. verändert.

XXV. *a'ba'ba'ba'ba'ba'b* Reime in jeder C. verändert.

XXIX. *a'ba'b ccd'd'* Reime in jeder C. verändert.

XXX. *a'ba'bc'c'd* Reime nach je 2 C. verändert.

XXXV. *a'ba'bbc'* Reime in jeder C. verändert.

XXXVII. *a'ba'ba'ba'bba'* Reime nach je 2. C. verändert.

Jaufre Rudel (1140—1170), Ausgabe von Stimming, Kiel 1873, 6 Gedichte.

II. *a'bc'da'c'd* Reime nach je 2 C. verändert.

---

1) Die weiblichen Reime sind durchweg durch einen Strich rechts oben als solche gekennzeichnet. — Gleichzeitig ist zu vermerken: Die Anwendung ein- und desselben Buchstabens für männlichen und weiblichen Reim will besagen, dass beide aus dem gleichen Wortstamm gebildet sind; weitere Eigentümlichkeiten sind ausdrücklich angegeben; wo dem Schema nichts hinzugefügt ist, da gehen in dem betreffenden Gedichte die gleichen Reime durch alle Strophen hindurch, wie das im Provenzalischen die Regel ist.

Raimbaut III von Orange (reg. 1150--1173), 41 Gedichte.

X. *a'a'ba'bb* Reime in jeder C. verändert.

XXIV. *aab'aab'* Reime in jeder C. verändert.

XXXII. *ab'ab'cd'cd'*.

Peire d'Auvergne (1155—1215), 24 Gedichte.

VIII. *aab'ccb'*.

IX. *ab'ab' c'ddc'* Reime *abd* nach je 2 C. verändert.

XXIII. *a'ba'b ccd'ccd'* Reime nach je 6 C. verändert, kunstvoll gebaut.

Guillem de Cabestanh († zw. 1181 und 1196), Ausgabe von Hüffer, Berlin 1869, 7 Lieder.

V. *a'ba'ba'ba'bcccd'd'cc* Reime nach je 2 C. verändert.

Peire Rogier (1160—1180), Ausgabe von Appel, Berlin 1882, 9 Lieder, bietet nichts zur Schematisierung Geeignetes; zu vergleichen ist des Herausgebers Bemerkung (p. 29): Die Aussicht, in der Ordnung der Reime bei Peire für den Strophenbau wichtigen Anhalt zu finden, muss gering sein. Unser Dichter verwendet eine im Verhältnis zur Strophenlänge grosse Zahl von verschiedenen Reimen.

Peire Raimon de Toulouse (1170—1200), 20 Gedichte.

V. 1. Strophe: *a'bbc'dde'e'dde'* 2. Str.: *e'ddc'ffg'g'ffg'*, in dieser Weise setzt dann jede folgende Strophe in die vorhergehende ein.

X. *ab'ab'ab'ccb'* Reime nach je 2 C. verändert.

Arnaut de Marueil (zw. 1170 u. 1200), 26 Gedichte.

X. *a'ba'bc'dc'd.*

XXI. *aaab'cd'd'cccd'* Reime in jeder C. verändert.

XXV. *ab'cd'ef'gg* höchst kunstvoll gebaut.

Guiraut de Borneil (1175—c.1220), 81 Gedichte.

XXXV. *ab'ab'ccd'd'*.

LXIX. *a'a'a'a'a'ba'b* Reim *a* nach je 2 C. verändert.

LXXVII. *a'ba'bba'ba'*.

Peire Vidal (1175 - c.1215), Ausgabe v. Bartsch, Berlin 1857, 46 Gedichte.

XV. *a'bba'ccd'd'.*

XXXIV. *a'ba'bba'b* Reime nach je 2 C. verändert

XLII. *ab'b'aac'c'ddc'.*

XLIV. *ab'ab'ab'ab'ccd'd'ee.*

Bertran de Born (blüht 1180—1195), Ausgabe von Stimming, Halle 1879, 45 Lieder.

I. *a'ba'bbba'.*

IX. *a'a'bba'a'bba'a'ba'* Reime von Str. 1 u. 2 sind in den folgenden Strophen 3, 4, 5 und der Tornada durch andre Reime ersetzt.

XIV. *aab'aab'* der weibl. Reim nach je 4 von den 12 Coblen geändert.

XXXI. *a'ba'bbba'.*

XXXVI. *ab'ab'b'ab'.*

XXXIX. *ab'ab'ac'c'a.*

Folquet de Marseille (dichtet 1180—1195), 27 Gedichte.

I. *ab'ab'b'cc* kunstvolle Verbindung der Strophen.

Ponz de Capduoill (1180—1190), Ausgabe von Napolski, Halle 1880, 27 Gedichte.

I. *a'ba'bba'a'b*

IV. *a'ba'b cd'd'cd'* kunstvolle Verbindung der Strophen.

XX. *a'bba' c'ddc'* kunstvolle Verbindung der Strophen.

XXI. *ab'ab'ccd'c* kunstvolle Verbindung der Strophen.

Raimbaut de Vaqueiras (1180—1207), 32 Gedichte.

IX. *a'a'ba'a'a'ba'ba'ba'a'a'a'a'a'a'* Reime in jeder Cobla verändert.

XII. *ab'ab'ab'cccc.*

Peirol (1180—1225), 34 Gedichte.

IV. *ab'ab'b'aab'* Reime nach je 2 C. verändert.

VI. *ab'ab'ab'ab'b'* männl. Reim in jeder C. verändert.

VIII. *a'ba'ba'ba'b cbb* Reime in jeder C. verändert.

XI. *ab'ab'ab'b'a* Reime nach je 2 C. verändert.

XII. *a'ba'bba'a'* Reime nach je 2 C. verändert.

XVIII. *a'ba'ba'ba'b ccbb* Reime in jeder C. verändert.

XIX. *a'ba'bba'ba'* Reime nach je 2 C. verändert.

XX. *a'ba'bc'c'dd.*

XXII. *aab'aab'aa* Reime nach je 2 C. verändert.

XXVI. *a'ba'bba'ba'* Reime nach je 2 C. verändert.

XXVII. *aaaab'b'ab'b'a* Reime nach je 2 C. verändert.

Guillem de Saint-Didier (Leidier) 1180—1200, 16 Gedichte.

II. *ab'b'aab'ac'c'a.*

V. 1. Strophe: *a'b'c'd'e'f'g'h'*. 2. Str.: *hgfedcba* und in ähnlicher Weise mit wechselnden m. und w. Reimen je 2 C. gebunden.

Le Moine de Montaudon (1180—1200), Ausgabe von Philippsohn, Halle 1873, 21 Gedichte.

IX. *ab'ab'ab'b'a* Reime nach je 2 C. verändert.

XV. *aaab'aaab'* Reim *a* in jeder C. verändert.

XIX. *a'a'a'a'bbbbb.*

Arnaut Daniel (c. 1180—1200), Ausgabe von Canello, Halle 1883, 18 Gedichte, von denen nur das nach dem Reimschema *a'ba'bba'ba'* gebildete und in jeder Strophe mit verändertem weiblichen Reim versehene Gedicht Nr. III angeführt werden müsste, wenn es nicht von Stengel für unächt erkärt wäre.

Gaucelm Faidit (1190—1240), 65 Gedichte.

II. *ab'ab'ab'cccb'c* Reime nach je 2 C. verändert.

XI. *a'ba'bbc'bc'.*

XII. *aaab'aab'ccb'ddd.*

XV. *ab'b'aa cd'd'cc.*

XVIII. *aaab'ab'ccb'ccc* Reim *c*, der sich in jeder C. verändert, stimmt stets mit Reim *a* der folgenden C. überein; Reim *b* bleibt durch das ganze Gedicht derselbe.

XXXIII. *ab'ab'ab' c'c'ddc'dd* Reim *a* u. *b* der 1. Str. entspricht dem Reim *c* u. *d* der 2. Str., Reim *c* u. *d* der 1. Str. aber Reim *a* u. *b* der 2. u. s. f.

XLIV. *a'bba'a'bba'ba'a'.*

XLV. *ab'b'aaab'b'a* Reim *b* nach je 2 C. verändert.

XLVI. *a'ba'bba'b* Reime nach je 2 C. verändert.
LIII. *ab'ab'b'aab'a* Reime nach je 2 C. verändert.
LX. *ab'ab'cd'd'ee* höchst kunstvolle Verbindung der Strophen.
LXI. *ab'ab'ccb'dd.*
LXII. *ab'aab'ccd'd'ceee* höchst kunstvoller Strophenbau.
LXIV. *a'a'a'a'aaa'a* Reime in jeder C. verändert.

Raimon de Miraval (c. 1190—1220), 47 Gedichte.
I. *a'ba'bba'ba'* Reime in jeder C. verändert.
VI. *aab'aab'ab'b'* Reime nach je 2 C. verändert.
XIX. *ab'b'ccd'd'.*
XXVII. *a'a'ba'a'ba'a'ba'a'bbbbba'b.*
XLIV. *ab'b'ac'c'dd.*

Uc de Saint-Cyr (c. 1200—1240), 44 Gedichte.
XVIII. *a'bba'ccd'd'ee.*
XIX. *ab'ab'ab'ab'b'* Reime in jeder C. verändert.
XXVIII. *a'a'bba'a'bba'a'bb* Reime in jeder C. verändert.
XXXVI. *a'ba'ba'ba'ba'.*
XXXVIII. *a'a'bba'a'bba'a'ba'* Reime in jeder C. verändert.
XL. *ab'ab'b'cc dd.*

Aimeric de Peguilain (1205—1270), 53 Gedichte.
I. *ab'ab'b'aab'.*
II. *a'bba'ccd'd'.*
IX. *a'ba'ba'bba'ba'.*
XX. *ab'ab' c'c'dd.*
XXV. *aaaaa'a'a'a'* Reime in jeder C. verändert.
XXXV. *aaaab'b'.*
XLIII. *a'bba'a'bba'.*

Peire Cardinal (1210—c. 1230), 70 Gedichte.
I. *a'ba'bc'c'dd.*
VI. *a'ba'bc'c'dd.*
VIII. *a'ba'bc'c'bb.*
XII. *ab'ab'aab'ab'a* Reime in jeder C. verändert.
XIX. *ab'ab'aab'ab'a* Die Str. 1, 2 u. 3 haben verschiedene Reime, Str. 4 u. 5 stimmen mit 3 überein.
XXVI. *ab'b'aa cd'd'cc.*

XXVII. *a'a'a'b* Reime in jeder C. verändert.
XXIX. *a'ba'bba'ba'*.
XLIII. *a'ba'ba'ba'bcccd'd'cc.*
XLVI. *ab'ab'ab'ab'ccb'c.*
LXVI. *ab'ab'aab'*.
LXX. *a'ba'ba'ba'bc'c'*.

Sordel (1225—1250), 38 Gedichte.
I. *a'ba'ba'ba'b cc* Reime in jeder C. verändert.
X. *a'bba'cca'a'* Reime nach je 2 C. verändert.
XIX. *a'bbc'ddc'*.
XXI. *ab'ab'ab'cccc* Reime nach je 2 C. verändert.
XXX. *aaab'ab'cccb'cb'*.
XXXII. *a'ba'ba'bba'bb.*

Bonifaci Calvo (1250—1270), 19 Gedichte.

Bertolome Zorgi (1250—1270). 18 Gedichte.
V. *ab'ab'cce'fe'f* Reime in jeder Str. verändert.
XVII. *a'a'bba'a'bba'a'ba'* Reime in jeder C. verändert.

Guiraut Riquier (1250—1294), 89 Gedichte.
VII. *a'ba'b ccd'd'd'eef'f'g'* Reime nach je 2 Coblen verändert.
XXI. *ab'ab'b'aab'*.
XXVI. *a'ba'ba'ba'bc'c'dc'dd* Reime in jeder C. verändert.
XXXVI. *a'bba'cca'a'* Reime nach je 2 C. verändert.
XXXVIII. *a'a'a'ba'ba'b* Reime nach je 2 C. verändert.
LXV. *ab'ab'ab'ab'cc* Reime in jeder C. verändert.
LXVI. *ab'ab'a cd'cd'c* höchst kunstv. Verbindung der Str.
LXXIII. *a'ba'bc'c'de'e'd.*
LXXVII. *ab'ab'b'aab'b'*.
LXXVIII. *a'ba'bba'ba'a'* Reime in jeder C. verändert.
LXXXVI. *ab'b'a cd'd'c* kunstvoller Strophenbau.
LXXXVIII. *ab'b'a ccd'd'*.

Aus dieser Uebersicht über die Dichter der Glanzperiode provenzalischer Lyrik ergiebt sich das Resultat, dass, wenngleich die Reihe der den geschlechtlichen Reimwechsel beobachtenden Dichter mitunter durch andre unterbrochen ist, die von jener Eigentümlichkeit nur wenig oder garnichts aufweisen, dennoch

im Grossen und Ganzen ein allmähliches Fortschreiten von geringerer zu grösserer Fertigkeit auch in diesem Punkte konstatiert werden kann. Die ersten Ansätze finden wir bei Marcabrun, in dessen Liedern noch fast überall durch die Reimeinteilung der ersten Strophe die aller folgenden mitbedingt ist, da die Reime durch das ganze Gedicht die gleichen bleiben. Ein entschiedener Fortschritt ist bei Bernart de Ventadorn zu bemerken, der in sechs der angeführten Gedichte von zwei zu zwei Coblen, in dreien sogar mit jeder Cobla die Reime ändert. Ausgezeichnet durch ein Lied (V) von höchst kunstvollem Strophenbau bei sorgfältig beobachtetem Wechsel ist dann Peire Raimon de Toulouse und ebenso Arnaut de Marueil durch Lied XXV. Ponz de Capduoill weist in drei von seinen den regelmässigen Geschlechtswechsel einhaltenden Gedichten eine eigenartige Verbindung der Strophen auf. Besonders reich an Gedichten mit geschlechtlichem Reimwechsel ist Peirol. Eine ganz neue Art wiederum von Verbindung männlicher und weiblicher Reime bietet Guillem de Saint-Didier, indem er in der einen Strophe nur Verse mit weiblichem Ausgang zusammenstellt und in der darauf folgenden dann die aus denselben Stämmen mit männlichem Ausgang gebildeten Worte in umgekehrter Folge anbringt, Bildungen, wie wir sie dann übrigens bei späteren Dichtern in weit kunstvollerer Verbindung wiederfinden. Eine beträchtliche Zahl von Gedichten mit regelmässigem Wechsel und dabei eine grosse Mannigfaltigkeit eigentümlicher Formen zeigt Gaucelm Faidit; nahezu gleich kommen ihm Peire Cardinal und Guiraut Riquier, sowohl was die Menge der mit Reimwechsel versehenen Gedichte als auch was die Kunstfertigkeit im Strophenbau betrifft.

Schliesslich darf nicht übersehen werden, dass wir zur Schematisierung fast nur solche Gedichte zugelassen haben, in denen der geschlechtliche Reimwechsel mit der ganzen Strenge, mit der er heute gehandhabt wird, beobachtet ist; es findet sich neben diesen eine grosse Zahl von Liedern, in denen der Geschlechtswechsel nur teilweise oder mit geringen Verstössen

durchgeführt ist, doch immerhin so, dass man auch da eine gewisse Absicht nicht verkennen kann.

Dass die uns beschäftigende Eigentümlichkeit in der Reimpaarung auch während des Verfalls der provenzalischen Lyrik im 14. und 15. Jahrhundert sich nicht verliert, davon überzeugt uns ein Blick in die Joyas del gay saber (Monumens de la littérature romane depuis le quatorzième siècle par Gatien-Arnoult, Paris und Toulouse, Seconde Publication), welche die vom Jahre 1324 bis zum Jahre 1498 zu Toulouse gekrönten Werke enthalten. Wir finden da 61 Lieder, unter denen mehr als die Hälfte strengen Wechsel aufweist, wie das an den im Folgenden in chronologischer Ordnung aufgeführten und schematisierten Gedichten zu sehen ist:

I., p. 3 von Arnaut Vidal 1324.
a'aa'aaaa'a'aaa'aa Reime in jeder Cobla verändert.

III., p. 10 von Pons de Prinhac 1345.
a'bba' c'ddc' Reime in jeder C. verändert.

IV., p. 13 von Astorc de Galhac 1355.
a'bba' c'ddc' Reime in jeder C. verändert.

XXVII, p. 105 von Marti le Mons 1436.
a'bba' a'ccd' Reime in j. C. verändert, nur wiederholt sich der *d*-Reim als *a*-Reim stets in der folgenden C.

VIII., p. 29 von Raymond Valade 1451.
a'bba' c'dc'd Reime in j. C. verändert.

LI., p. 199 von Jean de Calmon 1451.
a'ba'b cd'cd' Reime der 1. Strophenhälfte in jeder Cobla verändert.

IX., p. 33 von Guilhaume de Galhac 1453.
a'bba' c'ddc' die 1. Hälfte jeder C. in den Reimen gleich der 2. Hälfte der vorangegangenen.

LIII., p. 205 von Jean Gombaut 1456.
a'ba'b cd'cd' Reime der 1. Strophenhälfte in jeder Cobla verändert.

XII., p. 45 von Bertrand de Roaix 1459.
ab'b'a c'ddc' Reime in jeder C. geändert.

XXXIV., p. 131 von Bérenger de l'Hôpital 1459.
a'ba'bbc'bc' Reime in jeder C. verändert.

XIII., p. 48 von Denis Andrieu 1460.
Str. 1 *a'aaa'a'aaa'*.
Str. 2 *aa'aa'a'aaa'*.
Str. 3 *aa'aa'aa'aa'*.
Str. 4=3, Str. 5=1, Tornada: *a'aaa'*, und dabei ist der Reim in jeder Strophe verändert.

LIV., p. 208 von Pierre de Blays 1462.
a'ba'bc'dc'd Reime der 1. Strophenhälfte in jeder C. verändert.

LV., p. 211 von Pierre de Ruppe (de la Roque) 1464.
a'bba' c'ddc' Reime der 1. Strophenhälfte in jeder C. verändert.

XVII., p. 64 von Pierre de Ruppe 1465.
a'bba'a'cca' Reime in jeder Str. verändert.

XXXIX., p. 152 von Thomas Louis 1465.
a'bba' c'ddc' der *a*-Reim jeder Str. gleich dem *c*-Reim der vorangegangenen.

LVI., p. 214 von Pierre de Vilamur 1465.
a'bba' c'dc'd (die 3. Str. etwas anders geordnet) Reime der 1. Strophenhälfte in jeder C. verändert.

XVIII, p. 69 von Jean Salvatz 1466.
a'bba' c'ddc' die 1. Hälfte jeder C. in den Reimen gleich der 2. Hälfte der vorangegangenen.

XL., p. 155 von Bertrand Brossa 1466.
a'ba'bc'dc'd Reime in jeder C. verändert.

LVII., p. 217 von François de Morlanes 1466.
a'ba'bc'dc'd Reime der 1. Strophenhälfte in jeder Cobla verändert.

LVIII., p. 220 von Bérenger de l'Hôpital 1467.
a'ba'bbc'bc' b- und *c*-Reime in jeder Cobla verändert.

XX., p. 77 von François de Morlanes 1468.
a'ba'bbc'bc' Reime in jeder C. verändert.

LIX., p. 224 von Raimond Stairem 1468.
ab'ab'cd'd'd'cd' *a*- und *b*-Reime in jeder Cobla verändert.
XXI., p. 80 von Antoine Crusa 1471.
1. Str. *ab'b'ac'ddc'*.
2. Str. *a'bba'cd'd'c.*
3. Str.=1, 4. Str.=2, 5. Str.=1, und die Reime in jeder Cobla verändert.
XXII., p. 83 von Bérenger de l'Hôpital 1471.
ab'ab'b'ccd'cd' Reime in jeder C. verändert.
XXIII., p. 89 von Bérenger de l'Hôpital 1471.
a'ba'bbc'bc' Reime in jeder C. verändert.
XLIII., p. 168 von François de Morlas 1471.
a'ba'bcd'cd' Reime der 1. Strophenhälfte in jeder Cobla verändert.
LXIII., p. 239 von P. de Janilhac 1471.
ab'ab'b'ccd'cd' *a*-, *b*- und *c*-Reim in jeder Cobla verändert.
XXV., p. 96 von Bernard Nunho 1474.
a'bba' c'ddc' Reime in jeder C. verändert.
XLV., p. 177 von Jean Cathel 1474.
a'bba'a'ccd' der *d*-Reim jeder Str. giebt den *a*-Reim für die folgende; sonst Reime verändert.
LXI., p. 230 von Jean Bemonys 1474.
a'ba'bc'dc'd Reime der 1. Strophenhälfte in jeder C. verändert.
XLVI., p. 181 von Bertrand de Roaix 1498.
ab'ab'cd'cd' Reime in jeder C. verändert.
Ausserdem die nicht zu datierenden
XLIX., p. 193 und
LII., p. 202, die ebenfalls regelmässigen Wechel aufweisen.

Ungefähr den gleichen Weg wie die Trobadors machen in der Handhabung des geschlechtlichen Reimwechsels die nordfranzösischen Lyriker durch, freilich der Zeit nach immer ein wenig hinter Jenen zurückstehend und so offenbar durch sie angeregt. Leider sahen wir uns hier in unserer Untersuchung fast ausschliesslich auf Sammlungen angewiesen, die uns weder einen Einblick in die Gesammtthätigkeit, noch auch einen

sicheren Anhalt für die Bestimmung der Wirkungszeit der einzelnen Dichter gewähren.

Zugänglich in Specialausgaben waren uns nur:

Thibaut de Navarre (herausg. von Tarbé).

Charles d'Orléans (herausg. von Champollion-Figeac).

Froissart (herausg. von Scheler).

Eustache Deschamps (herausg. von der Société des anciens textes français).

Von Sammelwerken dagegen standen uns zu Gebote:

Bartsch, Altfranzösische Romanzen und Pastourellen, Leipzig 1870.

Wackernagel, Altfranzösische Lieder und Leiche, Basel 1846.

Scheler, Trouvères belges du XIIe au XIVe siècle, Bruxelles 1876.

Scheler, Trouvères belges, nouvelle série, Louvain 1879.

P. R. Auguis, Les poetes françois depuis le XIIe siècle jusqu'à Malherbe, Paris 1824.

Leroux de Lincy, Recueil des chants historiques français depuis le XIIe jusqu'au XVIIIe siècle, Paris 1841.

Bartsch, Chrestomathie de l'ancien français, Leipzig 1875.

Mätzner, Altfranzösische Lieder, Berlin 1853.

Gaston Raynaud, Recueil de motets français des XIIe et XIIIe siècles, Paris 1881 (tome I, Chansonnier de Montpellier[1]).

Immerhin ist das in vorstehenden Werken vorhandene Material umfangreich genug, um uns zu dem Schlusse zu berechtigen, dass auch in Bezug auf den regelmässigen Geschlechtswechsel im Reime das Beispiel der Dichter Südfrankreichs bei den Sängern des Nordens nicht verloren gegangen ist, sondern fort und fort Nachahmer unter denselben gefunden hat. In all den genannten Sammelwerken findet sich eine beträchtliche Zahl von Gedichten, welche die Tendenz des regel-

1) Nach all den genannten Sammelwerken glaubten wir von der Benutzung eines weiteren, des in Herrigs Archiv gelieferten Abdrucks der Berner Liederhandschrift, schon wegen der Unübersichtlichkeit der nach Prosaart aneinandergereihten Verse absehen zu dürfen.

mässigen Wechsels auf den ersten Blick erkennen lassen, wenngleich die Summe derjenigen Produkte, in denen der Wechsel nun auch streng durchgeführt ist, sich nicht sehr hoch beläuft.

In Bartschs Sammlung altfranzösischer Romanzen und Pastourellen finden wir unter 55 von Ungenannten herrührenden Gedichten der ersten Kategorie nur 9 (No. 11, 35, 39, 40, 41, 42, 44, 49, 54), unter den 18 von namhaften Dichtern angeführten nur 6 (No. 56, 59, 60, 62, 63, 68) nach dem Gesetz gebildete; von den Dichtern selbst aber kommen unter 12 nur 4 in Betracht, und zwar: Audefrois li Bastars, Quesne de Betune, Moniot d'Arraz und Moniot de Paris. Unter den 122 Pastourellen unbekannter Dichter zeigen nur 37 (No. 1, 3, 4, 13, 14, 20, 22, 23, 24, 26, 28, 35, 40, 43, 45, 48, 54, 55, 58, 60, 62, 71, 72, 73, 74, 76, 77, 78, 97, 98, 103, 104, 110, 111, 114, 117, 121), unter den 60 von bekannten Trouvères herrührenden nur 23 (No. 1, 3, 10, 12, 15, 16, 17, 20, 21, 24, 25, 27, 28, 30, 31, 32, 40, 43, 44, 45, 49, 52, 53) regelrecht durchgeführten Wechsel; doch kommen hei dieser letzten Gruppe von 29 Dichtern 15 in Betracht, nämlich: Jehans de Braine, Olivier de la Marche, Giles de Vies-Maisons, Richart de Semilli, Jehans Erars, Raoul de Biauves, Gilebers de Bernevile, Huitacs de Fontaines, Willaume li Viniers, Andriu Contredis, Jehans Bodeaus, Moniot de Paris, Jakes d'Amiens, Jocelins de Bruges und Jehans Froissart.

In Wackernagels altfranzösischen Liedern und Leichen zeigen unter den 52 angeführten Gedichten nur 15 (No. 2, 5, 6, 7, 12, 14, 15, 18, 23, 28, 29, 31, 33, 35, 41) den Geschlechtswechsel in regelrechter Anwendung, und verteilen sich dieselben auf 7 von den 19 genannten Dichtern; es sind dies: Audefrois li Bastars, Gaises, Amaris de Creons, Auboins de Sezane, Guiot de Province, Quènes de Béthune und Henri III. de Brabant.

Aus Schelers beiden Sammlungen der Trouvères belges wären dann noch Quènes de Béthune, Gillebert de Berneville und Gonthier de Soignies besonders hervorzuheben, weniger

aber kämen Henri III. de Brabant, Mathieu de Gand, Jacques de Cisoing, Jean d'Estruen, Li Tresoriers de Lille und Jacques de Dampierre in Betracht.

Ferner können wir nach dem 2. Bande der Poetes françois von Auguis Thibaut de Champagne, Henri I. de Bar, Quènes de Béthune, Eustache le Peintre, Gace Brulé, Le Châtelain de Coucy, Dans Hélynand, Eustache Deschamps, Froissart, Olivier Basselin, Alain Chartier und Charles d'Orléans als mehr oder weniger treue Anhänger des Geschlechtswechsels im Reime anführen.

Endlich müssen wir noch erwähnen, dass in dem 1. Bande des Recueil des chants historiques von Leroux de Lincy aus dem 12. und 13. Jahrhundert von 38 Liedern 14, aus dem 14. Jahrhundert von 7 Gedichten 3, aus dem 15. Jahrhundert aber von 29 nur 2 regelmässigen Wechsel aufweisen, und dass für die ältere Zeit hier wiederum Quènes de Béthune, Henri I. de Bar und Le Châtelain de Coucy besonders in Betracht kommen.

Nur wenig Lyrisches und darunter kaum ein nennenswertes Beispiel für den Geschlechtswechsel bietet uns Bartsch in seiner Chrestomathie de l'ancien français, und Mätzner in seiner Sammlung altfranzösischer Lieder — bei denen in einer Zahl von 56 etwa 28 mit regelmässigem Wechsel anzutreffen sind — giebt fast durchweg von jedem Dichter nur je ein Lied, so dass sein Werk in noch weit geringerem Masse als die schon genannten uns befähigt, über das Verhalten einzelner Trouvères zu unsrem Gesetze ein sicheres Urteil zu fällen. So gut wie gar keine Ausbeute gewährt uns der 1. Band aus dem Recueil de Motets français von Gaston Raynaud, und selbst die oben angeführten Specialausgaben beweisen uns nur, dass kein einziger Dichter Nordfrankreichs in der sorgfältigen Beobachtung jener technischen Eigentümlichkeit des französischen Verses den provenzalischen Sängern gleichkam.

Wenn aber ein Trouvère mit den Trobadors in die Schranken treten kann, so ist dies kein Anderer als Quènes de Béthune, der zugleich auch der Erste unter den uns bekannten Lyrikern Nordfrankreichs ist und der schon am Ende des 12. Jahrhunderts all das bietet, was wir im folgenden Jahrhundert erst aus den Produkten vieler Dichter mühsam zusammensuchen müssen; neben ihm ist aus so früher Zeit nur noch Henri I. de Bar zu nennen, der aber gegenüber der Kunstfertigkeit Quènes' in seinen Gedichten eine grosse Einförmigkeit in der Anwendung des Reimwechsels zeigt. Doch treten schon mit dem Beginn des 13. Jahrhunderts uns wiederum Dichter entgegen, welche bei Verschiedenheit der Reimausgänge in den einzelnen Strophen in jeder Strophe kunstvollen Wechsel von männlichen und weiblichen Reimen aufweisen; es sind dies namentlich Thibaut de Champagne, Aubins de Sezane, Raoul de Bauvais, Eustache le Peintre, Moniot d'Arras und Le Châtelain de Coucy (vergl. auch La Borde, Essai sur la musique ancienne et moderne, Paris 1780, livre IV., chap. V.—VIII. und livres VI., chap. I.). Durch besonders kunstvolle Verwendung des geschlechtlichen Reimwechsels in grösserem Umfange hebt sich hier Gonthier de Soignies aus der Menge hervor. Aus dem 14. Jahrhundert wären dann noch etwa Olivier Basselin, der angebliche Erfinder des Vaudeville, und Eustache Deschamps und aus dem 15. Alain Chartier und Charles d'Orléans wegen des besonders kunstvollen und im Allgemeinen regelmässigen Wechsels von männlichem und weiblichem Reim zu nennen.

Ein Gesammtüberblick über die bis zu dem Zeitraum, bei dem wir angelangt sind, in strophischen Dichtungen verwendeten Formen ist nun wohlgeeignet, zu zeigen, wie aus dem blossen Streben nach Abwechslung im Reimlaute nach und nach der regelmässige Wechsel von männlichen und weiblichen Reimen sich herausbildet. Zuerst fügt sich in eine Reihe gleicher männlicher Reime derselben Strophe ein andersartiger, durch reinen Zufall weiblicher Reim an bestimmter Stelle ein,

oder auch umgekehrt; werden die gleichen Reimsilben durch alle Strophen hindurch beibehalten, so findet sich da natürlich der eine weibliche Reim stets an der gleichen Stelle unter den männlichen, bezw. der eine männliche unter den weiblichen ein; weiterhin werden dann auch die weiblichen, resp. männlichen Reime innerhalb derselben Strophe vielfach wiederholt und reihen sich anfangs ziemlich willkürlich, später aber in regelmässiger Abwechslung zwischen die Reime des andern Geschlechts ein; endlich tritt bei Aufrechterhaltung des regelmässigen Wechsels Verschiedenheit der gleichgeschlechtigen Reime in den verschiedenen Strophen und bald auch innerhalb derselben Strophe ein. Ein volles Bewusstsein strenger Gesetzmässigkeit in dem Wechsel von männlichem und weiblichem Reim ist aber bei keinem der besprochenen Dichter anzunehmen; keiner von ihnen hat jemals ein Gesetz oder auch nur eine Bemerkung über den Geschlechtswechsel im Reime gegeben, keiner hat auch nur entfernt in allen seinen Gedichten den regelmässigen Wechsel durchgeführt, und neben den Dichtern, welche den Wechsel wenigstens in einigen ihrer Produkte auf's sorgfältigste beobachtet hatten, und nach ihnen fanden sich andere, die noch nicht die leiseste Ahnung von jener technischen Eigenheit verraten. Bei alledem aber ist es eben um so merkwürdiger, zu konstatieren, dass sich die Kunstform des geschlechtlichen Reimwechsels aus den geringsten Anfängen in nahezu stetigem Fortschreiten zu ihrer Vollendung herausgebildet hat.

Anders verhielt es sich mit den nicht lyrischen oder — um gleich die Form zu bezeichnen — den nicht strophischen Gedichten, also dem Epos, dem Drama, der Satire, dem Epigramm, der Epistel u. a. Hier kam ja die Form nie sonderlich in Betracht. Zu Hunderten, zu Tausenden flossen die Verse in gleicher Silbenzahl gleichmässig dahin, und nur die Assonanz oder der Reim am Versschluss dienten als Mittel, die Eintönigkeit zu beseitigen. Durch die gleiche Assonanz wurde stets eine grössere Anzahl von Versen mit einander gebunden,

die dann zusammen eine Tirade bildeten. Der Reim trat zunächst an die Stelle der Assonanz und hatte infolgedessen auch dieselbe Funktion zu verrichten. Bald aber bildete sich für diese Art der Versverbindung in unstrophischen Gedichten die Norm heraus, dass der gleiche Reim nur immer zwei Verse, d. h. die denkbar kleinste Zahl, mit einander vereinigte, oder — was dasselbe sagt — dass er beständig wechselte. Sollte nun einmal der Gebrauch, männliche und weibliche Bindung zu wechseln, aus der Lyrik in die Gattungen der unstrophischen Gedichte eindringen, so war es fast vorauszusagen, wie sich derselbe gestalten würde. Wo Assonanz oder Reim — wie in älterer Zeit — von Tirade zu Tirade wechselte, da mochte auch das Geschlecht jener tiradenweise wechseln; wenn dann aber in späterer Zeit die Reimsilbe von Verspaar zu Verspaar sich ändern sollte, so wird auch das Reimgeschlecht sich um und um haben ändern müssen. Und ferner, wenn im strophischen Gedicht bei der unerschöpflichen Mannigfaltigkeit der Gestaltungen jede Dichterindividualität ohne Anschluss an Vorgänger oder Zeitgenossen sich eigene Formen wählen konnte, so wird dem gegenüber in den unstrophischen Dichtungsarten ein neu aufgefundenes Mittel zu formeller Abwechslung, sobald es erst von Mehreren acceptiert war, leicht zur allgemein und dauernd bindenden Regel geworden sein. Und so war in der That der Gang der Entwicklung.

Wie im strophischen Gedichte, so herrschte auch im unstrophischen ursprünglich der männliche Reim entschieden vor u. z. im Französischen in gleicher Weise wie im Provenzalischen. Auf 135 Tiraden[1]) des Fierabras kommen nur etwa 20 weibliche; der Text des Auberi de Bourgogne zeigt auf 139 Seiten zu c. 30 Zeilen nur 10 weibliche Tiraden; die provenzalische Chanson de la Croisade contre les Albigois hat unter 214 Tiraden nur

---

1) Die folgenden auf die altfranzösische Tiradendichtung bezüglichen Daten verdanke ich der gütigen Mitteilung des Herrn Prof. Stengel.

36 weibliche. Dagegen zeigt sich schon in der um die Mitte des 13. Jahrh. von Jean Bodel gedichteten Chanson des Saxons eine grössere Begünstigung der weiblichen Reime, die sogar stellenweise, wie in den Tiraden 38 - 44, 71—77, 172—179 und 200—205, in regelrechter Weise mit den männlichen abwechseln. Durchgeführt aber finden wir um dieselbe Zeit den Wechsel zwischen männlichen und weiblichen Reimtiraden im Roi de Sezile des Adam de la Halle (ed. Coussemaker, p. 283 ff.) und in der Berte as grans pies des Adenes li Rois, wo bei 144 Abschnitten Unregelmässigkeiten sich nur in den Tiraden 21—26, 67—69, 76 u. 77, 106 u. 107, 120—122, 131 u. 132 zeigen. Dahingegen hat derselbe Dichter im Bueves de Commarchis den Wechsel bei weitem nicht so streng beobachtet (cf. Keller, Le Siège de Barbastre, p. 17) und ganz und gar nicht in den Enfances Ogier und im Cleomades, welches letztere Gedicht in Reimpaaren verfasst ist. Ausser bei den genannten Dichtern finden wir aber den Wechsel noch bei Girard d'Amiens in seinem Roman de Charlemagne.

Noch nicht nachgewiesen ist der Wechsel in assonierenden Gedichten, wohl aber findet sich eine andere Künstelei in einigen derselben, die der Beachtung wert ist. In der Geste des Loherains finden wir wie E. Heuser ermittelt hat, von Tirade 38—158 fast regelmässig Wechsel zwischen einer Tirade auf *i* und einer auf einen beliebigen andern Vokal. Diese Künstelei giebt dann offenbar dem Dichter des Hervis de Mes den Anstoss, in seinem Werke bei Beobachtung des gleichen Wechsels die Regelmässigkeit dadurch noch zu verstärken, dass er die Tiraden auf beliebigen Vokal durch solche auf einen bestimmten, nämlich auf *e*, ersetzt. Von hier aus lag dann der Uebergang zum Wechsel von männlichen und weiblichen Reimen nicht fern.

Trotzdem bleiben jene Beispiele durchaus vereinzelt, und es währt eine geraume Zeit, ehe sich das Gesetz vom regelmässigen Geschlechtswechsel der Reime von Verspaar zu Verspaar bildet. Merkwürdig ist es dabei immerhin und zu unserer obigen

Betrachtung stimmend, dass gleich die ersten Dichter, welche den regelmässigen Wechsel des Reimgeschlechts in unstrophischen Gedichten beobachten, denselben auch sofort als befolgenswerte Regel aufstellen.

Wem aber der Ruhm der ersten Abfassung dieser Vorschrift zuzusprechen ist, das ist nun die Frage. Gewinnt jenes »litterarische Gespenst« der Clotilde de Surville, die zwischen den Jahren 1405 und 1495 gelebt haben soll, wirklich Fleisch und Blut, so ist sie es, die das Verdienst für sich in Anspruch nehmen kann. Vanderbourg in seiner Ausgabe der Poésies de Clotilde, Paris 1804 erörtert die Frage über die Autorschaft dieser Gedichte des Näheren. Auf p. 201 des betreffenden Werkes bemerkt er: »Les poésies de Clotilde offrent l'entrelacement des rimes masculines et féminines, règle à laquelle Marot, qui vécut cent ans après elle, ne se conforma jamais.« Als das Erstaunlichste aber bezeichnet Wilhelm König in seiner Etude sur l'authenticité des poésies de Clotilde de Surville, Halle 1875, wo er die Werke der Dichterin als eine Fälschung des 18. Jahrhunderts hinstellt, mit Recht, dass sie nicht nur das Gesetz des regelmässigen Wechsels beobachtet, sondern dass sie es als bindende Regel aufgestellt hat. In dem Epître à Rocca (Poésies de Clotilde de Surville, Paris 1825, II., 123) sagt sie nämlich:

Mesme la rime, à chustes si diverses,
Combien nous faict essuyer de traverses,
Quant veulx, après deulx carmes pucellins,
Sans nul effort coulpler deulx masculins;
Et bien garder qu'ensemble ne cheminent
Genres pareils que sons divers terminent,
Pour n'aillent pairs, sans rime appariés,
Par doulx impairs, se ne sont variés.

Hierzu bemerkt König: S. 112: Nous ne pouvons croire non plus que pas un de ses contemporains n'eût pris note d'un telle innovation? Nous ne pouvons, encore moins, approuver l'avis de ceux

qui, pour sauver les poésies, en ont supposé un remaniement par Jeanne de Vallon au XVIIe siècle, et par le marquis de Surville qui aurait introduit partout ce mélange des rimes Rappelons-nous le fragment de Marie de France .... Là le dessein était manifeste d'introduire ce mélange des rimes dans une dizaine de vers ... Mais aussi que de paine le poète a-t-il eu!« — Die letztere Bemerkung ist gewiss triftig. Aus der Nichtbeachtung des Gesetzes aber von Seiten der Zeitgenossen sofort auf dessen Nichtvorhandensein schliessen zu wollen, ist entschieden ein Fehlgriff; denn auch nach ihr wurde das von andern Dichtern gegebene Beispiel und Gesetz nicht sogleich und allenthalben beachtet. Schwerwiegender vielleicht als Beweis gegen die Aufstellung jener Regel in so früher Zeit ist es, dass ein Dichter, der eine geraume Zeit später das gleiche Gesetz vorschreibt, nicht mit einem Worte der früheren Abfassung Erwähnung thut, während Ronsard seinerseits bei der Erneuerung jenes Gesetzes im Art poétique wohl auf den Vorgang durch einen Dichter seiner Zeit, aber gleichfalls nicht auf jene Dichterin des 15. Jahrhunderts hinweist. Wie dem nun sei, bei dem Dunkel, das über die Existenz der Clotilde de Surville gebreitet ist, und namentlich in Rücksicht auf den Umstand, dass die règle d'alternance in der zunächst folgenden Zeit kaum strenger beobachtet wurde als vorher, werden wir gut daran thun, uns in lichtvollere Gegenden der Litterarhistorik zu begeben und dort zur Datierung des Ursprungs unseres Gesetzes einen Zeitpunkt aufzusuchen, von dem an es im Grossen und Ganzen wenigstens nicht mehr aus dem Gesichtskreis der französischen Poetik verschwand.

Zu bemerken ist übrigens noch, dass die Gedichte Clotildens überwiegend in Kreuzreimen geschrieben sind, und dass bei solcher Paarung, die doch vornehmlich auch in dem mannigfaltig wechselnden lyrischen oder strophischen Gedichte zur Anwendung kam, der hier schon frühzeitig angebahnte Wechsel von männlichen und weiblichen Reimen im 15 Jahrhnndert vielfach ganz regelrecht angewendet wurde. Es wird für uns also

nunmehr darauf ankommen, den Wechsel in plattreimenden Dichtungen zu konstatieren. Und da ist es erst Octavien de Saint-Gelais, der im Jahre 1500 in seiner Uebersetzung der Epîtres d'Ovide genau je zwei männlich reimende Verse mit zwei durch weiblichen Reim gebundenen wechseln lässt. Aber so wenig die Clotilden zugeschriebene Regel aus dem 15. Jahrhundert Beachtung gefunden, so wenig wurde Octaviens mit dem Eintritt in's 16. Jahrhundert geliefertes Beispiel zu jener Regel nachgeahmt. Weder Villon, noch Jean oder Clément Marot, noch auch Octaviens Sohn Mellin de Saint-Gelais nahmen den regelmässigen Geschlechtswechsel auf. Bei Clément Marot beispielsweise trifft man in seiner Epistel Au roy, pour le délivrer de prison bis zu 12 männlichen Versen (auf 6 verschiedene Reime) hintereinander und am Ende derselben wiederum 10 weiblich reimende Verse (mit 5 verschiedenen Ausgangssilben) hintereinander an; und findet man auch einmal in einer grösseren Zahl von plattreimenden Versen den regulären Wechsel vor, so verhindert doch die im übrigen regellose Folge von Reimen verschiedenen Geschlechts daran, für jene eine Stelle ein bewusstes Dichten nach der règle d'alternance anzunehmen [1]) (cfr. Gramont, Les vers français et

---

1) Ueber Clément Marots Verhalten zur règle d'alternance hören wir die widersprechendsten Aussagen. In der Sammlung der Fabliaux et contes des poetes françois des XII., XIII., XIV. et XV. siècles, Paris 1756, heisst es: »Marot, qui a vécu fort avant dans le seizième siècle, ne l' (la règle d'alternance) a point connue;« dagegen sagt der Seigneur des Accords in seinen Bigarrures mit Beziehung auf das Gesetz des regelmässigen Wechsels: »Le premier qui s'en est aperceu a esté Marot, lequel prie, en une epistre qu'il a faicte sur la suite de ses oeuvres, qu'on l'excuse, si en son adolescence il n'a gardé ces mesures«. Vanderbourg wiederum in seiner Ausgabe von Clotildens Gedichten bemerkt, wie schon oben angeführt: »Les poésies de Clotilde offrent l'entrelacement des rimes masculines et féminines, règle à laquelle Marot, qui vécut cent ans après elle, ne se conforma jamais.» Du Bellay aber sagt in der Défense et illustration II, 9: »Il y en a qui fort superstitieusement entremeslent les vers masculins avec les feminins,

leur prosodie). Dabei aber muss es wiederum hervorgehoben werden, dass grade wie gegen Ende des 15. so auch im Anfang des 16. Jahrhunderts dieselben Dichter, die sich in plattreimenden Gedichten an die règle d'alternance nicht kehren, bei Anwendung des Kreuzreimes sehr häufig den Geschlechtswechsel beobachten. So finden wir's bei Clément Marot, so bei Marguerite de Valois und so noch bei vielen andern Dichtern geringerer Bedeutung. Man kann somit sagen, dass um das Jahr 1500 der regelmässige Geschlechtswechsel in Kreuzreimen bereits zur Norm geworden ist.

Für den Geschlechtswechsel in plattreimenden Gedichten kann jedoch erst das Jahr 1524 als epochemachend bezeichnet werden. Die erste bewusste und zugleich kontinuierliche Anwendung aber und die Aufstellung der Regel knüpft sich an den Namen Jean Bouchets.

Jean Bouchet ist geboren im Jahre 1476 zu Poitiers. Ihm zugesprochen wird das 1500 zu Paris erschienene Gedicht: »Les regnars traversant les perilleuses voyes des folles fiances du monde,« das noch keinen regelmässigen Wechsel von männlichen und weiblichen Reimen aufweist; demnächst das Paris 1503 (?) erschienene Werk: »L'amoureux transy sans espoir,« welches ebenso wie das aus dem Jahre 1516 datierende: »Sensuit le temple de bonne renomme« gleichfalls noch keinen Wechsel aufweist. Angezweifelt [1]) wird Bouchets Autorschaft an den

---

comme on peut voir aux Psalmes traduits par Marot.« Und in der That sind es nur die Psalmen (s. Oeuvres de Clément Marot par Charles d'Héricault, Paris 1867), in denen Marot mit verschwindenden Ausnahmen nnd oft in künstlichster Weise das Gesetz vom regelmässigen Wechsel beobachtet, während er in den Chansons sich zumeist nur so weit bindet dass er durch die erste Strophe die Reimfolge der andern bestimmt sein lässt, und in den Epistres, Elégies, Dialogues, Epigrammes, Complaintes u. a. nicht zum Gesange bestimmten Dichtungen sich so verhält, wie oben dargelegt worden (cfr. Clément Marots Metrik v. Keuter, Herrigs Archiv Bd. 68).

1) Nach einer Angabe im Katalog der Harlejana. — Ich möchte jedoch in Hinsicht auf den Zusatz »du traverseur«, der sich auch in der

Paris 1520 erschienenen: Opuscules du traverseur des voies perilleuses, welche unstrophische in Plattversen geschriebene Gedichte mit regelrechtem Wechsel enthalten. Mit Sicherheit aber sind ihm zuzusprechen die Werke: Le labirynth de fortune et sejour des trois nobles dames (Poictiers 1524), Le panegyric du chevallier sans reproche (Poictiers 1527), Le jugement poetique de l'honneur femenin (Poictiers 1538), Epistres morales et familieres (Poictiers 1545) und Triomphes du très-chrestien roy de France François I. (Poictiers 1550). In allen diesen Produkten finden wir mit ganz verschwindend geringen Verstössen die règle d'alternance sowohl im Platt- wie im Kreuzreim auf das sorgfältigste beobachtet. Unter diesen Werken enthalten nun die 1545 herausgegebenen Epistres in ihrem zweiten Bande, dem der »Epistres familieres, das Gesetz selbst, das Jean Bouchet aufgestellt hat. Als Aufschrift des 107. Briefes lesen wir da: Epistre responsive de l'acteur a la precedente, contenant certaines reigles de rime, et que les orateurs ne doyvent detracter l'un de l'autre, parce que les styles sont divers.« Der Brief ist eine Antwort auf die vorhergehende: »Epistre envoyée à l'acteur, contenant louanges d'eloquence, et des abuz qu'on y faict a present, qui fut en l'an mil cinq cens trente et sept.« Der »acteur« ist Jean Bouchet selbst, wie es in der Ueberschrift zu dem 6. Briefe desselben Bandes heisst: »Epistre envoiée par l'acteur, Maistre Jehan Bouchet.« Wir können nun nach der engen Beziehung dieser beiden Gedichte zu einander wohl annehmen, dass die poetische Antwort der vorangegangenen Epistel der Zeit nach unmittelbar gefolgt ist, und sie so in das gleiche Jahr setzen [1]).

Aufschrift der dem Dichter sicher zugesprochenen »Epistres familieres« findet, und namentlich auch grade im Hinblick auf den Umstand, dass hier der regelmässige Wechsel beobachtet ist, die Autorschaft Bouchets auch an diesem Werke aufrechterhalten.

1) Es erklärt sich somit auch die Differenz zwischen Lubarsch (Franz. Verslehre), der für die Aufstellung des Gesetzes das Jahr 1545, und W. König (Etude sur l'authenticité des poésies de Cl. de Surville),

Die betreffenden Verse bei Bouchet lauten:

Je treuve beau mettre deux femenins
En rime plate, avec deux masculins,
Semblablement quand on les entrelasse
En vers croisés.

In dem gleichen Jahre mit der Veröffentlichung von Jean Bouchets Labirynth de fortune et sejour des trois nobles dames hatte der um 1480 geborene Dichter Pierre Gringore die Parlamentserlaubnis zur Herausgabe seines Werkes: »Le blazon des hérétiques« ausgefertigt erhalten. Schon im Jahre 1504 hatte er zu dichten begonnen, und seine Produktionen waren sehr zahlreich, aber erst in dem ebengenannten 1524 veröffentlichten Werke hat er trotz des Umfangs dieses Gedichtes fast durchweg den regelmässigen Geschlechtswechsel in platten Reimen beobachtet. Im Jahre 1525 schrieb er die »Heures de nostre dame« ebenfalls in regelrechtem Wechsel von männlichen und weiblichen Reimen. Zwei Jahre darauf liess er die »Notables enseignemens« folgen, die in zehnsilbigen Vierzeilen mit kreuzweisem Reim abgefasst sind und in denen er die règle d'alternance sorgfältig beobachtet. Endlich erschienen in demselben Jahre die Chants royaux et rondaux[1]), die, nach dem Schema *aabba aab aabba* gedichtet, zum grossen Teil wenigstens regelmässigen Wechsel aufweisen.

Als Dritter in der Reihe jener Dichter aus der Frühzeit der règle d'alternance ist Charles de Bourdigné zu nennen. Er schrieb vom Jahre 1526 bis 1531 an der »Légende de Pierre Faifeu,« zu welcher auch die wahrscheinlich nicht von ihm, sondern von Jean Daniel verfasste Epistre de Maistre Pierre

---

der 1537 angiebt, dahin, dass Ersterer das Jahr der Publikation des Gesammtwerkes, Letzterer aber das Jahr der Abfassung der betreffenden Epistel aufgenommen hat.

1) Diese Lieder, die sich auf 330 belaufen, kontrolierten wir in einer trefflichen Ausgabe im Taylor Institution zu Oxford, welche den Titel führt; Recueil de Rondeaux: Singuliers, et à tous propos; composés en rime françoise, et au nombre de 350 (?).

Faifeu envoyée à Messieurs les Angevins« gehört (La légende de Pierre Faifeu, publiée par D. Joaust. Paris 1880). In beiden Werkchen, die in zehnsilbigen Plattversen abgefasst sind, finden wir dem Gesetze des regelmässigen Wechsels teilweise Rechnung getragen. In dem Briefe sind in den 147 Verspaaren, die er enthält, nur 4 Fehler zu verzeichnen; in der Legende selbst aber, die 49 Kapitel enthält, gestaltet sich das Verhältnis der Fehler zu den richtig gruppierten Reimen so, dass man beispielsweise nach einer Untersuchung der ersten 20 Kapitel nur etwa im 1., 2., 3., 7., 16., 17., 18., 19. und 20. von einem beabsichtigten Wechsel wird reden wollen. Im 1. Kapitel finden sich in 19 Paaren drei Fehler, im 2. in 18 keiner, im 3. in 32 zwei, im 7. in 16 einer, im 16. in 25 vier, im 17. in 50 sechs, im 18. in 21 vier, im 19. in 56 neun und im 20. in 37 Reimpaaren ein Fehler. In allen übrigen Kapiteln sind die Fehler derartig gehäuft, dass man von einer Absicht nichts mehr erkennen kann; und auch in Bezug auf die erstgenannten Kapitel muss man sagen, dass, wenn der Dichter auch nach Regelmässigkeit strebte, ihm doch nicht allzuviel daran gelegen war, und dass er den Wechsel unterliess, sobald er ihm irgendwie Schwierigkeiten bereitete. Ueberhaupt aber zeigt sich dieser nachlässige Charakter in dem betreffenden Gedichte nach vielen Seiten hin.

Zu erwähnen ist aus dieser Zeit noch die etwa 1536 zu Lyon entstandene Sammlung: »Les disciples et amys de Marot contre Sagon.« Von den bei diesem Streit beteiligten Dichtern zeigt Charles Fontaines in seiner Epistre à Sagon annähernd regelmässigen Wechsel, während Sagon selbst, der zu Bouchet in naher Beziehung stand, hier nicht die règle d'alternance befolgt. Dafür treffen wir ihn in manchem andren seiner Produkte als treuen Beobachter der Regel an (s. Les poetes françois depuis le XII e siècle jusqu'a Malherbe III., 118). Ebenso bietet Charles de Sainte-Marthe selbst in längeren plattreimenden Gedichten bis auf verschwindende Ausnahmen den regelmässigen Wechsel von männlichen und weiblichen Reimen dar (s. Les

poetes françois depuis le XIIe siècle III, wo seine 8 Seiten fassende Elégie du tempé de France nur 1 Fehler aufweist).

Wer das soeben und schon mehrfach genannte Werk und andere ähnliche Sammlungen von Dichtungen des 16. Jahrhunderts (wie A. Darmesteter et A. Hatzfeld, Le seizième siècle en France, Paris 1878, Anatole de Montaiglon, Recueil des poésies françaises des XVe et XVIe siècles, Paris 1855 ff., G. Merlet, Les grands écrivains du XVIe siècle, Paris 1879, Brachet, Morceaux choisis des grands écrivains du XVI siècle, Paris 1874) durchgeht, wird allerdings noch eine beträchtliche Anzahl von Gedichten entdecken, in denen die règle d'alternance völlig unbeachtet geblieben. Dennoch aber genügt die Reihe der oben besprochenen Produkte, zu beweisen, dass nach Jean Bouchets Vorgang in der beharrlichen Beobachtung des geschlechtlichen Reimwechsels die Tradition — wenn auch nur durch Wenige — lebendig erhalten worden ist, und dass über die durch jene kleine Zahl gebildete Brücke Jean Bouchet und Pierre Ronsard sich gleichsam die Hände gereicht haben.

Wenn aber Jean Bouchet sich damit begnügt hatte, die règle d'alternance vorzuschlagen, und wenn er damit so viel erwirkte, dass dieselbe nicht wieder in Vergessenheit geriet, so tritt dagegen in Ronsard ein Dichter auf, welcher kraft der ihm beiwohnenden Autorität aus dem Vorschlag eine Vorschrift macht. Im Abrégé de l'art poétique (Oeuvres complètes de Ronsard par Blanchemain, Paris 1857/67 vol. 7) sagt er: »Après à l'imitation de quelqu'un de ce temps, tu feras tes vers masculins et foeminins tant qu'il te sera possible.« Und obwohl er durch diesen letzten Zusatz die Beobachtung des Gesetzes wieder in das Belieben des Einzelnen stellte, wirkte sein Beispiel doch so mächtig, dass sich fast alle Zeitgenossen demselben anschlossen [1]), und dass allgemein er als der Erfinder

1) Wir haben ein Beispiel vor uns, wo derselbe Dichter, der noch im Jahre 1570 uns ein unstrophisches Gedicht in plattreimenden Alexandrinern ohne regelmässigen Wechsel bot, nunmehr dreizehn Jahre später in der

der règle d'alternance angesehen wurde. Estienne Pasquier, wohl der bedeutendste Theoretiker jener Zeit auf litterarischem Gebiete, sagt in seinen Recherches de la France, livre VII., chap. VII. mit Bezug auf den Reimwechsel: »Le premier qui y mist la main fut Ronsard, lequel premierement en sa Cassandre et autres livres d'Amours, puis en ses Odes, garda cette police de faire suivre les masculins et feminins sans aucune melange d'iceux . . . Et au regard de la rime plate, il observa tousjours cette ordonnance, que s'il commençoit par deux feminins, ils estoient suivis par deux masculins, et la suite tout d'une mesme teneur, comme vous voyez en sa Franciade.«

Aber wenngleich Ronsards Vorgang für die Meisten der zeitgenössischen Dichter massgebend war, so fügten sich doch nicht alle, ja nicht einmal alle Dichter der Plejade, gleich willig unter dieses Joch. Da ist in erster Linie du Bellay, das dem Meister am nächsten stehende Mitglied des litterarischen Siebengestirns, der sich zu dem neuen Gesetze anfangs sehr schwankend verhielt. In der berühmten Défense et illustration de la langue françoise, livre II., chap. IX. hatte er mit Bezug auf dasselbe gesagt: »Je trouve ceste diligence fort bonne, pourveu que tu n'en façes point de religion jusques à contraindre ta diction pour observer telles choses,« und in seinen lyrischen Erstlingswerken sowie in seiner Uebersetzung zweier Bücher der Aeneis und in seiner Olive ignoriert er den Wechsel noch ganz und gar. In seinen späteren Produkten bemüht er sich um denselben und überträgt sogar den anfangs lateinisch abgefassten Discours au roy (contenant une briefve et salutaire instruction pour bien et heureusement regner) sorgfältig in regelmässig wechselnde französische Plattverse (s. Les poetes françois depuis le XIIe siècle jusqu'à Malherbe IV). Gänzlich

---

dreimal so langen Fortsetzung desselben (in c. 900 Versen) den Geschlechtswechsel fast ohne Anstoss genau durchführt, nachdem er inzwischen Ronsards Werke kennen gelernt hat (s. Anatole de Montaiglon, Recueil des poésies des XV. et XVI. siècles III., 290).

enthält sich des Wechsels der Dramatiker Jodelle, während seine Nachfolger Garnier und Hardy, welch letzterer doch im Uebrigen so ungebunden und kunstlos dichtet und der so mangelhafte Cäsuren, so schwerfällige Enjambements in seinen Versen aufweist, die règle d'alternance auf das Strengste befolgen. Sehr sorgfältig sind auch Belleau, Baïf, besonders aber du Bartas, Pibrac, Desportes, Regnier und andere Dichter, die teilweise schon in die Generation Malherbes hineinreichen. Im Jahre 1548 bereits hatte Joachim du Bellay in dem Manifest der Plejade gesagt: »Il y en a qui fort superstitieusement entremêlent les vers masculins avec les féminins,« und an einer andern Stelle bezeichnet er den Reimwechsel schon gradezu als Charakteristikum der neuen Poesie: »La différence de l'ancienne poésie d'avecques la nouvelle, vous la pourrez amplement remarquer en deux diverses traductions du mesme auteur.« Er meint die Uebersetzung des Homer durch Hugues Salel nach dem alten System und die von Amadis Jamin nach der règle d'alternance, und er lobt die letztere »d'avoir en tout et par tout observé la nouvelle ordonnance de Ronsard sur la suite du masculin et du féminin« (s. Quicherat, Traité de versification française p. 440).

Was nun Malherbe, den grossen Reformator der französischen Verskunst, anbetrifft, so ist ihm auf diesem Gebiete kein Verdienst zuzusprechen, und geht La Harpe durchaus fehl, wenn er in seinem Cours de littérature das Ronsard gebührende Lob auf Malherbe überträgt, zumal uns der letztere kaum eine grössere Passage in platten Reimen bietet, wo wir seine Sorgfalt beobachten könnten. In seinen zahlreichen Gedichten mit Kreuzreimen finden wir freilich den sorgfältigsten Wechsel; aber darin kamen ihm schon viele Vorgänger, darin kommt ihm namentlich sein Zeitgenosse Desportes durchaus gleich (vergl. Gröbedinkel, Der Versbau bei Philippe Desportes und François de Malherbe, Altenburg 1880). Malherbe gestattet sich übrigens ebenso wie Ronsard die Freiheit, zwei männliche oder weibliche Verse ungleichen Reimes auf einander folgen zu

lassen, sobald der erste einen Abschnitt schliesst, der zweite den folgenden beginnt. Mit grösster Strenge schreitet auch hier erst Boileau ein, und durch ihn wird die règle d'alternance zum unverbrüchlichen Gesetze gestempelt (s. Gramont, Les vers français et leur prosodie p. 59). Da finden wir denn selbst in den rhythmisch so wechselvollen Fabeln La Fontaines die Regel auf's Genaueste beobachtet. Als Beispiel eines so leicht geschürzten Gedichtchens mit regelmässigem Wechsel finden wir bei Gramont p. 170 u. 171 folgendes dem Diamant noir des Marquis de Belloy entnommene Lied:

On s'en va donc, toujours chassant
Et rêvassant,
Le long de l'eau, parmi les aulnes,
Où le merle, en pantoufles jaunes,
Laisse traîner près du lavoir
Les basques de son habit noir.
La bergeronnette
Fluette
Y piétine sur le gravier
Sans l'effrayer;
La linote
Y file sa note,
Le chardonneret y jabote;
Le pinson
Chante sa chanson.
Chacun s'en mêle à sa façon:
Le vent gémit, l'arbre soupire,
L'eau résonne comme une lyre.
Tout est douceur, mirage et son;
Frais concert, musique naïve,
A la fois joyeuse et plaintive,
Qu'interrompt le geai nasillard
D'un éclat de rire criard.

Aus dem regelmässigen Gebrauche des geschlechtlichen Reimwechsels bildeten sich nun einige besondere Bestimmungen heraus:

1. Durch den gleichen männlichen oder weiblichen Reim

werden in der Regel nicht mehr als 2 Verse mit einander gebunden; indes werden auch drei noch ertragen; aber man soll sich nicht bis zu 4 oder gar bis zu 5 versteigen, wie man dies, vielleicht als einzig dastehendes Beispiel, bei La Fontaine findet:

Il advint qu'au hibou Dieu donna géniture;
De façon qu'un beau soir qu'il étoit en pâture,
Notre aigle aperçut d'aventure,
Dans les coins d'une roche dure
Ou dans les trous d'une masure,
De petits monstres fort hideux.

(s. Quicherat p. 81; Lubarsch p. 281; vgl. auch Poetique françoise à l'usage des dames, Paris 1749, vol. I. p. 18,19.)

2. In platten wie in gekreuzten Reimen wird Klanggleichheit oder Klangähnlichkeit auf einander folgender männlicher und weiblicher Reimpaare als fehlerhaft angesehen; Voltaire schreibt Henriade I.:

L'impétueux Borée, enchaîné dans les airs,
Au souffle du Zéphyre abandonnait les mers.
On lève l'ancre, on part, on fuit loin de la terre;
On découvrait déjà les bords de l'Angleterre,

und La Fontaine:

Vous êtes le phénix des hôtes de bois.
A ces mots le corbeau ne se sent de joie;
Et pour montrer sa belle voix,
Il ouvre un large bec, laisse tomber sa proie.

(s. Quicherat p. 130; Lubarsch p. 283; Weigand, Traité de versification française, Bromberg 1871, §. 77.)

3. In platten Reimen darf nicht dieselbe Konsonanz zwei Mal in den männlichen oder weiblichen Reimen nach einander erscheinen, wie bei Voltaire, Henriade IV.:

Soudain Potier se lève, et demande audience:
Chacun, à son aspect, garde un profond silence.
Dans ce temps malheureux, par le crime infecté,
Potier fut toujours juste, et pourtant respecté.

Souvent on l'avoit vu, par sa mâle éloquence,
De leurs emportemens réprimer la licence,
Et, conservant sur eux sa vieille autorité,
Leur montrer la justice avec impunité.

(s. Quicherat p. 131; Lubarsch p. 281.)

4. Es stört den Reim nicht, wenn die tonlose Silbe beim weiblichen Reime von einem besonderen Worte gebildet wird, das aber natürlich nur ein tonloses, enklitisches sein kann (dis-je: oblige Tartufe III.,6). Andre als die Pronomina *je* und *ce* aber lässt die neufranzösische Dichtung so nicht mehr zu. Die altfranzösische Zeit verfuhr hier noch freier (Tobler, Vom französischen Versbau p. 104)[1]).

Eine eigentümliche Art des Wechsels zwischen männlichem und weiblichem Reim lässt sich — wie wir bei den provenzalischen und altfranzösischen Dichtern bereits beobachtet haben — durch den sogenannten grammatischen Reim herstellen, welcher darin besteht, dass Wörter, die in einem Reimpaare mit männlichem resp. weiblichem Ausgang zusammenstehen, in einem folgenden Reimpaar in andrer Flexions- oder Derivationsform mit verändertem Geschlechte zu einander treten. So wechseln Masculinum und Femininum eines Adjektivs (senhoril: senhorila, gentil: gentila), oder Masculinum und Femininum eines Particips (vendut: venduda, recrezut: recrezuda), oder Masculinum und Femininum eines Substantivs, das beide Geschlechter bildet (brolh: brolha, folh: folha). Amhäufigsten aber tritt solcher Wechsel beim Verbum auf, wenn die Form bald klingend, bald

---

1) An dieser Stelle erwähnt Tobler auch das seltsame Verfahren des Gautier de Coincy, der eines solcher tonlosen Wörter sammt einer vorangehenden Silbe einem Worte mit weiblichem Ausgange auch so gegenüberstellt, dass er den mit jenem einsilbigen Worte schliessenden Vers um eine Silbe kürzer als den damit reimenden sein lässt, also männlich, wodurch der Reim im Grunde aufgehoben wird:

Que por moi mis celui en plege
Qui pooir a du tout, et ge
Seur son pooir du tout le met.

stumpf reimt (so bei Bernart de Ventadorn, Mahn Ged. 37 dolh: dolha, volh: volha, acolh: acolha, tolh: tolha, orgolh: orgolha, vira: vir, desira: desir, sospira: sospir, mira: mir). Oder endlich es ist Verbum, Substantivum und Adjectivum eins aus dem andern abgeleitet; und so finden sich auch noch entferntere Ableitungen im Wechselreim nach einander verwendet (Bartsch, Die Reimkunst der Troubadours, im Jahrbuch für romanische und englische Litteratur v. Ebert 1859, Band I.)

Für das unstrophische Gedicht hat sich so bis heute die règle d'alternance unangetastet erhalten; anders in strophischen Dichtungen. Wir haben schon oben dargelegt, dass, so zeitig sich hier der Wechsel bei dem Einzelnen eingestellt hatte, so wenig die Gesammtheit sich darin an bestimmte Vorschriften hielt. Und als sich in jener gesetzgebenden Zeit eines Ronsard und Malherbe auch hier eine feste Regel bildete, so gewann dieselbe merkwürdiger Weise eine ganz absonderliche Form. Man erklärte im strophischen Gedichte die règle d'alternance für befolgt, sobald die Reimordnung der ersten Strophe durch sämmtliche Strophen hindurch beibehalten war. Es äussert sich darüber Ronsard in seinem Abrégé de l'art poétique: »Quant aux vers lyriques, tu feras le premier couplet à ta volonté, pourveu que les autres suivent la trace du premier.«

Was aber die Reimfolge in der ersten Strophe angeht, so beobachteten formstrenge Dichter wie Jean Baptiste Rousseau auch hier den regelmässigen Geschlechtswechsel; andre aber, insonders die Romantiker, brachten mitunter 3 oder auch 4 Verse des gleichen Reimes hintereinander oder bildeten sogar ganze Gedichte mit Reimen gleichen Geschlechts (s. zum Beispiel Bérangers bekanntes Lied: Le marquis de Carabas.) Doch kann dieses letztere namentlich nicht als eine ihnen eigentümliche Irregularität angesehen werden, da schon du Bellay, Pontus de Thyard und andere Plejadendichter, ja selbst Malherbe derartige Gedichte mit durchgehends männlichen oder weiblichen Reimen gebildet haben, Gedichte, welche Gramont (Les vers français et leur prosodie p. 59) für vereinzelte besondre Versuche, die

auch heute Niemanden verletzen, erklärt. Das Streben der romantischen Schule nach Ungebundenheit auch in diesem Punkte tritt uns recht eigentlich bei Théodore de Banville klar vor Augen, über dessen Améthystes Théophile Gautier in seinem Buche: Les progrès de la poésie française depuis 1830, Paris 1867 sagt: »Les Améthystes sontl e titre d'un petit volume plein d'élégance et de coquetterie typographiques, dans lequel l'auteur, sous l'inspiration de Ronsard, a essayé de faire revivre des rhythmes abandonnés depuis que l'entrelacement des rimes masculines et féminines est devenu obligatoire.« In denselben Améthystes, wo sich uns zahlreiche Beispiele freier Anordnung der Reime darbieten, findet sich sogar ein Gedicht, in welchem er gleichklingende männliche und weibliche Ausgänge geflissentlich zu Reimen paart [1]):

Elégie.

Tombez dans mon coeur, souvenirs confus.
Du haut des branches touffues!
Oh! parlez-moi d'elle, antres et rochers,
Retraites à tous cachées!
Parlez, parlez d'elle, ô sentiers fleuris!
Bois, ruisseaux, vertes prairies!
O charmes amers! dans ce frais décor
Elle m'apparaît encore.
C'est elle, ô mon coeur! sur ces gazons verts
Au milieu des primevères!
Je vois s'envoler ses fins cheveux d'or
Au zéphyr qui les adore,
Et notre amendier couvre son beau cou
Des blanches fleurs qu'il secoue! u. s. f.

---

1) Lubarsch p. 281 bemerkt zu denselben: »Es ist sehr beachtenswert, dass unter den 21 weiblichen Versendungen 8 einen Vokal, 10 ein *l* oder *r* und eine den scharfen Zischlaut *s* vor dem *e muet* haben; denn bei einem vorhergehenden Vokal ist das *e* immer stumm, da es nur den Vokal dehnt; bei vorhergehender Liquida oder scharfem Zischlaut ist es nach unserer Auffassung der weiblichen Endungen ebenfalls stumm. Nur zwei Versendungen haben vor dem *e muet* einen silbenbildenden Konsonanten (*q* und *l mouillé*), dumpfe weibliche Versendungen sind dagegen gänzlich vermieden.«

Doch wird ein solches Gebilde heute noch nicht anders denn als Curiosum angesehen, und immer noch ist — wenn wir etwa vom kunstlosen Volksliede, vom Epigramm, von Impromptus und Couplets (s. Béranger, chansons) und von sonstigen Dichtungen ungebundenster Art absehen — die règle d'alternance mit all ihren beschränkenden Bestimmungen in voller Geltung.

Und nicht blos die französischen Dichtungen, sondern auch diejenigen im modernen Provenzalisch, das doch nunmehr nur die Stelle eines Dialekts einnimmt, beobachten fast durchweg den regelmässigen Geschlechtswechsel. So finden wir es in den Obros des Pierre Goudelin, Amsterdam 1700, wo auch die unstrophischen Gedichte die sorgfältigste Beobachtung unsres Gesetzes zeigen, so in den Liedern des Armana Provençau, z. B. Jahrg. 1872, ebenso auch in den der Revue des langues romanes eingefügten provonzalischen Produkten neueren Datums. Da finden wir im 1. Bande p. 249 ff. und p. 334 ff. die Oeuvres choisies de Roudil, der zwischen 1642 und 1677 schrieb, im 3. Bande p. 89 ff. die Poésies patoises de Nicolas Fizes (1679—1766) und p. 181 ff. ein Bruchstück des Cortète de Pradas, poëte agenais du XVII. siècle, im 4. Bande p. 261 ff. ein Bruchstück des Arnaut Daubasse, ouvrier et poëte du XVII. siècle, im 5. Bande p. 377 ff. die Poésies de Dom Guérin de Nant, eines Dichters des 17. Jahrhunderts, und deren Fortsetzung im 6. Bande p. 135 ff. sowie im 21. Bande p. 5 ff. Und all diese Produkte sind mit genauer Einhaltung der règle d'alternance gebildet, und selbst die in so wechselvollen Rhythmen abgefasste Opéra de Frontignan (1678) im 2. Bande p. 223 ff. hat nur in verschwindend wenigen Fällen das Gesetz ausser Acht gelassen, was dann bei den dichterischen Erzeugnissen des 18. und 19. Jahrhunderts überhaupt nicht mehr vorkommt.

Dazu muss man freilich bemerken, dass die provenzalische Kunstpoesie in dieser Formstrenge ihren eignen, von der Volkspoesie direkt abführenden Weg gegangen ist. Denn das provenzalische Volkslied (s. Arbauds Sammlung von Chants populaires de la Provence, Aix 1862/4) bindet sich ganz und gar nicht

an die Regel, erfreut sich vielmehr der grössten Regellosigkeit, ersetzt Reime durch Assonanzen und nähert sich so, wie die benachbarte catalanische Poesie, weit mehr dem Spanischen als dem Französischen.

Das neuere französische Volkslied dagegen hält trotz seiner sonstigen Freiheiten dennoch im Prinzip wenigstens an der règle d'alternance fest. Die chants historiques et populaires du temps de Charles VII. et de Louis IX. von Leroux de Lincy, Paris 1857 zeigen uns, dass auch in der älteren Zeit [1]) schon in vielen Volksliedern der Geschlechtswechsel — wenn auch oft nur in Assonanzen — streng beobachtet worden ist, wie wir das ja auch in unsrer Uebersicht über die altfranzösische Poesie bereits gesehen haben. Trotzdem bildet auch hier die Mitte des 16. Jahrhunderts einen bedeutsamen Wendepunkt, indem von da an die Volkslieder nicht mehr vereinzelt, sondern fast ausnahmslos den regelmässigen Geschlechtswechsel aufweisen, wie ein Blick auf die in Leroux de Lincy: Recueil des chants historiques français depuis le XIIe. jusque'au XVIIIe. siècle seit 1560 aufgeführten Lieder lehrt. Das französische Drama aber wurde überhaupt erst in jener Zeit durch Garnier und Hardy unsrem Gesetze unterworfen, während das mittelalterliche Schauspiel offenbar noch nichts von demselben weiss (s. Mystères inédits du XVe. siècle par Jubinal, Théatre français au moyen âge par Monmerqué et Francisque Michel, Ancien théatre français par Viollet le Duc und die von der Société des anciens textes herausgegebenen Mistères und Miracles).

Wir haben bereits Eingangs unsrer Abhandlung gesagt, dass der männliche Reim in der Uebereinstimmung je einer Silbe in zwei aufeinander folgenden Versen besteht, der weibliche Reim dagegen im Uebereinklang je zweier Silben, von

---

1) Es stammt von den ganz regelrecht wechselnden LiedernNo. I. u. II. aus dem Jahre 1408, No. IV. a. d. J. 1420, No. VIII. a. d. J. 1464, No. XIV. u. XVI. a. d. J. 1465, No. XXVII. a. d. J. 1470 u. No. XXIX. a. d. J. 1471.

denen die erste betont, die letzte aber unbetont ist. Während nun das Provenzalische in dieser unbetonten Silbe des weiblichen Reimes verschiedene Vokale aufweist, finden wir im Französischen zu jener Zeit, da sich der geschlechtliche Reimwechsel in seinen ersten Keimen zu zeigen beginnt, die Vokale der unbetonten Endsilben schon alle zu tonlosem e herabgesunken, so dass die Ausgänge der weiblichen Reime nunmehr nicht anders denn als *e*, *es* oder *ent* auftreten. In Bezug auf die letztere Endung ist jedoch daran zu erinnern, dass sie in den Schlusssilben der 3. Pl. des indikativischen Imperfekts und Konditionalis und ausserdem in *soient* und *aient* vollständig stumm geworden und ihre Geltung als besondere Silbe gänzlich eingebüsst hat und dass sie infolgedessen in diesen Fällen nicht im Stande ist, den Reim zu einem weiblichen zu machen.

Ungefähr um dieselbe Zeit, als das Gesetz des geschlechtlichen Reimwechsels sich für die Dauer Eingang in das französische Gedicht verschaffte, wurde theoretisch auch der Unterschied zwischen männlicher und weiblicher Endung fixiert. Pierre Fabri im 2. Buche seiner Rhétorique prosaïque, Rouen 1521 bezeichnet als *e* masculin das End-*e* in *verite* oder *auctorite*, als *e* féminin dasjenige in *article*, *possible*, *bonne*, *belle*, ferner in *vierges* oder *pucelles*, endlich in *pronuncent* oder *proferent*. Und dazu bemerkt er, dass jedes *e* masculin im Reim mit einem masculin, das féminin aber mit einem féminin sich verbindet; die féminins aber seien im Rhythmus um ihre feminine Silbe länger als die masculins, also dass im Gedicht einer masculinen Zeile von acht Silben eine feminine von acht und einer Silbe — die jedoch nur eine halbe genannt werden könne — entspreche. Demnächst finden wir in Sibilets Art poétique vom Jahre 1573 die Kriterien für die Unterscheidung männlicher und weiblicher Reime von Neuem dargelegt; Sibilet aber bespricht auch schon die verschiedene Geltung der Endung *-ent* in der 3. Person des Plural im Praesens und Imperfekt und begründet dieselbe zugleich in folgender Weise: »Quant la diphthongue *oi* se trouve devant *ent*, avient aucunes

fois que de la diphthongue *oi* et de *ent* ne se fait qu'une syllabe, comme aux preteris imparfaits *disoient*, *avoient*; et lors l'*e* feminin par la vertu de la diphthongue precedente perd sa nature feminine et est toute la syllabe estimée masculine en sorte qu'elle ne est point sujette a la couppe feminine. Mais quant la diphthongue *oi*, se rencontrant devant *-ent*, se divise d'avec eux pour leur laisser faire syllabe, lors l'*e* feminin retient encore sa feminine nature, comme es presens *voient*, *coient*, *envoyent*. Den Namen »féminine« für die durch stummes *e* gebildete Endung scheint er dadurch erklären zu wollen, dass er sie bezeichnet als »une syllabe n'estant pour rien contée non plus que les femmes en guerres et autres importans affaires«. Wie wenig die weiblichen Endungen überhaupt in's Gehör fallen, das will er den Leser an dem folgenden Marot'schen Epigramm erkennen lassen, in welchem *é* und *ée* im Reime beständig mit einander wechseln:

Quand j'escriray, que je t'ay bien aymée;
Et que tu m'as sur tous autres aimé,
Tu n'en serois femme desestimée,
Tant peu me sent homme desestimé.
Petrarque a bien sa maistresse nommée,
Sans emoindrer sa bonne renommée.
Dons si je suys son disciple estimé,
Craindre ne fault que tu en soys blasmée.
D'Anne j'escry plus noble et mieux famée,
Sans que son los soit en rien déprimé.

Von dem Unterschied von männlichem und weiblichem Reim handelt ferner das aus dem Jahre 1585 datierte »Promptuaire d'unisons« von Pierre le Gaynard, der von den übrigen Endungen die durch stummes e gebildeten unter dem Namen »Terminaizons foeminines« absondert, weil dieselben ton- und kraftlos seien. Zugleich erwähnt er, dass die Grammatiker drei Arten des *e*-Lautes unterscheiden, ein männliches *e* z. B. in *je repé*, *tu más*, ein weibliches in *prohibe*, *sillabe* und endlich ein mittleres in *chanté*. Vier verschiedene Arten des *e*-Lautes sogar werden von Pierre la Ramée im 4. Kap. seiner zu jener Zeit

hochberühmten Grammatik aufgezählt. Wahrscheinlich in Anlehnung an ihn führte der Seigneur des Accords im 4. Buche seiner Bigarrures auch in die Reimarten vier verschiedene Stufen ein, indem er die rimes masculines in viriles und masculines, die foeminines in pucelles und foeminines teilte. Er nennt rimes viriles diejenigen Reime, die auf einen hörbaren Konsonanten ausgehen, wie *Harnois*: *François*, *verrons*: *frappons*, rimes masculines aber die mit einem tönenden Vokal endenden, wie *chanté*: *frappé*; als pucelles bezeichnet er diejenigen Endungen, die auf stummes *es* oder *ent* ausgehen, wie *femmes*, *combatent*, endlich als foeminines die mit blossem stummen *e* endenden. Diese subtilen Unterscheidungen verwirft dann Pierre Delaudun d'Aigaliers in seinem Art poétique françois vom Jahre 1598 als Phantastereien. So bleibt's denn in der Praxis bei der Zweiteilung der Reime in männliche und weibliche. Aber wenngleich bei den Dichtern das Gesetz des regelmässigen Wechsels zwischen den beiden Reimgeschlechtern sich immer mehr befestigte, wagte es die Kritik dennoch, daran zu rütteln, und noch in der Mitte des 17. Jahrhunderts schreibt Richelet (La versification françoise, Paris 1677): »C'est une règle dans la poésie françoise, qu'on ne doit point mettre trois ou quatre rimes masculines de suite. Cette règle n'est pas si générale qu'on ne s'en dispense quelquefois. Il se trouve même des personnes qui croient que cet arrangement de rimes masculines et féminines n'est pas tout à fait de la beauté de notre poésie. On peut, disent-ils, faire heureusement des pièces entières des vers masculins de différentes rimes, et composer de petits ouvrages où il y aura de suite quatre masculins de plusieurs sortes de terminaisons.« Der entgegengesetzten Ansicht aber verleiht er Ausdruck, wenn er sich wie Voltaire grade der Fesseln rühmt, die dem französischen Dichter angelegt sind: »On répond que le mélange des rimes masculines et féminines, selon les règles, donne à notre versification un agrément que les vers des plus polies nations de l'Europe n'ont pas; que, si l'on rimoit trois ou quatre masculins de suite, nos muses retomberoient dans

l'irregularité où elles estoient il y a quelque deux cens ans; que cet arrangement irrégulier est aujourd'hui contraire à l'usage, et que tout ce qu'on peut faire, c'est de le souffrir dans les chansons, les petits impromptus, etc.«

Die Spitze der Angriffe kehrte sich namentlich gegen die Sonderstellung des weiblichen Reimes[1]). Und in der That konnten überall nur recht vage Angaben über die Aussprache und Geltung des die weibliche Endung ausmachenden *e*-Lautes gefunden werden; bei ein- und demselben Kritiker (Sibilet, Art poétique françois, Paris 1573) liest man über das sogenannte stumme *e* die Urteile: »Il n'a que demi son«, »il ne fait qu'une demi syllabe«, »il ne touche que peu l'oreille« oder auch »il n'est pour rien conté«, und in ähnlicher Weise schwanken auch die Aussagen andrer Theoretiker. Gleichwohl werden wir nicht mit Lubarsch[2]) das Gesetz vom regelmässigen Geschlechtswechsel desshalb sofort überhaupt als widersinnig erklären. Und wenn auch Littré (Histoire de la langue française I., 334) die régle d'alternance eine »puerilité grammaticale qui l'a emporté sur le jugement de l'oreille« nennt, so beweist das nur, dass das Urteil über den Lautwert des *e* muet am Ende der

---

1) Gegen die specielle Eigentümlichkeit der Unterscheidung zwischen der Endung *-ent* des indikativischen Imperfekts und Konditionalis einerseits und der gleichen Endung in dem indikat., und konjunkt. Praes. gewisser Verben andrerseits wendet sich Gramont p. 41 und schliesst seine Betrachtung über die Grundlosigkeit jener Anordnung mit den Worten »Pourquoi? Parce que«.

2) Lubarsch (Frz. Verslehre p. 276) nennt das Gesetz widersinnig aus doppeltem Grunde; einmal, weil es Reimverbindungen untersage, die möglicherweise sehr wohlklingend sein können; sodann aber weil es der heutigen Aussprache nach nur noch für das Auge, nicht aber für das Ohr bestehe; aber auch selbst zu der Zeit, da es, der älteren Dichtung ganz unbekannt, aufgekommen, habe es auch in der Deklamation für das Ohr nicht existiert. Denn bereits das 16. Jahrhundert — fährt er fort — kannte ein völliges Verstummen des *e muet*. So sagt z. B. Tabourot (Dictionnaire des rimes françoises 1572 und 1588): »Obwohl das weibliche *e* im Innern des Verses eine Silbe so gut wie eine männliche Endung

Worte heute vielfach noch ebenso schwankend ist wie vor dreihundert Jahren; wirft doch Bellanger selbst, nachdem er das ebengenannte Urteil des grossen Sprachkenners citiert (Etudes sur la rime française p. 202), dagegen ein, Littré selbst werde zugestehen, dass man beim Deklamieren den Unterschied (zwischen männlichem und weiblichem Reim) sehr wohl wahrnehme. Und damit hat Bellanger zweifellos den Kern der Sache getroffen u. z. für alte wie für neue Zeit; immer und überall wird man im pathetischen Vortrage der Verse auch diesen sonst vernachlässigten Laut — wo es überhaupt anging [1]) — zu seinem Rechte haben kommen lassen; aber wie es bei dergleichen Dingen zu sein pflegt, unser eignes Ohr erweist sich oft als der unzuverlässigste Richter über das, was unser Mund ausspricht. Man wird daher nicht gut daran thun, zur Beurteilung der Aussprache im 16. Jahrhundert sich mit Lubarsch auf den einzigen Tabourot, oder mit Bellanger auf den einzigen Sibilet zu beziehen; aber auch etliche Sibilets möchten uns

---

ausfüllt, so hat es doch am Versende keine Kraft, sondern erlischt in der Luft.« Und derselbe Schriftsteller rät *Marc* mit *monarque*, *aspic* mit *pique*, die Endung *ef* mit *effe* zu reimen, indem er sich auf das Urteil des Ohres beruft. [Zu dieser Stelle aber schreibt Lubarsch selbst in einer Anmerkung: Tabourot schreibt allerdings vor, die weiblichen Wörter dann zu apostrophieren: *monarq'*, *piq'*. Aus dieser Apostrophierung will Bellanger doch noch auf einen gewissen Unterschied des Klanges der Endungen *arc* und *arque* schliessen, weil in anderen Fällen die Apostrophierung nicht für das Auge, sondern zur Erzielung gleicher Aussprache angewendet wurde, z. B. wenn man *char* mit *far'* statt *fard* schreibt]. Dann fährt er im Text fort: Nimmt man nun noch hinzu, dass im 16. Jahrhundert die heute stummen Endkonsonanten hörbar waren, so muss das Gesetz der Reimfolge damals für das Ohr noch öfter als heute gebrochen worden sein, indem sich z. B. die männliche Endung des Wortes aimer von dem weiblichen Worte mère nicht unterschieden haben kann.

1) Nie gesprochen wurde das End-*e muet* hinter einem Vokal und diente in Wörtern wie *Marie*, *joie*, *rue* einzig und allein zur Dehnung des vorangehenden Lautes (vgl. darüber wie überhaupt über den Lautwert des End-*e* innerhalb des Verses Lubarsch p. 5—16).

schwer zu einem sicheren Urteil verhelfen, wenn sie — wie wir oben gesehen — in ihren eignen Aussagen sich derartig widersprechen; und so lange wir keinen Brücke des 16. Jahrhunderts auffinden, der uns an der Hand rein mechanischer lautphysiologischer Beobachtungen die Aussprache des in Rede stehenden Lautes unter verschiedenen Verhältnissen vorführt, werden wir uns bei der Voraussetzung beruhigen müssen, dass — wie auch sonst der Laut behandelt worden sein mag — in der Deklamation der Verse das End-*e* muet sicherlich immerhin soweit zur Geltung kam, um die règle d'alternance nicht als blosses Spiel für das Auge erscheinen zu lassen.

Vollends nun der Ursprung des Gesetzes kann als ein aus durchaus vernünftigen Kriterien hervorgegangener bezeichnet werden; er wurzelt nämlich — wie schon Eingangs angedeutet — nicht in der Deklamation, sondern im musikalischen Vortrag, in welchem das End-*e* muet, wenigstens hinter einem Konsonanten nach aller Urteil gleich jedem andren Vokale stark vernehmbar war[1]). Der Seigneur des Accords sagt darüber in

1) Scoppa im 3. Bande seiner Vrais principes de la versification développés par un examen comparatif entre la langue italienne et la française, Paris 1814 äussert sich über die Qualität des End-*e* dahin, dass sein Epitheton »*muet*« nicht etwa besagen wolle, dass der Laut garnicht gesprochen werde, sondern nur dass er dunkel, vage, schwach klinge. Freilich scheidet er dann sofort von dem durch Konsonanten gestützten *e* in Rome, gloire, table das hinter Vokalen stehende ab; und in Betreff dieses letzteren sagt auch Marmontel, dass es keine besondere Silbe bilde und demgemäss auch im Innern des Verses nur dann gelitten werde, sobald es durch die Stellung vor einem folgenden Vokal für die Aussprache überhaupt vernichtet sei. Dahingegen versichert derselbe Theoretiker von dem gestützten *e muet*, dass es als volle Silbe gelte und stets eine besondere Note auf sich nehme; und Scoppa sagt übereinstimmend, dass dieser sonst lautlich so abseits stehende Vokal im Gesange gleich jedem andern stark hervortrete. Aehnlich äussert sich Duclos in seinen Remarques sur la Grammaire raisonnée und so auch Bellanger in seiner Abhandlung Sur la rime française. — Ein Andres ist es nun, wenn französische Komponisten und auch J. J. Rousseau wie Voltaire über den hässlichen und unmusikalischen Klang des *e muet* im weiblichen Reim

seinen Bigarrures, livre IV., chap. III.: »Du temps passé on ne sçavoit que c'estoit de ceste liaison ou mariage (des rimes masc. et fém.), et ne l'observoit-on sinon ès chansons; mais comme on a veu que la poésie et la musique, qui sont cousines germaines, compatissoient fort bien en ceste façon, cela a donné occasion aux plus curieux de les observer en toutes autres sortes de vers.« Und du Bellay in der Défense et illustration II.,9 äussert sich folgendermassen: »Il y en a qui fort superstitieusement entremeslent les vers masculins avec les feminins, comme on peut voir aux Psalmes traduits par Marot; ce qu'il a observé — comme je croy — à fin que plus facilement on les peust chanter sans varier la musique pour la diversité des mesures qui se trouveroient à la fin des vers[1]).« Ronsard end-

---

sich beklagen und mancher untergeordnete Musiker sogar das Missraten seiner Komposition diesem Laute zur Last legt (s. Scoppa a. a. O.). Ein Anderes ist es auch, wenn wir selbst die strenge Beobachtung des regelmässigen Geschlechtswechsels, der ja in gewissen Fällen sicherlich ganz illusorisch ist und der doch der poetischen Diktion recht fühlbare Fesseln anlegt, für eine auffällige Erscheinung erklären. Unsere Aufgabe aber ist es, absehend von dem Wert oder Unwert der règle d'alternance, den Ursprung, die Entwicklung und das Wesen dieses Gesetzes zu untersuchen, und am allerwenigsten sollten wir es unternehmen, Vorschriften darüber zu geben, wie etwa nach unserer theoretischen Einsicht die fransösische Verskunst in Zukunft sich zu gestalten habe, wie das Lubarsch am Schluss seiner so umsichtigen und gründlichen Betrachtung des Gesetzes vom regelmässigen Wechsel thut, wenn er p. 278 sagt: »Da ein grosser Teil der weiblichen Reimeseinem Charakter nach immer noch von den männlichen Reimen unterschieden ist, so wird man wohl daran festhalten müssen, bei der Bildung regelmässiger Strophen, den Reim in allen Strophen da männlich, beziehungsweise weiblich zu nehmen, wo er in der ersten Strophe männlich, bez. weiblich ist; man wird auch vielleicht der Einfachheit wegen dabei beharren, kein männliches Wort mit einem weiblichen zu reimen — aber das Gesetz der Reimfolge beizubehalten, dazu liegt weder ein innerer noch ein äusserer Grund vor.«

1) Aus dieser Bemerkung du Bellays geht es wiederum deutlich hervor, dass unter regelmässigem Wechsel von männlichem und weiblichem Reim beim strophischen Gedicht nur immer die regelmässige Durchführung der einmal in der ersten Strophe eines Gedichts beobachteten

Marburg. Universitäts-Buchdruckerei (K. Friedrich.)

AUSGABEN UND ABHANDLUNGEN
AUS DEM GEBIETE DER
ROMANISCHEN PHILOLOGIE.
VERÖFFENTLICHT VON E. STENGEL.
XV.

UEBER DIE

ENTSTEHUNG UND DIE DICHTER
DER
CHANSON DE LA CROISADE
CONTRE LES ALBIGEOIS.

VON

LUDWIG KRAACK.

MARBURG.
N. G. ELWERT'SCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG.
1884.

Herrn

Professor Dr. Edmund Stengel

in dankbarer Verehrung

gewidmet.

Trotz der ziemlich grossen Anzahl von Arbeiten, welche zum Teil von sehr bedeutenden Gelehrten über die Croisade geschrieben sind, dürfte es bisher doch noch nicht gelungen sein, die vielen Schwierigkeiten, welche dieses Gedicht dem Verständnis bietet, vollständig zu beseitigen. Auch macht die vorliegende kleine Schrift durchaus keinen Anspruch darauf, ein alle dunklen Punkte erhellendes Licht über den Gesang zu verbreiten; sie soll vielmehr nur einige neue Ideen über die Entstehung und die Dichter der Croisade geben.

Bevor ich aber zu dieser meiner eigentlichen Aufgabe schreite, möchte ich die Hauptresultate der bisherigen Forschung über diesen Gegenstand kurz zusammenfassen.

Es sind über die Entstehung des Gedichtes zwei wesentlich verschiedene Ansichten vorhanden; die eine, ältere wird von Fauriel, die andere, jüngere von Paul Meyer vertreten.

Fauriel nimmt einen Autor für das ganze Gedicht an, will aber nicht glauben, dass derselbe, wie die Chanson angiebt, ein Guillem aus Tudela in Navarra gewesen sei. Durch folgende Worte sucht er seinen Zweifel zu rechtfertigen: »*j'ignore quelle langue on parlait à Tudèle vers* 1210; *c'était peut-être encore le basque, mais, à coup sûr, ce n'était point le provençal*«. (Introd. p. XVIII).

Nach Paul Meyer besteht die Chanson aus zwei aneinandergehängten, unvollendeten Gedichten, die von zwei Verfassern herrühren, welche sich wesentlich von einander durch Tendenz, Stil und Sprache unterscheiden. Der Dichter des ersten Teils,

der ersten 131 Tiraden, hat sich als Guillem von Tudela in Navarra zu erkennen gegeben; der des zweiten Teils dagegen hat es vorgezogen, seinen Namen zu verschweigen.

Was Paul Meyer über die Sprache in den ersten 131 Tiraden sagt, führe ich hier mit seinen eigenen Worten an (Introd. § XI. pag. CI):

»*Guillem de Tudèle a écrit dans une langue, ou plutôt dans un jargon, qui ne doit rien — ou du moins rien de notable — au castillan ni au catalan. Ce jargon est un mélange de provençal et de français. Le français, Guillem en avait sans doute acquis une certaine connaissance par la lecture de nos chansons de geste, dont il paraît avoir été grand amateur, et il avait pu se perfectionner au temps de la croisade, en conversant avec les croisés; le provençal, il ne pouvait manquer de l'avoir appris à Montauban. Il ne savait ces deux langues que très imparfaitement. De prime abord le poème de Guillem semble beaucoup plus provençal que français; mais l'apparence ne répond pas entièrement à la réalité. Il faut considérer que le copiste qui a exécuté notre unique ms. de ce poème était méridional, et qu'entre ce copiste et Guillem il y a eu au moins une ou deux transcriptions faites par des méridionaux. Chacun de ces scribes aura, par instinct plutôt que par esprit de système, fait disparaître quelques formes françaises, de sorte qu'il n'y a guère plus que les rimes qui puissent nous donner une idée de la langue de l'auteur. Cependant, même en dehors des rimes, on peut recueillir un certain nombre de formes françaises qui, n'ayant pu être introduites par les copistes, viennent certainement de Guillem*«. Dann werden Beispiele angeführt.

I.

Über die Entstehung des ersten Teils der „Chanson de la croisade contre les Albigeois".

(Tir. 1—131).

Gegenüber vorstehenden Ansichten werde ich im Folgenden darzuthun versuchen, dass der erste Teil der Croisade eine zum Teil recht nachlässig angefertigte Umsetzung eines bis jetzt unbekannten südwestfranzösischen Gedichtes in das Provenzalische mit Interpolation des Umsetzers ist.

Folgende Gründe sprechen für die Richtigkeit dieser Behauptung:

a) Der Umsetzer, welcher sich häufig eng an die französische Vorlage hielt, geriet bei der Uebertragung der Reime nicht selten in Schwierigkeiten; denn nicht alles, was im Französischen reimt, reimt zugleich im Provenzalischen. Er umging diese Schwierigkeiten oft dadurch, dass er französische Wortformen stehen liess.

1) So finden sich in den Tiraden 14, 39, 53, 70, 117, 123 viele frz. Infinitive der *a*-Conjugation auf *-er*, *-ier*. Mit diesen reimen:

a) das lat. Suffix *-arium*
gravier 2473, *graver* 2502, *denier* 2480, *primer* 2496, *plenier* 1609, *cavalier* 1613, *fogier* 1160 etc.

b) lat. *ĕ* + *r* ...
mestier 1170, *molher* 2608, *entier* 2592.

c) lat. *ē* + *r* ...
ver (vērum) 905, 2479, *ser* 334, 900, 2471, *cer* 2587, *sers* 1154, *aver* 319, 1596, 2591, 2595. *cazer* 2599, *poder* 903.

Die unter a und b angeführten Wörter gehen sowohl im Altfranzösischen wie auch im Provenzalischen auf *-ier (-er)* aus. Diese Endung konnte man in der prov. Umsetzung beibehalten; dann musste man aber auch die frz. Infinitiv-Endung

-er (*-ier)* stehen lassen; denn das entsprechende prov. Suffix *-ar* reimt nicht mit *-ier*.

Aus den angeführten Tiraden ersieht man, dass in der Vorlage, welche der prov. Umsetzer benutzte, *-er* und *-ier* neben einander im Reim standen. Nun aber würde ein Franzose diese Suffixe weder für das Auge, noch für das Ohr als Reime anerkannt haben. Daraus aber folgt, dass der prov. Umsetzer nicht das Manuskript des frz. Dichters, sondern eine spätere Handschrift zur Vorlage hatte. Das Original wird alle diese Wörter mit der Endung *-er* geschrieben haben; es wird also in einem Dialekt verfasst sein, in dem die lat. Endung *-arium* zu *-er* (nicht zu *-ier*) wird und das Bartsch'sche Gesetz keine Geltung hat. Dies ist in den südwestlichen Mundarten der *langue d'oïl* der Fall. In einer von diesen muss die afrz. Chanson gedichtet sein. Ein französischer Abschreiber, der zwischen *-er* und *-ier* unterschied, hat seinem Sprachgebrauch gemäss oft *-ier* statt des im Original stehenden *-er* eingesetzt und dadurch die ursprünglich richtigen Reime gefälscht. Daher stehen in der Croisade als Reime neben einander Wörter wie *comter* 2484, *tuer* 2490, *diner* 2503, *monter* 1603, *preier* 1168, *colquier* 1163, *enrabger* 1602, *cavalier* 1613, *primer* 2496, 2491, *denier* 2480 etc.

In Bezug auf die angeführten Sprach-Eigentümlichkeiten vergleiche man Ewald Goerlich: die südwestlichen Dialekte der *langue d'oil, Poitou, Aunis, Saintonge* und *Angoumois* in »Frz. Studien« von Körting und Koschwitz III, 2. Pag. 35 seiner Arbeit sagt Goerlich: »Ein charakteristisches Merkmal für unsere Dialekte gegenüber den nördlichen, östlichen und mittleren Dialekten der *langue d'oïl* liegt in der Nicht-Diphthongierung des durch Umlaut aus *a* entstandenen *e*. Formen auf *-ier, -iere* begegnen selten. Original-Urkunden kennen *-ier* und *-iere* fast gar nicht«. Pag. 24 und 25: »Es ist ein Charakteristikum der südwestlichen Dialekte gegenüber sämmtlichen andern Dialekten der *langue d'oïl*, dass das Bartsch'sche Gesetz keine Geltung hat«.

Die unter *c* aufgezählten Wörter haben ein prov. Gepräge. Die entsprechenden frz. Wörter würden statt des geschlossenen prov. *e* ein *ei* oder *oi* bieten. Allein in südwestlichen Urkunden finden sich auch die dem Prov. entsprechenden Formen mit geschlossenem *e*. Goerlich (pag. 38) sagt darüber: »Als Hauptregel für unsere Dialekte gilt: geschlossenes *e* in offener Silbe bleibt oder (und dies ist gewöhnlich der Fall) wird zu *ei*«. Er belegt dann Formen wie *aver*, *tres*, *pover*, *asaver* etc.

2) Neben den Reimen auf *-er* kommen im ersten Teil der Croisade auch solche auf *-ar* vor. Dies ist der Fall in den Tiraden 19, 40, 77, 83, 115. Hier reimen mit prov. Infinitiven auf *-ar*

a) *a* + einf. *r*
par 447, 921, *ampar* 1844, 2420, *bar* 925, *clar* 439, 1864, *mar* 2447, *Bar* (?) 1742, 1847, 2422.

b) *far (facere)* 908, 1737. *afar* 1732, 1861, 907.

c) *Navar* 1754, 1845, 2424.

d) *vair (varium)* 1850, 2434.

Alle Reimsilben dieser Tiraden lassen sich auf ein südwestfrz. *-er* zurückführen; ausgenommen sind *Bar* (?) und *Navar*, *far* und *afar*. Man darf annehmen, dass diese wenigen Reimwörter von dem prov. Umschreiber eingesetzt sind. Vielleicht sind einige Verse, deren Schluss von ihnen gebildet wird, Interpolationen; vielleicht setzte der Umschreiber diese Wörter ein, weil er dadurch andere Schwierigkeiten, die sich ihm boten, beseitigen konnte. Ich will hier gleich bemerken, dass der Dichter des zweiten Teils der Croisade in seinen *-ar*-Tiraden diese Reimwörter auch verwendet. *far* 2777, 3008, 3601, 3634, 6209. *afar* 2789, 3653, 6142. *Navar* 6200.

Das unter d angeführte Wort *vair (varium)* reimt in dieser Schreibung zweimal mit Infinitiven auf *-ar*. Sollte dies *vair* im Südwest-Französischen vielleicht *ver* gelautet haben? Dies würde in den diesen prov. *-ar*-Tiraden zu Grunde liegenden frz. *-er*-Tiraden ein guter Reim gewesen sein. Auch im Prov. reimt es allerdings in einer *-ar*-Tir.; vgl. Hofmeister: Spr. Bernh. v. Vent. in A. u. A. X. S. 9. Anm. Wenngleich ich

gezeigt habe, dass die *-ar*-Tiraden mit Ausnahme von wenigen Reimwörtern aus der afrz. Quelle umgesetzt sein können, so will ich doch damit nicht gesagt haben, dass sie alle notwendig umgesetzt sein müssen. Vielmehr glaube ich, dass der Umsetzer in diesen Tiraden sich ziemlich viel Freiheiten genommen und manches darin interpoliert hat. So ist ohne Zweifel die Tir. 40 vom Umsetzer eingeschoben. Dafür folgende Gründe:

a) Der 40. Tir. geht eine *er*-Tir. voran; es ist unwahrscheinlich, dass in der afrz. Handschrift zwei *er*-Tir. hinter einander standen.

b) Die prov. Reime *far, afar* in dieser Tir.

c) Vers 907 ist neben 1713 die einzige Stelle, wo dem Grafen von Toulouse im ersten Teil der Croisade ein *epitheton ornans* beigefügt wird. Der französische Dichter steht dem Grafen feindlich gegenüber.

d) Es wird 918—31 dasselbe vorgetragen, was 862-68 schon erzählt ist. Während der frz. Dichter in letzterem Passus behauptet, dass der Vicomte de Béziers an der Ruhr gestorben sei, und diejenigen stark tadelt, welche glauben, man habe ihn in der Gefangenschaft getötet, sagt der Interpolator ganz vorsichtig (V. 921):

»Le mals de menazo le pres adoncs, som par

und fügt wohlwollend hinzu v. 930:

»Dieus pesse de la arma, si el s'en vol pregar,
Car mot fo grans pecatz!«

3) In den Tir. 29 und 130 reimen mit den afrz. Perfekten auf *-a* (lat. *-avit*)

a) *a (habet)* 650, 2738.

b) die 3. Pers. Sing. Fut.:
plaira 649, *fara* 662, *aura* 656, *vendra* 2737 etc.

c) *la* 660, 2739, *sa* 2736, 2742, *ja* 651.

d) *fa (facit)* 2733.

Hätte der Umsetzer statt der afrz. Endung *-a* der 3. Pers. Sing. Perf. die provenzalische *-et* oder *-e* eingesetzt, so hätte er mit den unter a, b und c angeführten Wörtern keinen Reim

mehr gehabt; denn diese gehen im Frz. wie im Prov. auf *-a* aus. Der Umsetzer war daher, wenn er nicht ganz neue Reime einsetzen wollte, gezwungen, die afrz. Form der 3. Pers. Sing. Perf. beizubehalten.

4) In den Tiraden 25, 41, 110, 127 ist der ursprüngliche Reim schon zur blossen Assonanz geworden. Folgende Zusammenstellung giebt eine Uebersicht über die in den einzelnen Tir. vorkommenden Assonanzen.

	-etz.	-et.	-ed.	besondere Fälle.
Tir. 25	26	—	—	nasques, Dieus.
» 41	30	4	—	vertez, comjets.
» 110	5	18	2	
» 127	28	2	—	

Man darf wohl annehmen, dass Tir. 110 im afrz. Original auf *-e* und die Tiraden 25, 41, 127 auf *-ez* gereimt haben. Dass in der Croisade *-etz*, *-et*, *-ed*, *-es*, *-ez*, *-ets* als Reime neben einander stehen, ist wohl teils der Nachlässigkeit des Umsetzers oder eines Kopisten, teils der durch die Umschreibung öfter nötig gemachten Veränderung der syntaktischen Beziehungen innerhalb des Verses zuzuschreiben.

Es reimen in diesen Tir. mit französischen Part. Pass. auf *-etz* und *-et*

a) lat. *a* + *t* ... *s* (*a* + *t* ...)
ciptetz 578, *letz* 582, *maitetz* 585, *fossetz* 586, *gretz* 936, *asetz* 2674, *sabetz* 2660 etc. Alle diese Wörter haben die frz. Form.

b) *Dieus* 583, *Det (deum)* 2321.

Das prov. *Dieus* giebt hier keinen Reim. Das entsprechende französische *Des*, welches auch Goerlich (pag. 48—49) belegt, hat ein geschlossenes *e*, ist also in den diesen *etz*-Tiraden zu Grunde liegenden afrz. *es*-Tir. ein vorzüglicher Reim gewesen. Der Umsetzer hat wohl *Dieus* eingesetzt, weil er fürchtete, *Detz* würde von seinen Landsleuten nicht verstanden werden, Vers 2321 hat er jedoch die dem Französischen ähnlichere Form *Det (deum)* in einer *et*-Tir. beibehalten. *Det* entspricht dem frz. *De;* dies kann mit afrz. Part. wie *torne*, *ale*, *monte*

reimen. Da nun der Umsetzer die frz. *e*-Tir. in eine *et*-Tir. umwandelte, war er auch gezwungen, dem frz. richtigen *De* ein *t* anzufügen.

c) *petz (pĕdes)* 957, *letz (laetos)* 2666, *pretz (pretium)* 2659, *nasques* 588.

Diese Wörter scheinen vom Umsetzer eingesetzt zu sein. Im Afrz. können sie nicht mit geschlossenem *e* reimen. Auch im Prov. haben sie *e larc;* nur *nasques* hat auch *e estreit* (s. K. Meyer, Prov. Gest. des Perf. in A. u. A. XII S. 12) giebt aber einen schlechten Sinn; aber dem prov. Leser konnte es auf die genaue Aussprache des *etz* in diesen Tiraden gar nicht ankommen, da sein Sprachgefühl durch die beibehaltenen französischen Reime doch verletzt sein musste.

5) Neben den Tir. auf *-etz, -et* finden sich auch solche auf *-atz, -at.* Ich gebe auch hier eine Tabelle für die Schreibung der Reimsilben in den einzelnen Tiraden.

	-at	-atz	-ad
Tir. 8	13	12	1
» 51	18	8	2
» 58	24	6	1
» 68	23	10	2
» 24	—	19	—
» 30	—	28	—
» 91	2	20	—

Die Tir. 8, 51, 58, 68 scheinen auf frz. *e*-Tir. zurückzugehen. Die in ihnen häufig auftretende Schreibung *-atz* lässt sich meistens nach bekannten grammatischen Regeln zu *-at* bessern. In den wenigen Fällen, wo dies nicht möglich ist, wird man entweder Interpolation oder Veränderungen der syntaktischen Beziehungen innerhalb des Verses annehmen dürfen. Die Tir. 24, 30, 91 gehen auf frz. *es*-Tir. zurück, und die in Tir. 91 zweimal auftretende Schreibung *-at* ist auf Nachlässigkeit des Kopisten zurückzuführen.

In diesen Tir. reimen mit prov. Part. Pass. auf *-atz, -at*

a) lat. *a* + *t* ... oder *a* + *t* ... *s*

abat 154, *comjad* 155, *estatz* 158, *regnat* 166, *sabatatz*

169, *ciutat* 1120, *cossiratz* 1127, *pietat* 1317, *grat* 1334, *Aimerigatz* 1542 etc.

b) 2. Pers. Pl. Präs. Ind. und Imperat.
coselhatz 1992, *donat[z]* 2009, *demandatz* 1995, *enserratz* 1998, *aparelhatz* 549, *montatz* 550.

c) 2. Pers. Pl. Fut.
issiratz 553, *faratz* 554, 1997, *atendratz* 2004, *vencératz* 2006, *trobaratz* 550.

d) *Cabaratz* 552, *gatz* 682.

Sämtliche Reime lassen sich auf ein frz. *-ez* zurückführen. Die unter c angeführten Formen der 2. Pers. Pl. Fut. auf *-atz* sind keine provenzalischen (denn diese gehen auf *-etz* aus), auch keine, die sich aus dem Dialekte des Umsetzers erklären lassen, denn dieser bildet im Innern der Verse regelrechte Fut. auf *-etz*. Man muss annehmen, dass der Umschreiber frz. Fut. auf *-etz* vorgefunden habe. Er hatte aber *atz*-Tir. angefangen und war daher gezwungen, prov. unrichtige Fut. auf *-atz* zu bilden.

Paul Meyer (Introd. CIV) sagt darüber: »*Les futurs* (2e pers. du plur.) *-atz ne sont pas sans exemple. Il est manifeste que l'auteur a voulu rimer en -atz, quoiqu'il n'y soit pas arrivé sans faire aux règles de la déclinaison quelques menues infractions*«. Ich bedaure, dass P. Meyer die Beispiele, die er im Sinn hatte, nicht anführt; vielleicht kommen sie ebenfalls in umgesetzten Denkmälern vor.

Der V. 552 im Reim stehende prov. Ortsname *Cabaratz* heisst sonst nur *Cabaretz*. Man vergleiche in der Croisade die Verse: 956, 1075, 1177, 1183, 1446, 1465, 1506, 1512, 1522 und ferner Du Mège: Hist. gén. de Languedoc, Band V, Additions et notes, pag. 170. Der französische Dichter konnte wohl den prov. Namen *Cabaretz* in einer *ez*-Tirade als Reim verwerten. Der Umsetzer, der den afrz. Reim *-ez* in den prov. *-atz* verwandelte, musste gegen seinen Sprachgebrauch *Cabaratz* statt *Cabaretz* schreiben, *gatz* 682 ist wohl = *giez* und würde sich wie mehrere andere Reimworte durch die südwestfrz. Mischung von *e* und *ie* erklären.

6) Auf *-ea, -eia* reimen im ersten Teil die Tiraden 17, 66, 92, 116, 128, 131. Die Reime sind Feminina der Part. Pass. der *a*-Conj. Aus der Endung *-eia* (lat. *-atam*), welche in der afrz. Vorlage *-eie* gelautet haben wird, ersieht man, dass die Vorlage nur einem südwestlichen Dialekt der *langue d'oïl* angehört haben kann. Man vergleiche Goerlich (pag. 18). Diese Tiraden hätte der Umsetzer mit geringer Mühe in *ada*-Tir. verwandeln können; nur *guerreia* 1519 hätte das nicht gestattet. Ausser den Tir. auf *-ea, -eia* findet sich auch thatsächlich eine (Tir. 12) auf *-ada*. In dieser reimen nur Partizipia und Substantiva, die auf lat. *-atam* zurückgehen.

7) Folgende Tabelle zeigt die Reimsilben in den Tir. auf *ut, u:*

	-ut	-ud	-utz	-u	-us
Tir. 16	—	—	2	19	—
» 27	19	—	3	1	1
» 67	4	—	3	9	—
» 75	15	1	1	—	—
» 100	—	—	—	13	—

Es assonieren hier

a) lat. *u* + Dent. . . . .
Part. Pass. *venu* 372, *tenut* 1525, *rendu* 1532, *aperceubut* 1701 etc., *vertu* 373, 382, 619, 1536, 2173, *nu* 388, *ajut* (3 P. S. Präs. Conj.) 1704.

b) *fu* (lat. *fuit*) 369, 380, 1524, 2172.

c) *Ihesus* 625, *Ihesu* 1529.

Sämtliche Reimsilben lassen sich auf die afrz. Endung *-u* zurückführen. Das afrz. *fu,* welches viermal vorkommt, musste der Umschreiber des Reimes wegen stehen lassen, da die entsprechende prov. Form *fo* nicht reimen würde. In den Versen 1525–28 reimt der Umsetzer auf *-ut*; dann kommt 1529 das Wort *Ihesu,* dem er kein *t* anhängen durfte. 1530 bis 36 reimt er dann dem Worte *Ihesu* entsprechend auf *-u* weiter.

8) Es reimen in Tir. 18:

a) lat. *ēna*
Magdalena, pena, arena, Miscena, serena etc.

b) lat. *-ana*

semana, vilana.

c) lat. *-ĭnat*
amena, demena.

d) *dioneza, tela.*

Die Fälle a—c können im Afrz. auf *-eine* (auch *-aine* geschrieben) reimen; die prov. Endungen *-ena* und *-ana* reimen natürlich nicht mit einander.

9) In der Tir. 120 reimen

a) *a + l + i -Elem . . . .*
vitalha, batalha, vilanalha etc. Conj. Praes. *valha, alha, talha, asalha.*

b) *trebalha* (Subst.).

Der Conj. Praes. *alha* ist eine frz. Form; da die entsprechende prov. Form nicht mit *-alha* reimt, so war der Umsetzer gezwungen, die französische beizubehalten.

10) Auf *-iza*, Tir. 118, reimen:

a) Part. Pass.
priza 2508, *preza* 2505, *miza* 2510, 2516, *asiza* 2515, 2521.

b) *-i + s + a . . .*
guiza 2507, *griza* 2512, *biza* 2513, *camiza* 2519, *comquiza* 2509 etc.

c) *glieiza* (afrz. *eglise*) 2518, *justiza* 2506, *priza (preciat)* 2517, *Daniza* 2514, *atiza* (afrz. *atise*) 2511.

Die Reime sind durchweg französisch; bei *glieiza* ist die prov. Schreibung angewendet und dadurch der Reim gestört.

11) In Tir. 3 reimen:

a) die auf lat. *-abat* zurückgehenden afrz. Imperf. auf *-ot: apelot, alot, estot, puiot, amenot, amot, predicot, preiot.*

b) *sot (sapuit)* 62, *ot (habuit)* 58, 70.

c) *pot* (3 P. S. Präs. Ind.) 57.

d) *sot* (Adj.).

e) *mot (muttum*).*

f) *tot (tōtum).*

tot hat im Frz. ein geschlossenes o, während alle andern

Reimsilben ein offenes zeigen. Dieses Wort ist also wohl vom Umschreiber eingesetzt. Der Satz, in dem es vorkommt, ist fehlerhaft. P. Meyer I p. 4 Anm. spricht darüber. Hätte der Umsetzer den frz. Reimwörtern dieser Tir. die entsprechende prov. Form gegeben, so hätte er keinen Reim mehr gehabt. Die prov. Formen sind: *estava* [dies Imperf. steht im Innern des Verses 63 der 3. Tir.], *saub*, *ac* [im Innern V. 60], *pot*. Nach Goerlich haben die Mundarten von Saintonge, Aunis, Poitou, Anjou und Normandie das Imperf. auf *-ot* als gemeinsamen Zug. Sie stehen damit dem mittleren und östlichen Frankreich gegenüber.

12) In den Tir. 4, 72, 93, 109, 122 reimen mit einander

a) lat. *a* + *n* + Dent. . . . .
Part. Präs. der *a*-Conj.: *amblant* 80, *escumenjant* 81, *raubant* 82, *trespassant* 85, *trencant* 86 etc.; ferner *tant* 73, *aitant* 79, *cant* 92, 2306, *avant* 84, *grant* 2304, *Rotlan* 1643, *Rotlant* 2068, *Normant (and*um)* 2055, 2571, *Alamant* 2296, *Alaman* 1648 etc.

b) prov. = lat. *e* + *n* + Dent., im Frz. Vertauschung mit dem Suffix *a* + *n* + Dent.: *mescrezant* 76, *corant* 87, *mantenant* 2308 etc.

c) lat. *e* + *n* + Dent. . . . .
jant 72, *niant* 78, *parant* 88, *omnipotant* 94, *fromant* 2047, 2309, *vant* 2297, *vestiment* 1633, *solamant* 2042, *ichamant* 2044, *colminalmant* 2045 etc.; *resplant* 2064, 2300, *atant* 1650.

d) *vant (vadunt)* 2043, *an (habent)* 1644, *remant (-anet)* 2051.

e) *an (annum)* 1640.

Dass Wörter, die auf lat. *-ant*, und solche, die auf *-ent* zurückgehen, mit einander reimen, kann nur aus dem Frz. erklärt werden. Einerseits wird bekanntlich in dieser Sprache das lat. Suffix *-ent* im Part. Präs. stets mit *-ant* vertauscht, andererseits kann für die frz. Vorlage bereits Verdumpfung von *e* vor gedecktem Nasal und somit Angleichung an *a* vor gedecktem Nasal angenommen werden. Dem widerspricht es nicht, dass

Goerlich (pag. 42—44) das Schwanken zwischen *-ant* und *-ent* erst in dem letzten Viertel des 13. Jahrhunderts konstatieren zu dürfen glaubt. Im Prov. sind obige Reime unmöglich. Der Umsetzer war gezwungen, viele Wörter, die er mit *-ent* zu schreiben pflegte, des Reimes wegen durch *-ant* wiederzugeben. Dies *-ant* sprach der Prov. natürlich nicht nasal. Hinzugefügt hat der Umsetzer die unter d angeführten Wörter: *vant* (lat. *vadunt*, afrz. *vont*), *an* (lat. *habent*, afrz. *ont*), *remant* (lat. *manet*, afrz. *remaint*) und ebenso das unter e verzeichnete *an* (lat. *annum*).

13) Nasale Verdumpfung zeigt sich auch in den Tir. 28, 107. Hier reimen

a) lat. *-antia, -ancia, -ancea:*
Constansa 2271, *doptansa* 2273, *esperansa* 2275, *Fransa* 634, *lansa* 636, 2274 etc.

b) lat. *-entia*:
conoisansa 645.

14) Die Tir. 23, welche auf *-ans* reimt, hat dieselbe Eigentümlichkeit. Es reimen darin:

a) lat. *a* + *n* + Dent. . . . *s*
efans 530, *cantans* 531, *sonans* 537, *desturbans* 535, *grans* 526, *Normans* (= *and*us*) 527.

b) *corrans* 546, *pendans* 548, *combatans* 543.

c) lat. *e* + *n* + Dent. . . . *s*
dolans 538, *sans (cent+s)* 545.

d) lat. *i* + *n* + Dent. . . *s*
laians (prov. *laïnz*) 532.

15) Ich füge gleich die Tir. auf *-ens* hinzu (76, 106). In diesen reimen:

a) lat. *e* + *n* + *t* . . . *s*
gens 2260, *sirvens* 1718, *argens* 2264, *cens* 2268, *vens* 2263 etc.
Ferner Adverbien: *celadamens* 2262, *sagramens* 2266, *bassamens* 1715, *bonamens* 1728.

b) *obediens* 2269, *guirens* 1716, 1719.

c) lat. *i* + *n* + *t* . . . *s*
dins 1713, *dedens* 2257, 2259.

Diese Reime lassen sich ebenfalls auf südwestfrz. *-ans* zurückführen; ausgenommen sind vielleicht die Adverbien auf *-mens*, die nicht afrz., wohl aber prov. sind. Allein es ist merkwürdig, dass in diesen beiden Tiraden gar kein Reim vorkommt, der auf lat. *a* + *n* + Dent. . . . *s* zurückgeht, wie dies in Tirade 23 der Fall ist. Nach meiner Ansicht hat sich der Umsetzer bei der Umdichtung dieser beiden Tiraden grössere Mühe gegeben; er hat versucht, den Reim gut prov. zu machen. Daher musste er Reime, die auf lat. *a* + *n* + Dent. . . . *s* zurückgehen (und solche werden ohne Zweifel gerade so gut in den Tir. 76 und 106, wie in der Tir. 23 der afrz. Vorlage gestanden haben), beseitigen und dafür prov. richtige Reime einsetzen, z. B. Adverbien auf *-mens*. Es liegt hier also freiere Umsetzung vor, in der ein Einfluss der frz. Vorlage nicht zu bemerken ist.

Ich habe bis jetzt diejenigen Reime besprochen, welche mir besonders geeignet erschienen, zu beweisen, dass eine Umsetzung vorliegt, und aus welchem Dialekte umgesetzt worden ist. Eine vollständige Reimuntersuchung werde ich im letzten Teile dieser Arbeit geben.

b) Während der Reim in manchen Tir. ein frz. Gepräge hat, stehen im Innern der Verse meist rein prov. Wortformen. Dies beruht darauf, dass man im Innern die frz. Formen leicht mit prov. vertauschen konnte, während der Reim oft eine derartige Umsetzung verbot.

In einer *er*-Tirade kommt folgender Passus vor (vv. 896-7):

. . . . . a Roma vol *aler*
Parlar ab l'apostoli, no vol plus *demorer*.

Die Wörter, welche auf lat. *e* + *n* + Dentalis zurückgehen und auf *-ant* reimen, zeigen im Innern der Verse die im Provenzalischen einzig richtige Schreibung *-ent*. Die Prüfung einiger Seiten des Textes wird davon überzeugen.

In der 3. Tir. finden sich im Reim die frz. Formen *ot (habuit)*, *estot (-abat)*, im Innern derselben Tirade die entsprechenden prov. Wörter *ac* 60, *estava* 63.

Die Tir. auf *-etz, -et* zeigen im Innern Part. mit der prov. Endung *-atz, -at: crozatz* 575, *crozat* 932.

960 Mas li nostre Frances van *serratz* e *rengetz*.

c) Wenn der Umsetzer fand, dass prov. Wortformen um eine Silbe länger waren als die in der afrz. Chanson angewendeten, so liess er die afrz. Formen oft stehen, damit der Vers nicht zu viel Silben bekäme.

343 De sa terra establir, car mot *avoit* gran cor.
387 D'aco qu'eli perdran c'ades lor *seit* rendu.
854 Sin *sereit* capdeletz.
1098 . . . . . | mas ans que *soit* comques.
1192 Aonitz *soit*, ditz cascus, qui be no se defent!
1532 . . . . . | que no lor *seit* rendu.
2180 E jamais no n'istra tro que *seit* cofondu.
2216 Que no n'*aveit* plus bels | . . . .
2030 A la bruior que fa no *seit* tota brizeia.
2046 E devas Carcassona don *veneit* pertrait grant.
2057 Bochartz *veneit* rengatz | . . . .
2366 E per so s'en fugian car om *deveit* gandir.
2448 Que tenc Martis Algais, don *soleit* garrejar.
2560 E mesira Moreu qu'*esteit* son companhon.
1879 El *voleit* mot l'acort de Toloza laor.
1896 Ni no cuh que n'ichis ans *vindreit* lo Pascor.

d) Folgen der Umschreibung sind oft Lückenhaftigkeit der Erzählung und undeutliche Darstellung der historischen Thatsachen.

Da man in Paul Meyers Anmerkungen zu seiner Ausgabe der Croisade fast auf jeder Seite Belege hierfür findet, so beschränke ich mich auf wenige Beispiele.

Der Umsetzer hat gar nicht erzählt, dass Martin Algai, welcher nach den Versen 1975, 2042, 2088 mit den Kreuzfahrern gegen die Albigenser kämpfte, auf die Seite der letzteren getreten ist, wie man dies aus Vers 2447 erkennt. Man ver-

gleiche Pierre de Vaux-Cernai, Kapitel 63: »*Castrum illud dederat comes Tolosae cuidam traditori, nomine Martino Algais, quia sicut in superioribus diximus, fuerat cum comite nostro; sed postea, proditione facta, ab eo recesserat*«.

Tir. 123 erzählt, dass der Graf von Toulouse seinen Sohn für vieles Geld auslöste, obgleich gar nicht mitgeteilt ist, dass er in Gefangenschaft geraten war. Man vergleiche ferner die Verse: 173-4, 248-9, 386-7, 618-9, 702-3, 804, 1042, Tir. 125.

e) Der Dichter der vorauszusetzenden afrz. Chanson ist begeistert für die Sache der Franzosen und der übrigen Kreuzfahrer; der prov. Umsetzer steht dagegen auf Seite der Albigenser.

Folgende Stellen zeigen den politischen und religiösen Standpunkt des frz. Dichters:

2192 *Nostri baro frances* tuit Montfort! escrierent
2253 La *nostra gens de Fransa.*
2449 Peirigord e Sentonge s'en son vengut clamar
Sai a *nostra crozeia.*

Der Umsetzer gehört der Partei der Albigenser an. Dies wird folgender Passus zeigen. Es ist erzählt worden, dass der Graf von Foix und die Seinigen vom Heere der Kreuzfahrer besiegt seien; dann geht es weiter:

2225 Cant lo coms de Tolosa la noela auzi
Que lo coms cel de Foiss el lor son decofi,
Ladonc cujan a certas trastuit estre trai:
Els detorson lor ponhs; cascus a l'autre *di:*
»Santa Maria dona, tal *meravilha* qui vi!«
Que mais de .X. tans eran *li nostre,* so vos di.

Die Verse 2225-9 sind aus dem Frz. umgesetzt, wie man an kursiv gedruckten Wörtern *di* (afrz. *dit*, aber prov. *dis*) und *meravilha* (dreisilbig wie im Frz.) sehen kann. Der Vers 2230 ist dann zur Erklärung vom Umsetzer hinzugefügt. Wären hier »*li nostre*«, wie sonst im ersten Teil der Croisade, die Franzosen oder allgemeiner die Kreuzfahrer, so wäre es gar kein Wunder gewesen, dass die Albigenser besiegt wurden; das Wunderbare ist eben das, dass »*li nostre*«, die Albigenser, mehr als zehnmal so viel waren als die Kreuzfahrer und doch besiegt wurden.

Der frz. Dichter ist streng gegen die Ketzer; er sieht das Unglück, welches sie trifft, als natürliche Folge ihrer religiösen Verirrung an und zeigt daher keine Spur von Mitleid:

1078 Mas li *nostri Frances* e cels de vas Campanha,
Mancel e Angevi e Breton de Bretanha,
Loarenc e Friso e celh de Alamanha
1081 Les ne traiso per forsa ans que vengues la granha,
E i arson mant *eretge felo de puta canha*
E mot fola eretga que ins el foc reganha.
1084 Anc no lor laicha hom que valha .I°. castanha.
Pois gitet hom los cors els mes e mei la fanha,
Que no fesson pudor *a nostra gent estranha*
Aicelas malas res.
31 Ben avet tug auzit coment la eretgia
Era tant fort *monteia* (cui Domni-Dieus maldia!)

Vergleiche man hiermit die Interpolation in Tir. 21. Es wird dort erzählt, dass die Kreuzfahrer nach der Erstürmung von Béziers alles töteten und plünderten, dass sie selbst in das Münster vordrangen und dass weder Kruzifix noch Altar den Unglücklichen Schutz bot.

496 E los clercs aucizian *li fols ribautz* mendics
E femnas e efans, c'anc no cug us n'ichis.
Dieus recepja las armas, sil platz, en paradis!
C'anc mais tan fera mort del temps Sarrazinis
No cuge que fos faita ni c'om la cossentis.

In der Tir. 71 wird mitgeteilt, dass der Graf von Montfort, der Führer der Kreuzfahrer, Lavaur genommen habe; die Stelle lautet:

1618 A Lavaur son tornat (sc. die Kreuzfahrer) on la lor ost estai.
La vila agron preza, *si col libres retrai;*
Ben .CCCC. eretges del *linage putnai*
I arseron en .I. foc, e si feron gran rai.

Der afrz. Dichter, der Parteigänger von Montfort, sprach seinem Standpunkt gemäss von den Ketzern als von einem *linage putnai*. Jedenfalls ein recht gehässiger Ausdruck; der Umsetzer, um zu zeigen, dass man es hier nicht mit seinem Urteil zu thun habe, schaltet den nicht bedeutungslosen Satz ein: *si col libres retrai*. Dann erzählt er unter anderm, wie die Kreuzfahrer die Girauda in einen Brunnen gestürzt und Steine auf sie geworfen haben (1625-28). Wie er über diese Grausamkeit denkt, hat er schon 1550-60 gesagt. Dieser Passus

ist ohne Zweifel hier interpoliert; denn ohne dass die Eroberung von Lavaur erwähnt ist, wird schon das Unglück der Besiegten geschildert. In Bezug auf die Behandlung der andern Frauen sagt der Umsetzer rühmend:

1628 E de las autras donas us Frances *cortes gai*
Las fe estorcer trastotas com om *pros e verai.*

Der frz. Dichter sagt:

1069 Mas contra l'ost de Crist, que tota gent afina
No pot garentir rocha que *seit* aut ni rabina
Ni castels en montanha.

Der prov. Umdichter dagegen:

1042 Li crezen dels eretges, que an ab lor paria,
Van dizen que l'avesques, l'abas e la clercia
Les fan mesclar ves lor, e per aital folia
Que l'us destrua l'autre; *car qui essems se tenia,*
Tuit li crozat del mon dan tener nols poirian.
. . . . . .
1049 Encar veiran elh be, si Dieus me benaïa,
Cal cosselh lor an dat aicels cui Dieus maldïa.

In dieser Stelle muss Interpolation vorliegen; denn während die Mehrzahl der Reimsilben auf ein frz. *ie* zurückgeht, entspricht der Reim in *tenia* (1045) und *poirian* (1046) der frz. Endung *-eient.* Ich gebe von dieser Interpolation die Uebersetzung: »die Ketzer, welche mit den Toulousanern gemeinschaftliche Sache machen, sagen, dass der Bischof, der Abt und die Geistlichkeit sie mit einander in Streit bringen, und dass sie durch diese Thorheit sich gegenseitig vernichten; denn wenn sie zusammen hielten, würden alle Kreuzfahrer der Welt ihnen keinen Schaden zufügen können. .... Sie werden wohl, so Gott mir helfe, noch sehen, welchen Rat ihnen diejenigen gegeben haben, welche Gott verfluchen möge«.

Wer aber sind diejenigen, welche Gott verfluchen möge? Die Ketzer oder die Geistlichen? Ich meine, die Geistlichkeit; denn diese, *la confrairia* (1038), ist bei der Beratung zugegen gewesen; die Ketzer aber sind mit ihrem Vorschlag nicht durchgedrungen. Eine ähnliche Erbitterung gegen die Geistlichkeit begegnet uns im zweiten Teil der Croisade 4329 ff., 3122 ff., 7830 ff. Paul Meyer (I p. 49) giebt zu dieser Interpolation folgende Anmerkung: *Il n'y a pas trace de cette tirade dans la réd. en prose.*

Tir. 83 erzählt, wie Eustachius de Caus (Kreuzfahrer) in der Schlacht von einem Albigenser tödlich getroffen wird. Dann heisst es von dem Gefallenen:

1853 Anquer no a .II. jorns ques fe penedensar,
Per qu'ieu cre Ihesu Crist l'en voldra perdonar.

Aus dem Worte *anquer* und dem Mitleid, welches sich hier für den gefallenen Franzosen zeigt, ersieht man, dass diese Stelle aus der afrz. Chanson umgesetzt ist. Nachdem dann erzählt worden ist, dass die Franzosen durch einen Angriff den Gefallenen den Feinden entrissen und ihn vom Schlachtfelde fortgetragen haben, fügt der Interpolator mit feiner Ironie hinzu:

1859 Que so que an conquist podon asats portar.

Denn das, was sie (die Franzosen) erobert haben (den gefallenen Eustachius) können sie wohl tragen.

Mit einer gewissen Bitterkeit sagt der Interpolator zum Schluss der Tirade:

1874 Trastot aicel estiu i voldran ostejar,
Quel plus o an en cor.

Denn am meisten haben sie (die Franzosen) das Kriegführen, nicht das Unterdrücken ketzerischer Regungen im Sinn. Der afrz. Dichter würde dies von seinen Landsleuten gewiss nicht gesagt haben.

Tir. 79 scheint ziemlich frei nach der afrz. Quelle bearbeitet zu sein. Das was nach meiner Meinung Interpolation ist, werde ich einklammern:

1778 Senhor, mot fo la osts fera e meravilhosa,
[Aicela dels crosatz, e mala e urgulhosa].
. . . . . .
1783 Plus de gent ac laïns (in Toulouse), si fos tant poderoza;
[Que de totas ciutatz es cela flors e roza.]
Mas non es tant ardida cela gens e tant osa
Que no es la dels crosatz [so nos retrais la gloza
E fan o ben parvent].

Es folgt aus dem Eingeklammerten, dass der Interpolator den Kreuzfahrern feindlich gegenüber steht und dass er Toulouse sehr hoch schätzt. Auch im zweiten Teil der Croisade wird den Franzosen Hochmut vorgeworfen (v. 6927 u. a.).

f) Kamen in der afrz. Chanson Sachen vor, die der prov. Umsetzer nicht recht glaubte, oder solche, für deren Genauigkeit in der Angabe er selbst nicht verantwortlich sein wollte, oder die gegen seine Partei gerichtet waren, so sagt er wohl:

si com ditz la cansos,
si la gesta no ment,
so nos retrais la gloza.

(Solche Redensarten wurden von Jongleurs und Umschreibern häufig gebraucht. Nach meiner Auffassung wollten sich diese Leute damit nicht auf ihren eigenen Gesang, sondern auf ihre Quellen beziehen, um ihre Erzählung glaubwürdiger zu machen. Besonders zweckmässig scheint mir dies Verfahren gewesen zu sein, wenn es sich um genaue Angaben handelte, welche der Dichter aus eigener Erfahrung gar nicht wissen konnte).

Als der Krieg gegen die Albigenser von der Geistlichkeit beschlossen ist, heisst es:

182 Quant lo coms de Tolosa e li autre baro
El vescoms de Bezers an auzit lo sermo
Que los Frances se crozan, no *cug* lor sapcha bo,
Ans ne son mot irad, *si cum ditz la canso.*

Tirade 12 beginnt:

Senhor, aicesta osts fo aisi comensada
Si co avetz auzit *en la gesta letrada.*

Sollte dies gar heissen: wie Ihr in der abgeschriebenen, umgeschriebenen Geste gehört habt? Belege für *letrada* in dieser Bedeutung habe ich freilich nicht gefunden.

Der Anfang der Tir. 35 ist eine Uebertragung aus dem afrz. Original (cf. *riche* 799). Nachdem der frz. Dichter mit grosser Begeisterung von Simon de Montfort gesprochen hat, geht es in dem vorliegenden Gesange weiter:

805 Senher fo de Monfort, de la honor que i apent,
E fo coms de Guinsestre, *si la gesta no ment.*

Hier hat die Geste in der That gelogen: denn Simon de Montfort war nicht Graf von Winchester, sondern von Leicester.

In den Versen 560-567 soll die Festigkeit der Stadt Carcassonne gezeigt werden. Zu dem Zwecke erzählt der Dichter, dass *Karles l'emperaire, le fortz reis coronatz* sieben Jahre

hindurch Sommer und Winter die Stadt vergeblich belagert habe; dass sich aber die Türme vor ihm neigten, als er fortzog. Es wird dann mit der fast scherzhaft klingenden Bemerkung fortgefahren:

Si la gesta no men, aiso fo veritatz.

Von der Belagerung von Termes wird erzählt:

1270 Lai tengron Pentecosta, Pascha e Ascension
E la maitat d'ivern, *si com ditz la canson.*

Hier lässt vielleicht schon die wunderbare Art der Zeitbestimmung darauf schliessen, dass eine Umarbeitung vorliegt. Man vergleiche auch Vers 1525:

.I. mes e .V. setmanas i an seti tenut.

Als verantwortlich für die Genauigkeit folgender Angaben stellt der Umsetzer seine Quelle hin:

1579 Qu'eran be .V. melia, si com ditz la canson.
1980 Un jorn fo a Carcassona, si com ditz la cansos,
E tot enviro lui ben .CCC. companhos
2417 Lo setis i fo mes de la l'Ascension
E durec tro a setembre, si com ditz la canson.

II.

Ermittelung der Verfasser.

Nachdem erwiesen ist, dass der erste Teil der »*Chanson de la croisade contre les Albigeois*« eine Umsetzung eines südwest-französischen Gedichtes in das Provenzalische ist, drängen sich folgende Fragen auf:

A) Wer ist der Umsetzer des ersten Teils?

B) Wer ist der Dichter des zweiten Teils?

C) Wer ist der Verfasser der dem ersten Teile zu Grunde liegenden afrz. Chanson?

An zwei Stellen des vorliegenden Gesanges

1) vv. 1—20
2) vv. 202—220

wird ein *maestre W. (Guillem)* als Verfasser angeführt und in Vers 3 der Croisade hinzugefügt: *us clercs qui en Navarra fo*

a Tudela noirit. Wer ist nun der *maestre Guillem?* Da dieser Name nicht nur zu Anfang des ganzen Gedichtes (v. 2), sondern auch innerhalb des ersten Teils (v. 207) vorkommt, so darf man jedenfalls annehmen, dass er etwas mit dem ersten Teile zu thun habe. Es ist demnach zu entscheiden, ob *maestre Guillem* Umsetzer des ersten Teils, oder Verfasser der dem ersten Teile zu Grunde liegenden afrz. Geste ist.

A.

Maestre Guillem, us clercs qui en Navarra fo a Tudela noirit, ist nicht Verfasser der afrz. Geste, sondern Umsetzer und Interpolator derselben.

Folgende Gründe haben mich bestimmt, dies anzunehmen:

1) Da es bekannt ist, dass zur Zeit der Abfassung dieses Gedichtes jenseits der Pyrenäen ein dem Prov. sehr nahe stehender Dialekt gesprochen wurde, so kann man wohl annehmen, dass ein Mann, der zu Tudela in Navarra erzogen, dann (wenigstens nach dem von Raynouard im Lex. rom. I, 226 veröffentlichten Fragment) elf Jahre in Montauban gewesen, später unter Protektion des Grafen Baudouin von Toulouse in St. Antonin Kanonikus geworden ist, in prov. Sprache schreibt (sei es nun reines Prov., oder ein Prov., das Spuren der Mundart von Tudela in sich trägt), nicht aber in einem frz. Dialekt.

Paul Meyer nimmt an, dass *maestre Guillem* einen Jargon geschrieben habe, der mehr frz. als prov. Elemente enthielt; die frz. Elemente habe er sich aus der Lektüre afrz. Gesten und aus dem Umgang mit frz. Kreuzfahrern angeeignet. Dieser Erklärungsversuch kann mich nicht überzeugen. Denn abgesehen davon, dass es an Analogien dafür fehlt, sieht man gar nicht ein, wie ein Dichter, der sich mühselig einige franz. Brocken angeeignet, darauf verfallen sollte, diese in umfangreicher Weise in einem Gedichte zu verwerten. Für welchen Leserkreis könnte er denn wohl diesen Jargon fabriziert haben? Provenzalen sowohl wie Franzosen haben eine solche Sprache nur mit grosser Mühe verstehen können.

2) Dass *maestre Guillem*, der in Tudela erzogen war, nicht Verfasser des afrz. Gedichtes, sondern nur Umsetzer und Interpolator desselben sein kann, geht auch daraus hervor, dass gerade in einer Interpolation (v. 113) Tudela stark hervorgehoben wird und dass nach der Darstellung des Interpolators der Papst zuvörderst den heiligen Jakobus von Compostela, dann erst den heiligen Petrus von Rom anruft (vv. 100-101). Dass man es hier wirklich mit Interpolation zu thun hat, ergiebt sich aus dem Umstand, dass zu Schluss der Tir. 5 auf die Schlacht bei *las Navas de Tolosa* angespielt wird, welche erst am 16. Juli 1212 stattfand, während in Tir. 9, Vers 205 gesagt wird, die Chanson sei im Mai 1210 begonnen. Paul Meyer, welcher meint, dass der erste Teil des Gedichtes von *Guillem de Tudela* verfasst sei, hat auf Grund dieser Stelle und der Verse 137-8, in welchen eine Thatsache erwähnt wird, die erst am 12. März 1212 eingetreten ist, behauptet, nicht im Mai 1210, wie das Gedicht angiebt, sondern 1212 sei die Chanson angefangen worden. Diese ziemlich willkürliche Aenderung wird aber dadurch unnötig gemacht, dass *maestre Guillem* nicht Verfasser der afrz. Geste, sondern nur Interpolator derselben gewesen ist. — Hier will ich gleich bemerken, dass ich es nicht für richtig halte, einen Guillem, von dem nur erzählt wird, dass er zu Tudela in Navarra erzogen ist, auf Grund dieser Thatsache Guillem von Tudela zu nennen. Ich werde daher in dieser Schrift die Person, welche in der provenzalischen Literaturgeschichte bis jetzt den Namen Guillem von Tudela führt, kurz *maestre Guillem* nennen.

3) In den Versen 113—120 spricht der Interpolator seine Absicht aus, über die Schlacht bei *las Navas de Tolosa* einen guten, neuen Gesang auf schönem Pergament anzufertigen. Thatsächlich beginnt mit der genannten Schlacht die »*Chanson de la guerre de Navarre*«, die in mannigfacher Beziehung Aehnlichkeit mit der Croisade hat. Der Verfasser derselben nennt sich in der lateinischen Ueberschrift zu dem Gedichte *Guillelmus Anelier de Tolosa*. Der Toulousaner *Guillem Anelier*

schreibt also über einen spanischen, der Spanier *maestre Guillem* über einen prov. Stoff. Sollte es nicht möglich sein, diese beiden Dichter zu identifizieren? Nach Paul Meyers Annahme, dass der erste Teil der Croisade von *Guillem de Tudela* gedichtet und 1212 begonnen sei, war die Möglichkeit der Identifizierung ausgeschlossen, da die *Guerre de Navarre* Ereignisse erzählt, welche noch in die Jahre 1270—80 fallen. Ist aber *maestre Guillem* nur Umsetzer und Interpolator des ersten Teils, so liegt die Sache ganz anders. Verschiedene Umstände, die ich hier nur ganz flüchtig andeuten kann, scheinen die Identifizierung des *maestre Guillem* mit *Guillem Anelier de Tolosa* zu begünstigen:

a) Es ist nicht ausgeschlossen, dass *maestre Guillem* in Toulouse geboren ist.
b) *Maestre Guillem* steht in seinen Interpolationen auf Seite der Toulousaner.
c) Er schätzt Toulouse sehr hoch; denn Vers 1784 nennt er es die Blume und Rose aller Städte.
d) In Bezug auf Aehnlichkeit beider Gedichte vergleiche man P. Meyer: Chanson de la croisade contre les Albigeois, Introd. p. XXIX—XXXI.

Ich möchte hiermit nur die Frage nach der Identität des *maestre Guillem* mit dem Verfasser der *Guerre de Navarre*, die nach P. Meyers Theorie über die Entstehung der Croisade unzulässig war, aufs neue angeregt haben. Dieselbe wird von Herrn Diehl in einem späteren Hefte der Ausg. u. Abh. eingehend behandelt werden.

B.

Maestre Guillem, der Umsetzer und Interpolator des ersten, wird zugleich selbständiger Dichter des zweiten Teils der »*Chanson de la croisade contre les Albigeois*« gewesen sein.

Hierfür folgende Gründe:

1) Es hat eine gewisse Berechtigung, dass ein Mann, der

von einem 9578 Verse langen Gedichte 6810 Verse selbständig verfasst und die übrigen 2768 Verse umgesetzt und interpoliert hat, sich als Autor des Werkes nennt, besonders da in dem umgesetzten Teil auf die Quelle häufig Bezug genommen wird. Bodenlose Anmassung müsste man dem vorwerfen, der für das zweifelhafte Verdienst einer schlechten Umsetzung die Autorschaft des Gedichtes beanspruchen würde.

2) Die Sprache des zweiten Teils ist ein von frz. Elementen freies Provenzalisch; dasselbe gilt von den Interpolationen und den freier bearbeiteten Tiraden des ersten Teils.

3) In dem zweiten Teil der Croisade zeigt der Dichter einen starken Hang zur dialogischen Form der Erzählung; eine ähnliche Neigung findet sich in einigen Stellen des ersten Teils, die man ihrer guten Sprache wegen wenn nicht für Interpolation, so doch für freie Bearbeitung des gegebenen Stoffes halten muss. Man vergleiche beispielsweise Tir. VI, VII, Anfang von XXIV, XXVII v. 625 bis XXIX v. 652, XXXI, XXXII bis v. 737 etc.

4) Der Dichter des zweiten Teils ist Parteigänger der Toulousaner und Feind der Kreuzfahrer; dasselbe habe ich schon vom Interpolator des ersten Teils unter I, e dieser Arbeit gezeigt. Um sich von der Parteistellung des Dichters des zweiten Teils zu überzeugen, lese man nur Tir. CXLIII—CLIV, oder man vergleiche Paul Meyers Ausgabe der Croisade, Introduction §§ IX und X.

Hieraus scheint zu folgen, dass *maestre Guillem* selbständiger Dichter des zweiten Teils ist.

5) Darauf deutet auch noch die Thatsache hin (die Paul Meyer gar nicht bemerkt zu haben scheint), dass alle von ihm (Introd. p. XXIX und XXX) angeführten Stellen der *Guerre de Navarre* Stellen des zweiten Teils der Croisade entsprechen, also des Teils, der von Guillem selbständig gedichtet ist. Folgende Parallelstellen hat P. Meyer angeführt:

G. de Navarre.	*Croisade.*
2461	5975
4339-4344	4685, 4904, 4714
4355-6	4721-22
3459	4724
4382	4854
4388-9	4808 u. 4845
4405	4902
4421-3	4909-11
4573-4	6340

Diese merkwürdige Aehnlichkeit in beiden Gedichten zeigt deutlich, dass *maestre Guillem* das Versprechen, welches er in den Versen 113—120 des ersten Teils gegeben, in der That gehalten hat. Auch sie bildet einen Anhaltspunkt für die Identifizierung des *maestre Guillem* der Croisade und des *Guillem Anelier de Tolosa* der *Guerre de Navarre.*

C.

Der Verfasser der afrz. Geste ist meiner Ansicht nach Pons aus Melle in Poitou.

Gründe:

1) Zwischen den Tiraden 131 und 132, also gerade zu Schluss des aus dem Afrz. umgesetzten Teils der Croisade finden sich in dem einzigen, bis jetzt bekannten Manuskript in denselben Schriftzügen, in denen der ganze Text des Gedichtes geschrieben ist, die Worte »*Pons escriua*«. cf. P. Meyer I. 123 Anm. zu v. 2768. Ohne Zweifel soll durch diese Bemerkung angedeutet werden, dass hier die Umsetzung zu Ende sei, Guillems eigene Dichtung aber beginne.

2) Die Verse 110-115 lauten:

De lai de Monpeslier entro fis a Bordela
O manda tot destruire si vas lui se revela;
Aisi com o retrais *maestre Pons de Mela.*
Que l'avia trames lo reis qui te Tudela,
Senher de Pampalona, del castel de la Estela,
Lo mielher cavalers que anc montes en cela.

Nachdem 110-111 eine einfache Thatsache erzählt ist, sagt der Interpolator: so wie das *maestre Pons* von Mela berichtete. Ich zweifle nicht daran, dass *maestre Guillem* sich hier auf den Verfasser der dem ersten Teile seines Werkes zu Grunde liegenden afrz. Geste bezieht. Was übrigens den Zusatz »denn ihn hatte der König von Navarra geschickt« anlangt, so glaube ich, dass entweder zwischen den Versen 112 und 113 eine Lücke ist, oder dass der Umsetzer, *maestre Guillem,* keine bessere Gelegenheit finden konnte, seinen neuen Gesang über die Schlacht bei *las Navas de Tolosa* anzukündigen. Es ist wahrscheinlich, dass Pons von Mela niemals Gesandter des Königs von Navarra gewesen ist.

Wie willkürlich *maestre Guillem* verfährt, um etwas, was ihn gerade interessiert, anbringen zu können, ersieht man aus Vers 103, welcher lautet:

Aqui (in Rom) fo fraire A., li abas de Cistela.

P. Meyer (II p. 7 Anm. 2) sagt über diesen Vers: »*La présence de l'abbé de Citeaux à ce conseil* (in Rom) *est fort donteuse. En effet, Pierre de Vaux-Cernai ne fait point mention de lui alors qu'il parle (au commencement du ch. IX) du voyage à Rome des évêques de Toulouse et de Conserans. Bien plus, au ch. X, il nous montre Milon et son compagnon Thédise se rendant en France en exécution des ordres du pape, et allant tout d'abord à Citeaux pour y conférer avec l'abbé*«.

Ich habe den Umsetzer *maestre Guillem* im Verdacht, dass er den Abt nur eingeführt hat, um in Tir. 6 und 7 einen Dialog vorzuführen, wie es im zweiten Teile so häufig geschieht. Es ist wohl nicht zu bestreiten, dass die beiden angeführten Tiraden vom Umsetzer eingeschoben sind. In der That fördern sie die Erzählung nicht, sondern sie bringen nur dasselbe, was vv. 110-111 in schlichten Worten erzählt worden ist, in Form eines Zwiegesprächs noch einmal. Es kommt mir vor, als wenn *maestre Guillem,* der uns Vers 119 einen guten, neuen Gesang versprochen hat, in den Tiraden 6 und 7 eine Probe seines eigenen Stils habe geben wollen, um den Unterschied seiner

Darstellungsweise von der trockenen Erzählung des *maestre Pons de Mela* klar zu machen.

3) Da ich früher nachgewiesen habe, dass einerseits die Verse 202-220 aus der afrz. Quelle umgesetzt sind und dass andererseits *maestre Guillem* nicht Dichter, sondern nur Umsetzer des ersten Teils ist, so folgt daraus, dass ursprünglich im Verse 207 gar nicht Guillem gestanden haben kann. Der Vers lautet:

Maestre W. la fist | a Mont Alba on fo.

Da »*maestre*« dreisilbig ist, so ist das erste Hemistich des Verses um eine Silbe zu lang. Die dreisilbige Aussprache des Wortes ist gesichert durch die Schreibung der Handschrift »*maestre*« und durch zahlreiche Verse, z. B. vv. 104, 112, 5274, 5291, 5300.

In Vers 2, wo auch *maestre Guillem* erwähnt wird, ist die zweite Vershälfte um eine Silbe zu lang:

Comensa la cansos | que maestre W. fit.

Diese metrischen Fehler werden in beiden Versen beseitigt, sobald man das einsilbige Pons statt des zweisilbigen Guillem einsetzt.

4) Es lassen sich die dialektischen Eigentümlichkeiten der südwest-französischen Chanson, soweit sie noch aus der Umsetzung erkennbar sind (cf. I, a) vollständig aus der Lage von Mela erklären.

Der prov. Name Mela, welcher in Tir. 5 im Reime mit *novela, bela* steht, entspricht der frz. Form Melle. In der That findet sich noch jetzt südöstlich von Niort ein Ort dieses Namens. Also in Poitou, im südwestlichen Nord-Frankreich, haben wir die Heimat des afrz. Dichters zu suchen.

Zur Stützung meiner unter I, f dieser Arbeit ausgesprochenen Meinung möchte ich hier noch bemerken, dass der Umsetzer erst, nachdem er Pons von Mela als seine Quelle angegeben hat, sich der Phrasen bedient: *si la gesta no ment, si com dits la cansos, so nos retrais la gloza.*

III.

Das Leben des maestre Pons von Melle.

Wie gezeigt worden, hat sowohl in Vers 2 wie auch in Vers 207 statt Guillem ursprünglich Pons gestanden. Es bleibt mir nun die Aufgabe, zu entscheiden, ob die biographischen Notizen in dem Gedichte sich auf Pons oder auf Guillem beziehen, mit andern Worten, ob irgend ein Abschreiber mit der Namensänderung auch zugleich eine Abänderung der biographischen Angaben vorgenommen hat, oder nicht.

In den Versen 202—220 scheint dies nicht der Fall zu sein; denn die biographischen Notizen beziehen sich offenbar auf *maestre Pons*. Es wird dort gesagt, dass Pons im Mai des Jahres 1210 zu Montauban, wo er damals war, den Gesang angefangen habe. In dem Gedichte spricht, sofern die Verse 112—120 und 137—8 Interpolationen sind, nichts gegen die Wahrheit dieser Aussage des Verfassers; vielmehr wird der Aufenthalt des Pons in Montauban noch wahrscheinlicher gemacht durch die Verse 1930—33.

E trastuit li roter se *mistrent* en la via
E *cels de Montalba que ieu no omblit mia*
Ni Castel Sarrazin, si Dieus mi benazia.

Die Verse 1—27 und das Fragment von Raynouard (Lex. rom. I, 226) rühren nicht von Pons her, sondern sind als eine Art literarhistorischer Einleitung zu betrachten, welche ein Schreiber nach dem Tode des maestre Pons der afrz. Geste vorangestellt hat.

Hierfür folgende Gründe:

1) Es ist nicht anzunehmen, dass der Verfasser von sich selbst gesagt habe:

4 Mot es savis e pros, si cum *l'estoria* dit,

oder nach dem Fragment von Raynouard:

Pois vint a Montalba, si cum *l'hestoria* dit.

2) Der Dichter würde kaum von sich selbst im Perfektum geredet haben in den Versen 5 und 6:

Per clergues e per laycs *fo* el forment grazit,
Per comtes, per vescomtes amatz e obezit.

3) Man kann sich nicht vorstellen, dass ein Mann, der in der ersten Tir. behauptet, Geistliche und Grafen hätten ihn geliebt und ihm gehorcht, und in dem Fragment von Raynouard sagt, er sei zum Kanonikus von Saint-Antonin ernannt worden, dass ein solcher Mann in Tir. 9 zu äussern wagt, das Zeitalter wende sich zum Bösen, da die reichen Leute den guten Sängern nichts geben wollten.

Es scheint mir, als ob das Fragment von Raynouard, obgleich es nur schlecht überliefert ist und von einer ziemlich modernen Hand geschrieben sein soll, der Einleitung zu der vorauszusetzenden afrz. Chanson näher komme als die Tirade I des Gesanges. In der ersten Tirade ist nach meiner Ansicht, nachdem Pons in Guillem umgewandelt ist, der Versuch gemacht worden, auch die biographischen Notizen, die sich auf Pons bezogen, zu beseitigen und dafür solche aus dem Leben des *maestre Guillem* einzusetzen. Daraus erklärt sich auch wohl die verworrene Konstruktion in den Versen 7—18 der ersten Tirade.

Dass die Angaben des Fragments von Raynouard sich auf Pons beziehen und Wahrscheinlichkeit für sich haben, werde ich jetzt zu zeigen versuchen.

Statt der Verse 4—6 der Croisade hat das Fragment von Raynouard:

Pois vint a Montalba, si cum l'hestoria dit:
S'i estet onze ans, al dotze s'en issit.

(Dann kam Pons nach Montauban, wie die Geschichte sagt, und blieb dort elf Jahre; im zwölften ging er fort).

Dass Pons in Montauban längere Zeit gelebt hat, scheint mir aus den oben angeführten Versen 1930—33 hervorzugehen; dass er aber gerade 11 Jahre dort geweilt, lässt sich aus der Chanson nicht beweisen.

Statt der Verse 15—18 hat das Fragment von Raynouard:

Per so s'en issit il, cum avez oït:

Al comte Baudoï (cui Jesus gard e guit!)
Vint el, a Brunequel, que mon goy l' [quil a joie?] aculhit;
Puis lo fist far canonge, ses negut contradict,
Del borc Sainct Anthoni, qu'il avoit establit
Ab maestre Tecin que fort o enantit,
E Jaufre de Peitius qui [que?] lui pas non [n'om?] oblit.

[Daher ging er fort (von Montauban), wie Ihr gehört habt. Zum Grafen Baudouin (den Jesus bewahre und führe!) kam er nach Bruniquel, weil Mongoy ihn aufnahm (? der ihn mit Freuden aufnahm). Dann liess Baudouin ihn ohne irgend einen Widerspruch zum Kanonikus von der Stadt Saint-Antonin, welche er besetzt hielt, machen, zugleich mit *maestre Tecin*. welcher das sehr förderte, und [mit?] Geoffroi von Poitiers, welcher ihn nicht vergisst (dass man ihn nicht vergesse (?))].

Dass der Dichter Pons in Saint-Antonin gewesen ist, dafür scheinen die Verse 2389—93 zu sprechen. Nachdem erzählt worden ist, dass die Franzosen Saint-Antonin genommen hatten, wird vom Interpolator eingeschaltet:

Ja Domi-Dieus de gloria mos pecatz nom perdon,
Si, mentr'el combatian, li clerc cela sazon
No cantavan Sancti Spiritus a gran procession,
Que ben de mega lega en ausiratz lo son!
No sai que von diches nin fessa lonc sermon.

Aus der spöttischen Bemerkung über die Geistlichen von Saint-Antonin und aus dem letzten Verse der angeführten Interpolation scheint zu folgen, dass Pons an dieser Stelle eine eingehende Schilderung hatte, die *maestre Guillem* absichtlich abkürzte; ferner, dass Pons die Wirksamkeit der Geistlichen von Saint-Antonin in der weggelassenen Stelle besonders hervorgehoben habe. Dieser Umstand könnte darauf hindeuten, dass er selbst in Saint-Antonin Geistlicher gewesen sei.

Das Fragment erzählt weiter, dass Graf Baudouin sein Beschützer war. Auch dies lässt sich aus der Chanson nicht direkt beweisen. Aber das Interesse, welches Pons in seiner Erzählung für diesen Mann von sehr zweifelhaften Tugenden zeigt, macht die Angabe des Fragments im höchsten Grade glaubwürdig. Folgende Betrachtung möge dies zeigen:

Baudouin war Bruder des Grafen Raimon VI von Toulouse. Als Baudouin für seinen Bruder Montferrand besetzt hatte und dies von den Franzosen belagert wurde, erzählt der Dichter weiter:

1642 Lo coms Baudois i era qu' era pros e valhant.
Sos cors val ben per armas Olivier o Rotlan,
E s'*il* agues pro terra co motz d'autres princeps an
El conquerria enquera assatz e son vivant.
Lo coms R. sos fraire l'i mes en garnimant.
Si fos lo castel forts aisi col noms es grans,
Nol prezan a lor vida Frances ni Alaman.

1652—95 wird dann gesagt: Die Belagerten erwarteten jeden Augenblick getötet und gefangen genommen zu werden. Da that Jesus ein grosses Wunder für sie, indem er zugab, dass sie nicht gefangen wurden. Der Graf von Montfort, der Führer der Kreuzfahrer, war nämlich Baudouin zugethan und viele andere, weil sie sehr viel Gutes von ihm hörten. Die Verse 1680–88 lauten dann:

Mas lo coms de Chalo fist gran essenhament,
Qu'un crozat i trames que cride autament:
»Senher coms Baudois, venet segurament,
Que mosenher lo coms sai defors vos atent;
A totz los baros platz lo vostre acordament«.
No sai plus que vos dia pluzor alongament:
Lo coms i es ichitz can la razon entent,
Be sap que no i a gaire pus de defendement;
Lo castel lor rende cant venc al feniment.

Paul Meyer sagt hierzu (II, p. 92 Anm. 5): »*La conduite de Baudouin ressemble fort à une trahison, surtout si on considère les relations qui s'établissent entre lui et le comte de Montfort*« (voy. la tirade LXXVI). Offenbar zeigt Baudouin hier und in der von Paul Meyer angeführten Tirade ein unritterliches Benehmen. Um dies zu vertuschen, musste *maestre Pons* freilich, wenn auch ohne Beweise für Baudouins Tapferkeit, ihn mit Roland und Olivier vergleichen und Jesus ein Wunder für ihn thun lassen; sonst würde jeder den Verrat zu leicht gemerkt haben.

Mit derselben Absicht hat Pons auch wohl folgende Verse geschrieben:

1733 E venc (Baudouin) s'en a Tolosa ab son fraire parlar
Que anc no l'amè gaire, ni anc re nol volc dar
Com om fa a so fraire, ni en sa cort ondrar.

Dass diese Angabe Unwahrheit enthält, ersieht man aus einem Testament des Grafen von Toulouse, welches er vor seiner Reise nach Rom im Jahre 1209 gemacht hat. Dieses Testament hat Du Mège in seiner Histoire générale de Languedoc, Band 5, p. 571—3 abgedruckt. Hieraus nur folgende Stelle: *Item dimitto et dispono Baldoyno, fratri meo, et infantibus quos ex legitimo matrimonio habuerit, totum pignus comitatus de Amalavo, et totum pignus quod habeo in Roca de Valserga, ita tamen quod Baldoynus, frater meus, nec sui infantes, nec aliquis, nec aliqua qui ab eo exeat, non possint jam dicta pignora a se ullo modo alienare, etc.*

Baudouin kämpfte fortan auf Seite Simons von Montfort und der Kreuzfahrer gegen seinen eigenen Bruder. Zieht man die unehrliche Handlungsweise Baudouins und das Bemühen des Pons, die Fehler seines Beschützers zu bemänteln, in Betracht, so darf man wohl annehmen, dass der in Vers 740 erwähnte mächtige Verwandte des Vicomte de Béziers, welcher diesen in das Zelt des Grafen von Nevers zur Unterhandlung führt und ihn nachher im Stich lässt, ebenfalls der Graf Baudouin gewesen sei. Das Benehmen des mächtigen Verwandten tadelt der Dichter durchaus nicht, sagt aber über den Vicomte de Béziers:

742 Qu'el se mes en ostatges de grat e de talant;
E fe i mot que fols, per lo meu *essiant*,
Cant se mis en preizo.

Selbst Nebensächliches hält der Dichter des Erwähnens wert, wenn es sich um Baudouin handelt. So erzählt er von ihm, als er über die Belagerung von Moissac berichtet:

2525 Lo comte Baudoïs i fazia gran cost;
Mota auca i manjet e mot capo en rost,
Aisi co m'o contè so bailes el prebost.

Aus dieser übertriebenen, in solchem Masse keinem andern zugewandten Aufmerksamkeit erhält die Aussage des Fragments

von Raynouard, dass Graf Baudouin der Beschützer des Dichters Pons von Melle gewesen ist, grosse Wahrscheinlichkeit.

Nach dieser Untersuchung wird es möglich sein, mit einiger Sicherheit Thatsachen aus dem Leben des Dichters der dem ersten Teil der Croisade zu Grunde liegenden afrz. Geste zu geben. Doch will ich zuvor aus dem Leben des Grafen Baudouin einige Daten anführen, welche für die Biographie des Dichters Pons von Melle in Betracht kommen:

1211 im Juni erhielt Baudouin Bruniquel (cf. Fauriel, Introd. p. CX).

1212 noch vor dem Himmelfahrtsfeste wurde ihm von Simon de Montfort Saint-Antonin übergeben (cf. Tir. 114).

1212 im Herbste ist Baudouin bei der Belagerung von Moissac (cf. Tir. 119).

1214 im Februar wird er gefangen genommen und gehängt.

Der Dichter Pons stammt aus Mela, frz. Melle, in Poitou. Er begann im Mai des Jahres 1210 sein Gedicht zu Montauban, wo er elf Jahre gelebt hat. Im 12ten Jahre seines dortigen Aufenthaltes begab er sich zum Grafen Baudouin nach Bruniquel. Vergleicht man die vorangeschickten Daten, so wird dies zwischen Juni 1211 und Himmelfahrt 1212 gewesen sein. Dann liess Baudouin ihn zum Kanonikus in Saint-Antonin machen, nach obigen Daten wahrscheinlich in den Sommermonaten 1212. Der Gesang des Pons de Mela schliesst mit Ereignissen aus dem Jahre 1213. Es scheint, als ob der Dichter noch vor dem Tode seines Beschützers, also vor dem Februar 1214, gestorben ist; folgende Stellen gegen Schluss des ersten Teils sprechen dafür:

2746 E nos, si tant vivem, veirem cals vencera,
E metrem en estoria so que nos membrara,
E escrivrem encara so que nos sovindra,
Aitant cant la materia adenant durara
Tro la guerra er *finea*.
2287 E lo coms Baudoïs, cui Ihesus gart e guit!

Ferner spricht dafür das Fragment von Raynouard, welches, wie ich oben nachgewiesen, eine Art literarhistorischer Ein-

leitung ist, die erst nach dem Tode des Dichters, aber vor der Erhängung des Grafen Baudouin, also vor dem Februar 1214 verfasst sein muss. Das Letztere geht aus folgenden Worten hervor:

Al comte Baudoï *(cui Jesus gard e guit!)*
Vint el a Brunequel, que mon goy l'aculhit.

Obgleich nun *maestre Pons de Mela* zu der Zeit schrieb, in welcher die geschilderten Ereignisse stattfanden, so ist sein Werk doch nur mit grosser Vorsicht als Quelle historischer Forschung zu gebrauchen.

Gründe:

1) Pons ist ein eifriger Parteigänger Simons de Montfort, der Franzosen und Kreuzfahrer; den Führern dieser Partei spendet er sein Lob und seine Aufmerksamkeit in überschwänglicher Weise. Aeusserst zurückhaltend ist er dagegen mit seinen Lobspendungen für die Führer der Albigenser, besonders für den Grafen von Toulouse. Man vergleiche vv. 848, 829, 1110, 1129, 2732. — 796, 864, 918, 1309.

2) Er sucht die Schwächen seiner Parteigenossen zu bemänteln.

3) Das Werk des *maestre Pons de Mela* liegt nur in einer sprachlich, wie sachlich sehr mangelhaften Umsetzung vor. Besonders schwierig ist es, festzustellen, in wie weit der Umsetzer in den freier umgedichteten Tiraden seiner französischen Quelle gefolgt ist und was er selbständig hinzugefügt hat. Wie steht es z. B. mit dem Konzil zu Arles? Hat Pons von Mela in seiner französischen Reimchronik schon die dem Grafen von Toulouse von der Kirche gestellten unerfüllbaren Friedensbedingungen (Tir. 60) verzeichnet gehabt, oder hat der Umsetzer Guillem sie der Kirche angedichtet, um diese als unmenschlich grausam gegen seine Partei hinzustellen? Das kann aus den bis jetzt bekannten Quellen nicht mit Bestimmtheit entschieden werden. Dass die Prosaversion des Albingenserkrieges diese Friedensbedingungen auch verzeichnet, beweist nichts, da dieselbe in engem Zusammenhang mit der Chanson steht.

IV.

Betrachtungen über maestre Guillem und die Zeit der Entstehung der Croisade.

Paul Meyer nimmt an, der zweite Teil der Croisade sei von einem uns unbekannten Dichter verfasst, der aus der Diözese Toulouse, genauer aus der Grafschaft Foix stamme; dieser Teil sei angefangen worden nach dem Tode Simons von Montfort, der am 25. Juni 1218 vor Toulouse fiel, und beendet zur Zeit der Belagerung dieser Stadt durch den Sohn des Königs von Frankreich (16. Juni bis 1. August 1219); der Dichter sei Augenzeuge vieler von ihm geschilderten Ereignisse gewesen und wahrscheinlich bei der zuletzt erwähnten Belagerung gefallen. Man vergleiche P. Meyer: Croisade, Band II, Einleitung §§ IX und X.

Der Umsetzer und Interpolator des ersten und selbständige Dichter des zweiten Teils der Croisade ist, wie oben nachgewiesen, *maestre Guillem, us clercs qui en Navarra fo a Tudela noirit.*

Dafür, dass dieser Dichter aus der Diözese Toulouse stamme, oder wenigstens dort gelebt habe, sprechen folgende, zum Teil schon von P. Meyer angegebene Gründe:

1) In Vers 3405 wird der Bischof Folquet von Toulouse »unser Bischof« genannt.

2) Der Dichter zeigt eine ausserordentliche Begeisterung für die Stadt Toulouse, z. B. in folgenden Stellen:

1784 (Interpolation) Que de totas ciutatz es cela (Toulouse) flors e rosa!

5569 Car Toloza e Paratges so e ma de trachors.

5646 A! la gentils Toloza, per las ossas franhens,
Com vos a Deus tramessa e mas de malas gens!

6437 Ai! la gentils Toloza complida de bontat,
Cui Paratges merceja e Merces ab bon grat,
Cum avetz ab dreitura orgolh dezeretat!

6250 Que lo reis que governa e garda prim e clar,
E dec sanc preciosa per guarir de pecar,
Vol defendre Tholoza!

Tholosa vol defendre lo reis celestials
Que jutja e governa e gardals bes els mals.
Que Dieus e dreitz e forza el coms joves e sens
Lor defendra Tholoza!

3) Der Dichter kennt die Stadt, die städtischen Einrichtungen und die Rangordnung der Einwohner sehr genau.

El pobles de Tholosa que i venc tost e viatz
Li cavalier el borzes e la cuminaltatz.
E eison per los pons cavaer e borzes
El pobles de la vila, viatz e endemes.

Er erwähnt das Capitulum Tolosae vv. 2790, 2816, 2906, 3104 etc. und in der letzten Tirade des Gedichtes nennt er eine grosse Anzahl von Befestigungswerken der Stadt mit Namen.

Da gar kein Anhaltspunkt dafür gegeben ist, dass der Dichter aus einem kleinen Orte der Diözese Toulouse stamme, so liegt es der obigen Gründe wegen näher, anzunehmen, dass er in der Stadt Toulouse selbst gelebt habe. Die Gründe, die Paul Meyer (Croisade, Band 2, Einleitung p. LIX und LX) für das Gegenteil angiebt, beweisen eher, dass Guillem gar nicht zu der Zeit der geschilderten Ereignisse gelebt habe, als dass er kein Toulousaner gewesen sei.

Wann ist nun die Croisade entstanden? Paul Meyer hat gefunden, dass der zweite Teil des Gedichtes nicht vor dem Tode Simons von Montfort, also nicht vor dem 25. Juni 1218 begonnen sein kann. Er stützt sich auf folgende Stellen:

Hieu cug per cela terra sera mortz e delitz
Simon en Gui so fraire, tant no so ichernitz.
Aisi l'a (la terra) autrejada al comte de Montfort.
Puis per aquela terra l'an a Tholoza mort,
Don totz lo mons alumna e Paratge es estort,
E per la fe qu'ieus dei, sap milhor an Pelfort
Que an Folquet l'avesque.
Car be o vit Merlis, que fo bos devinaire,
Qu' encar vindra la peira e cel que la sap traire,
Si que per totas partz auziretz dir e braire:
Sobre pecador caia!

Er hat auch zu beweisen versucht, dass die Aufzeichnung des Gedichtes vor dem 1. August 1219 beendet sei.

Aber Paul Meyer hat ganz übersehen, dass in der ersten von ihm angeführten Stelle nicht nur auf den Tod Simons, sondern auch auf den seines Bruders Gui de Montfort angespielt

wird, welcher erst am 13. Januar 1228 bei der Belagerung von Vareilles in der Grafschaft Foix fiel. Man vergleiche Du Mège: Hist. de Languedoc Band V, p. 355, Spalte 2. Da die Verse 3146-7 gleich zu Anfang des zweiten Teils stehen, so folgt daraus, dass der zweite Teil der Chanson nicht vor dem 13. Januar 1228 angefangen sein kann. Diese Thatsache erklärt auch, dass *maestre Guillem* Ludwig, den Sohn des Königs Philipp August von Frankreich, zuweilen (vv. 3139, 8955, 9259, 9265, 9321) König nennt, obgleich er erst 1223, also mehrere Jahre nach den geschilderten Ereignissen, den Thron bestieg.

Das Gedicht giebt uns sonst keine festen Anhaltspunkte für die Zeit der Abfassung. Es ist aber sehr unwahrsheinlich, dass es noch zu Lebzeiten des Grafen Raimon VII., also bis zum Jahre 1249 entstanden ist. Wäre dies der Fall, so hätte der Dichter gewiss einmal bemerkt, dass er seinen Helden persönlich kenne. Denn der junge Graf ist für den Dichter der nationale Held; um ihn scharen sich die Getreuen; er befreit Toulouse von der übermütigen und grausamen Fremdherrschaft; mit ihm zieht wieder Paratge und Dreitura in Toulouse ein; von ihm sagt der Dichter:

7913 Mas lo filhs de la Verges per donar milhorier
Lor (den Toulousanern) trames una joya ab un ram d'olivier,
Una clara estela el luga montaner:
Lo valent comte jove, clartat ez eretier,
Intra permeg la porta ab la crotz e l'acer.

Mit Raimon VII. starb der letzte Graf von Toulouse aus der Dynastie der Raimons, welche seit 849 dort regiert hatte. Einzige Tochter und Erbin Raimons war Johanna, Gemahlin des Alphonse, Grafen von Poitiers. Auf diese ging 1249 die Grafschaft über. Sie liessen der Stadt ihre Rechte, machten Toulouse aber nicht zu ihrer Residenz. Alphonse und Johanna starben beide in Italien im Jahre 1271. Dann fiel Toulouse an den König von Frankreich und verlor hierdurch die politische Selbständigkeit. 1272 bis 1297 war Eustache de Beaumarchais französischer Statthalter von Toulouse. (cf. Du Mège: Hist. des institutions de Toulouse, Band I pag. 367 bis 378).

Sollte es gelingen, den Verfasser der Croisade, *maestre Guillem*, mit dem der *Guerre de Navarre, Guillem Anelier de Tolosa*, zu identifizieren, so darf man annehmen, dass das Gedicht erst nach 1275 verfasst ist. Denn um diese Zeit kämpfte Guillem Anelier in Spanien, und es ist wahrscheinlich, dass er erst nach dem Feldzug in Spanien beschlossen hat, die *Guerre de Navarre* zu schreiben. Nun aber hat der Dichter des zweiten Teils der Croisade in einer Interpolation in Tirade V seine Absicht kund gegeben, über die Schlacht bei *las Navas de Tolosa* einen neuen Gesang zu machen. Diesen sehen wir im Falle der Identität der Dichter in der *Guerre de Navarre* vor uns. Dass der Verfasser der Croisade kurzweg Guillem, der der *Guerre de Navarre* aber Guillem Anelier heisst, dürfte keine Schwierigkeit für die Identifizierung beider bieten, da, wie oben nachgewiesen, in den Tiraden I und IX der Croisade Guillem nur für Pons eingesetzt ist.

Anhang.

Reimuntersuchung.

In vorstehender Arbeit habe ich zu beweisen versucht, dass im ersten Teil der Croisade eine Umsetzung aus dem Poitevinischen vorliegt. Wie soll man aber die darin enthaltenen zahlreichen rein provenzalischen Tiraden, deren Reime sich keineswegs auf altfranzösische Reime zurückführen lassen, erklären? Paul Meyers Annahme, dass ein Guillem von Tudela in Navarra, der weder des Französischen, noch des Provenzalischen vollständig mächtig war (Intr. CI), den ersten Teil der Croisade geschrieben habe, wirft kein Licht auf diese Frage. Man staunt vielmehr darüber, wie dieser Guillem es dennoch fertig gebracht hat, vollständig richtig provenzalische Tiraden zu dichten.

Nach meiner Auffassung hat der provenzalische Umsetzer und Dichter *maestre Guillem* nicht immer dieselbe Sorgfalt auf seine Arbeit verwendet; denn es lassen sich bei seiner Umsetzung drei im Werte sehr verschiedene Methoden unterscheiden.

1) Das Innere der Verse ist umgesetzt, doch der französische Reim beibehalten. Dies Verfahren, das nachlässigste von allen, ist in den Tir. auf *-er (ier)*, *-etz*, *-ot*, *-eia (-ea)* etc. angewendet worden.

2) Sowohl das Innere der Verse wie auch die Reime sind umgesetzt. Derartige Umsetzung erkennt man hauptsächlich an französischen Wortformen, die gelegentlich im Innern der Verse stehen geblieben sind, und an Reimwörtern, die in Folge der Umsetzung falsche Formen und Reimsilben bekommen haben. Man vergleiche die Tir. auf *-atz*, *-ena*, *-iza* etc.

3) Der Inhalt ist frei nachgedichtet. Die Sprache in solchen Tiraden ist vollständig prov.; weder im Reim, noch im Innern der Verse sind Spuren des Französischen zu finden.

Im Folgenden werde ich bei jedem Reime festzustellen versuchen, ob Umsetzung (Methode 1 und 2), oder Umdichtung (Methode 3) vorliegt.

A.

Männliche Reime.

-a, XXIX, CXXX. Diese Tiraden sind umgesetzt, wie pag. 6 nachgewiesen.

-ac, **-ag**, LXXXVI. Es reimen in dieser kurzen Tir. mit den Ortsnamen *Galhac*, *Laurac*, *Saichag*, *Moysag*, *Bragairag* die Wörter *ag (habuit)*, *jac (jacet)*, *esmag*, *pag* (?).

Diese Reime sind prov.; zu *pag* (v. 1918) bemerkt P. Meyer: »*pag est d'un provençal bien douteux*, *mais ne saurait être français*«. Frz. Einfluss ist in dieser Tirade nicht mit Bestimmtheit nachweisbar.

-ai, LXIII, LXXI. Hier reimen

1) 1. u. 3. Pers. S. Präs. Ind. *fai (facit)* 1444, 1457, 1623, *jai (jacet)* 1448, *vai (vadit)* 1447, 1617, *brai (bragit)* 1625, *eschai (excadit)* 1631, *estai* 1618, *retrai (trahit)* 1441, 1445, 1619, *sai (sapio)* 1449, 1626.

2) 1. Pers. Sing. Fut. *trobarai* 1452, *assajarai* 1453, *perchasai* (für *perchasarai?)* 1454.

3) a + einf. Gutt. *lai* 1439, 1622, 1624, *sai* 1442, 1443, 1462, *verai (veracum)* 1450, 1629, *mai* (mehr) 1455, 1458, 1616, *esmai* 1627.

4) a + Cons., gestützt durch i-Element. *rai (radium)* 1621, *putnai (atium)* 1620, *bai (badium)* 1459, 1630, *esglai (exgladium)* 1446, 1614, *assai (exagium)* 1460, *gai (gâhi*um)* 1461, 1628, 1632.

5) *atrazai (transactum*)* 1456, *Cortenai* 1440, 1615.

Paul Meyer bemerkt zu diesen Tiraden (Intr. CIII): »*Rimes provençales. Sai* 1442-3, 1462, *lai* 1622, 1624, *jai* 1448, *eschai* 1631, *ne sont pas possibles en français*«.

Weder in den Reimen, noch im Innern der Verse zeigt sich frz. Einfluss; es ist also augenscheinlich, dass wir es nicht mit Umsetzung zu thun haben; ja, ich möchte behaupten, dass uns hier selbständige Einschaltungen des *maestre Guillem* vorliegen, da diese Tiraden die ergreifenden Punkte aus Tir. LXIV und LXVIII noch einmal, detailliert, mit sichtbarem Ergriffensein und in reinem Provenzalisch, des Umsetzers Muttersprache, bringen.

-ais, XXII. Es reimen

1) *a* + einf. Gutt. . . . *s. mais (magis)* 508, *Cambrais (-iacus)* 514, *Doais* 515, *Roais* 521, *Alazais* 516.

2) *a* + *x* ... oder *sc*. . . . *fais (fascis)* 509, *lais* (Conj. Praes.) 522, 3 P. S. Perf. *trais* 518, *frais* 524.

3) *a* + Cons., gestützt durch *i*-Elem. ... *s. rais (radius)* 511, *esglais (-adius)* 512, *gais (gâhi* + *s)* 507, *palais (-atiu*s)* 519, *gambais (gambatius* od. *wambasius)* 520, *Gervais (-asius)* 523, *pudnais* 510, *biais (bifacies*)* 513.

4) lat. *ps*, das im Prov. *is* ergiebt, in *cais (capsum)* 517.

P. Meyer (Intr. p. CIII) sagt über diese Reime: »*cais* 517, *n'existe pas en français, et ce n'est pas la seule difficulté qu'on éprouverait à mettre cette laisse en français*«. Thatsächlich haben wir eine prov. Tir. vor uns; denn auch im Innern der Verse ist kein frz. Wort zu entdecken. Fügen wir dieser Thatsache hinzu, dass der Inhalt dieser Tirade wieder nur eine lebhafte, detaillierte Schilderung eines in Tir. XXIII noch einmal erwähnten, erschütternden Ereignisses ist, so zwingt sich uns, wie bei der Betrachtung des vorigen Reimes, der Schluss auf, dass wir es wieder mit einem selbständigen Erguss des Umsetzers zu thun haben.

-al, XLIII, XCVII. Es reimen

1) *a* + einf. *l* . . . . *esperital* 990, *principal* 986, *carnal* 991, *Nadal* 2128 etc.

2) *a* + gem. *l.* *caval* 988, *val* 2121, *senescal (-allum* durch Assimilation aus *-alcum)* 2133.

3) Ortsname *Lavaur* 2130 (falscher Reim).

Die Reime finden sich sowohl im Französischen wie im Provenzalischen. Bei Tir. XLIII lässt sich im Innern kein frz. Einfluss nachweisen.

Tir. XCVII ist Umsetzung; dafür sprechen die Störung des Reimes durch *Lavaur* 2130 und die Worte *dels espeias trenchans* im Innern des Verses 2127. Hätte der Umsetzer hier das im Prov. richtige *de las espazas* eingesetzt, so wäre die erste Vershälfte um eine Silbe zu lang geworden. In der poitevinischen Chronik wird *dels espeics* gestanden haben. Dass die Erhaltung des *a* vor *l* ein dem Südwestfranzösischen eigentümlicher Zug ist, hat Tobler (Goett. gel. Anz. 1874, St. 45 S. 1416) hervorgehoben. Man vergleiche auch Goerlich (pag. 20).

-an, LX, LXXXVIII, XCV, CXXV. Es reimen

1) 3. Pers. Pl. Fut. und Cond. *vindran* 1397, *passaran* 1400, *diiran* 1382, *voldran* 1384, 1402, *prendran* 1391 etc. (Im Ganzen 35 solcher Reimwörter).

2) *a* + einf. Nasal. *ma* 1370, *man* 1373, 2086, *plan* 1374, 1389, 1942, 2623, *deman* 1378, *vilan* 1390, 1953, *alban* 2085, *pan* 1952, 2632, *l'endeman* 2635, *capelan* 2628, *reman (anet)* 1947, 2626, *Tolzan* 1371, 1944, *Montalban* 1372, 1945, 2620, 2622, *Jordan* 1401, 1946, *Serdan* 1950, 2621.

3) *a* in nas. Pos.

a) *a* + gem. *n.* *an* 1383, 2633, *Joan* 1404, 2088, *Alaman* 2636, *auriban* 2637.

b) *a* + *m* + *n.* *dan* 2091.

c) *a* + *n* + *d.* *gran* 1943, 1954, *grant* 2624, *glan* 2627, *volan* (Gerund.) 2087, *gan (wantum)* 2092.

d) *a* + *m* + *p.* *camp* 1951.

4) 3. Pers. Pl. Praes. Ind. *van (vadunt)* 1948, 2084, 2634, *fan (facunt)* 1398, 1949.

5) unbetontes *a* + *n* + *t.* *cantan* 1375.

P. Meyer: »*Rimes purement provençales*«. Diese Tiraden sind nach meiner Ansicht umgedichtet, nicht umgesetzt.

-ans, XXIII. In Bezug auf das Reimverhältnis vergleiche man p. 13 dieser Arbeit. Offenbar Umsetzung.

-ant, IV, LXXII, XCIII, CIX, CXXII. Man vergleiche p. 12. Sämtliche Tir. sind umgesetzt.

-ar, XIX, XL, LXXVII, LXXXIII, CXV. Die Reime sind p. 5—6 behandelt. Im Innern des Verses 2448 steht *soleit*. Es scheint hier teils Umsetzung, teils Umdichtung vorzuliegen.

-as, XCIX. In dieser kurzen Tirade reimen: *dapas*, *bas (bassi)*, *atras (trans?)*, *escas (excarpsi)*, *ras (rasi)*, *gras (crassum)*, *esglas (exgladius)*.

Diese Tir. ist sowohl im Reim wie im Innern provenzalisch und scheint vom Umsetzer, der sich hier auf die Aussage eines Augenzeugen, *maestre Nicholas*, stützt, eingeschoben zu sein.

-at, **-atz**, **-ad**, gemischt in VIII, LI, LVIII, LXVIII und **-atz** rein in XXIV, XXX, XCI. Man vergleiche p. 8—9. Im Allgemeinen liegt Umsetzung vor.

Weibliche Reime.

-ada, XII. Es reimen hier Part. und Subst., die auf lat. *-ata*, *-atam* zurückgehen. Die Reime sind prov.; da jedoch die entsprechende frz. Endung auch gereimt haben würde, so können sie auch durch Umsetzung entstanden sein.

-aire, X. Es reimen

1) *a* in offener Silbe vor der Konsonantenverbindung *tr*: *maire*, *compaire*, *donaire*, *feziaire*, *emperaire*, *repaire*, *gramaire*.

2) *a* + Gutt. + *r*. *faire*, *estraire*, *aire (agrum?)*.

3) *a* + *r* + *i*-Elem. *contraire*, *gaire (wâri*um)*, *vegaire*.

Die Reimwörter dieser Tirade sind prov. und lassen sich nicht auf frz. Reime zurückführen. Auch im Innern findet sich kein frz. Wort; daher muss Umdichtung vorliegen.

-alha, CXX. Umsetzung; man vergleiche pag. 11.

-anha, XLIX, XCIV. Es reimen

1) *a* + *n* + *i*-Elem. . . . *a*. *Campanha* 2073, *planha* 2074, *remanha* 2078, *banha* 1076, *Espanha* 2076, *Alamanha* 2080 etc.

2) *Serdenha* (afrz. wohl *Serdaigne* wie *campaigne, Espaigne*). Die Reime lassen sich aufs Afrz. zurückführen; der einfache Stil und der Hass gegen die Ketzer (v. 1082) sprechen für Umsetzung.

-ansa, XXVIII, CVII. Man vergleiche p. 13. Wohl Umsetzung.

-atges, LXXXI. Es reimen

1) lat. *-aticus. dampnatges, coratges, linatges* etc.

2) *sages (sapius).*

3) *rapjes?* (nach P. Meyer Ind. Praes. 3. sing.).

Die Reimwörter lassen sich auf das Frz. zurückführen; es ist daher die Möglichkeit einer Umsetzung vorhanden.

E.

-ei, LXXVIII, CIII. Hier reimen:

1) lat. *ē* in offener Silbe: *crei (credo)* 1767, 1774, 2211, *sci (sē)* 2223, *trei* 1772, 2215, *quei* 2219.

2) *ē* oder *ĭ* unter gutt. Einfluss. *rei* 1769, 2216, *lei* 2222, *autrei* (*-orico*) 2214, *efrei* (*frigdum*) 2218, *plei* (*plicet*) 2220.

3) lat. *-atum. guei* (deutsch waten) 1764, *prei* (*pratum*) 1773, 2217.

4) *dei* (*debeo*) 1766, 2213, *orendrei* (*directum*) 2221.

Verschiedene Reimwörter, wie z. B. *sei* (*sē*), *orendrei* (*directum*), *guei*, *prei* tragen entschieden ein frz. Gepräge. Lat. *-atum* zeigt sich hier als *-ei*; eine ähnliche (spec. südwestfranzösische) Erscheinung ist die, dass lat. *-ata* zu *eie* wird. Im Innern der Tir. 103 v. 2216 steht die frz. Form *aveit*. Ohne Zweifel liegt Umsetzung vor.

-el, XLV. Sämtliche Reime gehen auf lat. *-ellum* zurück; sie sind sowohl afrz. wie prov.

-ens, LXXVI, CVI. Man vergleiche p. 13. Es scheint freiere Umsetzung vorzuliegen.

-ent. XI, XXXI, XXXII (Anfang *-ent*, Schluss *-ant*), XXXV, LIV, LIX, LXXIV, LXXX. In diesen Tir. reimen:

1) *e* in nasaler Pos.

a) *e* + *n* + *t* . . . . Adv. *isnelament* 235, *coment* 240, *longamen* 237 etc. *valent* 243, *gent* 250, *nient* 249, *cent* 254, *froment* 1689, *ment (mentit)* 806 etc.

b) *e* + *n* + *d*. . . . *apent* 241, *atent* 252, *entent* 723, *escomprent* 1203.

2) *a* in nas. Pos. (nur in Tir. 32). *cantant* 741, *estant* 738.

3) *i* in nas. Pos. *en (inde)* 1694.

Statt der Reimsilbe *-ent* ist gelegentlich *-en* und *-ens* geschrieben. Im Innern der Verse finden sich die frz. Formen *soit* 1192, *fist* 1674, 1680. Umsetzung wird vorliegen; sie scheint jedoch sorgfältiger gemacht zu sein als bei den Tir. auf *-ant*, da Reime, die auf lat. *-antem* zurückgehen, vom Umsetzer beseitigt sind. Nachlässigkeit zeigt der Umdichter in Tir. 32.

-er, **-ier**, XIV, XXXIX, LIII, LXX, CXVII, CXXIII. Man vergleiche p. 3—5. Nachlässige Umsetzung.

-es, XIII, L, LVII, LXI, LXXXIX. Es reimen:

1) *ĭ* + gem. *s*. . . .

a) Conj. Imperf. *vengues* 1090, *aucizes* 1308, *mezes* 287, *plagues* 1417, *valgues* 1423, *atendes* 1303, *fuisses* 1297, *pogues* 1291.

b) Part. Pass. *mes* 311, 1095, *promes* 299, 1103, 1424, *trames* 1091.

2) *ĭ* + *d* . . . + *s*. *fes (fĭdes)* 1092, 1292, 1963.

3) *ē* + *(n)* + *s* . . . *Lemozines* 284, *Vianes* 289, *Rodes* 290, *Carcasses* 293, *mes* (*mensis*) 302, *cortes* 303, *tornes* 1100, *poges* 1310, *defes* 310, *pes* (Praes. Conj.) 1425 — *pages* 281, *borzes* 282, *Albiges* 295 — *pres* 1096, 1286, 1293. Hierher auch wohl *trames* 1287; nach Analogie von *pres* behandelt.

4) *ē* + *d* . . . *s*. *merces* 1418, *palafres* 1101.

5) *ē* + *s*. *res* 280, 1087, 1300, 1407, *tres* 288, 1290.

6) *pes* (*pĕles*) 314, 1425, *ges* (*genus*) 1977, *es* (*est*) 291, 294, 1088, 1289, *pres* (Adv. *pressum?*) 283, 1093, 1974.

Die Fälle 1—5 haben ein geschlossenes *e*, die unter 6 angeführten Reime gewöhnlich ein offenes. Auch der Dichter des zweiten Teils der Croisade reimt mit *es* die Wörter *ges* 3525, 3544, *es* 2908, 2924, 3482 etc. Die Reime dieser Tiraden sind prov., nicht französisch. Nach meiner Auffassung liegt freiere Umsetzung vor, in der der afrz. Reim aufgegeben ist. Frz. Einfluss zeigt sich noch im Innern des Verses 1098, wo *soit* statt *sia* gebraucht wird.

-etz, **-et**, XXV, XLI, CX, CXXVII. Man vergleiche p. 7. Nachlässige Umsetzung.

Weibliche Reime.

-ea, **-eia**, XVII, LXVI, XCII, CXVI, CXXVIII, CXXXI. Man vergleiche p. 9. Sämtliche Tir. sind umgesetzt.

-ela, V. Es reimen:

1) lat. *ella*. *novela*, *bela*, *Compostela*, *capela*, *cela* etc.

2) 3 Pers. S. Pr. Ind. *favela*, *revela*, *captela*.

3) *Cistela* & *Bordela* (sonst gewöhnlich *Cistel* 58, 136, 156 und *Bordel* 35, 2593 geschrieben). Umsetzung kann vorliegen.

-elha, XLVI.

1) lat. *ic'l* + *a*. *abelha*, *aurelha*, *aparelha* etc.

2) *ilj* + *a*. *Maselha*, *roelha* (*rotilia* D. C.), *Bazelha*, *meravelha*, *cosselha* (Pr. Ind.).

3) *eliat*. *querelha*, *revelha*. Die Reimwörter lassen sich auf frz. *-eille* zurückführen.

-ena, XVIII. Man vergleiche p. 10. Umsetzung.

-erent, CI. Es reimen:

1) 3. P. Pl. Perf. *torneron*, *anerent*, *fermerent*, *defenderent*, *esmaierent*, *desrauberent*, *escrierent*.

2) 3. P. Pl. Imperf. *erent* 2185, 2190. Im Innern des Verses 2192 steht: *Nostri baro frances;* dies deutet auf Umsetzung hin.

II.

Männliche Reime.

-i, -it (*itz*), I, XXXIV, LXIV, CIV, CVIII.

	-i	-it	-itz	besondere Fälle.
Tir. 1	–	25	—	vic.
» 34	—	19	—	
» 64	—	12	2	amarvig, fist, nasquet.
» 104	14	—	—	
» 108	—	12	—	dig, auzid.

Es reimen:

1) $\bar{\imath} + t \ldots$

a) Partiz. Pass. *noirit* 3, *grazit* 5, *obezit* 6, *legit* 8, *auzit* 17, 779, *fenit* 20, *complit* 22, *fugit* 780 etc. — 3. P. S. Praes. Conj. *omblit* 785, *guit* 2287. Sonstige Wörter: *ardit* 783, *Esperit* 1, 786, *petit* 23, 782, *guit* (Subst.) 791.

b) $\bar{\imath} + v \ldots t$. *escrit* 19, *dormit* 21, *vestit* 1467, *amarvig* 1470, *nasquit* 787, 794, *nasquet* (letztes Wort einer Tir.) 1463, *vit* (*vivit*) etc.

c) $\bar{\imath} + d \ldots$ *vic* 7, *vit* 1468, *vi* 2229.

d) *dit* (*dicit*) 4, 784, *di* 2228, *di* (*dico*) 2230.

2) $i + c + t \ldots$ *dit* 24, 1464, 2286, *contradit* 1474.

3) $i + x \ldots t$. *dit* (*dixit*) 778 (prov. *dis*, afrz. *dist, dit*).

4) $e + c + t \ldots$ *eslit* (*lectum*) 789.

5) $\bar{e} + c \ldots t$. *fit* 2, *fist* 1466.

6) *destruzit* (*destructum*) 9.

Im Innern der Verse finden sich frz. Bildungen, *fist* 1474, *promist* 1475, *ot* (*habuit*) 2233. Umsetzung.

-in, VI, CXXIV.

1) lat. $i + n \ldots$ *mati* 2610, *Martin* 2612, *fin* 2614, *vezin* 2615 etc.

2) *atersi* (*sic*) 129. Im Innern des Verses 2616 steht das frz. *ot* (*habuit*). Der Reim *atersi* spricht nicht gegen Umsetzung, da er vom Umsetzer eingesetzt sein kann.

-ir, XX, LXXXII, CXII. Es reimen:

1) Infinitive, die entweder direkt, oder durch Anbildung auf lat. *-ire* zurückgehen: *dormir* 2373, *partir* 2368, *venir* 2363, *sufrir* 2364, *jauzir* 2369 etc.

2) *dir* (*dicere*) 468, 1830, 2358. Die Reime sind sowohl frz. wie prov. möglich. Im Innern des Verses 2366 steht *devcit*, was für Umsetzung spricht.

-is, XXI, XXXVI, XXXVIII, LXXXV, CXXIX. Es reimen:

1) *i* + gem. *s* . . .

a) Conj. Imperf. *congauzis* 881, *venguis* 484, *prezis* 485, *aucezis* 486, *tenguis* 487, *ichis* 497, *tolis* 2725, *plevis* 1903, *traiches* 1897, *aguis* 873 etc.

b) Part. *mis* 492, 1899, *entremes* 880, *promis* 1900, *malmis* 1909.

2) lat. *-ensum*, *-ensem*.

a) mit gutt. Einfluss. *païs* 489, 871, *marchis* 482.

b) ohne gutt. Einfluss. *Andeles* 840, *pris* 480, 2711, *empris* 483, *apris* 839, 879.

3) *i* + *x* oder *i* + *sc*. . . . 1 P. S. Perf. *diss* 1898, *dis* 869, 2710, *cruzifis* 495, 1 P. S. Praes. Ind. *plevis* (*-isco*) 2714.

4) *ī* + Cons. . *s*.

a) *ī* + *c* . *s*. *amis* 825, 1906, 2718, *mendics* 496.

b) *ī* + *n* . *s*. *cozis* 838, 882, *Baudois* 1908, *pargamis* 1905, *peitavis* (?) 2715.

c) *ī* + *t* . *s*. *ichis* 1907, *afortis* 2719, *descofis* 2730.

d) *ī* + *v* . *s*. *pensis* 824.

5) *ī* + einf. *s* . . *aucis* 828, *ris (risit)* 2731, *Danis* 2726, *paradis* 498, *vist* 488, *vis* 872, 1901, 2723, *tramis* 875.

6) *dis (dies)* 833, *jousdis* 878.

7) lat. *ĕ*. *dis (decem)* 829, *sis (sex)* 2717, *pris (pretium)* 2722, *assis (sessum)* 501, 822, *pis* 2720 *(pedes)*.

Hier scheint teils Umsetzung, teils Umdichtung vorzuliegen.

Weibliche Reime.

-ia, II, XLIV, XLVII, LII, LV, LXV, LXXXVII, XCVIII, CV, CXI.

1) lat. *-ia. folia* 39, *senhoria* 42, *Lombardia* 997, *companhia* 1001, *clercia* 1006, *via* 2255, *dia* 40 etc.

2) *i* + Cons. + *a.*

a) *i* + *c* + *a* . . Praes. Conj.: *benaïa* 1049, 2239, *benaziga* 51, 1133, *maldia* 32, 1050. — *mia (mīcam)* 37, 1138.

b) *i* + *g* + *a* . . Praes. Ind.: *castia* 1037.

c) *i* + *t* + *a* . . . Part.: *fenia* 56, *porria* 52, *esbaya* 54, *descofia* 2243, *replenia* 2337 etc.

d) *i* + *s* + *a. guia (wisa)* 28, 53.

3) 3. P. S. Imperf. Ind. und Cond. *sabia* 30, *tenia* 35, *avia* 49, *jugia* 1225, *plevia* 1011 etc. *cujaria* 27, 1010, *seria* 2252, *auria* 1496, *devria* 1498.

4) Praes. *pria (prĕcat)* 1137, *sia* (Conj.) 1142, 1501.

5) 3. P. Pl. Cond. *poirian* 1046.

6) Wörter, die im Afrz. auf *iée* (auch *ie* geschrieben), ausgehen: *vegia* 43, 1134, 1485, 1925, 2336, *vegeia* 994, 1004, *vegea* 1219, *junquia* 2143, *trenchia* 2246, *brizia* 2141.

7) *legueia* 2151, *gastea* 1052, *vencua* 2241, *autreia* (Praes. Ind.) 1140.

Im Innern der Verse sind folgende frz. Formen stehen geblieben: *monteia* 32, *soloit* 40, *issilheia* 1052, *ot* 1208, 1495, *espeia* 1226, *ostatgetz* 1487, *dama* 1499, *daima* 1937. Obgleich sich obige Reimwörter nicht alle auf frz. Reime zurückführen lassen, so ist doch frz. Einfluss an den unter 6 und 7 angeführten Reimwörtern, an den frz. Formen im Innern der Verse und an dem Ausdruck »*la nostra gens de Fransa*« (v. 2253) unverkennbar. Da dem Umsetzer auch freiere Behandlung zusteht, so kann man von einer Umsetzung nicht fordern, dass jeder Reim zu rekonstruieren ist.

-ina, XLVIII. Sämtliche Reime gehen auf lat. *i* + *n* + *a* zurück: *declena* (Praes.), *marina, rëina, sarrazina* etc. Diese Reime sind sowohl im Französischen wie im Provenzalischen möglich; da aber im Innern des Verses 1070 das frz. Wort *seit* steht, so wird Umsetzung vorliegen.

-iza, CXVIII. Umsetzung; man vergleiche pag. 11.

O.

-on, **-o**. IX, XXXIII, XXXVII, LVI, LXIX, CXIV, CXXI, CXXVI. Hier reimen:

1) *ō* + einf. Nas. *baro* 182, *afliction* 188, *Ascension* 1270, *bacon* 1281, *benaïcion* 775, *region* 2402, *do (donum)* 208, 190, *don (-ōnet)* 848, 1246, *non* 199, 1279 etc.

2) *ŏ* + einf. Nas. *somon* 195, 847, *bon* 859, 762, 1595, 2562, *bo* 184, *son (sonum)* 2392.

3) *o* in nas. Pos. *amon (montem)* 757, 858, *hom* 1269, *prosom* 210, 849, 2655.

4) *u* in nas. Pos. *mon (mundum)* 205, 867, *Ramon* 187, 1576, 2403, *son (sunt)* 191, 749, 1266, 2416, 2388, 2656.

5) *fo* 207, *fon (fuit)* 1264, 2406, *pro* 215.

6) *vont (vadunt)* 1267.

Die unter 2 angeführten Wörter reimen im zweiten Teil der Croisade ebenfalls in Tiraden auf *-on*: *somo* 3998, *bo* 3985, 3996, 4020, *so (sonum)* 3984 etc.

Im Innern der Verse kommen noch folgende französische Formen vor: *comenseia* (Part.) 203, *fist* 207, *montetz* (Part.) 766, *sereit capdeletz* 854, *comteia* (Part.) 1249, *caminea* (Part.) 2399, *esteit* 2560. Umsetzung liegt unzweifelhaft vor.

-or, XV, LXII, LXXXIV. Es reimen:

1) *ō* + *r*... *amor* 349, *calor* 1892, *dolor* 356, *emperador* 1433, *prior* 1887, *paianor* 361, *Pascor* 1896, *companhor* 352 etc.

2) *u* in Position. *jor* 1876, *jorn* 342, *sojor* 1878, *tor (turrim)* 354, 1883.

3) *cor* (neufrz. *cœur*) 343, 1426, 1875. Auch im zweiten Teil der Croisade reimt *cor* mit geschlossenem *o* (Vers 4402). Im Innern der Verse sind frz.: *avoit* 343, *voleit* 1879, *vindreit* 1896. Umsetzung augenscheinlich.

-os, XLII, LXXIII, XC, XCVI. Es reimen:

1) *ō* + *(n)* . . . *s*. *sazos* 973, *baros* 1979, *leos* 1982, *felos* 978, *arsos* 2114, *dos* 981 etc.

2) *ō* + *m* . . . *s.* *noms* 2099.

3) *ŏ* + *(n)* . . . *s.* *resos* 2103, *bos* 1656.

4) *longs* 2101.

5) *ō* + *s* . . . *fulhos* 972, *amoros* 982, *poderos* 1660, *coratjos* 1655, *temoros* 1657, *orgulhos* 1651, *glorios* 968, *joios* 976, *vos* 1991, *pros* 979, 1653 etc.

6) *au* + *s* . . . *enclous* 1652.

Im Afrz. würden die Fälle 1—4 auf *-ons*, die Fälle 5—6 auf *-os* ausgehen, also nicht mit einander reimen können. Folgende Tabelle giebt eine Uebersicht über die Anzahl beider Arten von Reimen in den einzelnen Tiraden.

	Reimthema	= afrz. -os	= afrz. -ons	fraglich.
XLII	glorios	8	7	—
LXXIII	orgulhos	8	2	Ros, Alos.
XC	mandat	3	10	—
XCVI	baros	—	22	—

Im Innern der Tiraden sind mir frz. Formen nicht aufgefallen. Freiere Behandlung scheint vorzuliegen.

-ost, XXVI, CXIX.

1) *o* in Position. *ost* 598, 2529, *tost* 599, 2524, *rost* 601, 2526, *prebost* 603, 2527, *escost* 602, *cost* 596, 600, *respost* (Part.) 604.

2) *u* in Position. *aost* 597, 2523.

-ot, III. Man vergleiche pag. 11. Nachlässige Umsetzung.

Weibliche Reime.

-ona, VII.

1) *ō* + *n* + *a.* *corona*, *perdona* (Imperat.), *sermona*, *nona*, *esperona*, *dona* etc.

2) *ŏ* + *n* + *a.* *bona*, *sona (sonat).*

3) *Guarona (-umna).*

-osa, LXXIX.

1) *ō* + *s* + *a.* *meravilhosa*, *urgulhosa*, *poderoza*, *roza*, *gloza* etc.

2) *au* + *s* + *a.* *chouza*, *coza*, *clouza*, *osa.*

U.

Männliche Reime.

-u, -ut, XVI, XXVII, LXVII, LXXV, C. Man vergleiche p. 10. Auch im Innern frz. Wortformen: *seit* 387, 1532, 2180, *ot* 624, *detrenchetæ* (Part.) 389. Umsetzung.

-uit *(-oit, -ut, -ug)*, CXIII. Es stehen im Reim: *brug* (frz. *bruit*), *cut* (1. P. S. Praes. Ind. frz. *cuit*, prov. *cug*), *trastuit, coit* (Part., frz. *cuit*), *noit* (frz. *nuit*), *fuit* (Part.), *tuit, nut* (lat. *nudi*), *enut* (frz. *enuit*). Das Mangelhafte der Reime dieser Tirade verschwindet, sobald man sie ins Frz. rekonstruiert, eine Thatsache, die für Umsetzung spricht.

Weiblicher Reim.

-ua, CII. Sämtliche Reime gehen auf lat *u* + Cons. + *a* zurück. Im Innern der Verse stehen frz. Formen: *espeia* 2195, *ot* 2202, *espea* 2203; es liegt daher Umsetzung vor.

Inhalt.

Seite

Einleitung 1

I. Über die Entstehung des ersten Teils der »Chanson de la croisade contre les Albigeois«. (Tir. 1—131) 3

II. Ermittelung der Verfasser 21

A. Maestre Guillem, us clercs qui en Navarra fo a Tudela noirit, ist nicht Verfasser der afrz. Geste, sondern Umsetzer und Interpolator derselben 22

B. Maestre Guillem, der Umsetzer und Interpolator des ersten, wird zugleich selbständiger Dichter des zweiten Teils der »Chanson de la croisade contre les Albigeois« gewesen sein 24

C. Der Verfasser der afrz. Geste ist Pons aus Melle in Poitou 26

III. Das Leben des maestre Pons von Melle 29

IV. Betrachtungen über maestre Guillem und die Zeit der Entstehung der Croisade 36

Anhang: Reimuntersuchung 40

AUSGABEN UND ABHANDLUNGEN
AUS DEM GEBIETE DER
ROMANISCHEN PHILOLOGIE.
VERÖFFENTLICHT VON E. STENGEL.
XVI.

DIE NOMINALFLEXION IM PROVENZALISCHEN.

VON

THEODOR LOOS.

MARBURG.
N. G. ELWERT'SCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG.
1881.

Herrn

Professor Dr. Edmund Stengel

in dankbarer Verehrung

gewidmet.

Einleitung.

Vor Beendigung nachstehender Arbeit erschien eine Strassburger Dissertation von Paul Reimann, betitelt: »Die Declination der Substantiva und Adjectiva in der Langue d'Oc bis zum Jahre 1300, Danzig 1882«.

Dass ich es trotzdem versuche, auch mit meiner Untersuchung hervorzutreten, mag dadurch gerechtfertigt erscheinen, dass ich verschiedene werthvolle Hilfsmittel ausnutzen konnte, die der Verfasser genannter Dissertation nicht oder nur obenhin herangezogen hat, weshalb es ihm auch an verschiedenen Punkten nicht gelungen ist, sichere Resultate zu erzielen.

So war es mir durch die Freundlichkeit des Herrn Professor Stengel möglich, mein Material durch sein mir in gütigster Weise zur Benutzung überlassenes Reimlexikon mit mancher beweiskräftigen Belegstelle sowohl aus gedruckten als auch aus handschriftlichen Gedichten zu ergänzen und zu bereichern.

Ferner sind kurz vor und seit dem Erscheinen von Reimanns Arbeit einige Specialausgaben von Trobadors, mit Anmerkungen auch grammatischer Art versehen, im Druck erschienen und konnten von mir ebenfalls zur Untersuchung herbeigezogen werden.

Schliesslich konnte ich mich auch einige Male auf A. Fischers Arbeit »Der Infinitiv im Provenzalischen nach den Reimen der Trobadors, Marburg 1882 (A. und A. Heft 6)« stützen.

Als Vorarbeiten auf dem Gebiete der provenzalischen Nominalflexion werden von Reimann genannt (s. Einleitung): »Diez' Besprechung in der Grammatik der romanischen Sprachen, Bd. II; ferner diejenige von Volkmann in Herrigs Archiv Bd. XIV.

Es verdienen aber ausserdem der Erwähnung:

die beiden ältesten provenzalischen Grammatiken *lo Donatz proensals* und *las rasos de trobar*, herausgegeben von Edmund Stengel, Marburg 1878, sowie *las flors del gay saber estier dichas las leys d'amors*, herausgegeben von M. Gatien-Arnoult, Paris und Toulouse;

das »Tableau sommaire des flexions provençales« von Bartsch in seiner »Chrestomathie provençale, quatrième édition«, Elberfeld 1880, wichtig wegen der dort angeführten — allerdings bloss zum Theil sichern — Belegstellen;

ferner Anmerkungen in den kritischen Ausgaben einzelner Trobadors, besonders die Anmerkungen von Stimming in seiner Ausgabe des Bertran de Born;

sodann »ein Beitrag zur provenzalischen und altfranzösischen Nominalflexion« von Horning in Gröbers Zschr. Bd. VI pag. 439 ff., wo sich indessen nichts wesentlich Neues zur Beurtheilung unserer Frage findet;

endlich eine kurze Darstellung der Flexion des Vocativs im Altfranzösischen und Provenzalischen von Beyer in Gröbers Zschr. Bd. VII, Heft 1, pag. 23.

Als Criterien zur Feststellung der provenzalischen Nominalflexion stellt Reimann folgende auf:

1) die Consequenz der Schreibung der Handschriften,
2) den Reim,
3) Silbenzahl der Verse.

Hievon ist die unter Nr. 1 aufgeführte Consequenz der Schreibung ganz entschieden zu verwerfen. Denn es ist ja bekannt, dass die meisten provenzalischen Liederhandschriften von Italiänern geschrieben sind; daraus allein erklärt sich die oft so nachlässige Schreibung, welche gerade in Beziehung auf die Flexion die gröbsten Fehler aufweist.

Dagegen können wir als sicheres Mittel zur Controle der Handschriften den Reim benutzen, der — mit wenigen Ausnahmen — von den Trobadors mit grösster Genauigkeit gehandhabt wird. — Erst an zweiter Stelle sodann ist als Criterium die Silbenzahl der Verse zu nennen (vgl. A. Fischer, Infinitiv pag. 2 ff.). Die Silbenzählung dient auch hauptsächlich dazu, den Schwund resp. das Vorhandensein nachtoniger Silben zu beweisen. Doch haben wir hiefür eine ebenso sichere Stütze an solchen Gedichten, in denen der männliche oder weibliche Versausgang durch den Reimwechsel constatiert werden kann.

Bei vorliegender Arbeit standen mir folgende Texte zur Verfügung:

(Arch.) Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Literaturen, herausgeg. von L. Herrig, Bd. 32—36; 49, 50, 51.
(B. Chr.) Bartsch, Chrestomathie provençale, 4ème éd., Elberfeld 1880.
(B. D.) id., Denkmäler der provenzalischen Literatur, Stuttgart 1856.
(M. G.) Mahn, Gedichte der Troubadours, 4 Bde.
(M. W.) id., Die Werke der Troubadours, 4 Bde.
(P. O.) Rochegude, le Parnasse occitanien.
(Such. Dkm.) Suchier, Denkmäler der provenzalischen Literatur Bd. 1, Halle 1882.
(Flam.) P. Meyer, le roman de Flamenca, Paris 1865.
(Ross.) Hoffmann, Girart de Rossilho, nach der Pariser Handschrift (P). [Færster, der Oxforder Girart (O), in Roman. Stud. Bd. V.]
(Arn. Dan.) Canello, la vita e le opere del trovatore Arnoldo Daniello, Halle 1883.
(Bert. d. B.) Stimming, Bertran de Born, sein Leben und seine Werke, Halle 1879.
(Folq. d. L.) Eichelkraut, Der Troubadour Folquet de Lunel, Berlin 1872.
(Guill. IX.) Ad. v. Keller, Die Lieder Guillems IX, Tübingen 1849.
(Guill. de Berg.) id., Lieder Guillems de Berguedan, Mitau und Leipzig 1849.
(Guill. de Cab.) Franz Hüffer, Der Troubadour Guillem de Cabestanh, sein Leben und seine Werke, Berlin 1869.
(Guill. Fig.) Emil Levy, Guillem Figueira, ein provenzalischer Troubadour, Berlin 1880.
(J. Rud.) Stimming, Der Troubadour Jaufre Rudel, Kiel 1873.

(M. de Mont.) Philippson, Der Mönch von Montaudon, Halle 1873.
O. Klein, Die Dichtungen des Mönchs von Montaudon, Marburg 1882 wovon erst 4 Lieder erschienen).
(Ponz de C.) v. Napolsky, Leben und Werke des Troubadours Ponz de Capduoill, Halle 1880.
(Paul. de M.) E. Levy, le troubadour Paulet de Marseille, Paris 1882.
(P. Rog.) Appel, Das Leben und die Lieder des Trobadors Peire Rogier, Berlin 1882.
(P. Vid.) Bartsch, Peire Vidals Lieder, Berlin 1857.

Der Arbeit liegt folgende Eintheilung zu Grunde:

I. A-Declination.
II. O- und U-Declination.
    A. Oxytona.
    B. Paroxytona.
    C. Substantivierter Infinitiv.
III. Consonantische und I-Declination.
    A. Masculina.
    B. Feminina.

I. A-Declination.*)

1] Die provenzalische A-Declination entspricht vollständig der lateinischen. Vermehrt wurde unsere Klasse aber durch eine Anzahl Neutris pl. der lateinischen O-Declination. — Im Singular ist der nom. und der obl. den Lautgesetzen entsprechend zusammengefallen. Es finden sich allerdings obl.-Formen, bei denen das nachtonige *a* im Hiat steht, Formen also, bei denen es scheinen könnte, als sei ein Rest des lat. *m* erhalten und nur in der Schrift unausgedrückt geblieben; so z. B.:

obl. amta al Bert. de B. 17, 6. dompna aussire Ponz de C. 24, 9. engema e Bert. de B. 17, 11. gola els *ib.* 12, 33; u. a.

2] Dass aber hier nicht an eine solche Spur zu denken ist, zeigen Beispiele von Hiat:

nom. domna esser Bert. de B. 1, 7. gola e *ib.* 9, 46. ira e Ponz d. C. 24, 7 etc.

3] Zudem unterliegt *a* vor Vocalen in zahlreichen Fällen sowohl im nom. als im obl. der Elision, z. B.:

nom. ant'es Bert. de B. 40, 18. gaes' e Ponz de C. 4, 40. cortesi'e Bert. d. B. 1, 4. fill'e Ponz d. C. 26, 48. contenans 'es Jaufre Rud. 2. 58.

obl. aren'ab Bert. d. B. 38, 49. acoindans 'e Ponz d. C. 8, 46. vergoign 'e *ib.* 1, 9.

4] Der positive Beweis für Identität des nom. und obl. wird am besten aus den Reimreihen beigebracht, welche nom. und obl. im Reim mit einander gebunden zeigen:

nom. vilana, sana, humana, anciana: *obl.* vilana, setmana, putana, doussana Marcabr. 30*. *nom.* gajeza: *obl.*: larguesa, proesa Bert. d. B. 1. *nom.* gralha: *obl.* coralha, defensalha etc. B. d. B. 24. *nom.* benanansa: fiansa, lansa, duptansa Bert. d. B. 25. *nom.* guarentia: *obl.* via, manentia, folia, feunia Ponz d. C. 1. *nom.* aiglentina, aizina, sarrazina, espina: *obl.* meizina, cortina, pergamina Jaufre Rud. 2. *nom.* aventura, rancura: *obl.* cura Ponz d. C. 4. *nom.* maïstra: ministra Flam. 3023. 5970.

---

*) Wo Einzelausgaben von Trobadors nicht vorhanden, ist nach Bartschs Grundriss citirt.

dass endlich das nachtonige *a* sich als Silbe erhalten hat, [illegible] metrisch gesicherten Fällen aus dem Innern des [illegible] vor consonantischem Anlaut beweisen, z. B.:

[illegible] non es ges paraula genta Bert d B. 2, 32. qu' Iseutz la [illegible] Tristan. *ib.* 12, 38. guerra fai de vilan cortes. *ib.* 22, 13 ont [illegible] Iseutz Ponz d C. 4, 32 — *obl.*: veirem mainta testa fracha [illegible] B. 22, 31. per far domna soiseuisuda. *ib.* 12, 19. e quar non [illegible] colpa dire Ponz d. C. 17, 8. ges per la coindeta saison. [illegible]

6] Im Plural dagegen konnten die nom.- und die obl.-Form lautgesetzlich nicht eine Form ergeben. Denn aus dem lat. *coronae* z. B. hätte ein *coron* werden müssen, welches aber als Form allzu sehr das Gepräge eines nom. pl. der O-Declination tragend, im Provenzalischen, Französischen und Spanischen zu Gunsten der obl.-Form aufgegeben wurde, während im Italiänischen umgekehrt die nom.-Form siegte.

Wir sehen hier in diesen beiden Vorgängen dasselbe, allen romanischen Sprachen gemeinsame Bestreben, eine strenge Scheidung der Masc. und Femin. herbeizuführen. Für das Prov. möge hier der Beweis aus den Reimen folgen, wo wir nom. pl. mit obl. pl. gebunden finden:

nom. devizas: ***obl.*** guizas Arn. d. Mar. (MW 1, 178). ***nom.*** primeiras: ***obl*** peiras, Someiras Guill. d. Berg. 9. ***nom.*** finas: ***obl.*** mezinas, orinas P. Card. 27 (MW 2, 204). ***nom.*** coutas, assoutas: ***obl.*** voutas Arn. Dan. 12 etc.

7] Den sillabischen Werth der nachtonigen Silbe *as* beweisen Fälle aus dem Innern des Verses (vor vokalischem Anlaut), z. B.:

nom.: que n'ajon ops paisson. cordas e pom Bert. d. B. 29, 5. abrils e fuolhas e flors *ib* 38, 1. e quaresmas et avens *ib.* 38, 87. parom rozas entre gel P.Vid 14, 9. — *obl.*: armas e corts e guerras e torneis Bert. d. B 1, 11. per menassas anz resonba *ib.* 39, 47. trompas, tabors, senheras e penos *ib.* 25, 17. tendas e traps e ric pavailhons tendre *ib.* 5, 21 etc.

8] Besondere Erwähnung verdient *dia (dies)*, welches aus der lateinischen E-Declination übergetreten ist. Zuerst die Flexion von *dia*, wie sie sich im Boeth. findet:

Wir begegnen hier zwei verschiedenen Formen, nämlich *di* und *dia*; leider kommt weder nom. sg. noch pl. vor. Wir sind

also im Unklaren über die Flexion. — Wir führen nun zuerst die sichern Formen von *di* resp. *dis* an:

an erster Stelle ist ein obl. pl. im Reim zu nennen:

dis: vis (visum), aguis (habuisset) B. Chr.[4] 5, 29.

Dass sämmtliche Tiraden des Boeth. männlich sind, beweisen die Reimworte *es* (3, 38; 39) und *ja* (4, 32). — Durch Silbenzählung sind die Formen *di*, *dis* gesichert:

el capitoli lendem a al di clar B. Chr. 3, 1. qui lui laudaven dereer eus dis antix 4, 36.

Beide Beispiele zeigen zugleich das masculine Geschlecht von *di*. Als Femininum dagegen ist *dia* belegt:

plor tota dia, faz cosdumna d'efant 3, 20. trastota dia vai la mort reclaman 4, 15.

Die Form ist in diesen Fällen nicht gesichert. Sowohl Form als Geschlecht sind zweifelhaft in:

enanz in dies foren ome fello 1, 20. ni noit ni dia no faz que mal pensar 3, 31.

Zwei Fälle endlich scheinen die Form *dias* masculin aufzuweisen:

e tem soli' eu a toz dias fiar 3, 23. tal li comanda qui tot dias la bris 5, 36.

Durch Einführung des Femin. liesse sich hier beide Male *dis* einsetzen: *totas dis* oder *tota di*. In den übrigen Beispielen steht der Form *di* ebenfalls nichts im Wege. — Reimann, der §. 18 sagt: »*dia* ist nur Mascul.«, hat obige Beispiele nicht berücksichtigt. — Über *dia* cf. Diez, Brief 6 an Wackernagel (Stengel, Erinnerungsworte pag. 84).

9] Ein nom. sg. *dia*: obl. *dia* findet sich im Ev. Nic. 1408 (Such. Dkm.), leider ein Beispiel aus später Zeit (14. Jahrhdt.).

Ebenso nom. sg. *dia*: *pudria* im Brev. d'am.*) 22729. Daneben *dias: guias* Brev. d'am. 6318. – nom. pl. *dias: vias* Brev. d'am. 3725. In einem Vers des Girart de Rossilho scheint

---

*) Die Beispiele aus dem Brev. d'am. sind der soeben erschienenen Arbeit von Richard Weiss über »die Sprachformen Matfre Ermengau's«, Halle 1883, entnommen.

der nom. *dis* vorzukommen, sobald wir ein *s* im nom. sg. annehmen:

quant la nuhs fon passada el dias enquansa v. 6527 P (7419 O).

10] Bei den Troubb. dagegen begegnet uns nur die Form in *a*; Belege dafür bietet 1) der Reim:

deslia (— ligat) Bert. d. B. 9, 62; *ferner*: Guill. d. Berg. 11, 12; 17, 33; Ponz d. C. 8. 42; Folq. d. Mars. (MW 1, 335); Gui d'Uisel Cadenet (MW 8, 62; 63; 65; 67) etc.

2) der Reimwechsel bei Guill. d. Berg. 91, 25 u. a.

11] Zur A-Declination gehören endlich auch einige Nomina mit persönlicher Bedeutung:

papa masc.: ac fah escadafals al papa ausor Ross. 8351. Roma, mal labor fal papa quan tensona Guill. Fig. 2, 127. E del papa mielhs que son avi non fe *ib.* 7, 22. Ferner: Aim. d. Peg. 11; Folq. d. L. 2, 41; Paul d. M. 8, 82; Brev. d'am 16405, 16453. — fem.: de la papa se gaben tug li plusor Ross. 8379 (nur P). Guill. Fig. 2, 104.

12] *hermita* masc.:

us san hermita: obl. sg. petita Flam. 2287.

13] *persona*, das nach Diez (Gr.[3] II, 17) als masc. gebraucht, dem Geschlechte von *homo* folgt, findet sich als fem.:

Bert. d. B. 37, 38; *ib.* 45, 25; Guill. d. C. Tor. 11, 1; P. Card. 29; Brev. d'am. 409. 33010. — masc.: cascus persona Brev. d'am. 353.

14] *propheta*, das von Diez (Gr. II[3], 41) als masc. angeführt und mit einem Beispiele aus dem Brev. d'am. belegt wird, findet sich im Evangelium Nicodemi (Suchier, Denkm.) als fem., so:

de las prophetas: *obl. pl.* certas, v. 17. que propheta es bona e sancta 284. *nom. s.* vera propheta; *obl. s.* aperta 679. e de partz totas las prophetas: *obl pl.* certas 1660. d'una propheta san Johan, 7 Freuden der Maria« v. 71. — masc.: lo sans propheta Heliam Ev. Nic. 1510; Brev. d'am. 11980. 25037.

15] *planeta* nimmt im nom. sg. *s* an im Brev. d'am.: *planetas*: *sobiras* 4108; ebenso 4400 und 5055.

[Den von Rich. Weiss (S. 17) angegebenen nom. sg. *patriarchas*; *parcas* 11214 halte ich für nom. pl.]

Aus dieser Darstellung ergibt sich für die A-Declination:

Das noch stark ausgebildete Casussystem im Lateinischen hat sich provenzalisch so sehr vereinfacht, dass hier bloss noch

der Numerus unterschieden wird. Während wir aber im Singular bei dieser Vereinfachung einen lautgesetzlichen Vorgang erblicken, wirkte im Plural die Analogie, welche unter den verschiedenen Casus eine für den Plural gemeinsame Form aussuchte, um ebenso wie der Singular das Eincasussystem anzunehmen.

So bildete sich eine feminine Declination, welche sich äusserlich in ihren Formen streng von der masculinen scheidet. — Ausnahme bilden nur *dia*, sowie einige Nomina mit persönlicher masculiner Bedeutung.

II. O- und U-Declination.

16] Schon früh können wir ein Vermengen der O- und U-Declination erkennen, indem bereits Plautus *senatus, senati* flectiert. In den romanischen Sprachen finden wir den völligen Übertritt der letztern Klasse in die erstere (soweit die betreffenden Wörter masculin bleiben).

Wir behandeln zunächst:

A. Provenz. Oxytona.

Durch die Reimreihen lässt sich beweisen:

a. Erhaltung des flexivischen *s* und
b. Abfall der nachtonigen Vocale *i, u* und *o* in allen Casus.

1) nom. sg. und obl. pl.

17] a. Das flexivische *s* ist als gesichert zu betrachten in Fällen, wo es mit stammhaftem *s* reimt:

Boethius (Chr.[4] 1 ff.): *obl. pl.* peccaz, *nom. sg.* visitatz, alumnatz: palaz (palatium) Boeth. 5. *obl. pl.* ami(g)s: aguis (habuisset) paradis, vis (visum). Boeth. 5. *nom. sg.* jais *und obl. pl.* assais: mais (magis), retrais (-traxit), pais (*pascit), pais (pacem) Bert. d. B. 2. *obl. pl.* mercatz, *nom. sg.* laissatz, vedatz: assatz (adsatis), solatz (solacium), bratz (bracchium) Guill. IX, 1; — *ebenso:* -atz Ponz d. C. 26. P. Vidal. 20. *ib.* 21. Guill. d. Berg. 14 (: platz = placet) Bert. d. B. 6 (: latz, -tus). *ib.* 13. Ponz d. C. 7.

— *nom. sg.* maus (malus): enclaus (-clausus) Bert. d. B. 5. *obl. pl.* cavaus (caballos): paus (*zu lat.* pausa) *ib.* 35. *nom. sg.* ples (plenus): marques (-ensis), estes (extensus), extendes (extendisset), mes (misit) Guill. d. Berg. 9. — *nom. sg.* bes (bene + -us): pres (*prehensit), vengues (-uisset), mes (missus), Frances (-ensis) Bert. d. B. 45. — *ferner:* Ponz d. C. 16. *ib.* 26. P. Vid. 12. Gorm etc. — *nom. sg.* domneis*): creis (crescit), peis (piscis), feis (finxit), pareis (parescit) Bert. d. B. 1. — *ferner*: -eis: Bert. d. B. 38. P. Vid. 45. — *nom. sg.* captenemens (-ent+us), *obl. pl.* pessamens (-ent-os): vens (vincit) Guill. IX, 4; *ebenso* -ens: Guill. IX, 9. Bert. d. B. 38. Ponz d. C. 15. *ib.* 20. *ib.* 26 (*ib.* V). — *nom. sg.* sers (servus): convers (-us) Ponz d C. IX, 130. — *nom. sg.* devis (divinus): vis (visus), gueris (-isset) *u. a. Impf. cj.*, paradis (-um) Guill. d. Berg. 14. — *obl. pl.* jardis (-inos), *nom. sg.* devis (divinus): ris (risus), chausis (-issem), vis (visus), endorzis (-isset) Bert. d. B. 8. — *nom. sg.* amis (amicus): languis (languesco) P. Vidal 8 (*vgl.* Boeth. amigs). *nom. sg.* camis (-inus): fenis (-escit) Guill. Fig. 6; *s. ferner*: G. d. Berg. 14. Jaufre Rud. 5. Bert. d. B. 19 (P. Vidal II). — *obl. pl.* critz, *nom. sg.* jausitz (-itus), esperitz (spiritus): essenhairitz (-atrices), raitz (radicem), ditz (dicit) Jaufre Rud. 3. — *nom. sg.* maritz (maritus): emperairitz (-atricem) Bert. d. B. 32. — *nom. sg.* perdos (-us), *obl. pl.* pros (probos): fos (fuisset), cobeitos (-osi) Bert. d. B. 41.

[Nomina auf *-os* finden sich sehr häufig gesichert, besonders wegen der grossen Anzahl von Adj. auf *-os (-osus)*; ich verweise daher blos auf einige Stellen: (Ponz d. C. I.) Bert. d. B. 42. Guill. Fig. 2. Bert. d. B. 32. Ponz d. C. 5. *ib.* 22.]

nom. sg. fols, mols, dols, tribols, *obl. pl.* filhols, orzols: assols (*assolsit), sols (*perf. 3. s. ind. v.* soler), vols (*volsit) Bert. d. B. 3. — *nom. sg.* miradors (-atori-us): socors (-cursus) Ponz d. C. 12. — *nom. sg.* drutz, remazutz, ajutz: adutz (ducit) Guill. d. Cab. 5.

18] b. Der thatsächliche Fall der nachtonigen Vocale *u* und *o* ist in solchen Reimreihen zu erkennen, in denen sich nom. sg. und obl. pl. mit einsilbigen Reimworten gebunden findet, deren Grundwort oxytoniert war. Solche Worte sind: *es (est)*, *res*, *tres*, *nos* (pron.), *vos* [über Boeth. s. oben *dis*: *es*, *ja*]:

obl. pl. conres: res, es Guill. IX, 3. *nom. sg.* ples (plenus): tres Guill. d. Berg. 9. *nom. sg.* und *obl. pl.* bes: es Bert. d. B. 45. Ponz d. C. 5. *ib.* 17. ib. 26. *nom. sg.* guazardos, perdos, *obl. pl.* sos (sonos): nos, vos Bert. d. B. 26. *ib.* 42 (Ponz d. C. I).

Dieselben Reimworte nebst einigen anderen wie *ja*, *me*, *se* und *so (sunt)* sind ferner in Gedichten mit Reimwechsel beweisend:

nom. sg. talens: vos — fui Guill. IX, 9. *obl. pl.* portz: tres Guill. d. Berg. 12. *obl. pl.* dos: es, res Bert. d. B. 45 etc.

---

*) *domneis* gebildet vom Verb *domneiar*, welches aus **dominicare* entstanden ist. Vergl. darüber Diez Gr. ³II, 399.

2) Obl. sg. und nom. pl.

19] Hier können wir a. die Flexionslosigkeit des obl. sg. und des nom. pl. dann als gesichert betrachten, wenn dieselben mit Formen reimen, bei deren Stammesende *s* unmöglich ist:

Boeth. *obl. sg.* afan, cant (cantum), *nom. pl.* talant: estant (stant) Boeth. 3. *nom. pl.* bastit (-iti): vestit (vestivit, *perf. 3 s. ind*) 6. *obl. sg.* torment: desend (descendit) 5. *obl. sg.* esmai, verai (veracum), essai: ai (habeo), sai (sapio), eschai (-cadit) Jaufre Rud. 5. *obl. sg.* alh (allium), malh (malleum): falh (fallit), calh (caleo) Bert. d. B. 45. *obl. sg.* ram (ramum): am (amo) Jaufre Rud. 2. *nom. pl.* bran (*it.* brando), bocharan, pan (panni): coman (-mando, *1. sg.*), segran (*fut. 3. pl.* – habent), iran Bert. d. B. 26. *obl. sg.* pensamen, *nom. pl.* marrimen, sen (sento), esmen (emendet) Ponz d. C. 3. *obl. sg.* Julia (-anum), doussa, ma (manum): querra (*fut.* -habet) Guill. IX, 1. *nom. pl.* prat: abata (*pr. cj. 3. s.*) Bert. d. B. 16. *nom. pl.* fau (fagi): lau (laudo), esjau (gaudet), vau (vado), au (audit) P. Vid. 6. *obl. sg.* be: ve (videt), cre (credit), rete (retenet) Bert. d. B. 30. *nom. pl.* brondel (-elli), ausel, *obl. sg.* cairel, chastel (castellum): apel (appello) Bert. d. B. 34. *Ferner:* Ponz. d. C. 14. P. Vidal 5. — *obl. sg.* correi, tornei, dompnei: dei (debeo), crei (credo), autrei (-ico) Bert. d. B. 20 — *in* ei *ferner*: Guill. d Berg. 5. Bert. d. B. 11. Bert. d. B. 31. *nom. pl.* ser: esper (spero) Bert. d. B. 38. *obl. sg.* rosier (rosarium), *nom. pl.* lausengier (-arii): quier (quaero), sofier (-fero) Ponz d. C. 9; *s. auch* Bert. d. B. 15. *obl. sg.* mati, pellegri, *nom. pl.* pairi (patrini): vi (vidi), menti (*mentiit), ausi (occídit), feri (feriit) Jaufre Rud. 6. *nom. pl.* do: perdo (-donet) Guill. d. Berg. 13. *nom. pl.* pom, *obl. sg.* colom: com (quomodo) Bert. d. B. 29. *obl. sg.* mon (mundum), *nom. pl.* seguon: rescon (-scondo), respon, respondet), ton (tondit) Bert. d. B. 34. *nom. pl.* deport, destort: conort (-*horto) Gormonda v. 87.

20] b. Den männlichen Ausgang dieser Nomina im obl. sg. und nom. pl., d. h. den Fall der nachtonigen Silben *(u-m* und *i)* beweisen folgende Worte im Reim:

ja (jam), estan, me, mi (me), se (pron.), re (rem), trei (tres, *u.*), si (sic), qui (*pron.*), no (non), so (sunt).

obl. sg. christia (-anum): ja, enjan: estan (stant), Boeth. 4. *obl. sg.* be: me, fre: re Ponz d. C. 8. *ib.* 9. *obl. sg.* palafre: se Guill. Fig. 3. *nom. pl.* correi: trei Bert. d. B. 31, 25. *obl. sg.* mati: si (sic) Jaufre Rud. 6, enemi, obli (oblivium): qui (*pron.*) Bert. d. B. 4. *nom. pl.* do: no Guill. d. Berg. 13. *obl. sg.* guizardo: so, no Ponz d. C. 8. *nom. pl.* seguon: son Bert. d. B. 34.

21] Ferner ist hier der Reimwechsel sicheres Argument:

es, ja Boeth.; fo (fuit), so (sunt) Planch. de S. Est. (B. Chr.[4], 22); mi Guill. IX, 1; re, me, se Bert. d. B. 21.

22] Aus der consonantischen Declination ist übergetreten jovens, aus dem Grunde, weil die lat. Nominativform *juventus* der äussern Gestalt nach ebenso gut der vokalischen Klasse

angehören konnte, während dagegen das Italiänische und Spanische ihre Form *(gioventù, juventud)* dem obl. *juventutem* entnahmen.

Von Reimann wird *jovens* fälschlich unter den parisyllabischen Femin. mit consonantischem Auslaut aufgeführt, während es mit Übertritt in die vokalische Declination auch das Geschlecht wechselte, z. B. Boeth. 1, 7; Ponz d. C. 19, 6 etc.

23] Scheinbare Ausweichungen in der O-Declination:

Car per fols semblans es trahitz Lials cors on es mais que *be.* Aim. d. Bel. 4 (M. G. 890 C);

nach B (M. G. 10) ist zu lesen: *de be.*

24] La franca captenensa Quieu non puosc oblidar Eil doutz ris eil esgar Eil semblan qieus ui far Mi fant .... Arn. d. Mar. 15 (M. G. 1403, B.

A. Fischer (Inf., pag. 10 Anm.) hält *esgar* für nom. sg. mit vernachlässigter Flexion; es ist aber nom. pl. anzunehmen. Die übrigen von A. Fischer a. a. O. genannten Beispiele werden weiter unten ebenfalls ihre Besprechung finden.

25] Es lag garnitz e mal estan (: coman *1. sg. pr. i.*) Bert. d. B. 17.

Stimming nimmt an, *estan* sei »des Reimes wegen« für *estans* geschrieben und weist die Annahme des Gerundiums zurück. Vergl. aber Diez' Gr.[3] III, 199.

26] Vos es trop cochat [: prat] De montanha sai devalat. *ib.* 16. — cochat *und* devalat *fasse ich als nom. pl.*

27] Senher sia eu de castel parsonier Et en la tor siam catre parier [: mier (maereo), enquier (-quaero)] *ib.* 15, 25.

CIKT lesen hier *si eu*, D *sieu ai*. Wir werden wohl *s'ai eu* zu lesen haben; der erste Vers wäre dann Vordersatz mit *si*, auf welchen der folgende Vers als Nachsatz folgt mit dem einleitenden *et*. *Parsonier* ist also obl. sg.

28] E quan vos vei, sui ta fort temeros Que dir nous aus mon cor, tal espaven [: aten *3 s. pr. i.*] Mi pren de vos, nous fezes desplazer *ib.* 42,36.

Das Gedicht ist blos in CER überliefert und zeigt neben unserm Fehler noch mehrere grammatische Verstösse (s. die Anmerkungen von Stimming).

Übrigens stammt das in Rede stehende Gedicht nicht von Bertram her, sondern ist viel jünger (cf. Stimm. p. 84).

29] Sieus est Nortensems e Susest [: desvest (-vestit)] *ib.* 3, 54.

Die in dieser Cobla vorkommenden Namen sind zum Theil sehr entstellt, und auch Stimming ist sich nicht über alle klar geworden (s. Anm. pag. 235).

30] 40, 5 ändert Stimming das hs. *dans* in *dan* (cf. Reimann, p. 38) und sucht dies zu rechtfertigen durch einige scheinbare Beispiele von Flexionsverletzung in Bert. d. B. Unter andern führt er auch ein Beispiel an: *mi sembla desplazer*, 4, 25, das dagegen im Glossar ganz richtig als intr. Verb mit der Bedeutung «widerlich sein» erklärt ist. Reimanns Änderung in *semblan despl.* ist also nicht nöthig.

In derselben Anmerkung (p. 40, 5) gibt Stimming selbst zu, dass »Unregelmässigkeiten in der Flexion sämmtlich in Gedichten vorkommen, welche von nur wenigen Handschriften überliefert sind, und zwar von solchen, welche in Beobachtung der Declinationsregel nicht sehr gewissenhaft sind«. Er glaubt daher, es sei meist Änderung des Textes anzunehmen. — Die Reimreihe *an* in Gedicht 40 ist entschieden in *ans* herzustellen (s. auch Reimann a. a. O.).

31] Deus te salve, dom pelegrin [: *v. s.* latin] Guill. IX, 5.

Reimann findet es gewagt, *pelegrin* als Apposition zu *te* zu fassen; denn es wäre der Gedanke »nicht in der leichten (?) Art Guillems ausgedrückt«. Mir scheint der obl. hier vollständig passend.

32] Quel descausimen sia fait Guill. d. Berg. 6.

Durch Änderung von *sia* in *sian* wird *fait* nom. pl.

33] Aisi cum es bela cill de cui chant E bel son nom sa terra e son castel [: capdel, *1. sg. pr. i.*] E bel sos ditz .... Guill. v. S. Leid. 3 (Arch. 35, 443 U).

Mit D 118c Nr. 407 wohl *e sei chastel* zu lesen.

34] Guiraut menr'es huey que yer vostre sens Car sel es mays de bon pretz enueyos Que per luenh fai auzir son bon ressos E per bon laus son prezat li valen [: a negun' autra gen; d'est partimen; pren = prehendit] Guir. Riq. 42 (MW 4, 250; blos in R).

Durch Conjectur: *menor avetz huey qu'yer lo sen* wird der falsche nom. beseitigt.

35] Maire de Christ, ton filh car Prega per nos, queus ampar Guir. Riq. 61 (MW 4, 66; blos in CR).

filh car ist hier nicht nom. sg., sondern obl. zu dem imper. *prega*: deinen lieben Sohn bitte etc (s. Fischer, Inf. pag. 10, Anmkg.).

36] Mas qui vieu galian Sel ques fiza en lui Es tracher e destrui Si pus quel galiat Mas totz es embarrat Lo mons com m'o cossir. Guir. Riq. (MW 4, Nr. 78, 30).

Durch folgende Änderung:

qui vieu galian Sels ques fizan en lui Es tr. e destr. Si pus quels galiatz M. t. es embarratz etc.

ist der Fehler gehoben. Ebenso halte ich an der Stelle:

37] E y so fay li palher Escuras e boals E y fa hom los cortals *ib.* (Nr. 84, 600)

bouls nicht für Flexionsfehler, indem ich dasselbe als nom. pl. eines fem. ansehe (s. zu den beiden Stellen Reimann, pag. 45, der für beide Fälle Flexionsverletzung annimmt).

38] Las pimpas sian als pastors Et als enfanz bordeitz petits [: raitz] Jaufre Rud. 3.

Nach pl. e statt *bordeitz bordens* zu lesen (s. Suchier, Jahrb. XIII, 337); *petitz* obl. zu *enfans*.

39] Ma volontatz s'en vai lo cors La nueit el dia esclarzitz. Jaufre Rud. 3. *Zu ändern*: las nueitz els dias esclarzitz.

40] E enojam estar a port Quan trop fai greu temps ni plou fort Et entre amix desacort M'enoja em fai peitz de mort Quan sai que tenson a lur tort. Mönch. v. Montaud. 19.

Reimann liest *de desacort;* ich halte dagegen *desacort* für nom. pl.

41] S'en vai l'auzel gai Ab gang on que venha. Peire d'Alv. 23 (B. Chr. 77).

Durch Ändern von *gai* in *lai* nach Hs. V fällt der Flexionsfehler weg.

42] Vers es cargens E garnimens Fan de cusso baron semblar Mas tot es fals Que desleials Escutz es ab lo mantel var.

var gehört zu *mantel:* er ist ein unächter Schild mit buntem, schimmerndem Überzug (Fischer, pag. 10 Anm.).

43] Tot altressi cum l'estrus per natura Que de son huou gardan lo fai cour Me fa, domna vostre plazen esgar Naisser del cor sospirs etc. P. Espanhol 3 (R. Ch. 5, 314; blos in CR).

Wenn wir *fa* in *fan* ändern, so ist *esgar* auch hier nom. pl. (s. Fischer, pag. 10, Anm.).

44] Vai t'en ta dreta via A leis on joi e joven [: enten, ren (*1. s. pr. i.*)] Renovel e coindia. Peirol 6 (M W. 2, 12).

In den Hss. B (MG. 43) und D (Nr. 219) fehlt diese Cobla; es scheint also dieselbe unächt zu sein. Dies beweisen auch die Reimreihen.

45] ..... mi atraja Humilitatz merces e chausimen [consen *3. s. pr. i.*] Ponz d. Capd. 21.

chausimen ist Object, *humilitatz* Subject zu *atraja.*

46] Guays e trenchans Serai tot l'ans Pus ma dona vol mos enans. Raimb. d'Aur. 12 (M. G. 358 C; *noch vorhanden in* a).

Vielleicht ist *tot l'ans* hier adverbiell, so dass das *s* willkürlich? Vergl. Guir. Riq. 66 (*est l'ans*).

47] Al mieu pro, que m'es plus car Non sai ren dire ni comtar. *ib.* 18 (P. O. 49, D° 182d Nr. 650).

Ich halte *car* für neutrum und übersetze: »was mir lieber ist« (s. Fischer, pag. 10 Anm.).

48] Es vostre rics prez ses par E l'oil amoros e clar. Rich. d. Berb. 3 (P. O. p. 276, D° 180a Nr. 640).

Es liegt eine Construction nach dem Sinne vor: das Verbum *son*, welches dem *es* im vorigen Verse entspricht, wird blos gedacht (s. Fischer, pag. 10 Anm.). Ebenso finden wir:

Tant es sos bels cors cortes El dig gay e plazentier. *Ferner:* Guill. v. S. Leid. 3; Gauc. Faid. 22.

49] Can vei la flor sobrel sambuc Et au lo pic el merle el gais [: lais = *3. sg. pr. i.*]. Anon. 25 (Arch. 34, 378; *nur in* O).

Ich setze den Plural:

et auls pics els merles els gais.

50] Als wirkliche Flexionsverletzung ist zu betrachten der nom. sg. von *avar* an folgender Stelle:

Cal fols ditz semblan cauec Assatz m'auetz per caueca Si m'es escas ni auar [: -ar] Yeus serai del tot auara. Gavauda 8 (M. G. 1069/70 CR). (S. Fischer, pag. 10 Anm.)

51] Ferner im Brev. d'am. *metalh: salh* 5800. Die übrigen von Weisse angeführten Verletzungen im nom. sg. sind (mit Ausnahme der Eigennamen) nicht sicher. S. auch Reimann, pag. 46 f.

52] Im nom. pl. *covinens:* obl. pl. *defalhimens* (?) Brev. d'am. 24155.

52a] Irrthümlich ist von Weisse der nom. pl. *sentens*: nom. sg. *defalhens* 33729 als Vermischung angeführt; *sentens* ist nom. pl. des femin. *(totas creaturas sentens).*

B. Provenz. Paroxytona.

53] Es kommen hier zunächst in Betracht

1) solche Nomina, bei denen phonetische Gründe (schwer aussprechbare Consonantengruppe) die Beibehaltung des nachtonigen Vokals in Gestalt des Stütz-*e* fordern. Hieher gehören:

blasmes (blas(phe)m-us), bispes (episc(o)pus), diables (diab(o)lus), libres (lib(e)r-us), negres (nig(e)r-us), oncles (avunc(u)lus), pobles (pop(u)-lus), sepolcres (sepulcru-s), segles (saec(u)lu-s), sogres (soc(e)rus).

54] Dass dieses nachtonige *e* wirklich Silbe bildete, beweisen Fälle aus dem Innern, und zwar für den nom. sg. vor vokalischem Anlaut:

es laitz blasmes entre nos. Gauc. Faid 47. on blasmes e paors non o tol (Ponz d. C. VI, 34). que blasmes es del fol al pro lauzors. Cadenet 13, 16. blasmes et engans es ..... El. Cairel 3, 37. lo feges et lo polmos. Bert. d. B. 24, 24. mas totz pobles a de bon sen frachura. Guill. d. Montag. 12, 33. el sepolcres ha de secors frachura Bert. de B. 30, 6. el segles en er plus pros. Mönch v. M. 2, 23. segles, adoncs romanran vergoignos. Ponz d. C. 13, 20. perqu'el segles es desonratz. El. Cair. 3, 24. don lo segles es vencutz (P. Vidal VI, 6). bem par quel segles es meus P. Vid. IX, 31. sui en alegres e jojos Ponz d. C. 9, 2. deu ben esser alegres e jauzens *id.* 14, 2. quom sia plus coindes e guais J. Rud. 4, 7. mout ai estat cuendes e gais Guill. IX, 9. 33. que de cor soi mondes e blos (Ponz d. C. IX, 53).

55] Obwohl wir in sämmtlichen Beispielen Nominative des Sing. vor uns haben, bei denen das flexivische *s* den Hiat tilgt, so sind dies doch keine sichern Belege für das Vorhandensein des *s*, da wir bis jetzt noch keine genügende Zusammenstellung der erlaubten Hiatfälle besitzen. Denn in den folgenden Fällen findet ebenfalls Hiat statt:

d'aquest segle es amars Guir. d. Born 26, 14. son de sa mort alegre e jauzen P. d. C. 24, 38.

Doch in der Mehrzahl der Fälle tritt hier (in obl. sg. und nom. pl.) allerdings Elision ein, z. B.:

sinh' e grua Bert. d. B. 15, 40. sobr' un feltr' emperiau *ib.* 19, 28. lonha de si blasm' e reten lauzor Guill. Fig. 6, 2 etc.

56] Da uns aber zur Sicherung des flexivischen *s* im nom. sg. in diesem Falle die Reimreihen nur wenige Beispiele liefern, wie:

nom. sg. clergues: *obl. pl.* dimergues Flam. 4805. *nom. sg.* (*adj.*) aspres: *obl. pl.* diaspres Flam. 504.

sind wir auf den indirecten Beweis angewiesen, indem wir nach Fällen suchen, bei denen das *e* des nom. sg. vor vokalischem Anlaut der Elision unterliegt, oder wo durch Enklisis eines Pronomens das Antreten eines *s* unmöglich ist. — Wir finden:

— don crestianism' es torbatz Folq. d. Lun. Rom. 504.

Es handelt sich hier darum, ob das *i* ante voc. in *crestianisme* als Silbe zählt. Im Roman selbst kommen mehrere Formen: *c(h)restius*, *crestiantat* mit silbenzählendem *i* vor. — Von Raynouard im Lexique rom. wird aber ein Beispiel aufgeführt, in welchem *crestiantat* dreisilbig zu sein scheint:

com ses corona de la crestiantat.

Nehmen wir nun in unserem Beispiel *-ia-* als eine Silbe an, so liesse sich schreiben:

don chrestianismes es torbatz.

Doch ist dies unsicher, da wir es mit einem späten Fall zu thun haben.

57] Die Stelle:

Que de lai sun crestian mort e pres El sepulcr'es fondutz e derocatz, Lanfr. Cig. 20, 29.

ist ganz richtig, ohne dass wir darum den nom. *sepulcre* ohne *s* anzunehmen haben. Denn wir haben hier wieder die Construction *καιὰ σύνεσιν*: dort sind die Christen getödtet und gefangen und das Grab (ist) zerstört.

58] ... lo coms que sos pairis E sos oncl'es e sos peire vezis. Raimb. d. Vaq. 11, 22.

Durch anderes Abtheilen erhalten wir aber:

lo coms qu'es sos p. e sos oncles.

59] E mainz assautz don mos sogr'es dolenz. Guill. d. Berg. 18, 11.
60] A! greu sera est segl'en l'estamen. Peire Card. 60, 9.
61] Ar es tornatz lo segl'en tal azire. *ib.* 60, 14.

In den drei letzten Fällen erscheint in der That der nom. sg. unflectiert. Doch ist darauf aufmerksam zu machen, dass sich in dem oben genannten Gedicht 60 des P. Card. noch mehr

Unregelmässigkeiten, sogar im Reim finden*). Jedenfalls ist zu constatieren, dass der nachtonige Vocal in unserer Klasse sonst stets vor Vocalen erhalten bleibt, wenn es nom. sg. oder obl. pl. ist, während im obl. sg. und nom. pl. das *e* in der Mehrzahl der Fälle elidiert wird.

62] Es sind in dieser Klasse noch einige Wörter auf *-aire* namhaft zu machen: *aire*, *araire*, *Belcaire*, *caire (quadrum)*, *repaire*, *vaire*, *vejaire*, *Ylaire*. Obschon wir auch bei diesen in den Reimreihen nur ein Beispiel eines nom. sg. mit *s* sicher belegen können (nom. *repaires*: obl. pl. *fraires*, Brev. d'am. 6455), so finden wir dagegen auch keinen Fall ohne *s* in den so zahlreichen Reimreihen auf *-aire*.

63] Eine Ausnahme macht blos *vejaire*, welches im nom. sg. stets ohne *s* vorkommt; wir haben aber hier überall den neutralen Ausdruck *m'es vejaire* vor uns, es liegt also in dem Falle kein Flexionsfehler vor. *vejaire* findet sich als nom. sg. im Reim an folgenden Stellen:

Alb. d. Sest. 15; Bern. d. Vent. 4; *ib.* 29; *ib.* 37; *ib.* 44; Folq. d. Lun. Rom. pag. 26; Gauc. Faid. 33; Raim. Casteln. 2; Gormonda.

64] Es ist schliesslich die paroxytonische Form dieser Nomina durch einige Fälle von Reimwechsel zu beweisen:

obl. aire (agrum**): -ia, -eira, -ensa *etc. bei* Perdigo 15; Guir. Riq. 15; El. Barj. 12; Guill. Fig. 3. *obl.* Belcaire (-adrum): vaire (variet), *durch*: -ura, -ona *bei* Dalf. d'Alv. 9. *obl.* araire (-atrum): *durch:* -ensa, -ada, -ia *etc.*, Marcbr. 30; *ib.* 26. *obl* caire (quadrum): *nicht durch Reimwechsel gesichert, aber im Reim:* esclaire (-ariet) *bei* Guir. d Born 67; *ferner: nom. pl.* Ross. 8280***) P (9306 O). *obl.* repaire (-atrium): P. O. 242 *durch* -ia; Arn. d. Mar. 5; Gauc. Faid. 33; Guir. d. Born. 67; Ross. 8281 P (9307 O); vaire (-arium): *durch* -ira, -ansa El. Barj. 12; Granet 2; Raim.. Casteln. 2; Folq. d. Mars. 24; Gauc. Faid 38 *etc.*†). vejaire Arn. d. Mar. 5; Folq. 2; Marcbr. 30.

Wie wir bis jetzt gesehen haben, spricht keine genügende Anzahl von Beispielen für Flexionslosigkeit der Paroxytona, wohl aber war überall, mit Ausnahme der oben genannten

*) S. unten §§. 183 und 203.

**) Nicht von *area*, wie Fischer (pag. 27) fälschlich angibt.

***) Diese Stelle, von Stimming (B. d. B. p. 240) angeführt, s. unten §. 170: *lichaire*.

†) Daneben die andere Form *var;* s. oben §. 42.

Fälle, das stützende *e* vor Vocalen erhalten, während es im obl. sg. und nom. pl. meistens abfiel.

65] Dagegen haben wir als Ausnahmen zu constatieren: *nostre vostre, autre*, sowie *maistre* und *prestre* oder *preveire, preire*, eine Thatsache, die der Grammatiker Uc Faidit bestätigt*).

Im Reim fand ich nom. sg. *nostre* gesichert durch *enclostre* (1. sg. pr. i.), *vostre* obl. sg. bei Guill. IX, 6; nom. sg. *vostre* durch *mo(n)stre* (1. s. pr. i.) Flam. 2827.

Im Innern *vostre* und *autre* vor vokalischem Anlaut:

per qu'eu vos man, lai on es vostr' estatge Beatr. d. Dia (B. Chr.' 72, 12). Quar vostr' amors segurana gueris ..... P. Vidal 18, 13. eu sui vostr' endomenjatz Raimb. d. Vaq. 7. s'ieu sui vostre be volens e vostr' amics *ib.* v. 42. mas ben deu far tan d'ardit vostr' amans *ib.* 2, 32. l'us es reis, l'autr' es coms pros Bert. d. B. 18, 22. us es reis, l'autre es coms de dos mastis. Ross. 1456 P. uns passara est mes e l'autre entiers. Ross. 1491 P. *Ferner*: Folq. d. L. Rom. 228: 232; 238 *etc. Durch Enklisis des Personalpronomens* se: quant l'autre s planh, ieu m'apays. P. Rog 1, 32 (ed. Appel). *s. ferner*: Peirol 14 VII; *ib.* 31 IV.

66] Von *maistre* und *preire* fand sich je ein Beispiel (von Reimann pag. 53 citiert) im Reim:

nom. sg. maistre: *obl. sg.* istre Flam. 323. *nom. sg.* preire: *obl. sg.* Peire *ib.* 5518.

67] Das erstere Beispiel zeigt uns zugleich, dass *maistre* noch dreisilbig war; ebenso kann dies durch Silbenzählung belegt werden; so:

eu ai mo maistre certa *bei* Guill. IX. 1, 36. pero majestre es de totz Peire d'Alv. 11, xm. *Sogar noch im* Ev. Nic. 5. *Ferner zeigt dies das fem.* maistra: ministra *(3. s. pr. i.)* Flam. 3023. 5970. *Dagegen zweisilbig*: quar tuit maistre son chauzit al labor *bei* Bertol. Zorgi 8.

68] Für *preire* findet sich auch die längere Form *preveire***), im obl. sg. belegt bei Peire Card. 27: inf. *creire*; ferner *prestre (présbyter)*, im Reim nicht belegt.

preire als unflectiert gesichert in der Elision:

fos tam ben dig el preire^issi Flam. 2482.

---

*) Cf. Stengel, Die ältesten prov. Grammatiken pag. 4 f.: »de la regla del nominatiu singular que uol *s* a la fi uolh traire fors maestre, prestre ..... e uoilh en traire fors encar dels pronoms alcus si cum .... nostre, vostre«.

**) A. Fischer, pag. 38, führt diesen obl. sg. *preveire* fälschlich als nom. an.

Es möge uns hier eine Bemerkung gestattet sein.

69] Reimann bespricht auf pag. 52 f. die »Substantiva und Adjectiva auf *re* (lat. *er*)« und versteht darunter, wie sich aus den Beispielen ergibt, sowohl die Nomina der O-Decl. wie ***libres***, *repaires* etc., als auch diejenigen, welche wir später in der consonant. Decl. behandeln werden; es sind dies die Substantive *paire*, *fraire*.

Sobald nun der Verfasser sämmtliche Wörter auf *re* gemeinsam behandelte, musste sich für ihn natürlicherweise das Resultat ergeben, zu dem er in der That gekommen ist: »die Subst. und Adj. auf *re* zeigen Schwanken zwischen Formen mit *s* und Formen ohne *s* im nom. sg. Seine Belege sind folgende:

libres *aus* Boeth. (*nicht im Reim*). paires: fes Guir. Riq. 38, 35. repaires: *obl. pl.* fraires Brev. d'am. 6453. Menandres: Flandres M. G. 368.

Dies die Formen mit *s*. Dagegen Formen ohne *s*: ***nostre***, *vostre*, *autre*, *paire*, *fraire*, *maistre*, *preire*. — Wie wir aus diesen Belegen ersehen, ist für das Schwanken der Subst. auf *re* blos ein Fall aufgestellt, nämlich *paires* neben *paire*, während durch die Fälle aus der o-Decl. blos unsere obige Darstellung der Paroxytona unterstützt wird. Was aber *paires* anbelangt, so wird sich unten §. 98 zeigen, dass auch hier »in der Blüthezeit der provenzalischen Dichtung« die unflectierte Nominativform üblich war und erst in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts das *s* antrat.

Ein solches Beispiel aus späterer Zeit ist der von Reimann gebrachte Beleg aus den Gedichten Guir. Riquiers, der bekanntlich im letzten Drittel des 13. Jahrhunderts dichtete.

70] Endlich haben wir noch eine ganze Gruppe von Wörtern zu nennen, welche ihren nom. sg. ebenfalls ohne *s* bilden. Es sind dies die Substantive auf *atge*.

Als Belege im Reim führe ich an:

nom. sg. folatge: *obl. sg.* volpilatge (*neben anderen*) Ross. 3114. *nom.* vassalatge: *obl.* ratge Castellozu 2. *nom.* damnatge: *obl.* -atge *ib.* 3. *nom.* messatge, dampnatge: boscatge, assatge *(3. s. pr. cj.)* Guir. d. Born. 64. *nom.* messatge: *obl.* gatge (= vadium) Peirol 13. *nom.* auratge: *obl.*

uostatge Arn. d. Mar. 10. *Aus dem Innern des Verses*: .... quan lo dam-matg' es pres El. Cairel 11, 2.

Ferner finden wir bei Bert. d. B. 39, 10: *si messatgel venia*, wo durch das inclinierte Pronomen das Antreten des flexivischen *s* unmöglich ist.

Sollte vielleicht in der Flexionslosigkeit der Nomina in *-atge*, die auf lat. Neutra *(-aticum)* zurückgehen, in der That ein Rest des Neutrums zu erkennen sein?*)

71] Reimann, pag. 55 ff., kommt auch bei diesen Wörtern zu keinem sichern Resultat, sondern constatiert hier ebenfalls Schwanken; seine Belege für Formen mit *s* sind folgende:

Beatr. d. Dia 2 (B. Chr.[4] 72): *nom. sg* paratges, coratges, estatges, messatges: *nom. sg.* salvatges.

Da aber *salvatges* kein sicheres Criterium ist, sucht sich der Verfasser dadurch zu helfen, indem er sagt, *salvatges* habe »als Adjectivum schwerlich das flectivische *s* entbehrt«. Dass *salvatge* durch Analogiewirkung im Gegentheil kein *s* annimmt, dafür sind folgende Gedichte beweisend:

Gauc. Faid. 30; *ib.* 46 [*und zwar ist zu lesen*: m'es lo pays de lemozi salvatge]; Guill. Aug. 5; Raimb. d. Vaq. 27**).

Hingegen werden wir wohl die neutrale Form nom. sg. bei:

Bern. d. Vent. 19; Jord. d. Pisla d Ven. 1; Peirol 13

haben. *salvatges* findet sich bei Bern. Sicart 1, ist aber nicht gesichert***).

Es ergibt sich also, dass in dem von Reimann oben angeführten Beispiel die Reimreihe *atges* nicht gesichert und dass dafür ebenso gut *atge* stehen kann.

Bei dem folgenden Beispiel aus Raimb. d. Vaq. 22 sind ebenfalls keine sicheren Reimworte vorhanden, welche gegen den Reim *atge* sprächen, da die acc. pl. in acc. sg. sich umsetzen lassen. — Noch ein Gedicht von Raimb. d. Vaq., das 4te nach

*) Vergl Diez' Gr.[3] II, 41.

**) Es liegt also in *salvatge* eine Flexionsverletzung vor.

***) In einem Gedicht Anon 102 haben wir *es bestia salvatge*: o s. estrage, wo *salvatge* für *salvatja* steht. Cf. hiezu Stimming, Bert. d. B 246, Anm zu Lied 7, 25; Suchier, Jahrb. XIV, 307 Anm. 1.

Bartschs Grundriss, bietet den Reim *atges*, den R. als gesichert betrachtet durch *lenguatges*; ich halte aber *lenguatge*, obl. sg., ebenfalls ganz dem Sinn entsprechend, während umgekehrt *ratges* = obl pl. *tien vauc a ratges* unpassend wäre.

Ferner bringt R. ein Beispiel aus Aim. d. Bel. 21, wo die Reimreihe ebenso wenig wie in den anderen Belegen gesichert ist, da der obl. pl. *damnatges* in obl. sg. *damnatge* geändert werden kann. Reimann gibt dies auch zu; um aber dennoch das Beispiel, als beweisend für den Reim, zu halten, beruft er sich auf das Gedicht 13 von Albert d. Sest., wo sich in der Hs. A ebenfalls der Reim *atges* findet, während G *atge* bietet. In diesem Gedicht hält Reimann in der ersten Zeile:

en amor trop tan de mal senheratges

den obl. pl. gesichert durch das Wörtchen *tan* und kommt dann zum Schlusse: der Reim *atges* sei hier höchst wahrscheinlich ursprünglich.

Ich sehe nicht ein, weshalb nach dem *tan* nicht auch der Sing stehen kann.

72] Dagegen halte ich mit R. den Reim *atges* für gesichert bei Guir Riquier 84, 638, wo wir den nom sg. *agradatges* mit obl. pl. *das coratges* gebunden finden. Ebenso wird vielleicht auch *atges* anzunehmen sein in nom. sg. *messatges*: obl. pl *passatges*, Flam. 96.

Doch bietet noch das Brev. d'am. den nom. sg. ohne *s*: *dampnatge*: obl. sg. *lonatge* 24583 [In *testimoni (-onum)* dagegen 28112 scheint mir nicht eine ursprüngliche Flexionslosigkeit vorzuliegen, wie Weisse annimmt, sondern eine spätere Vernachlässigung der Flexion.]

Aus Obigem geht hervor, dass die Substantiva in *atge* während der klassischen Periode provenzalischer Poesie nicht Schwanken, sondern entschieden Flexionslosigkeit zeigen. Erst in der zweiten Hälfte des dreizehnten Jahrhunderts macht sich auch hier Angleichung an die nom. mit *s* geltend.

73] Schliesslich bleibt noch übrig, durch einige Fälle den par-

oxytonischen Ausgang der Substantiva auf *atge* zu belegen. Es geschieht dies durch solche Gedichte, deren Reimreihen Reimwechsel aufweisen.

So ist atge gesichert durch enda, anha *bei* Bern. d. Vent. 19; *durch*: cilla, ansa, ia, aigna *ib.* 25; *durch*: ena, ura etc Bertol. Zorgi 17; *durch*: aja Bert. d. B. 7; *durch*: ura, enha Gauc. Faid. 2; *ib.* 45; *ib.* 46; Guill. Fig. 2; Paul d. Mars. 1 Levy p. 21); Guir. d. Born. 64; Peire Guill. d. Luz. 4; P. Vidal 34; Peirol (MW 2, 24); Raim. d. Mirav. 35.

74] 2) Abstracta auf *ire*, welche sich in den Reimreihen auch als Oxytona auf *ir* finden. Es sind Verbalsubstantiva von Verben der lat. 1. Conjugation abgeleitet*). So werden wir *desir* z. B nicht von *desi(de)rium* herleiten, sondern es als unmittelbare Bildung aus dem lat. *desi(de)rare* anerkennen müssen. Ebenso verhält es sich mit den übrigen:

albir arbitrare Plaut. Merc. 5, 2, 61); azir (*von* *adirare), consir consi(de)rare, dezir desi(de)rare), martir, sospir (suspirare).

Liesse sich dagegen die Form auf *ire* bei diesen Wörtern nicht durch die lat. *arbitrium* etc. erklären?**)

Doch kann das *e* bei *albire*, *consire* und *desire* auch als Stützvocal bezeichnet werden, und es wäre dann dasselbe auch auf die übrigen übertragen worden. Ebenso mag hier umgekehrt wieder durch Analogie das *e* in *albir* abgefallen sein, nachdem dasselbe als Stützvocal nicht mehr nöthig war.

Wir finden diese Doppelbildungen nur im obl. sg. und nom. pl., also in den unflectierten Formen.

75] Als Oxytona, also auf *ir* ausgehend, sind diese Wörter in Gedichten mit Reimwechsel gesichert, in denen sich auf lateinische Oxytona zurückgehende Reimwörter finden:

albir: res, se Bertol. Zorgi 17; es, cui Guill IX, 7; : es Raim. d. Durf 1, cossir: vos Marcbr. (Arch. 33, 334; vos, fos, es Anon. 123; desir: me, re, se Gauc Faid. 53; martir: so (sunt B. Chr.[4] 23, 18) Planch. d S. Est.

76] Für *azir* und *sospir* fanden sich keine Belege; dieselben sind aber überall, wo sie mit endungsbetonten Infinitiven

* Cf. Diez' Gr.[3] II, 289 ff.

** Vergl. it *sospiro*, nicht *sospirio*; aber *martire*, *martiro* neben *martirio*, *desio* und *desiderio*, wo *desio* für *desiro* stände. (Vergl. dagegen Diez, Et. Wb., der letzteres von *disidium* herleitet.)

gebunden vorkommen, als männliche Versausgänge gesichert*). So finden wir *azir* im Reime mit Inf. in *-ir* bei:

Raim Mirav 47, Bonif. Calvo 12; Sordel 12; sospir Daude d. Prad. 1; *ib.* 14.

Auf dieselbe Weise sind auch die übrigen Wörter dieser Klasse gesichert bei:

Arn. d. Mar. 19; Bern. 4, Bern d. Vent. 9; Bertol Zorgi 16; Bert. Carb 11; *ib.* 16; Cadenet 3; *ib.* 8, Daude d. Prad 7; Gaucelm 1, P. Raim de Tol. 5; Anon 112**).

77] b. Als Paroxytona sind diese Substantiva belegt ebenfalls durch Reimwechsel in folgenden Gedichten:

albire: -enda El Cairel 10; : -anza Aim d Peg 1; Bern. Sic. 1; — cossire: -aia, -ura, -ia Guill Aug. 5; :-ia Perdigo 15, Ponz. d. C. 21; Guill d Cab. 5 (*nom pl*), Aim. d. Peg. 1; Bertol. Zorgi 17, P. Card 27; Guir Riq. 32. — desire: -ansa Gauc Faid. 53; Guill Aug 5, P Carden. 27; Guir. Riq. 22 32, Aimer. d. Peg. 1; Bern. d Vent. 4 (*nom. pl*), Bertol. Zorgi 17; Peirol 15, — martire: -enda Folq d Mars. 17; El. Cairel 10; Guill Fig 2, Guir Riq 22, *ib.* 32; Aim. d. Peg. 1, Bertol. Zorgi 17; Guill. Aug 5; P. Carden. 27; — sospire: causa Bern. d Vent. 4 (*nom. pl*), Bern. Sic. 1

78] Wenn dagegen das flexivische *s* antritt (also nom. sg. und obl. pl.) sind blos die Formen ohne *e* üblich, so bei:

Aimer d Bel. 13. sospirs, dezirs, albirs: raubirs, auzirs, morirs, jauzirs†) (*subst. Inf.*, dezirs, albirs, sospirs *hier fehlt in der Hs das s, muss aber angesetzt werden*), grazirs, sufrirs, servirs, dormirs. Guir d Born 8 E. — dezirs, sospirs, cossirs: fremirs, auzirs, venirs Raimb. d'Aur. 3.

79] Gegen unsere Behauptung, dass im nom. sg. und obl. pl. blos die männliche Form sich fände, spricht nun allerdings das Zeugniss Uc Faidits, welcher 3 von diesen 6 Substantiven nennt und in Bezug auf ihre Flexion sagt: *mas albires vol s e sconsires e desires*††). Die Formen *-ires* sind aber nirgends sicher belegt; denn in dem Beispiel aus

Arn. d Mar 9: cossires, dezires, martires, vires, sospires (*2. s pr. cj*)

*) A Fischer hat in seiner (oben citierten) Arbeit über den Infinitiv auf pag. 15 den männlichen Ausgang der endungsbetonten Infinitive in *-ir* festgestellt, ebenso für die Infinitive in *-ar* pag 11 und *-er* pag. 22).

**) S. die übrigen Beispiele bei A Fischer, pag 15

†) S. Anm 1 § 76

††) S. Don 4 26 — *sconsires* steht offenbar für *consires*. (Stengel, die ältesten prov. Gramm

können die Verbalformen *vires* und *sospires* auch in *virs* und *sospirs* geändert werden.

[Ein Beispiel der Art finden wir bei Arn. Dan. 9, 41 und P. Raim. (M.G. 791, 4): *trencs* für *trences*.]

Ebenso ist *-ires* nicht erwiesen in nom. sg. *consires*: obl. pl. *martires*, Flam. 176 u. 4455.

80] Schliesslich noch einige Fälle in Bezug auf die Flexion:

— lo pensar el consir Cheu ai de vos mi fai frire, Anon. 7 (M.G. 278; *blos in* N;

es ist zu ändern: *li p. el consir ... fan fr.*, also *consir* nom. pl.

81] Puois de vos nom pot gandir Un bel semblan quem revegna. Faiz que m'auciral consir Anon. 191 (P. O. 387; *bloß in* N).

Auciral ist zu bessern in *aucirol*, wodurch wir nom. pl. *consir* erhalten.

82] Perches raisons com uos deia mal dir Chin uos nen es mais enveia e desir Anon. 231 (Arch. 34, 417; *nur* H).

Wir ändern, indem wir das überflüssige *en* streichen und dafür *de* vor *dezir* einsetzen:

chin uos n'es mais d'enveia e de dezir.

C. Substantivierter Infinitiv.

83] Wir theilen die Infinitive ein in endungsbetonte und stammbbetonte*).

a. endungsbetonte. Es sind die Infinitive auf *ar*, *er*, *ir*. Dieselben nehmen, wenn sie substantiviert werden, im nom. sg. das flexivische *s* an, was auch durch Raimon Vidal**) bestätigt wird; er giebt an der betreffenden Stelle zwei Beispiele: *anars* und *venirs*.

84] Infinitive auf *ar****): Wir finden *s* an folgenden Stellen im nom. sg. gesichert:

durch ars *subst. obl. von* ardere *bei* Aim. d. Bel. 11; *durch* pars v. 77 *part. perf. z* pareisser, *st.* parso) Arn Dan. 9; ars (arsus) Guir. d. Born. 17; ab 25, *ib* 25; *obl. pl.* Navars *ib.* 54; Raimb. d'Aur. 18; espars, ars Raim. Mirav 12; cars, pars. *obl. pl.*, *ib.* 25; Brev d'am. 3724. 5516.

* Cf. A. Fischer, Inf. Einleitung pag. 7.

** Cf. Stengel, Die alt. prov. Gramm. pag. 78, 18.

*** Was den Abfall des nachtonigen *e* betrifft, so verweise ich auf A. Fischers Arbeit über den Infinitiv.

Bartschs Grundriss, bietet den Reim *atges*, den R. als gesichert betrachtet durch *lenguatges;* ich halte aber *lenguatge*, obl. sg., ebenfalls ganz dem Sinn entsprechend, während umgekehrt *ratges* = obl. pl. *(ieu vauc a ratges)* unpassend wäre.

Ferner bringt R. ein Beispiel aus Aim. d. Bel. 21, wo die Reimreihe ebenso wenig wie in den anderen Belegen gesichert ist, da der obl. pl. *damnatges* in obl. sg. *damnatge* geändert werden kann. Reimann gibt dies auch zu; um aber dennoch das Beispiel, als beweisend für den Reim, zu halten, beruft er sich auf das Gedicht 13 von Albert d. Sest., wo sich in der Hs. A ebenfalls der Reim *atges* findet, während G *atge* bietet. In diesem Gedicht hält Reimann in der ersten Zeile:

en amor trop tan de mal senhoratges

den obl. pl. gesichert durch das Wörtchen *tan* und kommt dann zum Schlusse: der Reim *atges* sei hier höchst wahrscheinlich ursprünglich.

Ich sehe nicht ein, weshalb nach dem *tan* nicht auch der Sing. stehen kann.

72] Dagegen halte ich mit R. den Reim *atges* für gesichert bei Guir. Riquier 84, 638, wo wir den nom. sg. *agradatges* mit obl. pl. *dos coratges* gebunden finden. Ebenso wird vielleicht auch *atges* anzunehmen sein in nom. sg. *messages*: obl. pl *passages*, Flam. 96.

Doch bietet noch das Brev. d'am. den nom. sg. ohne *s: dampnatge*: obl. sg. *linatge* 24583. [In *testimoni (-onium)* dagegen 28112 scheint mir nicht eine ursprüngliche Flexionslosigkeit vorzuliegen, wie Weisse annimmt, sondern eine spätere Vernachlässigung der Flexion.]

Aus Obigem geht hervor, dass die Substantiva in *atge* während der klassischen Periode provenzalischer Poesie nicht Schwanken, sondern entschieden Flexionslosigkeit zeigen. Erst in der zweiten Hälfte des dreizehnten Jahrhunderts macht sich auch hier Angleichung an die nom. mit *s* geltend.

73] Schliesslich bleibt noch übrig, durch einige Fälle den par-

oxytonischen Ausgang der Substantiva auf *atge* zu belegen. Es geschieht dies durch solche Gedichte, deren Reimreihen Reimwechsel aufweisen.

So ist atge gesichert durch enda, anha *bei* Bern. d. Vent. 19; ***durch***: oilla, ansa, ia, aigna *ib.* 25; ***durch***: ena, ura etc. Bertol. Zorgi 17; ***durch***: aja Bert. d. B. 7; ***durch***: ura, enha Gauc. Faid. 2; *ib.* 45; *ib.* 46; Guill. Fig. 2; Paul d. Mars. 1 (Levy p. 21); Guir. d. Born. 64; Peire Guill. d. Luz. 4; P. Vidal 34; Peirol (MW 2, 24); Raim. d. Mirav. 35.

74] 2) Abstracta auf *ire*, welche sich in den Reimreihen auch als Oxytona auf *ir* finden. Es sind Verbalsubstantiva von Verben der lat. 1. Conjugation abgeleitet*). So werden wir *desir* z. B. nicht von *desi(de)rium* herleiten, sondern es als unmittelbare Bildung aus dem lat. *desi(de)rare* anerkennen müssen. Ebenso verhält es sich mit den übrigen:

albir (arbitrare Plaut. Merc. 5, 2, 61); azir (*von* *adirare), consir (consi(de)rare), dezir (desi(de)rare), martir, sospir (suspirare).

Liesse sich dagegen die Form auf *ire* bei diesen Wörtern nicht durch die lat. *arbitrium* etc. erklären?**)

Doch kann das *e* bei *albire*, *consire* und *desire* auch als Stützvocal bezeichnet werden, und es wäre dann dasselbe auch auf die übrigen übertragen worden. Ebenso mag hier umgekehrt wieder durch Analogie das *e* in *albir* abgefallen sein, nachdem dasselbe als Stützvocal nicht mehr nöthig war.

Wir finden diese Doppelbildungen nur im obl. sg. und nom. pl., also in den unflectierten Formen.

75] Als Oxytona, also auf *ir* ausgehend, sind diese Wörter in Gedichten mit Reimwechsel gesichert, in denen sich auf lateinische Oxytona zurückgehende Reimwörter finden:

albir: res, se Bertol. Zorgi 17; es, cui Guill. IX, 7; : es Raim. d. Durf. 1; — cossir: vos Marcbr. (Arch. 33, 334); vos, fos, es Anon. 123; — desir: me, re, se Gauc. Faid. 53; — martir: so (sunt B. Chr.[4] 23, 18) Planch. d. S. Est.

76] Für *azir* und *sospir* fanden sich keine Belege; dieselben sind aber überall, wo sie mit endungsbetonten Infinitiven

*) Cf. Diez' Gr.[3] II, 289 ff.

) Vergl. it. *sospiro*, nicht *sospirio*; aber ***martire*, ***martiro*** neben ***martirio***, ***desio*** und ***desiderio***, wo ***desio*** für ***desiro*** stände. (Vergl. dagegen Diez, Et.Wb., der letzteres von ***disidium*** herleitet.)

gebunden vorkommen, als männliche Versausgänge gesichert*). So finden wir *azir* im Reime mit Inf. in *-ir* bei:

Raim. Mirav. 47; Bonif. Calvo 12; Sordel 12; sospir Daude d. Prad. 1; *ib.* 11.

Auf dieselbe Weise sind auch die übrigen Wörter dieser Klasse gesichert bei:

Arn. d. Mar. 19; Bern. 4; Bern. d. Vent. 9; Bertol. Zorgi 16; Bert. Carb. 11; *ib.* 16; Cadenet 3; *ib.* 8; Daude d. Prad. 7; Gaucelm 1, P. Raim. de Tol. 5; Anon. 112**).

77] b. Als Paroxytona sind diese Substantiva belegt ebenfalls durch Reimwechsel in folgenden Gedichten:

albire: -enda El Cairel 10; : -anza Aim. d. Peg. 1; Bern. Sic. 1; — cossire: -aia, -ura, -ia Guill. Aug. 5; :-ia Perdigo 15; Ponz. d. C. 21; Guill. d. Cab. 5 (*nom. pl.*); Aim. d. Peg. 1; Bertol. Zorgi 17; P. Card. 27; Guir. Riq. 32; — desire: -ansa Gauc. Faid. 53; Guill. Aug. 5; P. Carden. 27; Guir. Riq. 22. 32; Aimer. d. Peg. 1; Bern. d. Vent. 4 (*nom. pl.*); Bertol. Zorgi 17; Peirol 15; — martire: -enda Folq. d. Mars. 17; El. Cairel 10; Guill. Fig. 2; Guir. Riq. 22; *ib.* 32; Aim. d. Peg. 1; Bertol. Zorgi 17; Guill. Aug. 5; P. Carden. 27; — sospire: causa Bern. d. Vent. 4 (*nom. pl.*); Bern. Sic. 1.

78] Wenn dagegen das flexivische *s* antritt (also nom. sg. und obl. pl.) sind blos die Formen ohne *e* üblich, so bei:

Aimer. d. Bel. 13: sospirs, dezirs, albirs: raubirs, auzirs, morirs, jauzirs†) (*subst. Inf.*), dezirs, albirs, sospirs (*hier fehlt in der Hs. das s, muss aber angesetzt werden*): grazirs, sufrirs, servirs, dormirs. Guir. d. Born. 8 E. — dezirs, sospirs, cossirs: fremirs, auzirs, venirs Raimb. d'Aur. 3.

79] Gegen unsere Behauptung, dass im nom. sg. und obl. pl. blos die männliche Form sich fände, spricht nun allerdings das Zeugniss Uc Faidits, welcher 3 von diesen 6 Substantiven nennt und in Bezug auf ihre Flexion sagt: *mas albires vol s e sconsires e desires*††). Die Formen *-ires* sind aber nirgends sicher belegt; denn in dem Beispiel aus

Arn. d. Mar. 9: cossires, dezires, martires: vires, sospires (*2. s. pr. cj.*)

---

*) A. Fischer hat in seiner (oben citierten) Arbeit über den Infinitiv auf pag. 15 den männlichen Ausgang der endungsbetonten Infinitive in *-ir* festgestellt; ebenso für die Infinitive in *-ar* (pag. 11) und *-er* (pag. 22).

**) S. die übrigen Beispiele bei A. Fischer, pag. 13.

†) S. Anm. 1 §. 76.

††) S. Don. 4, 26 — *sconsires* steht offenbar für *consires*. (Stengel, die ältesten prov. Gramm.

können die Verbalformen *vires* und *sospires* auch in *virs* und *sospirs* geändert werden.

[Ein Beispiel der Art finden wir bei Arn. Dan. 9, 41 und P. Raim. (M.G. 791, 4): *trencs* für *trences*.]

Ebenso ist *-ires* nicht erwiesen in nom. sg. *consires*: obl. pl. *martires*, Flam. 176 u. 4455.

80] Schliesslich noch einige Fälle in Bezug auf die Flexion:

— lo pensar el consir Cheu ai de vos mi fai frire, Anon. 7 (M.G. 278; *blos in* N);

es ist zu ändern: *li p. el consir ... fan fr.*, also *consir* nom. pl.

81] Puois de vos nom pot gandir Un bel semblan quem revegna. Faiz que m'auciral consir Anon. 191 (P. O. 387; *bloß in* N).

Auciral ist zu bessern in *aucirol*, wodurch wir nom. pl. *consir* erhalten.

82] Perches raisons com uos deia mal dir Chin uos nen es mais enveia e desir Anon. 231 (Arch. 34, 417; *nur* H).

Wir ändern, indem wir das überflüssige *en* streichen und dafür *de* vor *dezir* einsetzen:

chin uos n'es mais d'enveia e de dezir.

C. Substantivierter Infinitiv.

83] Wir theilen die Infinitive ein in endungsbetonte und stammbetonte*).

a. endungsbetonte. Es sind die Infinitive auf *ar*, *er*, *ir*. Dieselben nehmen, wenn sie substantiviert werden, im nom. sg. das flexivische *s* an, was auch durch Raimon Vidal**) bestätigt wird; er giebt an der betreffenden Stelle zwei Beispiele: *anars* und *venirs*.

84] Infinitive auf *ar****): Wir finden *s* an folgenden Stellen im nom. sg. gesichert:

durch ars (*subst. obl. von* ardere) *bei* Aim. d. Bel. 11; *durch* pars v. 77 (*part. perf. z.* pareisser, *it.* parso) Arn. Dan. 9; ars (arsus) Guir. d. Born. 17; *ib.* 26; *ib.* 23; *obl. pl.* Navars *ib.* 54; Raimb. d'Aur. 18; espars, *ars* Raim. Mirav. 19; cars, pars, *obl. pl.*, *ib.* 25; Brev. d'am. 3724. 5516.

---

*) Cf. A. Fischer, Inf. Einleitung pag. 7.

**) Cf. Stengel, Die ält. prov. Gramm. pag. 78, 18.

***) Was den Abfall des nachtonigen *e* betrifft, so verweise ich auf A. Fischers Arbeit über den Infinitiv.

85] Infinitive auf *er:* Dieselben sind im Reim gesichert durch

vers (verus?) Arn. d. Mar. 17; P. Vidal 5; Bert. Carb. 16; — clers clericos Aim. d. Bel. 18; · ders (*Imper.(?) zu* derger = de-erigere) Arn. Dan. 9; *vgl. dazu* Canello, in Anm. zu IX, 98. — *Ferner:* Arn. d. Mar. 24; Folq. d. Mars. 6; *ib.* 27; Gauc. Faid. 33; Guir. d. Born. 8; Guir. Riq. 10; P. d'Alv. 15; P. Card. 20; *ib* 33; Anon. 80 (Riv. d. fil. rom. I. p. 42); Flam. 7536. 8016.

86] Infinitive auf *ir* sind nirgends gesichert durch Reimwörter mit stammhaftem *s;* dass sie aber ebenfalls *s* erhalten, zeigen Reimwörter, bei denen Flexion antreten muss:

: sospirs, dezirs, albirs Aimer. d. Bel. 13; Raimb. d'Aur. 23; Arn. d. Mar. Brief III, 47. Flam. 6024: *nom. sg.* departirs: *obl. pl.* sospirs.

Es sprechen auch keine Beispiele dagegen, dass die Infinitive auf *ir* flectiert werden, wenn sie substantiviert sind.

Denn das Beispiel, welches von Reimann (pag. 49) als Argument dafür beigebracht wird, dass auch bei den Inf. auf *ir* die Flexion schwanke, beweist nichts. Es findet sich bei Stimming in einem der unechten Gedichte Bert. d. Borns (II):

tant no m'a sabor manjar ni beure ni dormir.

Dormir ist hier nicht substantiviert, sondern Verbalform und erhält deshalb auch kein *s*.

Vergl. Stimmings Anm. zu Gedicht 2, 19: »Wenn der Infinitiv Subject ist und nicht den Artikel bei sich hat, so kann er nach Belieben substantiviert werden oder Verbform bleiben«. Der Satz dürfte noch präciser gefasst sein: Wenn der Infinitiv keinen Artikel bei sich hat, so bleibt er unflectiert, ist also Verbalform.

87] b. stammbetonte. Stimming in der Anm. zu Lied 2, 19 nimmt die Infinitive auf *re* von der Regel der Flexion der substantivierten Infinitive aus und gibt für deren Flexionslosigkeit zwei Beispiele, von denen allerdings nur das eine beweisend ist:

lo perdr'er granz Bert. d. B. 25, 16.

Durch zwei weitere Beispiele aus dem Reime finden wir dies bestätigt:

nom. sg. rire: *inf.* aucire *(der weibliche Ausgang von* rire *ist gesichert durch* grazire, mentire, *nom. sg.: cf.* §. 119*).* Ponz. d. C. 17; Gu.ll. Anel. v. Toul. 2. *Mit s dagegen:* rires, escondires: vires, sospires (=*2. s. pr. cj.*) Arn. d. Mar. 9.

Es ist aber hier wohl *rirs* und *escondirs* anzusetzen (s. §. 79). Es würde sich also für diejenigen Infinitive, welche Doppelformen *(ir* und *ire)* aufweisen, ergeben, dass dieselben, wenn sie die kürzere Form haben, ebenso wie die endungsbetonten Infinitive auf *ir* flectieren; s. die Beispiele:

l'escondirs Guir. d. Born. 54. — dirs Guir. d. Born. 8; Raimb. d'Aur. 23.

Von Reimann werden noch zwei Beispiele angeführt: *vivres*: *deslivres*, Flam. 5766, wo *s* aber nicht sicher beweisend ist; *resplandres*, *refrandres*, Guill. d. S. Leid. 13, wo der Reim nicht sicher den Ausgang *re* aufweist.

88] Der Vocativ*) in der O-Delination. Nach dem Donat proens. richtet sich die Flexion des Vocativs ganz nach dem Nominativ. In der O-Declination finden wir dies bestätigt.

Beispiele: *voc. sg.* sanhs esperitz Vos prec *etc.*: razitz (radicem) P. d'Alv. 16. senher sobras: pas (passus) *ib.* *voc.* arditz, essernitz: *obl. pl.* arditz Raimb. d. Vaq. 24. *voc.* privatz: platz (placet), patz (pacem) Folq. d. Mars. 20. *voc.* capdoills: *obl. pl.* huoills, foills Arn. d. Mar. 25. *voc.* fis: vis (visum), assis (assessum), ris (risum) Bert. d. B. 19. *voc.* fis: conquis Gauc. Faid. 9 (MW 2, 94). *voc.* verais: mais (magis), irais (*irascit), palais (palatium) Ponz d. C. 24. *voc.* grazitz, complitz: guiz (*3. s. pr. cj. v.* guizar) Guir. d. Cal. 7. *voc.* verais: nais (*nascit) Daude d. Prad. 1 etc. *voc. pl.* lauzengier: mier (*1. sg. pr. i. v.* merir) Bert. d. B. 15.

89] Ausweichung scheint vorzuliegen in:

voc. sg. malastruc: *obl. sg.* faissuc, paoruc, saüc, asertuc Bert. d. B. 24.

Das Gedicht findet sich nur in M. Zudem ist vielleicht der Reim *ux* (?).

90] Voc. *pelegrin*: obl. *latin*, Guill. IX, 5, s. §. 31.

91] Voc. sg. *malastruc*: obl. *Belzebuc* Brev. d'am. 22355. Durch kleine Änderung kann *malastrux* eingesetzt werden;

statt ab art del diable Belzebuc, *zu lesen*: ab art qu'al diables Belzebucx.

92] Voc. pl. *angels bonazuratz*: *voluntatz* obl. pl.., Brev. d'am. 14443. Ich setze obl. sg. *voluntat*: *bonazurat.*

93] Geschlecht. Die O-Declination umfasst nur Masculina der lateinischen zweiten und vierten Declination und kann desshalb geradezu die Declination der Masculina genannt werden.

---

*) Cf. Diez Gr, II³, 42.

Während nun in der A-Declination, welche in demselben Sinne als Declination der Femina gilt, eine besondere Form für den nom. pl. aufgegeben und dafür die Form des obl. pl. eingeführt wurde, finden wir als Charakteristicum der masculinen Declination den lateinischen unflectierten nom. pl. bewahrt.

Im folgenden Abschnitt werden wir sodann sehen, dass auch in der consonantischen Declination auf dieselbe Weise Masculina und Feminina geschieden werden.

III. Consonantische (und I-) Declination.

94] ***A. Masculina.***

1) Wörter mit constantem Accent.

Hieher gehören einige wenige Wörter wie lat. *panis*, *rex*, *comes*; *homo*, *frater*, *pater* [*mater*].

Dieselben bilden im Provenzalischen ihren nom. sg. nach dem Lateinischen; auf diese Weise haben die einen *s*, während die anderen unflectiert sind.

Z. B.: *nom. sg.* pans: *obl. pl.* Romans (-anos), dos ans (annos) Guill. Fig. 2. reis: creis (crescit), mezeis (-ipse), peis (piscis) Bert. d. B. 38 (*2mal*), pareis (parescit), empeis (-pi n)xit Bert. d. B. 30 (*3mal*). *Ferner*: Folq. d. Lun 5; P.Vid. 45; Bleis Flam. 1651.

95] V. 7317 dagegen haben wir einen nom. sg. *rei*, gestützt durch *autrei* (1. sg. pr. i.); ebenso scheint dasselbe vorzuliegen im Reim obl. sg. *donnei*: nom. sg. *reis* Flam. 1083.

Nach diesen beiden Fällen wäre dann auch das Reimpaar nom. sg. *reis*: nom. pl. *treis* in *rei* und *trei* zu ändern (Flam. 796).

96] *Coms* findet sich im Reime nicht. Dass wir aber hier die die directe Ableitung von *comes* haben und nicht etwa eine Form nach dem Casus obliquus gebildet, kann durch Silben-

zählung bewiesen werden; der nom. sg. ist stets einsilbig; die Cass. obl. dagegen treten immer zweisilbig auf*).

Coms ist an folgenden Stellen im Innern des Verses gesichert:

Boeth. (Chr.[4] 2, 7); Bert. d. B. 2, 31; *ib.* 11, 33; *ib.* 13, 33; *ib.* 14, 8; 13; *ib.* 21, 11; *ib.* 22, 21; *ib.* 23, 1 etc.; Folq. d. Lun. 5, 7; 42; 6, 33.

Ebenso finden wir die einsilbige Form im voc. sg.:

Ross. 163. 327. 367. 370. 373. 407. 410. 420 etc.

97] Dagegen bildet den nom. sg. ohne *s*: *hom (= homo)*. Es kommt im Reime gebunden vor mit:

queacom *bei* Daude d. Prad. Catre vertutz 1322; Flam. 4812; — *mit obl. sg.* nom Flam. 1918; *mit obl. sg.* don (dominum) B. Chr.[4] 20. : *obl. sg.* nom Ev. Nic. (Such., Dkm.) 112.

Gegenüber der Angabe in Bartschs Tableau (Chrest. prov. quatr. éd.), dass neben nom. sg. *hom* auch *ome* vorkomme, liefern eine grosse Anzahl Fälle den Beweis für die einsilbige Form.

Die von Bartsch angegebene Belegstelle ist nicht gesichert. Die Nebenform *home* findet sich aber allerdings im 14. Jahrhundert, durch Silbenzählung gesichert »Leben des h. Alex.« 362. 481. 487 (Such. Dkm.).

Es mag genügen, blos einige Fälle aus Boeth. anzuführen, wo *hom* durch Silbenzählung als einsilbige Form gesichert ist:

Boeth. (Chr.[4] 2, 6 . 3, 10; 43 . 4, 4; 17; 19; 20; 23 . 5, 24; 30 . 7, 9.

98] Ebenfalls ohne *s* im nom. sg. sind:

fraire (frater), paire (pater), maire (mater**). *Belegstellen aus dem Reim: nom. sg.* fraire: *obl. sg.* repaire, *Inf.* raire Guill. d. Berg. 7. *nom. sg.* paire: *Inf.* traire Guill. d. Berg. 16; -aire Bert. d. B. 26. *nom. sg.* maire: *Inf.* -aire Ponz d. C. 13; *ib.* 26.

Ebenso finden wir nom. sg. *fraire* noch belegt bei:

Peire d'Alv. 23; Joan Lag 1; Folq. d. Mars. 24: cofraire; *dasselbe* Guir. Riq. 7; Marcbr. 9; (*voc.*) Guill. d. Berg. 21; fratre: combatre Guill. d. l. Tor (B. Chr.[4] 205); Marcbr. 17.

---

*) Reimann auf pag. 77 Anm. will bei Bert. d. B. 45, 18 das handschriftliche *comt* = n. pl. für *coms* n. s. einsetzen; es ist aber die einsilbige Form *comt* nirgends belegt. Ebenso nimmt er *comtatz* als fem. an und schreibt daher n. pl. *comtatz*. Vergl. aber Bert. d. B. 11, 14 u. 14, 73, wo dasselbe als masc. belegt ist.

**) *Maire* ist zwar fem., ich führe es aber hier an wegen der den übrigen analogen Bildung.

... sg. *fraires*: obl. pl. *afaires* Brev. ... mir aber nicht sicher, da für *afaires* ... stehen kann. Dagegen ist sicher *paires*: ... §. 69).

... 3818. 7240. 8276. 8845; Guir. Riq. 15; Gauc. ... 67; Guir. Riq. 7; Marcbr. 30; Raim. Casteln. 2; ... 133; Marcbr. 5. — maire: Gir. d. Ross. 3818; ... Aug. 5; Guir. Riq. 7; Perdigo 15; P.Vidal 46.

... Innern des Verses lässt sich die Flexionslosigkeit ... Substantiva im nom. sg. gleichfalls beweisen:

... ai home ni a rei no servit Ross. 284. sos paire^e sos ... fel Ross. 2949. sei paren son felo, lo paire^el pap ... en ez sa mair' e sa filia Guir. Riq. 7111. que tot quant lo ... desditz Jaufre Rud. 4, 45. vers dieus, pair' omnipotens ... 16. e pert so quel pair' a conques P. Vidal 2544.

Allerdings kommen einzelne Formen ohne *e* vor, welche ... letzteren Beweis der Flexionslosigkeit von *fraire* etc. ... könnten. Sie sind metrisch gesichert:

... dons que mos frair m'a juratz Bert. d. B. 11, 40. son frair ... pois sos pair s' lo comanda *ib.* 13, 5. ja per son frair mais ... non blanda *ib.* 13, 27. e'n Sanso frair del rei vencut *ib.* 23, 42. ... son frair Sanson prezon mais *ib.* 32, 20. *Die Form* par *(im Innern des Verses) Lehrgedicht von* Serv. v. Gerona 398 (Such. Dkm.).

Es sind dies aber ganz vereinzelte Ausnahmen.

101] Denn sonst überall sind die Formen auf *e* allein üblich und gesichert

a) *durch Reimwechsel bei:* -ensa, -ida Bern. d. Vent. 30; Folq. 2; Guill. Aug. 5. -orsa: Guill. d. Berg. 7. -ina, -ana: *ib.* 21; Guir. Riq. 7; *ib.* 15; Marbr. 50; *ib.* 32. — b) *durch Silbenzählung:* miei fraire ni mos plaitz sofrir B. d. B. 11, 44. en sai fraires aitols dos *ib.* 18, 21. a mon fraire en ren gratz e merces *ib.* 31, 53. que s'ai fraire german ni quart *ib.* 44, 4. ab fraires et ab cozis P. Vid. 8, 21. maire serai damrideu Noël (B. Chr.[4] 18, 24). lo paire don Girart, l'oncle Folco Ross. 1911. 1929. elh paire lo filh mal menan Folq. d. L. R. 3.

102] Sämmtliche oben angeführten Substantiva*) haben ihren nom. pl. nach Analogie der O-Declination.

Es ist also für dieselben im nom. pl. die Endung *-i* statt *-es* anzusetzen:

rei (*regi*): guerrei *(3. s. pr. cj.)*, sei (se), trei (= *lat.* tres) Bert. d. B. 20; *ib.* 31. par (pari) Boeth. (Chr.[4] 3: *Inf.* -ar. joglar (*joculari-*: *Inf.* -ar Bert. d. B. 35; Paul. d. Mars. 7; Peire Card. 9.

* Natürlich mit Ausnahme von *maire*, das im nom. pl. als fem. *maires* hat.

Nom. pl. von *coms* ist *comte (*comiti)*:

i comt' eh duc Bert. d. B. 4, 11.

103] Nom. pl, sowie obl. sg. sind stets zweisilbig (cf. §. 96 Anm.); wir finden *e* gesichert durch Silbenzählung:

Ross 291. 480. 512 1267. 2128. 5214. 5221. 7240. 8509;

ebenso öfters bei den Troubadours.

104] *hom* ist im nom. pl. (und obl. sg.) ebenfalls zweisilbig: *ome (hominem)*, welches aus *omne* entstanden.

Letztere Form ist im Boeth. noch erhalten:

5, 31; 1, 1; 7, 5, 25, 6, 35; 40. *Daneben aber auch* ome: 1, 20; 21. *Nebenform* om *für obl. sg.* „*Leben d. h. Alex.*" 480 Such. Dkm. Tenzone zw. Rostang *und* Herrgott, *No.* 464, 51 Such Dkm. *obl. pl.* omnes 4, 3. omes 3, 26. 5, 7.

105] *fraire* als nom. pl. ist gestützt:

durch maire *obl sg.* Gaue. Faid. 22; *durch* repaire Gir. d. Ross.; *durch* paire *obl. sg.* Flam. 3107; *durch Inf. auf* aire Ponz d. C. 26; Mönch v. M. 19, contraire *nom. pl.*: caire *obl. sg.* Marcbr. 5; P. O. 212.

106] Den nom. pl. von *paire* fand ich nicht belegt. — Scheinbarer obl. pl. ohne *s* liegt vor in:

e non daran — en l'arma de lor paire — lo pretz d'un guan P. Card. 52.

Es ist aber obl. sg. anzunehmen.

2) Wörter mit Accentwechsel.

107] Dieselben sind zu scheiden in

a. Substantiva und Adjectiva mit secundärer Nominativbildung;

b. mit organischer Bildung des Nominativs *(empereire, bar* etc.)

a Substantiva und Adjectiva mit secundärer Nominativbildung.

Unter diesen Nominibus sind solche zu verstehen, welche ihren nom. sg. durch Anhängen eines *s* an den Obliquusstamm bilden. Es gehören vor Allem hieher sämmtliche Participia praesentis, so: *amans* aus *amant-em + s.*

108] Belege für die oxytonierte Betonung dieser Wörter im nom. sg.:

leós: pros, orgolhos Bert. d. B. 5. bacos: sofraitos (-osus) [: a (habet), fa (facit)], *ib.*7. vos, fos *ib.* 24. moutós, paós, ronhos, soiros: vos, fos *ib.* — leós : vos Guill. d. Berg. 5. — sabens, manens, jauzens: sens (sensus), mens (minus) Guill. d. Mur. 7. amans: chans (cantus) Guir. d. Born. 59 (B. Chr.[4] 106). leos: respos, vos Guir. Riq. 77. ressos: fos *ib.*79. peissos: pros Ponz d. C. 23. garens: vens (vincit) (*ib.*V). prezans, renhans: ans (annos) [: es (est)]; verjans, baizans, semblans: ans (antea) Raim. d. Mirav. 13.

109] Den nom. pl. finden wir auch bei diesen Wörtern nach der O-Declination gebildet, also unflectiert:

parent: desment (*-mentit), desend (descendit) Boeth. (Chr.[4] 4; 7). eschallo, auzello: so (sunt) *ib.* (Chr.[4] 6). desconoissen: pren (pre(he)ndit Ponz d. C. 1. rizen: sen *(1. s. pr. i.)*, cen (centum) *ib.* 3. recrezen: men *(1. sg. pr. i.)* P. Vidal 3. paren: aten *(1. sg. pr. i.) ib.* 21. princi: qui, afi *(1. sg. pr. i.)*, aissi (-sic), mi Bert. d. B. 4—17. alcoto, arso, tronço, cisclato, paisso: no *ib.* 23 etc. peisso: so P. Vidal 2. polmo: so Planch d. S. Est. (Chr.[4] 23).

110] Scheinbare Ausweichungen:

Tan es truduan (*sc.* amors) Plein de dolor de suspir e d'afan. *Wir ändern*: tan es truduans pleins de dolors, de suspirs e d'afans Anon. 231 (Arch. 34, 417; *nur in* H).

111] Mas eras sent e soy sabens Que totz autres mals son niens (: vens = vincit) Bern. d. Vent. 5 (MG. 795, *nur* V).

Durch Änderung von *son* in *es* wird der richtige nom. sg. hergestellt.

Ebenso verhält es sich mit dem scheinbaren nom. pl. *essiens* in demselben Gedicht.

112] Merauill me del fals segle truan Coi pot estar sauis hom ni cortes Pois re noi val beill dig ni faich prezan Gauc. Faid. 22 (MG. 1334 B).

Es kann hier Constr. ad sensum angenommen werden, so dass *prezan* = nom. pl. (cf. §§. 40 u. 48).

113] Dieus verais, plens de doussor, Senher sias nos guiren (: pren *3. s. pr. i.*) Guardatz d'enfernal dolor Peccadors .... Peire Card. 55 (B. Chr. 173 CIR.).

Ich halte *guiren* für das Gerundium; vgl. Diez Gr.[5] III, 199).

114] b. Wörter mit organischer Bildung des nom. und obl.

Eine ganze Klasse von Wörtern ist dadurch charakteristisch, dass durch den Accentwechsel eine strenge Unterscheidung des nom. und des obl. auf rein organischem Wege ohne Zuthun des flexivischen *s* geschaffen wird. So ergibt z. B. lat. imperātor *emperaire*, dagegen imperatōrem *emperador*.

Hieher gehören zunächst die Wörter auf *aire* und *ire*, denen sich eine Klasse von Neubildungen auf *eire* anschliesst. Ferner sind hier zu nennen einzelne Wörter wie *bar*, *companh* etc.; endlich eine Anzahl von Eigennamen.

1) Substantiva und Adjectiva auf *aire*, *ire*, *eire*.

115] Wir finden die Nomina in *aire* im nom. sg. als Paroxytona gesichert durch den Reimwechsel bei:

: -auza; -ensa, -ida; -enta, -ana Bern. d. Vent. 4; 30; 37. -ura, -ona Dalfi d'Alv. 9. -ia, eira Guir. Riq. 15. -ensa, -ansa Folq. 2. -orsa Guill. d. Berg. 7; -ansa 3; -ina 21. -ura, -apa etc. Guill. Fig. 2; Gormonda 1. -issa, -ada Marcabr. 30; 32. -eigna Peire d. l. Carav; Peirol 15; Perdigo 15. — *Ebenso noch*: Arn. d. Mar. 19; Guir. Riq. 40; Mönch v. Mont. 18. 19; Peire Card. 45. 69; Raimb. d. Vaq. 7 *).

116] Obige Beispiele beweisen zugleich, dass die Wörter auf *aire* im nom. sg. kein *s* annehmen; denn in allen Fällen sind sie gebunden mit Inf. auf *-aire*.

Fernere Beispiele von diesen Substantiven im Reime mit Infinitiven auf *aire* finden sich bei A. Fischer, Infinitiv, pag. 27.

Ebenso sind beweisend Fälle wie:

chantaire: *obl. sg.* maire Bern. d. Vent. 30. lauzaire: *obl. sg.* repaire, caire P. O. 133. amaire: *obl. sg.* paire Guir. Riq. 15. raubaire: *obl. sg.* aire Peire Card. 2 *u. v. a.*

Dasselbe endlich zeigen folgende Beispiele aus dem Innern:

vas quascun es enganaire^e trahire Arn. d. Mar. 4, 35. l'emperaire^e la naus que portava Joan d'Albi 2, IV etc.

117] Das Brev. d'am. hat dagegen schon Formen mit *s: pezaires: fraires* obl. pl. 3701. — [Eigenthümlich der obl. pl. *enterpretaires:* nom. sg. *salvaires* 21056.]

118] Die Substantiva sodann auf *ire (= itor)* sind ebenfalls im nom. sg. als Paroxytona belegt durch den Reimwechsel:

: -anza Aim. d. Peg. 1. : -ansa Alb. d. Sest. 17. : -aia Arn. d. Mar. 21. : -ama Bern d. Vent. 12. : -anha *ib.* 25. : -ura Bert. Zorgi 17; Folq. d. Mars. 17; Gauc. Faid. 53; Mönch v. Mont. 19; Peirol 15; Raimb. d. Vaq. 7.

119] Dieselben Beispiele liefern uns wieder den Beweis für Flexionslosigkeit des nom. sg. auf *ire*. Denn in sämmtlichen finden wir sie im Reime mit Infinitiven auf *ire*. Auch sonst

*) Cf. A. Fischer, pag. 28 f., wo die Gedichte mit Reimwechsel für die Reihe *aire* zusammengestellt sind.

noch sind unsere Substantiva in dieser Beziehung gesichert. Ich verweise hiefür auf A. Fischers Arbeit pag. 32.

120] Schliesslich die Substantiva auf *eire*. Dieselben kommen im nom. sg. selten vor. Im Reime fand sich blos ein Beispiel: *toleire*, welches durch die Endungen *-eza*, *-enhas*, *-ana* als Paroxytonon belegt ist (Peire Card. 27). Dass dieser nom. sg. kein *s* hat, beweist der Inf. *creire (credere)* und der obl. sg. *preveire**).

Dass alle diese Wörter im obl. oxytoniert sind, mag durch folgende Beispiele belegt werden:

emperadór: cor (*o. s. von* cor) — es, ja (*Reimw.*); creatór: es, ja **Boeth. 2.** prejador, chastiador, galiador, envazidor, tornejador: lor **Bert. d. B. 37.** entendedor: cor (currit) — me, se *ib.* 10. emperador: nos **Guill. Fig. 2.** trachor: cor Gir. d. Ross. 423 — *ebenso bei* Gir. d. Ross. 1993. 2493. 2971. 3583. 5443. 5870. 6084. 6582. 6918. 7126. 7189. 7262. 7659. 8331. 8902.— Aim. d. Peg. 40; Bern. 3; Arn. d. Mar. 6; Folq. d. Mars. 20; **Marcbr. 24;** Peire Guill. d. Tol. 1 *etc.*

122] Im nom. pl. richten sich unsere Substantiva, wie alle Masculina, nach der O-Declination, es ist also nicht *-tores*, sondern *-*tori* anzusetzen.

Die Reimreihen bieten durchweg *-dor;* hiefür einige Belege:

valedor: ador (-oro) Arn. d. Mar. 6. *nom. pl.* curtiador: ador (**adoro**), cor (currit) Bert. d. B. 10. *nom. pl.* conoissedor, cassador, buzatador: recor (*-cordet), lor (-orum) Bert. d. B. 37. raubador: cor (currit) **Marcbr. 24;** *ebenso*: Bern. d. Vent. 28; : plor (*l. s. pr. i.*) *ib.* 6; *ib.* 31; Gauc. **Faid. 62;** : acor (-currc) Peire d'Alv. 5; : lor *ib.* 4; Peire Card. 13 *etc.*

123] Das flexivische *s* tritt blos im obl. pl. an:

obl. pl. guerrejadors, enginhadors, bastidors *etc.*: cors (cursum) **Bert. d. B. 38.** conoissedors: cors Peire Vid. 14. -adors: secors Ponz d. C. 2; *ib.* 16. valedors: secors *ib.* 12; *ebenso*: Gauc. Faid. 15; *ib.* 59; Lanfr. Cig. 23; **Peire** Card. 44; Peirol 28 *etc.*

124] 2) Einzelne Nomina:

nom. sg. autre (auctor): autre (alterum) Flam. 2740. 7392 [*cf.* **Tobler,** Gött. gel. Anz. II, 1775 *und* Diez Gr. II³, 40]. *obl. sg. und nom. pl.* **auctor,** *obl. pl.* auctors.

[Von Reimann wird fälschlich S. 20 ein nom. sg. *auctors* Ponz 2, 22 angeführt; es soll *austors* heissen.]

125] bar *lat.* baro, varo** *nom. sg.*: car (carum), guidar ***nebst andern***

---

*) Cf. §. 68.

**) Cf. Settegast in Roman. Forschungen I, 240 f.

Inf. auf ar (*cf.* Fischer, p. 11) Gir. d. Ross. 2599. 2608; *ferner*: 3442. 3451. 5468.

Metrisch gesichert ist *bar* als einsilbige Form:

Ross. 4788. 5269. 7641 (*voc.*).

bar: car (cardet? *cf.* Stimming, Anm. 2 zu Bert. d. B. 39, 43); : *Inf. auf* ar Bert. d. B. 39); : par (paret) *Inf.* -ar Bert. d. B. 45*); davallar — es, son (*Reimw.*) Peire Card. 12; *ib.* 42; : *Inf.* cobrar Flam. 6986. *obl. sg.* baró (-onem): no, so, o (hoc) 163. 171: fo 1920 (Ross); *ferner*: Ross. 2202. 2718. 2805. 2940. 3123. 6325. 7142. 7211; bo (bonum), do (donet): me, re, se (*Reimw.*) Bert. d. B. 21: no Mönch v. Mont. 15; Bern. d. Roven. 1; El. Cairel 3; Guill. d. Berg. 1; Marcbr. 22; Peire d'Alv. 22. *nom. pl.* baró: o (hoc) Ross. 81; so (sunt) 591; so, fo, no 975. 1048. 1762. 2208. 2340. 2569. 3389. 4007. 4141. 4741. 5365. 5889. 5981. 6300. 7063. 8057. 8435 (*voc pl.* 5788. 6227); pro (probum) — me, re, se (*Rw.*) Bert. d. B. 21, 25; 66. no *ib.* 23, 20; 45. fo (fuit) Guill. d. Cab. 7. Guill. Fig. 2; Peire Card. 42; Peire Vid. 13; Raimb. d. Vaq 3. *obl. pl.* barós: sos (suos) Ross. 5061. 5076; fos 6008; nos 8949; nos Bert. d. B. 8; Bern. d. Prad. 2.

126] An der Besprechung von *bar*, wie sie Reimann pag. 77 seiner Arbeit giebt, vermissen wir eine hinreichende Anzahl von Belegen, welche erst die Declinationsformen der provenzalischen Literatur des 13. und 14. Jahrhunderts feststellen können. So finden wir einen acc. sg. *bar* dem acc. *baro* vorangestellt. Beide Formen werden durch je ein Beispiel belegt. Prüfen wir

*) Reimann (pag. 77) nimmt mit Stimming (cf. seine Anmerkung zu B. d. B. 45, 18) an dieser Stelle den nom. pl. an. Mir scheint aber doch, dass hier der sg. stehe, ebenso wie in demselben Vers *coms;* cf. §. 96 Anmkg.

A. Fischer (pag. 9) führt unter den Belegen zu den Inf. auf *ar* fälschlich eine Stelle für *bar* = nom. sg. an; dieselbe findet sich bei Arn. Dan. 7 (MG. 433) und lautet:

Donc a hom dreg en amor no Mas cujarion so li fol Que laus encolpara sis uol Quar li frances no son guasco E quar la naus frais ans de b a r.

Dem Verse fehlen zwei Silben, welche in E (MG. 434) ergänzt sind:

e quar la naus frais ans que fos a b a r.

Es handelt sich also hier weder um einen nom. sg., noch um das Grundwort *baro*.

Raynouard führt allerdings ein Wort *bar* an (L. R.); in seiner Belegstelle steht aber:

quant lenpugiei sus el b a r i merlat (Guill. Rain. d'At. MG. 315 I).

Unser *bar* könnte vielleicht eines Stammes mit diesem *bari* sein, welches Diez aus dem Kymrischen herleitet (Et. W.: *bara*) und heisst »Umwallung = Hafen«. — Doch liegt wohl näher, mit Canello (s. Anm. zu VI, 19) hier die Hafenstadt *Bari* (*Barium*) anzuuehmen, welches sich in den Reimreihen noch bei Raimb. d. Vaq. 3 (B. Chr.⁴ 125) findet.

nun das Beispiel mit obl. *bar;* es ist aus Bertr. d. B. 5, 40 genommen (s. Stimmings Anm. zu der Stelle).

An der betreffenden Stelle steht:

mas per ric bar deu hom tot jorn contendre.

Wir haben also kein durch den Reim belegtes Beispiel. Mir scheint dasselbe durchaus nicht gesichert zu sein und verdient vor Allem nicht, an erster Stelle aufgeführt zu werden. Vergl. übrigens Stimming pag. 134, wo er über die Überlieferung des Gedichtes spricht: »Die Vorlage der Hss. ADIK schon war verstümmelt, so dass völlige Herstellung des Liedes unmöglich«.

127] Ferner stellt Reimann zwei Beispiele für nom. pl. *bar* einigen Belegen für die Form *baro* voran. In dem einen Fall (Bert. d. B. 45, 18) nehme ich nom. sg. an und verweise auf §. 125 nebst Anm. Das andere stammt aus einer Zeit, wo eine Vertauschung der Formen nicht unmöglich war:

Segon que m'es semblans Per locx an noms onrans Aisi com son li bar (: passar) Guir. Riq. (MW 4, 169).

Zur Noth liesse sich auch hier der nom. sg. annehmen:

Segon que m'es semblan (*neutral*) Per loc a nom onran Aisi com es lo bar.

Diese Form aber als nom. pl. auch zugegeben, so sind wir doch nicht damit einverstanden, einen nom. pl. *bar* als gleichberechtigt mit *baro* anzuerkennen, so lange das Vorhandensein einer solchen Form nicht mit mehr und zugleich sicherern Beispielen belegt wird. Ich meine aber, dass der Beweis für die Existenz der Doppelformen überhaupt nicht erbracht ist.

128] *nom. sg.* laire (latro): *obl. sg.* repaire, vejaire, *Inf.* faire Ross. 900. 6653: esclaire (-ariet) Guir. d. Born. 67: *obl. sg.* aire, *Inf.* sotztraire Ponz d. C. 13; *ebenso*: Bern. d Vent. 29; Gauc. Faid. 36; Guigo 2; Guill. Aug. 3; *ib.* 5; Guill. d. Berg. 22; Guill d. S. Greg. 5; Guir. d. Born. 36; Marcbr. 5; Peire Card. 2; *ib.* 45; *ib.* 69; Raimb. d'Aur. 13. *obl. sg.* lairo (latronem): so (sum), no Ross. 180. 5923. 5978; : so (sunt) 6326; fo (fuit) 7104. 8704. Boeth (B Chr.[4] 7 : es, ja *Rw.* . : no Folq. d. Mars. 23: *ebenso*: Arn. Dan. 6; Folq. d. Lun. Rom. 308; Gui d'Uis. 7; Guir. Riq. 8: Peire d'Alv. 21; Peire Card. 9; Raimb. d'Aur. 7; 9; Anon. 123. *nom. pl.* lairo (*-oni): fo (fuit) Ross. 6509. do (donet), bo (bonum) 8884. bo (boni) Peire Card. 2. *obl. pl.* lairos (latrones): nos Aim. d. Peg. 11.

129] Reimann bringt hier für obl. sg. die Nebenform *laire*:

Segon faisson es del semblan confraire A lerisson et al gotz et al laire Marcbr. 9 Arch. 51, 29 A.

Es scheint nicht das Grundwort *latro* vorzuliegen, sondern *Lazarum* *)

130] Für den nom. pl. stellt R. als einzige Form *laire* auf; der regelmässigen Form *lairo* erwähnt er gar nicht. Als Beispiel für nom. pl. führt er an:

Tug son mentidor o layre L'us vas l'autre .... Folq. d. Lun. Rom. 151.

Es kann hier der nom. sg. hergestellt werden, indem wir ändern:

cascus es mentire o laire, *worauf* l'us vas l'autre *gut passt.*

131] Ausserdem finden wir folgende Stelle:

Tot lo mon plane, quar hi estan tant laire E quar si son enguanat e perdut Que dels vicis cuion sian vertut E del mal ben, so lor es a vejaire. Peire Card. 2 (M.W. 2, 211; *blos dieser Text zugänglich*).

In demselben Gedichte kommt die regelmässige Form *lairo: bo* (nom. pl.) v. 7 vor. — Hier haben wir zwei Fehler: ausser *laire* noch *vertut* nom. pl. statt *vertutz.*

laire kann als nom. sg. erklärt werden: *hi esta tant laire;* da nun in *tant* ein pluraler Sinn steckt, so kann sich der plurale Satz: *e quar si son eng.* wohl anschliessen.

Wir kommen zu dem Schlusse, dass die von uns oben gegebenen Formen von *bar* und *laire* die allein üblichen sind und dass Doppelformen für die klassische Periode der provenzalischen Poesie anzunehmen durchaus nicht nöthig ist.

132] *nom. sg.* companh: tanh (tangit, sofranh (-frangit), planh (°plango Ross. 4727; Guill. d. Bal. 1; Raimb. d. Vaq. 5; Raim. Mirav. 5. atain (-tangit) Flam. 233. 865 — *obl. sg.* Galvain Flam. 658. *obl. sg.* gazanh Ev. Nic. (Such. Dkm.) 981. *nom sg.* compans: *obl. pl.* ans B. D. 22 No. 58. *nom sg.* companhos: nos Brev. d'am. 2.3625. *obl. sg.* companhó: fo fuit), no Ross. 1634. bo (bonum) 3341. no, so (suum 7608 do net) 8885. pro probum) Bert. d. B. 26; Bertr. Carb. 15. vos, fui (*Ric.* Guill. IX, 9. — *nom pl.* companho: no Ross. 5581. so sum 6305 so suum) 6756. o hoc 7357. no Bert. d. B. 23 bo Mönch d. Mont. 8; *ib.* 15; so *ib.* 20; *ferner:* laude d. Prad. 13; Marcbr. 35; Peire Card. 9; *ib.* 43; *ib.* 49. *obl. pl* companhos: sos (suos Ross. 1064; dos (*obl. pl.*), sofraitos -osus) Bert. d. B. 7; fos Bert d. B. 41; vos Bert Carb. 15; Gauc. Faid. (Arch. 35, 396.

133] *nom. sg.* fel: el illum), donzel -ellum Ross. 2949. bel *obl. sg.*, apel *1. s. pr. i.*) 3029. 4989. apel (*1. s.*, cel coelum Bert. Zorgi 2. *obl. sg.* israel Marcabr. 42.

*) Cf. A. Fischer, pag. 27 Anm.

134] Scheinbar obl. sg. *fel*:

vec vos per miej la landa Alon lo fel (: bel) Ross. 4516;

nach der Collation Apfelstedts (Rom. Stud. V, 283 ff.) steht hier *filh*, welche Lesart durch O 5229 bestätigt wird.

135] Metrisch gesichert finden wir *fel* bei:

Gir. d. Ross. 885. 3197. 3974. 4145. 4598. 4871. 4901. 5264. 6343. 6682. 6825. 8569. 8684. *voc.*: 4602. 5293. 8590.

136] *obl. sg.* feló: o (hoc) 79. no. 182; bo 525; fo (fuit) 2351; so (sunt) 2945. 3187. 4127. 5577. 6502. 7092. 8450. 8698. El. Cair. 3; Guill. IX, 12. so (sunt), no Guir. Riq. 60; *ib.* 76; Marcbr. 35; Peire d'Alv. 22: Peire Card. 2; Peire Raim. d. T. 13; Peire Vid. 31 *etc.* *nom. pl.* feló: no Ross. 961; fo 4655. 8056. 8883; Boeth. 1 (*Rw.*: es, ja); Planch. d. S. Est. (B. Chr.⁴ 23).

Eine verjüngte Form *fel* für nom. pl. s. Ev. Nic. 1467 (Such. Dkm.).

obl. pl. felos: nos Ponz d. C. 13—22.

137] *nom. sg.* gartz (*garcio): partz (partes) Ross. 538; Marcbr. 24 (MG. 796*); : dimartz Ross. 5260. 5266 (*voc.*).

Durch Silbenzählung ferner ist der nom. sg. als einsilbige Form gesichert:

Ross. 341. 396. 1144. 8567. 8579. 8586. 8592. 8682. 8684. 8704. 8777. — (*voc.*) 8581. 8590. 8625. — es us gartz emperaire (= Lothar II) Marcbr. 8. *obl. sg.* garso: so (sunt) Ross. 596; fo 8699. *Im Innern des Verses* (*in Cäsur*): ostatz me est garsó que m'ataina Ross. 8585; *ebenso nom. pl.*: mais n'agro li garsó e gens tapina Ross. 447. *obl. pl.* garços: bos Ross. 2861; vos P. Vidal 3; *id.* 41; Bert. d. B. 24.

138] *nom. sg.* glotz (gluto-): votz Arn. Dan. 15: crotz Guill. d. Berg. 17; Guir. Riq. 76; Serveri 15: *obl. pl.* trastotz Ev. Nic. 846 (Such. Dkm.) — *V.* 1796 *im* Ev. Nic. *kommt es gebunden vor mit* potz, *das aber, weil es 3. sg. pr. i., in* pot *zu ändern; also haben wir hier den nom. sg.* glot. *Metrisch gesichert:* Ross. 1030. *voc.* glot: tot Ross. 5213. *Metrisch gesichert*: 4438. glotó *obl. sg. und nom. pl.*: fo 4160; bo 5789; *ferner*: Marcbr. 31; Peire Card. 2; *ib.* 9; Peire Vid. 13; Ev. Nic. (Such. Dkm.) 776. glotós *obl. pl.*: bos Ross. 2875,76.

139] *neps (nepos)* findet sich im Reim nicht belegt, wohl aber ist der nom. sg. als einsilbige Form durch Silbenzählung gesichert:

Ross. 2893. 4273. *Häufiger als voc.*: 933. 979. 995. 1615. 1688. 2347. 2370. 4231. 4719. 6089. 8173. *obl. sg.* nebót: pot Anon. 95. — *Im Innern des Verses (in Cäsur)*: e tornet mo nebót e viltenensa Ross. 1728. que selhui so nebot lo filh Ancher *ib.* 3274; *ebenso*: 6006. *obl. pl.* nebotz: votz 7551. : crotz 8185. : motz *(obl. pl.)* 3971,76. 5433,36. Guill. d. Berg. 17.

---

*) Cf. §. 180.

140] nom. sg. *pastre (pastor)*: obl. sg. *malastre* Flam. 1096. nom. pl. *pastor*. — obl. pl. *pastors*.

141] *senher* nom. sg. *(senior)* gebunden im Reim mit Verben auf *énher (eigner)* bei:

El. Cairel 4; Raimb. d. Vaq. 16 (D^{a} 733); Flam. 566. 6131. 4520. 7071. 882.

Dass wir hier die Endung *er* und nicht *re* haben, ist für die Infinitive von A. Fischer (pag. 26) bewiesen worden; es gilt dies also auch für *senher*. Dasselbe kann auch an solchen Beispielen gezeigt werden, in denen *senher* vor dem vokalischen Anlaut steht:

senher en coms a blasmar Bert. d. B. 39, 1.

142] Im Gir. d. Ross. dagegen begegnen wir der Form *sendre*, welche im Reim gestützt ist durch die Infinitive:

entendre, apendre, rendre, discendre etc. *in den Versen:* 3747. 5562. 6038. 7371 (*voc.*).

Für den Ausgang *re* und nicht *er* bei den Infinitiven gibt A. Fischer (pag. 36) beweisende Fälle.

Daneben kommt im Gir. d. Ross. zweimal *sire* vor: *dire* (Inf.), *martire*, *cossire* (obl. sg.) Ross. 2377. 4894. Ebenso bei Perdigo 15: o. *cossire*; hier ist zugleich der weibliche Ausgang *ire* durch Reimwechsel: *ia* gesichert.

Die Form *senher* ist im Gir. d. Ross. nicht sicher belegt. Denn in sämmtlichen Fällen, in welchen sich *senher* vor vokalischem Anlaut findet, kann ebenso gut *sendre* eingesetzt werden, da das Wort nur in der weiblichen Cäsur vorkommt.

Wohl aber beweisen diese Fälle, dass wir in denselben überall die stammbetonte Form (= *sénior*) vor uns haben. Wir führen sie desshalb hier an:

or me manda mos senher us plah noël *v.* 3620. d'aquo sia tos senher e tu be fis 3716. mas lo reis es tos senher e tos compaire 8284. malditz sia mossenher de sanh Marsal 3813. a Rossilho fui, senher, molt escarnitz 5952 (*voc.*) — senhór (*obl. sg. und nom. pl.*): lor Ross. 2485. 3582. 3599. 3797. : plor (ploret) 6576. cor (currit) 7185. 7274. 7284. 7999. 8342. *voc. pl.*: 7271. 2983. 7656. — : tor (turrem) Mönch. 1. : acor (-curre), lor Peire d'Alv. 5; *ebenso*: Aim. d. Bel. 1; Aim. d. Peg. 6; Arn. d. Mar. 2; Bertol. Zorgi 7; El. d. Barj. 4; Folq. d. Mars. 7; Gavauda 9 etc.

143] Ein anscheinend falscher voc. pl. mit *s* findet sich bei Bern. d. Vent. (MG. 348), cf. Diez Gr. II³, 42:

qu'ieu ai auzit a vos o dic, seignors: *obl. pl.* gensors;

seignors ist aber als cas. obl., zu *vos* gehörend, anzusehen.

144] Einige Comparative gehören ebenfalls hierher:

mendre (minor), nom. sg., reimt mit Inf. auf *-endre**) bei:

Ross. 3742. 4909; Arn. d. Mar. (MW. 1, 176); Bert. d. B. 5; Lamb. d. Bon. (Muss. 444); Raim. Jord. 2 *(fem.)*; Raim. Mirav. 18, *ib.* 21; Rich. d. Berb. 5 *(fem.)*; Uc d. S. Circ 8; Flam. 2624. — menor *obl. sg.* Peire d'Alv. 21. *nom. sg.* loigner (longior): *Inf.* -onher *bei* Aim. d. Peg. 47. *nom. sg.* graisser: *Inf.* -aisser *in dems. Gedicht. nom. sg. f.* belaire: de bel aire Flam. 116.

145] Von Eigennamen, welche dieser Klasse angehören, sind zu nennen (meist in Gir. d. Ross.):

Aimes nom. sg. *(Haimo?)*. Die paroxytonische Betonung ist gesichert durch Fälle in der epischen Cäsur:

a me n'iretz, ditz Aimes, manjar vos era Ross. 3913. be me conreet Aimes a mon talen 3925. aculhit los dons Aimes dins sa maiso 4668.

146] Einen falschen nom. finden wir Ross. 6224 *Aimo*: *fo (fuit)*.

Aimo obl.: no, so Ross. 6302. fo 1062. no 2346. 3125. 4424. 4650. 7099. o (hoc) 4751.

147] Bos nom., *im Reim*: dos (dossum) Ross. 5526. : fos (fuisset) 6018. *Durch die Silbenzahl ist* Bos *gesichert:* Ross. 312. 518. 855. 922. 937 (*voc.*). 1639. 1993. 2018. 2036. 2073. 2257. 2415. 2515. 2546. 2555. 2559. 2661. 2698. 2706. 2714 *etc.* — Boso, *obl., durch den Reim belegt*: bo (boni) Ross. 509. : so (sunt) 588. : no 976. : fo 1613. : do (donet) 2942. : bo (bonum) 3129. : do (donum) 3383. : o (hoc) 3476; — *ebenso*: 3635. 4011. 4020. 4123. 4428. 4747. 5367. 5593. 5647. 5922. 6303.

148] Falscher nom. 5783: *Boso: do (dono)*.

149] Dagegen falscher obl. *Bos*, im Innern des Verses:

Era es fenitz lo libres e la cansos De K. e de Girart los ricx baros E de F. e de Bos los Braimansos 8948—50.

Wie die Verse hier stehen, müssen die Initialen *K.* und *F.*, damit wir die nöthige Silbenzahl erhalten, in *Karl'* und *Folq'* aufgelöst werden, Obliqformen, die für den Gir. d. Ross. nicht gelten; denn die Reime zeigen die Formen *Karlo* und *Folco*. Um nun die richtige Obliqform *Boso* einsetzen zu können, sind entweder obige Formen *Karle* und *Folque* anzunehmen,

---

* Cf. §. 142 zu *sendre*.

und es wäre dann blos das *e* vor *de Folque* zu streichen, so dass der Vers hiesse:

de Folqu' e de Boso los Braimansos.

oder wenn wir auch *Karlo* und *Folco* einsetzen wollen, müsste das *de* vor *Girart* und *Boso* gestrichen werden, wodurch wir erhielten:

De Karlo e Girart ', De Folco e Boso).

150] Bec *als nom.*: tec tenuit Ross. 853; *als voc.*: frec (fregit), retec -tenuit Ross. 4843.

Die Form *Bec* (als nom. und voc.) finden wir gesichert durch Silbenzählung: Ross. 4902. 4799. 4921.

Nebenform *Beg(u)e*: *metge* Ross. 4834. *Bego* obl.: *no* 4733.

151] *Drauguc (Drogue)* nom.: der unflectierte nom. ist erkennbar vor vokalischem Anlaut:

aqui guardet Aupais, Drogue'e Gefres Ross. 7487.

Als paroxytonisch ist der nom. gesichert in epischer Cäsur:

si no cove, ditz Drógue longa razo Ross. 7143. aquo so respon Drogue, vos a mestier Ross. 7165. — Drauguo *obl sg.*: no, fo 955. 1289 2553. : lo 2563. : o 3178. — *Ferner*: 3633. 4023. 5782. 6976. 7135. 7343. 7613. 8054. 8893.

152] *Folque*, nom. ohne *s*, gesichert vor vokalischem Anlaut:

Bos e Folque'e Seguis son tuh miei filh Ross. 312. e Folque'en la riviera aval s'esten 825. Folque'enten la razo, ditz so veiaire 892. nom pretz vostra menassa, Folqu' un codoig 1422 (*voc.*). *Ferner*: 1993. 2019. 2096. 2073. 2257. 2415. 2535. 2546. 4079. 4408. 4988. 5030. 5089. 5177. 6732. 8246. 8276.

Dass wir durchweg stammbetonten nom. (also = lat. *Fólco*) haben, beweisen Fälle aus dem Innern des Verses in epischer Cäsur:

mi que qual, so ditz Folque, d'aquel fradel Ross. 809; *ebenso*: 1048 1271. 1386 *etc.*

Für das Vorhandensein des Stützvocals *e* sind folgende Fälle beweisend:

e Folque quant lo vi lai venc pongen Ross. 838. Folque de sa raso fo entendutz 1027 *etc.* — Folco *obl.*: o Ross. 89. no 1607. 1910. 1926. 2455. 2560. 2542 2573. 2721. 2810. 3349. 3386. 4017. 4120. 4422. 4746. 4775. 5568. 5583. 5827. 6213. 6308. 6313. 7100. 7220. 7534. 7606. 8050. 8085

153] Folco *nom.*: no so. Era s'en vai Girart a dreg bando E don Bos e Gilbert e Folco 6295 (*st.* e: ab?.

154] *Mil* ist als einsilbige Form gesichert:

duc Mil parla al portier desotz un sap Ross. 5516. e duc Mil al portier trenquet lo cap 5518. — Miló *obl.*: no Ross. 5576. — *Ferner in der Cäsur*: per cosensa Miló lo duc n'issit Ross. 5512.

155] *Odils (Odiels)* nom.; im Innern des Verses als zweisilbig gesichert:

Ross. 1871. 2001. 2070. 2076. 2094. 2101. 2055. 2211. 2329. 3044. 2369. 3046. — *Im Reim* Odiles: es, res, pais; *vielleicht* = Odé(s), Odils (?). — *obl.* Odiló: no, so 970. 1658. 2203. : fo 2334. : bo 2720. : o 3475. 3622. 4022.

156] *Ote(s):* Aus Gir. d. Ross. 7574 ist der nom. *Ote(s)* ersichtlich; im Texte (P) steht zwar *Otos;* da das Wort aber in der epischen Cäsur steht, ist *Ote(s)* zu lesen (cf. Hs. O):

e guidet los coms Ote(s) e Baudoïs. — Otó 6215. 6508. 6977. 7339.

157] *Pons* nom. finden wir blos im Innern des Verses:

Ross. 1448. 1805. 1841. 2000. 6172. 6180.

Der obl. *Ponso* findet sich blos im Innern einmal:

fer Ponso de sa spaza que mal semena V. 6188.

158] *Ugue (Hugo)* ist metrisch gesichert in Cäsur:

mas pui lo venguet Ugue de Monbriana Ross. 2748. enquera avem, ditz Ugue, mais gen de lui 5735. *Ebenso noch* 6137. 6345.

Folgende Fälle liefern den Beweis, dass an den nom. *Ugue* kein *s* antritt:

e Ugue^en fetz Boso de mort trempansa Ross. 2820; *ebenso*: 4355. 5086.

e ist gesichert in:

e Bos e Ugue foro molt enamic; *ferner*: 4392. 6303.

159] Die einsilbige Form *Uc* durch Silbenzahl gesichert Brev. d'am. 12356. 32243.

160] *Dagegen nom.* Ugos: dos (duos). : blos, jos, pros *bei* Bert. d. B. 18. Ugo *obl.*: so Ross. 6301. 6310. 4752. 4773. 4425.

161] Falscher nom. *Ugo*: *fo* 6225 (cf. §. 146: *Aimo*).

162] obl. *Ugo* finden wir ferner : *no, so* bei Savaric de Malleo 2; Folq. d. Lun. (ed. Eichelkr. 13).

163] Gui(s) *nom.* Ross. 1821 *(im Innern).* Guis: ris (risum), endorsis (-sset) Bert. d. B. 8. — *Dagegen* Guios *ib.* 43. Guigó *obl.*: fo 2336. 7766. *Hingegen* Gui: di (dicit) — es (*Rw.*) Uc d. S. Circ 2.

164] Auch einige Völkernamen flectieren nach dieser Klasse:

Bretz *nom.* so ditz us abas Bretz de Cornoalho Ross. 4628. *obl. sg. und nom. pl.*: Breto: fo Ross. 4161. 5651. : bo 5790. 7087. 8063. 8892. Marcbr. 16. *obl. pl.* Bretos: sos (suos) Ross. 5067. *Bei* Bertr. v. Alam. 9 *nom. sg.* bretos: nos, cros (crucem).

165] Gasc *nom. sg.* Ross. 5090 *(im Innern).* gascó *obl. sg. und nom. pl. (Subst. und Adj.)*: fo, no, so 4663. 4760. 4766. 5597. 5650. 6216; Bert. d. B. 23. 26. *obl. pl.* gascos *(Adj.)*: sos Ross. 4074. : nos Bert. d. B. 33 *(Subst.)*.

166] Es sind schliesslich noch zwei Eigennamen aus der O-Declination hier anzuführen, welche ebenfalls in Folge von Accentwechsel im Cas. obl. eine oxytonierte Form erhalten. Es sind dies *Carle(s)* und *Peire(s)* nach dem lat. *Carolus* und *Petrus*.

Die Form *Cárle(s)* für den nom. ist gesichert in:

pero si en fo Kárles tant enveios Ross. 27 *(ep. Cäsur)*. no vulh, so respon Kárles qu'om m'en predic 64. *Ebenso* 97. 110. 424. 550. 582 *etc.* Karló *obl.*: no 1616. 1626. : fo 1923. 2349. 2574. 2726. 3120. 3353. 3483. 3631. 4006. 4128. 4736. 5371. 5586. 5826. 5974. 6221. 6311. 7212. 7350. 7771. 7778. 8052. 8236. 8443. — : no Bert. d. B. 33.

167] Bei Raim. d. Tors. (MG. 324) dagegen finden wir obl. *Karle*: *Arle, parle (-em)*; den weiblichen Ausgang beweist Reimwechsel: *-ella*.

168] *Peire* nom. sg. stammbetont:

ieus en dirai, ditz Peíre(s), mout breu sermo Ross. 3141. *Ferner*: 3201. 3232. 3233. 3283. 3312 *etc.*

e ist metrisch gesichert:

Peire tu t'en iras a Rossilho Ross. 3139. e Peire(s) l'ac sos filhs gent escoltat 3207.

Die Form *Peir* ist von Appel zweimal für das handschriftliche *Peire* eingesetzt worden, um die verderbte Zeile herzustellen:

Peir Rogiers li quier secors. P. Rog. 1, 50. — Peir Rogiers per bona fe tramet ..... *ib.* 2, 64.

(Cf. Appels Anm. zu 1, 50); doch vergl. Stengels Recension in »Deutsche Litztg.« 1883 Nr. 5.

nom. *Peire* (ohne *s*):

on sanh Peir' estay Perdigo 15, V — Mönch 4, 36 (*Ausg. v.* Klein). Peires Laroqu' es lo quinzes *id.* 1, 91 (Klein). — *Ohne* s: Peire apelet a se lo bel Gaifer Ross. 3272. e san Peire autra veguada Brev. d'am. 23295. Peiró *obl.*: no Ross. 3136. o (hoc) Ross. 3178. 3351. 4757. 6314.

obl. *Peire*:

don dieus fetz de sanh Peire son jutgador Ross. 8357.

Im Reim: *arcire* Brev. d'am. 22956. 24951. 23284. [Weisse führt dieses Beispiel fälschlich als nom. sg. an; s. §. 26, 3.]

Fälle von Flexionsverletzung bei Wörtern mit beweglichem Accent.

Stimming sagt in einer Anmerkung zu Bert. d. B. 5, 40: »Die Substantive der provenzalischen dritten Declination mit beweglichem Accent zeigen des Reimes wegen nicht selten Abweichungen von der correcten Form«. An einer Reihe von Beispielen aus den verschiedenen Dichtern soll dieser Satz geprüft werden.

a. Scheinbare Ausweichungen:

169] Ab aquest mot se tazen per lemperaire Gir. d. Ross. 7258; *nach* O 8223 (Fœrster) *nom. sg.* por iquest mot se tarde l'emperaire.

170] Totz jorns solo de guerra brugir e braire Hui son de lor orgulh tuh dreh lichaire Gir. d. Ross. 8280. *Mit* O 9306 *zu lesen* li caire *als nom. pl.* = quadri (*s. Stimming*, B. d. B. *S.* 240).

171] Aissi finira ma chanso E no vuelh pus longa sia Que pus greu la 'n apenria Mos senher, e siei companho, Lo coms Jaufres, que dieus ampar. Bereng. d. Palas. 10 (P.O. 117), *blos in* CR.

companho ist nom. pl.: *lo coms Jaufres* ist Apposition zu *mos senher*, und *siei comp.* = »seine Gefährten« ist eingeschoben.

172] Totz lo mons vos avi' elescut Pel melhor rei ... El plus ardit el melhor tornejaire Bert. d. B. 26.

Reimann sieht (pag. 72) in diesem Satze eine Verwirrung der Construction; der Dichter wäre also aus der Construction gefallen.

Es scheint aber hier eine ähnliche Construction vorzuliegen, wie sie vorkommt in *se tener per pagatz* und passiv: *es tengutz per savis*. Cf. hiezu Stimming in seiner Anmerkung zu Bert. d. B. 1, 6.

Wir hätten dann die active Construction für die passive:

vos es elescutz pel ... reis e ... tornejaire;

allerdings eine etwas weitgehende Anwendung der a. a. O. aufgestellten Regel.

173] Arloz es plen de putaire Granet 2 (Arch. 50, 265; *nur in* P).

Wir haben es hier wohl mit dem Suffix *-arium* zu thun; *putaire* wäre dann gleichbedeutend mit *putaria*.

174] Quant eul mostrei la via D'esser franc e sofridor (: lor) M'apelet de leujaria. Gui d'Uis. 13 (B. Chr. 169; *blos* CR).

R. liest *servidor*. Die Flexionsverletzung ist nicht sicher, da das Gedicht blos in CR. Conjectur ist zulässig.

175] Ieu volgra clergues prezicadors Fosson part Sur en outra mar passatz. Guill. d. S. Seid. 10 (MW. 2, 44; *blos in* C).

prezicadors ist obl. pl.: das Subject des Nebensatzes wird zum Verbum des Hauptsatzes construirt*).

176] Per q'ieu dic q'alz entendedors Es valedors (: acors = -cursus) conseills priuatz Guir. d. Born. 5 (MG. 1378 B). *Hs.* D5^b 13 *liest für* valedors: grans honors.

177] Sai .. un de bon aire Franc .. cortes e larc donaire Marcabr. 9, 32 (Arch. 51, 29 A.

Diese Verse fehlen in A; ferner ist uns der Text ElK unzugänglich. Da der Raynouard'sche Text unzuverlässig, so ist Conjectur berechtigt; durch Einführung des Relativsatzes kann der nom. *donaire* hergestellt werden:

qui es cortes donaire.

178] L'an avilada duc e rei et emperaire [: *Inf.* -aire] Marcbr. 5 (MG. 307 I).

emperaire ist hier richtiger nom. sg.

179] Desirat per desiraire A nom qui vol amor traire Marcabr. 5 (MG. 307 J). *Vgl. Stimming zu* Bert. d. B. 1, 6.

180] Tuit cill gartz I clamon partz Marcbr. 24 (Arch. 33, 334 A). *Nach* E (MG. 796) *nom. sg.*: Cascuns gartz Hi clama partz.

181] Non sai que faire Tant sui fort entrepres Qu'entorn l'araire Si fant vilan cortes Eill just pechaire Daisso quen lor non es Marcabr. 32 (MG. 662 I).

Ich halte *pechaire* für nom. sg., indem ich lese: *si fai vilas cortes el justz pechaire.*

181a] Bem enueja per Saint Salvaire D'ome rauc ques fassa chantaire E d'avol clergue predicaire Mönch v. Mont. 18.

predicaire ist von Reimann (pag. 74) fälschlich auf *enueja* bezogen worden, wodurch er sich veranlasst sah, den dadurch entstandenen obl. *d'avol clergue pr.* zu beseitigen.

predicaire gehört aber zu *sfassa* und ist ebenso wie *chantaire* ein nom. nach Reflexiven (cf. Stimming, Anm. zu 1, 6);

182] Qui be aten no couen nualhos Fals ni frachis contendens ni plages Mas avinens e suaus e cortes Amezurat arditz coma leos Ab cor serra aturat ses bauzia E no dopte trebalh ni carestia E segra l'us del adreg laboraire Peire d'Ag. (MG. 1082).

---

*) Cf. Diez Gr. ^{3}III, 391. Ausserdem Stimming, Anm. zu Bert. d. B. 4, 1, wo zwei Arten von Attraction besprochen werden.

Mit einer kleinen Änderung lässt sich der nom. sg. herstellen:

c'al adreitz laboraire.

183] Tot atressi com fortuna de ven Que torbal mar e fals peissos gandir Es torbada en est segle gens Per un fort ven que dels cors fan salhir Fals messongiers, deslial e trahire Ab que s cujon eissaussir e formir Et enaissi fan veritat delir En pert son drey hom bos quil ver vol dire Peire Card. 60 (MW. 2, 184·);

blos dieser Text zugänglich. Der falsche nom. pl. *trahire* liesse sich beseitigen, wenn wir den Satz in den sg. umsetzen:

Per un f. ven que del cor fa salhir F. mess., deslials e trahire Ab que s cuja *etc.*

Unsere Cobla weist aber noch einen Fehler auf: *la gen* nom. sg.; ich schlage Änderung vor:

Tot atr. com o fai us fortz vens Que torba ..... Es torbada ..... la gens.

Gegen Annahme des Reimes *-ens* spricht nur:

nasquet pel nostre salvamen

(v. 35).

184] Car a la paga van tut, L'enganat e l'enganaire (: *obl.* fraire) Peire Card. 48 (Meyer Rec. pag. 91).

enganatz und *enganaire* sind regelrechte nom. sg., als Apposition zu *tut*.

185] Li enguan Qu'auran faz l'enguanaire [: *Inf.* -aire] Retornaran Sobre l'enguanador Peire Card. 52 (P. O. 318·).

enguanaire ist nom. sg.; statt *auran* zu lesen: *aura'n*.

186] Sins vols a bon port traire Non tem nau ni governaire Ni tempest quens destorbelha Nil sobern de la marina Peire d. Corb. 1 (B. Chr.⁴ 211).

Offenbar ist *tem* = *timet*, wozu Subject: *naus ni governaire*; im folgenden Vers muss für *ni tempest* »*lo tempest*« eingesetzt werden (nach I). Derselbe nom. sg. *governaire* noch bei Peire d'Ag. (MG. 1082).

187] Emperador, Damiata us aten Peirol 28, 29; *blos* CR.

Da dieses Beispiel nicht durch den Reim gesichert ist, lässt sich ebenso gut *emperaire* einsetzen (s. Stimming, Anm. zu 5, 40).

188] D'ira e d'esmay E de tot esglay Guardatz lo pus laire Que vas vos s'atray Perdigo 15 (MW. 3, 72; *blos in* CR).

laire ist hier sicherer acc., aber nicht von *latro*, sondern von *Lazarum* (cf. Et. Wb. *lazzaro*)*.

189] quant es a tort fellos (: vos, fos) Ponz d. C. 22.

U liest *gelos*. — Reimann (pag. 79) nimmt hier Anbildung an die Adj. mit dem Suffix *-osus* an. Dieselbe Form findet sich noch im Reim belegt Ponz d. C. 14 (Mönch d. M. 3(?).

190] Quar aquist antic trobador Qu'en son passat, dic que fort son peccaire Raim. Jordan. 5 (Jhb. IV, 284; *blos* C).

Wir ändern in:

dic que fan que peccaire

und erhalten den nom. sg.

191] E tug aquest que eron bon trobaire Tug se fenhon per lial amador mas ieu sai be que non es fis amaire *ib.* v. 11. *Ich ändere:* e cascus hom que era bos trobaire cascus se fenh per lial amador.

192] Qu'en Marcabrus a ley de predicaire Quant es en gleisa ho denant orador Que di gran mal de la gen mescrezen Et el ditz mal de donas eissamen Raim. Jord. 5.

Um in dem Hauptsatze ein Verbum einzuführen, lese ich:

en Marcabrus lo fai com predicaire.

193] De ta taula seran compans E dels trebals seran estrans. Seneca (B. D. 205).

compans ist ein nom. sg. mit angefügtem *s*; beide Male ist *sera* zu lesen.

194] b. Unrichtige Bildungen:

Reis castellans ques en luec d'emperaire Guill. d. Berg. 16 (I).

195] Mas nom es bon quom prezentes So que camjes ni pejures Perira que vira Talan quenguanan van Tric e gualiaire Gentil de bon aire *etc.* Guir. d. Born. 16 (MG. 215 C), *cf.* M *u.* U.

196] Ben es fazedor Mönch v. Mont. 15.

Es liegt entschieden ein nom. sg. vor. Das Gedicht ist aber blos in C und zwar lückenhaft überliefert.

197] Derselbe nom.:

Toza quon que sia Yeus am, donc parria Queus fos fazedor Guir. Riq. 49 (MW. 4, 83).

198] Ein ferneres Beispiel bringt Raynouard im Lex. III, 265:

Sieus semblava fazedor. — fazedor *als nom. pl.* Guir. Riq. 45; *obl. sg.* fachor (malfachor) P. Card. 19.

---

*) Cf. §. 129.

199] Com plus vos dic E plus m'afic En vos castian enseignar Vos ai pejor Per cai paor Que men couenga a laissar Peire Card. 42 (MG. 941; *blos* I *zugänglich*).

200] Venra un fort raubador Que non lor laissara ren So es la mortz quels abat Peire Card. 55 (B. Chr.[4] 173; CIR).

201] Hom per que fas tan follor Que passes lo mandamen De deu quez es ton senhor *ib.*

In beiden Fällen bieten die Hss. CIR dasselbe.

202] El n'aura tal guizardo Com ac Judas lo felo. Peire Card. 55 (B. Chr. 173 *nach* CIR).

203] Ieu apelh aquest segle trazire Peire Card. 60 (MW. 2, 184); *blos dieser Text zugänglich.*

trazire ist falsche Obliq-Form für *traidor.*

204] Feiram ric e de gran joi jauzire. Peire Vidal 42.

Reimann (pag. 72) erklärt *jauzire* als Infinitiv, abhängig von *feira me*, und sagt: »Die Endungen *ir* und *ire* wechseln mit einander, z. B. *sospir sospire*, *aucir aucire*«. Hier hat aber R. ausser Acht gelassen, dass die Wörter auf *ire* = *itor* nur die weibliche Form zulassen*); da sich in dieser Reimreihe *servire (-itor)* findet, so ist hier die Endung *ire* gesichert. Umgekehrt ist von A. Fischer (pag. 14 f.) bewiesen worden, dass die endungsbetonten Infinitive auf *ir*, zu denen auch *jauzir* gehört, nur männlichen Ausgang haben. Es ist also die Annahme eines Inf. *jauzire* nicht zulässig.

205] Derselbe acc.:

La sua pitansa Mi fassa jauzire (: ia *Rw.*) Dels bes quieu dezire Perdigo 15 (MW. 3, 72; *blos in* CR).

206] Ajuda e perdona Ad aquest peccaire. Perdigo 15 (*blos in* CR).
207] Verges en bon 'ora Portes lo salvaire. *ib.*

In beiden ist die Endung *aire* gestützt durch *maire*, *faire;* ebenso durch Reimwechsel *-ia.* Das Gedicht ist nur in CR überliefert; beide bieten dieselben unrichtigen Obl.

208] Pos dieus pres per nos martire Ja nos non ajam desdenh Cab autretal entresenh Nos ha traitz lo traire Saludan non desconort Que al diable em estort Cui eram agut servire. Aim. d. Bel. 19 (MG. 901 E).

Ebenso ist hier *servire* nom. pl. für *servidor.*

*) Cf. oben §. 119.

209] Zum Schlusse noch ein Wort über *salvaire:* Reimann (pag. 75) nimmt für den obl. nicht *salvador*, sondern *salvaire* an; es läge also Suffixwechsel vor, wie in *joglar* im Vergleich zu altfr. *jougleór*. Es scheint ihm dies desshalb wahrscheinlich, weil sich bei dem Mönche zweimal (scheinbar) der obl. findet. An beiden Stellen (18, 1 und 19, 46) kommt *salvaire* in der Betheuerungsformel *per Sant Salvaire* vor; wir haben hier also *salvaire* nicht streng grammatisch als obl. von *per* abhängig zu fassen, sondern es ist der nom. sg.

Reimann sucht ferner die Annahme eines obl. *salvaire* dadurch zu begründen, dass er den obl. *salvador* nur ein Mal gefunden habe, nämlich in Gir. d. Ross. bei B. Chr.[4] 47, 13. Es kommt aber derselbe obl. im Gir. d. Ross. noch fünfmal vor: 2971. 5870. 7189. 7888. 8350.

Ausserdem bei:

Guir. Riq. 7. 31. 79. 86; Peire d'Alv. 5; Zschr. 1, 69; Ev. Nic. (Such. Dkm.) 436; Leben d. h. Alex. 1. 601. 752 (Such. Dkm.)

Der Vollständigkeit halber führe ich noch einige Belege für nom. sg. *salvaire* an:

Guir. Riq. 7; Peire Corb. 1; Anon. 107 G.; Anon. 123; Guill. Fig. 2 *etc.*

Wir sehen also, dass auch *salvaire* regelmässig wie die übrigen Substantiva in *aire (= ator)* flectiert.

Eine Ausweichung s. Perdigo 15 (§. 207).

Im Brev. d'am. *salvaire* nom. sg. 11888; in der Apposition als nom. statt obl.: 10594, 14437, 24877, 25330; — als directer acc. sg.: 21841, 22200.

B. Feminina.

210] Die Klasse der Feminina der consonantischen Declination besteht aus den Femininen der lateinischen dritten Declination; ferner sind zu ihnen übergetreten eine Anzahl von Masculinen derselben lateinischen Declination, worunter die grosse Gruppe der Nomina auf *or;* dann das Neutrum *mare;* endlich *fides* und *res* aus der lateinischen fünften Declination.

Reimann (pag. 60) sagt: »Diese Klasse (die parisyllabischen Feminina mit consonantischem oder e-Auslaut) umfasst die

lateinischen Feminina der III., IV., V. Declination«. Er gibt aber bei Aufführung der Belegstellen kein Beispiel aus der lat. IV.

211] Es wäre aus dieser Declination blos *manus* zu nennen:

las vostras bellas blancas mas Arn. d. Mar. (MW. 1, 153, 15);

ferner öfter in der Wendung *las mas jontas.* — Auch im Boeth.:

e sa ma dextra (B. Chr.⁴ 7, 6).

Doch daneben ist es auch masc. und gehört als solches in die O-Decl.*). Das Kennzeichen, welches die Feminina von den Masculina unterscheidet, ist das *s* im nom. pl.

212] Der nom. sg. weist bei diesen Nominibus schon im ältesten Denkmal, im Boethius, *s* auf, während im Altfranzösischen das flexivische *s* in dieser Klasse erst im Laufe des 12. Jahrhunderts angetreten ist (vgl. Lebinski, die Declination der Substantiva in der Oïl-Sprache pag. 39 ff. und pag. 50).

Einige Belege für nom. sg.:

claritatz: palatz (palatium), asaz (adsatis) Boeth. (Chr.⁴ 5). volontatz: solatz (-acium), platz (placet), bratz (bracchium), patz (pacem), latz (latus) Bert. d. B. 6. beutatz: platz Ponz d. C. 4. foldatz: patz Mönch v. Mont. 1. beutatz: solatz, sapchatz (sapiatis) *ib.* 3. volontatz: patz *ib.* 4. vertatz: assatz Guill. IX, 1. cobeitatz, foudatz: perdonatz (-donatis) Guill. Fig. 2. mars: *obl. pl.* afars Bert. d. B. 21. artz: martz Bert. d. B. 20. res: es *ib.* 45. merces: es, ges (genus), mes (missum), pres (pre(he)nsus) Ponz d. C. 6. res, fes: es, plagues (-isset) *ib.* 16. merces, res: mes, ges, es Mönch v. M. 1. fis: aucis (occisum) P. Vid. 42, : ris (risum) Bert. d. B. 8. sazos: orgolhos (-osus) Bert. d. B. 5; : fos (fuisset), vos Ponz d. C. 9. razos: vos, amoros Mönch v. M. 3. messios: cobeitos, vos *ib.* 16. razos, tracios: nos Guir. Riq. 87. amors, sabors, valors: secors, cors Bert. d. B. 38. flors: secors Ponz d. C. 16. ricors: secors Mönch v. M. 6. salutz: lutz (lucem) Guill. Fig. 2. vertutz: lutz Guir. Riq. 2 *etc.*

213] nom. pl.:

beutatz: bratz (bracchium) (B. d. B. II), platz (placet) (P. Vid. I). voluntatz: latz (latus) *ib.* 38. naus (naves): enclaus (-clausus) B. d. B. 5. dens (dentes) P. Vidal 6. gens (gentes): manens *(obl. pl.) ib.* 19. conoissens: vens (vincit) Ponz d. C. 15. faissos: amoros, fos *ib.* 20; : jojos, vos Mönch v. M. 9. flors: cors (cursum] Bert. d. B. 38 (P. Vidal I). tambors: socors Ponz d. C. 2. tors: cors Bert. d. B. 38. amors: cors Guill. d. Berg. 16 *etc.*

214] An folgenden Stellen liegen scheinbare Ausweichungen vor:

L'iverns me sembla flor (: cor [currit]) E la neus verdura nach CIMR Bern. d. Vent. 44 (B. Chr. 62).

Vergl. Stimming zu Bert. d. B. 40, 5 Anm.

*) S. die Beispiele bei Stimming in Anm. zu B. d. B. 12, 33.

215] — De Chales la vescomtal Vuolh quem done ad estros La gola els mans amdos Bert. d. B. 12.

Stimming in der Anmerkung zu dieser Stelle meint, der Dichter hätte genau genommen den nom. *vescomtals* setzen sollen; es wäre also eine Concession an den Reim anzunehmen. Diese Erklärung ist aber zu verwerfen. Vielmehr ist *vesc.* obl., aus dem Nebensatz in den Hauptsatz gezogen (cf. Diez Gr.[3] III, 391). Es hat daher die andere Vermuthung Stimmings eher Berechtigung: *l. vesc.* sei aus *de la vesc.* verkürzt.

216] Pero quim dones alixandra No volgra camjar leis ques flor De jovent e de joi sabor Peire Raimb. d. Tol. 8 (MG. 611 I).

In der Reimreihe findet sich auch das Reimwort *secors (succursum);* es ist also der Reim *-ors* herzustellen, der für alle Reimworte passt.

217] En la bocha nais la charbo: no (Peire Vidal VII).

Diese Stelle findet sich in einem der von Bartsch als unächt erklärten Gedichte; dasselbe ist blos in GN erhalten. Ich ändere in *naissol charbo;* dadurch wird *charbo* richtiger nom. pl. eines Masculinums. Wegen des Geschlechts vergl. Guill. IX, 5: *al gros carbo.*

218] Dizon tut qu'il es veramen Sobre totas caps e valor Ponz d. C. 18.

Nach D[a] ist zu lesen *de valor**).

219] Genz cors ab fresca colors (Ponz d. C. VI).

Nach ADMf, welche *ab frescas colors* haben, steht der obl. pl.

220] *molher (muliérem)* entbehrt im nom. sg. des flexivischen *s*:

Peirol 6: *Inf.* saber *etc.*

Dass die Form aber *molhér* lautete, beweist in demselben Gedichte der Reimwechsel: *re, te.*

Dies wird bestätigt durch:

si no fos sa molher | no visques gaire. Ross. 6655.

221] Ebenso wie die in §. 124 ff. besprochenen Masculina mit beweglichem Accent flectiert das Femininum *sor (soror),* natürlich mit Ausnahme des nom. pl.:

nom. sg. sor: cor (cor) Ross. 7624. 8935. : cor, for Guill. d. Berg. 20.

*) Cf. Gauc. Faid. 22, 5: era de valor caps e paire.

222] Anscheinend nom. sg. *sors*: *defors* Flam. 4781. Doch ist in *defors* das *s* nicht fest, obschon Flam. 2089 letzteres gesichert.

Als einsilbige Form ist *sor* belegt:

Ross. 9. 7977. 6917. 7311. 7631. 7665. 7995. 18 *(voc.)*. — *obl.* seror *im Reim*: Ross. 14. 2932. 6088. 6626. 7120. 7129. 7132. 7282. 7881. 7998. — Jaufre Rud. 1 (Stimm., pag. 49). — Peire Vid. 21. — Raim. Jord. 5 (Jhb. 14, 284). — Aim. d. Bel. 21 (D^a 586). — *nom. pl.* serors: cors Raimb. d'Aur. 18 — (Ponz d. C. IX). - *obl. pl.* serors Peire Vid. 11.

223] Im Brev. d'am. findet sich ein nom. sg. *seror*, durch Silbenzahl gesichert:

venc l'altra seror Maria 22713; *umgekehrt obl. sg.* sor: Si quel dezire sostraire Molher, filha, sor o maire 19819; *ebenso:* 34407; *dagegen obl. sg.* seror: senhor Brief v. 1.

Fassen wir zum Schlusse die Ergebnisse unserer Untersuchung kurz zusammen, so finden wir:

I. In der provenzalischen Sprache zeigt sich wie in der altfranzösischen das Bestreben nach strenger Scheidung zwischen Masculinen und Femininen.

II. Die Behauptung Reimanns, dass in den Wörtern auf *atge* in Bezug auf die Flexion im nom. sg. ein Schwanken vorkomme, ist hinfällig. Ebenso wenig ist ein solches bei getrennter Behandlung der Wörter auf *re* bewiesen.

III. Die Flexion wird von den Trobadors streng nach den Regeln behandelt; wir haben es geradezu mit einer Kunstsprache zu thun. Keineswegs wurde dieselbe, wie Stimming meint, dem Reime zu Liebe beeinträchtigt. Finden wir Ausweichungen, so lassen sich dieselben theils desshalb nicht beseitigen, weil für viele Dichter die kritische Ausgabe noch fehlt, theils weil schlechte Überlieferung vorliegt; andere dagegen sind wirkliche Vernachlässigungen der Flexion und zeigen sich seit der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts, diese Erscheinung bildet den Anfang der Zerstörung der altprovenzalischen Kunstsprache und macht sich bei dem Kunstdichter Guiraut Riquier schon ziemlich bemerkbar.

Verzeichniss der Gedichtsstellen, welche in Betreff scheinbarer oder wirklicher Flexionsverletzungen in der Arbeit genannt sind.

Aimeric de Belenoi 4: § 23; 19: § 208; 21: § 71. — Alberic de Sestarol 13: § 71. — Arnaut de Maruoil 15: § 24. — Arnaut Peire d'Agange 1: § 182. — Beatrix de Dia 2: § 71. — Berengier de Palasol 10: § 171. — Bernart de Ventadorn 5: § 111. — Bertran de Born 3: § 29; 4: § 30; 5, 40: § 126; 12: § 215; 15: § 27; 16: § 26; 17: § 25; 26: § 172; 40: § 30; 42: § 28; 45: § 127; II: § 86. — Folquet de Lunel, Romans 151: § 130; 504: § 56. — Gaucelm Faidit 22: § 112. — Gavauda 8: § 50. — Granet 2: § 173. — Gui d'Uisel 13: § 174. — Guillem IX 5: § 31 (s. 90). — Guillem de Bergueda 6: § 32; 16: § 194; 18, 11: § 59. — Guillem de Cabestanh 7: § 143. — Guill. de San Leidier 3: § 33; 10: § 175. — Guiraut de Borneil 5: § 176; 16: § 195. — Guiraut Riquier 38: § 98a; 42: § 34; 49: § 197 (*s. auch* 198); 61: § 35; M.W. 4 No. 78, 30: § 36; No. 84, 600: § 37; No. 84, 638: § 72; S. 169: § 127. — Jaufre Rudel 3: § 38—39. — Lanfranc Cigala 20, 29: § 57. — Marcabrun 5: § 178—179; 9: § 177; *ib.* § 129; 24: § 180; 32: § 181. — Mönch von Montaudon 3: § 189; 15: § 196; 18: § 181a; 18, 1 *und* 19, 46: § 209; 19: § 40. — Peire d'Alvernhe 23: § 41. — Peire Cardenal 2: § 131; 42: § 199; *ib.* § 42; 48: § 184; 52: § 185; 55: §§ 200—202; *ib.* § 113; 60: § 183; *ib.* § 203; *ib.* 9: § 60; *ib.* 14: § 61. — Peire de Corbiac 1: § 186. — Peire Espanhol 3: § 43. — Peire Raimon de Tolosa 8: § 216. — Peire Vidal 12: § 48; 42: § 204. VII: § 217 — Peirol; 6: § 44; 28, 29: § 187. — Perdigo 15: §§ 205—207; *ib.* § 188. — Ponz de Capduoill 14: § 189; 18: § 218; 21: § 45; 22: § 189; VI: § 219. — Raimbaut d'Aurenga 12: § 46; 18: § 47. — Raimbaut de Vaqueiras 4: § 71; 11, 22: § 58; 22: § 71. — Raimon Jordanes 5: §§ 190—192. — Richart de Berbezilh 3: § 48. — Anonyma 7: § 80; 25: § 49; 191: § 81; 231: § 82; *ib.* § 110.

Epische und didaktische Denkmäler:

Breviari d'amor 3701: § 117; 5800: § 51; 14443: § 92; 19819 (*und* 34407): § 223; 22355: § 91; 22713: § 223; 24155: § 52; 33729: § 52a. — Evangelium Nicodemi *(in Suchiers Denkmälern)*: 1467: § 136. — Seneca (B. D. 205): § 193. — Roman de Flamenca 96: § 72; 7317. 1088 (796): § 95a. — Girart de Rossilho 4516: § 134; 5783: § 148; 6224: § 146; 6225: § 161; 6298: § 153; 7258: § 169; 8280: § 170; 8950: § 149.

Verzeichniss der besprochenen Worte.

agradatges Guir. Riq. M.W. 4 No. 84, 638: § 72. — *Aimo* Ross. 6224: § 146. — *ans* Raimb. d'Aur. 12: § 46. — *avar* Gavauda 8: § 50. — *bar* Bert. d. B. 5, 40: § 126; *ib.* 45: § 127; Guir. Riq. M.W. 4, S. 169: § 127. — *be* Aim. de Bel. 4: § 23. — *boals* Guir. Riq. M.W. 4 No. 84, 600: § 37. — *bonazuratz* Brev. d'am. 14443: § 92. — *Bos* Ross. 8950: § 149. — *Boso* Ross. 5783: § 148. — *car* Guir. Riq. 61: § 35; Raimb. d'Aur. 18: 47. — *charbo* P.Vid.VII: § 217. — *castel* Guill. d. S. Leid. 3: § 33. — *chauzimen* Ponz d. C. 21: § 45. — *clar* Rich. d. Berb. 3: § 48. — *crestianisme* Folq. d. L. Rom. 504: § 56. — *cochat* Bert. d. B. 16: § 26. — *colors* Ponz d. C. VI: § 219. — *companho* Bereng. d. Palas. 10: § 171. — *compans* Seneca (B. D. 205): § 193. — *consir* Anon. 7: § 80; *ib.* 191: § 81. — *covinens* Brev. d'am. 24155: § 52. — *dan* Bert. d. B. 40: § 30. — *desacort* Mönch v. Mont. 19: § 40. — *desiraire* Marcbr. 5: § 179. — *desir* Anon. 231: § 82. — *desplazer* Bert. d. B. 4: § 30. — *devalat* ib. 16: § 26. — *donaire* Marcbr. 9: § 177. — *dormir* Bert. d. B. II: § 86. — *embarrat* Guir. Riq. M. W. 4 No. 78, 30: § 36. — *emperaire* Ross. 7258: § 169; Marcbr. 5: § 178; Guill. d. Berg. 16: § 194. — *emperador* Peirol 28, 29: § 187. — *enganaire* Peire Card. 48: § 184; *ib.* 52: § 185. — *esclarzits* J. Rud. 3: § 39. — *esgar* Arn. d. Mar. 15: § 24; Peire Espanh. 3: § 43. — *espaven* Bert. d. B. 42: § 28. — *essiens* Bern. d. Vent. 5: § 111. — *estan* Bert. d. B. 17: § 25. — *fait* Guill. d. Berg. 6: § 32. — *fazedor* Mönch d. Mont. 15: § 196; Guir. Riq. 49: § 197; (Rayn. Lex. rom. III, 265): § 198. — *fel* Ross. 4516: § 134; Ev. Nic. 1467 (Such. Dkm.): § 136. — *felo* Peire Card. 55: § 202. — *felos* Ponz d. C. 14; 22; Mönch 3: § 89. — *flor* Peire Raim. d. Tol. 8: § 216. — *Folco* Ross. 6298: § 153. — *gai* Peire d'Alv. 23: § 41. — *gais* Anon. 25: § 49. — *galiaire* Guir. d. Born. 16: § 195. — *gartz* Marcbr. 24: § 180. — *governaire* Peire d. Corb. 1: § 186. — *guiren* Peire Card. 55: § 113. — *jauzire* Peire Vid. 42: § 204; Perdigo 15: § 205. — *joven* Peirol 6: § 44. — *laboraire* Peire d'Ag. (M.G. 1082): § 182. — *laire* Marcbr. 9. § 129; Folq. d. L. Rom. 151: § 130; Peire Card. 2: § 131; Perdigo 15: § 188. — *lichaire* Ross. 8280: § 170. — *malastruc* Brev. d'am. 22355: § 91. — *metalh* ib. 5800: § 51. — *messages* Flam. 96: § 72. — *niens* Bern. d. V. 5: § 111. — *oncle* Raimb. d. Vaq. 11, 22: § 58. — *paires* Guir. Riq. 38: § 98a. — *paratges* Beatr. d. Dia 2: § 71. — *parsonier* Bert. d. B. 15: § 27. — *peccaire* Raim. Jord. 5: § 190; Perdigo 15: § 206; Marcbr. 32: § 181; Brev. d'am. 3701: § 117. — *pejor* Peire Card. 42: § 199. — *pelegrin* Guill. IX 5: §§ 31 u. 90. — *petitz* Jaufre Rud. 3: § 38. — *plazentier* Peire Vid. 12: § 48. — *predicaire* Mönch d. Mont. 18: § 181a; Raim. Jord. 5: § 192. — *presan* Gauc. Faid. 22: § 112. — *prezicadors* Guill. d. S. Leid. 10: § 175. —

putaire Granet 2: § 173. — *raubador* Peire Card. 55: § 200. — *rei* Flam. 7317. 1083 (796): § 95a. — *salvaire* Perdigo 15: § 207; Mönch d. Mont. 18, 1 u. 19, 46: § 209. — *segle* Peire Card. 60, 9: § 60; *ib.* 60, 14: § 61. — *sen* Guir. Riq. 42: § 34. — *senhor* Peire Card. 55: § 201. — *senhors* Guill. d. Cab. 7:§ 143. — *sentens* Brev. d'am. 33729: § 52a. — *sepulcre* Lanfr. Cig. 20, 29: § 57. — *seror* Brev. d'am. 22713: § 223. — *servire* Aim. d. Bel. 19: § 208. — *sofridor* Gui d'Uis. 13: § 174. — *sogre* Guill. d. Berg. 18, 11: § 59. — *sor* Brev. d'am. 19819. 34407: § 223. — *Susest* Bert. d. B 3: § 29. — *tornejaire* ib. 26: § 172. — *trahire* Peire Card. 60: § 183; *ib.* § 203. — *trobaire* Raim. Jord. 5: § 191. — *truduan* Anon. 231: § 110. — *Ugo* Ross. 6225: § 161. — *valedors* Guir. d. Born. 5: § 176. — *valor* Ponz 18: § 218. — *var* Peire Card. 42: § 42. — *vescomtal* Bert. d. B. 12: § 215.

Marburg. Universitäts-Buchdruckerei. (R. Friedrich).

AUSGABEN UND ABHANDLUNGEN
AUS DEM GEBIETE DER
ROMANISCHEN PHILOLOGIE.
VERÖFFENTLICHT VON E. STENGEL.
XVII.

UNTERSUCHUNGEN
UEBER DIE
LYRISCHEN TROUVÈRES BELGES
DES XII.—XIV. JAHRHUNDERTS

P. P. M. AUG. SCHELER. BRUXELLES 1876.

VON

JOSEPH SPIES.

MARBURG.
N. G. ELWERT'SCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG.
1884.

Herrn

Professor Dr. Edmund Stengel

in dankbarer Verehrung

gewidmet.

Die vorliegende Arbeit zerfällt in 3 Teile.

In dem ersten Teile habe ich versucht, die Strophenformen der hier behandelten altfranzösischen Gedichte mit denen der provenzalischen Troubadours zu vergleichen, um festzustellen, ob und in wie weit eine Entlehnung der ersteren aus den letzteren sich nachweisen lässt. Die Veranlassung hierzu gab eine im vorigen Jahre erschienene Arbeit von Ferd. Orth: Ueber Reim und Strophenbau in der altfranzösischen Lyrik, Diss. Strassburg 1882, der darin S. 56 f. die Behauptung aufstellt, dass die isometrische (d. i. gleichversige) achtzeilige Strophe in 7 und 8 Silbnern, ferner die 11 und mehrzeilige Strophe, sowie die metabolische (d. i. ungleichversige) Strophe nordfranzösischen Ursprungs seien, ohne jedoch einen anderen Beweis zu erbringen als den, dass diese Strophenformen vorzüglich in den dem Norden Frankreichs zugehörigen Romanzen und Pastourellen angewandt seien. Die Resultate der im Folgenden angestellten Vergleichung werden schon genügen, uns von der Haltlosigkeit dieser Theorie zu überzeugen. Herr Prof. Stengel war so freundlich, mir seine ziemlich vollständige Sammlung der provenzalischen Strophenformen zur Benutzung zu überlassen; doch konnte wegen der alphabetischen Anordnung derselben eine durchaus erschöpfende Vergleichung an dieser Stelle nicht statt finden, da ja zu einer solchen eine nach den Prinzipien der Entstehung getroffene Anordnung notwendig wäre. Doch habe ich auf diesen Umstand bei der Vergleichung möglichst Rücksicht genommen und in Betracht gezogen, dass

die französischen Strophenformen nicht immer direkt dem Provenzalischen entnommen zu sein brauchen, dass dieselben vielmehr durch eine Reihe von Mittelgliedern hindurchgegangen sein können, wobei sie in Bezug auf Reimstellung und Versarten mochten verändert (verkürzt oder erweitert) worden sein; oder dass auch die provenzalische Vorlage verloren gegangen sein kann, so dass uns jeder Anhalt zu einer Vergleichung fehlt.

Der zweite Teil enthält das Rimarium. Bei der Aufstellung desselben betrachtete ich es für eine Untersuchung auf Grund der Reime hin als eine Hauptaufgabe, den zu Grunde liegenden Text, der an vielen Stellen falsche und unreine Reime bot, wieder richtig herzustellen, was mir mit Hülfe der beigefügten Varianten, oder wo solche nicht vorhanden, durch Conjektur, wie ich hoffe, in den meisten Fällen gelungen ist. Die von Bartsch in der Zeitschrift für rom. Phil. II 476—480 vorgeschlagenen Verbesserungen habe ich berücksichtigt.

Der dritte Teil umfasst die Grammatik der Reime und zwar:

A. Die Schicksale der betonten Vokale,
B. Die nachtonigen Vokale,
C. Die Consonanten,
D. Eine kurze Flexion.

I. Zur Metrik.

1, 17 und 23[1]) zeigen die Strophenform: *ababbaba*, welche im Provenzalischen sehr häufig begegnet sowohl mit dem 10 Silbner, wie in unsern 3 Gedichten, als auch mit verschiedenen Versarten, dem 7 u. 6, 7 u. 6 u. 8, 7 u. 4 u. 5, 6 u. 4 S.

---

1) Der Kürze halber habe ich die einzelnen Gedichte in fortlaufender Reihe nach der Seitenzahl ihres Anfangs bezeichnet; dieselben verteilen sich demnach auf die folgenden Dichter:

1—34	Quenes de Bethune,	147—149	Renaut de Trie,
35—40	Guillaume de Bethune,	150—151	Jehan de Tournai,
41—127	Gillebert de Berneville,	152—153	Jehan de la Fontaine de Tournai,
128—143	Mathieu de Gand,		
144—146	Pierre de Gand,	154—161	Jocelin de Bruges.

5 und 96: *ababccdd* ist im Prov. sehr häufig, und zwar mit dem 10 S. wie in 5 bei Sordel 31, Pistoleta 2, Peire Card. 67, Bert. de Born 7; mit dem 8 S. wie in 96 bei Elias Fonsalada 1, Lamb. de Bon. 2, Guill. Uc d'Albi 1, Peire Vidal 35 etc.; ferner noch mit dem 7. S. bei Peire de Gavaret 1, Peire de Duran 1 etc.

8 und 15: *ababbcc* fand ich viermal mit dem 10 S. wie in 8, z. B. bei Aim. de Peg. 29, in 461, 35 etc.; einmal mit dem 7 und 10 S. in 461, 117: 7 7 7 7 10 10 10, doch nie ausschliesslich mit dem 7 S. wie in 15.

10: $a_7 a_7 b_3 b_7 a_7 a_7 b_3 b_7 a_7 a_7 b_3 a_7$; Reim *b* wechselt in unserm Gedichte wegen schlechter Ueberlieferung zwischen 3 und 4 S. Dasselbe Reim- und Silbenschema findet sich bei Uc de St. Circ 28 und 38, Peire Guill. 5, Bertol. Zorgi 17 und bei Bert. de Born 9, woselbst auch die Reimsilben der 3., 4. und 5. Strophe (*ia*, *os*) mit denen der 2. Strophe unseres Gedichtes (*ia*, *ous*) übereinstimmen [1]).

11: $a_7 b_{10} a_7 b_{10} c_{10} b_{10} b_{10} c_{10}$ analoge Form fehlt.

15 siehe 8.

17 s. 1.

20 erweitert die prov. Strophenform *ababaab*, die ich bei Bern. de Vent. 12, Peire Card. 66, Guill. de la Tor 3, Anon. 461, 16 und Guill. Mont. 6 fand, noch um eine Zeile *a*. In den ersten 4 Fällen ist der 10 S. angewandt, wie in unserm Gedichte, zweimal stimmen dort sogar die Reimendungen (*ar*, *ia*) mit denen unserer 3. u. 4. Str. (*er*, *ie*) überein; daselbe ist auch in dem in 8 S. abgefassten durchgereimten Gedichte des Guill. Mont. 6 der Fall.

23 s. 1.

---

1) Nach den angegebenen Thatsachen kann eine Entlehnung aus dem Prov. nicht mehr bezweifelt werden, weshalb auch die Ansicht von Bartsch, jene 4 silbigen Verse in 3 silbige zu ändern, (vgl. Zeitschrift II, 477) richtig ist, im Gegensatz zu Paul Meyer (vgl. Romania IX, 144), der die 3 silbigen Verse in 4 silbige ändert.

25: *ababbba*, 10 S. (eine Modifikation der prov. Vorlage von 20 s. das.) hat Bert. de Born zweimal angewandt in 1, wo auch die Reimsilben des durchgereimten Gedichtes (*esa, eis*) gleich denen unserer ersten 2 Strophen sind (*oise, ois*), und in 31.

27 und 152: *ababbaab* fand ich 11 mal im Prov; mit dem 10 S. wie in 152 bei Aim. de Peg. 1, Gauc. de St. Leid. 1, Peirol 4, Guiraudo 1; ferner mit dem 7, dem 8, dem 7 u. 8, dem 8 u. 10 S.; doch nie mit dem 6 S. wie in 27.

28: *abbccddc*
cddeeffe
effgghhg
ghhiikki
ikkllmml (10 S.) analoge Form fehlt.

30: $a_{10}b, a_{10}b, c_{10}b, c_{10}b$, begegnet im Prov. bei Bert. de Born 19, woselbst auch dieselben Reimsilben und dasselbe Reimgeschlecht sich finden: $a = is$, $b = au$, $c = ana$; während jedoch Bert. de Born durchgereimt hat, findet in unserm Gedichte Reimverknüpfung statt: $a_1 = b_4$, $a_2 = b_3$, $a_3 = b_2$, $a_4 = b_1$, $c_1 = c_4$, $c_2 = c_3$; *a* und *b*=*ir*, *aus*, *is*, *er*, *c*=*aine*, *ine*.

32: *abbaababababc* (7 S.) Str. 1, 3, 5
baabbababac » » 2, 4. anal. Form fehlt.

35: *ababbaa* gebrauchen schon Peirol 12, Blacatz 5, 461, 75 und audere, doch nie mit dem 8 S. wie in unserm Gedichte, wohl mit dem 7 S. (Peirol) und mit 2 Versarten.

38: $a_{10}b_{10}a_{10}b_{10}b_5c, c, d, d, c_5$ beruht auf der prov. Strophenform *ababbccdd* bei Mönch von Mont. 14, Peirol 29, Guill. Mont. 11, Cavaire 1 (stets 7 S.), Uc de St. Circ. 9 (8 S.), Uc de St. Circ 40, und Jordan Bonel 1, doch ist stets nur eine Versart angewandt, während in unserm Gedichte mehrere Versarten gebraucht sind und Reim *c* am Schlusse noch einmal wiederholt ist.

41 s. 54.

44 s. 128.

46: $a_7b_7a_7b_7b_3c_3c_3b_3b_3b_3d_3d_7$ ist eine Erweiterung von prov. *ababbccb* (10 S.) bei Bert. de Born 25, Peire Card. 56, Blacatz 3, Raimbaut de Vaqueiras 15, Faure 1 und 461, 43, indem *bb* wiederholt und *dd* neu eingeführt sind.

49 u. 61: *ababbbab* (10 S.) ist im Prov. vorhanden bei Bert. de Born 36, Albert de Sestero und in 461, 32.

52 ist eine Erweiterung von 30 (s. oben) durch einmalige Wiederholung von *b*; Silbenschema jedoch: 7 3 7 3 7 7 7 7.

54, 71, 98 u. 120: *ababccddee* ist im Prov. sehr häufig, doch meistens in gleichversigen Strophen, z. B. mit dem 8 S. bei Guill. Magret 2 (durchgereimt), Bert. Carbonel 65, Guill. Augier 2 etc. mit verschiedenen Versarten z. B. mit dem 7 u. 10 S. bei Guir. del Oliv. d'Arle 77, mit dem 7 u. 8 S. bei Bert. Carb. 51. Nur in 54 haben wir den 8 Silb., in den 3 anderen Gedichten jedoch verschiedene Versarten. Aus dieser Strophenform sind durch resp. einmalige Wiederholung von *d*, *e*, *d* u. *e* hervorgegangen 89: $a_7b_7a_7b_7c_7c_3d_3d_3d_7e_4e_7$, 41: $a_7b_7a_7b_7c_3c_3d_3d_7e_2e_3e_3$, 68: $a_7b_3a_7b_3c_7c_7d_3d_3d_7e_3e_7e_7$; auch hier sind wiederum verschiedene Versarten angewandt.

57, 81 u. 109: *ababccbbc* findet sich ohne letztes *c* im Prov. bei Bert. Carb. 85, Joan d'Albuzo 2, Garin d'Apch. 2, in 461, 170 und 461, 183 mit stets versch. Versarten wie auch in unsern 3 Gedichten.

60: $a_7b_3a_7b_7a_3b_3b_7a_7a_3$ begegnet ohne letztes *a* und in anderer Reihenfolge des Silbenschemas (77777575) bei Peirol 11 u. Gausb. de Poicibot 12.

61 s. 49.

64 hat die prov. Strophenform *ababaabb* bei Bert. de Born 45 (8 S.) und in J 55 (Riv. di fil. rom. I, 39) (8 u. 10 S.) durch Anfügung von *cc* noch erweitert; ferner sind andere Versarten zur Verwendung gekommen: 7777777449.

66: $a_7b_7a_7b_7b_7c_7c_3b_3b_7c_7$ beruht auf der prov. Vorlage von 46 (s. daselbst) oder auf der schon im Prov. durch *b* erweiterten Form *ababbccbb* bei Peire Card. 62 und Guill.

Mont. 10, die jedoch auch meist in gleichversigen Strophen vorkommt.

68 s. 54.

71 s. 54.

74: $a_7a_7a_7b_3b_8$, letzte Zeile: Refrain; ohne denselben zeigen diese Strophenform Peire Card. 27, Guill. IX. 10, Marcabrun 23 und Uc Catola 1, doch stets nur mit einer Versart (Peire Card.: 7 S.).

75: $a_7b_7a_7b_7c_7c_3b_3b_4c_4c_3d_3d_4$ geht auf die prov. Vorlage von 57 zurück, indem *cc* wiederholt und *dd* neu eingeführt sind.

78: $a_7b_7a_7b_7c_7c_7d_7d_7c_7c_4c_4e_7$ ist eine Erweiterung von 5 (vgl. das.), doch sind in unserm Gedichte 2 Versarten angewandt.

81 s. 57.

83: $a_7b_7a_7b_7b_7c_3c_4d_3d_3a_4d_3$ begegnet ohne *a d* im Prov. bei Mönch von Mont. 14, Guill. Mont. 11, Peirol 29, Cavaire 1, (stets 7 S., zweimal durchgereimt wie in unserm Gedichte, zweimal Reimwechsel), Uc de St. Circ 9 (8 S.), doch stets mit nur einer Versart.

86: $a_7b_3a_7b_5c_3c_7a_4a_8d_7d_7$[1]), ohne letztes *d d* kommt diese Strophenform bei Guill. de St. Mur 1 (7 S.) und Peire Card. 8 (10 u. 8 S.) vor, allerdings mit versch. Versarten.

89 s. 54.

92: $a_7b_4a_7b_4b_7a_5a_7b_4b_3a_7c_4c_7$ scheint auf der prov. Vorlage von 27 zu beruhen, *b a* sind wiederholt und *cc* neu eingeführt; wegen der Versarten s. 27.

95 ist eine Erweiterung von 5 (s. das.) durch Wiederholung von *a a*; Versart: 7 S., der einmal durch den 4 S. unterbrochen

---

1) Die 8. Zeile jeder Strophe bietet ein ungebundenes Korn, da ein solches in unserm Texte sonst nicht vorkommt (wegen *amors* 102 s. das.), müssen wir wohl Zeile 8 (5 S.) und Zeile 9 (4 S.) zusammenfassen zu einem 9 Silb. mit Cäsur nach der 5. Silbe. Der 9 S., doch mit Cäsur nach der 3. Silbe, begegnet bei demselben Dichter noch einmal als Schlusszeile in 64.

wird; schon im Prov. begegnet eine Erweiterung durch einmalige Wiederholung von *a* bei Guir. de Born. 38, ebenfalls mit dem 7 S.

96 s. 5.

98 s. 54.

100: $a_7b_7a_7b_7b_7c_7b_8b_8c_8b_7$ anal. Form fehlt.

102: $a_7b_7b_7a_7a_7b_7b_7c_8c_{8(7)}c_{7(8)}$[1]) anal. Form fehlt.

105: *ababbc'c'b* (10 S., *c*=weibl. Reim) kommt im Prov. 5 mal vor, vgl. 46.

106: *abababbaccc* (7 S.); *ccc*: Refrain; ohne denselben gebrauchen diese Strophenform Bern. de Vent. 4, Mönch von Mont. 9, Granet 2 (stets 7 S.) Gausb. de Poicibot 12, Peirol 11 (7 u. 5 S.).

109 s. 57.

111: $a_{10}b_{10}a_{10}b_{10}c_8c_8d_8d_8b_8b_8$ basiert auf 5, indem *bb* am Schlusse wiederholt ist; allerdings sind 3 Versarten zur Verwendung gekommen, in 5 nur eine.

113: *ababababa* (10 S.). Diese Strophenform tritt im Prov. nie mit dem 10 S. auf, wohl mit dem 7 S. bei Bern. de Vent. 4, Mönch von Mont. 9, Granet 2, mit dem 7 u. 5 S. bei Gausb. de Poicibot 12 und Peirol 11.

115: $a_7b_7a_7b_7c_7c_7d_7d_8c_7c_7b_4$ geht wie 111 auf 5 zurück, *ccb* sind am Schlusse wiederholt; wegen des Silbenschemas s. 5.

118: $a_7b_8a_7b_8c_8c_8b_8b_8c_8b_8$ beruht auf der Vorlage von 57, indem *cb* am Schlusse wiederholt sind; Silbenschema jedoch verschieden.

120 s. 54.

122: $a_7b_7a_7b_7b_8a_8a_8c_8c_8a_8a_8c_8$ hat die Form *ababbaa* (7 S.) bei Blacatz 5 und Peirol 12 und 461, 75 durch *ccaac*

---

1) Die letzten 2 Zeilen jeder Strophe (die letzten 3 der 3. St.) dieses Gedichtes zeigen Unregelmässigkeit in Reim und Versmass und machen die regelmässige Uebereinstimmung des Envoi mit der letzten Str. unmöglich; dieselben sind daher zu streichen, wodurch der Inhalt der einzelnen Strophen nicht beeinträchtigt und die Uebereinstimmung des Envoi mit der letzten Strophe wiederhergestellt wird.

Rimarium.

a 83, 89, 98, 122[1]).

-abet *prs.* 83, 98, 122.
» *fut.* 83, 89, 98, 122.
-ac çà 98. deçà 83. là 98, 122.
-adit va 122.
-am jà 122.
-avit *perf.* 83, 89, 122 (*wegen* toucha 154. *s.* oi=-e).

age 1, 17, 20, 25, 27, 81, 113, 118.

-abiem rage 81.
-*adiat degage 27.
-*adium gage 118.
-aginem *eig.* Cartage 20.
-ago ymage 27.
-*apia sage 20, 118.
-*apiam sage 27, 81, 113.
-apio ego sage 118.
-*apium sage 17.
-*atica sauvage 27.
-*atici usage 25.
-*aticum 1, 17, 20, 25, 27, 81, 113, 118.
-*aticus corage 17 (*s. Flexion*).
-avi ego trovai je 81[2]).

ai 8, 28, 35, 71, 75, 78, 83, 89, 102, 109, 120, 125.

-abeo *prs.* 8, 28, 35, 75, 78, 89, 102, 109, 125.
-abeo *fut.* 8, 28, 35, 71, 75, 78, 83, 89, 102, 109, 120, 125.
-ac *imp.* fai 75.
-*acum verai 8, 35, 75, 125. vrai 120.
-*acus verais 35[3]).
-*agum esmai 8, 75, 78.
-ahe *imp.* retrai 75.
-aho *prs.* trai 28, 75 (6×). retrai 89.
-ajum *subst.* mai 35.
-*ajum *adj.* gai 35, 75.
-apio sai 28, 71 (3×), 109.

1) Seitenzahl der Gedichtanfänge vgl. S. 2 Anm.

2) Bartsch, Zeitschrift II, 478 f., schlägt für sämmtliche Endungen dieser Reimreihe dieselbe Schreibung vor, entweder *age* oder *aige*. Förster zeigt, in der Einleitung zum Chev. as deus espées S. 33, dass beide Formen in der Picardie, in Lothringen und in Burgund (in letzterem zwar seltener) unterschiedslos gebraucht werden. Dagegen spricht jedoch Hs. B. des Gar. le Loh., die mit Ausnahme von *ferage* 8 b 34 und *irage* 9 f 49 durchweg *ai* in der 1. sg. fut. *age* in subst. schreibt.

3) Unreiner Reim.

-avi *pf.* 71, 75, 109, 120; (*wegen* verai 5 *s.* ais=-acum).

aille 125.

-aleat *cj.* vaille 125.
-*aleat *cj.* aille 125.

aine 30, 66, 113, 128.

-ana *adj.* saine 113.
-*ana *subst.* chapelaine 30, 113.
„ *adj.* 30, 66, 113.
-anam *adj.* mondaine 113. tremontaine 113.
-*anam *adj.* 30, 113.
-aneat maine 128.
-ena plaine 113.
-inat demaine 66.
-inium demaine 113.
-oenam paine 30, 66, 113, 128.

aint 98.

amet *prs. cj.* aint 98.
-anet *prs.* maint 98. remaint 98.
-anctum *subst.* plaint 98. saint 98.
-*anti maint 98.
-inet *prs. cj.* maint 98.
-incit vaint 98.
-inctum taint 98.
-ingit destraint 98. faint 98. paint 98.

aire 66, 100, 109, 125.

-acere *inf.* 66, 100, 109, 125.
-*agrum *adj.* debonaire 66, 100, 109.
-ahere *inf.* 66, 100, 109, 125.
-aior maire 125.
-*aierat maire 100, 125.
-areat *prs. cj.* paire 66, 100.
-*areat *prs. cj.* esclaire 100.
-arium *subst.* contraire 66, 100.
-*arium *subst.* essamplaire 100, 109.
-atrio repaire 100.

ais (ès) 5, 111.

-acem pès 111.
-aceo tais 5 [*nach* A *st.* tai].
-actus *subst.* mesfès 111.
» *part. pf.* fais 111.
-*acum verai 5[1]).
-agis mais 5, 111.
-ax pais 5 (*wegen* verais 35 *s.* ai =-acus). Vgl. ès.

al 154.

-aliud (?) nonal 154.
-allem val 154.
-allum cheval 154.
-*allum vassal 154.
-alum mal 154.

ance 11, 15, 23, 41, 66, 105, 128.

-ancam franche 66.
-*anceat lance 105.
-anciam *eig.* France 11, 23.
-*anteat avance 15, 41, 66, 105.
-*antia 11, 15, 41, 66, 105.
-*antiam 11, 23, 41, 66, 105, 128.

ans 8, 11, 15, 35[2]), 98, 120.

-andis *adj. f.* grans 11, 15.
-*andus garans 11, 15.
-annos tirans 11.
-*antis *subst. m.* amans 11, 15 (2×). samblans 98. obediens 8.

1) Unreiner Reim.
2) Strophe 4 dieses Gedichtes bietet keine übereinstimmenden Reime; wir folgen desshalb der bessern Lesart von C.

-*antis *part. m.* aparans 98. bienvoillans 8. glaçans 98. joians 11, 15, 98, joiens 8. luisans 35. manans 35, 98. mescheans 15. pesans 98. poissans 11, 98.
-*antis *part. f.* avenans 35. desdaignans 8. desirans 11. vaillans 35.
-*antes *subst. m.* couvenans 98. mesdisans 120. sergens 11.
-*antes *part. m.* plesans 15. recreans 120.
-*antes *subst. f.* vaillans 11.
-antus chans 11, 98.
-*empus tans 98.
-*entus *subst.* entendemens 8. talens 8, 11. *s.* ens.
-*entus *adj.* dolans 11. *s.* ens.

ant 32, 46, 49, 52, 64, 74, 83, 92, 95, 128, 139, 144(2×), 154(2×).

-andem *adj. m.* grant 92.
» *adj. f.* grant. 52, 139.
-*andit engrant 32.
-*ando *prs.* demant 49, 52, 139.
-*ando *gerund.* 32, 46, 49, 92, 144, 154.
-*andum *subst.* comant 32, 52, 92, 128. garant 49.
-anito vant 52.
-ante *adv.* avant 32, 46, 49(2×), 92, 144.
-antem *subst. m.* amant 32, 46, 49, 74. enfant 154. samblant 52, 64, 74. semblant 49, 92, 144, 154.
-*antem *subst. m.* bobant 46. convenant 32, 46, covenant 32, 49. creant 32. servant 74. vivant 32, 49, 52, 64, 74, 92, 95, 128.
-antem *part. m.* amblant 46. doutant 32. joiant 52(5×), 64 83.
-*antem *part. m.* 46(3×), 49, 139. nonsachant 49. plaisant 32. plaignant 32. puant 144. sachant 64, 139. tandant 49. vaillant 49, 95.
-*antem *part. f.* manant 49. sachant 64, 139. seant 46. traïnant 46. vaillant 64. 139(2×).
-*antis *adj. m.* mescreant 46 (*s. Flexion*).
-*antis *adj. f.* avenant 64[1]) (*s. Flexion*).
-*anti *subst. m.* chantant 32. mesdisant 32. semblant 139. souffrant 32.
-*anti *part. m.* esmaiant 92. mesdisant 74. nuisant 52. parlant 74. percevant 64. recreant 92. souduiant 52.
-anto *prs.* çhant 52, 64, 74, 92.
-*anto *prs.* creant 46, 92.
-antum *subst.* aïmant 74. chant 32, 46, 52, 95.
-antum *adv.* 52, 64, 74, 92, 95.
-*antum *subst.* gant 46, 52.
-endit *prs.* 32, 46, 83. 92.
-*endit *prs.* rent 83.
-ente *adv.* 46, 49, 52, 144, 154.
-entem *subst.* 46, 52, 74, 154.
-entum *subst.* 46. 49. 92. 144.
-*entum *subst.* 49, 149, 154.
» *adj.* dolant 32, 92.

1) Ist zwar im Text nom. sg. fem.; da jedoch diese Form (ohne flex. s) in unserem Texte sonst nur noch in einer verderbten Strophe (vgl. S. 11 Anm. 2) vorkommt, ist wol v. 14 nach Hs. D umzuändern in ‚Courtoise et bien avenant' und von dem Vorhergehenden nur durch eine Komma zu trennen, wodurch ‚avenant' obl. sg. wird.

art 125.

-**ardum** *subst.* lart 125.
-***ardum** *eig.* Lonchart 125.
» *subst.* 125.
-**art(i)o** *part.* 125.

as 120.

-**abes** 2. *sg. fut.* iras 120.
-**assum** pas 120.

aus 30, 89.

-**alceus** *adj.* decaus 89.
-**ales** *adj.* desloiaus 30.
-**alis** *adj. m.* loiaus 89.
» *adj. f.* desloiaus 89.
-***alos** maus 30.
-**allos** chevaus 30.
-***allus** travaus 89.
-**alsi** faus 30.
-**alsus** faus 89.
-***alus** maus 89.
-**illos** ciaus 30.
? saus 30.

é 20, 23, 28, 44, 66, 71, 78, 89, 92, 95, 96, 100, 102, 109, 115, 122, 128, 154.

-**adum** degré 115(6×).
-**atem** 20, 23, 28, 66, 71, 89, 92, 95, 96, 100, 102, 109, 115, 122, 128.
-***atem** 20, 23, 28, 66, 71, 78, 89, 92, 95, 96, 115, 122 [volenté 154 *st.* volentés] (*wegen* povreté 137 *s.* és =-ates).
-***ati** *subst.* pensé 92 [*st.* penser].
» *part. pf.* espoanté 92. maté 92.
-**atum** *subst.* gré 44, 66, 71, 78, 89, 96, 100, 109, 154 [. . . et son gré *st.* . . . et au sien]. pensé 20, 23, 78, 100, 102.
-***atum** *part. pf.* 28, 44, 66, 71, 89, 92, 96, 100, 109, 115, 122, 128.
-***atum** *eig.* Loncpré 115.
» *part, pf.* 20, 66, 71, 78, 92, 100, 109, 115, 122, 128, (*wegen* oblié 137 *s.* és=-atus).
-**ĕum** *eig.* Deu 154.

eé 8, 15, 20, 41, 49, 75, 95, 147.

-***adat** bée 8.
-**ata** *subst.* 75, 147.
» *part. pf.* 8, 15, 20, 41, 49, 75, 95.
-***ata** *part. pf.* 49, 75, 95.
-**atam** *subst.* 15, 20, 41, 49, 75, 147.
» *part. pf.* 8, 20, 41, 49, 75, 95, 147.
-***atam** *subst.* 147.
» *part. pf.* 49, 75, 78, 95.
-***atat** agrée 41, 49(2×), 75, 147.

el 5, 54, 68, 154.

-**elli** *adj.* bel 54 (*wegen* bel 154 *s.* els =-ellus).
-***elli** *subst.* jovencel 54.
-**ello** apel 154.
-**ellum** *subst.* chapel 54, 68. chastel 5, 54.
-**ellum** *adj.* bel 5, 68. nouvel 5, novel 68.
-***ellum** *subst.* 5, 54, 68.
-**illum** *subst.* passel 54. saiel 54.

ele 106.

-***ella** *eig.* Perronele 106.
-***ella** *adj.* muële 106.
-**ellam** *subst.* chapele 106.
» *adj.* novele 106(2×).
-***ellam** *eig.* Peronele 106.
» *subst.* 106.
-***ellat** kalemele 106(4×), qualemele 106. sautele 106.
-**illam** *subst.* aissele 106.

els 154.

-**ellus** *adj.* bels 154 [*st.* bel].
-**ellos** *adj.* novels 154.
-***ellos** *subst.* aignels 154. avels 154. juels 154.

endre 15, 125.

-**endere** *inf.* 15, 125.
-***endere** *inf.* 125.

ens 78, 122, 130.

-**enso** *prs.* pens 78. 122.
-**ensum** sens 28 [*st.* sen], 122.
-***ensum** porpens 130.
-**ensus** sens 78, 130.
-**entes** gens 28 [..autres gens *st.*...l' autre gent], 130(2×).
-***entis** *subst.* parens 78.
-***entos** comandemens 122, 130. sairemens 78. talens 130. tormens 28 [*st.* torment].
-**entus** *subst.* vens 130.
» *adj.* lens 130.
-***entus** *subst.* commencemens 130. confortemens 130. hardemens 130. sauvemens 78.
-***entus** *adj.* dolens 122.
-***initio** comens 122.
-**intus** ceens 78; dedens 122, 130.

ent[1]) 5, 15, 17, 23, 28, 35, 41, 54, 57[2]), 64, 71, 86, 89, 96, 98, 100, 102, 109, 113, 122, 125, 128, 141.

-***endet** *prs. cj.* ament 100.
-**endit** 15, 23, 71, 98, 100, 109, 113, 141.
-***endit** 57, 71, 113, 141 (*wegen* descent 57 *s.* -**entum**).
-**endo** *prs.* tent 100. atent 100.
-***endo** *prs.* rent 64, 100.
-**enitum** *adj.* gent 35, 71, 86, 96, 100.
-**ente** *adv.* 5, 17, 23, 35, 41, 44, 54, 57, 64, 71, 86, 89, 96, 98, 100, 102, 109, 113, 118, 122, 125, 128, 141. (*wegen* entirement 118 *s.* oi = **idem**).
-**entem** *subst.* 5, 15, 17, 23, 35, 44, 54, 57, 64, 71, 86, 89, 96, 98, 100, 109, 113, 125, 141, 154. [*wegen* **gent** 28 *s.* ens=entes].
-***entis** gent 23, 41, 44, 98 (*s. Flexion*).
-***enti** contenement 98. recordement 100.
-**entit** ment 17, 98, 100. sent 86. asent 122.
-**ent(i)o** sent 35, 100. consent 100.
-**entum** *subst.* 15, 23, 35, 41, 54, 57, 64, 71, 86, 89, 96, 100, 128, 141. [cent 57 *st.* descent][3]). (*wegen* torment 28 *s.* ens=-**entos**).
-***entum** *subst.* 15, 41, 54, 57, 64, 86. 89, 96, 98, 100, 113, 125, 128, 141, 154.
-***entum** *adj.* dolent 17, 98.

---

1) Vgl. hierzu noch die Bindungen unter *ant.*

2) Vers 19—21 dieses Gedichtes nach EGL; denn das Gedicht ist nicht dreiteilig, wie der Text bietet, sondern, wie schon F. Orth in seiner Anfangs erwähnten Dissertation p. 64 vermutet, zweiteilig, da die Reime *b* und *c* der 3. Strophe mit denen der ersten 2 Strophen übereinstimmen und 4 Hss. B und EGL auch für *a* der 3. Strophe übereinstimmende Reime mit *a* der 1. und 2. Strophe bieten. Zudem liebt der Dichter die Zweiteiligkeit 5 strophiger Gedichte, vgl. 6, 12, 14, 16, 17, 19, 26, 29.

3) Vgl. Anm. 2.

-**inde** *adv.* ent 86, 102, 141. sovent 23, 98, 100, 141.
-**indit** fent 122.
-***oenit(e)o** repent 89(2×), 122.

ente 8.

-***entam** *subst.* attente 8. entente 8 (2×).
-***oenit(e)at** repente 8.

er 17, 20, 25, 27, 28, 30, 35, 38, 41, 44, 57, 60, 64, 68, 86, 96, 102, 105, 111, 113, 118, 128, 144, 147, 150, 152, 154.

-**are** *inf.* 17, 20, 25, 27, 28, 30, 35, 38, 41, 44, 57, 60, 64, 68, 86, 96, 102, 105, 111, 113, 118, 128, 144, 147, 150, 152, 154, (*wegen* penser 92 *s.* é = -*ati).
-***are** *inf.* 17, 20, 27, 28, 30, 38, 41, 57, 60, 64, 66, 86, 96, 102, 105, 111, 113, 128, 147, 150, 152, 154. [finer 147 *st.* fenir[1])].
-**ari** *adj.* aver 17.
-**arum** *adj.* aver 113. cler 18, 105, 150.

ert 102.

-[e]r(a)**ctum** *part. pf.* souffert 102.
-**ervit** *prs.* desert 102.

és 46, 75, 78, 81, 92. 120, 125, 137, 139, 154.

-**alis** tés 81.
-**a(n)sus** remés 75.
-**ates** *subst.* povretés 137 [*st.* provreté]. richetés 125, 137. volentés 154 é = -*atem.
-**atis** *adv.* assés 78(2×), 125, 137, 139.
» *prs.* loés 137. mostréz 139.
-***atis** *subst.* bontés 78, 81. lasquetés 84. loiautés 81. volentés 46, 137.
-***atis** *prs.* 46, 75, 78, 92 137, 139.
» *fut.* 46, 75, 92, 120, 137, 154.
-**atos** *subst.* pensés 92.
» *part. pf.* pilés 125.
-***atos** *part. pf.* conquestés 81. obliés 137 [Tous ses sens a obliés *st.* Tout son sen a oblié]. tornés 92.
-**atus** *adj.* grés 92, 137.
» *part. pf.* 75, 78, 81, 92, 125, 137, 139.
-***atus** *part. pf.* 46, 75, 78, 81, 92, 125, 137, 139.

ès 144.

-**essus** près 144.
-**ipsum** (?) adès 144. *Vgl.* ais (ès).

estre (iestre) 150.

-***ésbyteri** prestre 150.
-***essere** *inf.* estre 150. iestre 150.
-**éssorem** ancestre 150 (*s. Flexion*).
-**estam** *adj.* honneste 150.
-**estram** *subst.* fenestre 150.
-***estram**[2]) *subst.* geniestre 150.
-**estrum** *eig.* Sevestre 150.
-**extram** *adj.* diestre 150.
-***extrat** *prs.* adiestre 150.
-**istram** *adj.* seniestre 150.

ete 68, 158.

-***itta** *subst.* amiete 158. doucete 68. meskinete 68.

1) Beide Formen kommen nebeneinander vor, vgl. Mätzner Altfranzösische Lieder S. 334.
2) Vgl. Dieffenbach, Gloss. S. 259.

-*itta *adj.* povrete 68.
-ittam *prs. cj.* mete 158. entremete 158.
-*ittam *eig.* Amelinete 158.
» *subst.* 68, 158.
» *adj.* jonete 68.

eus 1, 130.

-alis iveus 130. teus 130.
-*alis crueus 130.
-*ellus *subst.* menestreus 130.
-illos ceus 130. *s.* aus.
-ŏbus(?) preus 1.
oculos eus 130.
-ŏcus leus 1.
-ōlus seus 1.
-*ōris honeurs 1(2×).
-*ōsum amereus 130. anieus 130.
-*ōsus amereus 1. desireus 130. honteus 1. joieus 1. souffraiteus 130.

euse 1.

-*ōsa deliteuse 1. savereuse 1.
-ōsam doloreuse 1. glorieuse 1. oiseuse 1.
-*osam angoisseuse 1. anoieuse 1. honteuse 1.

i 11, 27, 35, 41, 44, 54, 68, 75, 78, 89, 102, 111, 115, 120, 122, 128, 137, 139, 144, 154.

-ē *pron.* mi 54, 68, 78, 115, 120.
-ĕco pri 54, 68, 115.
-ectum *subst.* despit 137.
» *part. pf.* sougi 137.
-c]ēdem merci 44, 54, 68, 75(6×), 78, 89(5×), 111, [illegible] 137, 139, [illegible] 154(2× [illegible] 192
[illegible] ni 192

-ic *adv.* 11, 27, 41, 54, 68, 78, 111, 115, 120, 137, 139, 154.
-ic *imp.* di 120.
-īc *pron. m.* celui 54.
-ic *pron. f.* li 27, 41(5×), 115, 128, 139, 154. celi 41, 89(5×), 122, 139.
-ici *adj.* anemi 11.
-ico di 11(2×), 27, 54, 137, 139, 144, 154. desdi 111.
-īcum ami 44, 54, 68, 78, 111, 120, 122, 137, 154(2×). espi 120.
-idi *pf.* vi 35, 68, 137, 154.
-idum *subst.* ni 11.
» *adj.* fi 54, 68, 120, 139.
-isi requis 154.
-*iti *part. pf.* 11, 122, 154.
-*ītum *part. pf.* 11, 27, 75, 78, 115, 120, 122, 128, 137, 139.
-*itum *subst.* cri 154.
» *part. pf.* 11, 27, 35, 54, 68, 115, 120, 137, 144, 154. [gari 115 *st.* garé. saisi 144 *nach* CT *st.*... pris].
-ivi *pf.* 68, 111, 154.
-*ivi *pf.* 68, 139, 154.
» *adj.* 54, 144.
-ivit *pf.* 11, 139.
-*ivit *pf.* 111, 154.
-*īvum *adj.* hardi 120. joli 41(5×), 78, 102, 120, 137.

ie 1, 8, 10, 15, 17, 20, 27, 32, 44, 52, 57, 60, 66, 86, 102, 105, 109, 111, 115, 118, 120, 125, 128, 130, 135, 137, 147.

*[illegible]tam lie 52.
[illegible] *prs.* prie 52, 60[1]), 102, 130, [illegible] 27

-

ĕco *prs.* prie 27[1]) (*vgl.* i).
-ĭa *adj.* pie 10.
-*ia *subst.* 27, 44, 60, 66, 109, 118, 130, 137.
-*iam *eig.* Surie 1, 10.
» *subst.* 1, 10, 15, 20, 27, 32, 44, 52, 57, 60, 66, 102, 105, 109, 111, 115, 118, 125, 128, 130, 135, 137, 147.
-*iat *prs.* 8, 60, 102, 135, 147.
-ica *subst.* amie 32.
-icam *subst.* amie 1, 8, 17, 60, 66, 102(2×), 111, 137. mie 1, 10, 15, 20, 44, 52, 57(2×), 60, 102, 105 (2×), 115, 118, 128, 130, 135, 137, 147.
-ıcam *adj.* anemie 135.
» *prs. cj.* die 20, (*s.* deïsse: ie). escondie 102.
-ĭcat *prs. cj.* die 60(2×), 102, 135, maudie 52.
-*ĭcat *prs.* detrie 111, 135.
-ĭcat *prs.* mouteplie 111 (*vgl.* **oie**).
-*ĭcat *prs.* faunie 27. otrie 44, 60, 102, 130, 135 (*vgl.* **oie**).
-*ıda *imp.* afie 102.
-ĭdat *prs. cj.* ocie 86(6×).
-*ıdat *prs.* afie 60, 102. deffie 115(6×).
-idia envie 60
-idiam envie 17, 20, 32, 52, 105, 130, 135.
-ĭgat lie 115.
-īra *subst.* ire 20.
-issem *impf. cj.* deïsse 20[2]).
-īta *part. pf.* oïe 109, 130. ounie 130. servie 1, 8, 130, 135.
-*īta *subst.* departie 1.
» *part. pf.* 27, 60, 102, 109, 130.
-ītam *subst.* vie 8, 17, 27, 44, 60, 102, 105, 109, 111, 115, 118, 125, 130, 135, 137, 147.
-ītam *part. pf.* mentie 111. oïe 57. sentie 44. servie 27, 102, 105. deservie 86(6×), 102.
-*ītam *subst.* baillie 1, 60, 66, 102, 105, 111, 115, 128, 130, 135, 137. envaïe 118, 130. saisie 60.
-*ītam *part. pf.* 10, 44, 52, 130, 137.
-ītat crie 57, 102, 137.
-*ītat oblie 15, 137, oublie 60[3]), 102, 115.
-*iva jolie 115, 120.
-*īvam jolie 60, 102, 118, 130, 135.
-*jutam *subst.* aïe 1, 15, 32, 60, 105, 115, 118, 130, 135(6×).
-*jutat *prs.* aïe 111.
-*ic]atam *subst.* foïe 44, 60, 130.
„ *part. pf.* atargie 60.
-*i]ata *part. pf.* abaisie 57, 60. atachie 32. envoisie 120(5×). renvoisie 120. essaucie 130.
-*i]atam envoïe 130. envoisie 130. eslongie 115. prisie 105.
-*e]atam lignie 130.

---

1) Die Verse 15 und 16 sind mir unverständlich, ebenso die von Scheler zu v. 15 angeführte Variante Buchon's, dessen Werk mir leider unzugänglich ist.

2) Ein Grund, v. 20 durch eine andere Lesart zu ersetzen, wie Scheler gethan hat, liegt nicht vor, da Quenes de Bethune Assonanzen zulässt. Scheler hat überdies die Assonanz v. 18 in derselben Strophe stehen gelassen, während doch andere Lesarten mit richtigem Reime vorlagen.

3) Vers 5, (je l') oublie = 1. sg. prs. kann lautlich nicht von *oblito herkommen, weshalb ich die Aenderung: Raison, qui s'oublie (=*oblitat) vorschlagen möchte.

-*ign]ata enseignie 66.
-*x]ata lessie 135.

ié 5, 122.

-aetum lié 122.
-c]atum apaié 5 [*st.* apaier].
-*ic]atum otroié 122.
-*(i)c]atum chargié 5. jugié 122.
-e]atum *subst.* congié 122.
-i]atum envoié 78 (*s.* envoiés).
-ct]atum afaitié 5.
-*c(i)t]atem malvaistié 5.
-iet]atem pitié 122.
-*i(u)t]atum aidié 122.

iegne 125.

-eneat *prs. cj.* tiegne 125. soustiegne 125.
-eniam *prs. cj.* souviegne 125.
-eniat *prs. cj.* aviegne 125.

ien 17, 144.

-ĕm rien 144.
-ĕne bien 17(2×), 144.
-es rien 17 (*s. Flexion*).
-*ĕum+i *pl.* mien 17.
-*ĕum sien 154 (*s.* é =-atum).

ier 8, 11, 28, 38, 41, 54, 68, 89, 96, 118, 120, 125, 128, 139, 150.

-aero quier 89, 118, 139.
-are *inf.*
-c]are paier 118. apaier 5 (*s.* apaié). proier 38.
-d(u)c]are mangier 125.
-ic]are emploier 96, 139. jugier 8, 38, 139. mouteplier 54.
-*ic]are otroiier 128. targier 11, 150. verdoier 54.
-*e]are avencier 8. avancier 41, 54, 89, 118.
-*g]are herbegier 118, 139.
-i]are baisier 68. conseillier 28, 41, 96, consillier 54.
-*i]are boisier 150. embracier 54. envoier 118. souhaidier 68, 125.
-*bi]are cangier 118. logier 38.
-*gi]are plegier 118.
-*ngi]are esloingier 120, eslongier 11, 41.
-*ni]are calengier 38. tesmoignier 54.
-*ti]are depechier 38 etc. 11, 38, 41, 54, 96, 118, 120, 150.
-niti]are coumencier 68.
-pti]are courecier 38. cacier 38.
-*i(u)l]are baillier 54.
-*i(o)n]are raisnier 68.
-*ign]are insignier 28.
-i(o)r]are empirier 11 (*s.* empiriés) 38, 150.
-g(i)t]are cuidier 41, 128, 150.
-*gn(i)t]are acointier 68, 139.
-i(u)t]are aidier 38, 54, 89, 96, 118.
-x]are laissier 38, 54, lessier 139. plaissier 11.
-c]ari chier 54.
-c]arum chier 38, 41, 68, 118(2×), 120, 139.
-*arii *subst.* enconbrier 120. losengier 120(2×).
-*arii *adj.* laisnier 68.
-arium *subst.* avresier 38. guernier 150. vivier 68.
-*arium *cig.* Boutelier 125. Waisdier 125.
-*arium *subst.* 8, 11, 28, 54, 68, 89, 118, 120, 128. 150.
-ĕgrum entier 118, 139, 150 (*s.* ir).
-ĕri *adv.* 68.
-ĕrium mestier 28, 68.

iere 10, 96.

-**aria** *subst.* proiere 10.
-***aria** *subst.* guerriere 10.
„ *adj.* coustumiere 96.
-***ariam** *subst.* maniere 10, 96.
-**c]ara** chiere 10, 96.
-**egra** entiere 10.
-**egram** entiere 96.
-**ĕra** fiere 10.
-**ĕram** fiere 96.

iers 15, 144.

-**arie+s** volentiers 15.
-**arios** confanoniers 144. messaigiers 15. portiers 144(2×).
-**arius** premiers 15, 144.
-***arius** *eig.* Oliviers 144.
„ *subst.* desiriers 15. pautonniers 144 [*nach* C *st.* posteïs].
-***ĕrius** mestiers 15.
-**ĕrus** fiers 15.

iés 11, 78.

-**aetus** *adj.* liés 78.
-**ic]atus** vengiés 11.
-***g]atus** esmaiés 78.
-**i]atis** fachiés 78. sachiés 78.
-***i]atos** croisiés11. envoiés 78 [...tels secors envoiés *st.*..tel secors envoié].
-**i(o)r]atos** empiriés 11(2×) [*in v.* 35 *st.* empirier].
-**iet]ates** pitiés 11.
-**eb]atis** seriés 11.
-***ĕvis**[1]) griés 78.

iestre s. estre.

ile 125.

-**]lat** pile 125.
-**ilia** mile 125.
-***illam** *eig.* Bernevile 125.
„ *subst.* gille 125.

ine 30.

-**ina** saisine 30.
-***inam** covine 30 [*st.* covines][2]). traïne 30.
-**inat** descline 30.

ines 30.

-***inas** covines 30 (*s.* covine).

ir 5, 8, 28, 30, 41, 66, 71, 78, 81, 83, 89, 96, 109, 118, 122, 128, 132, 147, 152.

-**ĕgrum** entir 122, 132 (*s.* ier).
-***iderii** desir 122.
-***iderium** consir 132. desir 66, 78, 81, 83, 118, 147.
-**idero** desir 109, 132, 152.
-**īre** *inf.* 5, 8, 28, 30, 41, 66, 71, 78, 81, 83, 89, 96, 109, 115, 118, 122, 128, 132, 147, 152. (*wegen* fenir 147 *s.* finer).
-***īre** *inf.* 5, 28, 30, 41, 66, 71, 78, 81, 83, 89, 96, 109, 118, 122, 128, 132, 147, 152.
-**īro** *prs.* remir 152.

ire 15, 125, 158.

-**edicum** mire 158.
-**ĕgere** eslire 125.

1) Vgl. Diez, Et. Wb. I, greve.

2) Vers 23 ist im Texte unvollständig (vgl. die Anm. Schelers) Bartsch in Zeitschr. II, 478. korrigiert »fausses«, doch ist des Reimes wegen der sing. zu setzen: »la fausse covine« oder »l'autrui fausse covine«.

-**enior** sire 125, 158(4×).
-**erium** empire 158(2×).
-**icere** dire 15, 125, 158(3×). escondire 15. maldire 158.
-**iderat** desirre 125.
-**idere** occire 158, ochire 15.
-***idere** rire 158(2×).
-**īra** *subst.* ire 20 (*s.*: ie).
-**īram** *subst.* ire 158.
-**īram** *prs. cj.* remire 158.
-**īrat** *prs.* remire 158.
-***īrat** *prs.* tire 158.
-**yrium** martire 15.

is 5, 8, 10, 20, 30, 35, 41, 52, 57, 64, 71, 78, 83, 86, 92, 106, 109, 111, 115, 122, 125.

-**ēci** fis 30, 57 [*st.* dous][1]). forfis 10. meffis 111.
-**ectus** *subst.* pis 106.
-***ēius**[2]) pis 20, 35.
-**g]ē(n)sem** païs 71, 78, 106, 115, 125.
-**ē(n)si** pris 106. apris 52.
-**g]ē(n)sis** païs 20.
-**ē(n)sum** *part. pf.* 10, 20, 30, 64, 71, 83, 106, 111, 122, 125. (*wegen* pris 144 *s.* saisi).
-**ē(n)sus** *part. pf.* 35, 64, 71, 78, 86, 111, 115, 125.
-**etium** pris 20, 57 [*st.* tous][3]) 71, 86, 92.
-**ex** *num.* sis 106.
-**icem** *eig.* Beatris 92(5×), 106.
-**īces** *eig.* Beatris 57.
-***īcis** *eig.* Beatris [illegible] 106.
-***icium** delis 92, 106.
-**īcos** *subst.* anemis 52, 86.
-**ictos** *subst.* dis 52, 115.
-**ictus** *part. pf.* desdiz 122.
-**icus** amis 5, 8, 10, 20, 41, 52(2×), 64, 71, 83, 86, 122.
-**idus** fis 5, 52, 86. proufis 86.
-**ies** dis 20, 41, 52, 71, 83, 86, 109, 111, 122.
-**igius** *eig.* Remis 106.
-***īlis** *adj.* signoris 35.
-**ilios** lis 20, 35.
-***isco** esjoïs 92. plevis 122.
-**īsi** *pf.* tramis 115.
-***isi** *pf.* requis (*vgl. unter* i).
-***īsi** *part. pf.* sis 106. assis 92.
-**īsum** *subst.* 5, 8, 10, 20, 64, 71, 86, 92, 106, 115, 122.
-***īsum** *part. pf.* conquis 41, 64, 71. enquis 64. mis 10, 14, 83, 106(2×), 115.
-**īsus** *subst.* ris 41, 52.
„ *part. pf.* occis 86, 122.
-***īsus** *eig.* Guis 106(4×).
„ *part. pf.* assis 8. mis 30, 52, 78, 109, 111, 122.
-***ittos**[4]) *adj.* petis 106.
-**ītus** *part. pf.* 8, 35, 86, 122, 125.
-***ītus** *part. pf.* 8, 20, 30, 64, 71, 78, 86, 106, 115, 125.
-**īvus** *adj.* chaitis 71, 125. vis 86, 122.
-***īvus** *adj.* ententis 41, 83. hardis 71. jolis 41, 52. 57, 64, 122. pensis 85, 64. post[illegible] 44 (*s.* pautonniers).
-**ixi** *pf* ...

ise 23, 61, 111, 128.

-ē(n)sam *part. pf.* prise 23. aprise 23, 61. emprise 61.
-*etiat *prs.* prise 23, 61, 111.
-iciat *prs. cj.* desconfise 23.
-icium juïse 61.
-īsa *part. pf.* assise 23, 61. mise 23, 111. quise 111. requise 61.
-īsam *subst.* devise 61.
-*īsam *subst.* guise 23, 61, 111, 128.
-*īsam *part. pf.* quise 61. requise 111.
-*īsat brise 61.
-itiam justise 23.
-*itiam amendise 111, faintise 23, 61. franchise 23, 61, 111. gentelise 61.
-*itiat *prs.* atise 61; justise 61.
-itium servise 23, 111, 128.
-ysium *eig.* Denise 23.

ist 35.

-*ē(n)sit *pf.* prist 35. sosprist 35.
-*iscit *prs.* florist 35. resjoïst 35. retentist 35.
-īsit *pf.* mist 35. rist 35.
-isset *impf. cj.* ocist 35.

ite 15.

-ectam eslite 15.
-ectat delite 15.
-icta dite 15.
-ictam dite 15.
-*itta[1]) petite 15.
-*tam *subst.* merite 15.

oi 38, 64, 118, 125, 154.

-ē moi 38, 64, 118, 125, 154 [. . . ne toucha à moi *st.*... à moi ne toucha] (*vgl.* i). soi 38, 64. toi 154.
-eb(e)o doi 64, 118.
-ēdo croi 54 (*s.* voir), 125, 154. recroi 118.
-ēgem loi 38, 125. roi 64.
-eptum *subst.* recoi 38.
-ē(s) *num.* troi 38.
-*ĭco ottroi 64.
-ĭcum ottroi 64.
-*ĭcum *subst.* donoi 154. emploi 64. otroi 125, ottroi 118. ploi 38. tournoi 38.
-ĭdem foi 38, 64, 118[a]), 125.
-id(e)o voi 64, 118, 125.
-ĭum *subst.* envoi 38.
-odium anoi 64 *vgl.* ui.
-*ŭi ambedoi 38.

oie 17, 46, 57, 95, 96, 109, 125, 128, 141, 158.

-*audea joie 57.
-*audeam joie 17, 46, 95, 109, 125, 128, 141, 158.
-ĕa *pron.* moie 125.
-ĕam *pron.* moie 95(3×).
-ēbam *impf.* 109, 158.
„ *cond.* 17, 41, 46, 57, 95, 96, 109, 125, 141, 158.
-*ēbam *impf.* 46, 57, 95, 96, 141, 158.
-*ēbat *impf.* foloie 141.
-ebeam *prs. cj.* doie 57.
-ēdam *prs. cj.* croie 57.

---

[1]) Vgl. Seite 20, Anm. 4.

[a]) Stelle von »entirement«, welches falschen Reim bildet, setzt Bartsch, II 479 »d'entire foi« ein.

-ēta *adj.* coie 128.
-ētam *subst.* soie 46.
-ĭam *subst.* voie 46, 57, 141, 158.
-*ĭam *prs. cj.* soie 96.
-*ĭat *prs.* voie 158. avoie 141. desvoie 141(2×), envoie 57, 141.
-ìcat *prs.* aploie 141 (*vgl.* ie).
-*ĭcat *prs.* cointoie 158. guerroie 128. otroie 46 (*vgl.* ie).
-ĭcant *prs.* otroient 17 [1]).
-*ĭdat *prs.* esfroie 46.
-ideam voie 109.
-ideat voie 46.
-īgat *prs.* chastoie 141.
-*igiam coroie 46, 141, corroie 17.
-*odiat *prs.* anoie 57, 96, 128. enoie 141.

oient 17.

-*ēbant amoient 17(2×). donnoient 17. estoient 17.

oir 5, 28, 54, 61, 83, 96, 111, 128, 132, 144, 154.

-ēre *inf.* 5, 28, 54, 61, 83, 111, 128, 132, 144, 154,
-*ēre *inf.* 5, 28, 54, 61, 96, 111, 128, 132, 154.
-ēro *adv.* soir 61, 96, 132.
-ērum voir 5, 54(3×)[2]) 132, 144.
-*ērum *subst.* hoir 61, 132.
„ *subst.* espoir 54, 61, 111, 128, 132, 144.
-īgrum noir 54.

ois 25, 125.

-*ē(n)sis *eig.* François 25.
„ *adj.* courtois 25.

-*ē(n)sos *eig.* Champenois 25.
-ę̄(n)sum *subst.* defois 25.
-*ē(n)sum *eig.* Artois 25.
„ *adj.* françois 25.
-*ēdus *subst.* conrois 125.
-ētus *adj.* cois 25.
-ex rois 25, 125.
-ĭces fois 125.
-*ĭsos pois 125.
-ōcem vois 125.
-ŭces nois 125.

oise 25.

-*ē(n)sa *adj.* courtoise 25. françoise 25.
-*ē(n)sam *eig.* Pontoise 25.
-ē(n)sat *prs.* poise 25.
-*etiem *prs. cj.* coise 25.
-*itiem *prs. cj.* envoise 25.

oit 5, 44, 154.

-ēbat *impf.* 44, 154.
„ *cond.* 44.
-*ēbat *impf.* 5, 44, 154.
-ectum *subst.* droit 5.
„ *adv.* orendroit 44.
-ēdit *prs.* croit 44.

on 5, 28, 32, 78, 89, 106, 128, 135, 144, 154.

-amus enduron 106(5×).
-ōmen non 135. renon 32, 135.
-ŏmo on 5, hom 32.
-on non 32, 135, 154.
-ōnem *subst.* 5, 28, 32, 78, 89, 128, 135, 144, 154.
-*ōnem *eig.* Auxon 135. Gasson 32.

-*ōnem *subst.* 5, 28, 32, 89, 106, 135, 144, 154.
-ŏn(e)o semon 32.
-ŏni *adj.* bon 32.
-ōni *subst.* felon 32(2×), 135. laron 32.
-ŏnum *subst.* bon 32, 89, 135. son 154.
-ōnum *subst.* don 32, 135.
-*ōnum *subst.* bandon 32. abandon 135. gherredon 128, guerredon 32. 89, 135. pardon 32, 135.
-ummun *subst.* som 32.

ons (on, om, ont) 158[1]).

-*abumus mienrons 158.
-*ominos nons 158.
-ŏmo hom 158 [homs].
-*on *cig.* Symon 158 [-*ōnis Symons]
-*ōnis lions 158. raisons 158.
-*ōnes boissons 158. compaignons 158. gaignons 158. garsons moutons 158. oisillons 158.
-ŏnet semont 158 [m'a semons].
-onsum respons 158.
-ōnum don 158 [-*ōnos dons].
-*ōnum pardon 158 [-*ōnos pardons].
-ŏnus *adj.* bons 158.
-ŏnus *subst.* sons 158.

ont 1, 28, 44.

-*abunt *prs.* ont 1.
„ *fut.* feront 1. iront 1. secorront 1. vivront 1.
-adunt *prs.* vont 1.
-[illegible]nt semont 44.
-[illegible]em front 1, 44.

[illegible] auf *on* und *ont* ausgehenden Endungen dieser Reimreihe lassen [illegible]*ons* etc. leicht in solche auf *ons* ändern, s. oben.

-unde *adv.* dont 44.
-undum *subst.* mont 1, 28, 44.
„ *adj.* parfont 44.
-unt *prs.* sont 1, 28, 44.

or 1, 5, 28, 57, 83, 92, 109, 120, 122, 154, 158. *our* 8, 11.

-ōrem *subst.* 1, 5, 8, 11, 28, 57, 83, 92, 109, 120, 122, 158. [amor 57 *nach* EGL *oder* B *st.*... tout, 120 *st.* amors].
-ōrem *adj.* 1, 5, 57, 83, 109, 120, 122. [meillor 120 *st.* meillors].
-*ōrem *subst.* 1, 8, 28, 57, 83, 92, 109, 120, 122, 158.
-*ōri *subst.* menteor 120.
„ *adj.* minor 1. plusor 5.
-orno *prs.* tor 158.
-*ornum *subst.* tor 120, 122. retor 92.
-ōro aor 92, 122. aour 8.
-ortum *subst.* tor 83.
-ōrum *pron.* lor 158.
-*ōrum(?) *adj.* corsor 154.
-urnum jor 92, 109, 120, 122, 154, 158. jour 11. sejor 57, 122, 158.

orne 17.

-*ornam *adj.* morne 17.
-ornat torne 17. atorne 17. retorne 17.

ŏrs 44.

-*ortus confors 44. depors 44.

órs 144. *ours* 74.

-ōres *subst.* amors (120 *s.* amor) 144, 154. amours 74 (4×) signors 144. honours 74.

-ōres *adj.* meillors (120 *s.* meillor).
-*ōres *subst.* tristors 144.
-*ōsus couvoitous 74 (*s.* os).
-*urmos estors 144.
-*urnos jours 74.
-ursum secours 74.

os 111. *ous* 10, 57; *vgl.* *eus*.

-ōs *pron.* vos 111. vous 10.
-*ōsum amoros 111.
-*ōsos plourous 10. sufraitous 10.
-*ōsus desiros 111. couvoitous 10, (74 *s.* ors) irous 10.
-*ōttus toz 111. tous 57 (*s.* pris).
-ulcis dous 57 (*s.* fis).

ôt 154.

-audit ot 154.
-*ostum tost 154.
-*uttum mot 154.

u 17, 41, 46.

-ŏcum ju 46.
-ōvit conut 17.
-ūcum festu 46.
-ŭit fu 17, 41, 46, fut 17.
-ūto salu 46.
-*ūtum *subst.* dru 46.
„ *part. pf.* deceü 17. eslaü 41. esmeü 41. eü 46. rendu 41, 46. retenu 41. sentu 41, 46. valu 46. veü 46.

ui 5, 28, 44, 144.

-odie *adv.* ancui 44.
-odium anui 5, 28, 44, 144 *vgl.* ei.
-ōvi *pf.* mui 144.
-ūco desdui 28.
-ŭi fui 144.
-ŭic autrui 5, 28. celui 44. cestui 44. lui 5. nului 44.
-*ŭio sui 5, 28, 44, 144.

ure 27, 128.

-ūra *subst.* mesure 27. nature 128.
„ *adj.* dure 27.
-*ūra *subst.* droiture 27.
-uram *subst.* cure 27, 128. mesure 128.
„ *adj.* dure 128.

us 38, 98, 144.

-ūdus nus 98(6×).
-ullus nus 38.
-ūs plus 38, 144.
-*ūs *eig.* Jhesus 38.
-ūsum *subst.* us 144.
-*ūsum *adv.* ensus 38. jus 38. lassus 38.
-ūtes *subst.* salus 38.
-*ūtos *subst.* drus 38.
-*ūtus *part. pf.* devestus 98(6×). espandus 38. ferus 38. issus 38. murs 38. pendus 38. reçus 38. repus 38. vencus 38.

III. Grammatik der Reime.

A. Betonte Vokale.

Lat. *a*.

= franz. *a*.

1. a^{c} [1]) $= a^{ec}$: *age (ymage)*, *al (mal)*, *as (iras)*. $= \infty$: *a (a, çà, aida)*.

2. $a^{cc} = a^{c}$: *age (rage)*, *al (val)*, *as (pas)*. $= \infty$: *art (lart)*.

= franz. a_n.

3. $a^{cc} = e^{cc}$ [2]): *ans (amans)*, *ant (grant)*. $= \infty$: *ance (doutance)*.

---

1) Die Erhaltung von *a* vor einfacher Consonanz ist in den obigen Fällen folgenden Ursachen zuzuschreiben:

a) in den Verbalformen *-abes*, *-abet*, *-avit*, *-adit* ist sie begründet durch Analogie an Formen mit *a* vor complicirter Consonanz; vgl. hierüber Rambeau: Ueber die als echt nachweisbaren Assonanzen des Rolandsliedes, S. 86, Anm.

b) in *ymage* ist der nom. durch den cas. obl. ersetzt.

c) in *mal*(=*malum*) möchte ich weder Einfluss des folgenden *l*, noch ein Etymon **mallum* nach Lücking, die ältesten franz. Mundarten, S. 68 annehmen, sondern vielmehr der Ansicht Neumanns folgen, dass *mal* die nach Analogie von Compositen, *malfaire*, *maldire*, wo *mal* unbetont *a* erhielt, entstandene Form sei, vgl. Literaturblatt für germ. und rom. Phil. IV Jahrg. Nr. 1 in der Besprechung zu Aiol und Mirabel de Saint Gile, hrg. von W. Förster.

d) die Formen auf *-ac*, *-am* endlich sind versteinerte Ueberreste aus dem Lateinischen.

2) Auf Grund der Bindungen von *an* und *en* sprechen Paul Meyer (Romania IX, 144 f.) und Bartsch (Zeitschrift f. rom. Phil. II, 476 f.) die Gedichte 8 und 32 Quenes de Bethune ab, da derselbe jene Reime stets trennt. Es kommen dieselben in 15 sogar getrennt nebeneinander vor. Die übrigen Dichter, sofern sie jene Reime angewandt haben, trennen dieselben ebenfalls mit Ausnahme des Duc de Brabant. Eine fernere Ausnahme macht Gedicht 144, welches in der Berner Handschrift Pierre de Gand zugeschrieben ist, der jedoch, wie Hase in seiner Diss.: Das Verhalten der pikardischen und wallonischen Denkmäler des Mittelalters in Bezug auf *a* und *e* vor gedecktem *n*, Halle 1880, S. 41. sagt, in zwei andern Gedichten (abgedruckt bei A. Dinaux, Trouv. de la

= franz. *ai*.

4. $a^c = a^{cc}$: *ai (mai), ais (pais).*

5. $a^{cc} = a^c$: *ai (ai), ais (fais).* $= \infty$: *aille (vaille), aire (contraire).*

= franz. ai_n.

6. a^c (Nasal) = a^{ec}, $\bar{e}^c$, oe^c, $\bar{\imath}^c$, i^{ce}: *aine (saine).* = a^{cc}, i^{cc}, $\bar{\imath}^c$: *aint (maint).*

7. a^{cc} (Nas. + Cons.) = a^c, $\bar{e}^c$, oe^c, $\bar{\imath}^c$, i^{cc}: *aine (maine).* = a^c, i^{cc}, $\bar{\imath}^c$: *aint (saint).*

= franz. *au*.

8. a^c *(l)* = a^{ec}, i^{cc}: *aus (loiaus).*

9. a^{cc} *(ll, l*+Cons.*)* = a^c, i^{cc}: *aus (faus).*

= franz. o_n.

10. a^c (+ nachton. *u*) = $\bar{o}^c$, $\check{o}^c$, u^{cc}: *on (enduron).* = $\bar{o}^c$ $\check{o}^c$, o^{cc}: *ons (menrons).* = $\check{o}^c$, o^{cc}, u^{cc}: *ont (vont).*

Flandre et du Tournaisis, pag. 345—347) streng scheidet. »Vielleicht«, sagt Hase weiter, »war, wie Handschrift F und C 75^b angeben, der König von Navarra der Verfasser.« Auch Tarbé hat das Gedicht unter diesem Titel veröffentlicht (vgl. die Vorbemerkung Schelers). Der Ansicht von Hase und Tarbé schliesse ich mich an, da sich in den Gedichten Thibaut's von Navarra die Mischung von *an* und *en* zeigt, s. Paul Meyer, »An et En toniques« in Mémoires de la Société de Linguistique de Paris I, 264. Jocelin de Bruges scheint geschieden zu haben, da die Vermischung in der letzten Strophe der 1. Pastourelle sich nur in der Handschrift A findet, während M, fol. 211, der Bartsch, Romances et pastourelles françaises du XIIe et XIIIe siècles S. 316, folgt, anders liest; vgl. Hase S. 40.

Gillebert de Berneville trennt streng: *an* in 64, 74, 95, 98, 120, *en* in 54, 57, 64, 71, 78, 86, 89, 96, 98, 100, 102, 109, 113, 122, 125, *an* und *en* getrennt nebeneinander in 64, 98, sodass die Gedichte 52 und 92, in denen *an* und *en* gemischt vorkommen, diesem Dichter abzusprechen sind. In 83 tritt diese Mischung nur in den letzten 2 Strophen auf, die Scheler, wie er in seiner Vorbemerkung sagt, nach den Pariser Handschriften (die alle 5 Strophen haben) den 3 Strophen der Berner Handschrift hinzugefügt hat. Jene 2 Strophen sind jedenfalls nicht von Gill. de Berneville, und da dieselben den nämlichen 4 zeiligen Refrain bieten wie die ersten 3 Strophen, die Handschrift von Bern ferner in Bezug auf ihre Autorschaft nicht immer zuverlässig ist, so können wir auch die 3 ersten Strophen unseres Gedichtes Gill. de Ber[illegible] absprechen.

= franz. *eu*.

11. a^c (*l*) = e^{cc}, i^{oc}, $\bar{o}^c$, $\check{o}^c$, o^{cc}: *eus* (*teus*) [1]).

= franz. *é*.

12. $a^c = \check{e}^v$: *é* (*grê*). = ∞: *ée* (*amée*), *er* (*cler*), *és* (*bontés*).

= franz. *ie*.

13. a^c (nach Pal.) = ae^c: *ié* (*jugié*). = $\check{e}^c$, ae^c: *iés* (*vengiés*). = a^{cc}, ae^c, e^{cc}, $\check{e}^c$: *ier* (*laissier*). = a^{cc}, $\check{e}^{oc}$, e^{cc}: *iere* (*chiere*).

14. a^{cc} (*rj*) = a^c, ae^c, $\check{e}^c$, e^{cc}: *ier* (*avresier*). = a^c, $\check{e}^c$, e^{cc}: *iere* (*guerriere*). = $\check{e}^c$, e^{cc}: *iers* (*premiers*).

= franz. *i* [2]).

15. a^c (nach Pal.) = $\bar{\imath}^v$, $\bar{\imath}^c$, $\check{\imath}^c$, i^{cc}, $\check{e}^c$, ae^c, ju^c: *ie* (*enseignie*).

16. ju^c = $\bar{\imath}^v$, $\bar{\imath}^c$, $\check{\imath}^c$, i^{cc}, $\check{e}^c$, ae^c, a^c: *ie* (*aïe*).

Lat. *e*.

= franz. *é*.

17. $\check{e}^v$ = a^c: *é* (*deu*).

= franz. *è*.

18. e^{cc} = i^{cc}: *el* (*chastel*), *ele* (*novele*), *ès* (*près*), *estre* (*fenestre*). = a^{cc}: *ert* (*desert*). = ∞: *els* (*bels*).

= franz. e_n [3]).

19. e^{cc} = i^{cc}: *ens* (*sens*). = i^{cc}, oe^{cc}: *ent* (*torment*). = oe^{cc}: *ente* (*entente*). = ∞: *endre* (*prendre*).

= franz. a_n [4]).

20. e^{cc} = a^{cc}: *ans* (*tans*), *ant* (*argent*).

1) Neben *teus* findet sich auch die Form *tés* im Reime.

2) Eigenthümlichkeit des pikardisch-burgundischen Gebietes, vgl. hierüber Förster: Li Chev. as II espées S. 415, Anm. zu 9524.

3) Reine e_n Reihen zeigen die Dichter Quenes de Bethune, Guill. de Bethune, Gill. de Berneville u. Mathieu de Gand; (Duc de Brabant in 2 Gedichten, während in den 2 andern Mischung von e_n und a_n [illegible]).

4) S.

= franz. *ai*$_n$.

21. $\breve{e}^c$ = a^c, a^{cc}, oe^c, $\breve{\imath}^c$, i^{cc}: *aine* (*plaine*).

= franz. *oi* [1]).

22. $\bar{e}$ = $\bar{e}^a$, o^{ce}, $\breve{u}^v$, $\breve{\imath}^v$, $\breve{\imath}$, e^{ce}: *oi* (*moi*, daneben *mi*).

23. $\bar{e}$ = o^{cc}, $\breve{u}^v$, $\breve{\imath}^v$, $\breve{\imath}^c$, $\bar{e}$, e^{ce}: *oi* (*loi*). = au^{cc}, o^{ce}, $\breve{\imath}^v$, $\bar{\imath}^a$, i^{cc}, e^{ce}, $\bar{\imath}$, $\breve{e}^v$: *oie* (*amoie*). = $\bar{o}^c$, $\breve{u}^o$, e^{ce}, $\bar{\imath}^c$, $\bar{\imath}$: *ois* (*cois*). = e^{oc}: *oit* (*avoit*). = e^{cc}, i^{ce}: *oise* (*cortoise*). = i^{ce}: *oir* (*voir*). = ∞: *oient* (*amoient*).

24. $\breve{e}^v$ [2]) = au^{cc}, o^{ce}, $\bar{e}^c$, $\breve{\imath}^v$, $\breve{\imath}$, i^{ce}, $\bar{e}^{cc}$, $\bar{\imath}^c$: *oie* (*moie*).

25. e^{cc} (*pt*) = o^{cc}, $\breve{u}^v$, $\bar{e}$, $\bar{e}^c$, $\breve{\imath}^v$, $\bar{\imath}^c$: *oi* (*recoi*). (*bj*) = au^{cc}, o^{cc}, $\bar{e}^v$, $\bar{e}^c$, $\breve{\imath}^v$, $\bar{\imath}^a$, i^{cc}, $\bar{\imath}^c$: *oie* (*doie*). (*x*=*cs*) = $\bar{o}^c$, $\breve{u}^c$, $\bar{e}^a$, $\bar{\imath}^a$, $\bar{\imath}^a$: *ois* (*rois*). — (*tj*) = $\bar{e}^c$, i^{ce}: *oise* (*coise*). — (*ct*)[3]) = $\bar{e}^a$: *oit* (*droit*).

= franz. *eu*.

26. e^{ce} (*ll*) = $\bar{o}^c$, $\breve{o}^c$, o^{cc}, i^{cc}, a^a: *eus* (*menestreus*).

= franz. *ié*.

27. $\breve{e}^a$ = $\breve{e}^{ce}$, a^c, a^{cc}, ae^c: *ier* (*ier*). = $\breve{e}^{ac}$, a^c, a^{ce}: *iere* (*fiere*). = $\breve{e}^{ce}$, a^{cc}: *iers* (*fiers*).

28. e^{ce} (*gr* [4]), *rj*) = $\breve{e}^a$, a^a, a^{cc}, ae^c: *ier* (*entier*). — (*gr*) = $\breve{e}^a$, a^c, a^{cc}: *iere* (*entiere*). — (*rj*) = $\breve{e}^a$, a^{cc}: *iers* (*mestiers*).

= franz. *ie*$_n$.

29. $\breve{e}^v$ = $\breve{e}^a$: *ien* (*mien*).

30. $\breve{e}^a$ = $\breve{e}^v$: *ien* (*bien*).

31. e^{cc} (*nj*) = ∞: *iegne* (*tiegne*).

= franz. *i*.

32. $\bar{e}$ = $\bar{\imath}^c$, $\breve{\imath}^c$, $\breve{e}^c$, $\breve{e}^c$, e^{cc}: *i* (*mi*, daneben *moi*).

---

1) Eigenthümlichkeit der Mitte, des Nordens und Ostens.
2) Für das Französische ist in dieser Endung *ē* anzusetzen.
3) *e*+*ct* ergibt nur in diesem Falle *oit*, woraus wir auf (langes) *ē* schliessen müssen, sonst stets *it* vgl. 36.
4) Gilleb. de Lorn. v. Mat. de Gand [illegible] *entier* u. *entir*.

33. $\bar{e}^{e}$ (nach Pal.) = $\bar{\imath}^{c}$, $\breve{\imath}^{c}$, $\breve{e}^{e}$, e^{cc}, $\bar{e}$: *i* (*merci*). (nach Pal.) = $\bar{\imath}^{v}$, $\bar{\imath}^{c}$, i^{cc}, e^{ce}, $\breve{e}^{v}$: *is* (*païs*). = $\bar{\imath}^{c}$, i^{cc}, y^{cc}, e^{ce}: *ise* (*prise*). = $\bar{\imath}^{c}$, i^{cc}: *ist* (*prist*).

34. $\breve{e}^{v}$ (*i*) = $\bar{\imath}^{v}$, $\bar{\imath}^{c}$, i^{cc}, e^{cc}, $\bar{e}^{e}$: *is* (*pis*).

35. $\breve{e}^{e}$ (Gutt.) = $\bar{\imath}^{e}$, $\breve{\imath}^{e}$, $\bar{e}$, $\bar{e}^{e}$, e^{ce}: *i* (*pri*). = $\bar{\imath}^{v}$, $\bar{\imath}^{e}$, $\breve{\imath}^{e}$, i^{ce}, ae^{e}, a^{e}, a^{ce}: *ie* (*prie*).

36. e^{ce} (*ct*, *dj*) = $\bar{\imath}^{e}$, $\breve{\imath}^{e}$, $\breve{e}^{e}$, $\bar{e}$, $\bar{e}^{e}$: *i* (*sougi*). — (*gr*) = $\bar{\imath}^{c}$, i^{ce}: *ir* (*entir* vgl. 28). — (*dj*, *gr*, *nj*, *rj*) = $\bar{\imath}^{e}$, i^{ce}, y^{ce}: *ire* (*eslire*, *empire*). — (*tj*, *ct*, *cs*) = $\bar{\imath}^{v}$, $\bar{\imath}^{e}$, i^{ce}, $\grave{e}^{v}$, $\bar{e}^{e}$: *is* (*pris*, *pis*, *sis*). — (*tj*) = $\bar{\imath}^{e}$, y^{ce}, i^{ce}, $\bar{e}^{e}$: *ise* (*prise*). — (*ct*) = $\bar{\imath}^{e}$, i^{ce}: *ite* (*eslite*).

Lat. *i*.

= franz. *i*.

37. $\bar{\imath}^{v}$ = $\bar{\imath}^{c}$, $\breve{\imath}^{e}$, i^{ce}, ae^{e}, $\breve{e}^{e}$, a^{e}, a^{ce}: *ie* (*folie*). = $\bar{\imath}^{e}$, i^{ce}, $\grave{e}^{v}$, $\bar{e}^{e}$, e^{ce}: *is* (*dis*).

38. $\bar{\imath}^{e}$ = $\bar{\imath}^{v}$, $\breve{\imath}^{e}$, i^{ce}, $\breve{e}^{e}$, ae^{e}, a^{e}, a^{ce}: *ie* (*amie*). = $\bar{\imath}^{v}$, i^{ce}, $\grave{e}^{v}$, $\bar{e}^{e}$, e^{ce}: *is* (*fis*). = i^{ce}: *ile* (*pile*). = i^{ce}, e^{ce}: *ir* (*mentir*). = i^{ce}, y^{ce}, e^{ce}: *ire* (*ire*). = i^{ce}, y^{ce}, e^{ce}, $\bar{e}^{e}$: *ise* (*mise*). = i^{ce}, $\bar{e}^{e}$: *ist* *mist*. = i^{ce}, e^{ce}: *ite* (*merite*). = $\bar{e}$, $\bar{e}^{e}$, $\breve{e}^{e}$, e^{ce}: *i* (*ami*). = ∞: *ine* (*descline*).

39. $\breve{\imath}^{e}$ [1]) = $\bar{\imath}^{v}$, $\bar{\imath}^{e}$, i^{ce}, $\breve{e}^{e}$, ae^{e}, a^{e}, a^{ce}: *ie* (*otrie*, *mouteplie*, *faunie*, *lie*).

40. i^{ce} (*dj*) = $\bar{\imath}^{v}$, $\bar{\imath}^{e}$, $\breve{\imath}^{e}$, $\breve{e}^{e}$, a^{e}, a^{ce}: *ie* (*envie*). — (*ll*, *lj*) = $\bar{\imath}^{e}$: *ile* (*gille*). — (*dr*) = $\bar{\imath}^{e}$, e^{ce}: *ir* (*desir*). — (*cr*, *dr*) = $\bar{\imath}^{e}$, e^{ce}: *ire* (*dire*). — (*sc*, *cs*, *ct*, *tt*, *cj*, *gj*, *lj*) = $\bar{\imath}^{v}$, $\bar{\imath}^{e}$, $\breve{e}^{v}$, $\grave{e}^{e}$, e^{ce}: *is* (*desdiz*). — (*rj*, *tj*) = $\bar{\imath}^{e}$, y^{ce}, e^{ce}, $\bar{e}^{e}$: *ise* (*justise*). — (*ss*, *sc*) = $\bar{\imath}^{e}$, $\bar{e}^{e}$: *ist* (*ocist*). — (*ct*, *tt*) = $\bar{\imath}^{e}$, e^{ce}: *ite* (*dite*).

---

1) Für **auctorĭcat* findet sich in unserm Texte auch einmal regelmässig (*ĭ* unter dem Tone =*oi*) *otroie* vgl. 49 (folg. Seite), während *otrie*, entstanden durch Einfluss der unbetonten Form, fünf Mal vorkommt. Wegen der Doppelform von *mouteplie* vgl. Thierkopf, Der stammhafte Wechsel im norm. S. 47; von *faunie* (vgl. Scheler S. 279) ist mir keine Doppelform bekannt; auch von *lĭgare* finden sich beide Formen, vgl. Behrens Unorg. Lautvertretung etc. (Frz. Stud. III 6) S. 63 ff.

= franz. *è*.

41. $i^{cc} = e^{cc}$: *el (passel), ele (aissele), ès (adès?), estre (seniestre)*; $= \infty$: *ete (amiete)*.

= franz. e_n.

42. $i^{cc} = e^{cc}$, oe^{cc}: *ent (sovent)*. = e^{cc}: *ens (ceens)*.

= franz. ai_n.

43. $\breve{\imath}^{c}$ } = a^{c}, a^{cc}, $\bar{e}_{c}$, oe^{c}: *aine (demaine)*. = a^{c}, a^{cc}: *aint (maint)*.

44. i^{cc} } *(demaine)* *(taint)*.

= franz. *au*.

45. i^{cc} *(ll)*[1]) = a^{c}, a^{cc}: *aus (ciaus)*.

= franz. *eu*.

46. i^{oc} *(ll)*[2]) = e^{cc}, $\bar{o}^{c}$, $\breve{o}^{c}$, o^{oc}, a^{c}: *eus (ceus)*.

= franz. *oi*.

47. $\breve{\imath}^{c}$ [3]) = au^{cc}, o^{oc}, $\bar{e}^{v}$, $\bar{e}^{c}$, e^{cc}, $\breve{\imath}^{v}$, $\breve{\imath}^{c}$, i^{cc}: *oie (chastoie)*. = $\bar{o}^{c}$, $\breve{u}^{c}$, $\breve{\imath}^{c}$, $\bar{e}^{c}$, e^{cc}: *ois (pois)*.

48. $\breve{\imath}^{v}$ = o^{oc}, $\breve{u}^{v}$, $\bar{e}$, $\bar{e}^{c}$, e^{cc}, $\breve{\imath}^{c}$: *oi (envoi)*. = au^{oc}, o^{oc}, $\bar{e}^{v}$, $\bar{e}_{c}$, e^{cc}, $\breve{\imath}_{c}$, i^{oc}: *oie (voie)*.

49. $\breve{\imath}_{c}$ = o^{oc}, $\breve{u}^{v}$, $\bar{e}$, $\bar{e}^{c}$, e^{cc}, $\breve{\imath}^{v}$: *oi (foi)*. = au^{oc}, o^{oc}, $\bar{e}^{v}$, $\bar{e}^{c}$, e^{oc}, $\breve{\imath}^{v}$, i^{oc}: *oie (otroie)*[4]). = $\bar{o}^{c}$, $\breve{u}^{c}$, $\bar{e}_{c}$, e^{cc}: *ois (fois)*.

50. i^{cc} *(dj, gj)* = au^{cc}, o^{oc}, $\bar{e}^{v}$ $\bar{e}^{c}$, e^{cc}, $\breve{\imath}^{v}$, $\breve{\imath}^{c}$: *oie (coroie)*. — *(gr)* = $\bar{e}^{c}$: *oir (noir)*. — *(tj)* = $\bar{e}^{c}$, e^{oc}: *oise (envoise)*.

Lat. *o*.

= franz. *ó*.[5])

51. $\bar{o}_{c}$ = o^{oc}, u^{oc}: *or (amor)*. = u^{cc}: *òrs (amors)*. = o^{oc}: *os (amoros)*.

---

1) Neben *ciaus* begegnet auch *ceus*, vgl. 46.
2) Vgl Anm. 1.
3) Für das Französische ist in diesen Fällen lat. ĭ anzusetzen.
4) Vgl. S. 29, Anm. 1.
5) Für *ó* finden sich in unserm Texte die Schreibungen *o*, *ou* und *eu*. Die Aussprache *ou* gehört dem Nordosten an; diese wird gesichert, durch die Reimreihen *ous*, *our* und *ours*, während die Reimreihen *eus* und *euse* beide Aussprachen zulassen.

33. $\breve{e}^{c}$ (nach Pal.) = $\bar{\imath}^{c}$, $\breve{\imath}^{c}$, $\breve{e}^{c}$, e^{cc}, $\bar{e}$: *i* (*merci*). (nach Pal.) = $\bar{\imath}^{v}$, $\bar{\imath}^{c}$, i^{cc}, e^{ce}, $\breve{e}^{v}$: *is* (*païs*). = $\bar{\imath}^{c}$, i^{cc}, y^{ce}, e^{ce}: *ise* (*prise*). = $\bar{\imath}^{c}$, i^{cc}: *ist* (*prist*).

34. $\breve{e}^{v}$ (*i*) = $\bar{\imath}^{v}$, $\bar{\imath}^{c}$, i^{cc}, e^{cc}, $\bar{e}^{c}$: *is* (*pis*).

35. $\breve{e}^{c}$ (Gutt.) = $\bar{\imath}^{c}$, $\breve{\imath}^{c}$, $\bar{e}$, $\bar{e}^{c}$, e^{cc}: *i* (*pri*). = $\bar{\imath}^{v}$, $\bar{\imath}^{c}$, $\breve{\imath}^{c}$, i^{ce}, ae^{c}, a^{c}, a^{cc}: *ie* (*prie*).

36. e^{cc} (*ct*, *dj*) = $\bar{\imath}^{c}$, $\breve{\imath}^{c}$, $\breve{e}^{c}$, $\bar{e}$, $\bar{e}^{c}$: *i* (*sougi*). — (*gr*) = $\bar{\imath}^{c}$, i^{ce}: *ir* (*entir* vgl. 28). — (*dj*, *gr*, *nj*, *rj*) = $\bar{\imath}^{c}$, i^{cc}, y^{cc}: *ire* (*eslire*, *empire*). — (*tj*, *ct*, *cs*) = $\bar{\imath}^{v}$, $\bar{\imath}^{c}$, i^{ce}, $\grave{e}^{v}$, $\bar{e}^{c}$: *is* (*pris*, *pis*, *sis*). — (*tj*) = $\bar{\imath}^{c}$, y^{cc}, i^{cc}, $\bar{e}^{c}$: *ise* (*prise*). — (*ct*) = $\bar{\imath}^{c}$, i^{ce}: *ite* (*eslite*).

Lat. *i*.

= franz. *i*.

37. $\bar{\imath}^{v}$ = $\bar{\imath}^{c}$, $\breve{\imath}^{c}$, i^{ce}, ae^{c}, $\grave{e}^{c}$, a^{c}, a^{cc}: *ie* (*folie*). = $\bar{\imath}^{c}$, i^{cc}, $\breve{e}^{v}$, $\bar{e}^{c}$, e^{cc}: *is* (*dis*).

38. $\bar{\imath}^{c}$ = $\bar{\imath}^{v}$, $\breve{\imath}^{c}$, i^{ce}, $\grave{e}^{c}$, ae^{c}, a^{c}, a^{ce}: *ie* (*amie*). = $\bar{\imath}^{v}$, i^{ce}, $\grave{e}^{v}$, $\bar{e}^{c}$, e^{cc}: *is* (*fis*). = i^{cc}: *ile* (*pile*). = i^{cc}, e^{cc}: *ir* (*mentir*). = i^{ce}, y^{ce}, e^{cc}: *ire* (*ire*). = i^{cc}, y^{ce}, e^{cc}, $\bar{e}^{c}$: *ise* (*mise*). = i^{ce}, $\bar{e}^{c}$: *ist* *mist*. = i^{ce}, e^{cc}: *ite* (*merite*). = $\bar{e}$, $\bar{e}^{c}$, $\grave{e}^{c}$, e^{cc}: *i* (*ami*). = ∞: *ine* (*descline*).

39. $\breve{\imath}^{c}$ [1]) = $\bar{\imath}^{v}$, $\bar{\imath}^{c}$, i^{cc}, $\grave{e}^{c}$, ae^{c}, a^{c}, a^{cc}: *ie* (*otrie*, *mouteplie*, *faunie*, *lie*).

40. i^{cc} (*dj*) = $\bar{\imath}^{v}$, $\bar{\imath}^{c}$, $\breve{\imath}^{c}$, $\breve{e}^{c}$, a^{c}, a^{cc}: *ie* (*envie*). — (*ll*, *lj*) = $\bar{\imath}^{c}$: *ile* (*gille*). — (*dr*) = $\bar{\imath}^{c}$, e^{cc}: *ir* (*desir*). — (*cr*, *dr*) = $\bar{\imath}^{c}$, e^{cc}: *ire* (*dire*). — (*sc*, *cs*, *ct*, *tt*, *cj*, *gj*, *lj*) = $\bar{\imath}^{v}$, $\bar{\imath}^{c}$, $\breve{e}^{v}$, $\grave{e}^{c}$, e^{cc}: *is* (*desdis*). — (*rj*, *tj*) = $\bar{\imath}^{c}$, y^{ce}, e^{ce}, $\bar{e}^{c}$: *ise* (*justise*). — (*ss*, *sc*) = $\bar{\imath}^{c}$, $\bar{e}^{c}$: *ist* (*ocist*). — (*ct*, *tt*) = $\breve{\imath}^{c}$, e^{ce}: *ite* (*dite*).

---

1) Für **auctorĭcat* findet sich in unserm Texte auch einmal regelmässig (ĭ unter dem Tone =*oi*) *otroie* vgl. 49 (folg. Seite), während *otrie*, entstanden durch Einfluss der unbetonten Form, fünf Mal vorkommt. Wegen der Doppelform von *mouteplie* vgl. Thierkopf, Der stammhafte Wechsel im norm. S. 47; von *faunie* (vgl. Scheler S. 279) ist mir keine Doppelform bekannt; auch von *ligare* finden sich beide Formen, vgl. Behrens Unorg. Lautvertretung etc. (Frz. Stud. III 6) S. 63 ff.

63. $\breve{o}^{cc}$ (*dj*)[1] = $\breve{u}^{v}$, $\bar{e}$, $\bar{e}^{c}$, $\breve{\imath}^{v}$, $\breve{\imath}^{c}$, e^{cc}: *oi* (*anoi*). = au^{cc}, $\bar{e}^{v}$, $\bar{e}^{c}$, $\breve{\imath}^{v}$, $\breve{\imath}^{c}$, e^{cc}, i^{cc}: *oie* (*anoie*).

= franz. *eu*.

64. $\bar{o}^{c}$ = $\breve{o}^{c}$, o^{cc}, e^{cc}, i^{cc}, a^{c}: *eus* (*amereus*). = ∞: *euse*.

65. $\breve{o}^{c}$ = $\bar{o}^{c}$, o^{cc}, e^{cc}, i^{cc}, a^{c}: *eus* (*leus*).

66. o^{cc} (*cl*) = $\bar{o}^{c}$, $\breve{o}^{c}$, e^{cc}, i^{cc}, a^{c}: *eus* (*eus*).

Lat. *u*.

= franz. *u*.

67. $\bar{u}^{c}$ = $\breve{u}^{v}$, $\bar{o}^{c}$, $\breve{o}^{c}$: *u* (*festu*). = u^{cc}: *us* (*salus*). = ∞: *ure*.

68. $\breve{u}^{v}$ = $\bar{u}^{c}$, $\bar{o}^{c}$, $\breve{o}^{c}$: *u* (*fu*).

69. u^{cc} (*ll*)[2] = $\bar{u}^{c}$: *us* (*nus*).

= franz. *ui*.[3]

70. $\bar{u}^{c}$ (Gutt.) = $\breve{u}^{v}$, $\bar{o}^{c}$, $\breve{o}^{cc}$: *ui* (*desdui*).

71. $\breve{u}^{v}$ = $\bar{u}^{c}$, $\bar{o}^{c}$, o^{cc}: *ui* (*fui*).

= franz. *oi*.

72. $\breve{u}^{v}$ = o^{cc}, $\bar{e}$, $\bar{e}^{c}$, $\breve{\imath}^{v}$, $\breve{\imath}^{c}$, e^{cc}: *oi* (*ambedoi*).

73. $\breve{u}^{c}$ (*c* + *e*) = $\bar{o}^{c}$, $\bar{e}^{c}$, $\breve{\imath}^{c}$, e^{cc}: *ois* (*nois*).

= franz. *ó*.

74. u^{cc} (*rn*) = $\bar{o}^{c}$, o^{cc}: *or* (*jor*). — (*rm*) = $\bar{o}^{c}$: *ors* (*estors*).

---

29 und 32 und bei Joc. de Bruges 1, so dass sich über die Identität der beiden *oi* an dieser Stelle nichts feststellen lässt; doch können wir aus dem Resultate der Anm. 2, Seite 31 schliessen, dass, da Quenes de Bethune und Duc de Brabant zu den ältesten der hier in Betracht kommenden Dichtern gehören, (ersterer lebte um 1150—1224, letzterer regierte von 1247—1260; vgl. Mätzner, Altfranz. Lieder S. 130 und 138), auch Guillaume de Bethune und Gill. de Berneville nicht mehr zwischen *ói* und *òi* unterschieden.

1) *anoi*, durch umgekehrte Analogiewirkung, nämlich der unbetonten Form auf die betonte entstanden, (vgl. Rossmann, Französisches *oi*, Diss. Erlangen 1882, S. 14) findet sich in unserm Texte nur einmal im Reime bei Gill. de Berneville, während die übrigen Dichter stets die regelmässige Form *anui* gebrauchen, vgl. 61.

2) *U*, welches in diesem Worte vor complicierter Consonanz steht, in welcher Stellung es sonst zu *ó* wird, ist als *ŭ* aufzufassen, wie ja auch Lücking, Älteste frz. Mundarten Seite 146 aus der Zusammensetzung des Wortes nachweist: *nullus* = *ne ullus* = *ne ūnulus*.

3) Vgl. S. 31, Anm. 2.

= franz. **ou.**

75. u^{cc} *(rn)* = $\bar{o}^{c}$: *our (jour). (rn, rs)* = $\bar{o}^{c}$: *ours (secours)* vgl. 74.

= franz. **ô.**

76. u^{cc} *(tt)*[1]) = au_{c}, o^{cc}: *ot (mot).*

= franz. o_{n}.

77. u^{cc} *(mm)* = $\bar{o}^{c}$, $\breve{o}^{c}$, a^{c}: *on (som). (nt, nd)* = o^{cc}, $\breve{o}^{c}$, a^{c}: *ont (mont).*

Lat. **ae.**

= franz. **ié.**

78. $ae^{c} = a^{e}$ (nach Pal.): *ié (lié);* = $\breve{e}^{v}$, a^{c} (nach Pal.): *és (liés);* = $\breve{e}^{c}$, $\breve{e}^{tc}$, a^{e}, a^{ce}: *ier (quier).*

= franz. **i.**

79. $ae^{c} = \bar{i}^{v}$, $\bar{i}^{c}$, $\breve{e}^{c}$, i^{ee}, a^{c}, a^{ce}: *ie (lie).*

Lat. **oe.**

= franz. e_{n}.

80. $oe^{cc} = e^{ce}$, i^{ce}: *ent (repent);* = e^{ce}: *ente (repente).*

= franz. ai_{n}.

81. $oe^{c} = a^{e}$, a^{ce}, $\bar{e}^{e}$, $\bar{i}^{e}$, i^{ce}: *aine (paine).*

Lat. **au.**

= franz. **ô.**

82. $au^{c} = o^{ce}$: *ot (ot).*

= franz. o_{n}.

83. vgl. 10.

= franz. **oi.**

84. au^{cc} *(dj)* = o^{ce}, $\bar{e}^{v}$, $\bar{e}^{e}$, $\bar{i}^{v}$, $\bar{i}^{c}$, e^{ce}, i^{ce}: *oie (joie).*

---

1) *u* vor complicierter Consonanz ergibt hier gegen die Regel ein *ò*, so dass wir für das Romanische ein vulg. lat. **mottum* ansetzen müssen, vgl. Rambeau, Über die als echt nachweisbaren Assonanzen des Rolandsliedes, S. 207.

B. Nachtonige Vokale.

85. Von den nachtonigen Vokalen behält nur *a* seinen Silbenwerth; es schwächt sich zu *e* ab, wie aus den Reimreihen hervorgeht, in denen es nur mit sich selbst gebunden erscheint: *a* = ∞: *aille*, *ance*, *ée*, *ele*, *ente*, *ete*, *euse*, *ie*, *ieyne*, *iere*, *ile*, *ine*, *ite*, *oie*, *oient*, *orne*, *ure*.

86. Ausgenommen ist folgender Fall, in dem flexivische Eigentümlichkeit zu Grunde liegt: *a* = *i*, *u*: *oit* (*avoit*).

Die übrigen Vokale (*e*, *i*, *o*, *u*) schwinden ohne Ausnahme, sofern sie nicht vom Tonvokal attrahiert werden (vgl. 10 und *ai* = *avi*):

87. 1) in letzter Silbe: *e*, *i*, *o*, *u* = ○: *ais*, *i*, *is*; = ∞: *ans*, *ant*, *aus*, *ens*, *ent*, *és*, *ier*, *iés*, *ir*, *ois*, *on*, *ons*, *or*. — *e*, *i*, = ○: *a*; = ∞: *ist*. — *e*, *i*, *u* = ∞: *aint*, *é*, *er*. — *e*, *o*, *u* = ○: *ai*, *oi*, *ui*, *us*; = ∞: *iers*, *oir*, *ors*, *our*, *ours*. — *e*, *u* = ∞: *al*, *as*, *ié*, *ien*, *ont*. — *i*, *o*, *u* = ∞: *el*, *eus*, *u*. — *i*, *u* = ∞: *ert*, *ot*. — *o*, *u* = ○: *ous*; = ∞: *art*, *els*. — *u* = ○: *os*; = ∞: *ès*.

88. 2) in vorletzter Silbe: *e* = ○: *age*, *aire*, *aus*, *ent*, *ente*, *estre*, *ir*, *ire*, *on*; = ∞: *endre*. — *i* = ○: *ant*, *art*, *ens*, *ent*, *ente*, *estre* (*y*), *ons*. — *o* = ○: *age*, *estre*. — *u* = ○: *eus*.

89. In folgenden Fällen zeigt sich ein durch den Reim gesicherter Stützvokal: *e i o u* = *a*: *age* (*rage*). — *e o u* = *a*: *aire* (*repaire*). — *e i u* = *a*: *estre* (*Sevestre*). — *e u* = *a*: *ire* (*empire*). — *u* = *a*: *aine* (*demaine*), *ise* (*servise*).

C. Consonanten.

Dentale.

Lat. *t*.

= franz. *t*.

90. $^{v}t^{v}$ = $^{c}t^{v}$, $^{v}tt^{v}$: *ite* (*merite*).

91. $^{c}t^{v}$ = $^{c}t^{c}$, $^{v}ss^{c}$: *estre* (*honeste*); = $^{v}lt^{v}$, $^{v}\underset{\cdot}{t}^{v}$: *ite* (*dite*); = ∞: *ente* (*attente*).

92. $^{c}t^{c}$ = $^{c}t^{v}$, $^{v}ss^{c}$: *estre* (*diestre*).

93. $^{c}t^{(v)}$ = $^{c.}t$: *aint (saint); ert (souffert); oit (droit);* = ^{c}t, $^{c.}t$, $^{c}d^{(v)}$: *ont (front);* = $^{v}tt^{(v)}$, $^{c.}t$: *ot (tost);* = $^{c.}t$, $^{c}d^{(v)}$: *ant (avant); ent (gent);* = $^{e}d^{(v)}$: *art (part).*

94. ^{c}t = $^{c.}t$, $^{e}t^{(v)}$, $^{e}d^{(v)}$: *ont (vont);* = ∞: *oient (amoient).*

95. $^{c.}t$ = $^{e}t^{(v)}$: *aint (maint); ert (desert); oit (croit);* = ^{e}t, $^{e}t^{(v)}$, $^{e}d^{(v)}$: *ont (semont);* = ∞: *ist (mist).*

= franz. ○.

96. $^{v}t^{v}$ = ○, *d, dj, c, g, v* in gl. St.: *ie (vie);* = ○, *d, dj, c, g, gj, b, bj* in gl. St.: *oie (soie);* = *d* in gl. St.: *ée (amée).*

97. $^{v}t^{c}$ = ○, $^{v}c^{c}$, $^{v}g^{c}$, $^{v}j^{c}$, $^{v}h^{c}$: *aire (repaire).*

98. $^{v}t^{(v)}$ = ○, $^{v}d^{(v)}$: *é (chanté);* = ○, *d, dj, c, v, ct* in gl. St., ^{v}c: *i (senti);* = ^{v}t, $^{v}c^{(v)}$: *u (salu);* = ∞: *ié (aidié).*

99. $^{e}t^{(v)}$ (nach *c*) = ○, $^{v}t^{(v)}$, *d, dj, c, v* in gl. St., ^{v}c: *i (sougi).* — (nach *p*) = ○, $^{v}d^{(v)}$, *dj, c, g, b* in gl. St.: *oi (recoi).* — (nach *r*) = ○, $^{e}n^{(v)}$: *or (tor).*

100. ^{v}t = ○, ^{v}m: *age, aine. aire, ée, ele, estre, i, ie, ile, ine, ire, ise, ite, oie, oise;* = ^{v}m: *ente, iegne, orne;* = $^{v}t^{(v)}$, $^{v}c^{(v)}$: *u (fu);* = ∞: *aille (vaille).*

101. $^{c.}t$ = ^{v}c, ^{v}m: *a (va).*

Lat. *tt.*
= franz. *t.*

102. $^{v}tt^{v}$ = $^{c}t^{v}$, $^{e}t^{e}$: *ite (petite);* = ∞: *ete (amiete).*

103. $^{c}tt^{(v)}$ = $^{e}t^{(e)}$, $^{c.}t$: *ot (mot).*

Lat. *t*[*t*].
= franz. *t.*

104. $^{c}t[t]$ = $^{e}t^{(v)}$, $^{e}d^{(v)}$, $^{e}d[t]$: *ent (sent).*

Lat. *t*[*s*].
= franz. *s.*

105. $^{e}t[s]$ = ^{v}s, $^{v}s[s]$, $^{c.}s$, ^{v}x, $^{v}s^{(e)}$, *sc, x, cj, tj, c* in gl. St.: *is (oïs);* = $^{v}s^{(v)}$, $^{v}s[s]$, ^{v}x, $^{c.}s$, $^{e}c^{(v)}$: *ois (cois);* = ^{e}s, $^{e}s^{(v)}$, $^{c.}s$: *us (salus);* = $^{v}s[s]$, $^{c.}s$: *és (amés);* = $^{c.}s$: *iés (liés).*

106. $^{c}t[s] = {}^{v}x$, $^{c\cdot}s$, $^{v}cj^{(v)}$, c in gl. St.: *ais (fais)*; $= {}^{v}s^{(v)}$, $^{c}s[s]$, $^{c}tj^{(v)}$: *ens (vens)*; $= {}^{v}s$, $^{v}s[s]$, $^{c\cdot}s$, ^{v}x, $^{v}s^{(v)}$, *sc, x, cj, tj, c* in gl. St.: *is (dis)*.

Lat. *tt[s]*.
= franz. *s*.

107. $^{v}tt[s] = {}^{v}s$, $^{v}s[s]$, $^{c\cdot}s$, ^{v}x, $^{v}s^{(v)}$, *sc, x, cj, tj, c* in gl. St.: *is (petis)*; $= {}^{v}s$, $^{v}s^{(v)}$, $^{v}s[s]$: *os (tos)*.

tj s. *j*.

Lat. *d*.
= franz. *d*.

108. $^{c}d^{c} = \infty$: *endre*.

= franz. *t*.

109. $^{c}d^{(v)}$, $= {}^{c}t^{(v)}$, $^{c}d[t]$: *ant (grant)*; $= {}^{c}t^{(v)}$: *art (lart)*; $= {}^{c}t^{(v)}$, $^{c}t[t]$, $^{c}d[t]$: *ent (atent)*; $= {}^{c}t$, $^{c\cdot}t$, $^{c}t^{(v)}$: *ont (mont)*.

= franz. ○.

110. $^{v}d^{v} = ○$, *t, dj, c, g, v* in gl. St.: *ie (afie)*; $= ○$, *t, tj, c, g, gj, b, bj* in gl. St.: *oie (croie)*; $= t$ in gl. St.: *ée (bée)*; $= ○$, *b* in gl. St.: *ont (vont)*.

111. $^{v}d^{c} = ○$, $^{v}g^{v}$: *ir (desir)*; $= ○$, *c, g, nj* in gl. St.: *ire (desirre)*.

112. $^{v}d^{(v)} = ○$, $^{v}t^{(v)}$: *é (degré)*; $= ○$, *t, dj, c, ct, v* in gl. St, ^{v}c: *i (ni)*; $= ○$, *pt, dj, c, g, b* in gl. St.: *oi (foi)*.

Lat. *d[t]*.
= franz. *t*.

113. $^{v}d[t] = {}^{v}tt^{(v)}$, $^{c}t^{(v)}$: *ot (ot)*; $= {}^{c}t^{(v)}$, $^{c\cdot}t$: *oit (croit)*.

114. $^{c}d[t] = {}^{c}t^{(v)}$, $^{c}d^{(v)}$: *ant (engrant)*; $= {}^{c}t^{(v)}$, $^{c}d^{(v)}$: *ent (prent)*.

= ○.

115. $^{v}d[t] = {}^{v}m$, ^{v}c, $^{c\cdot}t$: *a (va)*.

Lat. *tl[s]*.
= franz. *s*.

116. $^{v}d[s] = {}^{v}s$, $^{v}s[s]$, $^{c\cdot}s$, ^{v}x, $^{v}t^{(v)}$ [illegible], *x, cj, tj, c* in gl.

St.: *is* (*fis*); = $^{e}s^{(e)}$, $^{e}s[s]$, $^{c\cdot}s$, ^{e}x, $^{e}c^{(e)}$: *ois* (*conrois*); = ^{e}s, $^{e}s^{(e)}$, $^{c\cdot}s$: *us* (*nus*).

117. $^{c}d[s]$ = ^{c}s: *ans* (*grans*).

dj s. *j*.

Lat. *s*.

= franz. *s*.

118. $^{e}s^{e}$ = *sj*, *cj*, *tj* in gl. St.: *ise* (*devise*); = *tj* in gl. St.: *oise* (*courtoise*); = ∞: *euse* (*doloreuse*).

119. $^{e}s^{e}$ = $^{e}ss\cdot^{c}$, $^{e}x^{e}$: *estre* (*fenestre*).

120. $^{e}s\cdot^{c}$ = *ss*, *sc* in gl. St.: *ist* (*mist*).

121. $^{e}s^{(e)}$ = ^{e}s, $^{e}s[s]$, $^{c\cdot}s$, ^{e}x, $^{e}x^{(e)}$, *sc*, *cj*, *tj*, *c* in gl. St.: *is* (*paradis*); = $^{e}s[s]$, $^{c\cdot}s$: *eus* (*amereus*); = $^{e}s[s]$, $^{c\cdot}s$, ^{e}x, $^{e}c^{(e)}$: *ois* (*cortois*); = ^{e}s, $^{e}s[s]$, $^{c\cdot}s$: *os* (*amoros*); = ^{e}s, $^{c\cdot}s$: *us* (*us*).

122. $^{c}s^{(e)}$ = $^{c\cdot}s$, $^{c}s[s]$: *aus* (*faus*); = $^{c}s[s]$, $^{cc\cdot}s$, $^{e}tj^{(e)}$: *ens* (*pens*); = $^{c\cdot}s$, $^{e}s[s]$: *ours* (*secours*).

123. $^{c\cdot}s$ = $^{c}s^{(v)}$, $^{c}s[s]$: *aus* (*loiaus*); = $^{v}s^{(v)}$, $^{v}s[s]$: *eus* (*leus*); = $^{c}s^{(v)}$, $^{v}s[s]$: *ours* (*amours*); = ∞: *els* (*bels*), *iers* (*premiers*), *ons* (*bons*).

123a. $^{cc\cdot}s$ = $^{c}s^{(v)}$, $^{c}s[s]$, $_{v}tj^{v}$: *ens* (*lens*).

124. ^{v}s = $^{v}s[s]$, ^{v}x, $^{c\cdot}s$, $^{v}s^{(v)}$, *sc*, *x*, *cj*, *tj*, *c* in gl. St.: *is* (*dis*); = $^{v}s^{(v)}$, $^{c\cdot}s$: *us* (*plus*).

= franz. o.

125. ^{v}s = o, $_{v}d^{(v)}$, *dj*, *c*, *g*, *pt*, *b* in gl. St.: *oi* (*troi*); = o: *on* (*enduron*).

Lat. *ss*.

= franz. *s*.

126. $^{v}ss\cdot^{c}$ = *s*, *sc* in gl. St.: *ist* (*ocist*).

127. $^{v}ss^{(v)}$ = $^{c\cdot}s$: *as* (*pas*).

= franz. *st*.

128. $^{v}ss\cdot^{c}$ = $^{v}s^{e}$, $_{v}x^{e}$: *estre* (*estre*).

Lat. *s*[*s*].

= franz. *s*.

129. $^{v}s[s]$ = $^{c\cdot}s$: *és* (*remés*); = $^{v}s^{(v)}$, $^{c\cdot}s$: *eus* (*amereus*); = ^{v}s,

$^{c\cdot}s$, ^{v}x, $^{v}s^{(v)}$, *x*, *sc*, *cj*, *tj*, *c* in gl. St.: *is* (*ris*); = $^{v}s^{(v)}$, ^{v}x, $^{c\cdot}s$, $^{v}c^{(v)}$: *ois* (*pois*); = ^{v}s, $^{v}s^{(v)}$, $^{c\cdot}s$: *os* (*plorous*).

130. $^{c}s[s]$ = $^{c}s^{(v)}$, $^{c\cdot}s$: *aus* (*faus*); = $^{c}s^{(v)}$, $^{cc\cdot}s$, $^{c}tj^{(v)}$: *ens* (*sens*).

sj s. *j*. *sc* s. *c*.

Gutturale.

Lat. *c*.

= franz. *ch*.

131. $^{c}c^{v}$ = *cj*, *tj* in gl. St.: *ance* (*franche*).

= franz. *s*.

132. $^{v}c^{(v)}$ = ^{v}s, $^{v}s[s]$, $^{c\cdot}s$, ^{v}x, $^{v}s^{(v)}$, *x*, *sc*, *cj*, *tj*, in gl. St.: *is* (*Beatris*).

= franz. *is*.

133. $^{v}c^{(v)}$ = ^{v}x, $^{c\cdot}s$, $^{v}cj^{(v)}$: *ais* (*pès*); = $^{v}s[s]$, $^{v}s^{(v)}$, ^{v}x, $^{c\cdot}s$: *ois* (*vois*).

= franz. vokalisiert.

134. $^{v}c^{v}$ = o, *t*, *d*, *dj*, *c*, *g*, *v* in gl. St.: *ie* (*prie*).

135. $^{v}c^{c}$ = $^{v}g^{\cdot c}$, $^{v}cj^{(v)}$, $^{v}c^{(v)}$: *ais* (*fuis*); = o, $^{v}j^{\cdot c}$, *t*, *d*, *c*, *ct*, *gj*, *v*, *l*, *lj* in gl. St., $_{v}cj^{(v)}$: *is* (*pis*); = o, $^{v}ct^{v}$: *ite* (*eslite*); = o, $^{v}t^{(v)}$, *d*, *dj*, *v* in gl. St., ^{v}c: *i* (*sougi*).

136. $^{v}c^{c}$ = $j^{\cdot c}$, $^{c}j^{v}$, $^{v}g^{c}$, $^{v}h^{c}$: *aire* (*faire*).

137. $^{c}c^{c}$ = c, $^{c}c^{c}$, *g* in gl. St., $^{c}c^{c}$: *aint* (*taint*).

138. $^{v}c^{(v)}$ = *j*, *pj*, *bj*, *g*, *h* in gl. St., ^{c}i, ^{v}c: *ai* (*verai*); = o, *t*, *d*, *dj*, *c*, *ct*, *v* in gl. St., $_{v}c$: *i* (*pri*); = ^{v}i, $^{v}i^{(v)}$, $^{v}dj^{(v)}$, $^{v}i^{c}$: *ui* (*desdui*).

139. ^{v}c = $^{v}j^{(v)}$, *pj*, *bj*, *c*, *g*, *h* in gl. St., ^{c}i: *ai* (*fai*).

= franz. o.

140. $^{v}c^{v}$ = o, *n* in gl. St.: *age* (*voiage*); = o, *t*, *d*, *dj*, *c*, *g*, *v* in gl. St.: *ie* (*amie*); = o, *t*, *d*, *dj*, *c*, *g*, *gj*, *b*, *bj* in gl. St.: *oie* (*otroie*); = o: *ire* (*mire*).

141. $^{v}c^{c}$ = o, $^{v}t^{\cdot c}$, *d*, *c*, *ct*, *gj*, *j*, *v*, *l*, *lj* in gl. St.: *is* (*dis*); = o, $^{v}ct^{v}$: *ite* (*dite*).

142. $^{c}c^{e}$ = ○, $^{c}c^{e}$, $^{c}g^{e}$, $^{c}c^{c}$: *aint* (*saint*).

143. $^{v}c^{\cdot c}$ = ○, *d*, *g*, *nj* in gl. St.: *ire* (*dire*).

144. $^{v}c^{(v)}$ = ○, *t*, *d*, *dj*, *ct*, *v* in gl. St., ^{v}c: *i* (*di*); = ^{v}t, $^{v}t^{(v)}$: *u* (*festu*); = ○, *d*, *dj*, *g*, *pt*, *b*, in gl. St.: *oi* (*ottroi*).

145. ^{v}c = ○, $^{v}t^{(v)}$, *d*, *dj*, *c*, *ct*, *v* in gl. St.: *i* (*ensi*); = ○: *ui* (*autrui*); = ^{v}m, $^{c\cdot}t$: *a* (*çà*).

Lat. *x* (= *cs*).

= franz. *s*.

146. $^{v}x^{e}$ = $^{v}s^{e}$, $^{v}ss^{\cdot c}$: *estre* (*diestre*).

147. $^{v}x^{(v)}$ = ^{v}s, $^{v}s[s]$, ^{c}s, $^{v}s^{(v)}$, *sc*, *cj*, *tj*, *c* in gl. St., ^{v}x: *is* (*dis*).

= franz. *is*.

148. ^{v}x = $^{c\cdot}s$, $_{v}cj^{(v)}$, $^{v}c^{(v)}$: *ais* (*pais*); = $^{v}s^{(v)}$, $^{v}s[s]$, $^{v}c^{(v)}$: *ois* (*rois*); = ^{v}s, $^{v}s[s]$, $^{c\cdot}s$, $^{v}s^{(v)}$, *x*, *sc*, *cj*, *tj*, *c* in gl. St.: *is* (*sis*).

Lat. *sc*.

= franz. *s*.

149. $^{v}sc^{(v)}$ = ^{v}s, $^{v}s[s]$, $^{c\cdot}s$, $_{v}x$, $^{v}s^{(v)}$, *x*, *cj*, *tj*, *c* in gl. St.: *is* (*esjoïs*).

150. $_{v}sc^{\cdot c}$ = *s*, *ss* in gl. St.: *ist* (*florist*).

Lat. *c*[*s*].

= franz. *s*.

151. $^{v}c[s]$ = ^{v}s, $^{v}s[s]$, $^{c\cdot}s$, ^{v}x, $^{v}s^{v}$, *sc*, *x*, *cj*, *tj*, *c* in gl. St.: *is* (*amis*); = $^{v}s^{(v)}$, $^{v}s[s]$, $^{c\cdot}s$, ^{v}x, $^{v}c^{(v)}$: *ois* (*nois*).

152. $^{c}c[s]$ = $^{c}s^{(v)}$, $^{c}s[s]$, $^{c\cdot}s$: *aus* (*decaus*).

ct s. *c* = vokalisiert; *cj* s. *j*.

Lat. *g*.

= franz. *g* (pal.)

153. $^{v}g^{\cdot c}$ und $^{v}g^{v}$ = $^{v}tj^{v}$, $^{v}dj^{v}$, *pj*, *bj* in gl. St.: *age* (*Cartage*, *sage*).

= franz. vokalisiert.

154. $^{v}g^{e}$ = ○, $^{v}d^{\cdot c}$: *ir* (*entir*); = $^{v}j^{\cdot e}$, *c*, *h* in gl. St., $^{c}j^{v}$: *aire* (*debonaire*).

155. $^{v}g^{\cdot e}$ = ^{v}x, $^{v}cj^{(v)}$, $^{v}ct^{\cdot e}$, $^{v}c^{(v)}$: *ais* (*mais*); = ○, $^{v}dj^{\cdot v}$, $^{v}d^{\cdot c}$, *c*, *nj* in gl. St.: *ire* (*eslire*).

156. $^{v}g^{(v)}$ = *j*, *pj*, *bj*, *c*, *h* in gl. St., ^{c}i, ^{v}c: *ai* (*esmai*).

= franz. ○.

157. $^{v}g^{v}$ = ○, *t*, *d*, *dj*, *c*, *v* in gl. St.: *ie* (*lie*); = ○, *t*, *d*, *dj*, *c*, *gj*, *b*, *bj* in gl. St.: *oie* (*chastoie*).

158. $^{v}g^{c}$ = ○: *ier* (*entier*), *iere* (*entiere*), *oir* (*noir*).

159. $^{v}g^{v)}$ = ○, *d*, *dj*, *pt*, *b*, *c* in gl. St.: *oi* (*loi*).

gj s. *j*.

Lat. *h*.

= franz. vokalisiert.

160. $^{v}h^{(v)}$ = *j*, *pj*, *bj*, *c*, *g* in gl. St., ^{c}i, ^{v}c: *ai* (*retrai*).

Lat. *j* (und lat. *i* u. *e* im Hiatus).

= franz. *i*.

161. $^{v}j^{(v)}$ = *c*, *g*, *h*, *pj*, *bj* in gl. St., ^{v}c, ^{c}i: *ai* (*mai*).

162. $^{v}j\cdot^{c}$ = $^{c}j^{v}$, $^{v}c\cdot^{c}$, $^{v}h\cdot^{c}$, $^{v}g^{c}$: *aire* (*maire*).

163. $^{c}j^{v}$ = ○, *j* in gl. St.: *aine* (*demaine*), *ire* (*empire*); = ○: *aire* (*contraire*), *iere* (*guerriere*).

164. $^{c}j^{c}$ = ○, *j* in gl. St.: *iers* (*premiers*).

165. $^{c}j^{(v)}$ = ○, *j* in gl. St.: *ier* (*avresier*).

= franz. ○.

166. $^{c}j^{v}$ = ○, *j* in gl. St.: *aine* (*maine*), *ire* (*martire*).

167. $^{c}j^{(v)}$ = ○, *j* in gl. St.: *ier* (*mestier*).

168. $^{c}j^{c}$ = ○, *j* in gl. St.: *iers* (*mestiers*).

Lat. *tj*.

= franz. *g* (pal.)

169. $^{v}tj\cdot^{v}$ = $^{v}dj^{v}$, *pj*, *bj*, *g* in gl. St., $^{v}g^{c}$: *age* (*voiage*).

= franz. *c*.

170. $^{c}tj^{v}$ (nach *n*) = *cj*, *c* in gl. St.: *ance* (*cheance*).

= franz. *s*.

171. $^{v}tj^{v}$ = $^{v}s^{v}$, *sj*, *cj* in gl. St.: *ise* (*justise*); = *s* in gl. St.: *oise* (*envoise*).

172. $^{v}tj^{(v)}$ = ^{v}s, $^{v}s^{(v)}$, $^{c}\cdot s$, $^{v}sc^{(v)}$, *x*, *cj*, *c* in gl. St., ^{v}x: *is* (*pris*).

173. $^{c}tj^{(v)}$ = $^{c}s^{(v)}$, $^{cc}\cdot s$: *ens* (*comens*).

Lat. ***dj***.

= franz. ***g*** (pal).

174. $^{v}dj^{v}$ = *pj, bj, g* in gl. St., $^{v}tj^{v}$, $^{v}g^{c}$: *age (gage).*

= franz. ***i***.

175. $^{v}dj^{v}$ = ○, *t, d, c, g, gj, b, bj*, in gl. St.: *oie (joie).*

176. $^{v}dj^{(v)}$ = ○, *t, d, c, ct, v* in gl. St., ^{v}c: *i (mi)*; = ○ ^{v}i, $^{v}c^{(v)}$, *g, b, d, pt* in gl. St.: *oi (anoi)*; = ○, ^{v}i, $^{v}i^{(v)}$, $^{v}i^{c}$, $^{v}c^{v}$ *ui (anui).*

= franz. ***r***.

177. $^{v}dj^{v}$ = $^{v}r^{v}$, $^{c}r^{v}$, ^{c}r: *ire (mire).*

= franz. ○.

178. $^{v}dj^{v}$ = *t, d, c, g, v* in gl. St.: *ie (envie).*

Lat. ***sj***.

= franz. ***s***.

179. $^{v}sj^{v}$ = $^{v}s^{v}$, *cj, tj* in gl. St.: *ise (Denise).*

Lat. ***cj***.

= franz. ***c***.

180. $^{v}cj^{v}$ = *tj, c* in gl. St.: *ance (lance).*

= franz. ***s***.

181. $^{v}cj^{v}$ = *s, sj, tj* in gl. St.: *ise (desconfise).*

182. $^{v}cj^{(v)}$ = ^{v}s, $^{v}s[s]$, ^{v}x, $^{v}s^{(v)}$, *sc, x, tj, c* in gl. St. *is (delis).*

= franz. ***is***.

183. $^{v}cj^{(v)}$ = ^{v}x, ^{c}s, $^{v}c^{(v)}$: *ais (tais).*

Lat. ***gj***.

= franz. ○.

184. $^{v}gj^{v}$ = ○, *t, d, dj, c, g, b, bj* in gl. St.: *oie (corroie).*

185. $^{v}gj^{c}$ = ○, *t, d, c, ct, v, lj* in gl. St.: *is (Remis).*

Lat. ***pj***.

= franz. ***g*** (pal.)

186. $^{v}pj^{v}$ = *dj, bj, g* in gl. St., $^{v}tj^{v}$, $^{v}g^{c}$: *age (sage).*

= franz. *i*.

187. $^{r}pj^{(r)}$ = ^{r}i, $^{r}j^{(r)}$, *c*, *g*, *h*, *bj* in gl. St., ^{r}c: *ai* (*sai*).

Lat. *bj*.

= franz. *g* (pal.)

188. $^{r}bj^{r}$ = *dj*, *pj*, *g* in gl. St., $^{r}tj^{r}$, $^{r}g^{c}$: *age* (*rage*).

= franz. *i*.

189. $^{r}bj^{(c)}$ = ^{r}i, $^{r}j^{(r)}$, *pj*, *c*, *g*, *h* in gl. St., ^{r}c: *ai* (*ai*).

= franz. ○.

190. $^{r}bj^{r}$ = ○, *t*, *d*, *dj*, *c*, *g*, *gj*, *b* in gl. St.: *oie* (*doie*).

Lat. *lj*.

= franz. *l*.

191. $^{r}lj^{r}$ = *l*, *ll*, in gl. St.: *île* (*mile*).

192. $^{r}lj^{(r)}?$ = *l*, *ll* in gl. St.: *al* (*nonal*).

= franz. ○.

193. $^{r}lj^{e}$ = ○, *t*, *d*, *s*, *c*, *ct*, *gj*, *j*, *l* in gl. St.: *is* (*lis*).

= franz. *lj*.

194. $^{r}l\mathfrak{F}$ = ∞: *aille* (*vaille*).

Labiale.

Lat. *ps?*

= franz. *s*.

195. $^{v}ps^{(v)}$ = $^{v}ss[s]$: *ès* (*adès*).

Lat. *pt*.

= franz. ○.

196. $^{v}pt^{(v)}$ = ○, *d*, *dj*, *c*, *g*, *b* in gl. St.: *oi* (*recoi*).

Lat. *p*[*s*].

= franz. *s*.

197. $^{c}p[s]$ = ^{c}s: *ans* (*tans*).

pj s. *j*.

Lat. *b*.

= franz. ○.

198 $^{v}b^{v}$ = ○, *d* in gl. St.: *ont* (*ont*); = ○, *t*, *d*, *dj*, *c*,

g, gj, bj in gl. St.: *oie (ameroie)*; = ○: *ons (menrons)*; = ∞ *oient (amoient)*.

199. $^{c}l^{c}$ = ○: *estre (prestre)*.

Lat. *b[s]*.
= franz. *s*.

200. $^{v}b[s] = {}^{v}ss^{(v)}$: *as (iras)*; = $^{v}s^{(v)}$, $^{v}s[s]$, ^{c}s: *eus (preus)*.

Lat. *b[t]*.
= franz. *t*.

201. $^{v}b[t]$ = $^{c}t^{(v)}$, $^{v}d[t]$: *oit (avoit)*.

= franz. ○.

202. $^{v}b[t]$ = ^{v}c, ^{v}m, $^{v}d[t]$, $^{v}v[t]$: *a (a)*.
bj s. *j*.

Lat. *v*.
= franz. ○.

203. $^{v}v^{v}$ = ○: *ai passai)*; = ○, *t, d, dj, c, g* in gl. St.: *ie (jolie)*.

204. $^{v}v^{(v)}$ = ○, *t, d, dj, c, ct* in gl. St., ^{v}c: *i (joli)*.

Lat. *v[s]*.
= franz. *s*.

205. $^{v}v[s] = {}^{v}s$, $^{v}s[s]$, ^{c}s, ^{v}x, $^{v}s^{(v)}$, *x, sc, cj, tj, c* in gl. St.: *is (chaitis)*; = ^{c}s: *iés (griés)*.

Lat. *v[t]*.
= franz. *t*.

206. $^{c}v[t]$ = $^{c}t^{(v)}$: *ert (desert)*.

= franz. ○.

207. $^{v}v[t]$ = ^{v}c, ^{v}m, $^{v}d[t]$, $^{v}b[t]$: *a (aida)*.

Liquide.

Lat. *l*.
= franz. *l*.

208. $^{v}l^{v}$ = *ll, lj* in gl. St.: *ile (pile)*.

209. $^{v}l^{(v)}$ = *ll, lj* in gl. St.: *al (mal)*.

= franz. vokalisiert.

210. $^{v}l^{c}$ = $^{v}l\cdot^{c}$, $^{v}ll\cdot^{c}$: *aus (faus).*

211. $^{v}l\cdot^{c}$ = $^{v}l^{c}$, $^{v}ll^{c}$: *aus (loiaus)*; = ○, $^{c}\cdot l\cdot^{c}$, $^{v}c\cdot^{c}$, *b, ll, r* in gl. St.: *eus (teus).*

212. $^{c}\cdot l\cdot^{c}$ = ○, $^{v}l\cdot^{c}$, *ll, c, b, r* in gl. St.: *eus (eus).*

Lat. *ll.*

= franz. *l.*

213. $^{v}ll^{v}$ = $^{v}l^{v}$, $^{v}lj^{v}$: *ile (Berneville)*; = ∞: *ele (novele).*

214. $^{v}ll\cdot^{c}$ = ∞: *els (bels).*

215. $^{v}ll^{(v)}$ = *l, lj* in gl. St.: *al (val)*; = ∞: *el (chastel).*

= franz. *l*, vokalisiert.

216. $^{v}ll\cdot^{c}$ = $^{v}l^{c}$, $^{v}l\cdot^{c}$: *aus (chevaus)*; = ○, $^{c}\cdot l^{c}$, $^{v}l\cdot^{c}$, *c, b, r,* in gl. St.: *eus (menestreus).*

Lat. *ll*[*s*].

= franz. *s.*

217. $^{v}ll[s]$ = ^{v}s, $^{v}s^{(v)}$, $^{c}\cdot s$: *us (nus).*

lj s. *j.*

Lat. *m.*

= franz. *n.*

218. $^{v}m^{c}$ = $^{v}n^{c}$: *ans (tans).*

219. $^{v}m\cdot^{c}$ = $^{v}n^{c}$, $^{v}n\cdot^{c}$: *aint (aint)*; = $^{v}n^{(v)}$, $^{v}m^{(v)}$, $^{v}mm^{(v)}$: *on (enduron)*; = $^{v}n^{c}$, $^{v}n\cdot^{c}$, $^{v}mn\cdot^{c}$: *ons (menrons).*

220. $^{v}m^{(v)}$ = $^{v}n^{(v)}$, $^{v}mn^{(v)}$, $^{v}m\cdot^{c}$: *on (non).*

221. ^{v}m = $^{v}n^{(v)}$: *ien (rien).*

= franz. ○.

222. $^{c}m\cdot^{c}$ = ○, *n* in gl. St.: *ors (estors).*

223. ^{v}m = ○: *ai, aint, ais, art, as, é, el, ens, er, ert, ete, eus, euse, ier, iere, ir, is, oi, oir, ois, oit, ont, or, ors, os, ot, u, ui, ure, us*; = ○, *t* in gl. St.: *age, aine, aire, ance, ant, ée, ele, ent, estre, i, ie, ile, ine, ire, ise, ite, oie, oise*; = ○, ^{v}n, $^{v}m\cdot^{c}$: *on (don)*; = *t: ente (entente), iegne (souviegne), orne (morne)*; = ^{v}c, $^{v}d[t]$, $^{v}b[t]$, $^{v}v[t]$: *a (jà)*; = ∞: *al (val), ié (lié).*

Lat. *mm*.

= franz. *m*.

224. $^{v}mm^{(v)}$ = $^{v}m^{(v)}$, $^{v}m^{c}$, $^{v}n^{(v)}$: *on* (*som*).

Lat. *mn*.

= franz. *n*.

225. $^{v}mn^{c}$ = $^{v}n^{c}$, $^{v}n^{c}$, $^{v}m^{c}$: *ons* (*nons*).

Lat. *n*.

= franz. *n*.

226. $^{v}n^{v}$ = $^{v}n^{c}$: *aine* (*saine*); = ∝: *ine* (*descline*).

227. $^{v}n^{c}$ = $_{v}n^{v}$: *aine* (*maine*); = $^{v}n^{c}$, $^{v}m^{c}$: *aint* (*saint*); = $^{v}n^{c}$: *ont* (*front*); = $^{v}m^{c}$: *ans* (*chans*); = $^{v}n^{c}$, $^{v}mn^{c}$, $^{v}m^{c}$: *ons* (*respons*); = ∝: *ance*, *ant*, *endre*, *ens*, *ent*, *ente*.

228. $^{v}n^{c}$ = $^{v}n^{c}$, $^{v}m^{c}$: *aint* (*maint*); = $^{v}n^{c}$: *ont* (*semont*); = $^{v}n^{c}$, *mn*: *ons* (*bons*).

229. $^{c}n^{v}$ = ∝: *orne* (*atorne*).

230. $^{v}n^{(v)}$ = ^{v}m: *ien* (*bien*); = ^{v}n, $^{v}m^{(v)}$, *mm* in gl. St.: *on* (*bon*).

231. ^{v}n = $^{v}n^{(v)}$, $^{v}m^{(v)}$, $^{v}mm^{(v)}$: *on* (*non*).

= franz. ⊂.

232. $^{c}n^{v}$ = ⊂, $^{c}c^{v}$: *age* (*Cartage*).

233. $_{v}n^{c}$ = ⊂: *és*, *is*, *ise*, *ist*, *ois*, *oise*.

234. $^{c}n^{c}$ = ⊂, *m* in gl. St.: *ors* (*jours*).

235. $^{c}n^{(v)}$ = ⊂, *t* in gl. St.: *or* (*tor*).

236. ^{v}n = ⊂, ^{v}m: *on* (*non*).

Lat. *nj*.

= franz. *nj*.

237. $^{v}nj^{v}$ = ∝: *iegne* (*souviegne*).

Lat. *nn*.

= franz. *n*.

237ᵃ. $^{v}nn^{c}$ = $^{v}n^{c}$, $_{v}m^{c}$: *ans* (*tirans*).

Lat. *r*.

= franz. *r*.

238. $^{v}r^{v}$ = $^{c}r^{v}$, $^{v}r^{c}$: *iere* (*fiere*); = ^{c}r, $^{v}dj^{v}$: *ire* (*ire*); = ^{v}r: *iers* (*fiers*); = ∝: *ure* (*dure*).

239. $^{v}r^{c} = {}^{v}r$, $^{c\cdot}r^{v}$, $^{c}r^{v}$: *aire (contraire)*; $= {}^{c}r^{v}$: *ert (desert)*; $= {}^{v}r^{(r)}$, $^{c}r^{(r)}$: *ier (avresier)*; $= {}^{v}r^{v}$, $^{c}r^{v}$: *iere (guerriere)*; $= {}^{v}r^{v}$: *iers (premiers)*; $= {}^{v}r^{(e)}$: *or (jor), our (jour)*; $= \infty$: *art (lart), orne (torne)*.

240. $^{v}r^{c} = {}^{v}r^{c}$: *ors (amors), ours (amours)*.

241. $^{c}r^{v} = {}^{v}r^{v}$, $^{v}r^{c}$: *iere (entiere)*; $= {}^{v}r^{c}$: *ert (souffert)*.

242. $^{c}r^{v} = {}^{v}r$, $^{v}r^{c}$, $^{c\cdot}r^{v}$: *aire (repaire)*; $= {}^{c\cdot}r$: *estre (fenestre)*.

243. $^{c\cdot}r^{v} = {}^{v}r^{c}$, $^{c}r^{v}$, ^{v}r: *aire (maire)*; $= {}^{v}r^{v}$, $^{v}dj^{v}$: *ire (dire)*; $= \infty$: *endre (prendre)*.

244. $^{v}r^{(r)} = {}^{c}r^{(r)}$, $^{c\cdot}r^{(r)}$: *ir (mentir)*. $= {}^{v}r^{c}$: *or (amor). our (aour)*; $= {}^{c}r^{(r)}$: *oir (voir)*; $= {}^{v}r^{c}$, $^{c}r^{(r)}$: *ier (quier)*; $= \infty$: *er (aver)*.

245. $^{c}r^{(r)} = {}^{v}r^{(e)}$, $^{c\cdot}r^{(e)}$: *ir (entir)*; $= {}^{v}r^{(r)}$: *oir (noir)*; $= {}^{v}r^{c}$, $^{v}r^{(e)}$: *ier (entier)*.

246. $^{c\cdot}r^{(r)} = {}^{v}r^{(r)}$, $^{c}r^{(e)}$: *ir (desir)*.

Lat. *r* ist im Franz. umgestellt.

247. $^{c}r_{v} = {}^{v}r^{c}$: *ert (souffert)*.

D. Flexion[1]).

1) Nominalflexion.

248. Substantiva. Der nom. pl. der *a* Deklination, welcher Analogiebildung zeigt, kommt in unsern Texten nicht vor.

249. In der 2. Dekl. ist *corage* zu bemerken, das als nom. sg. durch den Reim gesichert ist, da in unsern Texten die masc. der 2. Dekl. und die dazu übergetretenen neutra im nom. sg. stets flex. *s* haben, cf. Rimarium *ais*, *ans*, *aus*, *ens*, *eus*, *iers*, *is*, *ois*, *ons*.

250. Die masc. der 3. Dekl. mit beweglichem Accent, sowie die part. praes. bilden den nom. sg. vom cas. obl. durch Anhängung von *s*, cf Rim. *ens*, *ons*, *ans*; Ausnahme machen

---

1) Hier werde ich nur diejenigen Fälle berühren, welche von den allgemeinen Lautgesetzen abweichen und Analogiebildungen ihre Entstehung verdanken.

maire und *sire*, cf. Rim. *aire*, *ire*, ferner *on*, *hom* (=lat. *homo*[1]), welches durch den Reim gesichert zweimal ohne *s* begegnet, cf. Rim. *on*.

251. Der acc. sg., der durchweg regelmässig gebildet ist, cf. Rim. *on*, *or*, *ant*, ist einmal durch den nom. ersetzt, cf. Rim. *estre*.

252. Die consonantisch auslautenden fem., sowohl die mit festem als auch die mit beweglichem Accent, bilden den nom. sg. vom cas obl. durch Anhängung von *s*, cf. Rim. *és*, *eus*, *ons*; doch kommen folgende Ausnahmen vor:

a) *rien*[2], als nom. sg. durch den Reim gesichert, cf. Rim. *ien*;

b) *gent*, welches als nom. sg. viermal im Reime vorkommt, cf. Rim. *ent*;

c) *ymage* vgl. S. 25 Anm. 1, b.

253. Der nom. pl. der masc. der 3. Dekl., sowie der part. praes. zeigt niemals *s*, cf. Rim. *on*, *or*, *ant*; dagegen haben die fem. stets *s*, cf. Rim. *ors*, *ons*.

254. Ein Überrest des lat. Neutrums ist *mile*=acc. pl. cf. Rim. *ile*.

255. Adjektiva. Die adj. dreier Endungen flektieren wie die Substantiva und zeigen durchweg Regelmässigkeit. Zu denselben können wir auch die part. perf. rechnen, die sowohl in aktiver wie passiver Verbalconstruktion keine Unregelmässigkeiten aufweisen[3].

256. Von den adj zweier Endungen, die in unsern Texten regelmässig flektiert sind, cf. Rim. *aus*, *eus*, *iés*, sind die mit dem Suffix *-ensis* zusammengesetzten zu den adj. dreier Endungen übergetreten, wie dies aus der fem. Form nom. und acc. sg. hervorgeht, cf. Rim. *oise*.

1 Vgl Neumann über G. Paris, »Phonétique française I, 6 fermée« im Literaturblatt für germ. u. rom. Phil. III. Jahrg., N. 12, pag. 466.

2 Bs M hat zwar *riens*, doch ist diese Lesart zu verwerfen wegen *bien* (adv. v. 7; aus demselben Grunde sind auch die Lesarten von M für v. 4 *biens* und von G M für v. 5 (*miens*) zu verwerfen.

3 Vgl. dagegen Joh. Busse: Die Congruenz des Participium Praeteriti in aktiver Verbalconstruktion im Altfranzösischen bis zum Anfang des 15. Jahrhunderts. Diss. Göttingen 1882.

257. Ebenfalls zu den adj. dreier Endungen ist übergetreten lat. *verax-acis*, was aus dem acc. sg. ersichtlich ist, cf. Rim. *ai*; die fem. Form kommt durch den Reim gesichert in unsern Texten nicht vor.

258. Das lat. adj. *grandis* ist zweier Endungen verblieben, während es schon seit ältester Zeit nebenher in vielen Texten als adj. dreier Endungen auftritt[1]). Dasselbe begegnet in der fem. Form zweimal im nom. sg. als *grans*, zweimal im acc. sg. als *grant*, cf. Rim. *ans*, *ant*.

259. Über die part. praes., die regelmässig flektiert sind, vgl. 250 und 253. Eine Ausnahme macht der nom. sg. *mescreant* 46,20. Über *avenant* 64,14 cf. Rim. S. 12 Anm. 1.

2) Verbalflexion.

260. Infinitiv. Der inf. der lat. 1. Conj. geht aus auf *er* oder bei vorhergehender Palatalis auf *ier*, cf. Rim. *er*, *ier*. Die Verba der lat. 2. Conj. zeigen im inf. entweder regelmässig *oir* oder sind zur *i* Conj. übergetreten und haben dann im inf. *ir*, cf. Rim. *oir*, *ir*. Die lat. 3. Conj. begegnet im inf. nur in der Reimreihe *endre*; die übrigen hierhingehörigen Verba sind zur lat. 2. oder lat. 4. Conj. übergetreten, cf. Rim. *endre*, *oir*, *ir*. Der Inf der lat. 4. Conj. lautet regelmässig *ir*, cf. Rim. *ir*. Der nf. des Hülfzeitworts *esse* ist durch **essere* ersetzt worden.

261. Particip. Das part. praes. und das *gerundium* der lat. 2., 3. und 4. Conj. sind der *a* Conj. angeglichen worden, cf. Rim. *ans*, *ant*, *ance*. Das part. perf. zeigt neben regelmässigen Formen cf. Rim. *aint*, *ais*, *é*, *ée*, *ert*, *és*, *i*, *ie*, *ié*, *iés*, *is*, *ise*, *ite* eine endungsbetonte Form nom. *-us*, acc. *-u*, und zwar bei Verben der lat. 2., 3. und 4. Conj., von denen einige sogar ursprünglich sigmatischer Bildung sind, cf. Rim. *us*, *u*. Einige andere Verba setzen für das part. perf. ein lat. *-*ītsus*, *-*ītsa* voraus, cf. Rim. *is*, *ise*.

1) Vgl. hierüber Eichelmann: Über Flexion und attributive Stellung des Adjektivs in den ältesten französischen Sprachdenkmälern bis zum Rolandsliede einschliesslich, Diss. Marburg 1879, S. 19.

262. Praesens Indic. Die 1. sg. der *a* Conj. zeigt neben regelmässigen Bildungen ohne *e*, cf. Rim. *ant*, *el*, *ens*, *ir*, *or*, eine Form mit paragogischem *e*, [cf. Rim. *ie*[1])]; anders zu erklären ist *repaire* [cf. Rim. *aire*], wo die Consonantenverbindung *tr* einen Stützvokal verlangte[2]). Die *e* und *i* Conj. sind der *a* Conj. angeglichen worden, wobei der Kennlaut des Verbums[3]) ausfiel, cf. Rim. *art*, *ent*, *oi*, *on*. Die 3. sg. hat im Lat. *t*, welches im Französischen bei vorhergehendem Vokal abfällt [s. 100], bei vorhergehendem Consonanten dagegen erhalten bleibt [s. 94 und 95; Ausnahme s. 101]. Die 1. pl. lautet einmal *on*, das andere mal *ons*. Die 2. pl. zeigt nach Analogie der *a* Conj. in sämmtlichen Conj. *és*; auch das fut. hat in unsern Texten ausschliesslich diese Endung angenommen, cf. Rim. *és*.

263. Praesens Conj. Die 1. sg. der *a* Conj., die den Lautgesetzen gemäss kein *e* haben soll, zeigt *e* in 2 Fällen, doch verdankt dasselbe seine Entstehung der vorhergehenden Consonantenverbindung[4]), cf. Rim. *oise*. Die 3. sg. hat neben regelmässigen Formen ohne *e* eine solche mit *e (esclaire)*, cf. Rim. *aire*.

264. Imperfectum. Dasselbe zeigt für alle Conj. eine Endung, da sich die *a* Conj. der *i* resp. *e* Conj. angeglichen hat, cf. Rim. *oie*, *oit*, *oient*.

265. Perfectum. Mehrere Verba der lat. 2. u. 3. Conj. sind im perf. zur *i* Conj. übergetreten, cf. Rim. *i*, während einige andere sigmatische Bildung angenommen haben, cf. Rim. *is*, *ist*.

1) Vgl. S. 17. Anm. 1.
2) Siehe Nachton. Vokale 89.
3) Vgl. Kühner, Grammatik der lat. Sprache I, 432.
4) Vgl. Willenberg, Historische Untersuchung über den Conjunktiv Präsentis der ersten schwachen Conjugation im Französischen in Zs. II, 384.

Abkürzungen.

$e^{v} = e$ vor Vokal.
$e^{c} = e$ vor einfacher Consonanz.
$e^{cc} = e$ vor mehrfacher Consonanz.
$^{v}t^{v} = t$ zwischen Vokalen.
$^{c}t^{c} = t$ zwischen Consonanten.
$^{c}\cdot t = t$ nach angerücktem Consonanten.
$t^{c} = t$ vor angerücktem Vokal.
$t = t$ im Auslaut.
$t^{(c)} = t$ im secundären Auslaut.
$t[s] = t +$ angetretenes s.
$t = \infty = t$ gebunden mit sich selbst.

AUSGABEN UND ABHANDLUNGEN
AUS DEM GEBIETE DER
ROMANISCHEN PHILOLOGIE.
VERÖFFENTLICHT VON E. STENGEL.
XVIII.

DIE FRAU

IM

ALTFRANZOESISCEN KARLS-EPOS.

VON

THEODOR KRABBES.

MARBURG.
N. G. ELWERT'SCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG.
1884.

Herrn

Professor Dr. Edmund Stengel

in dankbarer Verehrung

gewidmet

vom Verfasser.

Einleitung.

Die nachstehende Arbeit verdankt ihre Entstehung der Anregung des Herrn Professor Stengel. Vorgelegen haben mir das ausgezeichnete Buch von Weinhold: »Die deutschen Frauen in dem Mittelalter« 2. Aufl.; ferner: von Alwin Schulz: »Das höfische Leben zur Zeit der Minnesinger« und ein neuerdings in der Revue des questions historiques erschienener Aufsatz von Léon Gautier: »L'enfance d'un baron.«

Endlich wurde ich, kurz bevor ich meine Arbeit dem Drucke übergab, durch das eben erschienene Buch von Kristoffer Nyrop: »Den Oldfranske Heltedigtning, Kopenh. 83.«, welches eine ausführliche Bibliographie des altfranzösischen Epos bringt, auf einen in der Nouvelle Revue 1882 erschienenen Aufsatz aufmerksam gemacht: »La femme dans la chanson de geste«, den ich mir nicht ohne Schwierigkeit verschaffte. Der Verfasser, Loliée, ist auch in dem alten Irrthum befangen, die Angaben der Chansons de Geste ohne weiteres für historische Zeugnisse anzusehen und noch dazu ausschliesslich als Zeugnisse für die Zeit der Helden, welche jene Gedichte schildern, statt für die Zeit der Dichter, von denen sie herrühren, was ja allerdings auch nur theilweise zutreffen würde. Er will nur ein neues Capitel zur Geschichte der Liebe hinzufügen, das der »Epoche der rauhen Barone Karls, welche der der höfischen Ritter von der Tafelrunde vorausging,« und scheint ausserdem mehr eine allgemeine Schilderung des Gegenstandes als eine Untersuchung beabsichtigt zu haben.

Er hat weit weniger Gedichte verwerthet als ich und auch sie nicht in den Texten selbst gelesen, sondern fast lediglich Paris' Analysen in der Histoire Littéraire ausgezogen, was seine Citate unzweifelhaft ergeben. Statt auf die gedruckten Texte verweist er nämlich auf die Hss. aber mit der älteren Bezeichnung, wie sie sich in der Histoire Littéraire findet (nebenbei ungenau Nouv. Rev. p. 394: Aye d'Av. m. 7989, statt Hist. Littér: Aye d'Av. m. 7989[4]. Kleine Abweichungen, welche sich Paris in seinen Belegestellen vom Urtexte gestattet, hat er beibehalten und nur noch durch weitere vermehrt. Bei stellenweise wörtlicher Wiedergabe seiner Vorlage (Nouv. Rev. p. 390. »Cette situation« etc.) ist er durch Auslassungen derselben bei flüchtigem Lesen auch zu unrichtigen Schlüssen gekommen, so bei der Beurtheilung des Amile (Nouv. Rev. p. 391: »Il reste pure, il ne commet pas le péché«), wie ein Vergleich mit dem Text von K. Hofmann v. 686 ff. beweist.

Andere Ungenauigkeiten und Irrthümer anzuführen erscheint überflüssig. Für meine Arbeit konnte ich aus Loliées Artikel keinen Nutzen ziehen.

Ein Ueberblick über meine Materialsammlung brachte mich bald zu der Ansicht, dass eine ganz objective Darstellung die beste sein würde. Die spätere Durchsicht des Weinholdschen Werkes hat mir zu meiner Freude gezeigt, dass ich selbstständig zu beinahe derselben Anordnung des Stoffes gekommen war wie er. Gewisse Abschnitte mussten für mich natürlich von selbst fortfallen, wie denn zum Beispiel ein mythologisches Element in der französischen Epik überhaupt nicht vorhanden ist. Als eine bescheidene Ergänzung des gedachten Werkes darf meine Abhandlung vielleicht insofern gelten, als Weinhold das romanische Gebiet so gut wie garnicht in Betracht zieht, auch nicht vergleichsweise.

Weit mehr aus demselben bringt Alwin Schulz, aber sein Beweismaterial ist aus zu heterogenen Quellen geschöpft, als dass es eine einheitliche Anschauung gewähren könnte. Mir

lag daran, aus einer einzigen Dichtungsart, dem Epos, das Bild der Frau herauszuheben und darzustellen.

Der Aufsatz von Léon Gautier endlich behandelt zwar ausschliesslich romanischen Stoff, trägt aber da, wo er in mein Gebiet hinübergreift, eine entschieden subjective Färbung, und der Verfasser scheint zu leicht geneigt, sich aus einem Einzelfall sein Urtheil zu bilden und danach ein Gesammtbild zu geben. War es im Gegensatz hierzu meine Absicht, die eigentliche Untersuchung rein objectiv zu halten, so sei es mir gestattet, hier in der Einleitung noch einige aus dem Stoff gewonnene generelle Züge anzuführen, die in der Arbeit selbst ihrer Anlage nach nicht zum Ausdruck kommen können.

In den ältesten Epen der französischen Karlssage tritt die Frau nur vorübergehend auf und gewinnt kaum einen Einfluss auf die Handlung. So stehen die Frauengestalten des Rolandsliedes in so loser Beziehung zum Ganzen, dass man sie fast für einen der ursprünglichen Version späterhin eingefügten Zusatz halten möchte. In der Folge dagegen nimmt die Bedeutsamkeit der Frauenfigur stetig zu. Dafür spricht auch die Wahl der Frauennamen, die anfänglich ohne jede innere Beziehung, später immer mit einer solchen begegnen und dann namentlich die sinnliche Schönheit betreffen [1]). Die Benennung der ältesten Frauenbilder ist ferner vielfach deutscher Herkunft [2]): so ist auch der ursprüngliche Charakter des Weibes, wie es in den Epen gezeichnet wird, der altgermanische, und seine Sittenreinheit bleibt gewahrt. Späterhin aber geht sie verloren; bemerkenswerth ist dabei die Vorliebe, mit welcher in erster Linie immer Heidenfrauen, viel weniger gern Christinnen als sittlich schlecht gezeichnet werden. Zugleich verflüchtigen sich die germanischen

---

1) Auberon v. 393/94: Au circoncire Brunehaut l'ont noumee, Car brune fu et velue et fumee.

2) cf. Rol. v. 634 »Bramimunde.« ib v. 1720 »Alde.« — Cov. Viv. v. 1106 »Guiborc.« — Bueves de C. v. 39 »Ermengars« — Berte a. gr. p. v 167 »Berte.« — Mort de Gar. v. 1802 »Audegons« — Jourd. de Bl. v. 263 »Erembors.« Aiol v. 2744 »Raiborghe.« — Aiol v. 2690 »Hersent.« — Aub. in Tobl. Mitt. p. 175, 13 »Hermesent« —

Benennungen in das Romanische[3]). Die Frau tritt nun mehr und mehr aus den Grenzen der Weiblichkeit heraus: sie wirbt um Liebe, kämpft selbst dafür, opfert Alles ihrer Leidenschaft. Wie das edle Bild des Helden Karl im Verlaufe der französisch Epik immer mehr getrübt und befleckt wird, genau so ergeht es dem des Weibes.

Auch in anderer Beziehung liessen sich im Laufe meiner Untersuchung einige allgemeine Resultate gewinnen. Aus der Prüfung der Frauenschilderung ergaben sich gewisse Merkmale für die Verwandtschaft einzelner Epen.

So weist die Bramimunde des Rolandsliedes mit der Guiborc im Guillaume d'Orange eine so auffallende Aehnlichkeit auf, dass man die letztere für eine verblasste Nachbildung der ersteren nehmen möchte. Die Blutrache, welche die Schwester für den Bruder übernimmt, wird im Doon de Maience genau so betont wie im Girbert de Metz, und hier wie dort lässt ein Mädchen eine Botschaft an den Geliebten durch einen Pfeilschuss übermitteln[4]). Aiol und Hervis de Mes bieten mit seltener Uebereinstimmung die Episode, dass ein Ritter mit der Geliebten durch die Einöde zieht und sie ihn von Hunger erschöpft flehentlich um Brod bittet.

Zweimal, im Garin le Loherain und im Auberi li Borgoins warnt eine Frau ihren Gatten genau in derselben Weise vor einer gefährlichen Eberjagd. Sebile in der Chanson des Saxons und Gloriande in der Chevalerie Ogier lassen unbequeme Bewerber mit derselben thörichten Hoffnung auf ihre Gunst als

3) cf. Huon de B. v. 5693 »Esclarmonde« — Floov. v. 516 »Maugalie« — Doon de M. v. 7835 Gaufr. v. 242 »Flandrine« — ib. v. 1652 »Flordespine.« — ib. v. 7777 »Esglentine« — ib v. 7241 »Passe Rose.« — Mac. v. 21 »Blancheflour« — Chev. Og. v 1021 »Gloriande« — Bueves de C. v. 706 »Malatrie.« — Gayd. v. 8275 »Claresme.« — Foulque de C. p. 11,5 Anfelise. — ib. p. 38,9 Faussette. —

4) Gar. Loh. O 128d v 1 ff.: Cele pucele qui est au paveillon Nos a fet feire ca traire un bozon Leitres i a entor et environ. cf. Doon de M. v. 10841 42: I arc turquois a pris, onques n'i demora, En une fleiche fort chele letre frema.

Siegespreis in den gewissen Tod gehen[5]). Im Gaufrey und im Auberi li Borgoins weiss die Liebende durch die gleiche List eine Zusammenkunft mit dem Geliebten zu erreichen[6]). Eine noch grössere, fast wörtliche Aehnlichkeit tragen die Ermahnungen, mit denen Parise la Duchesse und Flandrine im Gaufrey den scheidenden Sohn entlassen[7]).

Berte aus grans piés, Parise la Duchesse und Macaire endlich weisen bekanntlich ganz gleiche Frauenschicksale auf: unschuldige Verstossung, Umherirren in der Wildniss, schliessliche Versöhnung mit dem Gatten.

I. Kindheit der Frau. Die Frau als Tochter.

Schon die Geburt des Weibes scheint es zu einer untergeordneten Stellung zu berufen. Der ritterliche Vater wünscht sich Söhne, die seinen Waffenruhm erben und vermehren, sein Geschlecht fortpflanzen können, und seine Gattin ist glücklich, wenn sein Wunsch in Erfüllung geht[8]). Darum wird die Stunde, in der ein Knabe zur Welt kommt, stets als gesegnet gepriesen[9]): die Geburt eines Mädchens findet sich dagegen an keiner Stelle

---

5) cf. Chev. Og. v. 2770 ff. (Gloriande): »Mort u vencu Ogier vos renderomes.« »Sire, dist-ele, grans honors vos abondel Au repairer vos en irai encontre: Si vous prendrai; . . . « — Chans. d. S. II. pag. 10,6 ff. (Sebile): »Se par fines amors m'otroiez un baisier, Je li ferai sentir mon branc forbi d'acier « »Volentiers, dist la dame; mès c'est au repairier.«

6) Aub. p. 123,4 ff. (Frau hes Baudoin): »Sire, dist-elle, tiers jor a, ne dormi. Or ne vos poist, par amors le vos pri, Reposer voil en ma chanbre a seri.« — Gaufr. v. 8356 ff. (Flordespine): Ele a dit à Maprin: »Or ne vous ennuit mie, Je me vois reposer en ma chambre serie; Je ne dormi bien a IV. nuis et demie « —

7) Gaufr. v. 7525 (Flandrine): »Fix de moi te souviengne, pour Dieu le roiamant.« — Parise la D. v. 1594. (Parise): »Biauz fiz, por Dieu vos pri que vos ne m'obliez.«

8) Parise la D. v. 829 (Parise): »Par la foi que vos doi, uns damoisieaux est né.« cf. Léon Gautier, l'Enfance d'un baron pag. 396. Schulz I., p. 109, 111. Weinhold I. p. 94.

9) Parise la D. v. 824 (Parise): L'ore fust benoïte, d'un fil s'est deslivré. — Floov. v. 2477: »Beneoite soit l'ore que futes angandrez.«

als ein glückliches Ereigniss erwähnt[10]). Ebenso erfahren wir viel von der Kinderzeit der Söhne[11]), fast nichts über das heranwachsende Mädchen und seine Erziehung. Vornehme Töchter hatten zahlreiche Gespielen[12]). Wie der Sohn im Waffenhandwerk wurde das Mädchen wohl in den Pflichten der Hausfrau geübt. Sie reicht bei Tafel das übliche Waschwasser, empfängt und bedient die Gäste[13]), entwaffnet oder waffnet sie, trägt Sorge für ihr Ross, geleitet sie zur Lagerstätte[14]). In ihren Gemächern beschäftigen sich die jungen Mädchen mit der Anfertigung der Gewänder[15]), in kunstvollen Stickereien sind einige ausgezeichnet geübt[16]). Dabei ertönt wohl ihr Gesang, den sie auch dann anstimmen, wenn sie als Zuschauerinnen zum

---

Gar. Loh. II. p. 74,1,8: Premiere nuit qu'avec ele dormi L'eure fu bonne, si engenra un fil.

10) Berte a. gr. p. v. 3167: Une fille engendra, de ce n'estuet cuidier; *(Ein weiterer Zusatz fehlt.)*

11) Jourd. de Bl. v. 577 (Erembors): V. dammes treuve de molt grant seingnorie Toutes gentiz et de molt franche orinne Qui les anfanz ambes douz i norissent. — ib. v. 658 (Erembors): »Ces dammoisiax verrai de ton né Par devant moi et venir et aler, A la quintainne et a l'escu jouster, Et corre as barres et luitier et verser.« cf. Léon Gautier p. 413—15 A. Schulz I. p. 127.

12) Fierabr. v. 2151 (Floripas): »Véez ci .V. pucieles de grant nobilité. cf Fierabr. v. 2040 ff. Gui de N. v. 2440 ff.

13) Aiol v. 2045 ff. (Lusiane): Elle prist par l'estrier par grant amor: »Amis, ostés vostre elme, donés le nous, Et monterés la sus en cele tor;« — Foulque de C p. 34,10: Dame Guibourt les sert de volenté. Cf. Schulz II. p. 68/69.

14) Aiol v. 2152. ff. (Lusiane): »Damoiseus, venés ent huimais dormir; Par le puin le mena dessi al lit. Garins tient le candoile et sert del vin: Bien en ont andoi but par grant loisir. *spricht gegen die Behauptung von* Schulz I. p. 341, *dass ein Schlaftrunk in französischen Gedichten nicht erwähnt sei. cf. auch* Weinhold II. p. 199/200.

15) Mort de Gar. v. 172 (Biatriz): Ele cosoit un molt riche chamsil — Ren. de Mont. p. 13,39: Pensés de soie tordre, ce est vostre mestier.

16) Ren. de Mont. p 113 v. 27 (Clarisse): Et tint sor ses jenos une ensegne sertée. Gentiument l'enlumine, car ele estoit letrée. — Berte a. gr. p. v. 1395 (Aiglente): Berte est la mieudre ouvriere que j'onques esgardai. cf. A. Schulz I. p. 150, Weinhold I. p. 181.

Turnier reiten[17]). Leichte Tänze im Freien sind beliebt und werden wohl als Anziehungsmittel für die Ritter benutzt[18]). Schwimmen(?)[19]), reiten[20]), selbst ein Streitross tummeln[21]) versteht das ritterliche Mädchen, das in der Noth auch Ritterwaffen führt[22]).

Die geistige Ausbildung der Tochter liegt wohl im Argen, aber jedenfalls weniger als die des jungen Helden[23]). Die Mädchen werden fromm erzogen: sie wissen vortrefflich ihre Gebete herzusagen[24]), in denen sie zuweilen eine umfassende Kenntniss der Heils- und Heiligengeschichte anbringen.

---

17) Gar. Loh. II. p. 260,15 ff: Grans fu la joie qu'on fait devant Garin. As eschelettes font le marbre tentir, Les damoiseles chanter et esbaudir. — Bueves de Comm. v. 135,36: A la cité n'ot dame ne fille a chastelaine Qui ne s'en isse fors cler chantant son seraine.

18) Gui de N. v. 2440 ff: Plus en i ot de .XXX. as bliaus entailliés Es ombres sunt aléez dessous les oliviers La korole commenchent . . . . cf. Weinhold II. p. 157.

19) Aye d'Av. v. 920/21 (Aye): Tant redouta la dame qu'elle ne soit honnie, Qu'ele se fiert en l'iaue en peril de martire.

20) Ot. v. 721: Belisent munte sur un mul de Hungrie. Foulque de C. p 22,11 ff. (Anfelise): Tiebaut i a sa seror envoiée Esbanoier, en sa main la corgée Sor une mule molt bien apareilliée. —

21) Chev. Og. v. 12054, 12059 (*Tochter des* Angart): Ele regarde voit un destrier corant — Ele le prist, si monta maintenant. — Jourd. de Bl. v. 968/69 (Erembors): N'en mainne mie palefroi qui soit lasches, Ainz est montée el bon destrier d'Arrabe.

22) Aiol v. 7481/82 (Mirabel): »Le harnax conduirai volentiers et de gré: A guise d'escuier me convient atorner.«

23) cf. A. Schulz I. p, 123. »*Nur die Damen waren des Lesens kundig.*« *Dagegen scheint zu sprechen:* Garin Loh. II. p 263. 24. Bien vit les lettres et reconnut l'escrit. — Mort de Gar. v. 3020 ff: Atant ez-vos un messagier o vint; De devers Blaives venoit le droit chemin; Letres aporte, si les baille Gerin, Et cil les tent au Loheren Garin, Li dus les prent, s'estent le parchemin; Il vit les letres, si connut bien l'escrit. *Garin macht also eine Ausnahme.*

24) Berte a. gr. p. v. 401. (Berte) En son lit en seant prist ses heures à dire — ib. v. 710 ff. (Berte): Ha! sire Diex, fait ele, voirs est k'ainsi ala: De virge naquesistes; quant l'estoile leva etc. — Amis et Am. v. 1252 ff. (die Königin): Sire, dist elle, biaus rois de majesté, Qui en la crois laissaz ton cors pener, Garis mon cors de mort et d'afoler etc.

Fürstentöchter lernen wohl fremde Sprachen[25]), Heidinnen vor allem das Romanische. Zum Lesen und Schreiben haben die Damen für gewöhnlich ihren Kanzler[26]): aber es giebt auch schreibkundige Mädchen, welche Fertigkeit dann besonders betont wird[27]). Ein einziges Mal sendet ein Mädchen dem Geliebten eine selbstgeschriebene Warnung, bemerkt wird aber, dass dieselbe nur nothdürftig gekritzelt ist[28]). Die Mädchen kennen ferner gewisse Heilmittel und verwenden sie mit Erfolg bei Verwundeten[29]). Merkwürdiger Weise wird auch Astronomie als ein weibliches Wissen genannt[30]). Das Schachspiel treiben

---

25) Foulque de C. p. 29, 12 (Anfélise): Ele l'apele en romant, qu'ot apris. — Gaufr. v. 1794 (Flordespine) Bien sot parler latin et entendre rommant — Chev. Og. v. 11,884. (Tochter des Angart): François apris à un conte Guilieme. - Huon de B. v. 6071 ff.: »Et ceste dame que vous ici véés, Aveuc vo fille, sire le meterés; Aprendra li bel françois à parler.« — cf. A. Schulz I. p. 121. — Weinhold I. p. 135 ff.

26) Chans. de S. I. p. 133, 10: Rissendine de Frise vint as murs apoiier, Cele qui fist les lettres à Karlon envoiier. — Girb. de M. p. 474, 7/8. (Blancheflor): Dedans sa chanbre entrai l'enpereris, Fait faire letres et saeleir escris. Mort de Gar. v. 2173 ff. (Blancheflor): Isnelement en ses chambres en-vint, Son chapelain en apela Thierry: »Faites moi letres et séelés escris;«

27) Berte a. gr. p. v. 102 (Berte): Car bien estoit letrée et bien savoit escrire.

28) Girb. de M. *Hs.* O 128. c. v. 2 ff. (Ludie): Prist parchemin et puis encre et penon S'en a trenchiet I. petitet en son. El fet les leitres, s'i mist la traïson, Mauveisement, mais lire le peut on.

29) Ot. v. 1048/49 — 1052 - 54: Ses plaies levent, si l[e] mettent culchier. D'une herbe duce li donent à mangier. — Cil dormi tost qui en at grant mestier. Quant il s'esveille, si se sent tut legier, E plus fu sein que prune de pruner. — Gaufr. v. 3923 ff. (Frau des Grifon): Et la dame gentil maintenant s'en ala, Et vint à I. escrin et si [le] deffrema, Et si en trait une herbe qui si grant bonté a Qui en ara usé ja mal ne sentira. En. I. mortier la trible et si la destrempa, Puis en vint à Robastre et si li en donna. Si tost comme le ber le col passé en a, Il fu sain comme pomme, de chen ne doutés ja. — Elie de S. G. v. 1459 ff.: Rosamonde la bele ama mout le vasal. Teus .IX. herbes li done, qu'ele li destenpra; Puis qu'il en ot beu et le col trespassa, Tout fu sains et garis, a mangier demanda: cf. Weinhold I. p. 170 ff. A. Schulz I. p. 158.

30) Gaufr. v. 1796 (Flordespine): Et du cours des estoilez, de la lune luisant, Savoit moult plus que fame de chest siecle vivant.

viele Mädchen bis zur Meisterschaft[31]), so dass sie darin den Rittern überlegen sind. Von allen anderen Liebhabereien erscheint die Kunst sich zu schmücken als eine der grössten: unendlich oft wechseln die jungen Schönen die Kleidung[32]). Anzug und Reitzeug von Fürstentöchtern sind überaus kostbar und werden genau geschildert[33]).

Mädchenhafte Schüchternheit besitzen die Töchter nicht, am wenigsten die Heidinnen. Es wohnt ihnen gleich ein mehr männlicher Zug inne. So haben sie Freude am Kampf[34]) und schauen gern der Schlacht zu[35]): Kriegsgefangene werden ihnen

31) Gaufr. v. 1795. (Flordespine): Bien sot iouer as tables, as eschés ensement. — Huon de B. v. 7534 ff. (Tochter des Yvorin): Et la pucele s'en va à cuer iré. »A foi, dist-ele, Mahom te puist grever! Se je séusse que ne déust faire el, Par Mahommet je l'éusse maté.« — cf. Weinhold I. p. 116 ff.

32) Elie de S. G. v. 1692 ff. (Rosamonde): Ançois qu'ele vausist de la canbre torner, S'est faite la puchelle gentement atorner. En son dos a vestu I. hermin engoulé. — Gaufr. v. 1694: »Sire, dist Flordespine, trop vous povés coitier. Ains iroie en ma chambre autre robe cangier. — ib. v. 7192. (Flordespine): Belement s'en entra en la chambre pavée; Si a une autre robe vestue et endossée. — Gar. Loh. II. p. 3, 8 ff.: A Blancheflor fu la novele dit Que ci venoit l'empereres Pepins; Et la pucelle en une chambre vint Et vest un drap, nuns si siche ne vit. — Aye d'Av. v. 3696 ff. (Aye): La dame osta ses dras, s'a plus riche endossez, I. bliaut d'Abilant à oysiaus colorez; De pierres precieuses fu tot entor orlés. Et fu d'un cercle d'or son chief avironnes A riches esmeraudes qui getent grant clartez. — Mac. v. 3301 (Blancheflor): Grant joie en ot, si se vest richement Ad un fil d'or sa crigne vait nouant.

33) Foulque de C. p. 100, v. 18 ff.: Les pierres précieuses i sont bien avenant Des crins à la pucele en furent li traiant: Pennes de paon semblent, tant ierent reluisant. Tant chevauche Ganite qu'á la cist vint errant. Gar. Loh. I. p. 297, 11 ff (Blancheflors): Désafublée en fut en un samis; Li palefrois sor quoi la dame sist. Estoit plus blans que n'est la flor de lis; Li lorains vaut cent mars de parisis p, 298,1 Et la sambue nuns plus riche ne vit cf. Weinhold II. p. 218 ff.

34) Mort de Gar. v. 433 ff. (Blancheflor): Por béorder sont issu de Pariz, Et la réine au jent corz seignori S'en est issue o damoiselles diz.

35) Chev. Og. v. 1044. ff. (Gloriande): »Istrai la fors por véir le conroi. Je voel véir par la foi que vos doi, Qui ferront mix, Sarrasin où François.« — Foulque de C p. 23, v. 1/2 (Anfélise): Sor son arçon dovant s'est apoiée: La i verra mainte lance brisiée.

zur Bewachung anvertraut[36]). Für ihre jungfräuliche Ehre kämpfen sie selbst und lassen sich lieber das Leben als diese rauben[37]).

Die Kindesliebe des Weibes ist in den Epen wenig eingehend behandelt. Das Verhältniss der Tochter zu den Eltern ist ursprünglich ein inniges; vor allem ist sie der Mutter zärtlich zugethan[38]). Ungern scheidet sie aus dem Elternhause: ihr Schmerz bei der Trennung von der Mutter ist überaus gross[39]): ebenso ihr Glück beim Wiedersehen[40]). Sie betet in der Ferne eifrig für das Wohl der Eltern[41]). Wenn sie ihnen gewaltsam entrissen wird, leistet sie wohl das Gelübde, sich nicht eher zu vermählen, als bis sie die Eltern wiedergefunden hat[42]). Die Liebe zur Mutter verläugnet das Mädchen äusserst selten: sie steht vielmehr treu zu ihr in der Noth[43]) und giebt, um das Leben der Mutter zu retten, ihren Gatten und ihre Ehre preis[44]).

---

36) Huon de B. v. 3073/74: »Li amirés qui m'ot emprisonné Ot une fille qui me devoit garder.« cf. Ot. v. 1005 ff.

37) Aiol v. 6352 ff. (Mirabel): »Mieux vauroie estre morte qu'a toi tel cose face! Ele estent les II. puins, par le barbe le sache, Bien le boute de lui et enpoint et resache: Par tel vertu le tire que .C. piaus en esrache.

38) Auberon v. 621 ff. (Brunehaus): »Peres gentis, fleurs de chevalerie, De saluer ma mere et ma lignie Pour dieu vous prois, si feres courtoisie. A ma mere, qui pour moi est irie, Contes comment chi m'averes laisie; Plus tost en ert, ce sai bien, apaisie.«

39) Berte a. g. p. v. 215 ff. (Berte): »Douce mere, fait ele, il mest avis que j'aie Parmi le cuer dou ventre d'un coutel une plaie.«

40) ib v. 3090 (Berte): Tantost connut sa mere, au pié li est alée.

41) Berte a. g. p. 2635 ff. (Berte): Par derriere l'autel s'ert la bele mucie, Où de cuer prioit moult Dieu et sainte Marie, Que son pere et sa mere doinst Ihesus bonne vie.

42) Jourd. de Bl. v. 3353 ff. (Gaudiscete): Mais elle dist: »c'est parole gastée, Ansoiz voldroit toute iestre desmenbrée, Qu'elle soit jà de nul home privée Jusqu'a celle hore, ses peres l'ait trouvée De cui elle est par traïson sevrée.«

43) Alesch. v. 3168 ff. (Aaliz): »Ainz m'en iré comme poure mendie; Mès qu'à mon pere soit l'acorde otroïe, Et à ma mere, qui por vos est marie.«

44) Hug. Cap. v. 5226 ff. (Marie): »Ma mere veul sauver au corayge agensy. Chou est ma douce mere, pour moy dolleur souffry. Au droit

Dem Vater ist die Tochter mehr gehorsam als liebevoll ergeben. Sie wird streng von ihm behandelt: im Falle des Ungehorsams sogar mit dem Tode bedroht[45]). Alle seine Befehle hat sie pünktlich zu vollziehen[46]), für ihre Wünsche zuvor seine Erlaubniss einzuholen[47]). Er masst sich sogar das Recht an, über ihre Mädchenehre zu verfügen und die Tochter gehorcht[48]). Aus seiner Hand erbittet und empfängt sie dankbar ihren Gatten, das heisst, wenn derselbe ihrer Neigung entspricht[49]). Sobald aber der Vater sie zu einer verhassten Heirath zwingen will oder ihre Leidenschaft für einen Geliebten nicht billigt, ist das Band der Kindestreue zerrissen, namentlich für die Heidin[50]).

---

jour et à l'eure que de son cors nasqui; Je ne puis tant souffrir qu'elle a souffert pour my. J'abandonray mon cors au traytre fally.«

45) Floov. v. 1759 (Maugalie): »Se mes peres me tient, il me todra la teste.« — Bueves de Comm. v. 2941, 45: »Fole garce, fait-il, com m'avés vergondé. On vous devroit ardoir, si aie je santé.«

46) Chev. Og. v. 54. (Beatrix): Dist la pucele: »Si con vos comandés.« — Gaufr. v. 6089: »Sire, dist Flordespine, si soit com vous pleira.«

47) Chev. Og. v. 1043/44 (Gloriande): »Le matinet, se vo talent estoit, Istrai la fors por véir le conroi.« ib. v. 1696/97 (Gloriande): »Sire, dist-ele, fait iert vo comandie; Sel velt mes peres . . . — Karls R. v. 826 (Die Königstochter): Voluntiers le baisast, mais pur sun pere n'oset.

48) Karls R. v. 693 ff.: »Ci estat Oliviers ki dist si grant folie Ke une sule nuit avrait cent feiz ma fille. Fel seie en tutes curz, si jo ne li delivre! Si ne li abandun, dunc ne me pris jo mie. — Girb. de M. p. 529, 1/12: Por votre cors et dedure et servir Fis a baron couchies vos avoc li!

49) Elie de S. G. v. 1731 ff. (Rosamonde): »Biaus pere, donés moi,« dist la franche mescine »I. vallet voil avoir touset de barbe prime.« — Raoul de C. p. 226 v. 5/6 (Tochter des Géri): »Mari vos quier dont je éuse I. oir, Après vos mort vos terre maintendroit.« — Floov. p. 2209 ff. (Florote): »Merci, bau sire peres, por Deu omnipotant! Se vos ne me donez lou marchis Floovant, Je n'aurai mais mari an trestot mon vivant.« — Ot. v. 648/49: Dit Belissant: »Ge m'en tien à garnie; De tel mari doi je bien estre lie.«

50) Huon de B. v. 6237/38 (Esclarmonde): Aidier vous veul, que soiiés delivré Et le mien pere ne puis ge plus amer.« — Bueves de Comm. v. 3761/62 (Malatrie): Apres vous m'en irai, li consaus en est pris, Car se me tient mes peres, mes cors est mal baillis.« — Amis et Am. v. 659 ff. (Belyssant): Il ne me chaut, se li siecles m'esgarde Ne se mes pere m'en fait chascun jor batre; Car trop i a bel home.« —

Da verbindet sie sich wohl mit der Mutter gegen den Vater[51]). Ihr einziges Streben ist nun, mit dem Geliebten vereint zu werden. Rasch vergisst sie den Vater[52]) und betrügt und verräth ihn[53]). Sie trotzt seiner Gewalt, verspottet seinen Zorn, besiegt ihn mit List[54]), bedroht sein Leben[55]) und bietet selbst die Hand zu seiner Ermordung[56]). Ja sie selbst will sogar den ersten Streich auf ihn führen[57]) und fordert die Genossen des Buhlen dringend auf, ihn nicht zu schonen[58]). Kaltblütig sieht sie sein Haupt fallen, um in der nächsten Stunde ihre Vermählung zu feiern[59]).

---

51) Amis et Am. v. 796 ff. (Blancheflor): Quant la roïne li commenche à huchier: »Sire, dist ele, mal feriez et pechié. Se il vos plaist, le franc conte laissiez; Mes cors meïsmez le voldra ostaigier, Et Belyssans, por cui la bataille iert.« cf. Doon de M. v. 7826 ff.

52) Aiol v. 5365/66 *klagt Mirabel anfänglich:* »Mar me noristes onques, sire chier pere! A tort et a pechié m'en sui sevrée: *weiterhin aber erwähnt sie nie mehr des Vaters.*

53) Gaufr. v. 1869 ff. (Flordespine): »Je diroi Gloriant et mon pere par nom Que Huré emmenoit les François à bandon Et les avoit jetés tous hors de la prison.« — Floov. v. 838 ff. (Maugalie): »Amiraus de Persie, car te lais conselier; Deci à .XV. dis .I. respit lor donez, Qu'aurez mandez vos homes, vostre ariere ban fier, Puis an feroiz jotise, voiant M. chevalier.« — Elie de S. G. v. 1650/51 (Rosamonde): »Bien quide l'amiraus que soient mort geté; Mais je fac les François en ma cambre garder.« — Fierabr. v. 2730/31 (Floripas): »Carciés moi les François, si les ferai garder, Puis en ferés justice sempres après digner. cf. Huon de B. v. 5908 ff.

54) Fierabr. v. 3807 ff. (Floripas): »Laiens a fait mes peres son tresor assambler; Tant y a plates d'or nus n'es porroit nombrer; Desci à XV. jours puet li assaus durer; Ne vous fauront les plates de fin or à geter.«

55) Fierabr. v. 3626/27 (Floripas): »Se je vif, par saint Piere à cui je voel proier, Encor ert l'amirans mon pere en vo dangier.«

56) Gaufr. v. 8398 (Flordespine): »Ne roi ne amirant n'espargniés vous mie.«

57) Huon de B. v. 6249 ff. (Esclarmonde): »Au lit mon pere vous vaurai droit mener, Et, par chelui qui Dix est apielés, Jou li vorrai le premier cop donner.«

58) Fierabr 5917/18 (Floripas): »Karles, que tardes tu, que ne l'as mort piecha? Honnis soit il du cors, ki ja l'espargnera.«

59) Gaufr. v. 8821,9248 (Flordespine): Mort l'abat lés la belle, qui tint le chief enclin — Chele nuit jut Berart o la belle au cors gent.

II. Die Frau als Schwester.

In ihrer Stellung zu Geschwistern wird die Frau äusserst spärlich gezeichnet. Schwestern sind sich wohl so innig zugethan, dass eine den Tod der andern nicht überdauert[60]). Das Verhältniss zu den Brüdern ist nicht als besonders innig vorauszusetzen, ihnen ist von Kindheit auf durch Jagd und Waffenübung ein mehr äusserer Wirkungskreis angewiesen, das Mädchen dagegen an das Haus gefesselt. Später entfremden langdauernde Kriegszüge die Geschwister noch mehr. Die Stellung zum Bruder wird aber durch innige Beziehungen des Weibes zur »Geste« bedingt. Der Bruder besitzt ein gewisses Verfügungsrecht über die Schwester; wie dem Vater hat sie sich ihm zu unterwerfen[61]). Er vermittelt häufig ihre Heirath, dabei über ihre Hand verfügend[62]); er beschirmt sie in Kriegsnoth[63]). Aber er behandelt sie auch roh und gewaltsam[64]), und es kommt vor,

60) Mort de Gar. p. 222, v. 1/2 (Aelis und Biatris): Les deus serors, puis que fu mors Garins Plus ne vesquirent que trois jors et demi.

61) Chev. Og. v. 1696/97 (Gloriande): »Sire, dist-ele, fait iert vo comandie; Se lvelt mes peres et mes freres l'otrie.« — Ren. de Mont. p. 114,2 ff. (Clarisse) *Ihr Bruder verlobt sie:* »Sire, dist ele au roi, si com il vos agrée, Jà par moi ne sera parole refusée.« cf. Weinhold I. p. 298, 329. — Alesch. v. 3220 ff. — 3226 (Blancheflor): »Mes freres estes, moult en sui repentie, Se jai dit chose dont m'aiez en haie, Miex vaudroie estre fors de France chacie.« — Dont s'agenoille, à ses piez s'umelie, Le pié li baise, s'a la jambe embracie. — Rol. v. 1720: Se puis veeir ma gente sorur Alde. Ne jerreiez ia mais entre sa brace.

62) Gar. Loh. I. p. 157, 10: »Dame, dist-il, demain arez mari.« — ib. p. 158, 11/12: Par le poing destre a sa seror saisi Fromont la donne voiant tot ses amins. — Gar. Loh. O. 132. a. v. 15/16 (Fromondin *droht seiner Schwester* Ludie): »Cuidiez vos gaire qu'il vos doie esposer; Ainz vos leiroie toz les menbres coper.«

63) cf. Foulque de C. p. 28.

64) Chev. Og. v. 2068/69: »Je vos feroie quatorze pies saillir, A grant honte et mener et laidir.« — Elie de S. G. v. 2183/84 (Rosamonde): Caifas s'en retorne, ens es dens le feri, Que la levre li tranche, le sanc en fait saillir.

dass er im Zorne ihre Kinder mordet, ihr selbst den Tod droht[65]).

Die Frau ist dem Bruder bisweilen ganz ergeben und nimmt lebhaft an seinem Schicksal Antheil[66]). So die edle Dame, die in einem gewaltig tapferen Recken ihren verschollenen Bruder vermuthet. Sie sucht den Verwilderten zu sich zu erheben, indem sie ihn mit ritterlichen Waffen schmückt[67]). Sie weint vor Furcht, dass ihre Hoffnung sich nicht erfüllen möge und umarmt den Erkannten unter Freudenthränen[68]). Den beleidigten Bruder sucht sie mit dem Gatten zu versöhnen[69]). Häufig sind die Klagen der Schwester um den Tod des Bruders.[70])

---

65) Loh. *Hs.* N. 136a v. 8 ff.: Par les deus pies a les enfans combre A un piler de fin marbre liste Les a andeus si fierement hurte Par tel air et par tel cruaute Que il les a andeus esservelez. Quant a ce fet le felon parjure Par les fenestres les gita ou fosse. Voit le Ludie, si quomence a plorer, Et Fromondin li quomence a crier: »Tessiez vos, suer, dist Fromons le derve, Ou par la foi que je doi Dieu porter, Se plus vos voi ne crier ne plorer De vos meismes ferai je autretel.«

66) Gar. Loh. II. p. 105, 16 (Helois): »Que fait mes freres et ma suers Biatris? Por un petit que il ne fust ocis: La dame l'ot, tout li sang li frémist. Tenrement plore, ne s'en pot astenir. — ib. p. 258,9 ff. (Helois): »Où est mes freres, revenra-il par ci? »Mors est vos freres, Bordelois l'ont ocis. Diex! dist la dame, sires peres, merci!« — Loh. *Hs.* O 151b v. 17 ff.: La font Ludie en la place mener, Quant vit son frere, ne pot sor piez ester, De doel et d'angoisse la covint a paumer. Quant se redreice s'a Fromont acolé Et li beisa et la bouche et le nes Et le visage qui est ensenglanté.

67) Alesch. v. 4778 ff. (Guiborc): »Amis, dit-ele, savez armes baillier? Ceing ceste espée à ton flanc sénestrier, Mestier t'aura se tu t'en sez aidier.« — ib. v. 4811. (Guiborc): »Mès or vos veil par amors demander Que tu me soffres ton cors à adouber A toz jorz mès t'en vorrai plus amer.«

68) Alesch. v. 7570 ff: Guiborc l'oï, duremant a ploré, Renoart a de ses braz acolé: »Besiez moi, frere, moult vos ai désirré. Je sui ta suer, ne quier qu'il soit celé.«

69) Loh. *Hs.* N 135b 36 ff. (Ludie): »Frere fet elle, merci por l'amor De. Car souffrez, frere, que soions acorde A mon signor et a Girbert autel.« - Alesch. v. 7473 ff. (Guiborc): »Renoart, frere, dont vueil je rover Que tu me voielles ce meffait pardoner En guerredon que je te fis armer Dedens ma chambre et caindre le brant cler. Et se nel fès, par voir le puis conter, Jà mès de ci ne me verrez lever.«

70) Aub. in Tobler Mitth. I. p. 13, 23: Et Seneheus moult grant duel demena Por ses II. freres, que andeus perdus a. — Aiol v. 5592

Die Frau übernimmt für den gemordeten Bruder die Blutrache und giebt, um diese zu verfolgen, sogar den Gatten auf[71]).

Sehr häufig aber verhält sich die Schwester auch gleichgültig oder gar feindselig gegen den Bruder. Widerstand desselben gegen ihre Liebespläne, Rache für von ihm an ihrem Gatten begangenen Verrath, aber auch schnöder Eigennutz rufen den Bruderhass in der Brust des Weibes wach.

Da bietet die Frau dem Bruder Trotz[72]), überlistet und verräth ihn[73]), betrügt ihn um sein Erbe[74]), will ihn, wenn er in Noth oder Gefahr erscheint, seinem Schicksal überlassen wissen[75]) und sieht ihn mitleidslos vor ihren Augen schwer verwundet werden oder sterben[76]).

Mirabel): Or m'a ocis mon frere, toute kaitive lase. — Raoul de C. p. 142 v. 13/14 (Schwester des Raoul): Dame Alaïs fut d'ire trespensée, Sa fille chiet de maintenant pasmée. — Doon de M. v. 2012/13 ff: Lei quens ot une suer, Susanne iert apelée, Chele amoit plus le conte que rien qui ainc fust née En Alemaigne estoit richement mariée.

71) Doon de M. v. 2021 ff. (Susanne): Herchembaut apela, con s'el fust forsenée: »Sire, que ne m'avés chele putain prouvée Getée en I. grant feu et arse et tourmentée Qui mon frere m'a mort et la gueule coupée? Alez! vengiés vous ent sans point de demourée!» — cf. Loh. *Hs.* N 133e 14 ff. (Ludie): »Girbers«, dist-ele, que est cou que tu dis? Hui mais estiés uns de mes boins amis, Or estes vous mes morteus anemis Et serés mais dusqu'al jour de juis.«

72) Chev. Og. 2072/73 (Gloriande): »Danemons frere, trop menés grant hustin; Li vos barnages vos durra mais tot dis.« — Elie de S. G. v. 2179 ff. (Rosamonde): »En une cambre basse vous meterons tout vif.« Ele lait le parler, par les temples le prist, Des cheveus a sachiet quanque la bele en tint. — Raoul de C. p. 205, v. 11 ff. (Aalais): »Tu ne deuses pas règne justicier. Se je fuse honi, ains le sollelg couchier, Te mosteroie à l'espée d'acier Qu'à tort iés rois, bien le pues afichier.«

73) Foulque de C. p. 30,26 (Anfélise): Lors fait semblant que por lui se pasma.

74) cf. ib. p. 41,27 ff.

75) Ren. de Mont. p. 362, v. 6/7 (Clarisse): »Renaus, dist la duchesse, por moi i porrisist, Laissiez lo, s'il vos plait, c'est domage qu'il vist.«

76) cf. Doon de M. v. 4020 ff. (Nicoleite): *Als* Doon *ihren Bruder tödtet, klagt sie nicht.* cf. Hervis de Mes T. 70.

III. Die Frau in der Liebe.

Die Liebe spielt in fast allen Chansons de Geste eine bedeutende Rolle. Am verbreitetsten ist die Fabel, dass eine Heidin für einen Christenhelden entbrennt und ihm ihre Liebe anträgt[77]). Das Weib also wirbt, der Mann gewährt: so ist in den Epen fast immer von einer Liebenden, kaum von einer Geliebten die Rede.

1. Verhalten der Liebenden.

Die Liebe des Weibes erscheint anfänglich rein und zart und erhebt sich bis zu völliger Entsagung. Das Mädchen, welches den Verlobten durch den Tod verliert, erwartet von der Welt nichts mehr[78]) und stirbt vor Schmerz[79]). Im weiteren Verlaufe der Epik wird die Liebe der Frau immer als eine solche geschildert, welcher Berechnung oder Sinnlichkeit[80]) zu Grunde liegt, und nach der letzteren Seite hin wird namentlich die Heidin scharf gezeichnet. Die Leidenschaft des Mädchens für einen Ritter erwacht meistens plötzlich: sie sieht ihn in

---

77) cf. Huon de B. (Esclarmonde); Foulque de C. (Anfélise); Fierabr. (Floripas): Chev. Og. (Gloriande); Bueves de C. (Malatrie); Floov. (Maugalie, Florote); Gaufr. (Flordespine).

78) Raoul de C. p. 144 v. 24 — p. 145 v. 1. (Helvis): »Porquoi ne part mes quers soz ma mamèle Quant celui per cui pevoie estre ancèle? Or porrira cele tenre maissèle, Et cil vair oel dont clère est la prunèle. La vostre alaine estoit tos jors novèle.« Lor chiet pasmée la cortoise pucele.

79) Rol. v. 3717 ff.: Alde respunt cest mot mei est estrange. Ne place deu ne ses seinz ne ses angles. Apres Roll' que io vive remaigne. Pert la culor chet as piez Carlemagne. Sempres est morte deus ait mercit del anme. — Doon de M. v. 4157/58. (Nicoleite): De l'angoisse qu'ele a le cuer li faut atant. Et l'ame s'en depart tantost de maintenant.

80) Raoul de C. p. 226 v. 14 ff. (Tochter des Géri): »Mari vos quier por mon cors déporter. Or est li termes et venus et passes: Ne m'en puis mais soufrir ne endurer.« — Elie de S. G. v. 1732 ff. (Rosamonde): »I. vallet voil avoir touset de barbe prime, Je ne quier que il ait que l'espee forbie, Qui por amor de moi fache chevalerie: N'ai cure de viellart qui le pel ait froncie.«

seiner Schönheit und Männlichkeit[81]) oder sieht seine Thaten[82]) und ist gleich in ihn verliebt. Auf die Waffentüchtigkeit des Mannes legt die Frau grosses Gewicht: sie verlangt als Beweis seiner Liebe, dass er unter ihren Augen turniert[83]), macht ihre Neigung gradezu von seinen Kampferfolgen abhängig[84]). Ein besiegter Liebhaber wird arg verspottet und verstossen[85]). Eifersüchtig vertheidigt das Mädchen den Waffenruhm des Geliebten[86]). Hat ein Ritter die Leidenschaft eines Weibes entfacht, so kennt diese keine Rücksicht mehr. Sie will den Geliebten

81) Chev. Og. v. 60, 67 (Beatrix): En Ogier ot mult tres bel baceler, ... E la pucele prist lui a enamer. — Bueves de C. v. 2678/79. (Malatrie): Lors desirra tantost k'eüst Mahom guerpi Et que Gerart eüst à per et à mari. — Alesch v. 4103 ff. (Aaliz): La fille au roi l'en prist a regarder, Enz en son cuer moult forment à amer. Dit à sa mère: »Vez com biau bacheler.«

82) Foulque de C. p. 23,19 — 22/23 (Anfélise): »Cien voi un, qui molt fait à prisier. ... Se c'est cil que Pynelx me dist ier, Li feus d'amor me fera bautisier.« — Aiol v. 5596/97: Bien avés oi dire et as uns et as autres Que feme aime tost home qui bien fiert en bataille. — Raoul de C. p. 225 v. 10 ff. (Tochter des Géri): »Trestuit disoient à maisnie privée, Cui vos fériés de la lance plénée Ne remanoit en la cèle dorée. De vos avoir estoie entalentée.«

83) Foulque de C. p. 103 v. 19 ff. (Ganite): S'il, ains que prime soit, n'est as portes trovés, Es barres et as lices son gonfanon metez! N'ait fiance en m'amour; ques mès soit mes privés.

84) Bueves de C. v. 2268/69 (Malatrie): »Ainçois que de mon cors soiés dou tout saisis, Verrai comment vous estes d'armes duis et apris.«

85) ib. v. 2958 ff. — 2967 (Malatrie): »Car je le vi baignier son hauberc endossé, Je ne sai se si menbre sont dou baing eschaudé, Car onques puis sor piés ne le vi relevé. ... Honnie soie je s'il gist à mon costé.« — Foulque de C. p. 28, 16 ff. — 25 (Anfélise): »Amis, fait ele, vous estes de grant bruit; Mais cil destrier vi ge hui main tout vuit. Car dites ore, doit cil avoir déduit De gente dame ne par jor ne par nuit, Qui lait s'amie et delez lui s'en fuit?« ... »Molt est vile cele qui de vos atent fruit.« — Siège de B. v. 2906/7 (Malatrie): »Alez en la cuisine et hastez le mangier, Pute soit la pucele qui ja vos aura chier.«

86) Doon de M. v. 8388 ff: »Dame, fet Flandrineite, quel chevalier chi a! Benéeite soit l'eure que s'amour me donna.« »Dame, fet Mabireite, moult bon vassal i a; Mès vous reverrés bien du mien quel le fera.« — Foulque de C. p. 116, 22 ff. (Ganite): »Voulez véoir bon vassal sans paour? Onc mès d'espée ne vi tel féréour! Qui il ataint il n'a de mort secour.« Ayglente a dist: — »Molt dites grant folour. Li quens Bertran tiennent tous au meillour.«

wo möglich auf der Stelle haben[87]) und opfert seinetwegen alle Bande der Familie, die Heidin auch noch den Glauben[88]). Gleich in der ersten Stunde der Bekanntschaft trägt wohl ein Mädchen dem Erwählten ihre ganze Gunst an und beharrt bei ihrer Leidenschaft für ihn, auch wenn sie völlig abgewiesen wird[89]). Sie findet keine Ruhe mehr[90]). Entweder wirbt sie selbst[91]) oder wählt einen Liebesboten, der den Ersehnten zum Stelldichein ladet[92]). Die Heidin, der kriegsgefangene Franken zur Bewachung anvertraut sind, und die ihr Herz an Einen von ihnen gehängt hat, eilt selbst in den Kerker und bietet dem Betreffenden ihre Liebe an[93]). Sie erfleht seine Gegenliebe

---

87) Huon de B. 5694 ff. (Esclarmonde): »Sa douce alaine m'a si le cuer emblé, Se jou ne l'ai anuit à mon costé, G'istrai dou sens ains qu'il soit ajorné.« — Raoul de C. p. 219 v. 23/24 (Tochter des Géri): Puis dist en bas, c'èle puet esploitier, Que le tenra encor ains l'anuitier.

88) Gaufr. v. 1888/89 (Flordespine): »Que je l'aim si forment, ja ne le cheleron, Que pour l'amour de li deguerpiroi Mahon, Et si crerroi en Dieu qui souffri passion, Avec vous m'en iroi en France le roion.«

89) Aiol v. 2172 ff. (Lusiane): »Car vous tornés vers moi, jovente bele; Se vous volés baisier, n'autre ju faire, J'ai très bien en talent que je vos serve, Si m'ait Dieus del ciel, je suis pucele. Si n'euc onques ami en nule tere.« — Amis et Am. v. 651 ff. (Belyssant): »Qui vit ainz home de si fier vasselaige De tel proesce ne de tel baronnaige, Qui ne me deingne amer ne ne m'esgarde; Mais par Ihesu le pere esperitable, Or ne lairai ce que je voil ne face. —

90) Huon de B. v. 5837/38 (Esclarmonde): Ens son lit jut et ne pot reposer; Amors le poinst qui ne le laist durer. — Aiol v. 2191/92 (Lusiane): En un lit se coucha, molt se tormente. Mais ele n'i dormist por toute Franche. — Raoul de C. p. 219 v. 25/26 (Tochter des Géri): Tant l'argua l'amor del chevalier Que en la place ne pot plus atargier.

91) Floov. v. 505 ff. (Florote): Lai où ele le vit, si li dit metenant: »Car me baisiez, bau sire, dit Florote au cors gant; Il n'ai ome an ces[t] segle que je dessiere tant.«

92) Gayd. v. 8263 (Claresme): »Ditez Gaydon qu'il a moult belle amie.« — Raoul de C. p. 220 v. 12 ff. (Tochter des Géri): »Sus el palais m'en iras à Bernier. Di li par moi salus et amistié, Et qu'en mes chambres se vaigne esbanoier.« — Girb. de M. Hs. O 120c v. 23 ff. (Tochter des Anseis): »Or vos pri ge que au conte en alez, De moie part et si le saluez Et de par moi cest anel li portez.«

93) Huon de B. v. 5852 ff. (Esclarmonde): »Je vous aim tant que je ne puis durer Se vous volés faire ma volenté, Consel metrai que serés delivrés.«

und sucht sie auf jede Weise zu erwerben. Sträubt sich der Gefangene, so verwünscht sie ihn[94]), verschlimmert sein Loos[95]) und weiss ihn durch Hunger oder Todesfurcht williger zu machen, bis dass er ihren Wünschen gerecht wird[96]). Ist dies der Fall, so überhäuft sie ihn gleich bei der ersten Zusammenkunft mit den zärtlichsten Liebkosungen[97]). An der Erwiderung derselben liegt ihr sehr viel; häufig ist ihr der Geliebte nicht zärtlich genug: da erbittet sie wiederholt seine Küsse[98]). Sie umarmt ihn beglückt, selbst wenn er völlig gewaffnet ist und in Gegenwart aller seiner Genossen[99]). Mädchenhafte Scheu und züchtige Zurückhaltung ist der Liebenden überhaupt nicht eigen. Nur in einem Falle schämt sich das Weib der Liebkosung des

---

94) Floov. v. 440/41 (Maugalie): »Maonmoz te maudie, qui tot ai à bailier, Se tu ne viesz à moi parler et donoier.«

95) Huon de B. v. 5863 ff. (Esclarmonde): — »Amis, dist ele dont n'en ferés vous el?« — »Naie voir, dame, par sainte carité.« — »Par foi, dist ele, et vous le comperré!« Le cartrier a erroment apelé: »Amis, dist ele, envers moi entendés: Je te desfenc, sour les iex à crever, Que ce François ne doinses que disner.«

96) Huon de B. v. 5894/95 (Esclarmonde): »Se chou me veus, otroiier et gréer Je te donrai à mengier à plenté.« — Fierabr. v. 2812/13 (Floripas): Et jure Mahomet: »Se vous ne me prenés, Je vous ferai tous pendre et au vent encruer.«

97) Gar. Loh. O. 121. b. v. 23 (Tochter des Anseis): Girbert embrace par ambedeus les flans. — Siège de B. v. 2813 (Malatrie): Plus de L. fois l'avoit besie souef. — Fierabr. v. 2821 (Floripas): Les bras li mist au col pour son amour fremer. — Floov. v. 1587/88 (Maugalie): Doucemant li anbrace les flans et les coustez, Plus de VII. foiz li baise et les auiz et le nés. — Raoul de C. p. 222. v. 3 ff. (Tochter des Géri): Si com il vienent, cort l'un l'autre baisier: Si s'entr'acolent, nus n'en doit mervillier, Car èle est bèle et il bons chevalier.

98) Fierabr. v. 5386 ff. (Floripas): »Ahi! Guis de Borgoigne, com m'avés oubliée, Que ains ne fu ma bouce de la voetre adesée, Gentix dux, car me baisse, si serai saolée »Com s'avoie mengié gelines en pevrée.» — Raoul de C. p. 254 v. 1/2 (Tochter des Géri): »Baisiés moi, sire, por Dieu qui ne menti, Plus le désir que riens que Diex fesist.«

99) Fierabr. v. 3752: Tuitarmé s'entrebaisent quel virentli baron. — Gui de N. v. 1344,—46. (Ayglentine): Ayglentine s'escrie.« Amis, quer me baisiés.« ... Si fist il tout armez. Hé Dex! quel amistiez! — ib. v. 2680 ff. Gui saisist Ayglentine, entre ses bras la prent, Et elle embrache lui par les flans doucement; Moult fu boen la pucele quant ele armé le sent.

Geliebten Angesichts Fremder[100]). Oft verstösst die Werbende in Rede und Handeln gegen die Gesetze der Weiblichkeit[101]): sie vergisst sich soweit, um dem Begehrten selbst ihre Schönheit anzupreisen[102]). Manche Frau erscheint als in der Liebe sehr erfahren[103]): es kommt vor, dass sie mit Wort und Beispiel gradezu als Lehrerin derselben auftritt und andere Mädchen zur Leidenschaft verleitet[104]). Während sie sich des Erwählten freut, stellt sie wohl den Genossen desselben ihre Gespielen zur Verfügung[105]), die hierzu immer gern bereit sind. Die Verliebte scheut sich gar nicht, ihre sinnlichen Grundsätze und Wünsche unumwunden auszusprechen[106]). Ein sittliches Bedenken ist

100) Aub. p. 153, 24 ff. (Guiborc): Li dus la baise, qui moult l'a desiree. La dame ot honte si s'en est uergondee Por les barons qui tout l'ont esgardee.

101) Floov. v. 1801 ff. (Maugalie): »Se vos li faites, sire, moi n'an pese néant, II. foiz ou III. ou IIII. puis la lasiez atant, Et je an irai bien lou marchié porchaçant.« — Amis et Am. v. 612 ff. (Belyssant): »Biaus sire Amile,« dist la franche meschinne, Je voz offri l'autre jor mon service, Dedens ma chambre en pure ma chemise.« — ib. v. 628 ff. (Belyssant): »Sire, dist elle, je n'aime se voz non. En vostre lit une nuit me semoing, Trestout mon cors voz metrai à bandon.« — ib v. 669 (Belyssant): Au lit le conte si est tost approchie Et sozleva les piaus de martre chieres Et elle s'est lez le conte couchie, Moult souavet s'est delez lui glacie.

102) Elie de S. G. v. 1486 (Rosamonde): »Gentieus fius a baron, vois con sui bele et gente.« — Raoul de C. p, 223. v. 10 ff. (Tochter des Géri): »Vées mon cors, com est amanevis: Mamèle dure, blanc le col, cler le vis, Et car me baise, frans chevalier gentis; Si fai de moi trestot à ton devis.«

103) Fierabr. v. 2125 ff. (Floripas): »Je ne sai cui vous estes, car ne vous puis viser, Mais je quit c'as pucieles savés moult bien juer, En cambre sous cortine baisier et acoler.«

104) Chans. des S. I. p. 108, 11 (Sebile): »Qui or a son ami, qu'ele ne le fauvoie; Més sovant an sa tante se deduise et donoie, Que vaut biautez de dame, s'an jovant ne s'amploie.«

105) Fierabr. v. 2251 ff. (Floripas): »Vés ici V. pucieles de grant nobilité. Prenés cascuns la soie, trop estes reposé, Et je vous gaiterai par boine volenté.« — ib. v. 3917/18 (Floripas): »Je ne sai plus que dire: cascuns praigne s'amie Tant, que nous i serons, menerons boine vie.« — Bueves de C. v. 3655 ff.: Malatrie la gente devant tous s'avança, Gerart de Conmarchis ses bras au col geta, De se k'est là venus moult forment le prisa; Chascune des puceles un des barons pria;

106) Gui de N. v. 2188 ff. (Ayglentine): »Amis Gui de Nantueil, proesce vous salue, Encor me tendrez vous en vos bras toute nue, S'en

eigentlich nie bei ihr vorhanden; höchstens religiöse Skrupel. Die Heidin scheut sich, den Christen auf den Mund zu küssen[107]). Aber auch diese Zurückhaltung wird bisweilen völlig aufgegeben[108]), wie denn die verliebte Frau überhaupt kein Hinderniss, keinen Einwand mehr anerkennt[109]). Schützt der Umworbene vor, besitzlos oder von zu niedriger Geburt zu sein, so sucht sie ihm das auszureden[110]). Will er seinen Kriegszug nicht unterbrechen, so ist sie zufrieden, dass er gleich am nächsten Morgen weiter zieht, wenn er sie nur vorher heirathet[111]). Sie

---

ferez vo talent com de la vostre drue.« Huon de B. v. 7476 ff. (Tochter des *Yvorin)*: »Vauroie ja que li gus fust finé, Si me tenist dejouste son costé, Et puis fesist toute sa volenté.« — Aub. p. 29, 2 ff. *(Frau des Baudouin)*: »Lie la dame cui il venroit à gré Qui une fois en auroit l'amistie; Mieus li vendroit que .m. mars d'or pese«. — Raoul de C. p. 219 v. ff. (Tochter des *Géri)*: »Qui le tenroit tot nu soz sa cortine, Miex li valroit que nule rien qui vive.«

107) Fierabr. v. 2822/23 (Floripas): Par devant en la bouce ne l'osa adeser. Pour ce k'ele est paiene, il est crestiennés. — cf. ib. v. 3752: Tuit armé s'entrebaissent qu'el virent li baron.

108) Elie de S. G. v. 1468 ff.: Rosamonde la bele par les flans l'enbracha, Sor .I. lit l'a assis geteis a cristal; XL. fois li baisse et le vis et la char. Cil li guenchi la bouche, que el n'i adesa. — Siège de B. v. 2815/16 (Malatrie): En la bouche devant ne l'osa adeser Por ce qu'ele ert paienne et il crestiennes.

109) Amis et Am. v. 659/60 (Belyssans): »Il ne me chaut, se li siecles m'esgarde, Ne se mes pere m'en fait chascun jor batre.« — Gaufr. v. 7181/82 (Flordespine): »Bien soi chertainement que je seroi blasmée. Mes n'i donroie pas une pomme paréé.«

110) Aiol v. 1790 ff. (Tochter des Tieri): — »Sire, dist la pucele, trop par vos desmentés; Se vous n'avés avoir, Dex vos donra assés, Mais se voliés, sire, avoec nous demorer, »Toudis vos serviroie a vostre volenté.« — Raoul de C. p. 223 v. 22/23: »Trop est haus hom li riches sors Géri, D'avoir sa fille n'iert jà par moi requis«. — ib p. 222 v. 28/29 (Tochter des Géri): »Or voi je bien que vilains provez estes. Se me refuzes, toz t'en venroit grans perte.« — Gaufr. v. 7395 ff. (Passe Rose): »Dame, chen dist Gaufrey, par le cors saint Symon. Vostre amour me donnés ne soi par quel reson: Je n'ei te toute terre vaillant I. esperon, Si voulés que je soie vo sire et vo baron.« — »Sire, dist la puchele, on vous tient à preudon;« cf. Floov. v. 512 ff. (Florote).

111) Gaufr. v 7405—7; 7411. (Passe Rose): — »Dame, chen dist Gaufrey, or oés ma reson: »Volentiers vous prendroi par itele aqueison S'ui vous ai espousée, demain nous en iron.« — Et chele li otroie par bonne entention. —

erkennt ihn als hoch über ihr stehend an[112]) und fügt sich allen seinen Bedingungen. Aber tapfer, männlich schön und von edler Geste muss er immer sein, darüber zieht sie vorher Erkundigungen ein und wenn das zutrifft, ist ihr Herz ihm sofort sicher[113]). Aber nicht immer äussert sich die Leidenschaft des Mädchens so plötzlich. Oft hegt es im Stillen eine jahrelange Neigung für einen Ritter, den es nie gesehen hat, von dessen Muth und Schönheit aber viele Gerüchte zu ihm gedrungen sind[114]). Die Liebende weiss dann geschickt mit dem so Erwählten Beziehungen anzuknüpfen[115]) und erobert ihn fast immer

112) Chans. des S. I. p. 214, 8 ff. (Helissant): »Grant honor m'en a feite sanz preu et senz esploit, Qar il n'a pas corage qu'à tel amor s'amploit: Sa valors li ansaigne que plus haut leu covoit.«

113) Raoul de C p. 218 v. 20 ff. (Tochter des Géri): Dist la pucele: »qui est cis vassax, sire, Que je voi là? Ne me celer vos mie.« »C'est, Bernier, bèle, onques mais nel véistes, Qu[i] aura faites tantes chevaleries.« — ib. p. 219 v. 7 ff. (Tochter des Géri): »Lie la dame que isil aroit prise, Car molt a los de grant chevalerie.« — Jourd. de Bl. v. 1609/10 (Oriabiax): Ne fust si lie por mil mars d'argent blanc, Car or seit bien, qu'il est de franche jant. — Bueves de C. v. 2675 ff. Grant joie ot Malatrie quant de Gerart oï, Que il ert fils Buevon et niés conte Aymeri ... Lors desirra tantost k'eüst Mahom guerpi Et que Gerart eüst à per et à mari. — Foulque de C. p. 107, v. 2/3: »Estourmy, dist Ayglente, et quex homs est Bertrans? Est-il joines ou viex? est-il petis ou grans?«

114) Doon de M. v. 7844 ff. (Flandrine): Et quant Flandrine l'ot, s'a du cuer souspiré Que ch'est cheli du mont qu'ele a plus desiré, Et que on li ot plus et proisié et loué. — Fierabr. v. 2236/37 (Floripas): »Signeur«, dist Floripas, »or dirai mon pense. I. chevalier de France ai lontans enamé« — Foulque de C. p. 101,5 (Ganite): Ele aime le vallet passé à XIII. mois. ib. p. 107, 9: »Ganite, dist Ayglente, ge l'aime bien à VII. ans. — Gaufr. v. 1682/83 (Flordespine): »J'ai en Franche piecha I. ami chevalier, Qui par nom est nommé Berart du Mont Didier.« — Bueves de C. v. 2686 ff. (Malatrie): »De vous m'ont moult parlé Persant et Arrabi. Moult vous tienent trestout à preu et à hardi, Depuis que vostre afaire et vostre estre entendi, Vous donnai tout mon cuer et ting pour mon ami, Et à la vostre loi toute me converti.« — Gaufr. v. 7400 ff. (Passe Rose): »Je sai bien qu'estez fis au plus noble baron, Qui onques portast armes ne montast en archon.« — »Et mon cors et ma terre met en vostre abandon.«

115) Gayd. v. 8289 ff. (Claresme): »Itant me ditez au riche duc d'Angiers Que, s'à mon tref ose anuit chevauchier, Bien me porra acoler et baisier.« — Gui de N. v. 505/6 (Ayglentine): »Alez mà chel vassal, je vous en weil prier, Qu'il viengne à moi parler, moult en ai grant mestier.«

mit List und Kühnheit[116]). Helden von namhaftem Ruf oder Rang sind als Gatten ersehnt und werden viel umworben[117]). Es kommt vor, dass sich hundert Damen in einen so Bevorzugten verlieben und ihn alle zugleich wünschen, ohne dass er ihnen jemals zu Gesicht kam[118]). Jede will ihn sofort und ganz besitzen; heftige Eifersucht trifft die von ihm Begünstigte. Die eifersüchtigen Mädchen gehen mit Schmähreden und Drohungen, sogar mit Thätlichkeiten erbittert gegen einander vor[119]); sie müssen gewaltsam getrennt werden[120]). Keine will von dem einmal erkorenen Manne lassen[121]). Nicht selten ist der Fall,

---

116) Amis et Am. v. 696 ff. (Belyssans): »Sire, dist elle, un petit m'entendez. Voz aviiez le mien cors refusé, Par bel engieng voz ai prins et maté. D'or en avant, s'il voz plaist si m'amez Et si, soiez mes drus et mes privez.« — Fierabr. v. 3496 ff. (Floripas): »Que ferés vous, fait ele, nobile chevalier? Lairés vous dant Guion devant vouz escillier? Par icil saint apostre qui tout a à baillier, S'il i muert, tous li mons ne vous puet respitier, Que je de ceste tour ne me lais tresbucier.«

117) Aiol v. 1802 ff. (Tochter des Tieri): »Tote lasse caitive, com m'est mal encontré Del plus bel chevalier qui onques mais fu nés! Com fuisse ore garie s'il me daingast amer.« — ib. v. 2195/96 (Lusiane): »Lasse,« dist la pucele, »com laide cance Quant je le voil amer et l'ui n'en membre.« — Floov. v. 445/46 (Maugalie): »De toi feroi mon dru et mon confanoneir, Si saras an ma chambre mes maitres consoiliers.« — ib. v. 506/7 (Florote): »Car me baisiez, bau sire, dit Florote au cors gant; Il n'ai ome an cest segle que je dessiere tant.«

118) Gui de N. v. 155 ff: Quer sachiez de verté, se je dire le weil, Qu'en tout le premier an a pris Gui tel escueil, Qu'en parole de lui entresi à Corbueil; C. damez le couvoitent ains nel virent de l'ueil.

119) Floov. v. 642 ff: Maugalie fut fiere qui premiere parlai: »Car plaüst à Maon, qui le segle estora, Ce soudoiiers de France qui prouz est et loiaus Qu'i m'éut prisse à famme, à moilier principel.« — ib. v. 648 ff: »Dame, ce dit Florete, vos avez trop grant chaut. Il est droiz à paien, quant sa fanme prise ai, Que il la tene tant que ele anprenerai; Puis an panrai il III. ainçois que li anz part.« — ib. v. 654 ff: Quant l'antant Maugalie, durement la pesai. »Por ma foi, damoiselle, moult sont vilains vos gas. N'ai pas ancor I. mois, vos parlates tot d'aul: Je vos vi à la court mon pere l'amiraur A .c. et à .L. trestote communaul, Chacuns por I. denier comme fanme venaul.« »Dame, ce dit Florote, vos me dites grant maul, Por riens que m'aiez dit ne sarai moins loiaus.«

120) cf. Floov. v. 670: Jai venisent ansanble quan l'on les dessevrai.

121) Aiol v. 8031 ff. (Lusiane): »Damoisele d'Espaigne, jel vos voil calengier: Si vos desfenc de Dieu le pere droiturier, Des martirs et des virgenes qui tant font à proisier, Que ne prendés Aiol, che gentil

dass Mutter und Tochter in Leidenschaft für einen und denselben Ritter entbrennen. Gewöhnlich verzichtet da die Frau zu Gunsten des Mädchens[122]), es kommt aber auch vor, dass die Mutter bei ihrer Liebe beharrt und ohne weiteres das Recht in Anspruch nimmt, den Geliebten zu heirathen[123]). Die Tochter tritt entweder energisch für ihre Neigung ein[124]) oder tröstet sich dann rasch und nimmt mit einem Anderen vorlieb, der sich ihr grade bietet[125]). Stellen sich einer Liebenden grosse Schwierigkeiten in den Weg, die den Geliebten unerreichbar für sie machen, so ist sie wohl ganz unglücklich[126]) und leistet im ersten Schmerz den Schwur sich nie zu vermählen[127]); aber sie hält

---

chevalier. Certes jel doi avoir, jel deservi premier; Et se vous le prendés, se Dieus me puist aidier, Je vous ferai a honte tous les membres tranchier.« — Floov. v. 3000/1 (Florete): »Volontiers vos préise, si vos fut à talant; Quant ne vos puis avoir, le cour an ai dolant.«

122) Hug. Cap. v. 2421 ff. (Blancheflour): »Par Dieu, se ne cuidoie c'on m'éuist escharny, Vollentiers le prendroie à per et à mary.« Quant Marie l'entent, tout ly sans ly fermy; Adont dit à se mere si hault qu'ele l'oy: »Dame, dist le pucelle, par le cors saint Remy, Ly XVII. ans si sont passé et acompli, C'un baron me fauroit preus et amanevy, Comme est Huez Capez: me dame je vous prie Que vous prenez ung aultre et Huez soit pour my.« Quant la dame l'entent, tout ly frons ly rougy. Longue pieche se teut que nul mot ne rendy, Et cant elle parla, si dist bas et sery: »Fille, dist le roïne, par Dieu qui ne menty, Il ne vous cault des aultrez le vo bon soit emply; Plus quier avez ung bien pour vous que pour aultruy.« — cf. Girb. de M. Hs. O 117 a v. 14 15: *Frau und Tochter des* Anseis *sind zugleich in* Girbert *verliebt*: Quant ont noveles de Girbert entendu Chascune peine de l'amiste au duc. — ib. 117. b. v. 12 13: Andui se peinent de l'amor au baron, L'une vers l'autre ot ire et contençon. *Schliesslich bescheidet sich aber doch die Mutter.*

123) Aub. p. 149, 27 ff. (Guibors): »Sire«, dist elle, la vostre grant merchi! A mon vivant Baviere vos otri, Et serés rois ains I. mois et demi.« Dist Seneheus »par foi et je l'otri.«

124) Girb. de M. Hs. O 117 c v. 13 ff. (Tochter des Anseis): »Que vielles meitent trestot le mal en terre Mari avez et volez dru feire. Dex que ne set li rois ceste novele Il vos feroit les denz sachier et treire.»

125) Aub. p. 150, 15: *Nachdem* Auberi *der zuvor in ihn verliebten* Seneheus *den* Gaselin *als ihren Gatten bezeichnet hat*: Seneheus l'oit, grant joie en demena.

126) Raoul de C. p. 243, 17,18: »Drois empereres, par le cors Saint Richier, Ceste pucele si s'ocist pour Bernier.«

127) Floov. v. 2209 ff. (Florete): »Merci, bau sire peres, por Deu omnipotant, Se vos ne me donez lou marchis Floovant »Je n'aurai mais

ihn nicht. Denn der Hauptzweck des verliebten Mädchens ist in allen Fällen die Ehe. Sie besinnt sich daher meistens recht rasch[128]) und nimmt gern einen anderen Ritter, den man ihr grade bietet[129]). Es kommt vor, dass eine Frau unmittelbar hintereinander dreimal ihre Wahl ändert[130]). Die Hauptsorge der Dame ist eben nur, sich ein Eheversprechen von Seiten eines Ritters zu sichern. Die Heidin lässt sich erst dann herbei das Loos eines Gefangenen zu mildern, wenn er ihr die Heirath verbürgt hat[131]). Verleihung von Rüstung und Waffen, Befreiung, auch wohl Lebensrettung setzt sie als Preis des Eheschwures[132]). Bis zum erfolgten Ehegelöbniss ist die Frau mit ihrer Gunst äusserst karg und zurückhaltend[133]). Dass ein

---

mari an trestot mon vivant.« — Aiol v. 3123/24 (Lusiane): »Car plus l'aim que nul home que Dex feist; Ne ja, se je ne l'ai, n'arai mari.«

128) Aiol v. 8124 ff. (Lusiane): »E Dieus!« dist la pucele, »or seroie garie »Se j'estoie acordée a la france mescine. »Damoisele d'Espaigne, trop vos ai fait marie, Trop vos ai orendroit a grant tort laidengie: »De chou que vous ai dit ne vos corechiés mie. »Or en prendés mon droit, j'en sui preste et garnie, Que je le vos amenc voiant la baronie.« *Ihre Eifersucht ist also erloschen, und das Versprechen des* Aiol v. 8119 *scheint dazu beigetragen zu haben:* »Or li dorons tel home qui manans soit et riches.»

129) Floov. v. 2248/49 (Florete): *Als der Held der ihn aussichtslos Liebenden seinen Genossen* Richier *in Vorschlag gebracht hat, erklärt sie:* »Sire, dist la pucelle, je le voul ausimant, Quant autre ne pout estre, à Richier me commant.«

130) Gar. Loh. II. p. 12 v. 13 ff. (Blancheflor): *Die dem* Garin *Verlobte wird von diesem selbst aufgefordert,* Fromons *zu heirathen*: »Sire, dit elle, je ferai vo plaisir.« *Als schliesslich der Kaiser selbst um sie wirbt, nimmt sie auch hier gleich an* (p. 13, 19): »Sire, dist elle, la vostre grant merci!«

131) Huon de B. v. 5890 ff. (Esclarmonde): »Se me voliés plevir et créanter Que, se poiiés de çaiens escaper, Vous m'enmerriés o vous en vo regné, Par Mahomet, je ne vous queroie el; Se chou me veus otroiier et gréer, Je te donrai à mengier à plenté.« — Prise d'Or. v. 1374 ff. (Orable): »En moie foi, dist la roïne Orable, Se ge cuidoie que ma paine i fust sauve, Que me préist Guillaumes Fierebrace, Ge vos metroie toz trois hors de la chartre.«

132) Jourd de Bl. v. 1725 ff. (Oriabel): »Je voz donrai armes à vo plaisir, Par tel couvent com jà voz sera dit. Voz me venrez et jurer et plevir, Que voz aurai loiaument à mari.«

133) Siège de B. v. 2088 (Malatrie *sagt, als* Limbanor *einen Kuss erbittet*): »Cestui auroiz et autre, quant deservi l'avez.« — Aub. p. 147,15 ff. (Guiborc): *Als* Auberi *einen Kuss erbittet*: Dist Guibors: »sire, ce

Mädchen dem Geliebten ihre volle Gunst schenkt, ohne sich zuvor seine Treue verbürgen zu lassen, wird nur ein einziges Mal erzählt[134]). Gleich nach erfolgtem Versprechen trägt aber die Liebende wohl selbst dem Manne Kuss und Umarmung an[135]). Die Sorge, dass er ihr entgehen möge, bleibt[136]) und immer dringt sie auf schnelle Heirath[137]): wenn möglich soll der Geliebte sie gleich mit sich nehmen[138]. Die Heidin kann die Stunde der Taufe und der sich unmittelbar daran anschliessenden Trauung garnicht erwarten[139]).

Dem Ritter, der ihr die Ehe gelobt hat, ist die liebende Frau durchaus treu ergeben [140]). Laut spricht sie ihre Sehnsucht

---

n'a ore mestier. Tout vostre aaige serois a chastoier. Aures vos donc tous tens le cuer legier?« — ib. p. 147, 26 ff. (Guiborc): »Vos me prendrés à per et à mouillier. La folle amor deveries bien laissier. Et loiauté et prendre et enbrachier.« — *Als* Auberi *dies versprochen hat*: p. 148, 19/20: »Sire,« dist elle, »vos l'aures sans targier « Tendi la bouche, si la courut baisier.

134) Chev. Og. v. 83 ff. (Beatrix): Vers lui se torne li Danois d'utre-mer; Chele le baise, qui mult l'ot ename: En cel baiser et en cel acoler En fist Ogier totes ses volentés; Cele nuit fu Bauduinet engenrés.

135) Jourd. de Bl. v. 1759 ff. (Oriabel): Une colée li donna maintenant: »Chevaliers soiez, dist la dame au cors jant. Que Dex te doinst honor et hardement, Et s'uns baisiers voz venoit à talant, Sel prelssiez et des autres avant.«

136) Doon de M. v. 3910/11 (Nicoleite): »Amis, me leirés vous? Chen comment avendra? Se je sans vous remaing le cuer me partira.«

137) Raoul de C. p. 228 v. 2 ff: »Mais c'il vos plaist, I. respit me donnez, Tant que j'en aie à ma dame parlée.« Cele l'otroie, dont puet li plais ester.« *Darauf erwidert die Tochter des* Géri: »Sire, fait-ele, por noient en parlez.« — ib. p. 234 v. 14 ff. (Tochter des Géri): »A Saint-Quentin m'en irés à Bernier, Et se li dites molt me doi mervillier Quant de ces noces a si longes targié.«

138) Gayd. v. 8916 ff. (Claresme): Iluecques ont lor amors devisé. Et quant il ont ainsiz assez parlé, Puis li a dit: »Aves vos apresté Comment serons dedens Angier porté?«

139) Fierabr. v. 3367/68 (Floripas): »Ja devoie je estre au baron mariée, Et en saintismes fons bautissie et levée!« — *Gleich nach dem Tode ihres Vaters*: v. 5991/92: Floripas la cortoise a Rollant apelé: »Sire, mon convenant voel que vous me tenés.«

140) Raoul de C. p. 144 v. 14/15 (Helvis): »Por seul itant que je sui vostre amie, N'aurai signor en trestoute ma vie.« — ib. p. 225 v. 14/15 (Tochter des Géri): »Miex volsisse estre ou arce ou desmenbrée D'autre de vos fuse jà mariée.«

aus, wenn er fern weilt[141]). Sie duldet ungern, dass er sich in Gefahr begiebt[142]) und folgt ihm in dieselbe, ja sie würde mit ihm durch's Feuer gehen[143]). Sie betet für ihn im Kampf[144]), untersucht ängstlich den Zurückkehrenden, ob er verletzt ist[145]). Sie räth ihm, warnt ihn[146]), unterstützt ihn im Streit selbst gerüstet und gewaffnet[147])) Bevor sie mit ihm in den Tod gehe, möge er sie noch einmal küssen, fleht die Liebende[148]). Wird ihr der Geliebte entrissen, so stirbt sie vor Schmerz[149]; verlässt er sie treulos, so nimmt sie den Schleier[150]). Seine Rettung will sie selbst mit dem Verlust ihrer Ehre erkaufen[151]).

---

141) Raoul de C. p. 234 v. 8 ff. (Tochter des Géri): »Amis, dist-ele, verrai vous-je jamais? Diex! c'or ne sui esmerillons ou gais, Jà ne féis desqu'à vos c'un eslais.«

142) Fierabr. v. 3954 ff. (Floripas): Et respont Floripas: »Ja ne sera pensé, Ains remanrés chaiens trestout à sauveté, Si porrés vostre amie baisier et acoller.«

143) Doon de M. v. 4017 ff. (Nicoleite): Et Nicoleite aprés, qui tant l'ot aamé Que se Doon entrast en .I. feu alumé, Si alast ele après, le front en haut levé.

144) Ot. v. 1460/61 (Belissent): Dit la pucele: »Mult m'en vais esmaiant. Sainte Marie! mon ami vos eommant.«

145) ib. v. 1312 ff. (Belissent): La fille Karle li cerche les costez, Que il ne soit ne plaiez ne naffrez.

146) Aiol v. 6721/22 (Mirabel): »Che ne sont mie moigne qui chi sont herbergié. Ains sont XII. laron, traitor renoié.«

147) ib. v. 5978 (Mirabel): »Prestés moi cele hace, que je vous voil aidier.« ib. v. 7481/82 (Mirabel): »Le harnas conduirai volentiers et de gré: A guise d'escuier me convient atorner.«

148) Fierabr. v. 3750 (Floripas): »Amis, c'or me baisiés ains que nous i muirons.« —

149) Doon de M. v. 4157/58 (Nicoleite): De l'angoisse qu'ele a, le cuer li faut atant, Et l'ame s'en depart tantost de maintenant.

150) Raoul de C. p. 67, 22 ff: »Et quant il vost, autre feme reprist: Donner li vost Joifroi, mais ne li fist: Nonne devint, le millor en eslist.«

151) Huon de B. v. 6854 ff. (Esclarmonde): »Signour, dist ele, merchi por l'amor Dé! De mon cors faites toute vo volenté; Mais que ne faites au damoisel nul mel.« — Aiol v. 6906 ff. (Mirabel): »Car vous en alés ore tout chest anti sentier. Vous avés boin cheval, si escaperés bien; Mieus voil estre honie à tort et à pechié Que soiés por m'amor ochis et detranchiés.«

Alle anderen Bewerbungen weist die Verliebte ab[152]), selbst wenn der Kaiser sie begünstigt[153]). Lieber will sie das Kloster wählen als den Erwählten aufgeben[154]). Verhassten Anträgen weiss sie mit List zu entgehen[155]), unbequeme Bewerber dadurch hinzuhalten, dass sie thörichte Hoffnungen in ihnen erweckt[156]). Dafür verlangt sie aber auch makellose Treue ihres Verlobten[157]). »Du magst mich verkaufen oder verpfänden wie Dein Ross,« mahnt sie ihn, »nur darfst Du keine Andere für mich eintauschen.« Wird die Liebende von dem Erkorenen im Stich gelassen, so hat sie für ihn den Mord bereit[158]).

---

152) Raoul de C. p. 144 v. 19 ff. (Helvis): »Vos me jurastes dedens une chapele. Puis me requist Harduins de Nivele Qui tint Braibant cele contrée bele; Mais n'el presisse por l'onnor de Tudele.«

153) Gui de N. v. 798 ff. (Eglentine): »Sire par tous lez sains qu'en prie en chou moustier, Je nel prendroie mie pour lez membrez trenchier.« — Gayd. v. 8579 ff. (Claresme): »Par le seignor c'on laiens sacrefie, Que miex voldroie c'on m'éust enfoïe Que ja à fame m'aiez jor de ma vie.«

154) Aiol v. 5181 ff. (Lusiane): »Se ne vous doi avoir, ne place Dameldé Que j'aie mais signor en trestout mon aé. Ançois serai rendue a .I. de ses ostés.«

155) Gui de N. v. 1947 ff. (Esglentine): Dont parla la pucele ne fu pas esgarée: »En nom Dieu, emperere, forment sui trespensée; Ains femme de mon pris, qui roïne est clamée, Si seulement de dames ne fu mès mariée. Quer priés au baron cui doi estre donnée Qu'il mandast les pucelez de toute sa contrée.«

156) Chev. Og. v. 2771 ff. (Gloriande): — »Sire, dist-ele, grans honors vos abonde! Au repairer vos en irai encontre; Si vous prendrai, car mes peres m'i done.« — Gayd. v. 6806 ff: Et dist Claresme: »Or avez bien parlé; Mais ainz voldrai savoir vostre bonté, Vostre cors voir sor le cheval armé, Tant que aiez par devant moi jousté.« - Gui de N. v. 1686 ff. (Esglentine): Dont parla la pucele qui le glouton fabloie, Et a dit à Hervieu: »Bailliez chà vostre doie, Par foi vous pleviroi, quel fole que je soie, A mari vous prendroi, qui qu'en ait duel ne joie.« — Gaufr. v. 1672 ff. (Flordespine): »Quant il ara la terre et le païs plenier Et m'ara Kallemaine amené prisonnier, Adonques me porra à joie nochoier.«

157) cf. Aub. p. 252, 16 ff. (Seneheus): »Gasselins, sire, moult vos doi avoir chier. Vous me poés et vendre et engagier Si cuitement comme vostre destrier. Mais d'une chose vos voudroie proiier, Que par nul'autre ne me vueillies changier.«

158) ib. p. 127, 4 ff. (Frau des Baudouin): »Ains la contesse ne se sot tant pener, Que seul à seul s'i peust deporter. Dont se porpense coment pourra ouvrer, Coment pourra Auberi afoler. —

2. Verhalten des Geliebten.

Der Mann wird im Allgemeinen als kalt in der Liebe gezeichnet[159]). Sehr selten ist von der Sehnsucht eines Ritters nach Frauenliebe überhaupt die Rede[160]) und nur ein einziges Mal wird ein ganz verliebter Held geschildert[161]). Sonst zieht der junge Recke ernstere Fragen vor: erst will er Waffenruhm erwerben, reiche Beute machen[162]). Er hält die Liebe für überflüssig, ja er hegt gradezu die Meinung, dass sie ihn zu dem, was er für seine eigentliche Lebensaufgabe hält, unfähig mache[163]). Auch fürchtet er die Treulosigkeit der Frau[164]). Lässt er sich

159) cf. Girb. de M. p. 529, 1 ff. Fouchier *hat seine Tochter an das Bett des* Girbert *geführt*: Por votre cors et dedure et servir Fis a baron couchiés vos avoc li. *Aber* Girbert *nimmt das Erbieten nicht an.* — Amis et Am. v. 674 ff: Et dist li quens: »qui iez tu envoisie, Qui a tele hore iez delez moi couchie? Se tu iez fame espeuse nosoïe Ou fille Karle qui France a en baillie, Je te conjur de Deu le fil Marie, Ma douce amie, retourne t'an arriere.«

160) Aub. I. p. 20, 19 ff: »Les beles dames doit on tantost amer Et les puceles servir et hounerer. Por bele dame doit on en pris monter; Il la fait bon baisier et acoler.« Gar. Loh. I. p. 46, 6; p. 47, 1: L'abé apele où forment se fia. »Querrez moi fame, mes cors mestier en a.«

161) Gar. Loh. II. p. 3, 17; p. 4, 1 ff: Il li regarde et le cors et le le vis, Et nes et bras, le menton et le pis; Les mammelettes il vit amont sallir Que li soslievent le peliçon hermin. Se il ne l'a, molt se prise petit: Embrasés est de s'amor et sosprins. En son palais arrieres s'en revint, Icelle nuit ne put onques dormir.

162) Aiol v. 1796 ff.: »Par le foi que doi de, vous me dites bonté, Mais ne plache a Jesu qui en crois fu penés, Que ja aie je feme dont soie mariés, Tant qu'aie par mes armes autre honor conquesté.« — Girb. de M. Hs. O 120b v. 12 ff. (Tochter des Anseis): En nul pais n'estoit fame plus bele. Gerin la voit, son cosin en apele: »Si m'aist dex, ge voi une pucele Plus bele fame ne convient il a querre.« Et dist Girbert: »Por deu le roi celestre, Plus me tret ore le cuer a autre afaire, Si m'aist dex, n'a tel cheval en terre, Con est Flori james ne le quier perdre.« — Prise de Pamp. v. 498 ff: »Or saciés que jamés je ni amoi grand repois Ne trou desdut de dames, mes en stor e en tornois Me sui je delitié de portier mes ernois.«

163) Aiol v 2220/21: »Car amistet de feme fait tout muer Le corage de l'home et trestorner.« — Girb. de M. Hs. N 127d 31: »Et trop sejorne home quant il prent fame.«

164) Girb. de M. Hs. O 124a 4: »Voir«, dist Fromond, »fole chose a en fame.« — Gayd. v. 8588: Engiens de fame maint saige home cunchie. — ib. v. 9020: Qui fame croit, on le devroit noier. — Foulque de C. p. 51, 25 »Ha las! pechierre! com set femme engignier.« — Raoul de C. p. 226 v. 8: »Com par est fox li hom qui feme croit.«

von ihr zur Liebe verleiten, so sucht er Vortheil dabei; Befreiung aus Feindesgewalt, Besitz, Land und Leute[165]). Er entschliesst sich sehr selten zu werben und lässt vielmehr die Frau sich um ihn bemühen, oft auch vergebens[166]). Ein Held weist wohl mehrere Bewerberinnen hintereinander ab[167]). Das Unweibliche, welches in der Werbung der Jungfrau liegt, kommt dem Ritter zu Bewusstsein, und er rügt es an ihr[168]). Ein Zugeständniss wird ihm oft nur durch die Noth, durch Drohungen oder List von der Liebenden abgewonnen[169]). Er bleibt aber auch wohl aus Pflichttreue oder Grundsatz gegen die verlockendsten Anerbietungen des Weibes gefeit[170]). Die Sinnlichkeit des Mannes ist überhaupt sehr selten betont[171]). Nur heidnische Ritter oder Räuber werden mit Vorliebe als sinnlich gezeichnet[172]). Zuerst will der christliche Held nichts von der Liebe der Dame wissen,

165) Huon de B. v. 5894 ff. (Esclarmonde): »Se chou me veus otroiier et gréer, Je te donrai à mengier à plenté« »Si ferai jou toute vo volenté«, *erwidert* Huon. — *Die Damen müssen immer ihren Besitz anbieten, um Liebe zu erringen*: Foulque de C. p. 38, 5/6 (Anfelise): »La moie amour l'en metrai en ostage, Que l'en donroi Candie en mariage« — Gui. de N. v. 549; v. 552 (Eglantine): »Sire, dist la pucelle, toute m'avez conquise.... Se vous voulez ma terre, vous iert à bandon mise.«

166) Floov. v. 506 ff. (Florete): »Car me baisiez, bau sire, dit Florote au cors gant, »Il n'ai ome an c'est segle que je dessiere tant.« — »Povres ons d'autre terre, soudées conqueranz, Ne doit faire tel chose don lou héent la gant« *entgegnet* Floovant.

167) cf. Aiol v. 2215: Que cesti ne nule autre ne vout amer.

168) Gayd. v. 8268: »Fame qui prie si fait grant desverie.«

169) Fierabr. v. 2812 ff. (Floripas): Et jure Mahoment: »Se vous ne me prenés, Je vous ferai tous pendre et au vent encruer.« »Sire Guis, dist Rollans, faites nos volentés. Sire, ce respont Guis, si soit com vous volés.«

170) Amis et Am. 630 ff. (Belyssans): 636 ff.: «Trestout mon cors voz metrai à bandon. Dist li cuens: »damme, ci a grant mesprison. Jà voz demande li fors rois d'Arragon Et moi volez qui n'ai un esporon Ne borc ne ville ne chastel ne donjon, Onques ne vi mon feu ne ma maison. Je nel feroie por tout l'or de cest mont; Mais je serai ma damme, li vostre hom, Servirai voz à force et à bandon; Car ce doi je bien faire.«

171) *Nur*: Huon de B. v. 9070 ff.: Car Hues eut trop legier cuer d'asés; S'aveuc géust, il ne laisast ester, S'en éust faite toute sa volenté.

172) *Nur solche kommen überall da in Betracht, wo eine Dame in Gefahr ist, durch Gewalt ihre Ehre zu verlieren*: cf. Aiol v. 6820 ff.; Chev. Og. v. 11,950 ff.; Floov. v. 215. ff.; Hug. Cap. v. 417 ff.; Berte as gr. p. v. 943 ff.

bis schliesslich ihre Leidenschaft ihn ansteckt[173]). Der Geliebte ist oft säumig, nachlässig[174]), zu wenig zärtlich, so dass die Frau ihn tadeln und zu Liebkosungen auffordern muss[175]). Ein Stelldichein kommt immer nur durch die Bemühungen der Damen zu Stande[176]), und nur sie sind ungehalten, wenn es rasch gestört wird[177]). Wo der Mann überhaupt ein Weib begehrt, tritt er doch kaum als werbend auf. Er weiss, dass er der Gunst der Frauen sicher ist[178]); sie machen es ihm leicht; er kann unzählige besitzen, wenn er aus edler Geste ist[179]). Eine ursprüngliche Weigerung der Erwählten besiegt er rasch durch Proben seiner Ritterlichkeit[180]). Nur wer einer Sippe der

---

173) Gayd. v. 8414: »Quant Gaydes l'oit si fu enamorez.«

174) Chans. d. S. I. p. 215,8 ff. (Sebile): De Baudoin li membre qi trop tarde et atant; Son vuel fussent-il or tuit .IV. à parlemant, Crient ne l'ait oblié par aucun pansemant. — ib. I. p. 237, 4/5 (Sebile): »Baudoin, dist Sebile, droiz est c'on vos assait. Amors vuet c'on la serve et losange et rapait.«

175) Fierabr. v. 5386 ff. (Floripas): »Ahi! Gui de Borgoigne. com m'avés oubliée, Que ains ne fu ma bouce de la vostre adesée. Gentix dux car me baisse, si serai saolée. Com s'avoie mengie gelines en pevrée.« — Gui de N. v. 1344: Ayglentine s'escrie: »Amis, quer me baisiés.«

176) Gayd. 8289 ff. (Claresme): »Itant me ditez au riche duc d'Angier, Que s'à mon tref ose anuit chevauchier Bien me porra acoler et baisier.« — Bueves de C. v. 3224 ff. (Flandrine):« Se Gerars est si preus com vous me recordés, Sachiés qu'il ne leiroit pour l'or de dis cités, K'à vostre mant ne viengne.« Grant joie ot Malatrie quant Flandrine escouta, Forment li plot la chose que ele li loa. Trestout ainsi le fist qu'ele li conseilla. — Foulque de C. p. 38,3 (Anfélise): »J'irai à lui: ne veuil que Turs le sache.«

177) Bueves de C. v. 3751/52: Lor elmes relacièrent, mais n'i ot damoisele. Cui li partirs n'anuie. — Chans d. S. I. 238,10: Congié prist à Sebile, qi molt remest dolante.

178) Hug Cap. v. 605: Se ly une reffuse, ly autre s'y assent.« cf. Weinhold. I. p. 289.

179) Gaufr. v. 4923 ff.: Ches damez l'esgardoient de lor soliers plus grant, Et dist li une a l' autre souef et belement: »Qui tel ami aroit bien aroit son talent; Moult est liée la dame à qui il est amant.« — Gar. Loh. II. p. 14,14: »Se vollez feme, vous en averez dis.« — Gar. Loh. I. p. 150 v. 6 ff. »Tort en éustes, par Dieu, sire cosins. De grant folie vous estes entremis; Cuidiez vos bien or à feme faillir? S'en voliez une, vous en auriez dis.« — Huon de B. v. 7991 ff.: Dist l'ne à l'autre »Voiés bel baceler! Con li avient ses armes à porter, Con bor fu née qui il vaura amer!«

180) Aiol 5599 ff. (Mirabel, *die die Werbung des Helden anfänglich*

Verräther angehört, wirbt ganz erfolglos[181]). Dagegen giebt es Helden, die gradezu unwiderstehlich sind und durch ihr blosses Erscheinen überall das Herz der Damen gewinnen[182]). Vor allem erregen Frankenritter durch ihre Liebenswürdigkeit gleich die Neigung heidnischer Mädchen[183]).

Gegenüber der Leidenschaft der Frau braucht der Ritter oft allerlei Ausflüchte[184]). Wie der Mann dem Weibe überhaupt ist er als der Liebenden überlegen gezeichnet[185]). Er stellt seine Bedingungen[186]), verfügt über sie. Eigenthümlich ist die Sitte heidnischer Liebhaber, ihre Braut als Siegespreis beim Zweikampf auszusetzen[187]), ja jene dem christlichen Gegner förmlich anzubieten[188]).

---

heftig zurückweis, spricht, als sie seine Waffenthaten sieht): »Sire venés vous ent qui preus estes as armes, Por vous querra je dieu le pere esperitable.« — v. 5619. »Sil vos vient à talent, quitement sui vo drue.«

181) Gayd. v. 8635/36 (Claresme): »Moult miex voldroie avoir le chief copé Que cil traïtres jéust à mon costé.« — Aye d'Avign. v. 293 ff. (Aye): »Miex voldroie estre nonne ou sanz segnor tous dis, Que je fusse ajoustée à la geste Aulori.« — Gui de N. v. 804; 810 (Ayglentine): »Guenelon fu ses onclez, ne le puet nus cheler, Toute France a honnie, si m'i voulez donner!«

182) Hug. Capet v. 324 ff.: Car tant estoit de corps bien fais et sus et jus, Et plaisans en cez dis, sanz nul mauvais argus, Qu'à damez, à pucellez avoit leur cuers tollus.

183) Bueves de C. v. 3689 ff. (Flandrine): »Car pleüst à celui en cui il sont creant Qu'il fussent nostre ami tousjours à remanant Car moult samblent bien estre en tous bien entendant.«

184) Floov. v. 512/13: »Povres ons d'autre terre, soudées conquerans Ne doit faire tel chose don lou héent la gant.«

185) Aiol v. 2183 ff. *Der Held schickt die um Liebe werbende Lusiane einfach fort:* »Car vous couchiez huimais bien en est termes, Laiens en vostre cambre o vos pucheles.» — Reine Sib. p. 311,12 ff: »Ralés vos an pucele, ne soiés pas laniere, Gardés vo pucelage, trop me semblés legere. Que ne vos ameroie por tot l'or de Baviere.«

186) Gar. Loh. O. 118 a. .v 12 ff: »Mes autre chose por noiant i querrez, De quoi ge soie honiz ne vergondez.« — A cez paroles s'en est Girbers tornez, Tote dolente la reïne remest.

187) Bueves de C. v. 2564. *Limbanor sagt dem Gerart vor Beginn ihres Zweikampfes:* »*Wenn du Mahomet annehmen willst:* M'amie vous donrai qui a les cheveus blons.«

188) Chev. Og. v. 1725 ff. cf. Ot. v. 495 ff. *Hier bietet Roland in ganz derselben Weise dem Otinel seine Cousine zur Heirath an, wenn er Christ werden wolle.*

Sehr selten erscheinen verliebte Ritter[189]). Aber auch bei ihnen ist die Einleitung des Verhältnisses fast immer durch die Dame erfolgt. Der Geliebte eilt auf ihre Einladung zum Stelldichein, ist wie sie beim ersten Anblick von Liebe ergriffen und überaus zärtlich[190]: aber die eigentliche Werbung muss schlieslich doch wieder die Frau übernehmen, indem sie ihn um ein Eheversprechen angeht[191]). Hat der Geliebte dieses einmal geleistet, so ist und bleibt er der Erwählten treu und für alle anderen Bewerbungen taub[192]). Er stellt sich nun mit Leib und Seele seiner Dame zur Verfügung[193]), vollzieht ihre Befehle, gehorcht ihren Launen[194]). Er wünscht nun selbst, seine Liebe durch Muthproben zu erhärten[195]) und begiebt sich, um zu der Ge-

---

189) Gayd. v. 8414: Quand Gaydes l'oit si fu enamorez. — Jourd. de Bl. v. 3350/51: Por sa biauté l'a si fort enamée, Qu'il la requiert chascun jor ajornée. — Berte a. gr. p. v. 2672 ff: Et li rois assez tost entre ses bras la prent. Et quant Berte voit ce, moult ot grant marement, Damedieu reclama, qui maint ou firmament Et Pepins li requiert pour Dieu k'à lui s'assente, Et que de son vouloir faire ne soit pas lente. — Aub. p. 72,4: »Dame, dist il, moult vos ai desiree.«

190) Gui de N. v. 547/48: »Il n'a sous ciel puchele, tant soit blanche ne bise, Que je miex aim de vous, ne fache son servise.« — Auberon v. 881 ff.: »Dame, dist il, par dieu qui fist rosee, Sachies de voir, de cuer et de pensee Parfaitement vous ai m'amour donnee. Qu'en vo cuer soit pour moi pites posee«. — Gayd. v. 8910/11. 8915 (Claresme): Et dist la danme: Or ne me soit celé »Se voz m'avez point de fin cuer amé...« »Certez, ma danme, m'amor voz ai donné.«

191) Gui de N. v. 557/58 (Ayglentine): »Sire, dist la pucele, vous l'estuet fianchier. Volentiers, par ma foi, che dist li fix Garnier.«

192) Floov. v. 515 ff. (Florote): Et respont la pucelle: »Or soit vostre talant. Ce est por Maugalie où vos parlestes tant. Bien la devez amer, car elle ai le cors gant.« — Aiol v. 8025/26 (Lusiane *klagt ebenso vergebens*): »Quant feme volés prendre et moi volés laisier, Ja Dex ne vos pardoinst à nul jor le pechié.«

193) Chans. des S. I. p. 119/6,7 (Sebile): »Toz voz bons poez faire de mon cors et de moi.« »Certes, dist la roine, refuser ne le doi.«

194) Aub. p. 72,21 ff. (Frau des Baudoin): La dame pense .I. moult merveilleus dis, Esprouer vuet se il est si hardis, Com il avoit et le los et le pris. — *Sie sendet ihn gegen ihren Gatten in den Kampf*: p. 73,19 »Por les sains dieu, dame,« dist Auberis, »Voles vos donc que soie mors ne pris?« *Er entschliesst sich aber doch dazu.*

195) Gayd. v. 9272/73: »Dame, dist Gaydes, por vostre acointement, Ferrai .I. cop ainz que soie fuiant.«

liebten zu gelangen oder ihr zu gefallen in jede Lebensgefahr[196]). Er tritt als ihr Beschützer selbst mit seinem Leben für sie ein[197]). Er ist ausser sich, wenn sie ihm entführt wird. Da findet er keine Ruhe mehr, bis er sie befreit hat[198]) und wieder mit ihr vereinigt ist, und gross ist dann seine Freude. Immer ist er voll zärtlicher Besorgniss um die geliebte Frau[199]): in gemeinsamer Noth sucht er sie zu trösten.

Aber die Leidenschaft des Mannes ist doch nicht so stark wie die der Liebenden. Der Mann eilt gar nicht mit der Verlobten vereinigt zu werden: er will erst seine Pläne verfolgen, dann sie heirathen[200]). Geht eine Verbindung zurück, so ist höchstens das Mädchen darüber unglücklich[202]) Ueber den Tod der Liebenden tröstet der Held sich schnell[202]). In seiner Jugend

---

196) Chans. des S. I. p. 114,6 ff. (Helissanz): »La roine Sebile vo consoille et ansaigne; Que por li passez Rune ançois qu'autres l'apraigne. Ele sera à vos, à perte et à gaaigne.« *Baudoin ist gleich entschlossen.* — Aub. p, 49,10. ff. (Frau des Baudoin): »Vos li dirés, ne li celeres mie, Qu'il viengne a moi autresi come espie, S'ait esclavine, con venist de Surie.« *Der Held erfüllt die gefährliche Forderung.*

197) Gui de N. v. 1345 (Ayglentine) »Vous m'avez bien rescousse, Dex en soit graciez.« — ib. v. 1302 ff: Gui fiert .I. chevalier qui avoit à nom Hue, Trez devant Avglentine à sez piez mort le rue. Hervieu monte ou cheval, de mautalent tressue, Et guerpist la pucele, moult petit l'a éue; Et Guion la seisist, à sa gent l'a rendue.

198) Aub. p. 147,19 ff. (Guiborc): »Tant m'aves fait, moult vos doi avoir chier, Tolu m'avés à la gent l'avresier, Qui tant m'ont fait mon pais essillier.« -- Aiol v. 6421 ff: Toute plaine sa lanche l'abat mort el sentier; Puis a traite l'espée, se li trenche le cief, Si le pent ot les autres desor .I. des destriers. Quant le voit Mirabiaus, s'en ot mout le ceur lie.

199) Aiol v. 6227 ff.: »Montés sor vo ceval, ma bele douce amie; Tornés vos ent ariere cheste viés voie antie, Tenés bien vostre esclos, ne m'esconnisies mie: Dieus vos trameche a home qui bien vos face aie!«

200) Ot. v. 658/59: »Les nosces erent es prez souz Atylie, Quant j'aurai mort l'empereor Garsilie.« -- Girb d. M. Hs. N 123 c 39/40: Autre ai afere, sire Girbert a dit, Que fame penre ne tel plet a tenir.

201) Aiol v. 8039 ff.: Lusiane fu molt coreçouse et marie; Et voit le roi son oncle, si fu molt esbaudie: »En non Dieu! sire Aiol, je ne quidaise mie, Que nos grans amistés fuissent ja departie.«

202) cf. Doon de M. v. 4159 ff.

ergiebt sich wohl der Mann der freien Liebe[203]). Nur ein alter Liebhaber, der hoffnungslos wirbt, erfleht einen einzigen Anblick der Geliebten und übt dann Entsagung[204]).

IV. Die Frau als Gattin.

Die Ehe wie sie sich in den Epen behandelt findet, wird selten aus Liebe geschlossen. Die Frau wünscht die Ehe, weil sie von ihr eine Besserung ihres schutz- und rechtlosen Zustandes hofft[205]). Darum sehen wir sie oft eifrig bemüht, sich ein Eheversprechen zu sichern[206]).

Wenn der Mann sich zur Heirath entschliesst, was meistens auf den Rath seiner Familie oder seiner Freunde geschieht[207]),

---

203) Hug. Cap. v. 178 ff.: Tant yerent sy parler à dames savoureux Et ly regart de lui estoit sy amoureus Que dame ne le voit qui n[e] ait quier cez jeus, Et il n'estoit ver ellez ne fel ne despiteus, Vollentiers lez servoit du mestier amoureus. — ib. v, 250/51: En Brabant, où s'alloit moult souvent deduisant A damez, a pucellez riens n'aloit espargniant, — Raoul de C. p. 67,17 ff.: »Ybers mes pères par sa force la prist. Je ne dis pas que noces en féist Par sa richese dedens son lit la mist, Toz ses talans et ses voloirs en fist; Et quant il vost, autre feme reprist.«

204) cf. Hervis, Hub p. 36.

205) Aiol v. 1804. (Tochter des Tieri): »Com fuisse ore garie, s'il me daingast amer.« — Doon de M. v. 8891 ff. (Flandrine): »Moult cuidoie estre bien à tous jours mariée Du meillor chevalier qui ains chainsist espée. Lasse! or m'a éu si petite durée — Parise la D. v. 729.30 (Parise): »Or sui si esgarée que ne sai ou aler; Bien sai que sui venue à moult grant poreté.«

206) Huon de B. v. 5890 ff. (Esclarmonde): »Se me voliés plevir et créanter que, se poiiés de çaiens escaper, Vous m'enmerriés o vous en vo regné, Par Mahomet, je ne vous queroie el.« — Floov. v. 1536 ff. (Maugalie): Se de ton seignour lege avoie féauté Que il me vosist panre à moilier et à per, Por la sue amitié relanquirai mon dé.« — Jourd. de Bl. v. 1728 ff. (Oriabel): »Voz me venrez et jurer et plevir. Se Dés voz donne de l'estor departir, Que voz aurai loiaument a mari.«

207) Girb d. M. Hs. N 138d v. 20 ff.: »Pren ceste dame, gentiez rois posteis. En nulle terre plus belle je ne vi Je le vous los couzins, ce dist Gérin.« — Auberon v. 274 ff.: »Ens son regne sont moult bon li tierage, Mainte riviere i a et maint boscage. D'or et d'argent meublee est et d'olmage. Par bonne foi vos lo, qui qu'en ait rage, Que la dame prendes a mariage.«

so leitet ihn das Bestreben, sich mächtige Bundesgenossen zu erwerben, den Einfluss und Reichthum der eigenen Sippe zu heben[208]). Aus denselben Beweggründen pflegen die Anverwandten des Mädchens ohne Rücksicht auf die Neigung der Betreffenden über ihre Hand zu verfügen[209]). Meist fügt sich die Frau, die auch wohl selbst den Reichthum des Werbenden in Erwägung zieht[210]), oft aber tritt sie auch energisch für ihre eigene Liebe ein[211]). Ihre Weigerung begründet sie dann häufig damit, dass die »Geste« des in Vorschlag Gebrachten nicht makellos sei[212]).

---

208) Gar. Loh. I. p. 150 v. 10 ff.: »Haut mariage et bon vous ai porquis C'est Helisens, la dame de Pontis, Suer est germaine au Flamenc Bauduin; N'a pas longtemps que mors est ses maris, Un anfant a qu'encor est moult petis. S'en l'eritage, biaus niés, vos estes mis, Si serez bien entre vos anemis.« cf. Weinhold .I. p. 239.

209) Girb d. M. Hs. N 138d v. 51; e v. 1 ff.: »Je vos donrai I. chevalier menbré. N'a si vaillant en la crestienté.« *Darauf die Tochter des Raimon:* »Sire dist elle a vostre volenté« -- Mort de Gar. v. 3685 ff.: Adonc parla Jeufrois li Angevins: »Si la donez Milon de Lavardin, O de Lamborc Galeran, ou Gaudin; Il sont prodome et chevalier gentil.« — Aiol v. 7113 ff. (Esmeraude): »Mes peres fu frans hom et de grant parenteé: En trestoute Berri ne péust on trover Nul millor chevalier por ses armes porter. Puis kei en malage et en grant poverté, Et enguga ses terres, petit l'en fu remés. Cis hom ert par usure en grant avoir montés. A mon pere fist toute se tere racater; Puis m'i dona à feme, je ne li poc véer« — Girb d. M.Hs. O 145b v. 38. ff.: Done Raimond Ludie o le cler vis Cil de S. Gile le chevalier gentil: Amenra toi mil chevaliers de pris.

210) Gar. Loh. I. p. 157 v. 18. ff. (Helisend): »Trestos li mons devroit de moi laidir, Se je, si tost, avoie baron prins, Si ferez, suer, cis est biaus et meschins, Il est plus riches que ne fut tes maris. Fils est Hardré, si a nom Fromondin. Mors est Hardrés, et cis tient le pais.« Quant la dame a celle parole oi, Li cuers li mue, autre conseil a prins: »Sire, dist elle, je ferai vo plaisir.« — Auberon v. 339 ff. (Tochter des Königs): »Mais, s'a, moulier li Macabes vous prent, Qu'onques dame desous le fiermament Mariée ne fu plus noblement. Faus est vos cuers, se l'acort nous deffent. La dame l'ot, l'amours Judas l'esprent.

211) Fierabr. v. 2943 ff. (Floripas): »Il n'aura jamais cure de mon cors espouser; A force m'i voloit mes peres marier; Maisençois m'i laisasse trestoute desmenbrer.« — Gui de N. v. 1277 ff. (Ayglentine): »Bele, prenez Hervieu, moult est de fort endroit.» »Sire, dist la pucele, non feroi par ma foit. Il ne m'ameroit guerez qui ce me loeroit; Et il feroit que fol s'à force me prenoit. Tost en perdroit la teste, s'en mon païs venoit. Mez Guion me donnés, cel chevalier adroit.«

212) Gui de N. v. 803 ff. (Ayglentine): »Sire dist la pucele: lessiés m'à vous parler: Guenelon fu ses oncles, ne le puet nus cheler Toute France a honnie, si m'i voulez donner.«

Die Verlobung erfolgt feierlich vor Zeugen[213]), auch wohl an heiliger Stätte[214]). Gewöhnlich legt ein Verwandter der Braut die Hände des Paares ineinander und lässt die Heiligthümer holen, auf welche dann der Treueschwur erfolgt[215]), der indessen auch durch einen Stellvertreter geleistet werden kann. Bisweilen tritt der Kaiser selbst als Ehestifter auf[216]). Zu nahe Verwandtschaftsgrade sind ein Ehehinderniss, selbst wenn der Verlobungseid schon geleistet ist[217]). Besondere Hochzeitsgebräuche finden sich nicht erwähnt. Der priesterliche Segen wird im Münster empfangen[218]); ist die Braut eines christlichen Ritters Heidin, so wird immer betont, dass die

---

213) Gaufr. v. 7170 ff. 7176 ff.: Turpins li archevesque, à la chiere membrée, A demandé Berart se la dame li grée. »Oïl, chen dist Berart, de cuer et de pensée.« Adonqnes la li a l'archevesque affiée.

214) Raoul de C. p. 144 v. 18/19 (Helvis): »Sire Raous, dist la franche puchele, Vos me jurastes dedens une chapele.«

215) Elie de S. G. v. 2692/93: Sor les saintes reliques font Galopin jurer Qu'il penra la pucele a mollier et a per. — Raoul de C. p. 228 v. 10 ff.: Sor une table font les sains aporter. Ilueques font les sairemens jurer, Bernier del prendre, et Géri del donner.

216) Gui. de N. v. 1293 ff.: Le roi tint Ayglentine par la blanche main nue; Son serement aquite, à Hervieu l'a rendue. — Raoul de C. p. 252 v. 13: »Prenés la dame que je la vous ostri.« — Gar. Loh. I. p. 117 v. 4 ff.: Maintenant font les reliques venir, Féauté font au Loherenc Garin Il la fiance, elle lui autresi. — Gar. Loh. II. p. 69,2 ff. (Pipin): Il en apelle lo Loherenc Garin: »Venez avant, le fis au duc Hervin, Tenez ma niece, la bien faite Aélis; Et vous dans Begues dou chastel de Belin, A vous doing-je la belle Biatrix.« — Gayd. v. 8602 ff.: Et dist Guiz: »Bele, voz ditez verité. Avant passa, si a le roi rouvé Qu'esramment soient li sairement juré, De l'espouser, sans lonc terme passé. — Girb d. M. Hs. O 122a 26/27: »Et ceste est fille au fort roy Anseys; Tu la prendras te la jurrai por ti,« — cf. Weinhold I. p. 340 f.

217) Gar. Loh. .II. p. 9,14/15: »Si li est près, que ne la puet tenri Né espouser né coucher en son lit.« — cf. Elie de S G. v. 2671 ff.

218) Girb d. M. Hs. O 142c 7/8: A Hernaus ert la terre et le païs Ludie espose au mostier S. Denis. — Foulque de C. p. 80,1/2 (Anfélise): »Dites-moi, Salygot, que fait li miens amis, Qui m'espousa à feme au mostier Saint-Marcis?« — Raoul de C. p. 237 v. 2/3: Mais l'andemain sont venu au mostier; Là espousa Bernier sa moullier. — Raoul de C. p. 266 v. 18/19 (Tochter des Géri): A .I. mostier l'anmainnent errammment. La l'espousa Herchanbaus li vaillans.

219) Gaufr. v. 10,278 ff: Là ont pris Mandagloire, la moullier Gloriant Robastre l'espousa, le chevalier vaillant; Crestienner la firent nostre baron

Taufe vorherging[219]). Es folgt ein festliches Gelage im Schlosse[220]) oder auch im Freien[221]) mit zahlreichen Gästen. Die Hochzeitsfeierlichkeiten dehnen sich bis auf acht Tage aus[222]).

1. Verhalten der Frau zum Gatten.

Das eheliche Verhältniss erscheint in den Epen meist als durchaus rein. Die Frau ist dem Gatten unbedingt bis zur äussersten Demuth ergeben[223]); sie ordnet ihren Willen dem seinigen völlig unter[224]) und erträgt seine oft rohe Behandlung mit Geduld[225]). Dem harten und ungerechten Urtheil des verblendeten Gemahls fügt sie sich ohne ihm zu grollen[226]) und

---

avant. — Foulque de C. p. 50,15 16: Mès el main ont la dame baptisiée: Cil l'esposa, qui ele fu jugiée.

220) Girb. d. M. Hs. N 138e v. 12: Granz sont les noces sus le palais listé. — Gaufr. v. 9241 ff.: A icheste parole monterent u donjon: Chele nuit ont mené grant joie li baron, Et quant il ont soupé, les napes osta on. En la chambre à la bele .I. lit apresta on; Là ont couchié la bele et Berart le baron.

221) Gui de N. v. 1986 (Ayglentine): »Hervieu serai rendue sous Nantueil en la prée.« cf. Aiol v. 8250 ff.

222) cf. Hervis, Hub. p. 11.

223). Mac. v. 3511 (Blancheflor): »Vos moilliers sui, autre segnor n'atent.« Girb d. M. Hs. O 134d v. 36 ff. (Blancheflor): Et la reine au gent cors seignori Se lest cheoir sor la jambe Pepin. Ainz mes ne sot quant a ses piez la vit, Etroit li beise la chalce et le samit. — ib. 146 146b v. 25 ff. (Blancheflor): Devant le roi sor le marbre luisant S'estoit getée a genoilz tot errant. Ja li besast le pié sanz nul contanz, Quant l'emperere l'endreca en estant.

224) Jourd. de Bl. v. 2087 (Oriabel): »Sire, dist elle, tout à vostre commant.«

225) Gaufr. v. 3945 ff. (Frau des Grifon): Adonc vient à sa fame, en chambre la mena: »Ahy! pute mauvese, chen qui vous quemanda Que vous avés gari chu mauvez ribaut là? Or tost, bailliez moi l'erbe qui si le mechina.« »Sire, chele respont, si soit com vous plera.« — Mort de Gar. v. 2170 ff. (Blancheflor): Et dit la dame: »La vostre grant merci; Quant vos plaira, si porroiz referir, Car je sui vostre, ne m'en puis departir.«

226) Parise la D. v. 624 ff. (Parise): »Tenez moi an prison à l'ostel, chiés Gautier, Ou chiés un borjois povre, que n'ais gaire cheré, S'aie de vostre pain chacun jor .I. cartier. Quant li entes ert nez, sel faites bautisier, Quant serai relevée, si me copez le chié, Ou je devendroi noine à .I. de ces mostiers. Lai, si proïrai Deu, le glorieus dou ciel, Que vostre cors garisse de mort et d'encombrer.«

geht gehorsam in die Verbannung[227]): ja ihr Herz treibt sie, obgleich man sie vor der Gefahr warnt, noch heimlich von dem Schlafenden Abschied zu nehmen und ihn zu segnen[228]). Zur Versöhnung mit ihm ist sie immer bereit, auch wenn sie unschuldig grosse Unbill erlitten hat[229]).

Vielfach giebt die Gattin Beweise ihrer innigen Zuneigung. Namentlich äussert sich diese in lebhafter Theilnahme am Geschick des Mannes[230]). Sie hat eine hohe Meinung von dem Vertrauen zwischen Gatten[231]), sie glaubt, der Gemahl müsse sie an allen seinen Plänen und Sorgen theilnehmen lassen[232]). Sie ist voll zärtlicher Besorgniss, wenn er sich in Gefahr begiebt. Voll Angst um den Gatten im Kampf begleitet sie ihn mit langen Gebeten[233]) und verfolgt, wenn sie selbst Zuschauerin sein kann,

---

227) Mac. v. 699/700 (Blancheflor): Dist la roïne: »Et vueil je l'otrier; Vostre voloir ne vueil je trestorner.«

228) Parise la D. v. 770 ff. (Parise): Elle ne l'ose mie esveillier ne boter; An la face lo baise coiement et soé, Puis prist andeus ses ganz qui sont à or paré, Après, leva sa main, si l'a de Deu seigné.«

229) Mac. v. 3504 ff. (Blancheflor): Ele li dist: »Gentis rois sorpoissans, Ne me sovient d'ire et de mautalent. De moie part faites l'acordement.« — Parise l. D. v. 2784 ff. (Parise): »Dame, ce dit li dus, comant vos demanez? Certes, j'ai anvers vos mauveisement erré; Par toz les sainz dou mont, que le me pardonez!« »Sire, ce dit la dame, volentiers et de grez.« — Karls R. v. 868/69 (Die Königin): Iloec fut la reine, al piet li est caiet, Sun maltalent li at li reis tut pardunet.

230) Gar. Loh. II. p. 218,1 (Biatrix): »Hé, riches dus! Porquoi pensez-vos si? Or et argent avez en vos escrins, Faucons sor perches assez et vair et gris.«

231) Alesch. v. 2047 ff. (Guiborc): »Sire, dist-ele, je sui vostre jurée, A la loi Deu loiaument espousée, Por vos sui-je crestiene clamée, Et en seinz fonz bauptiziée et levée, D'uile et de cresme en Deu regenerée; Ne me doit estre vo parole véée.«

232) Alesch. v. 8042 ff. (Guiborc): »Moult doit liez estre homs qui bone feme a, Et s'il est bons de fin cuer l'amera, Le bon consell qu'el li done crera.«

233) Aye d'Av. v. 510 ff. (Aye): »Sire Diex, dit la dame, plaise vos et agrée, Si com de mon seignor voz savez la pensée, Que il en ait l'enor hui, en ceste jornée.« — ib. v. 2755 ff. (Aye): »Garissiez mon seignor qu'à espous me donastes De mor et de prison, de fust, de fer et d'armes, Que hui si anemi de cheval ne l'abatent.« — Aiol 8426 ff. (Mirabel): »Dame sainte Marie, digne vierge pucele! Se je perc mon signor, hui commence tel guere, Qui jamais ne faura en ce siecle terrestre.«

gespannt jeden Vortheil, den er erringt[234]). Wird der Mann verwundet oder besiegt, so beklagt sie laut sein Unglück[235]); geräth er in Gefangenschaft, so theilt sie seine Haft[236]), ebenso die Verbannung des in Ungnade Gefallenen[237]) und sucht sie zu erleichtern. Ihre Liebe erhebt sich hier bis zur grössten Selbstverleugnung: Leben und Glück des Gemahls gehen ihr weit über das eigene[238]). Wird der Gatte gewaltsam von ihr getrennt oder sieht er sich gezwungen, sie zu verlassen, so ist sie voll Sehnsucht[239]), gross ist ihre Freude beim Wiedersehen[240]).

---

234) Doon de M. v. 8388'89: »Dame, fet Flandrineite, quel chevalier chi a! Benéeite soit l'eure que s'amour me donna!« — ib. v. 8406 (Flandrine): »Chil n'i a pas failli; bien ait qui l'estrienna.«

235) Gar. Loh. II p. 88, v. 7 ff. (Biatrix): Durement plore ne s'en peut astenir, Pour cou que voit le duc descoulori: »Lasse, fait-elle, com grant dolor a ci!« Li Loherens a bien sa feme oi, La teste dresce contremont un petit. »Dieu, dist la dame, or est vis mes maris!« — Jourd. de Bl. v. 2863 ff.: Oriabiax menoit un duel moult mal, Car por Jordain menoit dolor coral, Forment reclaime le pere esperital, Que son seignor li rande.

236) Aiol v. 8508 ff. (Mirabel): »Merchi, sire Makaire, por Dieu et por son non! Comment i moroit ore tex hon com est Aiols? Puis que pris nous avés, metés nos en prison.« — Jourd. de Bl. v. 333 ff. (Erembors): Fromons l'a fait avaler à sa gent. Dedens la chartre qui est orde et puans, Où Reniers est au coraige vaillant. — Gerard de R. p. 359,26/27: Guerard vit en l'arvol, n'i a servent, Fors sa moillier qui el sert bonement.

237) Aiol v. 49 f; 53 f. (Avisse): Es landes de Bordele s'en est li dus fuis, Puis furent tel .VII. an c'onques ne but de vin. La dame estoit enchainte, quant ors de France issi; Quant vint en l'ermitage, si delivra d'un fil.

238) Jourd. de Bl. v. 647 ff. (Erembors): »Biaus fis Garnier, dist la damme nobile, La chars ton pere pour la toie iert delivre. La moie, lasse! an est moult corroucie!« — Aiol v. 496 ff (Avisse): »Por Dieu n'obliés mie vostre chier pere Qui chi remaint malades en tel contree: Ne li regardera parens ne frere.«

239) Raoul de C. p. 281 v. 8 ff. (Tochter des Géri): »Diex, dist la dame, qui tot as à jugier, Se une nuit tenoie mais Bernier, N'auroie mais ne mal ne encombrier.« — Aye d'Av. v. 1399 ff. (Aye): Aie est en haute mer en une nef enclose, Et crie hautement: »Chetive, com sui morte. Garniers, fil à baron, com vos m'esloingniez ore, Por quant, conment qu'il prengne, vos me raurez encore.« — Raoul de C. p. 243 v. 10 ff. (Tochter des Géri): »Ahi! fait-ele, nobiles chevalier, Poi ont ensamble duré nos amistiés. Or déusions acoler et baisier, Li uns por l'autre de ci au jor vellier.« Pasmée chiet voiant maint chevalier. — Raoul de C. p. 261 v. 13 ff. (Tochter des Géri): »E Diex! dist-elle, dame sainte Marie, Ne mon signor ne mon fil n'ai-je mie. Que fera ore ceste laise chaitive?«

240) Huon de B. v. 8169 ff. (Esclarmonde): Dame Esclarmonde a

Am liebsten möchte sie ihn selbst auf allen seinen Zügen begleiten[241]), die niedrigsten Dienste wäre sie bereit für ihn zu verrichten[242]), ja sogar seine Liebe mit einer Anderen zu theilen, wenn sie nur in seiner Nähe sein kann[243]). Dem fernen Gemahl sucht die Frau die eheliche Treue bis zum Aeussersten zu wahren[244]), auch wenn er ganz verschollen ist[245]). Sie begiebt sich wohl in ein Kloster, um ihn dort zu erwarten[246]); gegen Bewerbungen braucht sie ihre ganze List[247]), nöthigenfalls

---

Huon acolé: »Sire, dist elle, bien soiés vous trové; Mais ne cuidoie à vo gent cors parler. — Jourd. de Bl. v. 2867 ff. (Oriabel): Oriabiax voit Jordain retorner, Encontre lui vint la damme au vis cler. S'elle en ot joie? ne l'estuet demander. Son seignor va baissier et acoler.

241) Raoul de C. p. 257 v. 17 ff. (Tochter des Géri): Et dist la dame: »je irai auvec toi.« Et dist Bernier: »non ferés par ma foi.« Et dist la dame: »or oïs grant boffoi. Jà, por Dieu, n'irés .I. jor sans moi.«

242) Jourd. de Bl. v. 2100 ff. (Oriabel): »G'irai o voz, sire, dist sa moilliers. Se voz i iestez conséuz n'enchauciez, Je voldrai iestre li vostres despansiers, Et, s'il voz plaist, g'iere vostre escuiers Por selles maitre, por roncins aplaingnier.«

243) ib. v. 2118 ff. (Oriabel): »Se voz ja terre ne honor conquerez, Ne autre damme convoitiez ne amez, Ne m'en verroiz ne tancier ne choser. Coucher irai le soir souz les degrez.«

244) Girb. d. M. Hs. O 144d v. 2 ff: Ludie vint sus el pales plenier, A Fromont jure la grant vertu del ciel, James Hernaut ne l'aura a moillier. — Huon de B. v. 6931 ff. (Esclarmonde): »Je garderai Huon ma loiauté, Et souferrai paine et dolour assés Ains que nus hom ait de moi l'amisté.« — Raoul de C. p. 285 v. 10 ff. (Tochter des Géri): »Hé! Berniers, sire, frans chevaliers mirables, Cis Herchanbaus est trop fel et trop saige. C'il gist à moi, que ferai-je dont, lasse! Il nel lairoit por nulle rien qu'il saige.« Par la fenestre jus des murs s'an avale.

245) Doon de M. v. 158 ff. (Marguerite): »Sire, n'en aiez ja si fole entencion, Quer j'en promet à Dieu, et son saintisme non, Se me sires est mort, qui moult estoit preudom, Ne voeil pas mez enfans meitre à destruction.«

246) Jourd. de Bl. v. 2360 ff. (Oriabel): »Lez un monstier me faitez unhostel, Une fenestre mi faitez compasser Et pain et eve m'i feïssiez donner, Autre despanse n'i quier je jà user. Là atendrai celui qu'ai desirré. Dammeldex le me rande.«

247) Huon de B. v. 6915 ff: (Esclarmonde): »Sire, dist ele, merchi, por amor Dé! Jou ai .I. veu à Mahommet voué: Desc'à .II. ans ne puis en lit entrer Là où nus hom gise, par verité.« — Raoul de C. p. 268 v. 4 ff. (Tochter des Géri): Elle prent l'erbe, en sa bouche l'a mise, Et Herchanbaus coucha avec sa mie. Il l'a asés acolée et baisie, Mais d'autre chose ne li pot faire mie.

leistet sie offenen Widerstand[248]). Eine Frau, die sich gezwungen sieht, dem Gatten die Treue zu brechen, hält sich für seiner nicht mehr würdig[249]). Dagegen verlangt sie aber auch unbedingte Hingabe des Mannes und ist heftig eifersüchtig auf andere Frauen[250]), selbst auf einen Freund des Gatten[251]).

Stirbt der Gemahl oder fällt er im Streit, so kennt ihre Trauer keine Grenzen[252]). Da fühlt die Frau sich ganz schutz- und haltlos[253]). Da ist sie selbst des Lebens müde, und wünscht sich den Tod[254]) oder den Nonnenschleier[255]). Sie beschliesst auch wohl wirklich ihr Leben im Kloster[256]) oder überlebt in ihrem Schmerz den Gatten nur um wenige Tage[257]). Vorschläge

---

248) Doon de M. v. 167 ff. (Marguerite): Et ele lesse aler le poing de tel randon, Devant, parmi le nés, li donne tel frapon, Que il en out senglant le vis et le menton.

249) Hug. Cap. v. 5232 ff. (Marie): »Faitez que vous trouvez le bon roy men mary, Et ly ditez, biau sire, ne me mache en oubly, Et qu'i me viegne oster de le main l'anemy: Et puis devenrai nonne et priray Dieu merchy, Car pas ne seray digne d'estre plus avec luy.«

250) Amis et Am. v. 882 ff. (Lubias): »Sire, fait elle, bien sai que voz pansez. Or voldriez iestre à Paris la cité, La fille Karle baisier et acoler Dont li miens cors est chéuz en vilté.« Syr, Rom. St. I. p. 402,11/12 (Matalie): En sa chambre la met ou li ors reflambie; Mais toz jorz a vers li un poi de gelosie. —

251) Amis et Am. v. 494/95 (Lubias): S'elle onques puet, elle le cunchiera, Li amistiés d'Amile li toldra.

252) Gar. Loh. II. p. 271, 22/23: D'ileuc enportent la bele Biatrix Tote pasmée, dusqu'au palais marbrin. — Raoul de C. p. 4 v. 5 ff.: Et quant Dieu plot, del ciécle departi. La jantil dame, Aalais au cler vis, Tel duel en fait, si grans ne fu oïs. — Ren. de Mont. p. 44,33/34 (Frau des Beuves): Quant la dame l'oit, li sans li est fuïs; Sor le cors se pasma et cria à haus cris.

253) Gar. Loh. II. p. 267,8 ff. (Biatrix): »Lasse, dolente, que porrai devenir! Or verrai-jou esiler mon païs, Et sen iront mi chevalier gentis, En autres terres autre seigneur servir.«

254) Aye d'Av. v. 3098 (Aye): »Hé Diex! car recoif m'ame c'or voudroie morir!« — Chans. d. S. II. p. 169,4 (Sebile): »S'or poïsse morir, com dame Aude au vis fier!«

255) Foulque de C. p. 79 v. 5,9 (Anfélise): »Ha lasse! com hui pars de dolce compaignie. Mon chief ferai veler à Cort à l'abaye!«

256) Chans. d. S. II. p. 188,22 ff. (Sebile): Sebile la roïne i plot à demorer En .I. reclus par soi por son ami plorer.

257) Mort de Gar. v. 4803/4 (Aelis): Les deus serors, puis que fu mors Garin, [illegible] ne vesquirent que trois jors et demi.

zu einer neuen Ehe weist die Wittwe entweder endgiltig[258]) oder doch zunächst[259]) entrüstet ab und bietet, wenn man sie dazu zwingen will, ihre ganze Verschlagenheit und Kühnheit auf, um sich ihr zu entziehen[260]). Lässt sie sich zu einer neuen Verbindung bestimmen, so bewahrt sie doch öfter dem ersten Gatten ein treues Gedächtniss[261]).

So erscheint die Frau voll zärtlicher Liebe und Hingebung. Aber auch weniger weiche Züge enthält ihr Charakter. Sie greift mit Wort und That in das Schicksal des Mannes ein[262]). Ueberall eine kluge, gemässigte Rathgeberin weiss sie ihn oft mit besserer Einsicht zu leiten und seine Pläne zu fördern, indem sie seine Freunde begünstigt[263]), bei seinen Gegnern Fürbitte für ihn einlegt[264]), oder auch ihnen kühn entgegen-

---

258) Mort de Gar. v. 34 ff: Si en remene la bele Biatriz, Ensemble o lui et Hernaut et Gerin: Né onques puis la dame n'ot mari. — Aye d'Av. v. 2176 (Aye): »Miex voudroie estre nonne, le vel desor la teste Que ja celui oubli qui si long m'ala querre.« — Raoul de C. p. 10 v. 1/2 (Aalais): La gentix dame o le viaire cler Ne le prendroit por les membres colper.

259) Gar. Loh. I. p. 157,12 ff. (Helisend): »Ancor n'a gaires que monsignor perdis, N'a pas un mois que fut en terre mis; Trestos li mons devroit de moi laidir Se je, si tost, avoie baron prins.«

260) Aye d'Av. v. 3208 ff. (Aye): Elle a dit à Karlon: ».I. respit en weil, sire, Enfresci qu'à .I. an, à mains n'en wiell je mie; Lors en ferai requeste as barons de m'empire. Et si m'iert tresallez le mautalent et l'ire, Adonc ferai, biau sire, à vostre commandie.«

261) Aye d'Av. v. 1809/10 (Aye): »Pour l'amour du baron qu'ele pot tant amer, A fet une abbéie merveilleuse estorer.« — ib. v. 2755/56 (Aye): Du baron li remembre, s'a la coulor muee, Ele plore des iex, à terre chiet pasmée. — Chans. d. S. II. p. 167,18 ff. (Sebile): »Hé, lasse! dit Sebile, tant me va malement! Molt doi maudire l'ore que vig à naissement. Guiteclin ai perdu, Baudoin ausimant.«

262) Cov. Viv. v. 1126/27: »Dex, dist Guibor, beau pere droiturier, Com cist fox cuens se set bien esmaier. Sire, dist-ele, or ne vos esmaiez.« — Alesch. v. 8046 ff. (Guiborc): »Refai Orenge, à grant pris tornera, Del grant avoir qu'en l'Archant ariva, Mande sergans, assez en i venra, Se le pues faire, jà mès garde n'aura, Et je sui cele qui moult s'en penera.«

263) Rol. v. 634 ff.: Atant i vint la reine Bramimunde, Jo vos aim mult sire dist ele al cunte; Car mult vos priset mi sire et tuit si hume. A vostre feme enveierai dous nusches.

264) Gar. Loh. I. p. 208,19 ff. (Frau des Huedes): Begon salue et le duc Auberi, A lor piés chiet et lor crie merci: »La ville prens trestout à ton plaisir, Mais que tu aies de mon signor merci.«

tritt[265]). Sie warnt den Gemahl vor Gefahren[266]), vor folgenschwerem Verrath[267]), vor der Tücke und Macht seiner Feinde[268]), vor lebensgefährlicher Jagd[269]). Den bekümmerten Gatten tröstet sie; wenn er verzagt wird, spricht sie ihm wieder Muth ein[270]) und entflammt ihn durch den Vorwurf der Feigheit zu neuen Thaten[271]). Das geht soweit, dass da, wo der Mann schwankend und unselbstständig erscheint, die Frau überhaupt redend und handelnd für ihn eintritt[272]). Sie wird gradezu seine Retterin: sie opfert ihre Schätze um ihm Truppen zu

---

265) Jourd. de Bl. v. 966 ff.: Dame Erembors la cortoise et la large, Ne voloit mie que sans li en alaissent. N'en mainne mie palefroi qui soit lasches, Ainz est montée el bon destrier d'Arrabe, En son poing tint un roit espié qui taille. — ib. v. 417 ff. (Erembors): »Je voz pandroi ausiz com un larron, Si voz feroie detranchier à broionz, Que n'en auroie deniers ne raenson.«

266) Raoul de C. p. 323 v. 7 ff. (Tochter des Géri): »Bernier, biax frère, grant chose avés empris. Molt est mes pères fel et mal talentis, Et s'a .I. poi de traïson an li. Se riens li dites que ne soit à plaisir, Sans deffier vous aura tot ocis.«

267) Ren. de Mont. p. 13,23 ff. (Frau des Beuves): »Envers vo droit seignor, ne faites com lanier. Si par non sens voles folie commencier, Ce n'iert mie savoir, si m'aïst saint Richier; Ton païs en verras gaster et essiller.«

268) Ren. de Mont. p. 171,1/2 (Clarisse): U que voit son seignor, dist li sens detrier: »Sire, vos n'ires mie, se le voles laissier.«

269) Gar. Loh. II. p. 220,12 ff. (Biatrix): »Laissiez ester ceste chasse à tenir, Li cuers me dit, ne vous en quier mentir, Sé tu i vas, jà nen revenras vis.« — cf. Aub. p. 164 (Guibor).

270) Chans. d. S. II. p. 125,4 ff. (Sebile): Cele le reconforte com dame de valor, Et dit: »Biau douz amis, n'aiez si grant paor: Karles vos secorra, n'i fera nul sejor.« — Alesch. v. 8206 ff. (Guiborc): »Gentix cuens, sire, ne vos esmaiez jà, Tex a perdu qui regaaignera, Et tex est poures qui riches devenra.«

271) Jourd. de Bl. v. 379 ff (Erembors): »Où'st la prouesce, que avoir soliiez? Fromons voz prinst à la gluz avant ier, Ainz de vos armes ne fist il point touchier, Là fors vi ores vostre escu tout entier.« — Alesch. v. 1916 ff. (Guiborc): Dist à Guillaume: »Or puis je bien prover, Que tu n'es mie dans Guillaumes li bers, La fièrebrace qu'en soloit tant loer; Jà n'en lessasses paiens nos genz mener.«

272) Mort de Gar. v. 1647 ff. (Blancheflour): En piés se drece la réine au cler viz, A halte voiz à escrier se prist: »Venez avant, Anjorran de Coci, Vos qui blasmez le Borgoing Auberi.« — Jourd. de Bl. v. 435 ff. (Erembors): Elle méisme saisi .II. des gloutons, Si les ferit d'une pierre ens el front, Li oil lor saillent et li cervel en vont.

werben[273]) und ist sogar bereit, die leiblichen Kinder dem Wohle des Gatten aufzuopfern[274]). In Kriegsnoth legt sie selbst die Rüstung an[275]). So erscheint sie auf den Zinnen und feuert zum Kampf an[276]), so schirmt sie in Abwesenheit des Gatten seine Burg gegen den Feind[277]). Ja, sie nimmt sogar am Kampfe thätigen Antheil, tödtet Feinde[278]) und wird selbst verwundet[279]).

Aber das eheliche Verhältniss erscheint auch vielfach getrübt. Die Frau verlangt von dem Gatten kräftigen Schutz und ritterliche Thaten, und wo er das nicht leisten kann, verachtet sie ihn[280]). Die adelige Frau ist dem aufgezwungenen bürgerlichen Gatten[281]), die Christin dem Heiden, der sie geraubt hat, von

273) Cov. Viv. v. 1131 ff. (Guiborc): »Mandez serjanz, vassaus et soldoiers; Que j'ai encor un trésor si très-fier, Nel porteroient .LXX. somier.«

274) Jourd. de Bl. v. 647 ff. (Erembors): »Biaus fiz Garnier, dist la damme nobile, La chars ton pere por la toie iert delivre. La moie, lasse! an est moult corroucie.«

275) Gaufr. v. 782 ff: Mès n'i a clerc ne prestre ne dame segnorie Dont chascune n'éust la grant broigne vestue, Sus le chief le bachin, chaint l'espée fourbie, A deffendre les murs de la chité antie. — Alesch. v. 2202 ff. (Guiborc): »Je ère armée à loi de combatant, D'auberc et d'elme et d'espée tranchant. Par cel apostre que quièrent penéant! N'i a paien, Sarrazin né Persant; Se je l'atieng d'une pierre en ruant, Ne le coviegne cheoir de l'auferrant.«

276) Bueves de C. v. 497 ff. (Ermengars): Dame Ermengars estoit en haut as murs antis. A nostre gent escrie: »Ne soiés alentis, Miex vaut mors à honneur que ne fait honteus vis.«

277) Alesch. v. 4226 ff: Les dames ont meinte pierre getée, Meint Sarrazin ont la teste quassée, Qui gisent mort sanglant, gole baée. — Siège de B. v. 394 ff. (Ermengart): »Ore en alez en France et Nerbone lessiez. Encore ai ge .c. dames, de verité le sachiez, Bien meintendront la terre se vos la me lesiez.«

278) Girb. de M. Rom. St. I. p. 521,4 ff. (Blancheflor): Et la roine ne lor i nuit de rien, En sa main tint un roit trenchant espié, Quant li navrei se vuellent redressier, Et la roine les refiert par derrier, Desor le maibre les refait trebuchier.

279) Girb. de M. p. 520,20 ff. (Blancheflour): Il la navra sus on maistre sorcil. Li sans fut chaus, à la terre chait, La franche dame à escrieir se print.

280) Amis et Am. v. 2077 ff. (Lubias): »Or voz voi si dou tout affoibloier, Ne poez mais aler ne chevauchier. Proier voz voil, sire, que me laissiez, Devant l'evesque, moult bien voz feriiez.«

281) Aiol v. 7264 ff. (Esmeraude): »Lasse!« che dist la dame, »com felon vengement! Maugré en ait mes peres et mi millor parent, Qui de moi et de vos fisent mariement.«

vorn herein untreu. Sie hasst ihn, verräth ihn und wünscht seinen Tod[282]). Sonst sind es namentlich zwei Fälle, in denen die Frau gegen den Gatten Stellung nimmt: im Interesse der eigenen »Geste« oder um ihn von unedler Handlungsweise zurückzuhalten, und besonders in diesen beiden Beziehungen tritt das eigentlich Weibliche in den Hintergrund. Zu Gunsten ihres Anhanges hintergeht die Frau den Mann, wo sie nur kann[283]); vereitelt alle seine Unternehmungen[284]) und ist schadenfroh über sein Unglück[285]). Sie sagt sich förmlich von ihm los und verfolgt listig und unerschrocken ihre eigenen Pläne bis zum Aeussersten, selbst bis zum Tode des Gemahls[286]).

---

282) Gaufr. v. 7788 ff. (Esglentine): Et Piedoré li conte, à la chiere membrée, Que Barré est ochis, qui l'avoit amenée De Franche le païs, où le glout l'ot trouvée. »La mere Dieu, dist ele, si en soit aorée!« — Doon de M. v. 7831 ff. (Helissant): »Maugré mien m'amenastes de Flandres le regné; Onques jour ne guerpi sainte crestienté. Voir, mar véistes onques mon corps et ma biauté, Quant vous contre les miens pensés tel foleté.« — Aiol. v. 7288 ff. (Esmeraude): »Par icel saint signor, a qui li mons apent, Se j'en puisse avoir aisse par nul enchantement, Je ne vous en terai ne foi ne sairement.«

283) Doon de M. v. 7826 ff. (Helissant): »Ha! sire, ele respont, ja n'aiés vous santé, Se issi s'en revont li traïtre prouvé!« Puis a dit coiement, qu'il ne l'ont escouté; »Tout sera autrement, se j'en ay poosté, Que le miex dez barons sunt de mi parenté.« — Mort de Gar. v. 969 ff. (Blancheflour): Et dit la dame: »Bien faites, biax cosins; Chargerai vos chevaliers quatre-vint, Or et argent por lor cors garantir, Que ne l' saura l'empereres Pepins.« — Girb. de M. Roman. St. I. p. 473,18 ff. (Blancheflor): »Fai chevauchier desor tes anemins, Droit a Bordelle sor Fromont le marchis, Ou il guerroie Rigaut et ses amins; Jes semonrai n'en sarai mot Pepin.« — Mort de Gar. v. 4041/42 (Blancheflour): Dit la réine: »Bien le font mi ami; Dex lor doint force qu'il se puissent tenir!«

284) Gayd. v. 4276 ff. (Frau des Hertaus): — »Sire, dist elle, ja orrez veritez; Mes sairemens n'en sera ja faussez. Mes parens iestes, sire, si ne savez, Comment vos iestez traïs et malmenez. Mes sire est niés Ganelon et Hardré. En une chambre est maintenant erntrez, .X. traïtors en a o lui menez; Por vos ocirre ont les adourz combez.«

285) Mort de Gar. v. 4043 ff. (Blancheflor): »Molt pert Fromons,« li rois de France a dit. Dist la réine: »Par le corz saint Denis, Il doit bien perdre, et il, et si ami.« — ib. v. 4528 *(Das Königspaar sieht die Feuersbrünste, die den Siegeszug des* Garin *bezeichnen)*: Au roi en poise et la réine en rit. —

286) Doon de M. v. 10,404/5 (Helissant): »Le palès vous rendroi, se Dex l'a destinée; Puis nous chevira Dieu, qui en a poosté.« *(Der Tod ihres Gatten ist die Folge dieser Massregel)* — cf. Gayd. v. 4480 ff. —

Ferner tritt die Frau als Verfechterin der Lehnstreue und Ritterpflicht gegen den zum Verrath geneigten Gatten auf, zunächst aus besserer Ueberzeugung[287]), vornehmlich aber wieder, wenn dieser Verrath sich gegen Angehörige ihrer Sippe richtet[288]). Da verschwört sie sich wohl mit dem Sohne gegen den Gemahl und rettet ihre Verwandten ohne Rücksicht auf das Schicksal des Letzteren[289]).

Bis hierhin ist nie die Sinnlichkeit der Frau Grund des Zerwürfnisses. In der Folge wird sie mit Vorliebe nach dieser Seite hin gezeichnet, namentlich die Heidin. Ein unheilbar kranker Gatte ist der Frau im Wege, sie mag ihn nicht mehr sehen. Er wird von ihr verstossen[290]), dem Hungertode be-

287) Aub. I. p. 172,14 ff. (Mahaut): »Sire, dist ele, por amor dieu, merchi! Ramembre vos de dieu, qui ne menti. Ja saves vos que Judas le traï, Por pecheours grant angouise sousfri. Por cel segnor orendroit te depri Que ne traisses le Borgignon Aubri.« — Mort de Gar. v. 2520 ff. (Blancheflour): »Ne me voil mie envers vos ahatir; Mais an se doit devers le droit tenir, Et qui nel fait si vialt Deu relenquir.« — Raoul de C. p. 244 v. 12 ff: La roine sort, d'une chambre vient; A haute voix commença à huchier, — »Porquoi le fais, malvais rois losaingier? Ne plait à Dieu qui tot a à baillier Que cest an past ne soies marvoiés.« — Aiol v. 7255/56 (Esmeraude): »Je ne le souferoie por les membres trancier, Si faite traïson ne poroie otroier.« — Aub. p. 238,4 ff. (Frau des Huedes): »En non dieu, sire, mentir ne vos en quier, Moult fait maveis vers son seigneur tenchier. Nus hons ne doit vers son seigneur trichier. Vos començastes envers lui le boissier; Vos le vousistes ocire et detrenchier; Dieus l'i aida, qui bien l'en sot aidier.« — Ren. de Mont. p. 13,15 ff. (Frau des Beuves): »Sires, dus debonnaires, dist la franche moiller, Jà saves vos mult bien que Karles au vis fier Est vostres sires liges, ne le poes noier, En apres Dame Deu qui tot a à baillier.« — Gayd. v. 4243 ff. (Frau des Hertaus): »Sire, fait elle, ce iert desloiautez Se mal li faitez, quant harbergié l'avez. Touz jors seriez mais traïtres clammez.« — Jourd. de Bl, v. 467 ff. (Erembors): »Trop iez forfais et de Deu departis, Ne venras mais en cort ne en païs, Que tu ne soiez monstrez comme chaitis; Si diront tuit li grant et li petit: Veez celui qui son seignor traït. Et por paor le randit de morir.«

288) Girb. d. M. Hs. O 115d 3 ff. (Blancheflor): Le roi apele si li dist fierement En non deu rois trop faites malement. Gir. le duc defailliez de noiant Le pere amastes, mostrez le a l'anfant. cf. *Anm. 283 und 284.*

289) Aiol v. 7318 ff. (Esmeraude): »Biaus fiex, che dist la dame, diables et pichies, Nous cora anuit seure, se ne vous en gaities. Nous avons ches barons loialment herbergies, Si ont ensamble nous et beu et mangie. Et tes peres les vieut trair et engingier.« — cf. Aub. p. 170, 3—16. — Gayd. v. 4290 ff.

290) Amis et Am. v. 2349 ff. (Lubias): »Quant je voz fiz fors de

stimmt[291]), aus Gnade schliesslich verbannt[292]). Als er aber geheilt zurückkehrt und man ihr meldet, er sei schöner als zuvor, da eilt sie festlich geschmückt herbei und bietet sich ihm wieder an[293]).

Eheliche Untreue wird im Ganzen selten behandelt. Am häufigsten findet sich der Fall, dass Heidenfrauen einen vorzugsweise alten Gemahl verlassen[294]) oder auch wohl in den Tod liefern, um einem jungen Franken gleich darauf die Hand zu reichen[295]).

Die Christin, die ohne Liebe eine Ehe eingeht, bewahrt wohl einem ursprünglich Geliebten ihr ganzes Leben hindurch eine überaus zärtliche Zuneigung, die freilich nichts Verbrecherisches an sich trägt und mehr auf eine Begünstigung des Betreffenden und seiner Familie hinausläuft[296]), von der feind-

---

Blaivies gietier, Disoient moi serjant et chevalier, Que morriez tost, gaires ne viveriez; Or voz voi si sain et sauf et haitié Jà Deu ne place que tout a à jugier, Que vous soiez passez un mois entier. Trop en sui anuiie.«

291) ib. v. 2372 ff. (Lubias): »Va, si me crie mon ban, que nus ne soit, Que il n'i ait chevalier ne borjois, Qui voist Ami resgarder mais d'esmois, Ne qui li doinst de quoi il vive un soir.«

292) ib. v. 2401 ff. (Lubias): Et dist la fausse: »et je le voz otri. Se voz le faitez ainsiz com l'avez dit, Que le gietez dou regne et dou païs, Que ne'l veïsse ne aler ne venir, Je voz donroie mon murlet arrabi.«

293) ib. v. 3380/81: »N'a si bel home desci à Monpellier.« Lubias l'oist, prent soi à merveillier. — ib. v. 3423 ff.: De Lubias dironz d'or en avant Qui se vestit et se paru moult jant. Quant fu vestue, de son palais descent, Jusqu'à l'ostel ne fu pas arrestans. — ib. v. 3432 ff. (Lubias): Et voit Ami, parmi la main le prant: »Ami, biaus frere, le mien cors voz presant Comme la toie por faire ton talant.«

294) Prise d'Or. v. 731 ff. (Guiborc): »Voir, dist la dame, ce est moult grant damaige, Par Mahomet! il doit bien tenir marche. Liée est la dame en cui est son coraige.«

295) Foulque de C. p. 50,8 ff. (Frau des Madoines): Tant a par trieve et venu et alé Qu'il et la dame ont ensemble parlé. Fiancés furent sans sacrement juré. La nuit lor livre la maistre fermeté: Mort sont païen et à honte livré: Li vieil Madoine ot la teste trenchée, Et sa compaigne fu morte et essilié. Mès el main ont la dame baptisiée. Cil l'esposa, qui ele fu jugiée.

296) Mort de Gar. v. 4217 ff. (Blancheflor): Et la réine haltement respondi: »Bien soit venus mes cosins, mes amis. Et Dex maudie ses mortex anemis!» — cf. Mort de Gar. v. 840 ff. — Mort de Gar. v. 377 ff. (Blancheflor *überträgt ihre Zuneigung auf den Sohn des Geliebten*):

lichen Partei aber zur Anschuldigung benutzt wird[297]). Indessen dieses Verhältniss erhebt sich auch schon bis zu sinnlichen Wünschen[298]) und der Uebergang zum eigentlichen Ehebruch, wie ihn das Kunstepos des Jean Bodel in die Dichtung eingeführt, erscheint damit geboten.

Die Frau entschliesst sich rasch und ohne Verführung zur Untreue[299]). Von dem Augenblick an, wo ein Ritter, dem sein Waffenruhm vorausgeeilt ist, durch seine Schönheit ihre Leidenschaft entfacht hat, wirbt sie um ihn mit allen Mitteln[300]) und kein Gedanke wird mehr dem Gatten geweiht[301]); ja sie hasst

---

L'enfes Girbers vint à l'empereriz: »Dame«, dist-il, »Dex vos puist benéir: Saluz vos mande li miens peres Garins.« Et dit la dame: »Bien aiez-vos, amis!« — ib. v. 463 ff. (Girbert *nimmt Abschied.*): Vint en la chambre o la réine gist. Ele se dresce, entre ses bras le prist, Puis li baisa et la boche et lo viz: »Sire Girbers, mes cuers et mes amis, Por Deu vos pri, pensez de vos cosins. Et cest anel vos donrai-ge aussi, Quant le verroiz memberra-vos de mi. Saluez moi vostre pere Garin.«

297) Girb. d M. Hs. O 115d v. 11 ff. (Blancheflour): *Der König klagt*: »Je l'oi dire si a passe lonc tens Que mielz amastes Garin le Loherenc, Que foi ne feites cui la corone apent.« — ib. 124a v. 7 *sagt Fromond der Königin*: »Trop avez mis en Girbert vostre entente.« — ib 124a v 31/32 (Die Königin): »Li vielz Fromont m'a malement menee, Voiant François m'a putain apelee.«

298) Mort de Gar. v. 438 ff. (Blancheflor): Forment l'esgarde la franche empereris. Car il fu biax, cortois et bien apris, Et a la dame molt tres durement sist.« — Girb. d. M. Hs. O 117b v. 4 ff. (Frau des Anseis): »Dex, dit la dame par ton seintisme non, Molt seroit riche qui avoit tel baron En sa chambre entre seul a seul en escon.«

299) Chans. d. S. I. p. 102,10 (Sebile): Sebile les esgarde qui tel gé ot molt chier, Helissant en apele por à li consoillier: »Li qex est li niés Karles don tan parlames ier? Trop par mi séus or belement losangier, Que de ce qu'anz ne vi, m'as mis en desirrier.« — Girb. d. M. Hs. O 118a v. 2 ff. (Frau des Anseis): Dist la reine: »Girbert molt estes ber Par meintes foiz vos oi oir loer. Donez m'un don que vos sai demander, Voz drueries s'il vos plest me donez.«

300) Chans. d. S. I. p. 113,6 ff. (Sebile): Sebile le regarde, n'en a oil qi s'an faigne, Tant la conqiert s'amors et deçoit et angaigne, Que son seignor an het et sa loi en desdaigne. — »Bele, ce dit Sebile cui fine amors mahaigne, Huichiez au neveu Karle qi por m'amor ampraigne Le passage de Rune,ançois qu'autres i vaigne.« — Gar. de M. fol. 3b v. 1 ff. (Die Königin): Si fort le traist a li et de tel poesté Que son mantel li a de son col desciré.

301) Gar. de M. fol. 3b v. 22 ff. (Die Königin): »Sire, je vi Garin de si bele fachon Debonaire et cortois que je n'aim se li non. Par li ne m'a sauor ne char ne venoison Ne puimens ne clares ne daintes ne poison Ne je ne peu dormir en nesune saison.« — ib. fol. 3c v. 18 ff. (Die Königin): »Or me poez ocirre ou jeter en prison Ou noier ou ardoir

denselben und weiss ihn überall zu überlisten, um Zusammenkünfte mit dem Buhlen zu erreichen[302]), dem sie selbst dann ergeben bleibt, wenn er der Mörder ihrer Kinder wird[303]). Dem rechtmässigen Gatten heuchelt sie nur noch Liebe[304]), und ihr ganzes Streben ist, ihr Verhältniss zu dem Erwählten dauernd zu gestalten, ihn sich durch das Band der Ehe zu sichern[305]). So lange ihr dies aber nicht gelungen ist, schenkt sie ihm ihre Gunst immer nur bis zu einer gewissen Grenze und mit einer Zurückhaltung, die die Dichter augenscheinlich zu betonen wünschen[306]). Den Tod des Gemahls vernimmt sie gleichmüthig[307]) oder mit

---

com .I. autre larron Ochiez moi tantost je vos en fai pardon Car bon l'ai desservi, tu es moi gentis hom.« — Aub. .I. p. 29,1 ff. (Frau des Baudouin): »Com cist hom sanble de grant nobilité. Lie la dame cui il venroit a gré, Qui une fois en auroit l'amistié; Mieus li vendroit que .n. mars d'or pesé.« Ens en son cuer l'a forment goulouse; Quant il s'en va, la dame a souspiré. — ib. p. 40,19 ff. (Frau des Baudouin): »Mais ne lairoie por .c. livres d'or cler, Que n'i envoi: or iert a l'esprouver; Car je l'aim tant, ne puis sans lui durer.«

302) ib. p. 69,24 ff. (Frau des Baudouin): De la contesse vos vodrai acointier, Come ele sot le conte desvoier. Ele l'apele belement sans tenchier. — »Sire«, dist ele, »je vos ai forment chier; — Or vos vueil je par fine amor prier C'une quintaine faites la hors drecier.« — ib. p. 71,22 ff. (Frau des Baudouin): »Or tost, amis, sans nule demouree, Portes Aubri a la chiere menbree, Dites que viegne en ma chambre pavee.«

303) ib. p. 17,2 ff. (Guiborc *erfährt, dass* Auberis *entkam*): La dame l'ot, si coise auques ses dis, Ne fust si lie por l'oneur d'un pais. Au matinet ont leur fius enfois.

304) Aub. p. 69,27 ff. (Frau des Baudouin): »Sire«, dist ele, je vos ai forment chier; Je ne vos serf mie de losengier, Ains vos aim, sire, plus que nul chevalier.«

305) Chans. d. S. II. p. 86,1 ff. (Sebile): »Haï, ce dit Sebile, dame sainte Marie! Verrai-je jà le jor que je soie saisie De ce que me sortis a la moie partie? Jamais n'auroie mal en trestote ma vie.« — Aub. p. 147,26 ff. (Guiborc): »Vos me prendres a per et a mouillier La folle amor doveries bien laissier Et loiaute et prendre et enbrachier.«

306) Chans. d. S. I. p. 237,7 (Sebile): A cest mot s'antrebaisent, n'i ot autre rien fait; Mès assez en po d'ore ot son conte desfait. — Aub. p. 41,32 ff. (Frau des Baudoin): »La moie amor vos otroi sans fauser. Asses poons baisier et acoler: Mais autre chose n'i vueilles ja penser, Que riens feisse por le conte aviler.« — ib. p. 72,11/12. (Frau des Baudoin): Entre ses bras ot s'amie acolee, Qu'atre folie n'i ot onques pensée. — cf. Weinhold .I. p. 261 f.

307) Aub. p. 142. *Als König Ouri stirbt, verlautet keine Klage seiner Gattin* Guiborc.

erheuchelterTrauer[308]); ja sie trägt sogar dem Buhlen mit ihrer Hand und ihrem Lande die Ermordung ihres Gatten an[309]). Ist sie glücklich mit dem Geliebten vereint, so wird sie diesem eine stets musterhaft treue Frau[310]).

Bemerkenswerth ist es, dass wie überall da, wo die Frau als sittlich schlecht erscheint, so auch hier in der Rolle der Ehebrecherin mit Vorliebe Heidinnen gezeichnet werden[311]).

2. Verhalten des Mannes zur Gattin.

Die eheliche Zuneigung des Mannes erscheint von vornherein als weniger innig. Ihm geht sein Waffenleben, sein Ruhm und der der Sippe über Alles. Die Frau behandelt er oft mit Misstrauen[312]), immer geringschätzig[313]). Er fühlt sich als ihren unumschränkten Herrn und ist als solcher vielfach ungerecht. Ihre völlige Unterordnung unter seinen Willen erzwingt er durch

---

308) Chans. d. S. II. p. 85,3 ff. (Sebile): Sebile la roïne à la clere façon Plore molt durement, moillié a le menton, Et regrete forment Guiteclin l'Esclavon.

309) Aub. p. 123,11 ff. (Frau des Baudoin): Et si li mande, viengne parler a li. Se il bien vuet, el laira son mari, O lui ira, tant fort l'a encouvi. Se li Borgoins le voloit faire ensi, Qu'eust le conte der siecle departi, El le prendroit a per et a mari, Si seroit cuens et de Flandres saisi; Li eritaiges en venoit de par li.

310) Chans. d. S. p. II. 104,16 ff. (Sebile): Et la dame le sert, quanqu'ele puet s'an paine, Son cors li abandone sanz refuse vilaine, Com cele qui cuide estre de s'amor chastelaine. — ib. .II. p. 155,26 ff. (Sebile): Mès, quant ce voit Sebile, neanz est ses pansez, Que Baudoin est morz, c'est droite veritez: Le cors cort ambracier par andox les costez; Plus de .c. foiz li baise et la boiche et le nez. — Aub. p. 163,10 ff. (Guiborc): »Merci, Borgoins, dist la dame au vis fier. Se dieu m'ait, ne fui pax dosnoier, N'onques ne soi .I. point de tel mestier. Nel deuissies ne penser ne cuidier; Car en vos sont trestout mi desirier.« — ib. p. 214,31 ff. (Guiborc): A tous ses homes crie por dieu merci, Que il li rendent Auberi son mari; Tant lor donra, ja mais n'ierent mendi.

311) cf. »Sebile« Chans. d. S. I. p. 10. — »Orable« Guill. d'Or. III. La prise d'Or. v. 410 ff. — »Frau des Madoines«, Foulque de C. p. 49.

312) Karls R. v. 24/25: »Se vus m'avez mentit, vus le cumperrez chier: Trencherai vus la teste od m'espee d'acier.«

313) Gaufr. v. 3945 ff. (Frau des Grifon): Adonc vient à sa fame, en chambre la mena: »Ahy! pute mauvese, chen qui vous quemanda, Que vous avés gari chu mauvez ribaut là?« — Mort de Gar. v. 4303 ff. (Blancheflor): »Laissiez ester, dame,« ce di Pepins, »Et vos et ax prise-je molt petit.«

Drohungen[314]) oder rohe Gewalt[315]): oft muss die Frau sich vor seinen Misshandlungen flüchten, um ihr Leben zu retten[316]). Es kommt selbst vor, dass dieses Züchtigungsrecht von dem Manne einem Anderen übertragen wird[317]). Wenn die Pläne des Gatten es erheischen, verlässt er die Frau ohne weiteres und bleibt Jahre lang von ihr fern[318]). Ueber sein Schicksal lässt er sie im Ungewissen[319]). Eine Einmischung in seine Unternehmungen weist er entweder ab[320]) oder geht doch seinen eigenen Weg. Die Rathschläge der Frau befolgt er nicht[321]);

---

314) Mort de Gar. v. 2515: »Laissiez ester, ce dit li rois Pepins; Par Saint Denise ja n'en porront joïr; Et se vers ax vos voleiez tenir, Et vos, et ax feroie repentir.«

315) Gayd. v. 4255 ff. (Frau des Hertaut): Hauce le poing, qu'il ot gros et quarré, Si l'a ferue par entravers le nés Que li clers sans l'an est aval coulez. — Girb. d. M. Hs. O 135a v. 18,19: De la parole se corroca Pepin Leva sa main et si len volt ferir, Quant par les braz la prist le filz Gerin. — Aiol v. 7261 ff. (Esmeraude): Il leva le puin destre, sel feri ens es dens, Qu'il l'abati pasmée desor le pavement. Del sanc qu'ele rendi fu l'ermine sanglens. — Mort de Gar. v. 2165 ff. (Blancheflor): Hauce le gant, sor le nez la feri, Que quatre gotes de sanc en fist issir. — cf. Schulz .I. p. 163. — cf. Weinhold .II. p. 27 f.

316) Girb. d. M. Hs. O 115d v. 7 ff. (Die Königin): Li rois l'oi si en ot maltalent Delez la face lu feri de son gant »Fuiez de ci, dame, alez vos en Vostre parole ne valt ici noiant.« — Aiol v. 7277.78 (Esmeraude): Cele doute la mort, se li dist bassement: »Sire, merchi, por Dieu le pere omnipotent.«

317) Amis et Am. v. 1065 ff.: Et Lubias soz le pin trouverez, Li siens services vos sera presentez, Fiuls de baron voz le refuserez. S'elle voz dist orgoil ne faussetez, Hauciez la paume et el chief l'an ferez.

318) Huon de B. v. 2802 ff.: Dist Garins: »Dame, por Diu, or m'entendés. Aveuc Huon m'en convenra aler; Mes cousins est, se le doi moult amer.« — Raoul de C. p. 297 v. 10/11: Dist Bernier: »dame, plorer n'i vaut noiant. Comment qu'il praingne, n'i demorrai noiant.«

319) cf. Doon de M. v. 100 ff.: — cf. Mac. v. 1312 ff.

320) Mort de Gar. v. 2167 ff. (Blancheflor): »A vos que tient,« ce li a dit Pepins, Se mi baron viénent parler a mi?« — ib. v. 2332 (Blancheflor): »Aiez pais, dame,« ce dist li rois Pepins. — cf. Ren. de. Mont. p. 13, v. 35 ff. — Gaufr. v. 3992 ff. »Dame, chen dist Grifon, pour noient en parlés; — Que ja n'amerai homme qui fache loiautés, Mez tous jours traïson et fine faussetés, Icheus seront tous jours mi dru et mi privés.« — cf. Weinhold .I. p. 249.

321) Mort de Gar. v. 2449 ff. (Blancheflor): »En Loheraine envoiee Mez saisir. Par Deu, Béine, li empereres dit, Ce sont rampones qu'z je ai ci oï; Mais par saint Jaque il m'ira mie ainsi, Se l'aviez ore, et

ihre Warnungen verlacht er[322]). Er kümmert sich überhaupt sehr wenig um seine Gattin, erscheint darum auch nur sehr selten als eifersüchtig und ist mithin leicht zu hintergehen[323]). Die Treue der Frau scheint er von ihrer Furcht vor ihm als selbstverständlich zu erwarten. Angebliche oder vermuthete Untreue ahndet er mit dem Todesurtheil, welches höchstens in Verbannung gemildert wird[324]). Gegenüber dem Flehen der unschuldigen Frau bleibt der Gemahl hart; ihren Rechtfertigungsgründen glaubt er nicht[325]). Von ihm selbst wird die eheliche Treue nie übertreten[326]); er leistet sogar das Gelübde,

juré et plevi.« »Je sai de voir, la réine avoit dit, Que vos avez felon cuer de mastin.« — Huon de B. v. 6780 ff. (Esclarmonde) »Sire, dist ele, merchi por l'amor Dé! Atandés tant que m'arés espousé.« »Dame, dist il, non ferai, en non Dé!« — Ren. de Mont. p. 13,36 ff.: »Dame, ce dist li dus, alés vous ombroier Là dédans en vos chambres, et bien appareillier; Laiens à vos puceles prenés à chastoier. Pensés de soie tordre, ce est vostre mestier; Li miens mestiers si est à l'espée d'acier Et ferir et joster encontre un chevalier. Mal dahé ait la barbe à nobile princier, Qui en chambre de dame vait pour lui conseillier!« — cf. Raoul de C. p. 44,21 ff. *(Die Abweisung, welche* Raoul *hier seiner Mutter zu Theil werden lässt, zeigt eine auffallende Aehnlichkeit mit der vorhergehenden.)* »Mal dehait ait! je le taing por lanier, Le gentil homme quant il doit tornoier, A gentil dame quant se va conseillier. Dedens vos chambres vos alez aasier: Beveiz puison por vo pance encrassier, Et si pensez de boivre et de mengier; Car d'autre chose ne devez mais plaidier «

322) Gar. Loh. II. p. 220,12 ff. (Biatrix): »Laissiez ester ceste chasse à tenir; Sé tu i vas jà n'en revenras vis.« »Diex! dist il, dame, merveilles avez dit, Jà mar croiroie sorciere né devin; Je ne lairoie, por tot l'or que Diex fist, Que je n'i voise, que talens m'en est prins.« — cf. Aub. p. 164 f.

323) Chans. d. S. I. p. 107,3 ff. (Sebile): — »Sire, ce dit Sebile, miaz vos sauroie aprandre, Se vos volez François angignier et sorprandre, Desor l'aigue de Rune feroie mon tré tandre. Dame, dist Guiteclins, je nel vos quier desfandre.« — Aub. p. 87,15 ff. *(Die Eifersucht des* Baudoin *erscheint als eine Ausnahme)*: »Dame, dist il, trop fustes avillee, Quant au Borgoin fustes abandounee; Par druerie vos i estes livree.«

324) cf. Mac. v. 405 ff. — Parise l. D. v. 707/8 (Parise): »Sire, ce dit la dame, .V. c. merciz de Deu, Cant voz à toz mes manbrez me laisiez eschaper.«

325) Parise l. D. v. 636 ff.: — »Dame, ce dit li dux, trop poez demorer; Faites vos confesser, gardez n'i arestez, Quar par la foi que doi tot franc home porter, Jamais n'en mengirai tant com vive soiez.«

326) cf. Gayd. v. 8950 ff.

sie peinlich zu wahren[327]). So wird denn auch die Liebe des Gatten zu seiner Frau betont[328]), aber dieser Fall bildet die Ausnahme. Da ist der Mann liebevoll und zärtlich[329]). Ungern trennt er sich da von seinem Weibe[330]), nimmt innigen Abschied[331]), empfiehlt ihrer Fürsorge sein Schloss nnd seine Kinder[332]) und sehnt sich zu ihr zurück[333]). Er tröstet die Bekümmerte[334]), er lässt sie an seinen Plänen und Sorgen theilnehmen und berăth sich mit ihr[335]). Den Werth eines treuen Weibes erkennt er

---

327) Alesch. v. 2246 ff. (Guiborc): »N'aurai sor moi lincel, cortine ovrée, Fors couverture de ma sele afeutrée Et itel robe com je aurai portée. Né jà ma bouche ne sera adesée S'iert de la vostre besiée et savorée En cest palais dont li eitre est pavée.« Lors l'a Guillaume besiée et acolée.

328) Auberon v. 1026 ff.: La prist Cezaires Brunehaut au cler vis; Sa moulliers fu et il li siens maris, De cuer l'ama et de li fu chieris.

329) Gaufr. v. 260 ff. (Flandrine): Et Doon de Maience entre ses bras la prent, .L. fois la beise Doon en un tenant. Bien la doit quemander à Dieu omnipotent. — Gar. Loh. .II. p. 217,1 ff. Un jor fu Begues au chastel de Belin, De jouste lui la belle Biatrix. Li dus li baise et la bouche et le vis, Et la duchoise moult doucement en rist.

330) Gar. Loh. II. p. 240,2 ff: »Ha! Biautrix, gentis franche moillier Ne me verrez à nul jor desoz ciel.«

331) Ren. de Mont. p. 125 v. 28 ff. (Clarisse): Renaus vint à la dame de cui il fu amés; Doucement l'embraça par en .II. les costés; La contesse le baise par mult grans amistés.

332) Gar. Loh. II. p. 119,2 ff. (Begues *zu* Biatrix): »Dame, dist il, entendez ça a mi: »Pour Dieu vous proi que pensiez de mon fil.« — cf. Ren. de Mont. p. 125,31 ff. — Cov. Viv. v. 1237/38 (Guiborc): »Voir, dit Guibor, amis vos n'i irez, Que mes bons sires le ma bien comnandé.« — Huon de B. v. 2805 f. (Frau des Garin): »Or vous proi, dame, du bien faire pensés, Et vos enfans, dame, très bien gardés, Tant que je soie arriere retornés.«

333) Gar. Loh. O 149a v. 10 ff.: »Or voldriez a Bordiax repairier Dedenz vo chambre, delez vostre moillier, Son piz, ses flans, ses costez embrachier.«

334) Huon de B. v. 2809/10: Et dist Garins: »Laisiés vo dementer, Car à court terme, se Dieu plaist, me rarés.«

335) Jourd. de Bl. v. 487 ff. (Erembors): »Por no seignor delivrons nostre fil, Bien le croira li traïtres taillis.« »Je le ferai tout à vostre plaisir, Que prouz iestez et saige.« — Mort de Gar. v. 1617 ff. (Blancheflor): »Mon seignor prie que il mant Auberi, Et si porra ses paroles oïr.« Dist li rois: »Dame, certes, bien avez dit.« — Jourd. de Bl. v. 2559/60. (Oriabiax): »Sire, fait elle, je le voz los et pri, Que le matin nos en partonz de ci.« (Jourdain *folgt ihrem Rathe*).

voll an und ist stolz auf dessen Besitz[336]). So erscheint er auch als eifersüchtig und wacht über die Treue der Frau[337]). So vertheidigt er sie als sein theuerstes Gut, begiebt sich für sie in jede Gefahr, führt ihretwegen Kriege, wenn sie ihm geraubt wird[338]). Er durchforscht die Länder nach der Verlorenen[339]) und weist die glänzendsten Anerbietungen zu neuer Heirath entschieden zurück[340]). Es kommt vor, dass er beim Verlust seines Weibes den Schwur leistet, sich nie anderweitig zu vermählen[341]). Stirbt die Gattin, so endet er auch wohl als Einsiedler sein Leben[342]).

---

336) Raoul de C. p. 282 v. 25/26: »Père de gloire, tu soies aourés, Quant de ma feme ne sui pas vergondés!« — cf. *Anm. 232.* — Alesch. v. 8050 ff. — Auberon v. 959: Por sa moullier fu Mantanors joians.

337) Aub. p. 161,12 ff. (Guiborc): Mais d'une chose la dame s'espoente, Que li Borgoins ne cuit qu'ele li mente; Que il n'a home de si qu'aus pors d'Outrente, Si plain d'engin ne de mal ensciente.

338) cf. Huon de B. v. 7010 ff. — Aiol v. 9820 ff. — ib. v. 1880 ff. — Jourd. de Bl. v. 2382 ff. — Bueves de C. v. 769 ff. Beatris sa moillier regrete doucement: »Douce amie«, fait il, com ariés cuer| dolent Se saviés no meschief et nostre grief torment.« — Raoul de C. p. 255,1/2: Et l'empereres fu dolens et marris Por la roïne que enmainne Géri.

339) Aye d'Av. v. 1998 ff. (Aye): »Com| sui por vostre amor traveillie et penée, En aliennes terres vendue et tregetée.« — ib. v. 2240 ff: Quant Aye vit Garnier, si l'a mis a raison; »Com vos ai travaillié, gentil fiz de baron; Damediex, si li plest, t'en rende guerredon.« — ib. v. 3093 ff. (Aye): »Haï! tant mar i fustes, franc chevalier hardi! Por moi vos vint la guerre des glotons maléis; Ja m'alastes vos querre ou regne as Arrabis, Dont vos me ramenastes comme loial amis.«

340) cf. Huon de B. v. 7530 ff. — Aiol v. 9830 ff.

341) Berte a. gr. p. v. 2540 ff.

342) Girb. de M. Rom. Stud. IV. p. 546,11 ff. Ne demorai que un mois et demi, Que Audegons de cest siecle partit, Et Hervis moinnes se rendi à Cligni. — Gaufr. v. 10,445 ff: En .I. bois se bouta en une hermiterie, Ileuques fu hermite tous les jors de sa vie — cf. Gayd. v. 10,867 ff. (Claresme): Elle morut, ainz .I. an perdi vie. Gaydes en ot grant duel, n'en doutez mie. Ainz nus confors n'i valut une aillie. . . . L'estoire dist et la leitre le crie Qu'il en ala en une desertie: La fu hermites touz les jors de sa vie Et servi Deu, le fil sainte Marie.

V. Die Frau als Mutter.

Fast immer liebt die Frau ihre Kinder zärtlich. Vorzüglich bilden Knaben ihren Stolz und ihre Freude[343]). Den eben geborenen Sohn zeigt sie hochbeglückt den Rittern[344]) und ist untröstlich, wenn er ihr von Räubern gestohlen wird[345]). Dem entsprechend ist ihre Freude, wenn sie einen entführten Sohn zurückerhält[346]). Die Frau, der ihre Knaben geraubt werden, klagt auch im grössten eigenen Elend immer nur um jene, selbst Angesichts des Todes[347]). Bei der Trennung von ihren Söhnen wird die Frau fast immer ohnmächtig vor Schmerz[348]). Jahre-

---

343) Raoul de C. p. 54,21 ff. (Marsent): »S'uns gentils hom fist de moi sa maistriere, .I. fil en ai, donc encore sui plus fiere.« — ib. p. 55 v. 22 ff.: Bernier i vint vestus d'un riches dras Véir sa mere, si descendi en bas. Ele le baise et prent entre ces bras, Trois foiz l'acole, ne ce fist mie mas. — p. 5 v. 6 ff: Dame Alaïs n'ot pas le cuer frarin. Son fil coucha an .I. chier drap pourprin.

344) Parise l. D. v. 829 (Parise): »Par la foi que vos doi, un damoisieaus est né.«

345) ib. v. 876 ff. (Parise): »Raimons, dit la duchesse, or sumes dessevré; Jamais an vostre vie, ce cuit, ne me verrez; A Dammedeu de gloire soit vos corz commandez, Et Dex fera de moi totes ses volentez. Car j'ai perdu un fil que Dex m'avoit doné. Ge ne quier mais de ciel lumiere ne clarté.« — Raoul de C. p. 296 v. 2 ff. (Tochter des Géri): »Juliiens, fix, trop vos perdi petit. Malvaisement avés esté norris. Diex nostres sires, par la soie mercit, Me doint encor de vos novelle oïr.«

346) Parise l. D. v. 1489 90 (Parise): »Car me baisiez, biaux fix, por sainte charité. Ja este vos mes fiz, si voir con Dex est nez.« — Raoul de C. p. 319 v. 8 ff. (Tochter des Géri): Baisiet li a et la bouche et le nés. »Biax fix, dist-elle, bien soiés vos trovés; Bien soit dou père qui vos a engenret.«

347) Doon de M. v. 218 ff. (Marguerite): Et la dame remaint qui grant duel a mené. Damedieu reclama, le roy de majesté, Et la dame du chiel que par sa grant pité, Sez enfans li ramaint en vie et en santé. — ib. v. 774 (Marguerite): »Lasse! my enfanchon, bien soy qu'il sunt murdri!« — ib. v. 1054 ff: La dame fu o pel, où le glout l'atacha, A genoullons tous jours à Damedieu pria, Ainsi comme il la fist et comme il la fourma. La deffende de mort, si com le poveir a, Et li gart ses enfans, que on tolu li a. - Gayd. v. 4460 61 (Frau des Hertaut): »Lasse! fait elle, bien voi que prins serons. De moi ne chaut, mais mon fil ocirront.«

348) Hug. Cap. v. 1171 ff: Soramonde la dame tel yre à sen cuer prent, Quant partir vit sen filz qui à li congié prent, Qu'elle quéy pasmée

lang verlorene Knaben erkennt ihr Mutterherz gleich wieder[349]). Sie erzieht in ihnen namentlich Frömmigkeit, ritterlichen Sinn, Freigebigkeit, Ehrfurcht vor den Geistlichen[350]). Sie schilt den zu lange thatenlosen Sohn[351]); in allzu zarter Jugend will sie ihn aber auch nicht in die Welt ziehen lassen[352]). Sie ermahnt ihn zur Tapferkeit und belobt diese[353]): allzu kühnes Vorgehen tadelt sie voll Furcht für sein Leben[354]). Immer ist sie in zärtlicher Sorge um den Sohn und sucht zu vermeiden, dass er sich in Gefahr begiebt[355]). Im Kriege vertraut sie ihn wohl

---

desus le pavement. — Ren. de Mont. p. 97, v. 26 (Aye): La duçoise se pasme sor son mul sejorné. — cf. Gui de N. v. 2915 ff.

349) cd. Aye d. av. v. 3615 ff. — Parise l. d. v. 1480 ff.

350) Parise la D. v. 1592 ff. (Parise): »Biauz fiz, ce dit la mere, si soiez anorez, Comme la sainte croiz ou Jhesu fu penez.« — ib. v. 1490 (Parise): »Ja este vos mez fiz, si voir, com Dex est nez.« — Raoul de C. p. 56 v. 11/12 (Marcens): »Fix, dist la mere, par ma foi droit en as. Ser ton seigneur, Dieu en gaaingneras.« — Aiol v. 492 ff. (Avisse): »Or en irés en France, fiex,« dist li mere, — Jhesu vos i laist faire tele saudée, Dont li cors soit garis et li ame savée.« — Raoul de C. p. 319 v. 18 ff. (Tochter des Géri): »Anfant, dist-elle, molt nos devés amer, Et vostre pere servir et honorer; Le roi de France à vo pooir garder, Car contre cel ne puet nus hons aler, Et cil i va à mal li doit torner; Et la couronne essausier et lever. S'ainsis le faites, com vos m'oés conter, Sos ciel n'a home qui vòs puisse grever.« — Huon de B. v. 560 ff. (Wittwe des Séguin): »Enfant, dist ele, vous alés cortoier: Je vous requier pour Diu le droiturier, Que n'aiés cure de malvais losengier, As plus preudommes vous alés acointier. A sainte glise pensés du repairier, — (cf A. Schulz I. p. 122). Portés honnor et amor au clergié. Donnés du vostre as povres volentiers; Soiiés courtois et larges vivendiers, Si serés plus amés et tenus chiers« — cf. Léon Gautier, p. 417 f.

351) Foulque de C. p. 5,15 ff. (Frau des Hue): »Fils, trop te hez: molt as le cuer felon. Qu'or te laidient escuyer et garçon Li uns à l'autre: vois la gaite-tison. Trop longuement portez esmerillon. Ne creez mie vostre pere Huon. Prenez les armes qui qu'en poist ne qui non.«

352) Aiol v. 131 ff. (Avisse): »Sire, che dist la dame, chou por coi dites? Mes enfes est si jovenes n'a point de vides: Molt tost le torneront Franc à folie.«

353) Bueves de C. v. 1629 ff. (Ermengars): Au col son fill Guillaume a andeus ses bras mis. »Bien soiés vous venus«, fait ele, »sire fis, De tres haute prouece estes li vrais rubis.«

354) ib. v. 565 ff. (Ermengars): »Guillaume, sire fiex, li vostre hardement Nous ont à ce mené, je le sai vraiement«

355) Raoul de C. p. 42 v. 25 ff. (Alaïs): »Quant te verront ti seul sans compaingnon, Trancheront toi le chief sor le menton. Et je, biax

einem älteren Verwandten zur Aufsicht an[356]). Für die Aufnahme ihrer Söhne in den Ritterstand ist sie lebhaft interessirt und selbst thätig[357]). Unter Freudenthränen begrüsst sie die Jünglinge, wenn sie sich den Ritterschlag geholt haben[358]). Den ritterlichen Sohn führt die Mutter selbst dem Kaiser zu, damit er ihn in sein Heer aufnehme, bittet ihn aber, auf ihn Acht zu haben[359]). In Ehren will sie ihn wiedersehen, sei es lebend oder todt[360]). Den Sohn, der seine Heldenlaufbahn begonnen hat, ermahnt sie: Strebe weiter; halte in der Schlacht zum Vater, fürchte Gott[361]).« Sie waffnet ihn wohl selbst; bevor er in den Kampf geht, küsst sie ihn und empfiehlt ihn dem

---

fix, foi que doi saint Simon, Morrai de duel, n'en aurai garison.« — Aiol v. 7347 ff. (Frau des Hertaut): »Biaus fieux, che dist la dame, cil Dex te puist aidier Qui en la sainte crois se laissa travellier.«

356) Raoul de C. p. 140 v. 5 ff. (Alaïs): »Sire Geri, on vos en doit blasmer: Je vos charchai mon effant à garder: En la bataille le laissastes sevrer.«

357) Aye d'Av. v. 2408 ff. (Aye): »Pour Dieu, sire Ganor, dist Aye la vaillans, Or faites adouber ambedui vos enfans; Bien poent porter armes, moult sunt andui vaillans, Vous metrez les haubercs et les elmes luisanz, Les escus et les lancez et les destriers courans; Et je metrai les pourprez, les pailez aufriquans Et le ver et le gris, dont je sui bien puissans.« — cf. A. Schulz .I. p. 146. *Die Mitwirkung der Mutter nicht erwähnt.*

358) Mort de Gar. v. 553/54: Qui donc véist la bien faite Aélis Entre ses braz l'enfant Girbert tenir! — Mort de Gar. v. 1802 ff: Baisier les va lor mere Biatris; Tot en plorant molt docement lor dist; »Mi bel enfant que vos a fait Pepins?« »Molt bien«, madame ce li a dit Gerins. — Raoul de C. p. 39 v. 7 ff: Li quens Raoul descendi au perron. Dame Alaïs, à la clere façon, Son filg baisa la bouche et le menton.

359) Chans. d. S. I. p. 85,5 ff. (Frau des Tierri): »Gentis rois, dit la dame, por Deu qui maint la sus, Je vos commant la riens que onques amai plus: Nel laissiez folement chevauchier sanz ses druz; Si soit de vos maisnie gardez et retenuz. D'icest jor en avant te çoveigne de lu.«

360) Chans. d. S. I. p. 85,10 (Frau des Tierri): »Ou morz ou vis me soit en Ardene randuz.«

361) Gaufr. v. 242 ff: »Biau fix, chen dist Flandrine, or es gonfanonnier: Encor te pourra Dieu moult plus haut avanchier. Mès d'une seule chose, biau fix te voeil proier, Quant serés assémble à la gent l'aversier, Que ne guerpis ton pere u gent estour plenier; Pensés de la loi Dieu toutes fois essauchier.«

Himmel[362]). Ueber Heldenthaten des Sohnes weint sie vor stolzer Freude[363]). Beim Scheiden mahnt sie ihn, ihrer und seines Vaters nicht zu vergessen[364]). Sie nimmt innigen Antheil an dem Geschick ihrer Söhne: sie klagt, wenn Feinde ihr Kind bedrängen[365]). In der äussersten Noth flüchten die Helden sich zu ihrer Mutter, bei der sie immer Liebe, Rath und Hülfe finden, und die sie auch gegen den Vater in Schutz nimmt[366]). Streit zwischen dem Gatten und Sohn schlichtet die Frau[367]). Sie erfleht vom ersteren fussfällig die Begnadigung ihres verurtheilten Knaben[368]). Dem Manne, der seinen Sohn roh behandelt, zürnt

---

362) Aiol v. 7384 (Esmeraude): Ele baisa son fil, a Dieu le commanda. — Doon de M. v. 4980 ff. (Marguerite): Tant regarde vers li qu'ele ne pot chillier, Et prie de bon cuer le haut Roy justizier Que son biau corps li gart de mort et d'encombrier.

363) Berte a. gr. p. v. 72 ff. (Mutter Pipins): Charles Martiaus meismes keurt son fill acoler, Et sa mere encommence de la joie à plorer: »Biaus très dous fils«, fait ele, conment osas penser Que si hideuse beste osas ains adeser?« — Bueves de C. v. 1632 ff. (Ermengars): »L'eure soit beneoite que en mes flans gesis, De no gent ne fust hui eschapés nesuns vis Ne fust la grans valours qui en vous maint tousdis Et adès monteploie.«

364) Parise la D. v. 1594 (Parise): »Biauz fiz por Dieu vos pri que vos ne m'obliez.« — Gaufr. v. 7525 (Flandrine): »Fix, de moi te souviengne, pour Dieu le roiamant!« — Aiol v. 496 ff. (Avisse): »Por Dieu, n'obliés mie vostre chier pere Qui chi remaint malades en tel contree.«

365) Ren. de Mont. p. 91 v. 14/15 (Aye): »Enfant mult iestes povre et mesaise aves grant Donc n'avés vos o vos chevalier ne sergent?« — Aye d'Av. v. 2389 ff. (Aye): »Biau fix, ce dist la mere, com vous est couvenant? Li parent Guenelon vous vont moult ramposnant.«

366) Ren. de Mont. p. 52 v. 31 ff. (Aye): Quant la dame l'oï, de dolor a ploré: »Hélas ce lor dist ele, chaitif mal eüré, Il ocirront vo pere, se il ont encontré. Biaus fil, ales vos ent, par Deu de majesté; Portés de mon avoir à mult grande plenté. Ne soiés en dangier de nul home carné.« — ib. p. 95 v. 32 ff. (Aye): »Enfant, ce dist la dame, ne vos aseüres. Votre pere s'en est fors del palais alés; Jà n'i rentrera mais, si en serés tornés.« — p. 92 v. 8 ff. (Aye): »Sire, ce sunt ti fil que traveilliés as tant, Hesbergié sunt ànuit por Deu le roiamant. Le matin s'en iront par son l'aube aparant.«

367) Mort de Gar. v. 913 ff: Quant Audegons, la bone dame, i vint, A voiz escrie: »Quest-ce, Rigaus, Biax fils, Viax tu ton pere correcier ne laidir? Alez vos en, dit la mere, Biax fils.«

368) Floov. v. 130 ff. (Die Königin): Quant le sot la roïne, merci li vai crier; Le pié li a baisié, la janbe et le souler.

die Gattin und droht ihm mit Auflösung der Ehe, wenn er ihrem Kinde nicht Genugthuung giebt[369]). Mit dem Sohne vereinigt sich die Frau wohl zum Widerstande gegen den schlechten Gemahl[370]).

Die Freunde und Wohlthäter ihres Kindes sind auch ihre Freunde und sie ist ihnen innig dankbar[371]). Gegen die Feinde des Sohnes ergreift die Frau Partei. Für den von den Heiden bedrängten Helden, der bei allen Verwandten vergebens Hülfe sucht, tritt schliesslich seine bejahrte Mutter ein und erklärt in prächtiger Rede, dass sie ihr Kind nie verlassen, dass sie ihm ihre Schätze öffnen und mit dem Harnisch angethan selbst für seine Sache streiten wolle[372]).

Verliert die Frau den Gatten, so beklagt sie namentlich das Schicksal ihrer verwaisten Knaben[373]): sie vermählt sich nicht wieder, um ihnen das Erbtheil zu erhalten[374]). Fallen

---

369) cf. Hervis, Hub. p. 13. (Ayelis *verlangt von ihrem Gatten Genugthuung für den von ihm misshandelten Sohn.)* — cf. A. Schulz I. p. 163. *(Das Züchtigungsrecht der Väter.)*

370) cf. Aiol v. 7325 ff. — Aub. p. 170, v. 3—16. — Gayd v. 4285 f.

371) Floov. v. 192 ff. (Die Königin): Saisi lou por la rene et puis por son espié, Et si li a baisié, les eperons des piez. »Merci, fait il, baussire, por Deu lou droiturier, Que de mon fiz voz prangne et marci et pitié« — Aye d'Av. v. 3730 ff. (Aye): »Sire rois, fait dame Aie, bien soiez vous venu; Vos avez mon enfant de la mort secoru, Vos l'éussies destruit si vos éust pléu, Et vos l'avez armé, norri et chier tenu. Ja n'iert si riche chose que il vous fust tolu, Que je ne vos donnasse si vous avoit pléu.«

372) Alesch. v. 2956 ff. (Hermenjart): »Par Deu, François, tuit estes recréant! Aymeri, sire, or te va cuers faillant! Biau filz Guillaume, ne te va esmaiant; Par cel apostre que quierent penéant! Encore ai-ge un tresor cissi grant, Ne le trairoient .II bués en charoiant. Tot le donrai, n'en remendra besant, As soudoiers qui seront combatant. Et je méisnee i seré chevauchant, L'auberc vestu, lacié l'iaume luisant, L'escu au col et au costé le brant, La lance el poing, el premier chief devant, Por ce se j'ai le poil chenu et blanc, S'ai-je le cuer hardi et combatant; S[i] aideré, se Deu plest, mon enfant.«

373) Gar. Loh. II. p. 267,14 ff. (Biatrix): Ele regrete et Hernaut et Gerin: »Enfant, fait-ele or estes orphenin, Mors est li dus qui vos engenoï. Mors est li dus qui vos devoit garir.«

374) Doon de M. v. 160 ff. (Marguerite): »Se me sires est mort, qui moult estoit preudon, Ne voeil pas mez enfans meitre à destruction

ihre Söhne im Kampfe, so gilt ihr das Leben nichts mehr: sie beklagt sie ergreifend[375]), sucht sie zu rächen[376]) und folgt ihnen auch wohl bald vor Kummer in das Grab[377]).

Für ihre Töchter hegt die Frau eine ebenso innige Zuneigung. Ungern lässt sie die zur Ehe bestimmte scheiden. Sie ermahnt sie, fromm und gut zu bleiben. Sorglich, nach bestem Wissen, wählt sie ihr Dienerinnen. Der endliche Abschied wird ihr gar schwer: sie bittet die Tochter um ein Andenken[378]). Schrecklich ist es ihr, Klagen über dieselbe zu hören[379]). Falsche Beschuldigungen glaubt sie nicht und sagt den Verläumdern: »Ich

---

Leur terrez, ne leur fiez, ne leur possession. — Raoul de C. p. 44 v. 29; p. 45. v. 1 ff. (Aalaïs): »Biax fix, dist-ele, ci a grant destorbier. Jà vi cel jor que je t'oi grant mestier, Quant li François te volent forjugier. Donner me volent le felon pautonnier, Celui del Maine le felon soldoier. Je nel vos prendre, ne avec moi colchier. Ainz te norri que molt t'avoie chier.«

375) Mort de Gar. v. 2034 ff: Audegons plore, si les a regretés: Li mien enfant, com m'iestes hui emblé! Lasse! dolente, com sui en grant nerté! Mon fier lignage et mon grant parenté Voi en cest siegle durement tormenter: Terre car euvre; lairai moi enz coler Po pris ma vie: ma joie et ma santé.« — Raoul de C. p. 139, v. 19/20: Dame Alaïs quant revint de pasmer, Son fil regrete, ne se pot conforter. — Girb. de M. Rom. Stud. IV. p. 522,5 (Helissens): »Laisse« dist elle, »com grant duel a ici!«

376) Raoul de C. p. 147 v. 3 ff. (Alaïs): »Biax niés, dist-ele, or sai de vérité Raoul vostre oncle avez tout oublié, Son vaselaige et sa nobilité.« — ib. p. 206 v. 3 ff. (Alaïs) D'autre part garde, si voit gesir Bernier. Seure li cort, si saisi .I. levier. Jà l'éust mort sans autre recovrier, Mais li baron ne li laissent touchier.

377) Girb. de M. Rom. Stud. IV. p. 546,11 ff. (Audegons *nach dem Tode ihres letzten Sohnes* Rigaud: Ne demorai que un mois et demi, Que Audegons de cest siecle partit.

378) Berte a. gr. p. v. 206/7 (Blancheflour): »Cel anel de vo doi o moi emporterai, En lermes et en plors souvent le baiserai.« — ib. v. 211 ff. (Blancheflour): »Fille, à Dieu vous commant, par cui li solaus raie; Or vous faites amer gent letrée et gent laie. Qui de bien est venus, drois est k'à bien retraie. Adès de plus en plus, si que jà n'en retraie.«

379) Berte a. gr. p. v. 1739 ff. (Blancheflour): »Dieu«, fait ele, »dont vient si faite dyablie? Jà fu Berte ma fille en si bon lieu norrie, Et s'est née et estraite de si bonne lignie.« — ib. v. 1786 ff. (Blancheflour): »Or a bien fait compieng de sa clere fontaine, Car c'est la plus haïe k'ainc vesti drap de laine. Diex, par ta grant douçour, à droit port la ramaine.«

kenne das Kind, das ich unter dem Herzen trug[380]).« Den gegen die Tochter gerichteten Verrath entlarvt die Mutter[381]). Nach der Verlorenen durchsucht sie die Welt[382]): um möglichst rasch zu ihr zu eilen, gönnt sie sich nicht Zeit zum Essen[383]). Sie wird ohnmächtig vor Glück, als sie das geliebte Kind wiederfindet[384]). Sie möchte sterben, wenn sie ihr auf immer entrissen ist[385]). Ehre und Freiheit der Tochter ist sie bereit mit ihrem Leben zu erkaufen[386]). Das innige Verhältniss der Mutter zur Tochter äussert sich namentlich in ihrer Sorge derselben einen Gemahl zu verschaffen[387]). Dabei berücksichtigt sie im

---

380) Mac. v. 1787 ff. (Die Kaiserin): »Mesagiers freres, le sens avés changié; Bien conois cele qu'en mon ventre ai porté; Ce que vos dites est trestot fausetés. N'en poroit estre por trestot l'or de Dé, Que moie fille tant osée ait esté Qu'à son segnor éust fait mauvaistié.«

381) Berte a. gr. p. v. 2126 ff. (Blanchefleur): »Aïde Diex,« fait ele, »qui onques ne menti, Ce n'est mie ma fille que j'ai trouvée ci; Se fust demie morte, par le cors St. Remi, M'eüst ele baisie et assez conjoï.« — ib. v. 2131 ff. (Blancheflour) Le grant huis de la chambre Blancheflor entrouvri, La maisnie apela, qui l'atendent iki: »Venez avant, fait ele, pour Dieu je vous en pri, N'ai pas trouvé ma fille, on m'a dou tout menti; Jà sarai se c'est voirs, se Diex l'a consenti.« — ib. v. 2156/57: Et Blancheflour s'escrie: »Harou, traï, traï! Ce n'est mie ma fille, lasse, dolente, aimi!«

382) Jourd. de Bl. v. 3055 ff. (Oriabiax): »Sire Renier, por Deu le fil Marie, S'or faisiez tant à mon seignor d'aïe Qu'avoir poïsse ma fille en ma baillie, Vostre seroie touz les jors de ma vie.«

383) Berte a. gr. p. v. 3035 ff.: Mais Blancheflour n'i a ne mengié ne beü, Por l'amour de sa fille a le cuer esperdu, Que mais ne sera aise si avera seü Se c'est Berte sa fille, tost l'avera seü.

384) ib. v. 3090 91 (Berte): Tantost connut sa mere, au piés li est alée Et Blancheflour de joie à terre chiet pasmée.

385) ib. v. 2387 ff. (Blancheflour): »Hélas! pourquoi ne crieve mes cuers souz ma chemise? Je n'arai jamais joie, par le cors St. Denise, Se je tous jours duroie jusk'au jour dou juïse.« — Jourd. de Bl. v. 3210 ff. (Oribiax *erfährt den Tod ihrer Tochter*): Quant el l'antent, si se pasme sovine. Detort ses poins et debat sa poitrine. Ses chevex tire et desrompt sa poitrine Quant se redresce, si se clainme chaitive, »Lasse, dolante! ce dist la palazine. Por quoi fui onques née!«

386) Hug. Cap. v. 4466 ff. (Blancheflour): »Va, glous, dist la roïne, t'aiez malaïchon! J'aime miex à morir à grant destruision, Que le cor de me fille euwist en abandon.«

387) Aiol v. 2122 ff.: Ysabiaus prist sa fille par le main destre, En sa cambre l'enmaine, si l'en apele: »Fille, cis enfes samble de fiere geste; ... Por Dieu te pri, fille, que bien le serves, Ne li faile nus biens qui soit en tere.«

Gegensatz zu dem Vater immer die Wünsche ihres Kindes, will also sein Glück begründen[388]). Sie verbindet sich wohl mit der Tochter gegen den Gatten und überliefert sie sicher in die Hände des Geliebten[389]). Die Rache des Gemahls erträgt sie furchtlos und ist nur immer für ihr Kind besorgt[390]). Eine nach ihrer Ansicht für ihre Tochter unglückliche Ehe weiss sie gewandt und muthig zu verhindern und ihr den rechten Gemahl zu sichern[391]). Wo ihre eigene Leidenschaft die gleiche ist wie die des Mädchens, verzichtet sie meist zu Gunsten des letzteren[392]). Auch die niedrig geborene und sittlich schlechte Frau bietet für das Glück ihrer Tochter ihr ganzes Leben auf, stirbt sogar für sie[393]). Aber es giebt auch Frauen, denen das Wohl ihrer Kinder weniger als das eigene am Herzen liegt. Von einer

388) Hug. Cap. v. 2344 ff. (Blancheflour): Quant l'entent la roïne, Huon moult regarda. Et puis tout en riant le mesaige apella. »Amis, dist le roïne, on vous respondera: Fedris premierement me fille point n'ara.«

389) Doon de M. v. 7933 ff. (Helissent): »Je sai l'afere tout et à quoi vo cuer bée Et por quoi venu estes en icheste contrée, Ch'est pour ma fille avoir et qu'ele soit donnée Au preus conte Doon de Maience la lée. Je n'atendrai jà tant qu'ele me soit rouvée, La puchele li doins par bonne destinée, Et voeil que ele soit maintenant espousée Et le servise fet et la messe cantée Et que enquenuit soit coiement, à chelée, Nueite entre ses bras en chambre encourtinée.«

390) Doon de M. v. 10,551/52 (Helissent): »Ma fille, en vostre mort n'a coupes se je non. Moult te cuidoie bien meitre à garison.« ... La dame pleure et crie, ne se pot conforter, Bien voit que de la mort ne puet pas escaper.

391) Hug. Cap. v. 670 ff. (Blancheflour): »Savary, dist le dame, on vous respondera: Vous estes moult poissans, nous le savons piecha; Me fille demandez qui roïne sera. Il n'apertient à moy que je le donne jà, Mais à son grant linaige savoir on le fera Et par les pers de France, ainsy on ouvera. — ib. v. 822 ff. (Blancheflour): »Baron, ce dist la dame, or ne vous dezagrée, J'ai mandé les bourgois de ceste chité lée, S'en sera, se Dieu plaist, no chose confremée.«

392) Hug. Cap. v. 2441 ff. (Blancheflour): »Se vous amez Huon blamer ne vous en say, Et de ce qu'avez dit je ne vous blamerai, Car à moi n'apartient de moy mettre en assay D'amer, car jamais plus ne me marierai.« — cf. Aub. p. 147,15 ff.

393) Berte a. gr. p. v. 351/52 (Margiste): »Fille, ce dist la vielle, moult forment vous ai chiere, Car vous serez roïne, se Dieu plaist et St. Pierre.« — cf. ib. v. 2287 ff.

solchen Mutter verlautet keine Klage, wenn ihre Knaben geraubt werden[394]). Habsucht oder Liebesleidenschaft lassen sie wohl ihre Kinder ganz vergessen. In der Noth sucht sie sich und ihre Schätze in Sicherheit zu bringen, will dagegen ihre Söhne zurücklassen[395]). Gleichgültig erfährt sie die Ermordung derselben durch ihren Liebhaber[396]), verhilft diesem zur Flucht und reicht ihm späterhin unbedenklich ihre Hand[397]). Von der mit ihr in denselben Ritter verliebten Tochter verlangt sie, dass sie ihre Neigung aufgiebt[398]). Aber diese Züge gelten nur für die niedrig geborene oder heidnische Mutter. Christliche und edle Frauen sind bessere Mütter: sie werden nur durch gute Motive zu einem immerhin unnatürlichen Opfermuth verleitet. Um eines hohen Zweckes willen sind sie bereit, ihre Kinder in den Tod zu liefern[399]) und thun dies wirklich[400]). Ja, die Mutter

---

394) cf. Aiol v. 9150 ff. *(Als die Knaben von* Aiol *und* Mirabel *getrennt werden, klagt darüber nur der Vater).*

395) Berte a. gr. p. v. 1838 ff. (Aliste): »Bien sai que par mes piés conneües serons, N'ai pas de la moitié tés piés ne tés talons Comme ot Berte no dame, qui nous traïe avons, Ce fu par vo conseil, dont cest grant mesprisons. Je lo en bonne foi que nous nous en alons, Argent et or en plates sor les sonmiers troussons; Mes deus enfans ici à leur pere lairons, Cil n'ont mort deservie, pas à ce ne pensons. Droit à la mienuit ou chemin nous metons, En Puile ou en Calabre ou en Sezile alons; — De prester à usure très bien nous gurirons, Autrement ne voi pas conment nous eschapons, Car s'on set nos malices, bien sai k'arses serons.«

396) Aub. p. 12,5 ff. (Guiborc): La dame l'ot, tantost respondu a: »Auberis sire, cil qui le mont cria, Le te pardoinst et encor t'amaint ça.« (Guiborc *schenkt dann dem Mörder ihrer Knaben einen wunderthätigen Ring, der die Eigenschaft hat, das Ross des Reiters nie ermüden zu lassen und bewirkt so sein Entkommen).* — cf. *Anm. 303.*

397) Aub. p. 147,24 ff. (Guiborc): »Mais se vos tant vos volies abaissier Por Dieu avant et por moi seurhaucier, Vos me prendrés à per et à mouillier.«

398) Aub. p. 150,1: Dist Seneheus: »par foi et je l'otri.«

399) Amis et Am. v. 3228 ff.: Dist Belissans: »sire Amile bons ber, Se je cuidaisse hui main à l'ajorner, Que volsissiez mes anfans decoler Remese fuisse, gel voz di sans fausser, por recevoir d'unne part le sanc cler.«

400) Jourd. de Bl. v. 583 ff. (Erembors): »Li fiz Girart por le mien iert delivres, Gel livrerai à Fromont le traïtre, Si l'ocirra à s'espée fourbie. Le fil Girart cuidera il ocirre.«

kann selbst zugegen sein, wenn ihr so geopferter Knabe getödtet wird[401]).

VI. Verhalten der Frau gegen entferntere Verwandte.

Für alle Angehörigen ihrer »Geste« legt die Frau eine entschiedene Zuneigung an den Tag. Vettern, Neffen werden mit Freuden begrüsst, mit auffälliger Zärtlichkeit willkommen geheissen, unter Thränen beim Abschied entlassen[402]). Bei der verheiratheten Frau erscheint dieses innige Verhalten zuweilen bedenklich[403]) und wird von den Gegnern übel ausgelegt[404]). Für das Schicksal dieser Anverwandten ist die Frau lebhaft interessirt[405]), oft mehr als für das des Gatten[406]). Sie unterstützt

401) cf. Jourd. de Bl. v. 682 ff. (Erembors *sieht zu, als* Fromont *ihren Knaben ermordet).*

402) Girb. d. M. Hs. O 153b v. 15 ff. (Blancheflor): Et la raïne qui del mostier venoit .XX. chevaliers et .I. evesque o soi Girbert encontre, beise le .IV. fois. — Girb. d. M. Hs. O 146d v. 11 ff. (Blancheflor): Plorant se beisent, quant vint au departir. Au roi s'en vint la reine au cler vis, Vet s'en Girbert, si aquelt son chemin. — Mort de Gar. v. 963 ff. (Blancheflor): Et la réine entre ses bras le prist: »Molt a grant piece, sire, que ne vos vi.« — ib. v. 1438,39. (Blancheflor): Et la réine à l'encontre li vint, A vois escrie: »Bien veigniez, biax cosins!« — Girb. de M. Rom. Stud. IV. p. 478,26: Et la roïne au gent cors avenant Plus le desire que mere son anfant. — ib. p. 498 v. 1. (Blancheflor): »Girbert meu nes; mes drus et mes amins.« — Mort de Gar. v. 463 ff. (Blancheflor): Vint en la chambre o la réine gist. Ele se drece, entre ses bras le prist, Puis li baisa et la boche et lo viz: »Sire Girbers, mes cuers et mes amis;« — Raoul de C. p. 148 v. 3 ff.: Li sors Géri descendi au degré. Dame Alaïs qui l'ot en grant chierté Ala encontre, s'a le conte acolé.

403) Mort de Gar. v. 438 ff. (Blancheflor): Forment l'esgarde la franche empereris, Car il fu biax, cortois et bien apris, Et a la dame moult très durement sist.

404) Gar. Loh. II. p. 110,8 ff. (Blancheflor): »Tais folle garce«, dist Bernars de Naisil, »Fols fu li rois quant de vous s'entremit.« — cf. Girb. de M. Rom. Stud. IV. p. 516 v. 13 ff. — ib. p. 517 v. 19/20 (Blancheflour): »Si m'ait Deus la boune dame a dit, C'onques Girbers iteil plait ne me quist.« cf. *Anm. 297.*

405) Raoul de C. p. 160 v. 26 — p. 161 v. 2: Dame Aalais au gent cors honoré Ala encontre, s'a Gérin acolé. — »Sire: dist-ele, por sainte loiauté, Que vos resamble del nouvel adoubé? A-il mon fil de noient restoré?« — ib. p. 168, v. 1 ff. (Aalais): »Biax niès, dist-ele, com vos est covenant? De ceste guere qui par est si pesans, Vos en morrez, jel sai à esciant.«

406) Mort de Gar. v. 4217 ff. (Blancheflour): Et la réine haltement

dieselben überall eifrig mit Rath und That[407]), ist erfreut über ihre Erfolge[408]), beklagt ihr Missgeschick[409]), betrauert ihren Tod[410]). Jüngeren Mitgliedern der Sippe verhilft die fürstliche Frau zum Ritterschlage, beschenkt sie reich[411]), wird den Verwaisten völlig zur Mutter[412]). Das Verhältniss der Frau zu einem Onkel ist wie das zum Vater ein hingebendgehorsames[413]): die

---

respondi: »Bien soit venus mes cosins, mes amis Et Dex maudie ses mortex anemis!« — »Vos dites mal, dame, ce dit Pepins, Que savez ore se il sont mi ami?«

407) Mort de Gar. v. 1497 ff. (Blancheflor): Ses gages fait la réine aquiter: Son bon cheval a fait Rigaut doner. Au congié prenre le corut acoler Au departir commenca a plorer. — Girb. de M. p. 472,15 ff. (Blancheflour): Semounois moi les chevaliers de pris, Chascuns t'enuoit ou son freire ou son fil, Ou son nevou ou son germain cousin. Fai chevauchier desor tes anemins Droit à Bordelle sor Fromont le marchis.« — ib. p. 474, v. 20/21: De Heilui vos dirai qu'elle fit, Elle i envoie bien .III. cent fervestis. — Girb. d. M. Hs. O 121c. v. 2 ff. (Blancheflor): Dist la reine: »trop avez le cuer fier. En vostre ostel vos alez aaisier G'irai au roi parler et conseillier De cest affaire vos cuid ge bien aidier.« — Mort de Gar. v. 969 ff. (Blancheflour): Et dit la dame: »Bien faites biax cosins; Chargerai vos chevaliers quatre-vint, Or et argent por lor cors garantir.« — Girb. d. M. Hs. O 122c. v. 12/13: Et la reine li dona grant avoir .III. mul chargiez d'or fin arrabiois.

408) Mort de Gar. 1465/66 (Blancheflour): »Des fils Fromont i avons quatre ocis.« »Voir«, dit la dame, »ce me doit abelir.«

409) Raoul de C. p. 205 v. 17/18 (Aalais): Devant li garde, si vit gesir Gautier. De duel se pasme sans plus de l'atargier.

410) Girbert de M. p. 469, 14/15 (Blancheflour): Dist la roïne: »Molt grant damage a ci, Del tot en tot decroissent notre amin.« — Mort de Gar. v. 1749 ff. (Blancheflor): Et la réine met le vair et le gris, D'or et d'argent fait les males emplir: Si lor charja de chevaliers sept-vint A beles armes et a chevax de priz.

411) Raoul de C. p. 149, v. 6 ff: Dame Alaïs corut aparillier Chemise et braies, et esperons d'or mier, Et riche ermine de paile de quartier.

412) Mort de Gar. v. 352 ff. (Blancheflor): Dist la roïne: »Bien puissent-il venir, De ma partie aura dras de samit, Les beles armes et les destriers de priz, Ce je donrai à Girbert mon cosin. Bien gart li rois qu'il faira endroit li.« — ib. v. 1762 ff. (Blancheflor): Dist la réine à son seignor Pepin: »Por l'amor Deu, amez ces orfelins, De nostre char sont estrait et norri; Por estrange home ne lor devez faillir.«

413) Alesch v. 3161/62 (Aaliz): Le pié li a et la jambe embracie: »Merci, biaus oncles, por Deu le fil Marie. Vez-ci mon cors, fai en ta commandie: Se il te plest la teste aie tranchie.« — Auberon v. 347/48 (Tochter des Königs): »Vo niece sui, mes cuers tant de vous sent, Que faire doi vostre conseillement.«

Heidin nur, wie so oft, übt an ihm Verrath[414]). Der Vater des Gatten geniesst dieselbe Zuneigung der Frau[415]). Stiefverwandte werden nicht geliebt, vielmehr gehasst und betrogen. Aber auch hier kommen nur heidnische Frauen in Betracht, die dem Stiefbruder oder Stiefsohn, der sich ihren Liebesplänen widersetzt, Verderben bereiten[416]).

VII. Die Frau in ihrem Verhältniss zu Fremden, Höherstehenden oder Untergebenen.

Auch fremden Rittern, die als Gäste erscheinen, wird von der Dame des Hauses eine gewisse Zärtlichkeit beim Empfang und Abschied zu Theil[417]). Freunde des Gatten erfahren diese in höherem Grade; sie werden geliebkost, geehrt, beschenkt[418]). In allen Verhältnissen aber ist das Benehmen der Frau gegenüber ihr nicht Verwandten oder Befreundeten ein ganz unbefangenes, durchaus nicht schüchternes, auch das der Jungfrau[419]). Die Heidin geht darin so weit, sich ohne jede Scheu Angesichts

---

414) Foulque de C. p. 31, v. 25/26 (Anfélise): »Après ferai toutes vos volontés.« Ce dist de boche: aillors iert ses pensés.

415) Alesch v. 4608 Aymeri, *der Vater des* Guilaume d'Orenge: Tote nuit fu de Guiborc tastonez.

416) Foulque de C. p. 21/25 (Anfelise): »Ha las! pechierre! com set femme engignier!« — Prise d'Or. v. 1240/41 (Guiborc): »Ne n'estoit ore por cez autres barons, Ge vos dorroie sor le nés de mon poing.«

417) Aiol v. 2050/51 (Lusiane): «Ma dame est veve feme, n'a pas signor, Mais servir vos fera par grant amor.« — Gaufr. v. 7798 ff. (Esglentine): Quant la dame entent que il ne demourra, Sachiés que en son cuer durement l'an pesa, Et non pas pour itant .I. anel li donna.

418) Ren. de Mont. p. 309,38 f. (Clarisse): Mult fu grande la joie quant il i sunt entré; La dame vait Maugis baisier et acoler.« — Amis et Am. v. 2761/62 (Belissans): »Voz et mes sires estiiez compaignon, Ne gerrez mais en lit s'avec noz non.« — Rol. v. 635 ff. (Bramimunde): »Jo vos aim mult, sire;« dist ele al cunte »Car mult vos priset mi sire et tuit si hume. A voetre feme envoierai dous nusches.«

419) Doon de M. v. 3669 ff. (Nicoleite): Et quant ele l'oy, chele part est alée Comme chele qui fu de bien endoctrinée L'uis ouvri vistement sans plus de demourée; Et il entre laiens, si l'a bel saluée Et chele li aussi, qui n'est pas esgarée.

der ganzen Ritterschaft entkleiden und taufen zu lassen[420]). Harmlos verkehrt die Frau mit fremden Männern und weiss sie mit kluger Rede ihren Zwecken zuzuwenden, überlistet sie immer[421]). Feinden tritt sie drohend und handelnd unerschrocken entgegen[422]). Wird sie überfallen, so weiss sie auch ohne männliche Hülfe sich zu vertheidigen und ihre Ehre zu retten[423]). Die Fürstin nimmt gegenüber ihren Rittern und Bürgern eine durchaus gebietende Stellung ein[424]): sie beruft dieselben zur Versammlung, trägt ihnen in einer Ansprache ihre Ansichten vor und gewinnt sie rasch dafür[425]). Kühn und abweisend verhandelt sie mit feindlichen Gesandten[426]).

---

420) Foulque de C. p. 133,26/27. (Ganite etc.): Devant tout le barnage les firent despoillier Eles furent plus blanches que n'est fleur d'ayglentier. — Gaufr. v. 9152 ff (Flordespine): Adonc s'est desvestue la bele o le chief blon; En la cuve l'ont mise li nobile baron. La char avoit plus blanche que n'est noif ne coton.

421) Hug. Cap. v. 436 f. (Tochter des Sauvaige): »Sire, ce dist la belle, se Dieu me faist aidance. Je sui fille d'un conte qui tient noble tenance.« — Bueves de C. v. 3658/59: Chascune des puceles un des barons pria, El paveillon entrerent. — Fierabr. v. 2124 ff. (Floripas): »Par mon chief, dist la bele, moult savés bien gaber, Je ne sai cui vous estes, car ne vous puis viser Mais je quit c'as pucieles savés moult bien juer.« — Chev. Og. v. 2658 ff. (Gloriande): Donques enmainne le bon Danois Ogier, Et Gloriande qui par le doit le tient, Dedens l'oreille li prist à conseiller: »Or i parra nobiles chevaliers, Con serés preus por mon ami aidier.«

422) Girb. d. M. Hs. N 125e v. 34 ff. (Blancheflor): Et la roine vint du mostier d'orer Ou voit Fromont sel prist a ramponer: »Par dieu parjure vostre jor sont finé.« — Mort de Gar. v. 2159 ff. (Blancheflour): »Fil a putain tant par fustes hardis, Quant devant moi vos osastes venir. Bien saviez vos que il sont mi cosin: Ja Deu ne place que en puissiez joïr, Ainzois soiez detranchiés et ocis!« — Girb. de M. Rom. Stud. IV. p. 516, v. 16/17 (Blancheflour): Hausse le poing, cel fiert enmi le vis Si que le sanc en fist aus piés chaïr.

423) Gayd. v. 9605 ff. (Claresme): Elle saisist une pierre à bandon En sa main destre la lieve contremont, Parmi le chief en feri l'un garson. cf. Aiol v. 6353 (Mirabiaus): Ele estent les .II. puins, par le barbe le sache.

424) Elie de S. G. v. 1684 ff. (Rosamonde): U qu'il voit le baron sel reconnut assés. »Cuiver«, dist la puchele, »c'avés vous en pensé, Qui entrés en ma cambre sans congiet demander. Près va je ne te fac tous les membres coper, U ferir u bien batre u loier a .l. pel.«

425) cf. Hug. Cap. v. 751 ff. (Blancheflour).

426) Hug. Cap. v. 2355/56 (Blancheflour): »Par me foi, mesaigiers, dist le roïne coye, Le requeste Fedri n'est point drois que je l'otrie.« cf. *Anm. 380.*

Die edle Dame ist ihren Gespielen und Dienerinnen, wenn sie ihr gehorchen, mehr Freundin als Herrin[427]). Sie sorgt namentlich für ihre Verheirathung[428]), benutzt sie aber auch für ihre Liebespläne[429]) und masst sich sogar ein Verfügungsrecht über ihre Mädchenehre an[430]). Aber auch Männer werden zu Liebesboten erkoren, als solche mit besonderer Gunst behandelt[431]), reich belohnt[432]). Die Heidenfürstin besitzt gewöhnlich einen vertrauten Kämmerer oder Sklaven, der ihren Verkehr mit dem Geliebten vermittelt[433]) und für den Erfolg den Ritterschlag erhält[434]). Für alle ihr geleisteten treuen Dienste ist die edle Frau durchaus dankbar, namentlich dem Retter ihrer

---

427) Chans. d. S. I. p. 183, v. 3 ff.: »Helissant, dist Sebile, amer doit par raison Li fiz au duc Tierri la fille au duc Milon; De vos et de Berart est l'amors de saison; Et je et Baudoins ravons droite achoison: Nos .II. somes compaignes, et il sont compaignon.«

428) Foulque de C. p. 117,1 ff. (Ganite): »Onc a preudome n'avés éu mestier: Quant en ma chanbre venistes devant yer, Or vous ai mise en pris pour donnoier Les .II. barons dont ge vous oy pledier.« — Berte a. gr. p. v. 194 ff. (Berte): »Aliste, se je puis, très bien marierai.«

329) Aub. p. 45,11 ff. (Frau des Baudouin): Une pucele fait a li conseillier: »Va tost«, fait ele, »por Auberi le fier Qu'il vaigne a moi laiens en cel vergier.«

430) Girb. de M. Rom. Stud. IV. p. 521 v. 18 ff. (Blancheflour): »Pucelles ai en mes chanbres gentis Filles a princes et a contes marchis, Je vos otroi le baisier à delis Et l'acolleir et l'autre chouse ausi.« — Fierabr. v. 3916 ff. (Floripas): »Chaiens a .V. pucieles de moult grant signourie: Je ne sai plus que dire, cascuns praigne s'amie.«

431) Raoul de C. p. 235 v. 18 (Tochter des Géri): La dame l'oit, le mès cort enbracier. — Foulque de C. p. 106,5: Ganite se dreça contre le mesagier: Dejouste soi l'assist; quar il l'avoit molt chier.« — Aub. p. 48,17 ff. (Frau des Baudoin): Et la contesse ne s'aseura mie, Ele l'acole et prie qu'il li die Qu' Auberis fait à la chiere hardie.«

432) Elie de S G. v. 2098/99: »Par foi, dist Rosamonde, tel proeche avés faite Dont vous serés mout riches, ains que viegne li vespre.«

433) Bueves de C. v. 3678 ff. (Malatrie): Malatrie la gente tantost li demanda: »Veïstes vous Gerart ne la gent de delà?« »Oïl, dame«, fait il, vous les averés jà.« — Foulque de C. p. 103,11 ff. (Ganite): Amis dist la pucele, à moi en entendés. Je veuil que cest conseil par vos me soit celés. Issiez hors d'Arrabloi, que n'i soiés visés.«

434) cf. Foulque de C. p. 138,13 f. — Gaufr. v. 9166/67 ff: Et puis on baptisié le bon vassas Lion: Le bon duc de Bretaigne li a donné son nom.

Ehre[435]). Fremdlingen, die um ihren Schutz flehen, gewährt sie ihn mit eigener Gefahr[436]): mit Pilgern und Dürftigen hat sie Mitleid[437]). Für ihre Freunde tritt sie selbst als Geissel beim Rechtfertigungskampf ein[438]): sie pflegt und heilt dieselben, wenn sie verwundet werden[439]).

Gegen Vasallen und Untergebene ist die Fürstin wohl freigebig und herablassend[440]), aber sie verlangt unbedingten Gehorsam und ahndet das Gegentheil mit dem Tode[441]). Dienende Mädchen sind denn auch der Gebieterin fast immer ganz ergeben, halten zu ihr in der Noth, trösten sie[442]), begeben sich für sie in Ge-

---

435) Chev. Og. v. 13020 ff. (Tochter des Angart): »De grant hontage as mon cors desfendu, Et delivrés des païens et des Turs: Tote sui vostre, q'an diroie-je plus?«

436) Aub. p. 175,18 ff. (Mahaut): »Chist chastiax est moult fors, si t'i desfent: Aiderai vos de fin cuer loiaument.«

437) Aye d'Av. v. 2434 ff. (Aye): »Par bonne charité anuit mais demourois, Et le matin au jor aler vous en porrois, S'en parterez du nostre, qu'il est raison et drois.« — Gar. Loh. II. p. 78, 16/17: Un denier d'or donna au pelerin, Autre l'en donne la franche Biatris.

438) Amis et Am. v. 797 ff. (Die Königin): »Sire, dist elle, mal feriez et pechié. Se il voz plaist, le franc conte laissiez. Mes cors meïsmes le voldra ostaigier.« — Gar. Loh. II. p. 28 v. 2/3 (Blancheflor): En piés se lievent de chevaliers set vint Por ostagier, misme l'empereris. cf. Schulz II. p. 137 *hat die Verbürgung der Damen bei gerichtlichen Zweikämpfen nicht erwähnt.*

439) Gar. Loh. I. p. 47,15 ff. (Blancheflor): Begues remaint en la cit de Paris Que il n'est pas respassés et garis; Et la roïne se peine del servir.

440) Raoul de C. p. 15 v. 1920 (Alaïs): Après mengier la dame o le cler vis A plenté done as barons vair et gris. — Gaufr. v. 7076 ff. (Flordespine): Lionnet apela, où moult se pot fier. »Amis, chen dist la bele, pour Dieu le droiturier, Comment le fet Doon, il et Garins le fier?«

441) ib. v. 1856 ff. (Flordespine): La pucele li signe, si que Lion l'entent, Derrier Huré se met, par la jambe le prent, Dedens la chartre aval le trebucha à tant. — cf. Fierabr. v. 2080 ff. (Floripas): »Par foi,« fait ele, glous, bien savés sermoner; Ancui vous en ferrai vostre loier donner. Li bains est sur le fu que je vous fac caufer.« *(Sie erschlägt selbst den unbotmässigen Diener. Ihre ungehorsame Erzieherin lässt sie in's Meer stürzen.* cf. ib. v. 2189 ff.

442) Chans. d. S. II. p. 85,22 ff. (Helissens): »Quant vos seres an fonz sacrée et benéie, Dex sera avec vos qi tot le siegle guie; Donques seront les noces et la joie establie.«

fahr[443]), sind sogar bereit auf ihr Geheiss ihre Ehre zu opfern[444]). Höher an Rang stehenden, einflussreichen Rittern und Fürsten beweisst auch die vornehme Dame die grösste Demuth, vor allem dem Kaiser[445]), ebenso Personen, denen sie Dank schuldet[446]) oder deren Hülfe sie anfleht[447]). Den Priestern wird von fast allen Frauen Vertrauen und Gehorsam entgegen gebracht[448]).

---

443) Aub. p. 71,4 ff. (Frau des Baudoin): »Vestés ma robe, qui tot est d'or listée En vostre chief soit ma guimple posée. — Dame, dist cele, si soit com vos agrée.«

444) Gayd. v. 8934 ff. (Claresme): Une pucele en prist à apeler: »Alez, fait elle, au chevalier armé Qui là fors est, soz cel aubre ramé. Et se li dites que l'avez enamé.« Elle s'en torne, n'i a plus demorée.

445) Foulque de C. p. 147,3 ff. (Ganite, Ayglente, Amanevie): Celes li vont besier la jambe et le giron; Mès li rois les rassiet sus le poile frison. — Chans. d. S. II. p. 87,14/15 (Sebile vor Kaiser Karl): Dau palefroi descent, ançois qu'il la requiere; La jambe li ambrace sanz nesune proiere. -- ib. p. 103,16/17: La roïne Sebile de ci au p(l)ié l'an plie; Ja li éust baisié, mais il nel sofrist mie. — Rol. v. 2825 (Bramimunde): Chet li as piez li amiralz la reçut.

446) Floov. v. 192 ff. (Die Königin): Saisi lou por la rene et puis por son espié, Et si li a baisie les esperons des piez. »Merci, fait il, baus sire, por Deu lou droiturier! Que de mon fiz vos prange et marci et pitié.«

447) Gar. Loh. 1. p. 208,6 ff. (Frau des Huedon): Begon salue et le duc Auberi, A lor piés chiet et lor crie merci.

448) Mort. de Gar. v. 4288 ff. (Blancheflour): »Parlez à moi, fait-ele, Biax cosins. Et à l'evesque qui molt est vos amis.« — cf. Gaufr v. 7186 ff. (Flordespine). — Mac. v. 594/95 (Blancheflour): Dist la roïne: »Vos en dirai verté; Dex me confonde, se je di fauseté.« — cf. Parise la D. v. 660 ff. *Eine auffällige Ausnahme findet sich*: Amis et Am. v. 2136 ff. (Lubias): »N'i a evesque, ne face mon talent, Nus hom n'i a par maistrie noient. Laissiez la croce que je la voz deffenz.«

Liste der benutzten Texte*).

1) Das altfranzösische Rolandslied, Abdruck von E. Stengel. Heilbronn 1878. (Rol.)

2) La Chanson des Saxons, p. p. Francisque Michel. 2 Bnde. Paris 1839 (Chans. d. S. I. u. II.)

3) Renaud de Montauban, ed. Michelant. Stuttg. Litt. Verein. 1862. (Ren. de Mont.)

4) Guillaume d'Orange, p. p. Jonckbloet. La Haye 1854. Enthält:
   a) Li Coronemens Looys (Coron. L.).
   b) Li Charrois de Nymes (Charr. de N.).
   c) La Prise d'Orange (Prise d'Or.).
   d) Li Covenans Vivien (Cov. Viv.).
   e) La Bataille d'Aleschans (Alesch.).

5) La Chevalerie Ogier p. Raimbert de Paris p. p. Barrois. 2 Bnde. Paris 1842. (Chev. Og.)

6) Aiol p. p. Jacques Normand et Gaston Raynaud. Soc. d. anc. textes 1877, (Aiol).

7) Elie de Saint Gille, p. p. Gaston Raynaud. Soc. d. anc. textes 1879. (Elie de S. G.)

8) Li Romans de Raoul de Cambrai. p. p. Edward le Glay. Paris 1840. (Raoul de C.)

9) Anciens poètes de la France, p. sous la direction de F. Guessard. Paris, Vieweg 1859 ff:
   a) Aye d'Avignon (Aye d'Av.).
   b) Doon de Mayence (Doon de M.).
   c) Gui de Nanteuil (Gui de N.).
   d) Gui de Bourgogne (Gui de B.).
   e) Fierabras (Fierabr.).
   f) Huon de Bordeaux (Huon de B.).
   g) Gaydon (Gayd.).
   h) Otinel (Ot.).
   i) Macaire (Mac.).
   k) Floovant (Floov.).
   l) Gaufrey (Gaufr.).
   m) Hugues Capet (Hug. Cap.).
   n) Parise la Duchesse (Parise la D.).

10) Berte aus grans pies, p. p. Aug. Scheler. Bruxelles 1876 (Berte a. gr. p.).

*) Nach den beigedruckten Abkürzungen sind die Gedichte in der Abhandlung bezeichnet.

11) Bueves de Commarchis, p. p. Aug. Scheler. Brux. 1874. (Bueves de C.)

12) Le voyage de Charlemagne à Jérusalem et à Constantinople. ed. Koschwitz. Heilbronn 1880. (Karls R.).

13) Amis et Amiles und Jourdains de Blaives. ed. Konrad Hofmann. Erlangen 1882. (Amis et Am.).

14) Le Roman de Foulque de Candie par Herbert le Duc de Dammartin p. p. P. Tarbé. Reims 1860. (Foulque de C.).

15) La prise de Pampelune in: Altfr. Gedichte ed. Adolf Mussafia. Wien 1864. (Prise de P.).

16) Auberon in: J complimenti della Ch. d'Huon de Bordeaux p. da A. Graf. Halle 1878. (Auberon).

17) Gerard de Rossillon p. p. F. Michel (Gerard de R.).

18) Reine Sibile, Fragment abgedr. von Guessard zu Macaire, (Reine Sib.).

19) Auberis li Borgoins ed. Tobler in Mittheilungen aus altfr. Handschriften I. (Aub.).

20) Garin le Loherain ed. Paulin Paris 2 Bnde. (Gar. Loh. I. II.).

21) Mort de Garin le Loh. ed. Ed. du Méril. (Mort de Gar.).

22) Girbert de Metz. ed. Stengel in Romanische Studien I. (Girb. de M.).

23) Die Handschriften O und N der Lothringer. (Girb. d. M. Hs. O u. Girb. de M. Hs. N). Ebenso ist Anm. 4, 62, 97, 186 zu lesen st.: Gar. Loh. O, Gar. Loh. N u. Anm. 65, 66, 69, 71 st.: Loh. Hs. N, Loh. Hs. O.

24) Die Handschrift des Garin de Monglane f. fr. 24,403, (Gar. de M.).

25) Die Handschrift des Siège de Barbastre. (Brit. Mus. 20 B. XIX (Siège de B.).

26) Hervis de Mes citirt nach der Analyse in der Dissertation von Hub, Marb. 1879. (Hervis, Hub).

27) Syracon, Fragment, mitgeth. in Roman. Studien I. S. 400. ff. (Syr.).

Bessere: Anm. 61 Z. 2: »Sel velt« st. »Se lvelt«. Anm. 78, 140, 152, 214 »(Heluïs)« st. »Helvis«.

INDEX.

Aalais, Raoul de C. 70. 72. 252. 258. 343. 355. 356. 358. 374 375. 376. 402. 405. 409. 411. 440.
Aaliz, Alesch. 43. 81. 413.
Aelis, Mort de Gar. 60. 216. 257. 358.
Aeliz v. Aelis.
Aiglente, Berte a. gr. p. 16.
Alaïs v. Aalaïs.
Alde, Rol. 2. 61. 79.
Aliste, Berte as gr. p. 395.
Amanevie, Foulque de C. 445.
Anfélise, Foulque de C. 3. 20. 25. 35. 73. 77. 82. 85. 165. 176. 218. 255. 414. 416.
Angart, Tochter des, Chev. Og. 21. 25. 435.
Anseïs, Frau des, Girb. de M. 122. 298. 299.
Anseïs, Tochter des, Girb. de M. 92. 97. 122. 124. 162. 216.
Audegons, Mort de Gar. 2. 367. 375. — Girb. de M. 342.
Avisse, Aiol 237. 238. 350. 352. 364.
Aye, Aye d'Av. 19. 32. 181. 232. 239. 254. 258. 260. 261. 339. 357. 365. 371. 437. — Ren. de Mont. 348. 365. 366.
Ayelis, Hervis de M. 369.
Ayglente, Foulque de C. 113. 445.
Ayglentine, Guï de N. 99. 106. 115. 153. 155. 156. 165. 175. 181. 191. 197. 211. 212. 216. 221.

Baudouin, Frau des, Aub. 6. 106. 158. 194. 196. 301. 302. 304. 306. 309. 429. 443.
Beatris, Bueves de C. 338. — Chev. Og. 46. 81. 134.
Beatrix v. Beatris.
Belisent, Ot. 20. 49. 144. 145. — Amis et Am. 50. 89. 101. 109. 116. 170. 399. 418.
Belissans, Belissant, Belissent, Belyssans, Belyssant v. Belisent.
Berte, Berte as gr. p. 2. 24. 27. 39. 40. 41. 189. 384.
Beuves, Frau des, Ren. de M. 252. 267. 287.
Biatris, Gar. Loh. 216. 230. 235. 252. 253. 269. 322. 329. 330. 332. 373. — Mort de Gar. 15. 60. 258. 358.
Biatrix, Biatriz v. Biatris.
Blancheflor, Gar. Loh. 33. 130. 404. 438. 439. — Mort de Gar. 26. 34. 225. 227. 229. 272 283. 285. 287. 296. 298. 313. 315. 320. 321. 335. 402. 403. 406. 407. 408. 410. 412. 422. 448. — Girb. de M. 26. 223. 278. 279. 283. 288. 297. 402. 404. 407. 410. 422. 430. 431. — Mac. 3. 32. 223. 448. — Amis et Am. 51. — Alesch. 61. — Berte as gr. p. 378. 379. 381. 383. 384 385. — Hug. Cap. 386. 388. 391. 392. 425. 426.
Blancheflors, Blancheflour, v. Blancheflor.
Bramimunde, Rol. 2. 263. 445.
Brunehaus, Auberon 1. 38. 328.
Brunehaut v. Brunehaus.

Claresme, Gayd. 3. 92. 115. 138. 153. 156. 176. 181. 190. 342. 423. 444.
Clarisse, Ren. de Mont. 16. 61. 75. 268. 331. 418.

Eglantine, Eglentine v. Ayglentine.

Erembors, Jourd. de Bl. 2. 11. 236. 238. 265. 271. 272. 274. 287. 335. 400. 401.
Ermengars, Bueves de C. 2. 276. 353. 354. 363. — Siège de. B. 277.
Ermengart v. Ermengars.
Esclarmonde, Huon de B. 3. 50. 57. 77. 87. 90. 93. 95. 96. 131. 151. 165. 206. 240 244. 247. 321.
Esglentine, Doon de M. 3. — Gaufr. 282.
Esmeraude, Aiol 209. 281. 282. 287. 289. 315. 316. 362.

Faussette, Foulque de C. 3.
Flandrine, Gaufr. 3. 7. 329. 361. 364. — Doon de M. 86. 114. 205. 234. — Bueves de C. 176. 183.
Flandrineite v. Flandrine.
Flordespine, Gaufr. 3. 6. 25. 30. 31. 32. 53. 56. 59. 77. 78. 109. 114. 156. 420. 440. 441. 448.
Florete v. Florote.
Floripas, Fierabr. 12. 53. 54. 55. 58. 77. 96. 97. 98. 103. 105. 107. 114. 116. 139. 142. 148. 169. 175. 211. 421. 430. 441.
Florote, Floov. 49. 77. 91. 110. 117. 119. 121. 127. 129. 166. 192.
Fouchier, Tochter des, 159.

Ganite, Foulque de C. 33. 83. 86. 114. 420. 428. 433. 445.
Garin, Frau des, Huon de B. 332.
Gaudiscete, Jourd. de Bl. 42.
Gerard, Frau des, Gerard de R. 236.
Geri, Tochter des, Raoul de C. 49. 80. 82. 87. 90. 92. 97. 98. 102. 106. 110. 113. 137. 140. 141. 218. 239. 241. 244. 247. 266. 345. 346. 350. 431.
Gloriande, Chev. Og. 3. 5. 35. 47. 61. 72. 77. 156. 421.
Grifon, Frau des, Gaufr. 29. 225. 313. 320.
Guiborc, Guillaume d'Orenge. 2. 67. 68. 69. 231. 232. 262. 270. 271. 273. 275. 327. 332. 415. 416. — Foulque de C. 13. — Aub. 100. 123. 133. 198. 269. 303. 305. 307. 310. 337. 396. 397.
Guibors, Guibourt v. Guiborc.

Helisend v. Helisens.
Helisens, Gar. Loh. 208. 210. 259. — Girb. de M. 375. — Chans. d. S. 112. 196. 427. 442. — Doon de M. 282. 283. 286. 389. 390
Helissant, Helissanz v. Helisens.
Heloïs, Gar. Loh. 66. — Girb. de M. 407.
Heluïs, Raoul de C. 78. 140. 152. 214.
Hermenjart, Alesch. 372.
Hermesent, Aub. 2.
Hersent, Aiol 2.
Hertaus, Frau des, Gayd. 284. 287. 315. 347. — Aiol 355.
Hue, Frau des, Foulque de C. 351.
Huedes, Frau des, Gar. Loh. 264. 447. — Aub. 287.
Huedon v. Huedes.

Kaiserin, die, Mac. 380.
Königin, die, Karls R. 229. — Girb. de M. 297. 316. — Gar. de M. 300. 301. — Floov. 368. 371. 446. — Amis et Am. 438.
Königstochter, die, Auberon 210. 413. — Karls R. 47. 48.

Lubias, Amis et Am. 250. 251. 280. 290. 291. 292. 293. 317. 448.
Ludie, Girb. de M. 28. 62. 65. 66. 69. 71. 209. 244.
Lusiane, Aiol 13. 14. 89. 121. 127. 128. 185. 201. 218. 417.

Madoines, Frau des, Foulque de C. 295. 311.
Mahaut, Aub. 287. 436.
Malatrie, Bueves de C. 3. 50. 77. 81. 84. 85. 105. 113. 144. 433. — Siège de B. 85. 97. 108 133.
Mandagloire, Gaufr. 219.
Marcens v. Marsent.
Margiste, Berte a. gr. p. 393.
Marguerite, Doon de M. 245. 248. 347. 362. 374.
Marie, Hug. Cap. 44. 249.
Marsent, Raoul de C. 343. 350.
Matalie, Syr. 250.
Maugalie, Floov. 3. 45. 77. 94. 97. 101. 117. 119. 206.
Mirabel, Aiol 22. 37. 52. 70. 146. 151. 180. 198. 233. 236. 394. 423.
Mirabiaus v. Mirabel.

Nicoleite, Doon de M. 76. 79. 136. 143. 149. 419.

Orable, Prise d'Or. 131. 311.
Oriabel, Jourd. de Bl. 113. 132. 135. 206. 224. 235. 240. 242. 243. 246. 335. 382. 385.
Oriabiax v. Oriabel.

Parise, Parise la D. 7. 8. 9. 205. 226. 228. 229. 324. 325. 344. 345. 346. 350. 364.
Passe-Rose, Gaufr. 3. 110. 111. 114.
Pipin, Mutter des, Berte as gr. p. 363.

Raiborghe, Aiol 2.
Raimon, Tochter des, Girb. de M. 209.
Raoul, Schwester des, Raoul de C. 70.
Rissendine de Frise, Chans. des S. 26.
Rosamonde, Elie de S. G. 29. 32. 49. 53. 64. 72. 80. 102 424.

Sauvaige, Tochter des, Hug. Cap. 421.
Sebile, Chans des S. 5. 104. 174. 177. 193. 196. 254. 256. 261. 270. 299. 300. 305. 306. 308. 310. 311. 323. 427. 445.
Seguin, Wittwe des, Huon de B. 350.
Seneheus, Aub. 70. 125. 157. 398.
Soramonde, Hug. Cap. 348.
Susanne, Doon de M. 71.

Tieri, Tochter des, Aiol 110. 117. 205.
Tierri, Frau des, Chans. des S. 359. 360.

Ysabiaus, Aiol 387.
Yvorin, Tochter des, Huon de B. 31. 106.

AUSGABEN UND ABHANDLUNGEN
AUS DEM GEBIETE DER
ROMANISCHEN PHILOLOGIE.
VERÖFFENTLICHT VON E. STENGEL.
XIX.

UEBER
METRUM UND REIM
DER ALTFRANZÖSISCHEN
BRANDANLEGENDE.

VON

RICHARD BIRKENHOFF.

MARBURG.
N. G. ELWERT'SCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG.
1884.

Seinem verehrten Lehrer

Herrn Prof. Dr. Edmund Stengel

in Dankbarkeit

gewidmet

vom Verfasser.

Nachstehende Abhandlung über Metrum und Reim der altfranzösischen Brandanlegende war bereits von der philosophischen Fakultät zu Marburg genehmigt worden, als mir die Dissertation Joh. Vising's: »Etude sur le dialecte anglonormand du XIIe siècle« (Upsala 1882) zuging. In dieser Arbeit ist ausser der Estorie des Engleis par Gaimar und der Chronique de Fantosme auch der Brandan in den Kreis der Untersuchung gezogen und speciell auch meinem Thema bereits Aufmerksamkeit zugewandt worden. Damit ist zwar der Hauptanlass zu meiner Arbeit, welcher gerade darin bestand, dass dieser so wichtige Text noch nicht zum Gegenstande einer eingehenden Untersuchung gemacht worden war, gefallen. Doch finde ich in dem Unterschiede der von mir befolgten Methode sowie darin, dass Vising das Thema noch keineswegs erschöpfend und überall mit mir in Uebereinstimmung behandelt hat, Veranlassung genug, meine Untersuchung ebenfalls zu veröffentlichen, werde indess nunmehr nur da eine ausführliche Darstellung geben, wo ich von Vising abweiche, ihn ergänzen oder berichtigen kann.

Von den unser Gedicht enthaltenden Handschriften habe ich, da mir andere leider nicht zu Gebote standen, im Wesentlichen nur die bis jetzt gedruckten benutzen können:

1) Die Londoner Handschrift (L), abgedruckt von Suchier in den romanischen Studien I, 567 ff.[1]).

1) Die von Michel nach derselben Handschrift besorgte Ausgabe des Gedichts ist entbehrlich, vgl. Gröber's Recension, Ztschr. f. rom. Philol. III 265.

2) Die Pariser Handschrift (P), abgedruckt von Auracher in der Zeitschrift für romanische Philologie II, Suppl. 2, 439 ff.

3) Das Oxforder Bruchstück (O), von dem Suchier in den romanischen Studien III, 565 f. in Bezug auf den Londoner Text die Varianten mitgetheilt hat [1]).

Von der Yorker Handschrift war ich dagegen nur auf die in der Visingschen Arbeit befindlichen Angaben beschränkt, während die Ashburnhamplacer Handschrift als zur Zeit noch unzugänglich ganz unbenutzt bleiben musste.

1) Die von Suchier hierzu benutzte Abschrift dieses Bruchstücks wurde von Herrn Prof. Stengel auch mir bereitwilligst zur Verfügung gestellt, wodurch ich in den Stand gesetzt wurde, diese Varianten zu controliren. Abgesehen von ganz wenigen kleineren Ergänzungen will ich hier besonders die nähere Angabe der Lücken des Bruchstücks nachtragen, die zu machen Suchier unterlassen hat; für die kritische Herstellung des Textes kann ihre Kenntniss nicht ohne Wichtigkeit sein.

4 et (meist so geschrieben) remeindra.., 14. tu le defende ci gabet, 19[I]cist..fu neiz.., 25[O]d. ciel..aura, 27? g. r. e., 29[..] m[u]inie..., 31[..] lor[d]re..abiz, 33[.ar]t [d]e..[i uin]drent, 35[...]...[.], 36[.].brandans.., 37 [..]. tous ensanple, 38[.....] anple, 39..brandans..purpe[ns], 40 [...er]t...., 41 [De.]conseils et .[.], 42[....]..., 43[...].fesei[t.], 44?, 45 [..l]es[mor]s et.l[es.], 46[...er]t., 47 f., 48[.....]., 49 f., 50 f., 51 f., 52[...des]erit[et], 53 f., 54[.....stori]e, 55 f., 56[.....s]eier, 57 M[ais....], 58[.....f]ors[.], 59 D[eu...], 60[...u]isablement, 61 A[inz....]?, 62[....] deuront [a]ueir, 63 f., 64[...]., 65 f., 66[....]iluec, 67 f., 68[...eo]ls e[scu]el, 69 f., 70[.....]. fei, 71 f., 72[...]..., 73 O s[ei....], 74[....con[fes se., 75 B[arinz....], 76[....]sainte vie, 77 f., 78[.....]aueit, 79 D[e.....], 80[...a]ueir [ad]os 81 S[il.....], 82[.ensamp]les..respiz, 83 f., 84[....]., 85[.]f[ud....], 86 [...ci]st.., 87 f., 88[..ailu]rs et.sultis, 89[.....]., 90 E[n..m]ist..nauein, 91. f., 92[..ne]ntra...., 93 f., 94[.....cifle, 95 f., 96.[....flu]r, 97 f., 98[....] curut, 99 f., 100[..angel]es.loie, 101 f., 102 [...]que a.., 103 Q[ant....], 104[...].riceu, 117 Ceo.brandans..vus., 118..vus.eins.., 119 ..dechi vus.meingie, 131 Et enc...seint espirt, 132 lui ne femes...uirt, 148 ....uoilt creir[e], 186 Deu graciez...., 188 As vus la treif.., 218 ico uedeir pur quez.., 257 De cr[eos]....resort, 258...plus ad.., 259...[..], 263..out lui...., 265 Forment..eissent.., 277 que en..ume nenoit, 310. vus satan ki..

Ich lege was nach dem im ersten Theil der Arbeit Gesagten gerechtfertigt erscheinen wird, die Londoner Handschrift zu Grunde und werde von dieser nur da abweichen, wo sie selbst dazu den Anlass gibt oder ihrer Lesart eine andere richtige, von dem Oxforder Bruchstück und der Pariser Handschrift gemeinsam gebotene Lesart gegenübersteht.

I. Das Metrum.

Die Form im Allgemeinen.

Die altfranzösische Brandanlegende ist uns durch die bis jetzt gedruckten Handschriften in zwei verschiedenen metrischen Formen überliefert worden, in achtsilbig-männlichen und siebensilbig-weiblichen[1]) Versen durch L und O[2]), in achtsilbig-männlichen und achtsilbig-weiblichen Versen durch P[3]). Keine dieser Handschriften zeigt zwar selbst die eine oder andere angegebene Form einheitlich durchgeführt, allein eine nähere Vergleichung ihrer Texte lehrt, dass die dagegen verstossenden Verse nur als scheinbare, d. h. durch die Copisten verursachte Ausweichungen zu betrachten und daher wenigstens für die Vorlagen dieser Handschriften nur jene beiden Metra ausschliesslich anzunehmen sind.

1) Vising nennt S. 45 diese weiblichen Siebensilber ebenfalls Achtsilber, was ich insofern für unpraktisch halte, als sonst in der franz. Metrik die überschüssige Silbe im Ausgange weiblicher Verse bei der Silbenzählung nie berücksichtigt wird.

2) Nach G. Paris ist dies auch die Form des Gedichts in der Ashburnplacer Handschrift, s. Vie de St. Alexis S. 4, Anmerkung.

3) So auch nach Vising durch die Yorker Handschrift.

So lassen sich berichtigen:

1) in ***O:***

a) durch LP: 247, 252, 272 [w.—1][1]); **24, 30, 115, 187,** 192, 276 [m.+1].

b) durch L: 108, 124 [m.—1]; 1, 178 (l. *curante* st. *curance*) [w.—1]; 130, 164[2]) [m.+1], 134, 304 [w.+1].

c) durch P: 301 [m.—1]; 254 [w.—1]; 180 [m.+1].

2) in ***P:***

a) durch LO: 68 [m.—1]; 247 [m.+1].

b) durch L: 406, 1173, 1269, 1565 [m.—1]; 615, **804, 1094,** 1569 [w.—1]; 312, 708, 1399 [m.+1]; 1527 [w.+1].

3) in ***L:***

a) durch PO: 114, 144, 175, 242, 266, 271 [m.—1]; **223,** 246 [m.+1].

b) durch O: 10, 78, 108, 282 [m.—1]; 76 [w.—1]; **132**[3]) [m.+1], 148 (l. aber *volt* st. *voilt*)[4]), 292 [w.+1].

---

1) Mit m. und w. bezeichne ich kurz das Geschlecht der Verse; m. = männlich, w. = weiblich; + resp. — bedeutet, dass ein Vers zu lang resp. zu kurz ist, und die ihnen nachfolgenden Zahlen geben die Anzahl der überschüssigen resp. fehlenden Silben an.

2) Wie L liest auch die Yorker Handschrift vgl. Vising S. 21.

3) Nach Gröbers Ztschr. III, 134 ist dieser Vers dunkel; ich übersetze ihn: Wir fasten hier, damit er uns dorthin wendet.

Die übrigen ebenda noch als unklar verzeichneten Verse interpretire ich folgendermassen: 91, wodurch er dann an einen solchen Ort kam. 164, ...jetzt den Brandanfelsen nennen (*salt* = Vorsprung, Felsen vermag ich freilich nicht anderweitig zu belegen), oder nach P: ... Sanct Brandan nennen.

177 (l. *uindre* st. *juindre* und *qu'esculante* st. *que sculance*) und liess es ausschmieren, damit es mit der Welle fliessend und eilend wäre. Wegen des Enjambements vgl weiter unten analoge Belege.

215 wegen des guten Windes zögern sie nicht; wegen *se feindre* = zögern s. Bartsch, Chrestomathie.

232 (l. *haler* st. *aler*) noch welche Stricke sie anziehen sollen.

257 und aus den Höhlungen darunter hebt sich das Wasser empor.

262, welcher einschnitt in den grauen Kalkstein; wegen *liois* s. Bartsch, Chrestomathie.

4) Wegen *creire* vgl. die darüber im Rimarium gegebene Anmerkung.

c) durch P: 46[1]), 58, 69, 187, 303, 325, 332, 344, 348, 383, 411, 537, 545, 556, 565, 639, 697, 716, 722, 737, 765, 786, 810, 834, 853, 874, 875, 914[2]), 929, 953, 965, 981, 1013, 1017, 1048 (doch l. *muris que* st. *que murir*)[3]), 1055, 1059, 1063, 1064, 1075, 1086, 1094, 1110, 1115, 1126, 1154, 1157, 1169, 1222, 1229, 1244, 1272, 1305, 1315 (l. *al* vor *diemaine*), 1317, 1325, 1336, 1342, 1353, 1354, 1361, 1371, 1381, 1391, 1397, 1405, 1447, 1465, 1515, 1523 (l. *les* vor *ad*), 1570, 1578, 1593, 1646, 1658, 1676, 1690, 1696, 1697, 1811, 1812 [m.−1]; 254 (l. *U nul deals tuz entrer nen ose* st., wie Gröber Ztschr. III, 133 meint, *u nul deals entrer nen ose*)[3]), 353, 397, 446, 516, 567, 570, 709, 711, 712, 797, 804, 887, 931, 1036, 1038 (l. *dunc li dient tuit li frere)*[3]), 1042, 1129 (l. *parmi* st. *par*)[3]), 1156, 1160, 1166, 1210, 1235, 1266, 1288, 1591, 1607, 1711, 1742[2]) [w.−1]; 1704 [w.−2]; 1653 [m.−3]; 316, 366, 480, 504, 629, 741, 750, 772, 791, 792, 826, 1073, 1074, 1170, 1270, 1289, 1304, 1321, 1349, 1393, 1749 (l. *Li flum i sunt qui ourent lait*) [m.+1]; 328, 465, 583, 613, 789, 932, 1242 (tilge I) 1312, 1334 (l. *Qu'altre* st. *Que laltre*) 1385 (l. *mais jo sui fait de matire*), 1462, 1741, 1802[4]) [w.+1]; 315, 384 [m.+2]; 883 [w.+2].

Damit sind freilich die Ausweichungen noch nicht erschöpft. Namentlich bleibt in L noch eine Anzahl anderer ausweichender Verse übrig, welche theils mit den entsprechenden Versen der übrigen Handschriften übereinstimmen, theils in den übrigen

---

1) Doch könnte auch *eret* st. *ert* gelesen werden, vgl. Verbalflexion; wegen *esteit* vgl. 98, 1293, 1675, 1630, 1699.

2) Vgl. Verstummung von nachtonigem *e*.

3) Vgl. unten das Kapitel über die Caesur.

4) L. dem entsprechend in 1801 im Reime *pris* st. *alat* m. P. Durch Annahme der Verstummung des nachtonigen *e* in *enseignes* würde der Vers keine Cäsur erhalten (vgl. aber S. 22), und für die etwa noch denkbare Contraction von *ai* in *parais* zu einem einsilbigen Laute fehlt jede Analogie.

Da dieselben Worte *pris, parais* im unmittelbar nachfolgenden Reime wiederkehren, ist die nachträgliche Aenderung in L leicht erklärlich. Wegen des Folgereims vgl. unten das Capitel über den Reim.

Handschriften fehlen und zum Theil endlich aus metrischen oder sprachlichen Gründen oder wegen zu grosser Differenz in der Ueberlieferung durch P schwerlich zu berichtigen sind. Auch sie aber lassen sich auf andere Weise ohne Schwierigkeit beseitigen. Es sind:

A) zu kurze Verse, und zwar:

1. Um 1 Silbe; zu berichtigen [1]):

a) durch Beseitigung einer offenbar verkehrten handschriftlichen Ueberlieferung:

628, Al siste meis [des] jurz (*st.* jurn) la fin (P lont conquise li pelerin). — 1729, Avant (*st.* Quant) en vait cil juvenceals (P = L) *vgl.* 1063 (*l.* Avant *st.* Quant m. P).

b) durch Einsetzung eines Wortes in seine ältere Form:

α) von männlichen Versen:

270, D(e)' emper[e]ur mult riche feu (*f.* PO). — 336, De lar[e]c(e)in cument il lout (P del hanap dor...) *vgl.* larecin 319, 1272. — 618 U estrei[e]nt al noel (*st.* nael) deu (P. il seront...)

β) von weiblichen Versen:

686 Itant cler[e]s sunt les haspes (P erent listees bien les chapes). — 865 Forment lur nef od cha[e]ines (P fermerent lur nef od lur chaines.

c) durch Einführung einer längeren gleich üblichen Wortform oder eines synonymen längeren Wortes an Stelle der bezw. des entsprechend kürzeren:

368 En [i]tel leiu u plus prendrez [2]) (P. tel... prenderes); *wegen* itel *vgl.* 16, 91, 560, 1318 *u. a. m.* — 588 Dous meis estrez [i]ci en jurn (P e tant remanres ci entor). — 735 [I]dunc lui prist deu de sei pres (P = L) *vgl.* idunc 228, 304 *u. a. m.* — 1756 Un (*st.* Ci) munt i at [i]cil est d(e)'or (P Se piere i a si samble d(e)'or).

d) durch Hinzufügung eines durch den Zusammenhang geforderten oder wenigstens zugelassenen Wortes:

α) von männlichen Versen:

476 En lui puis mult mielz [vus] crerez (P.. plus fermement cr.). — 641 Eisent sen [fors] tuit uns e uns (P.. tuit ce fu raisons) *vgl.* 639, 441,

1) Das, was meines Erachtens zu tilgen ist, setze ich in runde, das, was zuzufügen ist, in eckige Klammern.

2) Mit P *prenderez* st. *prendrez* zu lesen (so Vising S. 100) erscheint mir bedenklich, da dergleichen Futurformen mit unetymologischem *e* sich nicht anderweitig aus unserm Texte belegen lassen.

688, 1509. — 1430 U [si] ne vois *st.* veis aurai mal seir (P a nevois i arai..). — 1588 Sanz mal quar [jo] sui en repos (P f.). — 1564 De mei servir [mult] suven[i]ers (Pf.). — 1791 de la glorie cent mil [feiz] tant (P....mile tant).

β) von weiblichen Versen:

594 [Enz] en sun soign (*st.* seig) tu[i]t se mistrent (P en son enseignement se.). — 1508 Roiste lur [est] (L est) e escive (P f.).

2. Um 2 Silben:

801 Mest[i]er lur furent (*st.* unt) [en] lu[r] me(i)t[1]).

B) zu lange Verse und zwar nur 1 Silbe; zu berichtigen:

a) durch Beseitigung einer offenbar verkehrten handschriftlichen Ueberlieferung:

α) von männlichen Versen:

414 Ne sai(so) [si] (a)set (*st.* sat) mais poi len dist (P. sai so sa mais...). — 474 Qu(i) il vus voleit plus asener (PQue plus nos voleit asener).

β) von weiblichen Versen:

1, Donne (*st.* Donna) Aaliz la reine (P f.). — 83, Qu(il)'il vit en mer e en terre (P f., O unvollst.). — 1660 Pur la nue (que) quunt en coste (P...qui ert en c.).

b) durch Ausscheidnng eines überflüssigen Wortes:

α) von männlichen Versen:

6, E (par) le cunseil qui ert en tei[2]) (O=L) (P f.). — 1557 Trestut i sui en carn e (en) os (P f.).

β) von weiblichen Versen:

327 Treis jurs ent[i]ers (i) sujurnerent (P=L). — 790 Pur quei unt (le) cors mult peinible (P=L). — 1344 (E) cil del val est plus horribles

1) P bietet die wenig ansprechende Lesart: *Mester lur orent voirement* und im folgenden Verse *betument* st. *betumeit*. Die Yorker Handschrift befriedigt ebensowenig, s. Vising S. 22. — Wegen *met* vgl. Diez Etym. Wtb. it. *madia*, desgl. La Curne de Ste Palaye's Dictionnaire und Burguy's Grammaire III. Das Wort fasse ich hier in der augenblicklich von mir allerdings nicht anderweitig belegbaren figürlichen Bedeutung »Klemme, Verlegenheit« in welchem Sinne bekanntlich auch das neufrz. *pétrin* (die wirkliche Bedeutung ebenfalls »Backtrog«) gebraucht werden kann. — L. dem entsprechend im folgenden Verse im Reime *betumet* st. *betumeit*, vgl. hierzu offenbar vom Copisten herrührende Schreibungen von *ei* st. *é* wie in *suffreiz* 549, *choiseir* 1189, *esteit* 1745, *ruseie* u. a. m.

2) Zu lesen: *E par le cunseil qu'iert en tei* ist ausgeschlossen, weil dann dem Verse die Caesur fehlen würde.

(P=L) *vgl.* 1345 46. — 1547 La me mandat que (ci) venisse (L=P). — 1567 Tuz dis tres feiz (en) la semaine (P=L) *vgl.* 134.

Sonst begegnen ausser den durch Handschriftenvergleichung zu berichtigenden Versen nur noch wenige Ausweichungen in P. Abgesehen von den bereits oben genannten Versen 686 (L 735), 1647 (L 1729) sind es nur noch die Verse 445, 802, 1064, 1158, welche in L und P übereinstimmen und in O fehlen. Diese sind aber sämmtlich weiblich und möglicherweise von dem nachträglichen Ueberarbeiter des Gedichtes zu verändern vergessen worden. Diesen weiblichen Versen reiht sich schliesslich auch noch 410 an, da *le feu* offenbar in den folgenden Vers gehört und das von L gebotene überschüssige *de* vor *dis luies* schwerlich wird eingeschaltet werden können.

Ueber V. 6 in O, der mit dem entspr. Verse in L übereinstimmt, in P aber fehlt vgl. oben Versberichtigung in L.

Eine Anzahl anderer, bis jetzt noch nicht erwähnter Verse lässt sich auf das richtige Silbenmass bringen durch Vornahme von Elisionen, welche nur graphisch nicht ausgeführt sind oder durch Unterdrückung eines tonlosen *e*; vgl. hierzu weiter unten das Kapitel über Hiat, Elision u. s. w. und Phonetik, tonloses *e*.

Somit bleiben nur die oben genannten zwei Möglichkeiten übrig, welche wir bei der Feststellung der ursprünglichen Form unseres Gedichtes näher in Betracht zu ziehen haben.

Schon wegen der ausserordentlichen Seltenheit der durch die Londoner Handschrift überlieferten Form [1]) werden wir von vorn herein wenig geneigt sein, diese etwa als die durch Umarbeitung entstandene anzusehen, und andererseits spricht deutlich für ihre Ursprünglichkeit die Einleitung zu dem Londoner Texte, in welchem sich V. 9—11 der *apostoiles dans Benedeiz* mit den Worten »*Que comandas* (Königin Adelheid) *co ad en letre mis*« ausdrücklich als Verfasser nennt, während wir statt dessen in der Pariser Handschrift im Anfange nur

1) Wegen anderer Gedichte desselben Metrums s. Vising S. 52, wozu noch die Doctrina de Cort von Terramagnino de Pise (Romania VII 209) nachzutragen ist.

lesen: »*Seignor oies pue je dirai dun saint home vos conterai*«. Diese an sich freilich noch bezweifelbare Angabe in L wird entschieden bestätigt durch eine eingehende sprachliche Vergleichung der verschiedenen Texte, indem die in P vorkommenden Abweichungen, welche die Verschiedenheit des Metrums bedingen, sich gegenüber den in sprachlicher wie inhaltlicher Hinsicht meist völlig befriedigenden Lesarten in L als durchaus unnöthige und oft unpassende Zusätze und Veränderungen herausstellen. Die beweisendsten Fälle, nämlich die jenigen weiblichen Verse, in denen in P der Sinn verschlechtert oder zerstört, gegen die Grammatik unseres Dichters verstossen wird, und Eigenthümlichkeiten picardischer Mundart in unsern entschieden anglonormannischen Text eingeflochten werden s. Vising S. 47.

Ihnen lassen sich noch zufügen: 169, dessen Inhalt nicht in den Zusammenhang passt; 675, wo der bestimmte Artikel unpassend; 1411, wo *i* wegen des vorhergehenden *u* (*ubi*) und 1492, wo *devant* offenbar fehlerhaft ist. Im Uebrigen trage ich, um zugleich die Art der Erweiterung zu veranschaulichen noch nach:

A) Ueberflüssige Zusätze.

1. Artikel: a) der bestimmte[1]): li 976, 980 (L 1027 *vgl. u. Verst. v. nacht.* e II) 1137; le 236, 741 (L 790, *vgl. oben Versber.*, S. 11), 842, 1539, 1635, 1680, 1730; la 40, 170, 435, 658, 729, 836, 854, 1113, 1365, 1558, 1680. b) der unbestimmte: uns 955, un 615, une (*vor vokal. Anl.*) 622, 1019.

2. Substantiva: cors 923; crist (*zu* jesu) 1218; drap 1403; main (*zu* la destre) 152.

3. Adjectiva: bon 167, 626, 745, 1577; grans 1722, grant 339, 491, 534, 474, 890, 916, 997, 1076, 1092, 1117, 1136, 1348, 1557; las 1338 (L 1386, *l.* mes *st.* nuls *und* desfrire *st.* desire); saint 431, 1471; tel 1337 (L 1385, *vgl. oben* S. 9).

---

1) Vgl. hierzu Stellen, wo der bestimmte Artikel in beiden Handschriften fehlt: 107 (L 161) 157 (L 212) 319 (L 372), 352 (L 407), 485 (L 536), 847 (L 894) 1021 (L 1068) u. s. w.

4. Pronomina:

a) Personalia: α) zur Bezeichnung der Personen bei Verbalformen die Nominative: jo 1473. 1508; tu 1210; il (*Sgl.*) 119, 562, 674, 682, 904, 1393, 1394, 1434; nos 312; il (*Plur.*) 158, 179, 192, 430, 850, 856, 1161, 1434, 1529, 1532, 1621; β) die Dative: li 87, 451; lor 1065, 1077, 1622, 1645, γ) die Accusative: le 1122, 1240; les 860.

b) Reflexiva: se *zu*: duter 434, targier 568, 796, 1662, moveir 1540.

c) Possessiva: ma 1414, mes 1361; son 189, sa 298, ses 954, lor 184, 661, 844.

d) Demonstrativa: ce 461, 1509, ces 1228, cels 1568.

e) Relativa: qui 1624; dunt 1591.

f) Indefinitiva: en 558, nus 188, tous 91.

g) Numeralia: deus (*zu* ambes) 1580.

h) Verba: sunt 628; fu 593, 1059, 1144; fust 122.

5. Adverbia:

a) des Ortes: ci 1209, 1253; i 205, 216, 234, 274 (L 327 *vgl. oben Versberichtigung* S. 11), 872 (*l.* ni *st.* ci, L n'), 1110, 1318, 1528, 1541, 1567, 1661; la 925, 1284; ens (*zu* en) 391, 1111, 1227; hors (*zu* de = *aus*) 725; en (*zu Verben der Bewegung*) 19, 289, 906, 1636.

b) der Zeit: or 940, 943; puis 521; dunt 1271; lors 303; mais (*länger*) 1131; ja 171, 1195; ainc 108.

c) der Weise: bien 252, 788, 1285, 1623, droit 613, 822, 1138, 1530; haut 198, 519; mais 1388 mult 27, 237, 629, 898, 899, 1056, 1057, 1115, 1171, 1280, 1412, 1433, 1531, 1611, par (*zur Verstärkung eines Adjectivs*) 994; pas (*zur Negation* ne) 160, 252, 364, 1052, 1187, 1249; seul (*zu* fors. de *ausser*) 159; si 1470, 1629; tot 1116, 1642; trop 1283.

6. Präpositionen: a 600, 1263, 1474; de 258, 441, 680, 1235, 1261, 1262, 1264, 1398, 1602, 1603, 1604; en 540, 728, 1254, 1487 (L 1567, *vgl. oben Versberichtigung* S. 12) entre (*zu einem reflexiven Verb.*) 892.

7. Conjunctionen: car 65, 338; e 175. 239, 204, 288, 299, 394, 442, 479, 480, 490, 500, 662, 665, 766, 852, 938, 963, 990, 1020, 1053, 1095, 1106, 1123, 1158, 1170, 1216, 1296 (L 1344, *vgl. oben Versberichtigung*, S. 11), 1318, 1387, 1387, 1419, 1443, 1510, 1599, 1601, 1650, 1652, 1653; mais 1146, 1248; ne 178, 1103; que 551, 942, 1347; si (= et) 1463 (*zur Einleitung des Nachsatzes*) 953.

8) Interjection: ha 1194.

B) Unnöthige Aenderungen.

1. Aufhebung von Elisionen, Aphäresen und Inklinationen:

a) In Fällen, wo dieselben erlaubt aber nicht nothwendig sind, durch Einsetzug der von ihnen betroffenen

Wörter in den Silbenwerth; so des Artikels: li 168, 443, 468, 664, 721, 754, 988; der Conjunction: que 39, 937, 1286 (L 1334, *l.* Qu'altre); des Relativum: que 301, 392, 411 (*l. m.* L: le feu sur lui ...) 786, 857; des Pronomens en *in*: kin 1021; des Personalpronomen le *in* eissil 542, quil 1153.

b) In Fällen, wo die Elision und Inklination eine nothwendige ist, durch Ersatz eines der sie bedingenden oder ihnen unterworfenen Wörter durch ein anderes Wort oder durch Einschub eines dritten, einsilbigen und selbst der Elison wieder unterworfenen Wortes: soi *st.* s' 885; nen *st.* n' 365, 1366, 1569 (*l.* la veue *st.* laive *m.* L) deci *st.* desqu' 996, 1160; sor le *st.* el, al (rivage) 302, 517: de lor *st.* des 1612: a ses *st.* as 280; si lor *st.* sis 305:

Eingeschoben: der Artikel l' *nach* d' 950, 1102; die Präposition d' *nach* n' (=ne) 1659.

2. Einsetzung eines verstummten tonlosen e in Silbenwerth(?): 535, 635, 795, 815, 1413, 1595.

3. Ersatz:

a) des Artikels: mult grant *st.* la 238, -- *st.* les 1159; cele 1178, une 1504 *st.* la; roges *st.* les 1081; itel *st.* un (qui) 59.

b) von Substantiven: arbres *st.* bois 1649. complaintes *st.* plaintes 1189; enfermetet *st.* enfertet 367; entree *st.* entrer (*subst. Inf.*) 1625; espees *st.* espiz 893; quarantaine *st.* quinzeine 1259.

c) von Adjectiven: daeraine *st.* dereine 900; pieres eslites *st.* disselites 1599; forte *st.* fort 575; grande *st* grant 1697.

d) von Pronominibus: faire *st.* tu 465; icil *st.* il 532; une *st.* sa 1094 (*l.* tost *nach* mult, *s.* L); icist *st.* cist 281; icil 948, 986 onques 928 *st.* cil; icile *st* cele 1685; sor qui *st.* u 417; nului *st.* nuls 60; negune *st.* nule 1488; trestot *st.* tuit 386, 520, 659, 991; cunrei 550, mult tost 569 *st.* tut; cele *st.* tel 813.

e) von Verben:

α) Längere Formen an Stelle synonymer kürzeren: estoit *st.* ert 849, 1139, 1494; estoient *st.* erent 334; feres *st.* frez 832; flamboiantes *st.* flamantes 962; peüsse *st.* pousse 1493; reüsast *st.* rosast 1228.

β) Composita *st.* Simplicia: aconduite *st.* cunduite 1112; ajostees *st.* justedes 886; conjoirent goirent 805; depart *st.* part 1573; detraire *st.* traire 1152; enmaine *st.* maine 384, 1462; enserree *st.* serree 1579; mespresistes *st.* presistes 703; remanres *st.* manres 814.

γ) Vertauschung der Numeri: poent *st.* poet 1699.

δ) Vertauschung von Temporibus: 1) Imperf. st. Praes. devoient *st.* deient 621; pooient *st.* poent 1698; veoient *st.* veient 620; 2) Perf. *st.* Praes. corut *st.* curt 1093, socorut *st.* succurt 744, oït *st.* oit 1202; rendi *st.* rent 901; respondi *st.* respunt 1215, 1397; ariverent *st.* arivent

432; chanterent *st.* chantent 518; entrerent *st* entrent 1646; **esciverent** *st.* escivent 433; esmaierent *st.* esmaient; fermerent *st.* **ferment** 1130; fisent *st.* funt 395; fonderent *st* fundent 845; furent *st.* **sunt 896, 897**; laissierent *st.* laissent 516; loerent *st.* loient 1583; oirent *st.* **oient 1695**; roverent *st.* rovent 1061; truverent *st.* truvent 196. 592. 748. 3) Perf. II *st.* Praes.: a pris *st.* prent 612. 4) Fut. *st.* Praes.: volra *st.* **volt 94** (L 148 *l.* volt *st.* voleit). 5) Imperf. *st.* Perf: devoit *st.* dut 475; **avoit** *st.* out 217, avoient *st.* ourent 185. 6) Perf. II *st.* Perf. I: a dit *st.* **dist 614.** 7) Imperf. *st.* Plqpf.?) voloient *st* voldrent 553.

e) Einführung anderer Wörter: cunroient *st.* **creient 917**; respondent *st.* dient 1423; asis *st.* mis 474; savoit *st.* ot 69; voient *st.* out (*es gab* 438; avoit 440. vindrent 1729 *st.* sunt; **troevent** *st.* **unt** 848. 1527.

f) von Adverbien:

α) des Ortes: ici 668, 1279. 1475. brandans 118 *st.* ci; **iluec 259,** 787. malfe 1374 *st.* la; iloeques *st.* iluec 819; dedens *st.* en **387**; **enhaut** *st.* haut 887; aval *st.* jus 1363.

β) der Zeit: ancois *st.* ainz 941; adont 235, 1236, **adonc 993, mult** tost 174 *st.* dunc: apres *st.* puis 1360; trestot *st* tost 1247; **onques** *st.* unc 1596.

γ) der Weise: issi *st.* si 1709, *st.* tant 1082. *st.* bien 1359; **come 28,** 989. 1654, forment 1696 *st.* cum: itant *st.* tant 936: trestot' *st.* tut' **853,** 1361; ades 253, forment 681. suvent 601. en mer 161 *st.* **mult**; **de rien** *st.* (ne) puint 932.

g) von Präpositionen: Le jor *st.* a 987 encontre *st.* **cuntre 1641**; trestot *st.* de 93; deci que *st.* desque 441. 1533; quel seul *st.* **fors 102**; avoec *st* od 1362; parmi 335, 851. plein de 478 *st.* par: **outre** *st* **sanz** 755; desor *st.* sur 789, 803. 823. 833; desos *st* suth 624; **envers** *st.* **vers** 1098; 1099.

h) von Conjunctionen: ancois *st.* ainz 1107; come *st.* cum 182, 1165; ot lui 645, a tant 949 *st.* e: apres que *st.* puis que **663**; **leure** *st.* quant 1372; onques *st.* que (*nach* quelque) 929; trestot *st.* que **1083** (*wo* que *in* P *zu ergänzen ist*).

i) von mehreren Wörtern: E quil face *st.* pur eals ne **seit 88**; trestote *st.* od eals 855; de lui aprismer *st.* d'aprismer la **1202**; **ses freres** *st.* tus les 1204; ne si orrible ne *st.* en tut entern **1367**; **la salete** *st.* l'espace 1574; qui ert *st.* quunt 1578; con fais il ere *st.* en **feid veire** 1591; i od e *st.* od les 1605; que revenus est *st.* de co quor **unt 1736.**

4) Ersatz und Zusatz: od moi meinge *st.* enmeinge 85; **nus ne** sen *st.* puis men 86; nule faille *st.* defaile (*im negativen Satze*) **183**; nule faute *st.* defalte (*im negativen Satze*) nule rancune *st.* **raencune** (*im negativen Satze*) 366; si apresterent *st.* sen turnerent 275; qui **tus estoit** blans *st.* itant blanche 439; Les (revisdout) sanz nule peine *st* Cil . **la**

cumpeine 541; mult bien cuevrent *st.* purtusent 546; a bones listes *st.* damestistes 627; (Pur fols) e pur brius (se tindrent) *st.* . . forment tuit . . 767; de paskes *st.* paschur 794; cum ardant (buche) *st.* cume 861; passer . lor *st.* a cez 939; tot droit meine *st.* la enmeinet 1066; volent e *st.* od les 1080; tele not veu (en tut) l'(oire) *st.* tel nen out . . lur . 1145; qui fu nes *st.* li nez 1198; cest li depors de *st.* ci deportet 1260; me getent *st.* descen 1368; decique de la *st.* desque la que 1533; nest mie *st.* nen est 1625; bels gardins e grant *st.* Grandism' est la (L grandins . .) 1651.

5) Auslassung u. Zusatz: sanz nule paine *st.* e sanz paine 385; o bones jaspes *st.* e od jaspes 636.

6) Auslassung und Ersatz: lermites *st.* cist la 70 fontaines *st.* dous duiz 702; noire fumee *st.* flaistre fum ert 1058.

Veränderung ganzer Verse begegnet 123 (L 178), 547 (L 598) 797 (L 846) 956 (L 1003), 957 (L 1004), 1048 (1095), 1095), 1049 (1096), 1250 (L 1298), 1428 (L 1476), 1444 (1492), 1505 (L 1586), 1630 (L 1712), 1744 (L 1828).

Verschiedenen Geschlechtes sind: männlich in P, weiblich in L: 764 (L 813), 765 (L 814); weiblich in P, männlich in L 1128 (L 1177), 1129 (L 1178) und fälschlich in P auch 13/14 (L 27/28).

Es fehlen in P die weiblichen Verse: 1, 2, 3, 4, 17, 18, 75, 76, 83, 84, 85, 86, 133, 134, 135, 136, 1250, 1501, 1502, 1507, 1508, 1548, 1555, 1556.

Somit ist anzunehmen, dass unser Gedicht ausnahmslos in achsilbig-männlichen und siebensilbig-weiblichen Versen abgefasst und erst nachträglich prinzipiell zu Achtsilblern erweitert worden ist. Wegen der Erklärung dieses Versmasses s. Vising S. 50.

In der Abwechslung der männlichen und weiblichen Verse ist kein bestimmtes Gesetz zu erkennen; beide sind nach Belieben des Dichters mit einander gemischt, jedoch so, dass die männlichen Verse die weiblichen numerisch weit überwiegen.

Die Kürze des Verses bedingt die kurze und gedrungene Diction, die unserm Dichter eigenthümlich ist; sie veranlasste ihn zur häufigen Anwendung asyndetischer Satz- und Wortbindungen, beengte in manchen Fällen sogar den Satzbau und nöthigte den Dichter zu Ellipsen und Enjambements.

Vgl. 1193, 1536; 177/78 (l. *qu'esculante* st. *que sculance* und *curante* st. *curance*); 312/13, 336/37, 1261/62, 1265/66, 1519/20.

Die Cäsur.

Schon in L sind die Verse in überwiegender Mehrzahl hemistichisch gebaut, und zwar fällt die Cäsur sowohl in männlichen wie weiblichen Versen nach der vierten betonten oder unbetonten Silbe.

Schwache Cäsur begegnet in 112, 420 (P gewöhnliche Cäsur), 576, 800 (P lyrische Cäsur), 837 (P lyrische Cäsur), 1299 (P gewöhnliche Cäsur), 1754 (P lyrische Cäsur) und wird auch anzunehmen sein in 332 (vgl. P), 801 (vgl. oben Versberichtigung S. 11), 1027, 1086 (vgl. P), 1653 (vgl. P), während diese nur scheinbar vorliegt in 930 (l. *laltre qui r(e)ient a r[a]ge braist* n. P).

Zu den Versen mit unrichtiger Silbenzahl vgl. oben die Versberichtigung[1]).

Keine Cäsur haben nur und zwar:

1) in L allein: 354 Qu'en la nef recut li pere's (P Que en sa . . . .)
2) in L. P: 26 Que plus demander ne saurat (O gewöhnliche Cäsur).
3) in L. P, O: 23 Bien sout que l'escripture dit.

Auf Grund dieser drei Ausnahmen nun in den übrigen Fällen die Cäsur als zufällig zu betrachten, muss schon wegen der verhältnissmässig grossen Anzahl derselben von vorn herein bedenklich erscheinen. Entschieden verbietet es aber die Beobachtung, dass unser Dichter bei dem auslautenden tonlosen *e* mehrsilbiger Wörter vor vokalischem Anlaut nach der vierten Silbe den Hiat vielfach zugelassen, im Übrigen aber gemieden hat s. S. 20. Vielmehr dürfen wir uns für berechtigt halten, diese wenigen Ausnahmen den Copisten zuzuschreiben und für unsern Text sogar einen vom Dichter streng durchgeführte Cäsur anzunehmen, was um so weniger bedenklich sein kann, als sich alle drei Fälle durchaus ohne Schwierigkeit beseitigen

---

1) Die Änderung Visings von arabie (P arabe) 682 zu arage (terre laborable s. Godefroy) ist durchaus unnöthig und offenbar unpassend vgl. or d'Arabe Roland 185, 652.

lassen. So würde sich in V. 23 die gewöhnliche Cäsur herstellen lassen, wenn wir lesen: *Lescripture bien sout que dit*, wodurch allerdings eine etwas ungewöhnliche Wortstellung eingeführt wird, die aber gerade, weil sie ungewöhnlich ist, die Copisten von L, P, O selbständig zu der gleichen nachträglichen Umstellung veranlasst haben kann und in unserem Texte übrigens auch nicht ohne Analogien ist (vgl. 471, 613, 1396, 1452). Ähnlich verhält es sich bei 26, wo wir sogar auf O gestützt, lesen können: *Que demander plus ne saurat*; während endlich V. 354 sich lesen lässt: *Que recut en la nef li peres* (wegen der Trennung der Präposition *en* von seinem Substantivum durch die Cäesur s. weiter unten andere analoge Belege).

Die Cäsur ist aber nicht immer scharf markirt; syntaktisch eng zusammengehöhrende Wörter werden nicht selten durch sie von einander getrennt. So fällt die Cäsur:

1) zwischen Artikel und Substantivum nach dem best. Artikel in: 133, 397, 398, 948, 1060, 1353 (*vgl.* P) 1447 (*vgl.* P), 1687, 1733, 1736.

2) zwischen Adjectivum und Substantivum: 485, 570, 652, 890, 904, 1038, 1058, 1462, 1533, 1757, 1791.

3) zwischen Pronomen possessivum und Substantivum: 174, 694, 763, 952, 1102, 1267, 1271, 1420.

4) zwischen pronominales Objekt und Verbum: 223, 1422.

5) nach dem Relativum: 222, 650, 709 (*vgl.* P) 1694.

6) zwischen Adverbium und Verbum: 1114, 1220, 1295, 1368, 1460.

7) zwischen Negation und Verbum: 155, 844 (*vgl.* Rim. **erent** *Anmerkung*) 1386.

8) zwischen zwei Adverbien: 476 (*vgl. oben Versberichtigung*, S. 10) 934.

9) nach Präpositionen: 668, 723, 921, 990, 1160 (*vgl.* P), 1188, 1194, 1199, 1300, 1311, 1334, 1428, 1435, 1578, 1716, 1728.

10) nach Conjunctionen: 352, 446, 549, 903, 1270, 1396, 1446, 1610, 1731.

Hiat, Elision, Aphaerese, Inklination, Contraction.

I. Im Wortinnern: Wo zwei ursprünglich verschiedenen Silben angehöhrende und nicht etwa von Anfang an zu einem

ächten Diphtongen vereinigte Vokale im Innern eines Wortes zusammentreffen, finden wir im Allgemeinen den Hiat. Auch das Wörtchen *nient* (vgl. hierzu Suchier, Reimpredigten XXII), welches zwar in unserm Texte überhaupt nur zweimal vorkommt, ist stets zweisilbig gebraucht: 1476, 1639.

Ausnahmen begegnen nur:

1) bei den flexionsbetonten Formen des Perfects und des Conjuntivs Imperfecti der das Perfectum auf *-ui* bildenden Verba: *oustes* 1117 (*P neüstes mais mestier . .*), *ousum* 764 (*P . . que conroi oüsum*), *oussent* 655 (*P eüs*), *pouse* 1573 (*P peüsse*, wodurch der weibliche Vers achtsilbig wird), *poust* 1652 (*P ne puent . . .*, wodurch der weibliche Vers achtsilbig wird), *doust* 1702 (*P Qu'estre deüst...*), *sousum* 763 (*P ancois. nos vos seüson*; doch daneben vgl. *moüs* 774, *goüst* 1378. Contraction oder Hiat lässt sich annehmen in *uus* 1598.

2) bei tonlosem *e*, welches im Hiat wie auch in anderer Stellung seinen Silbenwerth einbüssen kann. Belege hierfür s. unter Phonetik, unbet *e*.

Die übrigen Fälle, wo etwa an Contraction zu denken wäre: *diables* 314, *viande* 583, *parais* 1802 erscheinen zu isolirt, werden auch durch P nicht gestützt und daher zu beseitigen sein (zu 1802 vgl. S. 9 Anmerkung 4); vgl. ihnen gegenüber *paraïs* 49, 99, 544, 548, 1595, 1600, 1645, 1668, 1700, 1730, 1789, 1804, 1810, 1816. *dïables* 1323, 1364, 1431, 1465 (vgl. oben Versberichtigung) 1479; *vïande* 184, 239, 289, 742.

II. An der Wortgrenze wird nur und stets tonloses *e* mehrsilbiger Wörter elidirt, mit Ausnahme nach der vierten Silbe, hinter welcher, wie oben gezeigt wurde, eine Cäsur anzunehmen ist.

Nur an drei Stellen zeigt sich in L der Hiat ausserhalb der Cäsur: 124, 840, 925. Doch erwartet man im letzten Verse unzweifelhaft zwischen *out* und *dit* ein *co*, welches auch von P geboten wird, und in 124 liest O *de tos* st. *de cals*, sodass schliesslich nur ein Fall mit dem Hiat übrig zu bleiben scheint. Dass P auch hier den Hiat nicht zeigt, kann nicht ohne Weiteres

Anlass auch zu dessen Beseitigung geben, da in P der Hiat prinzipiell, auch vor der Cäsur, wo wir ihn wegen der zahlreichen Belege aus L unmöglich dem Dichter absprechen können, aufgehoben ist. Gegenüber den vielen Stellen indess, wo das *e* elidirt wird, glaube ich berechtigt zu sein diese einzige Ausnahme auf Rechnung des Copisten zu setzen und gestützt auf P zu lesen *E lur feste* [*mult*] *bele i funt*.

Hiat vor der Cäsur begegnet[1]) nach Vocalen: 689, 1275, 1403, 1638, 1667, 1727; nach einfacher Consonanz: 64 (O unvollständig), 420, 829, 1158, 1195, 1221, 1280, 1443, 1754; nach complicirter Consonanz, zunächst Doppelconsonanz (*rr*): 469, 786, 824, 969, nach Muta c. Liquida: 31 (O unvollst.), 1306, 1716 (vgl. unten Verstummung v. nacht. *e*), nach anderweitiger complic. Cons.: 449, 1064, 1313, 1548, 1686.

Wegen der dritten Person Singularis Praesentis auf *-et (e)* s. Verbalflexion.

Von einsilbigen Wörtern erleiden vor nachfolgendem vokalischem Anlaut stets die Elision des auslautenden Vokals: *me, te, se, le, la, de, ne=non*.

Graphisch ist oft die Elision nicht ausgeführt; vgl. *se* 305, 1022; *le* 34, 140, 338, 660, 692 u. s. w.; *de* 47, 263, 274, 291, 315, 399 u. s. w. *ne* 1432, 1483.

Nur scheinbar steht im Hiat: *te* 1593 (vgl. P), *de* 270 (vgl. P), 1756 (s. oben Versberichtigung, S. 10).

nen st. *ne* kommt vor 70 (O unvollst.), 242 (vgl. PO), 365 (P—), 539 (P—), 682 (P—), 1194 (P—), 1250 (P f.), 1297, 1383 (P—), 1708 (P—), 1812 (P—).

Fakultativ ist die Elision bei dem Artikel Nom. Sgl. *li*, dem Relativpronomen *qui* (richtiger der dieses vertretenden Obl. Form *que, qui* in jeder Bedeutung und *ne=neque*. Auch hier ist die Elision oft nur graphisch nicht ausgeführt[2]). Vgl. *l'* 8*, (P f.), 39, 123* (P. f.), 140*, 197 (P—), 203, 211*, 223*, 295*,

1) vgl. S. 18.

2) Im Nachfolgenden bezeichnet durch *

299* u. s. w. zusammen 52 mal; dagegen nur *li* in 137 (P. f.), 353 (l. *li* vor *un*, vgl. P), 457, 501 (P:l'), 781, 1094 (l. *li abes* st. *labes* m. P), 1201, 1537, 1653 (vgl. P). *Qu'=qui* 1332 (P... *la...*), während in V. 40 *home* in *hom* geändert und in 726 Aphärese bei *uncure* angenommen werden kann; sonst begegnet *qui* (*que*) 38 (P-), 42 P. f.); wegen V. 6 vgl. S. 11 Anm.; wegen 40 s. Nominalflexion, Deklination von *homo*. *Qu'* (Relativum) 83 (P O f.), 96* (O. unvollst.), 102 (P—), 136 (P. f.), 182, 196 u. s. w. zusammen 24 mal; *Qu'* (Conjunction) 53 (P—, O. f.), 61, 74 (P. f. O unvollst.), 278, 363*, 474 (P—), 518* (P—) u. s. w. zusammen 42 mal; dagegen *que* (Relativ.) 108 (vgl. O), 345 (l. *que* st. *qui*), 374 (P. f.), 436 (P—), 814, 915 (l. *que* st. *qui*), 1302 (P—), 1826; *que* (Conjunction) 124 (P. f.), 183, 372, 872, 976 (P—), 1116 (P—), 1448 (l. *que* st. *quel*), 1831 *n'* 70* (O unvollst.), 758*, 1240* (2 mal, P—), 1254*, 1330*, 1741 (P—), 1756 (P—). Dagegen *ne* 234, 740, 1496, 1671, 1713, 1784.

Selten und nur im Hiat begegnen *jo* 432, 1537, *se*= wenn 411 (s. P) und *si*= so 907 (P—), 1367, 1608 (P—).

Das Pronomen *li* (Dativ) büsst seinen Vokal nur vor *en* ein; vgl. 115 (P--), 311 (P—), 318 (P—), 414 (P—), 1096 (P—), weshalb wohl Aphärese des anlautenden *e* von *en* anzunehmen sein wird. Diese begegnet ferner bei *en* in *quin* 1068 (P *qui en*), während *quin* 1273 in *qu'om* zu ändern ist. Aphärese bei *est* fehlt, der Hiat findet sich in *qui est* 51, 1360, 1586, 1628, *u est* 505. Wohl aber begegnet die Aphärese bei *ester* nach vorhergehendem *ci* 859 (P ... *esteres*..) und kann auch wohl angenommen werden bei *encore* in *Icest mustier que uncore i est* 726; vgl. Stengel, Wörterbuch 124, ferner *ki* (*u*)*ncore en aerat hunte Roland* 382 und die Schreibweise *kincore Horn* 1469 (C). Groeber nimmt zwar Ztschr. VI, 473 an dieser Aphärese Anstoss.

Inklinirt sind nur die Pronomina *me*, *le*, *les* in *nem* 1299*, 1710*. *tul* 14, *nel* 128, 435, 649, 696, 746, 1228, 1472, 1582, 1760, 1782, *nes=ne les* 1326, *eissil* 593, *quil* 1202* (P *qui le*),

quis = qui les 212, *quel* 1258, *ques = que les* 115, *sis = si les* 195, 358, 1340, 1779; doch daneben vgl. *ne me* 1455, *si me* 1268, *qui les* 784. Nur ohne Inklination erscheinen *te* und *se*, vgl. *jo te* 1268, *qui se* 135, 376, *si se* 1226 (P—).

II. Die Reime.

Die Reime unseres Gedichtes hat bereits Freymond einer eingehenden Untersuchung unterzogen und in seinem Aufsatze »Ueber die reichen Reime bei altfranzösischen Dichtern«, Ztschr. VI in einer ib. S. 22 ff. aufgestellten Tabelle unter Nr. 97 nach 10 ib. S. 20 näher auseinandergesetzten Gesichtspunkten in relativen Zahlen (pro Cent.) veranschaulicht. Seine Resultate stimmen im Wesentlichen mit meinen Ergebnissen überein [1]).

Eine besondere Betrachtung verdienen hier nur noch die leoninischen Reime, welche insofern für uns von Wichtigkeit sind, als sie uns allein ein sicheres Mittel an die Hand geben können, uns auch über die vortonigen Silben in der Sprache unseres Dichters Aufschluss zu verschaffen. Jedoch bedarf es, da nicht in ihrem Auftreten sich schon ein bestimmtes Gesetz zu erkennen giebt, des Nachweises, dass wir diese Reime wirklich als vom Dichter beabsichtigte anzusehen haben, um so mehr, als nach Freymond S. 114 sonst in anglonormannischen Denkmälern überhaupt und in den continentalfranzösischen Texten wenigstens in der ersten Hälfte des zwölften Jahrhunderts das Vorkommen reicher Reime nur auf Zufall beruhen soll. Suchier hält sie, indem er in der Einleitung zu seiner Ausgabe der Reimpredigten aus ihnen lautliche Folgerungen zieht, stillschweigend für be-

---

1) Nach meiner Berechnung fallen unter III nur 5,5%, dagegen unter IV 15,5%; ferner unter A nur 1%, unter B 1,5%, dagegen unter D 23,5%.

absichtigt, während Freymond eine sichere Entscheidung dieser Frage S. 180 für unmöglich hält.

Schon Freymond hat mit Recht darauf hingewiesen, dass unser Gedicht die Bearbeitung einer lateinischen Legende, der *navigatio sancti Brandani* ist, dass also unser Dichter des Lateinischen kundig gewesen sein muss und daher sehr wohl die aus der lateinischen Reimpoesie ihm bekannt gewordenen *versus leonini* auf sein Gedicht übertragen haben kann. Entscheidend aber für die Auffassung, dass der Dichter die Reime beabsichtigt hat, scheinen mir zu sein:

1) die verhältnissmässig grosse Zahl derselben,

2) deren Gruppierung.

Unter den 917 Verspaaren des Londoner Textes finden sich im Ganzen 161 mit leoninischem Reime, sofern wir darunter diejenigen Reime verstehen, in denen sich der Gleichklang mindestens noch über den der Tonsilbe vorangehenden Vokal erstreckt. Von ihnen sind jedoch nur scheinbar leoninisch die Reime: 285/86, wo *musters* 285 sinnlos und wohl nur als eine durch das gleiche Wort des folgenden Versausganges veranlasste Verschreibung für *mesters* st. *mestiers* ist, 553/54, wo *devalat* (L *devolat*) wohl durch *devolat* zu ersetzen ist (vgl. 508, 882) 801/02 (vgl. oben Versberichtigung S. 11), 1461/62 (vgl. Phonetik, Verstummung von tonlosem *e*). Dagegen bedarf nicht der Reim 139/40, wie Groeber, Ztschr. III, 133 meint, der Änderung von *aveiat* in *enseignat*, vgl. hierzu wegen der Bedeutung von *aveier=enseignier*, *Godefroy*: *Dictionnaire de la langue française*. Über *alelet* 807 s. Anmerkung zur Reimsilbe *et*.

Während daher diese 4 Reime in Abzug zu bringen sind, kommen andererseits hinzu:

1) Reime, in welchen die leoninische Eigenschaft in Folge der vorzunehmenden metrischen Berichtigung hergestellt wird, wie 143/44 (l. *alement* st. *alment* m. PO) 739/40 (l. *enfertet* st. *enfermetet* m. P) 887/88 (l. *la* vor *lur* m. P) 1165/66 (l. *alumee* st. *alumine* und *fumee* st. *fume* m. P).

2) Reime, in welchen diese Eigenschaft durch geringe orthographische Änderungen in der Londoner Handschrift verwischt und leicht herzustellen ist.

Hierher gehören: 11/12 (*l.* rumanz *st.* romanz); 199/200 (*l.* sathan *st.* satan *oder* datan *st.* dathan); 201/02 (*l.* tentez *st.* temptez m. P); 359/60 (*l.* seiez *st.* seet); 365/66 (*l.* esmaiaz *st.* esmaez); 427/28 (*vgl.* Faulde »Ueber Gemination im Altfranzoesischen, Ztschr. IV, 555)«; 471/72 (*l.* greignurs *st.* greinurs, *vgl.* 1579/80), 745/46 (*l.* truvum *st.* trovum), 827/28 (*l.* traveiliez *st.* travailiez), 863/64 (demurrai *st.* demurai), 931/32 (*l.* guarrierre : arriere *st.* guarrere : airere); 971/72 (*l.* anuius *st.* annuus); 1151/52 (*l.* arbaleste *st.* arbeleste m P); 1199/1200 (*l.* preez = praedatus *st.* preiez); 1305/06 (*l.* sejurn *st.* sujurn), 1425/26 (*l.* dulurs *st.* dolurs); 1477/78 (*l.* anuit *st.* annuit); 1563/64 (*l.* pleniers *st.* pleiners); 1763/64 (*l.* volentet *st.* voluntet m. P). *Endlich darf auch wohl noch zugerechnet werden* 1281/82 (hai = trahi).

Somit ergiebt sich als Gesammtzahl der leoninischen Reime 161 — 4 + 24 = 181 oder rund 20%. Dieser Prozentsatz wird aber noch bedeutend erhöht, wenn wir uns in der Auffassung der leoninischen Reime auf den mittelalterlichen Standpunkt stellen und mit den *leys d'amors* als leoninisch diejenigen Reime betrachten, deren Gleichklang sich allgemein über zwei Reimsilben erstreckt. In diesem Falle müssen noch alle weiblichen Reime, welche nicht schon in der oben ermittelten Zahl mit verrechnet sind, zugezählt werden, im Ganzen 282, sodass wir demnach als Gesammtsumme der leoninischen Reime 463 oder mehr als 50% erhalten.

Diese Reime begegnen, um jetzt zu ihrer Anordnung überzugehen, zunächst in dem engeren modernen Sinne: 102 mal einzeln, 25 mal zu je 2, 5 mal zu je 3, 1 mal zu 4, 2 mal zu 5 Paaren verbunden; in dem weiteren, mittelalterlichen Sinne 96 mal vereinzelt, 60 mal zu je 2, 16 mal zu je 3, 16 mal zu je 4, 9 mal zu je 5, 4 mal zu je 6, 1 mal zu 7, 2 mal zu je 8, 1 mal zu 9, 1 mal zu 10, 1 mal zu 11, 1 mal zu 13 Paaren verbunden. Interessant und überzeugend sind besonders die Stellen, wo solche Gruppen selbst wieder sehr nahe auf einander folgen, in manchen Fällen nur durch einen einzigen nicht leoninischen Reim getrennt sind. So haben wir z. B. im engeren

Sinne von 737—56 8 leoninische Reimpaare, die nur durch 747/48, 749/50 in 2 Gruppen von 5 und 3 Paaren zerlegt werden. Von 1267 ab folgen bis 1287 7 Paare, die nur durch 1275/76 in Gruppen von 4 und 3 Paaren getrennt werden. Auffallender ist natürlich diese Erscheinung bei den leoninischen Reime im weiteren Sinne. So begegnen z. B. von 883 ab zunächst 5 Paare nach einander, es folgt ein einziger nicht leoninischer Reim, dem dann nochmals 5 leoninische Reimpaare sich anschliessen. Von 973 bis 990 lässt sich ein ähnliches Verhältniss wahrnehmen, wo je 4 Paare durch einen nicht leoninischen Reim geschieden sind. Von 1263 ab finden wir sogar bis 1312 eine Reihe von 24 Paaren, die nur durch einen einzigen gewöhnlichen Reim (1285,86) in zwei Theile von 11 und 13 Paaren zerlegt werden.

Auch von gebrochenen Reimen, welche, wie Freymond selbst anerkannt, fast immer etwas Gesuchtes haben und nur selten dem Zufall zuzuschreiben sind, begegnet unter den leoninischen Reimen eine hinreichende Zahl, um uns auch auf sie als eine dritte Stütze für unsere Auffassung berufen zu können:

Vgl. 317/18 alat: mal at; 675,76 les tistes: amestistes; 887/88 la lur: valur (*vgl. Versber.*) 1211/12 par mer: armer; 1221/22 venud: home nud; 1259/60 qui es: ci es; 1299/1300 rendi: en di; 1305/06 le jurn: sejurn; 1321/22 as tu: vas tu; 1335,36 de nus: penus; 1337,38 de dous: amedous; 1477,78 la nuit: annit.

Schliesslich erübrigt es mir noch, für die seltener vorkommenden Reimarten unseres Gedichtes hier die Belege nachzutragen.

Noch weiter als für den leoninischen Reim erforderlich ist, erstreckt sich der Gleichlaut in den folgenden Versen:

a) bis über den der vorletzen Silbe vorhergehenden Consonanten:

α) in den weiblichen Versen: 491/92, 585/86, 651/52, 707/08, 861/62, 899/900, 979/80, 1081/82, 1127/28, 1143/44, 1159/60, 1201/02, 1207/08, 1245/46, 1295/96, 1311/12, 1365/66.

β) in den männlichen Versen: 139/40, 201/02, 401/02, 739/40, 745/46, 829/30, 877/78, 1167/68, 1199/1200, 1433/34, 1459/60, 1681/82, 1685/86, 1733/34, 1737/38, 1763/64, 1823/24.

b) bis über mehr als zwei Silben:

α) in den weiblichen Versen: 103/04, 121/22, 327/28, 675/76, 751/52, 845/46, 851/52, 931/32, 947/48, 969/70, 1151/52, 1165/66, 1459/60.

β) in den männlichen Versen: 51/52, 59/60, 533/34, 955/56, 1215/16, 1777/78.

Von den reichen Reimen sind entstanden durch Bindungen von Wörtern mit gleichen Flexions- oder Formationselementen: 59/60, 113/14, 367/68, 425/26, 433/34, 743/44, 1215/16, 1531/32, 1559/60.

Solche, in denen die reich reimenden Wörter gleichen Stammes sind, und deren Bedeutungen nicht weit von einander liegen, begegnen in: Subst.: Subst. compos, 627/28, 831,32, Subst. comp.: Subst. comp. 1427/28; Subst.: Verb. comp. 51/52; 829/30, 877/78; Verb.: Verb. comp. 1253/54; Verb. comp.: Verb. comp. 1153/54.

Identisch sind 1015/16 (P *par mer* : *mult cler*), 1167/68, 1375/76 [1]).

Gleichen Stammes aber mit entfernt liegender Bedeutung sind: 139/40 *enveiat: aveiat* (belehrte), 301/02 *cunroi* (Speise): *desrei*, 587/88 *jurn: sujurn;* 1061/62 *partint* (bezog): *tint*; 1205/06 *descuverz: auverz*; 1625/26, 1637/38 *deduit* (Freude): *cunduit*; 1775/76 *apres* (nach): *pres* (nahe).

In allen übrigen Fällen, zusammen 216, gehören die reich reimenden Wörter verschiedenen Stämmen an; von ihnen sind gebrochene Reime ausser den schon oben unter den leoninischen Bindungen angegebenen: 369/70, 403/04, 497/98, 959/60, 979/80, 1073/74, 1091/92, 1157/58, 1335/36, 1393/94, 1757/58.

Folgereime begegnen nicht wie Vising S. 43 angiebt, nur drei-, sondern siebenmal, ausser den ebenda angegebenen Stellen noch 753—56 (*-vum*), 1279—82 (*-i*), 1367—70 (*-ez*) und 843—46 (*-ierent*). Zu 1801/02 s. S. 9 Anm. 4.

---

1) Vising bezeichnet fälschlich auch 139/40, 301/02, 627/28, 829/30 als identische Reime.

Als Ungenauigkeiten sind endlich zu verzeichnen:

1) eine Bindung von *rs:s* in 1383/84 *durs:sus?* (L *surs* P *purs*) die aber auch sonst bei den besten Dichtern begegnet und daher auf eine schwache Aussprache des *r* schliessen lässt.

2) Bindungen eines mouillirten Lautes mit dem entsprechenden einfachen; so *lj:l* in 579/80 *soleil:fedeil*, 1757/58 *soleil:peil*; *nj:n* in 713/14 *meinet:enseignet*, 1525/26 *meinet:seignet*, 1113/14 *enmeinet:enseignet*, 1251/52 *seignet:peinet*; 235/36 *plein:desdaign* 235/36.

3) *st: ss?* in 223/24 *amonestet:cesset.* Vising hält S. 43 diesen letzteren Reim für unächt und glaubt entschieden mit P und der Yorker Handschrift in 224 lesen zu müssen *Que deus les guart de tempeste.* Wie dies aber zu dem vorhergehenden Hauptsatze: *Li abes dunc les* (*sc. freres*) *amonestet* passen soll, ist nicht einzusehen. Zu einer Emendation der Londoner Ueberlieferung ist gewiss in Anbetracht der grossen Sorgfalt, welche unser Dichter auf das Reimen verwandt hat, hinreichend Grund vorhanden, doch scheint es mir am geeignetsten zu sein *amonestet* 223 durch das ihm synonyme *apresset* zu ersetzen, welches auch 1001/02, allerdings nicht in gleicher Bedeutung, im Reime zu *cesset* erscheint. Wegen der Bedeutung von *apresser* vgl. Godefroy's *Dictionnaire.*

III. Die aus den Reimen und dem Metrum sich ergebende Sprache.

Um die Beweiskraft der Reime möglichst zu erhöhen, sowie andrerseits die eigentliche Untersuchung möglichst zu verkürzen und anschaulich zu machen, schicke ich zunächst ein Rimarium voraus, bei dessen Herstellung ich die von Prof. Stengel in seine Recension über die L. Constans'sche Arbeit: *La legende*

d'Oedipe u. s. w. in der Ztschr. f. rom. Philol. VI, 465 auseinandergesetzte Methode zu Grunde gelegt habe. In alphabetischer Ordnung werde ich die in unserm Gedichte vorkommenden Reimsilben zusammenstellen, sie auf die ihnen zu Grunde liegenden lateinischen Endungen zurückführen und von letzteren jedesmal diejenigen, welche sich unmittelbar oder mittelbar durch die Reime für die Sprache unseres Dichters als identisch geworden nachweisen lassen[1]), zu Reimreihen vereinigen. Den lateinischen Endungen lasse ich sodann die Belege folgen, wobei ich in den Fällen, wo nur Wörter gleicher lateinischer Endung mit einander reimen mich auf Angabe ihrer Stellen beschränken werde.

Auf Grund des Rimariums verfolge ich sodann die verschiedenen möglichen Bindungen der einzelnen lateinischen Laute; zunächst der Vokale in ihrer alphabetischen Ordnung und sodann der Consonanten in der Reihenfolge: Dentalen, Labialen, Gutturalen, Liquiden und *s* und innerhalb dieser Gruppen der Media vor der Tenuis. Als Anordnungsprinzipien dienen hierbei:

1) die stattgefundenen Lautwandlungen derart, dass ich jedesmal diejenigen Fälle, wo ein lateinischer Laut unverändert geblieben ist, voranstelle und die übrigen nach Massgabe ihrer Entfernung von dem ursprünglichen Laute folgen lasse.

2) Die den Wandel bedingende Quantität und Stellung der fraglichen Laute.

3) Der Grad der Beweiskraft, derart, dass ich jedesmal die für den angebenen Wandel beweisendsten Bindungen zuerst und die indifferenten Reime (solche in denen ein lateinischer Laut nur mit sich selbst reimt) zuletzt anführe.

4) Die speziell nachfolgenden, bezw. vorhergehenden Laute, so weit diese als solche auf den Wandel nicht weiter von Einfluss gewesen und darum nicht schon in zweiter Linie zu

1 Lat. auslautendes *m*, welches bereits im Vulgarlatein geschwunden ist, lasse ich hierbei unberücksicht.

berücksichtigen sind, in der oben als Reihenfolge ihrer Behandlung angegebenen Ordnung.

Hieran schliesse ich sodann eine Flexionslehre, welche im Gegensatz zu dem aus dem Lateinischen einfach übernommenen und daher in die Lautlehre zu verweisenden Bestand im Wesentlichen nur das von den Lautgesetzen Ausgewichene, also die speciell französische Flexion zu behandeln und von jenem nur diejenigen Formen aufzunehmen hat, welche als regelmässige Gegenfälle zu diesen den Lautgesetzen sich entziehenden Formen in Betracht kommen.

Gegenüber den Reimen tritt natürlich das Metrum, welches uns nur über den Silbenwerth eines Vokals, nie aber über die Klangfarbe eines Lautes Aufschluss geben kann in den Hintergrund. Wo Reime hinreichend beweisen, betrachte ich metrisch gesicherte Belege daneben als überflüssig; im entgegengesetzten Falle aber, oder wenn man annehmen kann, dass der Reim die gerade in ihm vorliegendende Form beeinflusst hat, gewährt uns das Metrum eine wichtige und willkommene Hülfe.

Rimarium.

1) für die betonten und die ihnen folgenden Silben.

---

a

-**ac**, la 423. -**ade**, va 424.

ables

-***abiles**, *obl.* veables 341.
-**ăbolus**, diables 342.

ace

-**ātiam**, grace 989. -**ătium**, espace 990.

acet

-**aciat**, facet 986. -***aciat** chacet 985.

age

-**apiam**, sage 1297.
-***aticum**, *nom. sgl.* message 724; *obl.* marage 1298 (P. damage), tapinage 723 — 355/6, 567/68, 793/94, 1187/88, 1717/18. — *s.* **avie**.

ai

1) -**ăbeo**, *praes.* ai 1562; *fut.* resuscitrai 1561 — 433/34, 863/64.
2) -**avi**, acatai 1450, entrai 1549 (P f.).
-***avi**, guardai 1449, truvai 1550 (P f.) — 1271/72. — *s.* **ei**.

aie (eie)

-**adjutam**, maneie 225.
-***aget**, *conj.* esmaie 226.

aient

-***acunt**, (*st.* -**ahunt**), traient 904 (P aient), 976.
-***agunt**, esmaient 903, 975.

aign *s.* ein.

aigres

-***ăcrus**, maigres 1023 (P maindres).
***ăcrus**, aigres 1024 (P graindres).

aile

-**aleam**, antaile 1677.
-**alia** vitaile 237.
-***aliam**, travaile 1678.
-***alliam**, defaile 238.

ailz *s.* alz.

aim

-**ămem**, faim 819. -**āmo**, reclaim 820.

ain

-**ānem**, pain 699. -***ăni**, vilain 163.
-**ānum**, *subst.* brandain (L brandan) 164, 657; *adj.* sain 700.
-**ănum**, main 658.

aindre

-**andior**, graindre 1250 (P f.).
-**angere**, plaindre 1249.

aindres (eindres)

-***andior+s**, graindres 1004.
-***inor+s**, meindres 1003.

aine (eine)

1) -**āna**, vaine 1568.

-**ānam**, semaine 134 (P f.), 591, 777, 1567.
-***ānam**, funtaine 1585, quarenteine 133 (P f.), quinzeine 1307 (P quarantaine) — 947/48.
-**aniam**, cumpaine 592 (P paine), thephaine 778.
-**ēna**, *adj.* pleine 1586 (P saine).
-**oena**, peine 1308.
-**ĭnat**, maine 439.
-**ĭno**, demaine 1302.
-**oenam**, peine 440, 1301 — 393/94, 1611/12.

aines

-**ānas**, semaines 866.
-***ānas**, funtaines 997, quinzeines 897.
-**ēnas**, *subst.* chaeines 865 (LP chaines), veines 898; *adj.* pleines 998.
— *s.* **eines**.

ains

-**ānus**, brandains (L brandans) 203.
-**ănus**, *ogl. pl.* mains 204.

aint *s.* eint.

aintes (eintes)

-**anctas**, plaintes 1238.
-**inctas**, empeintes 1237.

ainz

-**anctus**, sainz 847. -***antius**, ainz 848.

air

-**aerem**, air 497, 1019, 1357, 1757.
-***arium**, *subst.* clair[1]) 498 (P esclair), 1758 (P esclair), esclair 1020.
-**atrio**, repair 1358.

aire

-**ăcere**, faire 174, 397, 613.
-***ăcere** (*st.* **ahere**), atraire 173, 614 (P traire), sustraire 398, traire 1210.
-***ăgire**, braire 1202.

airent

-**ăgrant**, flairent 1735.
-**ătriant**, repairent 1736.

ais

-**ăcem**, pais 280. -**atium**, palais 279.

aise

-***aceam**, fornaise 908.
-***asat**, enbraise 907 (altn. brasa).

aist

-**ăcet**, taist 376. -**axit**, traist 929.
-***axit**, braist 930. -***ascit**, paist 375.

aistre (eistre)

-***agistrum**, meistre 525.
-***ascere**, paistre 526.

ait

1) -**ăbeat**, ait 1512.
-**ăcit**, fait 667, 757.
-***ăcit** (*st.* **-ahit**), trait 1150.
-**actem**, lait 1749.
-**adit**, vait 153, 758, 1149, 1511 (P f.) 1750.
-***eitum**, dehait 154, hait 668.
2) -**actum**, *part.* 1807/08.

aite

-**actam**, *subst.* suffraite 1762.
-***eitam**, dehaite 1761.

al

-**ălem** festival 1093.
-**ălem**, sal 1340.
-**ălum**, mal 549, 1121, 1362, 1390.
-**allum**, *subst.* cristal 1094, val 1122, 1339, 1361, 1389. *adv.* aval 550.

als

-**ăles**, jurnals 576.
-**allos**, gals 575. — *s.* **eals**.

1) vgl. Vising, Étude . . S. 69.

alt

-**ālit**, salt 935. -**alte**, halt 936.

alte

-°**allitam**, defalte 248 (P faute), 1639.
-**altam**, *adj.* halte 247; 1640.

alz

-**ālides**, *subst.* calz 1174.
-°**ālies**, travalz 1173 (L travailz).

ame (amme)

-**amina**, lame 1159.
-**aminam**, lamme 1143 (P lame).
-**ammam**, flamme (P flame) 1144, 1160.

ames (ammes)

1) -°**amus** (*st.* -°**ávimus**), 729/30.
2) -**aminas**, lammes (P lames) 1127, 1208.
-**ammas**, flammes (P flammes) 1128, 1207.

ample

ampla, ample 38.
-**emplum**, ensample 37.

an

-°**anum**, *nom.* brandan 479, 823.
-**ānum**, *nom.* satan 199; *obl.* dathan 200.
-**annum**, an 379, 545, 824, 1313; pan 480.
-°**annum**, ahan 380, 546, 1314. *s.* **ain**.

ance

-°**antia**, demurance 122.
-°**antiam**, seurance 121 — 919/29, 951/52, 1179/80. — *s.* **ante**.

anche

-°**ancam**, *subst.* branche 850; *adj.* blanche 849.

ande

-°**anda**, grande 899, 1419.
-°**andam**, *subst.* brande 900, irlande 1813, viande 239, 289, 583; *adj* grande 240, 290, 584, 1814.
-**andat**, espande 1420.

andent

-**andant**, cumandent 572.
-**andunt**, espandent 571.

andes

-°**andas**, *subst. obl.* landes 390; *adj. nom.* grandes 389.

ans *s.* ains.

ant

-**andem**, grant 364, 1117 (P siglant).
-°**andem**, *nom. fem.* grant 1769.
-°**andi**, grant 633.
-**andit**, espant 1170.
-**ande**, cumant, 1473.
-°**andum**, cumant 372, declinant 555, trenchant 1714.
-**ante**, avant 1029, 1787, 1792, devant 634, 1453, 1487, 1517.
-**antem**, *subst. nom.* adamant 1713; *obl.* guarant 1118, 1454, 1474, 1488. *part. nom.* savant 1518.
-°**anti**, *subst.* servant 371; *part.* perdant 540, querant 363, savant 1030, 1788 — 189/90, 255/56, 621/22.
-**antum**, cant 556, tant 539, 1791.

ante

1) -°**anta**, *part.* 177/78 (L sculance: curance, P flotante 178, O curant 178 *vgl. S.* 8 *Anm.* 3) — 1105/06.
2) -°**aginta**, 1589/90, 1591/92.

ans

1) -**andes**, granz 1053.
annes, anz 1378, 1617.
-°**antem+s**, *subst.* guaranz 1054, servanz 1618.
-**antes**, suffianz 1378.
2) -°**andus**, cumanz 12 (P f).
-**ānice**, romanz 11 (P f.).

aps *s.* as.

arbre

-**arborem**, arbre 274, 489.
-**armorem**, marbre 273, 490.

ard *s.* art.

ardent

ardent, ardent 1706.
-***artant**, guardent 1705.

arge

-***ardicat**, targe 619. -***arica**, barge 620.

argent

-***ardicant**, targent 1744.
-***arricant**, chargent 1743.

arget

-**ardicat**, target 135.
-**arricat**, charget 136 (P f.).

art

-**arde**, atart 653, 981.
ardet, art 1138, 1157, 1342, 1394.
-**ardum**, *adj. masc.* tart 384 (vgl. P) *neutr.* atart 1393, tart 1075, 1480.
-***ardum**, reguard 1137, veilard 654.
-**ăritum**, asart 1158.
-**artem**, part 383, 982, 1076, 1479.
-**artit**, depart 1341.

as

1)-**abes**, *fut.* fras 1040 — 425/26, 1793/94, 1797/98.
-**asse**, bas 521, 1039.
-**assum**, las 522.
2) -**appos**, 461/62 (L raps, P cras *st.* ras = schwed. rappa, engl. rap).

ase

-***asat**, abrase 1683 (P enbrase) [altn. brasa].
-**ăsum**, grisopase 1684 (P creopase).

aspes

-***aspas**, *nom.* haspes (*dtsch.* Haspen, *engl.* hasp) 686 (P chapes).
-**aspes**, jaspes 685.

asse

-**assa**, lasse 1264. -**assam**, basse 1263.

asset

-***assat**, 1155/56.

ast

-**asset**, alast 612 (L alat), aportast 1569, mustrast 992.
-**astum**, repast 1570 (L past).
-***astum**, *nom.* past 991; *obl.* mast 611.

at

-**ăbet**, *praes.* at 318; *fut.* irat 141 (P f.) — 25/26, 1759/60.
-**avit**, alat 317, asinat 1050, aspirat 142 (P f.), destinat 1382, ruvat 1824, urat 925 — 507/08, 523/24, 553/54, 589/90, 881/82.
-***avit**, blasmat 1049, demurat 926, finat 1831, truvat 1823 — 139/40, 949/50 (P detire : descire). — **s. ast.** *Wegen* 1801/02 *s. S.* 9 *Anm.* 4.

ate

-**ātum**, pilate 1283.
-***attam**, mate (*it.* matto) 1284.

atre

-**atrium**, atre 718. -**attuor**, quatre 717.

avie

-***adium**, *nom.* glaive 1707.
-***apium**, *nom. adj.* savie 1708. *s.* **age.**

eals

-**ellos**, *subst.* oisals 499 (L oiseus), 578; *adj.* beals (L b.. eus).

-**ellus**, beals 1628.
-***ellus**, juvenceals 1729.
-**illos**, eals 577, 1627, 1730.

ec

-***eckum**, werec (v. l. wreckum) 1571.
-**iccum**, sec 1572.

ece

-**ictiam**, destrece 1186.
-**itiam**, nublece 1185.

ede (ethe, ee)

-**ata**, destinee 798 — 711/12.
-***ata**, eschipede 252 — 1661/62.
-**atam**, *subst.* entree 797, entrethe 251, fumee 1166; (L fume); *part.* alumee 1165 (L alumine). — 837/38.

edes

-***atas**, *subst. obl.* taceledes 492; *adj. fem.* ledes 491.

e[d]re

-**atem**, pere 1820. -**atri**, frere 1819. *s.* **ere.**

e[d]res

-**ater+s**, peres 146, 155, 354.
-**atres**, freres 145, 156, 333, 353.
-**atro+s**, leres 334. — *s.* **ieres.**

ef

-**ăbem**, tref 857, 967, 1077.
-**āve**, suef 487, 512, 1551 (P f.).
-**āvem**, nef 263, 488, 511, 968, 1078.
-***āvem**, *nom.* nef 858, 1552 (P f.).
-***ăwum**, blef 264 (ahd. blao, blaw).

efs *s.* eis.

ei (ai, eid)

-**ē**, mei 460, sei 115, 297, 1089; **tei** 6 (P f.) 1601 — 1523/24.
-***edium**, cunrei 331, 459, 582, 787 (L cunreid) — 301/02.
-**ēgem**, lei 69 (f. O), rei 5.
-**ētum**, secrei 1090.
-**ĭdem**, fei 70, 298 (L fai), 116, feid 806.
-**ĭtim**, sei 332, 1602, seid 805.
-***ĭtim**, *nom*, seid 788.
-***ĭum**, avei 581 (P anoi).

ei[d]re (vgl. eire)

-**ēdere**, creire 148[1]) (P traire), mescreire 243, 979.
iter, eire 147, 244, 980.

---

1) Der Vers 148 ist nicht ganz klar. Darf man übersetzen: wie er (Brandan) ihn (den Weg) [als einen] zu Gott [gerichteten] erachten wollte? Oder sollte *creire* für *faire*, oder, was paläographisch leichter erklärlich wäre, für *traire* stehen, weches auch von P geboten wird? Ein *traire eire* lässt sich zwar aus unserem Texte nicht anderweitig belegen, wohl aber begegnet *faire eire* 245, 1627 und ähnlich *faire curs* 613. Gegen eine solche Emendation erhebt sich freilich das Bedenken, dass sonst bei unserm Dichter *ai* und *ei* vor oralen Consonanten im Reime streng geschieden sind. Auch der ungefähr in dieselbe Entstehungszeit wie unser Gedicht fallende Computus des Philippe de Thaün zeigt keinen analogen Reim, doch hat dieser auch keine Bindungen von *ai* und *ei* vor Nasalen, welche in unserm Texte mehrfach begegnen, vgl. Mall's Ausg. S. 59. Etwa 40 Jahre später bindet, aber der Dichter Adgar gerade in der Endung *aire ai* bereits mit offnem *e* (vgl. W. Rolfs, die Adgarlegenden Rom. Forschungen I, 209), was in der etwa noch 10 Jahre später entstandenen Chronique des Fantosme dann ganz gewöhnlich ist.

cie

-**ebam**, 1265/66 (L servie: traie).
Im Uebrigen s. **aie** und **ïe**.

cient

-**ebant**, soleient 1613. — 1459/60.
-**ebent**, deient 670 (P devoient) 1614.
-**edunt**, creient 964 (P convoient).
-**ident**, veient 669 (P revoient), 963.
Wegen celebreient 813 *s.* **ïerent**.

cies

-**ebeas**, deies 516.
-***edias**, agreies 1492 (P joies).
-**ïas**, veies 1491.
-***ïas**, seies 515.

eign *s.* ein. eigne *s.* igne.
eignet *s.* einet. eignent *s.* einent.

eil (eilj)

1) -**elom**, fedeil 580.
-***eli**, fedeil 210.
-**elum**, veil 209, 1530.
-***iculum**, *nom* soleil 1755; *obl.* soleil 579.
-**ilum**, peil 1529, 1756.
2) -***iculum**, apareil 106.
-**ilium**, conseil 105.

eille (eile)

-**ilia**, merveille 419. -***icula**, oeile 420.

ein (eigne)

-**enum**, plein 235.
-**ignum**, desdaign 236. — *s.* **in**.

eindres *s.* aindres. eine *s.* aine.

einet (ainet, eignet, enet)

-**ignat**, enseignet, 711, 1114, 1526, seignet 1251 (P paine).
-**inat**, enmeinet 1113, meinet 713, 1525 (L. menet).
-**oenat**, painet 1252 (P **ajne**).

einent

-**ïnant**, meinent 1334.
-**oenant**, peinent 1333.

einent (eignent)

-**ingunt**, feignent 215, 1099.
-**oenant**, peinent 216 (P **paignent**), 1100.

einer (ainer)

-**ïnas**, demaines 1319.
-**oenas**, peines 1320.

einge *s.* enge. eingent *s.* engent.

eint (aint)

1) -**ignet**, enseint 129 (P f.).
-**ïnet**, enmeint 130 (P f.)
2) **inguit**, esteint 759 (P **esprant**).
-**oenet**, paint 760. — *s.* **issent, ouent**.

eintes *s.* aintes.

eir

-**ere**, *subst.* sedeir 1429, vedeir 1769; *inf.* aveir 528, 1434, pareir 382, sedeir 1770 — 55/56 (O f. 55, seier 56) 61/62.
-***ere**, *subst.* saveir 527, 1433.
-***erem**, espeir 381 (spēres bei Ennius).
-**erum**, seir 1430 — 1463/64.

eire (erie).

1) **igra**, neire 1193.
iter, eire 1194. *s* **ei[d]re**.
2) -**eram**, veire 1673.
-**eriam**, materie 1674.

eirs

-**eres**, eirs 27 (P oires).
-**eras**, veirs 28 (P voires).

eis

1) -**ēges**, reis 19.

-ēnses, ireis 20, meis 605, 994.
-ēnsum peis 606, suspeis 993.
2) -ex, reis 562, 1676.
-ipsum anceis 561 (L aceis).
-īveos, neis 1675 (L nefs). — s. is.

eistre *s.* aistre.

eit

1) -ēbat, muveit 455, 916 — 313/14, 323/24, 1083/84, 1145/46, 1225/26.
-*ēbat, estuveit 916, fuieit 456 (L luigneit).
2) -ēbet, deit 150, 504.
-ectum, dreit 1720.
-ēdit, concreit 148 (P chargoit).
*īat, seit 503, 872, 1588.
-ībit, beit 1587.
-īdet, purveit 196, veit 871.
-īpit, receit 195, 1719.

eits *s.* eiz.

eivre

ībere, beivre 357 (L beuire), 603, 1409, 1422.
-īpere, receivre 358, 604.
-*ŏpreum (*st.* -ŭprum), queivre 1410, 1421 (L quivre).

eiz (ez, eits)

1) -ectus, drez 170.
-īces, feiz (P f.) 7.
-ictus, benedeiz 8 (L benediz, O beneiz, P f.) estreits 169.
2) -īcem, peiz 1371.
-īdes, veiz 1372.

él

1) -ālem, tel 960.
*alium, el 959.
2) *ālem, sel 1403.
-ālum, pel 1404 [1]).

èl

1) -*ellum, *subst.* castel 267, juvencel 1715 — 1457/58; *adj. nom.* bel 268.
-*elle, bel 1716.
2) -elli, *subst.* oisel 517; *adj.* bel 518. — *s.* iel.

èle

-ella, *subst.* vaisele 291, *adj.* bele 292.

éls

-āles, tels 1046.
-*ales (*st.* ēles), çruels 1045.

emble (emblet)

-ĭmul, ensemble 312 [2]) (L ensemblet).
involat, emble 311 (L emblet).

ement *s.* iement.

en

inde, en 1092 (*s.* ent).
-*innum, sen 1091. — *s.* ien.

endre

-endere, *inf.* 233/34, 1111/12, 1783/84.

enet *s.* einet.

enge (einge)

-*endeam, prenge 120 (P praigne).
-*ĭneam, meinge 199 (P maigne).

engent (eingent)

1) -emniunt, calengent 1471.
-*endeant, prengent 1472 (P pregnent).
2) -ĕneant, teingent 1610 (P tiegnent).
-ĕniant, veingent 1609 (P viegnent).

1) Vising interpretirt S. 68 unrichtig *pel* = *pellis*.
2) Vising fasst S. 70 der Verse 311/12 irrthümlich als männliche auf; vgl. P.

ens

-**empus**, *obl.* tens 785, 1539.
-**ensum**, asens 786 (L sens), 1540; purpens 109 — 3940, 1005/06.
-**ensus**, sens 110.

ent

-**ende**, atent 454.
-**endit**, atent 338, descent 1349, entent 160, prent 73 (O f.), 348, 660, 1014, 1379, 1468, 1605, tent 1423 — 1007/08 (P avolant 1007), 1071/72, 1153/54, 1191/92.
-***endit**, rent 74 (P f.), 337, 1448, 1606.
-**endo**, defent, 296, 647.
-**ente**, certement 143 (P certainement), comunement 1818, escordement 205, haitiement 1811, haltement 453, hastivement 1405, humlement 659, prestement 955 - 59/60 (59 f. O), 113/14, 1215/16, 1795/96.
-**entem**, *subst.* dolent 1467, gent 648, occident 894, orient 1635, parent 159 — 211/12; *adv.* nient 1636.
-***enti**, parent 1817.
-**entum**, alement 144, jurement 1560 (P f.), talent 47 (O f.), turment 206, 624, 1350, 1380, 1406, 1483, 1504 (P f.), ungement 347, vent 893, 1013, vestement 956.
-***entum**, jugement 1484, 1503 (P f.), 1559 (P f.), retenement 1812.
-**inde**, ent 295 (*s.* en), suvent 48, 623.
-**indit**, fent 1424.
-**oenitet**, pent 1447 (P perent).
— fent *s.* funt.

ente

1) -***enta**, turmente 1395.
-***entam**, *subst.* turmente 901; *verb.* sente 1396.
-***entet**, adente 902.
2) -***enditam**, rente 1296.
-***iginta**, trente 1295.

enz

-***entem+s**, *nom.* serpenz 905; *voc.*.. dolenz 1255.
-***entos**, cenz 800, 914, turmenz 1256.
-**entus**, *subst.* venz 186, 906, 1356; *adj.* pullenz 1346.
-***entus**, sullenz 1345.
-**intus**, dedenz 913, enz 185, 799 (L denz) 1355.

eoc *s.* oec. eot *s.* oet.

er

-**are**, *subst.* mer 157, 1015, 1058, 1211, 1506 (P f.), piler 1064 — 1079/80, (Paltel : tel); *adv.* cler 1016 (L mer). 1057, 1063; *inf.* armer 1212, desesperer 953, entrer 158, 193, ester 1505 (P f.), porter 1799, reposer 308, suer 1292, sujurer (L sururer) 1604 — 231/32, 325/26, 473/74, 867/68.
-***are**, *inf.* averer 954, conforter 1800, demurer 1603, errer 194, oser 307, tuer 1271 — 595/96. — *s.* **ier**, tener *s.* **ir**.

erbe

-***erbam**, *subst.* superbe 529, verbe 530.

ére (erre)

-**ăter**, frere 85 (L frerre, P, O f.) 482.
-**atrem**, frere 1534.
-***atri**, *nom.* frere 221, 441, 708, 1038; *voc.* 987.
-**ara**, clere 1533.
-**aram**, clere 481, 1037.
-**ĕrat**, ere 86 (P f.), 222, 442, 988.
-**ēre**, miserere 707. — *s.* **edre**, **îere**.

ère *s.* erre.

érent

-°arant, (*st.* °averant) nafrerent 939 — 287 88, 327 28, 843 44 [1]), 969/70, 1163 64, 1219/20.

-erant, erent 940. — *s.* ierent, irent.

eres *s.* edres.

ermes

-aerimas, lermes 893.

-erminas, termes 691.

erm

-ernum, ivern 1330. -erni, enfern 1329.

erne

-°ernam, *subst.* 869 70 (verne 870 bret. gwern).

erre (ere)

-aerere, cunquerre 626, querre 84 (P f.) 449, 773 (L quere).

-°erra, guerre 4 (P f.) 1724 (L gurre).

-erram, terre 3 (Pf.) 83 (P, O f.), 450, 495, 625, 774, 984, 1043, 1723.

-°erram, guerre 1044 (L gurre), 1724 (L gurre).

-errat, serre 496, 983. — *s.* ere.

ers *s.* iers.

ért

-iret, pert 1641, 1669.

-erat, ert 1642, 1670.

ért

-ertam, auvert 1206 (L auvers, P e enfers fu tos auvers).

-°ertam, *nom.* descuvert 1205 (L descuvers, P descuvers).

erte

-erditam, perte 1619.

-erta, uverte 1727.

-ertam, certe 1620, 1728.

és

1) -esse, apres 187, pres 735 — 1775/76.

-essum, deces 736.

-esus, pres 378,

-ipsam? ades 188, 377.

2) -issum, mes (Mahlzeit) 701.

-issus, mes (Bote) 405.

-°és, les (*pron. pers.*) 406, 702. — *s.* ies.

esset

1) -essat 1001/02.

2) -°esset, cesset 224 (P tempeste).

-estat, amonestet [2]) 223.

est

-°aestam, prest *nom.* 1746; *obl.* 725, 1140 (P f.) 1766.

est, est 726, 1139 (P f.), 1745, 1765 — 1375/76.

este

1) -°estam, feste 470, 551, 879.

-estia, beste 469.

1) Der Reim 843 44 bedarf, wie er in der Londoner Handschrift vorliegt, (*celebreient*: *oblient*) der Correctur. Entweder ist mit P *celebrerent*: *oblierent* oder mit der Yorker Handschrift (s. Vising S. 43 Anm.) *celebrient*: *oblient* zu lesen. Diese letztere Emendation ist, weil sie sich am wenigsten von der Ueberlieferung in L entfernt und sich eine ähnliche Weiterbildung auf *icare* auch anderweitig in unserm Texte vorfindet (vgl. Vising 43 Anm.) nicht ohne Wahrscheinlichkeit, doch vermag ich ein *celebrier* nicht anderweitig zu belegen, und andrerseits sprechen für die erste Aenderung das vorangehende Perfectum und die nachfolgenden drei gleichen Tempora.

2) vgl. S. 28. Ungenaue Reime.

-estiam, beste 552, 880.
2) **-ista**, galeste 1152.
-istam, arbaleste 1151.

estes

-estas, testes 934.
-*estias, *nom.* bestes 933.

estet *s.* esset.

estre

-esbyter, prestre 208 (P celestre).
-*essere, estre 662.
-extram, destre 207, 661, 1235.
-istram, senestre 1236.

et (eth)

-atem, abeth 13 (P f.), buntet 1545, clartet 275 (O claret), 1691, estet 1554 (P f.), plentet 293, 1763, veritet 534 — 739/40, 1239/40.
-*atem, *nom.* heritet 51 (O f.), voluntet 1764.
-ati, *adj.* lasset 573; *part.* apelet 808, deseritet 52 (O f.), 533, entret 294, menet 250.
-*ati, *subst.* afamet 785; *adj.* penet 249; *part.* enserret 1498 (P f.), 1822, turnet 1486 (*bei vorhergehendem Reflexiv im Plural*).
-(le)ati, entailet 276 (P geme, O paret).
-atum, *subst.* celet 807 (L alelet, P afamet)[1], mandet 829, 877; *adj.* savuret 703; *part. mit habere*: cumandet 878, cuntet 1546, destinet 796 (P done); dunet 978, estet 1553 (P f.) -- 1771/72; *mit habere und vorhergehendem Objekt im obl. pl.*: passet 574; *mit esse, neutr. gen.*: celet 1277, cumandet 830.
-*atum, *subst.* betumet 802 (L-eit, P betument *s. S.* 11 *Anm.*), estelet 1278, muret 704; *adj. nom.* enartet 1692; *part. mit habere*: erret 1497 (P f.) 1821, sermunet 977; *mit esse*: *nom.* gabeth 14 (P f.); *neutr.* ajurnet 1485.
- ? met 801 (L umeit, P voirement) (*vgl. S.* 11 *Anm.* 1) — **seet** *s.* **ies**; *im Uebrigen s.* **iet**[2]).

etent

-*iratant, regretent 230.
-ittunt, metent 229.

eth *s.* et. ethe *s.* ede.

eu

-eum, deu 618, 783, 875.
-*eum, albeu 617, 784, 876. — *s.* **ieu, iu**.

---

1) Das von L gebotene *alelet* ist mir unklar; ich lese mit Vising (S. 70) statt dessen *a celet* in der Voraussetzung, dass dieses die Lesart in der Yorker Handschrift ist, was Vising nicht ausdrücklich angegeben hat.

2) 679/80 ist mir unklar. Erwarten sollte man im Reime *amassez*: *encassees*, oder wie Vising S. 70 angiebt, *amasse*: *encassees*. Vising hält den Reim trotzdem für korrekt und verweist wegen der Nichtcongruenz der Participia auf Mussafia, Ztschr. I, 104, wo zwar auch ein Artikel von Mussafia steht, meint aber Ztschr. IV, 104, wo Mussafia über die Congruenz resp. Nichtcongruenz der mit *habere* construirten Participia handelt; doch finde ich auch in diesem Artikel Nichts, was mit unserm Falle irgendwie in Beziehung steht. Vielleicht sind die Verse weiblich zu lesen mit dem

eus *s.* eals, ius.

ez

-**atis**, dutez 1051.

-***atis**, *praes. ind.* avez 468, debutez 1052, veez 1368; *fut.* 367/68, 427/28, 475/76, 769/70. *Imperat.* aseez 452, creez 1200, savez 467 — 399/400; 457/58.

-**atos**, menez 125 (P f.).

-**atus**, *adj.* senez 126 (P f.); *part.* luez 1382, muez 1370, preez 1199 (L preiez), surplantez 1701 — 201/02.

-***atus**, *subst.* malfez 1133; *adj.* eschalfez 1133; *partic.* cunreez 451, espeez 1367, hantez 1702, ruez 1369, 1381 — 1223/24.

drez *s.*: **eiz**; *im Uebrigen s.* **i͡ez**.

i

1) -**ĕco**, pri 329.

-**īc**, *imperativ* di 1317; *adv.* ci 417, ici 330, 391, 768, 817, 1318, 1469, 1575, si 1576 (P f.).

-***ĭcum**, *nom.* mendi 1280.

-**īdi**, vi 418.

-***ĭem** (*st.* **ĭem**) *nom.* jusdi 1470; *obl.* di 392, 767, 1300 — 831/32, 1427/28.

-**ĭtum**, umbli 818.

-***ĭvi**, defendi 1279, rendi 1299 — 1267/68, 1281/82.

2) **īco**, di 117.

-***īdum**, *nom.* fi 118.

ible

-***ibilem**, *nom. fem.* paisible 789 (L passibile); *obl.* peinible 790.

ibles

-***ĭbiles**, *adj. masc.* 1331/32, 1343/44.

id (it)

-**iti**, goit 1110.

-**ītum**, oid 563, 1109.

-***ĭtum**, *part., mit habere*: hait 1026; *mit vorhergehendem Objekt im obl. pl.*: goid 564; *mit esse, nom.* chait 1025. — *s.* **irt**.

i(d)ent

-**ĭtant**, crient 306 (P prient, O crierent) 557 (P escrient).

-***ĭtant**, ublient 305.

-***(c)ēdunt**, mercient 558. ublient 844 *s.* **erent**.

idus *s.* ius.

ie

1) -**ĕat**, recrie 1742 (L rechre).

-***ĭa**, paierie 1733.

-***ĭam**, folie 1446, marie 1245, 1309, melodie 1781, psalmodie 570 — 693/94, 889/90, 1461/62.

-**ĭcam**, mie 1310, 1741, 1782.

-**ĭta**, *subst.* cumplie 569; *adj.* flurie 1734.

-**ītam**, vie 1445 — 99/100 (L oid'e).

-**ītem**, crie 1246.

Reime *masse*: *casse*, sodass zu interpretiren wäre: aus Gold in Menge und mit den Edelsteinen in einem Kasten«. Oder sollte wirklich *amasses*: *encassees*, wie erwartet, gelesen werden dürfen? Da das tonlose *e* in *encassees* als verstummt angesehen werden könnte, so wäre an dieser Emendation nur bedenklich, dass dann hier eine Bindung von *z* mit *s* vorliegen würde, die sich aus unserm Texte nicht anderweitig belegen lässt. Es könnte jedoch hierein eine Licenz erblickt und vielleicht angenommen werden, dass schon zur Zeit unseres Dichters *z* in seiner Aussprache sich bereits dem *s* genähert hatte, womit es etwa 40 Jahre später zur Zeit der Abfassung der Estoire des Engleis par Gaimar, wie zahlreiche Bindungen beweisen, völlig identisch geworden ist, vgl. Vising 8. 87.

2) -ĕcem, nie (L neie) 1452.
-ĕgo, lie 1451.

ie[d]re (ere)

-ĕtram, pere 1227.
-ĕtro, arere 1228 — *s.* iere.

iel (el)

1) -(i)alem, *adj. masc.* 1531/32.
2) -aelum, cel 1752. -ĕl, mel 1751.

iement (ement)

-ĕmunt, 651/52.

ien (en)

1) -ĕm, rien 1181, 1455, 1578.
-*em, *nom.* rien 411.
ĕne, bien 412, 1182, 1456, 1577.
2) -ĕum, men 749.
-*eum (*st.* ŭum) sen 750 (L son).

ient *s.* ident.

ier (er)

1) -*(ce)are, apaiser 1270.
-(si)are, baiser 1269.
2) -*(li)are, merveiller 501.
-arium. conseiller 502, uvrer 747 (P danger).
-*arium, leger 695.
-ĕgrum, enter 748.
-*(vi)are, agreger 696, 1352, aleger 1351.

iere (ere)

-*ariam, *subst.* guarrere 931 (P guarroiere), rivere 1731; *adj.* plenere 1732.
-ĕtro, arere 932. — *s.* ie[d]re.

ierent (erent)

-*(dic)arunt, targerent 845.
-*(rric)arunt, rechargerent 846 (P repairierent).

ieres (eres)

-ĕgras, enteres 678 (P chieres).
-ĕtras, peres 677.

iers (ers)

1) -*ărios, pleiners 1563 (P f.).
-*arius, remuers 599 (P renuvers), suveniers 1564, voluntiers 772, 961, 1536.
-(c)aros, chers 962.
-(c)arus, chers 771.
-(c)arus, *voc.* chers 1535.
-ĕgrus, enters 600.
2) -*ĕrios, musters 285 (L mesters, P soliers).
-*ĕrius, mesters 286.

ies

-icas, dies 1258. -itas, cries 1257.

ies (es)

ĕs, 1259/60.

iet

1) icat, diet 1441. -ĭgat, liet 1442.
2) ïcat, 1711/12.

iet

-*(dic)atum, *bei vorherg. Reflexiv.* target 885.
-*(rric)atum, *nom.* charget 886.

iez (ez)

1) -(be)atis, aiez 366.
-*(g)atis esmaez 365.
2) -(de)atis, veiez 360.
-(g't)atis, quiez 566.
-(i)atis, graciez 565, seiez 359 (L seet).
3) -*(dic)atis, *Imperat.* targez 1653.
-*(rric)atis, *Imperat.* chargez 1654.
4) -(pi)atis, *Imperat.* sachez 1115.
-*(ct)atos, *nom.* cachez 1116.
5) -*(ce)atos, *bei habere mit vorherg. Objekt* apaisez 1722.
-(si)atos, *bei habere mit vorherg. Objekte* baisez 1721.
6) -*(c'l)atos, *bei habere mit vorherg. Objekte* apareilez 828.
-*(li)atos, *subst.* travailez 827.
7) -(ct)atus, traitez 1289.

-*(eit)atus, deheitez 1290.
8) -(ig)atus, liez 1363.
-(it)atus, escriez 1364.

if

-*ɪlem, *nom.* sultif 88 (O sultis, P f.).
-*ɪvum, *nom.* voluntif 87 (P, O f.).

ifs *s.* is.

igne

-ignum, *subst.* signe 663 (L seigne); *adj.* digne 664.

il

-ɪculum, peril 429, 1086, 1303, 1466.
-*ɪculum; costil 430[1]) seril 1304[2]).
-ɪlem, vil 1582.
-*ɪlem, *nom.* sutil 1073, vil 29 (P f.).
-ɪlium, eisil 30, 559.
-ɪlle, mil 1465, 1834.
-illi, cil 537, 560, 1581.
*ill'ic, il 538, 1074, 1689, 1833.
-illum, beril 1085, 1690.

ilz

-*ɪculos, *subst.* perilz 408; *adj.* juvenilz 407.

imes

-ɪmus, (*st.* ɪvimus) 531/32, 731/32.

in

-iginem, calin[3]) 1644, 1657, 1665.
-*ɪlem?[4]) navin 90 (L evain, O nevain P f.).
-ɪnem, fin 22, 43, 719, 842, 853, 1098 — 627/28.
-ɪni, pelerin 854, 1097, 1666.
-ĭnium, larecin 319.
-ɪnum, *subst.* lin 21, 44, matin 444, 851, 1183, reclin 320, veisin 1184; *adj.* divin 1643 — 175/76.
-*ɪnum, *subst. nom.* pelerin 720 (L pelerein) *obl.* chemin, parin[4]) 89 P f.); *adj.* entrin 443, fin (*goth.* fyn) 1698, marbrin 1697.

indrent

-ēnerunt, 33/34, 815/16.

ine

-ɪna, *subst.* reine 1 (P f.); *adj.* divine 2 (P f.).

ines

-*ɪnas, *subst.* sardines 683; *adj.* entrines 683.

ins

-ĭnis, enclĭns 811.
-ɪnos, *subst.* pelerins 917; *adj.* marins 478.
-*ɪnos, entrins 812.
-ɪnus, divins *subst.* 918; *adj.* 477.

int

-*ēnit, survint 1514, vint 1444.
-*ĕnit, (*st.* ĕnuit) tint 1443, 1513 — 1061/62.

ir

-ɪre, avenir 300, venir 927, 1521, 1726 — 151/52.
-*ĭre, asperir 1316 (P estovoir), guarnir 299, retenir 1725, sentir 72, serir 1315, tenir 928, 1522 (L tener).

---

1) Vising setzt S. 77 *-ĭlem* an. Von den von ihm für seine Deutung angeführten Belegen ist der letzte unzutreffend, weil dort der obl. sgl. *costiz*: *berbiz* vorkommt, und dieses *costiz* wie schon Godefroy angiebt, mit *costil* nichts zu thun hat. Das andere Citat vermag ich nicht zu identificiren.

2) Vising führt (vgl. S. 78) *seril* auf *serire* zurück.

3) vgl. Vising S. 96, Anmerkung.

4) vgl. Groeber, Ztschr. f. rom. Phil. III, 133.

-*īrum, *nom.* desir 71.

ire

1) ĕniŏr, sire 1068, 1574.
-*īram (*st.* -irum), sapphire 1067.
-ŏquere, quire 1575.
2) -ĕriam, matire 1385 (L ire).
-īgere, desfrire 1386 (L desire).

irent

-*ĕcerunt, firent 466, 995.
-*īderunt, virent 836 (P revirent) 1828 (P oirent).
-*īrunt (*st.* -*iverunt), choisirent 465 (L chosserent), guarnirent 996, perdirent 835, saintirent 1827 (P esjoirent) — 709/10 (P refirent 710 *st.* resirent), 851/52 (L -erent), 999/1000.

irt

-ibret, virt 132 (L ivit, (P f.).
-iritum, espirt 131 (L espirit, (P f.).

is

1) -*aesum (*st.* aesitum), quis 665, 1596.
-(g)ensem, pais 409, 616, 775, 1815.
-ĕnsum, apris 733, enpris 9 (P f.) pris 1801 (L alat)[1]), 1803.
-ex, sis 547 (L seis).
-īcus, amis 46, 395.
-ies (*st.* ïes), dis 183, 631.
-*īsos, *adj.* alis 410 (ahd. lîsi). *part. bei vorherg. Reflexiv. im Plural* mis 632, 666.
-īsti, quesis 543, requesis 1790.
-*īsti, nasquis 776.
-īsum, parais 49 (O f.), 349, 544, 548, 1595, 1645, 1789, 1802 (P portat)[1]), 1804, 1816.
-*īsum, *adj.* bis 262; *part.* asis 734, atmis 350, mis 10, 184, 261, tramis 396 — 281/82.
-īsus, vis 1397.
-*īsus, asis 50, mis 1398.
-īvos, vifs 45.
-*īvus, bais 615, poesteïs 1646 (L poestis).
2) -ĕci, forfis 1247. -ĕtium, pris 1248.

ise

-*ĕsiam, eglise 446 (L glise, P yglise).
-ĭcium, juise 1555 (P f.).
-*īsam (*st.* essam) asise 1036.
-*ĭtiam, cumandise 1556 (P f.).
-ĭtium, servise 445, 1035.

isle

-*ĭciculat, cisle[2]) 94 (P nescille).
-insulam, isle 93 (P ille, O f.).

isse

-issem, 1547/48 (1548 f. P)

issent

-*īscunt, guarnissent 601 (L -eint).
-issent, perissent 602 (L -eint).

ist

-*aesit, quist 1826.
-*ĕcit, forfist 57 (O f.).
-*ensit (*st.* endit) prist 780.

---

1) vgl. S. 9 Anmerkung 4.

2) Vising entscheidet sich S. 77 für die Lesart der Pariser Handschrift und erklärt mit Groeber (Ztschr. III, 134) *nescille* = *n'essille* von *essilier* quälen. Ein Grund, hier von L abzuweichen, scheint mir nicht vorhanden zu sein; das von L gebotene *cisle* betrachte ich als identisch mit prov. *sisclar*, welches von Diez aus einer Vermischung von *fistulare* und *sibilare* erklärt, vielleicht aber besser als eine onomatopoetische Bildung aufzufassen sein wird. Die franz. Form ist bei Diez nicht erwähnt.

-**isit**, mist 58 (O f.)
-°**isit**, anquist 113, enquist 101 (O f.).
-°**istic**, cist 1055.
-**ixit**, dist 102, 414, 779 (L mist), 1056, 1825.

istes

1) -°**extas**, tistes 675.
-°**istas** listes 1688.
-°**ystas** (*st* **ystos**), amestistes 676 (P listes), 1087.
2) -**istis**, 75152.

istrent

-°**aeserunt**, quistrent 259.
-°**cerunt**, tistrent 593 (L firent).
-°**enserunt**, pristrent 148.
-°**iserunt**, mistrent 240, 447, 594 (P mistent).

it

-°**ectum**, ecrit 24, 1594, 1774.
-°**egit** escrit 107 (L P escrist).
-**cit**, contredit 435 (P contredist), ecrit 24, escrit 1774.
-**ictum**, dit 108 (L dist), 284 (L dist), 1147, 1527, 1563.
-**idit**, previt 197, vit 108, 283, 436 (P dist), 1125.
-°**itum**, avit 635, habit 1528.

ite

-**ectum** [illegible] 1147.
-**ta** [illegible] 75 (P O f.).
-**tam** [illegible] 76 (P f.).
-°**tam** [illegible] 1145.

ites

1) -**ectas**, dis-tites 1682.
-°**thas**, [illegible] 1081.
2) -**ictus** [illegible] 1543.
-**ta** s [illegible] 1547.

[illegible]

iu

-**aecum**, ceu 1392 (P estroit).
-°**échum**, fiu (ahd. fehu) 270 (L feu; P. O f.) 721.
-°**éque**, siu 432, 1599.
-**iu** (*st.* ii), piu 92 (P f.), 1600 (L pui).
-°**ium**, *nom.* piu 1516.
-**ocum**, liu 91 (P. O f.), 269 (L leu), 431, 722 (L leu), 1391 (L leu, P destroit), 1515.

ius

1) -°**échus**, fius 1810.
-**ius**, pius 36, 728, 1286, 1437, 1809.
-**ivos**, juius 1285 (L vidus, P iuis).
-**ocos**, lius (L leus) 35 (O f.), 728, 1438.
2) -**ocus**, 1323 24 (L fuis 1324).

ive

-**ipa**, rive 1507 (P f.).
-°**iuha**, escive (ahd. sciuhan) 1508 (P f.).

ivent

-°**ipant**, arivent 483 (P ariverent).
-°**inhant**, escivent 484 (P escriverent, L se sevent).

ivre *s.* eivre.

iz

1) -°**ectos**, *subst.* respiz 82 (L espiz, P f.), *adj* esliz 123 (P f.).
-**ictos**, *subst.* diz 81 (P f.), 124.
2) -**ectus**, esliz 32.
-°**idus** (*st.* -**idus**) acaliz 1360.
-°**itus**, *subst. obl. pl.* habiz 31; *part.* galiz 1359; 973 74. — *s.* **eiz**.

oche

-°**occa**, roche 1214.
-°**occam**, boche 1213.

ochez

-°**occas**, *subst.* 1365 66

odes (oes)

-**abatas**, goes 1009.
-**audas**, coes 937 (noes L, P)[1]).
-*ŏtas, podes 938 (P poes), poes 1010.

o͡ec (eoc)

-ŏc, oec 629, odveoc 181, oveoc 65 (O f.), 1633.
-ŏco, iloec 66, 182, 630, 1634.

oës *s.* odes.

o͡et (eot, ot, out)

-*ŏpet, esteot 16 (P f. O-uet), estout 179 (P. O-uet), 246 (P. O-uet), 1048 P-uet).
-*ŏtet, peot 15 (P f.), poet 1632 (P -uet), pout 180 (P puet, O pueit), 245 (P puet, O poet).
-ŏvet, commout 1047 (P-uet), commot 1254 (P-uet).

oi

-**ado**, revoi 860.
-**apui**, soi 1544.
-**aucum**, poi 859, 1325 (L po), 1543.
-**audio**, oi 1326.

oie

-**auca**, poie 1768. -*audia, goie 1767.

oient

-**audiunt**, 1779/80 (P-ident 1779).

oile

-öleat, doile 18 (P f.).
-*öleat voile 17 (P f.).

oine

-*ŏnia, calcedoine 1082.
-*ŏniam, calcedoine 1685.
-*ŏnicha, sardoine 1081.
-*ŏnicham, sardoine 1686.

ois

-*ausjum, cois (goth. kausjam) 1542.
-*oscum, bois 1541.

ol

-*ŏlum, vol 1018. -ollum, col 1017.

ole

-*ŏlam, gaiole 1413. -*ollam, fole 1414.

olent

-ŏlant, volent 1129. -ollunt, tolent 1180.

ols

-*ŏlus, *subst.* vols 509. -*olpus, cols 510.

olt

1) ŏlet, solt 765. -*ŏlit, volt 766.
2) ŏluit, volt 345. -olvit, asolt 346.

on *s.* ien.

one

-ŏna, bone 1242.
-ŏnam, bone 671.
-*ŏnum, trone[2]) 672. 1241.

or

-aurum, or 315, 681, 1753, tresor 316, 1754 (L tensor).
-*aurum, sor (v. l. saurus) 682.

orbet

-orbat, aorbe 1649. -*orbat, asorbe 1650.

---

1) Das von L und P gemeinsam gebotene *noes* ist mir unklar. Es liegt nahe, an *goes*(*gabatas*) zu denken, welches auch V. 1009 im Reime zu *poes* begegnet. Doch dürfte hier, wo vom Schlagen bei Fischen die Rede ist, besser *coes*(*caudas*) zu emendiren sein, welches bekanntlich ebenso wie *goes* ausnahmsweise einen geschlossenen o-Laut hat.

2) Nach Diez von *trŏnum*, was indess wegen des ausl. *e* bedenklich erscheinen muss. Die Schreibweisen *trodne* (*Quatre livres des rois*) und *trosne* weisen vielmehr auf ein Etymon hin, woraus sich das ausl. *e* als Stützvokal erklären lässt.

orce

-***ortiam**, *subst.* 1475/76.

orcent

-***ortiant**, forcent 1408.
-***orticant**, escorcent 1407.

orde

-**ordam**, corde 1415.
-**orridam**, orde 1416.

orge

-**abricam**, forge 1142.
-**urgi(t)em**, gorge 1141.

orie

-***olium**, apostorie 1034.
-**oria**, estorie 54.
-**oriam**, glorie 53 (O f.), 541, 1028, 1033.
-***oriam**, baldorie 542, 1027.

ors

-**auros**, tresors 674.
-***auros**, *nom.* tors 912.
-**ŏris**, fors 218, 639, 673, 965, 1244, 1402, 1509 (P f.), 1583.
-***orpos**, cors 640, 942, 966.
-**orpus**, cors 217, 911, 911, 1401, 1510 (P f.), 1582.
-**orsus**, *subst.* mors 941.
-***orsus**, misericors 1243.

ort

1) -***orte**, *adv.* fort 909, 1229.
-**ortem**, *subst.* mort 910; *adj.* fort 258, 1011.
-***ortem**, *nom.* mort 1230.
-**ortet**, enport 1012.
-**urgit**, resurt 257.
2) -**ortum**, port 167, 856.
-**urgitem**, gort 168 (P f.) 855.

orte

-**ortam**, porte 1703.
-***ortam**, forte 896, 1704 (L fort).
-***ortuam**, morte 895.

ortent

-**ortant**, portent 1693.
-***ortunt** (*st.* ***ortiunt**), resortent 1694.

ortet

-**ortat**, portet 1096 (P enporte).
-***ortat** (*st.* ***ortit**), resortet? 1095. (P reconforte).

orz

-**ortes**, *subst.* morz 958; *adj.* forz 957.

os

1) -**aus**, *obl.* los 79 (P, O f.).
-**orsum**, ados 80 (P, O f.).
2) -***ausum**, repos 1588 (P f.).
-**ossem**, os 1557 (P f.).
3) -**ŏpus**, os 636.
-***ŏsum**? cros 635 (*Höhlung*)[1]).

ose

-**ausa**, aclose 253, enclose 1107.
-**ausam**, pose 1108.
-***ausat**, ose 254.

osses

-**ossas**, *obl.* fosses 1123.
-***ossas**, *nom. fem.* grosses 1124.

ost

-**ostem**, post 1374. -***ostum**, rost 1373.

oste

-***ŏsitam**, poste 1608.
-**ospitem**, hoste 1607, 1659.
-***ostam**, coste 1660.

ot [1])

-**ăcuit**, plot 303 (L. O plout).

---

1) vgl. S. 62 Anmerkung 6.

-*ŏpet, ostot 304 (L, O estout, P ot). — *s.* oet.

otet

-uctat, flotet 883 (L devolat).
- ?, abootet 884.

ouent

-abant, 1287/88 (L auroueint = coruneint).

ourent

-*ăbuerunt, ourent 1196.
-*apuerunt, sourent 1172, 1195.
-*ŏtuerunt, pourent 1171.

ous

-ŭos, 1337/38.

out

-abat, aportout 1565 (P aportoit), estout 77 (P. O f.), portout 1135, 1273, reposout 321.
-*abat, errout 322, hortout 1274.
-abuit, out 78 (P f. O aveit), 278, 336, 1136, 1190.
-ăcuit, desplout 277, plout 1500, tout 1262.
-ăpuit, sout 335, 1499.
-*avuit (*st.* ăvit), pout 1566 (P pessoit).
-ŏtuit, pout 1189, 1261 (P puet). — *s.* oet *und* ot.

ovent

-*ŏpant, trovent, 1622.
-ŏvent, movent 1621.

u

-ū, 1321/22.

uble

-uplam, duble 643, 1482.
-*urbula, truble 1103.
-*urbulam, truble 644, 1481.
-ūbilum, nuble 1104.

ud (ut).

-ūdem, palud 791 (L palude).
-ūdum, nud 1222.
-ŭit, fud 97 (O f.), 437 (P vont), 535, 1829.
-ūte, absolud 822.
-ūtem, salud 792 (L salude), vertud 536, 1830.
-*ūti, meud 191, recoud 1178 (P porent), venud 1221 — 687/88; *bei vorherg. Reflexiv. im Plural*: tolud 821.
-ūtum, asout 373 (P f.), seud 192.
-*utum, *adj. obl.* chanud 825; *part. mit habere*: tendud 826, voud 1177; *mit habere und vorherg. Objekt im Fem. Sgl. oder Masc. Pl.:* trescurud 438 (P ont), voud 374 (P f.); *mit esse, nom.* curud 98 (P geu).

u[d]e

-*utam, *subst.* veue 103; *part.* receue 104.

u[d]ent

-ūtant, muent 1412.
-*ūtant (*st.* -ŭunt), ruent[1]) 1411.

ue

-ūbem, nue 494, 1147, 1652, 1655.
-ūgam, rue 1656.
-ūtam, vedue 493, 1651 (P aive).
-*ūtat (*st.* ŭit), rue 1148.

uent *s.* udent.

ues (uthes)

(I *u* = *ó*)

-*ŭas, *nom. fem.*. sues 1210.
-ūbes, *obl.* nues 1209.

(II *u* = nfrz. *u*?)[2])

-ubes, *obl.* nues 214. -*ūtas, veuthes 213.

ui

-ŏdie, encui 340.

1) vgl. Foerster, Ztschr. f. rom. Phil. II, 87.
2) vgl. S. 63 Anmerkung 3.

-ŏdium, pui 172.
-*ŭi, dui 112.
-*uic, cestui 171, lui 111, 339.

uign *s.* uin.

uil

-*ŏli, orguil (ahd. urguoli) 67 (P voil; O f.).
-*olligum. escuil 68 (O unvollst.).

uin

-onge, luin 165 (P lons).
-*unnium, gruign 166 (P groins), O gruinz).

uines

-ŏnachos, muines 813 (P amis).
-*onios? [1]) suines? 814 (L suduines, P endormis).

uinz

-ongus, luinz 1630.
-onios, busuinz 1629.
-*onius, busuinz 241.

uit

1) -octem, nuit 1388, 1477.
-ŏdiet, anuit 1387, 1478.
2) ūcit, cunduit 781, 1637, 1805, duit 266, 692. seduit 310.
-uctum, cunduit 923, 1490, deduit 1638 (P f.); 1625/26.
-ŭgit, muit 924, 1126.
-ŭgit, fuit 464, ruit 1125.
-*utti (*st.* ōti), trestuit 309, 691, tuit 265, 463, 782, 1489, 1806.

uite

-uctam, *part.* cunduite 1161.
-*ŭgitam, fuite 1162.

ulte

-*olta, estulte (nds. stolt, hd. stolz) 945.
-*ulta, tumulte 946.

um *s.* un.

umes

-ŭmus, sumes 519.
-ŭimus, fumes 520 (P estomes).

un (um)

1) amus, *ind. praes.* lavum 754, ruvum 746; *Imperat.* ruvum 401 (L prendon).
-*amus, *ind. praes.* avum 753, curum 1218, devum 755, truvum 402 — 127/28 (P f.) 415/16, 649/50, 771/42; *conj. impf.* 763/64; *Imperat.*: demurum 1217, eisum 834, recevum 756, truvum 745.
-ōnem, fuisun 1740 (L fusun), nerun 1032 (L nerunt), veneisun 1747 — 343/44, 387/88.
-*ōnem, cardun 1739 (L cardunt), peisun 833, 1748; perun 1031 (L perunt).
2) -*ōni, cumpaignun 1493.
ūnum, un 1494.

unc

-unc, dunc 228 (O adunt).
-undum, sulunc[2]) 227 (O solunt).

unce

-unciam, unce 1066.
-*untium, jagunce 1065 (L jargunce).

unde

-unda, *subst.* unde 1041; *adj.* parfunde.

---

1) *suduines* in L ist mir unklar; ist etwa *que il vedoit tut sens suines* zu emendiren? wegen des Feminin. *suine* vgl. Scheler's Glossaire zu Froissart's Chronique.
2) vgl. Diez, Etym. Wtb. IV. Ausg. Anhang (S. 677).

untes

-*undas, *subst. nom.* undes 944; *adj. nom.* parfundes 943.

une

-*ūna, une 422. -*ūnam, raencune 421.

uns

-ōnes, 1557/58 (P f.).

-*ōnes, cumpaignuns 642, 1519.

ūnus, uns 641 (P raisons), 1520.

unt

-*abunt (*st.* -abent), *praes.* unt 403, 716 (L sunt), 1132, 1204, 1624, 1648, 1668, 1710; *fut.* 63/64 (O f.), 1101/02, 1431/32.

-*acunt (*st.* aciunt), funt 840, 1616, 1647.

-adunt, vunt 608, 706, 1203, 1615, 1623.

-ant, estunt 404, 839.

-ontem, *subst.* munt 1131, *adv.* amunt 637, 1232, 1399, 1709.

-undit, funt 1231 (L fent).

-unt, sunt 607, 638, 705, 715, 1400, 1667.

ur

(I *u* = *o*)

-ōrem, *subst.* dulcur 689 (L dulceur), odur 95 (O f.) oreur 743, pour 361, 921, 1418, valur 888; *adj.* greignur 1580.

-*ōrem, *nom.* seignur 1579; *obl.* aleur 1671, aporteur 744, luur 1417, refraitur 697.

-*ōri, flur 96 (P la flur), litur 698, seignur 690.

-ōrum, lur (Pronomen) 387.

-ŭrium, our 362 (P socor), 922 (P creator).

-urrem, tur 1672.

(II *u* = nfrz. *u*?)[1]).

-ūrum, *subst.* mur 271, 1696; *adj.* dur 272, 1695.

ure

-ura, creature 513 (L crature).

-ūram, *subst.* cure 162, 514, 761 — 351/52, 803/04; *adj.* dure 762.

-ūrat, dure 161.

urn

-ornum, return 1597, tresturn 138 P f. O tresturn), 1354 (P trestor), turn (P tor), 588 (L jurn), 874, 1059, 1088.

-urnum, jurn (P jor), 137 (P f. O jurs), 1060, 1087, 1305, 1353, sujurn (P sojor), 873, 1306, 1598.

-*urnum, *nom.* sujurn 587.

urre *s.* erre.

urs

(I *u* = *o*)

-ōres, *subst. obl.* dolurs 1440, flurs 1700 (P durs), pours 1175; 1425/26; *Vocat* seignurs 472; *adj.* greinurs 471.

-*ōres, luurs 1679 — 1167/68.

-*ōros, plurs 609, 1439.

-*ūrius, ours 1176.

-ursum, curs 610, 1663.

-ursus, surs 1664.

-ūrus, murs 1680, 1199.

(II *u* = nfrz. *u*?)[1])

-urus, durs 1383.

-*ūsum (*st.* ursum), sus? 1384 (L surs, P purs). — *s.* urs.

urses

-*ursas, *subst. obl.* burses 1275; *part. nom.* surses 1276.

---

1) vgl. S. 63 Anmerkung 3.

urt *s.* ort.

urz

-urdus, gurz 220 (P cors).
-urnos, jurs 219.

us

(I *u* = *ó*)

1) **ōs**, nus 1335, vus 646 — 1785/86.
-ōsi, sedeillus 645.
-ōsum, pluius 971 (P brandans).
-ōsus, anuus 972 (P li tans).
-*ōsus, penus 1336.
2) **ōsos**, *adj.* 1737/38.

(II *u* = nfrz. *u*?)[1])

-*ūsum (*st.* **-orsum**, **-ursum**), 385/86, 809/10, 1069/70, 1253/54, 1347/48.

usent

-*ūsant, 597/98 (P -sevrent).

uste

-*ōnsta, custe 1328.
-*ōnstam, custe 585, 861, 1311.
-*ostam, pentecuste 586, 862, 1312.
-uxta, dejuste 1327.

ustes

-usticus, rustes 41 (O f.).
-ūstus, justes 42 (P vistes).

ut *s.* ud.

ute

-*ubitam, dute 1501 (P f.).
-uptam, rute 1502 (P f.).

uthes *s.* ues.

utent

-*ōzant, butent (ahd. bôzen) 486.
-ŭbitant, dutent 485.

uz

(I *u* = *ó*)

1) **-ŭcem**, cruz 1119 (P crujs).
-ŭteus, puz 1120 (P pieus).
2) **-*uhos**, buz (ahd. bûh) 1021 (P bos).
-uttos, tuz 1022 (P trestos).

(II *u* = nfrz. *u*?)[1]).

-ūtes, vertuz 505.
-*ūtos, sustenuz 737 (O sostenu).
-*ūtus, venuz 506, 738 (O venu); 1293/94 (P -u) 1495/96.

2) für die vortonigen Silben.

a

-ad-, parais 1816.
-ag-, pais 615 (P en mer), 1815.
-ah-, bais 616 (P trover).

ab

-*abb-, 13/14 (P f.).

ach

-*act-, cachez 1116 (P chacies).
-api-, sachez 1115.

a[d]

-*ad-, chait 1025, trahi 1281.
-*at-, hai 1282, hait 1026.

ai

-ăbe-, aiez 365. **-*ag-**, esmaiez 366.

ail

-*ali-, (*st.* **-al-**,) sailiz 973.
-*all-, failiz 974.

ais

-*ace-, apaiser 1270, apaisez 1722.
-asi-, baiser 1269, baisez 1721.

ait

-act-, traitez 1289. **-*eit-**, deheitez 1290.

al

-al-, valur 888 -- 791/92.

1) vgl. S. 63 Anmerkung 3.

-***al-**, acaliz 1360, haler (ahd. halôn) 232 (L aler, P asener).
-**all-**, arbaleste 1151.
-***all-**, alat 317, aler 231, galeste 1152, galiz[1]) 1359 — 867/68.
-**alum h-**, mal at 318.
-**am ill-**, la lur 887.

alf

-**alef-**, 1733/34.

alm

-**alim-**, *adv.* 1795/96.

am

-**am-**, amis 395, reclamez 458.
-***ansm-**, tramis 396.
-**ĭm-**, tamez 457.

an

-**in-**, anuit 1478 (L annuit).
-***ám n-**, la nuit 1477.

and

-**and-**, 829/30, 877/78.

ant

-**ambit-**, hantez 1702.
-**ant-**, surplantez 1701.

ar

***adr-**, arere 932 (L airere).
-***err-**, guarere 931.

ard

-***ard-**, 1271/72.

arg

-***ardic-**, targerent 845, target 885, targez 1653,
-***arric-**, rechargerent 846 (P repairierent) charget 886, chargez 1654.

arm

-**arm-**, armer 1212. -**er m-**, par mer 1211.

art

-**arit-**, clartet 1691. -***art-**, enartet 1692.

ass

-**ass-**, lasset 573. -***ass-**, passet 574.

at (ath)

-**at-**, 199/200.

av

-**ab-**, aveir 528, 1434, **avez 467, avum** 127 (P f.), 415, 742 (P **sera**), 753 (P bevon).
-***ab-**, avant 1029, 1518, 1787.
-***ap-**, saveir 527, 1433, **savez 468, savum** 128 (P f.), 416, 741.
-***ap-** (*st.* -**api-**) **savant** (P **sachant**) 1030, 1517, 1788.
-**av-**, lavum 754.

avr

-***abere h-**, avrat 25, 1759.
-***apere h-**, savrat 26, 1760.

e

1) -**ĕc-**, seud 192. -***ov-**, **meud 191.**
2) -**ens-**, preistes 752. -**ĭd-**, **veistes 751.**
-***ĭd-**, veue 103. -***ĭp-**, **receue 104.**

e[d]

1) -**aed-**, preez (L preiez) 1199.
-***ĕd-**, creez 1200.
2) -**at-**, oreur 743.
-***at-**, aporteur 744.
3) -**ĕd-**, sedeir 55, 1769.
-**eot-**, espeez (ahd. speot) 1367.
-**ĭd-**, vedeir 56, 1770.
-***ĭd-**, veez 1368.

ed

-***od-**, amedous 1337. -**ĕ́d-**, **de dous 1338.**

eg

-***evi-**, 695/96, 1351/52.

ei

-***ĭ-**, seiez 359 — 139/40 (P f. O **enseignad** 140).

1) vgl. Diez, Etym. Wtb. IV. Ausg. S. 619.

-ĭde-, veiez 360.

eign

-andi-, greignur 1580, greignurs 471 (L greinurs).
-eni-, seignur 1579, seignurs 472.

eil

-*ali-, travailez 827.
-*ĭcul-, apareilez 828.

eill

-ĭli-, 501/02.

eis (ais)

-ansi-, maisun 344.
-ati-, raisun 343, veneisun 1747 (P venison).
-*ex-, eisum 834 (P isson).
-isci-, peisun 833, 1748.

ej

-*ubdi-, sejurn 1306 (*vgl. S.* 25).
-*úm di-, le jurn 1305.

el

-ēl-, celet 807 (L alelet, P afamet; *vgl. S.* 40 *Anm.* 1) 1277.
-ell-, apelet 808.
-*ell-, estelet 1278.

em

1) -am-, jurement 1560 (P f.).
-*am-, certement 143, haitiement 1311, jugement 1559, prestement 955.
-*(n)em-, retenement 1312.
-im-, alement 144 (L alment).
-(st)im-, vestement 956.
2) -*(bl)im-, *adv.* 59/60, 1215/16.

en

-*ĕn-, pleners 1563 (P f. L pleiners).
-ĕn-, senez 126 (P f.); 927/28, 1521/22, 1725/26.
-*ĕn-, suveners 1564 (P f.), venud 1221 — 737/38, 1495/96.
-ign-, asener 474, asenet 1772.
-ĭn-, mener 473, menet 250, 1771, menez 125.
-oen-, penet 249, penus 1336.
-ē n- de nus 1335.
-(homin)em n-, home nud 1222.

end

-end-, mendi 1280 — 255/56 (P grant 256).
-*end-, defendi 1279, rendi 1299 — 1267/68, 1293/94.
-in d-, en di 1300.

endr

-endere h-, *fut.* 1431/32, 1793/94, 1797/98.

ent

1) -empt-, tentez 201.
-*ent-, sustentez 202.
2) -enit-, plentet 1763.
-unt-, volentet 1764.

er

1) -are h-, porterai 434.
-*are h-, truverai 433.
2) -*ayr-, primereine 948.
-*ĕretr-, dereine 947.
3) ēr-, beril 1085, desesperer 953.
-*ēr-, averer 954, seril 1304, serir 1315.
-ĕr-, nerun 1032 (L nerunt, P noiron) peril 1086, 1303.
-erg-, asperir 1316.
-ĕtr-, perun 1031 (P pieron).

err

1) -ēdere h-, crerrez 476, recrerrunt 1101.
-ĭdere h-, verrez 475, verrunt 1102.
2) -*err-, aserrer 596, enserret (mlt. serra) 1498 (P f.).
*ĭter-, errer 595, erret 1497, 1821.

ert

-arit-, amertet 739.

-**irmit-**, enfertet 740.

est

1) **aest-**, estet 1240, 1554 (P f.).
-**est-**, maiestet 1239.
st-, estet 1553.
2) -***esth-**, (*st.* -**eth-**), amestistes 676.
-**ós, t-**, les tistes 675.

ev

-**ēb-**, devum 755 (P cantons).
-**ĭp-**, recevum 756 (P recevons).

evr

-***ēbere h-**, devrunt 64.
-***ĭpere h-**, recevrunt 63.

i

1) -**ĕc-**, nient 1636 (P noient).
-**ĭ-**, orient 1635 — 1737/38 (P delitos 1737).
-***ĭ-**, graciez 565 — 1531/32.
(c)**ogit-**, quiez 566.
2) -**ĭg-**, liez 1363. -**ĭt-**, escriez 1364.

in

-**īn-**, finat 1831. -**ĭn-**, destinat 1832.

ir

1) -***ĝr-**, detirat (gcth. tairan, ahd. zêran) 949 (P detire).
-**err-**, descirat (ahd. skerran) 950 (P descire).
2) -**ĭr-**, aspirat 142 (P f.).
-***ire h-**, irat 141 (P f.).

is

-***isc-**, 1459/60.

it

-**ĭt-**, veritet 534 (P heritet).
-**ēdit-**, deseritet 51, 533 (P desirete), heritet 52.

iv

-***ĭp-**, ariverent 969 (P aunierent).
-***iv-**, aviverent 970 (P f.).

o

1) **aug-**, our 362 (P socor), 922 (P creator), ours 1176 (P doucors).
-**av-**, pour (P paor) 361, 921, pours 1175 (P paors).
2) -**ĕc-**, asout 373.
-**ĭd-**, voud 374 (O f.) 1177.
-**ĭp-**, recoud 1178.

o[d]

aud-, oit 563, 1109.
-***aud-**, goid 564, 1110 — 851/52.

ol

-**ol-**, absolud 821. -***oll-**, tolud 822.

ort

-**ort-** portout 1273 — 1799/1800.
-***ort-**, hortout 1274.

os

-**aus-** reposer 308. -***aus-**, oser 307.

o͡us

-**abuiss-**, ousum 764.
-**apuiss-**, sousum 763.

u

-**ŏc-**, luez 1382. -***uc-**, luur 1417.
-**ut-**, puier 1418. -***ut-**, ruez 1381 (P getes).

u[d]

-**ūd-**, suer 1292. -**ūt-**, muez 1370.
-***ūt-**, ruez 1369 (P leves), tuer 1291.

ui

-**ŏdi-**, anuius 972 (L anuus, P tans).
-**ŭvi-**, pluius 971 (P brandans).

uis

-**onsi-**, tuisun 388. -**ūsi-**, fuisun 387.

ul

-**ōl-**, 1425/26.

ull

-***uill-**, sullenz 1345.
-**ūrul-**, pullenz 1346.

um

(I u = ó)

-ûm-, rumanz 11 (L. O romanz (P f.).

-°ûmm-, cumanz 12 (P f.).

(II u = nfrz. u?)

-ûm-, fumee 1165.

-ûmin-, alumee 1166.

un

-ûn-, dunet 978. -°ûn-, sermunet 977.

unc

-°untie- 1457/58 (P pomel 1458).

unt

-ûnput-, cuntet 1546.

-ûnit-, buntet 1545.

ur

ûr-, urat 925.

-°ur-, muret 704.

-ûr-, muvuret 703.

-°ûr, demurance 122, demurat 926, demurer 1603, demurum 1217.

-ûr-, seurance 121 (P seurtance).

-urn-, sujorer 1604 (L sururer, P sojorer).

-urr-, curum 1218 (P retornons).

urn

-°urn-, turnerent 1328 (P presterent), turnet 1486.

-urn-, ajurnet 1485 sujurnerent 1327.

urr

-°urare h-, demurrai 864.

-°urrere h-, sucurrai 868.

us

-°usi-, 1167/68.

ut

-°ût-, debutes (ahd. bôsan) 1052.

-°ubit-, dutes 1051.

uv

-°ûg-, ruvat 1824, ruvum 401 (P preodon).

-ûp-, part. 1205/06.

-°ûp-, estuveit 916, truvat 1823, truvum 402.

-ûv-, muveit 915.

Grammatik der Reime

I. Vocalismus.

A. Betonte Vokale

a) einfache Vokale.

Lat. *a*.

1) = franz *a*.

1. a^{c} = a^{cc}: *ate*[1]), *as* 1[2]), *al*, *als*, *alt*; = germ. a^{c}: *ase*[3]); = ∞: a^{4}), *at*[5]).

2. a^{cc} = ∞: *atre*, *ace*, *avie*, *age*, *ables*, *as* 2, *acet*, *alz*, *alte*, *ardent*, *art*, *arge*, *arget*, *arbre*, *ast*, *aspes*, *asset*.

2) = franz. a_{n}.

3. a^{cl} = a^{cc}: *an*[6]); = ∞: *ames*[7]).

4. a^{cc} = ∞: *ame* 2, *ames* 2, *ande*, *andent*, *ant*, *anz*, *ante*, *ance*, *anche*.

3) = franz. *ai*.

5. *a* + *e* = a^{c} od. a^{cc}*(tr)* + attr. *j* (urspr. *ï)*: *air*.

6. *a* vor palat. *c* = a^{c} + attr. *j* (urspr. *ï)*: *ais*; — *(j* urspr. *c* der Combin. *sc)*: ***aist*** 1.

7. *a* + Gutt. = *a* + *sec. j* (urspr. *dj*, *bë)*: *aie*, *ait* 1; = a^{c} + *i*, *a* + compl. Gutt., germ. *ai*: *ait* 1; = ∞: *aient*.

8. a^{c} + *i* = ∞: *ai* 2.

9. *a* + *sec. j* (urspr. *bë*) = ∞: *ai* 1.

10. a^{c} + attr. *j* (urspr. *ï)* = a^{cc} + attr. *j*: *aile*; — *(j* urspr. *c* der Combin. *sc)* = *a* + compl. Gutt.: *aistre*; — *(j* urspr. *ë)* = germ. *a* vor *s* (s. S. 59 Anm. 1): *aise*.

11. a^{cc} *(tr)* + attr. *j* (urspr. *ï)* = *a* + compl. Gutt.: ***airent***.

1) In dem Eigennamen *pilate*.
2) In der Verbalendung *-abes*.
3) In dem gelehrten Worte *grisopase*.
4) In dem Imperativ *va* und dem Adv. *la*.
5) In den Verbalendungen *-abet*, *-avit*.
6) In dem Eigennamen *brandan*; doch daneben begegnet ***brandain***.
7) In der Verbalendung *-*amus* (st. *-avimus*).

12. a + compl. Gutt. = germ. *ai*, *aite*; = ∞: *aire, ait* 2, *aigres, aist* 2.

4) = franz. ai_n.

13. a^c = ∞: *aim, ain, ains.*

14. a^{cc} + attr. *j* (urspr. *ï*) = *a* + Nas. + compl. Gutt.: *ainz.*

5) = franz. $èi_n$[1]).

15. $a^c = a^c$ + attr. *j* (urspr. *ï*), $ï^c$, oe^c: *aine*; = $ē^c$: *aine, aines.*

16. a^{cc} + attr. *j* (urspr. *ï*) = *a* + Nas. + compl. Gutt.: *aindre*; = $ï^c$: *aindres.*

17. *a* + Nas. + compl. Gutt. = *i* in gl. St.: *aintes.*

6) = franz. *è.*

18. *a* + compl. Gutt. = e^{cc}: *ermes* [1]).

7) = franz. *é.*

19. $a^c = a^c$ nach unmittelb. vorherg. *j* (ursprünglich *ë* und verschmolzen mit vorherg. *l* zu franz. *lj*): *et* [2]); = a^{cc} *(tr, lj)*: *edres, ere, el* 1; = germ. a^c (s. S. 59 Anm. 2): *ef*; = $ē^c$ (s. S. 59 Anm. 3); *ere*; = $è^c$ (s. S. 59 Anm. 4): *ert, erent*; = ∞: *ede, edes, ez, ef, el* 2.

20. a^{cc} *(tr)* = ∞: *edre.*

8) = franz. $\widehat{ie}$[3]).

21. a^c + attr. *i* der Endung

---

1) Wie aus den hierunter angeführten Bindungen hervorgeht, haben die franz. Diphtonge *ai* und *ei* vor Nasalen in vorletzter Silbe (für die letzte Silbe wenigstens nicht nachweisbar) ihre noch für Philippe v. Thaün anzunehmende, verschiedene Aussprache bereits eingebüsst. Da sie nur unter einander, noch nicht aber mit offnem *e* reimen, setze ich als Klangfarbe ein noch deutlich diphtongisches *èin* an. Vor oralen Consonanten scheint dagegen die verschiedene Aussprache noch erhalten zu sein, doch auch hier vielleicht ein Fall der Mischung zu begegnen in der Endung *eire* (vgl. S. 36 Anmerkung). Dagegen darf bereits völliger Übergang zu offenem *e* angenommen werden in dem Worte *lermes* s. oben lat. *a* = franz. *è.*

2) Während sonst vom Dichter $\widehat{ie}$ und *é* im Reime streng geschieden sind, begegnet hier der einzige Fall ihrer Mischung in *clartet* = *entailet* 275/76. Der Reim wird zwar nur von der Londoner Handschrift geboten, scheint mir aber dennoch gegenüber den Lesarten der beiden andern Handschriften als vom Dichter herrührend betrachtet werden zu müssen. Denn das von der Pariser Handschrift an Stelle von *entailet* gebotene *gemet*, durch welches dieser Ausnahmefall zu beseitigen wäre, kann wegen der auffälligen Wendung *Gemes dunt sunt gemet* vor der Londoner Lesart schwerlich den Vorzug verdienen. In ihm werden wir wohl richtiger das von dem nachträglichen Überarbeiter angewandte und sich ihm offenbar leicht darbietende Mittel zu erkennen haben, diesen vielleicht Anstoss erregenden Reim zu beseitigen. Die Lesart des Oxforder Bruchstücks *»dun entailet sunt li paret* ist zu verwerfen, weil die Contraction des Diphtongs *ei* zu *e* noch nicht angenommen werden kann, und dieses *e* überdies ein offenes sein müsste. Die Aufrechterhaltung dieses Reimes kann übrigens um so weniger bedenklich sein, als sich auch bei dem ungefähr gleichzeitigen anglonorm. Dichter Philippe de Thaün solche Bindungen von *ie*: *é* belegen lassen vgl. Mall, Computus S. 74.

3) vgl. Anmerkung 2.

-arium = a^e nach unmittelb. vorherg. *j* (urspr. *ï* und mit vorherg. *v* verschmolzen zu franz. *g* oder mit vorherg. *l* zu franz. *lj*): *ier* 2; = a^c nach unmittelb. vorherg. *c* (franz. *ch*): *iers* 1; = $\ddot{e}^{te}$ (*tr*, *gr*): *iere*, *ier* 2, *iers* 1.

22. a^c nach unmittelb. vorherg. *i* = a^c nach unmittelb. vorherg. *j* (urspr. *ë*, franz. *i*) a^c nach mittelb. vorherg. *g* (franz. unmittelb. vorherg. *i*): *iez* 2: = ∞: *iel* 1.

23. a^e nach unmittelb. vorherg. *j* (*j* urspr. *ï* und mit vorherg. *p* verschmolzen zu franz. *ch*) = a^c nach unmittelb. vorherg. *ct* (franz. *ch*): *iez* 4; — (*j* urspr. *ï* und mit vorherg. *l* verschmolzen zu franz. *lj*) = a^c nach mittelb. vorherg. Gutt. (franz. *i* und mit nachfolg. *l* verschmolzen zu *lj*): *iez* 6; — (*j* urspr. *ï* od. *ë*, franz. an den Tonvokal attr. *i*) = ∞: *ier* 1, *iez* 5; — (*j* urspr. *bë*, franz. *i*) = a^c nach unmittelb. vorherg. *g* (franz. *i*): *iez* 1.

24. a^c nach unmittelb. vorherg. *g* = franz. *i* = a^c nach mittelb. vorherg. *i*: *iez* 8.

25. a^e nach mittelb. vorherg. *i* (franz. *i*) = a^e nach mittelb. vorherg. Gutt. (franz. *i*): *iez* 7 — (*i* verschmolzen mit vorherg. *d* od. *r* zu franz. palat. *g*) = ∞: *iet*, *iez* 3, *ierent*.

9) = franz. *ò*.

26. *a* + Gutt. + *u* = δ^e: *ot* [1]).

27. *a* + Lab. = u^{ee} (s. S. 64 Anm. 2): *orge*.

10) = franz. *ó*.

28. *a* vor Nas. + *u* = $\bar{o}^e$: *um* 1.

29. *a* + Lab. = $\bar{o}^e$, au^e (s. S. 64 Anm. 3): *oes* [2]).

30. a^e + *u* vor Nas. = a^3), *o*, *u* vor compl. Nas.: *unt*.

11) = franz. *òi*.

31. a^c = *a* + Lab. + *u* + attr. *i*, *au* + Gutt. od. sec. *j* (urspr. *dï*): *oi* [4]).

12) = franz. *ou*.

32. *a* + Lab. der Imperfect-Endung = *a* + Lab. od. Gutt. [5]) + *u*, o^c + attr. *u*: *out*; = ∞: *ouent*.

33. *a* + Lab. + *u* = o^e + attr. *u*: *ourent*.

1) In *placuit*; vgl. S. 62 Anmerkung 6); neben *plot* begegnet *plout*.
2) In *gabatas*.
3) In *estunt*.
4) In *voi* (*vado*).
5) In *placuit*, s. Anmerkung 1.

Germ. *a*.

1) = franz. *a*.

34. a^c = lat. a^c (s. S. 56 Anm. 3): *ase*.

2) = franz. *ai*.

35. *a* vor *s* = lat. a^c + attr. *j* (urspr. *ë*): *aise*[1]).

3) = franz. *é*.

36. a^c = lat. a^c: *ef*[2]).

Lat. *e*.

1) = franz. *é*.

37. $\bar{e}^c$ = $\breve{e}^c$ (s. unten Anm. 4), a^c, a^{cc} *(tr)*: *ere*[3]).

38. $\breve{e}^c$ = a^c: *ert*[4]), *erent*[4]).

2) = franz. *è*.

39. e^{cc} = ae^{cc}: *erre*, *est* = i^{cc}: *ec*, *estre*, *es* = *a* + compl. Gutt. (s. S. 57 Anm. 1): *ermes*; = ∞: *èl*, *èle*, *ert*, *erte*, *erbe*, *ern*, *erne*, *este* 1, *estes*, *esset*.

3) = franz. *è*$_n$.

40. e^{cc} = oe^{cc}: *ent*; = i^{cc}: *ent*, *ente* 2, *enz*, *enge*; = ∞: *endre*, *ente* 1, *engent* 1, 2, *ens*.

4) = franz. *ie*.

41. $\breve{e}^v$ = ∞: *ien*.

42. $\breve{e}^c$ = ae^c: *iel*; = ∞: *iement*, *ien*, *ies*.

43. $\breve{e}^{ce}$ *(tr, gr)* = a^c + attr. *i* der Endung *arium*: *iere*, *ier*[5]) 2, *iers* 1; = a^c nach unmittelb. vorherg. *j* (urspr. *ï*, verschmolzen mit vorherg. *v* zu franz. *g* oder mit vorherg. *l* zu franz. *lj*): *ier* 2; = a^c nach unmittelb. vorherg. *c* (franz. *ch*): *iers* 1; = ∞: *iedre*, *ieres*.

5) = franz. *ei*[5]).

44. $\bar{e}^v$ = $\breve{e}^v$, *e* + *dj (j* urspr. *ï*), $\breve{\imath}^v$, $\bar{\imath}^v$: *ei*.

45. $\bar{e}^c$ = *e* + compl. Gutt.[6]), $\bar{\imath}^v$: *eit* 2; = $\bar{\imath}^c$: *eient*, *eit* 2, *eil*; = i^{cc} (*cl*, *lj*): *eil*; = ∞: *eit* 1, *eie*, *eis* 1, *eir*, *eirs*.

46. $\bar{e}^{ce}$ (*dr*) = $\breve{\imath}^{cc}$ (*tr*, *gr*): *eidre*, *eire* 1.

47. $\bar{e}$ + sec. *j (j* urspr. *dï*, *bë*) = $\breve{\imath}^v$: *eies*.

48. $\breve{e}^c$ + attr. *i* der Endung *eria* = $\bar{e}^c$: *eire* 2[7]).

49. *e* + compl. Gutt. (*ct*) = $\bar{\imath}^c$, *i* + compl. Gutt. (s. S. 61 Anm. 1): *eiz* 1[8]); — (*cs*) = i^s + attr. *j (ë)*, $\bar{\imath}^{cc}$ *(ps)*: *eis* 2.

---

1) In *enbraise*, daneben begegnet *abrase*.
2) In *blef* (*ahd blao blaw*).
3) In dem gelehrten Worte *miserere*.
4) In den Imperfectformen von *esse*.
5) Vgl. S. 57 Anmerkung 1.
6) In *dreit (directum)*, sonst ist *e* + *c* vor *t* = franz *i*.
7) In *mateire*, daneben *matire* (vgl. Rimarium : *ire*).
8) In *dreiz (directns)*, vgl. Anmerkung 6.

6) = franz. ei_n[1]).

50. $\bar{e}$ + Nas. = *i* + Gutt. + Nas. *ein.*

7) = franz ei_n.

51. $\bar{e}^e$ = a^e: *aine, eines*; = a^e + attr. *j* (urspr. *ï*), $\bar{\imath}^e$, oe^e: *aine.*

8) = franz. *eu.*

52. *ĕ* + *u* = ∞: *eu.*

9) = franz. *ea.*

53. *e* vor *ll* + *s* = *i* in gl. St.: *eals.*

10) = franz. a_n.

54. c^{ee} = a^{ee}: *ample*[2]).

11) = franz. *i.*

55. $\bar{e}^e$ nach unmittelb. vorherg. *i* = $\bar{\imath}^e$: *ite, ites.*

56. $\bar{e}^e$ nach unmittelb. vorherg. Gutt. (*g*)[3]) = $\bar{e}$ vor *s*[3]), *ĕ* + compl. Gutt. (*x*), $\bar{\imath}^e$, $\bar{\imath}^e$, $\bar{\imath}^{ee}$, *ae* vor *s*: *is* 1; — (*c*) = $\bar{\imath}^e$: *ident.*

57. $\bar{e}$ vor einf. Palat. (*c*) = $\check{e}^e$ + attr. *j* (urspr. *ï*): *is* 2[4]); — (*c, s*)[5]) = $\bar{\imath}^e$, *ae* vor *s*, *i* + compl. Gutt., i^{ee} + *i*: *ist.*

58. $\bar{e}$ vor einf. Nas. + *i* = ∞: *int*[6]).

59. $\bar{e}$ (**ĭ*) vor *n'r* = ∞: *indrent*[7]).

60. $\bar{e}$ (**ĕ*) vor *s* + attr. *j* (urspr. *ï*) = $\bar{\imath}^e$, $\bar{\imath}^e$ + attr. *j*: *ise.*

61. $\bar{e}^e$ = $\bar{\imath}^e$, $\bar{\imath}^e$: *ie*[8]).

62. *ĕ* + Gutt. (*g*) = *e* + compl. Gutt., $\bar{\imath}^e$, *i* + compl. Gutt.: *it*; — (*c*) = $\bar{\imath}^e$, $\bar{\imath}^e$: *i* 1; = *ĭ* + Gutt.: *ie* 2.

63. $\check{e}^e$ + attr. *j* (urspr. *ï*) = $\bar{\imath}^e$, *ŏ* + compl. Gutt. (*qu'r*, nach anl. *c*): *ire* 1; = $\bar{\imath}^{ee}$: *ire* 2[9]).

64. *e* + compl. Gutt. (*ct*) = $\bar{\imath}^e$: *ites* 1, *is* 2; = *i* + compl. Gutt.: *it, is*; — (*c'r*) = $\bar{\imath}^e$, $\bar{\imath}^{ee}$: *irent*[10]); — (*cs*) = $\bar{\imath}^{ee}$, y^{ee}: *istes.*

65. *e* + compl. Palat. (*c'r, s'r*) = $\bar{\imath}^{ee}$, *ae* vor *s'r*: *istrent*[11]).

12) = franz. *iu.*

66. *ĕ* + Gutt. + *u* = germ. *ĕ* + *h* + *u*, *ĭ* + *u*, *ae* + Gutt. + *u*, *ŏ* + Gutt. + *u* (s. S. 63 Anm. 2): *iu.*

---

1) Vgl. S. 57 Anmerkung 1.
2) In *ensample (exemplum).*
3) In *pais* (**pagensem*), *pris* (**pre*[*n*]*sum*).
4) In *fis (feci).*
5) In *fist (fecit), prist* (**pre*[*n*]*sit*).
6) In *vint.*
7) In *vindrent, tindrent.*
8) In *crie* = lat. *crĕat*, contrahirt aus *criee.* Die Form begegnet gleichfalls im Oxf. Ps. CXXXIII, 4.
9) In *matire*, vgl. S. 59 Anmerkung 7.
10) In *firent.*
11) In *fistrent, pristrent.*

67. Germ. *ĕ* vor *h* + attr. *u* = *ī* + *v*, *ĭ* + *u*, *o* + Gutt. (s. S. 63 Anm. 2): *ius*.

Lat. *i*.

1) = franz. *i*.

68. *ī*ᵉ = *ī*ᶜ: *i* 1, *ie*, *is*, 1; = *ī*ᶜᵉ: *is* 1; = *ē* vor *s* nach unmittelb. vorherg. *g*, *ae* vor *s*, *e* + compl. Gutt.: *is* 1; = *ĕ* + Gutt.: *i* 1; = *ĕ*ᵉ (s. S. 60 Anm. 8): *ie*.

69. *ī*ᵉ = *ī*ᶜᵉ: *il*, *in*, *irent*; = *ĭ* + Gutt.: *iet* 1; = *ĭ*ᶜ + attr. *j*: *il*, *in*, *ise*; = *i* + compl. Gutt.: *it*, *ist*; *i*ᶜᵉ + *i*: *il*, *ist*; = germ. *ī*: *ive*, *ivent*; = *ē*ᶜ nach unmittelb. vorherg. *i*: *ite*, *ites* 2; = *ē*ᵉ nach unmittelb. vorherg. palat. *c*: *ient*; = *ĕ* + Gutt.: *it*; = *ē*ᵉ + attr. *i*: *ire*, *ise*; = *ae* vor *s*, *ē* vor einf. palat. *c* od. *s* (s. S. 60 Anm. 5): *ist*; = *e* + compl. Gutt.: *it*, *iz* 2, *ites* 1, *irent* (s. S. 60 Anm. 10); = *o* + compl. Gutt. nach vorherg. anl. *c*: *ire*; = ∝: *id*, *i* 2, *ies*, *if*, *imes*, *ine*, *ines*, *ins*, *ir*.

70. *ī*ᵉ = *ē*ᵉ + attr. *j* (s. S. 60 Anm. 9): *ire*; = *e* + compl. Gutt.: *istes*; = ∝: *ible*, *ibles*, *irt*, *ilz*, *isle*, *is*, *issent*, *isse*.

71. *ī* + Gutt. = *ĕ* + Gutt.: *ie* 2; = ∝: *iet* 2.

72. *i* + compl. Gutt. = *e* + compl. Gutt.: *iz* = ∝: *igne*.

2 = franz. *iu*.

73. *ī* + *v* = *ī*ᵉ + *u*, *ĕ* + attr. *u*, *ŏ* + Gutt. (s. S. 63 Anm. 2): *ius* 1.

74. *ĭ* + *u* = *ĕ* od. *ae* + Gutt. + *u*, *ĕ* + attr. *u*, *o* + Gutt. + *u* (s. S. 63 Anm. 2): *iu*.

3 = franz. *ei*.

75. *ī*ᵉ = *ī*, *ē*ᶜ: *ei*, *eit* 2; = *ē*ᵉ: *ei*; = *e* + sec. *j* (*dï*, *bë*): *ei*, *eies*; = *e* + compl. Gutt. (s. S. 59 Anm. 6): *eit* 2.

76. *ī*ᶜ = *i* + compl. Gutt. (*ct*)[1]: *eiz* 1; — (*cl*, *lj*): *eil*; = *ē*ᶜ: *eil*; = *e* + compl. Gutt. (s. S. 59 Anm. 8): *eiz* 1; = ∝: *eid*, *eiz* 1.

77. *ī*ᶜᵉ (*tr*, *gr*) = *ē*ᶜᵉ (*dr*): *eire* 1. — (*br*, *pr*) = *ŏ*ᶜᵉ (*pr*) + attr. *j* (urspr. *ë*): *eivre*; — (*ps*, *vj*) = *e* + compl. Gutt. (*cs*): *eis* 2.

78. *i*ᶜ + attr *j* (urspr. *ï*) = *i* + compl. Gutt.: *eille*.

4) = franz. *ei*ₐ[2]).

79. *ī*ᶜ = *i* + compl. Gutt. (*gn*): *eint* 1.

80. *i* + compl. Gutt. (*gn*) = *ē*: *ein*; — (*ng*) = *oe*ᵉ: *eint* 2.

1) In *strictus*; sonst *i* + compl. Gutt. = franz. *i*.
2) Vgl. S. 57 Anmerkung 1.

5) = franz. ei_n[1]).

81. $\bar{i}^c$ = *i* + compl. Gutt. *(gn)*: *eignet*; = *a* + attr. sec. *j* (urspr. *dï*): *aindres*; = a^c, a^c + attr. *j* (urspr. *ï*), $\bar{e}^c$: *aine*; = oe^c: *aine, eignet, einent, eines.*

82. *i* + compl. Gutt. *(ng)* = oe^c: *eignent*; — *(nct)* = *a* in gl. St.: *eintes.*

6) = franz. *è.*

83. i^{cc} = e^{cc}: *cc, es, estre*; = o^c (s. S. 63 Anm. 1): *es*; = ∞: *etent, ece, este* 2.

7) = franz. $è_n$.

84. $\bar{i}^c$ (sec. i^{cc}) = i^{cc}: *emble.*

85. i^{cc} = e^{cc}: *ent, ente* 2, *enz, enge*; = ∞: *en.*

8) = franz. $\widehat{ea}$.

86. i^{cc} (*ll* + *s*) = *e* in gl. St.: *eals.*

Lat. *o.*

1) = franz. *ó.*

87. $\bar{o}^c$ = u^{cc}: *utent, ur, urs*; = *a* vor Nas. + *u*: *un* 1; = $\bar{u}^c$: *un* 2, *uns, urs*; = u^c + attr. *i*: *ur, urs*; = *a* + Lab. (s. S. 58 Anm. 2), au^c (s. S. 64 Anm. 3): *oes*; = ∞: *us.*

88. o^{cc} = u^{cc}: *ulte*[2]), *unt, urn*[3]), *uste*[4]); = a^c + attr. *u* vor Nas., *a* + compl. Nas. (s. S. 58 Anm. 3): *unt.*

2) = franz. *ò.*

89. $\breve{o}^c$ = o^{cc}[5]): *ol, ole, olent, ols, ors*; = au^c: *ors*; = *a* + Gutt. + *u*: *ot.*

90. o^{cc} = au^c: *os* 1, 2; = u^{cc} (s. S. 64 Anm. 1); *ort* 1, 2; = ∞: *oche, oches, olt, orie, orde, orte, ortent, ortet, orz, orce, orcent, orbet, ost, osses.*

3) = franz. *ǒ.*

91. $\breve{o}^c$ = ∞: *oet, ovent, oec, olt, one*[6]).

4) = franz *ou.*

92. $\breve{o}^c$ + attr. *u* = a^c der

1) Vgl. S. 57. Anmerkung 1.
2) In *estulte* (germ. *stolz*).
3) In *turn* und seinen Compositis.
4) In *custe* und *pentecuste.*
5) Vgl. Anmerkung 6.
6) Ob unser Dichter die Dipthongirung des $\breve{o}^c$ gekannt hat, läßt sich nicht entscheiden. 14 mal reimt dieser Laut mit sich selbst, dagegen mit *ò* vor *l* in den stammbetonten Formen von *volo*, dem davon abgeleiteten subst. *vol* und vor *r* in dem Adverb. *fors (fŏris).* Mit geschlossenem *o* (lat. $\bar{o}^c$) scheint es zu reimen in *os* (*ŏpus*) = *cros* (*corrōsum* = nfrz. *creux*). Doch ist diese von Diez aufgestellte Etymologie höchst unwahrscheinlich; vgl. G. Paris, Rom. X. S. 47 Anm. 2 und aus unserm Texte selbst die Schreibung *creos* 257. Neben den gewöhnlichen Schreibweisen *o, oe, ue, eo* zeigt die Londoner Handschrift auch die selteneren *ou* und *oi* (vgl. Foerster »Schicksale des lat. *ŏ* im Franz. Rom. stud. III, 185 und P. Neumann »Ueber die älteste

Imperfect-Endung: *out*; = *a* + Lab. + *u*: *out*, *ourent*; = *a* + Gutt. + *u*: *out*.

5) = franz. *oi*.

93. o^c + attr. *i* = o^{cc} *(ll)* + attr. *j* (sec. *i*): *uil*.

94. *o* + Nas. + Gutt. = *o* + Nas. + *j (i)*: *uinz*, *uines*; = u^{cc} = attr. *j (i)*: *uin*.

95. *o* + Nas. + *j (i)* = ∞: *oine*.

6) = franz. *oi*.

96. o^c + attr. *j* (urspr. *c* der Combin. *sc*) = au^c + attr. *j*: *ois*.

97. o^c + attr. *j (i)* = ∞: *oile*.

7) = franz. *ui*.

98. *o* + *dj* (urspr. *di*) = *o* + compl. Gutt. (*et*); *uit* 1; = *u* + *i*: *ui*.

8) = franz. *e*.

99. o^c [1]) = i^{cc}: *es*.

9) = franz. *ei*.

100. $\bar{o}^{cc}$ *(pr)* + attr. *j* (*i*) = $\bar{r}^{cc}$ (*br*, *pr*): *eivre*.

10) = franz. *iu*.

101. $\bar{o}$ + Gutt.[2]) = $\bar{i}$ + Lab.: *ius* 1, *i* + *u*: *iu*, *ius* 1; = *ĕ* od. *ae* + Gutt. + *u*, *ĕ* + attr. *u*: *iu*; = ∞: *ius* 2.

11) = franz. *i*.

102. $\bar{o}$ + Gutt, nach vorherg. anl. *c* = $\bar{r}$, $\bar{e}^{r}$ + attr. *j (i)*: *ire*.

Lat. *u*.

1) = franz. *u* *ó?*[3]).

103. $\bar{u}^{cc}$ = ∞: *u*.

104. $\bar{u}^{c}$ = $\bar{u}^{r}$ + *i*: *ud*; = ∞: *uent*, *uz*, *ues*, *uc*, *une*, *ur*, *ure*, *urs*, *usent*.

105. $\bar{u}^{cc}$ = ∞: *ustes*.

2) = franz. *ui*.

106. $\bar{u}$ + Gutt. = $\bar{u}$ + Gutt., *u* + compl. Gutt., u^{cc} + attr. *i*: *uit* 2.

Version des dem Bischof Marbod zugeschriebenen Lapidaire, Diss. Breslau 1880). So findet sich *oi* in *poit* 1386, *poient* 979, 1782 etc., ferner *ou* in *estout* (**stopet*) 179, 216, 528, 587, 1048, 1112, *pout* 254, *commout* 1047 und scheint sogar gesichert zu sein durch den Reim *estout* = *plout (placuit)* 3940 f., wo indess wohl *plout* durch die allerdings sonst aus den Reimen nicht belegbare Nebenform auf *ot* (aus dem Innern vgl. *ot* = *habuit* 103) ersetzt werden darf.

1) In dem Pronomen *les* (**illos*).

2) In *locus*.

3) Lat. *u* (*u* + *i*) reimt zwar meistens mit sich selbst, aber auch mit *ū* und *ó* (= franz. *o*, s. unten lat. *u* = franz. *ó*. Neben 41 Bindungen ersterer Art begegnet der letztere Fall 12mal, was die Annahme nahe legt, dass unser Dichter die Unterscheidung von *u* = franz. *u* und *u* = franz. *ó* nicht kennt und daher auch in den übrigen nicht dagegen sprechenden Fällen ein *o* anzunehmen ist.

107. *ŭ*^{v} + *i* = *ŏ* + *dj* (urspr. *dĭ*) *ui.*

108. *u* + compl. Gutt. = ∞: *uite.*

109. *u* vor compl. Nas. + attr. *j* (*ĭ*) = *o* + Nas. + Gutt.: *uin.*

3) = franz. *ou.*

110. *ŭ*^{v} = ∞: *ous.*

4) = franz. *ó.*

111. *ū*^{c} = *ŭ*^{v}: *ues*; = *ŭ*^{c} + attr. *j* (*ĭ*): *urs*; = *u*^{cc}: *uz* 2: = *ō*^{c}: *un* 2, *uns*, *urs.*

112. *ŭ*^{v} + *i* = *ŭ*^{v}: *umes.*

113. *ŭ*^{c} + attr. *j* = *ŭ* + palat. *c*: *uz* 1; = *ō*^{c}: *ur.*

114. *u*^{cc} = *ō*^{c}: *utent*; = *ō*^{oo} (s. S. 62 Anm. 4): *uste*; = *o*^{oo} (s. S. 62 Anm. 2, 3): *ulte, urn*; = ∞: *ute, uble, unc, unde, undes, unce, urz, urses.*

5) = franz. *ò.*

115. *u*^{oc} = *o*^{oc}: *ort*[1]; = *a* + Lab.: *orge*[2]); = *?*: *ote.*

b) Diphtonge.

Lat. *ae.*

1) = franz. *è.*

116. *ae*^{cc} = *e*^{cc}: *erre, est.*

2) = franz. *i.*

117. *ae* vor *s* = *ī*$^{c, cc}$: *is* 1; = *ī*^{c}: *is* 1, *ist*, *i* + compl. Gutt., *i*^{oo} + attr. *i*: *ist*; = *ī* vor *s* nach unmittelb. vorherg. Gutt., *ĕ* + compl. Gutt.: *is* 1; = *ē* vor *s* od. palat. *c* (s. S. 60 Anm. 4, 5): *is* 1, *ist.*

118. *ae*^{cc} (s'r) = *ī*^{cc}, *ē*^{cc} (*cr, sr* s. S. 60 Anm. 11): *istrent.*

3) = franz. *iu.*

119. *ae* + Gutt. + *u*, nach unmittelb. vorherg. anl. *c* = *ĭ* + *u*, *ĕ* + Gutt. + *u*, *ŏ* + Gutt. (s. S. 63 Anm. 2): *iu.*

Lat. *au.*

1) = franz. *ó.*

120. *au*^{c} = *ō*^{c}, *a* + Lab. (s. S. 58 Anm. 2): *oes*[3]).

2) = franz. *ò.*

121. *au*^{c} = *o*^{oc}: *ors, os*; = *ō*^{c}: *ors*; = ∞: *or, ose.*

3) = franz. *oi.*

122. *au* + Gutt. = *au* + sec. *j* (*dĭ*): *oi, oie*; = *a* + Lab. + *u* + attr. *i*, *a*^{c} (s. S. 58 Anm. 4): *oi.*

123. *au*^{c} + attr. *j* = *o* + Gutt. der Combin. *sc*: *ois.*

124. *au* + sec. *j* (*dj*) = ∞: *oient.*

Lat. *oe.*

1) = franz. *è.*

125. *oe*^{cc} = *ĕ*^{c}, *i*^{oc}: *ent.*

---

1) In *resurt* (*resurgit*) und *gort* (*gurgitem*).
2) In *gorge* (*gurgitem*).
3) In *coes* (*caudas*).

2) = franz. ei_n[1]).

126. oe^c = a^c, a^c + attr. *j(i)*, $\bar{e}^c$: *aine;* = $\bar{i}^e$: *aine, eines, einet, einent,* = *i* + compl. Gutt. (*gn, ng*): *einet, einent.*

3) = franz. ei_n[1]).

127. oe^e = *i* + compl. Gutt. (*ng*): *eint.*

Lat. *ui.*

= franz. *ui.*

128. ui^c = *u* + *i*, *ŏ* + sec. *j (di)*: *ui.*

Germ. *iu.*

= franz. *i.*

129. iu^c = lat. $\bar{i}^c$: *ive, ivent.*

B. Unbetonte Vocale.

a) nachtonige Vocale.

α) in drittletzter Silbe.

= franz. o.

130. *i* = o: *isle.*

β) in vorletzter Silbe.

1) im Franz. verschmolzen mit dem vorherg. Consonanten od. attrahirt an den Tonvocal.

131. e^v s. Consonantismus *j.*— s. lat. *a* = franz. *ai* (: *air*).

132. i^v s. Consonantismus *j.* — Vgl. lat. *a* = franz. *ai* (: *ai* 2).

133. u^v s. Consonantismus *v.*— Vgl. lat. *a* = franz. *ò (:ot)* = franz. *ou (:ourent, out).*

2) = franz. o.

134. *a* = o: *odes, uines.*

135. *e* = o: *aindre, eidre, estre, eivre, ire, irent;* = *i*: *aire, aistre,* = *y*: *estre* = ∞: *endre, indrent, istrent, ourent.*

136. *i* = o: *alte, alz, ame, ames* 2, *anz* 2, *ent, erte, etent, in, irt, orcent, orde, ort* 2, *oste, uble, uite, ute, utent;* = *o*: *ables;* = *u*: *uble;* = ∞: *ante* 2, *ente* 2, *ermes, ible, ibles.*

137. *o* = o: *emble;* = ∞: *arbre.*

138. *u* = o: *aie, eil, eilz, eille, il, orte;* = ∞: *ilz, isle.*

γ) in letzter Silbe.

1) = franz. *e.*

139. *a* = *e*: *ue (nubem), ues (nubes);* = *u*: *ase (grisopasum), ate (pilatum), ite (quictum), ites* 2 (*quietus*); = Stützvocal s. 148; = ∞: *acet, aile, aines, aintes, airent, aise, aite, alte, ame, ames* 2, *ance, anche, ande, andes, ante* 1, *argė, argent, arget, asse,*

---

1) Vgl. S. 57 Anm. 1.
2) Ueber die facultative Verstummung des nachtonigen *e* s. S. 71.

asset, *ece*, *ede*, *edes*, *eie*, *eies*, *eille*, *einet*, *einent*, *eines*, *eire* 2, *ele*, *enge*, *ente* 2, *erbe*, *ermes*, *erne*, *erte*, *esset* 1, *este* 1, 2, *estes*, *ieres*, *ies*, *iet*, *ine*, *ines*, *isle*, *istes* 1, *ites* 1, *ive*, *ivent*, *oche*, *oches*, *odes*, *oie*, *oile*, *oine*, *ole*, *orbet*, *orce*, *orcent*, *orde*, *orie*, *orte*, *ortet*, *ose*, *osses*, *otet*, *ouent*, *ude*, *udent*, *uite*, *ulte*, *unde*, *une*, *ure*, *urses*, *usent*, *uste*, *ute*, *utent*.

140. *e* = Stützvokal s. 149. — s. Verbalflexion.

2) im Franz. attrahirt an den Tonvokal.

141. *i*, vgl. lat. *o* — franz. *ui* (: *uil*), lat. *u* — franz. *u* (: *ud*) — franz. *ui* (: *uit*).

142. *u*, vgl. lat. *a* — franz. *ó*, lat. *e* — franz. *eu*, lat. *e*, *i*, *o*, *ae* — franz. *iu* (: *iu*, *ius*).

3) = franz. ○.

143. *a*[1]) = *e*: *ert*, *ait* 1, *eit* 2, — *i*: *ait* 1, *eit* 2, *out*; = *u*: *eit* 2; — ∞: *eit* 1.

144. *e* = ○: *a*, *eis* 2, *ès*, *i* 1, *iel* 2, *ien* 1, *is* 1, *iu*, *unt*; = *i*: *ain*, *aist*, *alt*, *ant*, *art*, *ei*, *eid*, *eil*, *eint* 2, *ent*, *et*, *i* 1, *il*, *in*, *is* 1, *olt* 1, *ort* 1, *ot*, *ud*, *unt*, *ur* I, *urs* II; — ○: *aim*, *als*, *ant*, *eirs*, *ent*, *enz*, *i* 1, *is* 1, *uz* II; = *u*: *ain*, *aus*, *al*, *ant*, *anz*, *art*, *ast*, *ef*, *ei*, *eil*, *eir*, *eis* 1, 2, *eis* 1, *ël*, *en*, *ent*, *ès*, *et*, *iel*, *ier* 2, *if*, *il*, *in*, *ir*, *irt*, *ort* 2, *òs* 2, *ost*, *ud*, *ui*, *uin*, *un* 1, *uns*, *unt*, *ur* I, *urs* I, *enz*, *uz* I, 1, *us* II; = ∞: *anz* 1, *as* 1, *eint* 1, *eis* 2, *ëls*, *ér*, *ier* 1, *iet* 1, *oet*, *orz*, *uit* 1.

145. *i* = ○: *uit* 2, *us* I, 1; = *o*: *ez*, *iez* 4, *ins*; = *u*: *ern*, *ez*, *id*, *ins*, *is* 2, *it*, *un* 2; = ∞: *èl* 2, *icz* 1, 2, 3, *int*, *ist*, *oi*, *olt* 2, *ors*, *uz* I, 2.

146. *o* = ○: *ius* 1, *oec*, *ous*; = *u*: *eals*, *i* 2, *iers* 1, 2, *uins* = ∞: *ai* 1, *álz*, *as* 2, *iez* 5, 6, *ilz*, *iz* 1, *urz*, *us* I, 2, *uz* I, 2.

147. *u* = ○: *est*, *òs* 1, *uil*, *uit* 2, *unc*, *us* I, 1; = ∞: *ains*, *ainz*, *ait* 2, *an*, *cc*, *eilj*, *ein*, *èl* 1, *ens*, *ert*, *ien* 2, *iet*, *iez* 7, 8, *iz* 2, *ois*, *ol*, *ols*, *or*, *òs*, 3, *ur* II, *urn*, *urs* II, *us* II.

148. Stützvokal = *a*: *ace*, *age*, *ise*, *unce* 1, *eire* 1, *estre*, *iere*, *emble*, *uble*, *ample*, *orge*, *iere*, *erre*, *oste*, *aspes* und vielleicht: *one* (vgl. S. 46 Anm. 2) = *e* eines gelehrten Wortes: *ere*; = ∞: *aindre*, *aindres*, *edre*, *edres*, *eidre*, *endre*, *iedre*, *aistre*, *atre*, *avie*, *ables*, *ible*, *ibles*; *arbre*, *eivre*, *igne*, *aire*, *aigres*, *uines(?)*, *ustes* und wohl auch *ames*, *imes*, *umes*.

1) Nur in Verbalformen, Näheres s. Verbalflexion.

b) vortonige Vokale.

Einfache Laute.

Lat. *a*.

α) in erster Silbe.

1) = franz *a*.

149. $a^c = a^{cc}$, *a* des Artikels *la*: *al*; = a^c in II. Silbe: *a*; = $\breve{r}^c$: *am* = ∞: *at*, *av*.

150. $a^{cc} = a$ der Praeposition *par*: *arm*; = e^{cc}: *ar*; = ∞: *ab*, *avr*, *ach*, *alf*, *and*, *ant*, *ard*, *art*, *arg*, *ass*.

2) = franz. *èi*.

151. *a* + Gutt. = *a* + sec. *j* (urspr. *bë*): *ai*.

152. a^c + attr. *j* (*ë* od. *ï*) = *a* vor *ll*: *ail*; = a^{cc} *(ns)* + attr. *j* (*ï*), *e* + compl. Gutt. (*cs*), i^{cc} (*sc*) + attr. *j* (*ï*), *a* in gl. St. in II. Silbe: *eis*; = ∞: *ais*.

153. a^c + sec. *j (dï)* = $\breve{e}^*$ attr. *j (ï)*: *eign*.

154. *a* + compl. Gutt. = germ. *ai*: *ait*.

3) = franz. *o*.

155. *a* + Lab. = au^c: *o* 1.

4) = franz. $\widehat{ou}$.

156. *a* + Lab. + *u* = ∞: *ous*.

β) in anderer Silbe.

1) = franz. *a*.

157. a^c = a^{cc} in I. Silbe: *al*; = a^c in I. Silbe: *a*.

158. a^{cc} = ∞: *alm*.

2) = franz. *e*.

159. a^e = e^c, i^c: *em*; = ∞: *ed* 2, *er* 1.

160. a^{cc} = i^{cc}: *ert*.

3) = franz. *ei*.

161. a^c + attr. *j* (*ï*) = *i* + compl. Gutt.: *eil*; *e* + compl. Gutt., i^{cc} (*sc*) + attr. *j*, *a* in I. Silbe in gl, St.: *eis*.

4) = franz. *o*.

162. *a* = *c*: *urr*.

Lat. *e*.

α) in erster Silbe.

1) = franz. *e*.

163. $\bar{e}^* = \breve{e}^*$: *en*, *er* 3; = e^{cc}: *el*, *er* 3; = ausl. Stützvokal: *en*; = $\breve{r}^c$: *e* 2, *en*, *ev*; = i^{cc} *(gn)*: *en*; = ae^c: *ed* 1; = oe^c: *en*.

164. $\breve{e}^*$ = $\bar{o}^c$: *e* 1; = $\breve{r}^c$, germ. eo^c: *e*[*d*] 3.

165. e^{cc} = *e* der Präposition *en*: *end*; = ay^c in II. Silbe: *er* 2; = i^{cc} (*dr. tr, pr*): *err* 1, 2, *evr*; = u^{cc} in II. Silbe: *ent* 2; = ∞: *eg*, *endr*, *ent* 1.

2) = franz. *ei*.

166. $\grave{e}^c$ + attr. *j (ï)* = a^c + sec. *j* (urspr. *dï*): *eign*.

167. *e* + compl. Gutt. = a^c + attr. *j* (*ï*), i^{cc} (*sc*) + attr. *j* (*ï*): *eis*.

3) = franz. *i*.

168. Germ. $\hat{e}^e$ = germ. e^{ee}: *ir* 1.

169. $\check{e}$ + Gutt. = $\ddot{i}$ in II. Silbe, *o* + compl. Gutt. nach unmittelb. vorherg. anl. *c*: *i* 1.

4) = franz. *a*.

170. e^{ee} = a^{ee}: *ar*.

5) = franz. *o*.

171. $\check{e}^e$ = $\ddot{i}^e$: *o* 2.

β) in anderer Silbe.

1) = franz. *e*.

172. e^e = a^e, i^e: *em*.

173. e^{ee} = ae^{ee} in I. Silbe, prothetischem *e*: *est* 1; = *e* des Artikels *les*: *est* 2.

2) = franz. *i*.

174. e^{ee} (*d't*) = i^e: *it*.

3) verschmolzen mit dem vorherg. Conson. oder Vokal.

175. *ë* s. Consonantismus *j*.

4) = franz. *o*.

176. *e* = ○: *er* 2, *err* 2; = *u*: *urr*; = ∞: *alf*, *avr*, *endr*, *er*, *err* 1, *evr*, *urr*.

Lat. *i*.

α) in erster Silbe.

1) = franz. *i*.

177. $\bar{i}^v$ = $\ddot{i}^v$: *in*; = $\ddot{i}$ + Gutt.: *i* 2; = ∝: *iv*, *ir* 2.

2) = franz. *e*.

178. $\ddot{i}^e$ = $\bar{e}^e$: *e* 2, *ev*; = $\check{e}^e$, germ. eo^e: *ed* 3.

179. i^{ee} = ausl. Stützvokal: *en*; = e^{ee}: *err*, *evr*; = $\bar{e}^e$, oe^e, $\check{e}^e$, $\ddot{i}^e$: *en* = a^{ee} in II. Silbe: *ert*.

3) = franz. *ei*.

180. $\ddot{i}^v$ = $\ddot{i}^e$: *ei*.

181. *i* + compl. Gutt. = i^{ee} (*sc*) + attr. *j* (*ï*), a^e + attr. *j* (*ï*) in I. und II. Silbe, *e* + compl. Gutt.: *eis*.

4) = franz. *a*.

182. i^e = *a* des Artikels *la*: *an*; = a^e: *am*.

5) = franz. *o*.

183. $\ddot{i}^e$ = $\check{e}^e$: *o* 2.

6) = franz. ○.

184. Anl. *i* = ○: *al*.

β) in anderer Silbe.

1) = franz. *i*.

185. $\ddot{i}^{(e)}$ = $\check{e}$ + Gutt. in I. Silbe, *o* + compl. Gutt. nach vorherg. anl. *c* in I. Silbe: *i* 1.

186. i^e = e^{ee} (*d't*): *it*.

187. *i* + compl. Gutt. = a^e + attr. *j* (*ï*): *eil*.

188. i^e + attr. *j* (*ï*). = ∞: *eill*.

189. i^{ee} (*sc*) = ∞: *is*.

2) = franz. *e*.

190. i^e = a^e, e^e: *em* 1; ∞: *em* 2.

3) verschmolzen mit dem vorherg. Conson. oder Vokal.

191. *ï* s. Consonantismus *j*.

4) = franz. ○.

192. *i* = ○: *ant*, *art*, *ent* 2,

i, *ir* 2, *it*, *um* II, *ut*; = *u*: *ull*, *unt*; = ∞: *alm*, *ert*, *ous*, *unc*.

Lat. *o*.

α) in erster Silbe.

1) = franz *ò*.

193. o^c = o^{cc}: *ol*.

194. o^{cc} = ∞: *ort*.

2) = franz. *ó*.

195. $\bar{o}^c = \breve{o}^c$, u^{cc}, $\bar{u}^c$ in II. Silbe: *ur*; = $\bar{o}^c$ in II. Silbe: *un*; = $\breve{o}^c$ in II. Silbe: *ur*; = ∞: *ul*.

196. $\breve{o}^c$ = o^{cc}: (*mm*): *um* I; = $\bar{u}^c$: *u*.

197. o^{cc} = u^{cc}: *urn*, *urr*; = ∞: *unc*, *unt*.

3) = franz. *ói*.

198. o^{cc} (*ns*) + attr. *j* (*ï*) = $\bar{u}^c$ + attr. *j* (*ï*): *uis*.

4) = franz. *ui*.

199. $\breve{o}$ + sec. *j* (urspr. *dï*) = $\breve{u}$ + sec. *j* (urspr. *vï*): *ui*.

5) = franz. *é*.

200. $\bar{o}^c$ = $\breve{e}^c$: *e* 1.

6) = franz. *i*.

201. $\breve{o}$+compl. Gutt., nach anl. *c* = i^c in II. Silbe, $\breve{e}$ + Gutt.: *i* 1.

β) in andrer Silbe.

1) = franz. *ó*.

202. $\bar{o}^c$ = $\bar{o}^c$ in I. Silbe: *un*.

203. $\breve{o}^c$ = $\breve{o}^c$ in I. Silbe, $\bar{u}_c$ in II. Silbe, u^{cc} in I. Silbe: *ur*.

2) = franz. *e*.

204. o^c = *e* der Praeposition *de*: *ed*.

Lat. *u*.

α) in erster Silbe.

1) = franz. *u* (*ó*?).

205. $\bar{u}^c$ = $\bar{u}^{cc}$: *um* II; = ∞: *ud*, *us*.

2) = franz. *iu*.

206. $\breve{u}$ + sec. *j* (*vï*) = $\breve{o}$ + sec. *j* (*dï*) *ui*.

3) = franz. *ói*.

207. $\bar{u}^c$ + attr. *j* (*ï*) = o^{cc} (*ns*) + attr. *j* (*ï*): *uis*.

4) = franz. *ó*.

208. $\bar{u}^c$ = $\breve{o}^c$: *u*.

209. $\breve{u}$ + i^{cc} (*ll*) = u^{cc}: *ull*.

210. u^{cc} = $\bar{o}^c$: *ut*, *ur*; = $\breve{o}^c$, $\bar{u}^c$ in II. Silbe: *ur*; = o^{cc}: *urn*, *urr*.

5) = franz. *e*.

211. u^{cc} = *e* des Artikels *le*: *ej*.

β) in andrer Silbe.

1) = franz. *ó*.

212. $\bar{u}^c$ = u^{cc} in I. Silbe, $\bar{o}^c$ in I. Silbe, $\breve{o}^c$ in I. und II. Silbe: *ur*.

2) = franz. *e*.

213. u^{cc} = e^{cc}: *ent*.

3) attrahiert an den vorherg. Vocal.

214. *ü* s. Lat. *a* = franz. *ou*.

4) = franz. *o*.

215. *u* = *o*: *eil* = *i*: *ull*, *unt*.

c) vortonige Diphtonge.

Lat. *ae* = franz. *e*.

216. $ae^{c} = \bar{e}^{v}$: *ed* 1.

219. $ae^{cc} = e^{cc}$, prothetischem *e*: *est*.

Lat. *ay* = franz. *e*.

218. ay^{c} in II. Silbe = e^{cc}: *er* 1.

Germ. *ai (ei)* = franz. *ai*.

219. ai^{c} = *a* + compl. Gutt.: *ait*.

Lat. *au* = franz. *o*.

220. $au^{c} = a$ + Lab.: *o* 1; $= \infty$: *od*, *os*.

Germ. *eo* = franz. *e*.

221. $eo^{cc} = \breve{e}^{v}, \breve{r}^{v}$: *ed* 3.

Lat. *oe* = franz. *e*.

222. oe^{c} = ausl. Stützvokal, $\bar{e}^{v}, \breve{e}^{c}, \breve{r}^{v}, i^{cc}$: *en*.

Zum Schlusse verdient hier von den tonlosen Vokalen noch *e* eine weitere Betrachtung. Es handelt sich um die Frage, ob bereits in der Sprache unseres Dichters franz. tonloses *e* seinen Silbenwerth einbüssen konnte oder nicht. Diese Frage ist meines Erachtens zu bejahen. Auch Vising hat sich S. 70 in demselben Sinne entschieden, doch keineswegs das ganze hierbei zu berücksichtigende Material zur Kenntniss gebracht.

Durch *L* und *P* gemeinsam gestützte Belege sind selten; doch glaube ich wegen der untergeordneten Stellung, die, wie oben gezeigt ist, *P* gegenüber *L* einnimmt, auch in denjenigen Fällen am besten eine Verstummung annehmen zu müssen, wo 1) dieselbe sich aus *L* mehrfach belegen lässt, 2) in *P* durch Aussprache dieses *e* ein weiblicher Vers um eine Silbe erweitert wird, im Uebrigen aber mit *L* übereinstimmt, 3) *P* von *L* so weit abweicht, dass auf Grund von *P* eine Korrektur nicht leicht vorgenommen werden kann 4) *P* fehlt, *L* aber eine korrekte Lesart bietet, die einer bequemen Aenderung Widerstand leistet.

1) Verstummung von vortonigem *e*.

223. a) vor Vokalen: in dem Subst. *eez* (L *ethez*) 1592 (P *eëz*, wodurch der weibl Vers achtsilbig wird) und der Verbalform *ralat* 952, 1552 (P f.). Dagegen lassen sich leicht beseitigen *cratare* 513 durch Tilgung von *de* (vgl. P *Se tu es la deu crëature*), *abeie* 693 durch Auslassung von *les* (P *meinent dedens lur abeie*), *feimes* 470 durch Tilgung von *nus* (P *sor qui fëimes nostre feste*) und ferner auch, doch ohne sich hierbei auf P, wo diese Verse fehlen, stützen zu können, *juine* 132, *junum* 133 durch Auslassung von *que* bezw. *e*.

224. b) zwischen Consonanten: *α*) in den Subst. *refrigerie* 1461 (P fünfsilbig, wodurch der weibl. Vers achtsilbig wird) und *pelerin* 854 (P *marin*), (welches dagegen dreisilbig gesichert vorkommt in 720, 917, 1097, 1666) während statt *enfermetet* 739 mit P *enfertet* gelesen und für *jurement* 1560 durch Tilgung von *se* leicht Dreisilbigkeit hergestellt werden könnte.

225. *β*) in den Adjectiven: *entrines* 684 (P viersilbig, wodurch der weibl. Vers achtsilbig wird). *entrins* 812 (P *un . . dous treis entrins)*, 1677 (P *enterins* wodurch der weibl. Vers achtsilbig wird).

226. *γ*) in den Verbalformen: zunächst, wie gewöhnlich in den Lautgruppen *rer* und *ner*, *demurrai* 863 (= *succurrai)*, *menrai* 1786, *menrat* 1599, aber auch in *truverai* 433 (P dreisilbig ohne verherg. *la*), 584 (P dreisilbig ohne vorherg. *jo*), *truvrat* 246 (P . *trouera que*), 412 (P *trouera* ohne *lur*) 1766 (P *troevent)*; ferner in *estrat* 1759 (P *iluec est* st. *ci estrat)*, *estrez* 588 (P *estuet)*, *estreit* 615 (P *seroit*) 859 (P . . . *esteres un poi*) 1068 (P *estoit*) *estreient* 618 (P *il seront)*, *fras* 426 (P *t. f. d. i. feras)*, 1040 (P *fas)*, 1597 (P . *iras a ton* .), *frat* 367 (P *nares* st. *nen frat)*, 1560 (P f.), 1627, *freiz* 551 (P *e . . feres)* 874 (vgl. P . . *sept . feres vo* [st. *freiz vostre*] . *)*, 877 (P *feres*, wodurch der Vers eine Silbe zu viel erhält) 879 (P *feres*, wodurch der weibliche Vers achtsilbig wird). *Entras* 425 (P *esteras*) lässt sich dagegen durch Elision des ausl. *e* in *isle* leicht in *entreras* verwandeln. Nur scheinbar begegnet eine solche Verstummung in Fällen wie *mueras* 777, *muerum* 392, *muerez* 768, *liuerat* 603 *liuerez* 1286, *auerez* 227, 558, wo *e* nur zur Bezeichnung der consonantischen Aussprache dient und von jeher stumm gewesen ist.

3) Verstummung von nachtonigen *e*.

227. I im Inlaut: a) nach Vocalen: *aient* 650 (P . . . . *nos veons) faireient* 914 (vgl. P), *veient* 982 (P . *grant . la t. p.)*, während eine solche Verstummung nur scheinbar vorliegt in *veient* 741, 930 (l. *arage* st. *arge*), 1716, wo das erste *e* wohl nur zur Bezeichnung der consonantischen Aussprache des vorhergehenden *u* dient, wie in *ueint* = *vint* 211, 779, 903, 905, *ueinc* = *vinc* 1427 etc.

228. b) zwischen Consonanten: in den Subst. *vitaves* (P dreisilbig, wodurch der weibliche Vers achtsilbig wird) 586, 862; in den Adjectiven *fals* (sc. *honurs*) 28 (P *falses . . ueires)*; *veirs* (sc. *honurs*) 28 (P . *falses . . les ueires* wodurch der Vers achtsilbig weiblich wird), *bons* (sc. *murs* = *mōres)* 76 (P f.), *tanz* (sc. *dolurs*) 1440 (P *tes)*, *tuz* (sc. *dolurs)* 1538 (P *pechies* st. *dolurs)*,

delicius (sc. *arbres e flurs*) 1737; *precius* (sc. *udurs*) 1738. 465, 685, 1310, 1462 sind dagegen durch *P* leicht zu berichtigen.

229. II im Auslaut: in den Subst. *ur (hora)* 1768 (P zweisilbig, wodurch der weibliche Vers achtsilbig wird) 844 (vgl. P; P zweisilbig, wodurch der weibl. Vers achtsilbig wird), *suatume* 1742 (vgl. P; P viersilbig, wodurch der weibliche Vers achtsilbig wird), in den Adjectiven *blanc* (sc. *tacelede*) 492; *un* (sc. *tref*) 826. 1093. Bei Verben scheint eine solche Verstummung zu begegnen in *portet* 1027, *deportet* 1308, doch lässt sich leicht der Silbenwerth herstellen durch Tilgung von *sen* in 1027 (P *vait li dragons od sa* .) und durch Ersatz von *ici* durch *ci* in 1308 (P *cest li depors de . . .*) *Cume* lässt sich leicht und ohne Bedenken durch *cum* ersetzen.

230. Von Reimen beweisen eine solche Verstummung des tonlosen *e* nur: *eirs (heres)*: *veirs* (sc. *honurs*) 27/28 (P *oires*: *voires*) und vielleicht 679/80 vgl. S 41 Anm. 2). In 311/12 denkt Vising irrthümlich an eine solche Verstummung.

II. Consonantismus.

A. Nach dem Tonvokal.

I. Dentalen.

Lat. *d*.

1) = franz. *d*.

231. $^{c}d^{r} = {}^{c}t^{r}$ (s. S. 74 Anm. 2): *ardent*; = ∞: *ande, andent, andes, unde, undes, orde*.

234. $^{c}d^{c} = \infty$: *endre*.

2) = franz. ð[1]).

233. $^{r}d^{v} = {}^{r}t^{r}$: *ident, odes*.

234. $^{r}d^{c}$ (vor *r*) = *t* in gl. St.: *eidre*.

235. $^{c}d^{c} = t$ in gl. St.: *eid*, *ud*, = t^{c} (s. S. 74 Anm. 4): *ud*.

3) = franz. *t*.

236. $^{c}d^{c} = t$ in gl. St., $^{c}d + t^{c}$: *ant, ent, art*.

4) = franz. *v*.

237. $^{c}d^{r} = {}^{r}p^{r}$: *avie*[2]).

5) = franz. *c*.

238. $^{c}d^{c} = {}^{c}c^{c}$: *unc*[3]).

---

1) So bezeichne ich die Mittelstufe zwischen der ursprünglichen Festigkeit und der späteren völligen Verstummung der lat. intervokalen, in den franz. Auslaut getretenen Dentalis und setze diese überall da an, wo nicht Reime, welche deutlich den Schwund beweisen, mich daran hindern.

2) In *glavie (gladium)*.

3) In *sulunc (secundum)*.

6) = franz. ○.

239. $^{v}d^{v}$ = ○: *ait, unt, i* 1; = $^{v}b^{v}$: *eient, unt*; = $^{v}c^{v}$: *unt*; = $^{v}c^{o}$, $^{c}c^{o}$, $^{v}v^{v}$, $^{v}t^{o}$: *i* 1.

240. $^{v}d^{c}$ (vor *r*) = ○: *irent*; = *t, g* in gl. St.: *eire* 1.

241. $^{v}d^{o}$ = ○: *ei*; = $^{v}c^{o}$: *a*; = $^{v}c^{o}$: *i* 2; = $^{v}g^{v}$, $^{v}t^{v}$: *ei*.

242. $^{c}d^{o}$ = ○: *en* [1]).

Lat. *d* + *t*.

= franz. *t*.

243. $^{v}d + t^{o} = t^{o}$: *eit* 2; = $^{c}t^{o}$ (nach zu *i* aufgelöstem Gutt.): *it*; = $^{v}t^{o}$ (nach zu *i* aufgel. *c*): *eit* 2, *it*; = ^{v}Lab. + t^{v}: *eit* 2; = $^{v}t^{c}$ (s. unten Anm. 3): *it*.

244. $^{c}d + t^{v} = ^{c}t^{v}$: *ente, erte*.

245. $^{c}d + t^{o} = ^{c}t^{o}$: *unt*; = $^{c}t^{o}$: *ant, ent, unt, art*; = $^{c}d^{o}$: *ant, ent, art*; = $^{c}t + t^{o}$: *ent, art*.

Lat. *dj* (*j* = urspr. *ë, ï*).

1) = franz. palat. *g*.

246. ^{c}dj = $^{c}ë$, $^{c}ï$ (nach *n, r*): *enge, engent, arge, arget, argent*.

2) = franz. *i*, verschm. m. vorherg. Tonvok.

247. s. *a* = franz. *ai*, *e* = franz. *ei*, *o* = franz. *ui*, *au* = franz. *oi*.

Lat. *d* + *s* = franz. *z*.

248. $^{v}d + s^{o}$ = palat. $^{v}c^{o}$: *eiz* 2; = $^{v}t + s^{o}$: *iz* 2.

249. $^{c}d + s^{o}$ = palat. $^{c}c^{o}$: *anz* 2; = $^{c}t + s^{o}$, ^{c}n (nach *n, r*) + *s*: *anz* 1, *urz*; = *s* nach *lj*: *alz*.

Lat. *ndj* s. *n*.

Unorganisches *d*.

250. eingeschoben zwischen *n* -*r*; *angere* = -*andior*: *aindre*; -*ĭnor* + *s* = -*andior* + *s*: *aindres*; -*ĕnerunt* = ∞: *indrent*.

Lat. *t*.

1) = franz. *t*.

251. $^{v}t^{v}$ [2]) = ^{c}t (nach aufgel. Gutt.): *ites* 1, *aite*; = $^{v}tt^{v}$: *ate*; = ∞: *ite, ites* 2.

252. $^{v}t^{c}$ = $^{v}tt^{v}$: *atre*.

253. ^{c}t = $^{v}tt^{v}$: *etent*; = ^{c}d + *t*: *ente* 2, *erte*, = ∞: *uite, alte, ulte, ante, eintes, ente* 1, *orte, ortet, ortent, este, estes, istes, oste, uste*.

254. $^{c}t^{c}$ = unorgan. *t*: *aistre, estre*.

255. $^{v}t^{o}$ [3]) = $^{c}t^{o}$: *ait* 1, *it* = t^{o}: *ait* 1, = $^{c}t^{o}$: *it*.

---

1) In *en* (*inde*).

2) I dem Worte *dehaite*, welches germ. Urspr. ist, in den gelehrten Wörtern *pilate, grisolites, hermites, quites*, in denen auch im Nfrz. die intervokale Dentalis noch lautet und in dem Worte *vite*, wofür jedoch daneben *vie* gesichert ist.

3) In Wörtern, in denen noch im Nfrz. die Dentalis graphisch erhalten ist (*hait, dehait, habit*); im Uebr. vgl. *t* = ð und *t* = ○.

256. $^{c}t^{c}$ = t^{c}: *eit* 2, *uit* 1, 2, *alt*, *unt*, *irt*, *ort* 1, *ast*, *est*, *ist*; = $^{v}tt^{c}$: *uit* 2; = $^{c}t + t^{c}$: *ent*, *art*, *ort* 1; = $^{c}d + t^{c}$: *unt*, *ent*, *art*: + $^{c}d^{c}$: *ant*, *ent*, *art*; = ∞: *ait* 2, *ert*, *ort* 2.

257. t^{c} = ∞: *at*, *eit* 1, *oet*, *ot*, *out*, *olt* 1, 2, *andent*, *argent*, *eient*, *einent*, *eint* 1, 2, *engent* 1, 2, *erent*, *etent*, *int*, *irent* 1, 2, *issent*, *istrent*, *ivent*, *oient*, *olent*, *orcent*, *ortent*, *ouent*, *ourent*, *ovent*, *utent*, *usent*, *utent*, *ert*[1]), *aist* 1, 2.

2) = franz. *d*.

258. $^{c}t^{r}$ (nach *r*) = *d* in gl. St.: *ardent*[2]).

3) = franz. ð[3]).

259. $^{r}t^{r}$ = $^{r}d^{r}$: *ident*, *odes*; = ∞: *ede*, *edes*, *ude*, *udent*.

260. $^{r}t^{c}$ (vor *r*) = *d* in gl. St.: *eidre*; = ∞: *edres*, *iedre*.

261. $^{r}t^{c}$ = t^{c}[4]): *ud*; = $^{r}d^{c}$: *eid*, *ud*; = ∞: *et*, *iet*, *it*.

262. $^{r}t^{c}$ (in der III. Prs. Sgl. Praes.) = ∞: *acet*, *arget*, *einet*, *esset*, *iet* 1, 2, *oilet*, *ortet*, *otet*.

4) = franz. ○.

263. $^{r}t^{r}$ = ⊂: *aie*, *ie*, *out*, *ourent*; = $^{v}b^{v}$: *ue*; = ^{v}Gutt.^{v}: *ie*, *ies*, *orge*[5]), *ue*.

264. $^{v}t^{c}$ (vor *r*) = ○: *air*, *airent*, *ere*, *iere*; = *g* in gl. St.: *eire* 1, *ieres*.

265. $^{v}t^{c}$[6]) = ○: *ei*, *i*; = $^{v}c^{v}$, $^{v}c^{c}$: *i*; = $^{v}v^{v}$: *i*; = $^{v}g^{v}$: *ei*; = $^{v}d^{v}$: *ei*, *i*.

266. $^{c}t^{c}$ = ○: *is*[7]).

267. $^{v}t^{c}$ (in der 3. Pers. Sgl. auf *-et* (lat. *-at*)[8]) = ○: *aine*, *ande*, *arge*, *emble*, *ente*, *erre*, *ie*, *ose*, *ure*; = m^{v}: *aie*, *aine*, *aise*, *ande*, *ase*, *ente* 1, *ere*, *erre*, *ie* 1, *isle*, *ose*, *ue*, *ure*.

Lat. ***tt*** ***(t + t)***.
= franz. *t*.

268. $^{v}tt^{v}$ = $^{v}t^{c}$: *atre*; = $^{v}t^{v}$: *etent*.

269. $^{v}tt^{c}$ = $^{c}t^{c}$, t^{c}: *uit*.

270. ^{v}t + t^{c} = ^{v}Lab. + t^{c}: *oct*.

271. $^{c}t + t^{c}$ = einf. ^{v}Dent.^{c}: *ent*, *art*, *ort*; = $^{c}d + t^{c}$: *ent*, *art*.

Lat. ***t'c***.
= franz. *ç*.

272. $^{c}t'c^{v}$ = ^{v}ti: *orcent*.

1) In *ĕrat*, daneben begegnet *ere*.
2) In *guardent* (germ. *warten*).
3) Vgl. *t* = *t* und *t* = ○ und S. 72 Anm. 1.
4) In *fut* (*fuit*).
5) In *gorge*, daneben begegnet *gurt*.
6) Vgl. daneben *t* = *t* und *t* = *d*.
7) In der Verbalendung *-isti*.
8) Vgl. daneben *t* = ð.

Lat. *tj* (*j*= *i*).

1) = franz. palat. *g*.

273 ^{v}tj = ^{v}pj: *age*.

2) = franz *c*.

274. ^{v}tj = *ctj* der Endung *ictiam*: *ece*[1]); = ∞: *ace*.

275. ^{c}tj = ^{c}cj: *unce*; = $^{c}t'c$: *orcent*; = ∞: *ance*, *orce*,

3) = franz. *is* (*i* verschm. mit vorherg. Tonvok.)

276. $^{c}tj^{o}$, -**ĭtiam* -*ĭtium* = -**īsam* -**ĭcium* -**ĕsiam*: *ise*.

277. $^{v}tj^{o}$ = *ç* in gl. St.: *ais*, *is* 2).

Lat. *tj* + *s* = franz. *z*.

278. ^{v}tj + s^{o} = $^{v}c^{o}$: *uz* 1.

279. ^{c}tj + s^{o} = ^{c}t + s^{o}: *ainz*.

Lat. *t* + *s* = franz. *z*.

280. ^{v}t + s^{o} = $^{v}c^{o}$: *eiz*, *uz* I, 1; = ^{v}d + s^{o}: *iz*; = germ. $^{v}h^{v}$ + s^{o}: *uz* I, 2; = ∞: *ez*, *iez* 1—8, *iz*, *uz* II.

281. ^{c}t + s^{o} = ^{c}tj + *s*: *ainz*; = ^{c}d + s^{o}, ^{c}n (nach *n*) + s^{o}: *anz*; = ∞: *enz*, *orz*.

Lat. *d* + *t* s. *d*; *b't* s. *b*; *pt* s. *p*; *ct* s. *c*; *ntj* s. *n*.

Unorganisches *t*.

282. eingeschoben zwischen *s(c)* -*r*; -*ascere* = -*agistrem*: *aistre*; *essere* = -*extram* -*tstram*, -*esbyter*: *estre*; -**aeserunt* -*ēcerunt* = ∞: *istrent*.

Germ. *z* = franz. *t*.

283. $^{v}z^{v}$ = $^{v}b't^{v}$: *utent*.

II. Labialen.

Lat. *b*.

1) = franz. *b*.

284. $^{v}b^{c}$ = ∞: *ables*, *ible*, *ibles*.

285. $^{c}b^{v}$ = ∞: *erbe*, *orbet*.

286. $^{c}b^{c}$ = $^{v}p^{c}$: *uble*; = $^{c}m^{c}$: *arbre*.

2) = franz. *v*.

287. $^{v}b^{c}$ (vor *r*) = *p* in gl. St.: *eivre*.

3) = franz. *f*.

288 $^{v}b^{o}$ = *v*, germ. *w* in gl. St.: *ef*.

4) = franz. *u* (mit vorherg. *a* verschm. zu fr. *o*).

289. s. *a* = franz. *ó*, *ò*, *ou*.

5) = franz. *o*.

290. $^{v}b^{v}$ = *o*: *unt*, *ues*; = $^{v}d^{v}$: *unt*, *eient*; = $^{v}t^{v}$: *ue*, *ues*; ^{v}Gutt.^{v}: *unt*, *ue*; = ∞: *eie*, *eit* 1.

---

1) In der Endung -*itiam*, vgl. daneben: *ise*.

291. $^{v}b^{c}$ (vor t^{o} in Verbalformen der 3. Pers. Sgl.) = ○; *d*, *p* in gl. St.: *eit* 2; = *v* in gl. St.: *at*; — (vor *r't*) = ○: *irt*; — (vor s^{o}) = ○: *as*.

292. $^{c}b^{c}$ = ○: *estre*.

Lat. *b't* = franz. *t*.

293. $^{v}b't^{v}$ = germ. $^{v}\varepsilon^{v}$: *utent*; = $^{v}pt^{v}$: *ute*.

Lat. *bj*.

= franz. *i* (verschm. mit vorherg. Tonvok.).

294. s. *a* = franz. *ai* (: *ait*, *ai*), *e* = franz. *ei*.

Unorganisches *b*.

295. zwischen *m* -*l*; -*ĭmul* = *involat*: *emble*.

Lat. *p*.

1) = franz. *p*.

296. $^{c}p^{v}$ = ∞: *aspes*.

297. $^{c}p^{c}$ = ∞: *ample*.

2) = franz. *b*.

298. $^{v}p^{c}$ (vor *l*) = $^{c}b^{v}$: *uble*.

3) = franz. *v*.

299. $^{v}p^{v}$ = $^{v}v^{v}$; *ovent*; = *u* des germ. Diphtongs *iu*: *ive*, *ivent*; = $^{v}d^{v}$ (s. S. 72 Anm. 2): *avic*[1]).

300. $^{r}p^{c}$ (vor *r*) = *b* in gl. St.: *eivre*.

4) = franz. *u* (mit vorherg. *a* verschm. zu franz. *o*).

301. s. *a* = franz. *oi* = franz. *ou* (: *ourent*, *out*).

5) = franz. ○.

302. $^{v}p^{c}$ (vor t^{o} in Verbalformen der 3. Pers. Sgl.) = ○: *eit*, *ot*; = *d*, *b* in gl. St.: *eit*; = *t*, *v* in gl. St.: *oet*; — (vor s^{o}) = ○: *os* 3, *ès*, *eis*; = *v* in gl. St.: *eis*.

303. $^{c}p^{c}$ (vor s^{o}) = ○: *ols*, *ens*.

Lat. *pp* = franz. ○.

304. $^{v}pp^{c}$ (vor *s*) = ∞: *as*.

Lat. *pt* = franz. *t*.

305. $^{v}pt^{v}$ = $^{v}b't^{v}$: *ute*.

Lat. *pj* = franz. palat. *g*.

306. $^{v}pj^{v}$ = secund. *tj*: *age*.

Lat. *prj* (*j* = *ĕ*).

= franz. *ivr* (*i* verschmolz. m. vorherg. Voc.)

307. -*ŏpreum* = -*ĭbere* -*ĭpere*: *eivre*.

Lat. *v*.

1) = franz. *v*.

308. $^{v}v^{v}$ = $^{v}p^{v}$: *ovent*.

2) = franz. *f*.

309. $^{v}v^{o}$ = germ. *w*, lat. *b* in gl. St.: *ef*; = *l* in gl. St.: *if*.

---

1 In *savie*, daneben findet sich *sage*.

3) = franz. *b*.

310. $^{c}v^{c}$ = unorganischem *b*: *emble*.

4) = franz. *u* (vorschmolz. m. vorherg. Voc.)

311. s. *a* = franz. *ou* (: *out*); *i* = franz. *iu*.

5) = franz. ○.

312. $^{r}v^{r}$ = ○, $^{c}c^{\circ}$, $^{c}c^{\circ}$, $^{r}d^{r}$, $^{r}t^{\circ}$: *i*; = ∞: *ai*.

313. $^{r}v^{c}$ (vor ausl. *t* der 3. Pers. Sgl.) = *t*, *p* in gl. St.: *oet*; = *b* in gl. St.: *at*; — (vor flexiv. *s*) = ○, *c* in gl. St.: *is*.

314. $^{c}v^{c}$ = secund. *v* (urspr. *u*) in gl. St.: *olt* 2. Secund. *v* (urspr. *u*) = ○ oder nachtonigem Vocal: *eint* 2, *oi*.

Lat. *vj* = *i* (verschmolz. m. vorherg. Tonvoc.).

315. s. *i* = franz. *ei* (: *eis*).

Germ. *w* = franz. *f*.

316. $^{r}w^{\circ}$ = *b*, *v* in gl. St.: *ef*.

III. Gutturale.

Lat. *g*.

1) = franz. *i* (verschmolz. m. vorherg. Voc.).

317. s. *a* = franz. *ai* (: *aie*, *aient*, *airent*, *aire*, *aistre*), *e* = franz. *i* (: *it*), *i* = franz. *i* (: *iet*, *ie*), *u* = franz. *ui*.

2) = franz. ○.

318. $^{r}g^{r}$ = ○: *ei*, *eis*, *ente*, *in*, *uil*; = ^{r}Dent.$^{\circ}$: *ei*; = ∞: *ante*.

319. $^{r}g^{c}$ (vor *r*) = ○: *iers*, *ire*; = *t* in gl. St.: *eire* 1, *ieres*.

320. $^{c}g^{c}$ = *ort* 1, 2[1]).

Lat. *gj* = franz. palat. *g*.

321. $^{c}gj^{r}$ = *j* (urspr. *ï*) in gl. St.: *orge*.

Lat. *ng*, *gn* s. *n*.

Lat. *c*.

1) = franz. *c*.

322. $^{c}c^{\circ}$ = ∞: *oec*.

323. $^{c}c^{\circ}$ = $^{c}d^{\circ}$ (s. S. 72 Anm. 3): *unc*.

2) = franz. *ch*.

324. $^{c}c^{v}$ (vor *a*) = ∞: *anche*.

3) = franz. *ig* (*i* verschm. m. vorgeh. Tonvoc.).

325. $^{v}c^{c}$ (vor *r*) = ∞: *aigres*.

4) = franz. *z*.

326. $^{v}ç^{\circ}$ (nach kurzen Vocalen) = ^{v}Dent. + *s*: *eiz* 2, *uz*.

327 $^{c}ç^{\circ}$ = ^{c}d + *s*: *anz*.

5) = franz. *is* (*i* verschmolz. m. vorherg. Tonvoc.).

328. $^{v}ç^{c}$ = $^{v}x^{c}$: *ist*; = $^{v}sc^{c}$: *aist*; — *ēcit* = *īsit* -**aesit* -**e(n)sit* -**istic*: *ist*; — **ēcerunt* = -**īserunt* -**aeserunt* -**e(n)serunt*: *istrent*; -**īciculat* = *i(n)sulam*: *isle*.

---

1) Neben *gort* (*gurgitem*) vgl. *gorge*.

329. ᵛc°ᵒ = *tj* (*j* = *ï*): *ais, is.*

6) = franz. *i* (verschm. m. Tonvoc.)

330. s. *a* = franz. *ai* (: *ait, aite*) = franz. *è*; *e* = franz. *ei* = franz. *i* (: *i* 1, *ie* 2, *it, ites* 1, *iz*); *i* = franz. *i* (: *iet* 2), *o* = franz. *ui, iu*; *u* = franz. *ui*, *ae* = franz. *iu, au* = franz. *oi.*

7) = franz. ∞.

331. ᵛc ᵛ = ∞: *unt, ie* 1, *iet* 1, *ustes, out, ot* = ᵛt ᵛ: *ie, ies, orge, out*; = ᵛd ᵛ, ᵛb ᵛ: *unt* = ∞: *arge, arget, argent.*

332. ᶜc ᶜ (vor *ï*) = ∞: *ece*: — (vor *s*) = ∞, *v* in gl. St.: *is.*

333. ᶜc ᶜ (zwischen *ç* und *l*) = ∞: *isle.*

334. ᵛc°ᵒ = *c*°, ᵛd ᵛ, ᵛv ᵛ, ᵛt°ᵒ: *i* 1; = ᵛd°ᵒ: *i* 2.

335. *c*° = ∞: *ui, ist*; = *m*°: *i* 1, *ui*; = ᵛd ᵛ: *a.*

Lat. *cc.*

1) = franz. *c.*

336. ᵛcc°ᵒ = germ. *ck* in gl. St.: *ec.*

2) = franz. *ch.*

337. ᵛcc ᵛ (vor *a*) = ∞: *oche, oches.*

Lat. *ct* = franz. *t.*

338. ᵛct ᵛ = *?*: *otet.*

Lat. *cj.*

1) = franz. *c.*

339. ᵛcj ᵛ = ∞: *acet.*

340. ᶜcj ᵛ = ᶜtj ᵛ: *unce.*

2) = franz. *is* (*i* verschmolz. m. vorherg. Tonvoc.).

341. *-ĭcium* = *-*ĭsam -*ĕsiam -*ĭtiam -ĭtium*: *ise*; ᵛcj ᵛ = ᵛs ᵛ: *aise.*

Lat. *x (cs).*

1) = franz. *s.*

342. ᵛx ᶜ = ᵛs ᶜ: *estre, uste* = ᵛss ᶜ: *estre.*

2) = franz. *is* (*i* verschm. m. vorherg. Tonvoc.).

343. ᵛx ᶜ, *-ixit* = *-ĭsit -*aesit -*e(n)sit -ēcit, istic*: *ist*; *-extas* = *-*ĭstas -*ystas*: *istes*; = ∞: *aist* 2.

344. ᵛx°, *-ex* = *-ĭsum, -ĭsus -*ĭsos -*ĭes -*[g]e(n)sem -aesum -e(n)sum -ĭvos -*ĭvus -ĭcus -isti*: *is.*

Lat. *ç* + *s* = franz. *z.*

345. ᵛç°ᵒ + *s*° = ᶜ*t* + *s*°: *eiz* 1.

Lat. *t'c* s. *t*; *sc* s. *s*; *cl* s. *l*; *nc* s. *n.*

Lat. *q* = franz. *i* (verschmolz. m. vorherg. Tonvoc.).

346. s. *e* = franz. *iu*; *o* = franz. *i.*

Lat. *j (i).*

1) = franz. *j.*

347. ᵛj ᵛ = ∞: *avie, orie.*

2) = franz. palat. *g.*

348. ᶜj ᵛ = ᶜdj ᵛ: *enge, engent, arge, arget, argent*; = ᶜgj ᵛ: *orge.*

3) = franz. ∘.

349. ^{c}i = ∘: *el (alium).*

350. ^{cc}i = ∘: *este, estes, ustes, erbe,* = nachton. *u*: *atre.*

Lat. ***dj*** s. ***d***; ***tj*** s. ***t***; ***bj*** s. ***b***, ***pj*** s. ***p***; ***gj*** s. ***g***; ***cj*** s. ***c***; ***lj*** s. ***l***; ***nj*** s. ***n***; ***rj*** s. ***r***.

Germ. ***h*** = franz. ***i*** (verschmolz. m. vorherg. Tonvoc.).

351. s. *e* = franz. *iu.*

Germ. ***h*** + ***s*** = franz. ***z***.

352. $^{v}h^{v}$ + s^{o} = $^{v}tt^{v}$ + s^{o}: *uz.*

IV. Liquide.

Lat. *l.*

1) = franz. *l.*

353. $^{v}l^{v}$ = $^{v}ll^{v}$: *ole, olent.*

354. $^{v}l^{c}$ = $^{v}ll^{c}$: *alte, als;* = ∞: *alt, olt, ulte, els, ols.*

355. ^{c}l = ∞: *ables, ible, ibles, uble, apple, isle.*

356. $^{v}l^{\circ o}$ = l^{o}: *iel* 2; = $^{v}ll^{\circ o}$: *al, il, ol* = $^{v}c'l^{\circ o}$: *il;* = ∞: *el* 1, 2 *eil, iel* 1.

2) = franz. *n(?).*

357. $^{v}l^{\circ o}$ = *n* in gl. St.: *in.*

3) = franz. *r.*

358. $^{v}l^{v}$ = $^{v}r^{v}$: *orie.*

4) = franz. *f.*

359. $_{v}l^{\circ o}$ = *v* in gl. St.: *if.*

Lat. *ll* = franz. *l.*

360. $^{v}ll^{v}$ = $_{v}l^{v}$: *ole, olent;* = ∞: *ele.*

361. $^{v}ll^{c}$ = $^{v}l^{c}$: *alte, als;* = ∞ : *eals.*

362. $^{v}ll^{\circ o}$ = $^{v}l^{\circ o}$: *il, ol;* = $^{v}c'l^{\circ o}$: *il;* = ∞: *el* 1, 2.

Lat *lj, llj (j* = *i, e).*

1) = franz. *lj.*

363. $^{v}lj_{v}$ = $^{v}llj^{v}$: *aile;* = $^{v}c'l^{v}$: *eille;* = ∞: *oile.*

364. $^{v}lj^{\circ o}$ = *c'l* in gl. St.: *eil.*

365. $^{v}llj^{\circ o}$ = $l^{\circ o}$ nach an den Tonvocal attrahirtem *i*: *uil.*

2) = franz. *il* (*i* verschm. m. Tonvoc.)

366. $lj^{\circ o}$, *-ĭlium* = *-ĭlem -illi -*illic -illum -ĭculum*: *il.*

3) = franz. *l.*

367. ^{v}lj vor s^{o} = $^{v}l^{c}$: *alz.*

Lat. *cl.*

1) = franz. *lj.*

368. $^{v}c'l^{v}$ = $^{v}lj^{v}$: *eille.*

369. $^{v}c'l^{\circ o}$ = $_{v}lj^{\circ o}$: *eil;* = $^{v}l^{\circ v}$ s. S. 28.

2) = franz *l.*

370. $^{v}c'l^{o}$ (vor s^{o}) = ∞: *ilz.*

371. $^{v}c'l^{\circ o}$ = $^{v}l^{\circ o}$ $^{v}ll^{\circ o}$: *il.*

Germ. *l* = franz. *lj.*

372. *l* nach an den Tonvoc. attr. *i* = $^{v}llj^{\circ o}$: *uil.*

Lat. *m*.

1) = franz. *m*.

373. $^{v}m^{v} = \infty$: *ames, iement, imes, umes.*

374. $^{v}m^{c} = \infty$: *ample.*

375. $^{c}m = \infty$: *ermes.*

2) = franz. *n*.

376. $^{v}m^{c} = {}^{v}n^{c}$: *ens.*

377. $^{v}m^{\circ} = {}^{v}n^{\circ}$: *un.*

378. $^{v}m^{o} = {}^{v}n^{o}$: *ien* 1 = ∞: *ien* 2.

3) = franz. *b*.

379. $^{c}m^{c} = {}^{c}b^{c}$: *arbre.*

4) = ○.

380. m^{o} = ○: *aile, aim, ain, aine, air, aistre, ait, amme, ance, ande, ant, art, asse, astre, ede, ef, ei, eil, eir, eis, eit* 2, *eivre, eiz, et, emple, en, ens, ent, ente, ern, erre, erte, es, est, este, estre, i* 1, 2, *ie* 2, *iel, ier* 2, *iere, il, in, ir, ire* 1, 2, *irt, is* 1, 2, *it, ite, iu, oche, oi, oine, one, orie, ort* 1, *òs* 1, 2, 3, *ós(?), ose, uble, ud, ui, uil, uin, uine uit, un* 2, *une, une, unt, ur* I, *urs* I, II, *us* I, *uz* I, 1; = t^{o} (der 3. Pers. Sgl. Praes. auf *-et*) s. *t* = franz. ○; = s^{o} (der I. Pers. Plur.): *un* 1; = ∞: *ace, age, ais, ait* 2, *aite, al, alte, anche, arbre, ate, avie, ee, ece, eiδ, eie, eil, ein, eire* 2, *el* 1, 2; *el* 1, *enge, erbe, erne, eu, ible, ict, if, igne, ise, isse, ois, ol, ole, or, orce, orde, orge, ort* 2, *orte, os* 2, *ost, oste, uite, unce, ur* II, *ure, urn, us* II, *uste, ute.*

Lat. *mm* = franz. *m*.

381. $^{v}mm^{v} = {}^{v}m'n^{v}$: *ame, ames.*

Lat. *m'n*.

1) = franz. *m*.

382. $^{v}m'n^{v} = {}^{v}mm^{v}$: *ame, ames.*

2) = franz. *n*.

383. $^{v}mn^{c}$ (vor *j* = *i*) = $^{v}n^{e}$ (vor *dj*) *engent.*

Lat. *n*.

1) = franz. *n*.

384. $^{v}n^{v} = \infty$: *aine, aines, eines, ine, ines, one, une* = $^{v}gn^{v}$, $^{v}ng^{v}$ s. S. 28.

385. $^{v}nn^{c} = {}^{v}m^{c}$: *ens*; = ∞: *aindre, aindres, endre, indrent, unde, undes, ent, ente* 1, 2; *eint* 1, 2; *eintes, int, unt, airent, ardent, argent, eient, einent, erent, etent, iement, ient, ierent, irent, issent, istrent, ivent, olent, ouent, ourent, ovent, uent, usent, utent, unce, ainz, enz, enge, engent, unc, ains, ins, uns.*

386. $^{c}n^{v} = \infty$: *erne.*

387. $^{v}n^{\circ} = {}^{v}nn^{\circ}$: *an, en*; = m^{o}: *ien*; = $^{v}l^{\circ}(?)$: *in*; = ∞: *ain, ein, un.*

388. $^{c}n^{\circ o} = \infty$: *ern*, *urn*[1]).

3) = franz. *m*.

389. $^{v}n^{c} = {}^{v}m^{c}$: *emble*.

3) = franz. ∞.

390. $^{v}n^{c}$ (vor *s*) = ∞: *eis*, *ist*, *is*, *isle*, *uste*; = *v* in gl. St. :*is*; = *c* in gl. St. *is*, *uste*.

391. $^{c}n^{v}$ (nach *m*) = $^{c}m^{v}$: *ermes*.

Lat. ***n*** + ***s*** = franz. ***z***.

392. ^{c}n (nach *r*) + s^{o} = ^{c}d + *s*: *urz*.

Lat. ***nn*** = franz. ***n***.

393. $^{v}nn^{c} = {}^{v}n^{c}$: *uign*.

394. $^{r}nn^{\circ o} = {}_{r}n^{\circ o}$: *an*, *en*.

Lat. ***nn*** + ***s*** = franz. ***nz***.

395. ^{v}nn + s^{o} = ^{v}n + Dent. + s^{o}: *anz*.

Lat. ***ng***.

1) = franz. *nj*.

396. $^{v}ng^{v} = {}^{v}n^{v}$ s. S. 28.

397. $^{v}ng^{\circ o} = {}_{v}nnj^{\circ o}$: *uin*.

2) = franz. *in* (*i* verschmol. m. Tonvoc.)

398. $^{v}ng^{c}$; *-inguit* = *-ocnet*: *cint*; = $^{v}nj^{c}$: *uinz*; = *ndj*: *aindre*.

Lat. ***gn***.

1) = franz. *nj*.

399. $^{v}gn^{v} = \infty$: *igne*; = $^{v}n^{v}$; s. S. 28.

400. $^{v}gn^{\circ o} = {}^{v}n^{v}$ s. S. 28.

2) = franz *in* (*i* verschmol. m. Tonvoc.)

401. $^{v}gn^{c}$, *-ignet* = *-ĭnet*: *eint*.

Lat. ***nj***.

1) = franz. *nj*.

402. $^{v}nj^{v}$(*?*) = ^{v}n + Gutt.^{v}: *uignes*.

403. $^{v}nj^{\circ o}$ (urspr. *nnj*) = $^{v}ug^{\circ o}$: *uign*.

2) = franz. *in* (*i* verschmolz. m. Tonvoc.)

404. $^{v}nj^{v}$, *-*aniam* = *-ana -anam -ēna -ĭnat -oena -oenam*: *aine*; = $^{v}n'ch^{v}$: *oine*.

405. $^{v}nj^{c} = {}^{v}ng^{c}$: *uinz*.

406. $^{v}nj^{\circ o}$, *-ĭnium* = *-īnem īni -īnum -īlem*(?): *in*.

Lat. ***nc (n'ch)***.

1) = franz. *nj*.

407. $^{v}n'ch^{v} = nj$: *uignes*.

2) = franz. *in* (*i* verschmolz. m. Tonvoc.).

408. $^{v}n'ch^{v} = {}^{v}nj^{v}$: *oine*.

409. $nc^{c} = \infty$: *cintes*.

410. *nc* + *t* + *s* = *ntj* + *s*: *ainz*.

Lat. ***ndj*** = franz. ***in*** (***i*** verschmolz. m. Tonvoc.)

411. *-andior* + *s* = *-ĭnor* + *s*: *aindres*; *ndj* = *ng*: *aindre*.

1) Der Abfall des ausl. *n* in der Combination *rn* scheint somit unserm Dichter noch unbekannt gewesen zu sein; vgl. aber ***sujurer*** (s. Rimarium der vortonigen Silben :***ur***), welches, obwohl der leoninische Reim dazu Veranlassung gegeben haben mag, doch auf ein bereits vorhandenes *sujur* hinweist.

Lat. *ntj* = franz. *inz*.

412. *ntj* = *nct* + *s*: *ainz*.

Lat. *njr* = franz. *ir*.

413. *-ĕnior* = *-*īram -*[*c*]*oquere*: *ire*.

Lat. *r*.

1) = franz. *r*.

414. $^{v}r^{v}$ = ^{c}r: *ere, iere, ire* 1, 2; = $^{v}l^{v}$: *orie*; = ∞: *eire, erent, ierent, ourent, ure*.

415. $^{v}r^{c}$ = $^{v}rr^{c}$: *orde, arget, argent*; = ∞: *ardent, art, ert, irt, ort, orte, ortent, ortet, orce, orcent, erz, orz, urz, erbe, orbet, arbre, arge, orge, ermes, ern, erne, urn, eirs, iers* 1, 2; *ors, urs, urses* = ○: s. S. 28.

416. ^{c}r = ∞: *endre, edres, eidre, atre, irent, eire, airent, ieres, aistre, estre, eivre, arbre, aire, aigres, aindre, aindres, indrent, istrent*.

417. $r^{c\circ}$ = $rr^{c\circ}$: *ur*; = ∞: *air, er, eir, ier, ir, or, ur*.

2) = franz. ○.

418. $^{v}r^{c}$ (vor s^{c}) = ○: *os*; = ○: *us* II.

3) Umgestellt.

419. : *etent, able*.

Lat. *rr*.

1) = franz. *rr*.

420. $^{v}rr^{v}$ = ∞: *errc*.

2) = franz. *r*.

421. $^{v}rr^{c}$ = $^{v}r^{c}$ *orde, arget, argent*.

Lat. *rj* = franz. *ir* (*i* verschm. m. Tonvoc.)

422. $^{v}rj^{v}$, *-eriam* = *-ēram*: *eire* 2; *ĕriam* = *-īgere*: *ire* 2; = $^{v}gr^{v}$: *airent*.

423. $^{c}rj^{c}$, *-arium -atrio* = *aerem*: *air*; *-arium* = *-*[*ce*]*are -*[*si*]*are*: *ier* 1 = [*lī*]*are -*[*vi*]*are -ĕgrum*: *ier* 2; *-ariam* = *-ĕram -ĕtro*: *iere*; *-arius* = [*c*]*aros -*[*c*]*arus -ĕgrus*: *iers* 1; *erios erius* = ∞: *iers* 2.

Lat. *s*.

1) = franz. *s*.

424. $^{v}s^{v}$ = *c*, *tī*: *ise*; = ∞: *ase, ose, usent*.

425. $^{v}s^{c}$ = $^{v}ç^{c}$: *ist, isle, istrent*; = $^{v}ss^{v}$: *ast, estre*; = $^{v}x^{c}$: *estre, uste*; = *s* der Combin. *x* (*cs*): *ist, istes* 1; = ∞: *est, este, estes, istes* 2, *ost, ustes, aspes*.

426. $^{c}s^{v}$ = *s* der Combin. *sc*: *aistre*; = ∞: *urses*.

427. $^{v}s^{c\circ}$ = s^{c}: *eis* 1, 2, *ens, is, os* 1, 3, *urs* I, II *us* I = ∞ *us* II = $^{v}ss^{c\circ}$: *os* 2; = *s* + s^{c}: *eis* 1, *ens, is, us* I, *urs* I; = s^{c} der Combin. *x*: *eis* 2, *is*.

428. s^{c} = $^{v}ss^{c\circ}$: *as* = adverbiellem *s*: *iers* 1; = ∞; *ables, aigres, aindres, aines, ains,*

aintes, als, ames, ammes, andes, ainz, as, aspes, eals, edes, eies, eines, eirs, éls, eres, ermes, estes, ibles, ieres, iers 1, 2, *ïes, îes, ines, ins, istes* 1, 2, *ites* 1, 2, *ius, oches, oes, ols, osses, ous, ues* I, II, *uines, umes, undes, uns, ursus, ustes.*

2) = franz. *is* (*i* verschm. m. Tonvoc.

429. Germ. $^{v}s^{v} = {}^{v}cj^{v}$: *aise.*

3) = franz. *z.*

430. s^{o} nach mouillirten Lauten $= {}^{c}d + s$: *alz*; $= \infty$: *ilz, uinz.*

4) = franz. ∞.

431. s^{o} (der I. Pers. Pl.) = m^{o}: *un* 1.

Lat. *ss.*

1) = franz *ss.*

432. $^{v}ss^{v} = {}^{v}sc^{v}$: *issent*; $= \infty$: *asse, asset, esset* 1, *isse, osses* = *st?* s. S. 28.

2) = franz. *s.*

433. $^{v}ss^{c} = {}^{v}s^{c}$: *ast, estre.*

434. $^{v}ss^{\circ v} = s^{\circ o}$: *es* = s^{o}: *as, es, os.*

Lat. $s + s$.

435. $^{v}s + s^{o} = {}^{v}s^{\circ o}$, s^{o}: *eis* 1, *is, us* I, 1 = ∞: *us* I, 2.

436. $^{c}s + s^{o} = {}^{c}s^{\circ o}$: *ors, urs* I = s^{o}: *ors, urs* I.

Lat. $ss + s$ = franz *s*.

437. $^{v}ss + s^{o} = {}^{v}s^{\circ o}$: *es*; = s^{o}: *as, es* = $^{v}ss^{\circ o}$: *es.*

Lat. *sc.*

1) = franz. *ss.*

438. $^{v}ss^{v} = {}^{v}sc^{v}$: *issent.*

2) = franz. *is.*

439. $^{v}s^{c} = {}^{v}g's^{c}$: *aistre* = $^{v}ç^{c}$: *aist.*

440. $^{v}sc^{\circ o} = {}^{v}sj^{\circ o}$: *ois.*

Lat. *sj* = franz. *is.*

441. -**ĕsiam* = -**īsam* -*ĭtiam* *ĭtium* -*ĭcium*: *ise*

442. $^{v}sj^{\circ o} = {}^{v}sc^{\circ o}$: *ois.*

Unorganisches *s.*

443. Adverbielles $s^{o} = s^{o}$: *iers* 1.

Lat. *ds* s. *d*; *ts* s. *t*; *ps* s. *p*; *ns, nns* s. *n.*

B. Vor dem Tonvokal.

I. Dentale.

Lat. *d.*

1) = franz. *d.*

444. $^{v}d^{v}$ = anl. *d*: *ed* (*amedous* = *de dous*).

445. $^{c}d^{v}$ = anl. *d*: *end*; = ∞: *and, end, ard.*

446. $^{c}d^{c} = endr.$

2) = franz. ð.

447. $^{v}d^{v} = {}^{v}t^{v}$: *ad, ed* 3, *ud*; = ∞: *ed* 1, *od.*

3) = franz. ∘.

448. $^{v}d^{v} = ∘$, $^{r}h^{r}$: $a = {}^{v}p^{v}$: e 2, o 2; $= {}^{v}c^{v}$: o^{2}; $= {}^{v}s^{v}$: e 2.

Lat. $d't$ = franz. t.

449. $^{v}d't^{v} = {}^{v}t^{v}$ (s. unten Anm. 1): *it*.

Lat. dj.

1) = franz. palat. g.

450. $^{c}dj^{r} = {}^{c}c^{v}$ (nach rr): *arg*.

2) = franz. j.

451. $^{r}dj^{r}$ = anl. dj: *ej*.

3) = franz. i (verschmolz. mit dem vorherg. Tonvok.)

452. $^{r}dj^{v}$; *-ĭde* = *-ĭ*: *ei*; $^{r}dj^{v} = {}^{r}vj^{r}$: *ui*.

Lat. dr = franz. $rr(r)$.

453. $^{r}dr^{v} = {}^{r}rr^{r}$: $= ∞$: *err* 1.

Lat. *ndj* s. *n*.

Lat. *t*.

1) = franz. *t*.

454. $^{r}t^{r}$ [1]) $= {}^{r}d't^{r}$: *it*; $= {}^{c}t^{r}$: *ait* $= ∞$: *at*.

455. $^{c}t^{r} = ∞$: *ant*, *ent* 1, 2, *unt*, *art*, *ert*, *ort*, *est*.

2) = franz. *ð*.

456. $^{r}t^{r} = {}^{r}d^{r}$: ***ad***, ***ed*** 3, ***ud*** $= ∞$: ***ed*** 2.

3) = franz. ∘.

457. $^{r}t^{v} = ∘$: *i* 1, 2; $= {}^{r}h^{r}$ *a*; $= {}^{r}c^{r}$: *u*.

458. $^{r}t^{c} = ∘$: ***er*** 3.

459. $^{c}t^{c}$ (zwischen *r*) $= ∘$: ***er***

Lat. $t'c$ = franz. *c*.

460. $^{c}t'c^{r} = ∞$: ***unc***.

Lat. *tj* = franz. *ts*.

461. $^{r}tj^{r} = {}^{r}sj^{v}$, $^{r}scj^{v}$, $^{r}x^{v}$: ***ai***

Lat. *tr*.

1) = franz. *rr*.

462. $^{r}tr^{v} = {}^{r}rr^{v}$: ***err*** 2.

2) = franz. *r*.

463. $^{r}tr^{v} = {}^{r}r^{v}$: ***er*** 3.

Lat. *ct* s. *c*; *bt* s. *b*.

Lat. *th* = franz. *t*.

464. $^{c}th^{r}$ (nach unorgan. *s* = anl. *t*: *es* 2.

Germ. *z* = franz. *t*.

465. $^{r}z^{r} = {}^{r}b't^{r}$: ***ut***.

II. Vortonige Labiale.

Lat. *b*.

1) = franz. *v*.

466. $^{r}b^{r} = {}^{r}v^{r}$: *av*, *iv*; $= {}^{r}p^{r}$: *av*, *ev*.

467. $^{r}b^{c} = {}^{r}pc$: ***avr***, ***evr***.

2) = franz. *u* (verschm. m. vorherg. Tonvok.)

468. s. *a* = franz. ***ou***.

1) In dem gelehrten Worte *veritet*, in *dehaitez*, einem Worte germanischen Ursprungs, und in Eigennamen.

3) = franz. ○.

469. $^{v}b^{c}$ = ○: m^{c}: *ej.*

470. $^{c}b^{c}$ = ○: *ant.*

Lat. ***bb*** = franz. ***b.***

471. $_{v}bb^{v}$ = ∞: *ab.*

Lat. ***b't*** = franz. ***t.***

472. $^{v}b't^{v}$ = $^{v}z^{v}$: *ut.*

Lat. ***bj*** = franz. ***i*** (verschmolz. m. vorherg. Voc.).

473. s. = *a* franz. *ai.*

Lat. ***p.***

1) = franz. *v.*

474. $^{v}p^{v}$ = $^{v}v^{v}$: *av, iv, uv* = $^{v}b^{v}$: *av, ev* = $^{v}g^{v}$: *uv.*

475. $^{v}p^{c}$ = $^{v}b^{v}$: *avr, evr.*

2) = franz. *u* (verschm. m. vorherg. Vocal).

476. s. *a* franz. *ou.*

3) = franz. ○.

477. $^{v}p^{v}$ = $^{v}d^{v}$: *e* 2, *o* 2; = $^{v}s^{v}$: *e* 2; = $^{v}c^{v}$: *o* 2.

478. $^{c}p^{c}$ = ○: *ent* 1, *unt.*

Lat. ***pj*** = franz. ***ch.***

479. $^{v}pj^{v}$ = $^{v}ct^{v}$: *ach.*

Lat *v.*

1) = franz. *v.*

480. $^{v}v^{v}$ = $^{v}b^{v}$: *av*; = $^{v}p_{v}$: *av, uv*; = $^{v}g^{v}$: *uv.*

2) = franz. *u.* (verschm. m. vorhg. Voc.)

481. s. *a* = franz. *o.*

3) = franz. ○.

482. $^{v}v^{v}$ = $^{v}c^{v}$: *e* 1.

Lat *vj.*

1) = franz *g.*

483. $^{v}vj^{v}$ = ∞: *eg.*

2) = franz. *i* (verschm. m. vorhg. Voc.)

484. s. *u* = franz. *ui.*

Lat. ***f*** = franz. ***f.***

485. $^{c}f_{v}$ = ∞: *alf.*

III. Vortonige Gutturale.

Lat. ***g.***

1) = franz. *v.*

486. $^{v}g^{v}$ = $^{v}v^{v}$, $^{v}p^{v}$: *uv.*

2) = franz. *i* (verschm. m. nachfolg. od. vorherg. Voc).

487. s. betontes *e* = franz. *i* (: *is*); vortoniges *a* = franz. *ai*, *i* = franz. *i*, *o* = franz. *i.*

3) = franz. ○.

488. $^{v}g^{v}$ = ○: *o* 1.

489. $^{c}g^{v}$ (nach *r*) = ○: *er* 3.

Lat. ***gn*** s. ***n.***

Lat. ***c.***

1) = franz. *i* (verschm. m. vorhg. Voc.)

490. s. *a* = franz. *ai* (: *ait*), *e* = franz. *i.*

2) = franz. ○.

491. $^{v}c^{v}$ = $^{v}d^{v}$: *o* 3, *u*; = $^{v}t^{v}$: *u*; = $^{v}p^{v}$: *o* 3; = $^{v}v^{v}$: *e* 1; = ∞: *arg.*

Lat. ***ct*** = franz. ***ch.***

492. $^{v}ct^{v}$ = $^{v}pj^{v}$: *ach.*

Lat. *cj* = franz. *is*.

493. $^{v}cj^{v} = {}^{v}sj^{v}$: *ais*.

Lat. *c'l* = franz. *il*.

494. $^{v}c'l^{v} = {}^{v}lj^{v}$: *eil*.

Lat. *x (cs)*, *sc*, *scj* = franz. *is*.

495. $^{v}x^{v}$, $^{v}scj^{v} = {}^{v}sj^{v}$, $^{v}tj^{v}$: *eis*; = ∞: *is*.

Lat. *j (i, e)*.

1) = franz. palat. *g*.

496. $^{cc}j^{v}$ (nach *rr*) $= {}^{c}dj^{v}$: *arg*.

2) = franz. ∘.

497. $^{c}j^{v} =$ ∘: *av*.

Lat. *dj* s. *d*; *tj* s. *t*; *bj* s. *b*; *pj* s. *p*; *vj* s. *v*; *cj*, *cs*, *sc* s. *c*; *lj* s. *l*; *nj*, *ndj* s. *n*, *sj* s. *s*.

IV. Liquide.

Lat. *l* = franz. *l*.

498. $^{v}l^{v} = {}^{v}ll^{v}$: *al*, *el*, *ol*; = sec. anl. *l*: *al*; = ∞: *ul*.

499. $^{v}l^{c} =$ ∞: *alf*, *alm*.

Lat. *lj*, *cl* = franz. *lj*.

500. $^{v}lj^{v} = {}^{v}c'l^{v}$: *eil*; $= {}^{v}ll^{v}$: *ail*; = ∞: *eill*.

Lat. *ll*.

1) = franz. *ll*.

501. $^{v}ll^{v} = {}^{v}r'l^{v}$: *ull*.

2) = franz. *l*.

502. $^{v}ll^{v}$ = sec. anl. *l*, $^{v}l^{v}$: *al*.

3) = franz. *lj*.

503. $^{v}ll^{v} = {}^{v}lj^{v}$: *ail*; = $^{v}c'l^{v}$: *eil*.

Lat. *r'l* = franz. *ll*.

504. $^{v}r'l^{v} = {}^{v}ll^{v}$: *ull*.

Lat. *m*.

1) = franz. *m*.

505. $^{v}m^{v} = {}^{v}mn^{v}$: *um* I; $= {}^{v}m'n^{v}$: *um* II; = ∞: *am*, *em*.

506. $^{c}m^{v}$ = anl. *m*: *arm*; = ∞: *alm*.

2) = franz. *n*.

507. $^{v}m^{c} = {}^{v}n^{c}$: *ant*, *ent* 1, *unt*.

3) = franz. ∘.

508. $^{c}m^{c} =$ ∘ : *ert*.

Lat. *mm* = franz. *m*.

509. $^{v}mm^{c} = {}^{v}m^{v}$: *um* I.

Lat. *m'n* = franz. *m*.

510. $^{v}m'n^{v} = {}^{v}m^{v}$: *um* II.

Lat. *n*.

1) = franz. *n*.

511. Anl. *n* = $^{v}n^{v}$: *an*, *en*; $= {}^{v}gn^{v}$: *en*.

512. $^{v}n^{v} =$ ∞: *in*, *un*.

513. $^{v}n^{c} = {}^{v}m^{c}$: *ant*, *ent* 1, *unt*; = ∞: *and*, *end*, *endr*, *ent* 2, *unc*, *urn*.

2) = franz. ∘.

514. $^{v}n^{c}$ (vor *s*) = ∘: *eis*, *uis*, *ur*.

Lat. *nj*, *ndj* = franz. *inj* (*i* verschm. m. vorherg. Voc.)

515. $^{v}nj^{v} = {}^{v}ndj^{v}$: *eign*.

Lat. *gn* = franz. *n*.

516. $^{v}gn^{v}$ = anl. *n*, $^{v}n^{v}$: *en*.

Lat. *r* = franz. *r*.

517. $^{v}r^{v} = {}^{v}r^{c}$: *er* 3, *ur* = $^{c}r_{v}$: *er* 3; = $^{v}rr^{v}$: *ir* 1, *ur*; = $^{v}r'r^{v}$: *er* 2; = ∞: *er* 1, *ir* 2.

518. $^{v}r^{c}$ = *r*° der Praeposition *par*: *arm*; = $^{v}rr^{c}$: *arg*; = ∞: *ard*, *art*, *ert*, *ort urn*.

519. $^{c}r^{v}$ = ∞: *endr*, *avr*, *evr*.

Lat. *rr* = franz. *rr(r)*.

520. $^{v}rr^{v}$ = $^{v}r'r^{v}$: *urr*; = $^{v}dr^{v}$: *ar*; = $^{v}tr^{v}$: *err* 2 = $^{v}r^{v}$: *er* 2, *ir* 1, *ur*.

521. $^{v}rr^{c}$ = $^{v}r^{c}$: *arg*.

Lat. *dr*, *tr* = franz. *rr(r)*.

522. $^{v}dr^{v}$ = $^{v}rr^{v}$: *ar*; = ∞: *err* 1.

523. $^{v}tr^{v}$ = $^{v}rr^{v}$: *err* 2.

Lat. *rl* s. *l*.

Lat. *s*.

1) = franz. *s*.

524. $^{v}s^{v}$ = ∞: *aus*.

525. $^{v}s^{c}$ = ∞: *est*.

2) = franz. ○.

526. $^{v}s^{v}$ = $^{v}p^{v}$: *e* 2.

Lat. *ss*.

1) = franz. *ss*.

527. $^{v}ss^{v}$ = ∞: *uss*.

2) = franz. *s*.

528. $^{v}ss^{v}$ = ∞: *ous*.

Lat. *sj* = franz. *is* (*i* verschm mit vorherg. Vocal).

529. $^{v}sj^{v}$ = $^{v}cj^{v}$: *ais*; = $^{v}tj^{v}$, $^{v}x^{v}$, $^{v}sc^{v}$: *eis*; = ∞: *uis*.

Lat. *sc* s. *c*.

Unorganisches *s*.

530. s.: *est (amestistes)*.

Lat. *h* = franz. ○.

531. $^{v}h^{v}$ = $^{v}d^{v}$, $^{v}g^{v}$: *a*.

532. Anl. *h* = ○: *al*, *ir* 2; = ∞: *avr*, *endr*, *er* 1, *err* 1, *evr*, *urr*.

III. Nominalflexion.

Die Flexion der Substantiva hat bereits v. Lebinsky in seiner Dissertation »die Deklination der Substantiva in der Oïlsprache (— Posen - 1878) mit behandelt. Allein das von ihm aus unserm Texte angeführte Beweismaterial ist unvollständig und nicht überall zuverlässig; einerseits sind beweiskräftige Stellen ausgelassen und andrerseits die angeführten Reime nicht alle beweisend. Da ausserdem die Belege wegen der von ihm noch untersuchten anderen Texte durch die Abhandlung zerstreut sind, erscheint es mir angemessen, hier die Flexion der Substantiva von Neuem im Zusammenhange zu behandeln.

533. Die Feminina der *a* Deklination erscheinen in unserem Texte noch durchaus in gewöhnlicher Flexion d. h. sie haben formell für den Singular wie Plural nur je einen sowohl als Nominativ wie Accusativ verwendbaren Casus, die sich ihrerseits durch ein auslautendes *s* im Plural unterscheiden. Wegen der Belege hierfür vgl. Phonetik, Schwund von ausl. *m* und für den Plural *haspes* (Nom.) = *haspes* (Obl.) 685 86; *bestes* (Nom.) = *testes* (Obl.) 933/34.

534. Auch die consonantisch auslautenden Feminina, welche bereits bei Wace im Nom. Sgl. ein *s* angenommen haben, (vgl. v. Lebinsky S. 40) bilden hier wie im Computus (vgl. ed. Mall. S. 101) noch keine Ausnahmen; vgl. *rien* 411 = *-ĕne*; *seid* 788, = *-*edium*; *nef* 858, 1552 = *-abem -ave*; *mort* 1230 = *-orte*; *volentet* 1764 = *-atem*.

Nur einmal begegnet scheinbar wie ein Maskulimum behandelt im Nom. Plur. ohne *s flur* = *odur* (Obl.) 95/96, wo sich indess ohne Schwierigkeit *odurs*:*flurs* einsetzen lässt.

535. Die Masculina zeigen bereits flexivischen Verfall. Es begegnen gesichert:

536. 1) von lateinischen Maskulinis der *a* Declination nur *ermite* 75 = *-ītam* und dieselbe Form metrisch gesichert in 1541.

537. 2) von den Maskulinis der *o* Declination oder den hierzu übergetretenen Wörtern einer ursprünglich anderen Deklination oder eines anderen Genus:

a) im Singular: *α*) in ursprünglicher Form d. h. mit flexivischem *s*: *cumanz* 12 (f. P) = *-anice*, *eirs* 27 (P *oires*) = *-ēros*; *pius* 36,728, 1286 = *-īvos -ŏcos*; *uns* 41, 1520 = *-ones*; *amis* 46,395 = *-īvos -*īsum*; *venz* 186,1356 = *intus*; *mestiers* 285 = *-ĕrios*; *diables* = *-*abiles* (Obl.); *sains* 847 = *antea*; *divins* 918 = *-īnos*; *guaranz* 1054 = *annos*; *puz* 1120 = *-ŭcem*; *ours* 1176 (P *doucors*) = *-ōres*; *servanz* 1618 = *annos*; *murs* 1680, 1699 = *-ōres*; *juvenceals* 1730 = *-*ellos*.

538. *β*) ohne *s*: *desir* 71 = *-ire*; *abit* 655 = *-īcit*; *message* 724 = *-*aticum*; *sujurn* 827 = *-urnum*; *past* 991 = *-asset*; *mendi* 1280 = *-*īvi*; *jusdi* 1470 = *-īc*; *adamant* 1714 = *-antem*; *soleil* 1756 = *-ĭlium*.

539. b) im Plural fast ausschliesslich ursprünglich flectirte Formen: *vilain* 163 = *-anum*; *fetheil* 210 = *-ĭlum*; *servant* 371 = *-andum*; *pelerin* 720, 854, 1097, 1666 = *-īnem -*īnum*; *enfern* 1329 = *-ernum*; *parent* 1817 = *-ente*; als einzige: Ausnahme *tors* 912 = *-orpus*.

540. 3) Von den Maskulinis der consonantischen *e* oder *i* Deklination:

a) mit festem Accent, zunächst von denen auf *er*:

α) im Singular: ohne *s*: *prestre* (P *celestre)* 208 = *-extram*; *frere* 85, 482 = *ĕrat*; mit *s*:*peres* 145, 155, 354 = *-atres.*

541. *β*) im Plural nur ohne *s*:*frere* 221, 441, 708, 1038, 1819 = *ĕrat -ēre -aram -atrem.*

542. Von andern Wörtern dieser Gruppe nur der Nom. Sgl. *reis* 562, 676 = *-ipsum*:

543. b) mit beweglichen Accent:

α) im Singular: in ursprünglicher Form *sire* 1068, 1574 = *-ĭrum -ŏquere*, mit *s*: *leres* 334 = *-atres*, in der Form des cas. obl. *seignur* 1579 = *-andiorem.*

544. *β*) im Plural nur ursprünglich flectirte Formen *seignur* 690 = *-ōrem; litur* 698 = *-orem*; *cumpaignun* 1493 = *unum.*

545. Bei *homo* scheinen dagegen die Casus noch streng geschieden zu sein; vgl. *hom* (*hoem*) als Nom. Sgl. 126, 243, 500, 721, 953, 1173, 1515, 1604; *home (hume)* als Obl. Sgl. 278, 1222; als Nom. Pl. 1459. Der Nom. Sgl. *hume* 40 lässt sich, da der Vers gegen das Metrum verstösst, in *hum* verwandeln.

546. Auch Eigennamen schwanken in ihrer Flexion. So kommt flectiert vor: *benedeiz* 8 = *-ĭces*; *brandans* 203 = *-ānus* (obl. Pl.); unflectirt *satan* 199 = *-anum*; *brandan* 479, 823 = *-annum.*

547. Stammhaftes *s* liegt vor in *os (ŏpus)* 636 = *-ōsum* (vgl. S. 62 Anm. 6) *tens* (*tempus*) 785, 1539 = *ensum*; während ausl. *s* stammhaft geworden ist in *los (laus)* 79 = *-orsum*, *cors* (Körper) 942 = *-orsus.*

548. Der Vokativ kommt sowohl in der Form des Nom. wie des Obl. vor; vgl. *dolenz* 1255 = *-entos*; *frere* 987 (P l.) = *erat*; *seignurs* 472 = *-andiores.*

549. Die Adjectiva zeigen in ihrer Flexion ein ähnliches Verhalten wie die Substantiva. Die Feminina der Adjektiva dreier Endungen haben wie die vokalisch auslautenden weiblichen Substantiva im Sgl. wie Plur. nur je einen, durch ein *s* im Plur. von einander unterschiedenen Casus. Belege für den Sgl. s. unter Schwund von ausl. *m*; für den Plur. vgl. *ledes (latae)* 491 = *-atas; grosses* 1123 = *-ossas; sues* 1210 = *-ūbes* (Obl.). Von Femininis der Adjectiva zweier Endungen erscheint ohne *s* in attributiver Stellung *grant* 1169 = *-andit.*

Diese letztere Klasse von Adjectiven zeigt vielfach analog den Adjectiven dreier Endungen anorganische Bildungen auf *e*. Metrisch und zum Theil auch durch den Reim gesichert sind:

550. a) in ursprünglicher Form: in attributiver Stellung: *grant* 53, 157, 275, 379, 387, 652, 888, 946, 1169, 1308, 1328, 1612, 1781, *granz* 1310; *quel* 231, 233, 343, 610, 649, 1674, *quels* 66, 232; *tel* 1194, *itel* 1387, *tels* 1425, 1426; in praedicativer Stellung: *fort* 626, 1398.

551. b) mit *e*: in attributiver Stellung: *grande* 240, 290, 570, 584, 899, 1419, 1462, 1693, 1754 (P *la gravele)* 1814, *grandes* 684 (P *beles*), 1647; *tele* 797 (L *tel*), 890 (L *tel*, P *cele*); *dulce* 704, 997, *dulces* 557, *fole* 921, 1414; in praedicativer Stellung: *forte* 895, 1704 (L *fort*), *grandes* 389.

552. Von Masculinis begegnen: a) in ursprünglicher Form d. h. mit flexivischem *s*: in attributiver Stellung: *divins* 477 = *-īnos; chers* 771 = *-arius* (Adv.), *durs* 1383 = *-ursum*; in praedicativer Stellung: *justes* 42 = *-usticos, gurz* 220 (P *cors*) = *-urnos; entiers* 600 = *-arius* (Adv.), *baïs* 615 (P *mer*) = *-*ensem* (P *trover) enclins* 811 = *-īnos, pius* 1437 = *-ŏcos; beals* 1628 = *illos*, *luinz* 1630 = *-onios*; *poesteïs* 1646 = *-īsum.*

553. b) ohne *s*, in praedicativer Stellung: im Singular: *vil* 29 = *-īlium, fi* 118 = *-īco*; *bel* 268 = *-ellum*; *piu* 1516 = *-ŏcum*; *prest* 1745 = *est* und wohl auch *descuvert* 1205 = *-ertum* (vgl. hierzu Rimarium, Varianten); im Plural nur *grant* 633 = *-ante.*

554. Neutrale Form liegt zu Grunde in: *tart* 1076, 1394, 1480 = *-ardem -ardet.*

Als cas. obl. erscheint die Form des Nom. in *graindre* 1250 = *-angere.*

Wie die Adjectiva zweier Endungen zeigen auch die Participia praes. im Femininum Weiterbildungen auf *e*; vgl.:

555. a) in urspr. Form, und zwar in attributiver Stellung: *ardant* 788, *ardanz* 1124, 1128, 1208.

556. b) in erweiterter Form: in attributiver Stellung: *dormante* 895, *flamantes* 1009 *trenchantes* 1010; in praedicativer Stelung: *eulante* 177, *curante* 178, *famante* 1105, *puante* 1106.

557. Von Masculinis kommen vor: 1) vom Part. praes.: in praedicativer Stellung ohne *s* im Nom. Sgl. *savant* 1518

= *-ante*; im Plur. in derselben Stellung nur ohne *s*, *querant* 363 = *-andem*; *perdant* 540 = *-antum*; *savant* 1030, 1588 = *-ante*.

558. 2) vom Part. perf. und zwar von mit *estre* conjugirtem die Nom. Sgl.: a) mit *s*: *esliz* 32 = *-ītus*; *venuz* 506, = *-ūtes*; *cunreez* 451, *preez* 1199, *espeez* 1367 = *-atis*. b) ohne *s*: *gabeth* 14 (P f.) = *-atem*; *curud* 90 = *-uit*; *chaït* 1025 = *-ītum*.

559. Ferner die Nom. Pl.: a) ohne *s*: *meud* 191 = *-utum*; *entailet* 276 (P *gemet*, O *paret*), *entret* 294 *descritet* 533; *apelet* 808 *enserret* 1498 (P f.) 1822 = *-atem*, *atum*; *goit* 1110 = *-ītum*; *recout* 1178 = *-utum*; *venud* 1221 = *-udum*; b) mit *s* nur *cachez* 1116 = *-atis*.

560. Neutrale Form liegt zu Grunde in *cumandet* 830, *celet* 1227 (= *-atum*).

561. Das mit *avoir* conjugirte Part. perf. richtet sich nach dem vorhergehenden Objektskasus in *que cist out la receue* 104; *ad nuveals dras apareiliez* 828 = *-atos*; *l'ad guardee* (*l'* = *caldiere*) 837; *l'unt retruvee* 838 (L *unt*); *la nef ad cunduite* 1161 (= *-ugitam*).

562. Die Congruenz ist unterlassen in *Par miracles que unt vout* 374 (f. P) (: *unt asout*); *nus unt goid* 564 (: *avez oid*); *grant mer out trescurud* 438 (= *fud*); *al port lur ad un tref tendud* 826 (= *utum*).

563. Congruenz mit nachfolgendem Objekt ist dagegen nicht zu belegen; Nichtcongruenz begegnet in solchem Falle 468, 987, 1207.

564. Das Partic. bei reflexiven Verben erscheint gesichert nur ohne Congruenz, wird also wohl auf das Subj. bezogen vgl. *se sunt tolud* 821 = *-ute*; *sen sunt turnet* 1486 = *-atum* (Neutr.).

IV. Verbalflexion.

565. Die erste Person Singularis Praes. Ind. erscheint in der Regel den Lautgesetzen gemäss ohne Endung. So sind gesichert im Reime: *pri* 329 = *-īc*, *repair* 1358 = *aerem*, *comant* 1473 = *-antem*, *ai* 1562 (= *resuscitrai*), *di* 117 = *-īdum*, *defent* 296 = *inde*, 647 = *-entem*, *oi* (*audio*) 1325 = *-aucum*; im Innern: *descen* 1416, *gis* 1417, *sai* 1437, *faz* 1474.

566. Neben diesen regelmässigen Formen begegnet mit gesichertem *e*: *lie* (*ligo*) 1451 (= *nie* = lat. *necem*) *demaine* 1302

= *-oenam* und *crie* 1246 = *-ĭam* (oder Conjunctiv?), doch keine im Innern. Das von der Hs. *P* gebotene *turne* st. *turni (turnĭco)* 1356 wird schwerlich eingesetzt werden dürfen, vgl. *turniet. change* 1351 hat *e* als Stützvokal; *munte* 1349 und *merveille* 1710 verstossen gegen das Metrum und sind daher durch *munt* und *merveil* (wie es beispielsweise im Roland 3179 thatsächlich, wenn auch in der Caesur vorkommt) zu ersetzen.

567. Mit *i* erscheint *revoi* (*revado*) 860 = *-aucum.*

568. Die zweite Person zeigt *s*, welches sich mit einer vorherhergehenden Dentalis zu *z* verbindet; vgl. *fras* 1040 = *-asse* und unter Consonantismus *d* + *s* = *z*.

569. Die dritte Person hat *t*, welches abfallen kann in der Endung *et* s. Schund von *t* und *t* = franz. ð. Doch begegnet der Abfall nur im Reime. Im Innern findet sich kein Fall, wo mit Sicherheit Elision des *e* und darum Schwund des ausl. *t* anzunehmen wäre. Dagegen beweisen die Erhaltung des *t*: 151, 182, 1077 (*entret*), 1510, 1520, während die übrigen Fälle, wo *e* noch vor vokalischem Anlaut steht (198, 205, 267, 357, 616, 956, 1077 *(leuet)* 1153, 1733 indifferent sind, da hier die Endung vor der Caesur liegt und darum Hiat angenommen werden kann.

570. Wohl irrige jedenfalls nicht sichere Fälle mit unetymologischem *e* sind *braiet* 912 (P *crie*), *asorbet* (?) 1650, *resorte* 1059 (P *reconforte*).

571. Im Plural finden wir in allen Conjugationen: in der ersten Person *-um*; vgl. *eisum* 834 = *-ōnem*; ausserdem *lavum* 754 = *avum* 753; *avum* 127, 415, 742 = *savum* 128, 416, 741; *demurum* 1218 = *curum* 1217; *devum* 755 = *recevum* 756. Eine Ausnahme bildet nur *sumes* 519 (= *fumes*).

572. In der zweiten Pers. überall *ez* (resp. *ies*); vgl. *vees* 1368 = *espeez (atus)*; *reclamez* 458 = *tamez* 457; *cunrees* 400 = *pernez* 399.

573. Ob dieselbe Endung auch in dem Futurum anzunehmen ist, lässt sich, da dieses nur mit sich selbst reimt, nicht mit Sicherheit entscheiden vgl. *entunerez* 427 = *verves* 428; *sujurnerez* 769 = *irez* 770; *verrez* 475 = *crerres* 476; *vendrez* 367 = *prendrez* 368. Im ungefähr gleichzeitig entstandenen Computus des *Philippe de Thaun* reimen dagegen Futurformen mit der 2. Pers. Plur. Ind. Praes. (vgl. Mall S. 109), während bei Wace für das *Futurum eiz* durch den Reim gesichert

ist (vgl. Andresen S. 570) und im Roland beide Endungen nebeneinander vorkommen.

574. In der dritten Person *-ent* vgl. *trovent* 1622 = *movent* 1621 *guardent* 1905 = *ardent* 1706; *pernent* 216, 963, 1100 = *feignent* 215, 964, 1099; *regretent* 230 = *metent* 229; *cumandent* 572 = *espandent* 571; *volent* 1129 = *tolent* 1130; *veient* 963 = *creient* 954.

575. Das der Endung vorhergehende *i* der Conjug. ist spurlos geschwunden vgl. *resortent* 1694 = *portent*.

576. Singuläre Bildungen sind: *sunt*, *unt*, *vunt*, *funt*, *estunt*; gesichert durch *unt* 1132, 1710, 716, 1668, 1204, 1624, 1648, 403 = *-ontem* 1131, 1709 = *sunt* 715, 1667 = *vunt* 1203, 1623 = *funt* 1647 = *estunt* 404; *sunt* 638, 1395, 607, 705 = *amunt* 637, 1400 = *vunt* 608, 706; *funt* 1616, 840 = *vunt* 1615 = *estunt* 839.

577. Dem Conjunctiv Praes. gebührt in der ersten Conjug. lautgesetzlich kein *e*. In unserem Texte begegnet aber nur eine einzige Form dieses Tempus, und zwar mit *e*: *Pur cel ai cest dunt me lie, par la buche que ne nie* 1452[1]).

578. Auch in der 3. Pers. begegnen Formen mit *e*, doch neben solchen ohne *e*; vgl. neben gesichertem *enmeint* 129, *enseint* 130, *virt* 131 *(= espirt)*, *peint* 759 *(= esteint)*, *enport* 1011 *(= fort)*, *anuit* 1387, 1478 *(= nuit)* die Formen: *Li abes dunc les amonestet que curages unc ne cesset* 224 (P *que deus les guart de tempeste)*; *Metez vus en deu maneie e ni ait nul qui s'esmaie*[2]) 226; *E poi en falt pur turmente la nef od cals que n'adente* 902. *Recrie* 1742 und *target* 135 können als Indicativ gefasst werden; vgl. Willenberg, Rom. Stud. 383, Anmerkung 1. In *mustret* 49, 503 ist *e* Stützvokal.

579. *sis (*sias)* zeigt regelrecht *seies* = *-ēbeas* 1515, *sit (*siat)* dagegen *seit* = *-ēbet* 504, *-ĭdet* 871, *-ĭbit* 1587. Auch *habeat* hat das nachtonige *a* verloren, vgl. *ait* 1512 = *-adit*.

580. Zur *i-* resp. *e* Conjugation ist übergetreten *doile* 17 = *-oleat*, *prengent* 1472 = *-emniunt*, *meinge* 119 = *-endeam*.

581. Das Imperfectum hat zwei Endungen, *oue* für die I. Conjug. und *eie* für die übrigen Conjugationen. Ein Fall der

1) Hier den Indicativ anzunehmen und den Nebensatz als Consecutivsatz aufzufassen (was Willenberg, Rom. Stud. III, 381 für möglich hält) ist wegen des vorangehenden *pur cel* .., wodurch deutlich die Einleitung eines Zwecksatzes ausgedrückt wird, wohl unzulässig.

2) An den Indicativ, worauf Willenberg Rom. Stud. III, 397 aufmerksam macht, werden wir hier nicht denken dürfen, da dieser Fall zu den von ihm p. 383 Anm. 1 angeführten Fällen insofern nicht stimmt, als hier der Zusatz nicht eine Behauptung sondern einen Wunsch ausdrückt.

Mischung begegnet nur in *muveit* — *luigneit* 455,56, doch liest *P* und ebenso *D* (vgl. Vising S. 99) *fuieit* st. *luigneit*.

582. Der Fall, der im Compotus gar nicht begegnet, dass die Endung *out* mit der gleichlautenden Perfectendung reimt, begegnet in *portout* 1135, 1565 = *out* 1136 = *pout* (**pavuit* st. *pavit*) 1566; *estout* 77 = *out* 78.

583. Für lat. *ĕrat* gebraucht der Dichter die Doppelformen *ere* 86, 222, 442, 988 = *frere* und *ert* 1642, 1670 = *pert (paret)*.

584. Von den Perfectis bewahrten die auf lat. *ui* in der 1. Pers. das ausl. *i*, so in *soi (sapui)* = *-aucum*.

585. Die 2. Pers. Perf. liess das in den franz. Auslaut getretene *t* schwinden vgl. *quesis* 543, *requesis* 1789 = *-īsum*.

586. Für die sigmatischen Perfecta scheint Schwund des inlautenden *s* in der 2. Pers. Pl. zu beweisen: *preistes* 725 = *veistes*.

587. Eine auch sonst oft belegte Nebenform nach der *a* Conjug. ist *finat* 1831 = *-avit*.

588. Zur *i* Conjug. sind übergetreten die lat. Perf. der dritten Conjug. auf *ĭdi* vgl. *defendi* 1279 = *īcum*, *rendi* 1299 = *-īem*, *trahi* 1282 = *īvi* und von urspr. Deponentien *nasquis* 776 = *pais*, was jedoch wohl nicht zuzugeben ist für *alirent* 1000 (= *guarnirent*), wofür P *issirent* bietet.

589. Zur sigmatischen Perfectbildung sind übergetreten *asist* 282 = *mist*; *prist* 780 = *dist* (L *mist*) *braist (*braxit)* 930 = *traist*. Einfluss der *i* Conjug. ist wohl anzunehmen in *fis (feci)* 1247 = *pris (pretium)*, *fist* 57 = *mist* und *tint* 1443, 1513 = *vint*, *partint* 1062 = *tint*.

590. Im Futurum sollte in der *a* Conjug. der Ableitungsvokal *a* als *e* erhalten bleiben. Dem entsprechen *porterai* 434 *enturnerez* 427, doch begegnen daneben auch Formen mit unterdrücktem *e* s. S. 71. Andrerseits könnte eingeschobenes *e* angenommen werden in *prenderez* 368 (vgl. *P*), doch vgl. als regelmässige Gegenfälle *aprendras* 1793, *revendras* 1794, 1797, *atendras* 1798, *avrat* 25, 1759, *savrat* 26, 1760, *vendres* 367, *devrunt* 63, *vendrunt* 1431, *tendrunt* 1432.

591. Verlust des Stammvokals ist häufig zu belegen für Fut. resp. Conditionalformen von *faire* s. S. 71, nur einmal begegnet die volle Form *ferat* in 920.

592. Von Infinitiven sind übergetreten [1]: von der lat. III zur

1) Von Übertritten spreche ich der Kürze wegen stets mit Ausgang vom Lateinischen, wiewohl in einer Reihe von Fällen thatsächlich die schrift-

II. Conjug. *saveir* 527, 1433 = *aveir*, von der II. zur IV. Conjug. *tenir* 928, 1522 = *venir*, *retenir*, aus der III. zur IV. *esperir* 1316 = *serir*. Von Deponenti ist zur III. Conjug. übergetreten *paistre* 526 = *maistre*.

593. Aus dem deutschen stammend und nach der *i* Conjugation gebildet sind *guarnir* 299 = *avenir*.

594. Auf *essere* st. auf *esse* geht *estre* zurück = *destre*[1]).

595. Das Participium Praes. ist in allen Conjugationen auf *-ant* gebildet *criant* 189 = *tendant* 190, 255 = *pendant* 256, *culante* 177 = *curante* 178 (L *-ance*), *fumante* 1105 = *puante* 1106.

596. Im Part. pf. zeigen die Verba der lat. II. und III. Conjug. sämmtlich die Endung *ut* (lat. **utum*) vgl. *meud* 191 = *seud* (*secutum*), *vout* 375 = *asout*; *tendud* 826 = *chanud*, *tolud* 821 = *absolud*.

597. Von Verben der *i* Conjug. hat diese Endung angenommen *venud* 1221 = *nud*, *venuz* 506 = *vertuz*.

598. Von Verben mit urspr. sigmatischer Participialbildung sind hierzu übergetreten *curud* 98 = *fud*; *penduz* 1295 = *venduz*.

599. Zur *i*- aus urspr. stammhafter Conjug. sind übergetreten *failiz* 975 = *sailiz*, *chaït* 1025 *haït*.

600. Ein lat *īsum (īsam)* setzen voraus: *mis* 184, 632, 261, 1398 = *-īes* 183, 631, = *-*īsum* 262, 1397, *atmis* 350 = *-īsum*, *tramis* 396 = *-īcus*, *asis* 50 = *īsum*, *asise* 1036 = *-ītiam*, *pris* 1803 = *-īsum*, *apris* 733 = *asis*, *enpris* 9 = *mis*.

601. Zur sigmatischen Participialbildung auf *-sus* sind übergetreten *quis* 665, 1596 = *īsum*, *surs* 1664 = *-ursum*, *surses* 1275 = *-ursas*.

---

lateinischen Formen die übergetretenen und die aus dem archaischen und Vulgärlatein überkommene romanische Form die ursprüngliche gewesen sein wird.

1) Der Schreiber zeigt die Tendenz, Infinitive und auch andere Formen der *e* und *i* Conjug. an die *a* Conjug. anzugleichen vgl. *repenter* 120, *dormer* 320, *chaer* 657 *murer* 1040, *tener* 1522, *muver* 1614, und von anderen Formen *oierent* 851, *goierent* 352, *chosserent* 465; vgl. Stengel in Ztschr. f. neufr. Spr. u. Lit. I S. 40.

Abkürzungen.

L = Londoner Handschrift.
O = Oxforder Bruchstück.
P = Pariser Handschrift.
m = männlich.
w = weiblich.
+ 1(2) = Anzahl überflüssiger Silben.
− 1(2) = Anzahl fehlender Silben.
.́ = geschlossen.
.̀ = offen.
·*n* = nasal.
·*j* = mouillirt.
.° = im Auslaut.
.ʳ = vor Vocal.
.ᶜ = vor einfacher Consonanz.
.ᶜᶜ = vor Doppelconsonanz.
ʳ.ʳ = zwischen Vokalen.
v.ᶜ = zwischen Vokal und Consonanz.
ᶜ.ᵛ = zwischen Consonanz und Vokal.
ᶜ.ᶜ = zwischen Consonanten.
v.́° = nach einem Vokal und im sekundären Auslaut.
ᶜ.́° = nach einem Consonanten und im sekundären Auslaut.
v.° = nach einem Vokal und im Auslaut.
ᶜ.° = nach einem Consonanten und im Auslaut.
= = gebunden oder identisch mit.
o = nichts.
∞ = sich selbst.
: = in der Reimreihe.
ahd. = althochdeutsch.
germ. = germanisch.
goth. = gothisch.
s. = siehe.
S. = Seite.

AUSGABEN UND ABHANDLUNGEN
AUS DEM GEBIETE DER
ROMANISCHEN PHILOLOGIE.
VERÖFFENTLICHT VON E. STENGEL.
XX.

DIE
GESTE DES LOHERAINS

IN DER PROSABEARBEITUNG

DER ARSENAL-HANDSCHRIFT.

VON

ALFRED FEIST.

MARBURG.
N. G. ELWERT'SCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG.
1884.

Herrn

Professor Dr. Edmund Stengel

in dankbarer Verehrung

zugeeignet.

Bei dem grossen Interesse, das in neuer Zeit der französischen Literatur des Mittelalters entgegengebracht wird, muss es wunderbar erscheinen, dass ein so ausgedehntes Gebiet derselben, wie das der prosaischen Bearbeitungen der Chansons de Geste ist, noch nicht zu eingehenden Untersuchungen angeregt hat. Ist doch diese Prosaliteratur nach Léon Gautier's Ansicht die direkte Nachfolgerin jener poetischen, die man als die Blüte der volkstümlichen altfranzösischen Dichtung betrachtet und deshalb mit eifrigstem Bemühn durchforscht. Wie befremdlich also, dass die Prosaauflösungen, denen jene das Feld geräumt hat, noch so wenig Beachtung gefunden haben. Denn abgesehen von dem Kapitel in Gautier's Epopées françaises*), das die aus den Chansons de Geste geflossenen Prosaromane im allgemeinen zu charakterisieren versucht, und zwei erst kürzlich gedruckten Marburger Dissertationen**) giebt es wohl keine Schrift, auf die derjenige als auf eine Voruntersuchung verweisen könnte, der über diesen Gegenstand eine Arbeit unternimmt. Freilich sind diese Prosaromane, so weit wir sie bis jetzt kennen, nur abgeblasste Wiedergaben jener Dichtungen, die ihre Vorlagen sind, und mancher wird es für vernünftiger und erspriess-

*) Band I, 1. Aufl., S. 484 ff. In der zweiten Auflage fehlt das Kapitel noch.

**) Böckel, Philippe de Vigneulle's Bearbeitung des Hervis de Mes, 1883.

Schellenberg, Der altfranz. Roman Galien Rethoré in seinem Verh. zu den versch. Fassungen der Rolands- und Roncevaux-Sage, 1883.

licher halten, den Originalen seinen Fleiss zuzuwenden, als den Bearbeitungen. Aber die Untersuchung der Bearbeitungen kann auch für die Kritik der Originale von Wert sein, von doppeltem Wert, wenn diese nicht oder nur unvollständig erhalten sind. So sind z. B., nach der Angabe Gautier's, die Chansons de Geste von Ernaut de Beaulande und Renier de Gennes, beide zum Cyclus des Garin de Monglane gehörig, sowie der Schluss des Moniage Guillaume nur aus Prosabearbeitungen bekannt. (Galien Rethoré, bei dem dies bis jetzt auch der Fall war, hat sich neuerdings in originaler Gestalt in der Bibliothek des verstorbenen Sir Thomas Phillips in Cheltenham gefunden*).) Hat man erst durch die Vergleichung erhaltener Epen mit den aus ihnen geflossenen Prosabearbeitungen einen Einblick in die Thätigkeit der Bearbeiter gewonnen, so wird sich leicht ein Urteil über den Charakter jener verlorenen Chansons fällen lassen.

Der Prosaroman, der Gegenstand vorliegender Untersuchung ist, ist enthalten in dem Ms. No. 3346 (früher 218[a]) der Arsenalbibliothek zu Paris und ist eine — wie es scheint die älteste — von den drei Prosabearbeitungen der Chansons de Geste des Loherains**). Er ist zu einer solchen Untersuchung deshalb besonders geeignet, weil sich seine Entstehung mit annähernder Genauigkeit nachweisen lässt. Seine Quelle, die Chanson de Geste, ist uns in einer grossen Anzahl von Handschriften überliefert, und unter ihnen befindet sich eine, die zwar nicht selbst die Vorlage der Prosa ist, aber nachweislich doch nur wenig von dieser abweicht. Die Frage, welches diese Handschrift ist, hat bereits Vietor in seiner trefflichen Arbeit über »Die Handschriften der Geste des Loherains« (Halle 1876) berührt und ist

*) Vgl. Romania XII, Janvier 1883. G. Paris, Le Roman de la Geste de Monglane.

**) Meine Untersuchung beschränkt sich auf die Teile der Geste, welche Garin und Girbert gewidmet sind. Der letzte von Anseis handelnde Teil, dessen poetische Vorlage bezeichnend genug ausser in LN und einer vaticanischen Hs. auch in S enthalten ist, musste vorläufig unberücksichtigt bleiben.

auf Grund eines kleinen Auszugs der Prosa a*) zu dem Resultat gekommen, dass sie mit S, Q und Z eine abgeschlossene Gruppe bildet**) und am nächsten mit S verwandt ist. Nach Auffindung der Fragmente von Troyes (t)***) hat Stengel gezeigt, dass auch sie dieser Gruppe zuzuweisen sind****). Es ist nun zu eruieren, ob jenes auf Grund kleiner Auszüge von Vietor gefundene Resultat sich bei Berücksichtigung der ganzen bezüglichen Redaktionen aufrecht erhalten lässt, und sodann in eingehender Vergleichung zu untersuchen, welche Umwandlungen die Geste unter der Hand des Bearbeiters erfahren hat.

Betreffs des Materials sei noch vorausgeschickt, dass die Prosa in der vom Verf. im Herbst 1882 zu Paris ausgeführten Copie benutzt wurde, ebenso wie einige in Frage kommende Partieen von F und G. Die von Herrn Dr. E. Heuser genommenen Abschriften von Q und S hat derselbe in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt. Der Anfang des Girbert lag in Stengels Ausgabe (Rom. Stud. IV) vor, Z und einige andere beiläufig herangezogene Versionen sind in den Anlagen zu Vietor's Schrift mitgeteilt.

Herrn Prof. Stengel, auf dessen freundliche Anregung hin diese Untersuchung entstand, spricht Verf. auch an dieser Stelle seinen wärmsten Dank aus.

---

*) Über die Stengel'sche Siegelbezeichnung, die im Verlauf der Arbeit beibehalten ist, vgl. Vietor S. 5.

**) Dies Resultat wird noch durch folgende Stellen gestützt, in denen a mit SQ im Gegensatz zu andern Hss. steht:

1) *F. lui dit qelle estoit grosse deulx trois* a 26b$_{28}$. *Elle est encainte des .uy. germains cousins* S90d$_{28}$, Q; fehlt FGEMPX.

2) *.viixx. pris* a 26c$_{21}$ S91c$_{28}$ QF; *plus de mil* EPX *bien mil* M.

3) *Limoge* a26a$_{19}$ S92a$_{17}$ QF; *Behorges* EMPX.

4) *Arnaut le Poiteuin* a26d$_{21}$ S92a$_{1}$ Q; *Hernaut dou Plaseis* EX; *H. le Palasin* MP.

Vgl. Rom. Stud. IV, 442 ff.; Vietor S. 42 ff.

***) Hrsgg. v. P. Meyer, Romania 1877. X, 481.

****) Zeitschr. f. rom. Philol. 1878. II, 348 Anm.

I. Teil.

Stellung von a im Stammbaum der Lothringerhandschriften.

Die Vergleichung von a (2c 26 ff.) mit t und den t entsprechenden Partien von Q (4d 88 ff.) und S (4a 87 ff.) ist bei der Kürze der Fragmente von Troyes (das erste besteht aus 77, das zweite aus 76 Zeilen) nicht sehr ergiebgig.

1) atQS übereinstimmend: *Beggon donna le sien.*

2) a übereinstimmend mit t im Gegensatz zu QS:

et lors bailla son enseigne a fromondin a; ***Fromondin font lensegne bailler*** t. *et (a, S) Fromd. font lenscgne porter* QS.

3) a übereinstimmend mit S im Gegensatz zu Qt:

a. *Joifrois le fieulx Gaudin* aS. ***J. li nies G.*** Q; *Goifrois cil qui fu nies Gaudin* t.

b. *Gauter* aS. *Berenger* Qt.

4) a übereinstimmend mit St im Gegensatz zu Q:

torna a; *tornerent* t; *tournent* S. *vont* Q.

5) a übereinstimmend mit Qt im Gegensatz zu S:

le conte Hardoin a; *li cuens Harduins* Qt. ***conte Bauduin*** S.

6) a übereinstimmend mit QS im Gegensatz zu t:

luj randit Mes a; *rent li sa terre* Q; *si li rendi* S. **Fehlt t.**

Nur in 2) findet eine Übereinstimmung von a mit t im Gegensatz zu QS statt, die jedoch sowohl durch ihre Natur (dasselbe gilt von 1) und 4)), als dadurch, dass sie vereinzelt ist, kein Gewicht hat. Ähnlich verhält es sich im sechsten Fall. Allerdings steht das von a Gebotne nicht in t; man kann aber sehr wohl die Worte von a als selbständigen Zusatz betrachten, wie sich solche bisweilen in unsrer Prosa finden (s. u.). Der

Zusammenhang macht diese Zusatzbemerkung notwendig; sie lässt sich aus demselben entnehmen. Fall 5) wird weiter unten benutzt werden. Die interessantesten sind die beiden unter 3) zusammengefassten Fälle, in denen sich offenber aS in Gegensatz zu Qt stellt. Die Lesarten von S *(fieulx)* und t *(nies)* werden durch S5a$_{13}$ und t II, 17 gestützt, während sich an der betreffenden Stelle in Q (6a$_1$) *freres* findet. In a wird die Angabe nicht wiederholt. — Sicherlich ist diese Abweichung a's von t kein vollgiltiger Beweis dafür, dass a nicht am nächsten mit t verwandt sei; aber es giebt keinen Beweis für das Gegenteil, und so lange nicht grössere Partieen von t gefunden sind, muss man von einer Bestimmung der Stellung von a zu t absehen.

Ähnlich verhält es sich mit den beiden durch Z bezeichneten Fragmenten, die Vietor S. 69 ff. abgedruckt sind. Sie weisen keine wörtlichen Übereinstimmungen mit a auf, aus denen sich auf eine besonders nahe Verwandtschaft von a und Z schliessen liesse, noch auch lässt sich eine Übereinstimmung der übrigen Handschriften mit a in den Z entsprechenden Partien beobachten, die zwischen a und Z nicht bestünde. Dem ersten Fragment (Vietor S. 69—74) entspricht:

a 28c$_{18}$—$_{17}$: Ger. et Ge. — trouueret Fremondin et les vit quj estoiet en sa compaignie quj estoiet de retour;

und $_{21}$—$_{24}$: Ger. et Ge. les vindret assaillir et les trois combatiret les .vii. si vaillanment quil les tueret tous;

und dem zweiten Fragment (Vietor S. 76—81):

a 29d$_2$—$_{31}$: le roy Carboucle auoit vng tres bon destrier et dauant tous autres saprouchoit de Ger. Ger. et Ge. bien soy merueilloiet de la bonte de se cheual si pria Ge. et Ga. *(!)* quil voulsist jouster au roy Carboucle et que il luj donnast Fleurj son destrier. Ger. ne luj vost greanter le destrer si soy courouca trop fort Ge. et quant Ger. le voit si courrouce si luj promist par ainci que quant il seroit sur ses ennemis quil lui presteroit. lors vint Ger. jouster au roy Car^e et le tua et amena son cheual flouri. puis monta sur flouri et torna a la bataille et fit si vaillenment que ces .vii. roy furet desconfis.

Es lässt sich auch hier das Verhältniss zu a nicht genau bestimmen.

Anders bei der nun vorzunehmenden **Vergleichung von a** *mit S.*

Es ist, wie bereits erwähnt, schon von **Vietor (§ 13)** *angegeben worden, dass die Prosa am nächsten* **der Version der** *Chanson steht, die uns in der* **Handschrift S überliefert ist.** *Vietor fand dieses Resultat bei der Vergleichung einer* **kleinen** *Passage der Prosa mit den nächst* **verwandten Redaktionen.** *Unsere Vergleichung der ganzen* **Prosabearbeitung hat zu dem-** *selben Resultat geführt.* **Dies soll nun dargelegt werden** *durch Mitteilung der Stellen,* **in denen a mit S von Q** *oder mehreren nahe stehenden* **Handschriften abweicht. Es** *muss hierbei wie bei jeder* **Handschriftengruppierung eine sorg-** *fältige Abwägung der* **brauchbar scheinenden Fälle eintreten.** *Man wird häufig kleine,* **wenn auch auffallende, wörtliche Übereinstimmungen** *dem Zufall zuschreiben* **und deshalb unberücksichtigt** *lassen müssen;* **und nur die Kürze einer Handschrift kann** *es rechtfertigen, wenn,* **wie es oben bei Vergleichung des nur** *auf 152 Zeilen* **bestehenden t mit a geschehen, eine Übereinstimmung,** *die nur in einem* **Wort *(bailler,* a t, gegenüber *porter,* QS)** *stattfindet,* **überhaupt angeführt wird. In S aber finden** *sich überzeugendere* **Fälle in grosser Anzahl.**

Für überzeugend sind vor allen die Übereinstimmungen zu *halten, die zwischen* **längeren Aufzählungen in den beiden** *zu vergleichenden* **Handschriften stattfinden. a hat an mehre-** *ren Stellen solche* **Aufzählungen aus seiner Vorlage herüber-** *genommen und zeigt* **dabei nicht nur in den aufgezählten Namen** *an sich, sondern* **auch in der Reihenfolge, in der sie stehen,** *eine Ähnlichkeit mit* **S in Gegensatz zu den übrigen Hand-** *schriften, die den* **Gedanken an eine zufällige Übereinstimmung** *unbedingt* **ausschliessen muss. Aus folgenden Zusammenstel-** *lungen wird dies* **ersichtlich werden.**

I.

a 1d18 ff.	S 2d47 ff.	Q 3c9 ff.	G 6b12 ff.
1) de laissnee yssi Aubris duc de Bourgoigne	de Helui laisne issi Aubris	Heluis fu laisnee sen vint Aubris	laisnee — ot non la bele Helouis — ses fils ot non li bons dus Hernais
2) ———	———	———	si ot .j. frere — Oedes
3) de la seconde li Alemans Auris	*wie a*	de lautre apres li Al. Olris	de lautre — issi li frans dus Auberis
4) et de la tierce Girart du Liege	et de la t. Gerars qui Liege tint	de la t. Gerars qui Lieges tint	et de la t. li Alemans Olris
5) ———	———	il et Gautiers icil qui Troyes tint	———
6) de la quarte Hues de Chambresis	*wie a*	*wie a*	et de la quarte Girars qui Liege tint
7) et Gauter conte de Hainau	Gautiers ses freres de Haynau li marcis	———	Gautiers ses freres cil qui Hainau meintint
8) de la Ve Arneis le conte d'Orliens	de la Ve Hernaus ki Orliens tint	de la Ve Ernaus qui Orliens tint	———
9) et Garner de Paris	———	———	———
10) de la VIe Hues de Rains	de la VIe Hues de Rains issi	et de la siste Hues dou Mans issi	et de la siste Jofrois li Angeuins
11) ———	Il et Garniers ychis ki Branie tint	Il et Garniers icil qui Droes tint	———
12) de la VIIe Joyfroy conte d'Anjou	de la VIIe Joffrois li Angeuins	de la setisme J. li A.	de la septime Hue dou Mans issi
13) ———	———	———	Garnier le preus icil qui Dreues tint

II.

a 3b31 ff.	S 6c45 ff.	Q 8a5 ff.	G 13b15 ff.	F 11c21 ff.
1) Aubris	Aubris	li Borgoins	les Bergoins	Auberis
2) Auri de Coloigne	Auris kist de Coulogne nes	l'Alemans qui de C. ert nes	li A. qui de C. est n.	*wie G*
3) ———	li quens Gerars	Gerars li preus	li dus Begues	Girart del Liege
4) Gauter	Gautiers	*wie S*	*wie S*	*wie S*

a 3b 31 ff.	S 6c 45 ff.	Q 8a 5 ff.	G 13b 15 ff.	F 11c 21 ff.
5) Richart de Normandie	de Normandie Richars	*wie S*	*wie S*	*wie S*
6) Ernais	Hernays	*wie S*	dus Hernais	*wie S*
7) Joffroy	Joffroys	*wie S*	*wie S*	*wie S*
8) Huez de Nantez	Hoiaus de Nantes	Hues del Mans	*wie a*	Hunalz de Nantes
9) Salomons	*wie a*	*wie a*	*wie a*	*wie a*
10) Begues	*wie a*	*wie a*	———	*wie a*
11) Do	*wie a*	quens Dos	———	quens Dou
12) Amauris	*wie a*	———	———	A. de Neuers
13) Huez de Troiez	*wie a*	*wie a*	———	*wie a*
14) Terri d' Ardane	*wie a*	li Alemans Thierris	*wie a*	*wie a*

III.

a 5a 7 ff.	S 12a 32 ff.	Q 14c 9 ff.	G 21d 20 ff.	F 15b 9 ff.
1. Huon de Tornay	H. ki Tournay tint	H. qui Gornaj tint	———	*wie Q*
2. le conte de Beauuesins	le c. as Biauuises	le c. as Beauuoisins	le c. en Biauuoisin	le c. au Beauuoisins
3. Girart de Mondyder	Gerart ki Mondidier maintint	*wie S*	———	*wie S*
4. Roger de Clermond	*wie a*	*wie a*	*wie a*	*wie a*
5. ———	———	———	Hanri	*wie G*
6. Oeudon (?) de Roye	Eude de Roye	Herbert de Roye	*wie Q*	*wie Q*
7. Herbert de St. Quentin	*wie a*	Oedon de St. Qu.	———	*wie Q*
8. ———	———	———	Aniorrant de Couci	———
9. Pirron d'Aras	Pieron d'Artois	*wie S*	*wie S*	*wie S*
10. Josselin	———	*wie a*	*wie a*	*wie a*
11. Droon d'Amiens	*wie a*	*wie a*	Galerant	*wie a*
12. Son frere Amauri	*wie a*	son fil A.	son frere Gaudin	*wie Q*
13. Robert de Beues	R. de Boue	R. de Boues	———	*wie Q*
14. Engerrant de Couci	*wie a*	*wie a*	———	*wie a*

umas de Male	Clarembaut de Vendeul	Thomas de Marle	*wie Q*	*wie Q*
ıuari	Henri	*wie a*	*wie a*	*wie a*
lerembaut de Verdin	de Ribemont Alyaume le Florj	Clarenbaut de Venduel	———	*wie Q*
leaume le 'leurj de Ribenont	Thumas de Marle	Henri	de Ribemont Aliaume le Florj	*wie Q*
———	Sauari	de Ribemont Aleaume le Florj	———	*wie Q*
enri de Pie	a Grant Pre Henri	*wie S*	*wie S*	*wie S*
seigneur de ısny	le s. de Causin	le s. de Chauni	*wie Q*	*wie Q*
erci (?)	Tieri	Henri	———	Tirri
ɔucon	*wie a*	*wie a*	———	*wie a*
ɔsselin	Roisselin	Rosselin	Auri	*wie Q*
aleran	*wie a*	*wie a*	———	*wie a*
ıudin son frere	son fr. G.	*wie S*	———	*wie S*
Verdun leuesque Josselin	et aueuk chou le ueske Lanselin	a Verdun le riche Lanselin	a V. remanda L.	*wie Q*
———	———	———	Fromont	———
———	———	———	Jocelin	———
uillaume le eigneur de Ionclin	*wie a*	son frere Guillaume de Monclin	*wie Q*	*wie Q*
———	———	Galeran et son frere estormj	———	———
ɛrnart de Nasil	dant B. de N.	*wie S*	*wie S*	*wie S*
n frere le conte e Bouloigne	a Boul. son frere	a B. son frere	*wie Q*	*wie Q*
ones li gris es fieulx	Ysorez ses fils	*wie S*	*wie S*	*wie S**)
aucons qui la Tour d'Ordre tint	Fromont qui la T. d'O. tint	*wie S*	*wie S*	*wie S*

) Diese Ersetzung des Namens *Ysorez* durch *Yonez* findet in a durchweg statt.

IV.

a 5c 19 ff.	S 14d 28 ff.	Q 17d 29 ff.	F 21c 40 ff.	G 26a 30 ff.
1. Gauter de Toulous	li Toulousains G.	li Toulousans	G. li preuz	li Tolosains
2. cil de Borgoigne	chil de Bourgogne	cil de Bigorne	li cuens Bigorre	———
3. cil de chastel Sorin	cil de castiel S.	cil de chastel Thierri	cil de ch. Ouris	———
4. Guis de Brart (?)	Guys de Biais	Guis de Bihais	Gui de Biais	Guis de Bias
5. Do li veneres	*wie a*	Dos li v.	*wie a*	*wie a*
6. li villains Heruis	*wie a*	ses freres Hernais	ses freres Henris	ses freres auss
7. Josselin d'Auuergne	en Auuergne — Josselin	d'Auuergne le conte Joselin	en Auu. le conte Joscelin	*wie Q*
8. ceulx de Bretaigne	cel de Bretaigne	Salemons	dan Salemon	cil de Bretaigne
9. Orans (?) de Nantez	Hauwiaus de N.	Hunaus de N.	Hunalz de N.	Hunaus de N.

V.

a 5d 24 ff.	S 17d 19 ff.	Q 21c 4 ff.	G 30d 9 ff.	F 25a 28 ff.
1. ses gens de Brebant	sa gent chiaus de Br.	ses gens ceaus de Br.	Braibant iuienent	tote Braibant
2. ceulx doutre le Rin	chiaus doutre le R.	ciaus doutre le R.	cil doutre le R.	cil doltre le R.
3. Joyffroy le filz Gaudin	Joffrois li fieus Gaudin	de Lusceborc Joifroit le fil Oudin	de Lucebourc li fils au duc Odin	de L. Jeufrois li fils au d. Odin
4. Galerant	Galerans	de Lemborc G.	de Lanbourc G.	de Lanborc G.
5. son frere Auris	ses frere Gaudins	Gaudin	*wie Q*	*wie Q*
6. le seigneur de Namur	ychils ki Namur tint	cil qui N. tint	li cuens qui N. tint	*wie Q*

VI.

a 29c 30 ff.: 1) *le roy Carboucles* = ABCD²EFMOPQXZ. Fehlt S.
2) *Empiles. Empires* Q. *Ampires* AD²EMPX. *Ampiles* F. *Pieres* CO. *Pierus* B. Fehlt S.
3) *Aaron* = CD²FMPQS. *Madarans* AB. *Madetant* O. *Alarons* X. *Aiacarons* E.
4) *Seguins* = D²EFMPQSX. *Neruz* A. *Tigris* BCO.
5) *Gautiers. Gontiers* BCD²EFMOPQSX. *Gaifiers* A.
6) *Aufenions. Aufanions* D²EFMPQS. *Baufumes* ABCO. *Afilions* X.
7) *Maladin. Malardin* D²FPQ. *Falardres* S. *Amalras* X. *Samuel* ABCO. *Malardes* EM.
Folgen: 8) *Tempies* S.
9) *Falatres* S.

Aus dieser Zusammenstellung, und besonders aus den Nummern

10 . . . . . der Tabelle I,
2, 12 . . . „ „ II,
1, 6, 7, 30 „ „ III,
3, 6 . . . . „ „ IV,
3, 4, 5 . . . „ „ V,

geht hervor, dass a keiner der herangezogenen Handschriften so nahe steht, wie der Handschrift S.

Zugleich aber wird durch diese Vergleichung evident, dass S nicht die direkte Quelle von a ist. a weicht an mehreren Stellen von S ab und stimmt mit den übrigen Handschriften oder einigen derselben überein. So in den Nummern

10, 15, 16, 17, 27 der Tabelle III

und besonders

1, 2, 8, 9 der Tabelle VI,

wo a mit den 12 verglichenen Handschriften in Gegensatz zu S steht. Dass aber a, wo es sich von S entfernt, stets mit sämmtlichen oder der Mehrzahl der zur Vergleichung herbeigezogenen Handschriften übereinstimmt, führt zu dem Schluss, dass an diesen Stellen eine selbständige Änderung von S vorliegt und a, wie S, aus einer uns verlorenen Version (S') geflossen ist, in der sich diese Abweichungen noch nicht fanden.

Im weiteren Verlauf der Vergleichung begegneten wir noch einigen Stellen, die dieser letzten Behauptung als Stütze dienen können.

So a 1d$_{10}$: *Et la premiere nuyt que il jut o elle*, entsprechend Q 3c$_4$: *Premiere nuit que li dus i dormi (que auec li coucha* FG) = FG, während dies in S nicht ausgedrückt ist.

a 27d$_{14}$: *depuis les pors de Neuble joncques as pors de Nauare*, entsprechend Q 118d$_{18}$: *des pors de Nuble (Nimes* AD^{2}O*) dusque as pors de Nauare* = AD^{2}FO; fehlt BCEMPSX (Vietor S. 63).

a 28c 29 heisst es: *et lors lui demanda Gerbers qui le auoit fait cheualier. Mauuoisin luj dit que vng homme mort.* Der Gedanke fehlt S, während Q 125c 35 *Qui tadouba dist enfes .j. mors hom* aufweist.

a steht ferner mit Q in Gegensatz zu S, wenn es 29a 30 *li Saigne, li Teurc et li Persant et li Danois* nennt = Q 128c 30, während S 102b 7 *li Teurc* und *li Danois* fehlen.

29a 32 bietet a: *pour vng an*, wie Q 128d 34 *dusqua .j. an*, gegenüber S 102c 2 *dusqua .iii. mois.*

Für die letzten drei Punkte konnten weitere Handschriften nicht verglichen werden. Hierher gehört auch das oben S. 8 bei der Vergleicung von a mit tQS gefundene durch 5) bezeichnete Verhältniss: aQt im Gegensatz zu S,

Hardoin a, *Harduins* Qt, *Bauduin* S.

Dagegen ist die Angabe Vietors (S. 30) unzutreffend, dass in *les .ij. serors* und *les mirent en vng sac* a mit Q im Gegensatz zu S stehe; vielmehr findet sich ersteres S 81d 31, und S 83a 11 heisst es: *Ens en .j. sak assambler et gesir*, entsprechend Q 103b 14: *Ens en .j. sac les vont metre et gesir.* Dass a *mirent* und nicht *assamblerent* hat, wird Vietor doch nicht geltend machen wollen.

Nachdem wir so dargelegt haben, dass a am nächsten mit S verwandt ist, ohne aus ihm geflossen zu sein, lassen wir nun eine Übersicht derjenigen Stellen folgen, in denen a mit S, resp. mit S und Q wörtlich übereinstimmt. Zwar können das Resultat unsrer bisherigen Untersuchung zu stützen hier nur diejenigen Stellen dienen, in denen a mit S von Q abweicht, es mögen aber doch zugleich die Übereinstimmungen Platz finden, die zwischen a und den beiden anderen Versionen Statt haben, wenn auch aus denselben für die Gruppierung unsrer drei Redaktionen nichts resultiert.

a	S	Q
duc Heruis prist con- u Roy Pepin et sen- en son pais	2c44: Heruis sentourne sa de roy congie pris Si senreua ariere en son pays	3a38: Du roi se part Her- uins sa congiet pris Ainc ne fina si uint en son pais
our son corps seruir	3c41: pour mon cors seruir	4b31: *wie S.*
es mors o les mors viz o les viz	3d16: La mort au mort lautre le vif au vif	4c4: Li mort iront as mors li uif as uis
que de Gascogne il vng autre bon amy	3d17: Or faites sire de la terre .j. ami	4c8: Sire or refaites de la terre .j. amj
es Flamans luj vin- mercy crier	4a39: Et Flamenc vinrent au roy merchi crier	4d34: Flamenc lor sunt venu merci crier
aintes fois — des-	24b35: Et mainte fois dant Gerart desconfi	29a28: *wie S.*
roy leur donna jour uant lui a Paris au main de S. Denis	25a28: Je vous doins iour a ma court a Paris A lendemain de feste s. Denis	30a37: *wie S.*
a quatre lieulx de aux	25b11: A .iiij. lieues de Bour- dele	30b30: A .ij. loetes de Bor- deles
uis le donna au vil- Heruis	25b31: Si le donna au boin vilain Herui	30b39: *wie S.*
Doon donna le cha- le Blansi et Valper- t le puis de Monchi	25b36: Doon donna le castiel de Blansi Et Valperdue et les puis de Monci	30b34: Valparfonde et le puj, *sonst wie S.*
ui donna de la couppe	27c3: li donne de la coupe	33a36: li done de la nes
quj tant ameret Ger- leur bon cousin	32c31: quj tant amerent Gerbert leur boin cousin	40a7: Qui tant amerent Ger- bert le fil Garin
prist le chastel de ble et abati celui de y	38d14: Pris a Monnuble et abatu Monchi	46d37: *wie S.*
malgre en eust	42a10: Mal gret en ait dant Bernart	50b7: Maugre Bernar
ce fut apres vin	43d10: che fu apres le vin	51d38: *wie S.*
met la main a la	44c38: met a se tieste se main	52d11: *wie S.*
Nieuelon vng cheua- uj fut de Besencon	46b15: Neuelon .j. cheualier nes fu de Besenchon	54d35: *wie S.*
il soy vouloit metre merci le roy et luj e la ville	46d1: Et me metrai del tout en sa merchi, Toute Bourdele li renderai en fin	55d6: Si me metrai; li ren- deraj en fi; *sonst wie S.*

a	S	Q
13b$_{3}$: le bon duc Auberis Huez des Mans et Garniers de Paris Girart du Liege et Joffroy l'Angeuin	48a$_{33}$: Gerars de Liege et Joffrois l'Angeuins Hues del Mans et Garnier de Paris El premier cief li boins dus Auberis	57c$_{17}$: Des loiges ist li Bo goins Auberis $_{18}$: Gerars du L. et J. l'A geuins H. du M. et G. de Paris
13c$_{6}$: Heruis quj mist le feu en la ville	48c$_{33}$: Quant en la vile a Heruis le fu mis	58a$_{33}$: Ont en la vile et borc le fu mis
13c$_{11}$: que il ce metoit du tout en sa merci	48d$_{6}$: Je me metrai del tout en sa merchi	58b$_{33}$: *wie S.*
13d$_{6}$: Begg. estoit ung jour en son chastel de Belin	49a$_{16}$: Un jour fu Beges ou castiel de Belin	58d$_{33}$: *wie S.*
13d$_{30}$: que oncquez puis ne le vit	49c$_{3}$: conques puis ne le vit	59b$_{33}$: que onques plus vit
14a$_{1}$: passa la Gironde au port s. Clarantin	49c$_{9}$: Passe Geronde au porc s. Clarentin	59b$_{36}$: *wie S.*
14d$_{18}$: bien le regardet et par darriere et par dauant	51d$_{31}$: Il le regarde et deuant et derier	62b$_{37}$: *wie S.*
14d 22: cheit tout pasme	51d$_{37}$: Pasmes kai	62b$_{33}$: *wie S.*
14d$_{34}$: le plus cortois de France	51d$_{46}$: Le plus cortois — Qui onques fust en France	62b$_{46}$: *wie S.*
16b$_{18}$: demanda que il zauoiet fait de Begg.	55c$_{33}$: Kaues vous fait de Beg'.	68b$_{14}$: *wie S.*
16c$_{33}$: la oust este F. detranche et occis	57c$_{7}$: Fro. euissent detrenchie et ochis	*fehlt nach* 70c$_{34}$.
17c$_{19}$: Huez des Mans et Garner de Paris	61b$_{33}$: Hues del Mans et Garniers de Paris	75a$_{34}$: *wie S.*
17d$_{33}$: puis demanda treuez F.	61 bis d$_{3}$: Trieues demande Fro.	76d$_{33}$: *wie S.*
18b$_{33}$: plusieurs prist que il fit escorcher et de male mort mourir	64a$_{36}$: Molt en a fait morir et escorchier	79d$_{17}$: *wie S.*
18c$_{14}$: il auoiet leur foy mentie	64b$_{3}$: leur fois ont menti	80a$_{36}$: *wie S.*
18d$_{33}$: qui estoit le mainsne de tous	65c$_{4}$: Cert li maisnes de tous	81c$_{33}$: Cest; *sonst wie S*
19a$_{1}$: Garner le nouueau cheualier	65d$_{18}$: Garniers — Cheualiers fu nouuiaus	82a$_{16}$: *wie S.*
19a$_{18}$: Poncon qui tint Sorbrj	66b$_{33}$: Poncon ki tint Sorbrj	82d$_{31}$: *wie S.*
19d$_{31}$: puis mist ors de Belin — les gardes	69b$_{14}$: Il vint as gardes si les a tous hors mis	86b$_{18}$: si le autous fora, *sonst wie S.*
20a$_{6}$: prist Ays et la fit retenir et bien fermer	69d$_{34}$: Ais en Gascongne fait li dus retenir Et bien fremer —	87a$_{1}$: *wie S.*

a	S	Q
20a$_{14}$: aleret mectre le siege a Bordeaux	69d$_{28}$: Deuant Bourdele lor est li sieges mis	87a$_{10}$: a le siege; *sonst wie S.*
20a$_{29}$: que lun mort pour lautre il pourroiet estre bons amis	70b$_{24}$: Lun mort vers lautre soit en escange mis Acordes vous si soyes boin ami	87c$_{14}$: Luns mors pour lautre *etc.* Acordes vos et soies *etc.*
20b$_{9}$: F. soy mist entre luj et la ville	70c$_{24}$: Entre Huon et la vile se mist	87d$_{28}$: *wie S.*
20c$_{6}$: Rigaut a pou ne fut forcene	71a$_{27}$: Rigaus lentent a poi nest foursenes	88c$_{24}$: Rig'. meismes chiet a terre pasmes
20c$_{28}$: .vi. cheualiers quj dedens estoiet fit il escorchier tous vifz	72d$_{29}$: Et chil dedens furent — escorcie tous vis	90d$_{16}$: *wie S.*
20d$_{6}$: et la furet ceulx d'Aualoys et doutre le Rin	71c$_{40}$: Et Aualois et chil doutre le Rin	89b$_{9}$: *wie S.*
21a$_{30}$: pour ce que lon soy doutoit quil morust il fut derechief reuestu des draps de religion	73c$_{14}$: Li moine doutent kil ne doie morir Moine lont fait les dras li ont vesti	91c$_{18}$: en doie *und* li font vestir; *sonst wie S.*
21b$_{28}$: alla retraicte que fit F. fut tue .vi. de ses filz	74b$_{5}$: A le retraite ke li cuens Fro. fist Y a li cuens perdu .vi. de ses fils	92c$_{18}$: A le retraite perdi .vi. de ses fis.
21c$_{1}$: F. demanda treues	74b$_{28}$: Trieues demande Fro.	92c$_{28}$: *wie S.*
21c$_{5}$: en despit de lui et de son filz Fremondin	74b$_{41}$: el despit Fro. et Fromondin	92d$_{1}$: en despit Fromt. et Fromondin
21d$_{6}$: de Milon de Lauardin qui tenoit la moitie du pais de Vegesin	75d$_{19}$: — Milon de Lauardin Qui le moitiet tenoit de Voghesin	94b$_{28}$: Vengesin; *sonst wie S.*
21d$_{18}$: li quens Rauous de Cambresy qui guerroya les .iiii. filz Herbers	75d$_{28}$: Li cuens Raouls de Cambrai — Qui gerroia les .iiii. Herbert fils	94b$_{36}$: *wie S.*
21d$_{30}$: affin que nul nen peust saillir ny antrer	75d$_{37}$: Que nus ni puist ne entrer ne issir	94c$_{8}$: *wie S.*
22a$_{8}$: Enguerrant le seigneur de Cousy quj nestoit pas encore du tout gari	76b$_{4}$: Et Engheran le signeur de Couchi Qui de ses plaies estoit aukes garis	94d$_{36}$: *wie S, jedoch* car *für* qui.
22a$_{18}$: tout a terre mis	76a$_{39}$: tout a terre mis	94d$_{17}$: par terrre trebuchier et cheir
22b$_{4}$: garnit bien la marche de son pais	76d$_{37}$: Ses marces a — garni	95d$_{18}$: a — ses marches garnis
22d$_{18}$: le roy — luy bailla .cc. somers chargez dor et dargent	79b$_{40}$: Il lendonna cargie .ii. somiers Dor et dargent —	99a$_{1}$: *wie S.*

a	S	Q
23b$_{20}$: puis fit il bien garnir les chasteaux que le roy lui ot baille	80d$_{20}$: Li dus a fait ses boins castiaus garnir Que li donna lempereres Pepins	100c$_{20}$: Li dus a fait ses bons chastiaus garnir Que li rendi lempererе Pepins
et les randit a Gerin et Arnaut puis prist congie deulx et de Rigaudin et sentorna a Mes en son pais departit son ost et conioya ses gens et leur donna or et argent a plente et la demoura troys ans luj et son filz Ger. sans faire nulle guerre	Il les rendit et Hernaut et Gerin Vaissent li dus de Rigaut congie prist En Loheraine reuint en son pays Ses sodoiers et ses gens departi Or et argent leur donne a leur plaisir Li dus remaint il et Gerbers ses fils Bien fu .m. ans onkes gerre ne fist	Il les bailla et Hernaut et Gerin Vait sent li dus de Rigaut congiet prist En Loheraine sen vint en son pais Ses sodoiers et ses gens departi Or et argent lor done a lor plaisir Li dus remaint jl et Gerbers ses fis Bien fu .iiij. ans conques guerre ne fist
24c$_{20}$: priret le chastel de Dieu le gart	82c$_{3}$: Dieu le gart ont deseur Mousele assis	102c$_{21}$: Le traitor ont deus Muese asis
25a$_{6}$: Haton le Norment	84b$_{18}$: Haton le Normant	104d$_{21}$: *wie S.*
25b$_{10}$: au moustier S. Seurin	85c$_{44}$: el m. S. Seurin	106b$_{20}$: el mostier pour garir
25d$_{14}$: lun fut de Roye lautre de Poissy le tiers fut du chastel de Crespi	88a$_{22}$: Luns fu de Roie li autres de Poissi Et li tiers fu del castiel de Crespi	109b$_{20}$: et lautres; *sont wie S.*
26c$_{12}$: quant la royne vint de sa chambre	91c$_{7}$: quant la Royne en ses cambres en vint	113d$_{16}$: *wie S.*
26d$_{20}$: car il souloit estre seigneur et maistre en celuj pais	92b$_{9}$: Vous solies estre sire de cest pays	114d$_{8}$: Sire esties de trestot cest pais
27b$_{11}$: a Montagu sen alla Guinemant et alla Roce Josselin le Normant	93a$_{46}$: A Montagu enuoie Guynemant Et ale Roche Josselin le Normant	116a$_{3}$: *wie S.*
29a$_{3}$: le roy lui dit que granz et petiz en parloiet	102a$_{16}$: Oi lay dire les petis et les grans	128b$_{20}$: Je loi dire trepiea ala gent
29c$_{20}$: le roy demanda conseil a Ger.	104a$_{20}$: Gerb. demande pour lui donner consoil	130d$_{21}$: G. apele pour etc.
30b$_{3}$: Ger. folement lui responsit	107c$_{23}$: folement respondi	134d$_{26}$: adont si respondi
30b$_{12}$: fut pris oustages	107d$_{4}$: boins osaiiges prist	135a$_{12}$: ostaiges en prist
30b$_{20}$: F. quj fut ennuye du siege tenir	108a$_{24}$: Laisse le siege dont anuyes estoit	135c$_{18}$: Laisse le a. qui anujet lauoit
30b$_{26}$: si estoit venu au roy parler et pourchasser quil lui voulsist aider	108a$_{42}$: — ala parler au roy Quil li venist aidier —	135c$_{20}$: *wie S.*

a	S	Q
30d$_{28}$: quant la royne se oit clamer putain	111a$_{19}$: Quant la royne soi clamer putain	138d$_{29}$: *wie S.*
31a$_{3}$: son fillou auoit il estrangle a ses .ii. mains	111a$_{24}$: Qui son filleul estrangla de se main	138d$_{28}$: Et s. f. estrangla a ses mains
31c$_{23}$: ramena Ger. et donna sauconduit a F.	114b$_{17}$: Gerb. ramaine — Seur conduit a donne a Fromon.	142b$_{28}$: Gb'. enmaine conduit liura From'.
31d$_{6}$: de li reffaire Belin	115b$_{2}$: si referons Belin	143b$_{28}$: *wie S.*
33a$_{1}$: sa selle nue nuz piez et en lange vne verge en son poign	121b$_{1}$: Nue sa sielle — Nus pies en lange — La verge el puing	150c$_{24}$: Nue sa sele — Lauerge el puing —
33d$_{4}$: son bon cheual auoit il donne a son ennemy mortel	124a$_{4}$: — mon cheual — Donne laues mon anemi mortel	154a$_{23}$: *wie S.*
34b$_{4}$ u.$_{11}$: saillit sur pies	125a$_{29}$ u.$_{43}$: saut en pies	155c$_{6}$: G. saut sus u.$_{18}$: il saut a luj
34b$_{12}$: des deux fois de genoilz le miret	125a$_{46}$: Il lont — .ii. fois a genous mis	155c$_{23}$: *wie S.*
34b$_{16}$: les autres failliret al enferrer si passa oultre	125b$_{2}$: Al empresser ont li autre falli Outre sen passe —	155c$_{26}$: Al apresser ont cil aluj fali Outre sen passe —
34c$_{4}$: Mauu. congneut bien F. a vng vert eaume	125c$_{9}$: Bien le connut au vert elme —	156a$_{6}$: *wie S.*
34d$_{3}$: fit enfouir les mors et les blessez fit il aporter a Bor.	126b$_{5}$: — fist les mors enfouir Et les naures — En fist porter a Bourdele —	156d$_{32}$: A fait porter; *sonst wie S.*
36c$_{8}$: que il nauoit que vng an que il en estoit venu et que ses gens en estoiet tous lassez	131b$_{9}$: — na mie encor .j. an Que ie reuing de Bourdele— Lasse y sunt et mi homme et ma gent	163b$_{4}$: — na pas passe j. an Que iou reuing de Bordele — Que n(!) enfurent et mi home et ma gent
37d$_{9}$: dist que la reigle estoit trop forte	134c$_{9}$: La riule est fors	168a$_{4}$: La riule est si fait mult a douter
38b$_{19}$: .c. destrez .c. mullez et .c. faulcons muez	136d$_{11}$: — .c. destriers Et .c. mules et. c. faucons muyes	170d$_{19}$: — .c destriers Et .c. mules mult bien aparillie Et .c. ostoirs et .c. faucons gruiers
38c$_{25}$: que lui seul ne lauoit ose enuair	137c$_{19}$: Que par mon cors nel osai enuair	171d$_{15}$: osai asalir; *sonst wie S.*
38d$_{28}$: quj portoit le gofanon d'Esclauonie	138c$_{8}$: D'Esclauonnie portoit le confanon	173a$_{33}$: *wie S.*
39a$_{10}$: Ger. lui dit quil auoit autre chouse a faire que prendre famme et conduire plais	138d$_{28}$: El ai a faire li dus Gerb' a dit Que femme prendre ne plait a maintenir	173c$_{27}$: sire G. a dit; ne plais a m.; *sonst wie S.*

a	S	Q
39c$_{18}$: et que il nauoit plus doir fors que vng petit filz	140b$_{44}$: Je nai plus doirs ne mais .j. petit fil	175d$_{21}$: fors seul .j. p. f.
40c$_{4}$: le miret en vne nef	143a$_{24}$: lont mis en vne nef	178d$_{29}$: *wie S.*
40d$_{21}$: de ceului sceut bon gre Fr.	144a$_{9}$: De cou li sot mult boin gret Fromondins	179d$_{29}$: De ce lensolt; *wie S.*
41b$_{28}$: bien .n. ans et demy	146d$_{8}$: bien .n. ans et demi	182c$_{11}$: bien .iij. ans acompl
41d$_{8}$: il aroit Amadas en sa merci	149c$_{14}$: Sert Amadas — a sa merci	185d$_{19}$: en sa m.; *wie S.*
41d$_{11}$: il furet bien deux tans que les crestiens	149d$_{40}$: Plus sunt .ij tans de la crestyenne gent	186c$_{11}$: Quil sunt .ij. tan que ne sunt crestien
42a$_{9}$: bien exssaussa la loy crestienne	151c$_{46}$: Crestiente essauca	*fehlt, da Blatt* 188 *der H zerrissen.*
42c$_{28}$: que il soy glorifioit de son mal	153d$_{48}$: En mon damaige bien vous glorefies	191c$_{28}$: or vous gl.; *wie S.*
43a$_{28}$: que en la guerre nauoit il encore riens gaigne	157a$_{47}$: Car en la guerre riens gaaigniet naues	*fehlt nach* 195d$_{21}$.

Es erübrigt noch, auf einen Punkt hinzuweisen, der bei der Aufstellung des Stammbaums unserer Handschriften Berücksichtigung finden darf. Wir begegnen nämlich in a einer Anzahl von Schreibfehlern, die mit Sicherheit schliessen lassen, dass die uns vorliegende Handschrift nicht erste Niederschrift der Prosaredaktion ist, sondern Kopie. Diese Fehler sind hauptsächlich solche, wie sie auch heute noch von dem Kopisten mittelalterlicher Handschriften nicht selten gemacht werden: er schreibt den soeben gelesenen Satz nieder, will nun zum nächsten übergehen und sucht deshalb in der Vorlage das letzte Wort des eben Kopierten. Dies Wort wiederholt sich aber in kurzem Zwischenraum, und durch Zufall richten sich auf das zweite statt auf das erste seine Augen, so dass er den Zwischenraum überspringend beim zweiten fortfährt. In unserer Handschrift findet sich dieser Fehler zunächst 12d$_{16}$:

mains bons cheualiers furet mors a saint Seurin le roy torna celle jornee atant F. soy retrait et fit enterrer les mors a saint Seurin le roy torna a sa tente.

Die Worte *a saint Seurin le roy torna* (vor *celle jornee)* sind durchstrichen; der Kopist hat also seinen Fehler bemerkt und verbessert.

Ferner 38a21:

— dit que ceu nestoit pas vie de moignez par telle Fre. gouuerna son abbe et les moines par telle maniere que —,

wo das erste *par telle* getilgt ist.

Etwas anders verhält es sich 11b14, wo es heisst:

si prist conseil de sen aller par mer a Bordeaux pour accorder ses amis au roy Pepin — si sen parti de Lane auec vne grosse compaignie et quant il fut a Bordeaux pour accorder ses amis Hamez lui vint audauant —.

Hier ist der Kopist von dem zweiten *Bordeaux* auf das erste zurückgekommen und hat irrtümlicher Weise die auf das erste folgenden Worte *pour accorder ses amis* nochmals abgeschrieben. An zweiter Stelle sind sie gestrichen.

Seltsamer ist die 11a15 angebrachte Korrektur. Die Stelle lautet:

vint a Blainez et laparet le siege et soy retrayret passa la Gironde quant Bordelay le sentiret venir rompiret le siege et soy retrayret a Bordeaux.

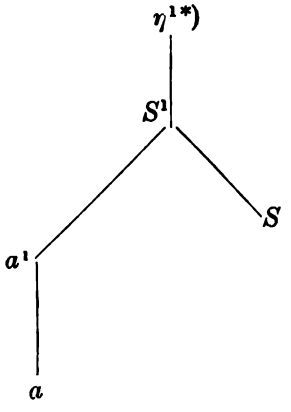
Hier findet nicht, wie oben, Wiederholung eines Wortes statt. Hat vielleicht die Wiederholung des Buchstaben *p* in *passa* und *rompiret* den Kopisten irregeführt, so dass er von ersterem auf letzteres überspringend beide Worte zu *laparet* verschmolz? Auch hier hat er den Irrtum schnell bemerkt und die Worte *paret le siege et soy retr.* gestrichen.

Das Resultat der bisherigen Untersuchung ist folgendes:

Die Prosa a steht am nächsten der in der Handschrift S erhaltenen Redaktion der Chanson des Loherains. S ist jedoch nicht die Quelle von a. Als solche ist vielmehr eine verlorene,

mit S^1 zu bezeichnende Version anzusehen, die zugleich Vorlage von S war. Verloren ist auch die erste Niederschrift a^1 der Prosaredaktion. a ist Kopie.

Das Verhältnis lässt sich folgendermassen darstellen:



II. Teil.

Wie hat der Verfasser der Prosa die Chanson behandelt?

Es soll nun im einzelnen die Thätigkeit des Prosaredaktors untersucht werden. Bei der zu diesem Zwecke vorzunehmenden Vergleichung der Prosa mit der nächstverwandten Handschrift S fällt zunächst auf, wie der Bearbeiter den ihm gebotenen ungeheueren Stoff zu verhältnissmässig geringem Umfange zusammengedrängt hat. Während S aus beinahe 163 Blättern besteht, von denen jedes auf 4 Spalten je 47 Zeilen, also 188 Zeilen, trägt,

*) Vgl. Zeitschr. f. rom. Phil. 1878. II, 348 Anm.

nimmt die Prosa nur etwa 44 Blätter mit je 4 Spalten ein, von denen jede circa 30 Zeilen fasst.

a giebt also den Stoff bedeutend gekürzt wieder.

Von der Kürzung wurde alles das betroffen, was für das Verständniss der Erzählung nicht erforderlich war.

So werden zunächst die Wiederholungen vermieden, die sich in der Chanson in grosser Anzahl finden.

In S (39a16—38) erzählt Bernart de Nasil dem Fromont die Vorfälle, die zur Belagerung von Bordeaux Anlass gaben (Überfall Begon's u. s. w.). Da diese Vorfälle alle schon dargestellt sind, kürzt a, indem es sagt (11b6—9): [*Bernart*] *luy conta — la cause pourquoy — le roy tenoit le siege dauant son frere a Bordeaux.*

Ähnlich wird S 42b2—12 dem Fromont berichtet, was der Leser schon Blatt 41 und 42a erfahren hat; a umgeht die Wiederholung mit den Worten (12a1): *ainci le manda a F.*

59c5—25 stellt S dar, wie Fromont mit seinem *linage* kommt und die Absicht ausspricht, Girbert u. a. zu töten. Das wiederholt sich in der Erzählung des Ritters vor Auberi (59c42—59d2) und nochmals in der Auberi's vor Garin (59d5—9). In a ist es nur das erste Mal ausgeführt, dann aber als bekannt vorausgesetzt (17a12).

Die bereits geschilderten Ereignisse des Kampfes erzählt in S 63b16—36 Rigaut der Königin; a giebt das 18b15—17 an, führt diesen Bericht aber, um die Wiederholung zu vermeiden, nicht aus.

Aus demselben Grunde ist es in a (19d4—7) nur kurz berührt, wie Benselin, der *chamberlain*, dem König das Geschehene und dem Leser schon Bekannte erzählt, während S diesen Bericht 68d6—36 ausführt.

Auch für S 76b14—76c25, wo der Bote vor dem König und der Königin bereits früher erzählte Einzelheiten (Besiegung Bernart's u. a.) berichtet, findet sich in a nichts Entsprechendes.

S 78b10—17 giebt Garin an, aus welchen Gründen er Pipin aufsuchen will; als er vor den König tritt, legt er auch diesem sie dar. In a fehlt das Erstere.

S 119a—b wird derselbe Bericht nach einander dem Girbert, dem König, der Königin gebracht, während a 32c$_{26-29}$ zusammenziehend sagt: [*Mauuoisin*] — *dit au roy a la raine a Ger. (et Ge) comme Ar. estoit encores vif* u. s. w.

Die Anerbietungen, die Fromont, um den Frieden herzustellen, dem König macht, werden in S nicht weniger als dreimal genannt: erst schlägt sie Guillaume dem Fromont vor (119d$_{17}$—120b$_{16}$), dann überbringt er sie dem König (121a$_{31}$—121b33), und schliesslich empfiehlt Pipin sie dem Girbert (121d$_{18}$—122a$_{12}$). In a finden sie sich nur einmal (32d$_{18}$—33a$_{32}$), und zwar folgendermassen eingeleitet: [*F.*] *enuoia Guillaume au roy en message et lui supplioit dacourt et lui offroit de soy rendre a Rains* u. s. w.

Ähnlich rät in S 130a$_{1-15}$ Hernais dem Arnaut, Boten zu Fromondin zu schicken, und nennt die Bedingungen, die sie ihm vorschlagen sollen. Dieselben Bedingungen werden ebenso ausführlich den Boten, als sie zu Fromondin gelangt sind, in den Mund gelegt (130a$_{33-45}$). a führt sie nur einmal an, nämlich 36b$_{12-17}$: *Arnaut le jour suiuant manda a Fremondin que il lui enuoiast sa famme* u. s. w.

Die a 36c erzählten Vorgänge werden in S ebenfalls zweimal dargestellt; 130d$_{10-45}$ werden sie dem Girbert, 131a$_{5-38}$ dem König geschildert.

140a$_{29}$—140b$_{15}$ schliesslich wiederholt S, was schon 134a erzählt wurde, dass nämlich Gerin und Mauuoisin den gefangenen Fremondin töten wollen, aber von Girbert daran verhindert werden. a vermeidet auch diese Wiederholung, indem es (39c$_{8-10}$) sagt: *et depuis molt trauailla a le sauuer de Ger. et de Mauuoisin.*

Auf dasselbe Princip, dem diese Vermeidung von Wiederholungen entspringt, ist es zurückzuführen, wenn a über die in seiner Vorlage sehr häufig vorkommenden Schilderungen stillschweigend oder mit wenigen Worten hinweggeht.

So ist, um zunächst die Schilderungen von Personen zu

berücksichtigen, der äusseren Erscheinung der zu Rosse in Paris einziehenden Blancheflor in a mit keinem Worte Erwähnung gethan, während S (25d$_{34}$—26a$_4$) ein sorgfältig ausgeführtes Bild von ihr bietet.

Ebenso verhält sich a gegenüber den Schilderungen, die S 55b$_{46}$—55c$_8$ von Rigaut und seiner Begleitung, 68a$_8$—$_{18}$ von Guillaume und seinen Gefährten, 78d$_1$—$_{15}$ von Garin und Auberi giebt.

Beschreibungen der äusseren Erscheinung junger Ritter finden sich ferner in S fast regelmässig da, wo die Adoubements jener geschildert werden. Während S dieses ziemlich ausführlich zu thun pflegt, mit Wiedergabe selbst der Regeln (*chastiements**)), die dem jungen Manne mitgegeben werden, geht a darüber stets schnell hinweg. So entspricht a 6c$_7$—$_8$: *F. ordonna que Guill. de Monclin seroit cheualier* der Passage 20b$_{24}$—$_{38}$ in S, a 11d$_{10}$—$_{12}$: *a la requeste le conte Baudouin et Ber. fit il cheualier son filz Fremondin* der Passage 41a$_{16}$—$_{45}$ in S, und für die in S 5 Spalten (57c$_{25}$—58d$_{21}$) füllende eingehende Schilderung von Girbert's Adoubement hat a nur die Worte (16d$_3$—$_9$): *G. — enuoia son filz Gerbers au roy pour le faire cheualier et le roy le fit o bonne chiere et lui donna de beaux dons et si fit la royne quj bien lamoit puis prist conie.*

Die Schilderung des Festes St. Beney, wie es Garin mit seiner Umgebung feiert (S 54a$_{46}$—54b$_{13}$), fehlt a, ebenso die Schilderung der Vorbereitungen, die zum Empfang der Bordelesen von Garin und den Seinen getroffen werden (S 56d$_{44}$—57d$_8$), und des Empfanges, der Gerin und Arnaut in Metz (S 65b$_{13}$—$_{21}$) bereitet wird.

Einer starken Kürzung werden vor allen Dingen die in S meist sehr breit ausgeführten Schilderungen kriegerischer Ereignisse unterzogen.

---

*) Solche Chastiements finden sich öfters in unserem Epos, so 20b$_{26}$—$_{38}$, 28c$_{21}$—$_{26}$, 41a$_{33}$—$_{41}$, 43a$_2$—$_{10}$, 55a$_{30}$—$_{36}$, 57a$_{22}$—$_{29}$, 65a$_{32}$—$_{38}$, 107d$_{40}$—$_{44}$. Das didaktische Element der Chansons de Geste verdiente eine Spezialuntersuchung.

Das Aufgebot des Königs (S 37b4—16) ist in a durch 11a11—12: *le roy se mist en grant puissance en ost* wiedergegeben, die Erzählung vom Aufbruch Begon's und dem Abschied von Beatris (S 37c25—37d18), die Vorbereitungen zum Aufbruch des Heeres (S 71d30—45 und 119b29—36) fehlen a ganz.

Für die Schilderung des Ausfalls, die S 20b40—20c18 giebt, bietet a nur (6c8—9): [*F.*] *ordreneroit (!) vne saillie sur le roy Pepin.*

Die Verwüstung des Landes, die S 72c10—21 geschildert wird, erwähnt a mit den Worten (20d14—15): *en son chemin arsit la riuiere de Meuse.*

Die Einnahme von Nasil, die S 72b18—72c8 in ihren Einzelheiten dargestellt ist, wird von a (20c23—25) wiedergegeben durch: *lors fit il assaillir le chastel et le prist et le rua par terre*, und die Einnahme von Verdun, entsprechend S 74c44—75a4, durch (21c10—14): *et le jour suiuant fit il assaillir la ville de toutes pars et bien fut deffendue touttefois alaparfin fut elle prise.*

Die von S gebotenen Schilderungen von Schlachten unterzieht a einer besonders starken Kürzung. Meist werden von a nur die Heldenthaten der Hauptpersonen aufgezählt, und wird das Resultat mit kurzen Worten angedeutet, während S sich bemüht, in dem Leser eine recht deutliche Vorstellung von dem Lärm der Schlacht, der Erscheinung der Heere hervorzurufen, Gedanken und Worte der Kämpfenden, Beschaffenheit der Hiebe und der Wunden anzugeben. So z. B. fasst a die Beschreibung, die S 20c14—20d29 giebt, zusammen in die Worte (6c10—15): *moult y fut bon cheualier Guill. de Monclin moult y eut dure et cruelle journee F. pour ce jour ot du meilleur et moult des gens Huez de Cambresis furet tuez.*

Für S 22a12—22b31 hat a 6d31—7a6: *a celui jour de Bouloigne F. tua Amauri de Biene cousin Garin mes tout apres moult y perdit F. car Begg. blessa Yuonnet le Gris et tua Fromont de Bouloigne son pere et Hanri de Montagu tua Fromont qui la tour d'Ordre tint.*

S 28d$_{27}$—29a$_{28}$ entsprechen in a die Worte (9c$_{19}$—$_{23}$): *a la journee bien combatirent car ilz estoient deux vaillans cheualiers mes alaparfin Yonet fut desconfit et Beggon le tua en champ.*

S 34c$_{24}$—35a$_{18}$ resümiert a (10d$_{7}$—$_{10}$) in: *la y eut maintes belles saillies et moult darmez y fit Begg. et ses compaignons.*

Der zwei Spalten füllenden Schilderung, die sich in S 46a$_{28}$—46c$_{43}$ findet, entsprechen in a 8 Zeilen (12d$_{24}$—$_{32}$): *et celuj jour pou y gaingna F. car Fregaudin (!) fit si vaillanment que il prist son filz Fremondin Faucon et Josselin et .x. autres en leur compaignie Giraume qui fut de Balagues et Giraume qui fut nepueu Alorj Faucones tua ce jour Nieuelon vng cheualier qui fut de Besencon.*

Als besonders eclatantes Beipsiel wollen wir die beiderseitige Wiedergabe des Kampfes, den Guillaume de Blancafort gegen Arnaut, Garin u. A. zu bestehen hat, hier anführen. S erzählt folgendermassen (68b$_{10}$—68c$_{10}$):

68b$_{10}$: Voile Guillaumes a poi nesraige vis
Voit son neueu mort a terre gesir
Se il nel venge mult se prise petit
Le destrier broce des esperons dorfin
Brandist la hanste al achier poiteuin
Tant com il peut des esperons ferir
Hernaus latent quant il le vit venir
Bien le sachies pas ne li volt guenchir
Tels cols se donnent es escus biauuissis
Quil sentrebatent des destriers arrabis
Tous premerains est Hernaus sus salis
Jouenes hons est si a le ceur hardi
Nest pas meruelle fieus fu au palasin
Au duk Begon del castiel de Belin
En nule tere not cheualier si fin
Hernaus li preus au branc dachier fourbi
Se deffent bien car il sot descremir
Mult grant meskief signeur auoit enki
Ja luns des .ij. nen alast sains ne vis
Quant y souruinrent et Gerbers et Gerins
Do li veneres Berengiers et Gaudins
Qui les rens cerkent contre leur anemis

Et quant Guillaumes vit chiaus sur yaus venir
Ni vausist estre pour tout lor de Paris
34 He las dolans li cuens Guillaumes dist
Del roy de France ses conduis vaut petit
Le ceur eut il vighereus et hardi
37 Dales lui garde son cheual a coisi
Il fist .j. saut par le regne le prist
De le terree en la siele sali
40 En fuies tourne si a lestour gerpi
Quant lencontra li loherens Garins
Li preus Gerbers et Hernaus ses cousins
43 Do li veneres li peres Maluoisin
Brochant tout .mj. vont Guillaume ferir
Grant cop li donne cascuns si comme il vint
46 Lescut li percent sous le boucle a or fin
Li .j. fiert haut lautre bas ce mest auis
68c1 Si com cascuns peut au poindre venir
Li fiers fu caus ne pot lachier souffrir
El cors li plongent leur achiers poiteuins
4 Copent leskine et les bras et le pis
Mort le trebuscent droit enmi le chemin
Si le deueurent com fait li leus brebis
7 Dont trait lespee li loherens Garins
Arestes est deseur son anemi
Tres le brael le pourfent dusquel pis
10 Foie et poumon par terre en espandi.

Diese breite Schilderung fasst a zusammen in die Worte (19c13): *la fut il pris et tue.*

Von den anderen Stellen, die für diese Darstellungsweise als Belege dienen können, seien hier nur folgende angeführt:

S 2a45—2b47 . . . verglichen mit a 1c14—26,
S 21d27—22a4 . . „ „ a 6d19—21,
S 37d36—38b12 . . „ „ a 11a21—31,
S 61 bis a44—61 bis c40 „ „ a 17d18—29,
S 62d40—63a36 . . „ „ a 18b2—6,
S 122b21—124c21 . „ „ a 33b21—34a5
(beiderseits mit Unterbrechungen),
S 144a11—144c27 verglichen mit a 40d22—41a5,
S 148a23—149b39 „ „ a 41c11—29,
S 150a9—151c3 . „ „ a 41d13—32.

Während so der Verfasser der Prosa in den meisten Fällen die von S geschilderten Kämpfe in gekürzter Form reproduziert, lässt er andere ganz unerwähnt, solche nämlich, die keinen tötlichen Ausgang haben. So fehlt a der von S 46c 33—41 beschriebene Zweikampf Begon's mit Bernart, in dem letzterer verwundet, nicht getötet wird, und der S 73c 32 - 43 dargestellte, in dem Girbert den Bischof Lanselin zu Boden wirft; in gleicher Weise lässt a unerwähnt den Kampf Arnaut's und Fromondin's S 100d 14—101a 14, Mauuoisin's und Guillaume's S 122d 16—24, Mauuoisin's und des Ritters von der Gascogne S 124c 7—8, Arnaut's und Huon's, Mauuoisin's und Guion's, Hernais' und Sanson's, sämmtlich S 129c 1—11.

Nächst den kriegerischen Ereignissen sind am konsequentesten die häufig vorkommenden Botensendungen dem Kürzungsprinzip des Redaktors unterworfen worden. Während S mit Vorliebe alle Details derselben erzählt, erwähnt a nur ihre Resultate oder lässt sie unberücksichtigt.

a 13a 24—26 heisst es: *Beg. — prist le borc et la bassecourt [de Blancafort]*, entsprechend S 47b 47: *Et li dus Beg. a tost le castiel pris.* Dann fährt a fort (13a 26—29): *Joyffroy et Gasselins rendiret la grosse tour du dangon leurs corps et leurs biens sauuez.* In S aber folgt (47c 2—3):

Il en appiele Joffrois et Gasselins
Rendes la tour dont vous estes saisi *u. s. w.*

Gasselin bittet Begon, sich zu gedulden, bis er sich bei Guillaume, dem Herrn von Blancafort, Rats erholt hätte (47c 7—8):

Dist Gasselins donnes nous .j. respit
A monsigneur trametrai le matin *u. s. w.*

Darauf Begon (47c 13—14):

je lotroi Gasselin
Conduit vous doins desci au reuenir.

Der Bote wird abgeschickt und kommt nach Bordeaux. Der Pförtner hat Befehl, niemandem den Eintritt zu gestatten. Als er jedoch erfahren, dass jener eine Botschaft an Guillaume hat, sagt er (47c 25):

Atendes moi girai parler a lui;

und der Bote (47c 27):

Va dont tost frere haste toi dous amis.

Der *portier* kommt zu Guillaume und erhält die Erlaubniss, den Boten einzulassen (47c 36—39):

Le pont auale et chils sest dedens mis
Duscal palais ne prist il onkes fin
Voit les barons ses a araison mis
Li quels a nom Guillaumes li marcis *u. s. w.*

und nun richtet er seinen Auftrag aus (47c 48—47d 3). Darauf hält Guillaume von Blancafort mit Guillaume von Monclin, Fromont und Bernart de Nasil Rat (47d 4—6) und giebt dem Boten den Bescheid (47d 18—21):

Ales vous ent ariere biaus amis
Si me dires Joffrois et Gasselins
Que il se rengent et mecent en merchi
Je ne veul pas que il soient honni.

Der Bote entfernt sich, kehrt nach Blancafort zurück und überbringt Guillaume's Worte. Es folgt ein neues Gespräch zwischen Gasselin und Begon, und nun erst übergeben sie sich *leurs corps et leurs biens sauuez* (47d 42). Die ganze ausführliche Erzählung fehlt a.

Nicht weggelassen, aber zusammengezogen hat a die breite Darstellung, die S 119b 41 — 119c 36 von einer Botensendung giebt. Hier ist der Ritt des Boten von Bordeaux nach Gironville geschildert, seine Ankunft bei Fromont und sein Bericht vor demselben. In a hingegen heisst es (32d 11—13): *F. ja auoit oui nouuelles de lauenue du roy.*

Ähnlich sagt a 38a 15—16: [*Fre.*] *oit nouuelles que Gerin aloit au roy Anseis,* wo S (135a 40—135b 21) die Abreise eines Ritters, seine Ankunft in Bordeaux und seinen Empfang bei Fromondin schildert.

135a 47: Fro. demande dont vient tes cors plenier
135b 1—3: De Blaiues sire huimain al esclarcier
Ses tu nouuielles gardes nel me noyer
Et chils respont verite en oyes *u. s. w.*

Dem *Arnaut — manda Fremondin pour estre son compere* (a 41b 23—24) entspricht in S die Passage 136b 34—146c 2:

[Hernaus] Vit ses enfans mult en ot le ceur liet
Dame dist il faisons les baptisier
Oil dist elle le matin au moustier
Mais sil vous plaist Fromondin mandissies
Dame dist il bien le veul otroyier

Es wird also ein *escuyer* abgeschickt, Fromondin zur Taufe seiner Neffen einzuladen. Der Bote kommt nach Bordeaux, *Fromondin treuue desous .y. oliuier* und entledigt sich seines Auftrags.

Ähnlich ist von a (41c4) mit dem einen Wort *manda* wiedergegeben, was S 147a7—34 erzählt; hier ist Girbert in seinem *palais marbrin*, ruft einen Boten und sendet ihn zu Gerin, damit dieser ihm zu Hilfe komme. Der Bote

Tantost monta si a le congiet pris
Isniellement a le voie sest mis
Droit vers Coulongne acuelli son cemin
Tant a erre au soir et au matin
Que a Coulongne descendi sous le pin
Pus est montes sus el palais marbrin
Gerins estoit al eskiekier assis
Li mes parla com ia pores oir,

und jetzt erst richtet er seinen Auftrag aus.

So giebt auch a 41c6 das Wort *manda* den S 147b30—147c13 geschilderten, in Girbert's Auftrage ausgeführten Ritt Mauuoisins nach Gironville wieder, und die Worte (a 42b23—26) *si enuoia a Couloigne et pria Ge. quil y vossist puis manda Fre. et Ar.* entsprechen der ausführlichen Darstellung S 153a 25—42 und 153b12—13.

Von den übrigen Stellen, die hier als Beispiel dienen könnten, seien zitiert:

S 25d3—25 . . . . verglichen mit a 8b15—18,
S 45d17—49 . . . . „ „ a 12d14—18,
S 48d4—21 . . . . „ „ a 13c10—11,
S 130a1—33 . . . . „ „ a 36b12,
S 139a40—139b22 „ „ a 39b7*).

*) Hier seien zugleich die Kürzungsformeln angeführt, mit denen sich der Bearbeiter, gleichsam um sich wegen seiner Kürzungen zu entschuldigen, an den Leser wendet: *que vous dirai je* (a 26c30, 28c21, 33b9, 37a6) und *pour dire brief* (a 40a10).

Während es uns bei den angeführten Beispielen nur darauf ankam, zu zeigen, wie der Prosabearbeiter den von S mit epischer Breite dargestellten Aufbruch des Boten, seine Reise, seine Ankunft am Bestimmungsorte u. dergl. wiedergiebt, so ist zum Teil an ihnen auch die Behandlungsweise, die a den direkten Reden widerfahren lässt, ersichtlich geworden. Auf diese Behandlungsweise soll nun näher eingegangen werden. Sie ist eine mehrfache. Wenn die Rede, die der Dichter einer seiner Figuren in den Mund gelegt hat, ohne hervorragende Bedeutung für den Gang der Handlung ist, so lässt sie der Bearbeiter unberücksichtigt, gemäss dem Prinzipe, nur wesentliches aufzunehmen. In dieser Beziehung vornehmlich kann auf die Seite 31—33 angeführten Stellen verwiesen werden. Scheint ihm dagegen der in der betreffenden Rede mitgeteilte Gedanke, die in ihr zum Ausdruck gebrachte Stimmung notwendig zum Verständniss des Zusammenhangs, so charakterisiert er entweder diese Stimmung, diesen Gedanken mit wenigen Worten, oder aber er giebt die Rede als solche wieder, letzteres meist, indem er sie in indirekte verwandelt; nur in wenigen Fällen behält er die direkte bei.

Diese wenigen Fälle — es sind fünf an Zahl — seien zunächst angeführt.

2b20—21 sagt a: *Hardres pour conforter le roy les mors o les mors et les viz o les viz*, entsprechend S 3d15—16:

Ensi auient sire Hardres a dit
La mort au mort lautre le vif au vif

a 7b30—7c20 heisst es:

[Bernart] araisonnet le roy en ceste maniere noble roy soyez recors que vostre Charles Marteaulx fut moult obpresse par vng quj soy nommoyt Girart de Rossillon et combien que par le roy il fut maintez fois desconfit toutesuoiez en fut son royaume moult endommage il fit venir les Wandres qui apresant soy nomet Flamans quj assiegeret Rayns et la ville de Paris et tant fit forte guerre que il faillit que le roy donnast les fours et les moulins de son royaume es nobles pour sa guerre maintenir et le pape a sa requeste leur donna les dismes que lors tenoiet les moynnez noirs si seroit mieulx disoit Ber. que vous preissez F. et son linage a merci que de les vouloir destruir pour le mal quj sen peut insuir.

Die entsprechende Stelle (24b 22—24c 10) in S lautet:

24b 22: Drois empereres pour dieu entenc ami
Karles Martiaus ki tant regne conquist
Tante bataille et tant estour venki
Et mainte fois dant Gerart desconfi
Par celle guerre dans rois ke ie vous di
Furent ochis li cheualier gentil
Poure remessent li enfant et li fil
A donkes vinrent li Wandre en cest pays
Qui prissent Rains et assissent Paris
Karles Martiaus vos peres li gentis
Vit sa contree et sa terre laidir
Apaines pot la soie gent tenir
Al apostole .j. parlement emprist
Par son commant et par cou ke il fist
As cheualiers donna fours et meulins
Donna leur dismes et rentes autresi
De coi li moine noir estoient saisi
Frans cheualiers ne faites mie ensi
Qui son nes cope il deserte son vis
Vees de Lens Fromont le poesti
Rices hons est et enforcie damis
Se le deboutes et decauses ensi
Que li cuens laist ta terre et ton pays
Et il sen uoist a cheualiers .iij^{m}.
Sousciel na lui ne puisse bien garir
Frans cheualiers aijes de lui merchi
24c 1: Vous estes jouenes bacelers et mescins
Se chiaus en getes ki te doiuent seruir
Vous en verres vostre regne apourir
Et vo couronne abaissier et honnir
Sur vous venront paijen et sarrazin
Ne vous poront loherenc garantir
Que ne vous faicent de male mort morir
Prenc boin consel si mande Fromont chi
Sil tout meffait ke il soient garni
Del amender et tout a ton plaisir

Fernerhin findet sich direkte Rede a 14d 23—30:

[Fromont] dit faulx murtriers vous cuidez auoir tue vng larron et vous auez tue le meilleur cheualier et le plus cortois de France certes fait il je vous enuoieray a son frere G. pour faire de vous telle iustice comme il lui plaira.

Dem entspricht in S (51d$_{39}$—51 bis a$_{8}$ und 51 bis a$_{10}$—$_{38}$):

51d$_{39}$: Fil a putain dist Fro. li guerriers
Vous me deistes kauies ochis bernier
.J. lecheour garcon et pautonnier
42 Non aues certes mais .j. boin cheualier
Le plus courtois et le mieus ensignie
Qui onkes fust en France ne sous chiel
45 Fil a putain com maues engignie
Las or verrai mon pays essillier
Et mes grans tours abatre et pecoyer
51 bis a$_{1}$ Et deuant moi morir mes cheualiers
Je ni ai coupes si le comparai chier
und 51 bis a$_{10}$ Fieus a putain li vieus Fro. a dit
Vous me disies kauies bernier ocis
.J. veneour de cel autre pais
13 Non aues voir dieus maudie ton vis
Ains aues mort .j. cheualier gentil
Che est dus Beghes del castiel de Belin
16 La nieche auoit lempereour Pepin
Freres germains au loherenc Garin
Et si ert oncles le bourgignon Aubri
19 Gautier d'Esnau Huon de Cambresis
Chil sunt preudomme si marcissent ami
Las or verrai mes grans castiaus saisir
22 Et ma contree essillier et laidir
Et moi meismes en conuient a morir
Et si nel ai ne pourcachie ne quis
25 Mais or sai bien comment porai garir
Je vous prendrai ki lui aues ochis
Ens en ma cartre ferai les cors gesir
28 Tiebaut premiers mon neueu ki le fist
Pus manderai a Mes le duk Garin
Que chiaus ai pris ki ont le duk ochis
31 Si li rendrai trestout a son plaisir
Sa volente en fera li marchis
Ardoir v pendre v escorchier tous vis
34 V a tous jours jeter fors del pays
Coi quil en faice moi le conuient souffrir.

Weiterhin giebt a (21c$_{32}$—$_{33}$) folgende Rede Guillaume's de Monclin in direkter Form:

lors luj dit Guille. cest est pour voustre fait et par le conseil de vostre oncle Bernart et par celuj de vostre frere Guille. le marcis or en

ont il estez tuez et si auez perdu .xi. des bons filz et mains autres de vous amis et voyez vostre pais destruire et bien est en uoie destre apres destruit et tous les vostres si vous ne faitez acort et bien le uous auoye dit et conseille.

In S sagt Guillaume Folgendes (75c 7—17):

75c 7 iel auoie bien dit
Nest pas mencongne se creus fust mes dis
Bien le sacies que il ne fust pas ensi
Par coi sunt mort de cheualiers .vii. vins
Et treboulee la terre et li pays
Vous et mes oncles dans Bernars de Naisil
Aues ces jeus et pourcacies et quis
Est il or bien qu Eudes de S. Quentin
Y est ocis et .xi. de tes fils
Et maint des autres com en conte na mis
Et mes chiers freres Guillaumes li marcis.

Folgende direkte Rede scheint Zusatz von a zu sein; in den von uns berücksichtigten Versionen SQ und Rom. Stud. IV. findet sich nichts Entsprechendes:

(26c 28—26d 8) nous estoions fait il .x. que freres que oncles grans seigneurs quj fumez au conseil et dacort diceste guerre enprandre or sont ilz tous mors fors que vous et moy je auoie .xxx. fieulx quj tous sont occis fors Fremondin.

Bei weitem häufiger findet die Verwandlung der direkten Reden in indirekte statt. Aus der grossen Anzahl von Beispielen, die hier beigebracht werden könnten, sei nur eins herausgegriffen.

S 70b 10—28 heisst es:

70b 10 Adont parla Guillaumes de Monclin
Sire Fromont meruelles puis oir
Quant tramesistes Begon le poesti
A Mes le grant au Loherenc Garin
Ens en la biere v li cuens fu assis
Il vit ses hommes plourer a moult haus cris
Et vns et autres les grans et les petis
Confortes les com cheualiers de pris
Faites ensi frere je vous en pri
Mors est Guillaumes de Blancefort la chit
Et mors est Eudes del bourc de S. Quentin
Sas perdu chiaus ke as engenui

22 Prendes .j. mes si lenuoyes Garin
Trieue et acorde mandes au palasin
Lun mort vers lautre soit en escange mis
25 Acordes vous si soyes boin ami
Se vostre guerre dure longhement si
Nous y perdrons de nos milleurs amis
28 Et il des leur kil ni poront falir.

Das wandelt a folgendermassen um (20a 24—31):

lors dit Guille. de Monclin a F. que il seroit bon de faire acort o Ga. et que Begg. son frere auoit este tue et maintenant Guille. le marcis frere F. estoit mort et que lun mort pour lautre il pourroiet estre bons amis.

Nicht weniger häufig als die Verwandlung der direkten Reden in indirekte findet die blosse Charakterisirung derselben statt.

So steht a 5d 14—17: *F. fist tres oultrageuse re ponce au messagier et soy prist de grosses parolles a lui* für S 17c 9—12;

a 4a 32—4b 2: *si ce priret de grosses parolles G. et F. et mains iniurieulx reprouchez firet de leur linage* für S 8d 28—47;

a 14c 18—20: *commanda son ame a Dieu et fist ses regretz de sa damme et de ses beaux enfans* für S 51b 18—21 und 26—28;

a 19d 13—15: *la roine toudis soustenoit ses cousins et vouloit appaiser le roy* für S 69a 1—27;

a 20a 10—14: *moult furet ioieulx de saucnue et bien soy pleignoiet de grans maulx et guerres que leur auoiet fait les Bordelois* für S 69c 14—37;

a 22c 33—22d 1: *et la y cut de grosses paroles dune part et dautre* für S 78d 26—79a 18;

a 22d 1—3: *La roine et leuesque Henris voulsiret la noise apaiseir* für S 79a 23—26 und 36—37.

Fast durchgängig werden so die Totenklagen behandelt.

So steht a 2b 18: *le roy fut moult corousse* für S 3d 13—14;

a 15b 12: *qui lui vist faire ces regretz ne fust loial ceur a qui il nen prist pitie* für S 52a 19—20;

a 16a 2: *Garin quj en fit si grant deal que nul ne le pouoit reciter* für S 54c 5(15)—23;

a 16b1—3: *elle fit si grant deul et si piteux cri que cestoit pitie delouir* für S 55b5—15 und 19—21;

a 19a22—24: *Audegons fame Heruin fit moult grant deul de ses fils Garner et Beraut* für S 66c31—38;

a 20a19: *F. fit grant deul a merueille* für S 70a41—70b2;

a 24b17—19: *Adonc fit si grant deul — que nul ne pourroit reciter* für S 81c46—81d1;

a 33c2—8: *Dieu quel deul fit Guill. quant il vit son fils mort* für S 123b2—14 u. 19—123c5;

schliesslich a 41a7: *F. en fit moult grant deul* für S 144d8—145a1.

Wenn wir aus den bisher gemachten Beobachtungen die Summe ziehen wollen, so müssen wir konstatieren, dass sich der Verfasser der Prosa in einem ganz andern Verhältniss zu seinem Stoff befindet als der Dichter der Chanson. Dieser steht gewissermassen mitten in der Handlung, und er schildert das Geschehende naiv und ohne an den zu denken, der sein Gedicht liest oder hört. Der Verfasser der Prosa steht nicht in der Handlung, er steht über ihr; er verarbeitet erst in Gedanken, was ihm das Gedicht erzählt: seine Darstellung ist subjektiv. Daher die indirekte Rede der Prosa, wo der Dichter das Gesagte in direkter Form wiedergiebt, daher die Kürzung des mit wahrheitsgetreuer Breite Erzählten, daher das Ausscheiden des Unwesentlichen, das dem Dichter in seiner Eigenschaft als unwesentlich gar nicht zum Bewusstsein gekommen ist, u. s. w.

Von diesem Gesichtspunkte aus sind noch einige andere Eigentümlichkeiten der Prosa zu betrachten; so die Verallgemeinerungen, die a, wo S Spezialangaben macht, eintreten lässt.

a 17a29—30: *or et argent a sa volunte* für S 60a17—18:

Or et argent —
Plus que nen puissent porter .xv. ronci;

a 17d9—10: *Guille. de Monclin et pluseurs autres* für S 61 bis a17—20:

— Fro. li poestis
Il et Antiaumes et Foukars et Seguis
Si ot Fro. dusca .x. de ses fils
Si fu Guilles. lorgilleus de Monclin;

a 18b12: *la royne lui donna de beaux dons* für S 63c24:
Son boin cheual a fait Rigaut doner;

a 19b18—20: *les grans pais que il luj auient conquis* für S 67b10:
Qui toute Flandre et Haynau vous conquist;

a 20b2—3: *son oncle Ber. et ses amis* für S 70c7—11:
Bernars de Naisil
Foukes Hues Guicars et Rosselins
Et Galerans et ses freres Gaudins
Et Engherans li sires de Couchi
Et Clarendeus ychils qui Vendeul tint;

a 20b30—31: *fit tous les maulx dont il sceut soy apenser* für S 71a25—27:
Ardent et proient et gastent le regne
Mainte maison ont par terre gete
Et maint proudomme ont a tort afole,

a 22d3: *la royne lui donna de beaux presens* für S 79a43—44:
.iiii. destriers a enuoyet Garin
Et .iij^{c}. mars de deniers estrelins;

a 24a27—28: *il en blessa et tua pluseurs* für S 81c25:
Plus de .xiiii. li dus en abati;

a 28b14—15: *vng grant present et grant force dor et dargent* für S 98a30—36:
— .c. destriers seiournes
.C. palefrois et .c. muls affeutres
Et .c. haubers et .c. elmes gesmes
.X. muis de poiure a mangiers conraer
Et .xx. lupars .xx. ours enkaienes
Et mil mars dor en balance peses
Et .c. ostoirs et .c. faucons mues;

a 34c10: *lui donroit de grans dons* für S 125c19—20:
Je vous donrai cest cheual ke vees
Et cest hauberc et cest elme gesme;

a 38b6: *lui donna de grans dons* für S 136b46—136c1:
Cargier en fait la dame .iiii. muls
Dor et dargent de pailles de bouffus
De cendaus d'Ynde alistiaus dor batus;

endlich a 40b6: *le roy manda grans gens* für S 142b47 —142c1:

Mande Flamens et Normans et Ponhiers
Et Bourgignons Alemans et Baiuiers.

Eine fernere Eigentümlichkeit der Prosa, die gleichfalls auf die subjektive Auffassungsweise des Bearbeiters zurückzuführen ist, ist die Neigung, auf bereits Bekanntes oder noch zu Erzählendes hinzuweisen, um dadurch das Verständniss des Zusammenhangs zu erleichtern.

a 1d12—18: *il luy engendra vng filz quj fut nomme Loherens Garin quj fut si noble cheualier comme il apara par ceste ystoire et puis ot vng aultre filz quj ot anom Beggon qui fut seigneur de Gascogne et du chastel de Bellin.*

a 2c3—6: *et lors sourcit enuie entre Hardres et son filz Fremont et Leherens Garin et son frere Beggon.*

a 17c2—4: *Belin et Gironuille furet adoubez quj depuis firet moult de maulx a F.*

a 19a9—14: *luj et son frere Moorans vindret conbatre Joffroy et le tueret et Huon de Valence — et reuengeret la mort leur frere.*

a 23c6—12: *la demoura troys ans luj et son filz Ger. — et moult soy repantoit des maulx que luy et son ost auoiet fait pour reuanger la mort son frere.*

a 42b8—14: *depuis en fit il faire vne couppe et lenchasser en or pour honneur de ceu quil auoit este si bon cheualier — et pour bien le fasoit come il disoit mes apres en aduint grant mal.*

a 28c29—28d1: *et lors lui demanda Ger. qui le auoit fait cheualier Mauuais. luj dit que vng home mort et depuis se tint a cheualier ne oncques puis neut* (durchstrichen!) *not autre cheualerie.*

Auch S bietet solche Hinweise (besonders um das Motiv der Blutrache hervorzuheben), die a, bisweilen ausführlicher, wiedergiebt.

a 15d15—18: *mes bien lui faisoit sauoir que il vengeroit sa mort et la mort son frere Trol quj auoit tue* für S 53d24:

Tant con ie viue ne seres mes amis.

a 18b32—18c1; *plusieurs prist que il fit escorcher et de male mort mourir pour vanger la mort son maistre Begg.* für S 64a14—20:

Rigaut les liurent le noble guerrier
Il jure Dieu ki tout a a jugier
Or ne argens ne leur vaut .j. denier
Tout pour Thiebaut ki Beg. fist jugier
Quen la foriest fist ochire al archier
Chil guerredon li cuide il bien payer
Mult en a fait morir et escorchier.

a 19c13—18: *Thomas du Plesseis — quj fut a tuer Begg. fut la tue par Arnaut filz de Begg. qui reuanga la mort son pere* für S 68b1—5:

Hernaus regarde li freres au duk Gerin
Si a veu Thiebaut del Plaisseis
Che fu ychils ki la trayson fist
Qui fist son pere dedens le bois mourdrir
Hui est li jours kil li vora merir.

a 21a20—24: *quant G. vit son oncle mort et il luj souuint de Ber. quj auoit tue mauuesement Huon de Cambresi il frappoit sur Ber.* — für S 73b35 und 38—40:

Gar. le voit a poi nesraige vis
Dont li ramembre de Huon le mescin
Le gentil conte ki tenoit Cambresis
Que dans Bernars par trayson ochist.

a 34a5—6: *lors fut venge Ger. de la mort Ga. son pere* für S 124c21—22:

Or est vengies Gar. li gentieus ber
Li miens chiers peres cui Dieus puist bien donner.

Wie mit diesen Hinweisen, so zeigt der Bearbeiter auch sonst öfters die Tendenz, das Verständniss seiner Erzählung zu

erleichtern. Er sucht dies durch erläuternde und motivierende Zusätze zu erreichen. In den hier folgenden Citaten sind die Zusätze durch weiteren Druck kenntlich gemacht; das eng Gedruckte ist die Wiedergabe des von S Gebotenen.

a 1c9—10: *comme bon subiet et amy manda tout son pouoir.*

a 1d18—20: *de laisnee yssi Aubris duc de Bourgoigne.*

a 2b15—17: *vindrent au roy Pepin pour pourveoir au gouuernement du pais.*

a 2b25—27: *et ce il disoit affin que le roy feist le don a son filz Fromondin.*

a 5b20—22: *Huez soy retraissit pour doubte des grans batailles quj souruenoiet.*

a 5d1—3: *pris la ville de Lyons la ville de Mascons et la tour de Belgi quj estoiet a Ber.*

a 7b25—27: *Bernart de Nasy quj estoit prisonner en lost du roy Pepin.*

a 7c1: *Girart de Rossillon* (S 24b25: *Gerart*).

a 7c5—6: *il fit venir les Wandres* (S 24b29: *adonkes vinrent li W.*)

a 7c6—7: *les Wandres quj apresant soy nomet Flamans.*

a 7c13—14: *le chasteau du Plaisseis.*

a 8c15: *le roy manda la pucelle.*

a 8c31—33: *vng moygne qui bien estoit forge pour larceuecsque.*

a 11c3—5: *Bernart de Nasil quj toudis mal pance.*

a 14b8—9: *auisa ce cheualier et cuidoit que ce fust vng robeur de venaison.*

a 14b31—14c2: *Begg. soy courroucza car il nauoit pas a coustume par tielx gens estre mal mene.*

a 14d14—17: *bien congneut que cestoit Begg. de Bellins car pluseurs fois lauoit il veu arme et desarme.*

a 15b33—15c1: *ne lui vost dire le mal qui estoit.*

a 16c28—31: *la oust este F. detranche et occis si ne fust G. qui ne voulsit souffrir que sa treue fust rompue.*

a 17c8—9: *Rigaut ne se pouoit tenir de faire guerre.*

a 20b9—11: *F. soy mist entre lui et la ville tellement quil ne peut retorner.*

a 20c6—7: *R. a pou ne fut forcene car bien lamoit.*

a 21d28—31: *luy vint nouuelles que Gautiers — yestoit sus a grant puissance pour destruire son pais.*

a 23b7—9: *le roy lui fit trop grant chiere plus pour crainte que pour amour.*

a 23b13—18: *que il lui donroit or et argent asses et bien le pouoit faire car lors bien estoit il riche et bien auoit il gaingne en sa guerre.*

a 24b10—18: *si scn pensa que il estoit matir et que les reliques en seroiet bonnes veu la noblesse dont il estoit plain.*

a 26c6—8: *le roy mesmes se leua pour aider rompre la melee.*

a 28b31—28c1: *F. auoit fait foy de ses terres au roy Yon roy de Ays en Gascogne.*

a 29a13—18: *Anseis — quj tenoit la terre dantre Muse et le Rin Bauiere et Alemaigne et Saissone et si auoit la terre de Lorainne a lui obligee.*

a 30b30—33: *Bernart de Nasil quj auoit jecte les draps de religion et laisse labbaye.*

a 30c16—17: .IIII. *roys le roy de Gales Norroys Anglois Tyoys.*

a 31d20—22: *puis quant F. vit quil auient asses vitaillez il sappensa dune grant traison.*

a 34d12—13: *le roy Marsilles qui estoit Sarrasin.*

a 39b12—17: *toutesuoiez nauoit il que mil cheualiers qui fusset en estat de combatre car tous les autres auoiet este mors ou blessez a la bataille.*

a 40a14—16: *mes de tout le roi le randit a Ger. pour en faire toute sa voulunte.*

a 40c 4—5: *le miret en vne nef pour porter al amiral.*
a 44c 7—10: *mes il ne le congneuret point car pour labit quil auoit et la vie quil menoit il estoit trop defigure.*

Schliesslich seien noch einige logische Verbesserungen angeführt.

S 53d 1—25 *(Vilainement nous aues entrepris)* und a 15d 4—8 *(luj dit que mal auoit fait de lenuoier* (!) *sans lui mander deffy et que sur la trieuue du roy Pepin se iour lui auoit tue son filz)* wirft Haymon dem Rigaut die unehrliche Art des Angriffs vor. S geht auf den Vorwurf der Unehrlichkeit, um die es sich handelt, gar nicht ein, sondern lässt den Rigaut nur auf die Ermordung des Begon hinweisen. In a dagegen nimmt Rigaut den Vorwurf der Unehrlichkeit auf und legt besonderen Nachdruck darauf, dass auch Begon nicht in offenem Kampfe, sondern auf hinterlistige Weise getötet worden sei. a 15d 9—15: *Rigaut lui respondi que trayteusement Thebaut du Plesseis et sans deffy auoit tue Beggon son maistre et que pour le reuanger ne failloit mander deffy puisque trayteusement auoit este tue.* a bietet also hier, im Gegensatz zu S, das logisch Notwendige.

Als die Leiche Begon's nach Orleans kommt, gehen ihr König und Königin entgegen (S 55a 18—19):

Encontre vint lempereres Pepins
E la royne a cui il ert cousins.

Von Begleitern derselben erwähnt S nichts. a ergänzt das logisch Geforderte, indem es sagt (16a 26—28): *le roy Pepin et la royne et tous ses amis.*

S 61b 19, 22, 23 und 26—34 heisst es:

Vaissent Rigaus —
— droit a Orliens senuint
Illeuk seiourne —
Il demanda pour le duk Hernais
Il le trouua tout droit a Baubenci
Ensamble o lui fu Joiffrois l'Angeuins

Hues del Mans et Garniers de Paris
On leur conta Rigaus li fils Herui
Est a Orliens v atent ses amis
Hernays lot siest el ceual salis
Dusca Orliens ne prist il onkes fin
A sen neueu mult grant joie fist il.

Nachdem also Rigaut den Hernais in Baubenci gefunden, macht sich Hernais auf, um Rigaut in Orleans zu sehen. Diesen Widerspruch vermeidet a, indem es sagt (17c18—22): *et sen vint a Orliens Arnais Joffroy l'Engeuin Huez des Mans et Garner de Paris quj lors estoiet a Baugensi le vindret veoir.*

So bietet auch 20a19—20b2 a das logisch Richtigere, wenn es erzählt: *F. fit grant deul a merueille — lors dit Guillaume de Monclin a F. que il seroit bon de faire acort o Ga. — F. soy corrouca trop grandement a Guillaume et iura que la mort son frere seroit reuangee;* in S dagegen folgt der Rat des Guillaume erst auf die Worte Fromonts (70a44—46):

Ne plaice a Dieu ki en la crois fu mis
Que en soit faite acordance ne fins
Dusca kel heure vengemens en soit pris.

Es ist unsinnig, dass Guillaume in dem Augenblicke, da Fromont Rache geschworen, ihn zum Frieden bewegen will.

23c16—18 sagt a: [*Garin*] *fit traiter — vnes longuez treues et F. les greanta.* Dies musste hervorgehoben werden, um zu motivieren, dass die Leute Garins unbewaffnet kamen. In S ist es nicht geschehen. a bietet also auch hier das logisch Richtigere.

Mit (24b15) *lors soy despasma G.* verbessert a einen offenbaren Fehler von S, das an der entsprechenden Stelle (81c48) *li dus se pasme* hat.

S 113c10—46 wird eine Schlacht geschildert, die vor Orleans stattgefunden haben soll. Das steht in Widerspruch mit 113d35—114a11, wo erzählt wird, wie Fromont, der noch vor Orleans liegt, den alten Gondris als Unterhändler zu Girbert schickt, um eine Schlacht zu vermeiden. a hat den Wider-